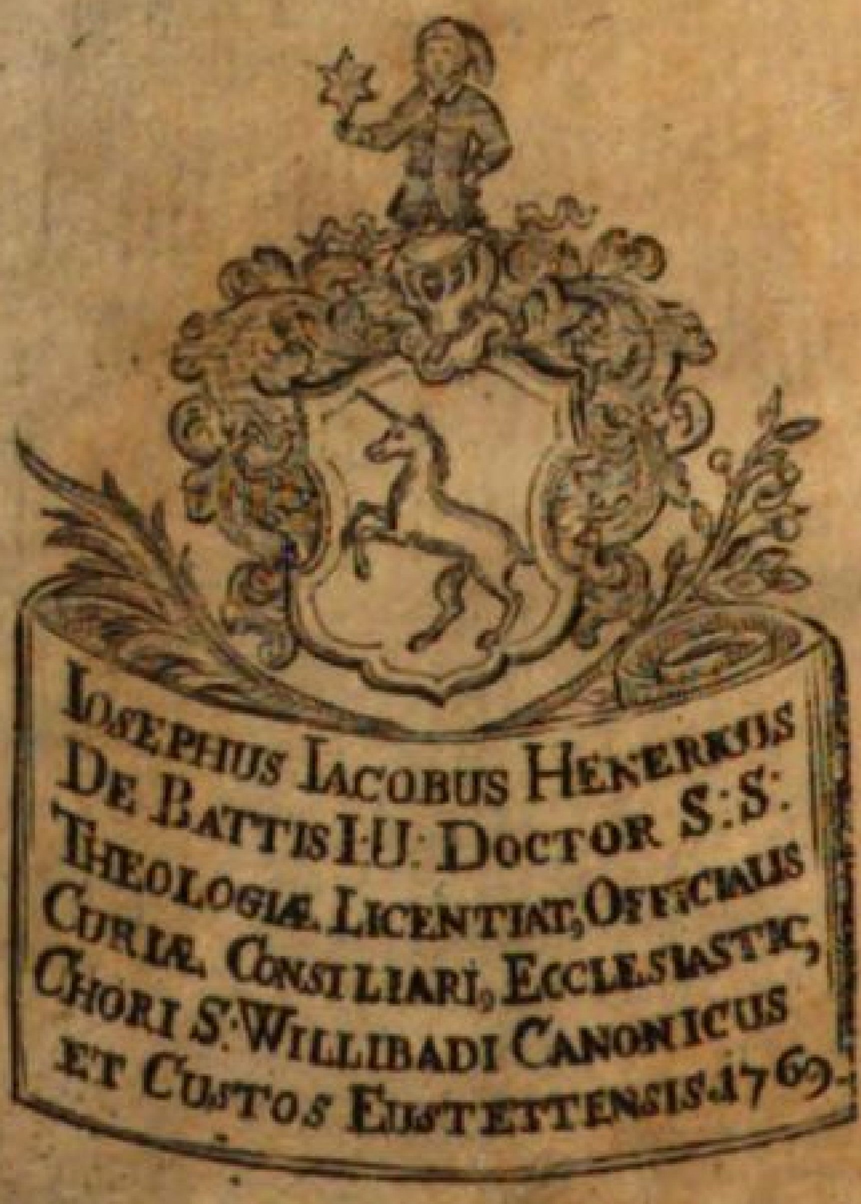
Stw
1855
-2-


IOSEPHUS IACOBUS HENERKUS
DE BATTIS I:U: DOCTOR S:S:
THEOLOGIÆ. LICENTIAT, OFFICIALIS
CURIÆ, CONSILIARI, ECCLESIASTIC,
CHORI S: WILLIBADI CANONICUS
ET CUSTOS EUSTETTENSIS. 1769.

9c.
2.

Johann Georgen Eſtors
der
Teutſchen
rechtsgelahrheit
andrer teil

ausgefertiget
von Johann Andreen Hofmanne
doctorn und ordentlichen profeſſorn der rechte auch
facultiſten in der univerſität zu Marburg

J. D. Philippin sc. 1758

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN …SBURG

Marburg
im verlage Immanuel Weldigens
univerſitäts-buchhändlers 1758

Vorrede.

Nichts beſſers kanſt du tun, das deine ſpötter ſchmerzt,
Als ſolge meinem raht, und lobe ſie beherzt;
Und wär der ausgang nicht der abſicht gleich zu nennen:
So haſt du wenigſtens nichts ſchöners wagen können.

Gellert ſ. 144

Den herren libhabern und kennern des Teutſchen vaterlandes habe ich die ehre den zweiten band der bürgerlichen Teutſchen rechtsgelahrheit, durch die rümliche bemühung des herrn profeſſors **Hofmanns**, hirmit vorzulegen. Der kaiſer und das Reich geruheten in der kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichts-ordnung den beiſizern anzubefelen, daß ſie nach masgebung der Teutſchen gewonheiten fürnämlich ſprechen, auch, inhalts des Reichs-abſchides vom jare 1654 § 137, die übrigen

gerichte Teutſchlandes nach eben gedachter kammer-gerichts-ordnung ſich ſträcklich achten, und, vermöge des nur angeregten Reichs-abſchides § 105 auf die Teutſchen ſtatuten, gewonheiten, und die Reichs-abſchide ihre rückſicht nemen ſollten. Die kaiſerliche Reichs-hofrahts-ordnung tit. I § 15 gebeut ebener maßen auf eines ieden ſtandes, landes, ortes und gerichtes ſonderliche gute ordnungen und gewonheiten zu ſehen, welche ſelbſt ein **Greß** das Teutſche recht zu nennen kein bedenken träget.

Ich liſe mir diſes zur maas-regel dinen, fande auch diſe Reichs-ſazung um ſo nötiger und nüzlicher, ie deutlicher die rechts-händel bei meinem aufenthalte zu Wezlar mich belehreten, welcher geſtalt die erlerneten kaiſerlichen auch geiſtlichen rechte mir in vilen fällen weder aushelfen konnten noch wollten. Und als ich 1730 eine ſehr weitläuftige vormundſchaft übernam, anbenebſt dabei proceſſe zu Wezlar und Wien, auch wider eine gemeinde deren etliche 30 auf die pflege-ſöne gefallen waren, zu beſorgen hatte; gleichwohl die wenigſten aus den gemeinen rechten gefüret werden konten; ſo war ich herzlich froh, wenn ich nur in des **Georgen Beyers** delineation einigen ſchimmer der beihülfe erblickete.

Endlich trat der herr G. R. **Heineccius** mit ſeinem Teutſchen rechte hervor. Ich ſtuzete anfänglich und dachte bei mir ſelbſt: wie kömmt diſer wackere mann ins Teutſche weſen, und ergänzet dasjenige, was ein groſer **Schilter** und ein ausbund der rechts-lehrer, herr G. R. **Gundling** angefangen haben! Ich kannte den fürtreflichen **Heineccius** wegen des vertraueten umganges mit ihm zu Halle. Ich

kannte

kannte ſeine ſtärke in der verſchönerung der Römiſchen rechte. Sein bruder, der Halliſche ſuperintendent, würdigte mich auch ſeines umganges. Von diſem wuſte ich, daß er die Teutſchen ſachen wohl inne habe. Das buch war da! und der herr H. R. Engau erſchine darauf mit einem Teutſchen rechte.

Er wonete bei mir im hauſe zu Jena. Gleichwohl gingen er und Stenger mit einer profeſſur hoch ſchwanger. Jedoch meine und des Schaumburgs ankunft wirkete bei ihnen ein fehl-kindbett. Was tut aber **Heineccius**! er ſendet iemanden in alle Leipzigiſchen buchläden, und läſſet den buchhändelern verkündigen: die Engauiſche ſchrift wäre ein auszug ſeines buches. Dafür aber erkenne er ſolchen nicht. Wofern er, **Heineccius**, einen auszug verlangete, könnte er ihn ſelbſt fertigen!

Meine Jenaiſchen herren amtes-genoſſen hilten es unterdeſſen nicht für ſchicklich, daß ich ein buch eines angehenden doctors zum grunde der fürleſungen erwälete. Ein fingerzeig auf die quelle, woraus die Weidlichiſchen anzapfungen gefloſſen ſind. Immittels pflanzet ſotaner haß in den geweſten zuhörern fort. Jedoch wieder zum herrn G. R. **Heineccius**! Mir blibe nur deſſen buch übrig, zu meinem behufe. Allein was für lücken fanden ſich nicht, welche zu füllen waren.

Bei der überhäufeten acten-arbeit liſen mich inzwiſchen die zwei nur beſagte bücher gar zu oft im ſtiche, noch weniger leiſteten ſie mir die ſchuldige hülfe. Ich dachte auf ein mittel. Diſes reiche ich izt den libhabern der acten-kunde. Ein zudring-

licher kunſtrichter, der von 1725 an, ſich in dem praxi nicht umgeſehen hat, wird viles für überflüſſig anſehen, welches mir iedoch zur entſcheidung oder zum bedenken vorgeleget worden iſt. Dasjenige, was mir aus den bänden der von mir gefertigten urthel und bedenken nicht im gedächtnis eben ſchwebete, habe ich anzuzihen einen anſtand gefunden, in hofnung, die **vernünftigen** tadelerinnen wären noch am leben.

Mit den verächtern der Teutſchen rechte habe ich das vergnügen noch ein wort zu ſprechen. Sie wollen von dem, was aus Rom ſich nicht herſchreibet, etwas kaum hören. Der freiherr **Holberg** in dem dritten lateiniſchen ſchreiben an einen erlauchten mann meldet daher: ſie nenneten ſich Römer, ungeachtet ſie mit diſer völkerſchaft nichts gemein hätten. Solche gelehrten täten ſich auf die virte monarchi etwas zu gute; obgleich diſe nur im gehirne ſolcher Teutſchen köpfe ihr daseyn fände; anerwogen die Römiſchen geſäze, welche ſie anbeteten, die titulaturen, und daß, obgleich ſelbige darin den Römern nachameten, ſie dennoch diſes in Römer nicht verwandelte. Sind diſes nicht ausſchweifungen, welche iren grund in der unwiſſenheit der Teutſchen und Römiſchen geſchichte finden! So gar habe die ſtrenge befolgung der Römiſchen ſprache, die Teutſche zunge in eine groſe verwirrung und dunkelheit geſtürzet!

Wie ſoll man ſich aber, bei ſo geſtalten ſachen, verhalten? **Gellert** antwortet für mich in der fabel von der mücke und dem knaben:

Geh ſachte! hub hirauf der vater an zu ſprechen,
Sie werden nicht ſo ſehr, als wenn du ſchlägſt, dich
ſtechen.
Denn wiſſ': ein kleiner feind muß durch gedult allein,
Ermüdet, nicht verfolgt, auch nicht beſtrafet ſeyn.
Erſpare dir die müh, ihm lange nachzutrachten!
Der ſig iſt dir gewiß: du darfſt ihn nur verachten!

Einen geſchickten **von Villette** und einen gelehrten Damdt wundert es freilich, wenn ihm in einem werke ſachen vorkommen, davon ſein lehr-buch, worüber er gehöret hat, ſchweiget. Freilich ſcheinet es einem ſolchen ehrlichen manne abgeſchmackt, wenn er in diſem werke z. e. vom leder und ſaffiane etwas liſet. Allein mein guter herr Cäcil! der kammerherr von N., zu B., und der geheimte raht von St. allda, haben eine haubt-irrung, die ſo vile tauſende betrift, über eine ſaffian-fabric gehabt. Hirüber ſoll die facultät erkennen.

Herr Scannabella, und herr Sanguilco, auch herr von Darapti! iſt es unnötig vom ſaffiane etwas zu gedenken! Ich ſage ja! es iſt nötig!

Die lohgärber zu O. haben einen ſchweren proceß wider die krämer daſelbſt, wegen des leder-verkaufes, insbeſondre des kamus halber. Die lohgärber ſteifen ſich auf ihren alten gnaden-brif. Herr Cäſere, herr Cameſtres, herr von Ferio, herr Felopton! diſe irrung ſollen ſie von amts-wegen entſcheiden. Iſt es genug, wo ſie ſagen: das iſt überflüſſig! das hätte wegbleiben können! Was im Heinecc und Engau nicht ſtehet: iſt überflüſſig!

Die kaiſer und Reichs-fürſten hilten ehedem ſelbſt gerichte, beſage **Joh. Joachim Müllers** t. I der juriſtiſch-hiſtoriſchen electorum ſ. 201-214. Ein alt-fränkiſcher ſaz für einen, der nur fürleſungen hält, oder ein ſecretär iſt, und wir häben verleſen ꝛc. aufſezet. Gleichwohl findet diſer ſaz im betreffe der gerichtbarkeit wegen der after-lehne, den gröſten nuz; angeſehen wo der kaiſer hinkam, alle andre gerichtbarkeit ſtill ſtand; folglich erkannte auch ſelbiger über die after-lehne. Nachdem aber diſe kaiſerlichen erkenntniſſe aufgehöret haben; ſo läſſet ſich auch daher kein grund herleiten, daß der kaiſer noch izt über after-lehne in erſter inſtanz zu richten habe.

Die lehre von dem ſchöffen-ſtule zu Achen ſcheinet dem überflüſſig zu ſeyn, der nicht weis, was für ſchwere irrungen zwiſchen dem ſchöffen-meiſter und dem ſchöffen-ſtule in der Reichs-ſtadt Achen an einem, ſodann dem bürgermeiſter und ſtadt-rahte daſelbſt, am andern teile, oft vorwalten. Der ſchöffen-ſtul iſt ein kaiſerliches appellations-gericht diſſeits der Alpen geweſt. Man appellirete dahin von den unter-gerichten aus den Geldriſchen, Lüttichiſchen, Limburgiſchen, Cleviſchen, Brabantiſchen, Cöllniſchen und Jülichiſchen landen, auch aus den Reichs-ſtädten. Von diſem ſchöffen-ſtule und deſſen ſprüchen wurde darauf an die höchſte Reichs-gerichte appelliret, wie noch beſchihet. Der ſtadt-raht wollte behaubten, daß die ſchöffen nur aus der ſtadt Achen zu erkiſen wären; da hergegen der ſchöffen-ſtul darauf beſtand, daß er auch auswärtige glider in ſolchen zihen könne, wie die acten bei

dem von Ludolf in den electis juris publici t. VI ſ. 780=831 mit merern beſagen.

Ueberflüſſig iſt es, von der herzoglichen Jülichiſchen majorei in der Reichs=ſtadt Achen zu gedenken; dennoch fället unumgänglich nötig, dergleichen zu wiſſen, weilen ſelbſt die kaiſerliche Maj. nicht gemeinet ſind, bei erkennung einer commiſſion in Achen, Jülich vorbei zu gehen, ſ. 821 ermeldter electorum.

Derohalben iſt es nicht überflüſſig, wenn ich lehre, die maierei ſey ſo vil als die erb=vogtei über die Reichs=ſtadt, welche durch den könig Richard an den grafen Wilhelm V von Jülich im jare 1269 gebracht worden iſt, nach ausweiſe des herrn G. J. R. Gebauers im leben Richards, Römischen kaiſers ſ. 525. Schläget man des Joh. Nopps Acher chronic ſ. 164, der ausgabe von 1632 nach; ſo heiſſet diſe maierei ein vogtei=ding. Denn maier, welches zwar zu erinnern überflüſig iſt, bedeutet einen fürgeſezten oder vogt, Wachter ſp. 1060, wie geſtalt, gaſtalt, der über etwas geſtellet iſt.

Eine pfandung in gilden= oder innungs=ſachen iſt zu Osnabrük zu rechte nicht beſtändig, wenn ſie nicht auf geheiſe des altermanns durch den eilf=ämter=boten verrichtet wird. Jedoch iſt es überflüſſig und ekelhaft davon etwas zu gedenken. Das gibet ſich, wie eine monade, die im ſprenkel gefangen iſt, und gehöret in keine Teutſche rechtsgelahrheit.

Zu Osnabrük iſt eine land= und juſtiz=kanzellei. Gut! zu Caſſel findet ſich eine land=kanzellei. Wohl! davon etwas zu erwänen iſt überflüſſig. Aber die zu Caſſel beſtehet nur in der ausfertigung

derer vorfälle, welche in gnaden-ſachen, auch die hohe policei und die Marburgiſchen univerſitäts-händel, die keine proceß-irrungen angehen, einſchläget. Diſer land-kancellei wird die geheimte kanzellei entgegen geſtellet, worin die ſtats-ſachen, auch die, welche die univerſität Rinteln betreffen, ausgefertiget werden; ſintemal die grafſchaft Schaumburg, mithin die beſagte univerſität der land-grafſchaft Heſſen nicht einverleibet ſind.

Indes ſage ich mit **Oſſenfeldern** ſ. 152 der oden:

Ein ieder mach es, wie er will,
Der tadel ſchweiget niemals ſtill.
Kein weiſer kan ihn hintertreiben.
Und, wenn man ſich auch ganz verſteckt,
Und weder zorn noch neid erweckt,
Der tadel wird nicht auſſen bleiben.

Denn, wie der **von Hagedorn** ſ. 110 der moraliſchen gedichte ſchreibet:

Was unſer tun beſtimmt, iſt wahn und leidenſchaft.

Auch was der freiherr **von Creuz** ſ. 97 der oden meldet, trift hier ein:

So, wie ein ieder ſturm des helden ſichern ſchlummer
Nicht ſchrecket; nur ihn unterbricht:
So ruhig iſt, o freund! des weiſen ſtiller kummer,
Wenn wider ihn die läſtrung ficht.

Noch eins! die recht-ſchreibart gefället mir nicht! Iſt doch ein Jenaiſcher ehemaliger mitbürger darzu gebrauchet worden! Allein hir muß es beim alten

ſein ſträckliches verbleiben behalten. Diſe ſpien zwar aufs meſſer, und wezeten es auf dem ſchuhe, wenn ſie zu gaſte gingen; nichts deſto minder haben ſie die Teutſche ſchreibart auf uns gebracht! Herr college! der ſey ein ſonderling und kein bidermann! der, welcher nicht, wie es die väter geſchriben haben, auch ſchreibet. Der **Gellert** hat recht:

> Gewonheit macht den feler ſchön,
> Den wir, von jugend auf, geſehn.

Diß iſt wohl gegeben. Die küchen-jungen ſehen gar ſchmuzig aus, wann aber einer reinlich aufzihet; ſo iſt er ein ſonderling! mein herr Celarent! Wiſſen ſie noch von dem ſchweren proceſſe zwiſchen dem kunſt-pfeifer N. zu = = und dem = = = zu N! Erinnern ſie ſich doch, daß weil **ars** lateiniſch im ſchmähe-brife geſchriben war, wir den beklagten entbanden, und *ihn als einen* kunſt-pfeifer nicht geſchimpfet achteten. Aber das kan ich nicht verhelen! Wäre das wort **ars** Teutſch geſchriben geweſt; alsdann hätte das urthel nicht anders, dann auf einen knienden widerruf ausfallen können. Sehen ſie mein lieber herr Datiſi: wie nötig, auch nüzlich ſey, unſere Teutſche ſprache mit lateiniſchen, auch lateiniſch geſchribenen wörtern zu ziren! Glauben ſie nicht, daß lateiniſch geſchribene ausdrücke den juwelen gleichen, welche an den händen ſich als grind-blattern und warzen etwa zeigen. Der herr Damötus iſt mit dem herrn Celarent völlig verſtanden. Man bringe ihn unter die waibel zu Augsburg! Ein Römer iſt kein barbar! das gehöret für die Teutſchen Michel!

Hirauf kan ich nicht verhalten, daß der alte Teutſche ſo wenig ſeine ſprache rein ausſprechen konte; ſo wenig als es izt der Helvetier zu tun vermag. Woher kommen die unzälichen y? der Teutſche konte nicht ſagen: bei, ſondern er ſprach mit der kehle: bei-ih. Darum ſchribe er: bey. Wetterdächer und balken legete der Teutſche über ſeine buchſtaben nicht, um anzuzeigen, daß diſe ſylbe lang auszuſprechen ſey. Um nun anzudeuten: welche ſylbe er lang auszuſprechen haben wollte? ſo rückete er das h ein. Damit es nicht heiſſe: tun, ſo ſchribe er **tuhn**. Dafern man aber gewuſt hätte, daß iemanden, der zumal einen einmal-eins-bauch füret, deshalber eine beklemmung von einer grammatiſchen blähung zugeſtoſen ſeyn würde; ſo hätte man zu ſeinem behufe, wie im gradu ad Parnaſſum die zeichen ſtehen, diſe der länge und kürze über iedes wort ſezen können. Inzwiſchen ſchlüſſe der **Wernicke** ſ. 21:

Magſt du, was meine feler ſind,
Von meinem feinde gerne hören;
So laß auch meinen freund dich lehren,
Was man bei mir für gutes findt.

Marburg
den 18ten märz 1758.

Johann George Eſtor.

Erinnerung.

Quum libros Paetus cenſura vexat iniqua,
Quumque notat, rodit carmina ſaepe tua.
Quaeris: quid facies? tu pergas ſcribere Quincte,
Donec eum rumpant liuor et inuidia.

Holberg.

§. I.

Wir ſind zur verſchönerung der wiſſenſchaften verbunden. Die Poggiana klagen hergegen mit grunde, daß, zur ſchande der wiſſenſchaften, welche doch zur beſſerung der guten ſitten abzwecken ſollen, unter den gelehrten ſo unanſtändige ausfälle ſich veroffenbareten. Man hätte dergleichen gewislich aufs äuſſerſte zu vermeiden. Denn ſowohl der hof-bedinte als auch der ſoldatenſtand ſind nicht allemal die freunde und hochſchäzer der gelehrten. Zerſtreuen ſich diſe nun unter ſich ſelbſt; ſo zeigen ſie diſen die völlige blöſe, und weiſen jenen die gelegenheit, den gelehrten die völlige lage zu geben. Die ſchönen wiſſenſchaften ſtellen auf der einen

einen ſeite in ihrer herrlichkeit ſich dar: Ein gelehrter partei-gänger bricht zur ſeite ein. Er verunſtaltet das verehrungswürdigſte, welches einen empfindlichen und zugleich lächerlichen aufzug wirket. Nicht allein die gemeine höflichkeit gegen einander wird verlezet; ſondern auch die ſittenlehre, und gar die religion erleiden darüber merkliche ſtöße. Vernünftige männer werden dadurch gerüret. Es iſt gewislich für den menſchlichen geiſt etwas grauſames und ſchändliches, daß die gelehrte welt mit ſo vilen krankheiten des perſönlichen haſſes der gelehrten unter ſich angeſtecket iſt. Was gewinnen denn die ſchriftſteller, wenn ſie ſich einander ſo entſezlich verunglimpfen? Sie ſtürzen nur dadurch die wiſſenſchaften in die gröſte verachtung; die ſie doch in die ſchuldige verehrung ſtellen ſollten. Iſt es dann ratſam, daß die kunſt zu denken, als die ädelſte gemüts-gabe eines menſchen, zur quelle des lächerlichen gemacht werde, und daß die groſen geiſter durch ihre zänkereien ſich zum ſpile der poſſen-reiſſer, und pickelheringe, auch des öffentlichen darſtellen, da ſie doch die herren und meiſter abgeben könten? *

§. II.

Allermaßen es aber in allen ſtänden Nabalen leider gibet! und die Abigail ſchon längſt erblaſſet iſt; ſo wundert es einen nicht; falls man die dorf-ausdrücke zu hören hat: die ſchamhaftigkeit, freundlichkeit und billigkeit müſſen entfernet bleiben: wer berümet werden will; muß unverſchämt und frech genug

* Le nouvelliſte Suiſſe, 1753 ſ. 47 fg.

genug ſeyn, und gut ſchimpfen gelernet haben, anbenebſt mit ſeinem ſchreien einem ieden überläſtig fallen, alle läſtern, und ihnen übel begegnen, ſie mögen fürneme oder geringe ſeyn, wie ſolches der **Lucian** beim verkaufe des Diogenes mit mehrern angezogen hat.

§. III.

Aber auch diſer **Lucian** hätte noch die zungendreſcher und leges-bündel, die zu verganten wären, mit beſtande neben ſeinen philoſophen auffüren können. Gibet es dann nicht etliche unter jenen, welche ſprechen: wenn doch nur die profeſſoren der rechte das bücher-ſchreiben in practiſchen händeln bleiben liſen! Diſe arbeiten erfodern nur ſolche leute, welche in den rechts-ſtuben, ihre beſten tage der Themis augefopfert haben, und greiſe darin geworden ſind. Deren wahlſpruch iſt:

Wie gehts? wie ſtehts herr Schlendrian?

und ſo weiter beim Picander.

§. IIII.

Jedoch es gibet auch vernünftige und billige männer in allen gerichten, in den hofrahts-regierungs-auch den geheimten rahts- und kammer-ſtuben der Reichs-ſtände, welchen es angenehm fället, ihre praxin entweder zu beſtärken, oder zu erläutern, oder zu erweitern.

§. V.

Allein von der erſten art, nämlich der eiferer wider das Teutſche recht, finden ſich wieder zwo

gattungen

gattungen männer, denen die Teutſche rechtsgelehrſamkeit nicht einleuchtet; in betracht ihnen für allem ekelt, was nicht Römiſch klinget. Diſe ſchwachheit einiger Teutſchen hat **Ludewig** freiherr von **Holberg** ſ. 130 fg. opusculorum latinorum zur ſchaue getragen, und ins lächerliche geſtellet. Diſer wurf von leuten dultet nichts, was in ihren Römiſchen geſichts-punct nicht fället. Auf erfolgetes ableiben des Lucians iſt hernach uns die öffentliche verkaufung der elenden ſchriftſteller unbekannt geworden. Sollte ich ſagen eine auction derſelben anſtellen; ſo würde ich irren. Denn es heiſſet zu Mainz diſelben nach aufgeſteckter vergantungs-fane, **verganten**; ſintemal die beweglichen ſachen **aufgeſtecket** oder vergantet, die unbeweglichen hingegen verſteigert werden.

§. VI.

Auf die zwote gattung aber, ſehe ich nicht, welche der Jupiter im zorne aus Baſan herzuholen befilet, und jeweilen unter die andren ſtecket, damit ſie den glaſern oder tiſchern wegen zerbeißung der fenſter-ramen ihren narungs-ſtand erhalten helfen, auch bei dem fürwärenden ſchauen aus dem fenſter achtung geben, daß, wenn etwa eine kaze ſich verläufet, oder ein ſchos-hündgen ſich verirret, ſie dem forſchenden eigentümer die freundſchaftliche nachricht, ſo fort davon erteilen können. Eine wahre geſchichte!

§. VII.

Des groſen nuzens, den ſolche treu-fleiſige arbeiter den papyr-machern wegen verbrauchender

fidibus,

fidibus, und den krämern für ſpil-karten zuwenden, vorizt nicht zu gedenken. Der von Caniz ſchreibet ſ. 245 von ſolchen männern:

Dient mir das, was ich weis von ſazung und gerichten,
Zu nichts, als nach der kunſt der bauren ſtreit zu ſchlichten?

§. VIII.

Dafern alſo etwas, das in diſe gegenſtände einſchläget, zu verbeſſern ſtünde; wird man ſich gern belehren laſſen.

§. VIIII.

Hirnächſt trift die reihe den einwand der Hethiter, daß, wenn man des nachmittags bis in die mitternacht in geſellſchaft ſich vergnüget habe, diß *ſtumme buch* weder des acten-leſens, noch der relation, noch des urthel-machens einen überhebe, folglich deſſen verfaſſung und druck, wie die ehemaligen Teutſchen karten, welche die vire elementen fürbildeten, unterbleiben ſollen!

§. X.

Gedult! das ſchöne geſchlecht gehet vor. So bald diſes mit einem ſpinn-rade verſehen iſt, welches ſelbſt ſpinnet; alsdann werde ich nicht ermangeln, nach masgebung der kunſt-regeln des beſtändigen beweglichen, einen auszug der Teutſchen rechtsgelahrheit an iedermann unentgeltlich im goldenen ſchnidte und marmor-bande zu liefern. Inzwiſchen ſinget der von Caniz ſ. 242:

Jagt, karten, kleider, tanz, und hundert andre poſſen,
Sind aller unterhalt, bis daß die zeit verfloſſen.

Und ſ. 250:

Zum öftern will er nicht im ſchlafe ſeyn geſtört,
Ob man von weitem gleich ſein bret-ſpil klappen hört.

§. XI.

Aber herr Lunkebank! ich hätte wunder gemeinet, was der mann in diſer gattung der gelehrſamkeit leiſten würde! Ich finde keine hexereien darin. So ein buch will ich meinem feder-vihe bei einer pfeife tabacks dictiren. Ich darf nur meine lebensgeiſter mit etwas Indianiſchen heues oder rus-waſſers vorher erheitern! ſo kan ich etwas weit beſſeres zum markte bringen: wenn ich mir zumal einen mengeling von den Franz-männern erkaufe, und ein mengel-mösken von ſuppe, mähle, grüze u. d. g. fertige.

§. XII.

So bald meine auslegung über die geſchichte der zerſtörung Jeruſalems werde dem drucke überantwortet, anbei das ſyſtematiſche lehrgebäude vom tarocſpile, auch die cärimoniel-wiſſenſchaft, die dorfpriſter zu empfangen, ſodann den bürger-conſulenten in die welt werde haben flügen laſſen; alsdann wird in der juriſtiſchen welt, eine ſolche ſonnen-finſternis ſich eräugen, dergleichen himmels-zeichen weder ein freiherr von Leibniz in ſeiner pelz-ſchalaune, noch ein des Cartes erwecket haben.

§. XIII.

Kurz! Nachdem mir diſe erzälung zu oren gebracht worden war, file mir bei, welcher geſtalt des izigen königlichen Gros-Brittanniſchen und Kur-Braunſchweigiſchen ſtats-miniſters, des herrn geheimten rahtes Behrs von Stelchte Excellenz, als Sie in Giſen ſtudireten, die unverdinete gewogenheit für mich hatten, nebſt dem fürſtlichen Iſenburgiſchen herrn geheimten rahte **von Buri** dergleichen libloſe afterreden klüglich und nachdrücklich von mir abzuwenden.

§. XIIII.

Als mit dem herrn burggrafen von Kirchberg, grafen zu Sain, izigen höchſt-anſehnlichen Reichshofrate, ich die ehre hatte, das groſe Engliſche und Hungariſche lager bei Aſchaffenburg zu ſehen; lehrete *uns die erfarung*, wie unſicher die wege durch die partei-gänger gemachet werden. Auch unter den gelehrten werden die verſtorbenen oberſten Menzel, Kleinholze und conſorten, wieder lebend, nach Römiſcher art, da der verſtorbene, vermittels der ſelenwanderung, in den erben fäͤret.

§. XV.

So oft ich ſpaziren fare, und etwa hunde meinen wagen und pferde anbellen, finde ich es nicht anſtändig, daß meine leute ſich mit ſolchen kläffern abgeben. Gleichwohl muß ich ire ſchwachheit mit gelaſſenheit überſehen, und glauben: ſie verſtehen es nicht beſſer! Ich denke mit **Wernicken** ſ. 238:

Verlache, was die misgunſt ſpricht!
Ein hund, der bellet, beiſſet nicht!
Ein geck iſts, der drum ſtille ſteht,
Ein gröſrer der, der ſchneller geht.

§. XVI.

Der herr Kuhbach und der herr Apicius gingen neulich in geſellſchaft ihrer fürtreflichen hunde ſpaziren. Sehr ſchöne weiſe tauben flogen vor ihnen auf. Die hunde, um ihre hündiſche art zu zeigen, belleten die tauben dennoch an.

Ich dachte mit dem freiherrn **von Holberg:**

Qui latrat, mordet, perſtringit dogmata cuncta,
Veſtitus, ritus, qui tolerare nequit.
Omnia cui ſordent, fuerint modo lege ſtatuta,
Omnibus infeſtus, non niſi ſe tolerat.

§. XVII.

Die tribfeder von ſolchen ſplitter-richtern und mücken-ſaugern, auch caffe-geſichtern ſind der neid und die misgunſt, imgleichen die rachgir, welche aus ſolchen urſachen entſprungen iſt, die man nicht erdfnen mag. Daraus ſproſſet es, daß man des andern ſchriften verächtlich und höniſch behandelt, anbeneben ſpöttereien ausſchäumet, die ſich wie eine fauſt aufs auge räumen, oder wie **Friderich Otto Menken** geſungen hat:

Quidquid vel blaterent ineptiores,
Linguaces, fatui calumniarum,
De nobis mala garrientes.
Quem non cauſſidici ferociores,

Quem non legicrepae petulciores,
Quem non agmina formulariorum,
Non tota rabulae phalange iuncti
Technis exſuperent dolisue.

Menken ſ. 200 carminum.

§. XVIII.

Der leichen-text ſotaner männer findet ſich beim Nahum III, 19, und ihr ſpigel beim **Liſcov**. Die abſchilderung dergleichen kleinen geiſter hat **Friderich Otto Menken** ſ. 187-200 in ſeinen carminibus dargeſtellet.

§. XVIIII.

Ich habe ſo wenig, als der alte bei dem **von Caniz** ſ. 273 mich in alle leute ſchicken gelernet; *ſintemal mir bekannt iſt*, daß die welt das tadeln nicht laſſe:

— Sollt ich mich in alle menſchen ſchicken,
So packten ſie mir gar den eſel auf den rücken.

§. XX.

Jedoch iſt meine gemüts-art ganz anders beſchaffen. Ich laſſe den ſchimpfen, wer da will. Bei meiner gelaſſenheit gewinne ich iederzeit. Der aber nicht ruhen will, den ſchicke ich mit voller ladung heim. Den admiral Ruyter höneten die fähnderiche. Er bat ſie darauf zu gaſte. Bei den geſundheit-trinken liſe er alle ſtücke vom ſchiffe löſen;

und ſie filen betäubet und faſt entſelet zu boden. Als ſie zu ſich ſelbſt gekommen waren, ſprach er: eine kleine ehren-rettung für die an mir verübeten ſpöttereien!

Et paruus catulus laceſſit vrſum,
Pulexque oſſibus inſilit gigantum.

Menken ſ. 196.

Spricht man dort übel ohne mas,
Und legt man hir zuvil mir zu;
So wähle du die mittel-ſtras,
Und denk: ich bin ein menſch, wie du.

Wernicke.

Inhalt
der haubtſtücke.

Erſtes buch
von den perſonen.

I haubtſt. von der wirklichkeit des Teutſchen rechtes, deſſen nuzen, notwendigkeit, quellen, auch den hülfsmitteln und der heutigen beſchaffenheit, ſ. 3
II *von dem rechte* und der gerechtigkeit, ſ. 18
III von den Reichs-ſazungen, auch gnaden-brifen, befreiungen, ſ. 22
IIII vom zuſtande der menſchen in Teutſchlande, ſ. 25
V vom zuſtande der Teutſchen nach der menſchwerdung,
VI vom zuſtande der Teutſchen nach dem geſchlechte, ſ. 28
VII vom zuſtande der Teutſchen nach dem alter, ſ. 32
VIII von den unmündigen und mündigen, ſ. 33
VIIII von den rechten der alten, ſ. 34
X von den rechten des körpers wegen der geſundheit am gemüte und am leibe, ſ. 35
XI von den geiſtlichen und laien, ſ. 38
XII von den chriſten und jüden, ſ. 42
XIII von den bettlern, ſ. 45
XIIII von den reichen, auch dem reichtume der Teutſchen, ſ. 46

XV haubtſt. von den eingebornen Teutſchen, ſ. 48
XVI von den fremden, ſ. 49
XVII von den aus dieſer einteilung erwachſenen rechten, ſ. 49
XVIII vom ſtrand⸗rechte, ſ. 51
XVIIII vom erbfolge⸗rechte in der verſtorbenen fremdlinge verlaſſenſchaft, ſ. 52
XX vom urſprunge des arreſtes, ſ. 54
XXI vom gaſt⸗rechte, ebend.
XXII vom naturaliſiren,
XXIII von den eingebornen einer ſtadt, oder eines dorfes, ſ. 55
XXIIII von beiſaſſen,
XXV von den angeſeſſenen auswårtigen,
XXVI von den vorſtådten, ſ. 56
XXVII von den übrigen rechten, welche aus der landsmannſchaft flüſſen, ſ. 56
XXVIII von landſaſſen und untertanen, ſ. 57
XXVIIII vom adelſtande, insbeſondre dem hohen adel, ſ. 58
XXX vom nidern adel, oder heutigen adel, ſ. 63
XXXI vom brif⸗adel, ſ. 78
XXXII vom Teutſchen tugend⸗adel, ſ. 79
XXXIII vom range der adelichen und bürgerlichen ſ. 79
XXXIIII vom ehren⸗worte, da man einen: von nennet, ſ. 80
XXXV von den Teutſchen neueren kriges⸗ perſonen ſ. 81
XXXVI von den bürgern, ſ. 83
XXXVII von den kaufleuten, handelsleuten, buchhåndlern, bankiers, und deren büchern, ſ. 86
XXXVIII von den verſchidenen druckern, ſ. 93
XXXVIIII von den gewant⸗ſchneidern, ſ. 95
XXXX von den gold⸗arbeitern und gold⸗ſchmiden, ſ. 96
XXXXI von den fårbern, ſ. 97
XXXXII von den gårbern, ſ. 98
XXXXIII von den båckern, ſ. 99

XXXXIIII

XXXXIIII haubtſt. von den bir-brauern, ſ. 100
XXXXV von den zünften, ſ. 102
XXXXVI von den manufacturern und fabricanten, ſ. 123
XXXXVII von den ſtädten und deren benennungen, ſ. 126
XXXXVIII von den rechten und freiheiten der ſtädte ſ. 127
XXXXVIIII von den bürgerlichen beſchwerungen, ſ. 135
L von den meiſter-ſängern und reim-ſprechern, ſ. 137
LI von den hohen ſchulen, ſ. 138
LII von den ſchulen, ſ. 146
LIII von dem bürger-rechte, wie ſolches verloren werden, oder erlöſchen kan, ſ. 152
LIIII von den marktflecken und dörfern, ſ. 153
LV von den leibeigenen bauern, ſ. 154
LVI von den fron-dinſten, ſ. 166
LVII von den pächten und zinſen, ſ. 174
LVIII vom beſten haubte, haubt-rechte ꝛc., ſ. 177
LVIIII von den freien bauern, ſ. 178
LX von den fürgeſezten der dörfer und deren einrichtung, ſ. 180
LXI von den kirmeſſen, oder kirchmeſſen ꝛc., ſ. 195
LXII von den herrn-zehnten, ſ. 198
LXIII vom geſinde, ſ. 204
LXIIII von den tagelönern, oder handarbeitern, ſ. 206
LXV von den gaſtwirten, ſ. 209
LXVI von den fuhrleuten, ſ. 212
LXVII von den mahl-müllern, ſ. 214
LXVIII von papyr-müllern, ſ. 220
LXVIIII von den berg- und hütten-leuten, ſ. 221
LXX von den ſalz-leuten, ſ. 226
LXXI von zigel-brennern, ſ. 228
LXXII von den töpfern, ſ. 229
LXXIII von den zimmerleuten, ſ. 230
LXXIIII von den ſchiffern und ſchifsleuten, ſ. 231
LXXV von denen menſchen, welche zur erhaltung der geſundheit dinen, und zwar den ärzten, ſ. 238
LXXVI von den wund-ärzten, oder chirurgis, ſ. 240

LXXVII haubtſt. von den apothekern, ſ. 243
LXXVIII von den barbirern und badern, ſ. 246
LXXVIIII von den operateurs, als den bruchſchneidern ꝛc., ſ. 249
LXXX von den hebammen, oder wehmüttern, ſ. 251
LXXXI von andern im ſtate nůzlichen perſonen, und zwar den exercitien-meiſtern ꝛc., ſ. 256
LXXXII vom bereiter, ſ. 257
LXXXIII vom fechtmeiſter, ſ. 260
LXXXIIII vom tanzmeiſter, ſ. 262
LXXXV vom ballmeiſter, ſ. 263
LXXXVI von denen menſchen, welche teils nůzlich ſind, teils zum vergnůgen dinen, ſ. 264
LXXXVII von den baumeiſtern, ſ. 264
LXXXVIII von den bildhauern, ſ. 269
LXXXVIIII von den edelgeſtein-ſchneidern, ſ. 270
LXXXX von den malern, ſ. 271
LXXXXI von den kupferſtechern, ſ. 275
LXXXXII von den muſicis, trompetern, muſicanten ꝛc., ſ. 276
LXXXXIII von den komödianten, operiſten und pantomimen, ſ. 280
LXXXXIIII von den federfechtern und marxbrüdern, ſ. 283
LXXXXV von den bůchſen-machern und bůchſen-meiſtern, ſ. 284
LXXXXVI von den feuerwerks-kůnſtlern, ſ. 285
LXXXXVII von den glasmachern, auch glasſchleifern und glasſchneidern,
LXXXXVIII von den garten-ingenieuren und kunſt-gårtnern, ſ. 286
LXXXXVIIII von den eheleuten, ſ. 288, von den eheverlöbniſſen, ſihe das CVte haubtſtůck.
C vom beſchreiten des ehebettes, ſ. 294
CI von den ungleichen ehen, ſ. 296
CII von der gemeinſchaft der gůter unter den eheleuten, ſ. 307

CIII haubtſt. von der leibzucht, dem beiſize und misbrauche der ältern, ehegattens ꝛc., ſ. 316
CIIII von dem inſize und dem auszuge ꝛc., ſ. 322
CV von den ehe-verlöbniſſen und ehe-ſtiftungen, ſ. 325
CVI von der brautgift und ausſteuer, ſ. 337
CVII von den beiderſeitigen geſchenken der verlobten und hochzeit-gäſte, ſ. 339
CVIII von der morgengabe, ſ. 341
CVIIII gemiſchte anmerkungen von den verlobeten und eheleuten, ſ. 344
CX von dem wittume und leibgedinge, ſ. 348
CXI von der andern ehe, ſ. 355
CXII vom anfalls- oder verfangenſchafts-rechte, ſ. 359
CXIII von der eheſcheidung, ſ. 364
CXIIII von den hagenſtolzen, ſ. 367
CXV von der älterlichen gewalt, ſ. 370
CXVI von der ehrlichmachung der unehelichen kinder, ſ. 376
CXVII von der anwünſchung der kinder ꝛc., ſ. 384
CXVIII von der einkindſchaft ꝛc., ſ. 391
CXVIIII von der abſonderung der kinder, ſ. 402
CXX von der abteilung der kinder, ſ. 405
CXXI von der beiſteuer der ältern ꝛc., ſ. 407
CXXII von den vormunden ꝛc., ſ. 410
CXXIII von den vormunden des weiblichen geſchlechtes, ſ. 421
CXXIIII von den ehrloſen ꝛc., ſ. 423
CXXV von den ſchindern, ſ. 430
CXXVI von den ſcharfrichtern ꝛc., ſ. 433
CXXVII von den verſtorbenen und deren begräbniſſen, ſ. 437

Zweites buch
von den ſachen.

I haubtſt. von den einteilungen der ſachen, ſ. 444
II von den körperlichen ſachen, 455

III haubtſt. von der barſchaft, ſ. 456
IIII von den kapitalien, ſ. 457
V vom farniſſe, ſ. 458
VI von den pferden, ſ. 461
VII von den geſtüten, ſ. 473
VIII von der maultir= oder eſels=zucht, ſ. 479
VIIII vom rindvihe, ſ. 481
X von den ſchafen, ſ. 488
XI von den zigen, ſ. 503
XII von den ſchweinen, ſ. 507
XIII vom geſchlachteten vihe, ſ. 513
XIIII von den caninchen, hunden, kazen ꝛc., ſ. 513
XV von den hünern, gänſen, änten ꝛc., ſ. 520
XVI von den tauben, ſ. 525
XVII von den der Teutſchen haus= und land=wirtſchaft ſchädlichen thiren und vögeln, ſ. 529
XVIII von den immen oder binen, ſ. 533
XVIIII von den ſeiden=würmern, ſ. 540
XX von den raupen, ſ. 542
XXI von der zamen fiſcherei, ſ. 544
XXII vom eiſernen vihe, ſ. 548
XXIII von den beweglichen ſachen, welche leblos ſind ꝛc., ſ. 550
XXIIII vom hausrate, oder hausgeräte, ſ. 552
XXV vom gewehre und ſchüs=pulver, ſ. 554
XXVI vom heergeräte, ſ. 565
XXVII von der gerate, ſ. 568
XXVIII vom mußteile und eingeſchneidel, ſ. 571
XXVIIII von den feld=baum=garten=früchten, ſ. 572
XXX von den garten=gewächſen, ſ. 585
XXXI vom obſte, ſ. 587
XXXII vom taback, ſ. 589
XXXIII vom weine, branteweine, mete, auch den ſo genannten liquers, und eſſig, ſ. 593
vom bire und brühane, ſ. 602
von dem mete, ſ. 614

vom branteweine, ſ. 615
vom eſſig-brauen, ſ. 620

XXXIIII haubtſt. von dem thee und caffe, auch andern getränken, ſ. 622
XXXV von den kleidern, ſ. 628
XXXVI von den büchern, ſ. 632
XXXVII von dem heutigen, oder lumpen-pappyre, ſ. 636
XXXVIII vom flachſe, hanfe, garne und leinewande, ſ. 639
XXXVIIII vom farniſſe, welches zum lehne oder erbe gehöret, ſ. 649
XXXX von den unbeweglichen ſachen überhaubt, insbeſondere von den häuſern und ligenden gründen, ſ. 650
von den gebäuden, ſ. 650
XXXXI von der stadt- und dorf-flure, ſ. 663
von den gärten, ſ. 667
von den weinbergen, ſ. 674
von den hopfen-gärten, 677
von den äckern, ſ. 678
von den wiſen, ſ. 687
von den bäumen und der pflanz-ordnung, ſ. 696
XXXXII von den wald- und holzungen, auch dem forſtweſen, ſ. 705
XXXXIII von den zum ſtate gehörigen ſachen, ſ. 724
XXXXIIII von den öffentlichen gebäuden, den ſpinnwerk- zucht-waiſen-häuſern, ſ. 727
von den waiſen- und armen-häuſern, ſ. 729
XXXXV von den haubtſachen und zubehörungen, ſ. 732

XXXXVI haubtſt. von dem eigentume und deſſen gattungen, ſ. 735
von dem, was dem feinde abgenommen worden iſt, ſ. 740
vom finden, ſ. 740
von den perlen, edelgeſteinen, börnſtein und achaten, ſ. 741
von an- und zuwachs, der zulage ꝛc., (acceſſion), ſ. 744
vom anwachſe des ufers, ſ. 745
von den inſeln, ſ. 745
vom ſtrand-rechte, ſ. 747
von der ſpecification, ſ. 747
vom bauen auf fremden grunde, ſ. 748
vom pflanzen, ſ. 748
vom ſäen, ſ. 748
von der übergabe (auflaſſung oder liferung, (traditione),) ſ. 749
vom geſamt-eigentume, ſ. 755
XXXXVII vom beſize und mit-beſize, ſ. 758
vom mit-beſize, ſ. 764
XXXXVIII von den unterſchidlichen gütern der Teutſchen, ſ. 766
XXXXVIIII von den bauer-gütern, ſ. 770
L von den gerechtigkeiten und befugniſſen überhaubt, ſ. 810
von den befugniſſen oder dinſtbarkeiten insbeſondere, ſ. 811
von den brücken, ſ. 825
von der hutungs-gerechtigkeit, ſ. 830

von

von der maſt-gerechtigkeit, ſ. 835
von den dinſtbarkeiten, welche dem hohen adel zuſtehen, ſ. 835
LI haubtſt. von den zwang-gerechtigkeiten, ſ. 836
LII von denen gerechtigkeiten, welche keine dinſtbarkeiten ſind, beſonders den regalien und hoheits-rechten, ſ. 839
LIII von den zöllen oder mauten, ſ. 847
von der alten ziſe, der heutigen acciſe und licent, ſ. 852
LIIII vom geleits-gelte, ſ. 854
LV vom poſt-regal, ſ. 855
LVI vom waſſer-regale, ſ. 874
von dem waſſer nach masgebung der policei, ſ. 875
von der rören-leitung, ſ. 877
von den bädern und geſund-brunnen, ſ. 882
vom Reichs-waſſer-wiger-amte in der Wetterau, und dem waſſer-haubtmanne, ſ. 887
von der fürſorge der hohen und nidern policei, in rückſicht auf den waſſer-bau, ſ. 889
von den ufern oder hammen und deren erhaltung, ſ. 899
von der aufhauung des eiſes in den wall-graben und auf den ſtraßen, ſ. 900
von der wäſſerungs-gerechtigkeit, ſ. 901
von der fürſorge der hohen policei in rückſicht auf das waſſer zur beförderung des handels und wandels, ſ. 903
von den rechten des landes-herrn, in abſicht auf das waſſer, ſ. 910

von

von den rechten des Rheines, ſ. 912
von der ſchiffart und dem ſee=rechte, ſ. 913
vom lein=pfade, ſ. 916
von den häfen, ſ. 919
LVII haubtſt. von dem floß=rechte, und den holz=magazinen, wie auch der holz=rutſche, ſ. 920
LVIII von dem fär=rechte, ſ. 928
LVIIII von der wilden fiſcherei, ſ. 930
LX von den mülen, ſ. 943
vom mülen=wehr=baue, und dem ſicher=oder häge=pfale, ſ. 954
von den wind=und andren mülen, ſ. 967
LXI von der forſtlichen hoheit und vom forſt=regale, ſ. 971
LXII vom jagt=regale, ſ. 992
von der hägung des wildes, ſ. 1017
von den jagt=fronen, ſ. 1020
von den änten=fängen, ſ. 1022
von der verbreitung der gerichtbarkeit der forſt=ämter, ſ. 1027
LXIII von dem bergwerks=regale, ſ. 1029
von den edelen metallen, und zwar erſtlich vom golde, ſ. 1035
vom ſilber, ſ. 1038
von den unedlen metallen, und zwar erſtlich dem kupfer, ſ. 1040
vom eiſen und ſtale, ſ. 1045
von den eiſen=hämmern, ſ. 1050
vom zinne, ſ. 1053
vom bleie, ſ. 1053
von dem nuzen der metalle im handel, wandel, bauen und zum küchen=geräte, ſ. 1054

von den halben metallen, ſ. 1058
von den mineraliſchen körpern, und zwar deren von brennlichem weſen, ſ. 1061
von den ſtein-kolen, ſ. 1062
von der berg-pech-erde, der ſchiferigen erde, und dem pech-torfe, ſ. 1063
vom ſchwefel, ſ. 1064
von den ſalzen, ſ. 1064
ob das alaun-kochen, ſalpeter- und pott- und waid-aſchen-ſiden, wie auch das glas- und porcellan-machen ein regal ſind? ſ. 1066
von den ays den mineralien fallenden farben, ſ. 1071
von den verſteinerungen, und figurireten ſteinförmigen körpern, ſ. 1072
von den ſteinen und erden, ſ. 1072
von den edelgeſteinen, ſ. 1074
von den halb-edelgeſteinen, ſ. 1077
von den feuer-beſtändigen ſteinen und erden, ſ. 1078
von den kalk-artigen ſteinen, ſ. 1078
vom gyps-ſteine, ſ. 1080
vom rechte der obgedachten metallen, und der mineralien, ſ. 1082
von den pflichten der hohen policei und der rent-kammer in rückſicht auf die bergwerke, ſ. 1082
von den berg-rechten, ſ. 1085
LXIIII von dem ſalz-regal, und ſalz-werken, ſ. 1110
LXV von dem münz-regale, ſ. 1123

Andrer teil.

LXVI haubtſt. von den verjårungen, ſ. 1
von der unüberdenklichen zeit (praͤſcriptione immemoriali), ſ. 7
von der ruhenden verjårung, ſ. 8
von der unterbrechung der verjårung, ſ. 8
LXVII von den ſchenkungen, ſ. 9
von den ſchenkungen unter eheleuten, ſ. 11
von den vergeltungen, ſ. 12
LXVIII von denen, welche nicht veråuſſern können, ſ. 13
LXVIIII von den perſonen, durch welche man etwas erwirbet, ſ. 15
LXX von den teſtamenten, ſ. 18
von den teſtamenten der weibes-perſonen, ſ. 23
von den teſtamenten der eheleute, ſ. 23
LXXI von der ſtiftung des ſeel-geråtes, ſ. 25
LXXII von den teſtamenten der ſoldaten, ſ. 26
von den teſtamenten der Johannitter- und Teutſchen ordens-ritter, ſ. 27
LXXIII von den ſubſtitutionen oder unter-erb-einſezungen, ſ. 28
LXXIIII von denen, welche keine teſtamente machen können, ſ. 30
LXXV von der gerichtlichen beſtåtigung der teſtamenten, ſ. 38
LXXVI vom pflicht-teile, ſ. 40
LXXVII von den vermåchtniſſen, ſ. 50
LXXVIII von der enterbung, ſ. 51
LXXVIIII von der verſtoßung, inſonderheit aus dem geſchlechte, ſ. 53
LXXX von den erbſchaften one lezten willen, ſ. 55
von der erbfolge der åltern und an-herren, ſ. 70

von

von der ſtamms-vettern (ſchwertmagen) und gevettern (oder ſpillmagen) erbfolge, ſ. 73
von der erbfolge der geiſtlichen, auch religioſen, fürnämlich der Maltheſer- und Teutſchen ordens-ritter, ſ. 74
von der erbfolge der ehegatten, ſ. 77
LXXXI haubtſt. vom einbehaltungs-rechte der witbe und der land-erben am ſtamm- und lehn-gute, ſ. 101
LXXXII von ſchwägern, ſ. 103
LXXXIII von den erbloſen gütern, und der folge des fiſcus darin, ſ. 104
LXXXIIII von der erbfolge der collegien, conſorten, geſellſchaften, milder ſtiftungen, ſ. 106
LXXXV von den erben und erb-nemen, ſ. 108
LXXXVI von den rechten der erbfolge, welche an unterſchidenen orten beſchihet, ſ. 111
von der erbfolge der geehrten perſonen, ſ. 112
LXXXVII vom einfreien und erb-rechte der bauern, ſ. 112
LXXXVIII vom erbgangs- rechte der bauern- lehnleute, ſ. 114
LXXXVIIII von der Brabantiſchen erbfolge, ſ. 116
LXXXX von der erbfolge durch gedinge (erb-verträge) ſ. 117
LXXXXI von den gan-erbſchaften, ſ. 128
von dem burg-friden, ſ. 136
von den bei-briſen, ſ. 137
von den rechten der gan-erben, oder mit-herren unter ſich, ſ. 137
LXXXXII von den erhaltenden gedingen (pactis conſervativis), ſ. 141
LXXXXIII von den verzichten der töchter bei irer verheiratung, oder abfindung (pactis renunciativis) ſ. 142

von den verzichtleiſtungen der töchter des unmittelbaren Reichs-adels, ſ. 146
von den verzichten der fürſtlichen auch gräflichen prinzeſſinnen und töchter, ſ. 152
von der zeit auch weiſe der töchterlichen verzicht-leiſtung, ſ. 161
von den verzichten der ſöne und manns-perſonen, ſ. 163
LXXXXIIII haubtſt. von dem zuwälzungs- oder devolutar-rechte, wie auch den rückfalls-oder revolutar-erben, auch den rückgangs-oder regredient-erben, ſ. 165
von dem vorbehaltenen rückfalle der ehe-ſteuer, ſ. 170
LXXXXV von der abfindung der nachgebornen ſöne, ſ. 172
LXXXXVI von den erſten vir wochen oder dem dreiſigſten, ſ. 175
LXXXXVII von der vorbeilaſſung der erbſchaft (abdication), ſ. 180
LXXXXVIII von den verzeichniſſen (inventarien) und eidlichen ſpecificationen, ſ. 181
LXXXXVIIII von der bedenk-zeit eine erbſchaft anzunemen, ſ. 185
C von der abſonderung der güter, inſonderheit des erbe vom ſtamm-gute, auch dem lehne, ſ. 185
CI vom anſchlage der lande, ämter, güter, zehnten und gerechtigkeiten, ſ. 205
CII von den teilungen, ſ. 227
von der todt-teilung, ſ. 230
CIII von dem älterlichen anſchlage der güter, ſ. 231
CIIII von der fürſicht bei einer teilung der jagt-gerechtigkeit, ſ. 232
CV von dem tafel-gute bei der brüder-teilung, ſ. 235

CVI

CVI haubtſt. von dem übermaße bei der teilung, ſ. 237
CVII von dem kür-rechte, ſ. 238
von dem kür-rechte bei dem vermächtniſſe, ſ. 244
CVIII von dem voraus, oder dem vorteile bei den teilungen, ſ. 245
CVIIII von der mutſchirung, ſ. 251
CX von den teilungs- auch andern loſen, ſ. 253
CXI von den teilungen der kapitalien, ſ. 255
CXII von der einwerfung oder dem ſtilleſtehen bei den erbteilungen, ſ. 255
CXIII von den wirkungen der teilungen, ſ. 257
CXIIII von dem principat, der erſtgeburt, dem ſeniorate, der gemeinſchaft, ſ. 258
CXV von den alten und neuen ſtamm-gütern, oder ſo genannten geſchlechts-fidei-commiſſen, ſ. 264
von der erbfolge in den fidei-commiſſen oder ſtamm-gütern, ſ. 277
CXVI von der Oeſterreichiſchen erbfolge-ordnung oder ſo genannten pragmatiſchen ſanction, ſ. 279
CXVII von der nachſteuer und dem abzugs-gelde, ſ. 281

Drittes buch

von den gedingen.

I haubtſt. von den gedingen, ſ. 291
II von den bloſen vorſchlägen, (tractaten), ſ. 296
von dem verſprechen eines dritten, ſ. 296
von den verſprechungen der handelungen, welche einen dritten angehen, ſ. 297

III haubtſt. von treue und glauben bei den verbindungen der Teutſchen, ſ. 298

IIII von den verbindungen bei der acht, dem kirchen=banne, gefängnis, pfandung, ſ. 300

V von gefährde und argeliſt, ſ. 302

VI von zwang und drang, ſ. 303

VII von der ehrfurcht (reverentia, metu reverentiali), ſ. 305

VIII von der überredung, ſ. 306

von dem abraten, ſ. 306

VIIII von der anleitung zu etwas (ſuggeſtion), ſ. 307

X von der vorbereitung, ſ. 308

XI von der verſtellung und dem ſchein=handel, ſ. 308

XII von den libkoſungen (blanditiis), ſ. 309

XIII vom lachen über etwas, ſ. 310

XIIII von dem weinen über etwas, ſ. 310

XV vom ſtillſchweigen, ſ. 310

XVI von der aus der billigkeit flüßenden verbindlichkeit, ſ. 311

XVII von der verzeihung ſeines rechtes, ſ. 312

XVIII von der güte, den verträgen, rachtungen, auch der ſüne, (transactionen) ſ. 313

XVIIII von der auskommung wegen der angeſchuldigten begünſtigung, ſ. 316

XX von ſpilen, ſ. 317

von den turniren, ſ. 323

XXI von den fürbildern der Teutſchen bei iren handlungen, ſ. 329

XXII vom leihen, lehnen, anlehn, darlehn, ſ. 333

XXIII haubtſt. von den übermäſigen zinſen, und dem verbotenen wucher, ſ. 339
XXIIII von den renten, ſ. 345
XXV von der aufkündigung der kapitalien, ſ. 346
XXVI von bezalung der kapitalien, ſ. 348
XXVII von den gülten, ſ. 352
XXVIII von den kram-ſchulden und handels-büchern, ſ. 357
XXVIIII von den tiſch-ſchulden, ſtuben-zinſen, und andern ſchulden, den tiſch-wirten, und marketendern, bir-weine- auch brantewein-wirten, ſ. 361
XXX von den marketendern, ſ. 363
XXXI von den ſchuld-bekenntniſſen oder urkunden, auch brif und ſigel (chirographis), ſ. 366
XXXII von der ſchuld-verſchreibung nach art der Leipziger ſteuer-ſcheine und deren quittungen, ſ. 371
XXXIII von der ſchuld-verſchreibung bei dem einlager, oder bei der leiſtung, ſ. 372
XXXIIII von den eiſernen brifen (anſtands-brifen) ſ. 376
XXXV von den ſchuldenern, welche nicht bezalen können, ſ. 379
XXXVI von gebung des ſchuldeners zu hand und halfter, ſ. 382
XXXVII von den wechſel-verſchreibungen, ſ. 385
XXXVIII von den verbriften handelungen, oder vom ſchwarz und weiß, ſ. 415
XXXVIIII von den verbriften handelungen überhaubt und deren aufbewarung auch einteilungen, ſ. 424
von den ſchuz-ſchirm-und frei-brifen, ſ. 427
von den capitulationen bei einrückung fremder völker, ſ. 432

XXXX haubtſt. von den reverſen, ſ. 437
XXXXI vom tilgungs-ſchein (mortifications-ſcheine), ſ. 438
XXXXII von den quittungen, ſ. 440
XXXXIII von den rechnungen, auch rechnungs-fürern, ſ. 441
von den belegen, oder den rechnungs-urkunden, ſ. 448
von den beilagen und neben-anlagen, ſ. 448
XXXXIIII von den kerb-hölzern, kerb-ſtöcken, ſ. 450
XXXXV von den ungiltigen urkunden, auch ſcartecken, ſ. 453
XXXXVI von den notarien und deren inſtrumenten, ſ. 458
XXXXVII von dem leihen und entlehnen einer ſache, ſ. 467
XXXXVIII von dem anvertrauten und hinterlegten gute, ſ. 471
XXXXVIIII vom ſequeſtro, ſ. 474
L von den pfandſchaften, verpfändungen, pfand-herrſchaften, und den pfand-innhabern, auch pfandungen, ſ. 476
von der pfand-herrſchaft, ſ. 478
von der pfand-nuzung, ſ. 484
von den pfandungen der gläubiger bei iren ſchuldenern, ſ. 485
von der bemäntelten verpfändung oder der verkleiſterung der amortization, ſ. 498
von den ſtillſchweigenden unterpfanden, ſ. 499
LI von den leih-häuſern, ſ. 501
LII von den conſens-büchern in Sachſen, und den pfand- oder verſaz- auch inſaz-büchern im Reiche, ſ. 506

LIII haubtſt. von der ſicherſtellung durch bürgen, auch der nicht-verbindlichkeit der mit-ſchuldener, ſ. 511
LIIII vom kaufe und verkaufe, ſ. 517
LV vom wiederkaufe, ſ. 546
von dem auszuge, einſize bei den verkauften häuſern, oder übergebenen gütern, ſ. 549
LVI von den mäcklern, unter-händlern, ſ. 552
LVII von den öffentlichen ausrufern (auctionatoren, auctionen, und vergantungen, ſ. 557
LVIII von dem vorkaufe, einſtands-abtribs-rechte, der markloſung, dem geſpilde- und nachbar-rechte ꝛc. ſ. 565
von der näher-geltung bei gemeinſchaftlichen gütern, ſ. 583
vom abtribe der anliger, (jure vicinitatis), ſ. 584
von dem geſpilt- recht, oder der teil- loſung, ſ. 585
von der zins- loſungs-gerechtigkeit (retractu cenſuali), ſ. 589
von der markloſung (retractu territoriali), ſ. 591
vom näher-rechte vermöge eines freiheits-briefes, ſ. 593
vom vorzuge im näher-rechte, ſ. 594
LVIIII vom ſchifs-verkaufe, ſ. 596
LX von den hofnungs-oder glücks-käufen, ſ. 597
LXI von den verſicherungen, (aſſecuranzen), ſ. 602
LXII von der bodmerei (boddemerei), ſ. 612
LXIII von der haverei (averi), ſ. 615
LXIIII von pachten, verpachten, mihten, vermihten, heuren, verheuren ꝛc., ſ. 618

von dem güter-pachte der Teutſchen, ſ. 624
von den abgaben der Teutſchen von iren gepachteten gütern, als der lehn-waare, oder dem herren-weinkaufe, den beſt-häubtern, ſ. 635
von den übrigen pacht-arten, erb-pächten, erbbeſtänden, erb-maierei-rechten, und leih-gütern der Teutſchen, ſ. 641
von den pachtungen ſeit langen jaren, ſ. 653
von den erb-leihen, ſ. 653
von den arenten, admodiationen, ſ. 664
von verpachtung der kammer-güter und ämter, ſ. 666
vom pächten, verpachten der güter, auch anderer ſachen nach dem gemeinen gerichtsbrauche, ſ. 672
von der erlaſſung des pachtes, bei wetter-ſchäden, kriges-zügen, und dergleichen ſchickſalen, ſ. 675
von den ſtuben-mihten der ſtudenten auf univerſitäten, ſ. 698
von den liſten-häuſern zu Wezlar, ſ. 704
von der ſchifsheuer und befrachtung, ſ. 705
von den fracht-brifen, ſ. 711
von dem berge-lone, oder ſervaticio, ſ. 712
von dem verdingen der lehr-jungen, bei handwerks-leuten, künſtlern, kaufleuten ꝛc. der geſellen, bedinten, auch deren abſchiden, ſ. 713
von der handwerks-leute verdingen, auch irer verdingten arbeit, ſ. 717
von dem annemen, mihten, der bedinten, dinſtboten, oder des geſindes, ſ. 720
vom mihten der jüden einiger chriſten zu den dinſten auf iren ſabbat, oder ſchabbas, auch iren dinſtboten und pachten, ſ. 734

von den verwaltern auch andern haus-wirt-ſchafts-bedinten, ſ. 738

LXV haubtſt. von den öffentlichen bedinten und beamten, ſ. 741

LXVI von den beſoldungen, gebüren, accidentien, und präſenz-geltern, ſ. 757

LXVII von der handels-geſellſchaft, maſkopei und gemarſchaft, ſ. 762

von der commiß-handelung, ſ. 771

LXVIII muſter, wie die commercien und manufacturen in einem Teutſchen ſtate befundenen umſtänden nach einzurichten ſind, ſ. 772

LXVIIII von dem auftrage und der vollmacht (mandatum), ſ. 775

LXX vom tauſchen, ſ. 781

LXXI vom rabbat, diſconto, der abkürzung (interuſurium), ſ. 783

LXXII von der wärung oder wandelung, das iſt, ſchadlos-haltung, ſ. 784

LXXIII vom bezalen, ſ. 786

von den banken, ſ. 788

LXXIIII von den anweiſungen (aſſignationen), ſ. 790

LXXV von den bilanzen, ſ. 792

LXXVI vom conto, ſ. 794

LXXVII von der abtretung und übergebung (ceſſion) auch der abdankung, ſ. 795

LXXVIII von der vergleichung, compenſation, oder dem quitt-ſchlagen, ſ. 708

LXXVIIII von dem bankerott, falliment, und concurſe, ſ. 799

was beim concurſe Teutſches eingefloſſen iſt, ſ. 803

Virtes

Virtes buch

von der gerichts-verfaſſung, der gerichtbarkeit, den gerichten und proceſſe der Teutſchen.

I haubtſt. von der gerichtbarkeit und dem gerichts-zwange der Teutſchen, ſ. 815
vom gerichts-ſtande, ſ. 817
von der hof- und zaun-gerichtbarkeit, ſ. 834
II von der wider einander, auch zuſammen laufen gerichtbarkeit (collidirenten und concurrenten jurisdiction), ſ. 835
III von der gemeinſchaftlichen gerichtbarkeit, ſ. 838
IIII von der ſtraſen-gerichtbarkeit, ſ. 845
V von der gerichtbarkeit in eines andern gebite, ſ. 847
VI von der perſönlichen gerichtbarkeit, ſ. 848
VII von der univerſitäts-gerichtbarkeit, ſ. 850
VIII von der kriges-gerichtbarkeit, ſ. 855
VIIII vom ſtand-rechte, ſ. 858
X von der forſt-gerichtbarkeit und den forſt-ſchlüſſen, ſ. 859
XI von der zeitler-gerichtbarkeit, ſ. 861
XII von der verpachtung der gerichtbarkeit, ſ. 861
XIII von der wiederkäuflich verlaſſenen gerichtbarkeit, ſ. 863
von der verpfändung der gerichte, ſ. 864
XIIII von den zur aufname einer ſtadt geſchenkten gerichten, ſ. 864
XV von der einigen häuſern und geſchlechtern erblich verlihenen gerichtbarkeit, ſ. 864
XVI von der pal-gerichtbarkeit, ſ. 866
XVII von der ſideſten, unterſten gerichtbarkeit, ſ. 867

XVIII haubtſt. von der mann-gerichtbarkeit, ſ. 867
XVIIII von der ſchulzen- wie auch der ſchuldheiſen-gerichtbarkeit, oder der ſchuldheiſerei, ſ. 868
XX von den ehrentafeln, auch ritter-rechten, ſ. 869
XXI von den berg-gerichten, ſ. 871
XXII von den holz-gerichten, holt-dingen, oder märker-gedingen, ſ. 873
XXIII von den teich-gerichten, ſ. 875
XXIIII von den ſtadt-gerichten, ſ. 876
XXV von den kauf- und handels-banco-wechſel-gerichten, ſ. 883
XXVI von dem gaſt-gerichte, ſ. 885
XXVII von den admiralitäten, ſ. 887
XXVIII von der gerichtbarkeit der zünfte und zunft-richter, ſ. 888
XXVIIII von den bauer-gerichten, welche grafſchaften hiſen, ſ. 889
XXX von den gerichten und der gerichtbarkeit über die ſchuz-jüden, ſ. 891
XXXI von der alten gerichts-verfaſſung im Teutſchlande, ſ. 893
von der gerichts-verfaſſung in der Reichs-ſtände landen, ſ. 909
XXXII von den vogteien und land-gerichten, ſ. 911
von den ehemaligen gerechtſamen eines vogtes und ſchuldheiſens, ſ. 927
XXXIII von der mitlaufenden kaiſerlichen gerichtbarkeit in der Reichs-ſtände landen, ſ. 929
XXXIIII von den hof-gerichten, ſ. 932
XXXV von dem ehemaligen kaiſerlichen kammer-gerichte, ſ. 935

XXXVI haubtſt. vom kaiſerlichen hof-gerichte zu Rotweil, ſ. 938
XXXVII von den pfalzen, ſ. 940
XXXVIII von den ober-höfen, ſ. 941
XXXVIIII von der cent-gerichtbarkeit in Franken, ſ. 942
XXXX von der cent in Rheiniſchen landen, ſ. 944
XXXXI von dem hoch-gerichte, dem blut-banne, (jurisdictione alta), ſ. 947
XXXXII von den heimlichen gerichten in Weſtfalen und deren frei-ſchöffen, zur erläuterung des §. 7 tit. XXXI des conceptes der kammer-gerichts-ordnung IIten teiles, ſ. 953
XXXXIII von der herſtellung eines hingerichteten verbrechers, ſ. 957
XXXXIIII von den verbrechen, ſ. 959
XXXXV von den lebens- und andern ſtrafen der Teutſchen, ſ. 959
XXXXVI vom fauſt-rechte und den befedungen, ſ. 961
XXXXVII von dem duelliren, balgen, raufen ꝛc., ſ. 963
XXXXVIII von der peinlichen hals-gerichts-ordnung, ſ. 970
XXXXVIIII vom land-friden und land-fridens-richtern, ſ. 971
L von den austrägen, ſ. 976
LI von ſcheltworten, auch tätlichen beſchimpfungen ſ. 981
LII von den unrechtmäſigen verſtrickungen oder arreſten, ſ. 992
LIII die lehre der Teutſchen von den verbrechen und deren ſprüchwörtern, ſ. 994
LIIII von den rüge-gerichten, (der rüge-gerichtbarkeit), ſ. 997

LV haubtſt. von den bruch- oder brüchten-gerichten, ſ. 998
LVI von der ehafts-gerichtbarkeit, ſ. 999
LVII von den Teutſchen gerichten neuerer zeiten, ſ. 1001
LVIII von den landes-regirungen, ſ. 1008
LVIIII von den kanzelleien, ſ. 1011
LX von den geiſtlichen gerichten, conſiſtorien, vicariaten und officialaten, auch erz-diaconen und ſend-gerichten, ſo dann ſigelern, ſ. 1015
LXI von den policei-ämtern und collegien, ſ. 1030
LXII von den Kur-Mainziſchen hohen und nidern gerichten, ſ. 1039
LXIII von den Kur-Trieriſchen collegien, gerichten und ämtern, ſ. 1046
LXIIII von den Kur-Cöllniſchen gerichten, ſ. 1047
LXV von den Oeſterreichiſchen gerichten, auch landes-collegien, ſ. 1048
LXVI von den Kur-Sächſiſchen gerichten und ämtern, ſ. 1049
LXVII von den Kur-Baieriſchen gerichten und ämtern, ſ. 1053
LXVIII von den Kur-Brandenburgiſchen und zubehöriger lande hohen und nidern gerichten, ſ. 1054
LXVIIII von den kur- und fürſtlich-Braunſchweigiſchen landes-gerichten, auch collegien, ſ. 1056
LXX von den Kur-Pfälziſchen hohen und nidern gerichten, ſ. 1057
LXXI von den Mecklenburgiſchen gerichten, ſ. 1057
LXXII von den Hollſteiniſchen gerichten, ſ. 1057
LXXIII von den S. Pommeriſchen gerichten, ſ. 1059
LXXIIII von den Bambergiſchen und Wirzburgiſchen, auch Markgräfl. Brandenb. gerichten, ſ. 1061

LXXV haubtſt. von den Heſſiſchen gerichten, auch beſonders von der ehemaligen Ober-Heſſiſchen gerichts-verfaſſung, ſ. 1062

LXXVI von den Wirtenbergiſchen gerichten, ſ. 1067

LXXVII von den ſo genannten unter-gerichten, ſ. 1068

LXXVIII von den åmtern, kůchen-åmtern, erb-åmtern, pflegen, pflege-åmtern, ober-åmtern, droſteien, cent-åmtern, gerichten, vicedom-åmtern, ſ. 1076

LXXVIIII von den adelichen gerichts-haltern, ſ. 1095

LXXX von den ůbrigen amts- und gerichts-perſonen, ſ. 1099

LXXXI von dem fiſcal und ſeinem amte, ſ. 1103

LXXXII von den gerichts-bedinten und boten, ſ. 1109

LXXXIII von der art und weiſe, die bůrgerlichen gerichte in Teutſchlande ehedem zu halten, und wie dabei verfaren worden iſt? ſ. 1110

LXXXIIII von den ſchöffen, ſ. 1116

LXXXV vom rahte-holen der Teutſchen, oder den ſchöppenſtůlen, ſ. 1123

Erſter nachtrag, von dem ſehr groſen unterſchide zwiſchen dem geiſtlichen und weltlichen zehnten, auch der unſchicklichen behandelung des leztern nach den regeln des erſtern, ſ. 1126

Zweiter nachtrag, vom debit-weſen der unmittelbaren perſonen in Teutſchlande nach maasgebung des verwaltungs-fußes, ſ. 1130

Johann

Johann Georgen Eſtors

Fürſtlichen Heſſiſchen geheimten regirungs-rathes und vicekanzlers auch erſten lehrers der rechte in der univerſität zu Marburg

bürgerliche rechtsgelehrſamkeit der Teutſchen,

auch

der policei- und kammer-wiſſenſchaft.

Zweiter teil.

Sechs und ſechzigſtes haubtſtück

von den verjärungen.

§ 2872

Die arten und weiſen zu einer ſache zu gelangen, ſind entweder im vernunft- und völker-rechte begründet, oder durch die bürgerlichen rechte beſtimmet (§ 1826). Unter die bürgerlichen arten eine ſache zu erlangen, gehören unter andern die belehnungen (§ 1857, 1861) und verjärungen. Von diſen iſt diejenige verjärung zu unterſcheiden, vermittelſt deren rechte ertödtet werden, und man ſeiner ſachen aus nachläſſigkeit, nach verflüſſung einer durch die geſäze beſtimmte jar-zal, verluſtig wird. Der Teutſche hat davon diſen grund: es iſt gras darüber gewachſen: er hat gras darüber wachſen laſſen. Hirauf zilet der herr von Leibniz, wenn er in einem brife bei dem von Leyſer in den medit. ad π, und de feudis Brunſuicenſibus, die verjärung auf die verdunkelung des anſpruches an den andern ſuchet. Und weil der Teutſche von aller betrügerei entfernet war, ſo fiel die Römiſche eigenſchaft, da der gute glaube erfodert wird, weg. Die befedung, oder den krig hilt-

die verjärung iſt mancherlei.

der Teutſche wußte hirbei von keinem böſen glauben.

hilte der Teutſche für erlaubet; alſo hatte die einrede der gewalt keine ſtatt. Diſemnach gibet die verjärung einem andern die herrſchaft (das eigentum) der ſachen; hingegen wirket die verjärung einer klage, daß ſelbige als todt keine kraft habe.

§ 2873

die Wirkung der verjärung.

Im erſten falle iſt alſo eine verjärung die erlangung einer dem dritten zuſtändig geweſenen ſache, vermöge eines in rechtsbewärter zeit ruhig und fridlich ausgeübten beſizes. Im andern falle gehet eine ſache, oder recht durch verſäumnis, fahrläſſigkeit und ſtillſchweigen verloren. Diſemnach die verjärung mit der zalung verglichen wird, Hert de praeſcriptione iurium per temporum interualla renaſc. ſect. 1 § 3.

§ 2874

welche ſachen verjäret werden können?

Unter den ſachen werden ſowohl körperliche, als auch unkörperliche verſtanden, folglich können nicht allein bewegliche, und unbewegliche, ſondern auch rechte und gerechtigkeiten durch die verjärung bald erlanget bald verloren werden.

§ 2875

der endzweck der verjärung.

Das wohl eines ſtates erheiſchet die verjärung. Die tribfedern ſind die abkürzungen der ſtreithändel, und die ſtrafe der nachläſſigkeit, Eſtors entwickelung der verworrenen lehre von der Römiſchen uſucapion I abſchnitt II § 157 ſ. 75 fg.

§ 2876

was für eine zeit hirzu erfodert worden iſt?

Bei den Franken und Teutſchen wurden die ſachen binnen 30 jaren verjäret. Man erfoderte darzu keinen guten glauben, vilweniger einen titel, ſondern es war genug, wenn die rechts bewärte zeit verſtrichen war. Die Longobarden hingegen richte-

richteten ſich des guten glaubens halber nach den Römiſchen rechten, Heineccius in elementis iuris Germanici lib. II tit. 4 § 100-111 § 120-123, Riccius de praeſcriptione Germanorum, cap. 1-3, Polac im ſyſtemate iurisprudentiae ciuilis German. antiquae lib. II cap. V § 1 fgg., ſ. 97. Auſſerdem findet man auch eine virzig-järige verjärung, Hert in notitia regni Francici vet. cap. III § 58.

§ 2877

Die Teutſchen hilten eine zeit von 30 jaren für ein ſäculum, Plinius in hiſtor. natur. lib. XVI cap. vlt. Riccius am a. o. cap. I § 5 ſ. 5 fg. was ein ſäculum bei den Teutſchen geweſen iſt?

§ 2878

Zur erſizung der gewähr an einem gute wurde jar und Tag erfodert, welches noch heut zu tage in vilen Landes- und ſtadt-geſäzen üblich befunden wird, von Weſtphal am a. o. T. I ſ. 2007 ſ. 2016, T. IIII ſ. 2070, 3234, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Saxon. ſ. 119 ſ. 139 fg., Riccius am a. o. cap. 4 § 1 ſ. 27 fg., Heineccius in diſp. de praeſcriptione annali iuris Lubecenſ. a iure communi diuerſa, Joachim Lucas Steins einleitung zur Lübſchen rechtsgelehrſamkeit, IIter teil, lib. I tit. 8 § 128 ſ. 140 fg., und in der abhandelung des Lübſchen rechtes IIten teile ſ. 12 fg. Dr. Orth in den anmerkungen über die Frankfurtiſche reformation, im IIten teile tit. III § 7 ſ. 316 fgg., und tit. X § 1 ſ. 38 fg. Beneckens diſp. de praeſcriptione Germanica annali, Giſen 1740, Stürmers diſp. de annali rerum immobilium praeſcriptione Germanica et potiſſimum Norimb., Altorf 1747. Sotane verjärung, findet fürnämlich ſtatt bei denen gütern und ſtücken, deren übergebung öffentlich und gerichtlich beſchehen iſt, geſtalt daher die ſo genannten wärbrife iren urſprung haben. Sie hat auch wie vile zeit zur verſicherung an einem gute erfodert worden iſt?

bei der ſteinſezung, bei erbſchaften und andern ſachen ſtatt, Solmſiſches landrecht im IIten teile tit. 30 § zum dritten, Dr. Orth am a. o. im VIIIIten teile tit. III § VII-X ſ. 627, Riccius am a. o. cap. X.

§ 2879

was die gewähr bedeutet?

Durch die gewähr wird eine mit rechte begabte beſizung verſtanden, welche den genuß der fallenden früchte und einkünfte, benebſt der gewißheit, ſowohl ſicherheit von der inhabenden ſache bewirket. Nach verlauf eines jares und tages, wird die ſache verjäret, mithin der käufer von allen weiteren anſprüchen befreiet, Dr. Orth am a. o. II tit. 3 § 7 ſ. 316 fg., und im VIIIIten teile tit. 3 § 7-10 ſ. 627.

§ 2880

gewährs-leiſtung und währſchaft ſind unterſchiden.

Gewährs-leiſtung und währſchaft ſind bei vihhändeln unterſchiden. Leztere ſaget man von der wandelung des untüchtigen verkauften vihes. Die gewährs-leiſtung aber iſt die ſchadloshaltung deſſen, welcher gegen reichung eines gewiſſen wertes eine ſache von mir überkommen hat.

§ 2881

die zeit bei der verjärung iſt nach den landen

Nach dem Cimbriſchen rechte, und in Schweden, wird eine dreijärige zeit zu erlangung der unbeweglichen güter erfodert, von Weſtphal am a. o. III ſ. 2189, IIII ſ. 1909, 2043. In Curland werden 6 jare, und in Dännemark 20 jare erfodert, Riccius am a. o. cap. VII, cap. VIII, cap. VIIII. In Sachſen, Schleſien, Oeſterreich, Tirol, Kärnten, im Wolfenbüttelischen, in Holland, Frankreich, im Magdeburgiſchen, in Preuſen, Lothringen, zu Nürnberg, Lübeck, Frankfurt am Maine, Speier rc. iſt die alte Teutſche verjärung beibehalten worden, Riccius cap. V,

cap. XVIII, Dr. Orth II tit. 3 § 8. ſ. 336 fg., Stein in der einleitung am a. o. ſ. 143.

§ 2882

Jeweilen iſt die verjärung in gewiſſen fällen auf eine kurze zeit, gewiſſe monate, auch tage, durch die landes- geſäze und ſtatuten geſezet, Steins abhandelung des Lübſchen rechtes IIter teil ſ. 29 fgg., Riccius am a. o. cap. XIIII. Diſem-nach werden zu Frankfurt am Maine die verkauften beweglichen ſachen unter den anweſenden und die des kaufes wiſſenſchaft bekommen, in einem halben; hingegen unter den abweſenden, welche gleichfalls des kaufes wiſſenſchaft haben, in einem jare, ſonſt aber wider die unwiſſenden insgemein, ſie mögen anweſend, oder abweſend ſeyn, in drei jaren erſeſſen, ſowohl verjäret, Dr. Orth II tit. 3 § 7 ſ. 321 tit. VIIII § 9 ſ. 30 fg. IIII tit. X § 2 ſ. 402. unterſchiden.

§ 2883

Das ſprüchwort: „ein jar böſe, hundert jar böſe „ ſcheinet zwar mit den Teutſchen rechten überein zu ſtimmen, ſintemal bei denſelben treu und redlichkeit über alles ging; allein es iſt dieſes ſprüchwort nicht Teutſch, ſondern aus den geiſtlichen rechten abzuleiten, geſtalt die Teutſchen nach 30 jaren treu und glauben für erwiſen hilten. Daher dieſes ſprüchwort mit dem Hert lib. I paroem. iuris par. III ſ. 259 vol. II T. III ſ. 259 für Teutſch nicht auszugeben ſeyn will. das ſprüchwort: ein jar böſe ꝛc. iſt nicht Teutſchen rechtes.

Von der unüberdenklichen zeit
(präſcription immemoriali.)

§ 2884

Die Teutſchen haben darauf, was über menſchen gedenken war, ſehr geſehen, und gewollt, die Teutſchen hilten

daß, was einer über menſchen gedenken gehabt habe, ſein bleiben und ſeyn ſolle. Diſe verjärung iſt gegründet in der güldenen Bulle tit. VIII § 1-4, tit. VIIII § 2 tit. XXVIII § 5, R. A. 1548, § 56-59, 64, R. A. 1576 § 100, 103, Osnabrückiſcher friden art, XV § 1, Riccius cap. XVIIII § 8, Johann Paull Kreß de genuina natura et indole vetuſtatis ſeu praeſcriptionis immemorialis.

§ 2885

vil auf die verjärung.

Dieweil die Teutſchen auf die verjärung ſehr vil hilten; ſo pflegten ſie, um diſe zu verhindern, anzuhängen: daß es unverjäret ſeyn ſolle. Diſes habe ich aus verſchidenen Weſtphäliſchen acten wargenommen, da abgeteilte kinder ire foderung ſich unverjäret vorbehalten haben. Jeweilen hat man daher beſondere gedinge desfalls geſtiftet, auch wohl freiheits-brife ſich darüber erteilen laſſen, Riccius de praeſcriptione ac vſucapione imperatorum aut principum imperii priuilegiis vel paciſcentium prouiſione aut plane excluſa, aut ad longius tempus producta. Göttingen 1744, 4.

Von der ruhenden verjärung.

§ 2886

zu kriges-zeiten läufet keine verjärung.

Zu krigeszeiten läufet keine verjärung, Reichsabſchid 1654 § 172, wie diſes zu verſtehen ſei, erhellet aus Graſſens collatione iuris ciuilis 2c. ſ. 576 fg. Eſtor am a. o. ſ. 236 ſ. 240 fgg. Diſem nach läufet einem lehns- und ſtamm-folger keine verjärung wider ſeine erbfolge, Eſtor ſ. 116 fg. ſ. 234.

Von der unterbrechung der verjärung.

§ 2887

Zur unterbrechung der verjärung wird eine gerichtliche handlung erfodert, von Weſtphal III

ſ. 2191

ſ. 2191 die bloſe antretung einer erbſchaft unterbricht die verjärung nicht, ſondern es iſt ein anſpruch nötig, Eſtor am a. o. ſ. 113.

Siben und ſechzigſtes haubtſtück von den ſchenkungen.

§ 2888

Die ſchenkung iſt ein geding, vermöge deſſen eines ſachen auf den andern umſonſt überbracht werden. Sie beſchihet entweder aus urſachen und abſichten, oder one ſolche, und iſt entweder erlaubet, oder unerlaubet. was die ſchenkung iſt?

§ 2889

Der Teutſche iſt den knickern feind, indem er freigebig iſt. Diweilen er aber zugleich auf die erhaltung der famili ſahe, ſo waren die ſchenkungen der unbeweglichen güter etwas ſelten; hingegen *an wehr und* waffen, auch vih ſehr gänge. Auſſerdem glaubeten die Teutſchen: man libe ſeinen obern nicht, wenn man ihm nicht etwas ſchenkete, Eſtors onus laudemii depoſitum. Die ſchenkung war ein zeichen der freundſchaft unter ſeines gleichen. Um ſeine libe und achtung gegen ſeinen mitvaſallen zu zeigen, ſo ſchenkete man einander hunde, pferde, abgerichtete habichte und raubvögel, imgleichen wehr und waffen. Daher die adelichen capitularen Benedictiner-ordens einer fürſtlichen abtei, und die Teutſchen ordensritter, des gelübdes der armut ungeachtet, einander, oder dem dritten, zwei bis dreihundert fl. am werte mit beſtande ſchenken können. Der ordens-ritter, welcher zum commentur vorgeſtellet wird, muß dem, welcher ihn einweiſet, ein pferd vereren. Daß die von der Reichsritterſchaft bei der ſchenkung keiner inſinuation worin merenteils der Teutſchen geſchenke beſtanden haben?

bedürfen, behaubtet Holland am a. o. ſ. 76, mithin auch nicht die Johanniter- und Teutſche ordensritter.

§ 2890

was zur ſchenkung ehedem erfodert worden iſt?

Zur ſchenkung wurde erfodert: daß 1) der ſchenkende geſunden leibes und völligen verſtandes war, Dr. von Wicht in den anmerkungen über das Oſtfriſiſche landrecht I cap. 122 ſ. 255 fg., von Weſtphal am a. o. III ſ. 631, Steins einleitung am a. o. § 131 § 132 fg., ſ. 147 fgg., § 142 fg., ſ. 158 fg., und in der abhandelung des Lübſchen rechtes IIten teile ſ. 35 fg., ſ. 75 fg., 2) unbewegliche ſachen muſten gerichtlich geſchenket, und aufgelaſſen werden, von Eccard ad legem Salicam tit. 47 § 1 ſ. 87, Hadeliſches landrecht P. III, Dreyer am a. o. ſ. 129, 130, Wormſiſche reformation, im IIten teile des 4ten Buches, tit. I, 3) der erben einwilligung darzu kommen, von Weſtphal I ſ. 2074, 2077, 2091, 2106, II ſ. 2238, IIII 1719, III 79 ſ. 1568, 1569, 1571, one diſes wird die ſchenkung nach dem Schleswigiſchen und Lübeckiſchen rechte für ungültig gehalten, von Weſtphal IIII ſ. 972, Johann Lucas Steins einleitung zur Lübſchen rechtsgelehrſamkeit, tit. 6 § 93 ſ. 102 fg., § 135-137 ſ. 151 fgg., ſ. 165 fg., § 148, und in der abhandelung des Lübſchen rechtes IIten teile ſ. 56 fg., ſ. 75 fgg. Wenn ein adelicher eine ſchenkung vornemen wollte, muſte er noch zu pferde ſteigen, ein bürgerlicher, oder gemeiner mann noch ackern, und ein weib noch in die kirche gehen können, ius Mindenſe I, 12, Lübeckiſches ſtadtrecht lib. 1 tit. 9 art. 2 tit. 10 art. 1 fg.

§ 2891

ältern und kinder, brüder und ſchweſtern

Aeltern und kinder konnten einander ſchenken (§ 948 fg.), kurfürſtlich Mainziſches landrecht, Mainz 1755 fol. tit. 30 § 1 ſ. 55, Böhmers diſp.

de

de ſtatu donationis inter coniuges, und die kinder ſind desfalls zur einwerfung ordentlicher weiſe nicht gehalten, Puffendorf in obſ. iur. vniu. obſ. 171 ſ. 443 vol. 1, Dr. Orth am a. o. über des VIten teiles Vten tit. §. 3-5 ſ. 120 fg. Nicht minder mag ein bruder, oder ſchweſter ſeinen bruder, oder ſchweſter ſchenken, es ſei unter lebendigen, oder von todtes wegen, unangeſehen ſie noch unter der älterlichen gewalt ſtehen, wenn der oder diſelbe ein eigentum von gütern, oder ſonſt ererbet, oder bekommen haben; Kur-Mainziſches landrecht tit. 30 §. 2 ſ. 35. Unter den ſtänden des Reichs iſt die ſchenkung noch üblich, Myler von Ehrenbach de principibus imperii cap. XXVII § 5-7. Die gerichtliche inſinuation iſt blos Römiſch. Wer eine zu rechte beſtändige ſchenkung anfechten will, muß ſolches binnen jar und tage nach Lübſchen rechten tun, Stein am a. o. § 97 ſ. 106 fg. der einleitung.

können einander ſchenken.

Von den ſchenkungen unter eheleuten.

§ 2892

Wo die eheleute in einer allgemeinen gemeinſchaft der güter mit einander ſtunden, konnten ſie ſich nicht ſchenken. Denn was mein iſt, kan mir nicht geſchenket werden, Böhmer am a. o., und im iure eccleſ. Proteſt. lib. 4 tit. 20 §. 76 fg., von Weſtphal I 2055 ſ. 2055, 2064, III ſ. 1750. Hingegen wo ſotane allgemeine gemeinſchaft der güter unter den eheleuten nicht hergebracht iſt, mögen eheleute einander ſchenken, Strykim vſu moderno π lib. 24 tit. I, Gottf. Ludewig Menkens diſp. de donationibus inter virum et vxorem non ipſo iure nullis, Dr. Orth am a. o. III tit. 5 ſ. 50 fg., wenn nur ſolches freiwillig, ſonder zwang, drang, und betrug beſchihet, Johann Gottfrid Bauer de donationibus inter coniuges Sax. moto concur-

wiefern eheleute einander ſchenken können?

concurſu creditorum invalidis, Leipz. 1725, auch der kinder gerechtſamen dadurch nicht verlezet werden. Die ſtamm- und erbgüter können die eheleute zum nachteile der blutsverwandten ſich einander mit beſtande rechtens nicht ſchenken. Stein am a. o. § 95 ſ. 105, § 136 fg., ſ. 152 fgg.

§ 2893

wie die ſchenkung des einen ehegattens beſchehen müſſen?

Wenn der ehegatte etwas verſchenkete, geſchahe ſolches mit des andern bewilligung, herr von Gudenus T. I cod. diplomat. ſ. 124. Nach Lübſchem rechte, müſſen die ſchenkungen der weibesperſonen mit vollwort der vormunden und willen der erben beſchehen, Stein am a. o., § 133 ſ. 150 fg.

§ 2894

die ſchenkungen von todeswegen waren den alten Teutſchen unbekannt.

Die ſchenkungen von todeswegen waren den alten Teutſchen unbekannt, von Weſtphal IIII ſ. 1719, ſ. 2006, 2011. Nachdem aber das Römiſche recht eingefüret worden iſt, ſind ſelbige ebenfalls in Teutſchlande bekannt worden, iedoch haben die landes- und ſtadtgeſäze hir und da ſelbigen zil und mas geſezet, z. e. daß ſie gerichtlich haben beſchehen müſſen, Wormſiſche reformation tit. 2 Buch 4 im IIten teile von der wiederkerung (donat. propter nuptias) ſihe des Ludovici diſp. de probat. illat. dotis § 21.

Von den vergeltungen.

§ 2895

die vergeltungen waren ſehr gemein.

Der Teutſche hilte für unanſtändig, wenn man einem gedinet hatte, belonung zu fodern; er ſtellte es vilmehr in des andern beliben. One erkänntlichkeit zu ſeyn, war höchſt ſchimpflich. Daher, wenn iemand von gemeinen leuten eine vergeltung verlanget, und nicht fodern will, pfleget er zu ſagen: es

ſtehet

ſtehet in eurer ehre. Derowegen die vergeltungen (donationes remuneratoriae) ſehr gemein geweſen ſind.

§ 2896

Notwendige ſchenkungen gibt es eigentlich nicht, wie der von Leyſer dafür gehalten hat; ſondern ſteuern und beden floſſen aus dem oben angeregten ſaze gegen ſeinen obern. Im übrigen dürfen beamten und bedinten, bürgermeiſter, marktmeiſter keine geſchenke nemen, F. H. Caſſeliſche ſportelordnung 1749 §. 47 ſ. 19, viſitations-abſchid des kaiſerlichen und Reichs-kammergerichtes 1713 §. 23, Carpzov in practica crim. P. II quaeſt. 93. num. 59, 60, von Weſtphal IIII, ſ. 3075, immaſen diſes bei den Teutſchen iederzeit verboten geweſen iſt. Sihe des Georgiſch corpus iuris German. ſ. 187, ſ. 1327 fgg.

Acht und ſechzigſtes haubtſtück
von denen, welche nicht veräuſſern können.

§ 2897

Wenn der Teutſche lehn- oder ſtamm-gut hatte, war deßfalls an keine veräuſſerung einſeitiger weiſe zugedenken, Dreyer am a. o. ſ. 110, und in der diſp. de reſtricta facultate alienandi bona hereditaria, Hellfelds diſp. de reſtricta alienandi facultate inter perſonas illuſtres. Mit veräuſſerung ſeines eheweibes vermögen hatte es groſe ſchwirigkeit, Sächſiſches landrecht. die ſtamm- und lehn-güter konnten einſeitiger weiſe nicht veräuſſert werden.

§ 2898

Jeweilen iſt den untertanen nicht erlaubet, ire ſachen an fremde zu verkaufen, Kemmerichs diſp. de reſtricta alienandi et adquirendi facultate bona immo- der untertan kan nicht alezeit über ſeine ſachen frei gebaren.

immobilia iure Francofurt., und frei darüber zu gebaren. Beſage der hochgräflich-Lippiſchen policei-ordnung vom jare 1620 tit. 7. Von der bauersleute kinder ausſteuer, verlöbnis und hochzeiten iſt verordnet: Vor erſt, daß die bauersleute, und ſonderlich die nicht auf iren erb- und eigenen gütern ſizen, ire kinder one vorwiſſen der oberkeit und gutherren nicht verheiraten, mit deren rath und vollborth ſollen die brautſchäze und mitgaben an der amtſtuben geteidiget werden, kein prediger in ſtädten und dörfern ſoll die eheleute one vorbrachten amtſchein nicht copuliren. Die beamten ſollen aber hibei aufſicht tragen, daß die brautſchäze von denjenigen, was ein bauersmann aus ſeiner haushaltung von farender haabe zu entraten, als korn, vih, und dergleichen, verordnet werden, und keine hohe geltſummen als ein gemeiner meyer da er mehr als ein kind auszuſtatten, nicht über 100, ein halbſpänner nicht über 80, ein groskötter nicht über 50 rthl., noch auch an pferden, kühen und teilen über das guts vermögen, zum exempel, ein meyer nicht über 5 teile, ein halbſpänner vier, ein groskötter 2 teile, was geteidiget wird in ſein ſonders buch protocoliren. Alle ſo hingegen handeln, ſollen nicht allein unnachläſſig geſtraft werden, ſondern auch was hirwider künftig gehandelt, ſoll caßirt, null, und nichtig ſeyn, auch an keinen gericht darüber geſprochen werden. Thue hinzu die Schaumburgiſche policei-ordnung cap. 28.

§ 2899

das pfand konnte gerichtlich veräuſſert werden.

Bei den Teutſchen konnte das pfand auch gerichtlich verkaufet werden, Sächſiſches landrecht, II 24, Dreyer am a. o. ſ. 136 fg., daher die Römiſchen rechte von veräuſſerungen des pfandes, und der L. fin. cod. de iure dominii impetrat. bei uns nicht beobachtet wird.

Neun

Neun und ſechzigſtes haubtſtück von den perſonen, durch welche man etwas erwirbet.

§ 2900

Die alten Teutſchen wuſten von den unterſchidenen peculiis nichts (§ 869 § 949). Das peculium profectitium war ihnen ſowohl unbekannt, als auch das peculium adventitium der Römer in abſicht auf den niesbrauch, welchen der vater allein in ſeiner kinder güter lebenslang hatte, war bei ihnen nicht üblich, vilmehr ſtund ſotaner genuß nicht allein dem vater, ſondern auch der mutter nach abſterben ires ehemannes zu, und dauerte bis zur beendigung der väterlichen gewalt, Brauns diſp. de vſufructu parentum in bonis liberorum, Heineccius in der diſp. de vſufructu materno. Ferd. Chriſtoph Harrprecht de vſufructu ſtatutario materno qua conſtituendo vol. II diſſert. ſ. 1516 fgg., und de impedimentis vſusfructus ſtatutarii materni, modisque eundem conſtitutum ſoluendi ſ. 1549 fgg., ſodann de vſusfructus ſtatutarii eiusdemque combinatae adminiſtrationis adiunctis et effectibus lucroſis ſ. 1582. fgg., imgleichen de vſusfructus materni effectibus oneroſis ſ. 1609 fgg. die unterſchidenen peculia waren den alten Teutſchen unbekannt.

§ 2901

Die kinder haben entweder älterliches, oder errungenes gut. In diſem ſtehet dem vater und der mutter der niesbrauch ſo lange zu, als die väterliche gewalt währet, und iſt von dem beiſize, auch der fortſezung der gemeinſchaft der güter unter eheleuten unterſchiden (§ 742), Dr. Orth II tit. VI §. 2 ſ. 541 fg. Kloz in diſp. de vſufructu coniugum ſtatutario § 32. Nicht minder iſt ſolcher niesbrauch von dem einſize unterſchiden (§ 755), welcher wie lange der ältern niesbrauch dauret?

cher der witbe in eheberedungen öfters vorbehalten, oder vermachet wird.

§ 2902

durch die leibeigenen haben die Teutſchen nichts erworben, wie die Römer.

Durch die leibeigenen erwarben die Teutſchen nichts, wie die Römer. Wohl aber konnte eine freie perſon der andern etwas erwerben, Stryk in vſu moderno π lib. II tit. 14 § 12, Heineccius in elem. iuris German. lib. II tit. 12 § 347, Böhmer de iure ex facto quaeſito tertii cap. II. § 4 ſ. 304 vol. 2 exerc. ad π ſolchem nach dasjenige, was iemand ſich bedinget, andern ebenfalls unvermerket zu gute kommen kan, Frid. Chriſtoph Harrprecht de fideicommiſſo conuentionali § 60 ſ. 228 vol. II diſſertat. academ., folglich hatte der § 5 Inſtit. per quas perſonas cuique adquir. in Teutſchland keine ſtatt.

durch eine freie perſon kan man etwas erwerben.

§ 2903

die vorteile der leibherren von den leibeigenen.

Anſtatt des erwerbes haben die leibherren von iren leibeigenen merkliche vorteile, und zwar, wo man nur auf den Weſterwald, und daſige Trieriſche, Sigeniſche, Dillenburgiſche, Weſterburgiſche, ſo dann die Solmſiſche, Naſſau-Sarbrückiſche, Widiſche ꝛc. lande das augenmerk richtet. Und obgleich das Wittgenſteiniſche ſtädtgen Laſphe von den beſthäubtern nichts weis; ſo ſind dennoch die bürger leibeigen. Denn ſie dürfen ſich one einen losſchein auſſer landes nicht verheiraten, 2) können ſie auſſerhalb landes nicht dienen, 3) zalen ſie die leib-beede, und zwar das ſtädgen järlich 62 ſchillinge oder 16 fl. 21 alb., und mit dem ganzen lande 59 rthl., 4) die rauchhüner, 5) leiſten ſie ungemeſſene dinſte, mithin auch die zur wolfs-jagt, 6) die ſalz-fur-geltel, jagt-bau-farende-gehende-dinſte, dinſtgelt, wein-furen, brenn-holz-furen; daher in den rechnungen ſich findet: I) dinſt-gelt, II)

II) haber-liferungen, III) winter-fütterung, IIII) reihe-kälber, geſtalt das Land 24 kälber lifert, dafür, wenn das kalb 24 pfund wiget, iedes pfund mit 4 kr. dem lande vergnüget wird, V) ſoldaten-gelt, VI) die beed, VII) diner-gelt, VIII) kerber-gelt, VIIII) boten-gelt, X) wächter-gelt, XI) treſcher-gelt, XII) kühe-gelt, XIII) ſalz-fuhr-gelt, XIIII) jäger-hänf, XV) hüner und hanen, XVI) das Chriſt-holz, XVII) loslaſſungs-gelt, XVIII) wald-buß-frevel, XVIIII) holz-anweiſungs-gelt, XX) die notdurft zur hofhaltung zu faren, XXI) kriges-furen, gegen welches ihnen drey tage in der woche unentgeltlich das brennholz für ſich zu holen nachgelaſſen iſt, XXII) 40 rthl. gibet die ſtadt järlich für das weinzapfen, unterm namen des bann-weines, XXIII) für die bir-ziſe 3 tornos, oder 2 fl., XXIIII) für das heumachen-dinen, XXV) der vorkauf ihrer wolle, XXVI) das ſalz beim herrſchaftlichen verleger zu kaufen, XXVII) 20 ſperlings-köpfe zu liefern, oder zu bezalen, XXVIII) für die erlaubnis haſel-nüſſe, oder buch-eckern zu leſen, ein ieder ½ meſte nüſſe, oder eckern, XXVIIII) der knecht, welcher auſſer landes dinet, zalet des jares 1 fl., die weibes-perſon 30 kr., XXX) an Mai-kolen-liferung 10 wagen, XXXI) herrſchaftliche rinder-fütterung, oder für iedes 1 thl., XXXII) ſalz-gelt, das land 40 rthl., XXXIII) wegen der güter der weinkauf, und ⅓ des leih-geltes bei der erneuerung, XXXIIII) land-reuter-gelt, XXXV) hut-gelt, XXXVI) hunde-halten, XXXVII) ſchweine-ſchneider-hafer, XXXVIII) holz-anfur um Chriſttag, oder 6 alb., XXXVIIII) weide-ſchnidt, für iedes ſtück vih 1 bazen, XXXX) für den ſtadtſchreiber zu Laſphe ehedem 8 rthl. anizt 24 rthl., XXXXI) backen beim ſtadt-becker des landes-herrns, XXXXII) die überlaſſung der füllen gegen 8 rthl., XXXXIII) die

maſthaber, XXXXIIII) den meddum von der frucht mit nach haus für den herrn zu faren, von Ludolf t. I des Symphorem. ſp. 276 fgg.

Sibenzigſtes haubtſtück von den teſtamenten.

§ 2904

die alten Teutſchen wuſten nichts von teſtamenten.

Die alten Teutſchen wuſten von keinen teſtamenten, Hert de veteris Germaniae populis cap. III § 16, Reineccius de Germania ſucceſſ. teſtamentariae quondam ignara, Heineccius in diſp. de teſtamenti factione iure Germanico arctis limitibus circumſcripta § 9. Sie hilten mehr auf die erbgedinge; daher diſe den teſtamenten noch vorgezogen werden, und die lezten willens-meinungen irer wirkung entnemen, Böhmer T. I P. II conſult. 50 num. 4 ſ. 237, Heinrich Hahn über den Weſenbec tit. de heredit. petit. num. 3. Immaßen dann auch die Teutſchen Reichsſatzungen von den Römiſchen geſäzen in rückſicht auf die erbfolge-gedinge abgewichen ſind, und diſe für erlaubet, auch verbindlich erkläret haben, Osnabrückiſches fridens-inſtrument art. 4 § 10 und art. 15 § 13, Reichsabſchid 1654 § 188, kaiſerliche wahlcapitulation art. 1 § 9, der herr hofgerichts-rat Hombergk zu Vach de qualitate reali, quae pactis ſucceſſoriis ineſt § 8 ſ. 18. Die geiſtlichen haben ſolche unter den Franken, Friſen, und Teutſchen eingefüret, unter dem vorwande eines ſelen-bades, ſelen-gerätes, damit nämlich die ſterbenden der kirche, oder dem kloſter etwas vermachen mögten, Hert in notitia regni Francici vet. cap. III § 68, von Wicht ſ. 470 fg. Kopp de teſtamentis Germ. ſ. 127 ſ. 130 fgg. Alſo bate graf Conrad den kaiſer Otto

die erfolge-gedinge waren bei ſelbigen giltig.

die geiſtlichen haben zu der einfürung der teſtamente anlaß gegeben.

Otto II in gegenwart des kriges-heeres unter der fane, daß, wenn er ſtürbe, der kaiſer ſein gut dem kloſter geben mögte, Mabillon T. III annalium S. Benedicti lib. 49 num. 14 ſ. 9. Hahn in der Reichshiſtori II ſ. 124

§ 2905

Diſes geſchahe durch eine übergabe der güter, oder geſchenk, anweiſung eines zinſes vor dem herrn, oder dem richter, oder man gab der kirche einen brif darüber, folglich hatten die Teutſchen in den folgenden zeiten verſchiedene arten ire vermächtniſſe zu ſtiften, Kopp am a. o. § V., Schilter in exercit. 14 §. 38 fg., von Wicht am a. o. ſ. 476 fg. folglich brauchte es in einem teſtamente keiner notwendigen einſezung der erben, Heineccius am a. o. § 31-32. Kur-Mainziſches landrecht tit. VIII §10 ſ. 22, hohenloiſches landrecht IIII tit. 5. §. 9 ſ. 145 auf was art ſolches beſchehen iſt?

§ 2906

Das Teutſche teſtament war auf diſe weiſe eine ſchenkung bei lebendigem leibe, und konnte nicht widerrufen werden, Kopp ſ. 138, von Weſtphal am a. o. II ſ. 138 derowegen pflegte ein ausdrückliches verſprechen mit angehängten verfluchungen, vermaledeiungen, eidſchwüren, und bürgen, auch vollzihern (executoren) welche man teſtamentarien, truwen-hilter, getreue-hälter, treuen-händer, ſelwärter, ausrichter, monparn ꝛc. nennete, angefüget zu werden, geſtalt ſich noch im teſtamente des grafens Philipp Max van Horn 1695, zwene teſtamentarien, oder executeurs finden, Dr. Orth am a. o. im IIIIten teile ſ. 1 ſ. 284 tit. XI. § 1 ſ. 406 fgg. Kuchenbeckers analecta Haſſiaca coll. III ſ. 116, ſ. 118, Grashof orig. et antiq. Mülhus. ſ. 150 fg. ſ. 216, von Leyſer ſpec. 93 med. 4, Putoneus der Teutſchen teſtamente waren auf diſe weiſe unwiderruflich.

in enunc. iuris XVII ſtück num. 100. Beſage der Lübeckiſchen ſtadtrechte müſſen die teſtamentarien einheimiſche ſeyn, Stein am a. o. ſ. 203.

§ 2907

wie ſolche errichtet worden ſind?

Die teſtamente muſten gerichtlich unter freiem himmel, bei geſundem leibe, auch wohl auf vorherige erlangte freiheit vom landesherrn, auch bewilligung der blutsfreunde, gemachet werden, Steins einleitung am a. o. § 159 ſ. 177 fg. Wer diſem nach über ſeine güter gebaren wollte, muſte noch zu wege und ſtege gehen können, daher das teſtament ungehabt und ungeſtabt entſtanden iſt, Kopp am a. o. von Weſtphal I ſ. 2062, II ſ. 399, III ſ. 1800, IIII ſ. 856 ſ. 900 ſ. 299 ſ. 3293, Heineccius am a. o. § 13-16, Dreyer am a. o. ſ. 101 fg., freiherr von Senkenberg de teſtamenti publici origine, Oſtfriſiſches landrecht im IIten buche cap. 196, 197, von Wicht ſ. 477 fgg. In der Schaumburgiſchen policei-ordnung cap. XIII ſind diſe teſtamente ungehabt und ungeſtabt aufgehoben. Tue hinzu das Solmiſche landrecht II tit. 23. § 3, Kopp am a. o. ſ. 157. Habben bedeutet ſo vil, als einen, der ſchwachheit halber nicht ſtehen kan, halten; ungeſtabet aber heiſſet one beihülfe eines ſtecken ſtehen und gehen können.

§ 2908

wie man heutiges tages teſtiren kan?

Heut zu tage kan man ebenfalls auf Teutſche art teſtiren, wiewohl das Römiſche recht deßfalls meiſtens beobachtet wird, geſtalt dasjenige, was in der notariats-ordnung von den teſtamenten, des kaiſer Maximilians I enthalten, eine aufwärmung des Römiſchen rechtes iſt, iedoch hat der kaiſer daſelbſt tit. I § 9 § 12 ausdrücklich verordnet, daß alle und iede zeugen vom teſtirer ſelbſt gebeten werden ſollten, widrigenfalls die teſtamente zu rechte be-

ſtändig

ſtändig nicht geachtet werden dürfen. Immittels iſt die errichtung eines lezten willens nach den Teutſchen land- und ſtadt-geſäzen hir und da beſchränket. Sihe des herrn prof. Johann Heumanns exercitationes iuris vniuerſi, praecipue Germanici, Alt. 1749, 4, ſpecim. II u. IIII ſ. 12 fg. Jeweilen muß auch wohl zu Gottes ehren, milden ſachen, wegen und ſtegen etwas ausgeſezet werden, z. e. nach den Hamburgiſchen, Zittauiſchen, Braunſchweigiſchen ꝛc. rechten, Wittenbergs diſp. de iure legatorum piorum ſecundum ſtatuta maxime Hamburgenſia, Orth IIII tit. I §1 ſ. 229 fgg.

§ 2909

Für einen dorf-ſchuldheiſen, kan ein giltiger lezter wille nicht errichtet werden, Hohenloiſches landrecht IIII tit. 2 §5 ſ. 130.

ob für einen dorf-ſchulzen ein teſtament errichtet werden kan?

§ 2910

Daß aber die teſtamente in gegenwart des pfarrers und etlicher zeugen gemachet werden können, als wie in Thüringen, Schaumburgiſchen, der grafſchaft Cazenellenbogen ꝛc. iſt aus den geiſtlichen rechten abzuleiten, fürſtliche Heſſiſche landes-ordnung beim Geißen im Teutſchen corpore iuris, IIIIten buche cap. 13 §5 ſ. 441 fg., Heumann am a. o. ſ. 20 ſ. 22, Schaumburgiſche policeiordnung cap. 13. Innhalts des Kur-Mainziſchen landrechtes tit. VIII §4 kan für dreien ehrlichen zeugen männlichen geſchlechtes teſtiret werden. Im Hohenloiſchen können bauersleute ebenfalls für drei zeugen teſtiren, Hohenloiſches landrecht IIII tit. 3 §8 ſ. 137, George Engelbrecht in collatione iuris Moſcowitici et communis ſect. 3 §7 ſ. 45., ob aber der teſtirer durch andre ſeinen lezten willen gerichtlich zu erkennen geben, oder den gerichten überreichen laſſen könne, zeiget Heumann am a. o. ſ. 31 fgg.

woher die in gegenwart der pfarrer gemachten teſtamente rüren?

§ 2911

wie die Römiſchen teſtamente eingefüret worden ſind?

Die feierlichen oder Römiſchen teſtamente ſind erſt mit dem Juſtinianiſchen rechte eingefüret worden, Hert vol. II T. III ſ. 100 wie dann Tacitus cap. 20 § 6 von keinen teſtamenten gewuſt hat. In betracht den Teutſchen die erhaltung des geſchlechtes der ſtamm- und erbgüter gar ſehr am herzen lag, war ihnen das teſtaments-weſen verhaſt, freiherr von Senkenberg de grauamine in legitima cap. I § 4 ſ. 10, Reineccius am a. o. § 10 ſ. 32 fg. derowegen bliben die teſtamente den Teutſchen unbekannt, Kopp am a. o. § 2 ſ. 123 fg., folglich läſſet ſich die macht: über etwas teſtiren zu dürfen, von den Römiſchen geſäzen auf den Teutſchen zuſtand nicht durchgängig reimen, Stein am a. o. § 161 ſ. 180. In Geldern hat man noch keine teſtamente, van Sande in deſcript. Geldr. ſ. 147 In Gröningen, Ober-Yſſel, kan über die unbeweglichen güter nicht teſtiret werden; vilmehr wird das rückfalls-recht (jus recadentiä) daher geleitet, welches im Jülichiſchen und Bergiſchen im brauche iſt, daß nämlich unbewegliche güter auf die nächſten erben fallen, daher ſie gekommen ſind. Sihe des herrn profeſſor Sorbers diſp. de iure reuolutionis ſeu recadentiae, Wormſiſche reformation II, IIIItes buch tit. 7, Heineccius am a. o. § 19 § 21, 22, 23 § 24, Brückners diſp. de iure recadentiae. Geſtalt die Teutſchen gewonheiten überhaubt bei errichtung der lezten willen dahin abzweckceten, daß die nächſten erben in der erbfolge nicht verlezet werden mögten; daher deren gehelung darzu erfodert wurde. Immaßen dann auch die erbgedinge der lezten willensſtiftung ire kraft entzihen.

§ 2912

§ 2912

Beſage des Hohenlotſchen landrechtes IIII *tit.* I §8 kan ein blinder ein auſſergerichtliches teſtament, wie andre ſehende für fünf zeugen errichten. Unter den zeugen bei den codicillen, ſchenkungen auf den todesfall, auch den privilegirten teſtamenten, können auch weiber ſeyn, § 14 ſ. 134

Von den teſtamenten der weibes-perſonen.

§ 2913

Die weibes-perſonen können nach verſchidenen land- und ſtadt-rechten, beſonders in Nider-Sachſen, zu Hamburg, Lübeck, Bremen ꝛc. nicht nach beliben teſtiren, Böhmers *diſp.* de teſtamentis mulierum cap. II § XI fgg., und de prudentia legislatoria iuris Lubec. in materia teſtam. cap. II § 4, Dreyer am a. o. ſ. 102 num. 34, Amandus Chriſtian Dorns *diſp.* de teſtamentis feminarum Hamburg. Kiel 1748, Joh. Jod. Beck de iuribus ſingularibus feminarum Norimberg., Heineccius am a. o. § 17. Nach Lübeckiſchem rechte vermag eine frau nach der regel kein *teſtament* zu machen, Stein am a. o. § 157 ſ. 173 fg. **die weibes-perſonen können nicht allezeit nach beliben teſtiren.**

Von den teſtamenten der eheleute.

§ 2914

Die eheleute errichten entweder unter einander, oder ieder für ſich den lezten willen; wenn beiderſeits eheleute mit einander gedings-weiſe teſtamente errichten, werden ſolche nach masgebung der Teutſchen rechte als erbfolge-gedinge für unwiderruflich gehalten, von Weſtphal in der vorrede zum III bande der monumentor. inedit. ſ. 120 fg. Kopp am a. o. § 14, 15, Schilter in exercit. 38 § 37, **wie die eheleute teſtamente errichten können?**

Stein am a. o. ſ. 174 fg., Böhmer de fundamento pactorum familiae § 2 ſ. 406 T. II exercit. ad π. T. II P. I conſult. 686 num. 10 fgg. ſ. 1041 fg. conſult. 688, 689 und P. II conſult. 818 num. 3, George Heinrich Link in conſiliis Altorfinis, reſponſ. 3 num. 13, reſp. 19 num. 16, reſp. 31 num. 33, reſp. 223 num. 10, Nicol Wolpmanns diſp. de vera indole teſtamenti reciproci, Altd. 1746. Was die Frankfurtiſche reformation IIII tit. 1 § 8 auch das Kur-Mainziſche landrecht tit. 13 § 2 ſ. 25 deßfalls verordnet, iſt Römiſch, Dr. Orth am a. o. ſ. 249 fg. und Wormſiſche reformation II buch IIII tit. 8, Königs ſelect. iur. publ. nou. VIter teil ſ. 163. Zu einem teſtamente beiderſeits eheleute brauchet man nicht virzehen zeugen, ſondern es ſind deren ſiben hinreichend.

§ 2915

wiefern über die errungenſchaft

Ueber die errungenſchaft als eigentum kan ein überlebender ehegatt ſeines gefallens gebaren, mithin auch einen lezten willen darüber ſtiften, Abraham von Weſel de damni inter coniuges communione tract. II cap. 3 num. 75 ſ. 186, bei der errungenſchaft bleibet es bei dem erwerb; inzwiſchen wenn ſich der fall eräuget, daß bei diſer gemeinſchaft einem ehegatten ſein gebäude verbrennet, gehet ſotaner ſchade dem andern ehegenoſſen nichts an, folglich träget er daran nichts, von Weſel am a. o. cap. 2 num. 15, Johann van Sande lib. II tit. 5 def. 8 ſ. 64.

§ 2916

gebaret werden kan?

Wenn aber ein ieder ehegatte für ſich ſeinen lezten willen ſtiftet, darf ſolcher ſo wenig dem andern ehegatten den ihm, vermöge der rechte, und gedinge, zuſtehenden anteil, benebſt dem geſäzlichen niesbrauch, als wenig er den erben ab inteſtato die ihnen zukommenden gerechtſamen one ire bewilligung

gung entzogen werden. Diſem nach ein ehegatt dem andern durch ſein teſtament die ſtatutariſche portion der errungenſchaft, den beiſiz ꝛc. wider ſeinen willen nicht entnemen kan. Jmgleichen wird eine lezte willens-verordnung, über das heergeräte, gerate, für ungiltig gehalten, Böhmers diſp. de teſtamentis mulierum cap. II § 5, 6 ſ. 44 fg. Joh. Tobias Carrachs diſp. an alter coniugum teſtamento renunciare poſſit vnioni prolium? Halle 1750, Stein am a. o. ſ. 182, ſ. 186.

§ 2917

Die ehegatten mögen nach masgebung der Teutſchen rechte ſich einander der macht zu teſtiren in den eheſtiftungen begeben, von Leyſer ſpec. 43 med. 6 und ſpec. 30 med. 6 ſ. 238, folglich wird der l. 5 cod. de pactis conuentis bei den Teutſchen nicht beobachtet. Hohenloiſches landrecht I tit. 3 § 3 ſ. 9, IIII tit. I § 5 ſ. 127, Naſſau-Cazenellenbogiſche landordnung IIII cap. 6 ſ. 138, § 2. Von den teſtamenten der *eheleute in* Franken handelt Schoepf vol. VIII conſil. 91, Johann Samuel Stryks diſp. de teſtamento coniugum reciproco. Von den teſtamenten der ältern unter iren kindern, ſihe den Heumann am a. o. ſect. VIII. ſ. 45 fg., project corporis juris Fridericiani P. II lib. VII tit. 9.

die eheleute können ſich der macht zu teſtiren begeben.

Ein und ſibenzigſtes haubtſtück

von der ſtiftung des ſeel-gerätes.

§ 2918

Die fürſorge für die ſeelen-bäder, das ſeelgeräte, ſeelen-geſtifte, ſeelen-häuſer, ſeelenmeſſen, hat die lezten willen ſehr befördert. Man ſehe die Alt-Zelliſche Chronik im IIIten teile, ſ. 164 fg. ſ. 315, ſ. 349 fg. VIIIten teile ſ. 657.

was die lezten willen befördert hat?

Es entſtunden auch daher die ſeelen-väter, welche als zeugen bei den lezten willens-ſtiftungen und zur beſorgung der leichen gebrauchet wurden, ebend. im IIIten teile ſ. 164 fg. VI ſ. 117. Anna von Kensheim ſtiftete 1364 ein ſeelen-gerät aus den frucht-pächten zu Bruchkebel an dy parre zu Kindsdorf ½ achtel korn-geltes, eynen perer zu Hanow ½ achtel korn-geltes und ſynen fonf geſellen den priſtern zu Hanow ein achtel korn geltis - - daz ſy min jargezeit darum begen, vnd myn vnd myner aldern ſele ewieglich gedenken. Sotane ſtiftung beſchahe mit vorwiſſen des landes-herrns, und bei geſundem leibe. Sihe die beilagen zum anhange der beſchreibung der Hanau-Minzenbergiſchen lande ſ. 9. Lünigs Reichsarchiv T. XII von der Reichsritterſchaft ſ. 319 § zum fünften ꝛc.

Zwei und ſibenzigſtes haubtſtück
von den teſtamenten der ſoldaten.

§ 2919

Nach beſagter ordnung des kaiſers Maximilians I vom jare 1512, brauchet ein ſoldat in der ſchlacht keine zeugen; hergegen im lager 2 und im quartir 7 zu ſeinem lezten willen. Das Hohenloiſche landrecht IIII tit. 3 § 9 erfodert ebenfalls nur 2 zeugen bei dem teſtamente, der auf dem marſche ſich befindenden ſoldaten, oder nur ſeine eigene handſchrift.

§ 2920

Inhalts des Oſtfriſiſchen landrechtes II cap 195, cap. 206, haben die kriges-leute die freiheit, daß ſie verdammte und ehrloſe perſonen, dibe, beiſchläferinnen zu erben einſezen mögen.

Von

Von den teſtamenten der Johanniter- und Teutſchen ordens-ritter.

§ 2921

Obgleich die Johanniter-ritter, inhalts der ordens-ſtatuten einen lezten willen, one erlaubnis des grosmeiſters zu ſtiften nicht vermögen, Fabers ſtats-kanzellei XVIIter teil ſ. 844 fgg. num. 38-43, Juſt Henning Böhmers diſp. de ſucceſſione in bona clericorum ſingulari, Halle 1716 cap. I § 21 ſ. 25 fg. Chriſtian Friderich Holland de origine, iuribus ac priuilegiis ordinis Teutonici § 40 ſ. 77 fgg. aus welcher urſache dann Johann Waltbott von Baſſenheim, ein Johanniter-ordens-ritter, auf erhaltene freiheit im jare 1603 ein teſtament gemachet hat; ſo finden ſich dennoch verſchidene rechtsgelehrten, welche den Johanniter- und Teutſchen ordens-rittern die macht einen lezten willen zu errichten überhaubt einräumen, der Pater Schmalzgrueber lib. III iur. can. tit. 26 num. 8 ſ. 50, der Pater Reifenſtuel T. III iur. can., Chriſtoph Philipp Richter vol. II conſil. 115 num. 26 fg. ſ. 511 fg., Hermes in faſcil. iur. publici cap. XXV num. 24 ſ. 427 fg. Ludolf Schrader conſ. 2 vol. 1 geſtalt dann noch vor einigen jaren das teſtament eines Teutſchen ordens-ritters von -- worin ſelbiger ſeiner ſchweſter die fahrnis vermachet hatte, bei einer fürſtlichen regirung für giltig geachtet worden iſt. Nichts deſtoweniger finden ſich einige, welche den Teutſchen ordens-rittern die erlaubnis einen lezten willen zu ſtiften verſagen, Böhmer in den inſtitut. iur. canon. lib. III tit. 26 § 3 ſ. 445 und T. III P. I conſultat. 25 num. 5 ſ. 137, Barboſa in iure eccleſiaſtico lib. I cap. 42 num 206. folglich die rechtsgelehrten desfalls nicht einſtimmig befunden werden.

§ 2922

§ 2922

die evangeliſchen Johanniter-ordens-ritter können teſtiren.

Allein die Johanniter-ordens-ritter, welche der evangeliſchen religion beigetan ſind, können eben ſo wohl, als die evangeliſchen geiſtlichen und canonici einen lezten willen errichten, Böhmers angezogene diſp. cap. I § XV ſ. 17 § 23, anerwogen ſelbige das gelübde der armut nicht leiſten, Juſt Chriſtoph Ditmars geſchichte des ritterlichen Johanniter-ordens cap. II § 12 ſ. 15, ſ. 18 fg. ſ. 70.

§ 2923

die vor dem eintritte in den T. orden gemachten teſtamente ſind giltig.

Ein vor dem eintritte in den Teutſchen orden geſtiftetes teſtament, wird in ſeiner giltigkeit erhalten.

§ 2924

wie diſe ordens-ritter von andern ordens-leuten ſich unterſcheiden?

Sotane ordens-ritter unterſcheiden ſich von andern ordens-leuten darin; immaſen ſie nicht in gemeinſchaft leben, vilmehr ire eigene haushaltung füren, und was ihnen aus den patrimonialibus zuflüßet, gehöret zu irem eigentume, Böhmer am a. o. num. 15 ſ. 158.

Drei und ſibenzigſtes haubtſtück

von den ſubſtitutionen oder unter-erb-einſezungen.

§ 2925

wie die unter-oder after-erb-einſezungen in Teutſchlande bekannt worden ſind?

Von diſen haben die alten Teutſchen nichts gewuſt, ſondern ſind mit dem Römiſchen rechte in Teutſchlande bekannt worden. Inhalts des Kur-Mainziſchen landrechtes tit. X § 4 ſ. 23 kan eine mutter, gros- und ur-grosmutter in den von ihnen herkommenden gütern pupillariter ſubſtituiren, Hohenloiſches landrecht IIII tit. 4 § 10, II ſ. 141, Naſſau-Kazenellenbogiſche landesordnung III cap. 5 § 5

§ 5 ſ. 96. Immittels felet es an exempeln der ſubſtitutionen unter erlauchten perſonen keineswe- ges. Sihe das teſtament des herrn grafens Chri- ſtophs zu Stollberg vom jare 1581 in der allerun- tertänigſten ſupplica an Se. Kaiſerliche Majeſtät der ſämtlichen herren grafen zu Stollberg um caſ- ſation des nichtigen Königſteiniſchen vergleiches. Mit bewilligung Annen, einer gebornen gräfin von Königſtein und Epſtein, bewilligung und erlaubnis kaiſer Carls V auch gehelung der kurfürſten, erhilte graf Eberhart von Königſtein und Epſtein die macht zu teſtiren, und einen aus der gräfin Annen von Stollberg ſönen, welchen er wollte, zum er- ben einzuſezen, auch zu verordnen, daß die lande, wie er ſolche beiſammen habe, allezeit unverteilet, und nur einer aus dem gräflich- Stollbergiſchen hauſe ſolche haben ſolle. Grab Eberhart ſezet in ſeinem teſtamente, den dritten ſon der gräfin Annen, Ludewigen zum erben ein, ſubſtituirt ſelbigem den fünften *herrn grafen* Philipſen und diſem den jüng- ſten *herrn* grafen Chriſtofen von Stollberg, am a. o. ſ. 17.

§ 2926

Nicht minder hat Amalia, Johannes grafens von Dhaun und Falkenſtein tochter, auch witbe Wolfgang Philipſen herrn von Hohenfels und Rei- poltskirchen 1603 den 29 Dec. in irem teſtamente ire beiden leiblichen brüder, herrn Sebaſtian und herrn Emich grafen von Dhaun und Falkenſtein zu erben in allen angefallenen Reipoltskirchiſchen landen ernennet, ſelbigen irer leiblichen ſchweſter Sidonien, vermählter gräfin von Löwenhaubt beide ſöne zu nacherben ſubſtituiret, iedoch mit der be- dingung, daß wenn diſe one Leibeserben verſterben würden, alles, was ſie von den grafen Seba- ſtian und Emichen ſubſtitutions-weiſe erlanget hät- ten, die after-erben der gräfin Amalien von Dhaun und Falkenſtein.

ten, widerum auf den ſtamm und haus Falkenſtein zurükfallen ſollte. Man ſehe mit mererem von diſer materi des freiherrn von Cramer opuſc. T. III ſ. 633 fg., Königs ſelecta iuris publici nou. im Vten teile, cap. V § XI ſ. 202 fg.

Vir und ſibenzigſtes haubtſtück
von denen, welche keine teſtamente machen können.

§ 2927

worauf bei ſtiftung eines lezten willens zuförderſt zu ſehen iſt?

Wenn iemand in Teutſchlande eine lezte willensmeinung errichten will, ſo muß zuförderſt darauf rückſicht genommen werden, ob ihm nicht die rechte, gedinge, teſtamente, die beſchaffenheit der güter worüber gebaret werden will, im wege ſtehen? folglich ob ihm die gewalt ein teſtament zu machen entnommen ſei, oder zuſtehe? Diſemnach wurde in der Naſſauiſchen erbvereinigung vom jare 1607 § 21 abgeredet, daß wenn einer von den herren grafen ganz one kinder ſterben würde, ſollte er nach gefallen von den mobilien, auſſer der armatur, teſtiren, an fremde aber nur den halben teil, es ſey dann ſeiner gemalin einer durch einen lezten willen vermachet, welchen der landesfolger vollzihen ſoll. Iuſtitia cauſſae Naſſouico - Hadamarienſis in ſachen der frau Marquiſin von Weſterloo ꝛc. entgegen die durchl. Naſſau-Cazenellenbogiſche herren ſtamms-agnaten, 1736 fol. Jeweilen wird die ſumme durch gedinge beſtimmet, worüber allein gebaret werden ſoll.

§ 2928

die hurkinder im Bremiſchen ꝛc.

Vermöge der Bremiſchen landesordnung, dürfen die hurkinder kein teſtament machen, Frid. Eſaias

Eſaias Puffendorf in obſeru. iur. vniuerſi T. II obſ. II ſ. 19. fg., welches auch in verſchidenen andern landen üblich iſt, Heineccius in der diſp. de teſtamentifactione iure German. arctiſſimis limitibus paſſim circumſcripta § 20.

§ 2929

Die hagenſtolzen können ebenfalls keine teſtamente machen (§ 854) Heineccius am a. o. § 20 Schoepf vol. VIII conſil. 16.

hagenſtolzen können nicht teſtiren.

§. 2930

Ein teſtament, welches einer gemachet hat, bevor er in einen geiſtlichen orden getreten iſt, oder ehe er an den orden gedacht hat, wird durch die eintretung nicht unkräftig, Kur-Mainziſches landrecht tit. XIII § 10 ſ. 26.

die teſtamente vor dem eintritte in einen orden ſind giltig.

§ 2931

Die ordens-perſonen, wenn ſie ire ordinationsmäſige ausſteuer erhalten, und dem kloſter eingebracht haben, ſind wegen der übrigen erbſchaft für abgefunden zu halten, Kur-Mainziſches landrecht tit. XVI § 5 ſ. 32.

wenn die ordens-perſonen im Kur-Mainziſchen für abgefunden geachtet werden.

§ 2932

In der Franken zeiten vermogten die fremden nicht zu teſtiren, immaſen das recht einen lezten willen zu ſtiften, für einen ausfluß des bürgerrechts gehalten wurde; derowegen desjenigen verlaſſenſchaft, welcher kein untertan, oder mitbürger war, von dem fiſco genommen wurde (§ 119), conſil. Halenſ. T. I lib. II conſil. 67 ſ. 318 conſil. 77 ſ. 378, Eſtors origines iuris publ. Haſſ. P. I ſ. 380, Heineccius am a. o. § 20. Ob nun wohl der Kaiſer Friderich zum behufe der in Italien ſtudirenden und handelnden Teutſchen ſotanes recht in der auth. omnes peregrimi ꝛc. aufgehoben hat,

ob die fremden teſtiren können?

auch

auch ſolches vom kaiſer Leopold in Böhmen im jare 1698 abgeſchaffet worden iſt; ſo ſind dennoch überbleibſel davon hir und da anzutreffen. Wenn alſo ein fremder in die herrſchaft Losburg kömmt, und daſelbſt ſtirbet, wird deſſen beſtes ſtück, was er hat, genommen, Harpprecht diſp. de iur. priu. Alpirſpac. ſ. 17, von Weſtphal III ſ. 85, IIII ſ. 1903 ſ. 1978 ſ. 2008, Anton Ludewig Seips diſp. de iure occupandi exuuias defunctorum, Göttingen 1748, cap. II.

§ 2933

aus Polen wird der fremden erbſchaft nicht abgefolget.

In Polen wird der fremden erbſchaft nicht abgefolget, conſil. Halenſ. T. I lib. 2 conſil. 77 ſ. 379, folglich wird aus Teutſchlande auch keine erbſchaft dahin verabfolget.

§ 2934

ob die jüden teſtamente machen können?

Die ſchuz-jüden mögen wohl teſtamente machen, und ſowohl Chriſten, als jüden, zu erben ernennen; Johann Jodoc Beck de iuribus Iudaeorum, cap. XI § 2 ſ. 192 fg. § 4 ſ. 195, es wäre dann ſache, daß die weiſe ihrer aufname ſie der rechte eines Chriſten nicht teilhaftig mache, ſondern ſie nach der beſchaffenheit der ehemaligen Reichs-kammer-knechte, wie z. e. zu Worms, Fabers ſtats-kanzellei T. 86 ſ. 289, G. D. Hofmanns comm. de aduocatia imperat. Iudaica, ſ. 52, oder nach fürſchrift des geiſtlichen rechtes abmeſſe. Daher man ihnen an einigen orten das recht eines offenen ladens zum feilen verkaufe nicht geſtatten will. Sihe unterdeſſen den freiherrn von Cramer im IIIten ſtücke der nebenſtunden. Von der Franckfurtiſchen jüden freiheit ſihe die priuilegia Francofurtenſia ſ. 503. Beſage des Hohenloiſchen land-rechtes IIII tit. 4 § 4 können zu erben nicht eingeſezet werden, welche in der Reichs-acht, zum tode,

tode, oder ewiger gefängnis verdammet, und welche nicht der chriſtlichen und zwar einer der dreien im heiligen Römiſchen Reiche angenommenen religionen zugetan ſind.

§ 2935

Die jüden richten ſich ſowohl bei der erbfolge one teſtament, als auch bei ſtiftung irer lezten willen nach den Moſaiſchen geſäzen, von Leyſer corol. I ſpec. 421 ſ. 1104 vol. VI, Johann Jodoc Beck de iuribus Iudaeorum, cap. 4 § 4 ſ. 38 fg., cap. XI § 12 ſ. 206 fg., von Ludewig T. II conſil. Halenſ. lib. II num. 126 § 5 in not., Orth im IIten teile tit. 12 § 11 ſ. 212 ſ. 215, es gehet auch die erbfolge derſelben gemeiniglich nach den Moſaiſchen geſäzen, Beck am a. o. cap. XI § 12 fg. ſ. 207.

nach welchen rechten die jüden ſich hirin richten?

§ 2936

Ihre teſtamente werden entweder mündlich oder ſchriftlich, bei tage und in gegenwart eines Rabbiners oder gewiſſer zeugen errichtet, Conrad Ikens antiquitates Hebraic. P. III cap. 13 § 18 fg. ſ. 601, Beck am a. o. cap. XI § 2 fg., ſ. 192 fg., Johann Leonhart Reckenbergers ſacri Iudaeorum ritus antiqui, P. I cap. III § 492 ſ. 579, 580, Orth am a. o. ſ. 215 Buxtorf ſ. 695, Kirchners jüdiſche cerimon. ſ. 208.

wie ire teſtamente errichtet werden?

§ 2937

Was ein jüde durch einen ehebrif oder ſogenannten ſtores-brif mit dem mantelgriffe und in beiſeyn der darzu verordneten zeugen, nach jüdiſchem gebrauche gegen ſein eheweib, oder ſonſt iemand, ſich verbindlich gemachet, und zu deſſen verſicherung ſeine ligenden, oder farenden güter verſchriben hat, kan derſelbe auf keinerlei weiſe wieder ändern, noch wiederrufen, ſondern was

von der giltigkeit der ſtores-brife.

er dargegen durch einen lezten willen, oder auf andre weiſe verordnet, wird für nichtig geachtet, Orth am a. o. ſ. 214 ſ. 686 fg.

§ 2938

der jüde kan für Chriſten vermächtniſſe ſtiften.

Ein jüde kan ſowohl für chriſten vermächtniſſe ſtiften, als auch von den chriſten den jüden dergleichen verlaſſen werden mögen, Sigismund Finkelthaus in obſeruat. 84 num. 16 fgg. ſ. 966 fgg. Ein anders iſt aber dißfalls von den collegien der jüden zu behaubten, Beck am a. o. cap. XI § 4 ſ. 195 fgg. § 7 ſ. 198.

§ 2939

die erſtgebornen ſöne haben bei den jüden einen vorzug.

Der erſtgeborne ſon der jüden erhält von dem väterlichen vermögen eine doppelte portion, Beck am a. o. cap. XI § XI ſ. 203 fg., Johann Selden de ſucceſſionibus ad leges Ebraeorum lib. I cap. VI ſ. 25, cap. VIII ſ. 31.

§ 2940

wiefern in der Pfalz die wildfänge teſtiren können?

Die wildfänge in der Pfalz können teſtiren, iedoch der taidigung unbeſchadet, Heinrich Hildebrands diſp. de iure Wildfangiatus, cap. III § 9 ſ. 39.

§ 2941

ob die ehebrecher zu teſtiren vermögen?

Ehebrecher und ehebrecherinnen können über ihr vermögen zum nachteile des unſchuldigen ehegattens nicht gebaren, Böhmers diſp. de priuatione dotis et ſucceſſionis ſtatutariae ex capite adulterii, Dorn am a. o. § 13 ſ. 15.

§. 2942

die minderjärigen.

Die minderjärigen, welche noch unter ihren jaren ſind, können nicht teſtiren. Nach den Hamburgiſchen, Frankfurtiſchen, Heinrichſtädtiſchen, Zelliſchen, ſtadt- und land-rechten auch privilegien

müſſen ſelbige 18 jare; nach dem Hohenloiſchen 16, nach dem Hennebergiſchen land=rechte 15 jare, im königreiche Preuſſen ſollen die mannsperſonen 18 und weibesperſonen 14 jare alt ſeyn, Heinec= cius am a. o. § XVIII, Orth IIII tit. 2 § 2, 3, ſ. 286 fg., privilegia und ſtatuta der Heinrichſtadt bei Wolfenbüttel, vom jare 1602 art. 14, Ho= henloiſches land=recht IIII tit. I § 2, Zelliſches ſtadt= recht tit. X. Wo diſem nach die Teutſchen ſtadt= oder land=rechte gewiſſe jare bei den teſtirern erfodern, folglich von dem Römiſchen rechte desfalls abwei= chen, können ſelbige unter diſer zeit nach fürſchrift des Römiſchen rechtes z. e. im 14ten jare keinen lezten willen ſtiften, Stryk in cautelis teſtamen- torum cap. III § 66, thue hinzu des herrn prof. Johann Heumanns exercitationes iuris vniuerſi praecipue Germanici, Altorf 1749, 4, ſpecim. I de pubertate teſtamentaria, § II fgg., § XVII ſ. 10.

§ 2943

nach verſchi= denen Teutſ. landes= und ſtadt=rechten können die unter väter= licher gewalt ſtehende kin= der teſtiren.

Obgleich die kinder, welche unter der väterli= chen gewalt ſich befinden, wenn ſie ſchon das be= hörige alter erreichet haben, nach fürſchrift des Römiſchen rechtes nicht teſtiren durften, ſo iſt ih= nen doch ſolches nach verſchidenen Teutſchen land= und ſtadt=rechten, wofern ſie eigene, auch erwor= bene güter haben, nicht verweret, Kur=Mainzi= ſches land=recht tit. VIII § I ſ. 17, Hohenloiſches land=recht im IIIIten teile tit. I § 3 ſ. 126, Oſtfri= ſiſches land=recht II cap. 172, Frankfurtiſche refor= mation IIII tit. II § IIII, Orth ſ. 288, Hambur= giſches ſtadt=recht ſ. 78, Lauterbach ad ius Wir- tenbergicum P. III § 4, freiherr von Cramer opuſcul. T. IIII ſ. 454 fgg. Chriſtian Theodor Lippe in den different. iuris commun. et elector. Treuir. circa teſtamentum filiifam. de bonis aduen-

titiis, wiewol der den ältern ſonſt gebürende nies-brauch dadurch nicht entzogen werden mag, Hohenloiſches land-recht am a. o. § 3 ſ. 126.

§ 2944

über ſtamm-güter gilt kein teſtament.

In den Herzogtümern Jülich und Bergen gilt kein teſtament über die ſtamm-güter, von Ludolf obſ. CCIII ſ. 564, auch kan die witbe aus dem teſtamente über ein ſattel-lehn nichts zihen, obſ. CCII, ferner über unbewegliches gut, das einer vom vater ererbet hat, im Jülichiſchen kein teſtament geſtiftet werden, von Ludolf obſ. CCLXXXV, und CCLXXXXVII.

§ 2945

ob über das wittum teſtiret werden kan?

Die witben können ordentlicher weiſe über das wittum kein teſtament machen, Böhmers diſp. de teſtamentis mulierum, cap. II § 7.

§ 2946

ob und wie kriges-gefangene teſtiren können?

Die kriges-gefangenen können nicht teſtiren, wenn ſie keine ſiben Teutſche zeugen rufen können. Denn weiln ſie nicht in der ſchlacht, auch nicht im lager ſind, können ſie nicht ſoldatiſche teſtamente machen. Auſſerdem iſt den Geiſſeln diſe freiheit, beſage des Friſiſchen landrechtes II cap. 195, benommen.

§ 2947

wie es mit dem vermögen eines ausreiſſers in Heſſen gehalten wird?

Das vermögen eines ſoldatens, welcher ſeine fane verläſſet, und ausreiſſet, verfället nach masgebung der F. H. Caſſeliſchen verordnung dem lazarete in Carlshafen.

§ 2948

worüber man teſtiren kan?

Da die Teutſchen über ſtamm- und lehngüter keine teſtamente dem beſizer zulaſſen (§ 2944,) ſondern nur über das farnis, oder erworbene ſolches erlauben; ſo fället bei uns die Römiſche

regel:

regel: quod nemo pro parte teſtatus, pro parte inteſtatus poſſit decedere, weg. Heineccius am a. o. § 23, 24, 26, 29, von Weſtphal III ſ. 1800, IIII ſ. 300 ſ. 3287 ſ. 3288, Böhmer am a. o. cap. II § XI, XII. Daher auch nach Teutſchen ſitten einer auf gewiſſe zeit erbe werden kan. Denn ich kan einem meine ſache z. e. auf zehen jare ſchenken, auch auf ſeine lebenszeit vermachen, Schilter exerc. ad π. 30 § 53. Von der erbfolge in bewegliche güter zu Achen ſihe den von Ludolf T. III ſ. 484.

§ 2949

Der nachfolger iſt bei dem lehn- und ſtamm-gute an des verſtorbenen handlungen nicht gebunden, mithin iſt das ſprüchwort: wer einen heller erbet, muß einen thaler bezalen, nicht Teutſch, ſondern Römiſch. Teutſch hingegen iſt: der tode erbet den lebendigen, le mort ſaiſit le vif; oder: de tode erf de lebende; das iſt: heres ipſo iure ſuccedit in ſucceſſionem defuncti, welches dem Römiſchen rechte entgegen iſt, Brauns diſp. de poſſeſſione ipſo iure in heredem tranſeunte, Erlangen 1744, Dreyer am a. o. ſ. 108 und 51, Hert lib. I paroem. 78, 79. Wo alſo diſes ſprüchwort gilt, da hat der erbe die remedia retinendä, und recuperandä poſſeſſionis, Schilter am a. o. Magdeburgiſche policei-ordnung vom jare 1688 cap. 44 § 15. der nachfolger iſt bei lehn- und ſtamm-gütern an des verſtorbenen handlungen nicht gebunden.

§ 2950

In der ſtadt Cölln gehet der beſiz ſo fort auf den erben, von Ludolf obſ. CCXV ſ. 626 des IIten bandes. Stein am a. o. ſ. 156. Im freiherrlichen Riedeſeliſchen geſchlechts-vertrage, iſt feſtgeſtellet: daß der beſiz auf den nächſten ſtamms-vettern mit dem ſtamm-gute gefallen ſeyn ſolle. die Cöllniſche erbfolge.

§ 2951

ob ein leibeigener zeuge bey dem teſtamente ſeyn kan?

Ob übrigens ein teſtament giltig ſei, wobei ein leibeigener, als zeuge gebraucht worden iſt; ward in ſachen Ludewig Auguſt von Wrede, wider Georgen Ludewig von Koppenſtein heftig geſtritten. Johann Ludewig von Koppenſtein hatte 1723 ein teſtament errichtet, und dreie ſeiner gerichts-ſchöppen aus Mantel oder Manteltal zu zeugen mit gebrauchet, welche ſeine leibeigene waren. Bei der Ober-Rheiniſchen ritterſchaft fil der ſpruch wider das teſtament nach ausweiſe der Reichsſazung von 1512 aus. Der von Wrede appellirte gen Wezlar an das kammer-gericht, diſes erklärte das teſtament 1755 für giltig, beſage der Nebenſtunden des freiherrn von Cramer, ſ. 31 fg. II. Da die leibeigenſchaft leidlich, oder ſchwer iſt; und im Reiche, mithin auch auf dem Hundesrücke jene in zweifel vermutet wird; ſo hat das kammer-gericht wohl geurteilet.

Fünf und ſibenzigſtes haubtſtück

von der gerichtlichen beſtätigung der teſtamenten.

§ 2952

Nach der Reichs-praxi werden diejenigen teſtamente, welche den gerichten überreichet werden, beſtätiget, welches auch nach dem tode des teſtirers beſchehen kan.

§ 2953

wie die beſtätigung bei dem Reichs-hofrate

Kommen Reichsſtände und andre unmittelbare bei dem kaiſerlichen und Reichs-hofrate um die beſtätigung ihrer lezten willen ein, erſtattet derſelbe gemeiniglich ein votum an den kaiſer, worauf nach befinden der beſtätigung entweder abgeſchlagen, oder

oder bewilliget wird, und zwar merenteils unter der clauſul: eines ieden rechten unbeſchadet, oder wenn es religions-ſachen betrift: dem religions- und weſtphäliſchen friden unſchädlich. Je weilen wird auch wohl von amtswegen ein- oder anderes darin geändert, wofern ſich ein dritter der geſuchten beſtätigung widerſezet, wird, nach deren vernemung entweder ſelbige dennoch erteilet, oder abgeſchlagen, Johann Carl Königs ſelectorum iuris publici nouiſſ. Iter teil ſ. 268 fgg. Vter teil, cap. V § XIII ſ. 203, VIter teil cap. V § 8 ſ. 163 fg. J. J. Moſers grundſäze der Reichshofrats-praxis, im Vten Buche, cap. 19 ſ. 240 fg. Hirbei kan ſich alſo die gewalt des kaiſers, und eines landesherrn, die lezten willen abzuändern, äuſſern.

§ 2954

Wenn bei dem kaiſerlichen und Reichs-kammergericht die beſtätigung eines teſtamentes begeret wird, muß zuförderſt um eine vorladung ad videndum *confirmari tabulas teſtamenti* nachgeſuchet werden, immaſen ſotane beſtätigung nicht beſchehen kan, bevor nicht die ſache unterſuchet worden iſt, Tafingers inſtitutiones iurisprudentiae cameralis ſect. III *tit* XII § 670 ſ. 600. und Reichs-kammergerichte beſchihet?

§ 2955

Im Sachſen-Gothaiſchen findet man die gerichtliche teſtaments-beſtätigung ebenfalls, ſintemal die adelichen Seebachiſchen geſamt-gerichte zu Großfahnern den 28 oct. 1744 der fräulein Marien Louiſen von Seebach lezten willen beſtätiget haben.

§ 2956

Nicht minder finden ſich verſchidene teſtamente unter kaiſerlicher und mit der lehnherren beſtätigung, Lünigs Reichsarchiv T. XXIII ſ. 1754, welche die lehnherren beſtätigen jeweilen die teſtamente.

welche iedoch jeweilen abgeſchlagen worden iſt, wie in ſachen Salm wider Salm beſchehen iſt, Kö- nigs ſelecta iuris publica nouiſſ. Iter teil ſ. 268 fgg. ſ. 275 fgg.

§ 2957

auch andre perſonen.

Auch beſchahe die teſtaments-beſtätigung von andern, z. e. Berthold graf zu Henneberg beſtätigte im jahre 1327 ſeiner ſchweſter Juthin (Güden) vermälter markgräfin zu brandenburg teſtament, laut der urkunde beim Herrn A. R. Wilck im Ticemann ſ. 220.

Sechs und ſiebenzigſtes haubtſtück

vom pflichtteile.

§ 2958

die Teutſchen hatten keinen pflichtteil,

Vom pflichtteile wuſten die alten Teutſchen ſo wenig, als weniger vom noterben, Böhmers diſp. de ſpuria filiarum nobilium a ſucceſſione excluſarum legitima, Benz diſp. de legitima parentum ob communionem bonorum coniugum in foro Zittau. exule, freiherr von Senkenberg de grauamine in legitima, Steins einleitung am a. o. ſ. 179, ſ. 190 fg. num. 4-7 ſ. 198. Derohalben ein Lübſches teſtament fürnämlich aus allerhand vermächtniſſen und beſondern gaben beſtehen kan, folglich keine ſolche notwendigkeit der erben-einſezung, wie die Römiſchen rechte erfoderten, beſtimmet iſt.

§ 2959

daher dem Teutſchen lehn- und ſtatsrechte ſelbiger unbekannt iſt.

Diſem nach iſt die Römiſche legitima dem Teutſchen lehn- und ſtatsrechte ganz unbekannt, immaſen die regel iſt: daß von denen gütern, in welchen man keine erbfolge hat, auch kein pflichtteil gefodert werden könne, von Ludolf T. II Symphor.

cam.

cam. ſ. 579 und obſeru. for. 247 num. 9. ſ. 34 vol. 3. Derohalben bei den lehn-und ſtamm-gütern man auf das Römiſche pflichtteil nicht ſihet, folglich auf diſes wegen der töchter gar nicht gerechnet wird, von Ludolf Symphor. cam. T. III ſ. 799, Hohenloiſches landrecht im Vten teile tit 1 § 2 ſ. 167. Geſtalt dann auch die kinder durch die ältern von den ſtamm-gütern nicht ausgeſchloſſen werden können, Schilter exercit. ad π XIIII §. 37 § 44, von Ludewig in der vorrede zum 4ten Bande der reliq. med. aeui, freiherr von Senkenberg de grauamine in legitima cap. 1 § 5 ſ. 11, Joh. Peter von Ludewig de legitima et Trebellianica exſule in feudis cap. II arg. II, T. II opuſc. ſ. 1075. Daher die Teutſchen den Römern diſe erfindung um ſo mehr allein überlaſſen haben, ie gewiſſer ſie dafür hilten, daß, wenn eine tochter ire leibes-narung und notdurft aus den gütern empfinge, und ſo bald ſelbige heiratete, ire mitgift und ausſtattung, auch andre geſchenke, erhilte, ſie an kein weiteres pflichtteil zu gedenken habe, Juſt Henning Böhmer de fundamento pactorum familiae ad natur. fideic. inclinant. cap. II § 3-6, T. II exerc. ad π ſ. 428, Joh. Sam. Frid. Böhmer de ſpuria filiarum nobilium a ſucceſſione excluſarum legitima, Wolfg. Adam Schoepf conſil. 45 num. 67, 68, 69 ſ. 440 vol. 9. conſil. Tubing. welches auch die erfarung unter dem hohen und nidern Teutſchen adel belehret, J. J. Moſers diſp. de legitima S. R. I. ſtatuum liberorum vtriusque ſexus § 5 ſ. 18. derohalben deshalber keine verkürzung über die hälfte in betrachtung kommet, folglich die ſuppletoria zur ergänzung des pflichtteiles wegfället; derowegen eine tochter nicht einmahl wegen der allzugroſen verkürzung wider die verzicht zu hören iſt, Stryk de ſucceſſione ab inteſtato diſſ. 8 cap. 10 §. 135,

Schoepf conſ. 45 num. 74 ſ. 441 vol. 9, noch weniger die brautgift des Teutſchen adels nach dem Römiſchen maasſtabe des pflichtteiles ausgemeſſen wird, Böhmer am a. o T. I P. II conſ. 64 num. 78 ſ. 314, Samuel Stryk de ſucceſſione ab inteſtato diſſ. 8 cap. 10 § 26, und de filia nobili renunciante cap. 4 num. 8 fg. ſ. 170 T. VI opp., Ernſt Joſua freiherr von Bülow: an quartae Trebellianicae et legitimae deductio in fideicommiſſis familiae potiſſimum filiabus liceat? ſ. 18. vilmehr eine untrügliche und feſte regel iſt: daß die Teutſchen rechte und gewonheiten nicht aus den Römiſchen rechten zu erklären ſeynd, immaſen ſonſt die adelichen töchter durch den misbrauch und die verkerte anwendung derſelben den adelichen häuſern den völligen umſturz zuzihen würden; daher die erhaltung des geſchlechtes im mannsſtamme der geringen abfindung der töchter verdringet, von Lynker deciſ. 1230 und in der diſp. de familiarum nobilium ſplendore § 39 ſ. 34. Derowegen den Teutſchen adelichen töchtern ſo geringe mitgiften ausgeworfen worden ſind, von Ludolf de iure feminarum illuſtrium P. II cap. II § 5 not. a. ſ. 102 num. 7 fg. Im übrigen ſtehet den verzihenen töchtern auſſer irer mitgift kein weiteres pflichtteil zu, folglich ſind diſelben mit irer brautgabe und ausſteuer lediglich ſich zu begnügen ſchuldig, wenn ſchon die mitgift dem pflichtteile nicht gleichet, mithin geringer als diſes iſt, freiherr von Cramer de filia nobili vi conſuetudinis vel pacti familiae renunc. cap. I § 23 fg., Knipſchild de nobilitate lib. III cap. 12 num. 121 num. 127, Peter Heigius in den quaeſtionibus iuris, quaeſt. 25 num. 26 ſ. 340, ſintemal das pflichtteil bei auswerfung des brautſchazes und der ausſtattung der töchter zum grunde nicht geleget wird. Nicht minder kan heut

zu tage die macht zu teſtiren vermittelſt eines gedinges eingeſchränket oder aufgehoben werden, Böhmer T. II P. I conſ. 672 num. 28 und P. II conſ. 1005 num. 17 ſ. 35, Stryk in vſu moderno π lib. 28 tit. 3.

§ 2960

Den töchtern iſt, wofern man die Teutſchen rechte allenfalls bei ſeite ſezen, und die Römiſchen rechte hir annemen wollte, die ergänzung des pflichtteiles nach erlöſchung des manns-ſtammes zu ſuchen unbenommen, Harpprecht conſil. 50 num. 494 ſ. 1157, Frommann de exiſtentia condit. pacti hered. renunciatae reſeruat. § 65, obgleich alsdann ihr erbfolge-recht wieder zu leben anfähet, von Ludolf T. III Symphor. ſ. 834, welches ihnen von dem manns-ſtamme durch eine lezte willens-verordnung rechtlich nicht entzogen werden darf.

die töchter können nach erlöſchung des manns-ſtammes die ſtamm-güter fodern.

§ 2961

Immittels lehret die durch die erfarung beſtärkte regel, daß der manns-ſtamm in der lehns- und ſtamm-guts-folge vorgehe, und ſo gar bei den weiber-lehnen, welches auch bei denen Holländiſchen feudis rectis beobachtet wird, mithin wenn gleich ein unſtreitiges kunkel-lehn vorhanden iſt, wird nichts deſtoweniger vermutet, daß es ſucceſſivum und nicht promiſcuum ſey, Gundlings erläuterung des berichts wegen Neufchatel ſ. 45 fg. Diſem nach ſind die adelichen töchter von der erbfolge in die unbeweglichen güter, biß auf den ledigen anfall ausgeſchloſſen, und wenn auch gleich 100 töchter im erbe gefolget ſind, finden ſich dennoch dargegen wohl 1000, welche ſich davon haben ausgeſchloſſen ſehen müſſen, wie ſolches die tägliche erfarung, eheberedungen, teſtamente, burgfriden, und familien-verträge ſattſam beſtärken, wie unten bei den ver-

der manns-ſtamm gehet bey den ſtamm-gütern den weibesperſonen vor.

verzichts-leiſtungen mit mererem gezeiget werden ſoll. Von den rechten der unverheirateten töchter ſihe des herrn G. R. Reinhards abhandelung von dem erbfolgs-rechte der töchter ſ. 34 fgg.

§ 2962

die töchter beerbten ire brüder nicht.

Dergleichen adeliche töchter vermogten alſo ordentlicher weiſe ire brüder nicht zu beerben, ſo lange noch manns-ſtamm vorhanden war. Derowegen ihnen auch kein pflichtteil von der brüder verlaſſenſchaft gebürete. Damit iedoch die ſchweſtern ſich diſes um ſo weniger beigehen laſſen mögten, muſten ſie bei der ausſtattung auf der brüder vermögen verzicht leiſten. Diſem nach errichteten die vir gebrüder, herren von Bitſch, Graf Simon, Wecker, Friderich, Walram, und Heinrich mit irer ſchweſter Elſen 1476 eine ordnung, daß unter andern die töchter nimmermehr in der herrſchaft Bitſch zugelaſſen werden ſollten, ſo lange mannsſtamm vorhanden wäre. Die ſchweſter Elſe mußte mit 1000 fl. zufriden ſeyn, und auf das väterliche auch mütterliche verzicht leiſten. Den vir brüdern aber und iren erben ſollte an des abgegangenen erbſchaft die folge vorbehalten ſeyn. Sihe die Leiningiſche refutation des Weſterburgiſchen gegenberichts, unter den beilagen, num. VII ſ. 85 und die Hanauiſche gründliche information das lehnbare ſtädtlein Ingweiler betr. unter den beilagen, B. Nächſtdem wurde in der eheberedung zwiſchen Johann Lothar Walbot herrn zu Baſſenheim, und Johanna Walpurgis von Reifenberg nebſt iren angehörigen im jare 1641 feſtgeſezet: Daß ſie mit einer brautgift vom väterlichen und mütterlichen 4000 fl. haben, mit ehrlichen kleidungen, kleinodien und geſchmuck verſehen werden, dargegen eine verzicht, wie bei Reichs-Ritterſchaftlichen familien und ſtandesperſonen bräuchlich ſei, auf

väterlich,

våterlich, můtterlich, und brůderliche haabe, gůter, erbſchaft, und verlaſſenſchaft tun ſollte. Wenn aber eine ſchweſter von ihr verſtůrbe one leibes-erben ab inteſtato, mögte ſie, (Johanna Walpurgis) gleich andern irem geſchwiſter in gleichen teilen mit erben. In Franz Emmerich Wilhelms, freiherrn von Waltbott, herrn zu Baſſenheim, mit Maria Adolphina Thereſia, freiin von Leerodt 1672 errichteten eheberedung wird feſtgeſezet, daß diſer an ſtatt des ålterlichen kindteiles, aus dem adelichen ſize zu Leerodt 8000 rthlr. gegeben werden, iedoch, wenn keine kinder aus diſer ehe erzilet wůrden, ſolche wieder zurůck fallen ſollten, wo ſie hergekommen wåren. Im ůbrigen ſollte die braut verzicht leiſten: auf die våterlichen, můtterlichen, auch anherr- und anfråulichen gůter; der, oder diejenige von den kindern, welche ſich ſeines adelichen geſchlechtes nicht gemås, oder gar misheiraten wůrde, ſollte von allen våterlichen und můtterlichen, ſchweſter- und *brůderlichen* gůtern ganz ausgeſchloſſen und *enterbet ſeyn*, darnebſt nicht mehr, als einmahl fůr allemahl 1000 goldfl. haben anſtatt des pflichtteiles, desgleichen, wenn ein kind die catholiſche religion verlaſſen wůrde, ſollte es nicht mehr als den pflichtteil haben.

§ 2963

In dem von Franz Emerich Wilhelm freiherrn von Watlbot geſtifteten teſtamente vom jare 1714 wird ſein ſon Rudolph Johann zu einem alleinigen ſtadthalter ernennet, darnebſt verordnet, daß er ſich verheiraten ſolle. Fůr den ſon Franz Hugo, geiſtlichen ſtandes, werden 400 fl. jårlich ausgeſezet. Dem dritten ſone Caſimir, Maltheſer-ordens-ritter, werden 500 jårlich bis zu erhaltender wirklichen commende, nach diſem aber nur 400 fl. beſtimmet. Der ſon Erewein, Dominicaner-

die Baſſenheimiſchen geſchlechts-verordnungen.

caner=ordens, ſoll mit dem ihm ausgeworfenen dote (mitgift), vergnüget ſeyn. Franz Carl, Trieriſcher hochſtifts=präbendarius, ſoll ſeinen unterhalt zum biennio, zur reſidenz, die ſtatuten=gelter, poſten zu reiſen bekommen, 400 fl. deputat. Die geiſtlichen töchter: Maria Eliſabet, profeß im hohen kloſter zu Boppard, Thereſia und Anna Eremina, beide profeß im adelichen kloſter zu Marienthal, ſollen ſich mit dem ihnen in die klöſter gezalten dote ſtatt des pflichtteiles, und dem ihnen beſtimmten ſpielgeltern, weniger nicht die frauen töchter, Maria Anna, verwitbete gräfin von Schönborn, und Anna Lucia, gräfin von Lamperg, mit dem ihnen verwilligten brautſchaze ſich begnügen laſſen. Den beiden unverheirateten töchtern, ſoll ſo lange ſie unverheiratet bleiben, der gebürende unterhalt ſowohl verpflegung gereichet, und nach irer Mutter tode järlich 100 rthlr. gezalet werden.

§ 2964

Philipp Ludewigs von Wallenſtein teſtament.

Philipp Ludewig von Wallenſtein errichtete 1630 den 8ten April einen lezten willen, und verordnete darinn, daß ſeine ſöne, ieder tochter zum heiratsgute, und heimſteuer 3000 fl. und zur kleidung, auch geſchmuck 500 fl. geben, ſowohl überantworten, darnebſt diſelbe ſich aller andern väterlichen und mütterlichen güter der gebür verzeihen und begeben ſollten. Wofern aber keine ſöne oder ſon, nur tochter, oder töchter vorhanden ſeyn dürften, ſoll die tochter oder töchter nichts deſtoweniger mit irem vorbeſchribenen deputate ſich begnügen laſſen, und damit ausgeſezet ſeyn, auch bleiben, wobei alle andere güter, wie die genannt werden (doch auſſerhalb der fahrnis, welche der vater verlaſſe, und den töchtern billig verbleibe) den andern ſtamm= und ſchwerterben zuwachſen und heimfallen, folglich

lich ſelbige ſo lange noch ein mannsſtamm lebe, nichts daran zu fodern haben ſollten, ſintemal es merenteils lehn- und ſtamm-gut wäre, daß daher keine weibes-perſon, ſo lange manns- oder ſchwert-erben vorhanden wären, darzu kommen und erben ſollte.

§ 2965

Bei dem kaiſerlichen und Reichs-kammergerichte iſt eine brautgift von 1000 Rheiniſchen gulden, für gros angeſehen worden, Gylmann (oder Gilhauſen) Symphor. cam. T. II P. II voto 22 num. 91 ſ. 73. Derohalben iſt in den Sächſiſchen landen hergebracht, daß aus wichtigen lehngütern einer tochter über tauſend Meiſniſche gülden ſollen als brautgabe und ausſtattung gereichet werden, von Lynker deciſ. 1230 von Ludolf obſ. 247 ſ. 34 num. 9. Die von Seebach zu Groß- und Klein-Fahnern im Gothaiſchen errichteten im jare 1699 unter lehnherrlicher genemigung einen vergleich, und verſprachen darin ieder ſchweſter aus dem lehne 600 Meiſniſche gülden, und für das erbe an väterlichen, auch mütterlichen 1000 fl.; imgleichen zur ausſtattung einer ieden 100 fl.

die brautgiften ſind bei dem adel nicht hoch beſtimmet worden.

§ 2966

Vermöge der Kur-Cöllniſchen landesordnung, beim Goswin von Esbach über den Carpzov P. II conſt. 46 def. 18 ſoll ſich die abfindung einer tochter über 5000 rthl. nicht erſtrecken.

im Cöllniſchen,

§ 2967

In einem vertrage vom jare 1691 wurden einer gräfin von Hanau-Minzenberg nur 8000 fl., und einer Hanau-Lichtenbergiſchen gräfin nur 6000 fl. an brautgabe und 2000 fl. kleidungs- und geſchmucksgelter beſtimmet. Eine gräfin von Hohenloe erhilte

und bei verſchidenen fürſtlichen, auch gräflichen häuſern.

hilte im jare 1681 überhaubt 4000 fl und im jare 1691 eine 5000 fl., 1717 aber $\frac{8}{m}$ fl. Rheiniſch. Im jare 1678 gab der fürſt zu Oettingen ſeiner ſchweſter 5000 fl. Rheiniſch zur eheſteuer. In dem gräflich-Reuſiſchen geſchlechts-receſſe vom jare 1681 wurde einer gräfin 4000 fl. ausgeworfen. Einer princeßin von Schwarzburg erträget es nur $\frac{10}{m}$ fl. Das Reichsgräfliche haus Solms-Laubach, auch Stollberg-Geudern reichen einer gräflichen tochter 4000 fl. Den gräflichen Naſſauiſchen töchtern beſtimmet die Naſſauiſche erbvereinigung von 1609 an eheſteuer 4000 fl. Im jare 1736 ward durch einen vertrag zwiſchen den damals lebenden fürſten zu Naſſau belibet, daß wenn an der einen ſeite die Naſſau-Cazenellenbogiſche lini, oder Naſſau-Dillenburg-Sigen-Hadamar und Diez im mannsſtamme erlöſche, iede erbtochter 18000 fl. wofern der Naſſau-Saarbrückiſche manns-ſtamm, oder Naſſau-Uſingen, Saarbrücken und Weilburg an die andre lini, oder Oranien falle, ebenfalls einer ieden erbtochter $\frac{18}{m}$ fl. gereichet werden ſollten, Moſer T. XX des Teutſchen ſtatsrechtes ſ. 80 fgg.

§ 2968

der pflichtteil hat bei den ſtamm- und lehn-gütern ordentlicher weiſe nicht ſtatt.

Obwohl durch das Römiſche recht nachmals der pflichtteil in Teutſchlande bekannt worden iſt, ſo hat iedoch ſolcher bei den ſtamm- erb- auch lehn-gütern ordentlicher weiſe nicht ſtatt, darnebſt iſt nicht unerfindlich, daß ſelbiger ſich, nach masgebung einiger land- und ſtadtrechten, weiter erſtrecket, als der Römiſche, Orth IIII tit. 4 § 7 ſ. 329 fg., Heineccius am a. o. § 29.

§ 2969

Wenn der pflichtteil den kindern erſtattet werden ſoll, müſſen zuvörderſt die ſchulden abgezogen ſeyn, des ehegattens ſtatutariſche gebühr gehet ſelbigem ebenfalls vor, Hofmanns ſtatuta localia ſ. 238, Orth IIII tit. 3 § 8 ſ. 310.

wie der pflichtteil zu beſtimmen iſt?

§ 2970

Inhalts des Kur-Mainziſchen landrechtes tit. VIIII § 3 ſ. 20 ſind die ältern den in geiſtlichen ſtand getretenen abgemährten, oder abgefundenen kindern, ſie haben ſich der ältern erbſchaft eidlich verziehen, oder nicht, weiter nichts zu verlaſſen ſchuldig.

der geiſtlichen im Kur-Mainziſchen,

§ 2971

Jeweilen darf dasjenige, was die ältern, welche zur andern ehe ſchreiten, iren vorkindern zum voraus geben müſſen, diſen an irem pflichtteile nicht angerechnet werden, Oſtfriſiſches landrecht II cap. 183. Uebrigens wird bei verzihenen ſönen und töchtern auf das pflichtteil nicht geſehen, von Ludewig de legitima et Trebellianica in feudis exule. Derowegen, ſo bald die erhaltung des geſchlechtes einſchläget, wird wegen der lehn- und ſtammgüter auf den pflichtteil nicht geſehen, ſondern es iſt ein anſtändiges heiratsgelt, oder unterhalt genug, Harpprecht conſil. Tubing. XXXXVII n. 23 fg. des VIIten bandes. Daher eine adeliche in Schwaben nicht nach maasgebung des pflichtteiles, ſondern, dem herkommen nach, mit 2000 fl. abgefunden wird, Schoepf conſil. Tubing. XXXXV num. 68 des VIIIIten bandes, und deciſ. CCCVI num. 23 fg., Moſer de legitima S. R. I. ſtatuum liberorum vtriusque ſexus § V ſ. 18 fg. Der von Lynker deciſ. 1230 bezeuget ein gleiches von den Sächſiſchen adelichen töchtern. In Franken werden

ob der voraus zum pflichtteile gerechnet werden darf?

den ſie mit 1000, auch 2000 fl abgefunden, welches auch am Rheine beobachtet wird.

§ 2972

wie es bei den bauergütern desfalls gehalten wird?

Bei den bauergütern iſt der anſchlag der ältern, zumal, wenn die güter unteilbar ſind, öfters ſehr leidlich, und laſſen den übrigen kindern eine geringe ausſteuer aus dem gute angedeien.

§ 2973

Von der erbſchaft der garde-robbe ſihe den Schoepf im VIIIten bande der conſil. Tubing. conſ. 41.

Siben und ſibenzigſtes haubtſtück
von den vermächtniſſen.

§ 2974

wie die vermächtniſſe in Teutſchlande bekannt worden ſind?

Die alten Teutſchen haben von den teſtamenten nichts gewuſt (§ 2904), folglich ſind ihnen auch die vermächtniſſe unbekannt geweſen. Die Römiſchen und geiſtlichen rechte, auch deren einfürung haben ſolche den Teutſchen bekannt gemacht, wiewohl man diſe wegen des ſelen-gerätes ehender, als die teſtamente, in Teutſchlande gebrauchet hat (§ 2918).

§ 2975

warum ſie milde gaben genennet werden?

Die vermächtniſſe werden daher nach masgebung des geiſtlichen rechtes in den Teutſchen urkunden öfters milde gaben genennet, geſtalt ehedem in Teutſchlande faſt keine andre vermächtniſſe in den lezten willen vorkommen, als ſolche, welche zu Gottes ehren und milden ſachen gegeben, auch verordnet wurden.

§ 2976

Auſſerdem haben die Teutſchen die Römiſche mundart nicht allewege ſo genau in acht genommen, ſondern wohl denjenigen mit dem namen eines legatarii beleget, welcher einen teil des verlaſſenen gutes erbete, wie der andre, Glafei im kern der geſchichte des hohen kur- und fürſtlichen hauſes zu Sachſen ſ. 1010 not. b. Den evangeliſchen Schweizer-cantons hatte der kur-fürſt Carl in der Pfalz die picken verſchaffet; allein ſie hilten diſes vermächtnis des furlons nicht wert, Reigers ausgelöſchte Kur-Pfälziſche Simmeriſche ſtamms-lini ſ. 340. die beſondere bedeutung des legatarii.

§ 2977

Das vermächtnis wird auch geſchick, geſchäft ꝛc. genennet, Nürnbergiſche ſtadt-reformation III tit. 31, Wölker ſ. 94 im IIIten teile. Von dem vermächtniſſe unter der bedingung: wenn der *legatarius* zur Römiſch-catholiſchen religion übertreten würde, ſihe die anfangs-gründe § 1084. wie die vermächtniſſe ſonſt genennet werden?

Acht und ſibenzigſtes haubtſtück

von der enterbung.

§ 2978

Gleichermaſen iſt aus den angegebenen urſachen bei den alten Teutſchen die enterbung nicht gebräuchlich geweſen. Die Weſtgoten und Langobarden haben ſolche von den Römern entlenet, welche nach und nach mit den Römiſchen rechten in Teutſchlande bekannt worden iſt, iedoch hat dißfalls ein vater nicht ſo freie gewalt, als bei den Römern, immaſen ſelbige in den ſtamm- und lehngütern nicht ſtatt findet, ſondern nur in den eigenen und wohlgewonnenen, Hamburgiſches ſtadt- die enterbung war bei den alten Teutſchen nicht gebräuchlich.

ſtadtrecht P III tit. I art. 29. Es haben auch die Weſtgoten und Langobarden nicht ſo vile urſachen beſtimmet als die Römer, Polac in ſyſtem. iurispr. Germ. antiquae lib. II cap. 9 § 1, 2 ſ. 110 fg., freiherr von Senkenberg de ſucceſſione filiae vltimae gentis ſuae in principat. cap. V § 45, Heineccius in den elementis iur. Germ. lib. II § 202 fg. Orth IIIIten teile, IIten tit. § 9 ſ. 315, von Leyſer ſpec. 357 corol. 1.

§ 2979

die bedeutung der wörter exheres, exheredare,

Das wort exheres, exheredare hat in den alten urkunden beſondere bedeutungen gehabt, von Leyſer am a. o., Heineccius am a. o. § 206, 207.

§ 2980

wie die enterbung beſchihet?

Es beſchihet aber die enterbung, wenn die ältern ire kinder, welche ſonſt zu erben hätten eingeſezet werden müſſen, in einem rechtsbeſtändigen teſtamente namentlich, und aus rechtmäſigen urſachen gänzlich ausſchlüſſen, Chriſtian Thomaſius in der diſp. de Noricorum cauſſis adimendi legitimam, Chriſtian Wildvogels diſp. de ſingulari cauſſa exheredandi liberos in ducatu Magdeburgico Jena 1711, Lucas van de Poll de exheredatione et praeteritione Romana atque hodierna, Amſterd. 1700.

§ 2981

aus was für urſachen

Beſage der Magdeburgiſchen landrechte, können die kinder, welche one bewilligung der ältern ſich verheiraten, enterbet werden, Wildvogel am a. o. cap. IIII § 1 fg. ſ. 35, Schilter exerc. 36 § 2, Carpzov lib. II def. 54 iurisprud. conſiſtor.

§ 2982

die kinder enterbet werden können?

Inhalts des Wirtenbergiſchen landrechtes im IIten teile, tit. XVII können die kinder und enkel enter-

enterbet werden, wenn ſie ſich wider irer ältern willen in ein leichtfertiges üppiges leben und weſen begeben, als da ſind: frauen=wirte, oder wirtin, nachrichter, waſenmeiſter, gauckler und dergleichen, kezer, imgleichen wenn ſie ſchwere untaten begehen ꝛc. Eben diſes wird in verſchidenen andern landes= und ſtadt=rechten verordnet befunden, und ſolchen die kazen=ritter nebſt andern beigefüget, Wormſiſche ſtadt=reformation im IIIIten buche, IIIIten *tit.*, Nürnbergiſche ſtadt=reformation IIIter *teil*, 29 *tit.* 3tes geſäz, Wölker ſ. 35 fgg. Das übrige hirvon iſt aus den Römiſchen rechten zu ergänzen.

§ 2983

Vermöge des angezogenen Wirtenbergiſchen landrechtes am *a. o. tit.* 19 kan ein ehegatt den andern enterben: wenn einer den andern zwei jare lang mutwilliger weiſe verlaſſen, oder ganz hart und unverantwortlich mit ſchlagen, ſchänden, oder ſchmähen *tractirete*, oder ſonſt wider den andern eine ſolche ſache beginge, die vermöge der eheordnung zur eheſcheidung genugſam wäre, daß ſolches ehegemächt auch deshalber enterbet werden möge (§ 3068). imgleichen die ehegatten im Wirtenbergiſchen.

Neun und ſibenzigſtes haubtſtück von der verſtoßung, inſonderheit aus dem geſchlechte.

§ 2984

Von den ältern höret man öfters: ich erkenne ihn nicht für mein kind! komme mir nicht fürs angeſicht, und ſage nicht, daß ich dein vater ſey! Ein ſicherer general der reiterei von P. erklärete ſeinem unartigen ſone, der kleider und alles verſpilete, und in einer umgehängten bären=decke einher

ging, daß er ihn für ſeinen ſon nicht mehr halte. Diſer fragete dem vater ſpottweiſe, was er denn künftighin für einen namen füren ſolte?

§ 2985

ob die verſtoßung bei den Teutſchen unterſaget iſt?

Bei den Grichen war diſes erlaubet, von den Römern aber verboten. Warum es bei den Teutſchen unterſaget ſeyn ſolle? davon findet ſich keine urſache. Nach aller mutmaſung hat der Segeſtes ſeine tochter Thusneld verſtoßen. Villeicht iſt auch diſes von dem kaiſer Friderich IIten in anſehung ſeines erſtgebornen ſones Heinrichs zu ſagen.

§ 2986

auch bei eheleuten?

Daß der ehemann ſeine ehefrau wegen des ehebruches verſtoßen möge, ſolches bezeuget der Cornelius Tacitus de moribus German. cap. XX.

§ 2987

ob ſolche von den ſtammsgevettern,

Ob die ſtamms- und lehns-gevettern, einen, oder eine, die ein ſchandfleck des geſchlechtes iſt, ausſtoßen können? höret man öfters fragen, auch ſagen: ſtille von dem! er iſt unſer vetter nicht: Ob man ihm, oder ihr, wegen der ſchändlichen auffürung nach richterlicher erkänntnis den gebrauch des namens und wapens verbiten könne? daran zweifelt die Teutſche redlichkeit nicht, ob ſchon ein Römiſch geſinneter von Leyſer anderer meinung iſt, ſpec. LXII med. 8 ſ. 677 fg.

§ 2988

ingleichen bei dem Teutſchen orden beſchehen kan?

Eine gattung der verſtoßung gehet auch für das künftige. Wer im Teutſchen orden lebet, und einen ſchandfleck begehet, von deſſen namen und geſchlechte gelanget keiner mehr in den orden. Ein gewiſſes Rheiniſches geſchlecht von H., hat zu dem ende den zunamen in etwas verändert.

Acht-

Achtzigſtes haubtſtück
von den erbſchaften one lezten willen.

§ 2989

Man findet in den Teutſchen gewonheiten verſchidene arten, vermöge deren einer dem andern ſeine güter zugewendet ſo wohl übertragen hat, und ſtatt der teſtamente waren (§ 2905 - 2907), der herr G. N. Reinhart in der abhandelung: die gemeinſchaft als ein wahrer grund der erbfolge 2c. ſ. 119 fg., Kopp de teſtamentis German. § 5. Dahin gehöret 1) die gerichtliche übergabe, auch aufgabe, welches eine gattung der ſchenkung unter den lebendigen, eine ſtiftung, unwiderrufliches vermächtnis iſt, beſage der Hennebergiſchen landes-ordnung im IIIten buche tit. 2 § 2 ſ. 133 cap. 4 Meiningen 1720, 4, beſchihet ſotane übergabe von den eheleuten gerichtlich mit mund und halm, und wird drei ſonntage nach einander von öffentlicher kanzel verkündiget, ſo dann von gerichts wegen beſtätiget, welche nachher einſeitig nicht widerrufen werden kan, ſondern mit beiderſeits bewilligung beſchehen muß, cap. 10 tit. 13 ſ. 151. Tue hinzu das Hamburgiſche ſtadt-recht im IIIten teile tit. 6 § 9 ſ. 331, Wolpmann am a. o. ſ. 43, das lübeckiſche recht im Iten buche, tit. VI art. II, Johann Amſelns diſp. de con- et diſconuenientiis iuris ciuilis ac Lubecenſis circa hereditatem quae ab inteſtato defertur, Königsberg 1701.

die arten der Teutſchen, wie ſie ihre güter auf andre gebracht haben, und zwar: durch die übergabe,

§ 2990

2) geſchahe ſolches durch die veſtitur, Reinhart am a. o. ſ. 120 fg., inhalts der Eilenburger ſtatuten vom jare 1634 beim Kreiſig in den beiträgen zur hiſtori der kur- und fürſtlichen Sächſiſchen

durch die veſtitur,

ſchen lande, IIIte teile ſ. 107, claſſe VIII art. 2, 3, 4, ſoll ein ehegatt den andern, wenn ein mann ein weib zu ſich in ſeine güter, oder ein weib einen mann in ire güter zur ehe nimt, nach der priſterlichen copulation und gehaltener hochzeit, des nächſten gerichtstages, mit der hälfte der güter, die ſie zuſammen bringen, vor dem rate, auf den todesfall wirklich zu beleihen, bei ſtrafe ſchuldig ſeyn. Imgleichen ſoll diſes geſchehen, wenn ſie in ſtehender ehe ligende gründe ertauſchen, oder erkaufen, auch ererben und in lehn und würden geben und nemen; auf diſe weiſe iſt wohl die redensart: zu rechter erbſchaft in gemeinſchaft ſezen, zu verſtehen, Reinhart am a. o. ſ. 167, welche auch in den lehnbrifen vorkömmet, ſ. 166 num. 105.

§ 2991

die aufgabe,

Beſage des Zittauiſchen ſtadt-rechtes tit. von erbfällen, iſt ſotane gerichtliche aufgabe zwiſchen den eheleuten ebenfalls gebräuchlich, Joh. Heinrich Meiers diſp. de aufgaba Zittauienſi, Erfurt 1726, Chriſtian Hanaccs diſp. de pacto coniugum improlium ſucceſſorio ſecundum ſtatutum Zittauienſe, vulgo, aufgabe, Wittenberg 1754.

§ 2992

die effeſtucation,

3) gehörte auch die erbſchaft durch die effeſtucation dahin, Reinhart am a. o. ſ. 117 ſ. 119, van Sande de effeſtucatione. Solchem nach ſich hiraus erbricht, daß feierliche handlungen und übergaben, gerichtliche gewärungen bei dergleichen geſchäften und gebarungen erfodert worden ſeynd. Wannenher ſolche arten nicht nach dem maasſtabe der Römiſchen lezten willen für wiederruflich zu achten ſtunden. Vom unterſchide der Teutſchen und Römiſchen ſymboliſchen übergaben, ſihe Bauern de indole inueſtiturae § 23.

§ 2993

§ 2993

Nicht minder können die ſchenkungen hiher gezogen werden (§ 2890 fgg.) Theodor George Wilhelm Emminghaus in commentar. ad ius Suſatenſe antiquiſſimum ſ. 100 fg. die ſchenkungen,

§ 2994

Die Teutſche erbfolge iſt mancherlei. Man kan ſolche nach den älteſten zeiten, den nachherigen und heutigen betrachten. In betref der erbfolge zu des Tacitus zeiten folgeten die ſöne mit ausſchlüſſung der töchter, beſage des herrn geh. juſtizrates Gebauers anſchlages von 1741 de dote German. ſ. 14, die ſchwert-magen gingen den spill-magen vor, eben derſelbe im anſchlage de iure ſucceſſionum apud veteres Germanos ad Taciti caput XX ſ. 49. Die ſöne waren der väter erben, iedoch ſonder einiges ſuitäts-recht, am a. o. ſ. 37. die erbfolge der Teutſchen iſt mancherlei.

§ 2995

Hirbei hatte es ſein verbleiben, bis die Römiſchen rechte, die ſich einſchlichen, hir und da der näher geſippten tochter die brücke gebauet haben, welches iedoch zur ausname von der regel gehöret. die Römiſchen rechte ſind den töchtern fürträglich,

§ 2996

Sotane ausname in den mitleren zeiten hat der freiherr von Senkenberg in dem ſummariſchen begrife des rechts-ſtreites in ſachen Leiningen-Hartenburg, wider Leiningen-Weſterburg ꝛc. die dignitäten der grafſchaft Leiningen betreffend, juriſtiſcher nachrichten VIter band ſ. 1 fgg. Tue hinzu die onumſtößlichen rechtlichen auszügen der herren grafen von Leiningen-Weſterburg, mittels welcher deutlich zu tage liget, daß die herren grafen zu Leiningen-Hartenburg an weiland landgrafen Heſſen zu Leiningen im jare 1467 allſchon die ſchriften von der erbfolge in den mitleren zeiten,

erſchinenen verlaſſenſchaft nichts zu ſuchen haben, fol. ſ. 19 fgg. ſ. 37 fgg., das haubtwerk wird darinn geſezt, „ daß die töchter geerbet hätten, ſo bald keine ſone vorhanden geweſen wären, wenn gleich ſeiten=verwandten von dem manns=ſtamme ſich gefunden hätten. „

§ 2997

deren gründe, Diſem nach, wenn ein landes=herr verſtorben und manns=ſtamm, welcher mit dem vorhandenen weibs=ſtamme in eben dem grade geweſen wäre, verlaſſen habe, jener diſem zwar in beerbung land und leuten vorgezogen worden; ſo bald aber ſolches nicht zu befinden geweſen, und die manns=perſonen etwas weiter geſipt, derſelbe von dem näheren weibes=ſtamm ausgeſchloſſen worden wäre, ſie hätten dann wegen beſonderer verträge, lehnbarkeit, oder gemeinſchaft, verzichte, gedinge, teſtamente, ausgeſchloſſen ſeyn müſſen, von Senkenberg in diſp. de condomino cap. 2 § 23 ſ. 21, des herrn G. R. Joh. Jac. Reinharts abhandelung von erbfolgsrechte der töchter für den ſtamm=vettern in Teutſchen Reichs allodien, Gieſen 1746, 4.

§ 2998

und urſachen. Ermeldte ausname wird nächſt verſchidenen Teutſchen gewonheiten durch das ſprüchwort: je näher dem ſipp, je näher dem erbe, beſtärket, von Senkenberg diſp. de ſucceſſione filiae vltimi gentis § 41 fgg., freiherr von Cramer in den nebenſtunden VIten teile ſ. 85 fg.

§ 2999

die ſtammgüter gehöreten dem mannsſtamme. Was ein ſon vom vater an unbeweglichen gütern ererbet hatte, wurde für ein geſchlechtes=ſtück geachtet. Diſes gehörete dem manns=ſtamme.

§ 3000

§ 3000

Daraus entſproſſe die erbfolge aus fürſehung der anherren (ex pacto et providentia majorum) bei den ſtamm- und lehn-gütern. Unterdeſſen war durch die teilung der lehne die erbfolge der ſeiten-verwandten in abgang geraten. Für diſe war demnach keine erbfolge mehr übrig. Gleichwie man nun von ſeiten der verwandten in der neben-lini ſich durch das geding, oder die mitbelehnſchaft helfen muſte; angeſehen diſe nichts anders, als ein pactum ſucceſſorium iſt; alſo haben die ſeiten-verwandten des manns-ſtammes durch dergleichen erbfolge-gedinge, welche man gan-erbſchaften nennete, ſich die thüre zur ſtamms-folge öfnen müſſen. Der markgraf Friderich, der gebiſſene, wuſte kein ander mittel zu den ländern Friderichs, herrns zu Dresden und Friderichs Tuta zu gelangen, als vermittels eines erbfolge-gedinges, (pacti ſucceſſorii), nach ausweiſe des herrn appellations-rates von Wilcke Ticemannus ſ. 377 und 104.

wober die erbfolge aus fürſehung entſtanden iſt?

§ 3001

Die ſo genannte gemeine erbfolge iſt noch unter den bürger- und bauerleuten gebräuchlich, wenn nämlich einem kinde das gut oder haus angeſchlagen und die übrigen abgefunden, oder abgemehret werden. In Weſtfalen und verſchidenen andern landen bekömmt das jüngſte kind das haus und die güter, wie unten gezeiget werden ſoll. So war es ehedem auch in Heſſen.

die erbfolge unter den bürgern und bauern,

§ 3002

Die ſucceſſio iſt aber entweder ſolitaria, oder linealis, oder communis, oder aus einem gedinge und fürſehung, und rüret entweder aus dem geblüts-rechte, oder dem geſäze, der gemeinſchaft, oder teſta-

wie vilerlei die erbſchaft iſt?

teſtamente ꝛc. her, acta Hanowienſia, IIIter teil ſ. 138. Man hat ſtock- und ſtamm-erbſchaften.

§ 3003

von der gemeinſchaft.

Die gemeinſchaft des freigerichtes zwiſchen Kur-Mainz und Hanau veranlaſſete, daß Mainz aus dem l. vn. cod. ſi liberal. imperialis ſocius folgen wollte. Allein diß geſinnen fand nirgend einen beifall.

§ 3004

die ſöne werden den töchtern bei ſtammgütern vorgezogen.

Daß die ſöne mit ausſchlüſſung der töchter in die ſtamm- und lehn-güter gefolget ſeynd, und zwar dem erſten erwerber, nicht aber dem leztverſtorbenen, iſt eine bekannte ſache. Nicht minder, daß man von teilungen nicht vil gehalten habe, vilmehr der älteſte, wie der vater, von dem übrigen geſchwiſter geehret worden ſei; daher diſer die güter bekommen und die übrigen brüder mit dem behörigen unterhalte verſehen, darnebſt die ſchweſtern ausgeſteuert hat, Wurſter land-recht tit. 1 art. 3. Jeweilen haben in verſchidenen landen die jüngſten ſöne für den älteſten einen vorzug erhalten. Wo die gerate hergebracht war, erhilten ſolche die töchter und die ſöne das heergeräte (§ 1376, 1378 fg.) Im Preußiſchen Pommern bekommen die adelichen ſöne keine heergewäde, wohl aber ſind die brüder darzu befugt, wenn nämlich der bruder one leibes-lehns-erben verſtorben iſt, Joh. Heinrich Libehers unter dem vorſize Caſpar Matthäi Müllers zu Roſtock 1710 gehaltene probeſchrift: de eo, quod iuris eſt circa ſucceſſionem heergewett, cap. II § 4 ſ. 17 num. 9 fg. Inhalts der Lübeckiſchen rechte wird das heergeräte und gerate von dem nächſten erben genommen. II, tit. II art. XV. Von der heergeweide in Brabant ſihe das ſtemma S. R. I. dynaſtarum et comitum de et in Horn S. R. I. protocynegorum

negorum hered. Brüxel 1757 fol. ſ. 17. Nürnbergiſche reformation tit. 14 lex. 1, 2, Dreyer am a. o. ſ. 105 n. 38, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 89.

§ 3005

Solchem nach iſt das ſprüchwort: „gleiche brüder, gleiche kappen; imgleichen ſo vil mund, ſo vil pfund„ Römiſch, Hert lib. I paroem. 82 und in epidipn. par. 16. Daher hat noch heutiges tages in verſchidenen landen auch orten die Römiſche erbfolge nicht ſtatt, geſtalt ſolches das kür-recht, anerbrecht, die ungleiche erbteile im Schleswigiſchen, Däniſchen, in Curland, Riga, in den Neumärkiſchen, und Sternbergiſchen creiſen, im Weichbilde Cotbus ꝛc. beleret, Stryks diſp. de collat. iur. Rig. ſtatut. cum iure comm. cap. 6. num. 52, Manzels diſp. de ſucceſſione deſcendentium ab inteſtato inaequali, Dreyers diſp. de inaequali maſculorum et feminarum ſecundum iura Cimbrica ſucceſſione § 9 fg., von Weſtphal IIII ſ. 1799, 2033, 2036, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 55, 56, repertorium iuris priuati I ſ. 6.

die Römiſche erbfolge hat in Teutſchlande nicht durchgehend ſtatt.

§ 3006

Die erbfolge-ordnung war diſe: erſtlich kamen die kinder, nach dem ſprüchworte: es iſt nichts libers, als kind und kindes-kind. Hingegen hiſe es wegen der ältern: das kind fället der mutter im ſchoos, oder das erbe gehet nicht aus dem buſen, Böhmers diſp. de teſtamentis mulierum cap. II § 12 ſ. 57 (h), Piſtorius cent. I paroem. 80, Hert lib. I paroem. 81, Rivini diſp. de ſucceſſione matris ex ſtatuto Budiſſinenſi, vulgo, vom ſchos-falle § 26 fg., Stryk de ſucceſſione ab inteſtato diſſ. II cap. III § 12, Heineccius in den elementis iuris Germanici ſ. 574. Sangerhäuſiſche ſtatuten cap. II.

wie die erbfolge bei den Teutſchen beſchehen iſt?

Wo

Wo der ſchos-fall iſt, kan der vater nicht erben, wohl aber bei dem buſen-falle.

§ 3007

wer das repräſentations-recht eingefüret hat?

Der verſtorbenen kinder ire kinder treten durch das repräſentations-recht ein, welches der Fränkiſche könig Childebert im jare 595 beſage der capitularien und Herts lib. I par. 81 ſ. 351 vol. II T. III, auch kaiſer Otto I eingefüret haben, inhalts der urkunde beim Meibom T. I Script. rer. German. ſ. 751, Hahn T. II ſ. 99 in der Reichshiſtori, iedoch nicht überall beobachtet, geſtalt es in Heſſen in ſpäten zeiten erſt eingefüret worden iſt, Kuchenbeckers analecta Haſſ., Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 106. num. 43, repertorium iuris priuati I ſ. 756 fgg.

§. 3008

Jedoch, wenn lauter bruders-kinder vorhanden ſind, ſollen ſelbige nicht nach den ſtämmen, ſondern nach den köpfen folgen, Reichs-abſchid vom jare 1529, 1521 § 20.

§ 3009

wenn die erbfolge der enkel beſtimmet worden iſt?

Die erbfolge der enkel iſt im Reichs-abſchide vom jare 1498 § 37 eingefüret worden. Die allda befindlichen tichter (dichter) bedeuten enkel und keine töchter. Diweil aber an vilen orten das repräſentations-recht galt; hergegen an vilen orten nicht beobachtet wurde, Stein am a. o. ſ. 241 fgg. num. 5 fgg.; ſo iſt im Reichs-abſchide zu Augsburg 1500 tit. 19, im Reichs-abſchide zu Worms 1521 § 18, 19, 20, 21, im edicte des regiments 1521 befolen worden, daß ſotanes repräſentations-recht aller orten des Reiches gelten ſolle; wiewohl die Sachſen ſich daran nicht gekeret haben, ungeachtet der kaiſer Otto I diſe ſtreitfrage durch einen zweikampf entſcheiden liſe, und der, welcher für ſotanes recht fochte, den ſieg davon trug,

Wite-

Witekind lib. II annal. ſ. 644, und Hahns Reichshiſtori ſ. 99 des IIten teiles. Der landgraf Heinrich zu Heſſen hat im Nider-fürſtentume ums jar 1376 ſolches recht eingefüret, Kuchenbeckers analecta Haſſiaca t. IIII ſ. 273, freiherr von Cramer in den neben-ſtunden VIten teile ſ. 85 fgg., Hermann Georgen Krohns vorrechte der vollen geburt vor der halben geburt 1748, 4, auch deſſen verſuch der lehre von dem vorrechte der vollen geburt ꝛc., Lübeck 1746, tue hinzu Johann Chriſtian Bacmeiſters widerlegung des bemeldten verſuches ꝛc. 1748, 4. Sotane nachkommenſchaft ſtellet ſich nicht als ſeiten-verwandten, ſondern als abkömmlinge dar. Solchem nach gehet das repräſentations-recht bei abſteigender lini unendlich fort. Derohalben, wenn verſchidene linien zu der lehnsfolge kommen, bringet die nähere ſipſchaft unter denen, welche ſich in ſolchen linien befinden, den vorzug nicht zu wege, ſondern bei dem *abgange einer* lini gelangen alle übrige linien *in die* ſtämme zu der lehnfolge, Reinhart in der *abhandelung*: die gemeinſchaft, als ein wahrer grund der erbfolge, nota 192 ſ. 283 fg., nota 213, 214 ſ. 298 fg., Preuſchen in der rechtlichen ausfürung: daß die lehnsfolge der ſeiten-verwandten nach den ſtämmen und nicht nach dem nähern grade zu beurteilen ſey, Frankfurt 1751 fol. § 5, 6, 17. Bemeldtes zuwachs-recht wird auch der wieder-zufall genennet. Der in Gott ruhende herr landgraf Ludewig der IIIIte zu Heſſen-Marburg äuſſerte diſe geſinnung in ſeinem teſtamente.

§ 3010

wiefern die töchter in den ſtamm-gütern ausgeſchloſſen worden ſind?

In lehnen und ſtamm-gütern folgten keine töchter, ſo lange der manns-ſtamm vorhanden war, auch keine legitimirte, noch aus ungleicher ehe erzilte, vilweniger uneheliche (§ 871-884), wie ſol-

ches der Mömpelgardiſche ſucceſſions = ſtreit noch neuerer zeit gezeiget hat, Königs ſelecta iur. publici nou. P. I, cap. XI, P. II, cap. VII und folgenden teilen, Fabers ſtats = kanzellei 78ter teil, cap. 16, Hahns Reichshiſtori II ſ. 265, Dreyer am a. o. ſ. 106 num. 39, von Weſtphal IIII ſ. 1721, Kur-Baieriſche verordnung vom jare 1672, Reifenſtuel im iure can. lib. III tit. 27 ſ. 726 fg., Steins abhandelung des Lübiſchen rechtes im IIten teile ſ. 411 fg. In Mecklenburg werden die unehelichen von der erbfolge gänzlich ausgeſchloſſen; imgleichen beſage der Fränkiſchen landgerichts-ordnung tit. 82, wenn eheliche kinder vorhanden ſind, Nürnbergiſche reformation tit. 16 lex 1. Inhalts des Kur-Baieriſchen landrechtes, beerben die natürlichen enkel die grosmutter nicht, wenn eheliche kinder vorhanden ſind, tit. 39 num. 5. Von der übrigen erbfolge der kinder ſihe herrn prof. Püttern de iure feminarum aſpirandi ad fideicommiſſu. Der weſtphäliſche adelſtand, oder die ritterſchaft hat zwar vermöge eines privilegiens vom kurfürſten Ernſt zu Cölln 1597 die freiheit erhalten, wenn vorhin ein adelicher an eine perſon gleichen ſtandes verheiratet geweſen iſt, und in ſotaner ehe kinder erzilet hat, nach auflöſung derſelben ehe, oder abfall der mütter in der zweiten, oder weitern ehe an geringere perſonen, bürgerlicher, oder bauern geburt ſich zu verheiraten; allein die aus dergleichen ungleichen ehen erzeugte kinder ſollen der rechten vollbürtigen adelichen kinder erſter ehe, wie auch nach deren erbloſen falle ires vorabgeſtorbenen vaters, bruders, ſchweſter, ſamt derſelben vollbürtigen kinder erbſchaft und verlaſſenſchaft an ſtammlehnen und gütern, beweglich und unbeweglich, nicht fähig noch teilhaftig ſeyn, noch werden, ſondern ſich an dem, was ihnen entweder in den älterlichen eheberedungen,

Der adelichen kinder aus ungleicher ehe werden in Weſtphalen von ſtamm-gütern ausgeſchloſſen.

dungen, våterlichen teſtamenten, oder ſonſt durch geſchenke 2c. zugeordnet worden iſt, begnügen laſſen, Lünig von der mittelbaren oder landſäſſigen ritterſchaft in Teutſchlande, ſ. 1567 fg.

§ 3011

Bei kunkel-lehnen, wo der unmittelbar auf einander folgende manns-ſtamm erloſchen iſt, und ein ſchweſter-ſon ſich vorfindet, gehöret dieſer zum manns-ſtamme des erſten erwerbers nicht mehr, Böhmer T. I P. II conſult. 86 num. 45 fg. ſ. 413, ſondern das kunkel-lehn auſſer Sachſen, erreichet nunmehr ſeine kraft; hingegen in Sachſen, oder an orten und enden Sächſiſchen rechtes in rückſicht auf die ſeiten-verwandten, tritt die geſamte hand zum behufe der mitbelehnten ein, freiherr von Senkenberg in den primis lineis iuris feudalis Part. II cap. XI § 302 ſ. 337, Samuel Stryk de ſucceſſione in feudo maſculis et feminis conceſſo cap. III num. 17 fg. Kurz! bei den ſtamm-und lehn-gütern, wird eine nicht unterbrochene folge der manns-perſonen erfodert. Daher wenn jemand eine tochter verlåſſet, die einen ſchon erzilet hat, diſer keinen fürzug hat. Derowegen die freiherren von Thüngen wegen irer Fuldiſchen lehnen hergebracht haben, daß bisher noch keine tochter, oder deren ſon zur lehnsfolge gelanget iſt.

die ſchweſter-ſöne gehören nicht zum manns-ſtamme.

§ 3012

Inhalts der Teutſchen rechte, leget ſich bei dem ritterſtande eine dreifache erbſchaft dar. 1) die lehn- 2) die ſtamm-guts-und 3) die eigen- (allodial-) erbſchaft, welche wohl von einander zu unterſcheiden ſind; abſonderlich da nach masgebung der Teutſchen rechte, der vaſall oder ſtamms-folger im lehne, oder ſtamm-gute nicht dem leztverſtorbenen, ſondern dem erſten erwerber folget, auch

die erbſchaft bei dem adel iſt mancherlei.

der vaſall, oder ſtamm=guts=folger in dreierlei abſichten und perſonen, die er vorſtellet, betrachtet werden muß: 1) als lehns=oder ſtamms=folger, da er nicht dem vater, ſondern dem erſten erwerber des lehnes, oder ſtamm=gutes folget; bevorab man in rückſicht auf den ſon, oder den enkel, auſſer Sachſen, die Langobardiſche, noch weniger aber die Römiſche rechte zur maasregel nimmet, beſage des freiherrns von Lynker. Derohalben das eigene, welches ein ſtamm=guts=oder lehns=beſizer verlaſſet, mit dem lehne, oder ſtamm=gute den mindeſten zuſammenhang nicht hat, fürnämlich da der freiwillige Römiſche ſaz (hypotheſis): daß die erbſchaft ein jus univerſum ſey, auch der erbe den verſtorbenen darſtelle (repräſentire), dem Teutſchen rechte ganz unbekannt iſt. Solchem nach hat die lehns=oder ſtamm=guts=verlaſſenſchaft mit dem eigenen keine gemeinſchaft, auch das lezte die zwo erſten erbſchaften gar nichts angehet, herrn profeſſors Wolråd Burchardi diſp. de hereditate quadruplici, ſiue genere bonorum quadruplici in ſucceſſ. illuſtr., Herts diſp. de vno homine duas ſuſtinente perſonas. Hat der ſon in ſeines vaters handlung nicht gewilliget; ſo leiſtet er deſſen handlung nicht. Ein Langobard erkennet diſes in anſehung des folgenden ſchwert=magens (agnati). Warum ſoll deßfalls ein ſon ſchlimmer daran ſeyn? So wenig der ſchwert=magen den leztverſtorbenen folget, eben ſo wenig mag diſes vom ſone geſaget werden. Wäre diſer verbunden geweſt; ſo fände man nicht in tauſend und mehreren urkunden, daß der vater ſeine einwilligung erfodert habe, beſage herrn H. R. Hellfelds de reſtricta alienandi facultate illuſtrium. Man ſehe inzwiſchen des freiherrn von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 386 fg. de obligatione ſucceſſoris in territorio Germaniae,

Joh.

Joh. Peter von Ludewig de obligatione ſucceſſoris in principatus et clientelas. Zudem wurde des vaters unbeweglicher erwerb und eigentum, ſo bald es auf den ſon file, ſtamm-gut. Damit iedoch der Tribonian die oberhand nicht behalte, und den hohen und nidrigen adel hirunter nicht weiter entkräfte, wie Griebner und Baſtineller allbereit beobachtet haben; ſo iſt ratſam, ſich des eigenen des verſtorbenen zu enthalten, welches iedoch bei den fürſten mit der ſtats-erbſchaft nicht zu vermengen iſt, Burchardi am a. o. Daß aber der ſon, mit weglaſſung des väterlichen eigentumes, im lehne folgen könne, ſolches haben Roſenthal und andre beim Barth diſſenſu in praxi 460 § 2 angezogenen alte und neue civiliſten wol eingeſehen.

§ 3013

Der grund der Teutſchen erbfolge bei dem hohen und niedern adel ruhet teils auf der erhaltung des geſchlechtes, Eſtor de partitionibus terrar. ill. § 45, teils in Beſorgung der erfoderlichen kriges- burg- amts- dinſte; daher das weibliche geſchlecht nur im mangel des manns-ſtammes zugelaſſen wurde, Böhmer vol. I P. II conſult. 86 num. 47, George Ludewig Böhmers diſp. de iuribus ex ſtatu militari vet. Germ. pendent. ſ. 47, mithin folgten die weiber und geiſtliche nur aus gnaden, Böhmers diſp. ſ. 63; diſemnach die durch die allgemeine erfahrung beſtärkte regel lehret, daß der manns-ſtamm den weibes-perſonen in der lehns- auch ſtamm-guts-folge vorgehe, wenn gleich ein unſtritiges kunkel-lehn vorhanden iſt, nichts deſtoweniger wird vermutet, daß es ſucceſſivum und nicht promiſcuum ſei, Gundlings erläuterung des berichts wegen Neufchatel ſ. 45 fg., Möllers vſus pract. diſtinct. feudal. ſ. 125. Geſtalt dann auch diſe lehre

worauf der grund der Teutſchen erbfolge beruhet?

mit der nachricht von den lehnsſachen des ſtiftes Herford beim Lünig im corp. iur. feudal. Iten teile col. 2034, nicht weniger mit dem ausſpruche der lehnmannen bei dem von Ludolf obſ. forens. genau übereinſtimmet, Matthäi in paroem. Belgarum, paroem. VIII ſ. 174.

§ 3014

das geſchwiſter iſt mancherlei.

Das geſchwiſter iſt entweder aus einem reinen und keuſchen ehebette von eben dem vater und eben der mutter gezeuget, oder nicht. Jenes wird vollbürtiges, diſes hingegen ſtif-geſchwiſter genennet.

§ 3015

was die verwandten aus beiden banden bedeuten?

Verwandte aus beiden banden, werden im zweifachen verſtande alſo genennet. Einmal im gegenſaze des ſtifs-oder halb-geſchwiſters. So dann heiſſen ſolche, wenn z. e. zwene brüder zwo ſchweſtern zur ehe gehabt haben, und des einen bruders-kind verſtirbet, alsdann bekömmt in Sachſen des andern bruders-kind zwene, und des dritten bruders-kind nur einen teil. Ob nun wohl der von Eyben, Brunnemann und Hert dafür halten, daß die doppelte bande auſſer Sachſen nichts hilfen; ſo dünket mich doch, es käme mit den Teutſchen rechten die Sächſiſche meinung am mereſten überein.

§ 3016

was ſtif bedeutet?

Stif bedeutet vice. Alſo ſtif-geſchwiſter anſtatt vice-geſchwiſter, Wachter im gloſſario.

§ 3017

was halb-geſchwiſter, und ſtif-geſchwiſter heiſſet?

Diejenigen, welche von einem vater und zwoen müttern geboren ſind, haben den namen des halbgeſchwiſters; die aber von einer mutter und zwenen vätern erzilet ſind, heiſſen ſtif-geſchwiſter, halbbrüder 2c.

§ 3018

§ 3018

Wegen des ſtif-geſchwiſters heiſſet es: „die halbe geburt tritt ein glid weiter, oder: der nächſte im blut, der nächſte im gut.„ Repertorium iuris priuati I ſ. 756 fg. § 15-32, II, ſ. 1490 fg. wie deſſen erbfolge

§ 3019

Das halb-geſchwiſter von einem vater erbet die väterlichen lehne, auch väterlichen ſtamm-und andre güter. Das Oſtfriſiſche landrecht II cap. 94, 95 machet hirbei zwiſchen den ſchweſtern und brüdern einen unterſcheid. Der bruder bekommet ſo vil als 2 ſchweſtern. zu betrachten

§ 3020

Stif-geſchwiſter erbet mit des verſtorbenen leiblichen bruders-kindern, Hert am a. o. lib. I par. 83 § 2 ſ. 352, abhandelung von dem rechte der vollen und halben geburt, Hannover 1748, 4, cap. VI ſ. 24 fgg. ſ. 57 fg. Dreyer am a. o. ſ. 106. iſt?

§ 3021

Bei der ſeiten-verwandſchaft erbet derjenige, welcher dem verſtorbenen im nächſten glide iſt, nach dem ſprüchworte: ie näher dem ſipp, ie näher dem erbe, Hert am a. o. Die nähe wird nach den linien, und nicht nach den glidern (graden) bei lehn- und ſtamm-gütern gerechnet. Hingegen bei errungenen gehet es nach den gliden. In den Niderlanden hat man das ſprüchwort: het naeſte lyf, de mann vor 't wyf, de outſte op der ſtråten, d. i. der nächſte ſchlüſſet den entfernſten aus, und gibet dem paſone für der tochter den fürzug. Matthaei in paroem. Belg. par. VIII ſ. 174, Feltmann de feudis cap. 8 § 8 ſ. 116. Tue hinzu die ſtatuta Kehdingenſia tit. XVI tit. XVII, Wurſter landrecht tit. I art. 7. die erbfolge der ſeiten-verwandten,

§ 3022

auch unehelicher kinder.

Die unehelichen kinder beerben laut der Frankfurtiſchen ſtadt-reformation, im Vten teile tit. 1 § 14 ihr geſchwiſter, welches von der mutter, oder dem vater ehelich geboren iſt, desgleichen ire anherren, anfrauen, noch andre derſelben geſipte freunde, nicht, ſondern werden ausgeſchloſſen. Dr. Orth am a. o. ſ. 492.

Von der erbfolge der ältern und anherren.

§ 3023

ob die ältern in lehn-und ſtamm-gütern folgen?

Die andre gattung der erben one teſtament betrift die ältern und anherren, iedoch hat deren folge in lehn-und ſtamm-gütern nicht ſtatt, immaſen der erſte erwerber nur für ſich und ſeine abkömmlinge geſorget hatte. Ehedem wurde der vater der mutter bei der kinder erbſchaft vorgezogen, iedoch wenn die töchter verſtorben waren, erhilte die mutter die gerate, Sächſiſches landrecht I, art. 17, Schwäbiſches landrecht cap. 282, es wurde auch des verſtorbenen geſchwiſter von den ältern ausgeſchloſſen, welches noch hir und da beobachtet wird, von Weſtphal T. IIII ſ. 1901, Dreyer am a. o. ſ. 106 n. 42, von der gerate und hergewette nach Lübeckiſchen rechten ſihe die Lübeckiſche ſtatuten lib. II tit. 31 art. 15, Stein am a. o. § 198 ſ. 249. Als Thiderich der jüngere oder Tizemann, zu Leipzig in der Thomas-kirche ermordet wurde, hat ſich deſſen vater Albrecht der unartige, markgraf zu Meiſſen, und landgraf in Thüringen nicht gemeldet, ſondern ſeinem ſone, dem landgrafen Friderichen, die lehnsfolge überlaſſen, herr appellations-rat von Wilke im Ticemanno lib. VIII cap. XV ſ. 375

§ 3024

die ältern konnten jeweilen ire

Im Oeſterreiche konnten die ältern ehedem ire kinder nicht beerben, Finſterwalder lib. II obſ. 119

num.

num. 4 ſ. 612 fgg., Weingarten in faſc. diu. iur. lib. I P. III ſ. 65 fg., es iſt aber diſe gewonheit neuerer zeiten aufgehoben worden, Chriſtian Auguſt Beck in ſpecim. iur. publ. Auſtriaci I cap. VI § 14 ſ. 135. Nach den Zittauiſchen ſtatuten, werden die åltern der verheirateten kinder von dem überlebenden ehegatten ausgeſchloſſen, Benz am a. o. — kinder nicht beerben.

§ 3025

Wo vôllig abgeſondertes geſchwiſter ſtirbet, gehet das übrige abgefundene geſchwiſter den åltern vor, inhalts des Lübeckiſchen und Mindiſchen ſtadtrechtes. — welches noch in einigen orten gebråuchlich iſt.

§ 3026

Jeweilen pflegen auch wohl die åltern ſich der erbſchaft irer kinder zur gunſt irer übrigen kinder zu begeben. Diſemnach wurden von Damian Waltbott von Baſſenheim in der mit Beaten von Cronenberg geſtifteten eheberedung feſtgeſezet: daß wenn ein kind one eheliche erben ſterben, je ein kind das andre, und nicht vater, mutter, anherr, oder anfrau erben ſollte. Eben diſes wurde in dem ehegedinge Sidonien Wilhelminen, aus dem freiherrlichen erb- und Schenkiſchen-Schmidtburgiſchen geſchlechte im jare 1676 mit herrn Wolf Friderich Eckebrechten von Dürkheim errichtet, bedinget, und wenn das kind nach dem vater, oder mutter ſtürbe, ſollte deſſen verlaſſenſchaft wieder auf die linien, und dahin fallen, von dem es herrüre. Nicht minder ſollten inhalts des zwiſchen Damian Waltbot und Marien Eliſabeten Hund von Saulheim 1612 errichteten ehelichs die åltern von der kinder erbſchaft ausgeſchloſſen ſeyn. Eben diſes wurde in der eheſtiftung zwiſchen Hanß Reinharden von Neuhauſen und Margareten von Werdnau 1530 belibet, Lünigs Reichs-archiv im XIIten Bande, von der — die åltern kônnen ſich der erbſchaft irer kinder zur gunſt der übrigen kinder begeben,

freien Reichs-ritterſchaft ſ. 474. Imgleichen in der eheberedung zwiſchen Chriſtoph Adam Zedtwiz, auf Liebenſtein, in Franken, mit Marien Brigitten von Guttenberg 1668, Lünig am a. o. im IIten abſaze ſ. 149

§ 3027

iedoch nicht zum nachteile der ſeiten-verwandten.

Hingegen mögen die ältern zum vorteile irer kinder, damit diſe den ſeiten-verwandten mit den übrigen geſchwiſter-kindern in die häubter erben könnten, ſich der erbſchaft nicht begeben, von Leyſer ſpec. 423 med. 4, Müller über den Struven exerc. 38 th. 34 ſ. 1074, Dr. Orth am a. o. im Vten teile tit. 3 § 7 ſ. 515. Gleichwol geſchahe diſes vom herzoge Ernſt zu Gota, bei dem Altenburgiſchen anfalle.

§ 3028

die mutter folget iren kindern in den ſtamm-gütern nicht.

In den väterlichen ſtamm- und lehn-gütern wird die mutter von irer kinder erbſchaft ausgeſchloſſen. Und wenn auch gleich die gemeinſchaft der güter unter den eheleuten befunden wird, erſtrecket ſich doch ſolche nicht ſo weit, daß die überlebende mutter den kindern in ſotanen lehn- und ſtamm-gütern folgen dürfe, von Ludolf obſ. 156 vol. II ſ. 297.

§ 3029

wie es desfalls bei den einkindſchaften ergehe

Die durch eine geſtiftete einkindſchaft angewünſchte ältern erben die angewünſchten kinder in abſicht auf das zuſammengeſezte gemeinſchaftliche vermögen mit und neben des verſtorbenen vollbürtigen geſchwiſter, Kur-fürſtl. Mainziſches landrecht tit. II § 18 ſ. 5, Hohenloiſches landrecht im Vten teile tit. I § 17 ſ. 171 fg., Zweibrückiſche untergerichts-ordnung vom jare 1722 art. 105 ſ. 164. Das Kur-Pfälziſche landrecht II tit. 25 §. 6, ſ. 354 gehet hirvon ab.

§ 3030

Die ſtif-ältern haben keine erbfolge. Die Teutſchen hilten auf ſtif-ältern nichts, ſondern ſagten: ſtif-vater, ſtif-mutter, ſpiz-vater, ſpiz-mutter. Solmſiſches landrecht II tit. 28, Kur-Pfälziſches landrecht IIII tit. 13 § 3, 4, ſ. 469. die ſtif-ältern haben keine erbfolge.

Von der stamms-vettern (ſchwert-magen) und gevettern (oder ſpill-magen) erbfolge.

§ 3031

In ſtamm- und lehn-gütern folgen nur die ſchwertmagen, oder die manns-perſonen, welche in unverrückter reihe durch männliche perſonen vom erſten erwerber abſtammen, folglich entweder des namens, ſchildes und helmes des erſten erwerbers ſind, oder doch die abſtammung vom erſten erwerber zeigen können. Denn öfters geſchahe es, daß die gebrüder andre namen und wapen vom wonſize füreten. Einer hiſe graf von Hohenlohe, der andre graf von Brauneck. Einer hiſe graf von Solms, der andre graf von Lichtenſtein, der dritte graf von Königsberg. Dreie gebrüdere des adelichen geſchlechtes von Marburg, ſtifteten dreie geſchlechter, das von Marburg, das von Schweinsberg und die vögte von Fronhauſen, Eſtors anen-probe ſ. 123 fg. Daher bei ſtamm-gütern der beweis der abkunft vom erſten erwerber nötig, und bei den lehnen die mitbelehnſchaft darzutun war. Derowegen der Fränkiſche adel mit der folge deſſen, der den ſchild und namen hat, eine ſehr groſe abweichung von den gemeinen Teutſchen rechten vorgibet. Daß die Reichsherren von Laurenburg, und die grafen von Naſſau einerlei geſchlechtes waren, iſt geſchichtskundig; imgleichen die Reichsherren von Battenberg und Wittgenſtein.

§ 3032

ob die ſpill-magen bei der errungen-ſchaft zuläſſig ſind?

Bei der errungenſchaft werden die ſpill-magen auch zugelaſſen, wenn ſie nicht ausdrücklich davon ausgeſchloſſen worden ſind, welches jeweilen zu beſchehen pfleget. Thöngis Waltbot, herr zu Baſſenheim, verordnete alſo in ſeinem letzten willen 1535 „daß die ſöne, welche den ſtamm erhilten, die einigen und rechten erben aller und ieder ſeiner haab „und güter, beweglicher und unbeweglicher, farender und flüſender, gereidter und ungereidter, verbrifter und unverbrifter ſchulden, pfandſchaften ꝛc., „doch den zwoen töchtern ire beſtattnis fürbehalten „ſeyn ſollten.„

Von der erbfolge der geiſtlichen, auch religioſen, fürnämlich der Malteſer-und Teutſchen-ordens-ritter.

§ 3033.

Ob zwar die lehnsfolge nicht hirher, ſondern ins lehnrecht gehöret; gleichwol die erbfolge in die ſtamm-güter allhir plaz findet, und beide hirunter gleiche rechte haben; ſo iſt mit wenigen diſer erbfolge zu gedenken.

§ 3034

ob die geiſtlichen und religioſen, auch ordens-ritter erben können?

Es finden ſich zwar verſchidene beiſpile, daraus ſich veroffenbaret, wie ſowohl die welt-geiſtlichen, als auch die religioſen, fürnämlich die Teutſchen- und Malteſer-ordens-ritter, in den adelichen ſtamm-gütern und lehnen gefolget ſind, Joh. Wilhelm Itter de feudis imperii cap. XIIII § XXIIII ſ. 743, Hermann Hermes in faſciculo iur. publici cap. XXV num. 24 ſ. 427, wo er diſes mit dem beiſpile des Sforza, marcheſen von Caravogio, und Chriſtoph Simons, grafens von Thun, beider Malteſer-ritter beſtätiget; nicht weniger war 1610 der

der Hanß George von Reinſtein, des Teutſchen ordens ritter und commtur zu Mürſtatt, ein gräf⸗ licher Hohenloiſcher vaſall, Chriſtian Ernſt Han⸗ ſelmann im diplomatiſchen beweiſe der Hohenloi⸗ ſchen landeshoheit ſ. 561, auch beſage der gräflichen Hanauiſchen lehn⸗brifen in der ausfürung: ob die herren von Hanau mit den ausgeſtorbenen von Carben in vergleichung zu ſtellen ſeynd, Hanau 1734 fol. ſ. 273, diſes erhellet, daß Ludewig von Erfirshuſen, rytter⸗bruder, ordens ſente Johannes, im jare 1438 vom herrn Reinhart, grafen zu Ha⸗ nau belehnet worden ſei, und als ein Hanauiſcher vaſall wird Anton von Düdelsheim combter Teutſch⸗ordens ſ. 298 angezogen. Imgleichen wur⸗ de Heinrich Ferdinand von der Leyen in Nickenich, domprobſt zu Mainz, welcher 1714 geſtorben iſt, bei ſeinen lebzeiten durch ein urtel zum lehns⸗ und ſtamms⸗folger des Carl Caſpars von der Leyen zu Saffig erkläret, und brachte das ſeinige durch *einen lezten willen*, was nicht lehn⸗ oder ſtamm⸗ gut war, an die freiherren Breidbach zu Büres⸗ heim. Anton Waltbot von Baſſenheim, dom⸗ ſänger zu Mainz verordnete in ſeinem lezten willen 1622, daß die töchter und weiblichen geſchlechts⸗ anverwandten, in den erb⸗ und ſtamm⸗gütern aus⸗ geſchloſſen ſeyn ſollten. Imgleichen hat Johann Philipp Greifenklau zu Vollrats, dom⸗capitular zu Mainz und Wirzburg, Franz Friderich, deſſen bruder, dom⸗capitular zu Bamberg, und Chri⸗ ſtoph Heinrich Greifenklau zu Vollrats, dom⸗ herr zu Trier und Wirzburg 1690 die lehne zu Hanau mit empfangen. Von den Fuldiſchen ca⸗ nonicis ſihe den Schannat im Fuldiſchen lehnhofe P. I cap. III § 4 num. 5 ſ. 27 und probat. 434 u. 391, freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 97. In dem Kur⸗Mainziſchen landrechte tit. XVI § 6 ſ. 32 iſt

auch

auch verordnet: Im falle ein weltlich-geiſtlicher, welcher ſich in keinem orden befindet, dabei intereſſiret iſt, dem ſoll ſein erbanteil an ligenden gütern und ſonſt, ſie beſtehe worin ſie wolle, unweigerlich abgefolget werden. Würde aber einem kloſter-ſtifte oder geiſtlichen collegio (die armen- und waiſen-häuſer ausgenommen) etwas an ligenden gütern vermachet, ſoll diſes längſtens innerhalb einer jares-friſt in weltliche hände verkauft, oder nach verflüſung diſer Zeit dem kurfürſtlichen fiſco anheim gefallen ſeyn.

§ 3035

Man kan auch nicht abredig ſeyn, daß die biſchöffe ire vaſallen im krige ſelbſt angefüret und nach dem kaiſer den erſten plaz im Teutſchen kriges-heere gehabt haben, wie dann der erzbiſchof Chriſtian zu Mainz, welcher 1183 verſtarb, dem kaiſerlichen heere in Italien als general fürgeſtanden hat, auch, um nicht wider das verbot der kirche anzuſtoßen, anſtatt des tegens eine keule gefüret hat, der Pater Joſeph Barre in den allgemeinen geſchichten von Teutſchlande IIIten bande ſ. 752.

§ 3036

wird verneinet.

Gleichwohl können nach fürſchrift der geiſtlichen rechten, auch der Teutſchen und Langobardiſchen lehn-rechten, weder ein welt- noch ordens-geiſtlicher in den lehnen folgen, II F. 21, 26, 30, 36, 109, Alamanniſches lehn-recht cap. IIII, arg. der göldenen bulle tit. VII § 2 und tit. 25 § 4, freiherr von Cramer opuſcul. T. II, ſ. 713-737, Joh. Peter von Ludewig in d. er erläuterung der göldenen bulle IIte teile ſ. 487 und de clerico exſule ſucceſſionis in feuda et principatus S. R. I., Chriſtian Gottfrid Hofmann de clericorum in feuda imprimis

primis S. R. I. maiora ſucceſſione, freiherr von Senkenberg in den primis lineis iuris feudalis § 171 ſ. 186, Johann Jacob Maſcov de iure feudorum cap. X § 13 ſ. 166, Juſt Henn. Böhmer conſult. T. I P. I reſp. 43. und T. III P. I reſp. 142, Joh. Heinrich Felz de clericorum ſucceſſione in feudis ꝛc. noch weniger aber ſind die religioſen des auf ſich habenden gelübdes der armut wegen in den lehnen zuläſſig. Derohalben werden weder am Kur-Pfälziſchen, noch dem gräflichen Iſenburgiſchen und andern lehn-höfen, die welt-geiſtlichen und religioſen zugelaſſen, der freiherr von Senkenberg am a. o. ſ. 187. Derowegen ein Teutſcher ordens-ritter, geiſtlicher, oder religios, welcher in den lehnen folgen will, beibringen muß: ob er am lehnhofe zur lehnsfolge gelangen könne. Von den evangeliſchen canonicis ſihe den freiherrn von Cramer am a. o. T. I ſ. 730.

Von der erbfolge der ehegatten.

§ 3037

wie die ehegatten einander beerbet haben?

Allermaßen die eheleute in gemeinſchaft der güter lebeten (§ 729 § 731 fg.), ſo folget von ſich ſelbſt, daß, wenn keine kinder vorhanden waren, ſie einander beerbeten, wofern durch gedinge, geſäze und gewonheiten ein anders nicht verordnet war. Daher ſagte man: der lezte tut die thür zu (§ 729), Dreyer am a. o. ſ. 107 num. 45, Pufendorf T. I obſ. 28 § 6 ſ. 54 fg. obſ. 186, Solmſiſches landrecht II tit. 28 im anfange, freiherr von Cramer opuſcul. T. IIII ſ. 416 fgg.

§ 3038

was die erbgebür der ehegatten bedeutet?

Dasjenige, was ein ehegatt aus des verſtorbenen ehegattens nachlaſſe, vermöge der Teutſchen land-

land- und ſtadt-rechte erhält, heiſſet partio ſtatutaria, (erbgebür, erbgenuß ꝛc. ſtatuten-gebür ꝛc.).

§ 3039

ſolche wird den ehegatten eigentümlich.

Waren kinder vorhanden, bekam der überbleibende ehegatte entweder einen gewiſſen anteil von dem vermögen ſowohl der errungenſchaft, oder es erhilte ſelbiger kindesteil (§ 732), oder es wurde ſelbigen der niesbrauch, beiſiz, überlaſſen (§ 742). Dasjenige, was der witber, oder die witbe als einen erbteil erhilte, wurde ihm eigentümlich, folglich konnte er darüber gebaren, welches ihm noch heutiges tages zuſtehet.

§ 3040

erbfolge der eheleute nach dem Hohenloiſchen,

Im Hohenloiſchen ſizen die eheleute in gemeinſchaft der güter, der ehemann zu $\frac{2}{3}$ die ehefrau zu $\frac{1}{3}$ mit den kindern. Wenn aber keine kinder vorhanden ſind, bekömmt der überbleibende ehegatt die hälfte, Hohenloiſches land-recht V ſ. 127 ſ. 177. Das ehebett bleibet mit einfachen überzuge ebenfalls demſelben, V, tit. 2 § 3.

§ 3041

Kur-Mainziſchen,

Beſage des Kur-fürſtlichen Mainziſchen landrechtes tit. 3. § 1 erhält der ehemann $\frac{2}{3}$ und das eheweib $\frac{1}{3}$ von der errungenſchaft auſſer dem zugebrachten. Es wird auch alles vermögen der eheleute für errungen geachtet, bis erwiſen wird, was zugebracht ſei § 4 ſ. 7.

§ 3042

Naſſau-Cazenellenbogiſchen,

Inhalts der Naſſau-Cazenellenbogiſchen landordnung IIII cap. VI § 1 ſ. 137 bekömmt das leztlebende, wenn keine kinder vorhanden ſind, gegen entrichtung und bezalung aller der vom verſtorbenen hinterlaſſenen ſchulden alle fahrnis, und die

hälfte

hälfte der in ſtehender ehe mit einander erkoberter güter erblich, und auf der übrigen hälfte, wie auch auf den andern gütern, welche das erſtverſtorbene in die ehe gebracht, oder darinn ererbet, oder geſchenket bekommen hat, die zeit ſeines lebens den niesbrauch, das eigentum aber bleibet davon des verſtorbenen nächſten freunden, wenn aber kinder vorhanden ſind, erhält die mutter oder der vater die hälfte der farnis oder errungenſchaft, cap. VII ſ. 140 § 3-4.

§ 3043

Das Solmſiſche landrecht II tit. 28 verordnet: daß der überlebende ehegatt, wenn keine kinder vorhanden ſind, des verſtorbenen zugebrachte und aufgeſtorbene, auch eroberte güter lebenslang benuzen möge, nach deſſen ableben die zugebrachten güter des erſtverſtorbenen verwandten heimfallen; hingegen die erworbene in zwene gleiche teile geteilet, und die eine hälfte auf des mannes, die andre aber auf des eheweibes nächſten erben erblich fallen ſollen. Wofern aber eheliche kinder vorhanden ſind, alsdann erhalten ſie die ſämmtlichen väterlichen oder mütterlichen güter eigentümlich, und die farende haab zur hälfte, auch eigentümlich, und der andre halbe teil wird dem leztlebenden anererbet, iedoch dem leztlebenden ſeinen beiſiz an beiden ſolchen gütern ſein lebenlang vorbehalten. Tue hinzu die Frankfurtiſche reformation im Vten teile tit. I § 6 fg. Dr. Orth ſ. 455 fgg. Schoepf conſil. 89 vol. VIII conſil. Tubing., Philipp Wilhelm Perſhbechers diſp. de iure mulieris Francofurtanae, Alt. 1719, Joh. Siegmers diſp. de teſtatorum poteſtate in lucra coniugalia ac ſtatutaria, occaſione ſtatutorum Francofurt. P. V tit. 4, 5, 7, Gieſen 1743. Solmſiſchen.

§ 3044

§ 3044

Kur-Pfälziſchen,

In dem Kur-Pfälziſchen land-rechte IIII tit. 12 ſ. 465 fg. wird dem überlebenden ehegatten, wenn keine kinder vorhanden ſind, nächſt dem beiſiz (§ 745) auf dem halben teile, aller vom verſtorbenen herrürender güter, alle farnis, die ganze errungenſchaft eigentümlich, iedoch werden aus des verſtorbenen mannes farnis, die kleider, kleinodien, gewehr, harniſch, reiſige pferde, bücher ꝛc. und von des eheweibes farenden habe, die kleider, kleinodien, weiblicher geſchmuck, morgengabe ꝛc. ausgenommen. Wenn aber kinder vorhanden ſind, fallen alle von dem verſtorbenen herrürende ligende güter ſelbigen eigentümlich zu; hingegen kommen auf die kinder von des verſtorbenen farnis und errungenſchaft, wenn der vater geſtorben iſt, ⅔, und wenn die mutter mit tode abgegangen iſt, ⅓ eigentümlich; der übrige teil aber gedachter farnis und errungenſchaft verbleibet dem leztlebenden ehegenoſſen gänzlich und erblich, tit 13. ſ. 468.

§ 3045

Eslingiſchen, Reutlingiſchen,

Von den Reichsſtädten Eslingen und Reutlingen bemerket die erbfolge der eheleute, Lauterbach ad ius prouinciale Wirtenb. P. IIII tit. 5 th. 6, Bardili diſp. de ſucceſſione coniugum § 43 mit dem anhange, daß an ſolchen orten, wie auch zu Ulm das bekannte ſprüchwort: wer den kopf hat, der ſchiret den bart, ſolche bedeutung habe, Hert in edipn. paroem. num. 17 § 1, von der erbfolge der eheleute zu Gemünden, ſihe den Schoepf vol. VIII conſ. 83.

§ 3045 a

Braunſchweigiſchen, Bremiſchen,

Von den Braunſchweigiſchen landen zeigen ſolches Stryk de ſucceſſione ab inteſtato diſſ. 4 cap. 3 § 18, Pufendorf am a. o. von Bremen ſihe

die

die ſtatuten beim Pufendorf in den obſeru. iur. vniuerſ. vol. II im anhange ſ. 37 ſtatutum 7 und ſ. 99, Caſpar von Rheden diſp. de ſucceſſione coniugum Bremenſi.

§ 3046

In der Rheingräflichen herrſchaft Diemringen erben die eheleute, welche im kränzel, das iſt, in der erſten ehe, zuſammengekommen ſind, ſich mit ausſchlüſſung aller und ieder verwandten im ganzen vermögen, Reinhard am a. o. ſ. 155. Diemringiſchen,

§ 3047

Inhalts des erzſtiftes Cöln reformation vom jare 1538 wird die errungenſchaft nach abgang eines von den eheleuten in zwene teile geteilet, und ein teil an des mannes, und der andre an der frauen kinder, ſie ſeyn gleich aus dem erſten, oder lezten ehebette geboren, vererbet. Dem ehemanne wird aufferdem die leibzucht an ſeiner kinder mütterlichen und andern angefallenen gütern ſein lebelang beigeleget. Hingegen wird der überbleibenden mutter, wenn ſie ſich wieder verheirathet, nur der halbe teil der errungenſchaft zugeteilet; wofern ſie aber im witbenſtande verbleibet, ſtehet ihr die verwaltung der güter lebenslang zu. Cöllniſchen,

§ 3048

Nach der Wormſiſchen ſtadt-reformation vom jare 1561 im IIIIten teile des IIIIten buches, tit. 6 ſ. 94 wird der überlebende ehegatt, wenn keine kinder vorhanden ſind, nach abſterben des andern ehegenoſſens von der ſämtlichen errungenſchaft völliger herr. Hingegen an den zugebrachten ererbten gütern des verſtorbenen behält ſelbiger den beiſiz lebenslang. Wormſiſchen,

§ 3049

Sachſen-Meiningiſchen, Augsburgiſchen, Ulmiſchen,

Beſage der Meiningiſchen gerichts- und proceß-ordnung tit. 28 §. 22 ſ. 227 erlanget der überlebende ehegatt die hälfte der errungenſchaft. Zu Augsburg, Ulm, (§ 734) erbet ebenderſelbe den one kinder verſtorbenen ehegenoſſen, Repertorium iuris priuati II ſ. 2326 fg. § 7, a. b, ſ. 1332 § 14.

§ 3050

Sächſiſchen,

In Sachſen erhält der ehemann nach ableben ſeines eheweibes, die beweglichen ſachen, hingegen die witbe, wenn drei, oder keine kinder vorhanden ſind, nach beſchehener einwerfung, den virten teil; wenn aber mehr als drei kinder am leben ſind, bekömmt ſie kindesteil, Richter de ſucceſſione ab inteſtato ſect. 4 membr. 2 num. 57. In Kur-Sachſen erlanget ſie in diſem falle den virten teil von des ehemannes nachlaſſe an eigenen gütern. Die adelichen witben bekommen auſſerdem das wittum, die morgengabe, gerate, und das mußteil, Gottfrid Leonhart Jöchers diſp. de ſucceſſione coniugum Lipſienſium, Leipzig 1731, Chriſtian Hanaccs diſp. de pacto coniugum improlium ſucceſſorio ſecundum ſtatutum Zittauienſe, Wittenberg 1754. Von Gotha, Frankenhauſen, den Schwarzburgiſchen landen, ſihe oben § 841.

§ 3051

Hennebergiſchen,

Im Hennebergiſchen können ſowohl adeliche, als andre eheweiber eine morgengabe erhalten, Hennebergiſche Landesordn. im IIIten buche tit. 2 cap. 5 ſ. 134. Wenn der überblibene ehegatt zur andern ehe ſchreitet, und kinder vorhanden ſind, muß ſelbiger alle güter mit ihnen abteilen, die kinder erhalten $\frac{2}{3}$ und der ehegenoß $\frac{1}{3}$, wodurch die kinder völlig abgeteilet werden. Wenn aber der hinterbli-

terblibene und zur andern ehe geſchrittene ehegatt in diſer ehe keine kinder erzilet, auch keine verordnung machet, fället nach deſſen tode der vom verſtorbenen ehegenoſſen erſter ehe erhaltene dritte teil niesbräuchlich auf den hinterblibenen ehegatten, nach deſſen abſterben aber auf die kinder erſter ehe, cap. XI und XII ſ. 152 ſ. 153, des mannes verlaſſenſchaft ſollen deſſen erben, der frauen ire erben bekommen, allein unter adelichen ſoll die witbe das wittum zeitlebens geniſen, und nach deren tode ſolches an des mannes erben, hingegen der brautſchaz der frauen freunden anheim fallen, cap. XIII. Tue hinzu des 4ten titels cap. XII ſ. 163, Johann Jodoc Becks diſp. de iuribus feminarum Norimbergenſium ſing., Alt. 1723.

§ 3052

Die ſtatuten der ſtadt Heldburg im Hennebergiſchen art. XIII erklären den lezten ehegatten, wenn er mit dem verſtorbenen über jar und tag von dem ehelichen beilager im eheſtand gelebet hat, zum allgemeinen erben in allen und ieden gütern, wenn keine kinder aus diſer ehe erzilet worden ſind, und werden alle und iede blutsfreunde, auch des verſtorbenen ältern gänzlich ausgeſchloſſen. Haben ſie aber kinder, wird des verſtorbenen ehemenſchen verlaſſenſchaft, darzu des überlebenden eingebrachtes eingeworfen werden muß, in die häubter verteilet, Kreiſig am a. o. ſ. 236 fg. Heldburgiſchen,

§ 3053

In der Kur-mark Brandenburg wird dem überblibenen ehegatten die hälfte von des verſtorbenen verlaſſenſchaft zu teil, Stryk de ſucceſſione ab inteſtato, diſſ. V cap. III § 10, Carl Gottl. Knorrens diſp. de differentiis iuris Marchici et Magdeburg. in ſucceſſione coniugum, Halle 1745, Kur-Brandenburgiſchen,

Gebhart Chriſtian Baſtinellers diſp. de ſucceſſione vidui, viduaeque Halenſi.

§ 3054

Schweinfurtiſchen, Wertheimiſchen,

Von dem erbrechts-gebrauche des landes Franken (§ 734) ſihe Fabri stats-kanzelei IIIIten bande ſ. 417 fg. Beſage der Schweinfurtiſchen statuten erhält der überlebende ehegatt den virten teil von den eingebrachten gütern und von der errungenſchaft die hälfte, tit. 52 § 12-13, Kleiberts diſp. am a. o. § 25, 26 fg. Nach den Wertheimiſchen ſtatuten art. 66 erhält der überbleibende die hälfte von der errungenſchaft.

§ 3055

Hamburgiſchen,

Vermöge der Hamburgiſchen ſtatuten III tit. 3 art. 1 § 3-5 bleibet der überblibene ehegatt, wofern ſelbiger im witben-ſtande verbleibet und kinder hat, in dem ſämtlichen vermögen ſizen. Wenn er ſich aber wieder verheiraten will, und kinder vorhanden ſind, ſoll er ſich mit diſen abteilen, und zwar der vater die hälfte, oder wenn nur ein kind vorhanden iſt, zwene teile von dem ſämtlichen vermögen behalten, und das braut-bett, ſeine kleider, leibes-zirungen von gold und ſilber, imgleichen alles, was er ſeiner verſtorbenen ehefrau an güldenen ketten, ringen ꝛc. gegeben hat, und machen laſſen, zum voraus nemen. Hingegen, wenn die witbe ſich wieder verehelichet, bekömmt ſie nächſt dem brautbette, ire kleider und ſchmuck, wenn zwei oder mehr kinder am leben ſind, von dem ſämtlichen vermögen den dritten teil, wofern aber nur ein kind vorhanden iſt, erlanget ſie die hälfte. Wenn aber keine kinder am leben ſind, bekömmt der witber $\frac{2}{3}$ teile, und die witbe die hälfte. Der längſt lebende ehegatt hat auſſerdem ein jar die wonung

und

und aus den nachgelaſſenen gütern ſeinen unterhalt, neben ſeinem geſinde, auch nach gelegenheit und zuſtande der güter die trauerkleider. Martin Hieron. Schele in diſp. de portione ſtatutaria Hamburg.

§ 3056

Nach ausweiſe des Lübeckiſchen rechtes II tit. II art. 2, 3, 5, 12 und art. 28 behält der witber von ſeinem one kinder verſtorbenen eheweibe die hälfte; hingegen teilet die witbe zugleich mit des ehemannes erben (§ 750), nachdem die ſchulden bezalet ſind, und die witbe ir eingebrachtes voraus genommen hat, Stein am a. o. § 75 ſ. 70 fg. ſ. 206 § 175 ſ. 251 fg. Wenn aber kinder vorhanden ſind, und das eheweib ſtirbet, erhält der ehemann nächſt ſeinem harniſche und den beſten kleidern die hälfte in der teilung. Desgleichen auch die witbe, nachdem ſie ire traurung voraus genommen hat. Lübeckiſchen,

§ 3057

In Mecklenburg bekömmt der überlebende ehegatt die hälfte von der verlaſſenſchaft des verſtorbenen, Manzel im iure Meklenburg. cent. II iudic. 27 ſ. 75. Mecklenburgiſchen,

§ 3058

Inhalts der Dortmundiſchen rats-gerichts-ſportul-ordnung vom jare 1751, 4, § 62 ſoll, auſſer den adelichen, der überlebende ehegatt, wenn kinder erzilet worden ſind, ob ſie gleich wieder verſtorben wären, die halbſcheid aller zuſammen gebrachter, ererbter, oder gewonnener güter behalten. Wenn aber keine lebendige kinder zur welt geboren worden ſind, ſoll er nur die hälfte von der errungenſchaft behalten. Wenn aber kinder vorhanden ſind und der witbenſtul verrücket wird, kan ſelbiger entweder den kindern erſter ehe die hälfte Dortmundiſchen,

der ſåmtlichen vorhandenen kinder zu teilen, in welchem falle nachher ſotane kinder mit den kindern anderer ehe in des gemeinſamen vaters oder der mutter gůtern in die håubter folgen; oder er kan den kindern erſter ehe ⅔ abgeben, folglich dadurch ſelbige völlig abfinden; iedoch wenn die zwote ehe one kinder, oder ſelbige vor der trennung des ehebuſens ſåmtlich verſterben, ſollen ſelbige nebſt dem andern ehegatten in die håubter folgen, und können hirvon durch kein teſtament ausgeſchloſſen werden. Das bisher der witbe gereichte trauerkleid ſoll wegfallen.

§. 3059

Lüttichiſchen,

Wie es unter den eheleuten im Hochſtifte Lůttich gehalten werde, beſagen die conſuetudines Leod. lib. II art. 13, und 14 beim Mean iur. ciu. Leod. T. I in fin., von Wernher in ſelectis actorum relationibus XI ſ. 107 fgg. am IIIten bande der ſelect. obſeruat. for.

§ 3060

Eiſenachiſchen,

Laut der Eiſenachiſchen ſtatuten tit. IIII art. 1 behålt das ůberlebende des one kinder verſtorbenen ererbtes gut und brauchet ſolches auf ſein lebenlang, wenn ſelbiges gleich zur andern ehe ſchreitet, nach deſſen tode aber fållet es wieder zurück, wohin es gehöret, iedoch die in ſtehender ehe mit einander erworbene gůter, ſamt dem farnis behålt es erblich, und gibet es, wem es will, art. 2; ſind aber kinder vorhanden, iſt der ůberbleibende ehegatt wårend des witbenſtandes ein herr der kinder und aller gůter, welche die eheleute mit einander gehabt und beſeſſen haben. Heiratet er wieder, ſoll des verſtorbenen eingebrachtes und ererbtes gut, ligend oder farend mit den kindern in gleiche teile geteilet werden. Wofern aber der verſtorbene nichts hinterlaſſen håtte, ſoll den kindern erſter ehe, ein billiger

ger voraus gemachet werden. Tue hinzu die Weimariſche ſtatuten, 1702, 4, tit. 30-35, ſ. 57 fg., die Jenaiſche ſtatuten tit. 25 cap. I, repertorium iuris priuati II ſ. 1483 § 12, c.

§ 3061

Vermöge der Eilenburgiſchen ſtatuten vom jare 1634, claſſ. VIII art. I beerbet ein ehegatt den andern überlebenden mit der hälfte aller güter, es mögen kinder vorhanden ſeyn, oder nicht. Darnebſt ſoll der witber zum voraus das ehebett, zweimal überzogen, ſamt dem himmel- oder ſpan-bett, imgleichen einen tiſch mit einem tiſchtuche bedecket, und darzu eine handquele; ferner einen ſtul und darauf ein küſſen haben. Hingegen nimt die witbe von dem erbe die volle gerate zum voraus, art. XI, XII. Eilenburgiſchen,

§ 3062

Nach masgebung der Zweibrückiſchen untergerichts-ordnung art. 103 ſoll dem leztlebenden, es ſey der mann, oder die ehefrau, wenn keine kinder vorhanden ſind, nach vermögen des abgeſtorbenen hinterlaſſenen eigentümlichen gütern ein wittum verordnet werden, ſein lebenlang, auch den beſiz und genuß der errungenen, oder gewonnenen güter im witbenſtande behalten. Wofern aber der witbenſtul verrücket wird, ſoll die errungenſchaft geteilet, und der mann, oder ſeine erben $\frac{2}{3}$, die hausfrau hingegen, oder ire erben $\frac{1}{3}$, oder den dritten teil bekommen, iedoch vorbehältlich des wittumes, art. 104. Wenn aber ein ehegenoß mit hinterlaſſung der kinder ſtirbet, hat das überlebende wärend des witbenſtandes den niesbrauch von allen gütern, und muß die kinder erhalten, auch ſelbigen, wenn ſie ſich mit vorwiſſen der ältern verheiraten, ein heiratsgut geben. So bald ſich aber der über- Zweibrückiſchen,

 blei-

bleibende ehegatt wieder verheiratet, wofern es der vater iſt, ſoll ihm der niesbrauch von der kinder gütern gefolget werden, der auch die kinder erzihen und ihnen zu gebürender zeit ein heiratgut von ſeinen und nicht von der kinder gütern zuſtellen ſoll. Da es aber die mutter iſt, ſoll ſie zwar den niesbrauch haben, ſo lange ſie die kinder erzihet. Allein, wenn die kinder ſich verheiraten, ſoll ſie ihnen ire väterlichen güter, zugebrachte und errungene übergeben, iedoch das wittum ausgenommen. Und in der Abteilung ſoll ſonderlich vorſehung getan werden, daß den kindern von dem erworbenen zwene teile, und der mutter ein teil gefolget werde. Da aber ihr kein wittum vermachet wäre, ſoll ihr derſelbe nach gelegenheit ires geweſenen ehewirts hinterlaſſenen gütern nochmals verordnet werden. Tue hinzu den art. 99.

§ 3063

Nördlingiſchen, Die Nördlingiſche ſtatuten im IIIten teile, tit 7 § 1, 2, beſagen hirvon folgendes: wo eines der eheleute binnen jares-friſt von irem kirchgange und einbekleidung anzurechnen one eheliche leibes-erben verſtürbe, ſoll deſſelben abgelebten ehegemächts haab und güter, ligend und farend zum halben teile ſeinen nächſt angeſipten wieder hinter ſich zurückfallen, und die andre hälfte neben dem ehebette dem überlebenden bleiben; allein nach verfloſſener jares-friſt das überlebende ehegemächt des abgelebten ganzes vermögen, auſſer lehnen, völlig erben; welches alſo nach dem Schwäbiſchen land-rechte cap. 46 und 34 hergebracht iſt. Wenn aber kinder vorhanden ſind, ſtehet dem im witbenſtul verbleibenden der niesbrauch von des verſtorbenen gütern zu, tit. 8-12.

§ 3064

§ 3064

Im Wirtenbergiſchen erbet das im leben geblibene ehegemächt durchaus den halben teil eigentümlich, wenn keine kinder vorhanden ſind, und hat in gewiſſer maſen den niesbrauch in dem andern halben teile, Wirtenbergiſches gemeines landrecht im IIIIten teile tit. 4, 5, wenn aber ein kind vorhanden iſt, $\frac{1}{3}$, und wenn deren zweie bis dreie oder mehr noch am leben ſind, einen kindesteil eigentümlich, benebſt dem niesbrauche auf lebenslang in dem übrigen den kindern zugefallenen vermögen, tit. 7. Wirtenbergiſchen,

§ 3065

Nach ausweiſung der Schaumburgiſchen policei-ordnung cap. 14 beerbet ein ehegatt den andern, wenn keine kinder vorhanden ſind, und jar und tag bei einander gelebet haben, mit ausſchlüſſung des vaters, der mutter, auch des geſchwiſters des verſtorbenen, iedoch, daß der witber ſeines verſtorbenen ehweibes kleider, leibes-ziraten und ein bette irem vater, oder irer mutter, ſchweſter oder irem bruder, oder derſelben kindern vom erſten grade, heraus geben ſoll; hingegen muß die witbe ires verſtorbenen ehemannes kleider, kleinodien und bette, ſamt ſeinem pitſchir-ringe abgeben. Stirbt aber die ehefrau innerhalb jar und tag one erben; ſo gewinnet der ehemann das halbe ehegelt, und brautbett, auch was in die braut-tafel gegeben worden iſt, und was er der braut an betten, kleinodien und kleidern verehret hat; dargegen gibet er den ältern, oder nächſten verwandten alle andre kleinodien, betten, bettgewandt, kiſten und alles andre, was ſie ihm zugebracht hat, wieder heraus. Stirbet aber der ehemann innerhalb jar und tag, bekommet die witbe aus den gütern ir halbes ehegelt, und noch ſo vil als der halbe brautſchatz wert iſt, ſie behält auch Schaumburgiſchen rechten,

was ſie dem ehemanne zugebracht, und darzu was er ihr vor, oder in ſtehender ehe gegeben hat. Woſern kinder vorhanden ſind, und der überlebende ehegatt im witbenſtande bleibet, behält ſelbiger die güter ſein lebenlang beiſammen. Wenn er ſich aber verheiratet, muß der witber den kindern irer mutter güter überlaſſen; allein die witbe muß mit den kindern in diſem falle alle güter dergeſtalt teilen, daß ſie, wenn zwei oder mehr kinder am leben ſind, $\frac{1}{3}$, oder wenn nur ein kind vorhanden iſt, die hälfte benebſt dem beſten bette, wie es am brauttage geſtanden hat, iren kleidern, leibes-ziraten rc. bekömmt rc. Die erbfolge adelicher eheleute ſoll nicht nach diſer ordnung, ſondern nach dem gemeinen rechte, auſſerhalb der gerate reguliret ſeyn. Tue hinzu das Celliſche ſtadt-recht tit. 16, das Wurſter landrecht tit. 1 art. 1 fgg., repertorium iuris priuati II ſ. 1489 fgg.

§ 3066

der ehegatt darf die güter, worin ihm der niesbrauch zuſtehet, nicht veräuſſern.

Von denen gütern, worin der überlebende ehegatt den niesbrauch hat, darf ſelbiger nichts veräuſſern, noch ſelbige ſonſt beſchweren. Nach beendigter nuzung, fallen ſolche an die rechtmäſigen erben des erſtverſtorbenen wieder zurück.

§ 3067

die erbgebür der eheleute iſt Teutſch.

Die ſtatutariſche portion der eheleute iſt nicht nach den Römiſchen, ſondern Teutſchen rechten zu beurteilen, Joh. Samuel Friderich Böhmers diſp. de ratione decidendi controuerſias circa portionem ſtatutariam coniugum § 3, § 4, ſ. 4 fg., Baſtinellers diſp. de ſingularibus ſtatutorum municip. Bitterfeldenſium in materia ſucceſſionis capitibus, Wittenberg 1746, Johann Jacob Frankens diſp. quatenus vxores in Haſſia dimidiam acquaeſtus lucrentur, Marb. 1747, Joh. Heinrich Meiern de differentiis ſtatutorum Erfurtenſium

circa

circa ius commune in caſu ſucceſſionis, Erfurt 1702, Mart. Hieron. Schele de portione ſtatutaria Hamburgenſi, Marburg 1728, 4.

§ 3068

Immittels iſt bei der ſtatutariſchen erbgebür vorauszuſezen, daß keine eheliche, oder eheberedungen, gedinge, teſtamente, vorhanden ſeynd, worin ein anderes feſtgeſezet worden iſt, wiewohl durch einen lezten willen dem überlebenden ehegatten ſothane erbrecht nicht entzogen werden kan (§ 741), wofern es die landesgeſäze ausdrücklich nicht verſtatten, Böhmers diſp. de teſtamentis mulierum cap. II § 5 ſ. 44, Chriſtoph Ludwig Crells diſp. portionem ſtatutariam marito ab vxore bona mente adimi poſſe, Wittenberg 1743. Nichts deſtoweniger können ſich wohl rechtmäßige urſachen eräugen, vermöge deren der andre ehegatt bemeldten rechtes verluſtig wird, z. e. der ehebruch, die ermordung des andern ehegattens, die böſliche verlaſſung, wenn einer dem andern nach dem leben ſtellet, u. d. g. (§ 825, § 2982), Böhmers diſp. de priuatione dotis et ſucceſſionis ſtatutariae ex capite adulterii, Dreyer am a. o. ſ. 107 num. 47.

ob durch einen lezten willen die erbgebür der eheleute entzogen werden kan?

§ 3069

Was in den eheberedungen der erbfolge halber dem überblibenen ehegatten rechtlich bedinget worden iſt, kan einſeitig nicht wiederrufen werden (§ 786, § 789), Kurfürſtl. Mainziſches landrecht tit. 1 § 1, J. H. Böhmers diſp. de ſucceſſione hereditaria coniugum ex pactis dotalibus §. 3 cap. II ſ. 32 fg., § 8, 9 ſ. 44 fg., ſondern iſt heilig und ſträflich zu halten, Ferd. Chriſtoph Harpprecht de fideicommiſſo conuentionali § 33 ſ. 206 num. 250 vol. II diſſ. academ. und de renunciatione adquaeſtus coniugalis § 125 num. 1455 ſ. 1770. Diſem nach

die erbfolge-gedinge der eheleute können einſeitig nicht wiederrufen werden.

nach kan giltiger maſen der rückfall der brautgift und der morgengabe bedungen werden (§ 788), obgleich Wolfgang Adam Lauterbach de ſingulari fratrum iure P. II membr. I § 10 num. 8 ſ. 1852 vol. II diſſert. academ. und andre rechtsgelehrte, ſolche für rechtswidrig halten, in betracht ein iedes geding heutiges tages die kraft einer ſtipulation träget, David Mevius P. II deciſ. 241 num. 10 ſ. 176, Lorenz Andreas Hamberger de non vſu ſtipulationum, vſuque pactorum in foris Germaniae cap. III § 1 fg., Carl von Mean obſ. et rerum iud. ad ius Leod. obſ. 321 ſ. 161 und obſ. 74 num. 3, 5, 6, 9, 11, ſ. 154. Es beſtärken ſolches eine groſe menge eheberedungen, familien-gedinge, teſtamente und andre urkunden, von erlauchten und adelichen perſonen, geſtalt dann ſolches z. e. in dem ehegedinge Franz Emerich Wilhelm freiherrn von Waltbott, und Marien Adolfinen Thereſien freiin von Leerodt belibet worden iſt, daß nämlich wenn keine kinder erfolgten, die brautgift wieder zurück fallen ſollte, wo ſie hergekommen wäre. Ein gleiches verordnete der gemeine ſtammvater Hanß Heinrich des freiherrlichen Schenk- und Schmidtburgiſchen geſchlechtes in ſeinem teſtamente den 4ten febr. 1613. Im ehelich des Damians Waltbots freiherrn von Baſſenheim und Beaten von Cronenberg, wurde im jare 1608 wegen der morgengabe abgeredet: daß, wenn die Beate von Cronenberg die morgengabe bei irem leben nicht verſchaffet hätte, ſelbige wieder hinter ſich auf iren ehemann und ſeine erben fallen ſolle. Immittels wenn keine kinder vorhanden wären, und der Damian von Baſſenheim vor ihr ſterben würde, ſollte ſie iren wittum, darzu ir eigentümlich zugebrachtes (2000 fl. heiratsgut und 1500 fl. für die adelichen kleider und geſchmuck) und ererbtes heiratsgut, widerlage, morgen-

die adelichen bedingen ſich öfters die errungenſchaft, den beiſitz 2c. in den eheberedungen, wie ſolches mit den beiſpilen aus dem Baſſenheimiſchen,

morgengabe, errungenſchaft in der ehe den halben teil, und noch vor einen abſtand des beiſizes aus ſeiner (Damians) verlaſſenſchaft 4000 fl. erblich zeitlebens haben; hingegen Damian, wenn ſeine ehegenoſſin vor ihm one kinder ſterben würde, ebenfalls bei dem zugebrachten heiratsgute und allen iren ererbten gütern den beiſiz ſein lebenlang haben, und nach ſeinem ableben iedes, dahin es von rechtswegen gehörig, fallen ſolle. Wenn aber kinder erzilet würden, mögte ſie als witbe in den gütern bleiben, und ſie nuzen, die kinder ausſtatten, auch der dritte teil errungenes ihr gegeben werden, wenn ſie nicht in den gütern bleiben wollte. Inzwiſchen ſollte ihr das eigene vermögen bleiben, und unter den kindern von beiden ehen gleich geteilet werden, ausgenommen die widerlage, wittum, morgengabe. Eine gleichmäſige leibzucht wurde für den Damian von Baſſenheim in der eheberedung zwiſchen ihm und Marien Eliſabeten Hund von Saulheim im jare 1612 feſtgeſtellet. Der ehelich, welcher zwiſchen Johann Lothar von Baſſenheim und Johann Walpurgen von Reifenberg im jare 1641 berichtiget wurde, beſaget von der morgengabe und deren rückfalle eben dasjenige, was vorhin davon gedacht worden iſt, welchem noch beigefüget wurde, daß wenn der von Baſſenheim one eheliche leibeserben vor der ehegenoſſin ſterben würde, diſe nächſt irem zugebrachten, der morgengabe, ketten &c. von der farenden haabe und was ſonſten in ſtehender ehe errungen worden wäre, ſilbergeſchirr ſo vil in ſtehender ehe erzeuget &c. der halbe teil folgen ſollte. Doch ſolten alle alte und von ſeiner ſeite herrürende pfandſchaften, verbrifte ſchulden und abgelöſte pfandſchillinge und capitalien, auch diejenigen ſchulden, welche durch ſie (eheleute) in währender ehe abgetilget werden mögten, imgleichen reiſigen

pferde,

pferde, harniſch, geſchüz, und was zur wehr- und mannſchaft gehörig, auch tapezereien, ſchäfereien nicht begriffen, noch für farende haab, ſondern für unbeweglich gut geachtet werden. Da hingegen dem witber, wenn die von Reifenberg vor ihm ſterben ſollte, der beiſiz lebenslang an dem heirats-gute verſprochen wurde.

§ 3070

Anna Magdalena von Baſſenheim, geborne von Metternich, verordnete in irem lezten willen 1693, daß ir ſchwiger-ſon, der von Schonborn, nach ſeiner ehegenoſſin tode den niesbrauch irer güter auf lebens-zeit haben ſollte.

§ 3071

Neuhauſiſchen, In der eheſtiftung zwiſchen Hanß Reinharten von Neuhauſen, und Margareten von Werdnau wurde der beiſiz auf lebenslang dem ehegatten 1530 und der witbe ein gewiſſer teil von der farenden haabe beſtimmet, Lünig im R. Archiv T. XII von der Reichs-ritterſchaft in Schwaben ſ. 474 fg.

§ 3072

Zedwizlſchen, Vermöge der zwiſchen Chriſtofen Adam von Zedwiz auf Liebenſtein, in Franken, und Fräulein Marien Brigitten von Guttenberg errichteten, auch vom kaiſer Leopolden 1668 beſtätigten eheſtiftung, ſollte die von Guttenberg, nach abſterben des von Zettwiz, nächſt dem wittume, morgengabe und irem vermögen, der dritte teil des ſilbergeſchirres und aller farenden haabe, auch alles das, was unter der farnis verſtanden werden könne, gefolget werden, ausgenommen alle baarſchaften, pfandſchaften, verbrifte ſchulden, reiſige pferde, kleider, harniſch, geſchoß und was zu der wehr und des mannes leib gehöret. Hingegen ſollte der von Zettwiz, wenn ſeine ehegenoſſin vor ihm one kinder ſterben würde, das zuge-

bracht

brachte heiratgut zeitlebens zu genüßen haben, nach ſeinem ableben aber ſolches auf ire erben wieder zurück fallen; imgleichen die unverſchafte morgengabe zur hälfte auf den von Zedwiz, und die andre hälfte auf der braut freunde kommen.

§ 3073

Im hilligs-brife (eheſtiftung) Anton Walbots von Baſſenheim mit Doroteen von Naſſau vom jare 1559 findet man, daß ſelbiger nächſt der morgengabe von 300 goldfl. nach ſeinem ableben folgen ſollen: aus der barſchaft, oder farenden haabe der halbe teil, und von dem errungenen, oder begatteten gütern und pfandſchaft der dritte teil, iedoch die pferde, der harniſch, das geſchüz und was zur reuterei dine, auch ſilber-geſchirr, alte verbrifte ſchulden und pfandſchaften ausgenommen.

§ 3074

In der eheberedung zwiſchen Johann Ludewig von Schmitberg, und Marien Catarinen freiin von Hundbiß zu Waldrams wurde 1732 abgeredet: daß diſe, wenn der von Schmitberg vor ir one kinder ſterben ſollte, nächſt dem wittum voraus nemen ſollte: alles zugebrachte, und was ſie ſonſt geerbet, oder ſonſt bekommen, die morgengabe (von 300 fl.) verehrungen, und was davon erworben worden, ire kleider, geſchmuck ꝛc. neben und mit dem dritten teile an aller farnis und mobilien, ausgenommen die pfandſchaften, verbrifte ſchulden, geſchmuck (ſo nicht zu irem leibe gehörig) ſilber-geſchirr, bücher, reiſige pferde, harniſch und was ungefähr zu der gewehr, und ſeinem leib gehörig wäre. Dahingegen der von Schmitberg in diſem falle, wenn ſeine ehegenoſſin vor ihm one leibes-erben mit tode abgehen ſollte, das heiratgut (2000 fl.) auſſer iren kleidern ꝛc. als welche nach abfluß der gewönli-

Schmitbergiſchen adelichen geſchlechtern beſtärket wird.

wönlichen vir wochen iren nächſten erben ausgefolget werden ſollten, lebenslang genüßen mögte, nach ſeinem ableben daſſelbe auf ire erben wieder zurück fallen ſollte. Wofern aber kinder vorhanden wären, ſollte die witbe ebenfalls den dritten teil aller farenden haabe erhalten, und das bemelte bekommen; iedoch wenn ſie zur andern ehe ſchreiten, und aus ſolcher gleichfalls kinder erzilen würde, ſollten beiderſeits kinder die mutter zu gleichen teilen beerben.

§ 3075

in den heſtiftungen kan über der ältern nachlaß ein geding errichtet werden.

Jeweilen wird in den eheſtiftungen zugleich über der ältern nachlaß ein geding errichtet, wenn nämlich die verehlichten kinder vor ihnen ſterben ſollten. Diſemnach wurde in der eheberedung zwiſchen graf Boten von Stollberg, und frau Annen von Königſtein 1499 belibet: daß wenn graf Bote vor ihr ſterben ſollte, der gemalin folgen ſollte: alle ire kleikleider, kleinode ꝛc. von aller farender haabe $\frac{1}{3}$, ſo vil den graf Bote zu ſeinem teile gebüre, ausgenommen pfandſchaft, wiederkaufs-gült, pferde, harniſch, geſchüz ꝛc. und wenn graf Bote vor ſeinem vater mit tode abgehen würde, nichts deſtoweniger der frau witben der dritte teil von der farenden haabe, ſo vil graf Boten des im vorberürten falle ſeines vaters gebüret hätte, gelaſſen werden, in der maſe, als hätte graf Bote ſeinen vater überlebet. Wenn aber die frau Anna nach graf Boten one eheliche leibes-erben das zeitliche ſegnete, imgleichen des graf Botens vater und bruder Heinrich one eheliche leibes-erben abgehen würden, alsdann ſollten die 5000 fl. brautgift, darzu die 5000 widerlage und was an erbſchaft von der gemalin kommen wäre, wieder hinter ſich an die herrſchaft Königſtein, oder ire erben fallen. Wofern aber die Anna von Königſtein vor irem gemal one leibes-erben abgehen würde, ſollte graf Bote und graf Heinrich

ſein

ſein bruder, auch irer beider leibes-erben von Stollberg bei der zugift, und was von der Anna hergekommen wäre, geruhig bleiben.

§ 3076

folgen aus diſen beiſpilen.

Aus diſen und vilen andern urkunden, erhellet, daß wegen der errungenſchaft auch der hohe und nidere adel in den eheberedungen, gedinge unter ſich geſtiftet habe. Nicht minder erhellet aus vilen erb-vereinigungen, familien- gedingen, eheberedungen des hohen und nidern adels im Reiche, daß die brautgift der one leibeserben verſtorbenen gemalinnen an iren ſtamm und ire erben haben wieder zurück fallen ſollen, folglich durch das wittum nicht verſchlungen werden ſollen (§ 826). Jeweilen iſt den adelichen witben vermöge der landesgeſäze eine ſtatutariſche erbgebür benebſt vilen andern vorteilen z. e. das gnadenjar beſtimmet, als in Pommern, Rügen, Bremen, Hollſtein, Mecklenburg, Brandenburg (§ 829), Hofmanns diſp. de anno gratiae §. 16 fg. ſ. 16 fg., von Balthaſar de iuribus viduarum nobilium in feudis Pomeraniae citerioris cap. 4 § 21 ſ. 163 fg. Die foderungen, welche Catarina, geborne gräfin zu Oranien ꝛc. gräfin zu Hanau-Minzenburg an der grafſchaft Hanau, nebſt andern Hanauiſchen witben und töchtern gemacht haben, beſagen die acta Hanou. III ſ. 39 in den beilagen. Man tue hinzu des Eſtors obſeruationes feudales de iuribus quibusdam viduarum mulierum equeſtrium obſ. VII ſ. 74 fg., obſ. VIII ſ. 76 fg., Chriſtian von Nettelbladt de vidua nobili Mecklenburgica praecipue de portione viduarum nobilium in Megapoli ſtatutaria § 5 ſ. 7, Böhmers diſp. de ſucceſſione hereditaria coniugum cap. II § XII, XIII ſ. 50 fg., von Leyſer de equit. Sax. iuribus ſing. § 10-12. Von der huven-(hauben-) bands-gerechtigkeit ſihe den Dreyer am

den adelichen witben haben jeweilen die landesgeſäze die erbgebüren beſtimmet.

a. d. ſ. 107 num. 46, Hofmanns diſp. de iure coniugum vulgo von der huvenbands-gerechtigkeit.

§ 3077

worin die huvenbands-gerechtigkeit beſtehet?

Beſage der fürſtl. Hollſteiniſchen verordnung bekömmt eine adeliche witbe, nebſt dem gnadenjare, oder der erhebung aller einkünfte aus des verſtorbenen ehemannes gütern, alles hausgeräte, welches der mann und ſie in ſtehender ehe mit einander gezeuget und haben machen laſſen, nicht minder alle farende haabe, ochſen, kühe, pferde, ſchafe, ſchweine, gänſe, halb. Wenn aber der verſtorbene ehemann kein gut hinterlaſſen, hat die witbe anſtatt des jares-hebung von den gütern deſſelben, jareszinſen von deſſen freien geltern zu geniſen. Des mannes ketten und kleinodien behalten die erben; dargegen behält die frau alle ire güldene ketten, gülden- und ſilber-geſchmeide, auch kleinodien, die morgengabe, welche der mann ir gegeben hat, darzu nimmt ſie ir heirat-gut, welches ſie dem manne zugebracht hat, mit dem gegen-vermächtniſſe und der zugabe des mannes, es ſey gelt, oder erbgut, welches ir zum leibgedinge verſchriben und vermachet iſt. Desgleichen alle ketten, kleinodien, kiſten und kiſten-waare, welche ir von irem vater und den freunden gegeben, auch angeerbet iſt. Daſſelbige alles gehöret einer frau von adel nach ires mannes tode zu irer fräulichen gerechtigkeit und huvenbande, und ſoll ſolches ir folgen, Lünig in corpore iuris feudalis T. II ſ. 1801 ſqq. § 2-6, Joh. Stuck in conſil. IIII num. 361 und num. 390, 428, 433, ſ. 230 ſ. 236.

§ 3078

was im Magdeburgiſchen die adelichen witben erhalten?

Die Magdeburgiſche policei-ordnung tit. von erbſchaften ſ. 32 verordnet: daß eine adeliche witbe ires verſtorbenen ehemannes farende haabe an vih, korn, bettgewand, und allen andern eigentume, wie

wie ſolches genennet werden mag, die hälfte bekommen ſoll, iedoch die barſchaft ausgeſchloſſen, welche bei des mannes lehnfolgern bleiben muß. Von den Mecklenburgiſchen adelichen witben ſihe des Joachim Heinr. Sibrands diſp. de iuribus ſingular. Mecklenburg. ſect. II exerc. 10, Mevius P. VI dec. 241 num. 5.

§ 3079

Nicht minder finden ſich lehngüter, welche ſo geartet ſind, daß der vaſall ſeiner ehegattin den niesbrauch des lehns auf ire lebenszeit verſchaffen mag, geſtalt ſolches, von den Cöllniſchen, Jülichiſchen ꝛc. lehnen behaubtet wird, George Melchior von Ludolf obſ. for. 13 ſ. 45 fg., Werner Thummermuts krumbſtab ſchleuſt nimand aus ſ. 156 num. 326 und ſ. 234 num. 326, Eſtor am a. o. obſ. VII ſ. 75, III, weshalber man desfalls von dergleichen lehnen ebenfalls auf die ſtammgüter zu ſchlüſſen pfleget. Derowegen die eheberedung Hanß Georgen von der Leyen zu Saffig mit Eliſabeten von Orsbeck unterm 27ten Aug. 1617, imgleichen der ehebrif Hans Georgens von der Leyen zu Saffig mit ſeiner ehegattin Marien Annen freiin von Frens, tochter zu Kendenich unterm 22ten Nov. 1650 die leibzucht von iren gütern nach iren ableben zugeſaget haben. Nicht minder verſchafte Carl Caſpar von der Leyen ſeiner ehegattin durch ſeinen lezten willen die nuznisung an ſeinen gütern auf lebenszeit.

der vaſall kan jeweilen der witbe im lehne den niesbrauch verſchaffen.

§ 3080

Immittelſt gehet die morgengabe das lehn- und ſtammgut ordentlicher weiſe nichts an, Heinrich Hildebrand de excuſſione allodii ante feudum, cap. II § 5 ſ. 57, Struvens elementa iuris feud. cap. XV § 310 ſ. 431, Carpzov lib. VI reſp. 60 num. 13 ſ. 1413. In Brabant wurde zum wittum

die morgengabe gehet eigentlich das lehn- und ſtammgut nichts an.

die lehnsherrliche bewilligung erfodert, ſtemma S. R. I. dynaſtarum et comitum de et in Horn, ſ. 1, Bütkens trophées de Brabant T. I ſ. 222 probat.

§ 3081

wie es bei den jüden desfalls gehalten wird?

Bei den jüden wird es für ein allgemeines herkommen gehalten, daß der ehemann ſein eheweib, ſie mag kinder hinterlaſſen oder nicht, völlig erbet, auſſer, wenn eheſtiftungen vorhanden ſind, welche gemeiniglich bei iren heiraten errichtet zu werden pflegen, Orth in den anmerkungen des IIten teiles 19 lezten titel ſ. 212 fgg. ſ. 686 fgg. Beck de iure Iudaeorum cap. VII § 21 fg.

§ 3082

ob der ehegatt ſeine güter einzuwerfen ſchuldig iſt?

Wenn die landesgeſäze, oder ſtatuten den überbleibenden ehegatten zu der einwerfung ſeiner güter nicht verbinden, iſt ſelbiger darzu nicht gehalten, von Leyſer ſpec. 40 med. 6 ſ. 1027, Joh. Aug. Frankenſtein de collatione bonorum, J. A. Beck de collatione bonorum.

§ 3083

die rechtsmittel, welche der erbgebür halber dem ehegatten zuſtehen.

Dem hinterlaſſenen ehegatten ſtehen zu erlangung ſeiner erbgebür unterſchidliche rechtsmittel zu, immaßen ſelbiger ſowohl das einbehaltungsrecht, als auch die condiction ex lege, ex moribus ꝛc. gebrauchen kan. J. S. Fr. Böhmer de ratione decidendi controuerſias circa portionem ſtatutariam coniugum § 15 ſ. 19 fg., Suendendörfer de action. ſucceſſ. ſ. 158, Johann Caſpar Schumann de ſucceſſione coniugum ſecundum ſtatuta, Erfurt 1724 § 76 ſ. 39.

§ 3084

Das zuwachs-recht (jus accreſcendi) kan bei diſer erbgebür der eheleute ebenfalls ſtatt finden, Böhmer am a. o. § 18 ſ. 22.

Ein

Ein und achtzigſtes haubtſtück

vom einbehaltungs - rechte der witbe und der landerben am ſtamm- und lehngute.

§ 3085

Eine witbe iſt in den ſtamm- und lehngütern nebſt iren töchtern bis zur befridigung irer eheſteuer und was ſelbiger anhängig iſt, auſſer der wiederlage, in den lehngütern des verſtorbenen ehemannes zu handhaben (§ 823) und ſo lange dabei zu ſchüzen, bis die angebliche lehnfolger ſich zur ſache legitimiret, die belenung erlanget, annebſt wie recht erwiſen haben, daß der witbe und deren töchter foderungen es an der eigenſchaft der lehnsſchulden ermangele; nicht minder iſt die verhängete ſequeſtration aufzuheben, auch das ſequeſtrirte der witbe auszuantworten. die witbe, auch ire töchter müſſen bis zu irer befridigung in den gütern gehandhabet werden.

§ 3086

Die witbe kan desfalls den beſiz ergreifen, immaſen nach dem gerichtsbrauche die beſiz-ergreifung ein erlaubter privathandel iſt, George Melchior von Ludolf obſeru. 297 ſ. 504 des IIIten bandes, und hernach wird erſtlich die gerichtliche handhabung im beſize geſuchet, damit ſich nimand des beſiz-ergreifens misbrauche. Jedoch gehet man in rückſicht auf die handhabung vom richter, wie bei dem poſſeſſorio ſummariiſſimo zu werke. Die beſcheinigung iſt dem ſtamms- oder lehnsfolger nicht mitzuteilen, ſondern alles zwecket lediglich zu einiger wahrſcheinlichen darlegung des richters wegen der beſiz-ergreifung ab, Joh. Gottfrid Schaumburg in der praxi iudic. iurid. lib. II cap. IIII § V ſ. 123 fg., Eſtors anfangsgründe des gemeinen und Reichsproceſſes IIIIter teil tit. VI; daher auch was für rechtsmittel ſelbigen zuſtehen?

die vorlegung der original-urkunden nur zu des richters unterricht gereichet, folglich wird auf des gegners recognition nicht geſprochen, und wenn auch ſchon der ſtamm- oder lehnsfolger berichtiget und wirklich belehnet worden iſt; kan dennoch diſes dem andern ſein gerechtes einbehaltungs-recht, bis er wegen ſeiner foderung vergnüget iſt, nicht abſchneiden.

§ 3087

wie lange die witbe in den gütern ires ehemannes geſchüzet werden ſoll?

Wenn die witbe die beſiz-ergreifung gleich verſäumet hat, muß ſie nichts deſtoweniger in ires verſtorbenen ehemannes gütern geſchüzet werden, bis ſie wegen irer foderungen aus dem ſtamm-gute, oder lehne befridiget iſt; in betracht die einbehaltung die rechte des beſizes hat, David Mevius P. I deciſ. 247, Johann Paull Kreß de controuerſiis in argument. poſſeſſ § 9 cap. II, Eſtor am a. o. IIIIten teile § 375 ſ. 187, geſtalt der witbe erlaubet iſt, ir einbehaltungs-recht in einen beſiz zu verwandeln, Kreß am a. o. ſ. 20, Carpzov lib. IIII reſp. 19 num. 7 ſ. 802. Zudem bedarf ſelbige wegen irer foderungen keiner beſiz-ergreifung. Dem ungezweifelten lehns- oder ſtammsfolger iſt der mitbeſiz nicht zu verſagen.

§ 3088

was bei der beſiz-ergreifung zu beobachten iſt?

Ein ſtamms-vetter oder lehnsfolger, welcher den beſiz des ihm anerſtorbenen gutes ergreifen will, kan den notarius nicht zugleich zum gevollmächtigten beſtellen, weiln ein notarius bei dergleichen beſiz-ergreifungen nicht ſelbſt den bevollmächtigten abgeben kan, ſondern es muß ihm einer beigegeben werden, der in vollmacht des ſtamms- oder lehnsfolgers den beſiz ergreifet, von Ludolf obſ. 45 ſ. 124 fg. des Iten teiles, und obſeru. 324 ſ. 190 des IIIIten bandes. Immittels laſſen einige rechtslehrer hirbei den notarius für einen bevollmächtigten mit paſſiren.

ſiren. Es bleibet auch die beſiz=ergreifung einer witbe und der töchter giltig, da one diß der ergrif=fene beſiz von ihnen fortgeſezet werden mag, und hat eine ſolche ergreifung des bevollmächtigten no=tariens wenigſtens die kraft, deshalber von der ober=keit der gelegenen ſache die handhabung zu erbitten, von Ludolf obſ. 297 ſ. 504 des IIIten bandes. Am beſten aber iſt es, daß die töchter und lander=ben den beſiz durch einen gewalthaber in gegen=wart eines notarien und zwener zeugen ergreifen, ſodann bei der ordentlichen oberkeit die ſchüzung des ergriffenen beſizes ſuchen, werden aber die wit=ben und die töchter mit gewalt des beſizes entſezet, können ſie ein mandatum reſtituendo ausbrin=gen, Königs ſelect. iuris publ. nou. VIter teil, cap. V § 4 ſ. 160. Was weiter desfalls zu beob=achten ſey, lehret Lauterbach de iure retentionis, und wie es in den F. H. Caſſeliſchen landen gehal=ten werden ſoll, iſt oben § 824 bemerket worden.

Zwei und achtzigſtes haubtſtück von den ſchwägern.

§ 3089

Die ſchwäger haben kein näher recht, erben auch nicht nach dem ſprüchworte: ſchwägerſchaft und gevatterſchaft hindert wohl am ehelichen leben, fördert aber nicht zum erbe, Piſtorius par. 78 cent. VI ſ. 529. — *die ſchwäger erben nicht.*

§ 3090

Auf die ſchwäger hilten die Teutſchen nicht vil. Denn als die Römiſchen rechte eingefüret wur=den, wollten die töchter mit erben, es regten ſich auch wohl deren ehemänner. Daher ſagte man: ſo mancher ſchwager, ſo mancher knebel=ſpies. — *es hilten auch die Teutſchen nicht vil auf ſelbige.*

§ 3091

Knebel-ſpies bedeutet eine verdrüßliche ſache, nach dem ſprüchworte: ein Wort iſt ia kein knebelſpies. Weiter: nimmer gut, der ſchwäger-rat tut. Imgleichen: vil ſchwäger und brüder, machen ſchmale güter, Piſtorius cent. X ſ. 1046 fg. Die ſchwigerſöne haben ebenfalls kein erbfolgerecht an den ſtamm- und lehngütern, welche ſeiner ehegenoſſin männliches geſchlecht beſizet, Königs ſelecta iuris publ. nou. I cap. XII.

Drei und achtzigſtes haubtſtück von den erbloſen gütern, und der folge des fiſcus darin.

§ 3092

welche güter dem fiſcus zu teil werden?

Von den lehnen iſt hir keineswegs die rede, anerwogen ſolche dem lehnherrn heimfallen, ſondern von denen gütern, welche iemand verläſſet, welcher entweder keine erben, oder keine erbfähigen verwandten hat, wie ſich in Sachſen bei der gerate, auch dem heergeräte der fall öfters eräuget, oder die güter verwirket worden ſind, oder der beſizer kein teſtament machen darf, diſem nach folget der fiſcus den hurkindern im herzogtume Bremen, Puſendorf in obſeru. iur. vniu. T. II obſ. 2 ſ. 19, man nennet ſolche güter: bona vacantia, exuvias, Ayrer de iure occupandi bona vacantia, Anton Ludewig Seips diſp. de iure occupandi exuuias defunctorum ſigillatim ex vtroque priuilegio Stadenſi, Göttingen 1748, Dreyer am a. o. ſ. 107 num. 48, repertorium iuris priuati II ſ. 1466 fgg. ſ. 1486 § 13, 14 fg. ſ. 1628 § 4, von Ludewig de lege caducaica, Simons diſp. de bonis vacantibus, Heinrich Coccejus in der diſp. de bonis vacantibus,

bus, Johann Andreas Herold de bonis vacant., Stryk de ſucceſſione fiſci, Joh. Ernſt Spielmanns diſp. de ſucceſſione fiſci.

§ 3093

Es iſt diſe erbfolge für eine regel zu halten und gehöret dem landesherrn, oder denen, welchen ſolches erteilet iſt, oder es hergebracht haben, Dreyers rechtliches bedenken, ob die mit dem Lübeckiſchen rechte bewidmete land-ſtädte ſich des rechtes, die erbloſen güter irer verſtorbenen bürger zu ſich zu nemen, nach dem art. 14 tit. II lib. II iuris Lubec. zu erfreuen haben? Kiel 1753, 4, ſ. 6 fg. und in der diſp. de formula receptionis iuris Lubecenſis in ciuitatibus Holſatiae ſ. 46 fg., Stein am a. o. § 201 fg. ſ. 252 fg. Diſem nach ſollen dergleichen erbſchaften inhalts der privilegien der Heinrichsſtadt vom jare 1602 art. 18 zur hälfte zum behufe des fürſtlich-Braunſchweig-Wolfenbütteliſchen amtes dem ſchuldheiſen, und zur andern hälfte an bürgermeiſter und rat fallen. Dr. Orth am a. o. im II teile tit. 2 § 3 ſ. 138 ſ. 142 fg., Oſtfriſiſches landrecht I cap. 127, II cap. 153. wem die erbloſen güter gehören?

§ 3094

Die Sachſen ſchreiben ſie demjenigen zu, welcher die peinliche gerichtbarkeit hat. Die erbſchaft der erblos verſtorbenen und fremden wird binnen jar und tag verjäret. in Sachſen.

Vir und achtzigſtes haubtſtück

von der erbfolge der collegien, conſorten, geſellſchaften, milder ſtiftungen.

§ 3095

Es iſt nicht allein in der billigkeit, ſondern auch in vilen land- und ſtadt-rechten, auch freiheiten und ſtiftungen begründet, daß die milden ſachen den nachlaß derer, welche bei ihnen unterhalten ſowohl verpfleget worden ſind, auch die allmoſen genoſſen haben, ſich zueignen mögen, darnebſt ſolche leute wohl über dasjenige, was ihnen zuſtehet, oder zufället, nicht einmal gebaren dürfen, Meichsner T. III deciſ. cam. 26, Brunnemann lib. II iur. eccl. c. 10 und cap. 12, von Lynker reſolut. 683 und T. I reſp. 138, Hert vol. II reſp. 185, Lauterbach in den differ. iuris comm. et Hamburg. § 91, Dr. Orth am a. o. im VIten teile, tit. I § 5, 6 ſ. 15 fg. Es wird aber desfalls merenteils ein unterſchid gemachet: ob der verſtorbene arme leibliche kinder und leibes-erben, oder nur andre anverwandten hinterlaſſen hat. In jenem falle wird der nachlaß öfters ausgehändiget; hingegen in diſem falle bleiben die verwandten ausgeſchloſſen. Jeweilen z. e. in der Kur-mark Brandenburg wird die verlaſſenſchaft unter den kindern und erben in abſteigender lini zur hälfte geteilet, von Ludewig gelehrter anzeigen IIter teil ſ. 204 fg. Beſage der Lübeckiſchen ſtatuten muß eine frau, welche ſich in ein kloſter, oder gotteshaus kaufen will, mit den kindern abteilen, Steins einleitung rc. § 181 ſ. 215 fg.

§ 3096

Inhalts des fürſtlichen Heſſiſchen ſamt-viſitations-receſſes, wegen des hohen hoſpitals Haina und zugehörs iſt 1756 des nachlaſſes der in den hohen ſamt-hoſpitalien verſterbenden brödtner feſtgeſezet worden, daß 1) überhaubt dasjenige, was von den hoſpitaliten in den klöſtern erworben wird, nach deren abſterben den hoſpitalien ſchlechterdings anheim fallen und verbleiben ſoll. 2) Wenn perſonen, welche umſonſt aufgenommen worden ſind, mit todt abgehen, und ſonſt noch etwas hinterlaſſen, das ihnen durch erbſchaft oder ſonſt zugefallen iſt, ſoll davon vor allen dingen erſt dem hoſpital deren unterhaltungs-koſten erſezet, der überreſt aber den nächſten anverwandten überlaſſen, hingegen aber 3) die erbſchaft derer, welche irer auf- und einname wegen gleich anfangs eine gewiſſe beſtimmte ſumme an das hoſpital erleget haben, den nächſten verwandten lediglich heimfallen ſolle. wie es desfalls bei dem hohen hoſpital zu Haina,

§ 3097

Beſage des Hamburgiſchen ſtadt-rechtes im IIten teile, tit. 3 art. 1 §. 17 fället die verlaſſenſchaft eines waiſen-kindes, welches in ſeinen unmündigen jaren verſtirbet, auſſer, was ihm die zeit über, da es im waiſen-hauſe geweſen iſt, und hernach angeerbet ſeyn mögte, nicht ſeinen bluts-freunden, ſondern dem waiſen-hauſe anheim. zu Hamburg,

§ 3098

Die in den Frankfurtiſchen evangeliſchen klöſtern befindliche weibes-perſonen mögen über das irige frei gebaren, Orth am a. o. ſ. 17, Böhmer in iure eccleſ. Proteſtantium lib. 3 tit. 25 § 23. Tue hinzu die ſtiftung für arme adeliche jungfrauen zu Waſungen, bei dem Lünig von der mittelbaren, oder landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 54. fg. zu Frankfurt,

§ 3099

§ 3099

bei dem Teutſchen orden,

Der verſtorbenen Malteſer-ordens-ritter verlaſſenſchaft fället der ordens-kammer anheim, Fabers stats-kanzellei im XVIIten teile ſ. 845, 846 ſ. 853.

§ 3100

bei geiſtlichen,

Der one erben verſterbenden geiſtlichen erbſchaft erlanget die kirche, Böhmers diſp. de ſucceſſione in bona clericorum ſing. cap. II § 17 ſ. 63 fg.

§ 3101

mit dem heergeräte, der ſoldaten verlaſſenſchaft gehalten werde?

Von dem heergeräte, welches nach ableben des lehn-mannes, dem lehn-herrn zu leiſten iſt, ſihe oben § 1379 ſ. 566, Eſtorn de miniſterialibus. Wie es mit der verlaſſenſchaft der ſoldaten, welche keine erben hinterlaſſen, gehalten werde, beſagen entweder beſondere geſäze, oder der kriges-gebrauch, Koſtka in den obſeru. militarib. ſ. 286, Knorrens vorrede über Laurentii abhandelung von der jurisdiction wider die excedirenden und verbrechenden ſoldaten § 5 fg., Caſparts krigesrechtlicher unterricht ſ. 1014.

Fünf und achtzigſtes haubtſtück
von den erben und erbnemen.

§ 3102

was das wort: erbe, bedeutet?

Da von den erbſchaften bisher gehandelt worden iſt, müſſen wir auch ſehen, was ein erbe iſt. Es bedeutet das wort: erbe, 1) dasjenige, was einer an unbeweglichen gütern und farnis beſizet, repertorium iuris priuati II ſ. 1452, 2) wird dasjenige darunter verſtanden, was der verſtorbene beſeſſen hat. Jeweilen wird es dem eigen entgegen geſezet, und zeiget das erb-ſtammgut an, 3) heiſſet erbe ein nachfolger des verſtorbenen in deſſen vermögen.

§ 3103

§ 3103

Erbe bedeutet jeweilen kinder und nachkommen; immaſen bei den Teutſchen die kinder erben, und in deren ermangelung die blutsverwandten waren, Hert de vet. Germ. populis P. I cap. 3, § 16, ſ. 32, vol. II T. I repertorium iuris priuati II ſ. 1454 § 1.

§ 3104

Das wort erbe iſt mit dem Römiſchen begriffe eines erben durchaus nicht zu vermiſchen. Die Römiſche meinung, daß ein erbe den verſtorbenen fürſtelle, und deſſen handelung zu leiſten habe, iſt den Teutſchen unbekannt geweſen. Denn bei den Teutſchen war der erbe nicht ſchuldig zu leiſten, was der verſtorbene für ſich getan hatte, und wie war der Teutſche ſchuldig, eine Römiſche erfindung, oder einbildung für eine wahrheit anzunemen? Nach ausweiſe des **Florus** hilte der Teutſche dergleichen Römiſche ſpizfindigkeiten für vipern-ſtiche; wie würde man den Teutſchen aushönen, wenn er ſagte: der todte färet in den erben, und ſchauet diſem aus den augen heraus! Gleichwol betet man ſolche Römiſche alfanzereien kniend an; als wenn Gott alle weisheit nur auf die Römer geleget, und andre völkerſchaften zur dummheit verurteilet hätte.

das wort: erbe, darf nicht im Römiſchen verſtande genommen werden.

§ 3105

Derowegen ſahen die Teutſchen nicht ſowohl auf den lezt verſtorbenen, als erſten erwerber. Sie wuſten von den not-erben, wie die Römer nichts. Indeß ſagen die Römiſch-Teutſchen rechtsgelehrten, wenn einer heut zu tage verſtirbet, und keine kinder, oder verwandten hinterläſſet, ſaget man: er iſt one not-erben verſtorben.

die Teutſchen hatten keine not-erben, wie die Römer.

§ 3106

§ 3106

ſie konnten auch ire kinder in den ſtamm-gütern nicht enterben.

Da alſo die Teutſchen bei den ſtamm-gütern auf den erſten erwerber ſahen, waren deſſen nachkommen ſtamms-erben, Schottel am a. o. ſ. 343. Diſe brauchten die ältern zu erben nicht zu ernennen, ſie vermogten aber auch nicht ſelbige zu enterben, Carrachs diſp. de differ. iur. Rom. et Germ. in heredis inſtitutione neceſſaria, Halle 1751.

§ 3107

wer bei ſtam- und lehngütern durch den erben verſtanden werde?

Bei ſtamm- und lehngütern wird unter dem worte: erbe, nach der regel der manns-ſtamm verſtanden.

§ 3108

die not-erbſchaft iſt eine Römiſche erfindung.

Not-erbſchaft heiſſet das pflicht-teil (portio legitima), davon die alten Teutſchen nichts gewuſt haben, (§ 2958), weil es eine bloſe Römiſche erfindung iſt, und daher auf ſotanes blendwerk bei der abfindung der töchter des hohen und nidern adels nicht geſehen werden darf.

§ 3109

was erben im Teutſchen Reiche bedeutet?

Erben bedeutet im Teutſchen Reiche: 1) des verſtorbenen nachlaß überkommen, und 2) den beſiz des verſtorbenen one beſiz-ergreifung erlangen, vermöge des sprüchwortes: der tode erbet den lebendigen, das iſt, vererbet.

§ 3110

und erbnemen heiſſet?

Erbnemen (erbmann) heiſſet heres, herediceps, a capienda hereditate. Heut zu tage bedeutet es nicht nur die erben, ſondern auch die fremden, welche vermöge des teſtamentes folgen, des verſtorbenen güter nemen, und in beſiz bekommen, Struvens erklärung rechtsüblicher wörter und redensarten ſ. 159 fg.

Sechs

Sechs und achtzigſtes haubtſtück von den rechten der erbfolge, welche an unterſchidenen orten beſchihet.

§ 3111

Wenn einer verſtirbet, welcher ſein vermögen in unterſchidenen landen hat, ſo machet man einen unterſchid zwiſchen der farnis, den rechten, ausſtehenden ſchulden, und ſchuld-verſchreibungen, ſodann zwiſchen den unbeweglichen gütern. Wegen diſer iſt die regel: richte dich nach den geſäzen und gewonheiten des landes, darin die unbeweglichen güter gelegen ſind. Hergegen der erbfolge halber ins farnis, rechte und pfand-verſchreibungen, achte dich nach dem orte der wonung, wo nämlich der verſtorbene gewonet hat, Hert de colliſione legum ſect. 4 § 26. Als der herr Reichs-hofrats-präſident, graf von Wurmbrand, diſes zeitliche geſegnete, entſtand eines teiles zwiſchen deſſen herrn ſone und frauen töchtern, andern teiles zwiſchen diſen, und dem landmarſchall-amte zu Wien ein heftiger ſtreit. Diſes miſchete ſich in die ſache und verſigelte, ungeachtet es dem Reichs-hofrate unſtreitig gebürete. Jenes zog die ſache für ſich, welche doch für jenen gehörete. Die haubtfrage war, wegen auſſerhalb ſtehender groſen capitalien: ob nämlich diſe nach masgebung der Oeſterreichiſchen landes-geſäzen, oder nach ausweiſe der gemeinen rechte zu beurteilen wären? Bei hiſiger juriſten-facultät hilte man dafür: die ſache gehöre für den Reichs-hofrat, auch ſchlügen die Oeſterreichiſchen rechte nicht an. Der herr profeſſor Pütter hat zur unterſtüzung diſer ſäze zwene drücke in fol. ausgehen laſſen.

Von

Von der erbfolge der geehrten perſonen.

§ 3112

die geehrten perſonen werden nach den gemeinen rechten gerichtet,

Geehrte perſonen werden dißfalls nicht gerichtet nach den rechten des ortes, wo ſie wonen; ſondern nach den gemeinen rechten, oder den allgemeinen landes-geſäzen. Alſo gehen z. e. die fürſtlichen bedinten, profeſſoren, geiſtlichen die erbfolge-ordnung einer ſtadt nichts an, Barth im diſſenſu 188, diſſenſu 661, Hert de colliſione legum ſect. IIII §. 34, Böhmers diſp. de ſucceſſione in bona clericorum ſing. cap. II § 15, 16, ſ. 61 fg., Schilters inſtitutiones iuris can. lib. I tit. 18 § 17.

§ 3113

folglich auch die ſtudenten.

Der ſtudenten verlaſſenſchaft wird nach dem orte ires vaterlandes beurteilet.

§ 3114

wie es mit titular-räten zu Frankfurt am Maine desfalls gehalten werde?

Diejenigen, welche nur titular-räte vom kaiſer und den Reichsſtänden ſind, darnebſt ire beſtändige wonung z. e. in Frankfurt am Maine haben, werden als beiſaſſen geachtet, Dr. Orth im 4ten bande der anmerkungen ſ. 231 fg. ſ. 887. derowegen ſolche auch ire verlaſſenſchaft nach fürſchrift der Frankfurtiſchen reformation an ire erben vererbfällen.

Siben und achtzigſtes haubtſtück
vom einfreien und erb-rechte der bauern.

§ 3115

was einfreien heiſſet?

Einfreien heiſſet: wenn der lehn-bauer befuget iſt: ſeinem eheweibe ein recht zu der erbleiche in der eheberedung zu verſtatten, daß, wenn der

ehemann

ehemann one leibes-erben verſterben ſollte, das eheweib die erbleihe überkommen ſollte. Gleichergeſtalt verhält es ſich, daß, wo der braut der hof zuſtehet, und dafern diſe von irem ehemanne ſonder eheliche leibes-erben dahin ſcheidet, der ehemann der erbleihe ſich zu erfreuen habe. In ſachen des kloſters Schlüchtern, wider den lehnbauern N. iſt diſes einfreien fürgegeben worden. Allein, wenn diſe ausſchweifende gewonheit, wie recht nicht dargetan wird; ſo ſihet man darauf nicht; in betracht ſie eine hunger-quelle aus der Römiſche emphyteuſi iſt.

§ 3116

An einigen orten hat ſie diſes nicht allein, ſondern wenn ſie auch einen andern mann nimmt, bekömmt diſer gleichfalls das erbrecht, iedoch wird diſe gewonheit nicht vermutet. Diſem nach iſt, inhalts der Osnabrückiſchen eigentums-ordnung cap. 4 § 22, wenn einer von den leibeigenen eheleuten auf dem erbe, oder koten durch den todt abgehet, dem überblibenen, welcher unter 60 jaren iſt, vergönnet, mit bewilligung des herrn wieder darauf zu heiraten, und muß die perſon, welche auf die ſtätte kömmt, ſich eigen geben und den weinkauf bezalen, Ravensbergiſche eigent. ordnung I, § 10.

diſe gewonheit wird nicht vermutet.

§ 3117

Daß die bauern vilfältig ein erbrecht an den gütern haben, iſt oben gezeiget worden (§ 1900 fg. § 1931).

Acht und achtzigſtes haubtſtück vom erbgangs⸗rechte der bauern⸗lehn⸗leute.

§ 3118

die ehelichen leibes⸗erben folgen bei den Teutſchen erbleihen allein,

Nach masgebung der Teutſchen rechte folgen in der erbleihe und den bauern⸗lehngütern nur die ehelichen leibes⸗erben, welche vom erſten erwerber abſtammen, mithin haben deſſen ſeitenverwandten, und die ihm in aufſteigender lini mit blut⸗freundſchaft zugetan ſind, am gute kein recht der erbfolge, Kopp im Iten teile der lehnsproben ſ. 299 § 8, von Buri in der erläuterung des lehn⸗rechtes ſ. 945 Struben de iure villicorum cap. VIII § VII ſ. 317, Eſaiä Puſendorfs introductio in proceſſum ciuilem Brunſv. Luneb. P. III cap. XXII § XVI ſ. 539.

§ 3119

mithin haben die eheweiber nach der regel kein recht daran.

Die belehnungen gehen auf die eheweiber nicht, daher ſie auch ire kinder nicht beerben können, geſtalt dann auch die gemeinſchaft der güter unter eheleuten ſich ſo weit ordentlicher weiſe nicht erſtrecket. Diſem nach der überbleibende ehegatt die kinder erſter ehe in den von dem verſtorbenen herrürenden gütern nicht ausſchlüſſen kan, Lippiſche policei⸗ordnung vom jare 1620 § 7 tit. 10 § da aber ſtif⸗vater ꝛc., von Ludolf obſ. 156 vol. II ſ. 297.

§ 3120

Ob aber die abgefundenen kinder eine erbfolge haben? das wird beſtritten. Iſt die erbe⸗zinsleihe Römiſch, wie ich in der anleitung für die advocaten ſ. 466 ein beiſpil vorgebracht habe, ſo muß man die frage bejahen. Im Lüneburgiſchen

hingegen

hingegen wird ſie verneinet. Der 1756 vorgelegete fall war diſer:

Cord Claus erhält ein gut zu maier-rechte, †

Heinrich folget dem vater, †	Katharina, wird abgefunden, heiratet Joachim Dürks.
Cord wird maier † — Peter †	

Hir nahm der gutsherr den hof als heimgefallen zurück, und tat ſolchen an Harmen Spiol wieder aus. Ermeldte Katharina hergegen bat den gutsherren um die belenung. Er ſchlug es ihr ab. Sie klagete bei der juſtiz-kanzellei zu Zelle. Das urthel fil wider ſie aus. Auf beſchehene bitte um verſendung der acten wurde das urtel beſtätiget: ſie könnte dann in monatsfriſt dartun, daß daſigen ortes die abgefundenen kinder in den maier-gütern folgeten, denn beſage des von Ludolf im IIten bande der obſeruat. und des Struben de iure villicorum, wird inzwiſchen ein ſolches gut für eine bloſe coloni (colonia ſimplex) geachtet.

§ 3122

der leihmann kan ſein erb-recht auf einen andern one bewilligung des lehnsherrn nicht bringen.

Der freiherr von Galen hat im Naſſau-Diziſchen einen bauern belehnet, allein deſſen ſon war one kinder, und lieſe ſich beigehen ſein erbrecht an einem andern für 100 fl. durch eine erbgedings-folge zu bringen, welches aber, ſonder einwilligung des gutsherrns nicht anginge, in betracht das lehrgebäude von der Römiſchen emphyteuſi auf keinem grunde ruhet.

§ 3123

was dem erbbeſtänder bei dem heimfalle gebüret?

Dem erbbeſtänder gebüret bei den Teutſchen erbleihen wegen des heimfalles des gutes an den lehnherrn nichts, indem die eigenſchaft des Teutſchen erbbeſtandes diſes mit ſich bringet, daß, wenn keine erben mehr vorhanden ſind, welche vom erſten erwerber abſtammen, das gut dem herrn eröfnet werde, und diſer den fiſcus ausſchlüſſe, vom Buri am a. o. ſ. 897, gleichwol müſſen nach ausweiſe der Teutſchen rechte dem erbbeſtänder alle und iede erweißliche verbeſſerungen, auſſer, was deshalber im leih-brife ausgenommen worden iſt, beim heimfalle des gutes erſtattet werden, von Lynker de iure colonario § 24 und 26 ſ. 55, Eſtors anfangsgründe des proceſſes tit. 24 § 2021: ſ. 730, worunter die ſogenannte ober-beſſerung, oder quarta colonaria an einigen orten, als in Heſſen, mit verſtanden wird.

Neun und achtzigſtes haubtſtück von der Brabantiſchen erbfolge.

§ 3124

In Brabant und vilen orten Teutſchlandes folgen die verwandten, oder ſchwertmagen nur in den väterlichen, nicht aber in den mütterlichen gütern, geſtalt diſe blos den ſpillmagen zufallen, Böhmer T. II P. II conſult. 884 num. 24 ſg. ſ. 200, Oſtfriſiſches landrecht II cap. 113 cap. 114, 115, 123, Hert in den paroemiis iur. German. lib. I par. 83 § 4 ſ. 353 vol. II T. III, abhandelung von dem rechte der vollen und halben geburt, Hannover 1748, 4 ſ. 26 ſ. 50 ſg. ſ. 57.

Neun-

Neunzigſtes haubtſtück

von der erbfolge durch gedinge (erbverträge.)

§ 3125

Die gedinge, welche der erbfolge halber geſtiftet werden, heiſen erbgedinge, kraft deren einer dem andern in der verlaſſenſchaft zu folgen ſuchet. was die erbgedinge bedeuten?

§ 3126

Die Römiſch-geſinnten haben dergleichen gedinge nach den unterſchidlichen gegenſtänden in allgemeine, beſondere, zweiſeitige, einſeitige, adquiſitiva, conſervativa, diſpoſitiva, reſtitutiva, renunciativa ꝛc. eingeteilet. Bei den Teutſchen dachte man nur darauf, wie man ſich eines andern verlaſſenſchaft auf eine erlaubete weiſe verſichern möchte. deren gattungen,

§ 3127

Man belegete ſolche mit mancherlei namen. Bald hißen ſie: erb-verbrüderungen, bald burgfriden, teils gan-erbſchaften, teils erb-einigung, welche ebenfalls öfters ein pactum ſucceſſorium bedeuten, Estors kleiner ſchriften Iter band ſ. 27, auch verträge. Das fürſtl. haus Naſſau nennet ein ſolches erbfolge-geding, bald eine erb-einigung, bald eine brüder-vereinigung, nicht minder eine erb-verbrüderung, beſage des entwurfes einer erb-vereinigung von 1574. Im jare 1736 beſchwor der prinz von Oranien Wilhelm Carl Heinrich Friſo die Naſſauiſche erb-vereinigung. Nicht minder gehören dahin: die einkindſchaften, ehe-beredungen, die mitbelehnungen. deren benennungen.

§ 3128

das Römiſche recht verwirft diſelben.

Nachdem das Römiſche recht den Teutſchen bekannt worden war, gleichwohl diſes die erbfolgegedinge verdammete, iedoch den ſoldaten ſolche erlaubete; ſo wurde der hohe und nidere adel Teutſchlandes durch ein machtwort flugs in Römiſche ſoldaten verwandelt, und das erbfolge-gedings-werk für zuläßlich gehalten. Project des corporis iuris Fridericiani P. II lib. VII, tit. X ſ. 199 fg.

§ 3129

hingegen hält das Teutſche recht

Unter den adelichen zeiget davon der Schenkiſche burgfride, und das erbfolge-geding zwiſchen diſen und den vögten zu Fronhauſen, kleiner ſchriften Iſter band ſ. 27, vermöge deſſen die Schenken nach abſterben der ſämtlichen vögte die güter geerbet haben.

§ 3130

ſolche für giltig.

Die erbfolge-gedinge ſind den Teutſchen rechten und ſitten iederzeit gemäß gehalten worden, geſtalt dann ſchon zu des Tacitus zeiten, beſage des cap. VIII, die erbverträge ſowohl gedinge, wegen der erbſchaften bei den Teutſchen gebräuchlich geweſen ſind, welche das Römiſche recht in Teutſchlande zu verdringen nicht vermogt hat, vilmehr werden ſolche noch täglich in den eheberedungen, einkindſchaften auch ſo gar bei gemeinen leuten befunden. Beſage der Lübeckiſchen ſtadt-rechte wird das erbfolge-geding zwiſchen eheleuten durch die übergabe kräftig, Stein am a. o. ſ. 109. Es haben auch ſchon alte civiliſten die giltigkeit dergleichen gedinge und verträge vertaidiget, Barth im diſſenſu 84! § 2, von Leyſer ſpec. 43 Michael Graß in collat. iur. ciu. cum receſſ. imperii ſ. 193 ſgg.

§ 3131

§ 3131

Eines der älteſten ſolcher erbſchafts-gedingen iſt zwiſchen dem kaiſer Heinrich dem II und dem könige Rudolfen dem III von Burgund errichtet worden, welches hernach diſer mit kaiſer Conraden dem II im jare 1027 erneuert, auch diſer kraft desſelben das königreich Burgund darauf ererbet hat, Hahns Reichshiſtori IIteil ſ. 236 fg. Eine der neueſten iſt die zwiſchen Kur-Pfalz und dem hauſe Salm ſamt den Wild- und Rheingrafen 1698 zu Düſſeldorf, Lünigs Reichsarchiv Spic. ſaec. IIten teil oder T. XXIII ſ. 1926, imgleichen das erbfolgeding zwiſchen Heſſen-Caſſel und Hanau vom jare 1714, zwiſchen Hohnſtein und Schwarzburg, Lünig am a. o. ſ. 1876, die Limburgiſche erbvereinigung, ſ. 486, imgleichen der Limburgiſche erbvergleich und erbfolge, ſ. 1706, die Iſenburgiſche erbeinigung ſ. 608, die Wolfſteiniſche erbeinigung ſ. 1586, die Widiſche erbeinigung ſ. 1496, die erbverbrüderung der erbtruchſen ſ. 342 P. Spec. auch andre erbeinungen, erbgedinge ſ. 310 ſ. 312 eheberedungen ſ. 1676 wittums- und morgengabs-verſchreibungen ſ. 1634 ſ. 1419, 1456 und P. Spec. ſ. 306 ſ. 308.

erbgeding zwiſchen dem kaiſer Heinrich II und kaiſer Rudolfen III von Burgund, zwiſchen Kur-Pfalz und dem hauſe Salm nebſt andern.

§ 3132

Die fünf gebrüder der Naſſau-Cazenellenbogiſchen lini, die ſöne Johannis des IIIIten errichteten 1607 eine erbverein. Nicht weniger ſtifteten dergleichen die grafen von Stollberg im jare 1548 und verordneten darin, daß keiner ſeine lande und leute auf die töchter oder jemand anders, welcher nicht des ſtammes und namens der grafen zu Stollberg männlichen geſchlechtes wäre, durch teſtament oder in andre weiſe, wie das namen haben mögte, zu verwenden macht haben ſollte.

merere beiſpile davon im hauſe Naſſau, Stollberg,

§ 3133

woran eigentlich die erb einigungen abzweken?

Eigentlich aber gehen die erb-vereinigungen auf die gegenſeitig zu leiſtende hülfe und vertaidigung, folglich nicht auf die erbfolge, dergleichen zwiſchen Kur-Sachſen und Kur-Braunſchweig 1687 errichtet worden iſt, Häberlin ſ. 547, nicht minder zwiſchen Oeſterreich und den Schweizern, Böhmen und Sachſen ꝛc. Jeweilen pflegen groſe herren dergleichen freundſchafts-tractaten zu nennen. Tue hinzu Lünigs theſaurum iuris comitum ſ. 731 fg.

§ 3134

was die erb-verbrüderung iſt?

Die erb-verbrüderung iſt ein geding, vermöge deſſen einer erlauchten famili die erbfolge in des andern landen und gütern nach deſſen abgange verſprochen wird. Es verſtehet ſich diſes von häuſern, die ſowohl einander ſonſt als verwandte geerbet hätten, als auch von denen, welche ſich einander nicht geerbet hätten. Es können ſolche nicht allein auf den männlichen ſtamm, ſondern auch den weiblichen gerichtet werden, Johann Heinrich Münch de pacto hereditatis inter illuſtres feminas adquiſitiuo, Gieſen 1715, Heinrich Anton Speiermanns iuſtitia confraternit.

§ 3135

der hohe adel hat ſich deren bedinet.

Der nidere adel hat das wort: verbrüdert, nicht ſowohl, als der hohe adel gebrauchet, Brunnemann ad L. 19 cod. de pactis num. II. Sihe inzwiſchen Streits diſp. de pacto confraternitatis inter nobiles alioſque priuatos § XI, den von Leyſer ſpec. 44, cor. I ſ. 457 vol. I und den Stryk in vſu moderno π lib. II tit. 24 § 20.

§ 3136

was bruder bedeutet?

Bruder bedeutet ſo vil, als ſocium, daher die verbrüderte: geſammte, erb-verbundene, rechte mitgeerbte, ungeſonderte brüder-vereinigte freunde genennet

nennet werden. Winkelmann in der beſchreibung von Heſſen. Die erbverbrüderung wird genennet miterbſchaft, ſamnung, ewige brüderſchaft, Winkelmann am a. o. ſ. 525, Jacob Auguſt Frankenſteins diſp. de titulo fraternitatis, Leipzig 1715, 1716.

§ 3137

Die erb-verbrüderungen ſind entweder einſeitig, oder zweiſeitig (reciproca). Dergleichen ſtifteten der kurfürſt Ernſt Auguſt von Braunſchweig-Lüneburg mit dem fürſten Chriſtian Eberhart von Oſtfrießland am 20 märz 1691, ſihe den gründlichen unterricht von dem Sr. königl. Majeſtät von Großbritannien als kurfürſten von Braunſchweig und Lüneburg zuſtehenden ſucceſſionsrecht in die grafſchaft Oſtfrießland, 1744 fol. Alſo iſt eine einſeitige zwiſchen Brandenburg und Mecklenburg, auch zwiſchen Brandenburg und Pommern geſtiftet worden. Nicht minder ſind ſie entweder allgemeine, oder nur beſondere, wie die Sächſiſche und Hennebergiſche, Struve im corp. iur. publici ſ. 1200. Ueber lehngüter können dieſelben one lehnherrliche bewilligung rechtsbeſtändig nicht geſtiftet werden, wahlcapitulation art. XI § 9, bevorab wenn dem lehnherrn der heimfall benommen, oder lehnsfolgeordnung abgeändert werden will. Sihe den Hanſelmann am a. o. § 124 fg. ſ. 156 fg.

die erb-verbrüderungen ſind unterſchiden.

§ 3138

Im jare 1403 ſtifteten die landgrafen in Thüringen einen erb-vertrag wegen der erb-folge unter ſich. Im jare 1431 liſen die landgrafen in Thüringen iren vetter Friderich vermittels gedinges zur erbhuldigung kommen. Die grafen zu Schwarzburg, Stollberg und Hohenſtein richteten 1431 eine erb-verbrüderung auf, Müllers annal. Sax. ad a. 1431. Die erb-verbrüderung zwiſchen Sachſen und Henneberg kam den 1ten ſept. 1554 zu ſtande.

exempel von erb-verbrüderungen.

Die Heſſiſche mit Henneberg wurde 1521 errichtet, Eſtors elementa iuris publ. Haſſiaci cap. II § 8 ſ. 13. Graf Heinrich und ſein ſon graf Günter, imgleichen graf Heinrich und ſeine ſöne, grafen zu Schwarzburg, ſtifteten ebenfalls 1401 eine erbvereinigung und erbverbrüderung. Ferner kam die erbverbrüderung zwiſchen Gleichen und Hohenlohe 1621 zur richtigkeit. Diſe, wie auch die vorige, beſtätigte Sachſen, als lehns- und landesherr. Gleichen, die Reichsherren Schenken zu Tautenburg, und die zwene grafen zu Waldeck, trafen 1623 ein erbfolge-geding, und Sachſen bekräftigte daſſelbe. Johann George II kurfürſt zu Sachſen, und Julius Franz, zu Sachſen-Lauenburg, trafen wegen der Lauſiz und Sachſen-Lauenburg 1671 eine erbverbrüderung. Im jare 1678 erneuerte Sachſen-Lauenburg mit dem fürſt Johann Georgen zu Anhalt-Deſſau die erbverbrüderung. Von dem erbfolge-gedinge des hauſes Braunſchweig mit Sachſen-Lauenburg, ſihe die unter dem vorſize des herrn H. R. Ayrers von Friderich Philipp Struben vertaidigte vindicias iuris Brunſuicenſis et Luneb. in ducatum Saxo-Lauenburg. Göttingen 1754, ſ. 24 ſ. 53 fg.

§ 3139

die Sächſiſche, Brandenburgiſche und Heſſiſche,

Zwiſchen dem hauſe Sachſen, Brandenburg und Heſſen iſt bekannter maſen eine erbverbrüderung geſtiftet worden. Man hat ſie zu Schönbeck erneuert, und ſtehet beim Winkelmann am a. o. Kreiſig in den beiträgen im IIIten teile, Müller am a. o. und in Eſtors originibus iuris publ. Haſſiaci lib. III cap. 32 ſ. 200 ſ. 206 fg. auch in den elementis iuris publ. Haſſ. hod. cap. III ſ. 63 fg., Georgiſch collectanea diplomatica, Carpzov, Bodinus ꝛc. ſie gehet auf gegenwärtige und künftige lande.

Ludewig

Ludewig der IIIte der eiſerne

Ludewig der Vte, IIIter landgraf in Thüringen, der fromme, wird pfalzgraf in Sachſen 1180 † 1182.

Heinrich Ru- † ſen ſin er-

I Jutta, Güda, gemalin Thiderichs markgrafens zu Meiſſen, ſodann Poppens grafens zu Henneberg. Sie † 1235

I Hedewig †

Ludewig der VIte den Landgrafen der der heilige, pfalzgr Sachſen geb. 28 oct. † zu Otranto am 11te 1227, gem. die heilig ſabet † 19 nov. 1231 es

I Heinrich der erleuchtete, markgraf zu Meiſſen, wird landgraf in Thüringen, geb. 1218. Sie † 1287.

Hermann der geb. 28 märz zu Kreuzburg † one kinder. ut, in.

Albrecht der unartige geb. 1240 † 1314.

Thiderich der weiſe geb. 1242 † 1283.

Friderich der gebiſſene geb. 1257 † 1324.

Friderich der ernſthafte geb. 1319 † 1349.

Eliſabet vermälet 1318 an Heinrichen III landgrafen zu Heſſen. Sie † 1367.

zu e-

Friderich der ſtrenge geb. 1332

Balthaſar geb. 1336

Wilhelm geb. 1343

ſtiften die erbverbrüderung.

40

§ 3140

Eine erb-verbrüderung in dem hauſe Braun-ſchweig-Lüneburg ſihe in der Göttingiſchen Zeit- und Geſchicht-beſchreibung P. I lib. I ſ. 66, Erath am a. o. ſ. 10. Braunſchweigiſche.

§ 3141

Ob aber die kaiſerliche und landesherrliche beſtätigung zu dem erbfolge-gedinge, folglich auch erb-verbrüderung über die erbgüter nötig ſei oder nicht? iſt unter den rechtsgelehrten beſtritten? Das erſte behaubten Johann Philipp Streit de pacto confraternitatis inter nobiles ꝛc. § XI ſ. 25, Stryk im vſu moderno π. tit. de pactis § 19 und Nicol Myler von Ehrenbach de principibus et ſtatibus imperii P. I cap. XXV § 15; hingegen erklären Böhmer de fundamento pactorum ꝛc. § II § X ſ. 439 fg., wie auch Johann Jacob Moſer im XXIIIten teile des Teutſchen ſtats-rechtes, cap. CXXIIII § 120 ſ. 170, und Ferdinand Chriſtoph Harpprecht de fideicommiſſo § 20 ſ. 192 vol. II diſſ. acad. num. 128, und im vol. nouo, conſil. XVI num. 256 ſ. 402, ſolche mit beſſerm beſtande für unnötig. Bei den lehn-gütern aber iſt es anders beſchaffen, (§ 3137). Ob die oberherrliche beſtätigung darzu erfodert wird?

§ 3142

Es iſt auch die beſchwörung dergleichen erbfolge-gedinge kein weſentliches ſtück, Streit am a. o. § 12 ſ. 28. Daher die kur-und fürſtlichen häuſer Sachſen, Brandenburg und Heſſen ſeit 1614 die beſchwörung der erb-verbrüderung unterlaſſen haben, Eſtors elementa iuris publici Haſſ. die beſchwörung iſt dabei nicht nötig.

§ 3143

Die erb-verbrüderungen behindern die einſeitigen veräuſſerungen und andre ſelbigen widrige verordnungen, ſo wohl vermächtniſſe in abſicht auf diejenigen was die erbverbrüderungen behindern?

nigen güter, worüber bemeldtes geding errichtet worden iſt.

§ 3144

wie ſie aufgehoben werden mögen, darnebſt ire wirkung erlangen?

Selbige können mit beiderſeitiger bewilligung wieder aufgehoben werden. Nicht minder erlangen ſie keine wirkung, ſo lang die bedingung, unter welcher ſie eingegangen worden ſind, nicht erfüllet iſt, oder der andre ſich des dadurch erlangten vorteiles nicht bedinen will.

Ein und neunzigſtes haubtſtück

von den gan-erbſchaften.

§ 3145

warum die gan-erbſchaften hirher gehören?

Ferner gehören die gan-erbſchaften darum hirher, ſintemal die mitherren (gemeiner) einander erben. Es gehet aber diſe gan-erbſchaft nicht weiter, als auf diejenigen güter, welche zu der gan-erbſchaft gehören.

§ 3146

was gan-erbe

Gan-erbe kömmt von gan und erbe. Gan heiſet ein diſtrict um ein ſchloß, welcher vilfältig in den burgfriden beſtimmet wird; z. in dem burgfriden, welcher zwiſchen dem kurfürſten Conraden zu Mainz, dem landgrafen Ludewigen zu Heſſen, und dem abten zu Fulda 1427 errichtet wurde, heiſſet es „ſo ſall ſolich vorgeſchriben burgfride, in den vorgeſchriben ſteten (Fulda, Hunefeld, Ruckenſtul „und Geyſen, Luternbach, Fiſchberg und Brückenaw) und ſloſſen umb und umb gehen, und ſin „hundert gerten lang.„ Der Bechtaliſche burgfride ſoll ſich ſo weit erſtrecken, als ein armbruſtſchuß langen mag, Johann Heinrich von Falkenſtein im cod. antiquit. Nordgau. ſ. 297 fg. Erbe bedeutet poſſeſſorem. Alſo ſind gan-erben com-

compoſſeſſores, mitherren, das iſt, merere haben an einer ſache anteil, und ein ieder hat das eigentum an der ſache, wie der andre unzerteilet. Man nennet diſes auch communionem affirmativam. Die gan=erben werden daher gemeiner genennet und als eine perſon angeſehen. Daher auch eine burg zum kampf ausgefodert werden konnte, Hausſchild in der gerichts=verfaſſung der Teutſchen, ſ. 75 nota 7.

§ 3147

Es hat immittels das wort gan=erbe vilerlei bedeutungen. Denn 1) bedeutet es einen ſeiten=verwandten, Wachter am a. o. coll. 520, oder einen vetter von einem ſtamm=vater, Sächſiſches landrecht im Iten buche art. 17, 2) einen mit=herrn, mit=erben, Orth im IIten bande der anmerkungen über den IIten teil der Frankfurtiſchen reformation ſ. 503 tit. V §. 1, und VIIIten teil, Xten tit. § 1 ſ. 558 fg., freiherr von Senkenberg de condominio, cap. I §. 2 ſ. 4. Diſemnach bewedemet 1363 Clais von den Saſſen ſeine ehefrau mit dem halben zehnten zu - - - deſſen gan=erben ſind Johann von Merlouwe ritter und Gottfrid Strebekoz, anal. Haſſ. VII ſ. 110. Hir iſt gan=erbe ein teilhaber. Dergleichen gan=erben, als mit=erben, haben entweder ein ſamt=lehn, oder ſamt=gut im gemeinſchaftlichen genuſſe, als die Schenken zu Schweinsberg, die gan=erben im Buſecker tale, zu Friedberg ꝛc., Waldſchmidt de pactis ganerb. § 4. ſ. 8 fg., der herr G. R. Reinhart in der bemelten abhandelung: die gemeinſchaft als ein wahrer grund der erbfolge ſ. 159 fg., 3) einen ſolchen, der mit uns wegen vertaidigung eines ſchloſſes verbündet und vereinbaret iſt, one daß er mit einem erbet, wie diſes bei der burg Fridberg wahrzunemen iſt: gründlicher bericht von der wahren

bedeutet?

beſchaffenheit des Iſenburgiſchen ſucceſſions-rechtes in der gan-erbſchaft Staden in der Wetterau, Büdingen 1749 fol. IIter teil § 2 ſ. 53 fgg. Daher deßfalls der gan-erbe einen mit-burgmann anzeiget, Estors vorrede zum IIIIten bande der stats- und reiſe-geographi § 24, 4) mit-burgmannen, welche ein erbfolge-geding unter ſich geſtiftet haben, geſtalt die Reichs-ſazungen diſe bedeutung ebenfalls haben, Reichs-abſchid 1498 § 10, ordnung des land-fridens 1521 tit. 12, 1564 § 32, 5) mitbelehnte, die zur zeit am ertrage des lehns- oder ſtammgutes noch keinen anteil haben und deshalber gemeiner, in gemeinſchaft geſezte, in gemeinſchaft ſizende heißen, B. G. Struve in den elementis iur. feudal. cap. VIIII § 243 n. *** ſ. 240, freiherr von Senkenberg im prodromo iur. feudal. ſ. 146.

§ 3148

aus was für urſachen die gan-erbſchaften bei dem adel geſtiftet worden ſind?

Die gan-erbſchaft war bei dem adel das mittel, wodurch man anderer treue und beiſtandes ſich verſicherte. Es entſtunden alſo aus der vertaidigung der ſchlöſſer, worzu merere erfodert wurden, ſotane gan-erbſchaften bei dem adel. War das ſchloß lehn, ſo hatten die gan-erben das nuzbare eigentum, war es aber erbe, alsdann hatten diſelben das völlige eigentum, wie die Schenken zu Schweinsberg. Die burgmänner zu Buſeck, Fridberg, Stade 2c. haben nur das nuzbare geſamt-eigentum, in betracht ire burgen lehne ſind.

§ 3149

wie derjenige, welcher in eine gan-erbſchaft aufgenommen ſeyn will, beſchaffen ſeyn muß?

Derjenige, welcher in eine adeliche gan-erbſchaft, oder burgmannſchaft aufgenommen ſeyn will, muß die erfoderlichen eigenſchaften, und ſeine behörige anen haben, Riccius vom landſäſſigen adel cap. XI ſ. 350 fg., von Lynker de ganerbinatibus

tibus ſ. 45 fg. Telgmann von der anen-zal cap. VIII ſ. 154 fg.

§ 3150

die beſondere gan-erbſchaften zu Staden.

Es gibet auch gemeine gan-erbſchaften, welche ſich wieder in beſondre teile, oder virtel teilen. Alſo haben die gan-erben zu Staden in der Wetterau ſich in vir virtel geteilet.

Die alten gan-erben:

erſtes virtel,	zweites virtel,
Johann zu Iſenburg	Johann von Stockheim der alte, Eberhart Weis, Hermann Weis von Fauerbach $\frac{4}{8}$
	die burg Fridberg $\frac{3}{8}$
	Itel Weis von Fauerbach $\frac{1}{8}$

drittes virtel,	virtes virtel,
Hermann von Carben $\frac{4}{8}$	Conrad von Cleen, Eberhart Löwe von Steinfurt, Mengos von Diedelsheim, Henne von Cleen, Heinrich von Büches, Ludewig Weis von Fauerbach, Hartmann von Büches, Henne Feit von Urſel — einer ſo viel als der andre.
Gilbrecht Weis von Fauerbach $\frac{2}{8}$	
Johann u. Wernher von Stockheim $\frac{2}{8}$	

Die izigen beſizer:

erſtes virtel,	zweites virtel,
Herr Ernſt Caſimir graf zu Iſenburg	der erloſchene Carbiſche ſtamm, die burg Fridberg $\frac{3}{8}$
drittes virtel,	**virts virtel,**
der erloſchene Carbiſche ſtamm, geſtalt diſer das näher recht gehabt hat, der ausgeſtorbenen geſchlechter anteil an ſich zu löſen.	die herren Löwen von Steinfurt, ganz allein, aus eben dem grunde, wie die von Carben.

Alſo findet ſich diſes in der ſpecie facti in ſachen des herrn grafen zu Iſenburg wider den F. Fuldaiſchen lehnhof, die von Löw und conſorten, Büdingen 1730 fol. Tue hinzu: den gründlichen bericht von der wahren beſchaffenheit des Iſenburgiſchen ſucceſſions-rechtes in die gan-erbſchaft Staden in der Wetterau ꝛc. Büdingen 1749 fol. Im kauf- und teilungs-brife vom jare 1405 lautet es alſo: „Welcher unter vns gan-erben -- von todts-„wegen abgehet one eheliche leibes-manns-wernt-„liche lehnns-erben, des oder das teil kein dochter „nimmer ſoll geerben, dann ſein nechſtenn gan-„erben des obgenannten ſchloß. Ferner iſt ver-„ſehen: daß wenn kein leib-bruder vorhanden, ſol-„len die nächſten gan-erben des verſtorbenen land-„erben ir kauf-gelt binnen den nächſten drei jar-„friſten nach ſeinem tode erlegen. Wollen aber „die nächſten gan-erben diß nicht thun, ſo mögen „die andern gan-erben des virtels ſolches tun, igli-„cher nach marzal, als er teil daran hat; wofern „auch diß die gan-erben des virtels nicht thun wol-

„len; ſo mögen die löſung die gan⸗erben gemeinig⸗
„lich alle nach marzal thun: Wäre aber der
„ausgeſtorbene teil (das ſchloß und gerichte) geär⸗
„gert, ſo ſollen wir darumb geben, was dann zeit⸗
„lichen und gleich wäre, das den erben und uns
„gleich daran geſchehe.„

§ 3151

Dieweil nun die von Carben 1729 ausgeſtorben ſind, mithin das dritte virtel ganz und ein anteil vom andern virtel erlediget iſt; ſo entſtehet die frage: 1) wer im andern virtel und 2) im dritten virtel folge? Die burg Fridberg iſt deshalber am kammer⸗gerichte mit dem herrn grafen zu Iſenburg im proceſſe befangen, und hat diſer im poſſeſſorio geſiget; da hingegen der burg das petitorium vor⸗behalten worden iſt. Iſenburg beſtehet darauf; daß bei allen fällen die burg nichts bekommen ha⸗be, wie der erfolg zeige, geſtalt ſie weiter nichts als ir erſtes anteil noch izt beſize. der ſtreit dar⸗über wegen der erbfolge.

§ 3152

Ob aber die burg Fridberg unfähig zur erb⸗folge ſey? iſt eine andre frage. Der Wetteraui⸗ſche landes⸗brauch wegen der gan⸗erbſchaften und gemeinſchaften beim Kopp im Iten teile der lehns⸗proben ſ. 4, imgleichen deſſelben deduction wegen der von Carben, dinet zur entſcheidung diſer ſache. Tue hinzu die untertänige ſupplication in ſachen Sr. königlichen Majeſtät in Schweden, als regi⸗renden herrn landgrafen zu Heſſen⸗Caſſel wider Se. kur⸗fürſtl. gnaden zu Mainz, in betref der von dem abgeſtorbenen Carbiſchen mann⸗ſtamm verlaſſenen Münzenbergiſchen lehnen ꝛc.

§ 3153

die gan-erben ſind der erbfolge fähig.

Stehet alſo eine andre gan-erbſchaft mit der andern in gemeinſchaft, ſo kan wohl eine die andre erben, anerwogen die gan-erben der erbfolge allerdings fähig ſind, Reinhart am a. o. ſ. 161 not. 101. Sihe indeſſen die Iſenburgiſchen deductionen wegen Stade.

§ 3154

ob die töchter in den gan-erbſchaften folgen können?

Die töchter folgen ordentlicher weiſe in den gan-erbſchaften nicht; iedoch iſt nicht unerfindlich, daß die weiber bei gan-erbſchaften zugelaſſen werden, geſtalt der Mannsbachiſche burgfriden vom jare 1399 ſolches zeiget. Sihe die deduction in ſachen von Mannsbach wegen des virten teiles an Mannsbach 1734 fol. Alſo haben Eliſabet von Bickenbach und Conrad, herr zu Bickenbach, in dem jare 1339 wegen des ſchloſſes und der herrſchaft gleichen namens eine gan-erbſchaft zur richtigkeit gebracht. Beſage des burgfridens der von Schliz, genannt von Görz, vom jare 1591 ſollen die töchter, wenn einer one männliche erben ſtirbet, mit einer ſumme geltes abgeleget werden. Wofern aber der mannsſtamm gänzlich erlöſchet, ſollen die töchter folgen. Laut burgfridens der von Buchenau vom jare 1406, ſollen die töchter, wenn keine ſöne vorhanden ſind, ebenfalls mit einer ſumme geltes abgefunden werden.

§. 3155

welche perſonen gan-erbſchaften ſtiften können?

Die gan-erbſchaften werden ſowohl von denen, welche von einem geſchlechte ſind, als auch von ſolchen, welche von unterſchidenen familien ſind, wie ſolches die gan-erbſchaften zu Staden, zu Schaumburg, Staufenberg, Münzenberg, Entringen ꝛc. beſtärken.

§ 3156

§ 3156

Im jare 1458 errichteten die gan=erben zu Foysberg, bei Giſen, einen burgfriden, nämlich Erwin Krig von Foysburg, Claus Wofskel, von Foysburg, Emmerich und Wilhelm Wolfskel, gebrüder von Foysburg, Albrecht Holzapfel von Foysburg, Eghart Holzapfel von Foysburg, vettern, Henne Leſche Molnheim, Hermann, Emmerich, Henne Hermann und Sibold, gebrüder von Howyſſel, Henne und Kraft Rode, gebrüder, Philips und Diderich Roden, vettern, Gontrum Schenk zu Schweinsburg, Gyrnant und Conrad von Schwalbach, gebrüder, Gerlach von Breidenbach, ritter, Philips von Bicken, Johann von Breidenbach, genannt Breidenſtein, Gilbrecht von Buſeck, Sibert von Nordeck zu Rabenau, Kraft von Dra, Girnant Rau von Holzhauſen, Henne von Rodeheim, Ludewig von Mudersbach, Conrad und Philips von Bicken, gebrüder, Arnold von Breidenbach, Adolf und Hermann von Nordeck, gebrüder, Adolf Rau von Holzhauſen, Henne von Buſeck, und Gerlach von Rodehein. Von den gan=erben zu Hazfeld in Ober=Heſſen ſihe des Lünigs Reichs=archiv T. XXIII ſ. 1929.

exempel von gan=erbſchaften.

§. 3157

Im Breidenbacher grunde haben auch die bauern gan=erbſchaften, Eſtors kleiner ſchriften IIter band ſ. 337 fg., imgleichen zu Frankfurt am Maine verſchidene bürger, Orth am a. o. Geſtalt dann auch die adeliche gan=erbſchaft zu Alten=Limburg in Frankfurt am Maine bekannt iſt, Kyllinger de ganerbinatibus, freiherr von Senkenberg de condominio ſiue ganerbinatu, Reinhart am a. o. ſ. 161 fg. ſ. 439.

die bauern und bürger haben ebenfalls jeweilen gan erbſchaften.

Vom burgfriden.

§ 3158

was burgfriden heißet? Die gan=erben pflegen teils wegen der erbfolge unter ſich, teils wegen der töchter=witben, teils wegen der ſicherheit, entſcheidung irer ſtreitigkeiten und austrägen, beſtrafung der frevel und verbrechen, gedinge unter einander zu errichten, welche burgfriden heißen, **Boch** de pace burgorum, in der kleinen ſchriften IIten bande ſ. 425 fg., **Waldſchmidt** de pactis ganerbinatuum, **Datt** de pace publica, vom burg=rechte ſihe den **Lünig** im Reichs=archiv T. XXIII ſ. 1764. Tue hinzu die einung der von Hesberg in **Rudolphi** Gotha diplom. II ſ. 305 fg.

§ 3159

ſolcher iſt bei den landſaſſen zu beſtätigen. Der landſaſſen burgfriden müſſen von den landes= ſowohl lehnherrn beſtätiget werden, **Stryk** am a. o. § 15.

§ 3160

die bedeutung des wortes: burgfriden. Das wort: burgfride hat mancherlei bedeutungen (§ 1046, 47). Eigentlich bedeutet ſelbiger eine ſicherheit des ortes wider gewalt und ſchandtat, z. e. daß keiner im burgfriden ſich ſchlagen, noch den andern begünſtigen, vilweniger in palläſten, oder poſthäuſern und andern öffentlichen gebäuden gewalt brauchen darf; imgleichen, daß die hurerei im ſchloſſe härter beſtrafet wird, als ſonſt, **Adrian Beiers** diſp. de iure caſtrenſi, **Appold** de ſigno p is in den kleinen ſchriften IIten band ſ. 449 fg.

§ 3161

Von den ſadel=banden in Nider=Sachſen, ſihe der kleinen ſchriften IIten band ſ. 475 fg., IIIten band ſ. 389 fg., **Königs** ſelecta iuris publici nou. im IIIIten teile, cap. III § X ſ. 80, 81, Vten teile, cap. I ſ. 3 fg.

Von

Von den bei-brifen.

§ 3162

Die aufgeſchworne gan-erben müſſen einen revers wegen feſthaltung des burgfridens ſtellen, welchen man einen beibrif, auch erſazungs-brif nennet, Datt am a. o. II, 9, 21. — was der beibrif heißet?

Von den rechten der gan-erben, oder mitherren unter ſich.

§ 3163

Ordentlicher weiſe beerben die mit-erben einander (§ 3145 fg.) Wenn einer ſeinen anteil verkaufen, oder verpfänden will, haben die übrigen mitherren das einſtands-recht, Hert vol. II T. III ſ. 389, geſtalt dann ein gan-erbe ſeinen teil an einen andern, der kein gan-erbe iſt, nicht veräußern darf, Stryk de ſucceſſione ab inteſtato, diſſ. VIII cap. 8 § 19, Leib von gan-erben cap. 5. — den gan-erben ſtehet an des andern anteile das einſtands-recht zu.

§ 3164

Wegen der gan-erben, oder mitherren heißet es: ein herr, kein herr; zwene herren, ein herr; das iſt, unter gan-erben gilt die merheit der ſtimmen nicht, und kan ein mitherr one den andern nichts befelen ꝛc. folglich, wenn zehen ja ſagen, und der eilfte mitherr nein, ſo wird nichts daraus, Hert in paroem. iuris German. lib. II, par. 4 und de ſpecialibus R. G. I. rebus publicis, ſect. II § 127. — ſprüchwörter von den gemeinſchaften.

§ 3165

Die einkünfte der gan-erbſchaften werden der bau genennet, und die älteſten der gan-erbſchaften heißen bau-meiſter, kleine ſchriften II ſ. 615 fg. Diſe ſind die directoren bei den gan-erbſchaften, immaßen das haubt-weſen einer gan-erbſchaft auf das ſchloß ankam, folglich muſte diſes in guten bau — was bei gan-erbſchaften der bau, baumeiſter ꝛc. bedeutet?

 erhal-

erhalten werden. Daher ward einem mitglide der gan-erben die aufſicht darüber gegeben, und diſer bekam deswegen den namen eines baumeiſters, kleiner ſchriften Iter band ſ. 39 a.

§ 3166

was der burggraf bei burgmannſchaften heiſſet?

Bei burgmannſchaften wird der director burggraf genennet, für welchen die burgmänner und gemeiner die erſte inſtanz haben. Diejenigen, welche dem burggrafen als beiſizer beigegeben ſind, heißen beſonders burgmänner, und die übrigen teilhaber, beiſaßen, kleiner ſchriften IIter band ſ. 139. Nach abſterben eines burggrafens fället deſſen amts-verwaltung auf die baumeiſter, welche von ſolchem todesfalle dem löblichen regimente ſogleich nachricht geben, darnebſt zugleich einen regiments-convent binnen einem monate verkünden. Von demſelben wird alsdann ein termin zur wahl anberamet, und darzu ein gemein verbot ausgeſchriben. Diſe zuſammenkunft eröfnet ſo dann der ältere baumeiſter, Köhler am a. o. XVIIIIten teile ſ. 3.

§ 3167

wie es mit dem erwälten burggrafen zu Fridberg ergehet?

Wenn die burgmanne des regiments der burg Fridberg einen burggrafen erwälet, präſentiren Sr. kaiſerlichen majeſtät ſie denſelben, mit bitte ſolchen zu inveſtiren und zu beſtätigen. Der kaiſer erteilet auch darüber eine beſondere beſtätigung und belehnung. Heut zu tage wird auch wohl ein kaiſerlicher commiſſarius zu der burggrafen-wahl abgeordnet. Sihe den Köhler am a. o. XVIIII ſ. 3 ſ. 6, imgleichen die informationem ciuitatis Friedbergenſis cap. I num. 235, acta iudicialia in ſachen grafens von Waltbot zu Baſſenheim entgegen die burg Fridberg, in beilagen E. und G., welches iedoch bei der burg Gelnhauſen nicht beſchihet, ſintemal

mal dem pfandherrn, der burggraf, baumeiſter, burgmannen, beiſaſſen der burg Gelnhauſen zu huldigen, zu geloben, zu ſchwören gehalten ſind, mit allen ſteuern, nuzen, gülten, dinſten, zinſen, rechten und gerichten, wie auch allen zugehörungen, die das Reich da hat, oder haben ſolle, getreu, hold und gehorſam zu ſeyn. Sihe den genuinum extractum actorum in ſachen der burg Gelnhauſen contra Kur-Pfalz und Hanau ꝛc. 1728 fol. ſ. 3 fg. Diſemnach müſſen die Gelnhäuſiſche burgmannen die pfandherrſchaftliche oberkeit über ſich erkennen, kleiner ſchriften IIIter band ſ. 120-150, Köhlers münz-beluſtigungen im IIIIten ſtücke des VIten teiles ſ. 25 fgg. Der Fridbergiſche burggraf hat die befugnis zu münzen, und kan die burg-Fridbergiſchen münzen mit ſeinen und ſeiner gemalin geſchlechts-wappen bezeichnen, Köhler am a. o. im XVIIIIten teile ſ. 2 fgg., Lünig R. A. T. XII fortſ. II ſ. 153.

§ 3168

Die gan-erben beſtimmten zur entſcheidung irer ſtreitigkeiten die austräge, Datt de pace publica, Hartmann de auſtraegis conuentionalibus ganerbiorum, in den kleinen ſchriften IIten bande ſ. 616 fg. wozu die gan-erben die austräge beſtimmet haben?

§ 3169

Die gan-erben können ſowohl insgeſammt, als auch einzele teilhaber, verbrechen begehen, ſolchemnach in ſtrafe verfallen, auch irer rechte verluſtig werden. Erklärung des landfridens zu Augsburg 1500 tit. 9, landfride zu Worms 1521 tit. 12, und zu Augsburg 1548 tit. 21, kammergerichts-ordnung im IIten teile tit. 13, Reichsabſchid 1559 § 28-30, 1564 § 32. Es ſind daher nicht allein in den Reichsgeſäzen, ſondern auch in den burgfriden verſchidene ſtrafen beſtimmet, z. e. das einlager, der die gan-erben können verbrechen begehen und der gan-erbſchaft verluſtig werden.

eintritt, wenn nämlich ein gan=erbe den andern, oder deſſen angehörigen u. d. g. begünſtigte, vergewaltigte, kleiner ſchriften IIIter band ſ. 65 ſ. 96 fg., Buſecker burgfriden vom jare 1357, 1431, vom jare 1349. Die treuloſen und ungehorſamen verloren iren teil und recht.

§ 3170

die güter dürfen nicht verſchuldet werden.

Die güter dürfen über die geſezten ſummen mit ſchulden nicht beſchweret werden.

§ 3171

wie die gan=erben in den gerichten erſcheinen?

Die gan=erben ſind gehalten in den gerichten durch einen ſyndicen zu erſcheinen, Eſtors progr. de ſyndicatus inſtrumentis ganerbiorum ſubſignandis, in den kleinen ſchriften II ſ. 784 fg.

§. 3172

die gan=erbſchaften können aufgehoben werden und verlöſchen.

Derjenige, welcher in einer gan=erſchaft ſich befindet, kan ſich derſelben begeben, und wieder heraustreten. Bei der burgmannſchaft zu Gelhauſen ſoll die aufſagung mit hand und helm, inhalts der überkommung und alten herkommen beſchehen. Sihe den angezogenen genuinum extractum actorum in ſachen der burg Gelnhauſen ꝛc. in den beilagen num. 34, ſ. 9. Auſſerdem können die gan=erbſchaften auf verſchidene arten aufgehoben, auch vereitelt werden, ſowohl verlöſchen.

§ 3172 a

Schriften davon.

Von den gan=erben=häuſern in Heſſen ſihe Winkelmanns beſchreibung der fürſtentümer Heſſen und Hersfeld ſ. 517, von den Fuldaiſchen handelt Schannat im Fuldiſchen lehnhofe. Von den Schwäbiſchen gan=erben=ſchlöſſern Schauenburg und Staufenberg, Reinhart am a. o. ſ. 161; von der ganerbſchaft der von Houn in Franken, ſihe den Lünig im Reichs=archiv T. XII abſaze II ſ. 319 fg. Auſ-

ſerdem

ſerdem ſind bekannt Rotenberg, Hoheneck, Salzburg in Franken, Schwanberg, Cronberg, Trapſtadt in Franken, Wartenberg, Oppenheim, Leyen, das Buſecker-thal ꝛc. Pfeffinger im vitriario illuſtrato IIII ſ. 202 fgg., Lünigs R. A. T. XII, abſ. II ſ. 101 fgg., ſ. 319, IIIter abſ. ſ. 163, 171 ſ. 182 ſ. 185 ſ. 187 ſ. 190, von der freien Reichsritterſchaft Eſtors kleine ſchriften im IIten und IIIten bande.

Zwei und neunzigſtes haubtſtück von den erhaltenden gedingen (pactis conſervativis).

§ 3173

Man rechnet insgemein hirher: die fideicommiſſe der familien; allein one grund. Man ſuchet vilmehr durch ſelbige die entzihung der gebürenden erbfolge und die anſprüche anderer auf ſelbige abzulenen auch abzuwenden, wie ſolches die Oeſterreichiſche pragmatiſche ſanction beſtärket. Sihe indeß Stryken de ſucceſſione ab inteſtato c. IIII § 9 diſp. VIII, den Heineccius in den elementis iuris Germ. II § 148, § 160 § 169. Ein gleiches beiſpiel davon iſt oben § 3127 bei den Naſſauiſchen häuſern wegen ihrer erb-vereinigung angezeiget worden. Nicht minder gehöret dahin: der erbfolgereceß im hauſe Oettingen vom jare 1710, Häberlins hiſtori des XVIIIten jarhunderts ſ. 545. Die herzoge in Baiern mit den Pfalzgrafen bei Rhein haben ebenfalls dergleichen gedinge errichtet. — *was durch die erhaltenden gedinge verſtanden wird?*

§ 3174

Zuweilen werden die gedinge auf gewiſſe einkünfte, die wieder-erſtattung der aufgewandten koſten, auf den wieder- oder zurückfall gewiſſer gel- — *und worüber ſolche errichtet werden?*

ter

ter geſtiftet. Diſemnach wurde im erbgedinge zwiſchen Heſſen-Caſſel und Hanau im jare 1714 wegen des lezten ſterbe-jares und deſſen gefälle, auch des ſterbe-quartals und anderer vergütungen halber vorſehung getroffen, § was nun zweitens, und drittens, und virtens ꝛc.

Drei und neunzigſtes haubtſtück

von den verzichten der töchter bei irer verheiratung, oder abfindung (pactis renunciativis).

§ 3175

was die verzichte voraus ſezen? und deren gattungen.

Die verzichte ſezen ein recht, oder eine erbfolge voraus, deren man ſich begibet. Diſes beſchihet entweder auf ewig und gänzlich, oder in abſicht des geſammten mannsſtammes, oder nur auf einen beſondern fall. Daher die verzichte entweder allgemeine, oder beſondere, und ganz beſondere (ſpecialiſſima) gänzliche oder reſpective ſind.

woher das wort verzicht kommet und was es bedeutet?

Es kömmt aber das wort: verzicht, her von zihen, (extendere ſecundum circumſtantias ius ſuum). Ver bedeutet eine verneinung. Alſo iſt verzicht eine umſtändliche verneinung, daß einem ein recht zukomme, Bürgermeiſters bibliotheca equeſtris ſ. 375, ſ. 629 ſ. 1373. Die alten ſageten verzüg.

§ 3176

Es wurde auch ſune und verzieg bei geſtifteter freundſchaft auf geendigte fede gebrauchet, Hert vol. I T. I ſ. 224.

§ 3177

von wem die verzichte beſcheheu?

Die verzichte beſchehen ſowohl von erlauchten, als auch adelichen und andern perſonen, nicht allein weiblichen, ſondern auch männlichen geſchlechts.

Man

Man findet ſolche in fürſtlichen, gräflichen häuſern, bei der Reichs-ritterſchaft, nicht minder bei dem landſäſſigen adel. Diſemnach erſtlich von den verzichten des weiblichen geſchlechts, ſodann von den männlichen gehandelt werden ſoll.

§ 3178

Das an den fürſtlichen und gräflichen höfen einſchleichende Römiſche und geiſtliche recht haben diß abentheuer geboren, und als einen zankapfel unter den hohen und nidern adel unnötiger weiſe geworfen. Einen verzicht-brif vom jare 1236, in betref der gräfin von Duingen, oder Tübingen, die einen anteil von der ſtadt Giſen hatte, und welche an den Reichs-herrn Cuno von Minzenberg vermälet wurde, hat der ſelige herr vicekanzler Kopp im Iten teile der lehnsproben ſ. 249 ans licht gebracht. Namens der prinzeſſin Eliſabet von Heſſen, welche Johann Graven zu Sain vermälet wurde, ſtellete diſer 1287 die verzicht aus. Wegen der prinzeſſin Adelheid von Heſſen gab ir gemal Bertold graf zu Henneberg im jare 1299 die verzicht von ſich, beſage Kuchenbeckers analectorum Haſſiacorum *coll.* XII ſ. 408 fg.

wodurch die verzichte veranlaſſet worden,

§ 3179

Die töchter der Teutſchen hatten keinen teil am ſtamm-oder lehn-gute, ſo lange die ſöne oder männliche abkömmlinge vorhanden waren (§ 2959 fgg.). Da nun die civiliſten dieſes für unbillig hilten; gleichwol die Teutſchen ire gewonheit nicht faren laſſen wollten; wurden die verzichte eingefüret, welche ſich auch der papſt gefallen liſe, bevorab wenn ſie beſchworen wurden. Darauf kam die vermeinte lehre von den beſchwornen verzichten auf, welche man für giltig hilte, von Leyſer ſpec. 45. Sie glaubten anbeneben: gemeiner verzicht gelte

und aufgekommen ſind?

nicht

nicht, wenn nicht ein beſonderer vorhergegangen wäre, Hert vol. II.

§ 3180

wie die verzihene töchter genennet werden?

Dergleichen verzihene töchter, werden auch abgemerte genennet, acta Hanouienſia im IIIten teile ſ. 45.

§ 3181

ob die verzichte nötig ſind?

Inzwiſchen ſind nach den Teutſchen rechten dergleichen verzichte der töchter ganz unnötig. Gleichwohl tut man wohl und ratſam, wenn man ſelbige heut zu tage, wenn ſie verheiratet werden, oder in das kloſter gehen und ſich dem geiſtlichen ſtande widmen, eidlich verzeihen läſſet. Jeweilen iſt ſolches auch in den landes-geſäzen verordnet, wie z. e. in den Cöllniſchen. In der gräflich Hanauiſchen erb-vereinigung vom jare 1610 § 24 iſt verordnet worden: daß die töchter mit ihren verordneten eheſteuern und abfertigungs-gelte ſich begnügen laſſen, und ferner keiner andern ſucceſſion, oder anderer anfoderung ſich anmaßen, ſondern im 18ten jare ires alters auf diſe erb-einigung und des hauſes ſtamm-recht, ſie ſeynd verheiratet, oder nicht, mit leiblichem eide ſchwören, auch ſich deſſen verbrifen, und aller väterlicher, mütterlicher, brüderlicher und ſchweſterlicher anfälle, anfoderung vor beſchluß der ehe und beiſchlaf, in beſtändigſter form rechtens, und auf den fall der verheiratung, begeben, von irem künftigen ehegemal auch darüber genugſame brife zuvor genommen, nicht minder in denſelben diſe erb-einigung von den künftigen eheleuten in allen und ieden puncten, ſich belangend, iedesmal bekräftiget, und derſelbigen unweigerlich nachzukommen bei geleiſtetem eide verſprochen werden ſolle.

§ 3182

§ 3182

Gundling de renunciatione filiarum hält dafür, daß nach dem Sachſen= und Schwaben=ſpigel den töchtern ein erb=recht gebüre. Allein es hat ſich ſelbiger durch die einflickung des Römiſchen rechtes in den Schwaben=ſpigel verleiten laſſen. Gundling wird widerleget.

§ 3183

Was die verzichte in Teutſchlande hat gänge und gebe gemacht, war der papſt Bonifacius der VIIIte. Denn diſer hat im XIIIten jarhundert durchs cap. II de pactis in 6to verordnet: daß dergleichen töchter, wenn ſie eine eidliche verzicht geleiſtet hätten, ſolche auch halten müßten. Diſe einmengung des päpſtlichen rechtes, hat hernach unzälige verwirrungen verurſachet, und haben ſich die practici deshalben in zwo claſſen geteilet, deren einige behaubteten: es ſey zwar eine verzicht nötig, dabei aber genug wäre, wenn ſie vor gerichte, oder vor zwenen zeugen beſchähe, Barth im diſſenſu 663; andre hingegen hilten dafür, daß nicht allein eine verzicht, ſondern auch ein eid nötig ſey, Sächſiſches landrecht I art. 13, Carpzov P. II conſt. 35 def. 8, Barth am a. o. Andre ſind darauf gefallen, und haben vermeinet: es wäre genug: an eides ſtatt zu verzeihen, Barth diſſenſu 664; die feinde des Teutſchen rechtes wiſſen alſo in kanzelleien und bei facultäten öfters ſelbſt nicht, was ſie antworten ſollen. der papſt Bonifacius VIII hat den verzichten vorſchub getan.

§ 3184

Wo der landes=brauch eine eidliche verzicht nicht fodert, iſt diſe eben ſo giltig, als die eidliche, Johann Frid. Wilh. von Neumann in Wolfsfeld de hereditatibus et ſucceſſionibus principum cap. VI § 89 ſ. 67 fg., § 90, 91. Tue hinzu die Beneckiſche vorrede zu des freiherrn von Senkenberg ob die eidliche verzicht nötig iſt?

abh. de ſucceſſione filiarum, dem Barth im diſſenſu 663, 664, Vultejus in den conſiliis Marburg. XXX num. 195 vol. 4 ſ. 583, conſil. LIII num. 35 vol. 4 ſ. 1322. Diſemnach bezeuget die Ritbergiſche kanzellei, daß von etlichen hundert jaren her, wenn mannsperſonen im leben geweſen wären, die gräflich Ritbergiſchen fräulein allein mit einem ſtück geltes abgefunden und ihnen an ligenden gütern das geringſte nicht zugeteilet worden, und obſchon die verzicht vermittels eides nicht beſchehen, dennoch ſolches nimals widerſprochen worden ſey. Bei dem gräflichen Lippiſchen hauſe iſt die eidliche verzicht gleichfalls nicht notwendig gehalten worden, Johann Philipp Hahns diſp. de excluſione filiarum illuſtrium ab allodio, cap. III § VII ſ. 50; iedoch iſt die eidliche verzicht zur vermeidung der ſtreitigkeiten anzuraten. Ob aber in diſem falle die worte: bei fürſtlichen ꝛc. adelichen ehren, treuen, an eides ſtatt für hinlänglich dißfalls zu achten ſtehen, will zwar von verſchidenen behaubtet werden, und iſt bei vilen familien auch hergebracht, arg. Reichs-abſchides 1555 § 58, 59. Allein der gerichtsbrauch erfodert die eidliche verzicht. Nach der Schwäbiſchen land-gerichts-ordnung IIten teiles tit. 13 beim Ludolf vol. obſ. in coll. ſtat. ſ. 398 ſollen die verzichte und übergaben gerichtlich beſchehen; die jungfrauen ſollen hirzu bevogtet ſeyn.

Von den verzicht-leiſtungen der töchter des unmittelbaren Reichs-adels.

§ 3185

das angebliche geding der R. ritterſchaft vom jare 1653

Der Ferdinand Chriſtoph Harpprecht, und Juſt Henning Böhmer T. III P. I conſult. 123, num. 17, 35 geben vor: was maßen 1653 die Schwäbiſche und Fränkiſche, auch Rheiniſche ritterſchaft zu

Geißlin-

Geißlingen ein geding gemachet hätte: daß die töchter für verzihen geachtet ſeyn ſollten. Allein im jare 1709 hat die Fränkiſche Reichs-ritterſchaft bezeuget, daß ſotanes geding nicht zu ſtande gekommen, auch damals nicht einmal eine zuſammenkunft in Geißlingen geweſen wäre, Johann Adolf Aufdiners unter dem vorſize des prof. Streckers zu Erfurt 1736 gehaltene diſp. ſiſtens diuerſa dubia in praxi Franciae orientalis ſ. 67. Sotanes zeugnis vom 7ten octobr. 1709 lautet folgendermaßen: nachdem der hochwürdige Reichs-frei hochwohlgeb. herr, herr Otto Philipp freiherr von Guttenberg ꝛ ꝛ um glaubliche nachricht angeſuchet, was es mit dem hin und wieder divulgirten, auch ſo gar bei verſchidenen auctoribus im öffentlichen druck befindlichen ſtatuto der drei correſpondendirenden rittercreiſe: Franken, Schwaben, und Rheinſtrom, den verzicht und regreß der adelichen töchter betreffend, welches im jare 1653 den 22ten febr. auf einen gehaltenen general-correſpondenz-tag, aufgerichtet worden ſeyn ſolle, für wahrhafte bewandnis habe, ob ein ſolches ſtatutum iemals zu ſtande gekommen, und wie es dann erwänter verzichte und regreß halber gemeiniglich gehalten worden ſei; als urkunden wir des h. R. Reichs unmittelbare freie ritterſchaft der ſechs orte landes zu Franken, verordnete director, haubtleute, räte und ausſchuß, daß in berürtem 1653ten jare gar kein ritterſchaftlicher correſpondenz-tag in Geißlingen nicht gehalten, vilweniger daſelbſt, noch zuvor, oder hernach anderwärts ein dergleichen ſtatutum die verzichte oder ledige anfälle der adelichen töchter betreffend, unter den dreien correſpondendirenden ritter-creiſen verabredet und beſchloſſen, wohl aber auf unterſchidlichen conventen, wie erſt jüngſt bei dem in julio zu Nürnberg gehaltenen correſpondenz-

ist nicht zu ſtand gekommen.

tag auch geſchehen, diſe materi in propoſition und reife beratſchlagung gekommen, doch allezeit a potiori dafür gehalten worden ſei, daß ſich hirüber darum nichts durchgehends ſtatuiren, noch auch von einer dergleichen obſervanz atteſtiren laſſe, weiln von alter her die verzichte gar unterſchidlich geleiſtet, und inſonderheit der ſogenannte ledige anfall nicht auf einerlei weiſe verſtanden, ſondern, bisweilen auf abſterben der brüder one leibes-erben, bisweilen auf abſterben derſelben one männliche leibes-erben, bisweilen auf erlöſchung ders ganzen männlichen deſcendenz conditioniret, zum öftern auch gar kein regreß ad renunciata, ſondern nur legitima ſucceſſio in den gütern des lezten bruders, wenn den ſchweſtern oder deren nachkommen ſolche ab inteſtato deferiret worden. Daß alſo hirunter lediglich der buchſtaben eines ieden verzichts angeſehen, und denſelben nachgegangen werden müſte. Immittels bringet der Burgermeiſter im cod. diplom. equeſtri ſ. 462 ſg. dergleichen ſtatutum von der Schwäbiſchen Reichs-ritterſchaft, und zwar dem löblichen canton Neckar, Schwarzwald zum vorſchein, welches 1701 beſtätiget worden iſt.

§ 3186

verzeichnis der verzichte bei den R. ritterſchaftlichen töchtern,

Immittels finden ſich eine große menge ſolcher verzichten von den Reichs-ritterſchaftlichen töchtern in Schwaben beim Lünig im Reichs-archive T. XII ſ. 306 ſ. 456, 473, 475, 477, 480, bei dem Burgermeiſter am a. o. und in ſeinen ſchriften. Vile Fränkiſche hat Lünig am a. o. im IIten abſaze ſ. 37 ſ. 137 ſ. 145, ſ. 158 mitgeteilet. Vom Rheinſtrome erteilet ſelbige der Lünig am a. o. im IIIten abſaze. Es können auch desfalls die ältern bei der der freien Reichs-ritterſchaft im Unter-Elſaß darüber gebaren, Lünig am a. o. im IIIIten abſaze ſ. 18. Die Fränkiſche ritterſchaft iſt gleichwol der mei-

meinung, daß man lediglich den buchſtaben einer ieden verzicht anſehen, und demſelben nachgegangen werden müßte, Aufdiener am a. o. ſ. 67.

§ 3187

Inzwiſchen erben die adelichen töchter in Franken, Schwaben, am Rheinſtrome und in Heſſen nicht, iedoch werden ſie nicht ipſo jure in Franken, Schwaben und am Rheinſtrome für verzihen gehalten, Ferd. Chriſtoph Harpprecht in tr. acad. VII P. II th. 5 ſ. 249, und in conſil. nouo 42 num. 216-247, Beſold in theſ. practico unter dem worte: verzicht der adelichen töchter, Joh. Heinr. Bocris diſp. ſiſtens laruam renunciationibus filiarum illuſtrium detractam, Bamberg 1750. Nach der Jülichiſchen ordnung, werden die töchter für verzihen gehalten. Im Cölniſchen heißet es: bis auf die hand, daraus es gekommen iſt, von Gudenus T. II ſ. 1182 im cod. diplom., Caſpar Lerch von und zum Dürmſtein, ſezet in ſeinem teſtamente 1636 beim Ludolf vol. III faſc. II ſ. 253 ſ. 254 § zum virten, daß ſeine tochter Anna Kunigund von Haynenberg, geborne Lerchin, dero kinder, erben, erbnemen, von irem leib oder teſtament, auch heiratsberedung ſich angeben, oder erfolgen mögten, hirmit einmal und allezeit ewig und immerdar von dem ſtamm-gute und deſſen ſucceſſion ausgeſchloſſen ſeyn ſollten, ſie leiſte gleich verzicht, oder nicht.

die adelichen töchter in Franken ꝛc. werden ipſo jure für verzihen nicht gehalten,

wohl aber im Jülichiſchen ꝛc.

§ 3188

Beſage der von den gebrüdern von Schmidtberg im Kraichgaue vom jare 1670 errichteten erbvereinigung ſollen die töchter zur erhaltung des ſtammes und namens verzicht leiſten; darnebſt iſt § 8 geordnet: daß wenn der männlichen adelichen ehelichen erben einer keinen ſon oder männliche erben, ſondern nur töchter verlaſſen würde, auf diſen

was die Schmidtbergiſche erb-einigung davon beſaget?

fall die töchter, oder von ihnen herkommende töchter, den andern brüdern, brüders-ſönen, oder deren männlichen erben des geſchlechts deren von Schmidtberg verbunden ſeyn ſollten, die von irem vater, und alſo männlichen namens herrürende ligende ſtamm-güter gegen billigmäßiges heirats-gut und ausfertigung ſammt einem weitern und völligen überſchuß bis auf die hälfte ires väterlichen anteils (ſo zur erkänntnis des Creichgauiſchen ritter-directorii ſtehen ſolle) zu cediren, zu übergeben, und mit allen zu- und eingehörungen wirklich einzuräumen.

§ 3189

Laut des im jare 1685 zwiſchen den gebrüdern von Schmidtberg, und irer ſchweſter Chriſtinen Katharinen wurde belibet: daß die ſchweſter des Schwäbiſchen Reichsadels allgemeinem herkommen nach, auf alle ihr väterlich und brüderliche erbſchaft (außer den ledigen anfall) eine eidliche verzicht leiſten ſollte; iedoch ſollte die ſchweſter aus beſonderer brüderlicher zuneigung des cärimoniels-werkes überhoben werden, und wollten die brüder mit einem ſchriftlichen von ihr und irem darzu erbetenen auch erfoderten beiſtande bekräftigten förmlichen revers und verzüg ſich begnügen laſſen.

§ 3190

die verzicht Marien Brigitten von Guttenberg.

Beſage der eheſtiftung zwiſchen Chriſtofen Adam von Zedtwiz auf Liebenſtein, und Marien Brigitten von Guttenberg vom jare 1668, ſollte die verzicht auf das väterliche geleiſtet werden; hingegen des mütterlichen halben, und was ſonſt mögte ererbet werden, ſollte die gleichheit gehalten werden, Lünig im R. A. T. XII abſaz II ſ. 146.

§ 3191

der Wolmershäuſiſchen fräulein.

Inhalts des Chriſtof Albrecht von Wolmershauſen in Franken 1698 errichteten teſtamentes und geſchlechts-

geſchlechts=fideicommiſſes ſollen die töchter zur gunſt des ſämmtlichen manns=ſtammes auf die Wolmershäuſiſche güter mit vorbehalte des ledigen anfalles ein verzicht tun, Lünig am a. o. ſ. 159 fg.; dahingegen die ſöne des mütterlichen halben, nachdem ſie die hälfte davon zum voraus genommen haben, mit den töchtern in gleiche teile gehen ſollten, ſ. 161.

§ 3192

Ein formular einer eidlichen und gerichtlichen verzicht, kraft deſſen die freien Reichs=adelichen töchter in Franken auf ihr väterliches erbe gegen einer gebürenden ausſteuer zu verzihen pflegen vom jare 1599, nebſt einem gemeinen ritterſchaftlichen zeugniſſe, daß ſolche art zu verzihen unter der freien Reichs=ritterſchaft in Franken von undenklichen jaren her gebräuchlich geweſen ſei, vom jare 1649, findet ſich bei dem Lünig im Reichs=archive T. XII, abſ. II ſ. 37, 38, von der freien Reichs=ritterſchaft.

§ 3193

In dem ehelich Johann Lothars von Baſſenheim und Johanna Walpurgis von Reifenberg vom jare 1641 wurde geſezet: daß die braut einen verzicht leiſten ſolle, wie bei Reichs=ritterſchaftlichen familien und standes=perſonen bräuchlich wäre: auf väterliche, mütterliche, brüderliche haab, güter, erbſchaft, und verlaſſenſchaft, ſo lang der männliche ſtamm vorhanden wäre, wie ſolches bei des h. R. freien ritterſchaft am Rheinſtrom gebräuchlich und löblich. verzicht der Johannen Walpurgis von Reifenberg,

§ 3194

Imgleichen Anna Katharina von der Leyen, Georgens von der Leyen älteſte tochter, imgleichen die andre tochter Maria mußten nach erhaltenem heiratsgute, auf das väterliche, und brüderliche erbe verzicht leiſten. der Leyiſchen töchter,

§ 3195

der Schenkiſchen und Berlepſchiſchen töchter,

Die Schenkiſche ſodann Berlepſchiſche, und andre adeliche töchter in Heſſen haben iederzeit verzicht geleiſtet.

§ 3196

der Neuhäuſiſchen töchter.

Bei dem adelichen geſchlechte von Neuhauſen ſind ſolche bereits 1523 eidlich getan worden, Burgermeiſter im theſauro iuris equeſt. T. I ſ. 392, Lünigs R. A. T. XII ſ. 475.

Von den verzichten der fürſtlichen auch gräflichen prinzeſſinnen und töchter.

§ 3197

der Wirtenbergiſchen,

Die Wirtenbergiſche prinzeſſin Sophia, als ſie an den Herzog, Friderich Wilhelm zu Sachſen-Altenburg vermälet wurde, leiſtete verzicht auf das väterliche, mütterliche, brüderliche und vetterliche erbe und nachgelaſſene güter, biß nach abſterben des lezten herrn des ſtammes und namens Wirtenberg. Da hingegen die prinzeſſin Johanna zu Sachſen-Gota, nachdem ſie an den herzog Adolph Friderichen 1702 vermälet wurde, leiſtete verzicht zur gunſt des manns-ſtammes erblich, ewiglich und gänzlich.

S. Gotaiſchen,

§ 3198

Pfälziſchen,

Die Pfälziſchen prinzeſſinnen ſollen, inhalts der Rupertiniſchen verordnung vom jare 1395 verzicht leiſten auf alle erbe, land und leute, auch zugehörung, iedoch, wenn keine ſöne vorhanden wären, ſollten die töchter alsdann zu irem rechte daran ſtehen, welche 1444 erneuert worden iſt.

§ 3199

Braunſchweigiſchen, prinzeſſin-

In dem Braunſchweig-Lüneburgiſchen, Heſſiſchen, gräflich Solmſiſchen, Stollbergiſchen und andern

andern gräflichen häuſern ſind die verzichte eben⸗ falls gebräuchlich, Stryk am a. o. ſ. 102 ſ. 115, Springsfeld am a. o. cap. 12 num. 63, Lünigs Reichs⸗archiv T. XXIII ſ. 320, 329 P. ſpec. und ſ. 1377, Kuchenbecker am a. o. coll. 12 ſ. 408 fg. ſ. 412.

nen und gräfinnen;

§ 3200

Der verzicht Annen Herzogin von Oeſterreich 1449 beſaget folgendes: Alſo haben wi⸗⸗ vnnſern liben vettern vnd allen iren erben vnd nachkommen des namens von Oeſterreich, alle diwile mannes name da iſt, verzügen geeuſſert und verzicht getan ꝛc. Müllers ſtats⸗cabinet 4te eröfnung ſ. 1, 252, ußge⸗ nommen der königreiche zu Hungarn, zu Behem, Dalmacien, Croacien, des herzogtumes Lüzenburg vnd der marcgrafſchaft zu Merhern ꝛc.

der Oeſter⸗ reichiſchen erz⸗herzo⸗ ginnen·

§ 3201

Die verzichten der Joſephiniſchen töchter, deren gemale, und die beſtätigung der ſchwiger⸗väter ſte⸗ hen bei dem Pfeffinger im 4ten bande des *Vitria- rii illuſtrati*, und beim Ludolf *de iure primogenitu- rae*, Häberlin am a. o. ſ. 329 ſ. 369.

verzichte;

§ 3202

Eliſabet Sophia verwitbete herzogin von Sach⸗ ſen⸗Meiningen aus dem hauſe Brandenburg, ver⸗ zihe 1738 gegen den empfang von 100000 rubeln auf alle Curländiſche anſprüche.

§ 3203

In der Hanauiſchen erb⸗vereinigung vom jare 1610 § 27 heißet es: ob ſichs auch zutragen würde, daß eine oder mehr töchter vor leiſtung des verzigs mit tode abgehen, oder ſich ſonſt des verzigs verweigern würde, und doch mit dem gebürli⸗ chen verordneten heirats ⸗ gelte verſehen worden wäre, oder der ſuccedirende erbe ſich dermaßen wie

der Hanaui⸗ ſchen gräfin⸗ nen,

diſe erb-einigung mitbringet, zu verſehen, urbitig ſeyn, auch darüber genugſame verſicherung getan hätte, oder zu tun ſich erbiten würde, ſoll diſelbige tochter und ire erben, gegen erlegung, oder verſicherung irer beſtimten gebür nichts deſtoweniger, gleich den andern verzihenen töchtern, von aller ſucceſſion der väterlich- mütterlich- und brüderlichen erbſchaft abgewiſen werden (§ 3181).

§ 3204

der fräulein Eliſabet von Hanau,

Im verzichte fräulein Eliſabet von Hanau 1410 heißet es: ſo wir nun zu unſern jaren kommen ſin, ſo han wir für uns und alle unſre erben - - vf die - - herrſchaft von Hanauwe verzigen, vnd verzihen daruff lutterlich vnd genzlichen mit diſem brife - - ußgenommen abe vnſre vettern von Hanauwe - - von todis wegen abgingen ane leibes-erben ꝛc., beſchreibung der Hanau-Minzenbergiſchen lande in den beilagen zum anhange ſ. 5.

§ 3205

der gräfin Anna von Königſtein.

In der ehe-ſtiftung zwiſchen graf Boten zu Stollberg ꝛc. und frau Annen von Königſtein wurde im jare 1499 abgeredet: daß die Anna mit dem wittums-gulden jar-geltes und heimſteuer ganz verzihen und von der herrſchaft Königſtein ganz abgeſchiden ſeyn, auf das und alles väterliche, mütterliche, brüderliche und andre neben-erbe und anfälle, oder erbſchaft, doch wenn Eberhard von Königſtein, Philipps und George one eheliche manns-erben abgehen würden, ſo ſollte der gedachten Annen und iren ehelichen leibes-erben ihr gebürlich erbrecht und erbſchaft, väterliches, mütterliches, und brüderliches erbteils und anderer nebenfälle unbenommen ſeyn.

§ 3206

§ 3206

Das alte Teutſche recht hat der hohe adel, und die mereſten geſchlechter des nidern adels beibehalten. Es iſt auch kein zweifel, daß in den neuern zeiten durch die gewonheit und gedinge eben dergleichen recht, wegen der neu erworbenen erb-güter eingefüret werden könne, der freiherr von Cramer de filia nobili vi conſuetudinis vel pacti familiae renunc. cap. I § 2 und T. I opuſc. ſ. 215 fg. — die verzichte können auch bei neuen gütern eingefüret werden.

§ 3207

Die verzicht einer ausgeſtatteten weibes-perſon, muß haubtſächlich in ſich faſſen: daß ſie auf alle väterliche, auch mütterliche, brüderliche und vetterliche erbſchaft, auch anfälle ewigen verzicht tue, und desfalls einen körperlichen eid ſchwöre, ſo wahr ihr Gott helfe. Darnebſt hat ſie einen beſondern verzichts-brif unter irer und ires ehegemals hand und ſigel auszuſtellen, Müller in den annal. Sax. ſ. 408, Aufdiener am a. o. ſ. 66. In der Hanauiſchen erbteilungs-urkunde vom jare 1458 wurde daher geſezet: daß die gräfin Margareta nebſt irem gemale verzicht leiſten ſollten in beſter form, ehe ſie beiſchlifen. Wofern aber derſelben bruder one männliche erben abgehen würde, ſollten die töchter folgen, und ihnen die verzicht daran nicht ſchaden. — worauf deren inhalt zu richten iſt?

§ 3208

Die verzichte beſchehen jeweilen 1) auf abſterben der brüder one leibes-erben, 2) bisweilen auf abſterben derſelben one männliche leibes-erben, Aufdiener am a. o. ſ. 66, 69, Schoepfs deciſ. 157, Hanauiſche erb-vereinigung vom jare 1610, 1643, von Neumann am a. o. § 101 ſ. 73 fgg., 3) bisweilen auf erlöſchung der ganzen männlichen abkunft der brüder, wie z. e. die Jülichiſche prinzeſ- — auf welche fälle die verzichte gerichtet werden?

ſin

ſin Sibilla, Teſchenmacher im cod. dipl. ſ. 138, neueſte Reichs-handlungen und ſtats-geſchichte unter kaiſer Franzens I, bande II Sect. II § 43 ſ. 629, 4) zum öftern wird gar kein rückgang auf die entſagte güter, ſondern nur die geſäzliche erbfolge in die güter des lezten bruders, wenn ſolche den ſchweſtern, oder nachkommen, nach erbgangs-recht zufallen, vorbehalten, von Ludolf vol. III obſ. 247 ſ. 31. Wenn aber der ledige anfall aufgekommen ſei, ergibet ſich aus des Kuchenbeckers annalect. Haſſ. XII ſ. 405 fg. Die gräfin Anna von Leiningen leiſtete verzicht nur auf das väterliche im jare 1368; wenn der vater aber keine söne verlaſſen würde, ſollte ſie des vaters erbe werden.

§ 3209

verzicht der Marien Agnes von Harſt.

Als Maria Agnes von Harſt ſich im jare 1630 mit Wilhelmen von Honsbruch zu Olthanen verheiratete, behilte ſich ſelbige in irer eheberedung ausdrücklich vor: daß ſie auf den fall, wenn ire vir brüder one eheliche leibes-erben abgehen würden, eine unverzihene tochter ſeyn wollte. Nachdem nun der lezte vom Harſtiſchen mannsſtamme, Werner von Harſt unverheiratet ſturbe, war der bemeldten Marien Agnes von Harſt mit dem Wilhelmen von Honsbruch erzilte tochter, Margareta Alexandria am leben, welche alſo an ihrer mutter ſtelle trat. Diſe heiratete den Degenhart Adolfen, freiherrn Wolf Metternich zur Gracht, mit welchem ſie zwei kinder, nämlich einen ſon, Wilhelmen Heermann, und eine tochter, Franziſken Thereſien Gudulen, erzeugete. Diſe tochter wurde mit Johann Adolfen freiherrn von Plettenberg zu Lenhauſen vereheliche t. Sie leiſtete in irer eheſtiftung die bei adelichen töchtern gewönliche verzicht, auf die väterliche, mütterliche, auch beiderſeits

derſeits anherrlichen, ingleichen die anfräulichen güter, iedoch ſollten andere künftige ſeit- und beifälle von irem einzigen rechten bruder zu verſtehen, was demſelben an mütterlichen ſeiten zukomme, und von mütterlichen anverwandten herrüre, hirin nicht begriffen, ſondern der Franziſken Thereſien Gudulen, und iren erben aus- und vorbehalten ſeyn. Daher ſich der herr graf von Plettenberg, als ein enkel der Marien Thereſien Gudulen zu den Jülichiſchen ſtock- und ſtamm-gütern, vermöge des bei ſelbigen eintretenden rückfall-rechtes berechtiget hilte, bevorab da die beſizer Wolf Metternich zum Gracht aus dem Harſtiſchen geblüte keinesweges abſtammeten, ſondern von einem halbbürtigen bruder ſich herſchriben, welcher die mütterliche erbſchaft durch eine vermeintliche ſchenkung von dem beſagten Wilhelmen Herrmannen Wolf Metternich zur Gracht in der minderjärigkeit erhalten habe.

§ 3210

Ob aber die clauſula reſervatoria allemal nötig ſei? darüber iſt zwiſchen dem regirungs-rat herrn J. J. Hombergk, zu Darmſtadt, und dem verſtorbenen archivar Kuchenbecker zu Caſſel, geſtritten worden. Sihe des freiherrn von Senkenberg meditat. faſc. IIII ſ. 649, und des Kuchenbeckers analecta Haſſiaca coll. XII ſ. 405. Immittels iſt der vorbehalt entweder überhaubt abgefaſſet, oder insbeſondere. Vom leztern iſt ein beiſpil in der Hanauiſchen erb-vereinigung. Daher der ſtreit von der lezten erbtochter-folge bei dem leztern verzicht vergeblich iſt.

ob die clauſula reſervatoria allemal nötig iſt?

§ 3211

Alle verzichte ſind im engen verſtande zu nemen, George Frid. Harpprecht conſil. VII num. 132

die verzichte ſind im engen ſinne zu nemen,

T. VII conſil. Tubing., und conſil. XXXVI num. 114, Ferd. Chriſtoph Harpprecht vol. nouo conſil. I num. 351 ſ. 40, Friſe de reſtricta renunciationum interpretatione. Daher verſchidene dafür halten, daß, wenn eine tochter auf die väterlichen güter verzicht geleiſtet hat, diſes von den mütterlichen in der art nicht zu verſtehen ſei, Wolfg. Adam Schoepf conſil. II num 36 T. VIII conſil. Tubing. geſtalt dann auch der Philipp Knipſchilt de nobilitate S. R. I. immediata lib. III cap. XII num. 338 ſ. 175 glaubet, daß eine tochter, welche aufs väterliche verzihen hätte, dennoch die mütterliche brautgift, welche dem vater zugebracht worden iſt, zu irem anteile fodern könne. Dahingegen andre behaubten, daß bei den Teutſchen die verzicht vom väterlichen und mütterlichen verſtanden werden müſſe.

§ 3212

und wird im Zweifel nicht vermutet.

Im zweifel wird ein verzicht nicht vermutet, George Friderich Harpprecht conſil. LXXIIII num. 237 T. VII, und wenn ſelbige einem zweifel unterworfen iſt, muß man die erklärung wider diſelbe und zum vorteile der verzeihenden perſonen machen, Herrmann Vultejus conſil. XXXXVII num. 71, 72 ſ. 1139 T. IIII conſil. Marburg., freiherr von Lynker reſp. LXXXXI num. 99 ſ. 490, Schoepf deciſ. Tubing. CLV und deciſ. CCLXXVI num. 5 ſ. 363.

§ 3213

das verzihene gut darf von dem lezten beſizer des manns-ſtammes nicht veräußert werden.

Das gut, worauf eine tochter verzicht leiſtet, zihet die natur eines uneigentlichen fideicommiſſes an, Harpprecht reſp. LXX num. 45 ſ. 111 T. III, folglich darf der lezte des manns-ſtammes daſſelbe zum nachteile der verzihenen töchter nicht veräuſſern, in betracht diſer ihr recht, ſo lange als der manns-ſtamm blühet, ruhet und ſchläfet; hergegen

nach

nach erlöſchung des manns-ſtammes wieder auf-wachet und bei den verzihenen töchtern, oder deren erben wieder lebendig wird, Chriſtoph Beſold conſil. Tubing. CLXXI num. 245, Ferd. Chriſtoph Harpprecht vol. nou. conſil. LXXXXVIII num. 73 ſ. 1773, Böhmer conſultat. LXXXVI num. 30, 31 ſ. 411 T. I P. I, Schoepf deciſ. CLV num. 19 ſ. 814, bevorab der regreß einer verzihenen tochter allezeit vorbehalten wird, wenn gleich bei der verzicht vom ſelbigen keine meldung beſchehen iſt, Schoepf am a. o. num. 10 ſ. 811, ſondern wird nur vom manns-ſtamme, welcher vom erſten erwerber herrüret, verſtanden. Außerdem iſt die verzicht, nach der geſinnung, welche der verzihende gehabt hat, zu deuten, von Lynker reſponſ. CLXXVII num. 37 ſ. 917.

§ 3214

Die güter, auf welche zum vorteile des manns-ſtammes, oder gewiſſer perſonen, verzicht geleiſtet worden iſt, fallen ipſo jure zurück, wenn ſelbige verſtorben ſind. Daher die regredient-erben kommen, wie bald gezeiget werden ſoll, anerwogen die erfarung lehret, daß der haubt-endzweck, nämlich die erhaltung des namens und wapens, auch bei dem ledigen anfalle nicht unterbleibet, bevorab da die männlichen nachkommen einer erb-tochter den namen und das wapen mit anzunemen pflegen, geſtalt die Wolfen, genannt Metternich und andre ſolches beſtärken. Beſagte Wolfen von Metternich ſind eigentlich geborne Wolfen von Gudenberg, aus der Heſſen-Darmſtädtiſchen herrſchaft Itter am Waldeckiſchen, und füren der erheirateten erb-tochter halben den namen Metternich. Der Kur-Mainziſche Ernſt Friderich von Ebersberg, genannt von Weyers und Layen, füret diſen namen wegen

die verzihenen güter fallen ipſo jure zurück.

wegen der erb-tochter von Layen fort. Imgleichen hat der herr graf Anſelm Caſimir Franz von Elz-Kempenich zu Mainz, den namen Fauſt von Stromberg der erb-tochter Fauſtin von Stromberg wegen angenommen. Dergleichen tut auch der herr graf Johann Philipp von Ingelheim, indem er und ſein herr vater ſich in anſehung der erb-tochter, genannt: Echter von Meſpelbrum ſchreiben.

§ 3215

ob eine verzihene adeliche tochter ire verſtorbene ſchweſter allein erbet?

Ob aber eine verzihene adeliche tochter, wenn ire ſchweſter one lezten willen, auch andre gebarung verſtirbt, ſolche allein in Abſicht auf die erbe-gelter und abfindung aus dem lehne beerbe; folglich die brüder deßfalls ausſchlüſſe? iſt nicht zu behaubten, wofern ein anders nicht abgeredet, oder ſonſt hergebracht und verordnet iſt. Hat ſie aber verzicht geleiſtet, und der verſtorbenen mutter ehegelter ſtehen noch aus, auch der vater nicht mehr am leben iſt, fallen ſolche auf die ſöne allein, wie alſo die fürſtliche landes-regirung zu Caſſel in ſachen Wilhelminen von B. wider ire gebrüder S. zu S. geſprochen hat.

§ 3216

der verzihenen tochter kan vom vater und der mutter etwas vermachet werden.

Einer verzihenen tochter mag durch einen lezten willen, vom vater und der mutter wohl etwas vermachet werden, Herts diſp. de praelegatis § VIIII, Ferd. Chriſtoph Harpprecht de ſucceſſione filiarum nobilium renunciatarum ex teſtamento.

§ 3217

ein vetter iſt nicht ſchuldig den järlichen unterhalt der adelichen mume zu bezalen.

Ob eine adeliche mume, welcher der vetter aus dem lehne und ſtammt-gut den järlichen unterhalt (alimenta) in natur reichen könnte, da der vormund der fräulein ſolche zu bezalen verlanget, ſolches rechtlich begeren könne? Der vetter erwi-

dert:

dert: ich komme wolfeiler zu, wenn ſie bei mir die koſt und wonung behält ꝛc. In ſachen von Schm. wider die Schm. vormundſchaft wurde 1757 geſprochen: daß das lezte rechtens ſei, ſie könnte dann beſcheinigen, daß an ſitten, oder der erzihung die unmündige verdorben werde. Tue hinzu den Ferd. Chriſtoph Harpprecht reſp. XIII n. 229 ſ. 237, den Dav. Mevius P. IIII dec. CCCXVIIII. Denn einem vetter ſind die ſtandes-mäßigen dinſten einer koſt-fräulein nicht zu entzihen.

Von der zeit auch weiſe der töchterlichen verzicht-leiſtung.

§ 3218

Wann aber und zu welcher zeit die verzicht zu leiſten ſei? ſolches iſt zwar willkürlich. Man findet aber doch, daß merenteils die verheirateten töchter ſelbige vor der trauung oder heimfürung, oder nach vollzogenem beilager geleiſtet werden, Joh. Philipps Kuchenbeckers abh. von den erbhofämtern der landgrafſchaft Heſſen in den urkunden und beilagen ſ. 90 fg. Jeweilen ſind gewiſſe jare den töchtern darzu beſtimmet, in welchen ſie verzicht leiſten ſollen, z. e. im 18ten jare, wie aus der gräflich Hanauiſchen erb-vereinigung vom jare 1610 § 24 erhellet (3181). wenn die verzicht zu leiſten iſt?

§ 3219

Die feierlichkeiten, art, und weiſe, wie die verzichte bei dem hohen adel, beſonders den Sächſiſchen prinzeſſinnen geleiſtet worden ſind, zeiget Müller in den annal. Saxonicis ſ. 408 ſ. 549. Als im jare 1656 die prinzeſſin zu Weimar an den herzog Moriz zu Sachſen vermälet wurde, verzihe diſelbe eidlich 1) auf alle väterliche, 2) brüderliche und vetterliche erbſchaft und anfälle, in gegenwart fünf geheimer mit was für feierlichkeiten?

geheimer und räte, und ſtellete darauf einen abſonderlichen verzichts-brif aus.

§ 3220

Im jare 1683 verzihe die prinzeſſin Charlotta Maria von Sachſen-Eiſenach in gegenwart ires gemals, und ſechs ſowohl geheimer als räte, auf die väterliche, brüderliche und vetterliche anfälle. Sie tat einen handſchlag an eides ſtatt, in betracht man ihr wegen des zarten alters die eidesleiſtung erliße. Dennoch ward die abgefaſſete verzichts-notel, ſamt der darunter geſezten eides-formel abgeleſen. Die prinzeſſin braut und der fürſtliche bräutigam unterſchriben den förmlichen verzichts-brif. Der kanzler tat den antrag, und ein andrer miniſter hilt die antworts-rede. Bei der Brandenburgiſchen teilung 1437 wurde ein geding dahin errichtet: daß von den ausgeſtatteten prinzeſſinnen und iren gemalen verzicht-brife gefodert und genommen werden ſollten vor dem ehelichen beiſchlafe. Welches auch in der verordnung pfalzgraf Ruperts vom jare 1395 erfodert wird.

§ 3221

ſie beſchehen auch gerichtlich.

Bei den Römiſch-katholiſchen am Nieder-Rheine z. e. in Coblenz werden dergleichen verzichte auch wohl bei dem officiale getan, wobei man beiſtände, zeugen, auch vormunden zu nemen pfleget. In der eheſtiftung zwiſchen Hannß Reinhart von Neuhauſen und Margareten von Werdnau wurde 1530 belibet: daß die braut mit genugſamer verwilligung ires gemals in beiweſenheit und ſamt ihm für dem hofgerichte zu Tübingen, oder andern orten nach gebrauch und art des adels im lande Schwaben, ſich väterlichen, mütterlichen und brüderlichen erbes bis auf den lezten bruder verzeihen und des notdürftig und genugſam verzug-brif aufrichten

richten und geben, doch auf den lezten bruder ire erbgerechtigkeit vorbehalten ſeyn ſolle, Lünigs R. A. T. XII von der Reichs-ritterſchaft ſ. 475, der verzicht ſelbſten wurde 1536 bei dem hofgerichte zu Tübingen geleiſtet ſ. 475 fg. 1544 wurde dergleichen bei dem hofgerichte zu Rotweil von Katarinen von Werdnau auf alles väterliche, mütterliche und brüderliche erbe, bis auf gänzlichen verfall aller männlichen abkömmlinge ires geſchlechtes getan. Lünig am a. o. ſ. 480. Die Heſſiſche verzicht ſtehet in meiner anleitung für die advocaten ſ. 453.

Von den verzichten der söne und manns-perſonen.

§ 3222

Wir haben auch verzichte der manns-perſonen. Als Ferdinand der II in den Oeſterreichiſchen ſtaten folgen ſollte, haben die gebrüder des kaiſers Matthias verzicht geleiſtet. Alſo hat kaiſer Joſeph verzicht geleiſtet auf die Spaniſchen lande. Imgleichen könig Philipp der Vte von Spanien auf Frankreich. So dann der herzog von Barry und Orleans auf die Spaniſche lande, welches Ludewig XIIII von Frankreich beſtätiget hat. Häberlin am a. o. ſ. 191. Diſer könig hat aber ſeiner gemalin eidliche verzicht auf Spanien nicht gehalten. Dell' Iſola Bouclier d' etat. Johann graf von Friesland tat zur gunſt ſeines erſtgebornen bruders Edzards im jare 1585 verzicht. Engelbert, graf zu Sayn leiſtete 1294 einen eidlichen verzicht auf ſeines bruders Johannes landes-anteil, König in ſelectis iuris publici noui. Vten teile ſ. 194 ſ. 199.

§ 3223

Peter von Helmſtadt leiſtet 1389 verzicht auf alle erbſchaften und anſprüche an Hannſen und Friderichen Truchſeſſen von Heldlingen ſeiner ſtifſone güter, Lünig im Reichs-archiv T. XII von der freien Reichs-ritterſchaft ſ. 218. Herzog Heinrich zu Lüneburg tat bis auf den erb- und wiederfall, wenn ſeine vettern one männliche leibes-erben abgehen würden, verzicht, Erath am a. o. ſ. 122 - 124.

§ 3224

von der verzicht iſt die ceſſien, ſamt der abdication unterſchiden.

Mit der verzicht ſind weder die abdication noch die ceſſion zu vermiſchen, ſondern beide ſind von einander unterſchiden.

§ 3225

die eheleute können ebenfalls auf die erb-gebür verzicht leiſten.

Auſſerdem können auch die eheleute auf die errungenſchaft und die ihnen aus des andern ehegattens vermögen zuſtehenden vorteile und ſtatutariſche erb-gebür verzicht leiſten, Harpprecht de renunciatione adquaeſtus conjugalis § 22 fg,, Orth am a. o. im IIIten teile tit. VII § 7, 12 ſ. 86-100. Kur-Pfälziſches landrecht IIII tit. 17 art. 2, Solmſiſches landrecht II tit. 28 § 7, Harpprecht am a. o. § 18. Jeweilen werden aber dergleichen verzichte in den landes-geſäzen nicht verſtattet, beſonders wo eine gemeinſchaft der güter und gemeines gewerb unter den eheleuten iſt, Orth am a. o. ſ. 100 fgg.

Vir

Vir und neunzigſtes haubtſtück von dem zuwälzungs- oder devolutar-rechte, wie auch den rückfalls- oder revolutar-erben, auch den rückgangs- oder regredient-erben.

§ 3226

Regredient-erben heißen diejenigen, welche nach ableben derer perſonen, welchen ſie zum beſten verzicht geleiſtet haben, zur erbſchaft gelangen, folglich nunmehr die ordnung der erbfolge auf ſie kömmt, Struvens erklärung rechtsüblicher wörter ſ. 18, 19, von Neumann de hereditatibus et ſucceſſionibus principum, ſect. II. tit. VI § 101 ſ. 74. Die regredient-erben und ſachen werden auch wiederfällig genennet, acta Hanou. T. III ſ. 105 in den beilagen. Alſo behält ſich Spanien 1720 den rückfall auf Sardinien aus, Häberlin am a. o. ſ. 347. was regredient-erben heißen?

§ 3227

Auf ſotane erben fället ipſo iure, one übergabe die erbſchaft, oder das verzihene, wie ſolches vor der geleiſteten verzicht geweſen iſt, acta Hanou. III ſ. 88 fgg. ſ. 183 fgg. und kan ihnen wider iren willen von dem lezten beſizer auf keine weiſe entzogen werden, freiherr von Cramer T. IIII opuſc. ſ. 108 fg., acta Hanou. T. III ſ. 88 fg. ſ. 91, George Heinrich Link in den conſiliis Altdorfinis reſp. 205 num. 1 fg., ſ. 880 fg., Beſold vol. IIII conſil. 171, von Ludewig in den gelehrten anzeigen T. I ſ. 828 fg., freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 108 fg., F. C. Harpprecht diſp. de regreſſu ad bona ab illuſtribus praecipue filiabus renunciata, Tüb. 1711, Frommann de exiſtentia conditionis pacti renunciatae hereditatis reſeruatiui § LXI fg. wie die erbſchaft zurück fällt?

§ 3228

wenn der ledige anfall ſich eräuget?

Dabei iſt die ſchwereſte frage: wenn der ledige anfall ſich eräuge? Es iſt wohl am beſten, daß ſolcher deutlich in der verzicht ausgedrücket werde. Daher die verzicht Amelien Eliſabeten zu Heſſen, aus dem gräflichen hauſe Hanau-Minzenberg, ein muſter eines verzichts iſt. Sie ſtehet in den actis Hanovienſibus. Diſemnach war es in der Hanauiſchen ſache vergeblich vom ledigen anfalle ſtreitfragen zu erregen, in betracht die verzicht ausdrücklich blos auf den manns-ſtamm ginge, und ſie oder ire erben die lande haben ſollten. Daher der lezte beſizer aus dem manns-ſtamme die lande und ſtamm-güter auf ſeine töchter wider den vorbehaltenen rückfall nicht bringen konnte, acta Hanou. T. III ſ. 91.

§ 3229

der rückfall beſchihet, wenn gleich in der verzicht ſolcher nicht vorbehalten iſt.

Wenn vom ledigen anfalle ſchon in der verzicht nichts ſtehet, träget ſichs doch auf dem rücken nach, daß zur zeit des falles, die erbſchaft wieder zurück fället. Weshalber auch demjenigen, welchem der rückfall zuſtehet, wider einen dritten, der die güter in beſiz hat, oder nimmet, die revocatoria zuſtehen, Moſers einleitung zum Reichs-hofrats-proceß cap. II § 102 ſ. 166 fg.

§ 3230

das rückfalls-recht im Jülichiſchen und Bergiſchen.

Die im drucke ligenden ſtreit-händel wegen des ſchloſſes und der unterherrlichkeit Broich, oder Bruch, an der Ruhr, im Bergiſchen, erwänen des devolutar-erbens. Nämlich die Jülichiſche und Bergiſche rechts-ordnung und reformation cap. LXXXXIIII will, daß ſo bald der vater, oder die mutter zur andern ehe vorſchreiten, den kindern erſter ehe das eigentum der väterlichen, oder mütterlichen habſeligkeit zufalle, und dem überlebenden

ehe-

ehegatten nur der niesbrauch verbleibe. Derowegen gedachter lezter ehegenoß über ſeine güter nicht mehr gebaren mag (§ 836-842). Sihe den Heinrich Roſental in der ſynopſi totius iuris feudalis cap. VII concl. XXXVIII und aus demſelben den Peter Stockmann de iure deuolutionis tit. I cap. XVII n. 8 ſ. 130, repertorium iuris priuati II ſ. 1147 fgg., den Carl von Mean in den obſ. ad ius ciu. Leod. obſeru. 112 fg. Dieweil nun das zugehör des hauſes und der unterherrlichkeit Broich, oder Bruch an der Ruhr, laut des von der Düſſeldorpiſchen regirung eingeholeten urtels von 1688 den 26 märz, in folgenden beſtand: 1) dem fahre auf der Ruhr, 2) dem zolle, 3) dem waldhaber, 4) den rauchhünern, 5) dem plaz-gelte von den auf das ufer der Ruhre und ſonſt auf öffentlichem plaze geſchütteten kolen, 6) der gerechtigkeit der markgrafſchaft und was der anklebet; ſo konnte der vater, nachdem er zur andern ehe geſchritten war, weder über das ſchloß Bruch, noch deſſen zugehör zum nachteile der kinder erſter ehe weiter nicht gebaren, mithin weder eine teilung noch ſonſt etwas vorkeren; ſintemal die andre ehe ihm die hände band, wenn ſchon aus der andern ehe keine kinder vorhanden waren.

§ 3231

Unter dem rückfalls-rechte ſind nur die ſtammgüter, keinesweges aber das farniß begriffen, Melch. Voets de iure reuolutionis cap. IIII n. 11 fg. ſ. 9, des herrn profeſſors Johann Jacob Sorbers diſp. de iure reuolutionis cap. II § 21 ſ. 25 fg., anerwogen das rückfalls-recht darin beſtehet, daß die unbeweglichen güter auf diejenige lini, von welcher ſie herrüren, zurück fallen ſollen, Sorber am a. o. cap. I § 8 ſ. 11, wovon dasjenige

welche güter zu dem rückfalls-rechte gehören?

worin ſolches beſtehet?

rückfalls-recht unterſchiden iſt, kraft deſſen das aus den gütern empfangene wieder dahin fället, wie die gebrüder von S. in Schwaben vermittels des vergleiches vom 18 mai 1746 ſich den rückfall von ieder mume, oder baſe an 4500 fl. vorbehilten, wenn ſie one kinder ſtürben; auch in der eheſtiftung zwiſchen Johann Ludewigen von S. und deſſen braut Julianen Sophien von L. der rückfall der 2000 fl. heirats-gelter 1742 ausbedungen wurde.

§ 3232

wie das rückfalls-recht beſchrenket werden kan?

Die Jülichiſche landes-ordnung vom jare 1555 ſchränket cap. LXXXVIII ſ. 72 das rückfalls-recht durch ein zuläſſiges geſchäft, welches vorhanden ſeyn kan, ein, geſtalt darin verordnet iſt: in allen und ieden obbeſtimpten fällen der erbfolgung und ſucceſſion - - erbt ieder nächſt geſipt freund, einer oder mehr des abgeſtorbenen haab und gut, wo kein zuläſſig geſchäft vorhanden iſt, on unterſcheidt männlichs, oder weiblichs-ſtammen, es rüre die ſipzal von einem bande her, oder zweien. Mit dem ausdrücklichen vnterſcheid, daß nach alten herkommen vnd gebrauch vnſer fürſtenthumben Jülich und Berg, die güter fallen und erben ſollen hinter ſich an die nächſten erben, daher ſie kommen, freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 462, Melchior Voets de iure reuolutionis cap. I num. 4 ſ. 2, und in der hiſtoria iur. ciu. Iuliac. et Montenſ. ſ. 4, Sorber am a. o. cap. II § X ſ. 13 fg.

§ 3233

woher das rückfalls-recht zu leiten iſt?

Das rückfalls-recht flüſſet ebenfalls aus dem grund-ſaze wegen erhaltung des geſchlechtes, folglich daſſelbe nicht verſtattet, daß, ſo lange iemand von einem ſtamme vorhanden iſt, die güter an einen gedeihen, der von ſelbigem gar nicht abſtammet, immaßen

immaßen dann auch die gleichheit des namens der erb-tochter ihr durch die landes-geſäze anerwachſene erbfolge nicht entzihen darf, vilweniger ſolches durch eine ſchenkung wider die landes-rechte beſchehen mag, ſintemal dasjenige, worauf der andre ein recht hat, nicht verſchenket werden kan.

§ 3234

In abſicht auf die ſeiten-verwandten gebitet die Jülichiſche landes-ordnung cap. LXXX § 1: Da nun vater und mutter nicht am leben; ſo erben die verlaſſenen güter ſo väterlichen ſeiten an das verſtorbene kind kommen ſeynd, ahnherr und ahnfrau von dem vater voran, desgleichen die haab und güter von mütterlicher ſeiten ahnherr und ahnfrau von der mutter auch voran ꝛc. Voets cap. 6 n. 2 ſ. 15, Sorber am a. o. cap. II § 15 ſ. 18 fg.

wie es desfalls im Jülichiſchen bei den ſeiten-verwandten

§ 3235

In betref des ſtif- und halb-geſchwiſters iſt daſelbſt cap. XXXIIII verſehen „und da ſie allein van „vater geſchweſtriget ſeynd, und ihre kinder erben „voraus der abgeſtorbenen perſon haabe und gü„ter, ſo von väterlicher ſeiten an diſelben perſonen „kommen ſeynd - - und die kinder, ſo allein von „der mutter geſchweſtriget ſeynd, oder ihre kinder „erben voraus derſelben perſon haabe und güter, ſo „von mütterlicher ſeiten an dieſelben perſonen kom„men ꝛc.„ woraus ſich der unwidertreibliche ſchluß erbricht, wasmaßen das halb-geſchwiſter mit ausſchlüſſung des ſtif-geſchwiſters im väterlichen vermögen folge; hergegen das ſtif-geſchwiſter ſein mütterliches allein behalte, und das halb-geſchwiſter davon ausſchlüſſe, Voets am a. o. cap. II § 6 ſ. 6, und in der hiſtor. iur. ciu. Iuliac. num. 41, 71, 73 ſ. 29, Sorber am a. o. cap. II § 17 ſ. 21 § 18 ſ. 22-23.

imgleichen dem ſtif-geſchwiſter, gehalten werde?

§ 3236

Was für rechts-mittel diſsfalls zuſtehen?

Demjenigen, welcher, vermöge des rückfalls-rechtes, ein ſtamm-gut in anſpruch zu nemen genötiget iſt, ſtehet eine dingliche klage wider den beſizer deſſelben zu, und zwar die vindication, gleich der feudi revocatoria, anerwogen die fideicommiſſarien, als eigentümer des fideicommiſſes, angeſehen worden, von Wernher P. VI. obſ. for. CCCCLXXXIIII, Chriſtian Wildvogel de fideic. famil. nobil. cap. XIII num. 62 ſ. 583, und num 71 ſ. 585, wenn ſchon der veräußernde noch nicht ausgeklaget worden iſt, Knipſchildt am a. o. num. 72. Der dritte beſizer ſotaner güter darf auch nicht an die erſtattung des wertes gedenken. Es kan darnebſt die verjärung nicht entgegen geſtellet werden, wenn nur von zeit der dem kläger angefallenen ſtamm-güter und deren erbfolge noch keine dreißig jare verſtrichen ſind, Struve in den elementis iur. feud. cap. XIIII § CCCLXXXXII ſ. 413 ſ. 417.

Von dem vorbehaltenen rückfalle der eheſteuer.

§ 3237

Der rückfall des braut-ſchazes wird öfters vorbehalten.

Der rückfall des braut-ſchazes, wenn nämlich die ehefrau one erben ſtirbet, wird ſowohl öfters in den eheberedungen vorbehalten, als auch in den geſchlechts-verträgen feſtgeſezet, wie ſolches aus vilen beiſpilen in den vorhergehenden §§ erhellet. Diſemnach wurde in der Hanauiſchen erb-vereinigung vom jare 1610 § 26 der wiederfall der beſtatteten und one leibes-erben verſtorbenen gräflichen Hanauiſchen töchter vorbehalten, welches auch auf die unbeſtatteten töchter erſtrecket wurde, und ſollte ire beſtattung dem ſtamme nicht entwendet, noch entzogen werden.

§ 3238

§ 3238

In der zwiſchen Hanß graf von Thüngen mit der frei⸗fräulein Marien Johannen Fauſtin von Stromberg am $\frac{5}{15}$ jänner 1678 errichteten ehe⸗beredung wurde der fräulein braut der rückfall ires braut⸗ſchazes an 4000 fl. Rheiniſcher wärung aus⸗bedungen, welchen auch nachher der herr graf von Elz⸗Kempenich, genannt Fauſt von Stromberg, namens ſeiner frau gemalin von dem ritter⸗haubt⸗mann von Thüngen foderte, und zwar als dem lehn⸗erben; immaßen beſagte braut⸗gift auf das lehn Zeitlofs mit lehn⸗herrlicher bewilligung des fürſtl. hauſes Brandenburg⸗Onolzbach, auf gehelung der gevettern, als lehns⸗folgern, verſichert worden war.

§ 3239

Es iſt nötig deshalber im ehe⸗brife abrede zu treffen. Daher in vilen ehe⸗ſtiftungen aus Fran⸗ken und am Nieder⸗Rheine der rückfall ausbe⸗dungen ſich findet. Freiherr von Cramer opuſcul. IIII ſ. 459 ſqq.

§ 3240

ob die braut⸗gift des wit⸗tumes unge⸗achtet an der witben erben außer Sach⸗ſen zurück falle?

Jeweilen entſtehet die frage: ob in Franken und am Rheinſtrome nach ableben einer gräflichen, oder adelichen witbe, des genoſſenen leibgedinges ungeachtet die heirats⸗gelter an der witbe erben zu⸗rück fallen? Einige bejahen diſe frage in der maße, daß wenn gleich nichts ausbedungen wäre; den⸗noch die braut⸗gift zurück falle, angeſehen der Sächſiſche ſaz: „daß durchs leibgeding die mit⸗„gift verſchlungen werde,„ im Reiche nicht anſchlü⸗ge; bevorab es geſchähe, daß ehemänner ire ehe⸗gattinnen von dem ausgelihenen heirats⸗gelte das intereſſe zögen, auch die ſchuldener von der ehe⸗genoſſin quittiret würden. Daher die O. M.

von S. behaubtet, daß ungeachtet ſie das leibgeding genöſſe; dennoch die 6000 fl. heirats-gelter ihr zugehöreten und verbliben.

Fünf und neunzigſtes haubtſtück
von der
abfindung der nachgebornen söne.

§ 3241

wie die abfindung der nachgebornen söne genennet wird?

Die abfindung der nachgebornen söne, nennete man vor zeiten leibzucht (libzucht), Kuchenbecker coll. XII ſ. 414, erbgehalt, abbannung, hindanweiſung; im ſtats- und lehnrechte heißet diſes: deputat, apanagium, Kopps vorrede zu des herrn prof. Pütters opuſc. de augendo apanagio auctis reditibus natu maximi filii penes quem imperium eſt, Jena 1745, 4, § XII ſ. 28 fg., von Ludewig in der erläuterung der göldenen Bulle IIten teile ſ. 531.

§ 3242

worinn ſelbige beſtehet?

Die verſorgung der nachgebornen beſtehet in reichung eines notdürftigen unterhaltes aus demjenigen hauſe, welches die älterliche verlaſſenſchaft bekommen hat.

§ 3243

wo ſie ſtatt hat?

Die abfindung hat überall ſtatt, wo iemand foderung an etwas zu machen hat; daher kommen ſowol die witben, als töchter, ſchweſtern, brüder ꝛc. hirbei vor. Die abfindung der nachgebornen kan für den Römiſchen pflichtteil nicht gehalten werden, ſondern man richtet ſich bei der beſtimmung des unterhaltes und der abfindung nach den geſäzen, gewonheiten, familien-verträgen und gedingen, auch lezten willens-verordnungen. Man ſihet hirbei auf die würde des hauſes, die einkünfte und beſchaffen-

heit

heit der güter, vilheit der kinder, theurung der zerung und andre zufällige umſtände. Die abſicht der abfindung iſt die erhaltung der güter und des geſchlechtes. *deren abſicht.*

§ 3244

Zwene adelichen in Ober-Heſſen waren bei iren großen gütern mit vilen ſönen und töchtern geſegnet. Alſo hatte George Rudolph S. zu S. ſechs ſöne. Den beiden älteſten verlihe er die güter. Von den andern viren ward ein ieder mit 6000 fl. abgefunden. Es verſtarben aber zwene vor dem vater, mithin zogen ſie keine abfindung. Hirauf ſtiftete George Rudolph 1701 einen lezten väterlichen willen, darin er die zwene älteſten ſöne zu erben der güter einſezete, den beiden jüngſten aber einem ieden 6000 rthl. oder 300 rthlr. järliches intereſſe davon auswarf. Der jüngſte abgefundene heiratete und zeugete zwo töchter. Der Johann Philipp blieb im krige und war unverehlichet. Die nur gedachten töchter foderten nicht allein ires verſtorbenen vaters capital der 6000 rthlr.; ſondern machten auch anſpruch auf den anteil der abfindung ires verſtorbenen vaters bruders Johann Philippens

George Rudolph † 1705

Carl Ludewig bekömt die haubtgüter, beklagter	Johann George erhält die übrigen güter †	Johann Philipp bleibet 1703 bei Speier	Friderich Wilhelm † 1719 zwo töchter die klagen.

Sihe die geſchichts-erzälung beim herrn profeſſor Pütter in der erläuterung des proceſſes der höchſten Reichs-gerichte ſ. 229 fg. Nachdem diſe ſache vom Reichs-hofrate 1746 an die landes-regirung

zu

zu Marburg verwiſen worden war, erfolgete ein vergleich. Ich glaube nicht, daß wegen des Johann Philipſen die klage einen grund hatte.

§ 3245

Wilhelm Burghart S. zu S. hatte fünf ſöne und ſiben töchter. Die zwene älteſten namen die güter an, verlißen aber nur töchter. Auf einen der abgefundenen filen darauf alle güter, nachdem zwene davon ebenfalls in die ewigkeit one kinder verſezet waren. Die ſchweſtern frageten: haben wir etwa teil an der verſtorbenen brüder abfindungs-geltern, die den gütern bisher zugefallen ſind? Die antwort war, nein! Wie aber gehet es: wenn eine ſchweſter ledig verſtirbet? ihr capital aus den gütern fället wieder dahin.

§ 3246

wie es dißfalls in der Neumark ꝛc. gehalten werden ſoll?

Inhals der Königlich-Preußiſchen und Kur-Brandenburgiſchen verordnung für die ritterſchaft der Neumark Sternberg und incorporirten creiſen vom 14ten aug. 1724, beim Mylius im corp. conſtit. March. T. II abt. V ſ. 157 ſoll von den ſönen, oder andern ſucceſſoren gegen 2 rthlr., wenn ein ieder von inen von dem werte des guts behält, einer ieden tochter der dritte taler gegeben werden, iedoch wenn die töchter vil, der ſöne, oder anderer ſucceſſoren aber wenig ſind, ſollen die töchter mit $\frac{2}{3}$ vom werte des gutes ſich begnügen laſſen, und den männlichen ſucceſſoren $\frac{1}{3}$ bleiben, Joh. Joach. Schoepfers diſp. de alimentis et dote filiarum nobilium ex feudo praeſtandis.

§ 3247

auch dem weichbilde Cotbus?

In dem Weichbilde von Cotbus § 72-74 erhält iede tochter, wenn der ſon 3 rthlr. bekömmt, nur 1 rthlr. aus den gütern; iedoch wofern der töchter ſo vile ſind, daß die nach diſem fuße ihnen angewi-

ſenen

ſenen anteilen die hälfte vom werte des gutes überſtigen, alsdann müſſen die töchter mit der hälfte desſelben zu gleichen teilen ſich begnügen laſſen.

§ 3248

Unter abgeteilten und abgefundenen kindern iſt kein unterſchid, Hart de commentitia apanagii et paragii diſtinctione § 4 ſ. 61 T. IIII vol. 2, und fürnämlich der ſelige V. K. herr Kopp in der vorrede zu des herrn prof. Pütters abhandelung de augendo apanagio. Sihe indeß in meinen elementis iuris publ. Haſſiaci cap. VII, § 58 fgg., was Heſſen-Rotenberg deshalber für ſtreit erreget hat. unter abgeteilten abfindungen iſt kein unterſchid.

§ 3249

Wenn der überbleibende ehegaet ſich wieder verheiratet, muß er ſich mit den kindern erſter ehe nach vilen landes-geſäzen abfinden und mit ſelbigen abteilen (§ 845 fg. § 932 fg. § 939) corpus conſtitutionum regio-Hollat. I band ſ. 161 fg. 1749, 4to, vormünder-ordnung für das herzogtum Hollſtein und königliche Teutſche lande vom 13ten ſept. 1743, repertorium iuris priuati I ſ. 6 fg. ſ. 32 fg. ſ. 67 fg. Sotane abteilung wird auch ein ausſpruch genennet ſ. 367 fg., Lübeckiſches ſtadtrecht lib. II tit. II art. 31, 33, Steins abh. des Lübeckiſchen rechtes im IIten teile ſ. 311-337 fg. wenn die abfindung bei eheleuten ſtatt findet?

Sechs und neunzigſtes haubtſtück

von den erſten vir wochen

oder dem dreiſigſten

§ 3250

Von dem tage des verſtorbenen, deſſen erbſchaft man bekömmt, werden vir wochen gerechnet. Diſe zeit heißet bei den Sachſen der dreiſigſte, Horn de

de die triceſimo, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Saxon. ſ. 188 fgg. num. 52, Lübeckiſches ſtadtrecht II art. 37. In hiſigen landen nennet man es die erſten vir wochen, darin der gemeine mann wegen der trauer des nächſten verſtorbenen ſich des ausgehens und beſuchung der kirche enthält.

§ 3251

woher der dreiſigſte ſeinen urſprung hat?

Der dreiſigſte hat ſeinen urſprung von dem ſeelen-geräte, welches dem verſtorbenen gehalten, und am dreiſigſten nach dem abſchide des verſtorbenen vollendet wurde, Dreyer am a. o. ſ. 109*, Altzelliſcher Chronicken IIIter teil, ſ. 164 * 167, VIIIter teil ſ. 237 ſ. 659. Man pfleget ſolchen noch zu beobachten, das feierliche leichen-begängnis, wo eine beiſezung vorhergegangen iſt, ſo dann anzuſtellen, die teſtamente feierlich zu eröfnen, Hohenloiſches landrecht IIII tit. 9 § 2 ſ. 158 und VI tit. 5, Stein in der einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit § 204 ſ. 254 fg.

§ 3252

wie die verſigelung beſchihet?

Binnen diſer zeit muß die verſigelung beſchehen, dafür der hinterblibene ehegatt, oder ein andrer, auch amtshalber, ſorgen muß. Sie beſchihet entweder] von der oberkeit, ſowohl auf erſuchen, als auch amtshalber, geſtalt dann in der F. H. Caſſeliſchen jüden-ordnung vom jare 1749 § 16 ſ. 12 fg., diſes leztere den oberkeiten beſonders aufgeleget und befolen iſt. Morell de iure ſtatutario Auguſtano circa obſignationes, Carl Gottl. Knorrens diſp. de obſignatione iudiciaria cap. II § 1 ſ. 15, oder 2) bei adelicher gerichts-herrſchaft vom gerichts-halter im beiſeyn zwener gerichtsſchöppen, oder 3) kan ſie von einem notarien, und deſſen zwenen gezeugen verrichtet werden; oder 4) man läſſet ſolche durch drei erbare männer beſorgen, oder

5) die

5) die miterben ſelbſt mögen beſigeln, iedoch gibet alsdann der, welchem das petſchaft zuſtehet, ſolches zu vermeidung alles verdachtes von ſich.

§ 3253

Die gerichtliche verſigelung tritt alsdann den übrigen vor, wo der verſtorbene herrſchaftliche gelder, oder amtsſachen hinter ſich gehabt hat. Stirbet eine partei zu Wezlar; ſo verſigelt das kammer-gericht, von Ludolf de iure camerali ſ. 21. Wie aber? wenn iemand einen gedoppelten gerichts-ſtand hat? oder wenn einer bei zweien collegiis ſtehet? z. e. bei der univerſität und dem geiſtlichen conſiſtorio. Als der profeſſor und ſuperintendent, auch conſiſtorial-rat von Bilenfeld zu Giſen das zeitliche geſegnete; entſtand desfalls ein lebhafter ſtreit. Nach ableiben des herrn Reichs-hofrats-präſidentens, grafens von Wurmbrand, maßete ſich das Nider-Oeſterreichiſche land-marſchall-amt zu Wien der verſigelung an, weiln der herr graf ein Oeſterreichiſcher landſaß geweſt wäre. Allein da er keine land-marſchalls-ſachen bei ſich hatte, ſo war deſſen verſigelung unſtatthaft, ſondern gebürete diſelbe dem Reichs-hofrate, wie ich in einem beſondern bedenken ausgefüret habe. Sihe auch des herrn profeſſor Pütters rechtliche vorſtellung wegen des herrn grafens Johann Wilhelm von Wurmbrand verlaſſenſchaft 1753 fol. Der größere richter gehet dem geringern desfalls vor. Sind beide gerichte gleich, alsdenn verſigeln alle zwei. Daß die Römer die erbſchafts-ſachen ebenfalls verſigelt haben, ſolches zeiget herr H. R. Grupen in den obſeruationibus conficiendi acta et teſtamenta ſ. 134. Von der verſigelung iſt die beſigelung der teſtamente unterſchiden. In dem benachbarten Kur-Cölniſchen Sauerlande, auch dem

wenn die gerichtliche verſigelung vortritt?

die verſigelung war auch bei den Römern nicht unbekannt.

unter-und ober-ſtifte Cöln und der grafſchaft Arens-berg, fertigen die geiſtlichen iren lezten willen fol-gender geſtalt: Sie ſchreiben ſolchen eigenhändig nider, beſigeln und unterſchreiben denſelben. Dar-auf wird derſelbe auswendig von ihnen verſigelt, und einem notarien nebſt zwenen zeugen verſigelt vorge-leget. Jener ſezet das präſentatum darauf. Der darin bemeldte vollziher des lezten willens, wird vom teſtirer bekannt gemacht, daß er der darin benimte vollſtrecker ſey. Binnen ſechs wochen nach er-folgtem ableben des teſtirers muß der vollziher den lezten willen dem officiale zur beſtätigung überbrin-gen. Verſäumet er diſes; ſo iſt die verlaſſenſchaft dem fiſco verfallen. Auf die beſchehene eröfnung kömmt der ſigeler und eröfnet das teſtament, ferti-get auch das inventarium. Was an den unkoſten nicht aufgehet, das bekommen die erben richtig. Die Laien müſſen übrigens im Cölniſchen blos nach fürſchrift der Römiſchen rechte teſtiren.

§ 3254

wenn zur verſigelung zu ſchreiten iſt?

So bald der ſterbfall ſich eräuget, oder der wit-be die nachricht davon zukommet, muß zur verſige-lung geſchritten werden; daher es ein feler iſt, ſol-che bis auf den andern tag zu verſchiben.

§ 3255

wer entſigelt?

Wer verſigelt hat, entſigelt nach den vir wochen wieder. In den fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen landen iſt die verſigelung geboten, dafern unmün-dige ſich unter den miterben befinden. Der le-bens-unterhalt und das nötige geräte wird ieman-den anvertrauet. Iſt er aufgezeret, wird zu dem ende entſigelt, und zwar von dem, welcher verſigelt hatte.

§ 3256

wer für das begräbnis ſorget?

Hirnächſt muß das begräbnis beſorget werden, der nachfolger an landen, lehn-und ſtamm-gütern,

pfleget

pfleget bei dem hohen adel für das begräbnis zu ſorgen (§ 1037). Iſt ſtreit darüber, ſtehet die leiche ſo lange, iedoch wohl verwaret, bis die ſache beendiget iſt. Als 1609 der lezte herzog Johann Wilhelm zu Cleve ſtarb, wurde er erſt am 20ten octobr 1629 zu Düſſeldorf durch Brandenburg und Pfalz begraben. Im jare 1654 verblich der lezte herzog zu Pommern (§ 1028), Schweden und Brandenburg lißen ihn erſt nach 17 jaren beerdigen, Köhlers münz-beluſtigung im VIIIIten teile ſ. 342. Sodann gebüren der witbe und den hausbedinten die trauer, wenn ſolches wegen der lezteren nicht verboten iſt. Inhalts der fürſtl. Heſſen - Caſſeliſchen verordnung vom 9ten dec. 1748 darf den bedinten und hausgenoſſen weder ganze, noch halbe trauer, noch gelt dafür, bei 50 rthlr. ſtrafe gegeben werden, die Kur-Sächſiſche verordnung beim Menken im ſyſtemate iuris ciuilis ſ. 996 gebeut eben diſes. Daß der witbe, auch der ſtifmutter die trauer-kleider gebüren, iſt nicht blos Sächſiſch; immaßen auch außer Sachſen die trauer für das ſterbe-haus, und die witbe, kinder, das geſchwiſter, die bedinten, und das haus-geſinde unter die leichen-koſten gehöret, Joh. van Someren de iure nouercarum cap. VIII §. 3. ſ. 114 fg.

§ 3257

Weiter wird das geſinde ehrenhalber binnen diſer zeit nicht abgeſchaffet. *das geſinde bleibet in den vir wochen,*

§ 3258

Ferner kan der erbe nicht angeſtrenget werden, ſich zu erklären; endlich wird nach dem dreiſigſten das teſtament feierlich eröfnet und zur teilung geſchritten. Nicht weniger iſt die haushaltung darauf aus gemeinen koſten zu beſtreiten. Daß aber die entſigelung mit bewil- *und der erbe kan nicht angeſtrenget werden wegen antretung der erbſchaft ſich zu erklären.*

bewilligung aller intereſſenten privatim beſchehen könne, wollen zwar beſagter Knorre am a. o. § 8 ſ. 27, imgleichen der von Leyſer ſpec. CCCLXIIII med. 5 ſ. 709 vorſpigeln. Allein diſes gehet nicht an, außer in dem falle, wenn die miterben ſelbſt vom anfange verſigelt haben.

wer entſigeln muß?

Siben und neunzigſtes haubtſtück

von der vorbeilaſſung der erbſchaft, (abdication).

§ 3258 a

Es iſt eine klugheit, daß man jeweilen anſtatt der ceſſion ſich der enthaltung bedine. So wären des königes Friderichs in Schweden majeſtät näher zur grafſchaft Hanau geweſen, als ſeines nachgebornen bruders des izt regirenden herrn landgrafens Wilhelms fürſtliche durchlaucht. Allein höchſtgedachter könig abdicireten. Daher waren höchſtbeſagter herr landgraf nunmehr der nächſte. Und haben einige, und ſo gar eine gewiſſe juriſten-facultät ganz unſchicklich die ceſſion und abdication für einerlei gehalten, acta Hanouienſia II ſ. 227, III ſ. 183 fgg. Denn durch die ceſſion trete ich in des cedentens recht; hingegen bei der abdication trete ich in deſſen recht nicht, einfolglich bin ich weder deſſen, noch ſeiner vorfaren handlungen zu leiſten verbunden (§ 3224).

Acht

Acht und neunzigſtes haubtſtück von den verzeichniſſen (inventarien) und eidlichen ſpecificationen.

§ 3259

Die verſigelung wird zu der form des inventarii gerechnet, Knorre am a. o. cap. II § II ſ. 17, Lembke de obſignatione iudiciali. Das inventarium iſt ein feierliches verzeichnis alles desjenigen, was einem andern zugeſtanden hat. Da hingegen die eidliche ſpecification eine ordentliche und genaue aufzeichnung gewiſſer ſachen iſt, deſſen richtigkeit mit einem eidſchwure erhärtet wird. Die behörige inventur wird für ein gutes mittel wider alle unordentliche vermiſchung der güter geachtet.

was das inventarium iſt?

§ 3260

Bei den Teutſchen geſchah das verzeichnen der erbſchafts-ſtücke ſelten, immaßen der erbe über den betrag der erbſchaft nicht verbunden war, Schilter exerc. 28 § 151, Knorre am a. o. cap. II § II, (b) ſ. 18. Wenn aber ſtreit über die erbſchaft entſtund, wurde ein eidliches verzeichnis zugelaſſen, Heineccius in elementis iur. Germ. lib. II tit. X § 305, von Leyſer ſpec. 365, Streckers diſp. de ſpecificatione iurata cap. I § 2, Mollers Semeſtr. lib. II cap. 14 num. 3.

bei den Teutſchen war das verzeichnen der erbſchafts-ſtücke ſelten.

§ 3261

Zum nachteile der gläubiger, des pflichtteiles, auch des öffentlichen und gemeinen beſtens, kan die fertigung des inventariens von dem erblaſſer nicht nachgelaſſen werden, Knorre am a. o. cap. II § V ſ. 25, Dr. Orth im VIten teile tit. 3 § 1 ſ. 62 fg.

wenn das inventarium von dem erblaſſer nicht nachgelaſſen werden kan?

§ 3262

wenn ehegatten dergleichen

Oefters müſſen die zur andern ehe ſchreitenden ehegatten, wenn kinder aus erſter ehe vorhanden ſind, oder die erbſchaft des verſtorbenen, auf deſſen erben zurückfället, ein inventarium errichten, Kur-Mainziſches land-recht tit. VI § 1, 3. Den geehrten perſonen wird ein eidliches verzeichnis zugelaſſen, tit. VI § 1. Bevor ſolches beſchehen iſt, dürfen die geiſtlichen die verlobten nicht aufrufen, § 2. Immittels ſind die ältern, welche in irer kinder gütern den niesbrauch haben, zu keiner inventur, noch rechnung verbunden, ſo lang ſie nicht zur andern ehe ſchreiten, § 5, tit. VII § 7 ſ. 16, Hohenloiſches land-recht V, tit. 3 § 3 ſ. 177, Orth im dritten teile, tit. 4 § 6 ſ. 44 fg. Von der berechnung derer nuzungen, welche bei der endigung der ehe dem manne, oder deſſen erben, und dem eheweibe, oder deren erben aus dem brautſchaze gebüren, ſihe meine anfangsgründe im IIIten teile ſ. 122 fgg.

§ 3263

errichten müſſen?

Beſage der fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen verordnung vom 29ten april 1754 ſoll ebenfalls der ehegatt, welcher nach ableben des andern ſich wieder zu verheiraten willens iſt, das ordnungs-mäßige inventarium bei der gerichtlichen anzeige der ehe vor der einſchreibung iedesmal bei den gerichten einlifern. Inhalts der verordnung vom 26ten jänner und 6ten merz 1751 wegen würderung der inventarien-ſtücke, ingleichen vom 29ten april 1754 ſoll die befolne ſchäzung von den beweglichen ſachen verſtanden werden, welche nämlich aufbehalten, und nicht nach dem ermeſſen des vormundens, oder der oberkeit ſogleich zu verkaufen ratſam geachtet werden. Laut der verordnung vom 24ten aug. 1748 ſollen alle vormundſchaftliche inventarien öffentlich errichtet,

tet, und bei perſonen, welche iren gerichts-ſtand bei den untergerichten haben, in der ſtadt Caſſel zwene aus den gelehrten ſchöppen, nebſt dem ſtadtſecretarien, auf dem lande aber die beamten darzu genommen werden, und die geehrten perſonen, welche iren gerichtsſtand bei der regirung haben, des endes einen commiſſarien von der regirung zu bitten ſchuldig ſeyn. Sihe meinen unterricht von urteln und beſcheiden ſ. 373 fgg.

§ 3264

Allermaßen aber die tage-gelter ſotaner inventirer zu hoch anlaufen mögten; ſo wird erſt alles aufgeſchriben, und diſe ſchrift den commiſſarien nachher vorgeleget, um nachzuſehen, daß alles ſich darin befinde. Auf diſe Art iſt die commiſſion bald fertig. Ein ſolches nennet man das rectificirte inventarium. was ein rectificirtes inventarium heißet?

§ 3265

In Frankfurt am Maine hat nur das gerichtliche inventarium ſtatt, Dr. Orth am a. o. im Vten teile ſ. 475 und VIten teile ſ. 57 fgg. ſ. 69, und muß darum bei 20 fl. ſtrafe innerhalb monatsfriſt nach dem tödtlichen hintritte des verſtorbenen nachgeſuchet werden. Es müſſen auch die leibzüchter auf der eigentümer begeren die güter inventiren laſſen, Orth im IIten teile tit. VI § II ſ. 569 fg., IIIten teile tit. 4 § 6 ſ. 44 fgg. ſ. 609 fg., iedoch der vater nicht, bevor er zur andern ehe ſchreitet. Dahingegen die mutter gleich nach ires ehemannes todte, wenn ſie die vormundſchaft über ire kinder annemen will, ein öffentliches inventarium durch die gerichts-perſonen errichten laſſen muß, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 209, cap. 212. was für ein inventarium in Frankfurt zuläſſig iſt?

§ 3266

wie es in Oſtfrißland desfalls gehalten wird?

Vermöge des Oſtfriſiſchen landrechtes II cap. 186 können des ehemannes erben wohl ein inventarium aller güter errichten, obgleich die nachgeblibene ſchwangere witbe im beſize derſelben bleibet.

§ 3267

wenn der fiſcus dergleichen errichtet?

Wenn dem fiſcus erbloſe güter zufallen, hat ſelbiger ein inventarium fertigen zu laſſen, Stryk de ſucceſſione ab inteſtato diſſ. V cap. I § 53 fg., wenn er dißfalls keine beſondere freiheitsbrife erhalten hat, wie z. e. Frankfurt am Maine, Orth im IIten teile, tit. II § III ſ. 115.

§ 3268

wenn weiter die inventarien nötig ſind?

Die inventarien ſind ebenfalls nötig bei der abſonderung der güter, bei concurſen ꝛc., Orth im IIIten teile tit. VII § 7 ſ. 87 fg., bei der zuſtiftenden einkindſchaft (§ 925), Solmſiſches landrecht II tit. 20 § 4, Kur-Mainziſches landrecht tit. II § 4-6 ſ. 3 fg., Orth III tit. X § 5 ſ. 192, Joh. Adolph Beyers diſp. de vnione prolium ſ. 27; nicht minder haben die teſtamentarien und vormunden dergleichen errichten zu laſſen, Oſtfriſiſches landrecht II cap. 216, Orth III ſ. 410, und im VIten teile tit. III § 1-4 ſ. 61 fg., Seifarts von Klettenberg diſp. de beneficio inuentarii.

§ 3268 a

der inhalt eines inventariens.

Ich will die titel nach einem vor mir ligenden inventario hirher ſezen: 1) an unbeweglichen gütern, und zwar den ritter-gütern und deren zugehörungen, 2) an auswärtigen frei adelichen höfen, 3) an zehnten an auswärtigen orten, 4) an zinſen und gefällen an auswärtigen orten, 5) an land- und waſſers-zoll-gefällen, 6) an geſchmuck und koſtbarkeiten, 7) an gold und ſilber, 8) am gelte,

9) an

9) an briſſchaften und urkunden, 10) an activ-ſchulden, 11) an paſſiv-ſchulden, 12) an zinn, 13) an kupfer, 14) an meſſing, 15) an prinz-metall, 16) an blech-werke, 17) an kleidung, 18) an leinen-geräte, 19) an bett-werke, 20) an tapezereien und wollen, 21) an gewehr, 22) an eiſen-werke, 23) an glas-werk, 24) an porcellain, 25) an steinernen geſchirren, 26) an irdenen geſchirren, 27) an beinwerk, 28) an holzwerk, 29) an früchten, 30) an fütterung, 31) an vih, 32) an büchern, 33) an ſchif und geſchirre, 34) an orangeri.

Neun und neunzigſtes haubtſtück von der bedenk-zeit eine erbſchaft anzunemen.

§ 3269

Die Teutſchen landrechte bleiben dißfalls nicht ſträcklich bei den Römiſchen geſäzen, ſondern ſezen meiſtenteils eine kürzere zeit, wie dann das Kur-Mainziſche landrecht tit. XV § 2 ſ. 31 drei monate hirzu beſtimmet. Und bei den ämtern werden wohl gar acht tage darzu verſtattet.

Hundertes haubtſtück von der abſonderung der güter, inſonderheit des erbe vom ſtamm-gute, auch dem lehne.

§ 3270

Die abſonderung der güter beſchihet, wenn diſe von mancherlei arten und rechten aus begründeten urſachen von einander geſchiden werden. Diſemnach ſezet die abſonderung der güter eine beſche-

wenn die abſonderung der güter beſchihet?

beſchehene vermiſchung derſelben voraus. Der endzweck derſelben iſt: daß ein ieder das ſeinige bekomme, und die verbindlichkeiten von einander getrennet werden, Chriſtian Gottfrid Hofmanns diſp. de iure ſeparandi allodium a feudo, Frankfurt an der Oder 1727, cap. I ſ. 7 fg.

§ 3271

die veranlaſſung darzu geben vile,

Die tribfedern der abſonderung ſind mancherlei, nämlich entweder die gläubiger des erblaſſers und des erbens, oder die egegatten, die lehn- und erbfolger, auch der lehnherr, imgleichen die kinder und anverwandten, wenn z. e. ein ehegatt nach des andern abſterben mit deſſen hinterlaſſenen erben abzuteilen hat. Sodann die begangenen verbrechen, Joh. Tobias Carrach in den differentiis iuris Romani et German. in beneficio ſeparationis, Halle 1740.

§ 3272

auch die eheweiber, die andre ehe,

Das eheweib kan die abſonderung der güter von ires ehemannes vermögen in gewiſſen fällen ſuchen, ſowohl bei deſſen lebzeiten, als auch nach deſſen abſterben, wenn die gemeinſchaft der güter und andre urſachen ſolche nicht behindern, Harpprecht de renunciatione adquaeſtus § 134, 141 fg. Nicht minder kan ſelbige durch die vorzunemende anderweite ehe veranlaſſet werden. Diſe abſonderung muß gerichtlich, auch in gewiſſer zeit bei verluſt derſelben, Harpprecht am a. o. § 19 fg., Orth ſ. 86 fg., geſuchet werden, Frankfurtiſcher reformation IIIter teil, VII tit. § V-VIII, VIter teil tit. I § VII-VIIII.

§ 3273

die verzichtsleiſtung, auch entſagung auf des andern erbſchaft,

Die abſonderung der güter kan außerdem durch die verzicht und entſagung auf des andern erbſchaft verurſachet werden, Orth im IIten teile, tit. VI

§ II

§ II ſ. 558, IIIten teile, tit. VII § 5 ſ. 72 fg., um z. e. mit deſſen ſchulden-laſt nicht beſchweret zu werden, Harpprecht de renunciatione adquaeſtus coniugal. § 90 fg., Orth am a. o. und im VIten teile tit. I § VII-VIIII ſ. 20, Mühlhäuſiſche willkür vom jare 1692 im IIten buche art. LXXVIIII § 11 art. VII § 1 fg., IIIIten buche, art. XX § 8, art. XXI § 4.

§ 3274

Die abſonderung des erbes von dem ſtamm-gute und dem lehne iſt nach der theori ſehr leicht; hingegen in der anwendung mit vilen ſchwirigkeiten verknüpfet, wie ſolches 1) der rechtshandel zwiſchen den Hanauiſchen lehns- und ſtamm-guts-erben, wider die Hanauiſchen land-erben, inhalts der beſchreibung der Hanau-Minzenbergiſchen lande, 2) die acten in ſachen der gräflich Wolfſteiniſchen land-erben wider Kur-Baiern als lehns-folger, imgleichen 3) die irrungen, in ſachen der gräflichen Limburgiſchen land-erben wider den könig in Preußen, als lehns-folger, 4) die acten in ſachen der verwitbeten herzogin zu Eiſenach, als land-erbin der erloſchenen Eiſenachiſchen lini, wider Sachſen-Weimar, als lehns-folger, 5) die händel in ſachen des herrn fürſtens Günters zu Schwarzburg-Sondershauſen nachgeblibener frau witbe, als land-erbin ires ehegemals, wider den izigen herrn fürſten Heinrich zu Schwarzburg-Sondershauſen, auch 6) die anſprüche bei dem Thucelius in ſachen der herzogin zu Orleans, als land-erbin der erloſchenen Pfalz-Simmeriſchen lini wider Pfalz-Neuburg, in fol., und andre beſtärken, und 7) von den adelichen der weitſchichtige rechtshandel in ſachen der Spigeliſchen land-erben wider die Spigeliſchen lehns-erben, im IIIten bande des von Ludolf ſymphorematis cameralis, und die die ſchriften und exempel von der abſonderung.

ſpecies

ſpecies facti in ſachen Spigeliſcher feudal-erben, wider die Spigeliſche allodial-erben, Wezlar 1713 fol., imgleichen 8) der von Ehringshauſiſchen erb-tocher, und des fürſtlichen Darmſtädtiſchen fiſcals.

§ 3275

wie es dißfalls gehalten werde?

Was aber entweder lehn- oder ſtamm-gut, oder erbe ſei? läſſet ſich überhaubt nicht füglich beantworten. Beim hohen adel fället die stats-erbſchaft dem landes-folger zu. Hirnächſt werden die töchter entweder für verzihen geachtet, oder ſie verzeihen ausdrücklich, oder es iſt ein haus-vertrag vorhanden. Wegen des nidern adels fället zwar die stats-erbſchaft weg. Allein in rückſicht auf verzichte iſt es wie beim hohen adel. Wo aber keine verzichte hergebracht wären, ſo gehet es nicht nach dem unterſchide, ob die lini erloſchen ſei? ſondern die ſchweſter teilet mit dem bruder das erbe; gelten aber die ausdrücklichen, oder ſtillſchweigenden verzichte, alsdann ſtehen die ſchweſtern ſo lange zurück, bis der manns-ſtamm diſer lini erloſchen iſt, ſihe § 3291 n. 118, 127. Die erb-verbrüderung zwiſchen Sachſen und Heſſen hat dißfalls beſondere fürſehung getan. Jedoch nach ausgange der Heſſen-Bingenheimiſchen lini hat es doch ſtreit geſezet, weil die erb-verbrüderung auf die linien unter ſich nicht gehet.

§ 3276

wie eine lehns-zugehör entſtehe?

Die bloße ſchlagung zum lehne von ſeiten des vaſallen wirket keine lehns-zugehör, ſondern die einwilligung des lehnherrn iſt hirzu nötig, Böhmer vol. I T. II conſ. 41 n. 14 ſ. 187, von Berger in der oecon. iur. lib. II tit. I § 7 n. 25 ſ. 779, von Lynker conſ. 154 n. 25 ſ. 779, folglich obſchon die ſchlagung zum lehne aus den geſchlechts-

abſchiden

abſchiden ſich veroffenbaret, muß dennoch die einwilligung des lehnherrns in ſolchen ſtücken, welche dem grunde und boden des lehns nicht ankleben, beſcheiniget werden; da hingegen was dem grund und boden des lehns zum beſtändigen gebrauche anhänget, als nach den Sachſiſchen lehn-rechte die gebäude ꝛc. und was erd-nid-und nagelfeſt iſt, dem lehns-erben folget, von Berger P. II reſp. 158 n. 4 ſ. 267, füge hinzu meinen unterricht von urteln und beſcheiden cap. 20 § 847 ſ. 389 fg.

§ 3277

Die erb-folger im ſtamm-gute heißen ſtamms-folger, oder gevettern. Die, welchen das lehn zufället, nennet man lehns-folger. Und die, welchen das erbe gehöret, tragen den namen der land-erben. **was ſtams- und lehn-folger auch land-erben heißen?**

§ 3278

Die abſonderung des lehns- oder ſtamm-gutes vom erbe, iſt eine genaue erforſchung und ſcheidung derer ſachen, welche zum ſtamm-gute, lehne und erbe gehören. **was ſotane abſonderung iſt?**

§ 3279

Das ſo genannte erbe iſt weder mit dem ſtamm-gute, noch dem lehne zu vermiſchen. Es wird das erbe bald im weitläuftigen, bald im engen verſtande genommen. Im erſten falle bedeutet das erbe, ſowohl die unbeweglichen, als auch beweglichen ſachen. Im andern verſtande, begreifet ſolches das unbewegliche, nämlich, was erd-nid- und nagelfeſt iſt, wie dann ſolches bei dem concurſe über das lehn- oder ſtamm-gut, in diſem ſinne vorkommet. **was das erbe bedeutet?**

§ 3280

Es gehören auch zu den unbeweglichen ſachen im rechts-verſtande z. e. die kuxen, das erbe-gelt, welches **was zu den unbeweglichen unter**

andern gerechnet wird? welches noch nicht betaget, oder verfallen iſt, braupfannen, bir- und brau-gefäße ꝛc.

§ 3281

was zu den beweglichen gehöret? Durch bewegliche ſachen wird das vih, fahrnis, oder farende haabe verſtanden, und iſt von den meublen, ſo dann den mobilien zu unterſcheiden. Meublen begreifen den hausrat unter ſich (§ 1613).

§. 3282

ob die ſchulden unter dem fahrnis verſtanden werden? Unter dem fahrnis werden nicht allezeit die ſchulden verſtanden. Die practiſche regel hirbei iſt: die beweglichen ſachen haben keine folge, das iſt, die unterpfande werden durch veräußerung aufgehoben, und die folgen der dinglichen klage wird wider den dritten beſizer bei den Niderländern und Lübeckern nicht verſtattet, Andreas Florens Rivinus de vſu diſtinctionis rerum German. feudal. allodialium et mobilium, Wittenb. 1744.

§ 3283

wenn die abſonderung des ſtamm-gutes vom lehne ſich äußert? Die abſonderung des ſtamm-gutes und lehnes vom erbe äußert ſich bei den verbindlichkeiten und gemachten ſchulden, bei der lehn- und erbfolge, auch den verübten verbrechen und lehnfelern, Hofmann am a. o. cap. III

§ 3284

welche ſchulden ſich an das erbe halten? Die erb-ſchulden und welche entweder ſtamm-gutes beſizere, oder der vaſall one lehnherrliche bewilligung gemachet hat, ſind aus dem lehn ordentlicher weiſe nicht zu bezalen, ſondern halten ſich an das erbe, Hofmann am a. o. cap. I § 2 ſ. 7. Eine gleiche bewandnis hat es mit den ſchulden auf das ſtamm-gut, oder der gevettern bewilligung. Jeweilen haftet das lehn nur zur hülfe, Heinrich Hildebrands diſp. de excuſſione allodii ante feudum.

§ 3285

Bei der abſonderung des ſtamm-gutes, auch lehnes vom erbe, ſind in betrachtung zu zihen 1) das mit den ſtamm-gütern, oder dem lehne vermiſchte erbe, 2) die ſtamm-gutes- oder lehnes-verbeſſerung, 3) die auf das lehn, oder das ſtamm-gut verwendteten koſten, 4) die früchte, 5) das farnis im ſtamm-gute, oder lehne, 6) das lehn-gelt, Hofmann am a. o. cap. II § III fg., ſ. 31 fg., oder 7) der zufall der töchter beim abgange des manns-ſtammes einer lini, nach ausweiſe der fideicommiß-briſe, z. e. des S. im ritter-orte C.

was bei der abſonderung des lehnes vom erbe und von den ſtamm-gütern zu betrachten iſt?

§ 3286

Die erb- und eigene güter, welche zum lehn gebracht, auch gebrauchet, iedoch ſelbigem nicht einverleibet worden ſind, gehören den erbfolgern, imgleichen werden dahin die lehns-beſſerungen, die früchte nach vollbrachter arbeit, die farnis ꝛc. gerechnet, Hofmann am a. o. cap. II § III - IIII ſ. 32 fgg., Struvens deciſiones iuris feudal. quaenam res ſint feudales? quaenam allodiales? Alſo hatte C. L. S. zu S. ſeine waldungen ungemein geſchonet, daß zum nuzen des waldes wohl 6000 klafter holzes geſchlagen werden können. Allein ungeachtet er ſich vom ſtamms-folger eine merkliche vergütung verſprach, ſo zeigete der erfolg dennoch ein anders. Die S. landerbin in S. foderte vom ſtamms-folger 1756 an Holländer-bäumen 31 ſtücke, in deren fällung der bruder gewilliget hatte. Dieweil ſie aber noch nicht angewiſen und nicht gefället waren; hatte die foderung der land-erbin nicht ſtatt.

welche güter den erb-folgern gehören?

§ 3287

Die frau herzogin von Orleans, liße das farnis ires verſtorbenen herrn bruders des kur-fürſten Carls

wie es bei der Pfälziſchen erbſchaft nach

dem todte kurfürſt Carls gehalten worden?

Carls öffentlich verkaufen, und in die 300,000 fl. daraus erheben. Die beſten kleinodien, das beſte ſilberwerk, die gemälde und guten tapeten wurden nach Frankreich gebracht. Kur-Brandenburg bekam für die anſprüche auf das erbe, die güldene, ſilberne und kupferne münzen an 12000 ſtücken. Dem fürſtlichen hauſe Heſſen-Caſſel war der bücher-vorrat verſchaffet, Reiger am a. o. ſ. 340.

§ 3288

der herzogin von Orleans foderungen hirbei.

Die foderung der frau herzogin von Orleans, geborner Pfalzgräfin und land-erbin beſtand in folgenden: 1) alles farnis im ſchloſſe zu Heidelberg, auf den kur-fürſtlichen ſchlöſſern, feſtungen und gebäuden, ſodann, was an kleidungen, betten, perlen, güldenen und ſilbernen geſchirr vorhanden iſt, 2) alles bare gelt, ſowohl in des kur-fürſtens gemache, als auch was bei den rent- und gelt-einnemern ſich vorfindet, 3) die weine, 4) das getraide das in den kur-fürſtlichen ſcheunen, oder bei den frucht-einnemern vorrätig iſt, 5) alle pferde des kur-fürſtens in den ſtällen, oder ſtutereien, 6) das ſchaf- und 7) das rind-vih, 8) die ausſtehenden capitalien, 9) die gerechtſamen, 10) die anſprüche, 11) was an geltern bei den beamten rückſtändig iſt, 12) alles unbewegliche erbe und deſſen zugehör, 13) die lehne, die nicht blos auf den manns-ſtamm fallen, und entweder erkauft, oder vermittels einer ſchenkung, oder durch einen lezten willen dem kurhauſe angedihen ſind, 14) alle erbleihen, die an jemanden ausgetan worden ſind, 15) die pfandſchaften, 16) das ober-eigentum aller ausgelihenen erb-und zins-güter und afterlehne, 17) die heimgefallenen lehne, 18) die landes-hoheit über die Pfälziſche ſtädte und dörfer, 19) die confiſcirten güter, 20) die geiſtlichen ſeculariſirten gefälle und ſachen,

ſachen, 21) die erblehne, 22) die aufgetragenen lehne, 23) die erkauften lehn-ſtücke, 24) die pfand-lehne, 25) die einkünfte des jares 1685, 26) die früchte, das intereſſe, nebſt aller cauſſa, Thucelius T. III actorum publicorum ſ. 172 fg.

§ 3289

Der ſchwereſte beweiß findet ſich bei den unbeweglichen erbe-ſtücken und gerechtigkeiten. Die Spigeliſche land-erben foderten 1682 als erbe: vir volle maier zu Daſſelburg, zwo halbe maier daſelbſt, ſechs volle köter allda, ſiben halbe köter, die ſcheffel- und Hogerſche heuer. Zu Körbecke die volle maier, halbe maier, volle und halbe köter, den großen und kleinen zehnten, den fickel-zehnt, die zuſchlags-gelter, die hof-heuer, zu Borgentricke das wiſen-gelt, das hof-gelt ꝛc. Der beweiß bei den erbe-ſtücken iſt ſchwer.

§ 3290

Es iſt unterdeſſen keine ſonderbare meinung, die ich oben (§ 1899) veroffenbaret habe, was maßen im zweifel etwas für lehn- oder ſtamm-gut zu achten ſei. Die induction, und erfarung, mithin die geſunde vernunft erheiſchen diſes. Wer einen blick in Franken, Schwaben, und an den Rheinſtrom tut, der findet beim adel entweder ein lehn- oder ſtamm-gut. In der deduction wegen der abſonderung des lehnes vom erbe, in betreff der freifrau von Sölental, geborner von Rauchhaubt, wider den Friderich Paull von Kamecken, wird ein urtel des ober-apellations-gerichtes zu Zelle angezogen, daß die vermutung für das lehn ſei, folglich das allodium von demjenigen, welcher ſolche eigenſchaft behaubte, bei iedem ſtücke, welches man von der lehns-verbindlichkeit frei zu ſeyn glaube, erwiſen werden müſſe. Böhmer T. I P. II conſult. 59 num. 9 ſ. 291.

§ 3291

In ſachen der witbe und tochter von der Kettenburg wider den lehns-folger von der Kettenburg, ſodann der witbe von Kroſigk zu Hohen-Erpleben, wider den lehns-folger von Kroſigk, ſind die folgende ſtücke meiſtens zu entſcheiden vorgefallen.

was zum erbe und lehne gehöret?

1) das abzugs-gelt gehöret zum lehn- oder ſtamm-gute. Was davon ſchon fällig, oder betaget iſt, gehöret dem land-erben.

2) die äcker-arbeit wird im Anhaltiſchen und Reiche nach dem Langobardiſchen lehn-rechte beurteilet, welches **Böhmer** de iuribus diuerſis ex diuerſitate climatum natis §16 ſ. 290 ſgg. T. I exercit. aus den Teutſchen rechten hergeleitet, und erläutert hat.

3) die bären-häute zum feld-betten, waren erbe.

4) die bauer- oder unfreie-güter beim ſtamm- oder lehn-gute ſind erbe.

4ª bäue, ſihe gebäude.

5) der becher, haus-becher oder willkomm bleibet dem ſtamm- oder lehn-gute, ſo lange der manns-ſtamm des namens und ſchildes wäret. Denn unſre liben alten, pflagen es alſo zu halten, daß, wenn ſie waren beim ſchmaus; ſo trunken ſie alles rein aus; welches die willkomms-reimen ſind. Der willkomm wurde alſo für ein unentberliches geſchlechtes-ſtück angeſehen.

6) die betten allerlei gattung ſind erbe.

7) das bett-gewand, oder geräte, folget dem land-erben, nach Sachſen rechte aber der witbe.

7ª die bibliotheck gehöret beim hohen adel zum lehne, und bei dem niedern, wenn ſie zum behufe der proceſſe und gerichten dinet, ſonſt iſt ſie erbe.

8) die binen oder immen ſind im Reiche erbe, in Sachſen aber gehören ſie zum lehne.

9) die

9) die binen-ſtöcke oder körbe, ſind erbe.

10) der brantewein-blaſen-zinß, wo er hergebracht iſt, wird nach der verhältniß der zeit zwiſchen dem ſtamm- oder lehngutes-folger geteilet, z. e. er träget järlich 12 fl., der vaſall, oder ſtamm-guts-beſizer ſtirbet im jänner, ſo zihet der land-erbe 1 fl. und der lehns-folger 11 fl.

11) das brantewein-vorlegen höret mit dem todte des gutes-beſizers auf; die gerechtigkeit aber bleibet, wie num. 9 und 10 beim lehn- oder ſtamm-gut.

12) Die brau-nuzung, als das bir ꝛc. dem ſchenk-wirte vorlegen, den brau-zin aus dem brau-hauſe zihen, wenn die hinterſaſſen im adelichen brau-hauſe brauen, das umgelt ꝛc. verhalten ſich, wie num. 10 und 11, imgleichen das zapfen-gelt. Stirbet der vaſall in Sachſen im märz, oder auguſt; ſo zihen die land-erben die brau-narung das ganze jar.

13) die brau-pfanne, das brau-geräte, und erbauete brau-haus werden vom lehn-folger nach dem izigen werte bezalet. In Sachſen gehöret es zum lehne.

14) büchſen und gewähr ſind bei den adelichen er-be; unter den fürſten aber gehören ſie zur ſtats-erbſchaft, mithin zum lande, es wäre dann aus dem ſparhafen und nicht aus der rentkammer erweislich bezalet.

15) die creuze, oder crucifixe in der capelle bleiben dem lehne.

16) die dinſte, oder fronen gehören zum lehne. Vor einiger zeit verſtarb der von Baumbach zu Binsfort vor der erndte. Das dorf war die erndte-fronen ſchuldig. Konnte alſo die land-erbin die dinſte begeren? Ja, die fronen gehö-ren zum lehne. Wer nun auf dem lehn- oder

ſtamm=gute erndtet, dem gebüren auch die dinſte.

16) der dünger in den feldern und gärten tut für die land=erben etwas erkleckliches.

17) das dinſt=oder fron=gelt, welches an ſtatt der fronen bezalet wird; ſo dann

18) das don=gelt, welches die zigel=brenner, imgleichen die töpfer järlich entrichten, wie auch

19) die einkünfte, welche auf einen gewiſſen, oder gebannten tag z. e. Michaelis, Remigii, Martini, oder Peters=tag, fällig ſind, werden nach maße der zeit unter die land= und lehns=erben verteilet.

20) Eben alſo verhält ſichs mit den zinſen und gefällen, die keinen beſtimmten tag haben. Der Teutſche ſihet auf die billigkeit.

21) die erndte gehöret dem, welcher geſäet hat. Im Reiche aber wird das Langobardiſche lehnrecht beobachtet.

22) das fahrnis, oder ſchif und geſchirr, die rauſen und krüppen, tröge, folgen dem land=erben (§ 1613).

23) die fiſche in einem teiche werden verſchidentlich beurteilet. Die fiſche darin ſtehen drei jare. Verſtirbet der vaſall im erſten jare der beſäzung; ſo entrichtet der ſtamm=oder lehns=folger den wert der ſaz=fiſche. Im zweiten und dritten jare teilet man die jare nach den monaten, die der verſtorbene darin erlebet hat, man ſezet den wert der fiſche feſt; und der folger im gute bezalet die land=erben nach masgebung der ſocietäts=regel.

24) die fiſche in den behältern ſtehen dem land=erben zu.

25) forſt=gelt, wie num. 10.

26) die

26) die fronen gehören zum lehn-gute. Das fällige, oder betagte fron-gelt aber zum erbe, num. 16, 17.

27) früchte von den äckern, wie num. 21.

28) früchte von natur gewachſen, welche noch ſtehen, ſind lehn, wenn der vaſall von Georgentag verſtirbet: gehet er aber nach diſem tag in die ewigkeit; alsdann iſt das gras zum heue erbe; das grummet aber folget dem lehne. Fället der tod nach der heu-erndte ein; ſo behält der land-erbe daſſelbe.

29) frucht-zinſen, wie num. 10.

30) futter-ſchneid-gelt, das häckſel-ſchneiden iſt zu N. E. in Nider-Heſſen eine frone. Der bauer aber zalet liber etwas dafür. Die dinſtgerechtigkeit klebet am gute. Wegen der geltabgabe hält es, wie num. 19.

31) gänſe, martins-gänſe, zehnt-waide-gänſe, wie num. 10.

32) gärten-anlegen beim S. lehn-gute zum H. Es koſten die großen gemüß- und obſt-gärten viles gelt, um die häcken, ſträucher auszurotten, und die hügel zu ſchleifen, mithin alles in die gleichheit zu bringen. Eine ſolche merkliche beſſerung des lehns, die järlich in die 1000 fl. einträget, gehöret dem land-erben.

33) garten-früchte fallen dem zu, der ſie ausgeſtellet hat.

34) gebäude werden auf vorgehende ſchäzung dem land-erben nach dem gegenwärtigen werte vergnüget, Schweder de meliorationibus feudi, vol. I diſp. 4 cap. 5 § 7 ſ. 208. Es hätte dann der verſtorbene des widerſpruches der lehnsfolger ungeachtet, gleichwohl gebauet. In diſem falle mag der land-erbe das gebäude abbrechen, oder muß dartun, daß diß gebäude dem gute

annoch nüzlich ſei. In Sachſen fallen die gebäude dem lehns-erben unentgeltlich zu.

35) gelt aus dem lehn-gute wiederkäuflich ausgetan; weiln es zu den lehns-nuzungen gehöret, iſt erbe. Verzihene töchter überkommen davon nichts. Dergleichen iſt auch rechtens, wenn gelt aus dem lehne erkaufet und wiederkäuflich ausgetan; immaßen diß gelt erbe iſt.

36) gelt aus verkauftem holze gelöſet, wie num. 35.

37) gelt, darum dinſte zu leiſten ſind, iſt lehn.

38) gelt, das man zum lehne, oder ſtamm-gute hat machen wollen, aber nicht beſchehen iſt, bleibet erbe.

39) das gelt, welches pfandweiſe auf ein rittergut verſchriben iſt, gehöret den land-erben.

40) gelt, welches durch den lehns-herrn die söne nicht wirklich zum lehne, oder zum ſtamm-gute gemachet haben, folget dem erben.

41) gelt, verkauft vom lehne, oder dem ſtammgute, darnach auf leibgeding, endlich auf wiederkäufliche zinſen geleget, iſt erbe.

42) das gnaden-gelt iſt erbe.

43) gelt-zinſen, die zum lehne gereichet ſind, wie num. 19.

44) geſchmeide in den kirchen, bleibet darin unentgeltlich.

45) geſchoß, wie num. 19, denſelben entrichten einige bauern zu N. E. in Nider-Heſſen.

46) geſchüz, gewehr, auf einer burg, einem ſchloſſe, einer feſtung, bleibet unentgeltlich dabei, wo nicht von den land-erben gezeiget werden kan, daß der lezte beſizer daſſelbe angeſchaffet habe, Struve in den elementis iuris feudal. cap. VI § 120 ſ. 116.

47) getraide, das durch der mutter leib-gut erworben iſt, gehöret ins erbe.

48) das getraide in den ſcheuern, auf den boden,

in den lehn- oder ſtamm-gütern, gehöret den erben.

49) die glocken gehören zum lehne.

50) die graben um die wiſen, oder äcker ſind eine verbeſſerung, und wird der wert den land-erben erſtattet.

51) das gras, welches noch nicht gemähet iſt, wie num. 28.

52) das gras, welches auf den leibgedingten fuhr-werks-wiſen ſtehet, wie num. 28. Die Römiſch-geſinnten achten ſich nach der lehre vom nies-brauche.

53) das gras-gelt aus dem walde, wird von den hinterſaſſen zu N. E. entrichtet, wie num. 10.

54) die grund-zinſe, wie num. 19.

55) die güter, welche kaphanen zinſen, werden in Sachſen für erbe gehalten; im Reiche für lehn, bis das gegenteil erwiſen iſt.

56) die güter zum lehne gebraucht ſind lehn, iedoch alles wie § 3286 und num. 34.

57) die haabe, farende, in den lehn- und ſtamm-gütern, gehöret den erben.

58) Hafer, wald-haber, vogt-haber ꝛc. wie num. 19.

59) Hane, Michaelis, faſtnachts ꝛc. wie num. 19.

60) haſen-garn bleibet beim lehn- und ſtamm-gute, nach maße wie num. 76.

61) häuſer, neu erbauete, bleiben beim gute gegen erſtattung des izigen wertes an die land-erben.

62) häuſer, erkaufte, die auf des lehn- oder ſtamm-gutes boden ſtehen, wie num. 61 und num. 34.

63) haushaltung, darzu gehörige ſachen, ſind erbe.

64) hausrat iſt erbe.

65) haus-zinß von den auf den häuſern des ſtamm- oder lehn-gutes wonenden, wie num. 10.

66) heu, vorrätiges, iſt erbe.

67) hirſch-geweihe, bleiben beim gute.

68) hirſch-köpfe, imgleichen wie num. 67.
69) holz, geſchlagen, oder mit dem waldhammer angewiſen, iſt erbe.
70) holz, unaufgehauen, das nicht angewiſen, oder nicht übergeben iſt, wenn es gleich verkauft, oder vom lehns- oder ſtamm-guts-folger zu verkaufen gewilliget wäre, gehöret zum gute und iſt nicht erbe.
71) holzungs-nuz, wie num. 10.
72) hopfen, vorrätiger, bleibet dem land-erben; der gepflanzete, wie oben bei den früchten.
73) hüner, leib- zinß- groß- rauch- huben- gohe- faſtnacht-hüner, wie n. 19.
74) hunde-azung, hafer, korn, ſtroh, wie n. 10.
75) jagt-hunde rechnet der hohe adel zum lande. Beim nidern adel, unter dem geſchwiſter, bleiben ſelbige beim gute; der ſtamms- oder lehns-vetter bezalet ſelbige dem land-erben.
76) das jagt-zeug, wie num. 76.
77) Johannis-gelt, eine gattung zinſe, wie n. 19.
78) jüden-ſchuz, wie num. 10.
79) jüden-begräbniß-gelt, wie num. 10.
80) Kälter, welche erdfeſt ſind, wie num. 75.
81) kauf-gelt von den lehn-gütern, bei einem heimgefallenen lehne, das der niedere adel ausgibet, folget dem land-erben.
82) kälche, bleiben in der capelle.
83) klözer, die zur feuerung ſchon aus der erde gehoben ſind, folgen dem land-erben.
84) korn, auf dem boden, oder ſpeicher, iſt beim nidern adel erbe, beim hohen adel hingegen iſt es ein zugehör der rentkammer, folglich bleibet es beim lande. Von den korn-pächten iſt rechtens, was num. 10 ſtehet.
85) kuh-gelt, in Nider-Heſſen, wird zu N. E. von kuh-weide entrichtet, wie n. 19.
86) lams-bäuche, die friſch gelifert werden, gehören

nach

nach dem todte des beſizers, dem lehns-oder ſtam̃s-folger, werden ſie aber mit gelte, und zwar des jares einmal zuſammen bezalet, wie num. 10.

87) lehn-gelt, lehn-waare, folgt dem land-erben. In ſachen weiland des herrn grafens von Wurmbrand nachgelaſſener frauen gräfinnen töchter, wider den herrn bruder, Gundacker grafen von Wurmbrand, erkannte der Reichshofrat 1752, daß die vorhandene Reichshofrätliche eingegangene laudemial-gelter den lehn-erben gehöreten; dawider die hochgedachten frauen töchter die reviſion geſuchet haben. Die beſoldung und accidentien haben ſonſt iederzeit dem land-erben gehöret. Die Nider-Oeſterreichiſche landes-ordnung hält zwar die töchter vir verzihen. Allein hir iſt die frage von den frauen töchtern eines Reichshofrats-präſidentens und Fränkiſchen herrn grafens, ſihe des herrn prof. Pütters nähere zergliderung der einzelen rechtlichen fragen wegen der gräflich Wurmbrandiſchen mobiliar-verlaſſenſchaft 1756 fol.

88) lohe-gelt, welches die lohe-gärber entrichten, iſt erbe. Als ein ſtändiger pacht betrachtet, wie n. 10.

89) malz-gut iſt ein ſtändiger pacht an gerſte, wie n. 10.

90) maſt-gelt, wie vorher.

91) marſtall bleibet unterm hohen adel beim lande, weiln ihn die rent-kammer geſtellet hat.

92) materialien von einem abgetragenen, oder ſonſt verunglückten hauſe. Darüber iſt in ſachen von Hohenhorſt wider die von Hohenhorſtiſche land-erben geſtritten worden. Unter dem geſchwiſter bleiben ſolche beim lehne, oder ſtamm-gute. Fället diß aber auf einen lehns-vettern, und die erloſchene lini hat das abgeriſſene gebäude erweißlich aufgefüret gehabt;

ſo werden ſelbige dem land-erben, nach deren izigen werte vergnüget.

93) bau-materialien gehören z. e. zum reſidenz-baue beim hohen adel zur ſtats-erbſchaft, der nidere adel rechnet ſolche zum erbe bei dem ausgange der lini.

94) miſt, bleibet beim gute.

95) mauer um den garten, oder hof, wie 118, 127, 151.

96) mülen, erkaufte. Sind ſie von der rentkammer gekaufet, bleiben ſie beim lande, ſonſt ſind ſie, wie beim nidern adel, erbe, und werden vom lehns-folger vergütet.

97) ſchif-mülen gehören zum gute. Die folgende lini vergütet deren erweißliche anlegung um den gegenwärtigen wert.

98) wind-mülen, wie vorher, n. 94.

99) mülſteine werden den land-erben vergnüget.

100) obſt-bäume in den fürſt-und gräflichen gärten bleiben dem lande. Der nidere adel rechnet deren vergütung bei der folge einer andern lini den land-erben zu gute.

101) ochſen, wie n. 100.

102) ofen, wie n. 100.

103) orgeln in der capelle, bleiben dabei.

104) pferde, wie n. 100.

105) pflüge, wie n. 100.

106) pflug-gelt, iſt eine gattung des dinſt-geltes, wie n. 10.

107) phaſanen, die anlegung eines gewiſſen phaſanen-gartens, koſtet bei die 6000 fl., wie n. 100.

108) räder, laufende, wie n. 97.

109) rind, wie n. 96.

110) rod-zinß, wie n. 10.

111) ſaat-ſommer,
112) ſaat-winter,
113) ſaat-korn,
114) ſaamen,
} ſihe oben früchte.

115) ſägen,

115) ſägen, bei ſchneit-mülen, wie n. 97, bei einer fürſtlichen wagner-ſtube, wie n. 96.
116) ſchaf-gelt, wie n. 10.
117) ſchildereien, wie n. 96.
118) ſchöpſe, die geſchnitten ſind. Man ſezet, wie n. 96, verzihene töchter voraus. Daher, wie n. 96, ſonſt aber ſind ſie erbe.
119) ſchmuck-gelter, wie vorher.
120) ſchrauben von meſſing, wie n. 118.
121) ſchulden, ausſtehende, wie n. 118.
122) ſchulden auf ſtätte verſchriben, wie n. 118.
123) ſezlinge, ſind ſie noch nicht im teiche, folgen ſie dem erbe, ſonſt aber wie n. 94 und 118.
124) ſide-topf wird bezalet, iedoch voraus geſezet wie n. 118, und ſodann, wie n. 94.
125) ſigel-gelt von den leibbrifen in Nider-Heſſen zu N. E. wie n. 118.
126) ſtraf-gelt, gleichergeſtalt.
127) ſtroh bleibet im gute, und wird dem unverzihenen land-erben, oder bei ausgegangener lini dem verzihenen bezalet.
128) tapeten, die nagelfeſt ſind, wie n. 127.
129) tapeten, die nicht nagelfeſt, wie n. 127.
130) tauben, wie 127.
131) teiche gehören zum gute und haben deſſen eigenſchaft, wegen der anlegung oder räumung die vor einigen jaren zu S. bei 1000 fl. kam, wie n. 127.
132) trift-gelt, wie n. 10.
133) trift-hämmel, wie n. 10.
134) verbeſſerungen, wie n. 127.
135) uhr, ſchlag-uhr, die ſack-uhren, wie n. 94, und 127. Die ſchlag-uhren bleiben beim gute, wie n. 127.
136) vih, wie n. 94 und 127.
137) vorrat in lehn-gütern, wie n. 127

138) vor-

138) vorwerke gehören zum lande, oder gute, und haben deſſen eigenſchaft.
139) wachs, wie n. 127.
140) wachs-gelt-zinß, wie n. 10.
141) wagen, wie 127.
142) waiden-bäume, wie 98.
143) wapen bleiben beim gute, wie 127.
144) wein, wie 94, der noch am ſtocke iſt. Man ſihet auf den todesfall: ob er nämlich vor dem 25ten mai erfolget iſt? alsdann gebüret der herbſt dem gute. Nachher den land-erben, iedoch wie 118 und 127.
145) weinberg.
146) weinkauf, wie n. 87, 118 und 127.
147) weinfuren ſind fronen, wie oben unter fronen.
148) weintrauben, ſind erbe.
149) willkomm bleibet beim hauſe; ſo lange der manns-ſtamm blühet.
150) wolle, wie n. 118 und 127.
151) zäune ſind eine verbeſſerung.
152) zehnte, wie n. 10, 118.
153) zinſen, wie n. 10, 118.
154) zinß und pächte, wie 115.
155) zoll, wie 87.
156) zoll-pacht, wie n. 10.
157) zungen, wie 87 oder 88.

§ 3292

wie es dißfalls in den F. H. Caſſeliſchen landen gehalten werden ſoll?

Beſage einer fürſtlich Heſſen-Caſſeliſchen verordnung vom 21 märz 1755 iſt verſehen, daß ſowohl bei eröfnung der lehnen, als auch bei deren anfalle an die söne, oder nächſten agnaten, hinfüro bei dem heim- oder anfalle der lehne alle und iede lehns-früchte des ſterbe-jares, ſie ſeynd bürgerliche, natürliche, oder durch den menſchlichen fleiß herfürgebrachte und unter die lehns-folger und land-erben nach proportion der zeit vom erſten jänner anzurechnen,

rechnen, verteilet und von jenen die darauf verwendeten unkoſten nach irem anteile erſtattet werden ſollen.

§ 3293

Inhalts der Kur-Brandenburgiſchen verordnung für die ritterſchaft der Neumark vom jare 1727 ſollen die ausgeſezten karpen, welche in den teichen ſind, den erbfolgern dergeſtalt verbleiben, daß wenn der beſizer des gutes in dem jare da die karpen fiſchbar ſind, verſtirbet, ſolche die land-erben fiſchen, oder ſich dißfals mit dem lehnfolger des wertes halber vergleichen; ſtirbet aber in dem erſten, oder andern jare, da ſie noch nicht fiſchbar ſind, können die erbfolger nicht mehr, als den wert der in den teichen ſizenden karpen nach irer größe und beſchaffenheit fodern. wie es wegen der fiſche in der Neumark zu halten iſt?

Hundert und erſtes haubtſtück

vom anſchlage der lande, ämter, güter, zehnten, und gerechtigkeiten.

§ 3295

Bevor man teilet, werden die zu teilenden ſachen zuvörderſt verzeichnet, in anſchlag gebracht, geſchäzet ꝛc. um eine gleichheit zu treffen.

§ 3296

Ein anſchlag der güter iſt ein entwurf und grundgriß des eigentlichen ertrages, wertes, auch der beſchaffenheit einer in frage gekommenen ſache. was der anſchlag iſt?

§ 3297

Den anſchlag brauchet man in vilen vorfallenheiten, und zwar 1) bei vorzunemenden teilungen, 2) abfindungen, 3) kaufen und verkaufen, 4) verpachtungen, 5) einlöſungen, 6) vergütungen der beſſerungen, 7) gerichtlichen zuſchlagungen (adjudicationen), 8) zur einrichtung der öffentlichen abgaben, wo man ſolchen brauchet?

der ſteuern, und andern beſchwerden, 9) bei concurſen, 10) dem abzugs-gelte, 11) bei vormundſchaften, 12) aſſecuranzen ꝛc. Hert T. III Vol. III ſ. 311.

§ 3298

Der anſchlag wird nicht allein bei ganzen landen und herrſchaften, åmtern, gůtern, dörfern, ſondern auch bei einzelnen grundſtücken, den zubehörungen, gerechtigkeiten, beweglichen ſachen, durch commiſſarien, kameraliſten, richter, beeidigte ſach- und wirtſchafts- auch kunſt-verſtändige unternommen, wobei man ſich der hausbücher, regiſter, verzeichniſſe, rechnungen, der untertanen, dinſtboten, eidlicher auſſage, der alten anſchläge, contracten, des augenſcheines und anderer dergleichen nachrichten bedinen und ſelbige zur hülfe nemen kan, Struvens erklårung rechtsüblicher wörter, unter dem worte: anſchlag, Gaſſers einleitung zu den öconomiſchen, politiſchen und kameral-wiſſenſchaften, cap. IIII, Chriſtoph Hermanns von Schweder gründliche nachricht von gerichtlicher und außergerichtlicher anſchlagung der gůter, Stettin 1752 8v, project des codicis Fridericiani Marchici, repertorium iuris priuati I ſ. 216 fgg. Einen pacht-anſchlag findet man in meiner anleitung für die advocaten, ſ. 441 fgg. Dergleichen hat nach Sächſiſcher art Hofmann im IIIten teile der klugheit haus zu halten, ſ. 506-547. Vom anſchlage der unbeweglichen gůter und jårlichen gefålle bei einer teilung, ſihe den IIIten teil meiner anfangsgründe des gemeinen und Reichsproceſſes, ſ. 22 fgg., Harpprecht reſp. 71 n. 136, Meichsner T. II dec. 5. Vom anſchlage der gefålle, ſihe die acta Hanouienſia.

§ 3299

wornach man ſich bei dem

Bei dem anſchlage eines landes, fürſtentumes ꝛc. richtet man ſein augenmerk zuförderſt auf die domai-

nen-

nen⸗kammer⸗tafel⸗chatoul⸗güter, die regalien, deren nuzungen, ſteuern und abgiften, erb⸗zinſen, lehn⸗waaren, zehnten, abzugs⸗gelter, dinſt⸗gelter und andre dergleichen einkünfte (§ 461). Man pfleget dabei den ertrag der ämter und gerichte mit iren einkünften in betrachtung zu zihen, und ſolche zu einem capital zu ſchlagen, darnebſt ſelbige nach beſchaffenheit der umſtände und beſtändigkeit ſowohl gewißheit, oder unbeſtändigkeit, auf 2, 3, 4, 5 vom hundert zu rechnen. Unterricht von abfaſſung der urtel und beſcheide § 846 [b], cap. 20 ſ. 382⸗394. Ein anſchlag aller Mindiſchen in den Braunſchweigiſchen landen belegenen lehnen findet ſich in der ausfürung der witbe von Stöckheim, wider den anwalt der königlich⸗ und kurfürſtlichen Braunſchweigiſchen lehn⸗kammer ꝛc., Hildesheim, fol., in betref des gutes Limmer, ſ. 49. Im kurzen berichte, wie es bei der von ſeiten des fürſtlichen Sachſen⸗Weimariſchen hauſes ergriffenen poſſeſſion der im amte Fiſchberg gelegenen erb⸗Hennebergiſchen jurium und gefälle zugegangen ꝛc. 1741 fol. wird iedes faſtnachts⸗huhn zu 3 ggl., die ganß 5 ggl., das pfund wachs 9 ggl., das ſchock hunde⸗ſtroh 10 ggl. angeſchlagen. Einen ſo beniemten unverfänglichen anſchlag über die gefälle zu Burggräfenrod und deſſen zubehörungen, findet man in Fabers Europäiſchen ſtats⸗kanzellei, 74ten teile, cap. XI ſ. 828 fgg., ſ. 850 fgg. Kur⸗Mainz rechnete dabei die nuzungen auf den morgen waldes zu drei von hundert und zwar dergeſtalt, daß ſelbige auf 74 fl. 3 kr. auf den morgen landes geſezet wurde.

anſchlage eines landes ꝛc. richtet?

§ 3300

Hingegen habe aus einem anſchlage gewiſſer zinſen, dinſte und gefälle im Fuldaiſchen folgendes erſehen:

ein anſchlag von zinſen und gefällen,

1) 68 virtel mas korn Rasdorfer, mithin groß gemäß und lauter gute früchte 6 fl. = =	408 fl.	45 kr.
2) 67 virtel hafer 2 fl. 30 kr. =	168 =	45 =
3) 28½ gänſe zu 24 kr. = =	11 =	24 =
4) 47½ huhn zu 10 kr. = =	7 =	55 =
5) 67 hahne zu 5 kr. = = =	5 =	35 =
6) 4 ſchock eier zu 24 kr. = = =	1 =	36 =
7) das weinfur=gelt = =	8 =	10 =
8) erb=zinß und ſchön=brod = =	37 =	27¾
9) dinſt=gelt = = =	46 =	32 =
10) lehn= und fall=gelt aus 14 jaren, einen jares ertrag beträgt = =	98 =	3 =
11) die ſogenannte ſchneidhammel, ieden zu 3 fl. und 1 lamm zu 1 fl. =	16 =	30 =
	810 fl.	42¾ k.

Diſe 810 fl. 42¾ kr. mit 2 vom hundert capitaliter erhöhet, beträget 405338 fl. 45 kr.

§ 3301

die Kur=Mainziſche kammer=taxe,

Die Kur=Mainziſche kammer=taxa iſt folgende:

1 Mainzer malter waizen	2 fl.	30 kr.
— — — — korns	2 —	30 —
— — — — gerſten	1 fl.	——
— — — — ſpelzen	1 fl.	——
— — — — haber	1 fl.	——

der Wirtenbergiſche kammer=anſchlag,

Wirtenbergiſcher kammer = anſchlag:

der ſcheffel rockens		3 fl.	
— — dinkels	—	2	
— — habers	—	1 =	30 kr.
— — ein korns	—	1 =	30 kr.
das ſimmri gerſten	—	—	24 kr.
der ſcheffel erbſen	—	3 fl.	——
ſimmri wicken —	—	—	20 kr.
der ail. weines —	— —	10 fl.	——

ein ſcheffel hält 8 ſimmri, 1 ſimmri hält 4 virlinge, der virling heißet auch virtel oder ime.

§ 3302

dergeſtalt eingerichtet:

von E...	...tewein ms. qt.	flachs ℔	flachs-werk ℔	hanf ℔	hanf werk ℔
1742 —	— 1	2	4	27	58
1723 —	2—2	2	—	43	60
1744 —	2—2	16	26	50	82
1745 —	1—2½	9	26	61½	70
1746 —	-—2	10	28	55	95
1747 —	1—3½	29½	40	36	51
1748 —	1—3½	39	44	76½	48
1749 —	1—3	20	38½	42½	43
1750 —	1——	14½	54	67½	52
ſum	3 ms. 3¼ qt.	141½ ℔.	260½ ℔.	459 ℔.	559 ℔.

wenn n...
ſumm ...hrer rich.
9 dividi... ...s. 2 qt. | 15⅔ ℔. | 28⅔ ℔. | 51 ℔. | 62 ℔.
den, ſ... Wirtenb.
ſich, daß ...s. 1 qt.
in das a...
tragen n...

haber				gerſte				erbſen				linſen.			
t.	ſl.	J.	ftl.	met.	ſl.	Jvl.	ftl.	met.	ſl.	Jvl.	tl.	met.	ſl.	J.	ftl.
3	6	.	2	2	1	-	—	23	4	1	—	—	3	3	$3\frac{1}{2}$
2	5	2	2	3	1	-	—	24	4	2	$2\frac{1}{2}$	—	6	3	3
7	5	1	2	3	6	-	—	16	4	-	2	—	6	1	$2\frac{1}{2}$
9	3	-	2	1	5	2	—	18	2	1	$2\frac{1}{2}$	—	3	2	1
0	4	2	2	1	5	-	—	11	2	-	$2\frac{1}{2}$	—	4	-	$1\frac{1}{2}$
5	2	1	2	2	2	-	—	15	3	1	$\frac{1}{2}$	—	2	1	$3\frac{1}{2}$
9	8	-	2	1	3	-	—	13	-	1		—	4	-	$1\frac{1}{2}$
2	7	-	2	1	2	-	—	12	2	3	1	—	3	1	$\frac{1}{2}$
3	2	3	2	2	5	2	—	12	1	1	$2\frac{1}{4}$	—	4	1	$2\frac{1}{2}$
)	—	1	2	19	7	-	—	147	1	-	$1\frac{1}{4}$	4	7	1	$3\frac{1}{2}$
.		J.	f.	m.	ſl.	-	—	met.	J.		f.	met.	ſ.	J.	f.
yrer meß. l. 2 ſl. $\frac{6}{9}$ f. Wirtenbl. l. 6 ſl. 1 vlg.				Speyrer meß. 2 m. 1 ſ. 2 J. $2\frac{6}{9}$ f. tut Wirtenbl. 1 ſchl. 4 ſl. 2 vlg.				Speyrer meß. 16 m. 2 ſ. 2 J. $3\frac{2}{9}$ f. tut Wirtenberger 11 ſchl. 4 ſ. 3 vlg. 3 f.				Speyrer meß. 4 ſl. 1 J. 2 f. tut Wirtenbl. 3 ſl. 2 f.			

§ 3303

Der entwurf eines allgemeinen anſchlages kan wohl in fünf teile, und ieder derſelben wieder in gewiſſe claſſen abgeteilet werden, wie ſolches ſich aus dem projecte des codicis Fridericiani Marchici erbricht, vermöge deſſen in der erſten abteilung der unterſchid der anſchläge nach dreien claſſen geſezet wird, und zwar iſt nach der erſten claſſe zu bemerken, wenn güter zu ſchäzen ſind, da brüder und ſchweſtern aus einander geſezet und den *leztern* der brautſchaz ausgeworfen werden muß. Hirbei werden 1) diejenigen ſtücke, welche keinen nuzen bringen, ganz gering, oder gar nicht, angeſchlagen, damit man dadurch der erhaltung des geſchlechtes zu ſtatten komme. 2) Müſſen die einkünfte der güter mit 6 von hundert zum capitale gerechnet werden, immaßen ſelbige vilen unglücksfällen unterworfen ſind, welche nach der übergabe auf die brüder allein fallen, 3) das wonhaus und die jagten ſollen ganz leidlich, die ſumme von hoflagen-gerichtbarkeit, und patronat-rechte, wie ein todtes capital angeſehen, und bloß dem namen nach dem anſchlage einverleibet werden.

der entwurf eines allgemeinen anſchlages.

Die andre claſſe enthält den anſchlag, wenn 1) brüder unter ſich ſelbſt ire väterliche und ſtammgüter teilen wollen; oder 2) wenn ein gut an einen nahen anverwandten aus fürſehung der vorfaren gelanget und zufället ꝛc. in welchen fällen die abnuzungs-ſumme mit 5 von hundert zum capital gerechnet wird.

Die dritte claſſe begreifet den anſchlag, wenn güter wegen eines entſtandenen concurſes zu ſchäzen ſind, auch der witben und den kindern das mütterliche verſtattet werden ſoll. In diſem falle wird der anſchlag auf 4 von hundert geſezet. Es ſind auch ſodann alle und iede bei einer ſchäzung vorfal-

lende ſtücke nach irem werte zu beurteilen, und muß ſowohl auf die regalien, als auch auf die abnuzung, was ſelbige gewähren können, vollkommen irem werte nach rückſicht genommen werden.

Die andre abteilung beſtimmet 1) die järlichen gefälle und abnuzungen. Hirbei wird zum grunde geſezet, daß a) ein ſcheffel waizen angeſchlagen werde zu ⸗ ⸗ ⸗ rtl. 20 ggl.

b) ein ſcheffel rocken ⸗ ⸗		—	12 ⸗
c) ein ſcheffel große gerſte ⸗		—	12 ⸗
d) ein ſcheffel kleine gerſte ⸗		—	10 ⸗
e) ein ſcheffel erbſen ⸗ ⸗		—	12 ⸗
) ein ſcheffel hafer ⸗ ⸗		—	8 ⸗
g) ein ſcheffel buchwaizen ⸗		—	8 ⸗
h) ein ſcheffel wicken und bonen		—	12 ⸗
i) ein cheffel leinſamen	der järlich	2 rtl.	—
k) ein ſcheffel hanf körner	ausgeſäet	1 rtl.	—
l) ein meze hirſe	werden kan	1 rtl.	—

2) abnuzung vom rind⸗vihe, wobei die ſchäzer und derjenige, welcher den anſchlag machet, dahin zu ſehen haben, wie vil ſtücke in dem anzuſchlagenden gute zu gemeinen jaren aufgefüttert werden können, in was für poſten ſolche beſtehen, und ob ſelbiges guten ſtand daſelbſt habe, oder nicht, daher eine trächtige kuh an orten, wo gute weiden und nahe triften vorhanden ſind, zu 3 biß 4 rtl.

wo mittelmäſige weide ⸗ 2 ⸗ 3 rtl. 12 ggl.
und wo ſchlechte weide zu ⸗ ⸗ 1 12 ⸗

zur järlichen abnuzung zu rechnen iſt, iedoch müſſen vorher ſo vile ſtücke, als zur wirtſchaft nötig iſt, wie auch die zug⸗ochſen und ein virtel güſte von der zal abgezogen werden.

3) Die ſchäferei und deren abnuzung. Hirbei iſt ebenfalls zu beobachten: ob die ſchafe an dem anzuſchlagenden orte guten ſtand haben, oder nicht, wie vil zu gemeinen jaren ausgefüttert werden können

nen, und ob zureichender heuſchlage bei ſotanem gute befindlich ſei, oder nicht, ob des ſommers zureichende weide vorhanden ſei, und ob die wolle fein, oder ſchlecht falle? diſemnach der anſchlag nach abzug des ſchäfers und knechtes, gehalt-vih, des deputats und des auf der ſchäferei zu reichenden ſalzes auch zu kaufenden heues die abnuzung, mit inbegrif der molken-pacht, davon folgendergeſtalt in den Soldin, Königsberg, Frideberg und zum teile Arenswaldiſchen creiſen ein ſtück ſchaf zu 8 biß 9 ggl., in den übrigen teilen des Arenswaldiſchen creiſes, imgleichen den Dramburg und Schivelsbeimiſchen creiſen das ſtück 6 biß 7 gl., im Sternbergiſchen und Croſſenſchen zu 9 biß 10 ggl., in Züllichow und Cottbuſiſchen zu 11 - 12 ggl., nach der güte der wolle angeſchlagen werden. Das weide-gelt für des ſchäfers und knechts ſchaafe, auch wo von ſchäfern an teils orten hufenſchoß gegeben wird, hat der ſchäzer mit der abnuzungs-ſumme zu ſezen und ein ſolches derſelben, iedoch unter gewiſſen namen hinzuzutun.

4) Von den zigen an den orten, wo zuläſſig iſt, zigen zu halten, iſt nicht unbillig, daß drei melkzigen einer kuh gleich gerechnet, die böcke aber und der zuwachs das ſtück 8 gl. angeſchlagen, und davon dasjenige abgezogen werde, was den hirten gegeben werden muß.

5) Von der ſchweine-zucht. Diſe iſt nach eines ieden ortes lage und gelegenheit zu ermeſſen; und kömmt ſolche im höhern werte, auch anſchlag, wenn entweder bei gütern gute brau-krüge vorhanden, oder ſelbige an eich- und buch-hölzer, oder ſonſt an guten gebrüchen gelegen iſt, als wenn ſelbige mit puren getraide unterhalten werden müſſen; auf erſten fall und beſonders, wo gute brau-krüge ſind, könnte die mandel zu 3 biß 4 rtl., auf lezten

fall aber nur zu 1 rtl. 12 gl. biß 2 rtl. geſchäzet werden, wobei iedoch diejenige ſtücke, welche zur wirtſchaft nötig, vorher abzuzihen ſind.

6) Von der gänſe-zucht. Diſe iſt eben nicht in betrachtung zu zihen, iedoch an den orten, wo waſſer vorhanden iſt, iſt die mandel auf 16 gl. biß 1 rtl. in anſchlag zu bringen.

7) Von allerhand feder-vih. Diſes wird in keinen anſchlag gebracht, ſondern zur wirtſchaft gerechnet.

8) Der binen-ſtand wird in einem in ſechs nach einander folgenden jaren genommenen ertrage ein jar dem andern zur hülfe gerechnet, und ⅙ zu eines jares abnuzung angeſchlagen.

9) Bei den ſtutereien kömmt nach abzug der darauf anzuwendenden unkoſten der järliche zuwachs davon in anſchlag.

10) Die mülen-pächte, ingleichen das weide-korn, was aus diſen gefällen den beſizer zufällt, wird für den preiß angeſchlagen, wie oben beſaget worden iſt. Mülen-gerechtigkeit aber, wo mülen noch anzulegen ſtehen, können nach des ortes gelegenheit und der mal-gäſte, welche darzu gehören, 1, 2, biß 300 rtl. angeſchlagen werden.

11) Die ſchneide-mülen können nicht anders angeſchlagen werden, als was ſelbige ertragen können, was aber zur järlichen unterhaltung derſelben erfodert wird, dafür wird zuvor etwas gewiſſes ausgeſezet, ingleichen was etwa dem müller am deputat-korn und gelte järlich gereichet werden muß. Ein ſäge-bock aber, welcher der herrſchaft frei geſchnitten wird, wird mit 8 gl. angeſchlagen.

12) Die gärten ſind nach irem ertrage anzuſchlagen, und zwar auf ſechs jare, nach abzug deſſen, was zum unterhalte derſelben järlich angewendet werden muß, folglich davon ⅙ zu eines jares

abnuzung

abnuzung in anſchlag gebracht werden kan, worunter auch die weinberge mit zu rechnen ſind.

13) Bei dem anſchlage der krüge iſt ein unterſchid zu machen, unter erb- brau- und ſchank-krügen. Bei erſten wird iede tonne auf 8 gl. angeſchlagen. Bei den ſchank-krügen, welche von den ſtädten verleget werden, iſt zu bemerken, was von den ſtädten dem gutsherrn zum grund-zinß järlich entrichtet wird, welches ſodann allein in anſchlag gebracht werden kan.

14) Die fiſcherei iſt nach dem ermeſſen des ſchäzers auf beſchehenen abzug deſſen, was abzuzihen iſt, in anſchlag zu bringen, iedoch, wenn ſie nur bloß zur wirtſchaft zureichend, auch viles zu unterhalten koſtet, wird ſolche nicht ſonderlich geachtet, außer im erb-kaufe, in abſicht auf das regal wird ſie nach der güte auf ungefehr 50, 100 biß 500 rtl. an capital in anſchlag gebracht.

15) Wegen der karpfen-teiche hat man zu ſehen, ob die karpfen alle drei oder ſechs jare zuwachſen, ſolche wohl ſtehen, und gut zu verkaufen ſind; ſolchemnach eine järliche abnuzung daraus zu formiren, das ſchock karpfen, welche daraus verkaufet werden können, järlich zu 5 rtl. anzuſchlagen wäre.

16) Die heiden und wälder und was deren anſchlag betrift, ſind unter maſt-tragende und weich-hölzer zu unterſcheiden. Der erſten halber iſt zu beobachten, ob ſie tragbar ſind, oder nicht. Im erſten falle wird haubtſächlich auf die järliche anzal ſchweine, welche in maſt genommen werden können, zu ſehen ſeyn, und der ſchäzer hat den anſchlag dergeſtalt zu machen, daß aus einer drei oder ſechs järigen abnuzung der anſchlag von einem jare gemachet, und das ſchwein mit 1 rtl. angeſchlagen werde. Bei dem andern falle aber würde

nach dem gutdünken des ſchäzers: ob die holzung darauf zu klap-holz, oder placht-eichen brauchbar, ob ſolche in großer anzal vorhanden iſt, oder nicht; ferner ob ſie an ſolchen orten teurer zu verlaſſen iſt, oder nicht, der morgen zu 5-10 rtlr. zu ſchäzen ſtehen. Was das weiche holz betrift, ſo würde ebenfalls unter bau-und brenn-holz ein unterſchid zu machen, darnebſt der morgen vom erſten nach der güte des holzes, und lage des ortes, auf etwa 4, 5-6 rtlr. von leztern aber, wann etwas zum verkaufe übrig, der morgen zu 2-3 rthlr. zu ſchäzen, und das quantum von diſen geſamten morgen-zalen beim anſchlage als ein capital, die abnuzung aber von den maſtungen, als ein intereſſe des gutes anzuſehen ſeyn.

17) Die eiſen-hämmer, theer-kalk-potaſchen- und zigel-ofen, werden nach abzug deſſen, was darauf verwand werden muß, angeſchlagen.

18) Die weide und den heuſchlag hat der ſchäzer allein zu betrachten, wenn vom fremden vihe, oder hammeln järlich eine gewiſſe anzal kan feiſt gemachet, und auf die weide genommen werden; imgleichen, wenn auswärtige örter einen gewiſſen zinß davon entrichten, alsdann ſolche einkünfte zur järlichen abnuzung ebenmäßig zu rechnen, und da auch der heuſchlag ſo anſehnlich wäre, daß järlich etwas davon verkaufet werden könnte, würde das fuder, wo die untertanen ſolches nebſt dem ackerbau beſchicken und bearbeiten können, nach gelegenheit des ortes zu 2 rtlr. zu ſchäzen, wo es aber durch mietsleute erworben werden muß, nach der güte des heues und wie ſolches geworben wird, zu 12-16-24 gl. zu ſchäzen ſeyn.

19) Wenn brachen und geſüchen bei dem gute vorhanden ſind, welche füglich zu wiſen zubereitet werden können, kommen ſolche an denen orten, wo noch

noch heu zugekaufet werden muß, ſo weit in betrachtung, daß dargegen, was järlich zum ankauf ausgeſezet werden müßte, hinwegfällt; an denen orten aber, wo ſolche zum verkaufe urbar zu machen ſind, würde man ſelbige nach beſchaffenheit der lage, wie ſie bewachſen, und ob ſie mit wenig, oder großen koſten in guten ſtand geſezet werden können, zu $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ des davon zu hoffenden abnuzes billig anzuſchlagen haben.

20) Die annoch bewachſenen äcker, welche von der hutung zu entraten, ſind nach leztern fuß auch bei dem anſchlage zu ſchäzen.

21) Der untertanen dinſte bleiben zu beſtellung des gutes und des dabei befindlichen ackerbaues ausgeſezet. Was aber ſelbige an zehnten, hünern, eiern, ſpinnen, auch ſonſt am baren gelde ꝛc. der herrſchaft entrichten müſſen, kömmt folgender geſtalt noch in anſchlag:

1 füllen, oder folen	2 bis 3 rtlr.
1 abgeſogen kalb	1 — 16 gl.
1 lamm	4 gl.
1 ſpanferkel	3 gl.
1 ganß	3 biß 4 gl.
1 huhn	18 pf. bis 2 gl.
1 mandel eier	18 pf.
1 ſtück garn	4 bis 5 pf.

nachdem die herrſchaft den untertanen dafür gut kommen muß.

Wegen des zehnten von füllen und kälbern, ferkeln und lämmern würde der ſchäzer aus den hausregiſtern, oder von den einwonern zu erforſchen haben, was hirvon in etwa 3 oder 6 jaren an die herrſchaft fallen könnte, und darnach eines jares ertrag zu reguliren haben.

22) Was die hausleute, imgleichen ſchmidte, hirten und deren knechte, nächſtdem die auf dem lande

aufgenommene handwerker, nicht minder auch die müller, und dergleichen leute, an miet-und weide-gelt an ire herrſchaften järlich entrichten müſſen, ſolches hat der ſchäzer als gewiſſe und bare einkünfte abzuzeichnen. Sodann wenn die untertanen gelt-pächte entrichten ſollen.

Die dritte abteilung zeiget diejenigen ſtücke an, welche zum capital bei anſchlägen und nicht zur järlichen abnuzung müſſen geſezet werden.

1) Die mülen-gerechtigkeit, welche noch anzulegen ſind.

2) Die fiſcherei, welche als ein regal zu betrachten iſt.

3) Die holzung, welche keinen nuzen bringet.

4) Die zigel-ofen, welche nur zur erhaltung der gebäude zu gebrauchen ſind.

5) Die jagt-gerechtigkeit, welche folgender geſtalt geſchäzet wird: wo die hohe jagt und dabei große heiden auch feldmarken vorhanden ſind, wird ſolche bei einem ganzen dorfe auf 500 rtlr. als ein capital angeſezet; bei kleinen feldmarken und heiden aber und wo wenig zu ſchaffen iſt, kan ſolche wohl nicht höher, als zur hälfte vorgeſezten quanti gerechnet werden; die nider-jagten aber, wo vil reh- und ſchwarz- wildpret zu ſchaffen iſt, würde ſolche bei einem ganzen dorfe nach dem ermeſſen des ſchäzers nicht über 2 aufs höchſte 300 rtlr., und wo dergleichen gar nicht vorhanden wären, das regal an ſich nur für 50 rtlr. als ein capital können angeſchlagen werden.

6) Von den gebäuden kommen die landguts-gebäude in keinen anſchlag, ſondern es wird nur allein etwas billiges zu irer erhaltung nach gelegenheit des ortes von dem ſchäzer ausgeſezet. Das adeliche wonhauß, welches aus holz ausgebauet, mit ſteinen ausgeflochten und gedecket iſt, auch maſ-

ſive

ſive ſchornſteine hat, darnebſt im guten ſtande iſt, kan nicht über 3, 4, bis 500 rtlr. angeſchlagen werden. Diejenigen aber, welche geringer oder nur mit ſtroh und rohr gedecket ſind, kommen geringer, z. e. 50, 100, bis 200 rtlr. Hingegen maſſive häuſer, die mit vilen zimmern und gewölben verſehen, auch im guten ſtande ſind, kommen in höhern preiß, iedoch nicht über 1000 rtlr.

7) Die hoflagen können in keinen anſchlag geſezet werden, wann brüder und ſchweſtern mit einander teilen; wenn aber nur brüder allein unter ſich zu tun haben, oder vettern dabei fürkommen, oder die güter in concurs geraten, ſind ſelbige nach irer beſchaffenheit und lage in anſchlag zu bringen, iedoch nicht über 1, 2 bis 300 rtlr.

8) Mit der gerichtbarkeit und patronat-rechte hat es gleiche bewandniß, daß ſolche bei teilungen zwiſchen brüdern und ſchweſtern nicht geachtet, bei andern teilungen aber bei einem ganzen dorfe nur 100 bis 200 rtlr. angeſchlagen werden.

Die virdte abteilung beſtimmet, was für abzüge und abgänge ſich insgemein bei den gütern finden, worauf der ſchäzer zu ſehen hat, und welche er dem geſezten preiſe, bevor er die ſummen der taxe zihet, abzihen muß, als

1) der järliche von dem gute zu entrichtende lehns-canon.

2) Die contribution und andere öffentliche beſchwerden.

3) Das geſinde-lon auf den haushalter, deſſen eheweib, knechte, mägde, jungen auch maier, fiſcher, holzwärter, die unumgänglich bei einem gute gebrauchet werden müſſen.

4) Das benötigte getreide auf vorerwänte leute, als a) an rocken, b) an grüzkorn, c) an trinkgerſte,

d) was

d) was die übrigen benannten deputanten betrift, muß der ſchäzer ſich nach den miet-contracten richten.

5) Was den untertanen järlich nach dem herkommen gegen die erndte, oder ſonſt an rocken, trinkgerſte, oder bier, imgleichen an butter, käſe, salz und ſpeck gereichet werden muß, iſt gleichfalls abzuzihen, iedoch, daß eine tonne bier nicht über 1 rtlr. geſezet werde, und die andern ſtücke auch in einem billigen preiſe.

6) Das futter-korn auf die benötigten acker-pferde.

7) Zur ſpeiſung des geſindes hat der ſchäzer abzuzihen und anzuſchlagen auf 2 perſonen a) ein fett ſchwein, wozu 3 ſcheffel rocken, oder erbſen, wo keine maſt iſt, abgezogen werden,

b) ein halb achtel ſchaaf- und ein halb achtel kühbutter,

c) $\frac{1}{4}$ halb ſchaaf- halb kuh-käſe,

d) 2 märz-ſchaafe, als auf iede perſon eins.

e) an den orten, wo keine fiſche vorhanden ſind, auf 2 perſonen $\frac{1}{4}$ hering.

f) ein ſcheffel ſalz, auf die ganze wirtſchaft.

g) ein fetter ochſe, oder fette kuh, nachdem die wirtſchaft groß oder klein iſt, davon erſter zu 12 rtlr. leztere aber 6 rtlr. angeſchlagen, dahingegen hirauf kein maſtkorn gerechnet werden darf.

h) 1 bis 2 ℔ pfeffer, das pfund 8 gl.

was an eiſern, hölzernen, und irdenen geräte, keſſeln, ſeilen, ſträngen, kopfſtücke, und andern dergleichen in der wirtſchaft unentberlichen ſtücken erfodert wird, muß der ſchäzer nach der gröſse der wirtſchaft und acker-werkes abzihen.

8) Das holz, welches aus den königlichen heiden gekaufet werden muß, iſt nach dem einkaufe zu beſtimmen.

9) was

9) Was in ermangelung der untertanen in der heu⸗korn⸗erndte den dinſtleuten gereichet werden muß.

10) An ſalz für das vih.

11) Des predigers und küſters zehnte, imgleichen ſchmidte und hirten⸗deputat, was ein ieder ort diſer⸗halben abzufüren hat.

12) Zoll⸗und weide⸗haber.

13) was an vih nicht vorhanden iſt,

a) an den orten, wo ſtutereien angeſchlagen ſind,

für einen beſcheler 30⸗40 rtlr.
für eine ſtudte 20⸗30 rtlr.
für 1 ermangelndes zugpferd 20 bis 24 rtlr.
für 1 ochſen ⸗ 8, 12 bis 16 rtlr.
für 1 melk⸗kuh 6 ⸗ 8 rtlr.
für 1 haubt güſt⸗vih 3, 4 bis 5 rtlr.
für felende ſchaafe, 1 hammel 1 rtlr.
1 ſchaaf ⸗ ⸗ ⸗ 16 gl.
1 järling ⸗ ⸗ ⸗ 8 gl.
für felende ſchweine, das ſtück 1⸗2 rtlr.

14) was zur erhaltung der gebäude järlich gefodert wird, welches iedoch in wenigen beſtehen muß.

15) für die gebäude, welche einfallen wollen, und notwendiger⸗weiſe aufgebauet werden müſſen, was das benötigte bauholz, latten, die handwerks⸗leute koſten, welches vom capital der taxe abzurechnen iſt.

Die fünfte abteilung eröfnet, wie iedes ſtück anzuſchlagen ſey.

§ 3304

Im übrigen heißet es im ſprüchworte: einen tax kan ein ieder machen, aber leute zuwege zu bringen, die auf den gemachten tax kaufen, iſt nicht eines ieden tun, Hert lib. I par 45 ſ. 316, T. III Vol. III (das ſprüchwort von der würderung.)

§ 3305

wie ein forſt anzuſchlagen iſt?

Vom anſchlage eines forſtes und waldes, welcher verkaufet werden ſoll, ſihe des Wilhem Gottfrid Moſers grundſäze der forſt-öconomi, Iten teiles Ites buch, cap. 4 § 4, 5, ſ. 75 fg. Den acker für 10 rtlr. anzuſchlagen, gehet nicht überall an; es muß 1) die morgen-zal da ligen, 2) die beſchaffenheit des bodens, 3) die anzal und beſchaffenheit des holzes erforſchet werden, wie vil der izige und künftige nuz davon ſei? Wie Kur-Mainz den anſchlag der nuzung nach der morgen-zal des waldes gemachet habe, iſt oben bemerket worden (§ 3299).

§ 3306

worauf bei dem anſchlage der jagt zu ſehen iſt?

Vom anſchlage der jagt ſihe den § 2562, welchem noch beizufügen iſt, daß bei dem anſchlage und der teilung einer hohen jagt auf die beſchaffenheit des wildes zuförderſt geſehen werden müſſe. Denn wie der kurfürſt Johann George, der IIte zu Sachſen, im jare 1678, 44 jagtbare hirſche und darunter einen von 6 centnern und 33 ℔ an der halben meile nächſt der Böhmiſchen grenze ſchoſſe, imgleichen auf dem Rabenberge in der hirſch-feiſte den 16 auguſt 1678 dreiſig acht jagtbare hirſche, und darunter einen von fünf centnern und 65 ℔, ferner auf dem Lauteriſchen am 29 auguſt 76 gewogene hirſche, darunter der ſchwereſte fünf centner und 42 ℔ wogen, erlegete, weiter den 7 ſeptember auf der Buckauer 45 gewogene hirſche, darunter der ſchwereſte fünf centner 38 ℔ hilte, erlegte; darneben in allen abſchüſſen 1220 ſtücke geſchoſſen worden ſind, ohne der übrigen wild-rechnungen beim Glafey im kern der geſchichte des hauſes Sachſen ſ. 962-964 zu erwänen, alſo wird darauf ein augenmerk billig gerichtet.

§ 3307

Nur in dem fürſtlichen ſpeiſe-ſale zu Wolkersdorf bei Frankenberg in Heſſen zälet man unter andern 4 hirſchgeweihe von 18 enden, und 9 von 16 enden. In den fürſtlichen Heſſen-Darmſtädtiſchen jagt-regiſtern finden ſich auch hirſche von fünf centnern.

§ 3308

Oefters iſt bei abſonderung des lehnes vom erbe, ingleichen bei erledigung der pfarr- und beamten-dinſte ꝛc., die geile und gare in anſchlag zu bringen, und dem land-erben vom lehn-erben und nachfolger zu erſtatten. Sotaner anſchlag ſowohl würderung wird durch drei hirzu vereidete unparteiſche und der landwirtſchaft kundige perſonen unternommen, immaßen bei obigen fällen der gerichts- und haushaltungs-brauch mit ſich bringen, daß der nachfolger unter der beſſerung die geile, das iſt, den ins land verwendeten dünger und das acker-beſtellungs-lohn unweigerlich den land-erben, oder dem vorigen beamten und geiſtlichen, oder deren erben auf vorgehende ſchäzung vergüten muß; wobei die abſicht dahin genommen wird, daß 1) bei dem ackerfelde die düngung, oder geile der dreien felder, nämlich des winter- ſommer- und brachfeldes nur zwei jare daure, in betracht diſe drei felder nur zwei jare tragen; 2) die düngung oder geile vor der ausſtellung oder begattung des winter-feldes beſchehe; 3) die winter-ſaat, als der rocken und waizen, zwo beſſerungen oder düngungen wegzihe, dabei 4) für die ſommer-ſaat, als die gerſte und den haber, nur $\frac{1}{3}$ beſſerung oder geile bleibe; wo man nicht an ſolchen orten die gerſten-äcker erweißlich beſonders dünget; 5) des brachfeldes halber kommt keine geile in anſchlag, weiln das winter- *wie die geile und gare anzuſchlagen iſt?*

und ſommer=feld ſolche ſchon verzeret haben; es ſey dann 6) daß wegen der treſenei, welche ins brach=feld geſäet wird, eine beſondere geile verwendet worden ſei. Außerdem werden nach gelegenheit des ortes ein wagen miſtes mit zwei pferden zu 5 ggl. und mehr, dahingegen, wenn die äcker entlegen ſind, und die füre weit fället, 8 ggl. dafür angerechnet.

§ 3309

was die gare bedeutet?

Im belange der ſogenannten gare, oder der beſtellung ſowohl bauung der äcker bei dem brachfelde, pflüget der gute landwirt das feld zu vir malen zum rocken oder waizen, als 1) vermittels der brache, 2) der wende=art, 3) des rurens, wo möglich in die breite, und die virte art beſchihet vor dem ſäen, darauf ſchreitet man wegen des winterfeldes zum umſtürzen, oder umſtoßen im herbſte; ſodann wird im frülinge gerüret, weiter gepflüget, oder gedreirt und endlich zum ſäen geackert, oder zur ſaat angetriben. Sihe das allgemeine öconomiſche Lexicon ſ. 34 und ſ. 254 des Iten teiles. Immittels bleibet eines ieden landes art hirunter ausgeſchiden.

§ 3310

wer ſolche zu vergüten hat?

Der lehns=folger und amts=folger wird von erſtattung des wertes der geile und gare nicht befreiet, und die land=erben ſind auch nicht ſchuldig, durch die beſtellung ſotaner äcker ſich bezalt zu machen, wie alſo gen Zelle im monat december erkannt worden iſt.

Hundert

Hundert und zweites haubtſtück von den teilungen.

§ 3311

Die teilung ſezet teilbare ſachen voraus. Man hat auch unteilbare dinge, welche teils nicht geteilet werden dürfen, teils nicht füglich geteilet werden können. Diſemnach ſollen, beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnungen, die zinß- und dinſtbare hufen- auch erb-güter bei nachdrücklicher und ſo gar leib- und lebens-ſtrafe, nicht geteilet werden. Immittels wenn die güter teilbar ſind, und die kinder, auch erben die verlaſſenſchaft unter ſich teilen, nennet man diſes eine grund-teilung, Hennebergiſche landes-ordnung III tit. 5, cap. I § 1 ſ. 173, Heldburgiſche ſtatuten bei dem Kreiſig in den beiträgen zur Sächſiſchen hiſtori III ſ. 239, an einigen orten eine gabelung, ſchichtung, erbſchichtung, örterung, teilung ꝛc., Markgrafens Johannes zu Cüſtrin policei-ordnung vom jare 1540 cap. XII, Breslauiſche ſtatuten art. 9.

§ 3312

Die teilung beſchihet entweder gerichtlich oder außergerichtlich, und zwar bald durch ſchidsfreunde, und andre perſonen, auch die erben ſelbſt, unter erlauchten, bald adelichen, bald bürgers- und bauers-leuten.

§ 3313

Unter erlauchten perſonen kommen die landes-teilungen vor, wovon mein unterricht von urteln und beſcheiden, cap. XX § 846, b, ſ. 382 fgg. nachgeſehen werden kan. Bei der landes-teilung iſt zu ſehen: 1) auf den ſtärkern teilhaber, 2) daß die länder oder ämter möglichſt beiſammen bleiben und

worauf bei landes-teilungen zu ſehen iſt?

nicht zerriſſen werden; 3) daß man darauf merke: welchem erben ſie am nächſten belegen ſind; 4) die aufrechthaltung des öffentlichen ſtates und der dahin gehöriger Reichs- auch creiß-gerechtſamen. Sihe die Sachſen-Meiningiſchen vorrechte bei dem Coburgiſchen anfalle 1735 fol. § 4. Der teilungs-anſchlag wurde, beſage der ſummariſchen information, auf was für ſtrittigen im reviſorio zu erörternden puncten die Sachſen-Coburgiſche, Eiſenberg- und Römhildiſche, ſucceſſions-ſache dermalen annoch beruhe, fol. ſ. 18 fg. folgender maßen ausgeworfen:

I) das fürſtentum Coburg tut ſechszehn tauſend und neunzehn gulden, ſiben groſchen, ſechs pfennig, und zwar:

6900 fl.	18 gl.	$3\frac{3}{4}$ pf.	ſtadt und	amt Coburg,
3326 fl.	5 gl.	11 pf.	—	amt Neuſtadt,
1620 fl.	2 gl.	$5\frac{1}{2}$ pf.	—	amt Mönchroden,
2971 fl.	4 gl.	$4\frac{1}{2}$ pf.	—	amt Sonnefeld,
1200 fl.	—	—	—	amt Neuhauß.

II) der Eiſenbergiſche landes-anteil, ſechs tauſend zwei hundert ein und ſechszig gulden, funfzehen groſchen, ſechs pfennig, als:

2424 fl.	10 gl.	$6\frac{1}{2}$ pf.	—	amt Eiſenberg,
1555 fl.	12 gl.	5 pf.	—	amt Ronneburg,
1432 fl.	2 gl.	3 pf.	—	amt Camburg,
848 fl.	11 gl.	$11\frac{1}{2}$ pf.	—	amt Reda.

III) die Römhildiſche landes-portion ſechs tauſend, ſechs hundert und neun und dreißig gulden, ſiben groſchen und einen halben pfennig, als:

3444 fl.	16 gl.	10 pf.	ſtadt und amt Römhild,
1850 fl.	—	—	amt Themar,
1345 fl.	11 gl.	$9\frac{1}{2}$ pf.	amt Behrungen und Echteriſche lehne und hof zu Miliz.

§ 3314

§ 3314

Die teilungen werden auf verſchidene art unternommen (§ 3313). Sihe die information wegen der Sachſen-Coburgiſchen ſucceſſion zwiſchen Sachſen-Meiningen und Salfeld 1739 fol. Unterſuchung der Rupertiniſchen conſtitution in der Pfalz, da durch gütliche entſcheidung, oder austräge 1417 die landes-teilung beſchehen iſt. Ebener maßen haben auch durch ſchids-freunde geteilet: die gebrüder Walram und Otto zu Naſſau im jare 1255, wobei der jüngſte graf Otto das kür-recht hatte, und Siegen, Herborn, Dillenburg, Beilſtein, Hadamar, Ems, Ellar, Driedorf, Eſterau ꝛc., die Kahlenberger cent, Mengerkirchen, Liebenſcheid, Weſterwald ꝛc. nam. Walramen hergegen blibe: Weilburg, Wisbaden, Idſtein ꝛc. In gemeinſchaft behilten ſie: Naſſau, Einrich, Bechlin, Solzbach. Tue hinzu den Dreyer am a. o. ſ. 106 num. 41. die teilung im hauſe Naſſau;

§ 3315

In der Pfalz teileten die Pfalz-grafen, daß ſie entweder gemeinſchaftlich, oder abſonderlich regirten, Struvens formula ſucceſſionis Palatinae ſ. 425, das übrige hirvon iſt teils de partitionibus terrarum illuſtrium, teils in meinem unterrichte von urteln und beſcheiden, teils beim Moſer im stats-rechte nachzuſehen. Nicht minder erläutert die Rheingräfliche ausfürung wegen Dimringen diſes haubtſtück. Der Herzog Chriſtoph und Ludewig in Wirtenberg haben in irem lezten willen verordnet: daß der drittgeborne herzog zu Wirtenberg nicht mit land und leuten, ſondern mit einem järlichen deputat von 15000 fl. ſamt einem anſize und darzu notwendigen hausrate, auch farnis vergnüget werden ſolle. Sihe den fürſtbrüderlichen vertrags-abſchid zwiſchen herrn Joh. Friderichen, herzogen Pfalz, Wirtenberg ꝛc.

zu Wirtenberg und dero fürſtlichen herren brüdern, die teilung der lande und was dem anhängig betreffend, 1617 § zum dritten ꝛc.

§ 3316

welche perſonen teilen?

Es teilen aber nicht allein die kinder und erben vermöge des geblüts-rechtes, ſondern auch die eheleute mit iren kindern (§ 932-939 fg.), teils mit des abgeſtorbenen ehegattens bluts-verwandten, mit dem fiſco. Teils tun ſolches die teſtamentariſche, teils diejenige, welche durch ein erbfolge-geding zu der verlaſſenſchaft gelanget ſind. Bald erſtrecket ſich die teilung über alle, bald auf einen teil der verlaſſenſchaft. Man hat die verteilung der errungenſchaft in ſchwert- und rocken-teil im Kur-Mainziſchen land-rechte tit. 3 § 13 ſ. 5.

§ 3317

wie die teilung gemachet werden mag?

Die teilungen können auf beſtimmte jare, auch auf eines menſchen lebens-zeit beſchehen, darnebſt mögen ſachen und rechte in gemeinſchaft beibehalten werden, Reinhart am a. o. ſ. 15 fg. ſ. 59.

Von der todt-teilung.

§ 3318

was todt-teilung iſt?

Todt-teilung iſt: wenn miterben ſich dergeſtalt teilen, daß kein teil an des andern verlaſſenſchaft einiges erb-recht mehr hat. Sihe die diſp. de partitionibus terrar. illuſtr. Man ſaget daher im ſprüchworte: mit abteilung der güter zertrennen ſich die gemüter, Piſtorius cent. V par. 94. Ob man ein beiſpil hirvon an der grafſchaft Sain habe, da Johannes der I von Sain und Engelbert der I ſein bruder ſich ungefär um das jar 1283 geteilet haben? das will man vorizt nicht unterſuchen. Die eine partei ſaget ja, die andre verneinet es.

Sihe

Sihe das bedenken von der grafen von Witgenſtein prätenſion auf Sain, 1744 fol. Außerdem ergibet ſich aus dem wahrhaften gegenberichte, daß die Reichs-grafſchaft Sain mit nichten ein Kur-Pfälziſches lehn ſei? fol. und zwar den beilagen ſ. 28, daß gedachter graf Johann von Sain ſeinen bruder Engelbert nach beſchehener teilung mit den gütern belehnet habe.

Hundert und drittes haubtſtück von dem älterlichen anſchlage der güter.

§ 3319

Unter bürgern und bauern, auch adelichen iſt es ſehr gemein, daß ſie einem irer kinder die güter anſchlagen (§ 756 - 758 § 782 § 1337) und den übrigen kindern eine ſumme auswerfen, womit diſe abgeleget, folglich ganz abgefunden werden. Diſes geſchihet bei bürger- und bauer-gütern zum vorteile desjenigen kindes, welches die ältern am liebſten haben, und meiſtens um ein geringes gelt, wo zumal die güter nicht dürfen verteilet werden. Beim anſchlage bleibet auch meiſtenteils ſchif und geſchirr, nicht minder das vih, welches iedoch nicht vermutet wird. Ob aber, wenn ein bruder z. e. die güter annimt, und den andern gelt heraus gibet, diſes eine teilung ſei? allerdings iſt die antwort, wo von dem falle die rede iſt, da keine abfindung, ſondern eine völlige befridigung beſchihet, wie unter den bürgern und bauern. Hergegen bei dem hohen und nidern adel iſt die abfindung nur eine einſtweilige unterhaltung, biß etwa der ledige anfall eintritt. Bei dem bürger oder bauer wird das, was das übrige geſchwiſter heraus bekömmt, für das pflichtteil geachtet; davon aber die ſtamm- *wie der anſchlag bei den bürgern und bauern beſchihet?*

und lehn-güter nichts wiſſen; folglich iſt es ungeräumt, wo man die deputaten, oder apanagien für ein pflichtteil anſehen und darnach beurteilen wollte.

Hundert und virtes haubtſtück von der fürſicht bei einer teilung der jagt-gerechtigkeit.

§ 3320

wie die in den alten zeiten verlihene jagt

Es ſind zwene fälle, die allhir nicht zu vergeſſen ſind, der erſte iſt diſer: dem bruder Conrad fället das gut N. mit der jagt zu. Nun aber lauten die alten urkunden auf häzen und lauſchen. Ferner tritt der andre fall ein: es hat einer die jagt in der gegend N. mit windhunden und ſchüßen, nicht aber mit jagt-hunden. Er ſoll aber nun nicht weiter als auf dem ſeinigen jagen. Beide fälle ſind der hiſigen juriſten-facultät vorgetragen worden.

§ 3321

heutiges tages ausgeübet werden kan?

Im erſten falle ſpricht mir Johannes Harpprecht im commentario über die inſtitutionen lib. II tit. I § 13 num. 134, 135 ſ. 101 und num. 257 ſ. 119 t. II allen troſt wegen des ſchüßens ab. Es kömmt alſo die entſcheidung darauf an: ob der, welcher die jagt von unüberdenklicher zeit hergebracht hat, ſolche nur nach der alten art zu jagen heutiges tages betreiben könne? diſe frage iſt zu bejahen.

§ 3322

wie die alte weiſe zu jagen,

Denn es iſt bekannt, daß die älteſten Teutſchen vermittels der hunde und habichte jageten. Das Saliſche geſäz im VIten titel beſtärket diſes, wo canis ſeguſius entweder einen ſuch- oder ſpür-hund, oder

oder eine ſicke, das iſt, eine hündin bedeutet; im 3ten geſäze kömmt ein leidbändiger hund vor, und im 2ten geſäze heißet es, ſeguſius magiſter canis, ein abgerichteter hund. Unterm könig Carlmanne jagete man auch mit hunden oder habichten, kapitularia T. I ſp. 158.

§ 3323

Währender regirung der nachherigen Fränkiſchen könige, kamen die falken dazu, laut des ſynodi unterm Zacharia, inhalts des Gratians diſtinct. XXXIIII can. 3. Das kapitular des königes Childerichs III von 742 unterſaget den geiſtlichen das herumſtreichen in den wäldern und die jagt mit hunden. Denn die könige hilten die waldungen für ſich und wie ein heiligtum, darin nimand jagen durfte, Alteſerra de ducibus et comitibus Galliae prouincialibus lib. III cap. XIIII ſ. 391 meiner ausgabe. Ein fürtreflicher beweis für die regalität der jagten. unter den Fränkiſchen königen

§ 3324

Unterm kaiſer Carln dem großen, ging die jagt mit hunden und habichten und falken, auch ſperbern im ſchwange, kapitularia T. I ſp. 191 § 3 und ſp. 369 § 19. Diſes alles wiederholet der papſt Gregor der VIIIIte lib. V tit. 24 der decretalien. und kaiſern,

§ 3325

Der kaiſer Friderich II im buche de re venatica ſ. 4, 5 meldet: die jagt beſchehe entweder vermittels lebendiger, oder nicht lebender werkzeugen. Zu diſem zälet er die neze, oder garne, womit man lauſchet, oder darin man treibet, ſchlingen, oder ſprenkeln, armbruſten (arbaleſtre, manubaliſta) bogen (arc) deren abbildungen der pater Daniel in der hiſtoire de la milice de France ſ. 306 dargele⸗ auch nachher in Teutſchlande,

get, und anderen ſtricken und fallen. Die lebendigen werkzeuge waren die hunde, leoparden, linci, lincå, furets, oder frätgen. Es herrſchete aber diſer kaiſer von 1218 bis 1247.

§ 3326

mit ſchåßgewehr beſchaffen geweſen iſt?

Gleichwie man hernach unterm kaiſer Carln dem Vten 1521, die arquebuſen im krige brauchete, beſage des Daniels am a. o., auch hernach die muſqueten und fûſil, flinten, auch bûchſen aufkamen; alſo ward das wildpret dadurch im lager erleget. Gegen den anfang des izigen jarhunderts, kam das flug- und lauf-ſchüßen auf. Und die anfänger davon wurden von den alten jägern nicht nur für jagt-verderber, und haaſen-mörder, ſondern auch gar für hexenmeiſter ausgeſchrien, wie die händel N. N. und Peters - - - aus Marburg, jägers zu B. an der Ohme, nachher zu H. an der Dille mit merern 1708 beſagen. Uebrigens hat die arquebuſen, muſqueten und flinten, auch deren erfindung *Ray de St. Genies* in der art de la guerre ſ. 129 fgg. beſchriben.

§ 3327

wem die jagt-gerechtigkeit zuſtehet, kan auf alle erlaubte art das wild fahen,

Wer die jagt-gerechtigkeit hat, und ſolche one veröſung der jagt betreibet, dem ſtehet das recht zu, auf alle erlaubte art das wild zu fahen, und kömmt auf die wörter: lauſchen und häzen es nicht an. Denn diß ſind ausdrücke, wie es die zeit damals mit ſich brachte. In ſachen des ober-forſt-amtes zu N. wider die U. zu N. 1752, ſodann in ſachen des kammer-präſidentens G. und conſorten wider das kloſter zu N.

§ 3328

auch ſolche in der gegend, worin ihm

Auch iſt eine ränke, wenn einer die jagt in der gegend N. hat, und man dennoch ſolche nur auf ſeine güter einſchränken will. Alſo iſt erkannt in

ſachen

ſachen der M. zu H. wider den fiſcal zu N. 1757, die jagt kan man nach den regeln der dinſtbarkeit nicht abmeſſen.

solche zugeſtanden iſt, ausüben.

§ 3329

Wenn nun die jagt bei einem land=gute befindlich iſt, wird ſolche demjenigen beigeleget, welcher das gut erhält. Wofern aber das gut in gemeinſchaft verbleibet, iſt auch die jagt gemeinſchaftlich, iedoch darf nur ein jäger von einem ieden teilhaber, oder hauſe im Heſſen=Caſſeliſchen die jagt ausüben (§ 2519, § 2493).

wem die jagt auszuüben bei einem land=gute zukommet?

§ 3330

Immittels wenn die jagt geteilet werden ſoll; alsdann wird ſie einem entweder angeſchlagen, oder wenn das gut geteilet wird, darf ein ieder nur auf dem ſeinigen jagen. Worauf man aber bei dem anſchlage und der teilung einer hohen jagt zu ſehen habe, ſihe den § 3306.

Hundert und fünftes haubtſtück
von dem tafel=gute bei der brüder=teilung.

§ 3331

Den Heſſiſchen im lande wonenden von adel gehet an den verwilligten ritter=ſteuern etwas zu gute, welches man das tafel=gut zu nennen pfleget. Daher iſt das tafel=gut eine befreiung von der ritter=ſteuer, wegen des ritter=gutes, das der adeliche bewonet.

was das tafel=gut in Heſſen bedeutet?

§ 3332

Wegen diſer ſache kommen bei der ſteuer=ſtube verſchidene fragen vor, die ſich auf den ehemaligen ritter=dinſt in perſon gründen.

§ 3333

§. 3333

von welchen lehngütern Derjenige vaſall, welcher dem lehnsherrn in perſon dinete, leiſtete von dem gute, wovon er dinete, keine ritter-dinſte.

§ 3334

ſteuern geleiſtet werden? Daher ein ritter vom teile ſeines väterlichen gutes, welches er verdinet, keine ſteuer leiſtet.

§ 3335

was dabei zur maasregel dinet? Es iſt aber dißfalls der anſchlag des ritter-pferdes zur maasregel zu nemen. Was darüber iſt, ſolches wird verſteuert.

§ 3336

Dieweil ſich aber die zeiten verändert haben, und der lehnsherr der ritter-dinſte nicht mehr bedarf; ſo entſtehet die frage: ob, bei ſo geſtallten ſachen der vaſall an ſtatt der ritter-dinſte die ſteuer dafür zu vergnügen hat? In der abhandelung vom Reichs - krige habe ich hirvon meine gedanken eröfnet.

§ 3337

wenn ein tafel-gut verſtattet wird? Wofern der vater etliche ſöne verläſſet; wird nach dem anſchlage der ritter-dinſte, vermöge der ritter-dinſt-rolle, ihm ein tafel-gut verſtattet.

§ 3338

ſolches iſt dem unverheirateten nicht zu verſagen. Daß man einem ungeheirateten von adel das tafel-gut verſagen wolle; ſolches beruhet auf keinem rechts-grunde.

§ 3339

wenn ſelbiges wegfället? Man ſeze: ein vaſall ſtehe im auswärtigen dinſte; ſo kömmt es darauf an: ob der landes-herr ſeiner verlange, und ihm eben das, was er bedinet, zugeſtehen wolle? wegert er ſich; alsdann fället das tafel-gut weg.

§ 3340

Der einwand, daß der freie Teutſche auswärtige dinſte nicht nemen dürfe, iſt one grund, vilmehr den Reichs-geſäzen entgegen, R. abſchid 1570 § 4, 1582 § 31, wahl-capitulation art. 4 § 14, wie der geh. J. R. Strube in den neben-ſtunden IIIten teile cap. 18 ſ. 332 fgg. gezeiget hat. Derowegen der könig in Schweden, als herzog zu Bremen, beim **Londorp** im VIIIten teile der actorum publicorum ſ. 507 ſ. 569 fgg., ſ. 573 ſ. 633, gründlich hat zeigen laſſen, wasmaßen die freiheit der ſtände, auswärtigen zu dinen und völker zu geben, als ein Teutſches kleinod keine avocatorien erleide. Sihe des **Johann Andreen Hofmanns** diſp. de iuribus indigenarum Germanaie § XXVII ſ. 21, ſ. 22, **Horns** diſp. de libertate Germanorum exteris militandi.

der freie Teutſche kan auswärtige dinſte nemen.

Hundert und ſechſtes haubtſtück von der übermaße bei der teilung.

§ 3341

Die übermaße bedeutet die verkürzung bei einer beſchehenen verteilung. In ſachen Sachſen-Hildburghauſen wider Sachſen-Meiningen iſt der übermaße halber, wegen des amtes Sonnefeld diſsfalls ſtreit entſtanden: Sotane übermaße ergibet ſich aus der zu Meiningen 1735 fol. gedruckten deduction, welche die aufſchrift füret: Sachſen-Meiningiſche vorrechte bei dem Coburgiſchen anfalle § 84. Sie wurde auf 736 fl. angeſezet.

was die übermaße bedeutet?

§ 3342

Die ſäze ſind deſsfalls folgende: Dieweil die lande nicht immer gleich geteilet werden können; ſo kömmt es auf die gleichſtellung in anſehung der

größe

gröſſe und güte eines ieden teiles an. Iſt es nicht anders möglich, ſo muß der andre teil gelt annemen, mit dem bedinge, es am lande wieder anzuwenden, Moſer im Teutſchen stats-rechte XVten teile ſ. 44 fgg.

§ 3343

In Sachſen ſahe man 1572 bloß auf den ertrag der ämter und wenn einer z. e. 4000 fl. haben ſollte, mußte er mit diſer ſumme zufriden ſeyn, wenn ſie gleich aus bloßen gefällen beſtund, one auf regalien, untertanen, waldung, bergwerke ꝛc. zu ſehen.

§ 3344

Sihet man auf den ertrag der ämter, muß mit andern gefällen die gleichheit getroffen werden. Weingefälle ſind mit weingefällen, fruchtgefälle mit fruchtgefällen, und gelt mit gelte zu vergüten. Sihe den unterricht von urteln und beſcheiden cap. XX § 846, b, ſ. 383 fg., tue hinzu den Orth am a. o. im VIten teile, tit. IIII § 3-7 ſ. 100 fgg., Carpzov P. III conſtit. 15, def. 1, 34.

Hundert und ſibentes haubtſtück
von dem kür-rechte.

§ 3345

worin das kür-recht beſtehet?

Das kür-recht beſtehet in der wahl, welche einem der erben entweder nach maßgebung der rechte, oder vermöge eines gedinges in abſicht der vorzunemenden teilung zuſtehet. Das kür-recht kan durch einen lezten willen, auch auf andre weiſe, Richter de ſucceſſ. ab inteſtato ſect. I membr. I num. 69, Carpzov P. III conſtit. 15 def. 2, Beyer in poſitionibus iur. German. lib. II cap. 13, Beyers

diſp.

diſp. de prouerbio: maior diuidit, minor eligit, von den ältern den kindern entzogen werden.

§ 3346

Der älteſte teilet, der jüngſte wälet, heißet es im ſprüchworte; diſes iſt nicht allein in Sachſen üblich, ſondern auch in andern landen gebräuchlich, Betſius de ſtatutis et pactis famil. illuſtr. cap. 4, Hert paroem. XXIIII, Böhmer conſultat. T. III P. II, conſult. 197 num. 3 conſ. 343, Gaill lib. II, obſ. 116, Mynſinger cent. IIII obſ. 37, Leyſer im iure georgico ſ. 128, von Piſtorius amoenit. III ſ. 675, wie dann die beiſpiele von den Sächſiſchen, Oeſterreichiſchen, Hollſteiniſchen, und Braunſchweigiſchen fürſtlichen häuſern, beim herrn H. R. Buder in den amoenitatibus iuris feudalis ſ. 145=152 zu leſen ſtehen, Erath von der erbteilung des hauſes Braunſchweig, ſ. 32 fg. ſ. 102. Kaiſer Ludewig, der Baier, als er mit ſeines bruders ſönen teilen wollte, überliße diſen die kür, Andreas Presbyter ſ. 34, Aventinus lib. VII cap. XVII § 20. Geſtalt dann auch Walram und Otto gebrüder, grafen zu Naſſau, bei irer 1255 beſchehenen landes=teilung diſes beobachtet haben. Die Heldburgiſche ſtatuten art. 13 beim Kreiſig am a. o. III ſ. 240 beſagen: daß der jüngſte ſon unter allen loßen der erbſchaft die wahl haben ſolle, welche loße die älteſten kinder gemachet hätten, auch wenn der jüngſte ſon nicht mehr am leben ſei, mögten ſeine ſöne an ſtatt des vaters ſolche haben, doch ſollten ſie ſolches erwältes loß wieder in die häubter unter ſich verteilen, daß dem jüngſten ſon die wahl gleichſam verblibe. Hätte aber der jüngſte ſon keine ſöne hinterlaſſen, ſondern nur töchter, ſo ſollte die älteſte ſchweſter, und da ſie verſtorben wäre, ire kinder one unterſcheid, ſöne und töchter, die wahl haben, und ſich den andern ſchweſtern durchs los ſcheiden, doch ſollten die jüngſten ſchwe=

das ſprüchwort: der älteſte teilet ꝛc. iſt auch außer Sachſen bekannt.

was das Heldburgiſche ſtadtrecht hirvon verordnet?

ſchweſtern, oder deren vormunden und beiſtände die loſe ſezen und machen. Hingegen bei ſeiten-verwandten hat die kür nicht ſtatt, ſ. 241.

§ 3347

das Wurſter landrecht,

Beſage des Wurſter landrechtes tit. I art. 4 teilet der jüngſte bruder den älteſten ab, immaßen der jüngſte bruder die macht hat, auf des vaters wonhof, billigmäßige ſazung der bluts-freundſchaft an ſich zu nemen, und den älteſten abzulöſen, iedoch iſt dem vater unbenommen in ſeiner lezten willens-meinung ein andres rechtlich zu verordnen, Haro Eide Fouwes collatio iuris prouincialis Wurſato-Friſici cum iure communi ſ. 18, Zelliſches ſtadtrecht tit. XII.

§ 3348

Das Zelliſche ſtadtrecht,

Laut des Zelliſchen ſtadtrechtes tit. XII mag der jüngſte ſon, und wenn diſer nicht will, der nächſte nach dem alter nach ihm und ſo fortan, das haus behalten, und das andre geſchwiſter mit andern ligenden gütern, wenn deren vorhanden ſind, oder ſonſt mit gelte ablegen und ihnen vergleichung tun, und ſollen die ſöne vor den töchtern geſtattet werden, damit die geſchlechte deſto mehr bei dem erbe erhalten werden.

§ 3349

Oelſiſche landrecht,

Inhalts der fürſtlichen Oelſiſchen landes-ordnung IIIten teiles art. 12, ſoll ebenfalls der erſte, wann zwene, oder mehr brüder, oder ſchweſtern vorhanden ſind, welche ire väterlichen und mütterlichen güter teilen wollen, und die jüngern alle mündig ſind, die teilung auf gewiſſe ordentliche teil-zettel machen und die jüngſten einer nach dem andern die wahl haben. Der unmündigen jüngern vormunden können ſolches gleichfalls tun. Wann aber der älteſte mit tode abgegangen iſt und kinder verlaſſen hat, ſollen nicht des verſtorbenen älteſten kinder,

ſondern

ſondern der älteſte nachfolgende bruder die teilung machen, und die jüngſten nach einander wälen, auch des verſtorbenen älteſten ſöne, oder ire vormunden allein für dem, welcher die teilung machet, die kür haben, und derſelbe den lezten übrigen teil behalten. Diſe getroffene teilung muß von der landes⸗herrſchaft beſtätiget werden. Diſes kür⸗recht der jüngſten brüder, iſt auch in den rechten und der landes⸗ordnung des fürſtenthums Teſchen vom jare 1592 tit. von austeilung der güter art XI verordnet, Joh. Strauch de iure fratrum.

§ 3350

Nach fürſchrift des Oſtfriſiſchen land⸗rechtes, II cap. 8, muß derjenige, welcher die erbteilung verlanget, die teile ſezen, und die andern ſollen wälen. Diſes wird auch in den Culmiſchen, Lübeckiſchen, rechten befunden. Sonſt ſezet in Oſtfriesland der älteſte, und die jüngere wälen, II cap. 88, cap. 264, iſt aber der älteſte todt, tritt der nach ihm folgende in ſeine ſtelle. Die brüder bekommen das land, und die ſchweſtern das geſchmeide, II cap. 89. Der bruder zalet alsdann der ſchweſter den dritten teil, hingegen die ſchweſter des geſchmeides halber dem bruder zwene teile. Sind vile brüder vorhanden, bekömmt der jüngſte den herd, oder haubtſiz, Matth. von Wicht de origine et cauſſa ſtatuti Oſtfriſici, quo fratri minori ſedes paterna prae maioribus poſſidenda in ſucceſſione relinquitur, Gröningen 1724, Conr. Frusm. Linge de ſtatutaria fratris iunioris praedium poſſidendi praerogatiua, Gröningen 1716. das Oſtfriſiſche land⸗recht,

§ 3351

In den Braunſchweigiſchen Wolfenbütteliſchen landen iſt das kür⸗recht ebenfalls gebräuchlich, Böhmer conſult. T. III P. II conſult. 197 num. 4 ſ. 343. das kür⸗recht hat in den Br. Wolf. landen,

§ 3352

in Heinrichſtadt, im lande Hadeln,

Die privilegien und ſtatuten der Heinrichſtadt bei Wolfenbüttel, vom jare 1602 art. 16 verſtatten dem jüngſten ſone, oder wenn ſelbiger nicht will, dem nächſten vor ihm nach landes-ſittlichen gebrauche, daß er ſeine mit-erben ablegen, und das haus behalten kan. Hadeliſches land-recht P. III tit. 19, Pufendorf obſeru. iur. vniu. vol. I im anhange . 46 .

§ 3353

nach Sachſen-rechte,

Nach Sachſen-rechte hat die tochter, wenn ſie mit dem ſone zu teilen hat, die teilung zu machen, und der lezte wälet, Carpzov P. III conſt. 15. def. 7. Hingegen haben die erben des jüngſten ſones die kür nicht, Carpzov P. III conſtit. 15 def. 13, 4, S. Gothaiſche land-ordnung II cap. 14 tit. 14 ſ. 141, Altenburgiſche land-ordnung II cap. II tit. 14 ſ. 161. Wenn drei oder mehr kinder vorhanden ſind, fället das kür-recht in Sachſen weg, Beyer am a. o. II, 13, 12.

§ 3354

im Hennebergiſchen,

Im Hennebergiſchen ſoll der jüngſte ſon das erbgut bekommen, und die andern erben ablegen, Hennebergiſche land-ordnung IIItes buch cap. XI § 1, ſ. 162, iedoch hat ſelbiger dißfalls die wahl, § 2, S. Coburgiſche land-ordnung tit. 33.

§ 3355

in Weſtphalen, und andern landen, auch unter erlauchten perſonen, ſtatt.

In Weſtphalen zu Minden, Osnabrück, hat der jüngſte ebenfalls das vorrecht, welches ſich auch wohl auf die lehn-güter erſtrecket, geſtalt ſich ſolches aus den beiſpilen Ernſtes und Albrechts herzogen zu Sachſen erbricht. H. R. Buder in den amoenitatibus iur. feudal. 22. Nicht minder liße der erzherzog Ferdinand II dem jüngern bruder Leopold 1623 die kür, Moſers teutſches statsrecht T. XXII ſ. 435.

§ 3356

§ 3356

Derjenige, welchen die kür zuſtehet, überläſſet ſolche öfters einem der mit=erben für gelt, und daher entſtehet das kür=gelt, Leyſer am a. o. I cap. 30 num. 67 ſ. 150, Moller ad conſtit. elect. Sax. 15 P. III, Philippi de ſubhaſtation. cap. IIII comm. 14. ſ. 368.

woher das kür=gelt entſtanden iſt?

§ 3357

Eine verſtellung machet die kür nicht hinfällig. Der herzog Bernhart zu Braunſchweig ſtellete ſich, als ob er das Braunſchweigiſche durchaus gern haben möchte. Seinem vetter Wilhelmen überliße er die teilung mit vorbehalte des kür=rechtes. Der herzog Wilhelm legte zum Lüneburgiſchen lande die ämter Meinerſen, Kampe und die Freien. Darauf wälete der herzog Bernhart das Lüneburgiſche land, welches zwar den herzog Wilhelm verdroß; iedoch ſich es gefallen laſſen muſte, Rhetmeier im anhange zur Braunſchweig = Lüneburgiſchen chronic ſ. 1855, von Leyſer ſpecim. CCCLXXXVII med. 2 ſ. 913 fg.

eine verſtellung machet die kür nicht hinfällig.

§ 3358

Dafern unter zwenen brüdern das kür = recht ſtatt findet; indeß einer darüber verſtirbet, one die teilung zum ſtande zu bringen; alsdann haben des verſtorbenen jüngſten bruders=ſöne ſich der kür jeweilen zu erfreuen, Adrian Beyer de optione ad heredes tranſitoria cap. IIII § 9 ſ. 31, George Beyer de prouerbio: maior diuidit, minor eligit, cap. II § 9, ordentlicher weiſe gehet das kür=recht auf die erben nicht, Carpzov P. III conſt. 15 def. 12 fg.

ob des jüngſten bruders ſön kürrecht haben?

§ 3359

Jeweilen teilet der jüngſte und wälet der älteſte. Im jare 1415 wurde von Friderich, dem krigeri=

jeweilen teilet der jüngſte und wälet der älteſte.

ſchen, und ſeinem bruder, Wilhelmen II landgrafen in Thüringen und markgrafen in Meißen belibet, daß der jüngere bruder teilen und der ältere wälen, und ein ieder ſein anteil lande auf 12 jare behalten, nach deren endſchaft aber landgraf Wilhelm von diſen beiden teilen einen erwälen ſollte, Müller in annal. Sax. 1715. Der kurfürſt Albrecht zu Brandenburg verordnete in ſeinem teſtamente 1473 für den älteſten prinzen die kür, 1507 wurde ſolche ebenfalls im kurhauſe Brandenburg belibet.

§ 3360

dem älteſten iſt im zweifel das vorrecht zu gönnen.

Im zweifel muß man dem älteſten das vorrecht gönnen, Böhmer T. III II deciſ. 197 num. 1, wie dann im Celliſchen, Hannöveriſchen, in der grafſchaft Hoya ꝛc., dem älteſten, als merenteils geſchickteſten, der hof zufället, ſupplemente der Celliſchen landes- und policei-ordnung, num. 18. Im Cleviſchen hat der älteſte das haus zum voraus, Stryk de iure fratrum. Die herzogin Johannetta zu Sachſen-Eiſenach verordnete in irem lezten willen 1685, daß der jüngſte prinz Johann Wilhelm dem älteſten prinzen Johann Georgen in der erbfolge der grafſchaft Sayn vorgezogen werden ſolle, Königs ſelect. iur. publ. nou. VIter teil cap. V § VIII ſ. 163 fg., VIIter teil, cap. V § 5 ſ. 82 fg. ſ. 88 fg.

von dem kür-rechte bei dem vermächtniſſe.

§ 3361

Hir heißet es: wer die kür hat, hat angſt, die wahl hat qual, Hert lib. I par. 80.

Hunder

Hundert und achtes haubtſtück von dem voraus, oder dem vorteile bei den teilungen.

§ 3362

Dasjenige, was einem für den übrigen erben rechtlich zukommet, alſo was voraus gebüret, oder beſonders verſchaffet worden iſt, heißet das voraus. was das voraus heißet?

§ 3363

Es haben nicht allein die überblibenen ehegatten öfters für andern erben ein voraus, oder einen vorteil, und zwar teils vermöge des eigentumes, teils kraft der geſeze, eines gedinges, auch lezten willens, geſchenkes, ſondern auch die kinder; geſtalt dann nach Lübiſchen rechten ein ehemann ſeiner ehefrau ein vorteil machen kan von 8 fl. 4 pf. für den kindern; iſt aber ſolches nicht beſchehen, nimmt die witbe alsdann das halbe gut und iren trau-ring, Stein in der einleitung zum Lübiſchen rechte §162 ſ. 182, Wirtenbergiſches landrecht IIII tit. 4, Heinrich Abraham Fabers diſp. de praecipuo coniugum, Strasburg 1670, Beſold in theſ. practico unter diſem worte, Speidel, Gaill II obſ. 116. wem ſolches zuſtehet?

§ 3364

Das voraus und dergleichen vorteil iſt mancherlei, und nicht aller orten gleich. Er wird ſelbiges entweder durch geſäze, oder gedinge, lezte willen beſtimmet. Es erſtrecket ſich bald auf unbewegliche, bald bewegliche ſachen, teils auf den nießbrauch, teils auf ein völliges recht. Das voraus verſtehet ſich aber ordentlicher weiſe nicht, bevor die ſchulden bezalet ſind. Bei der einkindſchaft und der andern das voraus iſt unterſchiden.

 ehe,

ehe, kömmt ſelbiges öfters in betrachtung, geſtalt die kinder verſchidener ehen ihr väterliches, oder mütterliches zum voraus zu nemen pflegen, hernach mit den kindern der lezten ehe in gleiche teile gehen, wenn ſie nicht völlig abgeſondert ſind.

§ 3365

im Jülich- und Bergiſchen,

Vermöge der Jülichiſchen und Bergiſchen rechts-ordnung und reformation cap. LXXXXIII ſoll bei der adelichen teilung die ſchweſter mit dem heirats-gute abgegütet werden. Der älteſte bruder bekömmt das ſtamm-haus, und principal-ſeß, in ſeinem graben, edern, und zäunen und was darin gelegen, auch deſſen geſchüz und was darin nagel-feſt iſt, voraus, one erſtattung und vergeltung. Die unterhoheit und herrlichkeit bleibet auch dabei. Zum voraus aber gehören nicht die zinſen, ſchazung, pachtung, zehnden, churmüdt, und mülen. Der zweite bruder nimmt das zweite ſtamm-haus voraus. In den andern ſtamm-häuſern, die durch ſeit- und bei-fälle ererbet ſind, folgen die ſöne und töchter zugleich. Sind keine ſöne vorhanden, wird es mit dem voraus, wie bei den ſönen, gehalten. 1690 war bei Bruch der ſtreit: ob die müle, ſodann die fiſcherei zum adelichen Bergiſchen vorteile gehöre?

§ 3366

Ravensbergiſchen,

Die Ravensbergiſche eigentums-ordnung cap. I T. II obſ. des von Ludolf ſ. 171 füret ausdrücklich im munde, daß der jüngſte ſon das gut erben, und in mangel der söne die jüngſte tochter das anerbe haben ſoll, cap. 1 § 3, 4 ſ. 172. Die Osnabrückiſche eigentums-ordnung cap. 4 § 1 und 5 bei dem von Ludolf ſ. 198 fg. beſaget eben diſes.

§ 3367

im Butjadinger lande,

Inhalts des erneuerten land-rechtes des ſtadt- und Butjadinger landes art. 72, ſoll der bruder

bei

bei der teilung, der die verwaltung der unverteilten güter, mühe und arbeit fürnämlich gehabt hat, ein virteil davon zum voraus haben, art. 75, bei brüder- und ſchweſterlichen teilungen, bekommen die ſöne und deren kinder, des vaters, oder bruders kleider und gewehr; hingegen die töchter, oder deren kinder, die mütterlichen, oder ſchweſterlichen kleider und kleinodien in dem güldenen und ſilbern zirate beſtehend, zum voraus. Von der ſtadt Roßwein und deren heergeräte, und wie die ehefrau das beſte kleid von ihrem ehemanne daraus erhält, ſehe man die Alt-zelliſche chronick im VIIIten teile ſ. 162 fg. der ſtadt Roßwein,

§ 3368

Im Hennebergiſchen erben die ſöne das heergeräte, die töchter der mutter kleider, kleinode ꝛc., Hennebergiſche landes-ordnung III tit. IIII cap. II § 2 ſ. 156. Beſage der Nürnbergiſchen reformation III tit. 34, geſäz II nemen die ſöne, wenn kein geſchäft von den ältern vorhanden iſt, allen harniſch und waffen zu der wehr gehörig, auch die väterlichen kleider und bücher, damit nicht handtiret hat, zum voraus, und die töchter die mütterlichen kleider, auch ſchleier, hauben und andre gebände, keinesweges aber den geſchmuck, ringe, juwelen, perlen, diamanten, hausrat, tapeten, fürhänge, betten, weiſeszeug ꝛc.; die enkel und urenkel haben ſich alsdann diſes voraus zu erfreuen, wenn ſie mit des verſtorbenen brüdern und ſchweſtern erben; hingegen fället daſſelbe weg, wenn ſie allein vorhanden ſind, Wölker in den anmerkungen über die Nürnbergiſche reformation im IIIten teile ſ. 205 fg., Beck am a. o. ſ. 177. im Hennebergiſchen, zu Nürnberg,

§ 3369

Verſchidene rechtsgelehrten legen den ſönen die bücher und bibliothecken der väter zum voraus bei, Stryks diſp. de iure bibliothec. ſect. III § 18.

§ 3370

wem das voraus gebüret?

Das voraus gehöret entweder dem ehegatten, oder den kindern, und zwar ſolchen, welche entweder aus verſchidenen ehen ſind, oder aus einer ehe zwar erzeuget ſind, iedoch eines für dem andern etwas zum voraus haben ſoll. Es kan auch das voraus ſich auf die bluts-verwandten erſtrecken, z. e. auf die älteſten erſtgebornen, geſtalt die herzogen zu Sachſen Erneſtiniſcher lini im jare 1680 dem Sachſen-Gothaiſchen hauſe einen voraus bei den anfällen der Erneſtiniſchen lande feſtgeſezet und zugeſtanden haben, Glafei im kern der Sächſiſchen hiſtori ſ. 1488 § zum funfzehnten ꝛc., tue hinzu: die erbteilungs-vergleiche - - welche zwiſchen weiland herrn Ernſtens herzogs zu Sachſen hinterlaſſenen herren ſönen geſchloſſen worden, 1724 fol. ſ. 1 fg., Rudolphi Gotha diplom. I cap. X § 10 ſ. 75.

§ 3371

ob das voraus beſchweret, oder entzogen

Das voraus gründet ſich entweder auf ein geſäz, oder ein geding, vergleich, teils auf den lezten willen (§ 3338). Derjenige, welcher einem vermöge der rechte, oder eines gedinges, auch vergleiches zuſtehet, kan einſeitiger weiſe und durch einen lezten willen nicht entzogen, noch beſchweret werden, von Lynker conſil. 52 num. 8, 11, 12 ſ. 187 fg. vol. II, Orth im IIIten teile, tit. 10 § 15 ſ. 203 fg.

§ 3372

werden kan?

Da hingegen das voraus, welches aus einem lezten willen herrüret, mit einem fideicommiſſe beleget werden kan, Wildvogel reſp. 233 num. 11 fg. ſ. 521 reſp. 152 ſ. 312 fg., von Lynker conſil. 52 conſil. 198 vol. II.

§ 3373

wie es desfalls im

In dem herzogtume Wirtenberg nemen, vermöge des landrechtes, die kinder anderer ehe alles

dasjenige

dasjenige zum voraus, was ihr verſtorbener vater, oder mutter, in ſolcher zweiten ehe gewonnen hat, IIII tit. 4, beſage der Erfurtiſchen ſtatuten ſoll den unerzogenen kindern ein zimlicher voraus gemachet werden, damit ſie zu gleichem alter gebracht werden mögen.

Wirtenbergiſchen, auch Erfurtiſchen gehalten wird?

§ 3374

Wenn der vater den kindern erſter ehe bei der begebung zur andern ehe, durch ein geding einen voraus beſtimmet hat, und eins von ſolchen kindern vor dem vater mit tode abgehet, fället des verſtorbenen kindes anteil den übrigen kindern der erſten ehe, auch deren erben, und nicht dem vater zu, von Lynker concil. 52 num. 4 fg.

wie das vom vater beſtim̃te voraus vererbet wird?

§ 3375

Bei den erb-einſezungen werden öfters die kinder benennet, daher die frage entſtehet, ob das wort: kinder, auch die enkel mit enthalte? Bei diſer frage ſind zwene fälle wohl von einander zu unterſcheiden, nämlich, 1) ob die rede von einem teſtirer iſt, welcher ſeine von ihm erzilten leiblichen kinder zu erben eingeſezet hat, in welchem falle die enkel mit darunter ſtecken; oder 2) ob die rede von den ſeiten-verwandten iſt, z. e. wenn ein bruder ſeine ſchweſter und deren kinder zum erben und nacherben ein- und nachſezet, folglich die enkel mit darunter begriffen ſind? welches zu verneinen iſt, immaßen man auf den gedachten lezten fall die enkel unter das wort: kinder, nicht zihen darf, Wehner im theſauro practico unter dem worte: kinder, vilmehr müſſen diſe in engem verſtande genommen werden, van Sande deciſ. lib. 4 tit. 5 def. 10, von Leyſer ſpecim. 404 ſ. 1005. Derowegen fället auch ein voraus-vermächtniß, welches

wie das wort: kinder zu nemen iſt?

ches einem kinde beſchiden iſt, wenn diſes vor dem vater ſtirbet, nicht auf den enkel.

§ 3376

wer nicht erben kan?

Wer ſeinen erblaſſer ermordet hatte, konnte nicht erben, nach dem ſprůchworte: die blutige hand nimmt kein erbe.

§ 3377

wenn die kinder das voraus begeren können?

Jezweilen können die kinder das voraus bei anſtellung irer beſondern haushaltung rechtlich fodern; hingegen kan ſolches auch bis nach abſterben des ehegattens ausgeſtellet werden, von Lynker conſil. 52 num. 15, 21 ſ. 188 fg., Orth am a. o. im IIIten teile tit. 10 § 15 ſ. 204. Immittels können die kinder über das voraus, welches ihnen von dem noch lebenden vater, oder der mutter ausgeſezet worden iſt, bei deren lebenszeit nicht gebaren, wohl aber über dasjenige, welches ihnen von andern leuten zugefallen iſt, von Lynker conſil. 52 num. 14-17, Joh. Peter Wolframs diſp. de praecipuo liberorum, Straſb. 1670, Heinrich Roths diſp. de iure praecipui, Jena 1676.

§ 3378

des vaters macht hirbei

Ein vater vermag ſeinen kindern zweiter ehe aus ſeiner narung mehr, als einen kindes-teil zum voraus verſchaffen, Hert de praelegatis § 9, Orth im IIIIten teile, tit. VI § 21 ſ. 369, iedoch iſt der pflichtteil der übrigen kinder dabei nicht zu verlezen, Hert am a. o.

§ 3379

in ſtamm-gütern.

Bei ſtamm-gütern wird das voraus one bewilligung der erben für zuläßig nicht gehalten, Hert am a. o.

§ 3380

das veräußerungs-verbot bei unterſchidenen

Bei einem unter den kindern anderer ehe zum voraus vermachten grundſtücke iſt das verbot der veräuße-

veräußerung der famili nicht auf die kinder erſter ehe zu erſtrecken. kindern iſt nicht zu erſtrecken.

§ 3381

Das voraus kan durch ein geding, auch vergleich, nicht minder durch die geſäze beſchränket, oder gar verboten werden, Gudelinus lib. III iur. nouiſſ. cap. 19, Hert am a. o. § VIIII ſ. 212 vol. I T. III. das voraus kan beſchränket, auch verboten werden.

Hundert und neuntes haubtſtück von der mutſchirung.

§ 3382

Wenn die lande oder güter nicht geteilet werden dürfen, ſondern in gemeinſchaft bleiben ſollen, wird eine mutſchirung öfters belibet, wodurch eine teilung in anſehung der nuzungen, und der verwaltung der regirung auf eine gewiſſe zeit beſchihet, das eigentum aber in gemeinſchaft bleibet, Reinhart am a. o. ſ. 53 fgg., Eſtor de partitionibus, freiherr von Senkenberg im corpore iuris feudal. ſ. 10 fg., Struvens corpus iuris publici cap. 31 § 22, Slevogts diſp. de alternatione. Jeweilen bedeutet die mutſchirung eine teilung, Kuchenbecker in den analect. Haſſ. coll. VIII ſ. 374 fg. wenn die mutſchirung belibet wird?

§ 3383

Leopold Ernſt, herzogen in Oeſterreich ſtifteten eine mutſchirung auf einen monat, Roo lib. IIII ad annum 1406. Die beiden gebrüder Friderich und Wilhelm II landgrafen in Thüringen errichteten 1411 zu Leipzig eine mutſchirung wegen irer lande auf vir jare; imgleichen 1437 kurfürſt Friderich der gütige und ſein bruder Wilhelm der tapfere, Müllers annal. Sax. ſ. 6, 7. exempel davon unter erlauchten perſonen,

Fer-

Ferner 1590 herzog Johann Caſimir und Johann Ernſt, gebrüder, herzoge zu Sachſen, Müller ſ. 203. Heinrich und Johann landgrafen zu Heſſen machten eben dergleichen mutſchirung, origines iuris publ. Haſſ. ſ. 167, [b], Reinhart am a. o. ſ. 27 ſ. 56 fg. Von dem braunſchweigiſchen hauſe ſihe Anton Ulrich Eraths hiſtoriſche nachricht von den in alten und mitlern durchl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen hauſe = = getroffenen erb-teilungen ſ. 4 fg.

§ 3384

wie ſolche im Naſſauiſchen errichtet werden ſoll?

Beſage der Naſſau-Cazenellenbogiſchen landordnung P. I cap. 17 vom jare 1616 ſ. 67 68 ſollen diejenigen, welche ſich in eine mutſchirung inskünftige einzulaſſen gemeinet ſind, eigentlich die güter mit iren morgen, länge, oder breite und anſtößern, wie auch beneben den gedingen, welche unter ihnen vorgegangen ſind, aufzeichnen, und entweder in das contract-buch ſchreiben laſſen, oder deswegen zwene ausgeſchnidtene zettel, oder andre brife, durch iedes ortes gerichts-ſchreiber zu dem ende aufrichten.

§ 3385

das ſprüchwort davon.

Im übrigen heißet es im ſprüchworte: mutſchirung bricht keine geſamte hand, Piſtorius cent. VI par. 3, immaßen das mutſchiren, oder der nuzungen halber zu teilen erlaubet war, gleichwohl die beerbung nicht hemmete. Kopps vorrede zu Pütters abhandelung de augendo apanagio § 10 ſ. 24.

Hundert und zehntes haubtſtück von den teilungs- auch andern loſen.

§ 3386

Wo kein anſchlag, oder ſonſt ein vorzug für ein kind geſezet iſt, auch die älterliche teilung ermangelt, gehet die erbſchaft in gleiche teile unter den erbe-fähigen perſonen und zwar durchs los, worauf die alten Teutſchen beſonders vil hilten, Tacitus de moribus German. cap. VIII cap. X. Sonſt ſind auch die losgerichte bekannt geweſen, welche iedoch abergläubiſch waren, Gericken im Schottelio illuſtrato ſ. 210, Frid. Aug. Junius in der diſp. de ſorte 2c., Leipzig 1746 § 1 ſ. 4, Dreyer ſammlung vermiſchter abhandelungen II ſ. 873 fgg. wenn das los ſtatt hat?

§ 3387

So vile teilhaber der verlaſſenſchaft vorhanden ſind, ſo vile teile werden gemachet, die man loſe nennet. Man machet gedoppelte zedel; auf dem einen ſtehet: was zum erſten loſe, oder bei beweglichen lebloſen ſachen leget man einen zedel num. 1. Einen andern zedel num. 1 rollet man zuſammen, und wirft ihn in einen hut. Mit den übrigen loſen gehet man ebener maßen zu werke. Die zedel werden wohl umgerüttelt. Der älteſte greift zuerſt. Meine anleitung für die advocaten ſ. 455 fg. wie die loſe gemachet werden?

§ 3388

Los bedeutet eine erledigung des zweifels, Wachter im gloſſario Teut. oder ein rechtmäßiges hülfsmittel den ſtreitigen und zweifelhaften ſachen auf eine bequeme art abhelfliche maße zu verſchaffen und ſolche in gewißheit zu ſezen. Daher das ſprüchwort iſt: das los ſtillet den hader, Piſtorius cent. V par. 76 cent. 6 ſ. 526, diſemnach wird was das los bedeutet?

das

das los belibet, wenn entweder die erben wegen der teilung der güter und ſachen ſich nicht vergleichen, oder die güter nicht geteilet werden können, Dr. Orth am a. o. VIten teile IIIIten tit. § III-VII ſ. 98 fgg.

§ 3389

dasſelbe iſt mancherlei.

Das los iſt mancherlei, von Ludewig de ſorte ſuffragatoria eccleſiae, Halle 1714, Böhmer im iure eccleſ. proteſt. T. V lib. V tit. XXI § 1, Junius am a. o. § VII ſ. 26, und wird entweder durch würfel, zedel, oder andre weiſe beſtimmet, Ernſt Florens Rivini diſp. de ſorte poenam capitalem inter delinquentes determinante, Leipzig 1725, Joh. Frid. Harnusbergers diſp. de ſortitione poenali bellica, Wilh. Hier. Brückner de iure ſortium, Chriſt. Philipp Richter de iudicio ſortis, Oelſiſche landes-ordnung III, art. XII, rechte und landes-ordnung des fürſtentums Teſchen, tit. von austeilung der güter, art. XII.

§ 3390

was vor der verloſung zu beobachten iſt?

Vor der verloſung ſind die ſachen entweder von den erben ſelbſt, oder durch andre unparteiiſche leute, auch kunſt- und ſach-verſtändige leute, imgleichen durch gerichts-perſonen zu ſchäzen, und gegen einander gleich zu machen, Orth am a. o. ſ. 100.

§ 3391

was kabel iſt?

Das los wird auch kabel, kavel, und die verloſung die gabelung genennet.

§ 3392

Von der gelt-kavel in Mecklenburg, ſihe Manzels ius Mecklenburg. cent. I iud. 28 ſ. 11, cent. V iud. 24 ſ. 264. Man hat auch in Mecklenburg und Pommern voll- halb-erbe und buden. Manzel

am

am a. o. cent. II iud. 84, wie ſolches zu Wolgaſt in Pommern beſonders bekannt iſt.

§ 3393

Wenn eine ſache durchs los beſtimmet worden iſt, wird keine berufung zugelaſſen, es hat auch hirbei ordentlicher weiſe keine herſtellung in den vorigen ſtand rechtens ſtatt, Junius am a. o. § XII, XIII ſ. 34 fg., es müſte dann der betrug und argeliſt gezeiget werden können, Orth am a. o. ſ. 134. die wirkung des loſes.

Hundert und eilftes haubtſtück

von den teilungen der capitalien.

§ 3394

Die Teutſchen pflegen die capitalien ebenfalls zu teilen, und gute, mittelmäßige, und ſchlechte aus einander zu ſezen, Crell de diuiſione nominum. Es werden z. e. drei loſe gemachet; ſo fället ins erſte ein gutes, ein mittelmäßiges und ein ſchlechtes; gleichergeſtalt gehet es bei dem zweiten und dritten loſen zu. Die ſchlechten werden auch wohl in gemeinſchaft behalten.

Hundert und zwölftes haubtſtück

von der einwerfung, oder dem ſtilleſtehen bei den erb-teilungen.

§ 3395

Die einwerfung iſt eine ſolche handelung, vermöge deſſen diejenige perſonen, welche erben wollen, inhalts der geſäze, dasjenige in die gemeinſchaftliche erbſchaft einwerfen müſſen, was ſie bei lebzeiten des erblaſſers nicht durch ſchenkung, oder ſonſt was die einwerfung iſt?

ſonſt zum voraus erhalten haben. Der grund der einwerfung iſt bloß Römiſch. Nur haben die Teutſchen einige zuſäze gemachet.

§ 3936

wenn die kinder einwerfen müſſen?

Die kinder müſſen das von iren ältern empfangene einwerfen, oder damit ſtille ſtehen, bevorab wenn ſie abgeſondert worden ſind, und mit den nicht abgeſonderten erben wollen. Sächſiſches land-recht I art. 13. Das heergeräte wird nicht eingeworfen, Sächſiſches land-recht I art. 10, Joh. Adam Beck de collat. bonorum, Nürnberg 1742, 4, cap. III § 13 ſ. 176, iedoch wenn eine tochter ſotane gerate ſchon bei der mutter lebzeiten aus deren vermögen erhalten hat, darf ſie ſelbige zwar den ſönen nicht einwerfen, ſie muß aber gleichwohl diſe iren übrigen ſchweſtern einwerfen, wofern nicht eine auf ſeiten der mutter beſchehene ſchenkung zu erweiſen iſt, Carpzov P. III conſtit. XI def. 10, Hofmanns diſp. de confer. bon. ſecundum ius Saxon. elector. cap. II § 18, von Weſtphal am a. o. IIII ſ. 1721 ſ. 3035, ſ. 3079 ſ. 3088, ſtatuten und willkür der kaiſerlichen und freien Reichsſtadt Mühlhauſen IIII art. VII § 2, Wirtenbergiſches land-recht III tit. 22.

§ 3397

oder davon befreiet ſind?

Kinder dürfen zum beſten der mit ihnen zu gleichen teilen gehenden ältern nichts einwerfen; die einwerfung hat auch nicht in aufſteigender und ſeiten-lini, vilweniger bei fremden, Orth am a. o. VI tit. V § 1 ſ. 107 fgg., noch in den fideicommiſſen ſtatt, Beck am a. o. ſ. 180 fg.

§ 3398

der ältern macht hirbei.

Die ältern können die einwerfung ſowohl gebiten, als auch verbiten und nachlaſſen, Orth am a. o. ſ. 117 fg. Es fället auch ſolche in anſehung der

der gläubiger des verſtorbenen vaters weg, Carpzov P. I conſtit. 28 def. 14. Studir- und reiſe- hochzeit- und die zur erlernung einer handtirung verwendeten koſten ſind ordentlicher weiſe davon befreiet, auch was geſchenket und zur väterlichen hülfe gereichet worden iſt. Imgleichen, was einer one ſein verſchulden nicht mehr in ſeinem vermögen hat, wird auch nicht eingeworfen, Beck am a. o. § 15, 16, ſ. 181 fg.

Hundert und dreizehntes haubtſtück von den wirkungen der teilungen.

§ 3399

das ſtammgut behält ſeine eigenſchaft der teilung ungeachtet.

Ob zwar die Römer ſonſt dafür gehalten haben, daß teilen und kaufen gleich wären, L. I c. comm. vtriusque iud., ſo gehet doch diſes bei ſtamm- und lehn-gütern nicht an. Denn ein ſtammgut behält ſeine eigenſchaft der teilung ungeachtet, Böhmer T. III P. III conſult. 631 num. 23, 24 ſ. 444, Harpprecht de tacit. pact. fideicom. remiſſ. ex diuiſ. bonor. praeſ. § 10 § 21 fg. Imgleichen das lehn wird deshalber für kein neu lehn geachtet, Crell de diuiſione per ſortitionem.

§ 3400

die erben leiſten desfalls die gewähr.

Beſage des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. 16 § 3 ſ. 32 ſollen die erben wegen der geteilten erbſchaft die währung zu leiſten ſchuldig ſeyn.

Hundert und virzehntes haubtſtück
von dem principat, der erſtgeburt, dem ſeniorate, der gemeinſchaft.

§ 3401

wie die Teutſchen die teilungen verhütet haben?

Die Teutſchen ſuchten die familien im glanze zu erhalten; derowogen waren ſie keine liebhaber von zerteilungen. Sie hatten zu dem ende verſchidene mittel, ſolchen vorzubeugen, nämlich: die erſtgeburt, die gemeinſchaft, das ſeniorat, oder majorat, jeweilen auch das minorat, freiherr von Cramer opuſc. T. I ſ. 241 ſ. 348 fg.

§ 3402

die gemeinſchaft darf nicht geteilet werden.

Die gemeinſchaft iſt die ſogenannte mit-herrſchaft, die gan-erbſchaft, welche ordentlicher weiſe nicht geteilet werden kan, wie wir an dem hauſe Löwenſtein ſehen. Von der Mecklenburgiſchen gemeinſchaft ſihe den Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 367 fg.; der gräflich-Solmſiſchen gemeinſchaft füge man hinzu die Solmſiſche erb-einigung 1521, 1578, beim Lünig im Reichs-archive T. XI ſ. 312, oder P. ſpec. cont. II f. 3, abt. 6, Dü Mont T. V P. I ſ. 136. Davon heißet es im übrigen: gemein iſt ſelten ein; gemein-gut, zank-gut, Hert am a. o. und in meinen originibus iuris publici Haſſ. ſ. 163 fgg., allwo von der gemeinſchaftlichen regirung der landgrafen in Thüringen und Heſſen gehandelt wird. Man ſehe auch die fürſtliche erb-vereinigung der herzogen in Pommern vom jare 1569 bei dem Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 167 fgg.

§ 3402 a

was die gemeinſchaftliche regirung heißet?

Diſemnach nennet man die gemeinſchaftliche regirung, wo diejenigen, auf welche die landes-folge

zugleich

zugleich gefallen iſt, die lande in gemeinſchaft mit einander behalten.

§ 3403

Jeweilen hat der älteſte unter den gemeinern das recht: alles in ſeinem und der mit=herren namen zu verordnen, auch dabei zu tun und zu laſſen, außer, daß er in wichtigen fällen mit den gegenwärtigen mitherren oder deren heimgelaſſenen räten, rat pfleget, welches man den principat heißet, Köhlers münz=beluſtigung. Diſemnach verordnete der herzog Ernſt zu Gota, der fromme, für den erſtgebornen, oder älteſten prinzen, in ſeinem lezten willen, und der regiments=ordnung, das directorium und verwaltung der gemeinſchaftlichen lande, Glafei im kern der Sächſiſchen geſchichte, Iten buche cap. 22. Hingegen fürete der herzog Friderich durch ſein teſtament das erſtgeburts=recht ein, Rudolphi in Gota diplomatica I cap. 10 § 32 ſ. 77. In dem hauſe Braunſchweig finden ſich ebenfalls dergleichen beiſpile, Erath am a. o. ſ. 25 fg. ſ. 29 fg., nicht minder in verſchidenen gräflichen häuſern, z. e. im Schaumburg=Lippiſchen ꝛc. Sihe Königs ſelect. iur. publ. nou. VIIIIten teile, cap. XV ſ. 371, ſ. 387 fg., welches Schaumburg=Lippiſche erſtgeburts=recht das fürſtliche haus Heſſen=Caſſel als lehnherr 1671, auch der kaiſer Leopold beſtätiget haben, § VI ſ. 392 fg. Von der einfürung des erſtgeburts=rechtes im hauſe Hollſtein ſihe den Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 1058, von dem erſtgeburts=rechte in dem Reichsgräflich Solmſiſchen hauſe füge man hinzu: die deduction in ſachen der gräflich Solms=Rödelheimiſchen vormundſchaft wider den regirenden herrn grafen Solms=Rödelheim.

was der principat bedeu

§ 3404

was die erſtgeburt iſt? Die erſtgeburt (primogenitur) iſt eine gerechtſame, kraft deren derjenige, welcher in einer lini der erſtgeborne iſt, zur erbfolge allein gelaſſen wird. Daher wird der erſtgeborne genennet: welcher unter den kindern einer lini, oder eines vaters von einem geſchlechte der erſtgeborne, oder älteſt-geborne iſt, wenn gleich aus einer andern lini des geſchlechtes noch ältere vorhanden ſind, Mauritius in conſiliis ſ. 535, von Ludolf de iure primogeniturae. Er heißet deswegen der ältere herr, Heilands diſp. de ſucceſſione ſecundum ius primogeniturae, cap. III § 16 fg., Eſtors origines iuris publ. Haſſ. ſ. 171, elementa iuris publ. Haſſ. ſ. 152 ſ. 177 fg., Ernſt Salomo Cyprians unparteiiſcher bericht vom vorrechte der erſtgebornen in illuſtern familien, Gota 1728, 8v.

§ 3405

die erſtgeburt iſt nüzlich und nötig. Edelmütige prinzen und erlauchte perſonen wiſſen, daß ſie nicht eben nach art gemeiner leute, ſondern nach der wohlfart des vaterlandes und des ſtammes erben müſſen. Sie haben iren reichtum in ſich und nicht außer ſich zu ſuchen, inmaßen die nachgebornen one land und leute dennoch vergnügt leben und glücklich werden können, Cyprian am a. o. cap. V ſ. 80 fg.

§ 3406

die lineal-folge hat dabei ſtatt. Wo die erſtgeburt eingefüret iſt, hat die lineal-folge ſtatt, folglich wird hirbei auf die nähe des glides nicht geſehen. Sie fänget von dem erſten erwerber an, und diejenige, welche von ihn abſtammen, machen linien.

§ 3407

der linien einteilungen. Die linien werden in haubt- und neben-linien geteilet. Die neben-lini heißet: wenn die haubt-

lini

lini neben ſich noch andere von jüngeren brüdern hat.

§ 3408

Stirbet die erſte haubtlini aus, folget der nächſte aus der erſten neben-lini, wo diſe nicht vorhanden iſt, folget der nächſte aus der zwoten haubtlini, auch alsdann der nächſte aus deren neben-lini, und ſo fort an. Iſt das gut teilbar, wie der adelichen lehne, wird bloß auf die nähe des glides geſehen. Iſt ſolches aber unteilbar, iſt zu ſehen: ob ein majorat, oder die erſtgeburt eingefüret iſt, mithin bekömmt die erſtgeburt das gut allezeit. Iſt aber das ſeniorat eingefüret, folget derjenige, welcher von des gemeinen ſtammes nachkommen zur zeit der erbfolge der älteſte von jaren iſt. wie die linien einander folgen.

§ 3409

Bei der lineal-erbfolge iſt die regel: daß, wenn die ſucceſſion in eine lini gekommen iſt, ſie darin verbleibe, ſo lang tüchtige erben in ſelbiger ſind. Alſo war Oeſterreich bei der erſten lini der ſöne Ferdinands I. Mit Matthias ging ſie aus. Alſo fil ſie auf die nächſte lini Ferdinand II. die regel hirbei.

§ 3410

Bei bauer-lehnen ſihet man in zweifel ebenfalls auf die erſtgeburt. Nächſtdem hat der erſtgeborne über ſein übriges geſchwiſter faſt vaters-recht, und wenn er mit recht ſolches ſchläget, hat ſelbiges keine injurien-klage wider ihn. ob bei bauer-lehnen die erſtgeburt,

§ 3411

Jedoch iſt die lineal-folge aus der erſtgeburt, mit der nicht zu vermiſchen, welche bei geteileten vettern jeweilen ſtatt findet. Im fürſtlichen Anhaltiſchen erbfolge-vertrage von 1665 iſt verſehen, daß die lineal-folge nach den dreien linien geachtet und bei geteilten vettern ſtatt hat?

werden ſolle, z. e. es fället dem fürſtlichen Hauſe Anhalt etwas zu, ſo fället es den drei linien in gleichen teilen zu. Erlöſchet eine lini, ſo folgen die zwo andren in gleichen teilen, Moſers ſtaats-recht von Anhalt ſ. 37.

§ 3412

was das majorat bedeutet?

Majorat, oder ſeniorat heißet: wo unter einem ganzen geſchlechte der älteſte an jaren, auch in der regirung die güter bekömmt, oder etwas davon zum voraus, auch wohl nur gewiſſe gerechtſamen, auszuüben und zu beſorgen, nicht minder ordentlicher weiſe die einer famili zuſtehenden erbämter zu verwalten hat, wie diſes die exempel der Heſſiſchen erb-ämter bezeugen, darin je der älteſte des geſchlechtes folget; imgleichen iſt ſelbigem dann und wann der niesbrauch zum voraus beſtimmet, welches die vorſchickung genennet wird. Hert de praelegatis § VII.

§ 3413

worin der grund der erbfolge hirbei beſtehet?

Woraus ſogleich erhellet, daß der grund der erbfolge im majorate überhaubt im vorzuge des alters beſtehe, one daß man auf die linien acht habe; hingegen bei der erſtgeburt nur auf den fall zu ſehen, wer zuerſt geboren ſei, nach der ordnung der linien. Hirnächſt haben diſe beide gattungen diſes mit einander gemein, daß nur einer die regirung, die lande, oder den voraus, und gerechtſamen hat; da im gegenteile bei der gemeinſchaftlichen regirung merere daran teil haben.

§. 3414

das ſeniorat iſt vom majorate nicht unterſchiden.

Seniorat und majorat iſt einerlei. Was die Teutſchen ſeniorat heißen, nennen die Spanier majorat. Wie ein majorat einzurichten ſei, ergibet die majorats-ordnung beim Mauritius am a. o. ſ. 481,

ſ. 481, herr graf Friderich Ludewig von Solms in diſp. de maioratu, Leipzig 1729, Joh. Philipp Slevogts diſp. de iure primogeniturae et maioratus, Jena 1694, Joh. Jod. Beck's diſp. de licita maioratuum et fideicommiſſorum famil. nobilium alienatione, Alt. 1735.

§ 3415

Das ſeniorat wird entweder nach der geburt, oder wer am långſten regiret hat, beſtimmet. Im zweifel wird das erſte vermutet. wie ſolches beſtimmet wird?

§ 3416

Das ſeniorat iſt darnebſt bald mit dem principate verknůpfet, teils one demſelben, Estors origines iuris publici Haſſ. lib. II cap. XII § 33 fg. ſ. 88, und in den elementis iuris publ. Haſſ. cap. III § 27 ſ. 36. diſes iſt jeweilen mit dem principate verknůpfet.

§ 3417

Das fůrſtliche haus Heſſen, hat das ſeniorat der erſtgeburt in beiden linien Caſſel und Darmſtadt durch ein geding den 24ten ſept. 1627 eingefůret, Springsfeld de apanagio cap. V num. 61, cap. 6, Estors origines iuris publ. Haſſ. ſ. 171, und in den elementis iuris publ. Haſſ. ſ. 152 ſ. 177 ſ. 181 ſ. 188. In dem hauſe Braunſchweig, Sachſen, Anhalt, Taxis, Pappenheim ꝛc. iſt das ſeniorat ebenfalls eingefůret. im fůrſtlichen hauſe Heſſen und andern.

§ 3418

Nicht minder finden ſich davon beiſpile bei adelichen familien, als der von Riedeſel, Bůnau, Rau, von der Schulenburg, Lůnig Reichs-archiv P. ſpec. cont. II im anhange zu Sachſen ſ. 85, Schönberg, Kůnsberg ꝛc. in adelichen håuſern.

§ 3419

das repräſentations-recht hat dabei nicht ſtatt.

Bei den senioraten hat das jus repräſentationis nicht ſtatt, wohl aber bei der erſtgeburt, Johann Adam Gregorovius de iure maioratuum, Königsberg 1717. Die majorat-güter ſind unteilbar, und dürfen nicht veräußert werden, Chriſt. Renat Brauns diſp. de eo quod iuſtum eſt circa legatum libertatis in bonis maioratuum, Königsb. 1755.

§ 3420

Diſe güter können irer eigenſchaft auf verſchidene weiſen entnommen werden, und ſolche verliren teils durch verbrechen, verzichte und gedinge u. d. g.

Hundert und funfzehntes haubtſtück
Von den alten und neuen ſtamm-gütern oder ſo genannten geſchlechts-fideicommiſſen.

§ 3421

Was ſtamm-güter heiſſen?

Diejenigen güter und ſachen, welche bei den Teutſchen zur erhaltung des geſchlechtes und ſtammes für die nachkommen beſtimmet wurden, und von einem auf den andern kommen ſollten, werden alte ſtamm-güter genennet. Sie beſtunden entweder bei dem hohen adel aus herrſchaften, oder bei dem nidern adel aus freien adeliſchen gütern. Sihe Struven de allodiis imperii.

§ 3422

wie die neuen fideicommiſſe eingefüret worden ſind?

Nachdem aber das Römiſche recht bekannt wurde, kamen die neuen ſtamm-güter, oder fideicommiſſe auf, welche durch verträge oder lezte willen geſtiftet wurden, F. C. Harpprecht de fideicommiſſis familiarum conuentionalibus.

§ 3423

§ 3423

Sotane fideicommiſſe werden entweder durch das herkommen, ein geſäz, geding, oder einen lezten willen ꝛc. geſtiftet, und zwar bald für den manns=ſtamm, bald für den manns=ſtamm und das weibliche geſchlecht zugleich. Es können darnebſt die fideicommiſſe nur auf gewiſſe perſonen, oder die ſachen gerichtet werden, und zwar ſo wohl beſtändig, als auf eine gewiſſe zeit. Nicht minder werden entweder alle güter, oder nur ein teil, auch eine gewiſſe ſache darzu ausgeſezet. Es können ſowohl unbewegliche, als auch bewegliche ſachen, z. e. gelt, wie Anton Waltbot herr zu Baſſenheim 1535 in ſeinem teſtamente tat, imgleichen koſtbares geſchirr, gemälde, die kunſtkammer, das münz=cabinet, medaillen, bibliothecken ꝛc. wie aus dem lezten willen des herzogs Carl Alexanders zu Wirtenberg § 9 in der Wirtenbergiſchen grundfeſte 1738 fol. erhellet, ſtillſchweigend und ausdrücklich darzu genommen werden. Daher die fideicommiſſe mancherlei ſind, Juſt Henning Böhmer de fundamento pactorum familiae ad fideicommiſſa inclinantium, cap. I § 4 ſqq., T. III P. III conſult. 593 = 601, freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 52 = 104 ſ. 503 fg., Chriſtian Wildvogels diſp. de fideicommiſſis familiarum nobilium conuentionalibus, Jena 1710, Joh. Stephan Pütters diſp. de iure feminarum adſpirandi ad fideicommiſſa familiae et de earum renunciatione, quae ſit extincta jam ſtirpe maſculina, vulgo: nach dem ledigen anfalle, Marb. 1745 cap. III § 14 ſ. 12, des herrn grafens Franz von Oettingen diatribe de fideicommiſſis, Joh. Ernſt Schröters unter dem vorſize des herrn H. R. Heimburgs diſp. de differentiis iuris com. et Germ. in doctrina de fidei-

wie ſie geſtiftet werden?

commiſſis, Joh. Chriſtian Ruprechts diſp. de fideicommiſſo familiae cognatico, Marburg 1739.

§ 3424

was die fideicommiſſe enthalten?

Die Teutſchen waren auf alle art und weiſe bedacht durch erſtgeburts-rechte, ſeniorate, ganerbſchaften, verzichte der töchter, erb-vereinigungen, erb-verbrüderungen und fideicommiſſe der familien den flor und glanz irer familien zu erhalten, Gundling de renunciat. hered. filiar. illuſtrium cap. I, Knipſchildt de fideicommiſſo familiae cap. I num. 13, graf Franz von Oettingen am a. o. cap. III, gräflich Solmſiſche erb-einigung vom jare 1578 § 1, fgg. Daher in vilen erb-vereinigungen geordnet iſt, daß keiner für ſich von ſeinen gütern etwas verkaufen, vertauſchen, verändern, verſchenken, vergeben, durch teſtamente vermachen, verpfänden, verſezen, verbürgen ſolle, wie ſolches in der gräflich Solmſiſchen erb-einigung vom jare 1521, auch unter vilen andern in der brüderlichen vereinigung der herren von Schmidtberg vom 21 märz 1670 befunden wird. Tue hinzu das familien-geding der vettern und gebrüder von Ow vom jare 1664, in Lünigs Reichs-archiv T. XII ſ. 357, von der Reichs-ritterſchaft, imgleichen das fideicommiß Chriſtoph Albrechts von Wolmershauſen, in Franken, beim Lünig am a. o. im IIten abſch. ſ. 158, von Ludolf obſ. forenſ. vol. III, adp. faſc. 2 ſ. 203 fg. ſ. 224 § zum virten rc. ſ. 231 § begäbe ſich rc. ſ. 237 ſ. 239.

§ 3425.

die familien-fideicommiſſe ſind mehr zu erweitern, als zu beſchränken.

Die fideicommiſſe der familien ſind irer gunſt halber mehr zu erweitern, als zu beſchränken, es iſt auch für deren erhaltung eher zu ſprechen, als für derſelben aufhebung, freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 73, Stryk de iure ſucceſſ. in reuocand. bon. famil. § 13 ſ. 18, Vultejus in conſiliis Marburg.

conſil.

conſil. 25 num. 31 vol. II conſil. Halenſ. T. I. lib. II conſil. 309 num. 6.

§ 3426

Wegen ſtiftung eines fideicommiſſes iſt behutſam zu werke zu gehen. Caſpar Lerch von Dürmſtein, der IIIIte, hat zu dem ende die ränken und fündgen aus allen winkeln der gloſſatoren zuſammen gerappelt, beſage deſſen fideicommiſſes bei dem von Ludolf im IIIten bande der obſ. ſ. 203-263. Den merkwürdigen ſtreit darüber erzälet herr prof. Pütter ſ. 1 fgg. der erläuterung des proceſſes beider höchſten Reichsgerichte. Das Lerchiſche fideicommiß hat Hugo Eberhart Lerch nach dem todte ſeines vaters bis 1699 beſeſſen. In diſem jare verſtab jener, und mit ihm erloſch der Lerchiſche manns-ſtamm. Unter den damaligen weiblichen anverwandten, welchen nunmehr das Lerchiſche ſucceſſions-recht eröfnet wurde, lebte 1699 Marſilius Franz von Sturmfeder und deſſen ſchweſter Maria Eva von Frieſenhauſen. Jener war dem leztverſtorbenen beſizer im fünften, diſe im virten grade verwandt, mithin die frau von Frieſenhauſen ſowohl in abſicht auf den erſten erwerber, als auch in rückſicht auf den leztverſtorbenen, um einen grad näher, als der von Sturmfeder. Die frau von Frieſenhauſen wollte alſo die einzige erbin, als die nächſte blutsverwandte des Lerchiſchen fideicommiſſes ſeyn. Sie lies ſich aber nebſt irer tochter der frau von Ketſchau bereden, daß ſie ihr recht in einem vergleiche 1706 an den von Sturmfeder abtrate. Sotaner vergleich wurde nachher für unbeſtändig gehalten, und zwar fürnämlich, weiln er offenbar wider das Lerchiſche teſtament, auch wider alle fideicommiß-ſazungen ſtritte. Johann Adolph von Ketſchau war ein enkel der frau von Frieſenhauſen, der zur zeit des bemeldten verglei-

von dem rechts-ſtreite über das Lerchiſche fideicommiß.

ches

ches 1706 noch nicht geboren war. Diſer wollte aus fürſehung ſeiner vorfaren in die auf ſeine großmutter bei erlöſchung des Lerchiſchen manns-ſtammes rechtlich zugefallene Lerchiſche ſtamm-güter ſuccediren, iedoch nach der bekannten art der fideicommiſſariſchen erb-folge, keines verſtorbenen handlungen zu leiſten ſich für ſchuldig halten. Er foderte daher die Lerchiſchen ſtamm-güter vom ieden beſizer zurück, und zwar aus eigenem rechte, welches der erſte ſtifter ihm zuwege gebracht hätte. Derohalben hilte er dafür, daß ihm, ſeiner mutter und großmutter vergleich nicht entgegen ſtehe, bevorab da er ſeiner mutter erbe nicht war, ſondern deren verlaſſenſchaft durch eine ſchenkung unter den lebendigen erlanget hatte.

Caſpar Lerch von Dürmſtein der IIIIte, ſtiftet 1635 das Lerchiſche ſtamm-gut.

- Wilhelm Johann Caſpar †
  - Hugo Eberhart der lezte des manns-ſtammes † 1699.
- Maria Magd. Dorothea heir. N. von Sturmfeder †
  - Joh. Friderich Franz † 1692
    - Marſilius Franz, gebor. 1674, † 1744.
      - Franz, iziger beſizer des fideicommiſſes.
  - Eva Maria † 1719 heir. N. von Friſenhauſen †
    - Maria Magdalena † 1745, heir. N. von Ketſchau,
      - Joh. Adolph von Ketſchau, nimmet das Lerchiſche fideicommiß in anſpruch.

§ 3427

Im zweifel gehören die familien-fideicommiſſe für den manns-ſtamm, Böhmer T. III P. III conſult. 601 num. 25. — wem ſie im zweifel gehören?

§ 3428

Wenn die ſachen bei einer famili nicht veräußert werden ſollen, wird ein fideicommiß vermutet, ungeachtet des wortes: fideicommiß, keine erwänung beſchehen iſt, Böhmer conſult. vol. I P. II conſult. 45, num. 95 fg. und conſ. 64 num. 17 fg. num. 22, T. III P. I conſ. 123 num. 39. — wenn ein fideicommiß vermutet wird?

§ 3429

Die familien-fideicommiſſe können nicht allein von manns-perſonen, ſondern auch von weibes-perſonen geſtiftet werden, geſtallt dergleichen frau Urſula Eſther Nothaftin von Hohenberg, verehe-ligte Gemmingen, 1723 zur aufname des Gemmingiſchen manns-ſtammes für ire ſöne verordnet hat. Amalia, Johannes grafens von Dauhn und Falkenſtein tochter, ehegemalin Wolfgang Philipps, herrn von Hohenfels und Reipoltskirchen, ſtiftete 1603 den 29 dec. für das Falkenſteiniſche haus ein fideicommiß. — von wem ſie geſtiftet werden können?

§ 3430

Jeweilen wird zu errichtung eines fideicommiſſes die landesfürſtliche beſtätigung in den landes-geſäzen erfodert, wie z. e. in Böhmen, beſage des edicts vom kaiſer Ferdinand dem IIIten vom 15ten aprill 1638, Böhmer T. III P. III conſultat. 631 num. II ſ. 442, Gottfr. Ludew. Menkens diſp. de mandato caeſareo-regio vltra familiae fideicommiſſa alias vltimarum voluntatum ſubſtitutiones in Sileſia non extendendo, Wittenb. 1724, allein es iſt im übrigen bei ermangelung beſonderer geſäze — ob die landesfürſtliche bewilligung hirzu nötig iſt?

die

die bewilligung und beſtätigung des kaiſers oder fürſtens nicht nötig.

§ 3431

was die Teutſchen für fideicommiſſe gehalten haben?

Die erb-und ſtamm-güter ſind bei den Teutſchen für fideicommiſſen der familien gehalten worden, welche one der erben bewilligung von den beſizern ſo wenig beſchweret, als weniger veräußert werden konnten, Cocceji de fideicommiſſis familiae, gräflich Stollbergiſche deduction die grafſchaft Königſtein betreffend. Es ſchadet auch bei den fideicommiſſen die clauſel: zu tun, zu ſchalten und zu walten, wie mit andern iren landen und leuten und eigentum, nichts, Hert T. I reſp. 346 num. I.

§ 3432

wenn die töchter darzu gelangen?

Nach abſterben des manns-ſtammes kommen die töchter zu den fideicommiſſen, in betracht derjenige, welcher dergleichen für den manns-ſtamm errichtet hat, nach deſſen erlöſchung eben ſo vil libe für die weibliche nachkommenſchaft, als den männlichen ſtamm getragen zu haben vermutet wird, conſiliorum Marburg. vol. IIII conſil. 54 num. 121 ſ. 1334, Ferdinand Chriſtoph Harpprecht im reſp. 60 num. 593 ſ. 821, ſummariſcher beweis des unwiderſprechlichen rechts Sr. königlichen majeſtät in Preußen auf die ſucceſſion ſeines herrn großvaters, des prinzens Friderich Heinrich von Oranien, 1702, 4t.

§ 3433

wie die widerrechtlich veräußerten fideicommiſſe widerrufen werden können?

Die widerrechtlich veräußerten fideicommiſſe können one entgelt zurück gefodert werden, Knipſchild am a. o. cap. 13 num. 70, graf von Oettingen cap. III § 17 conſil. Halenſ. T. I lib. I reſp. 254 num. 38 und T. II deciſ. 828. Es hat auch das einſtands-recht desfalls ſtatt, und der veräußerer

wird

wird ſeines daran gehabten rechtes verluſtig, Böhmer T. II conſult. 847 num. 20, Wildvogel am a. o. ſ. 34.

§ 3434

Ein richter kan ſeine zur veräußerung des fideicommiſſes erbetene einwilligung verſagen, geſtalt Se. kaiſerliche maieſtät zur veräußerung des gräflich Montfortiſchen fideicommiſſes und herrſchaft Schomburg, die bewilligung durchaus nicht haben erteilen wollen, ſondern ſich vernemen laſſen: wie ſolches wider die privilegien, auch die rechte und billigkeit wäre, Moſers ſammlungen von Reichshofrats-concluſis P. I ſ. 85 und 888, P. III ſ. 599, P. VI ſ. 958. der richter kan die einwilligung zur veräußerung verſagen.

§ 3435

Wenn des vaters vermögen in einen concurs kömmet, mögen die kinder das fideicommiß der famili aus ſelbigem rechtlich fodern, angeſehen die kinder und fideicommiſſarii als eigentümer angeſehen werden, von Wernher P. VI obſ. 484, Wildvogel de fideicommiſſis familiae nobil. cap. II § 4 ſ. 26, Hert im reſp. 40 num. 15, von Lynker reſp. 95 num. 19 ſ. 516 vol. I. wie es damit bei entſtandenem concurſe gehalten wird?

§ 3436

Obgleich ordentlicher weiſe die güter des beſizers des des fideicommiſſes, diſerhalben den fideicommiſſariis ſtillſchweigend nicht verpfändet zu ſeyn erachtet werden; ſo iſt dennoch eine ausname hirbei zu machen, wenn nämlich ſelbiger das fideicommiß benebſt ſeinem eigenen vermögen verſchwendet, oder das fideicommiß in ſeinen nuzen verwendet, in welchen fällen deſſen eigentümliche güter den fideicommiſſariis unterpfändlich haften müſſen, Chriſtoph Philipp Richter de priuilegiis creditorum diſp. VIII ſ. 234, und über die auth. contra cum ꝛc. ob ein ſtillſchweigendes unterpfand den fideicommiſſarien dißfalls zuſtehet?

num.

num. 52 ſ. 153, Joh. Brunnemann ad auth. contra eum num. 6, Lauterbach im colleg. theor. pract. π lib. 36 tit. I § 12 ſ. 1009 vol. II, Ludewig Günter Martini im comment. for. tit. 45 § 7 num. 7.

§ 3437

wenn des fideicommiſſes wert zu erſtatten iſt?

Wenn das fideicommiß in natur nicht mehr vorhanden iſt, muß deſſen wert geleiſtet werden, Hert reſp. 479 num. 8 ſ. 765 vol. I, von Lynker deciſ. 1445.

§ 3438

der lezte des manns-ſtammes darf ſelbiges nicht veröden.

Dafern der lezte des manns-ſtammes zum nachteile der verzihenen töchter das ſtamm-gut, und fürnämlich die waldungen verödet, wird durch eine der ſache verſtändige commiſſion erkenntniß eingezogen, und dem gutes-beſizer die weitere verderbung bei namhafter ſtrafe verboten, auch vorſtand deshalber zu leiſten auferleget, wie in ſachen G. von G. wider N. N. alſo nach D. erkannt wurde.

§ 3439

die veräußerung iſt nicht zu verſtatten.

Obgleich der Knipſchild am a. o. cap. XI num. 234 num. 310 ſ. 468, ſ. 476, Gabriel Schweder de alienatione bonorum fideicommiſſo obnoxiorum § 10 ſ. 987 T. I diſputat., Beck am a. o. cap. II § 1 fgg. num. 1 ſ. 11 fg., von Lynker reſolut. CCCCXVIIII dafür halten, daß die veräußerung der ſtamm-güter, wegen der ſchuldigen brautgift und ausſtattung, auch wenn die mitgift heraus zu geben wäre, imgleichen wenn es den kindern am unterhalte gebräche, plaz fände; ſo iſt dennoch nach masgebung der Teutſchen rechte die veräußerung deshalber nicht zu verſtatten, Heimburg und Schröter am a. o. cap. III § 33 (o) ſ. 89, wie auch die vom Harpprecht de fideicommiſſo conuentionali num. 485 ſ. 237 angezogene rechtsgelehrten.

Darne-

Darneben verſtehet ſich die veräußerung eines ſtamm-gutes nur ſo lange, als der veräußerer lebet, Lüder Menken im ſyſtemate iuris ciuilis, lib. XXXVI tit. I § 8 ſ. 557.

§ 3440

Ferner erheiſchet die veräußerung die einwilligung aller derer, welche izt leben und dereinſt eine erbfolge ins ſtamm-gut haben, Heimburg am a. o. §. 33 ſ. 89, Knipſchild cap. XI num. 379 und 494 ſ. 516, anbei iſt ratſam, unterm wiederkaufe das ſtamm-guts-ſtück zu verlaſſen, Knipſchild num. 494 (3), Beck cap. III §2 num. 3 ſ. 43. So dann darf mehr nicht verkaufet, oder verpfändet werden, als die ſchuld beträget, Beck cap. III § 2 num. IIII ſ. 42, wobei der näher-kauf vorbehalten bleibet, Knipſchild num. 490 ſ. 514, Schweder am a. o. § 31 ſ. 1009, wobei auch ein decret der obrigkeit auszuwirken iſt, freiherr von Cramer opuſc. T. IIII ſ. 62 fg., Knipſchild num. 493 ſ. 515, Beck cap. III § 2 num. V ſ. 42. Der herzog Carl Alexander zu Wirtenberg verordnete in ſeinem teſtamente, daß das familien-fideicommiß nicht einmal mit bewilligung der landſtände ſollte aufgehoben werden können, § X. Sihe die Wirtenbergiſche grundfeſte ꝛc. 1738 fol. was darzu erfodert wird?

§ 3441

Der Teutſchen fideicommiſſe der familien wiſſen nichts von der Trebellianiſchen quart; daher ſolche auch nicht abgezogen werden darf. Zu mererer fürſicht wird ſolche jeweilen ausdrücklich in teſtamenten, den erb-vereinigungen verboten, wie ſolches aus dem lezten willen graf Chriſtophs zu Königsſtein vom jare 1581 ſich erbricht. die Trebellianiſche quart hat hirbei nicht ſtatt.

§ 3442

Derjenige, welcher das fideicommiß erhält, ſtellet keinesweges den lezten beſizer vor, folglich haftet der fideicommiſſarius, ſtellet

den lezten beſizer nicht vor.

tet er auch nicht für deſſen handlungen, freiherr von Cramer opuſc. T. III ſ. 349 fg., anerwogen er ſein recht vom erſten ſtifter ableitet. Daher iſt der erbfolger nicht ſchuldig, die von dem leztverſtorbenen errichtete verpachtung zu halten, Orth am a. o. im IIten teile tit. XIIII § 13 ſ. 251, Samuel von Cocceji in iure controuerſo lib. XVIIII tit. II ſ. 930 quaeſt. 21. Der lezte beſizer vermag ſeinen nachfolger desfalls nicht zu enterben.

§ 3443

wie die fideicommiſſe aufhören können?

Die geſchlechts-fideicommiſſe können ſowohl mit aller bewilligung aufgehoben werden und erlöſchen, als man auch ſich deren verluſtig machen kan, z. e. durch verbrechen. Es ſchadet aber den abkömmlingen vom erſten ſtifter ſotane aufhebung gar nichts. Daher die aufhebung des fideicommiſſes ſich von allen aus dem geſchlechte verſtehet, die keine kinder haben, noch ſolche gewarten können. Denn wo ich des vorfaren handelungen nicht leiſte, ſondern deſſen ſingular-folger bin: wie kan mein vater mir unter bewilligung des ganzen geſchlechtes mein wohlerworbenes recht, das ich ihm doch nicht zu verdanken habe, benemen? freiherr von Cramer am a. o. IIII ſ. 67 ſ. 85, Heydenreichs unter Hertels vorſize zu Jena gehaltene diſp. de alienatione fideicommiſſorum familiae vel omnibus etiam de illa conſentientibus, illicita. Hergegen flüßet die lehre des Knipſchilds cap. XI von der veräuſſerung, imgleichen des von Leyſer, des Stiglizens de fideicommiſſis familiae ab iis, quorum intereſt, ſublatis, ſodann des Joh. Jod. Becks de licita maioratuum et fideicommiſſorum familiae aus Römiſchen neben-quellen.

§ 3444

die gattungen der veräuſſerung.

Veräußerungen ſind 1) der verkauf, 2) die verſchreibung, 3) gebung an bezalung, 4) verpfändung,

dung, 5) verbürgung und willigung in die ſchuld, 6) der tauſch, 7) die gebung zum heirats-gute, 8) das conſtitutum poſſeſſorium, 9) die verbriſung durch eine leihe, 10) die abtretung außer dem geſchlechte, 11) der vergleich, 12) der austrag (compromiß), 13) die beſtellung des niesbrauches, 14) der gült-kauf, 15) die erſtgeburts-einfürung, 16) die reichung zum lehne, oder 17) zur erb-leihe, 18) die verpachtung auf ewig, 19) gebung auf bittweiſe (precarium), 20) die abänderung der bedingniſſe des ſtamm-gutes, und 21) die hinzufügung neuer, 22) die veräußerung unter den lebendigen, wenn ſelbige auf den todtesfall nur zugelaſſen iſt; und 23) hinwiederum die lezte, wenn die erſte nur erlaubet worden wäre, 24) die gebung zum Gottesdinſte, oder 25) an ein kloſter, um hineinzukommen, 26) um eine krigesſtelle zu erlangen, 27) die verzicht, 28) wofern die geſchlechts-verwandten es nicht kaufen wollen, und man es dennoch einem fremden verläſſet, 29) kan des fürſten wille die veräußerung nicht geltend machen, Knipſchild cap. XI num. 39 fgg.

§ 3445

Wenn das fideicommiß aufgehoben, oder auſſer der famili gebracht werden ſoll, müſſen alle teilhaber darein gehelen, und ſich unter einander verſtehen, Knipſchild am a. o. cap. XI § 14 num. 379 ſ. 489, Gaill lib. II obſ. 139 num. 16, von Leyſer im ſpecim. 403 med. 3 ſ. 987 vol. 6. Joh. Jod. Beck de licita maioratuum et fideicommiſſorum alienatione, cap. II § XVII ſ. 36, Gabriel Schweder de alienatione bonorum fideicommiſſo obnoxiorum § 15 ſ. 993 fg. vol. I diſputat. acad., Ferd. Christoph Harpprecht de transactione ſuper fideicommiſſo inter perſons ad illud vocatas

was darzu erfodert wird?

§ V num. 30 fg. ſ. 282 fg. vol. II diſſert. acad., Wildvogel de translatione fideicommiſſi, Jena 1699.

§ 3446

in Kur-Sachſen iſt ſolche nachgelaſſen.

In den Kur-Sächſiſchen landen iſt die aufhebung der fideicommiſſe durch eine verordnung 1746 nachgelaſſen worden, Lüder Menken im ſyſtemate iuris ciuilis ſ. 1030 fg.

§ 3447

wenn die fideicommiß-erben das veräußerte nicht in anſpruch nemen können?

Dafern ein ſtifter des fideicommiſſes, die veräußerung eines ſtückes nachgelaſſen hat, können die kinder der fideicommiß-erben ſich dereinſt nicht beigehen laſſen, einigen rechtlichen anſpruch auf das veräußerte fideicommiß zu machen, Böhmer T. II P. I conſult. 695 num. 27 ſ. 1063 conſult. 827 num. 14 fg. ſ. 100 T. II P. II, von Lynker conſil. 146 num. 12 ſ. 717 vol. II, von Wernher P. II obſ. 422, Beck am a. o. ſ. 37.

§ 3448

was bei minderjärigen desfalls zu beobachten iſt?

Falls im ſtiftungs-brife des fideicommiſſes etwas zu veräußern nachgelaſſen iſt, und minderjärige fideicommiß-erben vorhanden ſind, welche das virzehnte jar erreichet haben, mögen ſie auf erhaltenes oberkeitliches veräußerungs-decret, und vorgehende erläuterung der ihnen zukommenden herſtellung in den vorigen ſtand rechtens, die aufhebung des geſchlechts-fideicommiſſes vermittels eides verwilligen.

§ 3449

welche fideicommiſſe nicht aufgehoben werden können.

Die durch die geſäze beſtimmte fideicommiſſe können die untertanen für ſich nicht aufheben.

von

von der erbfolge in den fideicommiſſen, oder ſtamm=gütern.

§ 3450

Nach dem ſchlendriane beobachtet man die Römiſche erbfolge. Gontrum Schenk zu Schweinsberg verliße 1490 drei ſöne, welche drei linien ſtifteten, nämlich die Rudolfiſche, Hermanniſche und Haubertiſche. Die mittlere erloſche 1625 im Caspar Magnus. Sein anteil ſtamm=gutes und lehnes fil an die gevettern, die ihm dem glide nach am nächſten verwandt waren. Carl Ludewig Schenk ſtarb vor einigen jaren und verliße beträchtliche lehn=und ſtamm=güter. Der nächſte nach der lini war einen grad weiter ihm verwandt, als Johann George Wilhelm. Daher folgete ihm diſer.

was für eine erbfolge darin beobachtet wird? exempel davon aus der Schenkiſchen,

§. 3451

Hermann Ludewig Riedeſel, freiherr zu Eiſenbach geſegnete 1756 diſes zeitliche auf der reiſe in Italien. Er beſaß die hälfte der einkünfte von den Riedeſeliſchen geſammt=lehnen und ſtamm=gütern, mit ihm erloſche demnach die Volpertiſche lini der Riedeſel, hingegen blühet der andre zweig annoch in der Conradiſchen lini. Diſe teilet ſich in die häuſer 1) Trunsbach, 2) Ludewigseck, 3) Eiſenbach=Altenburg, 4) Eiſenbach und 5) Sickendorf. Der haus=vertrag ſcheinet in der erbfolge das Römiſche recht zur maasregel zu geben. Indeß ſchwebet beim kaiſerlichen und Reichs=kammer=gerichte die ſache in unterſchidenen rechten. Einer will als der älteſte folgen. Andre ſagen: es ſind bisher zwene ſtämme geweſt: alſo findet die folge nach den ſtämmen plaz.

Riedeſeliſchen,

§ 3452

Der haus=vertrag von 1586 § ſo ſezen ꝛc. lautet dißfalls alſo: „und im fall unſer, oder unſerer manns=

„erben einer, oder mehr keine eheliche manns-leibes-
„erben fürters über kurz, oder lang, verſterben wür-
„de; alsdann und ſo oft ſich der fall begebe, und
„zutrüge; ſo ſoll iedesmal unſer, und izo gemeldter
„unſer manns-erben anteil an berürten unſern und
„unſerer manns-erben häuſern und gütern, ſamt
„darüber ſagenden briflichen urkunden, uf deſſen
„ohne eheliche manns-leibes-erben verſtorbenen
„bruder, oder nächſte agnaten, oder ſchwert-mag,
„geborne Riedeſel zu Eyſenbach, und derſelben ehe-
„liche manns-leibes-erben, in abſteigender lini, ſo
„lange diſelbige lini auch währet; und da diſelben
„linien ganz ausgeſtorben, alsdann auf die andern
„linien kommen und fallen; und in allen ſolchen
„fällen, ſoll des verſtorbenen nächſter ehelicher
„manns-erbe, geborner Riedeſel zu Eyſenbach des
„verſtorbenen teil an mehr angezogenen häuſern und
„gütern, ſie ſeyen lehen oder erbeigen, desgleichen die
„pfand-gerechtigkeit an L. ſelbſt einnemen, nuzen,
„nüßen, gebrauchen, und daran durch nimand, in-
„ſonderheit aber die töchter und andere weibes-
„bilder und dero töchter und geſchlechts - - des-
„gleichen auch des verſtorbenen teſtaments-erben
„in keinen weg gehindert ꝛc.

§ 3453

Berlebſchi-ſchen famili. Eitel von Berlebſch hatte zwo verzihene ſchwe-ſtern, die güter filen alſo nach ſeinem ableben 1707 an deſſen zwene ſöne, Caſpar Friderichen und Jo-hann Ludewigen. Jener gehet one kinder vor eini-gen jaren den weg alles fleiſches. Der Johann Ludewig bezoge ſich auf die gewonheit, daß die töch-ter, ſo lange der manns-ſtamm blühete, keine verzi-hene tochter erben könne. Diſe antwort war be-gründet. Denn erſtlich war die verzicht den va-ters-ſchweſtern entgegen, und zweitens mag ein ſtamm-

ſtamm-gut auch durch die gewonheit eingefüret werden, mithin ſtand der § 45 der fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen proceß-ordnung nicht im wege.

§ 3454

die töchter des in mañs-ſtamme erloſchenen geſchlechts müſſen hirbei nachſtehen.

Dafern aber zwei geſchlechter, wie die vögte zu Fronhauſen, bei Marburg, und die Schenken zu Schweinsberg ein erbfolge-geding der ſtamm- und lehn-güter halben unter ſich giltig errichtet haben, müſſen die töchter des in manns-ſtamme erloſchenen geſchlechtes zurückſtehen.

Johann Vogt zu Fronhauſen † ums jar 1584

Carl war abweſend und † 1585	Margareta Katarina	und Maria

Diſe zwo erb-töchter erlangen vom ſtamm-gute nichts, ſondern werden von den Schenken nur wegen des erbe abgefunden.

Hundert und ſechszehntes haubtſtück von der Oeſterreichiſchen erbfolge-ordnung oder ſogenannten pragmatiſchen ſanction.

§ 3455

woher diſer name entlenet iſt?

Der name iſt aus dem Römiſchen rechte ſo ſchicklich nicht entlenet. Es hat inzwiſchen der verſtorbene kaiſer Carl VI dadurch eine verordnung, oder einen geſchlechts-vertrag wegen der erbfolge in ſeinen ſtaten errichten wollen. Sie war ſchon 1713 gefertiget, und den 6ten dec. 1724 bekannt gemacht worden. Häberlins abriß der hiſtori der pragmatiſchen ſanction. Wegen der

Niderlande iſt eine beſondere pragmatiſche ſanction vorhanden.

§ 3456

bei den Teutſchen bedeutet: sanctio pragmatica, etwas anders, als bei den Römern.

Bei den Teutſchen wird die ſanctio pragmatica in anderm verſtande, als bei den Römern genommen. Sie zeiget ein ewiges geſäz an. Daher werden in den Reichsſazungen die göldene Bulle, der religions-fride, der Osnabrückiſche fridens-ſchluß, die Reichs-abſchide, und in gewiſſer maße die kaiſerliche wahl-capitulation eine ſanctio pragmatica genennet. Böhmer de ſanctionum pragmaticarum indole et auctoritate cap. II § 6 fgg. ſ. 453 und folg. exercitat. ad π.

§ 3457

was ſolche in den Oeſterreichiſchen ſtaten bedeutet?

Die erbfolge und erſtgeburts-ordnung in den Oeſterreichiſchen ſtaten des kaiſer Carls des VIten iſt ein ewiges erbfolge-geſäz. Diſer kaiſer holete die benennung vom kaiſer Carl dem Vten in anſehung der erbfolge-ordnung wegen der Niderlande von 1549 her.

§ 3458

wenn ſie zu ſtand gekommen iſt?

Die ſanctio pragmatica des kaiſers Carls des VIten ward dem Teutſchen reiche durch ein commiſſions-decret vom 18ten october 1731 vorgetragen. Der Reichsſchluß erfolgete am 11ten und 18ten jänner 1742; das ratifications-decret trat den 4ten febr. 1732 hervor. Die hirher gehörigen acten legen dar: von Ludolf de iure primogeniturae im anhange ſ. 3 bis 182, und in Fabers ſtats-kanzellei teile LVIIII ſ. 514 fgg., LX ſ. 432, LXI ſ. 516, LXII ſ. 209, *Rouſſet* recueil hiſtorique d'actes depuis la paix d'Utrecht teile XIII ſ. 421; die ſanction ſelbſt liſet man bei dem von Ludolf ſ. 73 und dem *du Mont* im corps univerſelle diplomatique du droit de gens teile VIII P. II ſ. 103. Die ſanctio pragmatica

tica ſtehet auch bei dem Pfeffinger T. IIII Vitriarii illuſtrati im pragmatiſchen archive, in des Johann Andreen Hofmanns collectione ſelectorum opuſculorum de vnionibus elector. ſ. 285, Burgh. Gotth. Struvens diſcurſus de ſucceſſione feminea in regna et prouincias Auſtriacas, 1733, 4to. Dergleichen erbfolge-ordnungen ſind zwar löblich, doch iſt ein krigesheer und ein guter ſchaz öfters fürträglicher. Sihe die geſchichte frau Marien Thereſien, königin in Hungarn, Iten teil ſ. 555 fgg.

§ 3459

Uebrigens werden die landesherrlichen ordnungen jeweilen mit dem namen ſanctio pragmatica beleget, Böhmer am a. o. cap. II § 13 ſ. 480. die landesherrlichen ordnungen werden jeweilen alſo genennet.

Hundert und ſibenzehntes haubtſtück von der nachſteuer und dem abzugs-gelte.

§ 3460

Die nachſteuer, oder der nachſchoß iſt eine gewiſſe gelt-abgabe deſſen, der ſeine wonung verändert und ſich nebſt ſeinem vermögen außer landes wendet, zu erlegen hat, (§ 462 fgg). Es wird ſolches auch abſchoß, abfart, auffart, freigelt, abzugs-pfennig, weglaſſung ꝛc. genennet. was die nachſteuer, oder der nachſchoß iſt?

§ 3461

Die nachſteuer wird entweder im weitläuftigen, oder engen verſtande genommen. In jenem, wie hir zu lande, begreifet es ſowol die nachſteuer, oder den nachſchoß, als auch das abzugs-gelt, oder den zehnten pfennig, wiewohl das abzugs-gelt eigentlich von der nachſteuer unterſchiden iſt, immaßen das abzugs-gelt heißet, wenn einem aus- wie ſolche genommen wird? was das abzugs-gelt ei-

gentlich heiſſet? ländiſchen eine erbſchaft zufället, und er ſolche auſſer landes zihet, Orth II tit. III §6 ſ. 275. Die univerſität zu Leipzig liß ſich den abzug von einem Jenaiſchen profeſſor H. der eine reiche erbſchaft aus dem univerſitäts-gerichte, gen Jena wandte, entrichten. Zu Wertheim muſte ein auswärtiger pfarrer den abzug mit dem zehnten pfennig berichtigen. An einigen orten nennet man es collateral-gelter. Inzwiſchen kömmt das abzugs-gelt mit der nachſteuer ſeiner wirkung nach darin überein, daß der oberkeit des landes, oder ortes, wo dergleichen güter abgefüret werden, eine gewiſſe ſumme davon zurückgelaſſen werden muß, Reichs-abſchid 1594 § und ſo vil auch ꝛc. Stryk de reſignat. iuris ciu. cap. V §3. In Frankfurt am Maine müſſen auch die beiſaſſen, Orth II tit. III § VI ſ. 276 fg., nicht minder ältern, kinder, eheleute ꝛc. die nachſteuer erlegen.

§ 3462

woher ſolches entſtanden iſt? Woher aber der urſprung des abzug-geltes zu leiten ſei, iſt unter den rechts-gelehrten ſehr beſtritten. Einige füren ſolches aus der landes-hoheit, und dem rechte ſteuern zu fodern her, als Myler von Ehrenbach, Königlich-Däniſche verordnung wegen des abzugs-pfennings in den königlich Teutſchen landen, vom 25 mai 1746, im corpore conſtit. regio-Holſat. T. I ſ. 1449; andre ſuchen ſelbige in der gerichtbarkeit, als Thomaſius de iure detract., andre in der vormaligen leibeigenſchaft, von Ludewig in den gelehrten anzeigen Iten teile ſ. 196, von Leyſer ſpec. 429 med. 2, Orth im IIten teile, tit. III §. VI ſ. 272 fg., Knorrens diſp. de gabellarum iure §. 4 ſ. 5, Dreyers ſammlung vermiſchter abhandelungen I ſ. 437 fg.; welchen aber Posler in der diſp. de bonis nobilium iuri detractus obnoxiis widerſpricht. Noch andre ſuchen den grund in

dem

dem genoſſenen ſchuz und ſchirm, auch der entzihung des vermögens aus dem ſtate, ſamt dem dadurch ſelbigen zuwachſenden ſchaden, Bornitius de aerario lib. IIII cap. 7 ſ. 44. Wenn man die ſache genau erwäget, ſo haben verſchidene urſachen ſotanen abſchoß veranlaſſet, worunter zweifels one, die vormalige leibeigenſchaft die fürnämſte geweſen iſt, immaßen vile leibeigenen der religion halber ſich aus dem lande wendeten. Der religions=fride von 1555 § 24.

§ 3463

Dieweil aber die oberkeit einen mangel der abgiften von der wegzihenden perſon verſpürete; ſo foderte man auch die nachſteuer, außer den religions=fällen. Jedoch wird der nachſchoß bei freien leuten nicht vermutet, ſondern ſie beruhet entweder auf der landes=ordnung, oder dem herkommen, vermöge der Reichs=geſäze, Reichs=abſchid 1555 § 24, 1594 § 82, Osnabrückiſcher friden art. V. § 37, oder auf kaiſerlichen gnaden=brifen, dergleichen verſchidene Reichs=ſtände, z. e. die grafen von Oldenburg, von Meiern act. comit. Ratisb. T. I ſ. 915, auch verſchidene Reichs=ſtädte haben, als Kempten, Ueberlingen, Lindau, Dünkelsbühl, Frankfurt am Maine, Nürnberg ꝛc., teils wird ſelbige vermöge des wiedervergeltungs=rechtes, teils aus einer verjärung gefodert. Von Neapel ſehe man des Lünigs cod. Ital. diplom. T. IIII ſ. 671. **mehrere urſachen davon.**

§ 3464

Ob die nachſteuer vom adel und den profeſſoren, oder deren ehegattinnen zu erlegen ſei? wird öfters gefraget. In ſachen des fiscals zu G. wider Wilhelminen von B., imgleichen des ſtadt=rates zu G. wider die profeſſorin N. zu E., die aus G. nach E. geheiratet hatte, kam die frage vor. Ich halte **ob der nachſchoß vom adel und den profeſſoren ꝛc. zu erlegen iſt?**

halte dergleichen anſprüche bei ermangelung der geſäze für unbegründet.

§ 3465

wem der abzug erlaubet

Den freien leuten iſt der abzug erlaubet (§ 134), göldene bulle cap. VI §. 2, religions-friden 1555, Osnabrückiſcher friden art. V §. 36, 37, 43, und der auszug der religion halber iſt auch den leibeigenen nicht zu verſagen, wenn ſie ſich nur mit dem herrn gegen leidlichen abtrag der leibeigenſchaft wegen abfinden, religions-friden § 24, Osnabrückiſcher friden art. V § 37, Moſers Salzburgiſche emigrations-acta, Frankf. 1732, 8, Johann George Schelhorn de religionis euangelicae in prouincia Salisburg. ortu, progreſſu et fatis, Leipzig 1732.

§ 3466

Beſage der fürſtlich Heſſen-Caſſeliſchen greben-ordnung ſ. 92 § 2 ſoll das abzihen aus der gemeine mit vorwiſſen des amtes beſchehen. So darf auch kein jüde, one daß er vorher das abzugs-gelt berichtiget, und einen abſchid erlanget hat, außer landes ſich wegbegeben (§ 353), F. H. Caſſeliſche jüden-ordn. 1749 § 28.

§ 3467

Ob die geiſtlichen von der nachſteuer befreiet ſeynd? iſt eine beſtrittene frage. Der Barth diſſenſu 525 benimet die rechtsgelehrten von beiden meinungen, Orth II tit. III § VI ſ. 278 fg.

§ 3468

das abzugs-gelt iſt nicht in allen Teutſchen landen gebräuchlich.

Das abzugs-gelt iſt nicht in allen Teutſchen landen gebräuchlich. Wirtenbergiſches land-recht tit. 4 P. In dem Kur-Braunſchweigiſchen wird ſolches nur von denen genommen, welche die lande gänzlich verlaſſen. Kur-Braunſchweig-Lünebur-

gischer

giſcher landes=ordnungen P. III cap. IIII ſ. 344 fg., P. IIII. cap. VI ſ. 9 fg., iedoch iſt daſſelbe zwiſchen Heſſen=Caſſel und Wolfenbüttel 1733, den in der grafſchaft Schaumburg und dem herzogtume Wolfenbüttel hergebrachten ſcheffel=ſchaz ausgenommen, imgleichen zwiſchen Wolfenbüttel und Calenberg, zwiſchen Bremen, Verden, auch Schleſien aufgehoben, P. IIII cap. 6 ſ. 3 ſ. 23 ſ. 25. der Kur=Braunſchweigiſchen landes=ordnungen. Tue hinzu die Heinrichsſtädtiſchen privilegia art. 13. Jeweilen wird auch das abzugs=gelt vom braut=ſchaze gefodert. Daher als 1726 die frage entſtunde, ob eine weibes=perſon, welche aus den F. H. Caſſeliſchen landen ſich in das Waldeckiſche verheiratet hatte, den zehnten pfenning vom braut=ſchaze zurück laſſen müſſe? ſolches um deswillen bejahet wurde, weiln man im Waldeckiſchen ſelbigen von denen, welche in die Heſſiſchen lande zögen, abfoderte. Ein gleiches iſt von dem braut=ſchaze der jüden=töchter, welche außer landes verheiratet werden, in den H. Caſſeliſchen landen geordnet (§ 353). Ob aber und wiefern das abzugs=gelt, wenn es in einem orte oder lande bis hirher nicht eingefüret geweſen iſt noch erhoben, und durch eine neue verordnung eingefüret werden könne, hat der freiherr von Cramer in den nebenſtunden VI teile ſ. 1 = 17, unterſuchet, und behaubtet, daß ein landes=herr ſolches neuerlich nicht einfüren könne.

§ 3469

Da hingegen wird der abſchoß hir und da ſo gar von denen gefodert, welche nur aus einem orte in den andern zihen, ob ſie gleich im lande bleiben, z. e. in den Sachſen=Weimariſchen, Eiſenachiſchen, Anhaltiſchen landen ꝛc., von Gota ſihe des Rudolphi Gotham diplomaticam III ſ. 133 ſ. 177 ſ. 316. Von

wie der abſchoß jeweilen gefodert wird?

Von den fürſtlichen bedinten und deren kindern ſoll im Gotaiſchen nichts genommen werden, Rudolphi am a. o. IIII ſ. 141 ſ. 170. Im übrigen ſoll ein gewiſſes ins waiſen-haus von den erb-fällen gegeben werden, III ſ. 103-105. Wie fern ſolcher von den landes-verwiſenen gefodert werden könne? ſihe den Orth II tit. III §. 6 ſ. 279 fg. Außerdem müſſen an einigen orten die wegzihenden von den an fremden orten belegenen gütern vernachſteuern, Orth II tit. 3 § 6 ſ. 287 fg.

§ 3470

wenn die nachſteuer nicht gefodert werden kan?

Wenn aber der landes-herr ſeine untertanen ausbitet, kan ſelbiger kein abzugs-gelt begeren, Gylmann (Gylhauſen) T. II ſymphor. I tit. 3, wenn aber die untertanen ſolches für ſich tun, und ſolches hergebracht iſt, müſſen ſie daſſelbe erlegen, wofern ſie davon nicht befreiet ſind.

§ 3471

wie die befreiung davon erlanget wird?

Die befreiung wird entweder durch die Reichs- und landes-geſäze, oder freiheits-brife, gedinge und verjärung, und zwar teils für einzelne familien und perſonen, teils für die ſämtlichen bürger, auch untertanen, erlanget. Diſemnach ſind die Reichs-hofräte, kammer-gerichts-beiſizer, der ſtände geſandten und agenten in den kaiſerlichen erb-landen befreiet. Außerdem haben die adelichen, profeſſoren, fürſtliche und herrſchaftliche bedinte, auch geiſtliche in vilen landen die befreiung zu genüßen, von Ludolf obſ. for. 169, Beck vom abſchoſſe und nachſteuer ſ. 57, Orth II tit III § VI ſ. 278 fg.

§ 3472

und zwar durch gedinge.

Zwiſchen Heſſen-Caſſel und Iſenburg, Wezlar und Giſen, Wirtenberg und Wimpfen, Kur-Mainz und Frankfurt am Maine, zwiſchen Frankfurt,

furt, Worms und Fridberg, Orth im VI teile tit. 6 ſ. 145 ſ. 146 ſ. 890, zwiſchen Kur-Brandenburg und Kur-Braunſchweig, auch Kur-Brandenburg und Wolfenbüttel und vilen andern ſind die befreiungen durch gedinge geſtiftet worden, am a. o. ſ. 21 fg., Lünig P. ſpec. cont. IIII th. II ſ. 664. Beſage kaiſers Leopolds verordnung vom 18ten nov. 1699, beim Lünig von der mittelbaren oder landſäſſigen ritterſchaft ſ. 58, ſoll kein Böhmiſcher, Mähriſcher, und Schleſiſcher untertan einiges abzugs-gelt in den Oeſterreichiſchen landen, noch einiger Oeſterreichiſcher land-untertan in Böhmen, Mähren, Schleſien, geben.

§ 3473

Die bücher der gelehrten ſind vom abſchoſſe ebenfalls frei (§ 1576), imgleichen das acker- und feld-geräte. was davon befreiet iſt?

§ 3474

Dem landſäſſigen adel wird öfters zweifel erreget: ob ſelbiger die nachſteuer von ſeinen hinterſaſſen zu erheben berechtiget ſei? Meines erachtens hat der adeliche einen guten grund für ſich, wenn die wegziehenden ihm mit leibeigenſchaft zugetan ſind. In Sachſen ſpricht man im zweifel für den landesherrn; in betracht es eine gattung der ſteuer wäre, die dem landesherrn zu fodern allein zuſtehe, Lüder Menken in ſyſtemate iuris ciuilis lib. L tit. I § XI. Allein diſer grund hält den ſtich nicht. In ſachen des fürſtlichen fiſcals zu N. wider die K. zu H. ward diſem adelichen gerichtsherrn das unüberdenkliche herkommen zu erweiſen auferleget, und da ſie diſen beweis verfüreten, ward ihnen die nachſteuer fürohin zu erheben zu geſprochen. ob der landſäſſige adel die nachſteuer von ſeinen hinterſaſſen fodern kan?

§ 3475

Es iſt mir auch ein fall vorgekommen, daß eine S. univerſität von dem pro eſſor K. der auf eine andre univerſität berufen war, und ſeine ligenden gründe verkaufete, die nachſteuer foderte, anerwogen ſolche unter den univerſitäts-gerichten lagen.

§ 3476

Als der geheimte rat und präſident G. von G. aus J. gen E. berufen wurde, foderte man zu W. am Rheine wegen ſeiner verkaufeten unbeweglichen ſachen die nachſteuer. Der Barth diſſenſu 526 zihet die rechtsgelehrten von beiden ſeiten an. Zu Jena ſprach man für die freiheit zum nachſchoſſe. Sihe inzwiſchen den Dr. Orth am a. o. im VIten teile ſ. 145.

§ 3477

von den ausſtehenden capitalien wird der nachſchoß gleichfalls gefodert.

Von den ausſtehenden capitalien wird der nachſchoß ebenfalls gefodert, wenn ſolche tauglich und gut ſind, Orth II tit. III § 6 ſ. 291, obgleich einige rechtslehrer beim Barth im diſſenſu 527 § 2 eine andre geſinnung hägen. Bei den Jenaiſchen univerſitäts-gerichten zu Apolda entſtand die frage wegen der auswärtigen capitalien. Ich bate mir die meinung des ſeligen herrn kanzlers Böhmers aus. Er hilte aber dafür: die univerſität würde damit nicht auslangen. Tue hinzu den Orth am a. o. im Vten teile ſ. 149. Immittels iſt die nachſteuer nach abzug der paßiv-ſchulden zu rechnen, Orth II tit. III § VI ſ. 293.

§ 3478

wie hoch die nachſteuer genommen werden könne?

Beſagte nachſteuer iſt in Teutſchlande ſehr unterſchiden. In Heſſen, in der Pfalz, im Naſſauiſchen, im Anhältiſchen, zu Frankfurt am Maine, Orth im IIten teile, tit. III § 6 ſ. 274 fgg., und VIten teile tit. 6 ſ. 145 fg., Beck am a. o. cap. II obſ.

obſ. 1 num. 9, Lübeck, Hamburg ꝛc. iſt der zehnte pfennig eingefüret; hingegen im Sachſen-Gotaiſchen, im Anhältiſchen, wenn einer von einem orte zum andern des fürſtentumes zihet, werden fünfe von hundert erleget. Jeweilen iſt auch der dritte pfennig nur hergebracht, als in Verden, der Heinrichsſtadt ꝛc. Sihe die Fürſtlich-Heſſen-Caſſeliſche verordnung wegen des abzuges, vom jare 1687, vom jare 1722, imgleichen F. Heſſiſche conſiſtorial-ordnung wegen abzugs-gelter der F. Heſſen-Darmſtädtiſchen untertanen ꝛc. 1726, den **Pesler** am a. o. ſ. 10, **Thomaſius** am a. o. § 18, repertorium iuris priuati I ſ. 92 fg., den herrn **von Balthaſar** de iure detractus, quatenus vſu Pomeraniae obtinet, Greifsw. 1745, 4.

§ 3479

Um aber die nachſteuer zu beſtimmen, wird ein inventarium, oder eidliches verzeichnis von demjenigen gefodert, welcher diſelbe bezalen ſoll, **von Lynker** reſp. 34 num. 24. Man ſehe auch den **Wölker** am a. o. Iten teile ſ. 272 fg. § 4, **Orth** im IIten teile, tit. III § 6 ſ. 285 fg. ſ. 291 fg. **wie ſolche beſtimmet werden kan?**

§ 3480

Derjenige, welchem das abzugs-gelt rechtlicher weiſe zukömmt, hat ſowohl ordentliche, als auch außerordentliche rechtsmittel (§ 466). **Orth** im IIten teile, tit. III § 6 ſ. 273 ſ. 291 fgg. ſ. 291 fg. Ob aber die böſlich verſchwigenen ſachen confiſciret werden können, iſt unter den rechtsgelehrten beſtritten. **Orth** am a. o. ſ. 291 fg. Es mögen aber auch verſchidene einreden ſelbigem entgegen geſtellet werden, als der vergleichung, abrechnung, verjärung, befreiung, erlaſſung, des ermangelnden herkommens ꝛc., freiherr **von Cramer** am. a. o. VI ſ. 16. **was für rechtsmittel desfalls zuſtehen?**

§ 3481

was davon unterſchiden iſt?

Von der nachſteuer iſt diejenige vorſtands-leiſtung unterſchiden, welche nach fürſchrift verſchidener landes- auch ſtadt-rechte die wegzihenden beſtellen ſollen, um alle foderungen nach irem abzihen binnen jar und tag für dem gerichte, worunter ſie geſeſſen haben, recht zu geben und recht zu nemen, Hennebergiſche landes-ordnung, im Vten buche, IIten cap. § 3 ſ. 192, Sachſen-Altenburgiſche landes-ordnung im IIten teile cap. 2 tit. 2.

§ 3482

wer die auf- und abzugs-hennen zu erlegen hat?

Von diſem abzugs-gelte ſind ebenfalls die auf- und abzugs-hennen unterſchiden, welche die pachter bei den ein- und abzihen zu leiſten haben, Deinlin de praeſtationibus gallinariis § VIIII ſ. 30.

Drittes

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Drittes buch
von den
gedingen und contracten.

Erſtes haubtſtück
von den gedingen.

§ 3483

Das geding iſt eine ernſtliche verpflichtung und gehelung zwiſchen verſchidenen perſonen, zu etwas, darzu man ſonſt nicht verbunden war. Die gedinge ſind mancherlei, und zwar teils haubt-gedinge, teils neben-gedinge, oder angehängte (acceſſoriá), welche entweder mit einer beſchwerde verknüpfet ſind, oder one ſelbige, wie z. e. die ſchenkung. Man hat darnebſt vorbereitungs-gedinge, und ſolche, wodurch die haubtſache geſtellet wird, (conſtitutivas), Wahls progr. de eo, quod proprie in receptione caſuum fortuitorum pactitia probandum ſit ſ. 9, unbeſchränkte und eingeſchränkte, bedingte und unbedingte, perſönliche, dingliche, eigene und für andre perſonen eingegangene gedinge ꝛc. Eduard Franz Goclenius in diſp. de pactis coniugum ſpecialibus iure probatis et reprobatis, Rinteln 1711. Außerdem ſind ſie in Abſicht der verbindlichkeit bald einſeitige, bald zweiſeitige, Adrian Beier de reciproco conuentionali, Jena 1688.

was das geding iſt? und deſſen gattungen.

§ 3484

was darzu erfodert wird?

Ob es zwar ſonſt heißet: daß der wille des menſchen die ſeele eines handels ſey, ſo wird doch hir ein fürſaz ſich zu verbinden vorausgeſezet. Derowegen aus dem ſcherz keine verbindlichkeit entſtehet. Was ein Flander beim trunk verſprochen hatte, konnte er des andern morgens wiederrufen, Hert Vol. II T. I ſ. 44.

§ 3485

woher der Teutſchen grundſäze bei den gedingen geleitet werden?

Die Teutſchen folgen desfalls blos der lehre des natur-rechtes. Sie wiſſen keinen unterſchid unter den pactis nudis und non nudis, vilweniger von ſtipulationen und den ſubtilitäten der Römiſchen geſäze bei iren auf treue und glauben gebaueten gedingen, Hamberger de non vſu ſtipulat. ſ. 193 fg., am allerwenigſten von dem unterſchide zwiſchen den gedingen und contracten, Hert Vol. II T. I ſ. 346, ſondern es heißet bei ihnen: ein wort, ein wort, ein mann, ein mann. Sie ſezten bei allen verordnungen und gedingen gute treue und glauben voraus. Sie bedinten ſich bei ſchlüſſung derſelben gewiſſer in die ſinnen fallender zeichen, vorbilder, und beide teile verbanden ſich gemeiniglich zu deren getreuen vollzihung mit dem handſchlage, welcher ſtatt des eides war, Dreyers ſammlung vermiſchter abhandelungen II ſ. 911 fgg. Wer iſt mehr verachtet, als einer der nicht wort hält? Nennet man ihn nicht ein babbel-maul, eine weiber-taſche, ein weiber-maul? Iſts nicht verächtlich, wenn man ſaget: der iſt kein mann von wort?

§ 3486

der unterſchid der gedinge,

Unterdeſſen können die gedinge und deren form durch die geſäze beſtimmet werden, oder one ſolche ſeyn, daher die geſäzliche und bloſe gedinge kommen.

§ 3487

§ 3487

Daher rühmten ſich die Friſen beim Tacitus XIII, annal. 54, mit recht: nullos mortalium armis aut fide ante Germanos eſſe. Derohalben ſaget man von den Teutſchen: ſchlecht und recht. Ein wort muß ſo gut ſeyn, als brif und ſigel. Der handſchlag ſo gut als eid. Die verſicherung bei dem barte war heilig. Es hiſe: zuſagen und halten, ſtehet wohl bei jungen und alten. deren beobachtung

§ 3488

Es iſt demnach das geding kein ſpilwerk. Der Teutſche hält nichts vom ſprüchworte: „es „muß ein ſchlechtes wort ſeyn, das ſich nicht reden „und ſchreiben läſſet,„ oder, „es iſt nimand ein „ſclav ſeiner worte,„ ſondern geding gilt ſo vil, als eine ſtipulation, ſo gar, wenn ich einem, z. e. 100 rthlr. zu lehnen verſpreche, muß ich diſes halten, wenn der andre darauf klaget. Alſo iſt es auch mit den kauf- und andern contracten. war den Teutſchen heilig.

§ 3489

Ich kan daher aus dem gedinge klagen. Es hat auch keine reue ſtatt, wie bei den Römern in contractibus innominatis, ſondern der Teutſche ſpricht: getauſcht, iſt getauſcht. man kan darauf klagen, es hat dabei keine reue ſtatt.

§ 3490

Daß man aber aus dem gedinge klagen könne, rüret nicht aus dem geiſtlichen rechte, wie Hert Vol. I ſ. 405 bezeuget, auch nicht aus dem Römiſchen, wie Leyſer ſp. 39 med. 5 will, her; vilmehr kömmt diſes aus der Teutſchen hochachtung auf ſein verſprechen, weil er nicht leiden konnte, wenn man ſagte: verſprechen iſt edelmänniſch, halten iſt bäuriſch, Lerch von Dürmſtein Reichs-ritterl. adels herkommen, II grundſ. n. 168.

§. 3491

die wirkung des gedinges.

Der Teutſche glaubte: willkür breche land-recht, geding breche land-recht. Dann geſäze und geding hilt der Teutſche eins ſo heilig, als das andre, z. e. das land-recht ſaget: du kanſt teſtiren; du haſt aber in der eheberedung mit deinem eheweibe ein geding gemachet, folglich kanſt du durch teſtament ſolches geding nicht aufheben, ob es ſchon bei den Römern anging. Jmgleichen war das geding: die handlungs-geſellſchaft auf die erben zu bringen erlaubet, von **Wernher** P. I obſ. 167, ob es gleich wider den L. 35 und 59 pro ſocio laufet.

§ 3492

wenn die vorbereitungen eines gedinges verbindlich ſind?

So gar die vorbereitungen eines gedinges müſſen, wenn beiderſeitige einwilligung vorhanden, und dadurch alles klar ausgedrucket iſt, gehalten werden, z. e. ich will dir mein haus gegen deines für 1000 rthlr. zugabe vertauſchen. Hir iſt nur eine vorbereitung, darin aber alles klar iſt, mithin kan daraus geklaget werden, von **Leyſer** am a. o. med. 6, 7, von **Lynker** dec. 1390, **Wahls** progr. de permut. pact. diſplic. ad form. legis commiſſ. vallat. § V.

§ 3493

wie das geding beſchaffen ſeyn muß?

Es muß aber das geding dem andern einen vorteil ſchaffen, ſonſt iſt es unnüz.

§ 3494

und was für umſtände ſelbiges erfodert?

Es verſtehet ſich auch, daß die ſache in gegenwärtigen umſtänden bleibe, von **Coccejii** und **Kopp** de clauſula rebus ſic ſtantibus.

§ 3495

die gedinge ſind bei uns bonâ fidei.

Alle gedinge ſind bei uns bonâ fidei, **Pufendorf** in obſeruation. iur. vniuerſi T. I obſ. 40 § 2.

§ 3496

§ 3496

Zu einem geding wird eine ernſtliche verpflichtung erfodert (§ 3483). Dann ehrenworte binden nicht, z. e. getreuer, gehorſamer, untertäniger ꝛc. machen mich zu des andern vaſallen und untertanen keinesweges, weiln man ſaget: titel koſten kein gelt, Hert lib. I paroem. 10, Piſtorius am a. o. cent. III par. 71, Schoepfer de verbis honoris, cap. 6, Joh. Frid. Wahls progr. de eo, quod proprie in receptione caſuum fortuitorum pactitia probandum ſit, Göttingen 1752 ſ. 8. ehren=worte binden nicht.

§ 3497

Darnebſt wird zu einem geding erfodert: daß der andre mein verſprechen angenommen habe, folglich muß das geding durch die gehelung berichtiget worden ſeyn, Imhofs diſp. annon omnes contractus ſecundum vſum fori Germanici ſint conſenſuales. Derohalben iſt die Verbreitung und die übergabe hirzu ordentlicher weiſe nicht nötig, wenn es die gewonheiten, oder geſäze, auch das geding nicht beſonders erfodern, von Piſtorius in amoenitat. iur. III ſ. 815. wie das geding berichtiget wird?

§. 3498

Die einwilligung bei einem gedinge kan auf verſchidene weiſe an tag gegeben, ſowohl abgenommen werden, nämlich teils aus den klaren worten, ſchriften, briſen, urkunden, aus den handelungen, aus dem ſtillſchweigen, oder ſie wird vermöge des geſäzes vermutet, Wahls proluſ. de conuentione, quæ fit ſilentio. wie die einwilligung abgenommen werden kan?

§ 3499

Die giltigen gedinge, ſie mögen namen haben, wie ſie wollen, und über die erſtgeburt, fideicommiſſe, erb=verbrüderungen ꝛc. oder über andre geſchäfte geſtiftet worden ſeyn, können einſeitiger weiſe nicht aufgehoben werden, Auguſt Hofmann P. I conſil. III ſ. 90 ſqq. die giltigen gedinge können einſeitig nicht aufgehoben werden.

Zweites haubtſtück

von den bloſen vorſchlägen (tractaten).

§ 3500

der vorſchlag iſt vom gedinge unterſchiden.

Ein anders iſt: ein geding machen wollen, ein anders iſt: ein bloſer vorſchlag. Die Teutſchen folgen hirunter der lehre des Grotius lib. II de iure belli et pacis, cap. II § 2.

§ 3501

worin der vorſchlag beſtehet?

Der vorſchlag zeiget keinen beſondern willen, ſondern beſtehet in einem mangel der ernſtlichen einwilligung, oder annemung und erfüllung des gedinges, z. e. bei verlöbniſſen wird über die eheberedung gehandelt, der eine teil nimt die ſache zur überlegung, ſo ſind hir nur bloſe vorſchläge. Diſe ſind von den pactis nudis der Römer unterſchiden, von Leyſer ſpec. XXXVIIII med. 2 ſpec. XXXX med. 2, 3 ſpec. CCXXXIII, von Lynker T. II reſp. 166 num. 15 und füren keine verbindlichkeit mit ſich, Joh. Georgen Bremens diſp. de tractatibus von handlungs-vorſchlägen, vulgo tractaten, Heinrich Hildebrand de pactionibus, von entwürfen, oder erſten aufſäzen. Daher muß derjenige, welcher fürgibet, daß der vorſchlag angenommen worden, mithin der handel zur richtigkeit gekommen ſei, ſolches erweiſen muß. Wahl de eo, quod proprie in receptione caſuum fortuitorum pactitia probandum, ſ. 10 fgg. Im übrigen ſaget man: es pfleget vil tractiret, nicht aber alles geſchloſſen zu werden, Piſtorius cent. VI par. 26.

Von den verſprechungen eines dritten.

§ 3502

Die Römer glaubten, ein dritter könne one habende vollmacht ſeinem freunde keine verbindlichkeit

erlan-

erlangen; allein der Teutſche iſt anderer meinung. Daher was ein anderer einem dritten zu meinem vorteile verſpricht, muß der verſprecher halten, wenn ſolches angenommen worden iſt, oder der verſprechende gewollt hat, daß der anweſende diſe zuſage im namen des andern annemen ſolle, Böhmer conſult. T. I P. I conſ. 47 num. 4, 5, 17 T. I P. II conſ. 100 num. 59 fg., T. III P. II conſ. 383 num. 7 conſ. 50 num. 4, 12 conſ. 53 num. 5, 18 conſ. 525 num. 11, 23 conſ. 446 num. 2, Mevius P. II deciſ. 141, Chriſtian freiherr von Wolf in den inſtitution. iuris naturae § 434.

Von den verſprechungen der handelungen, welche einen dritten angehen.

§ 3503

Wenn ich iemanden verſpreche, der dritte ſolle diſes, oder jenes tun, ſo muß ich dißfalls, ſo vil in meinen kräften iſt, dafür ſorgen. Alſo verſprach Kur-Brandenburg und herzog Moriz zu Sachſen dem herrn landgrafen Philippen zu Heſſen, daß ihn der kaiſer Carl der Vte nicht gefangen ſezen ſollte, darum muſte endlich Moriz losbrechen. Hert de obligat. alium daturum facturumue.

§ 3504

wenn der verſprecher für den dritten zu haften hat?

Wenn einer verſpricht: er wolle verſchaffen, daß der gläubiger bezalet werde, ſo muß er für die bezalung ſtehen. Wenn er aber ſpricht: er wolle dafür ſorgen, daß er bezalet werde, ſo iſt genug, wenn er alle mühe angewendet hat; iedoch zum bezalen kan er nicht angeſtrenget werden, Böhmer de iure tertii ex pacto, Wilhelm Gottfrid freiherr von Schell de efficacia pactorum illuſtrium contra tertium, Halle 1751 4to. Daher, das ſagen: ich will meinen vater, vetter 2c. nicht

beſchimpfen laſſen; oder ich will ſorgen, daß meines vetters gläubiger vergnüget werden ꝛc. keine rechtliche wirkung nach ſich ziehet, von Leyſer med. 10 ſ. 837 und ſpec. 521 med. 9 ſ. 857, außerdem muß bei dergleichen verſprechen eine annemung erfolget ſeyn, von Leyſer ſpecim. 519 med. 2 ſ. 827, T. VII.

Drittes haubtſtück

vom treue und glauben bei den verbindungen der Teutſchen.

§ 3505

was treue bedeutet, auch redlichkeit heißet?

Treue bedeutet eine handelung, da man einem andern alles gutes gönnet und antut. Redlichkeit aber heißet: wenn man im handel und wandel one verſtellung und betrug zu werke gehet.

§ 3505 a

den Teutſchen waren die gedinge heilig,

Die Teutſchen hilten dafür, daß die gedinge heilig gehalten werden müſten. Derowegen lag ſelbigen nichts mehr, als treue und glauben am herzen. Daher in iren handelungen ſo mündlich, als ſchriftlich es hiſe: bei fürſtlichen, gräflichen, adelichen, ehren, treue und glauben, bei cavalirsparole. Man ſezte im handel und wandel unten an die ſchriftliche verbindungen: alles treulich, ſonder gefehrde. Gebauer de alea et fide, Herman Zoll de promiſſionibus generoſa fide vallatis, Rinteln 1695 cap. 3 § 2.

§ 3506

ob die worte: bei fürſtlichen ehren, treue, und glauben, dem

Ob aber die worte: bei fürſtlichen ꝛc. ehren, treuen, und glauben, oder die unterſchrift: ſo wahr mir Gott helfe, an eidesſtatt ꝛc. dem eide gleichgültig zu achten ſtehen, will zwar von verſchidenen rechts-

rechtsgelehrten behaubtet werden, Mynſinger I obſ. 17, Gaill lib. II obſ. 19, Richter dec. 99 num. 83 fg., erklärung des landfridens 1522 art. 2, Reichsabſchid 1555 § und da ein kur-fürſt ꝛc. Joh. Jacob Müller de fide principum iuriiurando pari, Jena 1714, repertor. iuris priuati, I ſ. 676 fg. ſ. 1424, Heſſiſche hof-ordnung 1682 art. I, es iſt auch ſolches in dem Kur-Baieriſchen land-rechte alſo verordnet tit. X art. VIIII; allein es wird nichts deſtoweniger das gegenteil von anderen mit mereren grunde behaubtet, bevorab wo es die landes-rechte nicht verordnen, Franzke im comment. ad π lib. XII lit. I num. 25 ſ. 342, Böhmer im iure eccleſ. Proteſtantium lib. II tit. 24 § 5 ſ. 1266 vol. I, und was der von Wernher P. IIII obſ. 151 num. 127 von dem Sächſiſchen gerichts-brauche meldet, daß nämlich auch ſolches fürſtliche ꝛc. verſprechen für eine bloſe zuſage gehalten werde, findet auch nicht unbillig im Reiche plaz. Eſtors anfangsgründe I tit. 59 § 507, II. Man ſehe im übrigen El. Silberrad de regum, principum fide pro iureiurando habenda, Ernſt Tenzel de eo quod iuſtum eſt circa promiſſa nobilium, von Neumann de princ. iur. priuat. T. I lib. II tit. XI ſ. 128 ſ. 180, Nic. Chriſtoph freiherr von Lynker de ſupremi principis fide.

eide gleichgültig ſind?

§ 3507

Nichts weniger als treuloſigkeit, argliſt, zwang und drang, konnten die Teutſchen leiden. Was hilte man von der treuloſigkeit, da die tempelherren und Johanniter-ritter dem kaiſer Friderich dem IIten alle falſchheit bewiſen, und ihn ſo gar an den Sultan verraten wolten? Hahns Reichshiſtori IIIten teile ſ. 147. Hingegen wird das redliche betragen der Teutſchen herren gegen den kaiſer gerümet. Hahn am a. o. ſ. 148. Wie haben

die Teutſchen haſſeten treuloſigkeit ꝛc.

noch

noch die Berner im lezten krige ire treuloſigkeit unter die naſe geriben? Wie ſtinkend iſt noch das vormalige Engliſche miniſterium wegen ſeiner betrügereien und treuloſigkeit gegen die Catalonier, und inſonderheit die aliirten? Walpole rapport du commité ſecrete. Man leſe auch von andern betrügereien den Reinecke Fuchs, den Eulen-ſpigel, und die Franzöſiſche betrugs-hiſtori, des Hönns betrugs-lexicon mit den fortſezungen.

§ 3508

Indeſſen lachet der Teutſche doch über einfalt und ſpricht: dem narren müſſe man die kolbe lauſen; wenn die narren zu markte gehen, löſen die krämer gelt ꝛc.

§ 3509

Liſtig und verſchlagen waren die Teutſchen nicht, ſie redeten, wie ſie es meineten, Hert vol. II T. I ſ. 64. Daher es noch heißet: es einem teutſch ſagen.

Virtes haubtſtück

von den verbindungen bei der acht, dem kirchen-banne, gefängnis, pfandung.

§ 3510

die verbindungen der Teutſchen.

Die Teutſchen verliſen ſich zwar bei ihren handlungen auf die redlichkeit, und gegebene treue. Dieweiſ ſie aber dabei berücket und getäuſchet wurden, ſuchten ſie durch beſondere verbindungen z. e. bei der acht, dem kirchen-banne, Chriſt. Heinrich Eckhardts diſp. de obligatione ſub poena banni, unter verfluchungen, bei gefängniſſe, arreſt, Dreyer am a. o. ſ. 131, der pfandung, leiſtung, dem einlager, bei ſchelmen-dib-ſchelten, bei der verſchreibung ehr- und rechtlos, auch meineidig zu ſeyn, folglich

folglich bei verluſt der ehre und anrůchtigkeit, einem ſchimpflichen gemålde, bei hunger, verluſt der gůter, dinſtbarkeit, durch verſchreibungen zu zinßbuſen, rutſcher=zinſen, und andern arten ſich ſicher zu ſtellen, **Kopp** de iure pignorat. conuent. ſ. 4 fg., § 6 § 18 fg., **Brunquell** de pictura famoſa, cap. II, **Můller** de obligatione ſub infamia, von **Ludewig** reliq. MSCt. T. I ſ. 361, T. II ſ. 222, **Joh. Rumpf** de nonnullis conuentionibus Germanorum acceſſoriis, quibus debitores ſuos arctius obligare nitebantur, Gött. 1755, welche iedoch merenteils durch den Reichsabſchid 1577 tit. 35 aufgehoben worden ſind. **Riccius** im probl. iur. German. num pactum commiſſorium im anhange ſ. 68 fg.

§ 3511

In ſachen der Wolfiſchen erben zu Wolfeshagen entgegen den kanzellei=ſecretar zu Wolfenbůttel, Lampadius, kam eine ſchuld=verſchreibung vom 4ten april 1726 vor, folgenden inhaltes: und verflucht ſey der in ewigkeit, der auf irgend einerlei weiſe diſe obligation lőcherich zu machen gedenken wollte ꝛc.

§ 3512

wie die haubtgedinge befeſtiget worden ſind?

Nicht minder wurden die haubt=gedinge, durch bůrgen, geiſel, mit beſtimmten ſtrafen und auf andre arten verſichert. Diſemnach ward als der graf Ranzau in der wige mit der gråfin Daneſkiold verſprochen wurde, feſtgeſezet, daß derjenige, welcher abginge, 100000 rthlr. erlegen ſollte. Der graf trat hernach zurůck, **Kőhler** XIII ſ. 428.

Fůnftes

Fünftes haubtſtück
von gefährde und argeliſt.

§ 3513

was der betrug und das berücken bedeutet? Betrug iſt eine fürſäzliche handgreifliche benachteiligung ſeines neben-menſchen. Berücken aber iſt, wenn man den andern auf eine künſtliche weiſe hinters licht führet.

§ 3514

ob ſolches erlaubet iſt? Dieſes beſchihet entweder durch liſt, den andern in ſchaden zu ſezen, oder one abſicht zu ſchaden. Diſes iſt erlaubet, aber das erſte verboten. One nachteil des andern, um ſeinen eigenen ſchaden zu behindern, auch ſeinen nuzen zu befördern, iſt die liſt erlaubet, Joh. George Kulpis de circumuentione in contractibus licita, Halle 1739.

§ 3515

die betrüger ſind den Teutſchen verhaßt. Hirvon war der Teutſche ein großer feind, und hilte den betrüger für keinen ehrlichen man, ſondern für einen ſchelmen und ſpizbuben.

§ 3516

die liſt und der betrug iſt unterſchiden. Immittels machet man einen unterſchid unter liſt und betrug, oder argeliſt. Davon heißet es: Männer liſt iſt behend, weiber liſt hat gar kein end. Derowegen hilten ſie vil auf kriges-liſten. Vom betruge aber ſagten ſie: betrug und weiber-anſtrich haben nicht lang beſtand. Was im übrigen von den verbindungen könnte geſaget werden, iſt im rechte der natur enthalten, worauf die Teutſchen lediglich ſahen, und dabei immer auf treu und glauben hilten.

§ 3517

der betrug. Der betrug iſt entweder grob, oder künſtlich.

§ 3518

§ 3518

Die Römiſche actio de dolo malo iſt bei uns darum nicht bräuchlich, weiln der ganze handel nichtig iſt, R. H. R. Behr de dolo malo cap. III, Gundling in digeſtis, ſ. 363, gründliche nachricht, was es mit den zwiſchen Sr. Majeſtät in Polen und Kur-fürſtlichen Durchlaucht zu Sachſen ꝛc. und dem hauſe Schwarzburg 1699 und 1702 errichteten receſſen für eine eigentliche bewandnis habe ꝛc. ſ. 80 fgg., tue hinzu des freiherrn von Lynker reſp. 171 vol. I. die Römiſche actio de dolo iſt bei uns nicht bräuchlich.

Sechſtes haubtſtück vom zwang und drang.

§ 3519

Bei den Teutſchen muſte alles aus freiem mute beſchehen. Daher in den ſchriftlichen handelungen ſtunde: ungezwungen und ungedrungen, one furcht. Es war deswegen alle handlung, die nicht aus freiem mute beſchahe, nichtig, Königs ſelecta iuris publici nou. IIII teil ſ. 73 § 4, Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 518-546. die Teutſchen leiden keinen zwang

§ 3520

Die Römiſche lehre von der furcht räumet ſich daher auf der Teutſchen ſitten nicht, ſondern es iſt alles nichtig, was iemand aus furcht verſpricht. noch furcht,

§ 3521

Der richter hebet alſo das ganze werk auf, ſo bald eine unerlaubete gewalt erwiſen iſt, und ſtrafet noch darzu den vergewaltiger, Gundling am a. o. ſ. 353 fg., und in der diſp. de efficientia metus. Diſem nach erklärete kaiſer Carl VI den vom herzoge Carl Leopolden zu Mecklenburg-Schwerin der ſtadt das geſchäfte wird nichtig.

Roſtock

Roſtock 1715 abgedrungenen vergleich für nichtig. Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 546.

§ 3522

obgleich die Teutſchen desfalls nicht leichtgläubig waren.

Unterdeſſen waren die Teutſchen nicht leichtgläubig; wenn einer die furcht vorſchüzete. Denn als ſoldaten und beherzte männer liſen ſie ſich keinen geringen rauch beiſen, ſie ſageten vielmehr: vom drohen ſterben die hunde; und wer von drohen ſtirbet, dem ſoll man mit eſels-nüſſen zu grabe lauten, **Piſtorius** cent. III par. 56; wer ſich fürchtet, den jaget man; der ſich zum ſchaafe machet, den friſſet der wolf.

§ 3523

wenn die furcht für gerecht gehalten wird?

Jedoch war es eine gerechte furcht, wenn einer drohete: ich will dir einen roten hahn aufs haus ſezen, das iſt, ich drohe ihm das haus (gebäude) anzuſtecken. Es war ein verbotenes drohen: abſage- oder fede-brife an eine gemeinde zu ſchicken, welches mit dem ſchwerte beſtrafet wurde, peinliche halsgerichts-ordnung art. 128, Reichsabſchid 1555 § Wir ſezen ꝛc. Wenn aber dergleichen befedung einer einzeln perſon beſchihet, iſt es eine bloſe bedrohung, **Hert** vol. II T. III ſ. 435 §. 4. Wo man ſich befaret, daß einer ſeine capital-bedrohungen vollzihe, wird er ſo lange gefänglich eingezogen, bis er ſicherheit gemachet hat, peinliche halsgerichtsordn. art. 176, **Hert** am a. o. §. 3.

§ 3524

die furcht aus hochachtung vereitelt die handelung nicht.

Die furcht aus hochachtung gegen einen andern machet die handelung nicht hinfällig. Daher wird ein ehe-verſpruch deshalber nicht aufgehoben.

Siben-

Sibendes haubtſtück
von der ehrfurcht (reverentia, metu reverentiali).

§ 3525

Die ehrfurcht iſt eine äuſſerung derjenigen hochachtung, welche man ſeinem fürgeſezten ſchuldig iſt. was die ehefurcht iſt?

§ 3526

Durch die fürgeſezteg verſtehet man in Teutſchlande, 1) den kaiſer, 2) den landesherrn, 3) den lehnsherrn, 4) die ältern, 5) die patronen, 6) der ehemann in rückſicht auf die ehefrau, 7) die lehrer, 8) die vormunden, 9) die alten, Sam. Stryk de iure reuerentiali eiusque effectibus generalibus, cap. II ſ. 46 t. II der operum. wer unter die fürgeſezten gerechnet wird?

§ 3527

Die beſondern ausflüſſe der ehrfurcht ſind: 1) die verſchaffung der leibes-narung, Stryk de iure reuerentiali eiusque effectibus ſpecialibus, membr. I ſ. 65, 2) die woltat der competenz, ſ. 70, 3) daß man keine peinliche anklage, auch keine anrüchtige klage anſtelle, Stryk ſ. 78, 4) kein zeugniß ablege, ſ. 82, 5) einen rechtlichen beiſtand nicht abgebe, ſ. 85, 6) die foderung des eides für gefärde wegfalle, ſ. 87, 7) keinen vorſtand leiſte, noch rechnung ablege, 8) dem landesherrn in eigener hoher perſon in des vaſallen jagt zu jagen verſtatte, 9) die braut wegen der trauung die erſte nacht toll mache ꝛc. die ausflüſſe der ehrfurcht.

§ 3528

Aus ehrerbitung tut mancher etwas, das er ſonſt für ſich nach ſeinem willen nicht befolget hätte.

Achtes haubtſtück
von der überredung.

§ 3529

was die überredung iſt? Diſe iſt eine beſcheidene lenkung des andern, um in diſem ſtücke nach unſerer geſinnung ſich zu richten, z. e. der richter beim verſuche der güte.

§ 3530

deren arten. Die überredung wird betrachtet entweder in rückſicht auf die perſonen, Stryk de iure perſuaſionis, cap. II ſ. 419 fg. T. III operum, oder bei den handelungen unter den lebendigen, cap. III ſ. 433, oder bei den lezten willen, cap. IIII ſ. 438, oder wegen der verbrechen, cap. V ſ. 443.

§ 3531

Eine ungeſtüme oder unabläſſige beredung iſt verboten, und ſelbige machet den handel ungiltig.

§ 3532

welche dem zwange gleich geachtet wird? Ungeſtümes anhalten und bösliche gefärliche überredungen werden im rechte dem zwange gleich geachtet, Stryk de iure perſuaſ. diſp. XVIII, und machet den handel nichtig, der böſewicht iſt auch ſtraffällig.

Von dem abraten.

§ 3533

was das abraten bedeutet? Diſes bedeutet ein mißfallen über des andern handelung. Ein bräutigam gibet der braut ſein mißfallen über den umgang mit diſem ledigen geſellen.

geſellen. Unterläſſet ſie denſelben nicht; ſo iſt ſolches ein mittel: den eheverſpruch aufzuheben. Alſo mag ein ehemann der ehefrau die fertigung eines lezten willens mißraten; iedoch nicht die abänderung, oder widerrufung.

Neuntes haubtſtück
von der anleitung zu etwas,
(ſuggeſtion.)

§ 3534

Man verſtehet dadurch einen böslichen antrag, kraft deſſen wir dem andern etwas untern fuß geben. Sie iſt entweder recht- oder unrechtmäſig. Sie äußert ſich bei den reſcripten der fürſten, Stryk de iure ſuggeſtionis cap. II ſ. 312 tit. VI der operum, imgleichen bei ſtiftung eines lezten willens, cap. III ſ. 315, oder beim proceſſe, cap. IIII ſ. 320, bei den unterſuchungen in peinlichen fällen, art. 47, art. 56 der peinlichen halsgerichtsordnung.

§ 3535

Diſelbe, wenn ſie mit dem betruge des andern verbunden iſt, wird ſie ſtrafbar, von Cocceji de ſuggeſtionibus ſ. 1062-1096 t. I exercitation. wenn ſie ſtrafbar iſt?

Zehntes haubtſtück
von der vorbereitung
(pråoccupation).

§ 3536

In dem gemeinen leben, wofern ſie ohne betrug unternommen wird, iſt ſolche erlaubet; da hingegen darf der richter nicht heimlich geſtellet werden, ſondern diß mag durch die ausfürung ſeiner gerechtſame (deduction und ſpecies facti) beſchehen, R. A. 1654 § 96, das übrige davon hat der fürſtliche B. Durlachiſche H. R. herr Preuſchen de litigantium ſtudio iudicis omniumque animos præoccupandi, Marburg 1752, 4t. gezeiget.

Eilftes haubtſtück
von der verſtellung und dem ſchein=handel.

§ 3537

was der ſchein=handel, verſtellung, fürwand heißet.

Wenn die innerliche handelung mit der åußerlichen nicht übereinſtimmet, ſo entſtehet ein ſchein=handel (ſimulatio). Wo aber die innerliche und åußerliche handelungen verborgen werden, da eråuget ſich eine verſtellung (diſſimulatio). Die verbergung meines fürhabens nennet man den fürwand, (pråtext).

§ 3538

wenn der ſcheinhandel verboten,

Wo zum nachteile eines andern der betrug mit unterlåufet; allda iſt der ſcheinhandel verboten, von Cocceji de ſimulatione ſ. 1436=1456 t. I der exercitat.

§ 3539

oder erlaubet iſt?

Dafern man einen nur etwas weißmachet, um den guten endzweck zu erhalten, ſo iſt ein dolus bonus

bonus vorhanden. Diſer iſt ein ſcheinhandel des willens, um einen nicht verbotenen endzweck dadurch zu erhalten, Everhart Otto de dolo bono ſ. 496 ſgg. diſſertation. iuris.

Zwölftes haubtſtük von den libkoſungen (blanditiis).

§ 3540

Hergegen ſind die ſo genannten überredungen, oder das freundlichthum, oder ein glattes wort zu reden, wodurch der andre mir zu folgen gereizet wird, davon unterſchiden. Es ſind aber die libkoſungen eine beſtrebung, dadurch man den andern auf unſre ſeite zu lenken ſich bemühet. Stryk de iure blanditiarum, cap. I num. 43 ſ. 171 operum t. II. — was die libkoſungen ſind?

§ 3541

Sie eräugen ſich in anſehung der perſonen, Stryk am a. o. cap. II. oder wegen der contracten, cap. III, oder in rückſicht auf die lezten willen, cap. IIII, oder bei den gerichten, cap. V, oder den verbrechen, cap. VI. — wie ſich ſolche eräugen?

§ 3542

Weil hir keine gefärden, ſind ſolche in den rechten unverboten. Daher ſie nicht ſtrafbar, darnebſt einen handel nicht nichtig machen. — ſind nicht verboten,

§ 3543

Unterdeſſen war die argeliſt, ſchmeichelei den Teutſchen verhaßt (§ 88.) — ob gleich die ſchmeichelei den Teutſchen verhaßt war.

Dreizehntes haubtſtück
vom lachen über etwas.

§ 3544

aus dem lachen über etwas folget keine einwilligung.

Aus dem lachen über etwas läſſet ſich keine einwilligung über die ſache ſchlüßen. Daher, wenn einer geſchimpft wird, und ich darüber lache, ſtehet kein beifall in die ſchimpfung zu folgern. Hingegen wirket das lachen mit einer und deren gegen lachen, wo andre umſtände darzu treten, einigen verdacht. Das lachen bei der folter zeiget ein freches gemüt an.

Virzehentes haubtſtück
von dem weinen über etwas.

§ 3545

In der peinlichkeit wird das weinen und deſſen grad fleißig zum protocole geſchriben. An und für ſich machet das weinen deſſen, welcher den teſtirer darzu beweget, das teſtament nicht hinfällig, Joh. Conrad Pielnhuber de iure lacrymarum cap. III n. 68 ſq.

Funfzehntes haubtſtück
vom ſtillſchweigen.

§ 3546

was verſchweigen bedeutet?

Die gedinge ſind entweder ausdrückliche, oder ſtillſchweigende. Verſchweigen iſt ſo vil: als nein ſagen, jeweilen als ja ſagen, z. e. wenn einer gegenwärtig iſt, und ſchweiget zu etwas, ſo er verhindern könnte, ſtill, ſo wird dieſes für eine einwilligung gehal-

gehalten, z. e. wer auf ſazſtücke nicht antwortet, von dem glaubet man, er habe ſolche bejahet. Wer hingegen auf die klage nicht antwortet, wird für einen verneinenden geachtet.

§ 3547

Immittels heiſet es im sprüchworte: keine antwort iſt auch eine antwort, z. e. ein freier hält um das mädgen an, diß ſchweiget ſtill, ſo iſt es bei denen perſonen, welche erzihung haben, nichts, das iſt, ſie verneinet, Hert am a. o. ſ. 399. Hergegen glaubet ein bürger- oder bauer-mädgen, es gereiche ihr zur ſchande, wenn ſie bei der werbung auf die ehe gerade aus ja ſage, gleichſam als ob ſie ſo feil, wie ſalz wäre. Im leztern falle iſt dennoch kein nein vorhanden.

§ 3548

Derowegen muß bei dem ſtillſchweigen, nach masgebung der vernunftlehre von den abſichten, relationibus, die beurteilung beſchehen, der freiherr von Cramer de tacente diſſentiente 1741 4. Derowegen wirket das bloſe ſtillſchweigen keine annemung, von Leyſer ſpecim. 519 med. 3.

Sechszehntes haubtſtück
von der aus der billigkeit flüßenden verbindlichkeit.

§ 3549

Der Teutſche hilte ſo vil und noch mehr, als der Römer, auf die billigkeit. Wo er nun eine verbindlichkeit aus der billigkeit herleiten konnte; ſo beobachtete er ſolche; kehrete ſich darnebſt an

der Teutſche libete die billigkeit.

an die Römiſche quellen, den quaſi-contract, und die varias cauſſarum figuras keineswegeſ.

§ 3550

was ſolche bedeutet?

Die billigkeit nimmt der Teutſche nach befinden in gedoppelten verſtande. Einmal iſt ſie ihm die milderung der ſtrengen gerechtigkeit. Das andre mal bedeutet ſie eine leiſtung deſſen, wozu man aus einer unvollkommenen verbindlichkeit nur gehalten iſt. Den ſpruch des Salomons: ſey nicht allzu gerecht ꝛc. liebet der Teutſche.

Sibenzehntes haubtſtück
von der verzeihung ſeines rechtes.

§ 3551

Es iſt zwar oben von den verzichten ſchon gedacht worden; allein daſelbſt iſt nur von den erbſchaftsſachen die rede geweſen. Hier aber kömmt es überhaubt auf das geding an, kraft deſſen ſich einer ſeines rechtes begibet, oder demſelben entſaget.

§ 3552

was die verzicht iſt?

Die verzicht überhaubt iſt eine nachlaſſung ſeines rechtes.

§ 3553

bei den Teutſchen kan das eheweib iren rechtswohltaten entſagen.

Nach den Römiſchen rechten kan eine ehefrau für iren ehemann nicht bürgen, auch der in der authentica: ſi qua mulier ꝛc. enthaltenen rechtswohlthat nicht abſagen. Hingegen bei den Teutſchen geſchihet dieſes täglich. Man hält es für giltig, wenn nur das eheweib behörig davon verſtändiget worden iſt. So ſehr ſahe der Teutſche auf das geding, und die haltung ſeines wortes.

§ 3554

§ 3554

Gleiche beſchaffenheit hat es mit dem Vellejaniſchen ratſchluſſe nach dem Teutſchen gerichtsbrauche, welchem ebenfalls entſaget werden kan, es iſt auch die verzicht giltig, wenn die verſtändigung vorhergegangen iſt, geſtalt bei den Teutſchen die weibesperſonen bei den gedingen, wie die mannsperſonen betrachtet wurden, Böhmer de efficaci mulierum interceſſione. von Ludewig de ſenatus conſulto Velleiano in Germania exule, und de fideiuſſ. vxoris ſ. 14 fg. differ. 5; daher ergibet ſich, warum die eheweiber ire ehemänner nach verſchidenen Teutſchen land- und ſtadt-rechten vertreten können, Wölker am a. o. I ſ. 699 fg., Heineccius am a. o. ſ. 709, jeweilen aber hirzu vormunden haben müſſen, indem man die ſchwachheit des geſchlechtes in betrachtung gezogen hat.

§ 3555

Von den einteilungen der verzicht, in translativam, abdicativam, und diſe in dingliche und gemiſchte; weiter in die extinctivam, translativam und qualificatam, ſihe Harpprecht vol. nouum conſ. — die einteilungen der verzichte.

Achtzehntes haubtſtück

von der güte, den verträgen, rachtungen, auch der ſüne (transactionen).

§ 3556

Der vergleich iſt eine gütliche beilegung des ſtreites. Solchemnach iſt das geding vom vertrage unterſchiden, in betracht diſer eine ſtreitige ſache voraus ſezet. Wiewohl vertragen auch tai- — was der vergleich iſt?

 digen

digen heiſet. Geſchihet nun ſolches vom richter, bei rechtsſtreiten, oder bei den Reichsſtånden beider religionen, wird es die güte (amicabilis compoſitio) genennet, geſtalt dann die richter im jüngſten reichs-abſchide angewiſen werden, auf alle art und weiſe die güte und den vergleich unter den parteien zu ſuchen. Daher beim hofgerichte zu Jena iederzeit die commiſſion zur güte einem beiſizer vorher erteilet wird. Es gibet auch rechtliche beiſtånde zur güte und zum rechte.

§ 3557

was die güte in den gerichten iſt?

Die güte in den gerichten iſt eine bemühung des richters in diſer dunkeln ſache die beſchwerlichkeiten des proceſſes durch eine ſchickliche auskunft zu vermeiden.

§ 3558

was die güte unter den Reichsſtånden heißet?

Unter den Reichsſtånden, auch andern die in keinen proceß verwickelt ſind, beider religionen, iſt ſie ein freundſchaftliches nachgeben, in einem ſtreitigen puncte. Alſo rücketen die Römiſch-katholiſchen wegen des entſcheide-jares von 1630 bis auf das 1624te, und die evangeliſchen, vom jare 1618 bis aufs 1624te. Der Kiliſche ehemalige rechtslehrer Bernhart Schulz de amicabili compoſitione, Kil 1618, 4, Ferd. Chriſt. Harpprecht de iudiciali transactione, herr H. R. Heimburg de transactione iudiciali inuita, Chriſtian Thomaſius de amicabili compoſitione ꝛc. und deſſen widerleger herr prof. Paull Wilhelm Schmid de officio iudicis de amicabili litium compoſitione, 1747, 4t, herr H. R. Ferd. Wilh. Brand de amicabili litium compoſitione, Joh. Chriſt. Zink de amicabili compoſitione 1714, 4.

§ 3559

was rachtung bedeutet?

Wenn ein guter freund andre vergleichet, wird dieſes eine rachtung genennet, Cåſars neues formular

mular 1593, Frankf. fol., wiewohl ſotanes wort auch verſchidene andre bedeutungen hat, Orth am a. o. im IIten teile tit. III § 6 ſ. 297, im IIten teile tit. 17 ſ. 361 fg. ſ. 398 ſ. 409 tit. 27 ſ. 605 fg. Die richtung und der entſcheid zwiſchen dem biſchoffe zu Wirzburg, und der ſtadt gleiches namens von 1344 iſt bekannt. Man ſagete auch: ſüne, ſünebrif. Die rachtung und der ſpruch auch entſcheid von Kur-Mainz zwiſchen der gemeinen pfaffheit und der Reichsſtadt Worms von 1509, ſtehet beim Lünig im R. A. Die rachtung und der vertrags-brif zwiſchen dem ſtifte zu Worms und daſiger Reichsſtadt lautet von 1526; ingleichen die rachtung, entſcheide und verträge zwiſchen dem biſtume Worms und der Reichsſtadt Worms. 1711 4t, ſ. 1-200.

§ 3560

Der Teutſche war ein feind von dem gerichtlichen ſtreite; derowegen ſagete er im ſprüchworte: es iſt beſſer ein magerer vergleich, als ein fettes urtel; oder, wer will hadern um ein ſchwein, der neme eine wurſt und laß es ſeyn, Hert lib. I par. XI ſ. 272 vol. III T. III. der Teutſche haſſete die gerichtlichen ſtreite.

§ 3561

Aus dem vergleiche entſpringet eine action zu haltung deſſelben, nicht aber zu deſſen aufhebung. Denn ein vergleich muſte heilig gehalten werden. Die Teytſchen ſahen dabei nicht auf eine ſtarke verkürzung, ſondern es hiſe: verglichen iſt verglichen, vereiniget iſt vereiniget. Richtung iſt richtung, Gundling am a. o. ſ. 256, von Weſtphal am a. o. T. I ſ. 3103 T. IIII ſ. 3000, Joh. Peter von Ludewig de iure retract. transact. cap. II § 3 § 10 fg. ſ. 975 fg. opuſc. miſcell. T. I, Gundling de transact. ſtabilitate et inſtabilitate ſ. 61, illuſtre ſpeculum demonſtrationis, in quo videre licet: iusiuran- was aus dem vergleiche entſpringet?

iurandum a principe Wilhelmo Haſſiae Landgrauio ſuper iniquiſſima transactione praeſtitum nec illum, nec filium obligauiſſe, 1646, fol. Notabilia ad transactionem inter Wilhelmum atque Georgium Landgrauios anno 1627 initam, 1646 fol.

§ 3562

Wer einen vergleich, oder geding nicht hilte, wurde zwar treulos geachtet, gleichwol ſezte man öfters hinzu: die verbindung bei ſchelmen, das iſt, wer ſelbigen nicht hilte, ſollte ein ſchelm ſeyn. Daher noch unter den jungen die verſicherung gebräuchlich iſt: will ich ein ſchelm ſeyn, wenn es nicht wahr iſt.

Neunzehntes haubtſtück
von der auskommung wegen der angeſchuldigten begünſtigung.

§ 3563

Iſt iemand einer begünſtigung angeſchuldiget, kan er ſich entledigen, wenn er etwas zu abkommung von der ſache pro redimenda vexa, erleget.

§ 3564

was ſolche bedeutet?

Diſer handel bedeutet eine abgift an den obern, damit die angeſchuldigte begünſtigung erligen bleibe, Joh. Chriſtoph Hartung de redemtione vexae, Jena 1692 hat das weitere davon gehandelt. Er glaubet, ſie wäre eine abkaufung der proceß-koſten. Sihe auch den David Mevius P. I deciſ. CCXXIII num. 10.

§ 3565

und wie ſie vom vergleiche unterſchiden iſt?

Der unterſchid zwiſchen dem vergleiche und diſer abfindung beſtehet darin: wer diſen weg einſchläget,

get, der geſtehet die begünſtigung nicht. Dafern man ſich aber z. e. wegen angetaner beſchimpfung mit dem beleidigten vergleichet; ſo geſtehet der beleidiger die ſchmach ein, Mevius am a. o.

Zwanzigſtes haubtſtück von ſpilen.

§ 3566

Im handel und wandel der Teutſchen kömt das ſpilen öfters vor, wovon Tacitus ſchon geſaget, welchergeſtalt die Teutſchen ſo ſehr darauf erpicht geweſen wären, daß ſie auch ire freiheit im ſpilen aufgeſezet hätten, Gebauer de alea et fide, Gött. 1741. Daher noch bis auf den heutigen tag das ſpilen für etwas anſtändiges zu halten ſeyn will, und vile glauben, daß dasjenige, was die Römer von den ſpilern und dem ſpilgelte verordnet hätten, bei den Teutſchen nicht im brauche wäre.

§ 3567

Immittels iſt ein unterſchid zu machen: zwiſchen den ehren-ſpilen und jauner-glücks-oder hazard-ſpilen. Diſe gehören für die jauner. Heſſiſche verordnung wegen der würfel-charten und andern dergleichen hazard-ſpile den 27 Dec. 1732 / 7 jänner 1733 fol. Reichs-abſchid 1570 tit. 2. 11. die ſpile ſind

§ 3568

Unter die verbotenen ſpile gehören: 1) pharao, 2) paſſedix, 3) brelan, 4) cinq et-neuf, 5) trente et quarante, 6) baſſete, 7) banque volute, 8) la roullette, 9) lansquenet, 10) hocca, 11) biribi, 12) toretta, 13) girello baſtete, 14) häuflen, 15) roial-oack ꝛc. unterſchidlich.

§ 3569

§ 3569

welche ſpile erlaubet,

Hingegen werden ehren=ſpile, und welche zur tugend anleiten, oder den verſtand ſchärfen, verſtattet. Auch müſſen diſe ſpil=gelter, als ſchenk=gelter bezalet werden, iedoch in der maſe: auf dem ſpile gilt alles, das iſt: bei den jüden, bettel=leuten und ſpilern kan man ſein gelt allezeit vor voll anbringen.

§ 3570

und welche zu verbiten ſind?

Von dem hazard=ſpilen heißet es: es ſpilen ſich eher zehn arm, als einer reich, Hert am a. o. lib. I paroem. XXVI. Diſemnach hat die policei dahin zu wachen, daß die hazard=ſpile weder in öffentlichen, noch privat=häuſern zugelaſſen werden, immaſen ſie zum müſſiggange, auch zur armut der untertanen, ſchwelgerei, zum balgen anlas geben. Ein glücks=ſpiler treibet nur betrügereien, und bedinet ſich dabei der taſchen=ſpiler=künſte, weshalber ſie nicht zu dulten, ſondern mit namhafter ſtrafe zu belegen ſind; wie dann, inhalts der angezogenen F. H. Caſſeliſchen verordnung, ſotane hazard=ſpile unter confiſcation des ſpil=geltes, auch gewinſtes bei 100 rtlr. ſtrafe und doppelt ſo vil auf iedesmaligen wiederbetretungsfall, verboten worden ſind, welche ſtrafe auch die gaſthalter und andre wirte, nicht minder die bir=wein=caffe=ſchenken, welche dergleichen ſpile in iren häuſern dulten und nicht verweren, erlegen, imgleichen diejenigen verbrecher, welche nach erlittener gelt=ſtrafe ſich nicht beſſern, allenfalls mit dem zuchthauſe, oder am leibe geſtrafet werden ſollen. Außerdem ſollen nicht allein diejenigen, welche andern zu den berürten und dergleichen gewinnſüchtigen ſpilen wiſſentlich gelt vorleihen, ſondern auch diejenigen, welche gewonnene ſpil=gelter zu fodern haben, derſelben verluſtig ſeyn, mithin in beiden fällen ſolche dem zuchthauſe zu teil werden.

§ 3571

§ 3571

Im Sachſen-ſpigel I art. VI und IIIten buche, art. VI, Schwaben-ſpigel cap. VIII und CCLV iſt wider dergleichen ſpiler geeifert, und die verordnung des Römiſchen rechtes L. 3 cod. de aleat. iſt nicht unbillig beizubehalten. Auch ſind diejenigen, welche in iren häuſern dergleichen hazard-ſpile wiſſentlich verſtatten, nachdrücklich zu beſtrafen, Carpzov pract. crim. quaeſt. 134, der Reichs-ſtadt Bremen verordnung wider die ſpiler und filoux vom jare 1721, in der ſammlung verſchidener Bremiſcher verordnungen ſ. 333 fg., Naſſau-Cazenellenbogiſche policei-ordnung P. II num. 13 cap. 8 ſ. 97, Lüder Menken im ſyſtemate iur. ciuilis lib. XI tit. V § II ſ. 195. die ſpiler ſind nicht zu dulten.

§ 3572

Ein landesherr kan die ſpilgelter für ſeine untertanen beſtimmen. Diſemnach iſt in der Sächſiſchen, Magdeburgiſchen policei-ordnung und daſigen land-rechten fürgeſchriben, wievil einer verſpilen ſoll. Thue hinzu: die kaiſerliche und Reichs-fuß-knechts-beſtallung vom jare 1570, CCXI, ſ. 339 im IIIten teile der Reichs-abſchide, Riccius vom landſäßigen adel ſ. 464, Ulmiſche ordnung offenbarer laſter, tit. 18 § 2 ſ. 28 fg., Nürnbergiſche ſtadt-reformation tit. VI, lex XVIIII P. II tit. XIII lex V, Wölker am a. o. ſ. 30 fg., von Weſtphal T. IIII, ſ. 2033, ſ. 3255. das ſpilgelt kan beſchränket werden.

§ 3573

Inhalts der Kur-Braunſchweigiſchen landes-rechte im IIIten teile cap. 4 ſ. 1038 und Iten teile cap. I ſ. 750 ſind hazard-ſpile mit charten und würfeln verboten. In der Bremiſchen verordnung vom jare 1721 werden baſſette, cinquille, roial-oacke, paſſedix ꝛc. und dergleichen glücks-ſpile gänzlich unterſaget, welche ſpile im Kur-Braunſchweigiſchen verboten ſind?

terſaget, worunter iedoch die ſpile zum zeitvertreib, oder etwa um gar geringes gelt nicht begriffen ſind. Indeſſen ſoll das im ſpile verlorne wieder erſtattet, und die deßfalls ausgeſtellten wechſel benebſt andern ſchuld-verſchreibungen vernichtiget werden.

§ 3574

ein beſonderer fall vom betrügeriſchen ſpilen.

Mir kam folgender fall zur entſcheidung vor. Ein fremder machete eine bank von 100 ducaten auf würfel. Dreie macheten ſich an ihn, ſtelleten ſich aber, als ob ſie einander nicht kenneten. Der hausherr bekam zuvörderſt von diſen einen caroliner in die hölle. Auf den boden wurden karten zerſtreuet, daraus der hausherr die drei ſpiler ſtillſchweigend unterrichtete, wohin der ſpil-tiſch ſich unvermerkt neigete. Der bankhalter wuſte diſes nicht. Die würfel filen aus dem becher immer nach der ſinkenden ſeite des tiſches. Jedoch konnte der, welcher es nicht wuſte, ſich kaum vorbilden. Man liſe anfänglich den bankhalter gewinnen. Einer ſeiner mitſpiler ſtellete ſich, als ob er die ſchnupftobacksbüchſe auf den tiſch fallen liße. Der beſizer des ſpil-plazes muſte demnach den tiſch reinigen. Diſer hatte den fettlappen mit einer fettigten materie beſtrichen, folglich wurde der ſpiltiſch unvermerket etwas ſchmirig. Nun aber filen die würfel jederzeit wider den bankhalter.

§ 3575

die einteilungen der ſpile bei den Teutſchen,

Die ſpile der Teutſchen teilen ſich entweder in öffentliche, oder privatſpile. Zu jenen zälet man: I) die fechterſpile, II) ſchauſpile, und teilet dieſe in erlaubte und verbotene.

§ 3576

in kinder-

Die privat-ſpile ſind entweder kinder-oder der erwachſenen ſpile. Diſe teilen ſich in kunſt-oder gemiſchte ſpile.

§ 3577

§ 3577.

Unter die öffentlichen ſpile rechnet man: die alten ſpile und darunter: 1) die fechter-ſpile. Unter diſen finden ſich 1) das ſtechen mit der lanze, 2) das speer-ſtechen, 3) die fiſcher-ſtechen, dergleichen die haloren auf der Saale in gegenwart der allerhöchſten vorigen landes-herrſchaft zu Halle verübeten; da die in kanen auf einander farende, und mit gewiſſen ſtangen ſich ſtoſende den ſchwächern ins waſſer werfen. 4) Das ſchwingen der fane, 5) die picken-übung, 6) die dreierlei art des fechtens, als a) der feder-fechter, b) der marxbrüder, in betracht St. Marcus ein fechter vom langen ſchwerte geweſt ſeyn ſoll, und c) der luxbrüder. und öffentlichen,

§ 3578

Weiter gehören die turnire hirher, und die jagt-ſpile, als das fuchs-prellen, das dachs-häzen, die carruſſels, ringel- quintan- und kopf-rennen 2c.

§ 3579

Die erlaubten ſchau-ſpile beſtehen in der feierlichkeit eines ritter-ordens-feſtes, den öffentlichen tänzen, den wirtsſchaften. ſchau.

§ 3580

Die trauer-ſpile ſind entweder erlaubte, oder verbotene. Zu diſen gehören die ſeil-tänzer, die hof-narren, die depoſition auf univerſitäten, der pennaliſmus, die weinachts- und paſſions-händel. trauer.

§ 3581

Zu den privat-ſpilen zälet man: 1) die kinder-ſpile, und zwar das verſtecken, das blinde-kuh-ſpilen, das ſtelzen-gehen, das ſchnell-käulgen-ſpilen auf verſchidene art, das ſchüßen mit plaz- oder ſtrüz-büchſen, das rüben-ſchüßen, umdrehen privat-ſpile,

eines apfels, mit dem blasrore, dem armbruſte, das kegel-ſpil, oder boſeln, das laufen mit ſchlitte-ſchuhen, das ſchlitten-faren, auf dem eiſe, das tſchinnern, oder klannern auf dem eiſe, das hirtleins-ſpilen, das hutgens-ſpilen, das blatten-werfen mit ſteinen über das waſſer, das kutten oder werfen in einer kaute, das eckeloch und töpfgens-ſpil, das gerade oder ungerade, das wette-laufen, das königes-ſchlagen 2c.

§ 3582

Die kunſt-ſpile der erwachſenen ſind: das lebendige und tode ſchach-ſpil, die dame, das mülzihen, das fuchs-treiben, das ball-ſpilen, das kegelſchiben, die bilken-tafel, das gänſe-ſpil, der ballon, das ſchwingen der picke.

§ 3583

glücks-ſpile, Für glücks-ſpile hält man das würfel-ſpil mit oder one becher, den glücks-topf, die karten-ſpile, das triſchack-ſpil iſt ein böſes glücks-ſpil.

§ 3584

gemiſchte ſpile, Gemiſchte ſpile ſind: das bret-ſpil, die dame, der buff, dickdack, verkeret, ein und aus 2c. Frid. Ernſt Lehmann de variis ludendi generibus, eorumque iure, Budiſſin 1680, 4.

§ 3585

Die anzal der heutigen ſpile vermehren das taroc, l' hombre, la mouche, comete, triſette, quadrille, Gioco del lotto, oder lotto di Genova. Sihe die kunſt, die Welt mit zu nemen, Nürnberg 1756, 8, die beſte art taroc zu ſpilen.

§ 3586

Was natürlichen rechtens der ſpilen halben ſey, betrachten: Joh. Wilh. Engelbrecht de iuſto naturali in pecuniam, von gelt- und glücks-ſpilen

Helm

Helmſtädt, 1704, Barbeyrac, le Clerc, die kunſt im ſchach-ſpile ein meiſter zu werden, Straſburg 1754, 8.

§ 3587

Zum behufe des zucht-hauſes in Caſſel ſollen von iedem ſpile karten vir kreuzer erleget werden, mit der verwarnung, daß ſonſt von iedem ſpile karten zwei rtlr. ſtrafe erleget werden ſollen, laut fürſtl. Heſſen-Caſſeliſcher verordnung vom 8ten jänner 1744 fol. was in F. H. C. landen zum zucht-hauſe in Caſſel erleget werden ſoll?

§ 3588

Den ſoldaten iſt das ſpilen verboten, nur wird den Oeſterreichiſchen das kegel-ſpil in den garniſonen nachgelaſſen, herr graf Khevenhüller in den obſervations-puncten II ſ. 64, den officiren iſt alles groſes ſpilen, insbeſondere aufs borgen unterſaget, am a. o. ſ. 12. den ſoldaten iſt das ſpilen verboten,

§ 3589

Die univerſitäts-geſäze verſtatten den ſtudenten kein ſpil um gelt, das harte verfaren wider die bico-ſpiler liſet man im leben des papſtes Benedicts XIII ſ. 25 des IIten teiles. auch den ſtudenten.

§ 3590

Der Portugiſiſche geſande zu Wien Marquis d' Aronches, ein prinz von Ligne, verſpilete 1696 an den grafen von Halleweil 51000 fl. weshalber ihn gedachter geſande auf der jagt ermorden lies, Rinks leben des kaiſers Leopolds ſ. 1245 fgg. Der nachherige marſchall von Grammont ſuchete ſeinen beſſern unterhalt durchs ſpilen, bücher- und ſtats-cabinet 49ter eingang ſ. 763.

Von den turniren.

§ 3591

Diſes wort wird entweder im engen, oder weitläuftigen verſtande genommen. In diſem bedeutet was turnir bedeutet?

tet es: 1) das rennen oder ſtechen in hohem zeuge, das geſellen-ſtechen, 2) das rennen mit ſtangen, die ſich nicht beugen liſen, und vorn drei ſpizige ſcheflein angehäftet hatten, 3) das ſtreiten mit den kolben, und 4) mit dem ſchwerte, und diſes zu pferde, oder zu fuße.

§ 3592

die unterſchidenen turnire.

Im engen verſtande aber zeiget das wort turnir blos die zwo lezten gattungen des ritterſpiles an. Man hatte vor- und nach-turnire, die ſcharfrennen. Gottfrid von Preully brachte die ritterſpile unter gewiſſe geſäze und zwar ums jar 1066, du Fresne in der VIten abhandelung über den Joinville ſ. 115 der amoenitat. des herrn von Piſtorius. Die turnire waren die vorbereitungen um zu erlernen: wie man im krige fechten müſſe. In der beſchreibung des turnirs zu Rupin von 1509 lautet es: „ein ieder pflegete mit dem andern paar weiſe erſt „des öffentlichen gottesdinſtes, ſo dann welcher in „die ſchranken wäre, habe erſt ſein roß getummelt. „Darauf hätte ein ieder ſeinen feder-buſch wegge„geben, und den helm aufgeſezet. Den man fo„derte, auf deſſen ſchuld der kämpfen wollende, „und der herausgefoderte tate dergleichen. Ein „ieder der beiden gab ſeinem pferde die ſpo„ren. Wer nun den andern mit dem ſpere „auf den harniſch oder helm traf, daß der ſper „entzwei brach, der hatte nicht gewonnen, wenn „des andern ſper ganz und der gegener ſizen blibe. „Alſo war der lanzen-bruch ein lediger fall. „Purzelte der gegener gar vom pferde, ſo war „der ſig volkommener„. Oefters aber wurden beide ſand-reiter, das iſt, auch der die lanze gebrochen hatte, fil mit zu boden. Ein gemaletes buch in dem fürſtlichen bücher-vorrate zu Gota

zeiget

zeiget alle fälle; indem es zum behufe eines Baieriſchen prinzens und deſſen lehrers im turniren gemalet worden iſt. Sihe auch die holzſchnitte im Therverdanke IIIten teile am 94ten blatte und fg.

§ 3593

Der erſte dank war dem gewidmet, welcher im ſper-kampfe die meiſten gegner entſatteln wird. Der andre dank fället dem zu, welcher in der waffenübung ſich am tapferſten zeiget. Baltaſar von Azendorf und Baltaſar Gros faſſeten mit iren äſchenen ſtarken lanzen einander dergeſtalt, daß ſie mit einem großen geraſſel irer ſchweren harniſche in den ſand geſtrecket lagen. Johann von Schlabberndorf und Werner von der Schulenburg hoben ſich einander mit ungebrochenen lanzen aus dem ſattel, und filen beide zur erden. Diſes zeigete von einer ſtärke, iedoch ermangelte die kunſt. die beſtimmung der danke,

§ 3594

Der herzog Albrecht zu Mecklenburg, hatte ſeinen gegner ſechs mal entſattelt, er ſelbſt aber war ſibenmal abgeſezet worden. Boß von der Schulenburg hatte drei gegenkämpfer abgeworfen, er ſelbſt aber muſte fünf mal die erde meſſen. George von Kaphengſt entſattelte ſeinen gegner zehen mal, dargegen er nur vir mal abgeſezet wurde.

§ 3595

Boß von der Schulenburg zerſpaltete mit dem ſchwerte ſeines gegeners des herzoges Albrechts das viſir am helme.

§. 3596

Die ſtecher hatten ire beipferde, worauf die ſpere gefüret wurden, und die beipflichter. Die patrinen füreten die ſtecher um die ſchranken. Die pfeifer zogen voran beim aufzuge. Roß und mann der aufzug der ſperſtecher.

fällen war die kunſt im Sächſiſchen. Acht perſonen fällen war der zweite gewinn. Der dritte fünf perſonen abreiten. Im Sachſen-Weimariſchen amte Cappellendorf haben ſo gar die bauern ſich im ſtechen dergeſtalt geübet gehabt, daß der herzog die beſten ſtecher ein ſcharf-rennen am 23ten februar. 1585 in Weimar hat halten laſſen, beſage Müllers ſtats-cabinets VIIIten teiles ſ. 337 fgg.

§ 3597

bei den turniren waren ober und unter-vögte,

Die vir lande: Schwaben, Franken, Baiern und das Rheinland hatten ire ober-turnir-vögte, auch unter-turnir-vögte. Jene hatten aus kaiſerlicher macht die erlaubnis die turnire auszuſchreiben, wenn man aber die vorrede des Sachſen-ſpigels mißdeutet, als ob Sachſen, Anhalt, und Brandenburg zu den Schwaben im Reiche gehöret hätten; ſo begehet man einen ſtarken ſchnizer wider die erd-beſchreibung; angeſehen in Teutſchlande zwo völkerſchaften von Schwaben waren, nämlich die eine im Reiche, und die andre im Anhaltiſchen und den gegenden woneten, inhalts der ausfürung beim Kreyſig im IIten teile der beiträge ſ. 201-214

§ 3598

Bei einem großen turnire, teileten ſich die turnirer in gewiſſe geſellſchaften, als in dem zu Onolzbach 1485 in die Franken, in die bären-des einhornes-geſellſchaften; die Schwaben-die fiſch-und falken-geſellſchaft; die Rhein-länder in die wolfs- und die Baiern in die ſteinbocks-geſellſchaften, herrn G. R. Jungs miſcellaneorum I teil, ſ. 368 fg.

§ 3599

Bei den groſen turniren wurde die meſſe beſuchet, tafel gehalten, und nach derſelben mit vorreitung der trommeter das turnir mit hauung der ſeile geöfnet.

geöfnet. Das kolben-ſpil ging an. Das nach-turnir beſtand im hauen mit den ſchwerten. Des andern tages ginge es auf das ſtechen im hohen zeuge. Ringen, ſpringen, laufen, ſtein- und ſtangen-ſtoßen, auch das tanzen und der fackel-tanz, waren die nebenluſtbarkeiten.

§ 3600

Der gewinn hiße der dank, diſer war mannigfaltig, als 1) der dank der turnir-vögte, 2) der älteſten dank, 3) der ſtecher-dank, und 4) der zier-dank. was der dank bedeutet?

§ 3601

Die perſonen auſſer den rittern, waren 1) der ehreholt, 2) die herolden, 3) die perſevanten. Der ober- und unter-vögte habe ich ſchon gedacht. Ferner kommen 6) die gries-wärtel, 7) die ſtäbeler, 8) die geſellſchaft-vögte, 9) die beipflichter, 10) die patrinen. Die kleidung eines ehrenholts zeiget das kupfer beim Duelius ſ. 254 excerptorum, der Joh. Limnäus hat im IIten bande das iuris publici cap. V von den turniren weitläuftig gehandelt. Die beſchreibung des turnirs und ritter-ſpiles zu Frankfurt 1656, Lünigs theatr. caerem. II ſ. 1167-1170, das kopf-rennen zu Wien II ſ. 1662 ſ. 1170, das roß-ballet daſelbſt 1666 ſ. 1173, vom carruſel zu Dresden 1697 ſ. 1200, zu Wien 1706 ſ. 1201, von damm-ring-rennen 1709 zu Dresden ſ. 1203, fuß-turnire daſelbſt 1709 ſ. 1204, vom turnire zu München 1719 ſ. 1211, zu Dresden ſ. 1683 ſ. 1693. Tue hinzu des von Rohr einleitung zur cäremoniel-wiſſenſchaft. die perſonen dabei, auſſer den rittern.

§ 3602

Die ſchriftſteller von den turniren ſind: cl. *Franc. Menetrier* traité de tournois, jouſtes, carouſſels 2c. Lyon 1669, 4, Marx Wurſing in dreien bogen: wann und um welcher urſachen willen, die ſchriften davon,

das löbliche ritter-ſpil des turnirs erdacht, und zum erſten geübet worden iſt, Augsburg. Den Pfälziſchen herold Georgen Rüxnern verdroß diß unternemen, daher trat er mit ſeinem turnir-buche 1530 auf 402 blättern hervor. Diſes kam 1532 wieder zum vorſcheine und beſtand aus 203 blättern fol. Im turnir-buche zu Frankfurt 1566 fol. kamen verſchidene ſchriften von den turniren zuſammen gedruckt heraus. Des turnir-buches illuminirte figuren durch Hieron. Rodlern, ſecretärn zu Simmern, 1532 fol. Das turnir-kampf-und ritter-ſpil zu ehren Philippſen, prinzens aus Spanien, 1550 fol. G. Suevus de ludis equeſtribus 1688, 4, Fr. Scultetus de torneamentis 1683, 4, Chr. Röhrenſee 1671, 4, Ge. Schubart de ludis equeſtribus, 1689 und 1725, 4, Gn. Ilmann de torneamentis German. 1724, cartel zum freien roß-turnir, 4. Der M. Bartholom. Clamorinus gab zu Dresden 1590 in 19 Bogen ein turnir-büchlein heraus, darin er die kindereien, poſſen auch träume und unwahrheiten des Rixners dahin nachſchribe. Wie können ſolche toren den leuten etwas weis machen; da man erſt zu zeiten kaiſers Friderichs des I die zunamen des nidern adels eingefüret hat? Wer alſo auſſer dem Nürnbergiſchen turnir auf den Rixner bauet, der gründet ſich auf einen alten kalender und das aderlaß-männlein, Köhlers hiſtoria Wolfſteinenſis ſ. 282 ſq. Das 1496 zu Erfurt gehaltene turnir beſchreibet der von Falkenſtein ſ. 431 der hiſtori von Erfurt.

§ 3603

was dioſtern bedeutet?

Das dioſtern bedeutet das wälſche-ſtechen im hohen zeuge, Grupens Sächſiſche altertümer. Denn das ſtechen war auf Teutſche und Wälſche art.

§ 3604

Von den ſchauſpilen außer den ſchwert-tänzen hilten die Teutſchen nichts. Hert in der notitia vet. German. popul. P. I cap. III § 8 ſ. 26, Vol. II T. I, nachher aber libeten ſie die vorfechter, ſchlacht-ſchwertirer und bandelirer, wie man aus den werk-zeugen des zeughauſes zu Gota bemerket, beſage des Rudolphi Gotæ diplomaticae II, 24, ſ. 202, III ſ. 137.

Ein und zwanzigſtes haubtſtück von den fürbildern der Teutſchen bei iren handelungen.

§ 3605

Die Teutſchen waren groſe libhaber von den fürbildern (ſymbolis), wie ich in der diſp. de inaugurationibus beneficiariis gezeiget habe, auch von Joh. Wilhelmen Hofmanne im ſpecimine iurisprudentiae ſymbolicae veterum Germanorum, Everhart Otto exercitat. trias de iurisprud. ſymbol. ſ. 60-68 fgg. und ſ. 349 fgg., von Johann Tobien Hofmanne de iurisprud. ſymbol., Joh. Gottf. Schaumburgen de traditione ſymbolica, C. F. Dannreuter de translatione iurium ſymbol., Gebh. Chriſtian Baſtinellern im progr. de ritibus in inueſtitura concedenda vſitatis, Wittenb. 1720 mit mereren dargetan worden iſt.

§ 3606

Die fürbilder ſind ſichtbare zeichen, wodurch man ſeine handelung in die augen und ſinnen fallend machet. Sie ſind entweder natürliche, oder willkürliche, und werden ſowohl bei körperlichen, als auch nicht, *was die fürbilder ſind?*

nicht-körperlichen ſachen, und erteilungen der ehren gebrauchet.

§ 3607

Dergleichen hatten die Teutſchen, wenn einer ein knecht wurde, daß man ihm ein ſeil um den hals machte, oder das glocken-ſeil um den hals ſchlunge, das hand-rade oder die reichung der hand und herumdrehung des loszulaſſenden, iſt bekannt. Sie bedinten ſich nicht minder derſelben bei der loslaſſung, den verlobungen, hochzeiten, morgengaben, oder dem opſtande, den erfarungen: ob das kind lebe? legitimationen, einkindſchaften, anwünſchungen der kinder, emancipationen. Die haltung eines tuches, welches der priſter vorm altare über das durch die ehe zu legitimirende kind hilte, hat Schwarz erläutert, und den namen der mantel-kinder ins licht geſezet. Der ritterſchlag und die entlaſſung des jungen dom-herrns vom Scholaſter vermittels eines ſtock-ſchlages auf die achſel; der name der nicht-emancipireten dom-herren im capitel zu Münſter, gehen auf fürbilder; die abſonderungen von der famili, entlaſſungen aus der vormundſchaft, bei den gedingen und contracten, übergaben der ſachen, bei der erb-leihe und der beſitz-ergreifung, bei zeigung der leibes-ſtärke, bei den ſchenkungen ꝛc. ſind ebenfalls dahin zu rechnen.

deren arten,

§ 3608

Bei teſtamenten, und der erb- auch lehn-folge, den belehnungen, imgleichen der erlöſchung der famili, z. e. durch zerſchlagung, auch zerbrechung des ſchildes, helmes, der fane, welche ins grab geworfen wurde, mit den worten: heute -- und nimmermehr, hatte man nicht minder dergleichen. Der vorbilder in peinlichen und begünſtigungs-fällen, mit dem naſen-zupfen, dem maul-ſchlagen, bei dem widerrufe ꝛc.

ruſe ꝛc. nicht zu gedenken, Grupens Teutſche altertümer ſ. 4 fg.

§ 3609

Bei der ſchlüſſung der gedinge brauchten die Teutſchen meiſtenteils das hände-geben, oder den handſchlag. Wannenher die redensarten: hand-bürgen, hand-ſalen, kopf-ſchlagen, gelöbnis, hand-gelöbnis, angelobung mit hand-gegebener treue, treuen-händer, treuwen-hilter, hinterlegung zur treuen hand ꝛc. dadurch entſtanden ſind. Solchemnach hat man diejenigen perſonen, deren glauben und treue diſes, oder jenes geſchäfte überlaſſen worden iſt, treu-handle genennet, Dreyers ſammlung vermiſchter abhandelungen II ſ. 913 fgg. — vom handſchlage.

§ 3610

Die redensart: der treuen hand: wird alſo bei den Teutſchen handelungen in mancherlei ſinne genommen. Sie bedeutet bald eine bürgſchaft, bald ein dem gläubiger übergebenes pfand, teils eine geborgte und entlente ſache, teils den überlaſſenen niesbrauch; ferner die geſäzliche vormundſchaft, weiter, die vollzihung des leztens willens, imgleichen, ein hinterlegtes gut ꝛc. Dreyer am a. o. ſ. 912 fg. und de fide Germanorum manuali et traditione per chirotecam. — was die treue hand bedeutet?

§ 3611

Die brut-koep-trinka gehet auf den ehemaligen weiber-kauf bei der verlobung, und das zutrinken eines glaſes weines war das zeichen der übergebung und hiße der weinkauf, wenkkof, winkop. Bei den öffentlichen beilagern war das bloſe ſchwert ein fürbild. — der brautkauf,

§ 3612

Der hut wurde neben den ſchleier geſezet, wenn die eheleute in den Oberheſſiſchen gegenden getrauet wurden. — hut bei ſchleier, jus manus plicatâ,

wurden. Die Lütticher haben die main-plevie, jus manus plicatâ. Die huven- oder hauben-bandes-gerechtigkeit iſt ein zeichen von dem, was die witbe im Holſteiniſchen zu empfahen hat. Der naſt-eid der weiber iſt vom neſtel, als dem zeichen alſo benimet. Das decke-beſchlagen ſtehet im lehnbrife des Heſſiſchen erbkämmerers von Berlepſch. Der klauer-taler hat den klauer, einen reit-ochſen, zum fürbilde.

§ 3613

die fürbilder bei den übergaben,

Andalangus, oder das handlangen, handgeben iſt bekannt. Eine unbewegliche ſache konnte ſonder eine leibliche handelung und bewegung nicht übergeben werden. Die ſcotation iſt eine übergabe vermittels eines erdſchollens, oder raſens. Mit hand und munde, auch zopfe und der bruſt beſchahe die übergebung und belenung. Die gläſer mit weine dabei als das ſo genannte herren-glas, das vaſallen-glas, und das glas: die quittung genannt, ſind beſtätigungen der belenung. Der tegen bei den Reichs-thron-belenungen iſt das zeichen der übergabe; die kerze iſt beim öffentlichen verkaufe ein fürbild.

§ 3614

bei den gerichten,

Der ſtab iſt das zeichen des gehägeten und noch fürwärenden gerichtes. Die zerbrechung eines ſtabes bei der verurteilung eines miſſetäters zum tode iſt das fürbild des aufgehobenen gerichtes, und daß er weiter kein recht zu hoffen habe. Die ſtabung des eides bedeutet; daß er gerichtlich und körperlich ſey, diß auch die berürung des gerichts-ſtabes vor einem in Wezlar am kammer-gerichte zu leiſtenden eides zu erkennen gibet.

§ 3615

die blutige hand nimmt kein erbe.

Die blutige hand nimmt kein erbe, Matthai par. cap. VI ſ. 183, das iſt, wer einen andern, oder gar den

den erblaſſer entleibet hatte, konnte weder ein teſta=ments=erbe ſeyn, noch als nächſter erben.

§ 3616

Die Teutſchen fürbilder hatten öfters eine ähn=lichkeit mit der zu übergebenden ſache, z. e. bei der übergabe eines ackers wurde ein erdſchollen überrei=chet ꝛc. Herr K. G. A. Ludewig Martin Kahle de natura et indole inueſtiturae per birettum, in opuſculis minoribus, T. I ſ. 277 fgg. Die Teutſchen fürbilder hatten öfters eine ähnlichkeit mit der zu übergebenden ſache.

Zwei und zwanzigſtes haubtſtück vom leihen, lehnen, anlehn, darlehn.

§ 3617

Die Teutſchen haben einen mangel an ſolchen wör=tern, wodurch ſie das mutuum vom commadato behörig unterſcheiden können. Man brauchet zwar für commodare die redensart: leihen oder lehnen, folglich wird der commodans leiher, und der commo=datarius derjenige genennet, welcher etwas borget, oder entlehnet hat; allein es werden diſe redensarten auch bei den mutuis öfters angewendet, geſtalt man gleichfalls ſaget: gelt=leihen, darleihen, borgen ꝛc. Sihe den legem Wiſigothorum cap. VIII - VIIII in des Georgiſch corp. iuris Germ. ſ. 2002 ſ. 2003, Dreyers ſammlung vermiſchter abhandelungen II ſ. 921 fgg., (20). Diſemnach findet man in den alten Teutſchen geſäzen öfters, daß zwene nach den Römiſchen rechten ganz unterſchidene contracte ver=miſchet, und in eines gezogen, darnebſt deren ſchranken weiter ausgedenet, als ſelbige in den Römiſchen rechten geſezet worden ſeynd, Dreyer am a. o. ſ. 911 fg. Daher man aus dem fürſaze der handelnden das mutuum und commodatum ſchlüßen muß, Joh. Peter von Ludewig differ. leihen, lehnen haben mancherlei bedeutungen.

iuris Rom. et German. in mutuo, diſſ. I ſ. 1 Immittels pfleget man das mutuum ein anlehn, gelihenes, gelehntes, entlehntes, fürgeſeztes, fürgeſtrecktes, ausgetanes, fürgeſchoſſenes, aufgenommenes ꝛc. gelt, oder gut zu nennen.

§ 3618

das anlehn beſchihet umſonſt, worin ſolches beſtehet?

Das anlehn (mutuum) beſchihet umſonſt, immaſen das intereſſe nur vermöge des verſprechens, oder des verzuges halber, oder inhalts der geſäzlichen verordnung gefodert werden kan, Abraham Käſtners progr. mutuum adhuc hodie eſſe gratuitum, Leipzig 1720, und ſezet ſachen voraus, welche one verminderung nicht gebrauchet werden können (fungibiles). Sihe inzwiſchen des herrn H. R. Ayrers diſp. de arbitrio iudicis circa vſuros pecuniae mutuatic. Hofmanns diſp. an vſurae ex mutuo non tantum ob pactum et moram ſed et propter naturam contractus ſoluendae ſint, Leipzig 1720 und des Käſtners angezogene abhandelung dargegen, Neurodes erläuterung des neueſten Reichsabſchides ſ. 756. Dergleichen ſachen, wenn ſie einem andern eigentümlich zu dem ende gegeben werden, daß er dermaleinſt eben ſo vil in dem genere erſtatten ſolle, machen ein anlehn (mutuum) aus.

§ 3619

die gattungen davon.

Die anlehne ſind mancherlei. Man hat erlaubte, unerlaubte, ſowohl giltige, als auch ungültige. Sie werden merenteils heutiges tages im baaren gelte vorgeſtrecket, ſie können aber auch aus andern ſachen beſtehen. Wie ein darlehn auf feld- und garten-früchte erlaubet, auch unerlaubet ſey, beſaget die Reichs-policei-ordnung 1577.

§ 3620

warum diſer contract den Teutſchen ſpät bekannt worden iſt?

Diſer contract iſt den Teutſchen ſpät bekannt worden, welches aus dem mangel des geltes abzuleiten iſt.

§ 3621

§ 3621

Eine namhafte gelt=poſt, welche gegen eine gewiſſe järliche abgabe (zinß) jemanden vorgeſtrecket wird, heißet ein capital (§ 1072).

was ein capital bedeutet?

§ 3622

Bei den Römern durften die fürgeſezten der provinzen, ſtatthalter, richter, und bedinten ꝛc. keine anlehne von den bürgern, oder untertanen aufnemen, welches von den Teutſchen verlachet wird, von Ludewig am. a. o. ſ. 23.

Die Teutſchen rechte gehen von den Römiſchen

§ 3623

Hingegen vermogten die weibesperſonen bei den Römern zu borgen, welches nach vilen Teutſchen land= und ſtadt=rechten nicht allgemein iſt, ſondern es müſſen ſelbige darzu entweder einen vormund, oder beiſtand haben, wenn ſonſt der handel giltig ſeyn ſoll, oder ſie dürfen über die beſtimmte ſumme nicht hinausſteigen.

in verſchidenen ſtücken ab.

§ 3624

Die Teutſchen land=rechte, auch beſondere ſtatuten beſtimmen öfters den minderjärigen und welche noch unter der väterlichen gewalt ſich befinden, bei den anlehnen eine gewiſſe ſumme, wie ſolches die ſtatuten der hohen ſchulen Marburg, Giſen, Leipzig, Wittenberg, Jena, Halle, Göttingen, Franecker ꝛc. beſagen. Es wird auch wohl den ſoldaten, officirern, bauern und bürgern in abſicht auf die wein= bir= brantewein= ſpil= und andre ſchulden, welche aus wolluſt gemachet werden, eine gewiſſe ſumme ausgeworfen, von Ludewig am a. o. ſ. 29 fg. ſ. 34 ſ. 48 fg.

Die Teutſchen land=rechte und ſtatuten beſtimmen öfters den minderjärigen ꝛc. eine gewiſſe ſumme bei den anlehnen.

§ 3625

Das auslehnen der capitalien muß einem jeden zwar freigelaſſen werden; daher den geiſtlichen oder

die anlehne können beſchränket werden.

klöſtern ir gelt auf intereſſe auszuleihen nicht verboten werden mag, von Schröder in der fürſtlichen ſchaz- und rentkammer ſ. 160 fg. allein nach masgebung des Reichs-abſchides 1551 § 79, 1577 tit. 20 § 4, 1551 § 79, ſoll kein chriſt einem jüden, oder ein jüde einem chriſten wider einen chriſten, ſeine foderungen abtreten, oder contracts-weiſe zuſtellen, bei verluſt der foderung. Auſſerdem können auch die landesherren dem ausleihen der gelter zum beſten der untertanen gewiſſe ſchranken ſezen. Sihe die fürſtlich Brandenburg-Culmbachiſche landes-conſtitution, wie es in ſachen baares-gelt ꝛc. zu halten ſey, vom jare 1722 tit. 1 § 1-7.

§ 3626

der vorweiſer einer ſchuld-verſchreibung wird für den rechtmäſſigen beſizer vermutet.

Von demjenigen, welcher eine ſchuld-verſchreibung vorweiſet, wird vermutet, daß er ſolche rechtmäſiger weiſe beſize, Böhmer T. II P. I conſult. 260 num. 3, Cothmann conſil. 54 und conſil. 90, num. 16 ſ. 269 vol. II.

§ 3627

die Teutſchen keren ſich der zinſen halber nicht an das geiſtliche recht.

Obgleich das geiſtliche recht nicht verſtattet, daß man zinſen von einem capitale nemen ſoll; ſo haben dennoch die Teutſchen ſich daran nicht gekeret, ſondern zinſen genommen, wiewohl unter dem namen der gülten, oder des intereſſe, Johann Peter von Ludewig in den differentiis iuris Rom. et Germ. in vſuris praecipue vltra alterum tantum, Halle 1740.

§. 3628

wie es der zinſen wegen bei den Reichs-gerichten gehalten worden iſt?

Imittels hat das kaiſerliche- und Reichs-kammer-gericht das päpſtliche verbot vormals genau beobachtet, und bei einer ſchuld-klage auf zinſen nie erkannt; wodurch vile proceſſe über das intereſſe und wie hoch ſolches zu ſezen ſey, entſtanden ſind. Diſem abzuhelfen, hat das Reich im deputations-

abſchide

abſchide 1600 § 139 verordnet: daß, wenn der ſchuldener ſäumig wäre, er alsdann dem gläubiger 5 vom hundert ſtatt des intereſſe bezalen ſolle, Blum in proceſſu cam. tit. 34 § 105, Böhmer de fundamento vſurarum pecuniae mutuatitiae § XXX.

§ 3629

Weder das Reich, noch die kammer haben von den vorgeſtreckten anlehnen verſprochene zinſe, oder intereſſe etwas verordnet, bis im Reichsabſchide 1654 § 174 feſtgeſezet wurde, daß auch von vorgeſtreckten anlehnen verſprochenen zinſen 5 vom hundert genommen werden ſollten. Ob nun zwar diſer § 174 nur blos von denen capitalien handelt, welche während dem dreißigjärigen krige vorgeſchoſſen worden ſind, wie aus dem § 5 art. 8 des Osnabrückiſchen fridens klärlich erhellet; ſo haben dennoch die rechtsgelehrten, und die kammer es dahin gedeutet, als ob von allen capitalien 5 vom hundert erlaubet wären, da doch in der Reichs-reformation guter policei 1530, 1548, 1577 tit. 8 § 7, § 8 aller wucher, oder die zinß-rechnung aufs äuſſerſte verboten iſt. Man hat aber von gülten auf die zinßen geſchloſſen. Nun aber werden in der reformation 1577 tit. 19 von den gülten 5 vom hundert nachgelaſſen, folglich auch von den anlehnen. Sihe meine anfangsgründe des gemeinen und Reichs-proceſſes, tit. 93 § 851 t. fg. ſ. 298. fgg. Orth II tit. III § XX § XXII ſ. 437 ſ. 473 fg. Mevius von den wucherlichen contracten. S. Gotaiſche landesordnung P. II cap. 4 tit. 20. Hohenloiſches landrecht III tit. 12 § 4 ſ. 97, Böhmers diſp. de fundamento vſurarum pecuniae mutuatitiae § XXXI, von Meiern von der rechtmäſigkeit des ſechsten zinß-talers in Teutſchlande ꝛc., füge hinzu die re-

was die R. geſäze davon verordnen?

futation der Meieriſchen gedanken von der recht=mäſigkeit des ſechsten zinß=talers. Joh. Peter von Ludewig in diff. I. R. et G. in vſuris praecipue vltra alterum tantum, Halle 1740 differ. V, VI.

§ 3630

im Culmbachiſchen werden 6 vom hundert verſtattet.

Beſage der Brandenburg=Culmbachiſchen landes=conſtitution, wie es in ſachen baares=gelt ꝛc. zu halten ſey tit. 1 § 7, werden 6 vom hundert erlaubet, wenn ſie anfänglich bedungen worden ſind.

§ 3631

das intereſſe und der zinß hat mancherlei bedeutungen.

Das wort intereſſe und zinß hat mancherlei bedeutungen. Es wird teils darunter der nuzen, den man von ſeinem ausgelihenen capital empfänget, oder die vergeltung, welche der ſchuldener dem gläubiger für den gebrauch des ihm vorgeſtreckten geltes gibet, teils der ausbleibende gewinnſt, oder der ſich eräugende verluſt verſtanden, z. e. es gehet mir ein capital verloren, ſo iſt diſes verluſt; wenn aber der ſchuldener mir keine zinſen bezalet, ſo entgehet mir der gewinnſt. Hohenloiſches land=recht im IIIten teile tit. XI § 3 ſ. 95, tit. XII §. 8. ſ. 99, Severin Theodor Neurods erläuterung des jüngern Reichs=abſchides ſ. 749 fg. Wenn diſemnach ein gröſſeres intereſſe erweißlich beigebracht werden kan, iſt man an das in den Reichs=geſäzen beſtimmte quantum eben nicht gebunden, Beck de iuribus Iudaeorum cap. 12. § 21. ſ. 245 fgg.

§ 3632

Von der art die zinſen und das intereſſe zu berechnen, ſihe meine anfangs=gründe des gemeinen und Reichs=proceſſes im IIIten teile § 68=75 ſ. 29 fgg., ſ. 78 ſ. 91 fgg., und meinen unterricht

von

von urtheln und beſcheiden, cap. XX § 837 fg., ſ. 335 fgg., von dem interuſurio, oder rabbat ſihe eben diſen unterricht von urtheln und beſcheiden § 821 fgg. cap. 20 ſ. 328 fg., von den zinſen bei kram-waaren ſihe den Schoepf vol. 8 conſil. Tubing. conſil. 54 num. 48, den Mevius P. III deciſ. II num. 8, meine anfangs-gründe I, tit. 95 § 851, cc, ſ. 300, fg.

Drei und zwanzigſtes haubtſtück

von den übermäſigen zinſen, und dem verbotenen wucher.

§ 3633

Bei ausleihung der gelter pfleget man ſich gemeiniglich gewiſſe järliche zinſen zu bedingen. Diſe werden entweder nach fürſchrift der Reichs- und landes-geſäze beſtimmet, oder ſie werden höher, als die rechte erlauben, verſprochen und gefodert. Im erſten falle ſind die zinſen erlaubet, im andern hingegen unerlaubet. Man hat daher einen mäſigen und übermäſigen wucher. der wucher iſt unterſchiden.

§ 3634

Nach masgebung der Teutſchen Reichs-geſäze ſoll nimand, er ſey ein chriſt, oder jüde, mehr als 5 vom hundert nemen, Reichs-policei-ordnung 1577 tit. von jüden und irem wucher 20 § 6, Reichs-deputations-abſchid 1600 § 139, R. A. 1654 § 164, Beck de iuribus Iudaeorum, cap. XII § 6 ſ. 223 fg., daher derjenige, welcher 6 vom hundert verlanget, notwendig erweiſen muß, daß die Reichs- es ſollen inhalts der R. geſäze nur 5 vom hundert genommen werden.

geſäze daſiger orten nicht beobachtet werden, widrigenfalls er ſich eines abzuges der übermaſe zu gewärtigen hat.

§ 3635

die ausnamen hirvon bey jüden und kaufleuten.

Betrift es aber handelsleute und jüden, welchen kraft einer landes-verordnung oder eines gnaden-brifes ein mereres an intereſſe zu nemen, nachgelaſſen iſt, pfleget man dißfalls eine ausname zu machen, wie aus einem rechtlichen bedenken in meinem unterrichte von urtheln und beſcheiden § 839, III cap. XX ſ. 355 fg. erhellet. Alſo iſt beſage der F. H. Caſſeliſchen jüden-ordnung vom jare 1749 § 22 ſ. 14 fgg. den jüden nachgelaſſen, von groſen ſummen 6 und von kleinen unter 20 rthlr. 8 vom hundert ſtatt des intereſſe zu nemen, iedoch mit diſer ausdrücklichen bedingung, daß ſie iedesmal baar gelt ausleihen, darnebſt weder etwas vom capitale anſtatt des wuchers abzihen und voran behalten, noch anſtatt der gelt-zinſen, frucht, garn, und dergleichen nemen ſollen, Beck am a. o. cap. XII § 9, 10 ſ. 234. fgg. Immittels können die chriſten ſich keinen jüden-zinß bedingen, Beck am a. o. § 15 ſ. 257, dafern auch den ſchuz-jüden in einem lande, z. e. im Kur-Cölniſchen, oder an einem orte, dieſes intereſſe zu nemen von der landesherrſchaft erlaubet worden wäre.

§ 3636

wer eigentlich ein wucherer iſt?

Derjenige, welcher nur 6 vom hundert empfänget, kan unter die eigentlichen wucherer nicht gezälet werden, wohl aber der ausleiher, welcher mehr, als 6 vom hundert genommen hat. Diſer verliret den 4ten teil der haubt-ſumme, inhalts des Reichs-abſchides vom jare 1530, tit. 36, § 7,

1577 tit. 17 §. 8, welches im erſten falle nicht ſtatt hat, Graß in collat. iur. ciu. cum receſſibus imperii ſ. 386, mein unterricht von urtheln und beſcheiden, § 841 § 842 ſ. 362, Beck am a. o. § XII § 7 ſ. 228. Wider den wechſel-lauf hat der wucher nicht ſtatt, Siegels corp. iur. camb. I ſ. 36, II ſ. 94 ſ. 155.

§ 3637

Ob aber, wenn eine oberkeitliche perſon die ſchuldnerin iſt, und einen amts-untergebenen anrätet, das ſchuldige intereſſe zum haubt-ſtule zu ſchlagen, hernach den fiſcal aufhäzet, jene in die ſtrafe der wucherer verfalle; ſolches iſt eine beſtrittene frage. Die juriſten-facultäten zu Erfurt, Göttingen und Marburg ſind 1755 der meinung geweſen, daß ein verbrechen des wuchers dahir ſich nicht vorfände. *oder dieſes verbrechens nicht teilhaftig wird?*

§ 3638

Unter redlichen und unbeſcholtenen männern ſtehet ein wucherlicher handel nicht zu glauben, Joſeph Maſcard de probat. vol. I. concl. CCCCXXXXVII num. 19 ſ. 445, mithin wird zwiſchen nahen bluts-verwandten, oder doch ſtamms-vettern und mitbelehnten ein wucherlicher handel nicht vermutet, angeſehen man diſsfalls das beſte glauben muß, Müller über Struvens ſynt. iur. ciu. exerc. XXIII § 4 (ε) ſ. 1550, num. V, des erſten bandes, und ſo lange es bei den fünfen vom hundert verbleibet, findet diſsfalls eine begründete nachrechnung nicht ſtatt. *bei redlichen leuten ſtehet ein wucherlicher handel nicht zu glauben.*

§ 3639

Ein geding, welches einem bedrängten ſchuldener aufgebürdet wird, ſo bald es auf eine ungerechtigkeit *wiefern dergleichen gedinge ungiltig ſind?*

rechtigkeit hinaus läufet, iſt ungiltig, Mevius in diſcuſſ. leuaminis inopiae debitoris cap. IIII ſ. 228 num. 45, 46, immaſen alles, was auf die beläſtigung eines ſchuldeners von ſeiten des gläubigers abzwecket, hinfällig iſt und zu rechte nicht beſtehet.

§ 3640

die ſtrafe des übermäſigen wuchers.

Des übermäſigen wuchers halber wird ein wucherer ehrlos, und kan noch überdiß von der oberkeit mit gefängniſſe, gelt-buſe, oder einer andern willkürlichen ſtrafe, nach geſtalt der umſtände beleget werden, Mevius P. VI deciſ. 402 num. 4, Beck am a. o. ſ. 229 fg., mein unterricht von abfaſſung der urthel und beſcheide § 842 ſ. 362, Siegels corp. iur. cambial. II ſ. 223 fg. num. 33, immaſen ſotaner wucher einem ſtate den gröſten ſchaden verurſachet, Marperger von den montibus pietatis ſ. 12 fgg. Daher iſt eine landes-oberkeit, die wucherlichen contracte zu beſchränken, pflichtig.

§ 3641

was die wucherliche contracte unter ſich begreifen?

In der Reichs-policei-ordnung 1530 § 1 fgg. 1548 tit. XVI und 1577 tit 17 werden unter der aufſchrift: wucherliche contracte, verboten: z. e. 1) das anlehn unter dem deckmantel eines wiederkaufes, dabei mehr dann 5 vom hundert an zinſen heraus kommen. Sihe meinen unterricht von urtheln und beſcheiden, § 844 ſ. 367, anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes tit. 7 § 636, IIII, V; daher in ſachen von H. zu Br. wider die gevettern von H. zu Br. der wiederkauf ſo fern er über 5 vom hundert an den einkünften ſteiget, auch die bedingung, daß die einlöſung mit eigenem gelte beſchehen müſſe, für wucherlich und nichtig,

nach

nach anleitung Berlichs 1756, erkannt worden iſt, 2) die kaufs-weiſe beſchehene höhere anſchlagung des getraides, der pferde, bücher ꝛc. als ſolche wert ſind, iſt ein wucher, 3) wenn man ſich nebſt dem intereſſe ein dinſtgelt ausbedinget, 4) münz empfangen und dem darleiher eine ſchuldverſchreibung auf gelt ſtellen, 5) unterm namen: partita, waaren, ſilber-geſchirr, kleinodien, getraide, rüſtung ꝛc. zu baarem gelte anſchlagen, in vil höherm werte, daß dadurch doppelte zinſen heraus kommen, Marperger am a. o. ſ. 46 fg., 6) eine ſumme geltes umſonſt hinleihen, und waaren im geringen preiſe dafür annemen, 7) die verzinſung zu 4 märkten ſind verbotene händel, kraftlos und der 4te teil am capitale ſoll verloren werden, davon die eine hälfte der oberkeit, die andre hälfte dem ſchuldener zufället. Sihe den verdammlichen juden-ſpies.

§ 3642

Von dem wucher ſaget man: die tochter friſt die mutter, oder wucher hat ſchnelle füſſe, er lauft ehe man ſich umſihet, Hert lib. I par. 56, Piſtorius cent. I par. 88. *die ſprüchwörter davon.*

§ 3643

Wie hoch und vil ein gulden zu 15 bäzen, oder ſchillingen, den ſchilling zu 9 pf. und das intereſſe wöchentlich zu 2 pf. gerechnet, in 20 jaren von wucher zu wucher, ſamt dem capital aufſteigen und ertragen könne, beſaget folgende tabelle: *wie hoch der wucher vom fl. in 20 jaren laufen kan, wenn wöchentlich 2 pf. davon gegeben werden?*

		fl.	ſch	pf.
im erſten jare	=	—	11	5
im andern jare	=	1	4	6
im dritten jare	=	2	6	—
im virten jare	=	3	19	4½
im fünften jare	=	6	3	1½
im ſechſten jare	=	9	8	6½
im ſibenten jare	=	14	15	8
im achten jare	=	22	4	8
im neunten jare	=	33	9	0½
im zehnten jare	=	49	22	2½
im eilften jare	=	74	10	7
im zwölften jare	=	110	18	6
im dreizehnten jare	=	164	18	3
im virzehnten jare	=	244	7	8
im funfzehnten jare	=	362	10	7
im ſechszehnten jare	=	537	10	5½
im ſibenzehnten jare	=	796	16	6
im achtzehnten jare	=	1180	18	3½
im neunzehnten jare	=	1749	18	3½
im zwanzigſten jare	=	2392	17	4

Solchem nach tragen 20 fl. in zwanzig jaren laut diſer rechnung 51854 fl. 13 ſchill. 6½ pf. Beck de iuribus Iudaeorum cap. XVII ſ. 561=563, Marperger am a. o. ſ. 27. fg. Von dem über=wucher können auch die ſchriften in ſachen der hoſpitalien Haina und Merxhauſen in Heſſen wider den herrn grafen Chriſtian Ludewig zu Waldeck 1727, 1728 fol. nachgeſehen werden.

Vir und zwanzigſtes haubtſtück von den renten.

§ 3644

Das wort rente hat verſchidene bedeutungen. Es heiſſet ſolches überhaubt ſo vil, als zinſen und einkünfte. Daher die leib-renten bekannt ſind, auch die redensart: gelt auf renten austun, vorkömt, folglich zinſen, renten, und gülten für einerlei genommen werden, Reichs-abſchid 1548, 1577, Orth II tit. III § 20 ſ. 424 fg. Das gerente bei den ſalz-koten zu Halle, im Magdeburgiſchen, zeiget eine beſtimmte einkunft aus den ſalzkoten an, von Ludwig de vſuris diff. I not. 6. ſ. 3 fg. differ. XV ſ. 52 fg., Hondorf am a. o. ſ. 8 fgg. Das wort arrenter bedeutet in der Franzöſiſchen ſprache nicht ſo vil, als pachten, verpachten, ſondern auf rente, einen järlichen canon, etwas nemen, oder geben, Richelet im dictionaire François ſ. 88, d'Anet im dictionaire François & Latin ſ. 75. Derowegen das wort arrentare, ad cenſum ponere, ad emphyteuſin prädium locare bedeutet, du Fresne im gloſſario mediae & infimae latinitatis ſ. 381. Wie dann auch arrendare und arrendatio in diſem verſtande vorkommen. was renten bedeuten?

§ 3645

Derjenige, welcher die renten erhält, wird rentner genennet. Nach den Lübiſchen rechten wird ein rentner für einen mit-eigentümer von dem gute, worinn er rente ſtehen hat, gehalten, Stein am a. o. ſ. 40 ſ. 332 fgg., daher er auch das vorkaufs-recht hat. Böhmers diſp. de praeſcriptione annuorum redituum realium § 4, 5. was der rentner iſt?

§ 3646

und rentirer bedeuten?

Diejenige, welche blos von iren einkünften und zinſen leben, heiſen rentirer, oder rentenirer, Orth im anhange zum Xten teile ſ. 925 fg. Reichs reformation guter policei 1530 tit. II § I und tit. 13. Zu Frankfurt am Maine iſt wegen des beitrages der rentirer zu den gemeinen laſten eine ausfürung in fol. gedruckt worden. „An die Römiſch Kaiſerl. Majeſtät herrn Carln den VIIten allerun„tertänigſte anzeige ſyndicens des rates zu Frank„furt wider einige rentenirer, banquirs und kauf„leute daſelbſt, in betreff des fälſchlich ſo genann„ten ſchazungs-punct oder vilmehr des hergebrach„ten beitrages-fuſes.

Fünf und zwanzigſtes haubtſtück

Von der aufkündigung der capitalien.

§ 3647

was die aufkündigung heiſſet?

Bevor wir zur bezalung der capitalien ſchreiten, iſt zuförderſt von der loskündigung zu handeln. Die aufkündigung heiſſet eine erklärung des ſchuldeners an den gläubiger, auch des gläubigers an den ſchuldener, wodurch ſie einander zu wiſſen tun, zu welcher zeit das gelihene gelt wieder bezalet werden ſolte. Eſtor im IIten teile der anfangs-gründe des gemeinen und Reichsproceſſes § 216 fgg. ſ. 90 fg., Andreas Florens Rivinus de effectu quaſi interpellationis ſeu legalis & extraiudicialis, Wittenb. 1750, 4.

§ 3648

was für fälle dabei vorkommen?

Bei der aufkündigung kommen verſchidene fälle vor, und zwar 1) wenn ein capital auf eine zeitlang: z. e. auf 3 jare vorgeſchoſſen wird, 2) wo die

die zalung nach gefallen des ſchuldeners beſchehen ſoll, 3) wenn der gläubiger nach ſeiner guten gelegenheit ſoll die zalung fodern können, 4) wo eine gewiſſe zeit geſezet wird, binnen welcher vor der zu leiſtenden zalung die aufkündigung beſchehen ſoll, 5) wo dergleichen keines ausbehalten iſt, ſondern nur eine ſumme geltes für järliche zinſen, als ein anlehn, gegeben worden iſt, Eſtor am a. o. § 219 = 227.

§ 3649

Iſt die ſumme groß und nichts abgeredet, muß wenigſtens der gläubiger ein virtel jar es vorher wiſſen, damit er ſich umtun könne, das gelt wieder unterzubringen, Stryk in cautelis contractuum ſect. II cap. I § 19 und Mevius P. III dec. 144 halten dafür, das capital könne nur ein virtel jar vor der verfall=zeit aufgekündiget werden. Allein der von Wernher obſ. 37 P. VIII behaubtet mit beſſerm grunde das gegenteil. Sonſt nennet man diſelbe auch reſignationem nominis. Sihe des Streckers obſeruationes circa reſignationem nominis, Erfurt 1744 auch den Bardili de renunciatione ſortis.

wie die aufkündigung vom ſchuldner beſchehen ſoll?

§ 3650

Iſt aber eine gewiſſe aufkündigungs=zeit abgeredet, ſo hat es hirbei ſein bewenden, iedoch kan der gläubiger nicht verlangen, daß die aufkündigung vom tage des empfangenen capitals zurück gerechnet werde, ſondern es mag der ſchuldener, wenn er will, bezalen, wo er nur die bedungene zeit wegen der aufkündigung beobachtet, z. e. das capital iſt den 1ſten mai fällig, und iſt abgeredet: auf ¼ järige loskündigung; ſo brauche ich nicht auf das virtel jar, welches vor dem erſten mai zu nächſt

ob der ſchuldener an die zeit genau gebunden iſt?

nächſt iſt, zu warten, ſondern ich kan vom erſten mai 1757 biß dahin 1758 iedes virtel-jar aufkündigen, und der gläubiger muß die gelter annemen, oder ſich gewärtigen, daß ſolche auf ſeine gefar und koſten gerichtlich hinterleget werden.

§ 3651

die loskündigung hat auf ſeiten des gläubigers gleiche beſchaffenheit.

Gleichwie nun die loskündigung auf ſeiten des ſchuldeners ſich verhält; alſo hat diſelbe auf ſeiten des gläubigers eben die beſchaffenheit, Bardili de renuntiatione ſortis, Eſtors anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes im IIten teile, ſ. 90.

§ 3652

die ausnamen von der regel hirbei.

Unterdeſſen finden die angezeigten regeln, in abſicht auf die zur gunſt des ſchuldeners beſtimmte loskündigungs-zeit ire ausnamen: 1) wenn der ſchuldener in bezalung der zinſen unordentlich zu werke gehet, 2) wenn derſelbe in abfall der narung kommet, 3) der flucht wegen im verdachte iſt, alsdann mag der gläubiger vor dem ablaufe des jares ſeine zalung begeren, wenn er behöriger maſen vorher aufgekündiget hat.

Sechs und zwanzigſtes haubtſtück

von bezalung der capitalien.

§ 3653

wie die bezalung nach der R.münz-ordnung und R. geſazen beſchehen ſolle?

In der Reichs-münz-ordnung von 1559 § II hat das Reich feſte geſezet, daß bei zalungen keine kleine münze unter 5 kr. auſſer 25 fl. anzunemen wären. Das übrige muß alſo wenigſtens in 5 kr. und gröbern ſtücken entrichtet werden. Im R. abſchide 1576 § 76 iſt diſes dahin erläutert, daß nimand

nimand in der zalung über 25 fl. an halben bazen, oder andern kleinern ſorten anzunemen ſchuldig ſeyn ſolle.

§ 3654

Wenn capitalien, welche lange geſtanden haben, abgefüret werden ſollen, entſtehet groſe ſchwirigkeit, wie das gelt, welches zur zeit des anlehns gegolten hat, und izt nicht mehr zu haben iſt, gegen das heutige geld zu rechnen ſey, oder wenn das gelt, welches zur zeit des anlehnes vorgelihen war, zwar noch zu haben wäre, iedoch izt mehr gilt, wie man die zalung einzurichten habe? In des **Eſtors** Marburgiſcher beiträgen IIten ſtücke ſ. 342 fg. und dritten ſtücke ſ. 196 fg., auch in deſſen abhandelung de collybo iſt dieſe ſache erörtert worden. Sihe auch des herrn prof. **Friderich Wilhelm Peſtels** anſchlag de pretio permutationis numorum, vulgo von dem aufgelte, Rint. 1757, 4t. Man hat dißfalls zwo haubtmeinungen. Etliche halten dafür, daß, wenn der innerliche gehalt des geltes nach dem werte zur zeit des contractes alſo beſchehen ſolle: daß die Reichs- und andre münz-ſorten nicht höher, als in dem werte, den ſie zur zeit des contractes gehabt hätten, vom gläubiger anzunemen wären. die meinung der rechtsgelehrten

§ 3655

Andre rechtslehrer wollen das gerade gegenteil, und daß diſer überſchuß, auch erhöhung des äuſſerlichen wertes der münzſorten nach zeit des contractes nicht dem gläubiger, ſondern dem ſchuldener zu gute kommen ſolle, behaubten, **Wehner**, **Rudiger**, **Mynſinger**, **Cothmann**, **Richter**, **Struve**, **Berlich** und andere bei dem **Mauritius** in conſil. Tubing. 6 ſ. 688 können hirvon mit mereren nachgeſehen werden. werden hirvon erzälet.

§ 3656

§ 3656

Der aufwechſel bei ablegung der alten capitalien iſt mit dem gold = und ſilber = kaufe nicht zu vermiſchen.

Vile vermiſchen den aufwechſel bei ablegung der alten capitalien mit dem gold = und ſilber = kaufe. Man ſezet nicht voraus: daß der ſilber = und gold = preiß eines teiles nach dem ſteigen, oder fallen der münzen ſich richte, inhalts der abhandelung vom ſilber = kaufe beim Faber im 70ten teile der ſtats = kanzellei ſ. 549 = 565; andern teiles nicht die einzige urquelle aus dem münz = weſen, ſondern vom aufkaufe des ſilbers an ſeiten der gold = und ſilber = fabricanten, dratziher, auch ſpizen = und borten = wirker, imgleichen den medaillen = präger herrüre, laut des gutachtens daſelbſt ſ. 565 = 568.

§ 3657

Allhir iſt bloß die frage: wie hoch der wehrt alter und neuer münzen zu ſezen ſey, wenn ſelbige zum brechen eingekaufet werden. Und alsdann ſihet man auf den innern gehalt der münze.

§ 3658

Die erſte meinung iſt den rechten und der billigkeit am gemäſeſten. Denn wo der gläubiger den Rthlr für 22½ bazen in geringerer münze annemen müſte, welchen er nur für 18 ausgegeben hätte, würde ihm ein merklicher ſchade wider alle billigkeit zuwachſen, indem er anſtatt 22½ rtl., welche er ausgelehnet hat, nur 18 rtl., folglich anſtatt 45 lote ſilbers, welche 22½ rtl. in ſich halten, gleichwohl er ſolche dem ſchuldener vorgelihen hat, mehr nicht, als 36 lote wieder empfangen. Diſes liſe wider alle billigkeit und den l. 99 de ſolutionibus, Mauritius am a. o. ſ. 689. Jedoch ſind Harpprecht und die meiſten heutigen practici anderer meinung. Sie ſagen: ſihe auf den wert des contractes, wornach dem ſchuldener der vorteil, oder ſchaden zufället. vol. nouo conſil. ſ. 689.

§ 3659

Bei der bezalung ſihet man alſo auf den wert des contractes, und wo nicht ausdrücklich die zalung in eben den ſorten und beſonders in ſtück vor ſtück verſprochen, iſt der ſchuldener nicht gehalten in eben den ſorten zu bezalen, ſondern der gläubiger muß zufriden ſeyn, wenn er nach innhalt der Reichs-münz-ordnung 1559 befridiget wird, z. e. ich ſchüſe einen 1000 rtlr. in louis d'or für. Hir kan der gläubiger nicht verlangen, daß die zalung in louis d'or beſchehe, ſondern muß nach Reichs-ordnungs-mäſiger münze ſich begnügen, Harpprecht vol. nouo conſil. worauf bei der zalung

§ 3660

Jedoch muß auch bei der ausrechnung die wehrung beobachtet werden, z. e. in Franken, Baiern, Schwaben, den Rheinlanden iſt die Rheiniſche wehrung; ſo dann iſt die Sächſiſche wehrung, welche 25 beſſer iſt, als die Rheiniſche. und der ausrechnung zu ſehen iſt?

§ 3661

Die hirher gehörigen ſprüchwörter ſind: 1) gelt iſt die loſung, 2) gelt vor, recht nach, 3) bei der münz ſoll man lehren, wie ſich tut die welt verkehren, 4) hüte dich für der erſten auslage, 5) es iſt beſſer der erſte, als der lezte unwille, 6) lang geborgt, iſt nicht geſchenkt, Piſtorius cent. II par. 100 ſ. 243 fg., 7) alte ſchuld roſtet nicht, 8) an ungewiſſen ſchulden nimt man haberſtroh, 9) ſchuld zalen macht haubt-gelt, 10) leihe deinem freund, und mane deinen feind, 11) wer ſaget daß wucher ſünde ſei, der hat kein gelt, 12) abſchlag iſt gute bezalung, 13) böſe ſchuldener verſtecken ſich für iren gläubiger, und krichen iren weibern unter den belz, 14) wer da iſt ſchuldig, der muß ſeyn gedultig, die ſprüchwörter hirvon.

15) ſo lang der ſchuldener mein gelt brauchet, muß er mir davon zinß geben.

§ 3662

ob die activ-ſchulden für beweglich oder unbeweglich gut zu achten ſtehen?

Activ-ſchuld-foderungen gehören eigentlich weder unter die beweglichen, noch unbeweglichen ſachen (§ 1073); allein wenn in pfand-verſchreibungen einer farende haabe und ligende gründe einem unterpfändlich verſchriben hat, werden auch des ſchuldeners ausſtehenden ſchuld-foderungen verſtanden, Berger in oeconom. iuris, ſ. 525 not. 1. Auſſerdem, wenn einem im teſtamente die baarſchaft vermachet iſt, bekömt er die ausſtehenden ſchulden nicht.

Siben und zwanzigſtes haubtſtück von den gülten.

§ 3663

was die gülte bedeutet?

Die gülte bedeutet den zinß. In den Reichsabſchiden heißet es gült-kauf, wiederkaufsgülte, wiederkaufs- oder wiederkäuflicher zinß. In engem verſtande bedeutet gült: ein dingliches recht, welches ich auf eines andern ſache dergeſtalt erhalten habe, daß mir von derſelben eine järliche abgabe entrichtet werden muß. Jeweilen ſind ſtatt der zinſen dinſte geleiſtet worden, immaſen ſolches vile urkunden von den mittlern zeiten beſtärken, Sorber de cenſu conſtitutiuo ſ. 133, von Buri am a. o. ſ. 789 fg. ſ. 609 ſ. 456, Joh. Philipp Lynker de reditibus annuis, quos vocant redimibiles, wiederkäufliche zinſen, Jena 1697, 4t. Die zinſen haben in allerhand ſachen, z. e. getraide, holz, wein-wachs, vihe, gelt ꝛc. beſtanden, Sorber ſ. 172 fgg., George Franzke lib. I. reſolut. I - VII.

§ 3664

Die gülten, oder wiederkäufliche zinſen unterſcheiden ſich von dem wucher und ordentlichen zinſen in abſicht auf die capitale, immaſen der käufer bey jenen 1) den haubtſtul nicht, wie bei dem anlehne, fodern kan, 2) daß ſie das alterum tantum überſteigen können, Lynker am a. o. diſpect. VIIII num. 3, 8 ſ. 186 fgg.

ist vom wucher und ordentlichen zinſen unterſchiden.

§ 3665

Die gülten ſind Teutſchen rechtes, geſtalt ſie in kapitularien vom jare 865 vorkommen. Daher auch die päpſte 1455 und folgenden jaren geduldet haben, Orth im IIten teile ſ. 464 tit. III § XXI tit. XI § VIIII ſ. 76, deren erfindung iſt dem verbotenen wucher zuzuſchreiben, von Ludewig de vſuris differ. XIII, ſ. 49 fg., von Leyſer ſpecim. 252 med. I ſ. 925 fg. vol. IIII. Sie ſind entweder ewige, oder nicht, perſönliche (leibrenten), oder dingliche, Lynker am a. o. diſpect. I § VI fgg. ſ. 15 fg. Sie können entweder wieder abgelöſet werden, oder nicht; daher ſie in wiederlösliche, und unwiederlösliche eingeteilet werden. Auſſerdem ſind die gülten und einkünfte bald beſtimmet, bald unbeſtimmet, auch unbeſchränket überlaſſen. Sihe des herrn prof. Sorbers abhandelung de cenſu conſtitutiuo ſ. 113 fg.

die gülten ſind unterſchidlich,

§ 3666

Die vermutung iſt hirbei nach der regel: daß die gülten wiederlöslich ſeynd.

ſie werden wiederlöslich vermutlich,

§ 3667

In der Reichs-reformation von 1530 tit. XXVI § 8 iſt feſtgeſezet: daß die wiederkaufs-gülten höher nicht, denn 5 vom hundert gegeben, oder genommen werden ſollen. Diſes iſt in der reforma-

wie hoch die gülten zu nennen ſind nach

tion 1548 tit. XVII § 8 ſ. 597 im IIten teile der Reichs-abſchide wiederholet worden, mit dem anhange: daß die loskündigung der gült-verſchreibung auf wiederkaufs-recht bei dem verkäufer, und nicht bei dem käufer ſtehen ſolle.

§. 3668

den Reichs- Gleiche verordnung ſtehet in der Reichs-reformation 1577 tit. XVII § 9, im deputations-abſchide 1600 § 35 und gehet dahin: daß, wenn der ſchuldener ſich verbunden hätte, da er in zalung der järigen gülten ſich ſäumig erzeigen würde, alsdann dem gläubiger alſobald die kauf- oder haubtſumme neben den gülten wieder gegeben, gegen den ſchuldener durch ein mandatum ſ. c. folglich executiviſch gefodert werden mögte.

§ 3669

geſäzen? Im Reichs-abſchide 1654 § 174 werden ſogar unter dem namen wiederkäufliche zinſen, die perſönlichen gülten verwilliget. Böhmers ius eccleſ. proteſtant. lib. V tit. XVIIII § 17 fg., wo aber einer mehr, als 5 vom hundert näme, ſoll der 4te teil vom kaufgelte verloren gehen, und die oberkeit, welche ſolches zugelaſſen hat, caſſiret werden. Nach der Frankfurtiſchen ſtadt-reformation im IIten teile, tit. XI § XI ſoll dißfalls der entlehner, wenn er mehr als 5 vom hundert gutwillig bezalet, ſotane übermaſe in bezalung der haubt-ſummen dem leiher abzihen, oder diſer ſolche an jenen zu fodern nicht macht haben, Orth ſ. 85 in IIten teile, tit. XI § XI. In dem Solmſiſchen landrechte, auch in der Frankfurter ſtadt-reformation iſt fürgeſchriben, wie die gült-verſchreibungen eingerichtet werden ſollen.

§ 3670

§ 3670

Jn dem oberfürſtentume Heſſen iſt eine verordnung von dem herrn landgraf Ludewigen, zu Marburg, gedruckt im jare 1573 fol. worin wegen der gülten vorgeſchriben iſt, daß auf 100 fl. haubtſtul $2\frac{1}{2}$ malter frucht partim, oder 2 malter gerſten järlicher renten, alles Marburger und dergleichen maas, gekaufet, gegeben und genommen werden ſollen. (§ 1420) Jn den ämtern aber, wo geringer maas, und das Marburger maas nicht im brauch, als in Grünberg, Alsfeld, Giſen, Königsberg, in der Wetterau, Fuldiſchen Mark, amt Nidda ꝛc. wird ſolches auf das Marburgiſche reduciret, und auf 100 fl. capital 3 malter gerſten järlicher gült, und nicht mehr wiederkäuflich verſchriben und gegeben werden. Der zinßmann ſoll auf des käufers verlangen das capital abzutragen nicht ſchuldig ſeyn, ſondern zu ſeiner gelegenheit und gefallen zu der in der verſchreibung geſezten bezalungs-zeit die ablöſung zu tun macht haben, Lynker am a. o. ſ. 83 fg. ſ. 106 fg. ſ. 175 fg., Reichs-policei-ordnung 1548 tit. XVI. Von der *liquidations*-rechnung wegen der nuzungen, die der gläubiger aus einem pfande über die landübliche zinſen erhoben hat, ſihe meine anfangs-gründe im IIIten teile ſ. 75 fgg. ſ. 87 fg. unterricht von urtheln und beſcheiden ſ. 367.

wie vil im oberfürſtentume Heſſen an früchten vom 100 genommen werden ſollen?

§ 3671

Jn dem Kur-Mainziſchen amte Naumburg dürfen von 100 rtl. capital 2 mütte korn und 2 mütte hafer an frucht-zinſen genommen werden, beſage einer gerichtlichen kundſchaft vom 7ten ſeptembr. 1726. Nach dem Frizlariſchen herkommen werden auf 100 rtl. capital 4 virtel halb-korn und halb-hafer zu nemen erlaubet. Sihe die narrationem

imgleichen im Kur-Mainziſchen amte N. Frizlar.

tionem facti et proceſſus in ſachen der hoſpitalien Haina und Merxhauſen in Heſſen, wider den herrn grafen Chriſtian Ludewig zu Waldeck ꝛc. 1727 fol. ſ. 21 fg.

§ 3672

wie die wiſen-nuzungen anzuſchlagen ſind?

Wenn die wiſen-nuzungen in dergleichen fällen anzuſchlagen ſind, hat man hirzu 3 ſchäzer zu gebrauchen, welche ſich auf die wiſe verfügen, wobei ihnen vorher die morgen-oder ruten-zal bekannt zu machen iſt, darnebſt haben ſie den grund und boden, auch die lage zu betrachten, imgleichen, ob die wiſe ein oder zweiſchürig iſt? ferner ob ſie gewäſſert werden kan? nicht minder wird von ihnen zu überlegen ſeyn, ob der wagen heu nach daſiger landesart, etwa wie in Ober-Heſſen, für 7 fl. 30 kreuzer, Eſtors anleitung für die advocaten ſ. 445 und der wagen grummet für die hälfte, anzuſchlagen ſind? oder, ob man den wagen heu mit 4 pferden zu 18 centnern um 9 biß 10 rtl. und das grummet für die halbſchid diſes preiſes zu ſchäzen ſey? Gottfrid Hofmann in der klugheit hauszuhalten ſ. 187 des IIIten teiles, immaſen dißfalls die anſchläge ſehr von einander abgehen, Gaſſers einleitung zu den öconomiſchen und kameral-wiſſenſchaften ſ. 163, anbenebſt wird von etwa 9 jaren die hälfte guter und die andre hälfte ſchlechter jaren genommen und nach diſen ein mittel-preiß des wiſen-zinſes genommen, Chriſtoph Hermann Schweder von Anſchlagung der güter ſ. 39 § 15, b.

§ 3673

die rückſtändigen gülten können nicht zu einem capitale geſchlagen werden.

Die rückſtändigen gülten können rechtlicher weiſe nicht zu einem capitale geſchlagen und davon wieder zinſen genommen werden. Daher leicht einzuſehen iſt, was man von dem falle urteilen

könne,

könne, da nämlich die von Sch. einem ſtifte 344½ korn an rückſtändigen järlichen zinſen ſchuldig waren, gleichwohl diſe zinſen an ein capital und zwar das achtel kornes zu 1 fl. 14 ß. geſchlagen wurde, wovon järlich vom hundert 5 fl. zinſen wieder gegeben werden ſollten.

Acht und zwanzigſtes haubtſtück von den kram-ſchulden, und handels-büchern.

§ 3674

Kram-ſchulden heiſſen diejenigen, welche teils für kram-waaren, teils, welche von handelsleuten und krämern wegen irer handelung und krämerei gemachet werden, immaſen ſie entweder die waaren von andern orten her verſchreiben, oder partei-weis von den ſo genannten groſſirern auf den borg und credit einkaufen, oder indem ſie ſelbſt ire waaren einem andern käufer ebenfalls auf borg und deſſelben treu und glauben trauen, wieder verkaufen. Von den groshändelern und krämern ſihe Wilhelmen freiherrn von Schrödern in der fürſtlichen ſchaz- und rent-kammer ſ. 91, wo er die krämer für kaufleute nicht erkennen, ſondern als blut-igeln des landes angeſehen wiſſen will. was kram-ſchulden heiſſen?

§ 3675

Deſſen ungeachtet machen die gerichte unter den ſchulden der kaufleute und krämer keinen unterſchid, Orth II tit. III § 5 ſ. 260 fg. ob unter diſen und der kaufleute ſchulden ein unterſcheid iſt?

§ 3676

Wenn die waaren von den kaufleuten und krämern verkaufet werden, iſt entweder eine gewiſſe wie die zalung für die waaren zu leiſten iſt?

zeit zu der bezalung durch die geſäze, auch gedinge und contracte geſezet worden, oder ſie ſoll nach gewonheit eines, oder des andern handels-plazes, zu einer gewiſſen zeit, z. e. von einer meſſe zur andern beſchehen, oder es iſt diſes nicht beſtimmet und gebräuchlich. Im erſten falle kan das intereſſe von der zeit des verzuges gefodert werden, Mevius P. III deciſ. II num. 8, Brunnemann cent. I deciſ. 31, von Leyſer ſpecim. CCVI med. VII vol. 3 ſ. 631, Lauterbach im colleg. theor. pract. π de actione emti § 52-54, Orth II tit. II § VI ſ. 171, meine anfangs-gründe des proceſſes tit. 95, und im IIten teile derſelben ſ. 38, Chriſt. Gotthelf Gutſchmids diſp. de iuribus mercatorum in exigendis vſuris ex mora in ſoluendo mercium pretio facta, Leipzig 1751 § XXI ſqq. ſ. 24 ſqq.

§ 3677

Wenn aber keine gewiſſe zeit zu der zalung geſezet worden iſt, ſo iſt entweder die rechnung zugeſchicket worden oder nicht. In jenem falle iſt die zugeſchickte rechnung eine manung, folglich, wenn die zalung nicht erfolget, fähet der verzug alsdann nach eingetroffener andern meſſe von zeit des handels und abermal zugeſchickter rechnung an, Schöpf deciſ. Tubing. 342 num. 6 und conſ. 54 num. 48 vol. VIII.

§ 3678

was die kauf- und handels-bücher für einen beweiß haben?

Der kauf- und handels-leute bücher, wirken nach dem Teutſchen gerichts-brauche einen halben beweiß (§ 220), Orth II tit. II § 6 ſ. 172 fg., welcher jedoch auf verſchidene weiſe beſchränket werden kan.

n den F. H. Caſſeliſchen,

Diſem nach iſt in der F. H. Caſſeliſchen verordnung wegen verſchidener rechtsfragen vom 31ten jänner 1749 § VII verſehen, daß ſotaner halber beweis nur 3 jare dauern ſoll, nach deſſen verflüſſung,

flüſſung, wenn die ſchuld nicht wirklich eingeklaget werden iſt, ſoll die ſchuld durch ordentlichen beweis dargetan werden.

§ 3679

In den Kur⸗Braunſchweigiſchen landen haben nur die kauf⸗ und handels⸗bücher, wider kaufleute halben beweis, keinesweges wider andere, welche keine kaufleute ſind, **Pufendorf** in introductione ad proceſſ. ciu. Brunſ. Luneb. P. III, cap. 8 § 25. In den Preuſiſchen landen haben ſie nur auf 6 monate halben beweis, project des codicis Frideric. P. III tit. 23 § 13. In Lübeck ſind die kramer⸗bücher nur biß auf 30 marke zur ſchuld⸗beweiſung zureichend, **Mevius** ad ius Lubecenſe, lib. V tit. 6 art. 4 num. 7. Nach der Hollſteiniſchen und Schleswigiſchen landgerichts⸗ordnung IIII tit. 16 § 9 ſ. 161 und revidirten landgerichts⸗ordnung III tit. 19 § 7 ſ. 81 ſollen der krämer, weinſchenken, und anderer handels⸗leuten buch⸗ſchulden binnen 3 jaren unter den gegenwärtigen und 6 jaren unter den abweſenden, eingeklaget werden, widrigenfalls nach deren ablaufe die ſich angebenden gläubiger damit weiter nicht gehöret werden ſollen. In dem fürſtentume Altenburg ſoll die eidliche beſtärkung der kauf⸗ und handels⸗bücher nur ſo dann ſtatt finden, wenn beide teile kauf⸗ und handels⸗leute ſind; wie es dißfalls im fürſtentume Oppeln gehalten werde, ſihe den **Seydel** de proceſſ. Sileſ. lib. V. cap. II § 7.

Kur⸗Braunſchweigiſchen

Schleswigiſchen,

Altenburgiſchen,

§ 3680

Zu Hamburg erweiſen die handels⸗bücher nach dem todte eines kaufmannes völlig, Hamburgiſches ſtadt⸗recht im Iten teile tit. I art. 7. Von den kaufmanns⸗büchern ſihe den **Lau** ſ. 228 ſ. 238, 247, 274.

Hamburgiſchen rechten,

§ 3681

ein auszug erweiſet an ſich nichts.

Hingegen erweiſet ein auszug der urkunde und des haubtbuches an ſich nichts, Rivinus enunc. II ſ. 970 tit. 25, von Wernher obſ. CCCXXXIII P. X. Derohalben gibet das conto-current one den rechnungen, worauf es ſich bezihet, keinen beweis ab, von Leyſer ſpecim. CCLXIIII med. I ſ. 1009 T. IIII, ſondern es ſind dem conto-current entweder diejenigen rechnungen anzufügen, worauf ſich daſſelbe bezihet, oder ſolche ſind beſonders einzureichen, wobei iede poſt mit einer zifer forn zu bemerken iſt, damit wenn es zur klage kommet, der beklagte ſich gebürend darauf einlaſſen kan, Eſtors unterricht von abfaſſung der urtel cap. 20 § 1024.

§ 3682

wie das haubt-buch dem beklagten vorgeleget wird?

Wenn das haubt-buch vom kläger einem beklagten vorzulegen iſt, wird ſolches vermittels eines bindfadens verſigelt bewerkſtelliget, und läſſet er nur die aufſchrift deſſelben, nebſt dem ende und denen blättern offen, worin die den imploraten angehende puncten enthalten ſind, Lauterbach de iure in curia mercatorum vſitato § 304 ſ. 74 T. III diſſertat. academ., Eſtors anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes tit. XXXXVI § 379 num. VIIII ſ. 141, Chriſtian Hanacc de aere alieno ſtudioſorum § 24 Sect. I ſ. 29 ſq., Kleins diſp. de lege veſtiaria eiusque neceſſitate cap. II num. 12.

Neun

Neun und zwanzigſtes haubtſtück von den tiſch=ſchulden, ſtuben=zinſen, und andern ſchulden, den tiſch=wirten, und marketendern, bir=wein=auch brantewein=wirten.

§ 3683

Die tiſch=bir=und wein=auch kram=ſchulden werden in die rechtmäſigen, notwendigen, nüzlichen, ehrbaren, und wollüſtigen, auch überflüſſigen geteilet, Chriſt. Hanaccs diſp. de aere alieno ſtudioſorum § VIIII fgg. ſ. 14 fgg. Die notwendigen gehen auf den nötigen lebens=unterhalt, als eſſen, trinken, kleidung, wonung, unterricht, holz, arzenei ꝛc. Hanacc am a. o. ſect. I § 17 § 42 fgg. nötigen bücher ꝛc. § 48 ſ. 51. — die einteilung diſer ſchulden,

§ 3684

Die rechtmäſigen, nüzlichen und ehrbaren müſſen bezalet werden (§ 511) Hanacc am a. o. ſect. I § 54 fg. der übrigen halber können die geſäze eine gewiſſe ſumme beſtimmen, auch deren bezalung gänzlich verſagen (§ 511), Hanacc am a. o. § 72 fg. ſ. 71. — welche bezalet werden müſſen?

§ 3685

Die fälle, welche ſich am öfterſten eräugen, ſind die einreden der ältern und vormunden: ſie hätten das gelt dem ſone, oder pflegbefolenen zugeſchicket, Hanacc am a. o. ſect. I § XIII fg. ſ. 18. Allein diſer behelf hält den ſtich nicht, anerwogen fürſichtige ältern und vormunden dahin zu ſehen haben, daß die gelter wegen der ſtändigen ausgaben von ihnen ſelbſt, oder durch einen zu kiſenden freund des ortes ausbezalet werden. Der einwand: — was für einreden darwider gemachet werden?

als ob dieſes die ehre des ſones ſchwächete, iſt von keinem belange. Sonſt müſten die prinzen und grafen ſchlechter, als die bürgerlichen kinder geachtet werden. Dennoch wiſſen jene von nichts anders, als daß die bezalungen der gelter von ihnen nicht geſchehen, gleichwol ſie dadurch nichts leiden. Jedoch erfäret man bei den univerſitäten, daß wenn ſtudenten mehr vertan, als ſie geſollt haben, einige oberkeiten dafür halten, die gerechten gläubiger könnten das nachſehen haben. Es will unter die wohllebenheit gezälet werden, daß einer ſchulden mache, und für kleinſtädtiſch geachtet werden, wofern fürſchreiben und fürbitten wegen bezalung der ſchulden ergehen. Die nicht erfolgende hülfe rechtens zeuget von den geſinnungen wegen bezalung der ſchulden.

§ 3686

wie es mit der ſtudenten wein-ſchulden zu halten iſt?

Auſſerdem veroffenbaret ſich ein neuer ſtreit. Der ſtudent iſt aus einem wein-lande gebürtig. Zur notdurft wird zur mittags- und abend-malzeit ein ſchoppen geborget. So bald der erborgte wein über 5 rtl. läuft; iſt die einrede der fürſtlichen verordnung dem weinſchenken an ſtatt der bezalung zu dinſten. Allein dahin gehet keine verordnung; ſondern der weintränker bezale ſeine leibes-notdurft. Dergleichen bewandnis hat es mit denen, welche an den coffe gewönet ſind. Der coffe-ſchenk reichet einem täglich einen ſchoppen, oder ein nöſel des morgens, und ſo viles des nachmittages. Hir hat die einrede der fürſtlichen verordnung keine ſtatt.

§ 3687

billiard-ſchulden.

Wegen der billiard-ſchulden iſt allhir die frage vorgekommen: ob nicht diſe mit iren foderungen unter 5 rtl. gänzlich abzuweiſen ſeynd? Deshalber

halber iſt von Sr. Fürſtl. Durchlaucht zu Heſſen-Caſſel der befehl ergangen, die billiard-ſchulden, die unter 5 rtlr. ſich belaufen, für erlaubete ſchulden zu achten, und die ſchuldener zu deren abfürung anzuhalten, Joh. Schulzens diſp. de obligatione ſtudioſi ſtipendiarii Danzig 1690.

§ 3688

Was wegen des borgens und ſchulden-machens der ſtudenten in den jaren 1735 und 1746 für verordnungen in den fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen landen ergangen ſind, ſolches iſt in den Marburgiſchen beiträgen im Iten bande ſ. 135 fg. zu finden.

Dreiſigſtes haubtſtück
von den marketendern.

§ 3689

Ein marketender iſt, welcher ſein gewerb fürnämlich mit gaſt-geben bei einer armee im lager treibet. Sie halten tiſch, ſchenken wein, bier, brantewein und liquer. Thee, coffe, chocalate 2c. auch die ſpil-tiſche laufen mit unter. Das ſchlachten des vihes iſt inen auch erlaubet. Ire merkliche abgaben auf das ſtich-maas von iedem faſſe, das ſie anzapfen, wie auch die zunge vom geſchlachteten vihe, hat in rückſicht auf die Oeſterreichiſche völker Joh. Koſtka in den obſeruat. iuris militaris ſ. 138-139 aufgezeichnet. was ein marketender heiſſet?

§ 3690

Die marketender ſind mancherlei. Sie halten ſich entweder in haubt-quartiren auf, oder bei brüken, ſchanzen, ſtraſen, an ufern der ſtröme, wo die armee ſtehet, und ſind teils keinem regimente ein- die marketender ſind unterſchidlich.

einverleibet, teils gehören ſie zu den regimentern, auch compagnien, man hat daher ſtabs-marketender und andre; im erſten falle ſtehen ſie bei der kaiſerlichen armee unter der aufſicht und gerichtbarkeit des general-krigs auditeurs, welcher ihnen, wie überhaubt allen ankommenden markedentern, vermöge der von einem commandirenden general geemigten tax-ordnung, die lebens-mittel ſchäzet, und von inen nebſt den jeweiligen ſtraf-geltern auch ſeine gebürlichen einkünfte hat, Joh. Koſtka am a. o. art. V ſ. 137 fg.

§ 3691

deren gerichts-ſtand.

Diejenigen, welche den regimentern folgen, ſtehen auch in des regiments-gerichts-zwange. Die im haubt-quartire und überreſt des feld-lagers ſind von den obriſt-feldgerichten abhängend, Koſtka am a. o. art. 4 num. 44 ſ. 120 art. 15 num 2 ſ. 167.

§ 3692

wie weit ſich deren verkauf erſtrekket?

Der marketender verkauf und wirtſchaft erſtrecket ſich, inhalt des Reichs-abſchides 1641 § 55 weiter nicht, dann auf den ſoldaten.

§ 3693

wenn ſie nicht verkaufen dürfen?

Sie dürfen unter währendem gottes-dinſt keinen wein, bir noch brantewein verkaufen, es geſchehe dann zum Behufe der kranken; widrigenfalles ſie ires getränkes verluſtig werden, auch darzu mit gelt, oder ſonſt geſtrafet werden, kaiſer Leopolds artikels-briſe, art. V, Ludewig graf von Khevenhiller obſervations-puncten ſ. 9, Lünigs corpus iuris militaris ſ. 63, a, ſ. 70, b, ſ. 81, ſ. 147, 376, 426, 614, 643, 909, F. H. Caſſeliſcher artikels-brif, 1753, 8, art. V ſ. 6, Flemming im Teutſchen ſoldaten ſ. 182.

§ 3694

3694

Ueberhaubt müſſen die marketender dasjenige unterlaſſen, was der armee ſchädlich iſt, und unordnung verurſachet, auch widerrechtlich iſt. Derowegen dürfen ſie 1) keine untüchtige waaren herbeiſchaffen, Lünig am a. o. ſ. 899, 2) die waaren weder one beſchehene würderung verkaufen, noch die geſezte taxe überſchreiten, Lünig ſ. 122. ſ. 899, 3) ſie ſollen auch nichts vor dem lager verkaufen, Lünig am a. o. ſ. 122, b, ſ. 154, F. H. Caſſeliſcher artikels-brif art. 32 ſ. 12-13, 4) müſſen ſie ſich des falſchen maſes, gewichtes enthalten, Lünig ſ. 899, Flemming am a. o. ſ. 182, 5) ſollen ſie weder des morgens vor aufgang der ſonnen, noch des abends nach dem zapfen-ſtreiche getränk verſellen, noch gäſte ſezen, Flemming ſ. 618, 643, 1035, 1383, 1458, Khevenhiller am a. o. ſ. 31 ſ. 168, Lünig am a. o. ſ. 618, 6) mögen ſie kein commiß-brod, eiſen, metall, kugeln, gewehr, pulver, kriegs-geräte, oder entwendete ſachen an ſich handeln, zu pfand nemen, verhelen, oder auſſer dem lager füren, Flemming am a. o. was ſie zu unterlaſſen haben?

§ 3695

Sie dürfen kein nachteiliges verſtändnis mit den officiren haben, Lünig ſ. 753 und müſſen ſich auch in andern ſtücken nach den krigs-artikeln richten, Lünig ſ. 900 und ſ. 1458

§ 3696

Wofern die marketender darwider handeln, werden ſie bald mit verluſt der waaren, bald ſonſt mit einer andern ſtrafe, nach den befundenen umſtänden beſtrafet, Lünig am a. o. ire ſtrafen.

§ 3697

ob die officir, ſoldaten, deren weiber marketenderei treiben dürfen?

Die officir, ſoldaten und deren weiber ſollen keine marketenderei treiben, Flemming am a. o. ſ. 182, Lünig ſ. 753 ſ. 1312 ſ. 1383; iedoch ſihet man bei den zügen der völker und in den lagern, daß die weiber der ſoldaten den brantewein ungehindert ſchenken.

Ein und dreiſigſtes haubtſtück

von den ſchuld-bekenntniſſen oder urkunden, auch brif und ſigel (chirographis.)

§ 3698

was die ſchuld-bekenntniß heiſſet?

Eine ſchuld-bekenntniß heiſſet: wenn ein ſchuldener ſchriftlich erkläret, daß er von diſem ſeinem gläubiger einen vorſchuß erhalten habe. Die Teutſchen gaben einen brif von ſich, diſen unterſchriben ſie nicht, ſondern hingen unten ihr ſigel an. Jedoch ward er in der geſtalt eines kerbſcheines geſchriben. Der gläubiger bekam einen, und der ſchuldener behilt einen. Beide muſten nach den kerben auf einander paſſen; daher der ausdruck: brif und ſigel gekommen iſt, folglich durch diſe redensart allerhand rechts-beſtändiger weiſe ausgefertigte urkunden, oder inſtrumenta quarendigiata verſtanden werden, von Ludewig de proceſſu per mandatum von verbriften ſchulden, auch deſſen gelehrte anzeigen T. I ſ. 694.]

§ 3699

brif und ſigel ſind beſſer als lebendiges, zeugniß.

Dieweil nun die Teutſchen glaubeten, ſein ſigel könne nimand läugnen; ſo ſageten ſie: brife ſind beſſer, dann zeugen, Hert paroem. XXVII lib.

lib. I ſ. 288 vol. III T. III, Schwaben⸗ſpigel cap. 383 ſ. 88 in Bergeriſcher ausgabe, Kur⸗Sachſiſche landes⸗ordnung, landfride auf dem Reichs⸗tage zu Frankfurt vom jare 1398 §. 6, gerichts⸗ordnung der ſtadt Breslau; woraus ſich erbricht, daß ein todtes zeugniß in diſem ſtücke beſſer, als das lebendige ſey. Denn wer ſeine ſchuld mit lebendigem Zeugniſſe erhalten will, muß ſolches im ordentlichen proceſſe tun; derowegen muſten verbrifte ſchulden gleich bezalet werden, wenn man nicht lautere einreden ſogleich darlegen konnte, Kur⸗Braunſchweig⸗Lüneburgiſcher landes⸗ordnungen IIten teile cap. II ſ. 620, Schleswig⸗Hollſteiniſche land⸗gerichts⸗ordnung im IIIten teile tit 19 § 1 fg., Polycarp Leyſer de contra ſigillis medii aeui, iuſto operi de re diplom. Germ. praemiſſa, Joh. Michael Heirieccius de ſigillis, George Adam Struve de iure ſigillorum, vom rechte der ſigelung der adelichen oberkeit, ſihe den Chlingensberg cap. 26, und vom rechte der verſigelung auch inventirung cap. 38. Dergleichen ſchuld⸗verſchreibungen hiſen handfeſten. Hiraus iſt der ſogenannte proceſſus executivus entſtanden, den die Sachſen noch haben, Dreyer am a. o. ſ. 135, Neurodes pragmatiſche erläuterung des jüngern Reichs⸗abſchides ſ. 210 fg., repertorium iuris priuati I, ſ. 743 fg. II ſ. 1531 fg., Böhmer de iure & auctoritate ſigilli authent. in den exercit. ad π. vol. IIII ſ. 291 fg.

§ 3700

Wo demnach auſſer Sachſen auf eine bloſe handſchrift geklaget wird; allda hat kein executiv⸗proceß ſtatt, ſondern die der ſchuld⸗verſchreibung einverleibte hülfs⸗clauſeln, z. e. „daß der „gläubiger mit oder one recht verfaren, oder ſich ſelbſt

wie auſſer Sachſen auf eine bloſe handſchrift geklaget wird?

„ſelbſt bezalet machen, oder die pfändung anſtel„len könne, oder diſe verſchreibung ſo gut, als „ein rechts-kräftiges urthel, oder die kraft ei„nes wechſels haben ſolle ꝛc.„ wirken nur ein mandat ohne clauſel. Widrigenfalles hat es beim ordentlichen proceſſe ſein bewenden, wie alſo vor kurzen nach Dortmund erkannt worden iſt. Wo aber der mandats-proceß, wie im Heſſen-Caſſeliſchen vermittels einer verordnung eingefüret iſt, beſage der Fürſtlich Heſſen-Caſſeliſchen proceß-ordnung von 1745 § 4, alsdann wird auf klare ſchuld-briefe ein mandat one clauſel erkannt, von Ludolf obſ. LXIII vol. I ſ. 143 fg. Aus dem § 174 des Reichs-abſchides 1654 läſſet ſich die einfürung des hülfs-proceſſes nicht folgern, in betracht ein geſäz auf die vergangenen fälle, ſich auf die zukünftigen nicht erſtreckt.

§ 3701

wenn auf ſolche urkunden mandate one clauſel erlanget werden können?

Wenn alſo eine garentigirte, oder bewärte urkunde keine hülfs-wörter: mit gerichte, oder one gerichte: oder ires gefallens in und auſſerhalb rechtens ſich zu ergreifen ꝛc. und dergleichen enthält; ſo kan ein mandat one clauſel darauf nicht erfolgen, auch ein wiederholetes bekenntnis oder die eidliche verbindung wirket kein ſolches gebot, Reichs-deputations-abſchid 1600 §. 31, 33, 34, das concept der kammer-gerichts-ordnung II, 25 § 7, 8, herrn prof. Pütters introductio in rem iudiciariam Imperii § 271 ſ. 189.

§ 3702

Von dem executiv-proceſſe in den F. Brandenburg-Culmbachiſchen landen ſihe die landes-conſtitution, wie es in ſachen baares gelt ꝛc. zu halten ſey, vom jare 1722 tit. I § V, tue hinzu Simon Peter Gaſſers ſingularia iuris Anhaltini de

rebus

rebus creditis et de proceſſu exſecutiuo, Halle 1743. Beſage des K. Preuſiſchen juſtiz-reglements § 124 iſt der exeſecutiv-proceß aufgehoben worden.

§ 3703

Weil alſo der hülfs-proceß, (proceſſus exſecutivus) wider klare briſe und ſigel keine ſchuzreden in Sachſen und Heſſen leidet, die nicht bald klar ſind; ſo iſt daraus das ſprüchwort entſtanden: gelt vor, recht nach, Hert am a. o. lib. I paroem. XXXVIIII ſ. 297, das iſt, die wiederklage, oder auf weiterer unterſuchung beruhende behelfe werden hir nicht angenommen. Hiraus ſihet man, was treue und glauben bei den Teutſchen gegolten haben, daß keine wiederrede dargegen angenommen worden ſey. Wie es aber in anſehung der eides-zuſchibung auſſerhalb Sachſen zu halten ſey? darüber hägen die rechtslehrer verſchidene meinungen. Alldieweil aber die eides-zuſchibung die gewiſſens-vertretung iederzeit mit ſich füret; ſo kan diſelbe keinen plaz finden, beſage meiner anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes wie der exſecutiv-proceß beſchaffen iſt?

§ 3704

Von diſem hülfs-proceſſe hat Coler einen ganzen folianten geſchriben de proceſſibus exſecutiuis, von Berger electa proceſſus exſecutiui. Sihe auch meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes § 377, a, b, c, ſ. 134 § 481 § 2078. die ſchriften davon.

§ 3705

In ſachen Otto Wilkens, freiherrns von Bodenhauſen, wider Johann Walraben von Boineburg, auf Biſchhauſen, iſt hirüber geſtritten worden. Jenes vater ſtreckete diſem 1708 eine ſumme von 4200 rtlr. vor, und zwar daß Rhörda vom ſchül-

dener damit eingelöſet würde; anbei auf adeliche ehre, treue und glauben der haubtſtul in 6 jaren abgefüret werde, auch Rhörda und Biſchhauſen unterm conſtituto poſſeſſorio verpfändet ſeyn ſollten. Sind die hülfs-clauſeln, daß der ſchuldener aller freiheiten, iedem indulte und fürnämlich der appellation, nichtigkeits-klage, reviſion und reſtitution ſich begibet, imgleichen unterwirft ſich der ſchuldener der hülfs-vollſtreckung und dem mandate one clauſel. Erkennet der richter dennoch auf ein mandat mit einer clauſel. Treibet der ſchuldener die ſache biß 1724 um, und wird zur zalung ſchuldig erkannt. Appelliret derſelbe von dar gen Wezlar. Den ausſpruch über dergleichen verſchleif tut **David Mevius** P. II dec. CCVIIII.

§ 3706

ob aus dem geſtändniſſe des empfangenen geltes ein anlehn folget?

Aus dem geſtändniſſe des empfangenen geltes folget ſchlechterdings kein anlehn, Böhmer T. III P. II conſult. CCXVIII ſ. 376, geſtalt eine urkunde, welche die cauſſam debendi nicht anzeiget, das anlehn an ſich zwar nicht erweiſet, iedoch die worte: **empfangenes gelt, empfang** ꝛc. biten die vermutung für ein anlehn dar, Carpzov P. I conſt. XVII def. 39 num. 7, 8 ſ. 172, George Engelbrecht de inſtrumentis indiſcretis ſect. I § 9, auch die handſchrift eines ſchuldeners weiſet diſen zur bezalung an, wenn er nur geſchriben hat, daß er ſovil empfangen habe, Lauterbach conſil. CXXXX num. 74 ſ. 769 vol. II conſil. Tubing., welches auch noch mehr beſtärket wird, wenn er abermal darunter geſezet hat, Lauterbach im colleg. theor. pract. lib. XII tit. I § 85 ſ. 766 vol. I, von Berger de vſu actionum rei perſecut. cap. III § 18 ſ. 43.

Zwei

Zwei und dreiſigſtes haubtſtück
von der ſchuld-verſchreibung nach art der Leipziger ſteuer-ſcheine und deren quittungen.

§ 3707

Der Leipziger ſteuer-ſchein enthält den namen des glaubigers nicht, ſondern gehet nur auf den inhaber diſes brifes. Ein ſolcher lautet folgender geſtalt: „In die königliche Polniſche und „kurfürſtliche Sächſiſche ober-ſteuer-einname hat „zu beſtreitung der von einer getreuen landſchaft „bei dem a. 17 = = gehaltenen allgemeinen land„tage gehorſamſt beſchehenen bewilligung der in„haber diſes brifs = = = tauſend rtl. dato baar „eingelihen, welches hirmit bekennet, und darüber „diſer ſchein erteilet, auch dabei verſprochen wird, „ſolche 1000 rtl. auf dem Leipziger oſter-markt „des 17 = = jares an ermeldten diſes brifs in„habern von denen nach inhalt gedachter bewilli„gung darzu deſtinirten geltern wieder zu bezalen, „unterdeſſen aber biß dahin järlich mit fünfen pro „cent, halb oſtern und halb Michaelis gegen quittung „zu verzinſen. Urkundlich iſt das kurfürſtliche „ſteuer-ſecret hirvor gedruckt.„ So geſchehen „Leipziger oſter-markt a. 17 = = Des Leipziger ſteuer-ſcheines beſchaffenheit.

(ſigel) Heinrich graf von Brühl als oberſteuer-director.

capital-zal-termin-17 = = num.

= = = als ober-ſteuer-buchhalter.

§ 3708

Unten wird mit reiß-bleie der name des inhabers beigeſchriben. Die quittung iſt gedruckt. Diſe beſigelt und unterſchreibet der inhaber. Iedoch verlanget man bei ieder zalung, daß der ſteuer-ſchein vom vorzeiger der quittung mit vorgeleget werde.

Drei und dreiſigſtes haubtſtück von der ſchuld-verſchreibung bei dem einlager, oder bei der leiſtung.

§ 3709

was die leiſtung iſt?

Die leiſtung, der einritt, das einlager, (obſtagium) war ein verſprechen auf den nicht-zalungs-fall in eine gewiſſe herberge ſo lange ſich zu legen, biß der gläubiger befridiget wäre. Sihe meine anfangs-gründe ſ. 1960 fg. ſ. 713 fg. Man findet hirvon bereits ſpuren vor dem kaiſer Rudolph dem I, geſtalt Heinrich markgraf zu Meiſſen und landgraf in Thüringen 1266 den Dreßdniſchen bürgern dißfalls eine befreiung erteilet hat. Weck in der Dreßdniſchen chronick ſ. 469. Ein anderes beiſpil vom jare 1212 hat Mader in antiquit. Brunſu. n. X-XII. Diſem nach haben ſich wohl die kaiſer, als auch fürſten des Reichs und andere hohe, auch nidere perſonen, weltliche und geiſtliche, ſtädte, bauern, zum einlager verſchriben c. VIII, X de iureiurando, Schilter de iure obſidum cap. XI § 3, freiherr von Gudenus ſyllog. I ſ. 636, von Piſtorius amoenitat. T. VI ſ. 2252 ſ. 2257, Knorre in den rechtlichen anmerk. Iten teile ſ. 328 fgg., Müllers Reichstags-theatrum unter kaiſer Friderich V ſ. 180, von

Buri

Buri in der erläuterung des lehnrechtes ſ. 996, repertorium iuris priuati II ſ. 1408 ſqq., Joh. Carl Heinrich Dreyers diſp. de obſtagio iuris Europaei, Kiel 1751.

§ 3710

Der gläubiger bedunge ſich öfters dergeſtalt das einlager bei dem ſchuldener, daß er dadurch ſo, wie bei dem erſten einſaz erhalten ſollte; daher der einſtand, gegenſtand, entſprungen iſt, von Ludewig de proceſſu per mandatum, und in den gelehrten anzeigen T. I ſ. 694, Potgieſer de obſtagio, Tabor, Strauch. woher der einſtand, gegenſtand entſprungen iſt?

§ 3711

Sowohl der ſchuldener, als auch deren bürgen verbanden ſich zum einlager, von Ludewig gelehrter anzeigen T. I ſ. 693 reliq. MSCt. T. V ſ. 99 ſ. 253, erläuterung der göldenen bulle T. II ſ. 799, imgleichen die käufer, verkäufer, auch andere contrahenten, nicht minder diejenigen, welche eheberedung ſtifteten, burgfriden errichteten, liſen ſich den einritt gefallen, Müller am a. o. Falkners diſp. de obſtagio cap. VIIII § 3 fg. Struvens iurispr. heroica T. II ſ. 503, Jenichens theſaur. iur. feudal. T. III ſ. 892 fg. Daher haben die von der Malsburg in irem burgfriden, ſamt iren bürgen § 2 ſich zum einlager bei verübten burgfridens-bruche verbindlich gemachet, Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft im IIten teile ſ. 788, Kuchenbeckers anal. Haſſ. coll. II ſ. 15 ſ. 306 ſ. 409. der ſchuldener und die bürgen verbanden ſich darzu.

§ 3712

Diſe leiſtung war nach der Reichs-reformation 1548, tit. XVIII § 9 erlaubet, wenn ſie nur nicht auſſer dem Reiche ginge; allein in der Reichs-policei-ordnung 1577 tit. XVII § 10 wurde wenn die leiſtung aufgehoben worden iſt?

 ſelbige

ſelbige gänzlich verboten, mithin völlig aufgehoben, auſſer, daß Hollſtein ſelbige noch beibehalten hat, Osnabrückiſcher friden art. VIII § 5, Reichs-abſchid 1654 § 171, wiewohl die Schwediſchen geſanden bei den Weſtphäliſchen fridens-tractaten den 12ten junius 1648 erinnert haben, daß die leiſtung in irer gültigkeit bleiben möge, von Meiern in actis publicis pacis T. V. ſ. 930, T. VI ſ. 153 ſ. 385.

§ 3713

wie darauf verfaren werde?

Auf diſes obſtagium, abſteigen, wenn ſich in einem ſchuldbrife iemand verbunden hat, wird ein mandat one clauſel erkannt, von Ludolf vol. IIII, obſ. CCCXXXX ſ. 248 fgg., Tafinger in den inſtitutionibus iurispr. cameralis § 619 (r) ſ. 565.

§ 3714

ſchriften vom Hollſteiniſchen einlager.

Von der beſchaffenheit des Hollſteiniſchen einlagers ſihe den Haderslebiſchen abſchid vom jare 1604, Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft II ſ. 1039 fg., Joh. Fuchs im proceſſu Holſat. cap. XII, Joh. von Friccius widerlegung der ungegründeten meinung, daß in den herzogtümern Schleswig und Holſtein die bezihung des einlagers der ehre nachteilig, Hamburg 1731, Chriſt. Heinrich Amthor de obſtagio ad mores Sleſuic. et Holſat. Kiel 1712, Joh. Lud. Heubels verſuch vom einlager-rechte ꝛc. Hamburg 1727, die abtretung der güter, ceſſio bonorum, befreiet den ſchuldener von der leiſtung nicht, von Weſtphal. T. IIII ſ. 974.

§ 3715

wo das einlager noch vorkömmt?

Im lande Hadeln und dem Herzogtume Bremen, beſage des Puffendorfs in introd. in proceſſ. ciu. Brunſu. P. V cap. VI ſect. 3 ſ. 752, des Mevius ad conſtitut. ad an. 1577 cap. 9 num. 3; imgleichen

ingleichen in den Mecklenburgiſchen verordnungen vom jare 1572, 1621, Manzel im iure Meklenburg. cent. IIII iud. 8, iud. 69 ſ. 189 ſ. 239, den Heinrichſtädtiſchen ſtatuten und privilegien vom jare 1602, art. X, art. XVIIII, iſt das einlager ebenfalls beibehalten worden. Wannenher verſchidene rechtsgelehrten das geding: vermöge deſſen ein ſchuldener, oder deſſen bürgen ſich zum einlager verſchreibe, wenn nur das geiſel-mahl wegfalle, für giltig halten, bevor, wenn ſolches beſchworen worden wäre, Moller Semeſtr. lib. III cap. 30 n. 6, Stryk in cautelis contract. Sect. II cap. 6 § 18, und im vſu moderno π lib. 46 tit. I § 15, diſem nach ein gebot darauf ausgebracht werden könne, freiherr von Cramer T. III opuſc. ſ. 431 § 2, und im Iten teile der neben-ſtunden ſ. 157 fgg., allwo auch eine fürſtliche ſchuld-verſchreibung unter verbindung des einlagers von 1666 befindlich iſt.

§ 3716

Immittels werden diejenigen ſchuld-verſchreibungen bei leiſtung, welche vor dem jare 1577 in Teutſchlande errichtet worden ſind, noch für giltig gehalten, freiherr von Cramer opuſcul. T. III ſ. 430 fgg., anerwogen das Reichs-geſäz nur auf das zukünftige, keinesweges aber auf die vorherigen zeiten ſich erſtrecket, von Ludolf obſ. CCCXXXX, Blum de proceſſu camerali tit. 34 § 89. — die ſchuld-verſchreibungen bei leiſtung vor dem jare 1577 werden noch für giltig gehalten.

§ 3717

Derohalben eine gemeine, welche für iren landesherrn bei ankaufung gewiſſer güter bei dem einlager ſich verſchriben hat, ſich nicht entſehen kan, die zalung zu leiſten, wogegen ſie ſich ſo wenig mit der einrede der nicht geſchehenen Verwendung — eine gemeine kan ſich auch darzu verbinden.

 in

in iren nuzen, als weniger mit der ausflucht: daß ſie irer gerechtſame nicht verſtändiget worden wären, am allerwenigſten aber mit der rechts-wohlthat der teilung (diviſionis) ausklagung des haubtſchuldeners vor dem haubt-ſchuldener noch andern behelfen von der ſchuldigkeit entledigen können, freiherr von Cramer am a. o. ſ. 457-465.

§ 3718.

wie der hohe adel das einlager leiſtet?

Der hohe adel leiſtet indeſſen ſein einlager durch etliche vaſallen, und iſt perſönlich darzu nicht verbunden.

Vir und dreiſigſtes haubtſtück

von den eiſernen brifen,

(anſtands-brifen.)

§ 3719

was der anſtands-brif iſt?

Der anſtands-brif iſt eine rechts-wohlthat, welche denen ſchuldenern, die durch unglücksfälle auſſer den zalungs-ſtand geſezet worden ſind, angedeiet, daß ſie binnen der geſezten zeit der zalung halber nicht belanget werden dürfen, J. H. Böhmer de litteris reſpirationis, cap. II § II. Es werden auch ſotane brife quinquenellen, moratoria, indulta, induciä, reſcripta moratoria, litterä reſpirationis genennet. W. A. Freudenberg de reſcriptis moratoriis, 1635, Lauterbach de beneficio reſcripti moratorii, Joach. Pohlmann de priuilegiis moratoriis.

§ 3720

diſe waren den Teutſchen verhaßt.

Diſe waren den Teutſchen wegen irer groſen treue und glaubens höchſt verhaßt. Denn wer nicht zalete, hilte nicht glauben. Daher ſie die eiſernen brife durchaus nicht leiden konnten, ſondern

ſageten.

ſageten: quinquenell iſt vom teufel in der höll, Piſtorius cent. I par. 15 ſ. 23, par. 72 ſ. 95 fg.

§ 3721

Solche erteilet der kaiſer ordentlicher weiſe, iedoch nicht am Reichs-kammer-gerichte den ſtänden und unmittelbaren perſonen. Ein mittelbarer wendet ſich, auſſer den Reichs-ſtädtiſchen bürgern und Reichs-ritterſchaftlichen hinterſaſſen, an ſeine landes-herrſchaft. Die landes-regirung zu Dreßden, verſtattet die anſtands-briſe den Kur-Sächſiſchen untertanen, Wabſt von der hohen und nidern jurisdiction in Sachſen ſ. 70 n. 12. Den Albertiniſchen gevettern wurde diſe hohe gerechtſame für ire hinterſaſſen nicht nachgelaſſen, Wabſt ſ. 120. wer ſolche erteilet?

§ 3722

Wegen fortlaufes der zinſen, kömmt es lediglich auf den kaiſer bei den unmittelbaren, und den landesherrn wegen der mittelbaren an. Alſo bekam Kur-Pfalz am 19ten mai 1654 aus fürſehung des R. A. von 1654 § 176 einen eiſernen brif auf 20 jare; In den erſten 10 jaren war Kur-Pfalz von den zinſen befreiet, in den lezten 10 jaren gab man aber $2\frac{1}{2}$ vom hundert, mit dem anhange: den ganz dürftigen gläubigern, als witben, waiſen und erbarmungs-würdigen perſonen, auch was etwa zu den milden ſachen verſchaffet wäre, chriſtlich zu begegnen und nach möglichkeit an hand zu gehen, laut des anſtands-briſes beim Londorp teile VII der actorum publicorum num. IↃCXV ſ. 714. wie es wegen fortlaufes der zinſen gehalten werde?

§ 3723

Bei der erteilung derſelben hat der regent folgendes zu beobachten: 1) ob der ſchuldener glaubliche urkunden, oder ſchein habe, daß er aus unverſehenen was bei deren erteilung der regent zu beobachten hat?

ſehenen unfällen verdorben, oder auſſer zalungs⸗ſtand geſezet worden ſey, Reichs⸗reformation guter policei 1548 tit. XXII § 2, policei⸗ordnung 1577 tit. 23 § 4, kaiſerliches commiſſions⸗decret 1668 T. IIII ſ. 59 fg. ſ. 65 der Reichs⸗abſchide, wo die beobachtung vorgemeldeter Reichs⸗geſäze verſprochen worden iſt. Sihe auch den Reichs⸗ſchluß 1670 T. IIII ſ. 78. 2) darf kein eiſerner brif vom kaiſer erteilet werden, er habe dann zuförderſt bericht von der oberkeit eingeholet, worunter der verdorbene wonet, policei⸗ordn. 1577 § 4 tit. 23, Reichs⸗abſchid 1654 § 175, Neurodes am a. o. ſ. 759 fg.

§ 3724

wenn zur abtretung der güter geſchritten werden kan?

Kan der ſchuldener nach verlauf diſer zeit dennoch nicht bezalen, alsdann mag noch zur ceſſion der güter geſchritten werden.

§ 3725

was für ſchulden davon ausgenommen ſind?

Man dehnet zwar die wirkung der anſtands⸗brife vilfältig aus; allein es ſind doch nur die in den rechten ausgenommene ſchulden hirbei zu beobachten, Böhmer am a. o. cap. III. Indeß ſchreibet Mevius in der diſcuſſione leuamin. inopiae debitorum cap. IIII ſ. 279 n. 38, wasmaßen die rückſicht dahin zu nemen ſey, damit der gläubiger nicht zu ſtark leide; weder den erben des impetranten, noch den bürgen deſſelben, mag der anſtands⸗brif etwas helfen, Mevius ſ. 534 und 550. So bald der ſchuldener in beſſere umſtände gerät, fället die kraft des anſtands⸗brifes, one abſicht auf die zeit, gänzlich weg, Mevius ſ. 574.

§ 3726

ob vorſtand vom ſchuldener desfalls zu ſtellen iſt?

Daß aber derjenige, welcher die einrede des eiſernen brifes vorſchüzet, dem gläubiger vor⸗

ſtand

ſtand wegen der bezalung leiſten müſſe, iſt Römiſch, L. 4 cod. de prec. imp. off. worauf der kaiſerliche und Reichs-hofrat bei erteilung der eiſernen brife nicht zu ſehen pfleget, von Neumann principia proceſſ. judic. imp. aulici § 65 ſ. 135 und im formulare n. 208, 209 ſ. 409, Pfeffinger im Vitriario illuſtrato lib. III tit. 2 § 28 ſgg. ſ. 137.

§ 3727

Wider die mit dem Leipziger banco-ſtempel bezeichneten wechſel-brife und ſchuld-ſcheine haben die anſtands-brife nicht ſtatt, heben auch das wechſel-recht nicht auf, Siegels corpus iuris cambialis I, ſ. 81, 82 ſ. 190. Wer dergleichen erlanget, kan weder mäckler, noch richter in handels-ſachen werden; I, ſ. 449 ſ. 462. wo ſolche nicht ſtatt haben?

Fünf und dreiſigſtes haubtſtück
von den ſchuldenern, welche nicht bezalen können.

§ 3728

Man ſaget im ſprüchworte: Wo nichts iſt, da hat der kaiſer ſein recht verloren; wer nichts hat, dem kan man nichts nemen, Piſtorius cent. I par. 68 ſ. 89 fg., Hert lib. I par. 89. Damit aber den verſchwendern diſes nicht zu gut komme, ſo iſt in den Reichs-geſäzen (§ 1000) verſehen, daß diejenigen, welche mit übermäſigem pracht, unordentlichem weſen, oder ſonſt in andre wege durch ihr verſchulden in abnemen und verderben gekommen ſeynd, als dibe angeſehen werden ſollen. wie böߟliche ſchuldener beſtrafet

§ 3729

Dergleichen handtirer und gewerbs-leute ſollen zu haften gebracht, und nach befinden abgeſtrafet, werden

ſet, auch zu keinen würden und ehrlichen zuſammenkünften hinfürter gelaſſen werden. Sie paſſiren alſo für keine ehrliche leute, ſondern für bankerutirer, ire kaufmanns-bücher beweiſen nichts. Heineccius de libris mercatorum, qui foro ceſſerunt.

§ 3730

ſollen? Auf verlangen der gläubiger werden ſie in arreſt gebracht, folglich wer nichts im beutel hat, muß mit der haut bezalen, Piſtorius cent. V par. X. Jedoch können ſie die ſchuld nach der regel nicht abſizen, weilen der kerker quälet, aber nicht zalet, Piſtorius V par. 51, Hert lib. I par. 91, mithin kommen ſie nicht los, biß ſie koſten und die ſchuld bezalet haben, Lindauiſche gerichts- und proceß-ordnung tit. 17 § 30 ſ. 51, Culmiſches recht im IIten buche tit. 23 cap. 6.

§ 3731

wie die böß-lichen ſchuldener in Sachſen, Iſt aber keine hofnung darzu, ſo pfleget in Sachſen und einigen andern orten der ſchuldener dem gläubiger zur hand und halfter geſchlagen zu werden, Vogt de addictione ad manum, Piſtorius cent. V par. 87.

§ 3732

zu Nürnberg, Zu Nürnberg wird dergleichen ſchuldener, wenn die ſchulden nicht hundert gulden überſteigen, fünf jare im ſchuld-thurme gehalten. Wenn ſie aber über hundert gulden ſich belaufen, wird er zehen jare im ſchuld-thurme behalten, Wölker I ſ. 961.

§ 3733

Frankfurt am Maine, Inhalts der Frankfurtiſchen ſtadt-policei-ordnung 1671 § 20 ſollen die böſen ſchuldener 3 jare einen gelben hut tragen, und vermöge der neuen falliten-ordnung 1708 § 10 müſſen ſie nicht nur ehr-

los

los gehalten und erkläret ſeyn, ſondern auch als offenbare falſarii mit nachdrücklicher leibes- und anderer ſtrafe angeſehen werden. Orth im IIten teile tit. XXVII § 8 ſ. 629 fg.

§ 3734

Beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnung wegen der bankeruttirer von $\frac{5}{16}$ mai 1751, und der Hanauiſchen ordnung der bankeruttirer halben vom jare 1731, ſoll ein ſolcher boshafter ſchuldener mit harter leibes- auch wohl nach befundenen umſtänden am leben beſtrafet werden. Kur-Baieriſches landrecht tit. 13 art. 8. in den F. H. Caſſeliſchen landen beſtrafet werden?

§ 3735

Uebrigens gehen bei den ſchuldenern, nach dem ſprüchworte: herren und heilige über alles, das iſt, kirchen und milde ſachen allen vor, wiewohl auſſer Sachſen und wo die beſondere landes-geſäze desfalls ermangeln, darauf keine rückſicht genommen wird. Im herzogtume Mecklenburg ſollen die kirchen, vermöge eines privilegii vom jare 1644 denen privilegirten gläubigern, welche allen hypothecariis vorgezogen werden, in den urtheln und beſcheiden nachgeſezet, und alſo die nächſte, oder erſte ſtelle von allen hypothecariis, die ein ausdrückliches, oder ſtillſchweigendes unterpfand haben, erhalten, Manzels diſp. de iure praelationis piorum corporum, Roſtock 1740 cap. II § XI ſ. 35 fg. wer hirbei einen vorzug hat?

§ 3736

Das lid- oder geſinde-lon folget nach den leichen-koſten beim concurſe. Im Heſſen-Caſſeliſchen paſſiren nur dreijärige rückſtändige lid-lone fürzüglich, das übrige fället in die reihe der chirographarien (§ 496). Nach dem Culmiſchen rechte im IIten buche, tit. 23, cap. 3 ſoll ein herr, welchen das geſinde-lon,

chen ſein knecht des verdinten lones halber belanget, ſolchen an demſelben tage bei ſonnenſchein bezalen.

§ 3737

auch koſt-gelt gehet jeweilen voran.

An einigen orten gehet das koſt-gelt für alle andre ſchulden, Piſtorius cent. VI par. 68.

Sechs und dreiſigſtes haubtſtück

von gebung des ſchuldeners zu hand und halfter.

§ 3738

der Teutſchen mittel die ſäumigen ſchuldener zur zalung anzuhalten.

Die Teutſchen hatten ſonſt den brauch, und verſchidene mittel, wodurch ſie die ſäumigen ſchuldener im nicht bezalungs-falle nötigten, die ſchuld zu erſtatten. Dahin gehörete nächſt der pfändung, dem einlager, die verſchreibung zum perſonal-arreſt auch der bürgerliche gehorſam, Johann Rumpfs diſp. de nonnullis conuentionibus Germanorum acceſſoriis quibus debitores ſuos arctius obligare nitebantur, Göttingen 1755, Rudolphi Gota diplomatica III ſ. 176 ſ. 181, Joh. Friderich Müldener de ſingulari modo coercendi ciues moroſos per obſtagium vel arreſtum perſonale, Frankenhauſen 1753, 4t. II teile, von Weſtphal am a. o. T. IIII ſ. 1007 ſ. 1840, ſ. 3002, imgleichen die verkreuzigung und verpfälung in den häuſern, die verbannung aus dem lande, Schleswig-Hollſteiniſche landgerichts-ordnung III tit. XXVI § V, VI, die enthaltung der ſtadt und deren gebite, die gebung an hand und halfter, immaßen die gläubiger diejenigen, welcher vermögen zur tilgung der ſchuld nicht hinreichend war, ſtatt des unterpfandes erhilten, auch ſolche zu leibeigenen machten, von Weſtphal am a. o. III ſ. 629, IIII ſ. 3011,

Zeit-

Zeitlers diſp. de carcere debitorum § 17 ſ. 9, Dreyer am a. o. ſ. 131 num. 76, und die ſammlung vermiſchter abhandelungen, II ſ. 777 ſ. 786 fg., Vogt und Engau de traditione debitoris ad manus creditoris, Pufendorf obſ. iur. vniu. T. I obſ. 120 ſ. 316.

§ 3739

wie es bei der gebung an hand und halfter gehalten wird?

Ein ſolcher menſch wird z. e. an einen ſchubekarn geſchloſſen, auch auſſer dem zu der geringſten arbeit gebrauchet, als fegung der heimlichkeiten, ausmiſtung ꝛc. Der haubtmann D. zu G., welcher vorher kutſche und pferde hilte, gleichwol einen bankerutt von 30,000 rtlr. machete, und dem geheimten kriges-rate freiherrn B. von E. die poſt von 6000 rtlr. ſchuldig verblibe; ſollte 1740 zur hand und halfter geſchlagen werden; in betracht gedachter freiherr einkam, mit bitte: ihm anſtatt der 6000 rtlr. den gemeinen ſchuldener zur hand und hafter zu ſchlagen, bevorab die herzogliche S. G. landesordnung ihm diſes nachliße.

§ 3740

Was dißfalls in den Sachſen-Gotaiſchen landen zu beobachten ſey, ſolches ergibet die daſige gerichts- und proceß-ordnung im XXten cap. des Iten teiles ſ. 100-104, die fürſtliche S. Eiſenachiſche proceß-ordnung tit. XXVIIII ſ. 201-208.

§ 3741

ob die abtretung der güter den ſchuldener befreiet?

Die abtretung der güter an die gläubiger machte den ſchuldener von ſeiner perſönlichen obligenheit nicht frei, von Weſtphal am a. o. T. IIII ſ. 974, Culmiſches recht im IIten buche, tit. 18, cap. VI, Kurfürſtlich-Brandenburgiſches revidirtes landrecht des herzogtumes Preuſen P. I tit. 24 art. 15 § 3, 4, repertorium iuris priuati II ſ. 830 fg.

§ 3742

den verſchwendern ſtehet die abtretung der güter nicht zu.

Beſage der Reichs-ſtadt Mühlhauſen willkür V buch art. 33 § 1, ſoll den verſchwendern die ceſſion nicht verſtattet ſeyn, ſondern ein ieder ſeine beweißliche ſchuld für voll bezalen, auf den gegenfall aber biß ſolches geſchihet, die ſtadt und botmäſigkeit für ſeine perſon meiden, und bei ſtrafe des gefängniſſes ſich darin nicht betreten laſſen; man ſehe auch die Stadiſchen ſtatuten beim Pufendorf am a. o. T. II im anhange ſ. 315 tit. 24, das Lindauiſche ſtadtrecht tit. XVI, Ulmiſche ſtadtrecht P. IIII tit. 2, die Memmingiſche proceß-ordnung.

§ 3743

wie es desfalls zu Heldburg gehalten werde?

Inhalts der Heldburgiſchen ſtatuten art. 17, bei dem Kreiſig am a. o. III ſ. 245 fg. wird der beklagte in nicht bezalungs-falle auf den gehorſam gewiſen, und von dannen nicht gelaſſen, biß er bezalet hat. Gehet er aber one erlaubnis aus dem gehorſam, verliret er das bürger-recht, und muß von neuen ſolches wieder kaufen und pflicht leiſten.

§ 3744

wo die gebung an hand und halfter noch üblich iſt?

Die gebung an hand und halfter, iſt noch hir und da gebräuchlich, als in dem Gotaiſchen, Eiſenachiſchen, Schwarzburgiſchen, im Bremiſchen, Stadiſchen, Verdiſchen, Lübeckiſchen, Ruſſiſchen land- und ſtadt-gebiten. ꝛc. Die Sangerhäuſiſchen ſtadt-rechte art. 17 enthalten ſelbige ebenfalls, Engelbrecht im ſpecim. collat. iuris Moſcouit. & comm. ſ. 19, 20, repertorium iuris priuati I, ſ. 438 § 3 **. Das übrige ſoll bei den bankeroutirern angemerket werden (§ 1000). Im Sachſen Coburgiſchen iſt 1741 die Erneſtiniſche proceß-ordnung eingefüret worden. Daher die frage entſtehet: ob die ſchlagung zur hand und halfter nunmehr allda plaz finde? ich ſollte glauben, daß es die proceß-ordnung mit ſich bringe.

Siben

Siben und dreiſigſtes haubtſtück von den wechſel-verſchreibungen.

§ 3745

Dieweil das einlager von Reichs-wegen abgeſchaffet worden, gleichwohl in den Römiſchen rechten der ſchuld-turm nachgelaſſen war; immittels die wohltat der ceſſion der güter vom ſchuld-turme befreiet; ſo iſt aus dem Teutſchen hülfs-proceſſe und der folgerung vom einlager, ein neues werk, welches wechſel-recht heiſſet, geſchmidet worden. Reinharts diſp. de differentia et conuenientia inter obligationem ad carceres & litteras cambiales. Die benennung kommet eigentlich vom eintauſchen her. Denn cambium, concambium, heiſſet permutatio, Tacitus de moribus German. cap. V, Rudolphi Gota diplomatica I cap. 4 § 44 ſ. 10, franzöſiſch change; daher die roß-täuſcher, roß-kämpe ꝛc. kommen. woher das wechſel-recht entſtanden iſt?

§ 3746

Diſes rüret nun daher, daß die münzen nur in einem gewiſſen lande galten. Wer nun gelt in ein ander land bezalen wollte, muſte es auftauſchen, Orth am a. o. T. I ſ. 638, darum iſt im Reichs-abſchide 1495 t. VIIII § 14, R. A. 1497 verſehen, daß fromme leute zu wechſelern angenommen würden. R. A. 1498 § 38. wie das gelt-auftauſchen darzu anlaß gegeben hat?

§ 3747

Es iſt demnach der wechſel-brif eine von dem ſchuldener an den gläubiger ausgeſtellte ſchrift, worinn das wort wechſel enthalten iſt, und der ſchuldener die empfangene ſumme wieder zu bezalen bei vermeidung des ſchuld-turmes, oder arreſtes ſich was der wechſel-brif iſt?

anheiſchig machet. Es wird zwar des arreſtes in einem wechſel nicht erwänet; allein die worte im wechſel: nach wechſel=recht, deuten ſolches an.

§ 3748

wie die wechſel angeſehen werden, wo die ſtrenge des wechſelrechtes nicht beobachtet wird?

Wo indeß das ſtrenge wechſel=recht, das iſt, die ſezung in den perſönlichen arreſt, ins beſondere nicht eingefüret iſt, werden die wechſel nur als quaren, digirte urkunden angeſehen, z. e. in Heſſen wird die ſtrenge des wechſel=rechtes nicht beobachtet ſondern inhalts des Reichs=abſchides 1654 § 107, und des Reichs=ſchluſſes vom jare 1670 § nachdem auch fünftens ꝛc. im IIIIten teile der Reichs=abſchide ſ. 76 dabei verfaren, darnebſt eine dreitägige tagefart zur anerkennung beſtimmet. F. H. Caſſeliſche verordnung vom 3ten dec. 1751, da hingegen in Hanau des Frankfurter wechſel=recht eingefüret iſt, wiewohl eine beſondere wechſel=gerichts=ordnung im jare 1737 fol. daſelbſt im drucke erſchinen iſt. Siegels einleitung zum wechſel=rechte II cap. VI § 1 fgg.

§ 3749

was unter dem wechſel=rechte zuweilen verſtanden wird?

Die Frankfurter wechſel=ordnung vom jare 1739, 4t und fol., wie auch vile andere wechſel=ordnungen, bey dem Siegel im corpore iur. cambialis, Leipz. 1742 fol. II teile, verſtehen unterm wechſel=rechte den arreſt im nicht=bezalungs=falle, und wenn nicht hinlänglicher vorſtand desfalls geleiſtet werden kan, oder ſonſt ſicherheit vorhanden iſt, Frankfurtiſche wechſel=ordnung § 27, Hanauiſche wechſel=gerichts=ordnung § XIIII; daher ſo lange noch vermögen ſich vorfindet, woraus der gläubiger ſchleunig befridiget werden kan, unterbleibet die perſönliche verſtrickung. Die ſachen werden öffentlich verkaufet, und wenn ſich keine libhaber finden,

finden, ſollen ſie behörig geſchäzet, und dem gläubiger zuerkannt werden, welche der ſchuldener binnen 3 tagen auslöſen kan, Hanauiſche wechſel=gerichts=ordnung § XIII.

§ 3750

Ferner iſt im Reichs=abſchide 1654 § 107 im handel und wandel das wechſel=recht nachgelaſſen, und die appellation davon hat keinen effectum ſuſpenſivum, ſondern die hülfs vollſtreckung=gehet für ſich, der appellation ungeachtet, von Ludolf de iure camer. ſect. I. § 10 ſ. 101 ſ. 151 und P. II obſeruat. forenſ. 136 und 179, Blum am a. o. tit. 46 § 62, meine anfangs=gründe § 1087, kk, III § 1113 § 1114, b, § 1278 Iter teil, und im IIIIten teile, Schoepf deciſ. 104 num. 1, 2 vol. I dec. 296 dec. 301 num. 3 vol. II. Hanauiſche wechſel=gerichts=ordnung § XVI. Hirüber iſt im Reichs=ſchluſſe 1670 am a. o. verſehen: daß bei acceptirten wechſel=brifen die einrede des nicht gezalten geltes nicht ſtatt haben ſolle. Es müſſen auch alle wechſel=brife ſchriftlich acceptiret werden. was der wechſel nach den Reichs=geſäzen für wirkungen hat?

§ 3751

Diſes ſind die Reichs=geſäze wegen der wechſel, one der ſtrenge des wechſel=rechtes, das iſt, des arreſtes zu gedenken. Diſem nach kömmt die ſtrenge des wechſel=rechtes auf die örter an, wo ſelbige eingefüret iſt. Und weilen die Italiener das wechſelweſen am mereſten ausgekünſtelt haben, ſo bedinet man ſich der Italieniſchen wörter. die ſtrenge des wechſel=rechtes iſt in den R. geſäzen nicht verordnet.

§ 3752

Die wechſel ſind aber teils eigene oder trockene, teils negotiirte oder kaufmanns=wechſel. die einteilungen

§ 3753

Die eigene, cambio ſicco, ſind entweder mit, oder one einem unterpfande. Oder wenn man an= der wechſel=brife.

ſtatt baaren geltes waaren empfänget; oder es gibet eigene wechſel auf einen andern, Bohns kaufmann im IIten teile ſ. 460, Beck am a. o. ſ. 87 fgg.

§ 3754

eigene w. br. one unterpfand,

Diejenige gattung der eigenen wechſel, die kein unterpfand in ſich faſſet, lautet alſo:

Hamburg 1757 den 20 mai
pr. rthlr 600 Bº.

„In einem jare (monat) zale für diſen meinen „ſola wechſel an den herrn Peter Sauertopf, oder „ordre, ſechshundert rtlr. Bº valuta von ihm.

acceptiret
Philipp Lappe.

§ 3755

mit unterpfand,

Wenn aber ein unterpfand dem wechſel-brif einverleibet wird, heiſſet es „nebſt verpfändung „meines vermögens, ſo viel hirzu von nöten iſt, „auch entrichtung fünfe vom 100 an järlichem in„tereſſe.

§ 3756

mit, oder one intereſſe.

Der eigene wechſel wird mit, oder one das intereſſe ausgeſtellet; wird dieſes vergeſſen; ſo laufet ſolches erſt von zeit des verzuges. Daher man ſchreiben muß:

Marburg den 25ten mai 1757,
1000 rtl. an golde.

Gegen diſen meinen ſola wechſel-brif gelobe ich endes unterſchribener an den herrn Veit Sorgen, oder deſſen ordre, künftige Frankfurter Michaelis-meſſe, die ſumme von tauſend Reichs-talern, an golde, benebſt dem intereſſe zu fünfen vom hundert zu bezalen; des wertes bin ich wohl vergnüget und leiſte zur geſezten zeit richtige zalung,

an mich Joſt Mentorn zu Marburg, oder wo ich ſonſt anzutreffen bin.

Joſt Mentor.

§ 3757

Die eigenen wechſel gehen entweder an die, welche an dem orte wonen, und ſolche auf ſich ausſtellen, oder die ſchuldener gebrauchen ſich derer, um die zalung an einem andern orte, da ſie nicht wonen, zu leiſten ſich anheiſchig machen. Daher entſtehen die eigene wechſel mit, oder one addreſſe. Diſer lautet alſo: **one oder**

Marburg den 2ten jun. 1757
pr. rtlr 148 current.

Drei wochen nach dato zale ich für diſen meinen ſola wechſel=brif an herrn Caſpar Lammfleiſch, Reichstaler ein hundert und acht und vierzig, current, valuta baar empfangen.

an mich ſelbſt
Hans Dampf
ſola.

Hanß Dampf
zu zalen in Leipzig.

§ 3758

Mit einer addreſſe wird ſotanem wechſel beigefüget: **mit einer addreſſe.**

an mich ſelbſt
Hanß Dampf.

zu zalen in Leipzig
bei herrn Melchior
Lammsbauch anzumelden.

§ 3759

Nach dem brauche wird bey kaufleuten einem eignen wechſel=brife eine aufſchrift vorgeſezet, in welcher folgendes zu befinden: 1) die anrufung Gottes, 2) der ort der ausſtellung, 3) die zeit, da der wechſel ausgeſtellet worden iſt, 4) die beſtimmung der münzſorten. Sihe des Siegels einleitung zum wechſel=rechte im Iten teile cap. I § X. **der brauch der kaufleute hirbei.**

§ 3760

der eigene wechſel iſt keiner acceptation benötiget.

Der eigene wechſel hat keiner acceptation, repräſentation, noch proteſtation nötig; iſt er aber traſſiret, oder indoſſiret, muß er zur acceptation präſentiret werden, widrigenfalls der proteſt erfolget, Siegel am a. o. I cap. I § XV.

§ 3761

weitere einteilung der eigenen w. br.

Die eigenen wechſel-brife werden von vilen, wie die traſſirten, in regulaire, oder meß-wechſel, und irregulaire, oder nicht-meß-wechſel eingeteilet. die erſten werden genennet: welche auf den meßplaz ausgeſtellet, oder allda zalbar lauten; die nicht-meß-wechſel hingegen heiſſen, welche bald auſſer dem meß-plaze geſchloſſen, oder auſſer der meſſe zalbar ſind. Allein ſotane einleitung bedeutet nicht vil. Von mererem nuzen iſt die einteilung der eigenen wechſel-brife in diejenigen, welche der, an welchen ſie geſtellet ſind, noch in händen hat, und diejenigen, welche indoſſiret ſind, Siegel am a. o. I cap. I § XIII.

§ 3762

was der traſſirte wechſel iſt?

Ein traſſirter wechſel iſt eine handelung, da einem nach wechſel-rechte eine gewiſſe ſumme geltes in der abſicht gegeben wird, daß ſelbige an einem andern orte wieder ausgezalet werde. Der traſſirte, oder negotiirte wechſel iſt einerlei.

§ 3763

wie vil perſonen hirzu erfodert werden?

Es werden zu einem traſſirten wechſel merenteils 4 perſonen erfodert: 1) remittens, oder cambſarius (der ausgeber des geltes, und der den wechſel übermachen läſſet), 2) der traſſans, oder ausgeber des wechſels (cambſor, collybiſta ꝛc.), 3) der präſentans, oder inhaber des wechſels (ordre-habre), 4) der acceptans, oder traſſat, Ernſt Friderich Knorre exerc. iur. camb. de vera natura ac indole

indole contr. camb. in camb. traſſat., Halle 1752, 4, Siegels einleitung zum wechſel-proceſſe, im IIten teile cap. I cap. II fgg.

§ 3764

Ein ſolcher wechſel muß 8 ſtücke in ſich faſſen: 1) die worte: gegen diſen meinen (unſern) ſola, oder prima-wechſel-brif, 2) der name deſſen, dem oder auf deſſen ordre ſoll gezalet werden, 3) die ſumme, oder gelt-ſorte, 4) die verfall-zeit, 5) das wort valuta, oder wert, 6) die zeit und ort wenn und wo der wechſel ausgeſtellet worden, 7) die unterſchrift des nicht abbreviirten vor- und zunamens des traſſirers, oder ausgebers, 8) die überſchrift, auch unverſchlungener vor- und zuname desjenigen, auf den die traſſa beſchihet, oder die zalung tun ſoll, Kur-Pfälziſche wechſel-ordnung art. VI. Man pfleget ihn alſo zu faſſen: deſſen ſtücke.

Marburg den 13ten mai 1757
rtlr. 1000 louis blancs (oder current)

Nächſt kommende Frankfurter Michael-meſſe belibe der herr gegen diſen meinen ſola (prima oder ſecunda) wechſel-brif in Strasburg an herrn Johann Sauertopf, oder deſſen ordre rtlr. tauſend in louis blancs zu bezalen, valuta (den wert) von demſelben empfangen. Stellet a conto, laut aviſo

Johann Conrad Bratſpis.

Oder nach der kaufleute ſchreib-art:

Marburg den 6ten julius 1757
pr. Reichstaler 1600 current.

a uſo zale der herr für diſen meinen ſola wechſel-brif an herrn Georgen Knullmichel, oder ordre, Reichstaler ſechszehnhundert current. Valuta

von ihm baar empfangen. Der herr leiſte gute zalung und ſtelle es mir a conto, laut aviſo, adio.

Jacob Julius.

Herrn herrn Johann Titius grgſt. in Leipzig.

acceptiret den 12 aug., Johann Titius.

§ 3765

was der avis-brif enthält? Wenn der traſſirer den traſſaten benachrichtiget, daß ein, oder mehr wechſel-brife von einer beniemten ſumme zu bezalen ſey, ſamt der anzeige, auf weſſen rechnung die tratta beſchehen ſey, wo der acceptant die proviſion nemen ſoll, oder da er von ihm diſe nicht ſchon in händen hätte, auf was art der traſſat ſich dargegen ſonſt wegen ſeiner wiederbezalung re- und prävaliren ſolle, benebſt beigefügtem jare, monat, tage, auch orte, wo der brif geſchriben worden iſt, welchen man einen avis-brif heiſet, und folgender geſtalt lautet:

Hochgeehrter herr,

Derſelbe belibe mittels diſem zu wiſſen, welcher geſtalt ich auf ſelbigen in faveur herrn Knullmichels mit ſechzehn hundert Reichsthalern a uſo zalbar traſſiret, wolle alſo mein hochgeehrter herr den wechſel-brif bei erfolgter präſentation mit williger acceptation honoriren, bei der verfall-zeit richtige zalung leiſten und mir dargegen, an meinen laut unlängſt überſendeter rechnung noch reſtirenden 1900 rtlr. ſo vil abſchreiben, des erfolges bin gewärtig und beharre allſtets

Meines ꝛc.

dinſtwilliger Jacob Julius.

Marburg den 28ten mai 1757

Rubrik.

Rubrik.

Herrn
Herrn Johann Titius
grgſt. in Leipzig.

Sihe den Beck am a. o., Siegels corpus iuris cambialis I ſ. 45 ſ. 479, II ſ. 246.

§ 3766

Der meß-wechſel wird folgender geſtalt eingerichtet: wie der meß-wechſel eingerichtet wird?

Marburg, den 4ten jun. 1757
pr. rtlr. 1000 current.

Nächſt künftige Oſtermeſſe des 1758 jares, gelibe der herr für diſen meinen ſola wechſel-brif zu bezalen an herrn Blauſtrumpf, oder ordre rtlr. 1000, ſage reichstaler ein tauſend current, valuta contento. Der herr leiſte richtige zalung und neme Gott zu hülfe,

Herrn
Herrn Max Viterian Ludewig Kirſch.
grgſt.
in
Leipzig.
ſola

§ 3767

Sie teilen ſich ebenfalls in regulaire, oder meß-wechſel, oder irregulaire, oder nicht-meß-wechſel (platearum), nachdem nämlich ſelbige in einer meſſe ausgegeben, oder auſſer der meſſe gefertiget ſind, imgleichen die verfallzeit auf die meſſe, oder auſſer der meſſe einfället, Carpzovs diſp. de camb. th. 19, Stryk de camb. litt. accept. cap. 3 § 4 num. 19. In anſehung der zalung, abſendung, präſentation, acceptation iſt hirunter ein unterſchid. Siegel in der einleitung zum wechſel-rechte II cap. I § 8. der traſſirten w. br. einteilungen.

§ 3768

ob ſolches geſchäfte auch mündlich abgeredet werden kan?

Nach der Kur-Pfälziſchen wechſel-ordnung art. XII kan dergleichen wechſel-geſchäfte auch mündlich abgeredet werden und wird cambium de buono a buono genennet.

§ 3769

wie der rückwechſel entſtehet?

Wird der wechſel nicht acceptiret (honoriret) giebt es einen rückwechſel, welcher von dem retourwechſel unterſchiden iſt. Bei dem rückwechſel muß ich das gelt bei einem andern aufnemen, und ſolchen auf den ausſteller weiſen. Diſer muß proteſtkoſten, brif-porto, ſenſeri, oder courtage, welches dem mäckeler gehöret, proviſion und agio (wechſelcour) mit bezalen. Siegels ſelecta iuris Rig. cambial. § 35 ſ. 66 fg. und in der einleitung zum wechſel-rechte II cap. I § VIIII, Heineccius in den elementis iuris cambial. cap. 4 § 42, Kreß ſpecim. iurispr. III, 24, 12.

§ 3770

was indoſſiren bedeutet?

Man kann auch einen wechſel indoſſiren, welches ſo vil bedeutet, als abtreten (cedere), Grollmann de ceſſione litterarum cambialium. Indoſſiren (endoſſiren) bedeutet: auf den rücken des wechſel-brifes ſchreiben.

§ 3771

was indoſſament bedeutet?

Das indoſſament iſt daher eine kurze auf den rücken des wechſels von deſſen inhaber hinzugefügte ſchrift, wodurch die macht den wechſel beizutreiben auf iemand anders gebracht wird, dü Fresne im gloſſario unter dem worte: indoſſare. Zu einem indoſſamente wird nach den meiſten wechſel-ordnungen erfodert: 1) die ausfüllung, dargegen ein indoſſament in bianco, wo nämlich nur des gläubigers namen zu leſen, verboten iſt, Augsburger W. O. cap. VIIII § II, Breslauer wechſel-ordnung § XVIII, Leipziger W. O. § XI, Braunſchweiger

was darzu erfodert wird?

W. O.

W. O. art. XXXXII und XXXXIII, Bremiſche W. O. art. XIIII, Danziger W. O. art. XXVII, allgemeines Preuſiſches wechſel⸗recht, art. XXXXIIII, Altenburgiſche W. O. § 4, Gotaiſche W. O. § 4, Weimariſche W. O. § 8, 2) der name des indoſſatarii, oder desjenigen, welcher die zalung empfangen ſoll, 3) der ort und die zeit, (das datum), 4) der name des indoſſanten. Es iſt im übrigen einer nicht verbunden, einen indoſſirten wechſel⸗brif, welchen der indoſſat ſtatt baaren geltes ange⸗nommen und darauf waaren gelifert hat, wieder zurück zu nemen, wenn ſelbiger inzwiſchen durch des dritten eigene ſchuld untüchtig und unzalbar wor⸗den iſt. Sihe des herrn prof. **Uhls** Frankfurti⸗ſche wechſel⸗reſponſa, Frankfurt an der Oder 1749, 4t, Iter teil, ſ. 2.

§ 3772

Das indoſſament beſchihet mit wenigen wor⸗ten, z. e. wie ſolches beſchihet?

Inhalts diſes zale der herr, für mich, an herrn Sempronius, oder ordre, valuta von ihm. Marburg, den 28 mai 1757.

George Knullmichel.

§ 3773

Wolte aber der Sempronius den wechſel an Hanß Saftopfen indoſſiren, beſchihet ſolches mit diſen worten:

Und für mich zale der herr an herrn Saf⸗topfen, oder ordre, valuta von ihm in rechnung. Marburg den 2 jun. 1757.

Und da auch diſer das gelt nicht ſelbſt erheben, ſondern ſolches etwa an einen andern überlaſſen will, z. e. an Chriſtoph Rindfleiſchen, ſo machet der Saftopf ſein indoſſament alſo:

Für

Für mich an herrn Chriſtoph Rindfleiſchen, valuta von ihm. Frankfurt den 2 jun. 1757.

Hanß Saftopf.

Welche indoſſamente dann gleich unter das erſte von den remittenten gemachte indoſſament geſezet werden, und zwar wenn das erſte indoſſament auf dem rücken ſtehet, alſo:

Inhalts diſes zale der herr für mich an herrn Sempronius, oder ordre, valuta vom ihm. Marburg den 28ten mai 1757.

George Knullmichel.

Und für mich zale der herr an herrn Saftopfen, oder ordre, valuta von ihm in rechnung. Marburg den 2ten jun. 1757.

Paul Sempronius.

Für mich an herrn Chriſtoph Rindfleiſch, oder ordre, valuta von ihm. Frankfurt den 2ten jun. 1757.

Hanß Saftopf.

Für mich an herrn Caſpar Ermel, oder ordre, valuta vergnüget, Leipzig den 4ten jun. 1757.

Chriſtoph Rindfleiſch.

§ 3774

was giriren bedeutet?

Geſchihet nun diſes indoſſiren öfters, wird es giriren genennet, Franke ſ. 179 ſ. 201 fg., Höckners diſp. de litterarum cambial. indoſſamento, Knorre de filiofam. cambiante § 9 ſ. 10, Joh. Gottl. Siegels ſelecta iuris Rigenſium cambialis capita, Leipzig 1751, 4t, § 18, 19 ſ. 30 fgg. Die indoſſirten wechſel haben aber entweder die gewalt eines bloſen mandati, oder einer abtretung (ceſſion), z. e. wenn es heiſſet: der herr bezale an Titius,

der indoſſirten wechſel gewalt,

es

es ſoll mir validiren; iſt es ein bloſer auftrag; wenn aber beſaget wird: den wert habe erhalten; iſt ſolches eine abtretung, Siegel am a. o. § 19 ſ. 31 fg.

§ 3775

Zalet man den wechſel durch compenſation, wird diſes ſcontriren geheiſſen. was ſcontriren heiſſet?

§ 3776

In betreff des intereſſe iſt der wechſel-brif dreifach. Denn er meldet entweder das intereſſe gar nicht; weiln er etwa für waaren geſtellet iſt; oder er gedenket deſſelben ausdrücklich, z. e. nebſt dem intereſſe zu 5 vom hundert, oder ſtillſchweigend, daß nämlich das intereſſe zum haubt-ſtule geſchlagen wird, z. e. die ſchuld beträget 1000 fl. auf monate; ſo ſezet man 1025 fl. folgender maßen: wie vilerlei der w. br. des intereſſe halber iſt?

Marburg den 3ten jul. 1757 pr. fl. 1025 current.

Sechs wochen nach dato zale ich für diſen meinen ſola wechſel-brif an herrn Georgen Mevius, oder ordre, gulden ein tauſend fünf und zwanzig current, valuta von ihm baar empfangen, verſpreche gute zalung, und neme Gott zu hülfe,

an mich ſelbſt, Johann Christoph
Chriſtoph Eſſig, in Eſſig.
Marburg.

§ 3777

Offener wechſel heiſſet, wenn iemanden die erhebung ſo viler gelter, als er fodern wird, zugeſtanden iſt. was offener,

§ 3778

Ein trockener wechſel heiſſet in Oeſterreich: der eigene wechſel, weil ſolcher nicht handel und wandel befördert, ingleichen trockener,

befördert, ſondern nur des intereſſe halber erfunden worden iſt. Man nennet diſen auch einen bemäntelten (palliatum) wechſel. Wie aber dergleichen wechſel bei dem handels-gerichte zu Hanau eingeklaget werden ſolle, beſaget die Hanauiſche wechſel-gerichts-ordnung § V; Beck am a. o. ſ. 41 fg.

§ 3779

calculirter,

Nicht minder gibet es calculirte, oder contrirte wechſel, Siegel cap. XXXVI und im corpore iuris camb. II ſ. 330 fg. da nämlich der traſſirer und geber einerlei perſonen ſind.

§ 3780

conditionirter,

Conditionirte wechſel heiſſen: wenn der traſſirer ſich unter gewiſſer bedingung nur anheiſchig gemachet hat. Zu diſen werden auch diejenigen wechſel gezälet, welche wegen wetten, oder zur verſicherung gegeben werden. Zur verſicherung dinen ſelbige entweder dem traſſirer, auch dem remittenten, oder dem inhaber, Siegels corpus iuris cambialis II ſ. 335-337.

§ 3781

ſee- oder bodmerei-wechſel.

Auſſer dem hat man ſee- oder bodmerei-wechſel, interimiſtica, Siegels corpus iuris cambialis II ſ. 402, Joh Chriſtoph Franks inſtitutiones iuris cambialis ſ. 22 ſ. 31 ſ. 53 fg. P. II, Joh. Clericotus quaeſt. de noua ſpecie cambii maritimi, depoſito-wechſel-brife, retour-wechſel, gegen- oder wieder-wechſel heiſſet derjenige, welchen der remittens dem traſſanti ſtatt der valuta einhändiget, Siegel am a. o. II cap. I § VIIII.

§ 3782

die bei einem wechſel vorkommenden perſonen,

Die bei einem wechſel vorkommenden perſonen ſind entweder haubt-perſonen, bürgen, oder andre perſonen,

perſonen, deren man ſich darbei bedinet, dahin gehören mäckler, wechſel-notarien, gevollmächtigte ꝛc. Von diſen ſind die wechſeler oder bankiers unterſchiden (§ 218).

§ 3783

Die wechſel können alle und iede, welche contrahiren können, und welchen ſolches durch die geſäze nicht unterſaget iſt, ausſtellen, oder durch gevollmächtigten das wechſel-geſchäfte berichtigen laſſen, es mögen ſolches hohe, oder nidrige, bürger, oder bauern, chriſten oder jüden, manns-perſonen oder weiblichen geſchlechtes, geiſtliche, oder weltliche, söne und töchter seyn, Zipfel von wechſel-brifen, ſ. 14 fgg., Ludovici de muliere cambiante § 27, Jöchers diſp. de perſonis rigori cambiali ſubiectis, § 7 fg., Rivini diſp. de clerico cambiante, Siegels fürſichtiger wechſel-gläubiger ſ. 14 fgg., Becks wechſel-recht cap. I § 8, Oeſterreichiſches wechſel-recht art. VI, F. Braunſchweig-Lüneburgiſche wechſel-ordnung 1715 art. 2, Augsburgiſche wechſel-ordnung ꝛc., Ernſt Friderich Knorre de filio cambiante, Halle 1754.

wer ſich in wechſel-geſchäfte einlaſſen

§ 3784

Immittels iſt nicht unerfindlich, daß die geiſtlichen, ſtudenten, bürger und bauern, weiber, welche keine kaufmannſchaft, handelung und gewerb treiben, söne, officiers, ſoldaten, minderjärigen ꝛc. von dem wechſel-rechte ausgenommen, folglich ſelbigen entweder gänzlich unterſaget wird, ſich nach wechſel-recht zu verſchreiben, oder ſelbigen deßfalls gewiſſe grenzen geſezet werden ꝛc. Streckers diſp. de iis, qui a nexu cambiali ſunt exemti, Joh. Chriſtian Hedlers diſp. IIII. de perſonis quae cambia dare poſſunt, vel non, Wittenb. 1751.

und nicht einlaſſen kan?

§. 3785

was desfalls der minderjärigen halber verordnet iſt?

Es wird daher öfters ein unterſchid gemachet unter denen, welche handelung treiben, und denen, welche keine handels-leute ſind und groſes gewerb treiben. Diſem nach erfodert die Braunſchweigiſche wechſel-ordnung, art. V, daß die minderjärigen, welche noch unter irer ältern gewalt, oder vormunden gewalt ſtehen, die handelung mit der ältern, oder vormunden vorbewuſt treiben, auch das 21 jar ires alters völlig überſchritten haben ſollen. Die Kur-Pfälziſche wechſel-ordnung beſtimmet dißfalls art. VIII für die chriſten das 18te und bei den jüden das 15te jar. Das Preuſiſche wechſelrecht ſezet das 20ſte jar, die Altenburgiſche und Weimariſche, Hamburgiſche auch Braunſchweigiſche wechſel-ordnung hat das 25 jar. Hingegen die Breslauiſche, Danziger 2c. das 21 jar.

§ 3786

ob bauern und bürger ſich nach w. r. verſchreiben können?

Diſem nach ſollen in Kur-Sachſen, den Kur-Brandenburgiſchen, Altenburgiſchen landen, bauern und geringe bürger, wenn ſie keine handelung, oder ſolche handwerke treiben, wobei ſie groſen verlag brauchen, oder güter pachten, ſich nach wechſelrecht giltiger weiſe nicht verſchreiben können, Siegel im wechſel-gläubiger ſ. 38, und in der einleitung zum wechſel-rechte im Iten teile cap. II § III fgg., F. Altenburgiſche wechſel-ordnung, F. Weimariſche wechſel-ordnung § 3, Menkens diſp. de perſonis cambialiter contrahere prohibitis.

§ 3787

wie es dißfalls in den F. H. Caſſeliſchen landen gehalten werden ſoll?

Vermöge der fürſtlich H. Caſſeliſchen verordnung, wie es mit den kauf- tauſch- und ſchenkungsbrifen 2c. gehalten werden ſoll, 1732, § XI ſollen nur der perſonen von diſtinction, gelehrte, handelsleute, jüden

jüden auch handelung treibende bürger und bauern wechſel-brife ſchleuniger hülfe genüſſen; wenn aber andre, als bemeldte perſonen, und ſonderlich acker- oder handwerks-leute, welche keinen handel treiben, wechſel ausſtellen, ſollen diſe nicht mehr gelten, als eine gemeine recognition (handſchrift). Füge hinzu die F. Brandenburg-Culmbachiſche landes-conſtitution, wie es in ſachen baares gelt zu halten ſey, vom jare 1722 tit. I § 6, königlich-Preuſſiſches verbeſſertes wechſel-recht, Berlin 1724, 4t.

§ 3788

nicht minder zu Frankfurt am Maine.

Inhalts der Frankfurtiſchen wechſel-ordnung § 8 ſ. 6 iſt den handwerks- und andern gemeinen leuten, welche unter 2000 fl. järlich verſchäzen, imgleichen den weibern, welche keine handelung treiben, wechſel-brife auszugeben verboten. Nicht minder den minderjärigen, one irer ältern vormunden einwilligung bei verluſt des capitals; wenn aber gleichwol ein minderjäriger negotiant ſeine eigene, oder compagni-handelung treibet, wechſel-brife ausſtellet und darin ſich zu etwas verbindet, ſoll er daſſelbe zu halten ſchuldig und mit der ſuchenden herſtellung in den vorigen ſtand nicht zu hören ſeyn, § 9 ſ. 7, Joh. Ludewig Spans Frankfurtiſches wechſel-recht, Frankfurt 1752, 4, cap. III §. 18 ſ. 14 fgg.

§ 3789

wie es mit den wechſeln der jüden in den F. H. Caſſeliſchen landen gehalten werden ſoll?

Wie es mit den wechſeln der jüden in den fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen landen gehalten werden ſolle, beſaget die verordnung von kauf- tauſch- und ſchenkungs-brifen, imgleichen die neu eingerichtete jüden-ordnung vom $\frac{29 \text{ dec.}}{9 \text{ jan.}}$ § XI und vom jare 1749 ſ. 15, 16. Es iſt aber ſotaner § vermöge

einer verordnung vom 24ten aug. 1751 dahin erläutert worden, daß den jüden anſtatt des baaren geltes, in den wechſeln, waaren, pro valuta anzugeben erlaubet ſeyn ſoll. Zwiſchen chriſten und jüden aber muß in den hirüber auszuſtellenden ſchuldſcheinen iedesmal die waare, was, oder wie vil gelifert iſt, ausgedrucket und bezeichnet werden, nicht minder iſt den jüden auf dem lande in den dörfern das hauſiren in zukunft erlaubet worden.

§ 3790

ob die handels-diner gelt auf wechſel geben oder nemen können?

Handels-diner können ordentlicher weiſe one habende gewalt kein gelt auf wechſel geben, noch dergeſtalt nemen, daß ire herren dadurch pflichtig gemachet werden, Beck am a. o. cap. I § 39 ſ. 38 fg. Immittels wenn dergleichen diner, oder factor, für ſeinen principalen gelter aufnimmt, muß er den wechſel nicht auf ſich, oder ordre, ſondern auf den principalen ſelbſt, oder deſſen ordre einrichten laſſen. Widrigenfalls er bei der richtung auf ſich ſelbſt haften muß, Siegel im corp. iur. cambial. I ſ. 17, 117, 129, 158, 395, 488, 599, II ſ. 90, geſtalt dann auch für deren unter ires herrn namen fälſchlich ausgeſtellten wechſel-brife der principal nicht zu haften hat, Siegel am a. o. II ſ. 224.

§ 3791

wer in dem w. br. benennet wird?

In dem wechſel-brife wird entweder der wechſel-gläubiger allein benennet, oder man ſezet hinzu: oder ordre, welches einen bevollmächtigten, auch einen ceſſionarium bedeutet.

§ 3792

des wechſels verbindlichkeit.

Der wechſel füret die verbindlichkeit mit ſich, daß der wechſel-ſchuldener zur verfall-zeit die zalung leiſte.

§ 3793

§ 3793

Wo die ſtrenge des wechſel⸗rechtes nicht gilt, da brauch ich den wechſel nicht zu proteſtiren, wenn zur verfall⸗zeit die zalung noch nicht geleiſtet worden iſt. Wo aber die ſtrenge des wechſel⸗rechtes iſt, muß gleich nach der verfall⸗zeit proteſtiret werden, widrigenfalls verliret er die ſtrenge des wechſel⸗rechtes, und gilt nur als eine gemeine handſchrift. ob er proteſtiret werden müſſe?

§ 3794

Im concurſe, wo nicht ein anders verordnet iſt, gilt ein wechſel⸗brif nur als eine handſchrift, und andre urkunden, **Knorre** in der einleitung zum proceſſe, ſ. 562, **Johann Adam Becks** wechſelrecht, **Nürnberg** 1751, 4, cap. XV ſ. 420 fgg. wie der w. br. im concurſe angeſehen wird?

§ 3795

Der wechſel⸗brif wird in abſicht auf das feierliche nach denen landes⸗rechten beurteilet, wo ſelbiger errichtet worden iſt. Daher der ort des geſtifteten contractes mit dem gerichts⸗ſtande deſſelben nicht zu vermiſchen iſt. Diſem nach als 1754 die frage entſtunde, ob der wechſel⸗brif, welchen ein amts⸗verwalter benebſt ſeiner ehefrau im fürſtentume Halberſtadt ausgeſtellet und daſelbſt errichtet hatte, nachher aber die ehefrau im Braunſchweig⸗Lüneburgiſchen ſich aufhilte und daſelbſt auf den wechſel belanget wurde, nach den Halberſtädtiſchen, oder den Braunſchweigiſchen landesrechten zu beurteilen ſey? die hiſige facultät mit beſtande rechtens dafür hilte: daß die Halberſtädtiſchen und Brandenburgiſchen land⸗rechte hirbei zum grunde geleget werden müſten, immaſen diſe die form der wechſel beſtimmeten, und verordneten: daß einer frau, welche einen wechſel für ihren ehe- nach welchen landes⸗rechten der w. br. zu beurteilen iſt?

 mann,

mann, der kein kaufmann wäre, mit unterſchribe, die ihr zuſtehenden rechte und freiheiten erkläret werden, auch ſelbige iren rechts-wohltaten eidlich entſagen ſollten, widrigenfalls wider das eheweib keine klage ſtatt haben ſolle. Gleichwol wär diſes nicht befolget worden; derowegen wurde bemeldte ehefrau von dem anſpruche frei geſprochen. Herts diſp. de colliſione legum, ſect. IIII § 10, Böhmer T. II. P. I conſultat. 46, num. 12, ſ. 48, Barth im diſſenſu 790.

§ 3796

Jeweilen wird der wechſel nach den geſäzen, wo die zalung geleiſtet werden ſoll, beurteilet.

§ 3797

man kan ſich auch nach fremden w. r. verſchreiben.

Es kan einer ſich einem fremden wechſel-rechte unterwerfen, und darnach ſich verſchreiben, Böhmer T. II P. I conſ. 46 num. 7 P. II dec. 108.

§ 3798

worin der wechſel-proceß vom ordentlichen unterſchiden iſt?

Der wechſel-proceß unterſcheidet ſich von dem ordentlichen proceſſe darin, daß die klage dem gegenteile keineswegs zu excipiren mitgeteilet, vilweniger einiger ſchrift-wechſel zugelaſſen, ſondern nur die anerkennung, oder eidliche ableugnung gefodert wird, Coler de proceſſibus executiuis P. III, cap. II num 27. ſ. 513, dargegen ſind die einreden, welche einer weitern ausfürung, oder unterſuchung bedürfen, folglich nicht ſogleich durch klare briefe und ſigel, oder durch des klägers geſtändnis beſcheiniget werden können, zu einem beſondern proceß zu verweiſen, Braunſchweig-Lüneburgiſches wechſel-recht, art. 3, Böhmer T. II P. I deciſ. 139 num. 36 deciſ. 350, num. 16 und P. II deciſ. 1038 num. 4, Knorre am a. o. ſ. 473 § 3, Wölker in den anmerkungen über den Iſten teil der Nürnbergiſchen

ſtadt-

ſtadt-reformation, ſ. 377 fgg. Beſage der Hanauiſchen wechſel-gerichts-ordnung § VI ſollen die einreden, dafern der beklagte einheimiſch iſt, binnen 24 ſtunden dargetan werden, widrigenfalls ſelbige in die widerklage verwiſen werden ſollen.

§ 3799

ob die einrede der ordnung, des nicht gezaleten geltes, der teilung ꝛc. hirbei ſtatt hat?

Weiln in wechſel-ſachen auf das ſchleunigſte zu verfaren iſt, wird die einrede der ordnung, Schoepf deciſ. 39 num. 4, 5 vol. I, des nicht gezaleten geltes, deciſ. 40 num. I, deciſ 104 num. II deciſ. 300 vol. I ſ. 483, Bergers diſp. de exceptione N. N. P. contra cambium, der teilung (diviſionis) ordentlicher weiſe für nicht zuläſſig gehalten, Barth in hodogeta for. cap. IIII § 12 ſ. 736, von Frank am a. o. lib. I ſect. I tit. 9 § 14 ſ. 125, von Berger in den electis proceſſ. execut. theſ. 50 num 2 ſ. 58, Knorre am a. o. § 17 ſ. 487, Orth II tit 25 ſ. 599 fgg., Siegels einleitung zum wechſel-rechte im Iten teile, cap. III § I fg., die Altenburgiſche und Kur-Pfälziſche wechſel-ordnungen gehen hirin einigermaſen von der regel ab, Schoepf am a. o. num. 7-9. Dergleichen mit bürgſchaften verſehene wechſel werden auch bezeichnete, unterzeichnete, oder ſignirte genennet. Sotane bezeichnung kan nur unter des traſſirers unterſchrift mit der namens-unterzeichnung beſchehen, Beck ſ. 90 fg. Wenn aber verſchidene ſich auf unterſchidene weiſe im wechſel-brife verſchriben haben iſt, ein andres zu ſagen, Span am a. o. § 118 ſ. 103 fg.

§ 3800

ob wider die erben des wechſel-ſchuldeners nach w. r. geklaget werden kan?

Wider des wechſel-ſchuldeners erben kan in Kur-Sachſen nicht nach wechſel-rechte, ſondern nur executive geklaget werden; welches hingegen nach den Preuſiſchen, Braunſchweigiſchen, Weimariſchen,

ſchen, Danziger wechſel-rechten angehet, Knorre am a. o. ſ. 487 § 16, Siegel am a. o. II cap. VI § 2, 3.

§ 3801

woher die verfall-zeit des wechſels erhellet?

Die verfall-zeit des wechſels erhellet entweder aus dem wechſel, oder es ſezet derſelbe eine handelung voraus. Im erſten falle wird der zalungstag bald namentlich geſezet, als den 7ten aug. 1757, bald aber überhaubt, als a dato vir wochen, auch ſchlechthin auf künftige meſſe. Der tag, da der brif gegeben iſt, wird nicht mit gerechnet, Ludovici wechſel-proceß cap. 4 § 65.

§ 3802

die präſentation der w. br. iſt behörig zu beſorgen.

Die wechſel-brife ſind zu behöriger zeit zu präſentiren, Königken de praeſentatione litterar. cambial., welche entweder angenommen werden, oder nicht. Wer einen wechſel one bedingung und anhang acceptiret, muß ihn notwendiger weiſe bezalen, nach dem ſprüchworte: chi accetta, pagha, d. i. qui acceptat, ſoluat, Franke am a. o. ſ. 249, Siegels einleitung zum wechſel-rechte II cap. 4, Stryks diſp. de cambialium litterarum acceptatione, Thomaſius de iure adimplenti litterar. cambial. honoris cauſſa.

wenn die annemung der wechſel zu Frankfurt am Maine beſchehen ſoll?

Beſage der Frankfurtiſchen wechſel-ordnung 1739 § 14 ſoll in meß-zeiten die acceptation der wechſel-brife, es mögen diſelben entweder überhaubt in der meſſe, oder beſonders in der dritten woche zalbar lauten, den montag eingangs der meſſe iren anfang haben und ſich biß den dinſtag um 9 uhr vormittags in der zweiten woche erſtrecken, da dann kein präſentant ſchuldig ſeyn ſoll, ſich mit der acceptation länger aufhalten zu laſſen, ſondern wenn ſelbige biß um beſagte 9 uhr nicht erfolget, alsdann die wechſel-brife proteſtiret, oder doch zum wenigſten notiret werden mögen,

mögen, Orth im IIten teile tit. 24 § I ſ. 541 fg. ſ. 556. Hingegen ſollen die wechſel-brife, welche zwar in der meſſe acceptiret, iedoch zu rechter zeit nicht bezalet worden ſind, den ſamſtag in der zal-woche, gleich ſo bald von der zeit an, wenn die kaufleute von dem gewönlichen plaz irer verſamm-lung, oder börſe, abgegangen ſind, oder damit es zur gewiſſern zeit gebracht werde, von 2 ur nach-mittags an, bis zur ſonnen untergang von den ver-ordneten wechſel-notarien auf des gläubigers, oder präſentantens begeren proteſtiret, oder wenigſtens notiret, und ſo dann der proteſt nebſt dem wechſel-brife mit der erſt abgehenden, oder zum längſten mit der andern poſt fortgeſendet werden, § 19, 21 § 33. Im übrigen ſollen die wechſel-brife nach der acceptation und verfall-zeit aufs längſte in 24 ſtun-den bezalet werden. Siegels einleitung zum wech-ſel-rechte I cap. III § I. In Leipzig ſind die meß-wechſel in oſter- und Michael-markte donnerſta-ges in der zal-woche fällig; in der neujares-meſſe hingegen, wenn ſelbige auf den ſonntag nicht an-fänget, iſt es der künftige tag in der zal-woche, ein-gerechnet den tag, an welchem nach ablauf der er-ſten woche der markt ausgeläutet wird. Zu Naumburg ſind die meß-wechſel am tage Corne-lius verfallen. In Braunſchweig iſt der don-nerſtag in der meß-woche zum endlichen zalungs-termine beſtimmet.

§ 3803

Der markt-freiheit genüſſen alle und iede wech-ſel, ſie mögen von kaufleuten, oder andern ausge-ſtellet ſeyn, iedoch kan man derſelben entſagen. Es wird auch ein unterſchid unter dem verſprechen zu zalen, und der beitreibung des verſprochenen gema-chet, Siegel am a. o. § II. die wechſel genüſſen der markt-freiheit.

§ 3804

was acceptiren heiſſet?

Acceptiren heiſſet hir ſo vil, als den präſentirten wechſel-brif zu bezalen ſich anheiſchig machen; daher iſt die acceptation eine von einem andern dem wechſel-brife hinzugefügte ſchriftliche und mit benennung der zeit auch der unterſchrift verſehene erklärung, den wechſel-brif zu behöriger zeit zu bezalen. Diſe beſchihet entweder vom traſſaten, oder einem andern freunde des traſſirers, auch des indoſſantens. Wannenher die acceptation teils auf verlangen des traſſirers, teils one deſſen auftrage lediglich aus freundſchaft gegen ihn, oder einen indoſſanten, unternommen wird.

§ 3805

was darzu erfodert wird?

Nach masgebung der meiſten wechſel-ordnungen, wird zu einer giltigen acceptation erfodert: daß 1) ſolche ſchriftlich beſchehe, 2) die zeit, nämlich das jar, monat und tag bemerket werde, 3) der vor- und zu-namen von dem acceptanten unterſchriben; und dafern der wechſel auf 2, oder merere perſonen gezogen worden iſt, welche nicht in einer geſellſchaft ſtehen, von ieglichem der vor- und zuname hinzu gefüget werde, Siegel am a. o. II cap. IIII § X, XI

§ 3806

wie die zalung beſchihet?

Die zalung der wechſel, welche zwiſchen der meſſe einlaufen, beſchihet a uſo, oder ſicht, oder nachſicht, nach beliben, oder ſtracks aufſichts (viſta a viſta), Zipfel ſ. 206, Franke ſ. 253 ſ. 204 lib. I. In Frankfurt am Maine ſind 14 tage nach beſchehener acceptation a uſo. Man findet jeweilen doppelt uſo, anderthalb uſo, Heineccius in den elementis iuris cambial. cap. II § 13. Dergleichen wechſel-brife erhalten alſo die verfall-zeit erſt durch die acceptation, Siegel am a. o. II cap. V § XI.

§ 3807

§ 3807

Sicht (viſta) zeiget in einem wechſel=brife an, daß keine uſo=tage ſollen paſſiren. Als: der herr zale a viſta, das iſt, one uſo=tage, folglich muß er binnen 24 ſtunden bezalet, oder proteſtiret ſeyn, Franke am a. o. ſ. 267, Siegels einleitung zum wechſel=rechte II cap. V § X-XIII. was ſicht bedeutet?

§ 3808

An einigen orten ſind reſpect=tage, diſcretions=tage, Siegel in der einleitung zum wechſel=rechte cap. III § 6 ſ. 388 cap. IIII § 24, z. e. in Frankfurt 4 tage, Stryk am a. o. cap. IIII § 20. Die ſonn= und hohe feſt=tage werden unter die diſcretions=tage nicht gezälet, Frankfurter wechſel=ordnung § 20. diſcretions=tage.

§ 3809

Die zalung wird aber teils durch compenſation, ſcontration, teils durch überweiſung, oder anweiſung und wirkliche baare bezalung geleiſtet, Franke ſ. 305 fgg., Joh. Tobias Carrach de praecipuis differentiis iuris R. et Germ. in compenſatione, Halle 1739. Von dem wechſel=gelte, auch wechſel=taler, ſihe den Orth am a. o. im IIten teile tit. VII § VII ſ. 620 fgg. tit. 24 § 10 § 11. ſ. 573 fgg. Raumburger von wechſel=ſachen cap. 14 § 30, Marperger im handels=diner cap. 9 ſ. 355. wie die zalung beſchihet?

§ 3810

Die wechſel können auf verſchidene weiſe entkräftet, auch aufgehoben werden. Solches kan bald durch die beiderſeitige bewilligung, Siegels ſelecta iuris Rigenſium cambialis § XXI ſ. 34, Franke lib. II ſect. 4 ſ. 112 fg., bald vermittels der verjärung, Küſtner de menſtrua & annali praeſcriptione litterarum cambialium, Siegels wechſel= wie die wechſel vereitelt werden?

gläubiger ſ. 177 fgg. und der einleitung zum wechſel-rechte, I cap. IIII, Knorre am a. o. § 22, Franke ſ. 128, nicht minder durch die vermiſchung und vereinbarung des gläubigers und ſchuldeners in einer perſon beſchehen.

§ 3811

wie die cauſſa debendi ausgedrücket wird?

Die cauſſa debendi wird durch das wort: valuta, (oder wert) ausgedrücket, wodurch zu erkennen gegeben wird, daß die im wechſel enthaltene ſumme vergnüget worden ſey. Sie wird unter den kaufleuten auf verſchidene art den wechſel-briſen einverleibet, Siegel in der einleitung zum wechſel-rechte II cap. I § 6 fg. Man pfleget daher im wechſel wohl hinzu zufügen: ob ſolches baar, oder an waaren beſchehen ſey. Hirvon iſt der wechſel-curs, oder die belonung und proviſion, bei traſſirten wechſeln, Zeidigers anleitung zum wechſel-rechte cap. 4 ſ. 54, imgleichen von dem wechſel-curs das aufgelt (agio) unterſchiden, Estor de collybo.

§ 3812

von der verfall-zeit.

Die verfall-zeit eines wechſel-brifes iſt entweder in den wechſel-brifen ſelbſt enthalten, oder durch die geſäze und wechſel-ordnungen beſtimmet; wenn der indoſſirte, oder girirte wechſel-brif nicht bezalet wird, bleibet der indoſſant in der verbindlichkeit, und kan desfalls angegriffen werden, Frankfurtiſche wechſel-ordnung § 42, von Leyſer ſpecim. 299 med. 3, Orth im IIten teile tit. 24 § II ſ. 589 fg.: es hätte dann der indoſſant der worte ſich bedinet: one mein obligo, oder präjudiz ꝛc. Frankfurtiſche wechſel-ordnung § 28.

§ 3813

die gewonheit der chriſtlichen kaufleu-

Die chriſtliche kaufleute haben an vilen orten bey wechſel-zalungen die gewonheit, daß der gläubiger

biger das gelt vom ſchuldener in ſeinem hauſe abholeñ laſſen muß; hingegen ſind die jůden dergleichen wechſel-zalung one einige anmaming in des chriſtlichen glåubigers haus zu bringen ſchuldig, Orth II tit. 24 § 5 ſ. 548, Siegels einleitung zum wechſel-rechte I cap. III § VI und im corp. iur. cambial. I ſ. 22 ſ. 118 ſ. 131 ſ. 256 ſ. 387. te bei wechſel-zalungen ꝛc.

§ 3814

Die zalung der wechſel-briſe iſt, beſage der Frankfurtiſchen wechſel-ordnung § 36 in den darin benanten gelt-ſorten zu leiſten, mithin ſoll ſelbige, wenn der brif in wechſel-current zu zalen geſtellet iſt, mit 4 vom hundert aufgelt halb in můnze und halb in hart edict beſchehen; wofern aber die můnz-ſorten darin nicht benamet ſind, iſt der ſchuldener, oder acceptant, die gelter nicht anders, als in gangbarer můnze zu zalen ſchuldig, Orth am a. o. II tit. 24 § 9 ſ. 568 tit. 27 § 7 ſ. 620. Siegel am a. o. I cap. III § VIII fgg. Darnebſt iſt in der Frankfurtiſchen wechſel-ordnung der unterſchid zwiſchen wechſel- und waaren-zalung gånzlich aufgehoben worden § 36. in welchen gelt-ſorten der wechſel zu Frankfurt am Maine

§ 3815

Wenn aber ſich vor der verfall-zeit eine verånderung mit der im wechſel beniemten můnze zutråget, wird auf die zeit der ausſtellung des wechſels rückſicht genommen, und nach ſelbigem die geånderte můnze einzurichten ſeyn, es mag ſich die verånderung in der åuſſerlichen, oder innerlichen gůte zugetragen haben; z. e. zur zeit der ausſtellung des wechſels hat ein Franzöſiſcher gulden 1 lot gewogen und 16 ggl. gegolten, bevor aber die verfall-zeit kommet, werden ſotane gulden eingeſchmelzet, zu bezalen iſt?

zet, und ieglicher auf ein quentlein herunter geſe-zet, oder erhöhet. Bei diſer an der innerlichen güte ſich eräugeten veränderung muß der ſchuldener im erſten falle auf ieden gulden ſo vil zuſchüſſen, als das quentlein austräget; im andern falle aber zihet er von iedem gulden ſo vil ab, als die erhöhung ausmachet. Und dafern die franzöſiſchen gulden welche der ſchuldener von dem gläubiger empfangen hat, ehe die verfall-zeit einfället, auf 18 gl. erhöhet, oder auf 14 ggl. herunter geſezet werden; ſo kan bei diſer an der äuſſerlichen güte ſich zugetragenen veränderung der ſchuldener im erſten falle keinen gulden höher, als für 16 ggl. dem gläubiger anrechnen, dagegen aber iſt im andern falle der gläubiger einen gulden auch für 16 ggl. anzunemen ſchuldig, Siegel am a. o. I cap. III § VIII fgg. Wird aber ein wechſel anderswo eingeklaget, oder gefodert, als er ausgeſtellet iſt, und an dem orte der ausklagung iſt die im wechſel enthaltene münze auf einen gewiſſen preis herunter geſezet, wird der gläubiger nur angehalten, die verſchribenen münzen nach dem des ortes, wo geklaget worden iſt, beſtimmten werte anzunemen.

§ 3816

was notiren, proteſtiren bei den w. br. bedeutet?

Die wechſel-brife, welche nicht acceptiret werden wollen, werden jeweilen nur notiret, welches notiren von dem proteſtiren weiter nicht unterſchiden iſt, als daß das proteſtations-inſtrument noch einige zeit und bis es der requirent verlanget, unausgefertiget bleibet. Frankfurtiſche wechſel-ordnung § 14, Nürnbergiſche wechſel-ordnung vom jare 1682 art. II, Breslauer W. O. 1672 art. 9, Leipziger W. O. § 25, Wölker am a. o. im Iten teile ſ. 373 fgg., Siegels einleitung zum wechſelrechte II cap. IIII § 31.

§ 3817

§ 3817

Der wechſel kan auch verlångert werden, wenn ſolches der glåubiger zufriden iſt, welches iedoch auf die gefahr des glåubigers gehet, wofern der traſſante ſolches nicht ſelbſt verſtattet hat, Zipfel am a. o. ſ. 207.

der wechſel kan verlångert werden?

§ 3818

Wenn der wechſel-brif verloren gegangen iſt, ſo kan der wechſel-ſchuldener entweder der ſchuld überwiſen werden, oder iſt derſelben geſtåndig. In diſem falle wird ſelbiger nach unterſchidenen wechſel-ordnungen die zalung zu leiſten angehalten; hingegen iſt der glåubiger vorſtand zu machen pflichtig, den ſchuldener wider månniglich diſer ſchuld halber zu vertreten, Frankfurtiſche wechſel-ordnung § 45, Leipziger, Magdeburgiſche, Mårkiſche, Danziger wechſel-ordnungen, freiherr von Cramer opuſc. IIII ſ. 373.

wie es mit dem verlornen wechſel gehalten wird?

§ 3819

Die verjårung der wechſel nimmet iren anfang von der verfall-zeit, und wenn eine verlångerung erfolget iſt, wird der anfang vom ablaufe der zeit, worauf die erſtreckung beſchehen iſt, gerechnet. In anſehung des termini ad quem ſind unterſchidliche zile in den wechſel-ordnungen zu finden, Siegels einleitung zum wechſel-rechte I cap. IIII § 2 fgg. II, cap. VI § IIII fg.

die wechſel-briſe können verjåret werden.

§ 3820

Laut der Leipziger wechſel-ordnung § 32 ſoll auf einen traſſirten wechſel-brif wider den traſſaten nach der verfall-zeit binnen 4 wochen klage erhoben werden, widrigenfalls ſelbiger für bezalet geachtet wird. Eigene wechſel-briſe ſind nach verfluſung eines jares und tages von der verfall-zeit

an zu rechnen verjäret, wofern nur der wechſel-ſchuldener ein kaufmann iſt. Frankfurtiſche wechſel-ordnung § 46, Märkiſche und Magdeburgiſche W. O., Ludovici am a. o. cap. XI § 7 fg. Immittels iſt die verjärung der wechſel-briſe entweder dergeſtalt beſchaffen, daß die wechſel nach deren beendigung gar nichts mehr gelten, oder nur als ein anderes ſchuld-bekenntnis betrachtet werden, Siegel am a. o. I cap. 4 § 9.

§ 3821

was proteſtiren

Wenn aber der wechſel entweder gar nicht acceptiret worden iſt, oder ſolches nicht behörig beſchehen will, imgleichen, wenn die zalung nicht erfolget, oder der wechſel-ſchuldener bankerott worden iſt, nimt man ſeine zuflucht zu den proteſten, welches in behöriger zeit beſchehen muß, Franke I ſ. 367, Königken am a. o. § 41, immaſen dasjenige, was der präſentant des wechſel-briſes verſihet, oder verſäumet, auf ſeine gefahr gehet, und den rückgang verliret, Frankfurtiſche W. O. § 16 § 22.

§ 3822

bedeutet?

Proteſtiren heiſſet, für notarien und zeugen, auch dem richter, ſich zeitlich und förmlich erklären, daß man ſich wegen nicht erfolgter bezalung des capitals, intereſſe, auch der unkoſten und des ſchadens halber bei dem indoſſanten (traſſanten) erholen wolle. Man hat ſich bei dem proteſtiren nach den am orte, wo ſolches beſchihet, üblichen feierlichkeiten zu richten, Siegels einleitung zum wechſel-rechte II cap. IIII § 16 fgg.

§ 3823

deſſen endzweck.

Der endzweck beſtehet diſſfalls darinn, daß dem indoſſatario der rückgang wider den indoſſaten erhalten werde. Wenn aber der erſte gläubiger

den

den wechſel noch in händen hat, iſt die rechts-verwarung überflüſſig, und an deſſen ſtatt vilmehr die klage wider den ſchuldener anzuſtellen, J. J. Uffenbach de proteſtationibus in camb., Span am a. o. cap. XIIII, cap. XV, cap. XVI, Barth in hodogeta forenſi ſ. 700, Zipfel ſ. 185, Franke I, ſect. 4, § I, ſ. 356 fg., Stryk am a. o. cap. 4 § 24. Der proteſt beſchihet meiſtens mit überſchickung des wechſel-brifes, Königken am a. o. § 44, Span § 94 fg.

Siben und dreiſigſtes haubtſtück

von den verbriften handelungen oder vom ſchwarz und weiß ꝛc.

§ 3824

Schwarz und weiß bedeutet alſo eine ſchriftliche verfaſſung des vorgegangenen handels. Diſes hiße der zedel. Die urkunde des anlehns, oder gülten-kaufes zwiſchen des Joh. Fauſtes zu Mainz, an den erfinder der buchdruckerei Joh. Guttenberg allda, wird der zedel genennet, Köhler in der ehren-rettung Joh. Guttenbergs ſ. 56, Ge. Ad. Struve de iure ſigillorum cap. VIII membr. 3 ſ. 92 fg. — was ſchwarz und weiß bedeutet?

§ 3825

Die Teutſchen pflegten auf ein blatt den handel zweimal zu ſchreiben, ſo dann in der mitte ſchlangenweis, oder kerbweis von einander zu ſchneiden, und iedem paciſcenten ein exemplar davon zu zuſtellen, Cäſars neues formular; oder man ſchribe den brif zweimal auf ein pergamen. Ein wort wurde in der mitten durchgeſchriben, welches man unten in den brifen bemerkete, z. e. geſchneden — wie die kerbzedel gemachet worden ſind?

durch

durch namen Hieſus. Alſo ſchnitte man das pergamen von einander, und das hiße zerte, certe, von Piſtorius ſ. 615 amoenit. In einem leih-brife über die Kinzig-müle im Iſenburgiſchen, vom jare 1566 und 1572 liſet man, „deſſen zu wahrer urkund ſind diſer verleihe-brife zwene in „duplo lauts und inhalts ufgericht, und mit einer „hand geſchriben, und kerbweis aus einander geſchnitten, davon ire gnaden einen in deroſelben „ſchreiberei behalten, und obgedachten beſtänder „den andern übergeben und zuſtellen laſſen.„ In einem pacht-brife beim Köhler am a. o. ſ. 67 vom jare 1443 liſet man: hat vns ein ir iglicher ein zedel vß eyngeſchneden - - Wirtenbergiſches landrecht I, tit. 34, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im Iten teile, tit. 13, § 14 fgg. Dergleichen zedel hiſen auch partiten, und haben davon Wehner in den obſeruat. practicis ſ. 312-314, auch Stryk de bacillis fiſſis cap. II num. 10 fgg. T. III ſ. 223 fg. gehandelt. In der Brandenburg-Onolzbachiſchen amts-ordnung vom jare 1608, tit. 16 ſ. 82 § 3, ſind die kerf-zedel bey kaufen und verkaufen unterſaget worden.

§ 3826

was das wort brif bedeutet?

Das wort brif hat mancherlei bedeutungen, teils verſtehet man darunter ein verſigeltes ſchreiben, worin einer dem andern ſeine willens-meinung zu vernemen gibet; teils wird eine über den eingegangenen handel errichtete urkunde, auch zeugnis, darunter verſtanden. Daher leih-lehn-pacht-kauf-brife, geburts- lehr-brife, wechſel-brife, anſtands-aſſecuranz-bodmerei-transfix-brife, bei-brife, anlas-anleite-brife ꝛc. bekant ſind. Wenn ein adeliches geſchlecht den burgfriden, oder den geſchlechts-vertrag beſchwören läſſet, muß der auf-

aufſchwörende nach dem eide eine ſchriftliche verſicherung von ſich ſtellen, welche der bei-brif heiſſet. Bei der wechſel-handelung wird unter dem worte brif jeweilen der nemer, oder ziher, traſſant angezeiget, Becks wechſel-recht II, 2, 23 ſ. 50. Daher dißfalls geſaget wird; wenn keine nemer oder ziher vorhanden ſind, es mangele an brifen. In den mittleren zeiten bedeuteten die brife (chartæ) auch ſo vil, als diplomata, Eckharts introd. in rem diplomat. § 28 ſect. I ſ. 42 fg. Eines dritten brife zu erbrechen, iſt nach der regel nicht erlaubet, vilmehr eine ſchändliche tat, Sigfr. Ringk de inſpectione alienarum litterarum.

§ 3827

Verbrifen bedeutet: ſich zum bürgen verſchreiben. Sonſt hat man auch die verbriften gedinge, verbriften heiraten ꝛc., heirats-brife, Ulmiſche ſtatuten im Iten teile, tit. I § I, Wirtenbergiſches land-recht III tit. 8. was verbrifen heiſſet?

§ 3828

Die redens-art: brif und ſigel, deutet allerhand rechts-beſtändiger weiſe ausgefertigte und mit dem ſigel bekräftigte urkunden, oder guarendigiata inſtrumenta an (§ 3698). Das wort: ſigel, kömmt darum vor, weiln an der alten iren brifen die ſigel hingen, one daß ſie den brif unterſchriben. Das anhangende ſigel war demnach die bewärung der urkunde, welche man zu latein guarendigiatum, bewäret, nennete; der hohe adel und wer zum ritter gemachet worden, hatten anfänglich nur das recht ein ſigel zu füren, laut urkunde vom jare 1285 beim Köhler in der hiſtoria Wolfſteinenſi ſ. 303, der de la Curne de St. Palaye ſur l'ancienne chevallerie im XXten teile der memoires de l'academie des inſcriptions et des belles lettres ſ. 792 hat dieſes beſtärket. Nachher fürete was brif und ſigel bedeutet?

der nidere adel durchgehends ein ſigel, oder durf- te eines gebrauchen, herr H. R. Scheid in der vorrede ſ. XX der urkunden zum hohen und nidern adel. Die freien bürger in den ſtädten waren rit- termäſig, Köhlers ehren-rettung Joh. Gutten- bergs ſ. 13, mithin hilte man ſie für ſigel-mä- ſig. Darauf haben die handels-leute, gelehr- te und andre zum zeichen der treue, die man bei den rittern ſuchete, der ſigel und nachher der pet- ſchaften und ſigel-ringen mit ſigel-wachſe, oder lacke ſich bedinet.

§ 3829

welche einreden wider dergleichen urkunden ſtatt finden?

Wider die inſtrumenta guarendigiata haben keine einreden, welche nicht ſo gleich durch lautere, auch unläugbare urkunden, oder ſonſt aus den acten und dem eingeſtändniſſe des gegenteiles erweiß- lich ſind, ſtatt (§ 3703), Kur-Braunſchweig-Lü- neburgiſcher landes-ordnungen IIter teil ſ. 543 § 5 ſ. 618 fg. num. 56, F. Eiſenachiſche gerichts-pro- ceß- und executions-ordnung tit. 23 § 1 ſ. 139 fg. Nürnbergiſche ſtadt-reformation tit. VIII geſäz 1.

§ 3830

was diploma bedeutet?

Diploma heiſſet eine feierliche urkunde, oder ein offener brif, worin von einem regenten und obern, ſowohl perſonen, als auch ſachen, beſondre vorrechte erteilet und beſtätiget werden, Chriſt. Heinr. Eckharts introd. in rem diplom. ſect. I cap. II § XV ſ. 32, Joh. Eiſenhart de iure di- plomatum cap. I § 5 ſ. 9 fg. Sie haben vilerlei namen ehedem gehabt, unter andern wurden ſie auch teſtamente genennet, Eckhart am a. o. § 30 ſ. 43 fg.

§ 3831.

was für angelegenheiten darin vorkommen?

Die angelegenheiten, welche in dergleichen fei- erlichen urkunden vorkommen, ſind entweder öf- fentliche

fentliche und ſtats-ſachen, oder privat-handelungen. Sie betreffen teils auſſer-gerichtliche, oder doch wenigſtens handelungen der freiwilligen gerichtbarkeit (actus voluntariâ jurisdictionis), Eiſenhart am a. o. cap. III, Eckhart ſ 36 fg.

§ 3832

Die ächten diplomata beweiſen völlig. Eben dieſes wird auch von den copial-büchern, welche in den archiven aufbehalten werden, behaubtet, Eiſenhart am a. o. cap. V § III ſ. 97 fg., inſonderheit der ſelige V. C. Joh. Wilh. Waldſchmid de probatione per diplomataria, Marburg 1736 4, und Leipzig 1753, 4, Böhmer T. III P. II conſult. 381 num. 6, 7. wie ſie beweiſen?

§ 3833

Die urkunden ſind ſolche ſchriften, welche zum beweiſe und zur nachricht einer gehandelten ſache gefertiget worden ſind. Ur iſt das fürgeſezte wörtgen, und kunde bedeutet das zeugnis. Urkunde iſt alſo wörtlich ſo vil, als ein ächtes zeugnis. was urkunde heiſſet?

§ 3834

Sie teilen ſich in ſtats- und privat-urkunden. Zu jenen rechnet man die ſtats-ſchreiben großer herren, und an ſeiten des papſtes die brevia, bullen und brife, 2) die kanzellei-ſchreiben, 3) die cabinet-oder hand-ſchreiben, 4) die billet-ſchreiben, 5) die circular-ſchreiben, 6) die nachſchreiben, nachträge oder poſtſcripte, 7) die correſpondenzen der collegien unter ſich und mit einzelnen perſonen, 8) die memoiren, pro memoria und declarationen, 9) decrete und ſignaturen, 10) reſcripte und die oſtenſibel ſind, 11) acta publica, als deductionen, 12) patente, 13) manifeſte, 14) tractaten und verträge, 15) ratificationen, 16) garantien, 17) renuntiationen, 18) ceſſionen, 19) acceptationen, deren einteilung.

20) abdicationen, 21) transportationen, 22) proteſtationen, 23) reproteſtationen, 24) cartellen, 25) kriges-capitulationen, weiter 26) concordaten mit dem papſte, 27) compacten, 28) vereinen, 29) mit verbürgerungen (des von Leibniz mantiſſa cod. iur. gent. diplom. ſ. 115 fgg.) 30) glaubens-bekenntniſſe großer herren, von Leibniz am a. o. ſ. 380, 31) religions-verſicherungen und auf hebungen, Brauers hiſtoriſche nachricht von den Mähriſchen brüdern, 1751, 8, 32) creditive und addreß-ſchreiben, 33) inſtructionen der geſanden, 34) deren vollmachten, 35) paßporte, Moſers T. ſtats-recht XXXXVI, ſ. 19 ſ. 28, ſ. 58, und ſichere geleite, ſchuz- und ſchirmbrife, ſalve-garden, 36) deren berichte, 37) recreditive u. d. g., Becks verſuch einer ſtats-praxis, 38) örterung und ſonderungs-receſſe, Müllers annales Sax. ſ. 540, 39) werbungen, negotiationen ꝛc.

§ 3835

Von den kaufmänniſchen urkunden erwäne ich 1) der anweiſungen (aſſignationen) über gelt und waaren, auch deren anweiſung a conto, 2) allerhand ſcheine, 3) quittungen von verſchidener art, 4) obligationen one rente, wegen erkaufter waaren, 5) ſchadlos-haltung für die bürgen, 6) verbürgungen, 7) rück-bürgſchaften, 8) verſchreibung eines diners, 9) mortifications-ſchein, 10) fracht-brife, 11) charte partie, 12) neben-inſtruction und memorial, 13) geſellſchafts-errichtung und verlängerung auch auf hebung, 14) ſchifs-bau-handels-abrede, 15) aufſaz wegen eines lehr-burſchen, 16) parere, 17) diners-abſchide, 18) ein- und verkaufs-rechnungen ꝛc. 19) Billet ꝛc., Bohns Kaufmann II teile, ſ. 470 fgg., Siegel im corp. iuris camb. I ſ. 69 fg. ſ. 379.

§ 3836

Die billete oder handels=ſcheine bedeuten hir einen kurzen ſchein über eine von dem andern empfangene ſache, oder ſtück gelt, darin die ſumme der gemachten ſchuld beniemet, darnebſt zugleich eine gewiſſe zalungs=zeit beſtimmet iſt. Die cauſſa debendi iſt darin zu bemerken. was billete hir bedeuten?

§ 3837

Die erteilten billete ſollen kraft verſchidener Teutſcher land=rechte und wechſel=ordnungen in allen ſtücken die kraft eines guarentigiaten inſtrumentes, auch darauf wider handels=leute nach wechſelrecht oder executive verfaren werden. Sihe des kurfürſtens Johann Georgens befehl vom valor der handels=bücher vom 3ten apr. 1683, die Braunſchweigiſche wechſel=ordnung art. XXVIIII und die neue wechſel=ordnung, art. LII, Danziger wechſel=ordnung art. XXXX, des Siegels corpus iuris cambialis I ſ. 69 und ſ. 70, allwo auch eine form der billete, wie ſolche die kauf=und handels=leute in Leipzig auszuſtellen und anzunemen pflegen, ſ. 379, befindlich iſt. deren kraft und wirkung.

§ 3838

Sonſt hat das wort billet unter andern bei dem wechſel=geſchäfte auch diſe bedeutung, daß darin enthalten iſt, bei wem der präſentant ſich in ermangelung der annemung, oder zalung weiter zu melden habe, Siegel am a. o. I ſ. 32 ſ. 414 ſ. 419, II ſ. 109, ſ. 411, ſ. 427. Dergleichen billet wird beſonders an den wechſel=brif gehäftet, welches man eine addreſſe nennet, und lautet ungefehr folgender maßen: des billets bedeutung bei dem wechſel=geſchäfte.

in mangel richtigkeit iſt ſich mit diſem bei herrn Mevio anzumelden.	Becks wechſel=recht, cap. IIII § 74 num. 7, 8, ſ. 188.

§ 3839

der urkunden einteilung

Sie werden in öffentliche und privat- urkunden, gerichtliche und außer- gerichtliche eingeteilet, ſo fern ſolche entweder von öffentlichen, auch gerichts-perſonen, errichtet und beſtätiget, oder von andern aufgeſezet worden ſind. Zu den öffentlichen werden auch von vilen der notarien rechts-beſtändige inſtrumente gezälet. Sihe meine anfangsgründe des gemeinen und Reichs-proceſſes I tit. 46, § 372 fgg., ſ. 130 fg., Culmiſches recht im IIten teile, tit. 19 cap. I - V.

§ 3840

in urſchriften und abſchriften.

Darneben iſt die urkunde entweder eine urſchrift (original) oder eine abſchrift. Diſe aber iſt entweder beglaubiget (vidimiret, auſcultiret), oder nicht. Eine bloſe abſchrift beweiſet nichts. Sie ſind transſumten, oder transfixen. Kreiſigs beiträge III ſ. 366. Eine in dem öffentlichen archive befindliche abſchrift beweiſet fürnämlich in alten ſachen, Böhmer T. III P. II conſ. 381 num. 7, von Leyſer ſpecim. 266 med. 5, 6. Das in der unterſchrift ermangelnde jar und tag vereitelt einer ſolchen öffentlichen urkunde rechts-beſtand keinesweges, von Cocceii II conſil. 222 num. 17, 18 ſ. 284, Böhmer T. III P. II conſ. 360 num. 16 ſ. 627, bevorab wenn ſelbige im archive befunden wird, darnebſt es dabei nicht auf die zeit ankömmt.

§ 3841

fernere einteilung der urkunden.

Ferner ſind ſie bald vollſtändig, oder nur one feler, bald ſind ſie nicht ganz vollſtändige. Jene nennet man diejenigen urkunden, woraus alle ſtücke der klage ſo fort erwiſen werden können, oder, woraus ſo fort erſcheinet: was, welches (quale) wie

wie vil, wem, von wem und warum (ex qua cauſſa) einer ſchuldig ſey; dergleichen urkunden nennet man inſtrumenta guarendigiata. Daher an einigen orten in der Wetterau die feſtmachung, und das feſtmache-buch bekannt iſt, ſolchemnach handfeſte eine urkunde bedeutet.

§ 3842

Wenn eine urſchrift in eine andre ſprache überſezet werden ſoll, muß die gegeneinander-haltung mit dem originale von einer öffentlichen oder hirzu beſonders beeidigten perſon beſchehen, von Cocceii II conſil. 292 num. 10 ſ. 376.

wie es bei überſezung der urkunden zu halten iſt?

§ 3843

Die veranlaſſung zu den briflichen urkunden haben teils die geiſtlichen, teils die ermangelung der gemeinen Teutſchen geſchribenen rechte, teils die unterſchidlichen gewonheiten, bald die vorſorge für die zukunft, bald die verabſcheuung der weitſchichtigen rechts-ſtreite ꝛc. gegeben, von Ludewig in der erläuterung der göldenen bulle im Iten teile ſ. 14, und in der vorrede zum Iten bande ſeiner reliquiar. MSCt. ſ. 9, 11, Hert de fide diplomatum, Eckhart am a. o. ſ. 37, Gottfrid Hecht de coenobiis Germ. rer. geſtar. tabulariis, welche ſich bei ſeiner ſtreitſchrift de Henrici Guelfi inſignibus gentilitiis befindet. In ſachen Heſſen-Darmſtadt wider die ſtadt Wezlar iſt ein gnaden-brif des Römiſchen Königes Jobſtes von Mären in ſtreit gekommen. Des ſchrift-wechſels des herrn Moſers und des von Meiern über die Hildesheimiſche urkunde des Königes Heinrichs des VIIten nicht zugedenken.

was den anlaß zu den briflichen urkunden gegeben hat?

Neun und dreiſigſtes haubtſtück von den verbriften handelungen über-haubt und deren aufbewarung auch einteilungen.

§ 3844

wie die urkunden aufgekommen

Die geiſtlichen bekümmerten ſich, um die handelungen der vergeſſenheit zu entreißen, daß ſolche auf rinden, pergamen, und kerben, nachher auf rollen, charten zu papire gebracht würden. Daher clerc einen ſchreiber bedeutet, immaßen die laien merenteils weder leſen, noch ſchreiben konten. Derowegen der kaiſer Sigismund dem kurfürſten in der Pfalz dißfalls ſeine unwiſſenheit verhoben hat.

§ 3845

und aufbewaret worden ſind?

Sotane brifſchaften hat man in eiſernen kaſten, oder brif-gewölben aufbewaret. In kriges-zeiten wurden die brif-kaſten geflüchtet, auch wohl vergeſſen, wie dann der pfarrer Falke zu den herausgegebenen urkunden von ungefär gekommen ſeyn ſoll, da er einen brif-kaſten in einem glocken-thurme vorgefunden hat.

§ 3846

wie der hohe adel ſein brif-behältniß genennet hat?

Der hohe adel nennete ſeine brif-behältniſſe ein archiv, deſſen einrichtung man teils aus dem Reichs-archive zu Mainz, teils aus Müllers annalibus des kur- und fürſtlichen hauſes Sachſen ſ. 621-625 erſehen kan.

§ 3847

die brifſchaften von geiſtlichen ſachen,

In betref der geiſtlichen ſachen finden ſich beſondere brifſchaften, z. e. die geiſtlichkeit zu Worms wegert

wegert ſich die ſcharfrichter daſelbſt zum heiligen abendmale zu laſſen, des endes im jare 1517 eine päpſtliche vergünſtigung ergehet: daß ein zeitiger ſcharfrichter zu Worms des jares auf oſtern einmal, iedoch heimlich und allein zugelaſſen werden ſolle, beſage des herrn von Piſtorius amoenitatum VIIIten teiles ſ. 2268 fg. Ein receß, was maßen das nonnen-kloſter zu Leipzig zwo brücken bauen, und unterhalten ſolle, 1287, in Schöttgens nachleſe I ſ. 60; welcher geſtalt das amt Meiſen in gewiſſe ſuppanias, oder diſtricte eingeteilet worden ſey, am a. o. ſ. 222 fgg., wie der Reibrecht 1362 eine badſtube ſtiftet, und daß zu ſeinem ſelbade arme darin baden, am a. o. ſ. 469; die errichtung einer ſchüzen-brüderſchaft zur ehre der mutter gottes, mit dem roſen-kranze, zum Fridenberge am Queis, 1511 ſ. 712; was maßen das kloſter Walkenrid järlich 2 folen nach Sachſenburg dem landgrafen in Thüringen ſtellen müſſe, am a. o. im IIten bande ſ. 705; beſchreibung der einweihung der kirche zum Weiſenfels, ſ. 655; die aufnemung in die gemeinſchaft der guten werke eines kloſters, 1454 ſ. 171. Anen-beweis zur St. Chriſtophs-geſellſchaft zu Veſſera nebſt des papſtes beſtätigung, ſ. 30; die zuſammenſchlagung zwoer pfarren 1487, am a. o. III ſ. 353; wie der kurfürſt Ernſt 1468 das patronat-recht gibet, ſ. 350; welchergeſtalt der kurfürſt Friderich der IIIte zu Sachſen 1525 die begräbnis-irrungen Wittenberg in einem ſchide 1516 geendiget. Der gevatter-brife zur glocken-taufe nicht zu erwänen; imgleichen der verträge einiger pfarrer mit iren pfarr-kindern wegen der accidentien, Schöttgen I ſ. 610-629, und des vorbehalts der obrigkeit über der canonicorum geſinde am a. o. ſ. 341, und des vergleiches zwiſchen Fulda und Henneberg von 1517 über zwei

klöſter ſ. 354 fg. zu geſchweigen, imgleichen der pfarr-rechte und einer capelle 1494 am a. o. ſ. 90.

§ 3848

urkunden von weltlichen händeln.

Anlangend die urkunden über weltliche händel der laien-fürſten ergibet das teſtament des kur-fürſten Friderichs des IIIten zu Sachſen, daß er ſeinem herrn bruder Johanneſen, den hofnarren Albrechten vermachet habe, Schöttgen am a. o. III ſ. 368; daß landgraf Friderich in Thüringen 1419 dem orte Laucha ſtadt-recht erteilet habe, am a. o. III ſ. 143; die verſchreibung über ein ſalzwerk zu Schmalkalden von 1455, Schöttgen I ſ. 352; des herzogs Georgens zu Sachſen macht-ſpruch über das mutter-teil 1518, am a. o. I ſ. 322; die freiheiten über 4 apotheken zu Leipzig I, ſ. 95, 99; des landgrafen Friderichs gunſt-brif von 1335 ſ. 294. Außerdem hat man die hilliche, illiche, (ehebere-dungen) abhillichungen, bürg-ſcheine, mut-zedel, mut-beſcheide, lehns-teilungen, lehns-ſcheine ꝛc.

§ 3849

Von den rachtungen iſt ſchon oben gedacht wor-den. Außerdem gehören hirher: die weistümer, freiherr von Cramer in den nebenſtunden, von Senkenberg medit. IIII, von Ludolf II und III, theidungen, Horn n. 249 n. 245 n. 232. n. 36 und 38, 47, verſchreibungen der ehe-ſteuer für den ſon n. 3, befreiung der pfafheit, und erlaubnis zu teſti-ren, wechſel übers patronat-recht n. 104, verſchrei-bung der mutter rat zeit lebens zu folgen n. 5, eig-nung n. 8, 13, 17, bekenntnis, n. 41, entſezung, n. 43, geſtattung, n. 44, revers, n. 58, vereinigung, n. 60, ſüne, 65, einungs-verwandnis, n. 96, verbindung, n. 98, zuſammen-legung der lande, n. 99, erneue-rung, n. 116, verſorgs-bulle des papſtes, n. 138,

beleib-

beleib-dingung n. 159, gegen-verſchreibung, n. 193, 178, vorſtrickung n. 181, gůtlicher anſtand n. 20, ŏrterung der lande n. 222.

Von den ſchuz- ſchirm- und frei-briſen.

§ 3850

Zu den urkunden gehŏren auch die ſchuz- und ſchirm-briſe, litterǎ fidantiǎ, aſſecuramenti, die ſalve-garden ꝛc. Die ſalve-garde wird eingeteilet in die lebendige, oder perſŏnliche, in die ſchriftliche, auch welche durch beſondere zeichen z. e. durch anſchlagung, anhǎngung des kaiſerlichen adlers, der wappen, bildniſſe, fahnen ꝛc. zu erkennen gegeben werden, George Engelbrecht de ſalua guardia cap. II ſ. 19, und bedeutet bald den ſchuz ſelbſt, bald die deßfalls ůber den ſchuz erteilte urkunde, Chladenius diplomata protectoria intelligi ſalua iurisdictione ordinaria, ſ. 9 not. n, Rŏsler de protectoriis caeſar. cap. VIII § II ſ. 99 ſ. 100, d, und cap. II § VII-XII ſ. 13 fg., Engelbrechts comment. de ſalua guardia, § 5 ſ. 98 fg., Eiſenhart de ſalua guardia, cap. III § 6. Im erſten falle iſt ſotane ſalve-garde eine beſondere und außerordentliche beſchůzung, welche derjenige, welcher das recht krig zu fůren hat, entweder ſelbſt, oder durch andre, teils den perſonen, teils ſachen und gůtern, auch beiden zugleich fůr gelt, oder unentgeltlich zu kriges- und fridens-zeiten erteilet. was die ſalve-garde bedeutet, und deren einteilung?

§ 3851

Die lebendige ſalve-garde in kriges-lǎuften beſtehet in einer ſchild-wache von dem kriges-heere des ausgebers gegen ein gewiſſes gelt, z. e. des tages 6 ggl. Die Franzoſen nennen diſe le ſauve-garde, Richelet im dictionaire unter diſem worte. Sie bekŏmmt einen legitimations-brif, Lůnig im corp. iur. milit. im anhange ſ. 76, 77. worin die lebendige beſtehet?

§ 3852

ingleichen die brifliche,

Die brifliche, oder tode ſauve-garde, la ſauvegarde, beſtehet aus einem patente, welches oben mit dem wapen des großen herrns in deſſen namen der krig gefüret wird, von dem oberſten heerfürer unter ſeinem wapen und namens-unterſchrift ausgeſtellet wird.

§ 3853

wer ſolche ausſtelle?

Bemelde ſchuz- und ſchirm-brife, werden entweder von dem kaiſer, oder dem landesherrn, auch von einem andern, von auswärtigen ſo wohl zu fridens- als auch beſonders in den kriges-zeiten erlanget und erteilet. Sie ſind mancherlei, ſo wol unbeſchränkte als beſchränkte und haben entweder rechte, oder handelungen zum gegenſtand, Joh. Burghard Rösler de protectoriis caeſareis, Frankfurt 1688, 4t, cap. II § III-XIIII ſ. 10 fgg. Sie gehen teils alle und iede perſonen, teils nur gewiſſe an, und werden bald in abſicht auf alle güter, ſachen und gerechtigkeiten, auch alle untertanen, bald nur auf gewiſſe güter und perſonen, collegia auch einzele leute erteilet, Rösler am a. o. § 6 § 12 ſ. 12-14 cap. IIII cap. V. Auſſerdem betreffen ſie entweder gnaden- oder rechts-ſachen. Im übrigen ſind ſie teils erlaubte, teils unerlaubte, herr von Beuſt P. III obſ. 64. obſ. 66 fgg. obſ. 97 obſ. 100 fgg. Jeweilen ſtellen die könige, welche den krig füren, ſelbige aus. Sihe des herrn von Balthaſar abhandelung von den univerſitäts-gebäuden und häuſern, Greifswald 1750, 4, ſ. 56 ſ. 80-85.

§ 3854

wie die ſchriftlichen erteilet werden?

Oefters aber teilen die feldherren ſelbige gedrucket, oder geſchriben, fürs gelt, auch unentgeltlich aus.

§ 3855

Sie ſind entweder völlige, oder in beſter form abgefaſſete, oder nur in gemeiner form ausgefertigte. wie vilerlei diſe ſind?

§ 3856

Die leztere gattung gehet entweder nur auf die verſchonung der gemüs- und baum-gärten, auch äcker und wiſen, imgleichen der ſicherheit wegen plünderung der habſeligkeit in den gebäuden und behältniſſen, wie die gedruckten ſauve-garden des königlichen Franzöſiſchen marſchalls, herrns marquis Louis Cezar d'Etrées in mehrern beſagen, und die lebens-ſtrafe den übertretern drohen. worauf ſie in gemeiner form gehen?

§ 3857

Bisweilen ſollen ſie nur auf 4 wochen dauern; unterweilen iſt keine zeit darin benimet. wie lange ſie dauern?

§ 3858

Jeweilen wird die behauſung eines adelichen, nebſt zugehör, in den ſchuz genommen, auch alle beunruhigung, vergewaltigung bei leibes- und lebens-ſtrafe unterſaget, Koſtka am a. o. ſ. 234, Lünig am a. o. ſ. 71 ſ. 118 ſ. 180, 586, 616, 674, 1034, wie die ſchuz-brife, welche der königliche Franzöſiſche marſchall, herr Ludewig Franz Armand du Pleſſis, herzog von Richelieu und Fronſac, Pair von Frankreich, auch erſter kammerherr des königes und general der königlichen Franzöſiſchen völker in Teutſchlande an einige geſchriben im fürſtlichen Heſſen-Darmſtädtiſchen 1757 ausgegeben hat, breitern inhalts ergeben, auch die mannigfaltigen ſalve-garden, oder ſchuz-brife beim Lünig im corp. iur. milit. CXIII-CXXXI ſ. 70 fgg., des anhanges, Rösler am a. o. cap. II § 12, c, ſ. 14, Adam Piſezky kriges-ſecretar tit. II beſagen. ſie erſtrecken ſich jeweilen auf behauſungen ꝛc.

§ 3859

§ 3859

formular eines ſchirmbrifes bei kriges zeiten,

Ein ſchuz- und ſchirm-brif bei kriges-läuften in beſter forme, wird folgender geſtalt abgefaſſet: „Demnach wir der löblichen univerſität N. dero „glidmaſen und anverwandten, dann bei und auf „der univerſität vorhandenen, und ferners zu- und „abzihenden ſtudioſis hirmit, und in kraft diſes, „über die ſchon insgemein habenden privilegia, im- „munität und freiheit unſere ſichere erſte ſaluam „guardiam dergeſtalt erteilet, daß nicht allein die „profeſſores, deren hausgenoſſen und bedinten, im- „gleichen die ſtudioſi und deren bedinten, auch an- „dere der univerſität anverwandte, beamten, ſamt „iren weibern, kindern und geſinde, auch allen der „univerſität und ihnen, den profeſſoren zugehöri- „gen in- und auſſerhalb der ſtadt gelegenen gebäu- „den und gütern, ligend und farend, einkünften, „auch nuzungen, von allen einquartirungen, con- „tributions-gelt, exactionen, auch allen tätlichkei- „ten, kriges-preſſuren und beſchwerungen, wie die „auch namen haben mögen, fürnämlich der herge- „bung deren gebäuden zu kriges-magazinen und „niderlagen, auch deren gemüs- und obſt-gärten, „äckern und wiſen, vogteien und deren vögte, auch „deren gebäuden und was darzu gehöret, wie es „namen haben mag, gänzlich befreiet, eximiret „ſeyn, und damit unter keinerlei prätext, im gering- „ſten nicht beſchweret, oder beleget werden ſolten, „ſondern auch neben weib, kindern und geſinde, oder „one diſelbe mit bei ſich fürenden ſachen, wagen „und pferde, kraft erwehntes unſers hirmit zugleich „erteilten geleits, ſicher und one verhinderung, ſo „oft es eines ieglichen notdurft erfodern mögte, rei- „ſen, paſſiren und repaſſiren, auch dero behuf ih- „nen auf ir anhalten, von denen an einem ieglichen „ort ligenden guarniſonen, beſazungen, und quar-

„tiren

„tiren iedesmals nötige convoy zu roß, oder fuß er„teilen. Wenn auch die univerſität einem ires „mittels, oder auch ſtudioſis, oder ſonſt iren ange„hörigen paß-zedel erteilen würden; als erſuchen „und befelen wir hirmit allen und ieden, allerhöchſt „ermeldter Sr. Maj. und kron N. beſtellten hohen „und nidrigen kriges-officirern, auch ſoldaten zu „roß und fuß, insgemein, inſonderheit denjenigen, „welche izt in N. und ſonſt commandiren, oder „etwa künftig commandiren würden, auch auf dem „lande hin und wieder, ire quartire haben, ernſt„lich, daß ſie über unſere erteilte ſaluam guardiam „aller gebür ſteif und feſt halten, diſelbige gebür„lich reſpectiren, und nicht nachgeben, oder verſtat„ten, daß darwider in einigerlei wege, oder weiſe „gehandelt werde, vilweniger ſelbſten darwider „handeln, ſo lib einem ieden iſt, ernſte, ſchwere, „unnachläſſige, auch leib- und lebens-ſtrafe zu ver„meiden. Das iſt unſer ernſter will und mei„nung. Urkundlich haben wir diſes eigenhändig „unterſchriben, und unſer decret-ſigel hirnach ſtel„len laſſen. Geben ꝛc.

§ 3860

wer zur bezalung der ſalve-garde beizutragen hat?

Derjenige, welcher für die ſalve-garde das gelt erleget hat, kan rechtlich begeren, daß diejenigen darzu beitragen ſollen, welche an ſolcher ſicherheit teil genommen haben, auch zu deren vorteile ſotane ſicherheit erlanget worden iſt. Im übrigen kan derjenige, welchem die ſicherheit verſprochen worden iſt, auf die verſprochene beſchüzung dringen, und wider die verlezung die gehörigen rechtsmittel gebrauchen. George Adolph Zieglers anmerkungen über das fürſtliche Braunſchweigiſche kriges-recht art. 42, von Beuſt am a. o. obſ. 109, 112, fg. 118 fg., wenn aber die ſalve-garde ire wirkungen

kungen verliret, zeiget der herr von Beuſt am a. o. obſ. 121, Burger cent. I obſ. 79, Koſtka ſ. 235.

§ 3861

wie ſolche von Sr. kaiſ. Maj. erteilet werden?

Die kaiſerliche Majeſtät pfleget ſchuz- und ſchirm-briſe, mit- oder ſonder anſchlagung des kaiſerlichen adlers zu kriges-zeiten und bei andern gelegenheiten zu erteilen. Ein ſolcher ſchuz-und ſchirm-brif wird bei der Reichs-kanzellei mit 45 fl. erhoben, Rösler am a. o. cap. VI § 9 ſ. 62 fg. cap. VIII § 1 ſ. 98 fg.

Von den capitulationen bei einrückung fremder völker.

§ 3862

worauf hirbei zu ſehen iſt?

Zuvörderſt wird dahin geſehen, daß ein ieder untertan in ſeiner narung ungeſtöret bleibe, auch die fronen dergeſtalt eingerichtet werden, damit der untertan ſeine feld- und haus-arbeit darneben verrichten könne. Die großen ſtädte ſind mit den lazareten zu verſchonen, ſondern ſelbige aufs land zu bringen. Das ſchlacht-vihe der liferanten ſoll den untertanen von dem irigen bleiben. Das flüchten der perſonen und ſachen wird bei verluſt des geflüchteten und bei ſtrafe verboten. Kein beamter ſoll aus ſeinem anvertraueten amte weichen. Den einruckenden völkern ſoll höflich und willfärig begegnet werden. Diſe ſollen ſich des jagens, ſchüſſens, des fiſchens mit nezen, der abſtechung der dämme und abbrechung der früchte, imgleichen des furagirens auf den äckern, wiſen, und gärten enthalten: ſie ſollen nimanden ſchlagen, oder ſchelten, etwas rauben, oder gegen einen untertan einige gewalttätigkeit nicht üben, mit der geliferten furage wohl umgehen, keinen hafer verkaufen, das feuer

feuer wohl in acht nehmen: one bare bezalung nichts in den quartiren fodern; keine gäſte zu ſich ins quartir laden; die ausſchweifungen ſollen eingeſendet und genau unterſuchet werden. Alle geltexpreſſungen ſind beim ſtrange verboten: imgleichen die garten-deuben: die bäckerei iſt auſſer der ſtadt an einen unſchädlichen ort zu bringen. Die heumagazine werden an der ſtadt angeleget, und zur erſparung des holzes nicht umzäunet; das holzmagazin imgleichen, ſondern mit ſchildwachen verſehen. Die getraide-magazinen werden in keine kirchen gebracht, auch die auditoria darzu nicht genommen. Alle gelt-anfoderungen unterbleiben. Ein ieder bürger, bauer, und land-miliz lifert ſein gewehr ein. Alles bau-weſen in den fürſtlichen häuſern unterbleibet. Die huſaren des landesherrn werden in kleine haufen verteilet, und behalten ir gewehr, werden auch zum brif-wechſel und verſchicken ungehindert gebrauchet. Wie der abgeordnete officir die zimmer und ſtälle für die officir angeſehen, und darin gewilliget haben, dabei hat es ſein bewenden, und ſoll kein officir, oder krigescommiſſar, ſich eigenmächtig ein quartir wälen, noch weniger die ſtuben mit gewalt öfnen laſſen. Nach dem zapfen-ſtreiche ſoll alles ruhig ſeyn, und ſo wenig der officir, als der ſtudent, alsdann lärmen. Die coffe-häuſer und billards werden eingeteilet, daß diſes die ſtudenten, und jenes die officir ſich enthalten. Weder dem officir noch ſoldaten wird etwas geborget, bei verluſt der ſchuld. Nur das ſuppen-kraut, oder was vom gemüſe in eine ſuppe getan wird, reichet der wirt umſonſt an den ſoldaten. Die univerſität und die ſtudenten, auch die verwandten bleiben gänzlich ungeſtöret. In den kirchen wird kein anderer gottes-dinſt gehalten, als der bisher darin gewönlich war. Das

mahl=werk in anſehung des kriges=commiſſariats wird dergeſtalt eingerichtet, daß der ſtadt es am notwendigen mahlen=werke nicht gebreche, ſondern gewiſſe gänge oder mühlen jenem überlaſſen werden. Die furen der untertahnen werden ſo eingerichtet, damit ſelbige abends wieder zu hauſe ſeyn können.

§ 3863

ob ein untertahn einen ſchuz=brif von der fremden generalität

Indeß eräuget ſich die frage: ob, wenn das land von fremden völkern beſezet, oder ins depot genommen wird, ein untertahn einen ſchirm=ſchuz= und befreiungs=brif von der fremden generalität ſuchen könne? ſo dann: ob ein untertahn ſich der mitleidenheit bei gemeiner not entzihen möge?

§ 3864

ſuchen könne?

Bei der erſten frage tuht man freilich dergleichen nicht, one zulaſſen und vorwiſſen der ordentlichen hohen landes=oberkeit. Diſe gehelet auch leicht darin, weiln ir an der erhaltung deſſen, der die beſagten brife ſuchen will, allerdings und dem lande ſelbſt gelegen iſt. Im jare 1706 wollte der geheimte rath zu Dresden nicht verſtatten, daß von Schwediſcher ſeite der antrag an die landes=ſtände auf dem land=tage beſchehe; ſondern jener wollte den vortrag tuhn. Vogels Leipzigiſches geſchicht=buch ſ. 989.

§ 3865

auch ſich der mitleidenheit bei gemeiner not entzihen möge?

Bei der andern frage (§ 3863) verſtehet es ſich von ſelbſt, daß die rede von einem ſonſt beſtens befreieten untertahne ſey. Die jare=bücher der univerſitäten ergeben, daß diſe und deren witben in rückſicht auf ire won=häuſer, ſie mögen eigen oder gemitet ſeyn, ſich von der einquartirung frei befunden haben. Gottfrid Daniel Hofmann de munere et immunitate metatorum militarium, Tüb.

1751 § XVIIII ſ. 31 fg., herr G. R. von Beuſt P. I cap. 15 obſ. 253 § 1 P. II cap. XI obſ. 365, P. IIII cap. 4 obſ. 140, zu Marburg, Göttingen und Rinteln ſind dermalen die profeſſors-häuſer mit der einquartirung verſchonet gebliben. Die ſchuz- und ſchirm- auch frei-briſe der univerſitäten Jena und Greifswalde erhärten diſe freiheit mit merern.

§ 3866

Im jare 1623 erteilete der kaiſerliche und ligiſtiſche general-feld-marſchall, der graf Tſerclas von Tilly, der univerſität Marburg den profeſſoren und mitglidern auch univerſitäts-verwandten einen ſchuz- ſchirm- und befreiungs-brif, daß ſie, ſamt iren vogteien dergeſtalt in kaiſerlichen ſchuze ſtehen ſollten, daß weder ſie in allen vorgehenden kriges-zügen iederzeit mit eigentätiger logirung und einquartirung, wie auch ſelbſt angemaſten gelt-liferungen, brandſchazung und andern abgaben, an getraide, heu, und ſtrohe, betten, beſchädigung der gras- und obſt-gärten 2c., verſchonet und unbeſchweret gelaſſen werden, bei vermeidung leibes- und lebens-ſtrafe. der univerſität Marburg 1623 erhaltener ſchuz-brif,

§ 3867

Am 11ten november 1636 erhilte die univerſität Jena von dem königlichen Schwediſchen und der verbündeten rate general-feld-marſchalln Johann Bannern dergleichen ſchirm-brif zu Gräfen-Tonna, Müllers annales von Sachſen ſ. 353. Am 9ten jänner 1637 geruheten kaiſer Ferdinand der IIte einen ſolchen ſchuz- und befreiungs-brif zu Regensburg für erſagte univerſität ausfertigen zu laſſen, Müller ſ. 354. Eben diſes tahte unterm 11ten april 1638 Johann George der Ite Kurfürſt zu der univerſität Jena ſchirm-briſe,

Sachſen, und machte es den kaiſerlichen und Kur-Sächſiſchen generalen vermittels eines offenen patentes bekannt, Müller ſ. 355. Am 16ten februar 1639 befande ſich der kaiſerliche general-feld-zeugmeiſter, commdur zu Regensburg, in Apolda, und nam die univerſität Jena nebſt zugehör in beſondern ſchuz und geleit. Desgleichen tahte unterm 15ten märz 1639 vorangeregter general Banner im haubt-quartire zu Freiberg, Müller ſ. 359. Den 30ſten mai 1642 erhilte die univerſität Jena von allen facultäten nebſt des hof-gerichtes und ſchöppen-ſtules zugetahnen von dem kaiſerlichen kriges-rate, general-feld-zeugmeiſter Ernſten, Reichs-grafen von Suys einen ſchriftlichen ſchuz-brif, Müller ſ. 366. Den 29ten ſeptembr. 1647 nam der königlich-Schwediſche general und feld-marſchall in Teutſchlande, Carl Guſtav Wrangel, die univerſität und ſtadt Jena, ſamt deren gütern Remda und Apolda in beſondern ſchuz, und erteilete inen darüber aus dem haubt-quartire bei Ronneburg eine ſalva-guardia, Müller ſ. 373. Am 11ten junius 1674 geruheten Se. kaiſerliche Majeſtät, herr Leopold, gedachter univerſität ſamt derſelben zugehörigen gütern, Remda und Apolda, auch allen andern zugehörungen, wie die immer namen haben mögen, nichts ausgenommen, ligend und farend, auch allen rechten, freiheiten, und immunitäten, nicht weniger auch iren beamten und angehörigen, auch allen deren leib, haab, vermögen, einkommen und nuzungen, einen ſolchen ſchuz-brif reichen zu laſſen, daß, ſo oft es derſelben gefällig, oder die notdurft erfodere, ſie den kaiſerlichen adler, zum zeugniſſe dero beſondern ſchuzes, an ire güter Remda und Apolda anſchlagen laſſen dörfe, Müller ſ. 511, Rösler am a. o. im anhange num. 2. ſ. 133 fg.

§ 3868

§ 3868

Beim Vogel am a. o. ſ. 993 fg. leſe ich zwar ein verzeichniß derer Schwediſchen generale und officirer, die zu Leipzig 1706 einquartiret waren. Ich finde aber kein profeſſors=haus darunter beleget.

§ 3869

Man ſtreuet zwar ein: bei gemeiner not höreten alle geſäze, folglich auch die freiheiten auf! Allein wo eine univerſität nicht zerſtreuet, und die darvon abhangende narung der bürgerſchaft nicht unterdrücket werden ſoll; da kan die einquartirung der profeſſoren keine ſtatt finden. Wie iſt es möglich? ſeine ſtunden zu halten und ſich darzu vorzubereiten: wann er im hauſe beunruhiget iſt? Wie können junge, furchtſame, oder von der jugendhize eingenommene leute bewogen werden, in dem hörſaale eines lehrers ſich einzufinden, deſſen wonung mit rohen kriges=leuten angefüllet iſt? Sie gehen liber fort, als daß ſie eines ernſthaften, ſpöttiſchen, auch wilden ſoldatens ſeltſamen geſichter, geberden, ſchreien, rufen und bezeigen mit gleichgültigen augen one gemüts=bewegung und in gedult ertragen ſollten, folglich wird die hohe ſchule öde und von den ſtudenten entblöſet, das land, ſamt der ſtadt ſelbſt anſehnlicher einkünfte beraubet.

Virzigſtes haubtſtück von den reverſen.

§ 3870

Revers (reverſales reverſus) iſt eine urkunde, da einer gegen den andern ſeinen willen erklä- was der revers iſt?

 ret

ret und ſich zum bedungenen verbindlich machet. Man nennet es auch eine verſchreibung, gegen-ſchein, gegen-bekäntnis, gegen-brif, Peter Müller de litteris reuerſalibus, Ahasv. Fritſch de litteris reuerſalibus.

Ein und virzigſtes haubtſtück

vom tilgungs-ſchein (mortifications-ſchein).

§ 3871

wenn der tilgungs-ſchein erfodert wird?

Wenn eine haubt-urkunde verleget, und ſich nicht finden will, oder verloren, entwendet ꝛc. worden, auch wohl zu grunde gegangen iſt, gleichwohl die darin befindliche verbindung getilget, oder ertödtet werden ſoll; alsdann wird ſtatt der auszulifernden haubt-urkunde zur hülfe eine mortification, bald gerichtlich, bald auſſergerichtlich dafür erteilet, Struve de mortificatione cap. II § II ſ. 13. Ein formular davon iſt in meiner anleitung für die advocaten ſ. 430 zu finden.

§ 3872

was man zu tuhn pfleget wenn ſchuld-verſchreibungen verloren gegangen ſind?

Wo etwa auf der poſt ſchuld-verſchreibungen, welche an iemanden verſendet worden ſind, verloren gehen, oder entwendet werden, läſſet man ſolche in öffentlichen zeitungen für nichtig und kraftlos erklären, wie 1748 wegen der Steieriſchen eiſen- und ſtahl-gewerkſchaft drei ſchuld-brife nach Nürnberg für nichtig erkläret worden ſind.

§ 3873

was durch den tilgungs-ſchein bewirket werden ſoll?

Durch den mortifications-ſchein ſoll die beſchehene zalung beſcheiniget, auch die verlorne ſchuld-verſchreibung vernichtet werden, Lüder Menken im

im ſyſtemate iuris ciuilis lib. 46 tit. 3 § 23 ſ. 475. Es können ſolche tilgungs⸗ſcheine ſowohl von den gläubigern, als auch von iren erben, ob ſie gleich in der urkunde nicht namhaft gemachet worden ſind, imgleichen von den ceſſionariis und andern getreuen brifs⸗inhabern ausgeſtellet werden, Struve am a. o. cap. III § 4 ſ. 24.

§ 3873 a.

Der ſchuldener kan ſotanen tilgungs⸗ſchein nicht eher von dem gläubiger rechtlich verlanget, bevor er die zalung leiſtet, anerwogen ein gläubiger ſo dann die noch vorhandene ſchuld⸗verſchreibung auszuhändigen gehalten iſt, wenn er ſeine befridigung erhalten hat, Joh. Gottfrid Freyer de ſolution. cap. II membr. II num 15, Struve am a. o. ſ. 32, Gaill II obſ. 34 num. 9 ſ. 353, David Mevius P. VI deciſ. 194 num. 6 ſ. 936, wie alſo gen Güſtrow 1756 in ſachen von Dr. wider den von V. erkant worden iſt. wann ſolchen der ſchuldener vom gläubiger rechtlich verlangen mag?

§ 3874

Der ſchuldener wird durch erhaltung eines gerichtlichen, oder vom gläubiger behörig eingerichteten zalungs⸗ und tilgungs⸗ſcheines ſo ſicher und noch ſicherer geſtellet, als wenn er die eigene ſchuld⸗verſchreibung ſelbſt erhält, Gaill am a. o., Stryk im vſu moderno π. lib. 47 tit. 3 § 9, Struve am a. o. cap. V § I ſ. 57 fg. § III § IIII, Hert im reſponſ. XVI num. 9 ſ. 45, reſp. 380 num. 4, 5, ſ. 625.

Zwei und virzigſtes haubtſtück von den quittungen.

§ 3875

was die quittung heiſſet? Eine quittung heiſſet eine ſolche urkunde, worin einer zu vernemen gibet, daß der andre bezalet, und dasjenige geleiſtet habe, was er zu leiſten ſchuldig war, oder, die quittung beſtehet in einem ſchriftlichen bekenntniſſe, welches der gläubiger oder der empfänger zum zeugniſſe der geleiſteten bezalung ausſtellet, Joh. Andreas Frommann de apochis § V ſ. 40.

§ 3876

deren gattungen. Die quittungen ſind mancherlei. Man hat gerichtliche und auſſer-gerichtliche, inſtrumentirte, gegen-quittungen, allgemeine, beſondre, haubt- und einſtweilige (interims-), einfache, oder doppelte quittungen, Eſtors anleitung für die advocaten.

§ 3877

ſie werden für privat-urkunden gehalten. Die quittungen werden für privat-urkunden gehalten. Immittels wenn einer vom gegenteile anerkante quittungen vor ſich hat, iſt ſelbiger von deſſen erhobenen klage zu entbinden. Die gerichtlichen quittungen werden für richterliche decrete nicht gehalten, Menken am a. o. lib. 46 tit. 3 § 7 ſ. 770.

§ 3878

ob ſie iederzeit beſonders erteilet werden müſſen? Die rechte erfodern nirgends, daß eine giltige quittung iederzeit beſonders erteilet werden müſſe, ſie verordnen auch nicht, daß eine ſolche, welche einem kauf-brife einverleibet iſt, darin nichts gelte.

§ 3879

Die quittung kan bei allen händeln vorgeſchüzet werden, Joh. Heinrich edler von Berger in der oeconomia iuris lib. III tit. IIII § IIII nota 10 ſ. 631 n. 1. ſie können bei allen händeln vorgeſchüzet werden.

Drei und virzigſtes haubtſtück von den rechnungen, und rechnungs-fürern.

§ 3880

Unter die privat-urkunden werden, nächſt den handſchriften, brifen, kaufmanns-büchern, quittungen, reverſen, hand-brifen ꝛc. auch die rechnungen gezälet.

§ 3881

Die rechnung iſt eine benachrichtigung der foderungen und gegen-foderungen, oder ein verzeichnis der einname und ausgabe, welche bei der verwaltung einer ſache vorzufallen pfleget, ſamt der bemerkung des überſchuſſes (vorrates) und nachſtandes. was die rechnung iſt?

§ 3882

Nach irer errichtung ſind die rechnungen entweder auf kaufmanns-art, oder auf die gemeine weiſe, oder juriſtiſch und behörig eingerichtet, oder nicht behörig eingerichtet, und ſind bald felerhaft, falſch, verdächtig, ausgeſtrichen, ausgekrazet ꝛc., bald nicht mangelhaft, ſondern rechtmäſig, Hanf de rationariis praefecturarum, cap. IIII ſ. 124 fgg. deren einrichtung und beſchaffenheit.

§ 3883

So bald eine rechnungs-ſache vor die gerichte gebracht werden ſoll, alsdann iſt eine iede poſt vorn mit einer zifer zu bemerken, z. e. wie ſie in den gerichten vorzubringen iſt?

Herr Noa Chomel belibete an waaren wie folget:

		rtl.	kr.
1	den 1ten juli 1757 für 20 ellen poiſies-damaſt zu rtl. kr.		
2	am 3ten jul. 1757 an 10 ellen meuble-damaſt zu rtl. kr.		
3	den 5ten aug. 1757 für 30 ellen ſattin, die elle zu rtl. kr.		
4	den 1ten ſept. 1757 für 12 ellen pudeſoy, die elle zu rtl. kr.		
5	den 2ten ſept. 1757 für 30 ellen gorgoron, die elle zu rtl. kr.		

§ 3884

deren unterſchidliche

Allermaſen aber die verwaltungen, ämter, verrichtungen, bedinungen, unterſchidlich ſind; ſolchemnach ſind auch die rechnungen mancherlei. Sie werden teils wegen der aufgetragenen, oder übernommenen verwaltung eines landes, amtes, gutes, einer handelung, auch anderer ſachen gehalten und gefüret, teils werden ſie von kauf- handels- leuten, krämern, handwerks-leuten, nicht minder von hausvätern über einname und ausgabe ſeiner eigenen, oder gepachteten güter, handtirung und gewerbe gefüret. Daher die unterſchidenen namen der rechnungen entſtehen, als da ſind: kammer- hof- küch- keller- reiſe- ſilber- kammer- licht- futter- amts- ſtadt- berg- münz- ſteuer- geleits- zoll- accis- weingelter- vihgelter- kopfgelter- trankſteuer- forſt- flöß- jagt- wild- maſt- holz- bau- kirchen- collectur- hoſpital- almoſen- vogtei- pfleg- vormundſchafts- dorfs- handwerks- kauf- handels- geſellſchafts- pacht- erbſchafts- concurs- wechſel- leihhäuſer- bank- gewinn- und verluſt- rechnungen, imgleichen retur- aufgeltes- (agio), liquidations- diſpachen- rechnungen. Nicht minder kommen die rechnungen von

den

den erhobenen und zu erhebenden nuzungen, von den zinſen, bei gehabten ſequeſtrationen und andre vor. Sihe meine anfangs-gründe des gemeinen und reichs-proceſſes im Iten teile tit. 104 IIIten teile ſ. 75 fg., Siegels corpus iuris cambialis II ſ. 51 ſ. 235 fg. ſ. 411, meinen unterricht von urtheln und beſcheiden § 846 fg. § 1023 fg., Jacob Döblers getreuer rechnungs-beamter 1680, 8, 1697, 4. Friderich Hanfs unter dem Urſiniſchen vorſize gehaltene diſputation de rationariis praefecturarum

§ 3885

Nächſtdem hat man allgemeine, ſtück-und ſtumpf-quatemper-rechnungen, welche lezteren auch bei den bergwerken vorkommen. Sihe die braunſchweigiſche commun-ordnung des IIten teiles art. LI-LIII, des Stiſſers einleitung zur land-wirtſchaft mit Zinkens vorrede ſ. 15 § 7. arten

§ 3886

Die rechnungen werden ferner wieder in gewiſſe glider und claſſen eingeteilet, als in gelt-frucht-vih-fiſche-rechnungen, wovon man ein formular in des Scopps einleitung zur amts-verwaltung 2c. ſ. 390 fg., des Döplers getreuen rechnungsbeamten I cap. 17 cap. 18 findet. und claſſen,

§ 3887

Von den rechnungen ſind die tage-bücher, hebe-regiſter, manualien 2c. unterſchiden, immaßen daraus die rechnungen, nach verfloſſener rechnungszeit gemachet werden. In den regiſtern iſt die zeit des anfanges und endes zu melden, auf eine ſeite nicht mehr, als eine rubrick zu ſezen, und mit zalen iedes bladt zu verſehen. was davon zu unterſcheiden

§ 3888

ist? Auſſerdem ſind die liferungs-gült-zins-bücher der untertanen und zinsleute von den rechnungen unterſchiden, geſtalt diſelbige beſagen, was und wie vil, wenn und auf welches jar die zinſen abgetragen worden ſind.

§ 3889

wiefern die rechnung beweiſet? Die rechnung beweiſet zwar wider den rechner, als ein geſtändnis in anſehung der einname; allein in betracht der ausgabe iſt ſie keine urkunde, ſondern ſie muß durch die richtigen belege beſtärket werden.

§ 3890

beſonders die vormundſchafts-rechnung? Wofern die vormundſchafts-rechnungen von der oberkeit abgehöret und gerechtfertiget worden ſind, alsdann beweiſen ſelbige. Siehe meine anfangs-gründe I, § 392, a, § 633.

§ 3891

wie die rechnungen gefüret werden ſollen? Die rechnungen müſſen richtig, ordentlich, deutlich gefüret, und iede poſt unter eine zifer geſezet, auch iedes bladt paginiret ſeyn, nicht minder die einname und ausgabe gerechtfertiget werden, widrigenfalls die unordentlichen zurückgegeben, und eine zerſtörliche friſt zur änderung geſezet, auch was nicht gerechtfertiget werden kan, nicht paſſiret werden darf.

§ 3892

wenn die rechnung abgeleget werden ſoll? Jeder auf rechnung ſizender bedinter muß im ſtande ſeyn, ſeine rechnung allezeit, wenn es gefodert wird, wenigſtens biß aufs datum des befeles abzulegen, ordentlicher weiſe aber muß ſolches gleich nach dem ende des rechnungs-jares beſchehen. Siehe meinen unterricht von abfaſſung der urtel und

beſcheide

beſcheide § 1030 fg., Zinkens einleitung zu den kameral-wiſſenſchaften im IIten teile § 1630 fg.

§ 3893

Ein ieder, dem die aufſicht und verwaltung einer ſache aufgetragen und anvertrauet worden iſt, oder deren er ſich angemaſet hat, iſt demjenigen, welchem die ſache zugehöret, oder ſonſt dabei intereſſiret iſt, rechnung zu tun und abzulegen pflichtig. wer rechnung abzulegen hat?

§ 3894

Ordentlicher weiſe beſchihet die rechnungs-abname auf koſten der herrſchaft, es käme dann eine gefliſſentliche verzögerung an ſeiten des rechnungs-bedintens darzu. auf weſſen koſten ſolches beſchihet?

§ 3895

Die abhörung derſelben wird mit dem rechnungs-bedinten, oder deſſen genugſam unterrichteten bevollmächtigten vorgenommen, wobei erinnerungen gemachet, mängel gezogen werden, welche zu beantworten und zu rechtfertigen ſtehen. Johann Heeſer de rationibus reddendis, earumque reuiſione, Dőpler am a. o. II cap. XXI-XXIII, mein unterricht von urteln und beſcheiden § 1030 fg. wie ſolches bewerkſtelliget wird?

§ 3896

Wofern ſich aber grobe betrügereien und dibereien äuſſern, muß die ſache zur inquiſition dem proceſſe gemäß verwiſen werden. wie es bei befundenen betrügereien gehalten wird?

§ 3897

Zur berichtigung der rechnung hat man die rechnungs-durchſtecher, nachleger, rechnungs-reviſoren, calculatoren, Dőpler am a. o. II cap. XXII, mein unterricht am a. o. XXI - XXIIII ſ. 515 fgg. wozu die rechnungs-durchſtecher dinlich ſind?

§ 3898

wie es bei dem vorſchuſſe und der ſchuld des rechnungs-bedinten gehalten wird?

Wenn der rechnungs-bedinte im vorſchuſſe iſt, und bei dem dinſte ſowohl verwaltung bleibet, wird ſelbiger in die ausgabe künftiger rechnung dem herrn verſchriben. Iſt aber der diner ſchuldig gebliben, ſo kommet es auf unterſchidliche umſtände an, ob ihm erlaubet iſt, ſolches in die einname künftiger rechnung zu bringen, oder ob er ſolches baar bezalen muß, und nicht eher weggelaſſen wird, bevor er bezalet hat, wie diſes in den F. H. Caſſeliſchen landen verordnet iſt.

§ 3899

wie es mit den gangbaren einkünften gehalten wird?

Die rechnungs-fürer dürfen die gangbaren einkünfte, und zinßen durch ire farläſſigkeit und nachſicht nicht aufſchwellen laſſen, ſondern ſelbige zu behöriger zeit beitreiben, widrigenfalls ſie dafür ſelbſt haften müſſen, wenn ſie iren fleis nicht dartun können.

§ 3900

bei handelsgeſellſchaften,

Der geſellſchafter einer handels-geſellſchaft, welcher die verwaltung gefüret hat, iſt ſchuldig rechnung abzulegen.

§ 3901

bei den aufgeltes-rechnungen,

Bei den aufgeltes-rechnungen iſt derjenige, welcher deſſen mehr verrechnet, als ihm zugeſtanden worden iſt, den überſchuß hinaus zugeben verbunden, Siegel am a. o. II ſ. 51.

§ 3902

ein verſtoß oder irrtum kan abgeändert werden.

Wenn ſich befindet, daß ein verſtoß, oder irrtum der zahl halber vorgegangen ſey, welcher einem, oder dem andern teile ſchaden bringet, kan ſolcher, nachdem er gebürend gezeiget worden iſt, abgeändert werden, obgleich die rechnung ſchon unterſchriben worden iſt, oder der rechnungs-fürer

darüber

darüber quittungen erhalten hätte, Döpler am a. o. II cap. XXII num. 6 fg.

§ 3903

Ein verweſer und rechnungs=fürer hat dahin zu ſehen, daß die auf intereſſe ſtehenden capitalien getilget werden, dafern nur gelt darzu vorhanden geweſen iſt und ſelbiger deren abtrag nicht beſorget hat, widrigenfalls muß er für das intereſſe haften. Und ob man gleich wider einen rechnungs=fürer nicht allzuſtrenge verfaren darf, Johann Heeſer de rationibus loco X num. 6 ſ. 213, vilweniger ein verſehen vermutet wird, ſondern man von einem verwalter glaubet, daß er allen fleis angewendet habe, Franz Munnoz von Eſcobar de ratiociniis adminiſtrator. cap. 19 num. 23 ſ. 272, ſo iſt dennoch derjenige, welcher das nicht tuht, was er in zeit zu beobachten hat, für farläſſig zu achten, Heeſer am a. o. num. 39 ſ. 218. was ein rechnungs=fürer in acht zu nemen hat?

§ 3904

Endlich folget die wirkliche quittung und zwar entweder eine allgemeine, oder beſondere. Sihe meinen unterricht am a. o. XXX ſ. 518, Döpler am a. o. II cap. XXIIII.

§ 3905

Von den rechnungen ſind die liquidationen unterſchiden, anerwogen liquidiren heiſſet, wenn man ſeine foderungen von poſt zu poſt angibet und beſcheiniget. Sihe meine anfangs=gründe des gemeinen und Reichs=proceſſes, I, tit. 202 § 1733 fg. ſ. 624. Immittels wird ſotanes liquidiren hir anders, als bei den kaufleuten genommen, Hofmann in der klugheit hauszuhalten, im IIten teile ſ. 321. was liquidiren heiſſet?

Von den belegen, oder den rechnungs-urkunden.

§ 3906

was belege heiſſen?

Belege heiſſen in Sachſen, oder im Reiche die rechnungs-urkunden, ſowohl die quittungen, als auch andre urkunden, womit man ſeine einname und ausgabe beſcheiniget.

§ 3907

Dergleichen kommen bei rechnungs-fürern, vormunden ꝛc. vor. Sihe Eſtors unterricht von urteln und beſcheiden § 846, Menken am a. o. ſ. 1103.

Von den beilagen und neben-anlagen.

§ 3908

was beilagen und neben-anlagen bedeuten?

Man hat haubt- und neben-urkunden, beilagen und neben-anlagen (adjuncta ſubadjuncta). Sie ſind urkunden und anfugen, wodurch man die ſäze einer ſchrift zu beglaubigen ſuchet. Dahin gehören die beweistümer, urkunden, vollmachten ꝛc. Blum im proceſſu camerali tit. LXIII § 34 ſ. 470.

§ 3909

wenn ſie bei der R. kammer übergeben werden ſollen?

Bey der Reichs-kammer werden die beilagen auf einmal übergeben, ſihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes im Iten teile tit. 331 § 2437 ſ. 950, und werden bald der bittſchrift um die proceſſe angefüget, oder in der erſten tage-fart beigebracht, (produciret). Es ſind ſelbige entweder urſchriften, oder abſchriften, concept der kammer-gerichts-ordnung im IIIten teile tit. 49 § 10, viſitations-abſchid des Reichs-kammergerichts 1713 § 48, Neurodes gegenwärtige verfaſſung des heiligen R. R. in ſtats-und juſtiz-

ſachen, 90, 91, anmerkung ſ. 158 fgg., Blum am a. o. § 35 ſ. 470, Roding in den pandectis iuris cameralis lib. III tit. 29 § 51 ſ. 637.

§ 3910

Die nötigen beilagen einer bittſchrift um eine vorladung, oder gebot, welche zum beweiſe des anbringens gehören, müſſen in forma probante eingerichtet werden, von Ludolf im iure camerali ſect. II § 11 num. 13 ſ. 182. wie ſolche einzu-|

§ 3911

Die beilagen ſollen mit buchſtaben, oder zalen und nicht mit andern zeichen, oder merkmalen bezeichnet werden, Blum am. a. o. tit. 64 § 65 ſ. 489, Braunſchweig⸗Lüneburgiſcher landes⸗ordnungen T. II cap. 11 num. IIII ſ. 221, Kur⸗Mainziſche ordnungen für die ſtadt Erfurt ſ. 214, corpus conſtitutionum Brandenburgico-Culmbac. P. II L. I ſ. 859. Sotane beilagen ſind bei den haubt⸗ſchriften am rande und auf den rücken anzumerken, Blum am a. o. Wilhelm Roding in den pandectis iuris cam. lib. III tit. 29 § 94 ſ. 648 richten ſind?

§ 3912

Die einer im gerichte überreichten ſchrift angebogenen beifugen ſind dem gegenteile zu ſeiner notdurft in abſchrift mit zu behändigen, widrigenfalls derſelbige ſich darwider beſchweren, einreden deswegen vorſchüzen und um deren mitteilung bitten kan, Roding in den pandectis cameral. lib. III tit. 21 § 11 ſ. 595 fg. lib. III tit. 30 § 59 ſ. 674. die beifugen ſind dem gegenteile mitzuteilen.

Vir und virzigſtes haubtſtück von den kerb-hölzern, kerb-ſtöcken,

§ 3913

Mit den urkunden haben die kerb-hölzer einige änlichkeit, immaßen ſie zum beweiſe gebrauchet werden, auch darzu behufig ſind.

§ 3914

was ein kerb-holz iſt?

Das kerb-holz aber bedeutet nach der regel ein dergeſtalt geſpaltenes ſtäbgen, daß nach gelaſſener handhabe durch einen zwerch-ſchnidt beide alſo geſpalten werden, daß ſie bei der zuſammenfügung auf einander paſſen, und durch einen kerb-ſchnidt auf beiden zugleich das zu zälende bemerket wird. Der teil mit der handhabe, heiſſet der kerb-ſtock, und das darin paſſende, das kerb-holz. Der verkäufer, z. e. der bäcker, oder bir-wirt hat den ſtock, und der käufer das kerb-holz. Der herr der dinſt-fronen bewaret den kerb-ſtock, und der fröner hat das kerb-holz.

§ 3915

was dadurch angezeiget werden ſoll?

Es ſoll hirdurch alſo angezeiget werden, wenn man das kerb-holz zuſammen nimmet, wie vil gegeben oder bezalet worden, oder wie vil zu leiſten oder zu zalen ſey, Stryk de bacillis fiſſis, vulgo kerb-ſtöcken, cap. II num. 2, 3 ſ. 223. vol. III opp. cap. III num. 27 fg.

§ 3916

das berg-holz iſt davon unterſchiden.

Hirvon iſt das berg-holz oder kerb-holz des bergmeiſters rc. unterſchiden, welches bey berg-gerichten ſtatt der vorladung gebrauchet wird, wovon der von Leyſer in der diſp. de citatione ſymbolica per teſſeram fiſſam, Wittenberg 1748, § II ſ. VI gehandelt hat.

§ 3917

§ 3917

Der bemelden kerb⸗hölzer bedinet man ſich in vilen fällen und geſchäften, auch arbeiten, an ſtatt der ſchlechten rechnungen, z. e. bei den geringfügigen vormundſchaften (§ 970), fronen, zinſen, furen, in den mülen, brau⸗häuſern, ſchenken, bei den bäckern, bei dem malen, brauen, backen, und den abgaben davon, bei den zehnten und deren aufzeichnung, wie in der Brandenburg⸗Onolzbachiſchen zehnt⸗ordnung fürgeſchriben iſt. wo man ſich der kerb⸗hölzer

§ 3918

Es iſt auch wohl unter den gemeinen leuten gebräuchlich, daß die contrahenten anſtatt brifes und ſigels ausgeſchnittene zedel, kerb⸗hölzer haben und mit einander beliben, da der gläubiger den ſtock behält, der einſaz aber und der andre teil dem ſchuldmanne zugeſtellet wird, Frankfurtiſche ſtadt⸗reformation im Iten teile, tit. 13 § 14 fg., Wirtenbergiſches land⸗recht im Iten teile, tit. 34. bedinet.

§ 3919

Die kerb⸗hölzer ſind entweder mit dem namen verſehen, oder one namen des ſchuldeners. Diejenigen, welche den namen des ſchuldeners nicht enthalten, vilweniger mit beiderſeits bewilligung das aufſchneiden beſchehen iſt, beweiſen nichts, Joh. Wolfgang Textors deciſiones electorales Palatinae deciſ. LXXXII num. 8, 9, ſ. 375, Carpzov P. II conſt. 4 def. 7 num. 2. deren beſchaffenheit,

§ 3920

Immittels ſind die rechts⸗gelehrten ſtrittig: ob die kerb⸗hölzer einen völligen, oder nur einen halben beweis machen? Meichsner T. I dec. cam. P. II dec. 3 num. 16 ſ. 91, Gilmann P. I deciſ. 20 num. 11⸗13, Stryk am o. o. cap. IIII num. 10 ſ. 229 auch deren beweißtum,

und verſchidene andre, legen ſelbigen völligen glauben bei; hingegen andre, als Berlich P. I concl. 86 num. 113 räumen ihnen nur halben beweiß ein, Beſold im theſ. pract. ſ. 457, Richter P. VI conſ. 36 num. 3 ſ. 300, Dietherr in der continuatione theſ. pract. Beſold. ſ. 324. Es wird aber hirbei zuförderſt darauf zu ſehen ſeyn: ob beiderſeits kerbhölzer vorhanden ſeynd? und die in beiderſeits gegenwart gemachte anſchnidte ire richtigkeit haben? oder ob ein teil davon ermangelt? auch die kerben einſeitig gemachet worden ſeynd? Im erſten falle geben die kerb-ſtöcke einen beweis ab, und haben völligen glauben; bevorab, wenn es die landes-geſäze alſo verordnen, Wirtenbergiſches land-recht, am a. o, Frankfurtiſche ſtadt-reformation am a. o. Textor am a. o. ſ. 376 num. 3 ſg., Stryk cap. IIII num. 10-17.

§ 3921

wenn aus ſelbigen auf die ſchleunige hülfe angetragen werden kan?

Wenn die kerb-hölzer einen völligen beweiß machen, kan aus ſelbigen auf die ſchleunige hülfe angetragen werden, Stryk cap. IIII num. 40 ſg.

§ 3922

der kerb-hölzer gebrauch bei den fronen,

Die fron-dinſte werden an unterſchidenen orten nach den kerben geleiſtet, z. e. in Schweinsberg fürſtentums Ober-Heſſens werden die herren-hauſten, das iſt, die adelichen heu-fron-farten, nach den kerben geleiſtet, z. e. es wird an die hausthüre geſchriben: N. N. hat den herrn-hauſten auf der ſchaf-wiſe, inhalts des Krafts-kerbes heute zu faren: oder N. N. hat den herrn-hauſten auf der tifenwiſe, vermöge des Spängelers-kerbes, anheute auf den ſchaf-garten zu faren ꝛc.

§ 3923

Zum Hermanſteine, bei Wezlar, ſind die adelichen hinterſaſſen hand- und far-dinſte zu leiſten

leiſten verbunden. Ein ieder bauer hat ſein kerb=holz, und der adeliche verwalter den kerb=ſtock; für die einläuftigen, das iſt, diejenigen, welche nicht beſpannet ſind, und kein geſchirr halten, werden die kerb=ſtöcke in einen hölzernen ſprögel zuſammen angehänget, und findet ſich eines ieden bauers namen darauf geſchriben. Eben ſo wird es mit denen gehalten, welche ſpann=dinſte leiſten.

§ 3924

was dem fröner hirbei paſſiret?

Was auf dem kerb=ſtocke nicht angeſchnidten ſich findet, das paſſiret dem fröner nicht, warum hat er es nicht aufſchneiden laſſen? Will er nicht fronen, ſo wird es ihm zu tun bei ſtrafe befolen.

Fünf und virzigſtes haubtſtück

von den ungiltigen urkunden, auch ſcartecken.

§ 3925

was der mangel bedeutet?

Eine urkunde, welche einen beweiß abgeben ſoll, muß one mangel und feler ſeyn. Der mangel heiſſet aber hir: wenn an demjenigen, was zu einer urkunde erfoderlich iſt, etwas gebricht und abgehet.

§ 3926

was zu einer verbindlichen urkunde

Zu einer verbindlichen urkunde wird erfodert: 1) der vor=und zu=name beider teile, 2) der grund irer verbindlichkeit, 3) die zeit der leiſtung, 4) der ort, 5) die art und weiſe, 6) jar und tag.

§ 3927

erfodert wird?

Nach Teutſcher art war das ſigel nötig. Nachher verlangete man die namens=unterſchrift, und zwar nicht mit den anfangs=buchſtaben, auch nicht

nicht verſchlungen und in einem zuge, auch nicht den bloſen zu=namen, ſondern den vor= und zu=namen völlig ausgeſchriben.

§ 3928

wie vilerlei der mangel bei urkunden iſt?

Sotaner mangel iſt entweder ein haubt=mangel, oder neben= (zufälliger) mangel. Jmgleichen iſt ſelbiger bald innerlich, bald äuſſerlich. Bei dem haubt=mangel wird dasjenige, was in der urkunde enthalten iſt, für nicht begründet, und zu recht beſtändig geachtet, Lüder Menken in tract. ſynopt. proc. comm. et Sax. diſp. XIII, tit. XXV § IIII fg.

§ 3929

was innerliche

Die innerlichen werden genennet, welche vermöge der einſicht an der urkunde entdecket werden können. Hingegen mögen die äuſſerlichen nicht durch die beſchauung abgenommen werden, ſondern ſie kommen von auſſen her.

§ 3930

ſind?

Zu den innerlichen werden nach dem gerichtsbrauche gerechnet: 1) die zerreißung, durchſchneidung; iedoch iſt es hirbei ein anders, ob eine urkunde zerriſſen iſt, ein anders, ob ſie ſich durchgelegen hat, und durch die länge der zeit abgenuzet worden iſt, von Cocceji am a. o. T. II ſ. 954 num. 7. 2) die auskrazung an einem weſentlichen ſtücke, das iſt, welches zur entſcheidung der ſache gehöret, Samuel Stryk de raſura, Barth im diſſenſu 355, Böhmer de ſcripturis non legibilibus, cap. 4 § 9, geſtalt dann auch die notarien ſich des ganzen und unverſehrten papires bedinen ſollen, Böhmer am a. o. § 4, 3) wenn kein verſtand darin, oder ein irrtum in der zuſammenfügung der worte iſt, 4) auch nicht geleſen werden kan, Böhmer de ſcripturis non legibilibus, cap. I § 11=13, cap. IIII

vol.

vol. IIII exercit. ad π. 5) eine ungewönliche figur der urkunde erſcheinet, 6) die ſchreibung einer zeile zwiſchen die vorigen reihen, 7) der unterſchid der buchſtaben, 8) die ausſtreichung.

§ 3931

Die ausſtreichung (cancellatio), das iſt, wenn eine ſchrift quer durch von oben herunter durchſtrichen wird, es mag mit geraden, oder ins kreuz gezogenen ſtrichen beſchehen. Sotaner ausſtreichung iſt aber entweder die urſache derſelben beigefüget, oder nicht; im erſten falle heiſſet die ausſtreichung förmlich, im andern aber unförmlich, Wolfg. Adam Lauterbachs diſp. de cancellatione, cap. I th. II - III ſg., Carpzov im proceſſu iur. tit. 14 art. 3 num. 61. Es kan auch die ausſtreichung vorſäzlich, oder aus irrtum, unwiſſenheit, tollheit, ſowohl von dem beſizer, als auch andern, und zwar bald in der haubt-ſache, bald in einer neben-ſache, beſchehen ſeyn, welches wohl von einander unterſchiden werden muß, Lauterbach am a. o. cap. II theſ. VII ſg. In der zufälligen ſache tut die ausſtreichung nichts. Es iſt aber dennoch beſſer in den urkunden und kauf- auch andern büchern nichts auszuſtreichen, ſondern man machet entweder pünctgen darunter, oder unterſtreichet es einmal, und ſchreibet auf den rand, daß diſes aus der urſache für ausgeſtrichen zu halten ſey.

wie viſerlei die ausſtreichung iſt?

§ 3932

9) Das zerbrochene, auch verfälſchte ſigel, 10) der mangel des jares und tages, Eckhards introductio in rem diplom. ſect. III cap. VI § IIII ſ. 174, Franz Joachim Bayns diſp. de recognitione et diffeſſione manus alienae, Giſen 1750 § 2 ſ. 10. 11) des namens unterſchrift, 12) wenn nur

ein ſtück, oder auszug davon vorhanden iſt, gleichwol diſelbe von einerlei ſache handelt. Sihe iedoch meine anfangs-gründe im Iten teile tit. 46 § 391 ſ. 145 fg.

§ 3933

das ausſtreichen iſt auch bei rechnungen ſchädlich.

Was von dem ausſtreichen und auskrazen bei den urkunden geſaget worden iſt, läſſet ſich auch auf amts- conſens- und andre bücher, ingleichen auf rechnungen anwenden, Hanf de rationariis praefecturarum cap. IIII num. 45 fgg. ſ. 124 fgg.

§ 3934

was von den zerriſſenen urkunden zu halten iſt?

Zerriſſene, ausgeſtrichene, und nichts beweiſende urkunden brauchen weder anerkannt, noch eidlich abgeleugnet zu werden, Carpzov im proceſſu iuris tit. 14 art. 3 num. 61.

§ 3935

wie die äuſſerlichen mängel;

Zu den äuſſerlichen mängeln gehöret: z. e. der widerſpruch zwoer urkunden, Böhmers diſp. de colliſione probat. cap. III § 1 § 2, wiewohl das glaubwürdigſte dem andern vorzuzihen iſt; im zweifel aber ſpricht man für den beklagten, oder wider denjenigen, welcher hat erweiſen ſollen, Böhmer am a. o. § 14 ſ. 240, auch für die ſache, welche die mereſte gunſt hat, oder man achtet die wider einander laufenden urkunden für nichtig, von Cocceji T. II conſil. illuſtr. ſ. 935 num. I, Böhmer ſ. 232 fg., Menken am a. o. § XI, Carpzov lib. I tit. 7 reſp. 65 num. 20, fürnämlich wenn die urkunde von den inſtruments-zeugen ſelbſt angefochten wird, Böhmer am a. o. cap. II § XVI ſ. 228 fg. vol. IIII exerc. ad π.

§ 3936

den urkunden ihre kraft benemen?

Ferner verliret eine urkunde ire kraft, wenn das gegenteil erwiſen, oder die einrede des ſcheinhandels

handels dargeleget wird, weiter durch die ausflucht eines begangenen weſentlichen betruges; auſſerdem, wenn iemand, daß er diſer urkunde ſich nicht bedinen wollte, erkläret, auch wenn ſich iemand daran verſäumet hat. Nicht minder wenn diſelbe der verfälſchung überfüret wird. Unterdeſſen wenn auch ſchon eine urkunde für falſch erkläret wird, iſt nicht allezeit der contract gleichfalls falſch, Goswin ab Esbach ſ. 57 def. 24 num. 9.

§ 3937

Die durch die länge abgenuzte urkunden ſind behörig zu vidimiren, Böhmer de ſcripturis non legibilibus cap. IIII § 6, 7. was mit den alten urkunden anzufangen iſt?

§ 3938

Von der beſtrafung derer, welche falſche brife machen, ſihe die peinliche halsgerichts-ordnung kaiſer Carl des Vten art. CXII.

§ 3939

Es hat zwar eine iede urkunde die vermutung der wahrheit, auch der feierlichkeit für ſich, Hert deciſ. 253 num. 3, von Cocceji II conſil. LXIII num. 12-14 ſ. 80, imgleichen wird ſelbiger in alten ſachen mehr geglaubet, als den zeugen, Gaill II obſ. 13 num. 15 ſ. 302, Böhmer de colliſ. probat. cap. II § IIII ſ. 215 § VIIII ſ. 221 vol. IIII exercit. ad π, nicht minder werden die urkunden in ſolchen fällen den zeugen vorgezogen, wo zum weſen des geſchäftes eine ſchrift erfodert wird; auſſerdem werden jeweilen nach der eigenſchaft des proceſſes allein urkunden, aber keine zeugen zugelaſſen, Böhmer am a. o. § 4 § 6 § 11 ſ. 216 ſ. 223 fg., allein diſes verſtehet ſich von ſolchen urkunden, denen keine rechts-begründete einreden entgegen geſtellet werden können. Hingegen wenn rechts-beſtändige behelfe wenn die urkunden beweiſen oder nicht?

 darwi-

darwider eingeſtreuet werden, beweiſen ſie wenig oder gar nichts. Denn eine urkunde die zum beweis dinen ſoll, muß one mangel ſeyn (§ 3925), ſonſt bekömmt ſie wohl gar den namen einer ſcartecke, z. e. ein reſcript, das in gehöriger form nicht ausgefertiget worden iſt.

§ 3940

was ſcartecke bedeutet?

Scartecke bedeutet ein nichts taugliches, unnüzes ſtück papir, und verachtungs=weiſe eine kurze und nichtswürdige ſchrift. Es kömmt das wort zweifels one aus dem Italieniſchen von ſcartoccio, involucrum, cucullus her, Wachter im gloſſario Teut. col. 1363, dergleichen ſchriften beweiſen nichts, Schleswig=Hollſteiniſche land=gerichts=ordnung im IIIIten teile tit. XVI § 9.

Sechs und virzigſtes haubtſtück von den notarien, und deren inſtrumenten.

§ 3941

was der notarius iſt?

Ein kaiſerlicher offener ſchreiber, oder wie es vor alters hiſe: chartular=richter, Wölker am a. o. I ſ. 653, oder ein memorialis ꝛc. iſt eine aus kaiſerlicher macht und gewalt beſtellte perſon, daß ſie über die vorfallenden handelungen zu ewigen gedächtnis urkunden, nach fürſchrift der rechte fertige, und gewiſſe verrichtungen auf begeren unterneme. Bei den Römiſch=katholiſchen findet man auch apoſtoliſche notarien, welche ihr öffentliches amt aus päpſtlicher macht füren.

§ 3942

deren benennungen.

Nach dem unterſchidenen gerichts=brauche, imgleichen nach den haubt=beſchäftigungen, werden die

die notarien mit mancherlei namen beleget. So hat man z. e. wechſel-notarien, immatriculirte, und nicht matriculirte ꝛc. Orth im IIten teile ſ. 323 ſ. 527, ſ. 739 tit. 16 § 11 tit. 23 § 9, F. H. Caſſeliſche verordnung wegen der notarien, 1744, George Adam Struve de notariis. Beim kammergerichte zu Wezlar gelten keine inſinuationen, die z. e. in den landen, welche nicht Teutſch ſprechen, von einem immatriculirten notarien nicht inſinuirt worden ſind. Sihe den herrn prof. Tafinger in den ſelectis iuris cameralis obſ. XVIIII ſ. 95, und beſage obſ. XXIIII ſ. 119 mag am kammer-gerichte keine reviſion geſuchet, und darin gerichtlich gehandelt werden, als von einem bei der kammer immatriculirten notarien.

§ 3943

Bevor einer zum kaiſerlichen notarien gemachet wird, iſt zuförderſt nach fürſchrift des kaiſers Max des Iten ordnung zum unterrichte der offenen notarien, wie die ire ämter üben ſollen, zu Cöln 1512 aufgerichtet, imgleichen nach ausweiſe derer daraus gezogenen puncten, welche vom kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichte zu Wezlar, vor der immatriculirung eines kaiſerlichen notarien zur masregel fürgeſchriben ſind, zu werke zu ſchreiten; diſem nach wird derjenige, welcher zum notarius gemachet werden ſoll, nach ſeinen ältern, der freien geburt, ehrlichen herkommen, chriſtlichen religion, befraget, und in gegenwart zwener erbetenen zeugen, nach maſe der vorangezogenen bei dem kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichte gewönlichen fragen examiniret, nach deſſen beſchehung wird ſelbigem das amt eines kaiſerlichen notarien wirklich anvertrauet, darnebſt derſelbe vereidet, ferner gewönlicher maßen inveſtiret, nicht minder ihm das notariat-

was vor deren machung beſchihet?

notariat-ſigel zugeeignet. Sihe den Heinrich Wilhelm Lier in den formulis cancellariae imperialis f. 56 fg., der Peter Müller de arte notariatus, Jena 1690, 4, der von Ludolf in den obſeruationibus und dem iure camerali, der Ludovici de notario teſtes examinante, Halle 1720, 4, der Göbel de cautelis notariorum, Helmſtädt 1712, 4, der Guſtav Heinrich Mylius de notario peccante in inſtrumento publico conficiendo, Leipzig 1740, 4, der Jeremias Eberhart Link de delictis notariorum circa vltimas voluntates, Straſsburg 1731, 4 geben hirvon weitere nachricht.

§ 3944

in welchen fällen der notarius ſein amt nicht verſagen darf?

In billigen händeln darf ein notarius niemanden ſein amt verſagen, immaßen er darzu gezwungen werden kan.

§. 3945

wornach er ſich bei fertigung der inſtrumenten richtet?

Bei fertigung der inſtrumenten richtet er ſich ſträcklich nach der bemeldten kaiſerlichen verordnung, in betreff der notarien, auch den tit. LII des erſten teiles des conceptes der kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichts-ordnung, als ſeinen masregeln. Die form derſelben wird nach dem kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichts-brauche, auch der fürſchrift des Lauterbachs im coll. theoret. pract. π lib. 22 tit. 4 § 37 fg. und zwar in Teutſcher ſprache eingerichtet, wo nicht des ortes ein anders beobachtet wird.

§ 3946

in welchen händeln ſich ſein amt äuſſert?

Sein amt äuſſert ſich ſowohl bei gerichtlichen, als auch auſſergerichtlichen handelungen. So vil die erſten belanget, kan er im namen derer, welche des ſchreibens unerfaren ſind, die gerichtlichen vollmachten unterzeichnen und bezeugen, daß das beigeſezte

geſezte kreuz von diſer perſon herrüre. Darnebſt mag er das ſyndicat zum behufe einer gemeine, oder eines collegien im beiweſen zweyer gezeugen aufrichten, der oberkeit des ortes bei den emancipationen und adoptionen, als actionibus legis, auf verlangen beiſtehen.

§ 3947

Ferner, wo iemand ſeines amtes förmlich begeret, ſezet er bei den händeln unter den lebendigen die ſchenkungs-brife auf, bringet die contracte, vergleiche, gedinge zum papire, leget proteſtationen ein, inſonderheit proteſtiret er die nicht honorirten wechſel, und zwar, one aufſchub, an dem tage, daran er darzu erfodert wird, oder falls er ſein amt nicht verrichten kan, muß er einen andern notarien an ſeine ſtelle zur proteſtirung des wechſels abſchicken. Wofern er zu den wechſel-proteſten abſonderlich überhaubt vereidet wäre, hat er keine zeugen bei dem proteſte nötig, widrigenfalls ſoll er zu iedem wechſel-proteſte zwene zeugen bei ſich haben, Siegels corpus iuris cambialis I ſ. 7, 9, 11, ſ. 41, 43 ſ. 155, 237 ſ. 257 ſ. 383 ſ. 396 fg. In einigen handels-ſtädten müſſen die notarien über die proteſtirten wechſel-brife ein beſonderes protocol halten, und daſſelbe für alle handels-leute offen ligen laſſen, Siegel am a. o. I ſ. 59 ſ. 209 ſ. 234. besonders bei handelungen unter den lebendigen,

§ 3948

Bei feld- und grenz-ausmeſſungen vermag er das protocol zu füren, in rechnungs-irrungen fertiget er über die ausgeantworteten urkunden eine beſcheinigung, bei erbſchaften errichtet er ein inventarium, über eine in ſeiner gegenwart vollzogene wahl zu einem amte, ſtellet er eine urkunde aus, dergleichen er nicht minder wegen eines belenungs-handels bei feld- und grenz-ausmeſſungen rc. erbſchaften,

auf

auf erfodern aufſezet, behändiget retorſionen in ſchmähe-händeln ꝛc.

§ 3949

Bei geſchäften auf den todtes-fall, ſuſpenſiv-mitteln,

Weiter errichtet derſelbe die geſchäfte auf den todtes-fall, als teſtamente, lezte willens-verordnungen, codicillen, fideicommiſſen, ſchenkungen auf den todtes-fall; er kan das vor ihm errichtete teſtament auf verlangen eröfnen, und mitteilen, Lüder Menken im ſyſt. iur. ciu. lib. 29 tit. 3 § 2 ſ. 518, ungeachtet der von ihm angezogene Schilter das nicht enthält, wozu er angezogen worden iſt. Imgleichen ſtellet er die urkunden über die eingewandte ſuſpenſiv-mittel, wegen der in zehn tagen beſchehenen ergreifung eines rechts-mittels aus, abſonderlich faſſet er ein nach dem kammer-gerichts-brauche ſo genanntes marginirtes inſtrument über die erhobene appellation behörig ab, bemerket das jar der geburt Chriſti, die zins-zal, ſihe meine anfangs-gründe im IIten teile ſ. 107 fg., den namen, titel, und die regirung des herrſchenden kaiſers, die beſchehene erfoderung des notarien, den tag der erhobenen appellation, den namen des appellanten, den richter voriger inſtanz, den tag des geſprochenen urtels, die benennung des appellaten, die appellations-ſchedel, die einrückung des urtels, die beſchwerden darwider, den richter, an welchen appelliret worden iſt, und den namen der zeugen am ende, ſo dann beſorget er die verkündigung und überreichung der erkannten proceſſe, und andrer gerichts-notdurft.

§ 3950

wie er bei ſchreibens-unerfarnen zeugen mit den inſtrumenten,

Dafern er auch zeugen, die ſchreibens unerfahren wären, überkommen ſollte, ſo gehet durch den mangel irer unterſchrift der kraft des gefertigten inſtrumentes dadurch nichts ab.

§ 3951

§. 3951

Bei der ergreifung des beſizes, als einer privat-handelung, kan er entweder nebſt dem für welchen er ſolche ergreifet, diß privat-geſchäfte bewirken, oder nebſt einem hirzu bevollmächtigten ſolches verrichten; er vermag aber nicht zugleich als bevollmächtigter die beſiz-ergreifung zu vollzihen, wenn ihn der, für welchen er den beſiz ergreifen ſoll, beſonders bevollmächtigen wollte. bei ergreifung des beſizes,

§ 3952

Bei der reviſion wider ein kammer-gerichts-urtel bei der audienz one deshalber vorher urlaub vom höchſtpreislichen kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichte zu erbitten, iſt er befugt zu receſſiren, wenn er nur vor der audienz meldet, daß er nach abgehaltenen receſſen der procuratoren, in der reviſions-ſache receſſiren, keinesweges aber ſich unterfange, daſelbſt wegen der herſtellung in den vorigen ſtand rechtens eine bittſchrift einzureichen. bei reviſionen,

§ 3953

Dafern auch ein kammer-bote die verkündigung der kammer-gerichts-proceſſe zu verrichten behindert wäre, vermag er iedoch auf erfodern des kammer-botens die gedachte verkündigung ſo lange er beim Reichs-kammer-gerichte nicht immatriculiret worden iſt, zu vollzihen nicht vermag. verrichtung der verkündigungen,

§. 3954

Es iſt ihm auch nicht erlaubet: die appellations-inſtrumente an die höchſten Reichs-gerichte patentsweiſe zu fertigen, dabei er, wie überhaubt, das erfoderungs-ſchreiben, ſo dann die worte des beſchwerlichen urtels, oder beſcheides, auch die beobachtung der not-friſten, oder fatalien nicht zu vergeſſen hat. appellations-inſtrumenten,

§ 3955

§ 3955

vormundſchaften, ſich zu bezeigen hat?

Wo auch eine mutter, oder gros-mutter, zur vormünderin irer kinder, oder enkel beſtellet werden will, und vorher wegen der andern ehe und des Vellejaniſchen ratſchluſſes eine verzicht zu leiſten, er auf die von ihm beſchehene verſtändigung und erklärung diſer rechtlichen verordnungen, eine öffentliche urkunde über die geleiſtete verzicht errichten mag. Und kurz zu ſagen: er darf ſein amt in allen billigen, ehrbaren und erlaubten händeln nimanden verſagen, ſo lange derſelbe zu einer bedinung nicht befördert iſt, immaßen ihn diſe, wenn er will, entſchuldigen mag.

§ 3956

wenn er ſein amt zu verwalten nicht ſchuldig iſt?

Inzwiſchen iſt derſelbe ſein notariat bei der nacht-zeit, auſſer im falle der not zu verüben, nicht gehalten, ſondern er hat daſſelbe nur bei tage und nach beſchaffenheit der ſache, auch an feſt-tagen zu betreiben; iedoch mag er ſich keiner gerichtlichen handelung unterzihen, wofern ihm ſolche der richter vorher nicht übertragen hat.

§ 3957

was er bei eidlichen verhören zu beobachten hat?

Auſſerdem hat derſelbe ſich bei ſeiner erfoderung zu eidlichen verhören der zeugen, als adjunct des commiſſarien nach fürſchrift des conceptes der kammer-gerichts-ordnung zu betragen. Nicht minder hat er was darin bei abhörung der zeugen zum ewigen gedächtniſſe im IIIten teile tit. XX § 21 verſehen iſt, zu beobachten. Ueberdiß teilet er niemalen ſein amt von ſelbſt, ſondern nur auf erfodern, welches ſchriftlich, oder in gegenwart zwener zeugen beſchehen muß, mit, vilweniger gebrauchet er daſſelbe one beiſeyn der hirzu von ihm erbetenen zeugen, ſondern erfodert in deren mangel bei den

wie und wenn er ſein amt verrichten ſoll?

hande-

handelungen unter den lebendigen auf den notfall noch einen kaiſerlichen öffentlichen notarien.

§ 3958

Hirüber ſchreibet er noch dasjenige, was ihm und ſeinen gezeugen in die ſinnen fället, zum protocole fleiſig und eigenhändig nider, gebrauchet auch weder abkürzungen, noch zeichen, und fertiget aus ſotanem protocole eins, oder merere inſtrumenten, gegen zimliche gebür, wobei er die zeit, die ſtunde, den ort und die weiſe bemerket; auch hat er, was an die höchſte Reichs-gerichte gehet, auf pergament, nebſt anzeigung der erfoderniſſen, auf dem rande behörig auszuſtellen, mit der verwarnung, daß, wo er bei ſeinen verrichtungen die treue und den guten glauben nicht iederzeit vordringen läſſet, die in den lehn-händeln, auch in bürgerlichen und wechſel-ſachen ihn die erſtattung des ſchadens, auch nach befinden diejenigen ſtrafen treffen werden, welche in den rechten und Reichs-ſazungen deshalber verordnet ſind, kaiſerliche notariats-ordnung § 39.

was er zum protocole zu bringen hat?

§ 3959

Es iſt ihm auch nicht erlaubet, clauſeln und cautelen für ſich ſeinen inſtrumenten einzuverleiben, ſondern die ihn erfodernde ſind vorher daran zu erinnern, und ihnen ſolche clauſeln oder cautelen zu erklären, auch deren willens-meinung deshalber zu erwarten.

wie es mit den clauſeln

§ 3960

Darneben darf er in denen händeln, darin er als ein notarius gebrauchet worden iſt, für einen ſchriftſteller, oder advocaten und anwalt nicht dinen, kammer-gerichts-ordnung 1555 tit. 39 § 2.

und ſachwaltung,

§ 3961

contracten zwiſchen chriſten und jüden,

Gleichergeſtalt ſoll er keinen contract, da ein jüde eines chriſten ſchuld einem andern chriſten verkaufet, ſtellen, oder fertigen. Reichs-abſchid 1551 § 80.

§ 3962

teſtaments-zeugen, zu halten?

Bei teſtamenten muß ein öffentlicher notarius die behörige anzal der zeugen, nach masgebung des Reichs-abſchides vom jare 1512 tit. 2 § 2 haben, freiherr von Senkenberg de origine teſtamenti publici cap. III § 12 ſ. 64 fg. Unter den bauern werden deren 5 erfodert, wo deren merere nicht zu haben wären, darunter der notarius nur für einen zeugen paſſiret, R. A. am a. o. Diſem nach haben der kaiſer und das Reich die form der teſtamenten, welche im geiſtlichen rechte ſich vorfindet, ſtillſchweigend abgeſchaffet.

§ 3963

die geſäzliche verordnung von den notarien in Baiern,

Beſage des Baieriſchen land-rechtes tit. 34 art. 3 iſt verordnet: daß bei errichtung eines teſtamentes der teſtirer einen notarien erfodere, welcher nach beſchehener unterſchrift und ſigelung ihm und den zeugen diſelbe nochmals vorhalte, und ieden befrage: ob er die ſeinige anerkenne, auch über ſolche handelung ein inſtrument aufrichte, Wölker am a. o I ſ. 652 fg. ſ. 837.

§ 3964

zu Frankfurt am Maine.

Inhalts der notariats-ordnung der ſtadt Frankfurt am Maine vom jare 1589, 1616, 1669 § 7, werden die immatriculirten notarien ires amtes und pflichten unter andern dahin ernſtlich erinnert, daß ſie keine contracten und ſchuld-verſchreibungen fertigen, noch die gelt-ſummen darin ſezen ſollen, es ſey dann diſelbe entweder in irer gegenwart baar bezalet, oder da es alte ſchulden ſind, durch des

ſchul-

ſchuldeners freiwillige bekenntniß angegeben worden, daß er ſo vil wirklich empfangen habe, welches aber nicht von handels-ſchulden zu verſtehen iſt. Orth im IIten teile tit. XII § 5 ſ. 157 fg. Wie ſich aber diſelben bei verzichten der weiber daſelbſt verhalten ſollen, iſt ſ. 320 fg. ſ. 334 fg. bemerket.

§ 3965

Bei abfaſſung des notariats-inſtrumentes über ein teſtament, werden zu Frankfurt am Maine keine beſondere inſtruments-zeugen erfodert, Orth IIII tit. I § 12 ſ. 279. Sihe auch den Schoepf T. 8 conſil. Tubing. 77 num. 6.

Siben und virzigſtes haubtſtück von dem leihen und entlehnen einer ſache.

§ 3966

Durch das leihen, commodare, commodatum, wird allhir verſtanden, wenn einer dem andern auf erſuchen eine ſache umſonſt zu einem gewiſſen gebrauche zukommen läſſet, nachher aber deren zurückgabe gewärtig iſt. Die ſachen, welche verlehnet, auch entlehnet werden, können ſo wohl bewegliche, als auch unbewegliche, lebendige und lebloſe ſeyn, Orth im IIten teile ſ. 452 tit. 3 tit. 13 § 1 ſ. 219, Nürnbergiſche ſtadt-reformation II tit. 14, geſäz I, iedoch wird das borgen und leihen nach den Teutſchen rechten und heutigen gewonheiten meiſtens von beweglichen ſachen genommen, Wölker am a. o. II ſ. 34. was durch das leihen verſtanden wird?

§ 3967

Die Teutſchen haben keinesweges dafür gehalten, daß bei dem verleihen das eigentum auf den das eigentum gehet

bei dem leihen nicht über.

entlehner übergehe, ſondern glaubeten, daß wegen des Teutſchen ſprüchwortes: hand muß hand wahren, die verborgte ſache von einem dritten beſizer nicht zurück gefodert werden könnte, Sächſiſches land-recht im IIIten buche art. 22, Schwäbiſches land-recht cap. 243-246, Lübeckiſches ſtadt-recht III tit. 2. art. 1, 2, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. 2 art. 7, Piſtorius cent. V, par. 70, ſ. 375, Hert lib. I, par. 18, Ge. Heinrich Ayrers 2 anſchläge de comparatione commodati & pignoris ſecundum iura ſtatutaria, Gött. 1750, Böhmer T. III P. II, conſult. 159 ſ. 272 fg. Heineccius in den elementis iuris Germ. ſ. 632 fg., von Meiern vom ſechſten zinß-taler ſ. 30, Gundling de iure oppignorati territ. Man kan auch dabei den Schilter in exercit. ad π 25 § 1 fg., Amſels diſp. de rationabilitate canonis iuris Lubec. hand muß hand wahren, Spreckelſen diſp. ad locum iur. Hamburg. tit. 3 nachleſen.

§ 3968

wie das ſprüchwort: hand muß hand wahren, zu verſtehen iſt?

Vermöge der klaren verordnungen des Lübiſchen rechtes, im IIIten buche tit. II art. 1 art. 2 und allda Mevius num. 10 ſ. 588, Joachim Lucas Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit tit. IIII § 240 ſ. 300, Joh. Nicol. Hert de paroemiis iuris Germ. lib. I par. XVIII hat das ſprüchwort: hand muß hand wahren, bei dem anvertrauten gute (depoſito) kaufen, verkaufen, pfanden, gelehnten ſachen Mevius ſ. 586 fg. ſtatt, und ſtellet den beſizer one verjärung ſicher, wie zu Hamburg verſehen iſt, Riccius de praeſcriptione Germanorum, cap. VI ſ. 75, wiewohl das Lübiſche recht noch darüber eine järige verjärung verlanget, Riccius am a. o. ſ. 74

§ 3969

§ 3969

Die abſicht diſes ſprüchwortes iſt unter andern, daß ſelbiges die proceß-weitläuftigkeiten abſchneiden ſoll. Auſſerdem beſchränket und behindert ſotane regel die rei-vindication guten teils, Joh Amſel de rationabilitate canonis iuris Lubecenſis: hand muß hand wahren, § 23 ſ. 16 fg. deſſen abſicht.

§ 3970

Nicol. Hieronymus Gundling de rei vindicatione ex iure Romano & patrio cap. II § 9 ſ. 34 leitet gedachtes ſprüchwort aus dem Sächſiſchen rechte her, kraft deſſen derjenige, welcher ſeine ſache von einem andern gerichtlich fodern wollte, ſeinen widerſacher von ſich ab- und zu dem fürete, von welchem er die ſache erlanget hatte, Joh. Heinrich von Berger de contra vindicatione maturanda § XVII, folglich wiſe er ihn an ſeinen wehrmann. Wannenher gedachter Gundling § 9 § 13 daraus ſchlüſſet, daß bei einer vindication der beweglichen ſachen dem kläger die einrede: hand muß hand wahren, im wege ſtehe, bevorab angeregtes ſprüchwort in rückſicht auf die beweglichen ſachen bei denen händeln anſchläget, wo der empfänger einiges recht und einige gewalt über die erhaltene ſache überkommet, Mevius am a. o. ſ. 588 num. 19, Joh. Amſel am a. o. Gundlings meinung davon.

§ 3971

Die Teutſchen wiſſen vom keinem dibſtale bei dem mißbrauche der entlehnten ſache, ſondern es wird nur eine ſchaden-klage dißfalls verſtattet, Schilter exerc. 25, § 20 fg., Lauterbachs colleg. theor. pract. π., Stryk im uſu moderno π. tit. de furtis § 17. Im übrigen heiſſet das ſprüchwort: frauen, pferde und uren ſoll man nicht verleihen, die Teutſchen wiſſen von keinem dibſtale hirbei.

leihen, Piſtorius cent. VIIII par. 33, man muß mit andern ſachen behutſamer umgehen, als mit ſeinen eigenen, Hert I par. 35.

§ 3972

wie der an der entlehnten ſache zugefügte ſchaden zu erſtatten iſt?

Der entlehner darf an der geborgten ſache weder durch verſchulden, noch mit fürſaz einigen ſchaden tun, noch durch andre leute, deren er ſich bedinet, z. e. durch bedinten, boten ꝛc. zufügen laſſen, widrigenfalls er den herrn und verleiher ſchadlos halten muß. Diſer ſchaden kan, inhalts des Solmſiſchen land-rechtes im IIten teile, tit. 3 num. 12 an gelt angeſchlagen werden. Kur-Mainziſche untergerichts-ordnung fol. 30, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. 13 § 8.

§ 3973

wozu ſich der entlehner verbindlich machen kan?

Der entlehner kan ſich durch ein geding zu allen ſchäden und unglücks-fällen anheiſchig machen, Hohenloiſches land-recht im IIIten teile tit. 13 § 3 ſ. 102. Immittels hiſe es bei der geborgten ſache: man muß anderer leute ſache beſſer wahren, als die ſeinige, Piſtorius cent. II par. 69 ſ. 213 fg., Nürnbergiſche ſtadt-reformation II tit. 14 geſäz I, Wölker II ſ. 33 fgg., wiewohl auch das ſprüchwort lautete: man bekömmt ſeine ſache nicht wider, wie man ſie ausgelehnet hat. Wie es bei dem entlehnten ſchifs-geräte desfalls zu halten ſey, beſaget Henning Wedderkop in introductione in ius nauticum, Flensb. 1757, 4, lib. III tit. VIIII § 120 ſ. 136, Böhmer exercit. ad π. XXXXVIIII cap. II § XIII, ſ. 316, T. III.

§ 3974

Beſage der Nürnbergiſchen ſtadt-reformation II tit. 14, geſäz 2, beim Wölker ſ. 36, ſoll derjenige, welcher von einem andern eine ſache geborget hat, iedoch beiden zum nuzen gereichet, für die latam culpam allein haften.

Acht

Acht und virzigſtes haubtſtück von dem anvertrauten und hinterlegten gute.

§ 3975

Das hinterlegte gut heiſſet: wenn einem andern vermöge eines gedinges aus ſonderbarem guten zutrauen ſolche in verwarung dergeſtalt gegeben werden, daß ſie iederzeit wieder zurück gegeben und gefodert werden können. Diſes geding wurde bey den Teutſchen heilig gehalten, es mogte ſolches aus not, oder freiem willen geſtiftet worden ſeyn. was hinterlegtes gut heiſſet?

§ 3976

Derjenige, welcher das anvertrauete gut nicht wieder ausliferte, oder ſolches ableugnete, muſte, wenn er deſſen überfüret wurde, eine ſtrafe erlegen, Heineccius am a. o. ſ. 646 fg., repertorium iuris priuati II ſ. 1130, ſ. 1132 fg., Culmiſches recht IIII, tit. 3 cap. 3, Polac am a. o. lib. II cap. XX ſ. 137 fg. Es wurde auch hirunter kein dibſtal begangen, Sächſiſches land-recht III art. 22, Hering de caſu fortuito a depoſitario praeſtando. Derjenige, welcher die ſache zu treuen händen empfangen hatte, muſte ſie ſo fleiſig, als die ſeinige bewahren und in acht nemen; beſage des Lübeckiſchen ſtadt-rechtes tit. I art. 2, 3 tit. 3 lib. III, wird der treuen hand ein vorzugs-recht vor allen hypothecariis beigeleget, die zu treuen händen nidergelegten ſachen mögen ſich noch unter den gütern des ſchuldeners befinden oder nicht, Dreyers ſamlung vermiſchter abhandelungen II ſ. 917 (1). wie man wider das ableugnen verfaren hat?

§ 3977

Die redens-art: treue hand, hat nach masgebung der Teutſchen rechte einen weitläuftigen verſtand. was treue hand bedeutet?

ſtand. Im engern ſinne bedeutet es ein depoſitum, Dreyer am a. o. ſ. 911-913.

§ 3978

auf wie vielerlei weiſe die hinterlegung beſchihet?

Das gut wird entweder in gerichten hinterleget, oder bei andern perſonen, und ſolches beſchihet bald mit ſtrittigen, bald mit andern ſachen, worüber kein ſtreit iſt. Im erſten falle wird ſolches ein ſequeſtrum genennet, im andern falle iſt es eine gerichtliche hinterlegung, kaiſerliche und Reichs-kammer-gerichts-ordnung P. I tit. 30 § 8

§ 3979

der richter darf die hinterlegten ſachen nicht nuzen,

Inhalts des Hohenloiſchen land-rechtes III tit. 14 § 6, ſoll, wenn einem amte, ſtadt-rate, gerichte, oder ſchuldheiſen etwas in die verwarung gegeben wird, es ſey nun ſolches gleich ſtreitig, oder nicht, getreulich verwaret und immittels, bis ſelbiges gefodert wird, nicht genuzet werden, iedoch mit diſem unterſchide, daß, wenn eine ſtreitige ſache gerichtlich zu dem ende hinterleget worden, daß ſie nach ausgetragener ſache, dem obſigenden teile eingehändiget werden mögte, auf ſolchen fall ſoll die hinterlegte haab nicht ſo fort dem hinterleger auf ſein verlangen verabfolget, ſondern der ſachen ausgang erwartet, und hernach erſt dem überwinder ſelbige eingehändiget werden.

§ 3980

auch ſollen die nidergelegten gelter nicht angegriffen werden.

Die gerichtlich nidergelegten gelter müſſen in ſicherer verwarung gehalten und von denen, welchen die aufſicht darüber anvertrauet worden iſt, nicht angegriffen, in eigenen nuzen verwendet, noch veruntrauet werden, widrigenfalls ſolches einem dibſtale gleich beſtrafet werden ſoll, peinliche hals-gerichts-ordnung art. 170, von Leyſer ſpec. 537 med. 9, F. S. Altenburgiſches mandat wider die malverſationes der juſtiz- und rechnungs-beamten,

auch

auch andre bedinten und einnemer, vom jare 1740 in der neuen ſammlung der Altenburgiſchen landes-verordnungen ſ. 428, Sangerhäuſiſche ſtatuten, cap. 15, revidirte königlich Preuſiſche depoſital-ordnung für das ſouveraine herzogtum Schleſien den 4 Aug. 1750 in des Mylius contin. IIII corp. conſtit. march. num. CVII ſ. 298-310.

§ 3981

Ein richter kan ordentlicher weiſe keine depoſiten-gelter fodern, wenn ſolches nicht durch die länge, gewonheit, oder verordnungen eingefüret iſt, von Balthaſar de fauore depoſiti cap. IIII § 4 ſ. 38; wannenher in der Zweibrückiſchen untergerichts-ordnung tit. 108 den unter-gerichten verboten wird, daß ſie von den bei ihnen deponirten geltern nicht wöchentlich etwas verlangen, ſondern allein zur zeit, wenn man etwas bey ihnen deponiren, oder hinterlegen will, ſo vil fodern und von dem nemen ſollen, der die hinterlegung tut, als die untergerichts-ordnungs-taxe cap. 69 mit ſich bringet. ob der richter depoſiten-gelter fodern

§ 3982

Beſage der F. H. Caſſeliſchen ſportel-ordnung 1749 fol. § 39 ſ. 16 ſollen von denen geltern, welche bei dem amte hinterleget werden, vom ieden 100: 8 albus genommen werden. Vermöge der Oldenburgiſchen inſtruction, wornach ſich der p. t. kanzellei-ſecretarius wegen der depoſiten-gelter von nun zu verhalten hat, § 1, genüſſet derſelbe eins vom hundert an depoſiten-gebüren, von Oetken im corp. conſtit. Oldenburg. ſelect. P. III. repertorium iuris priuati ſ. 1141 ſq. kan?

Neun und virzigſtes haubtſtük vom ſequeſtro.

§ 3983

Die im rechts-ſtreite befangenen, oder einem gläubiger im ermangelnden bezalungs-falle überwiſenen ſachen werden jeweilen einem dritten unparteiiſchen übergeben, welcher ſolche biß zur entſcheidung in verwarung und verwaltung behält.

§ 3984

was ſequeſtrum und ſequeſter bedeutet?

Die ſache, welche vom richter iemanden zu verweſen übergeben wird, heiſſet ſequeſtrum, und die perſon, welcher die ſtreitige ſache aufgetragen wird, füret den namen ſequeſter, Eſtors anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes Iten teile § 1792 § 1968 fgg.

§ 3985

wo die ſequeſtration ſtatt hat?

Die ſequeſtration, oder die verfügung des richters, kraft deren iemanden die beſorgung einer ſtreitigen ſache aufgetragen wird, hat in vilen fällen ſtatt, z. e. wenn man zu befaren hat, daß die parteien zu den waffen greifen dürften, nächſt dem, wenn der ſchuldener wegen der flucht verdächtig iſt; ferner, wenn ein teil einen unerſezlichen ſchaden zu gewarten hat; weiter, wofern wider die hülfsvollſtreckung eines rechts-kräftigen urtels appelliret worden iſt; auſſerdem, wenn zwene über die gerichtbarkeit ſtreiten, und die gerechtigkeit dennoch verwaltet werden muß; imgleichen wird die ſequeſtration bei ſtreitigen beſizen, erb- lehn- und landes-folgen, nicht minder über der geächteten, auch entwichenen perſonen güter von den höchſten Reichsgerichten verhänget, wie ſolches die Mansfeldiſche, Jülich und Cleviſche, Wiedtiſche, Hadeliſche,

Lauen-

Lauenburgiſche, Zweibrückiſche und andre ſequeſtrationen beſtärken, Lud. Adolph Zechs diſp. de ſequeſtro publico, Utrecht 1705, kammer-gerichts-ordnung P. II tit. 21 § 3, Struve im corpore iuris publici, cap. XXVII § XXVIII - XXXIII ſ. 1042-1045, wannenher bei den Reichs-gerichten, abſonderlich dem kaiſerlichen und Reichs-hofrate auf die ſequeſtrations-commiſſion nicht ſelten erkannt wird, Eſtor am a. o. § 1993

§ 3986

Die ſequeſtration höret entweder durch leiſtung annemlichen vorſtandes, oder wenn für einen teil des beſizes halber geſprochen wird, teils, wenn der rechts-ſtreit ein ende hat, teils nach beſchehener einweiſung, wenn die ſache öffentlich verkaufet worden iſt, auf. Im übrigen ſaget man ſequeſter machen leere neſter. *wenn ſolche aufhöret?*

§ 3987

Diweil in der kaiſerlichen wahl-capitulation art. XVI § 5 die arreſte, währender rechts-hängiger ſache verboten ſind; ſo werden jeweilen ſequeſtrationen verhänget, wo ſonſt ein arreſt ſtatt hätte, um den verhaſten arreſt-namen unter den ſtänden zu vermeiden. Da vor einigen jaren Naſſau-Diz- und Wied-Runkel ſich wegerten als zehntherren den bau einer Römiſch-katholiſchen kirche im Kur-Trieriſchen zu übernemen; ſequeſtrirete der official zu Coblenz die zehnten, und verwendete diſe zum bau der eingefallenen kirche. *die ſequeſtration wird jeweilen ſtatt des arreſtes gebrauchet.*

Funſ-

Funfzigſtes haubtſtück.

von den pfandſchaften, verpfändungen, pfand-herrſchaften, und den pfand-inhabern, auch pfandungen.

§ 3988

wie die pfandſchaften beſchehen?

Die pfandſchaften ſind von den gemeinen verpfändungen, auch pfandungen, unterſchiden. Das pfand wird aus verſchidenen urſachen ſowohl gegeben, als auch genommen. Diſes beſchihet 1) entweder gerichtlich, oder auſſergerichtlich, 2) mit beſtande rechtens, oder widerrechtlich. Das pfand wird ebenfalls auf mancherlei weiſe behändiget und übergeben, und zwar wird entweder das eigentum daran, ſamt allen nuzungen, biß auf wiederlöſung eingeräumet, oder ſolches wird one eigentum, iedoch daſſelbe bald zu benuzen, bald ſolches nicht zu benuzen übergeben. Im erſten falle heiſſet es eine pfandſchaft, im andern falle ein gemeines pfand, auch unterpfand, wie aus dem folgenden ſich ergeben wird.

§ 3989

ob das pfand das eigentum bewirket?

Die mereſten Teutſchen juriſten haben bisher dafür gehalten, daß das pfand die herrſchaft, oder das eigentum bewirke. Es hat aber diſe lehre am erſten in gewiſſer maſen Schilter exercit. 33, § 4, Heineccius am a. o. ſ. 596, der verſtorbene vicekanzler Kopp in der abhandelung de iure pignorandi conuentionali § 8 ſ. 14 in zweifel gezogen, und behaubtet: daß zwar das pfand öfters eine herrſchaft wirke, iedoch nicht allezeit. Nach dem Fränkiſchen und Sachſen-rechte hat ſolches wohl ſeine richtigkeit, Dreyer am a. o. ſ. 137 fg.

§ 3990

§ 3990

Darauf hat herr profeſſor Riccius zu Göttingen de dominio pignoris Germanici, die ganze regel ſuchen über den haufen zu ſchmeiſen, welche Potgieſer de indole & natura pignoris ſo mühſam feſtzuſtellen ſich beſtrebet hatte. Wider des herrn Riccius meinung hat der Lübeckiſche ſyndicus, herr Dr. Dreyer am a. o. ſ. 136 fg. * verſchidenes erinnert.

§ 3991

Daß das pfand zum öftern das eigentum (dominium) auf den gläubiger bringe, iſt unläugbar, Osnabrückiſcher friden, art. V, § 27. Was am öftern beſchihet, gibet nach der induction eine regel. Daher es auch heiſſet: pfand-herr, pfand-herrſchaft. Es iſt aber dem ungeachtet hirbei auf das geding fürnämlich zu ſehen, Schilter am a. o., Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 136 *, Joachim von Friccius de differentiis iuris Romani & Germ. circa pignus in manus traditum, germ. handhabend pfand. Man ſehe auch die deductionen in ſachen des freiherrn von Schliz, wider den abt zu Fulda, im betreff des gerichtes Rombach und deſſen wiederlöſung, den Ayrer in den differentiis iuris Germ. & Rom. circa pignora, den von Meiern von der rechtmäſigkeit des ſechſten zinß-talers § 15, den Thomaſius de vſu practico accuratae diſtinctionis inter emtionem venditionem cum pacto de retro vendendo & contractum pignoratitium, des Frid. Ulrich Peſtels diſp. de iure pignoris imminente creditorum concurſu traditi, ad iuris ſtatutarii Bremenſis ſententiam LI, Rinteln 1750. das pfand bringet öfters das eigentum zuwege.

Von

Von der pfand-herrſchaft.

§ 3992

was ein pfand bei den Teutſchen bedeutet?

Das pfand heiſſet bei den Teutſchen vilfältig eine ſache, welche dem gläubiger eigentümlich und ſo lange zugeſchlagen wird, biß auf wiederlöſung. Daher es in ſolchem falle gleichſam als ein wiederkauf angeſehen und der gläubiger für den nuzbaren eigentümer geachtet wurde, Osnabrückiſcher friden, art. V § 27, Hert de ſubiect. territ. im anhange, weshalber die worte, verkaufen: auf einen wiederkauf und verpfänden öfters zuſammen in den urkunden gefunden werden, Orth II tit. 18 § 9 ſ. 432.

§ 3993

wie die Reichs-pfandſchaft Gelnhauſen errichtet

Bei der Reichs-pfandſchaft Gelnhauſen wurde die ſtadt und burg mit allen herrlichkeiten und ieden rechten, die ein Römiſcher kaiſer, auch das heilige Reich allda gehabt, oder auch haben ſollte, mit bewilligung der kurfürſten von dem kaiſer Carln IIII im jare 1349 an den grafen Güntern von Schwarzburg und an die grafen von Hohenſtein, nebſt andern ſtädten und gefällen ſowohl eingeräumet, als auch derſelben dabei noch beſonders verſtattet: auf diſe burg auf 1000 fl. zu verbauen, ſolches gelt auf die pfandſchaft zu ſchlagen, nicht minder dasjenige, was zu der burg hibevor gehöret hatte, einzulöſen und ebenfalls auf die pfandſchaft zu ſchlagen.

§ 3994

und was dabei bedungen

Die burgmannen wurden dabei ausdrücklich dahin angewiſen: den pfand-herrn zu einem rechten pfande zu hulden zu geloben und zu ſchwören, auch zuverſicht zu ihnen zu haben und ſie zu warten, gleicher-

gleicherweiſe, als ſie dem kaiſer und Reiche biß dahin verbunden geweſen wären. Sihe die nachricht von der wahren beſchaffenheit der Reichs=pfandſchaft Gelnhauſen, 1723 ſ. 9.

§ 3995

Der burggraf, baumeiſter und burgmanne zur burg Gelnhauſen haben deshalber ſchon im jare 1419 den pfand=herren einen eidlichen revers dahin auslifern müſſen, daß ſie ihnen mit der burg Gelnhauſen gewarten und treu ſeyn wollten, inhalts irer pfand=brifen, und daß ein burggraf keinen burgmann einnemen, thurm=leute, wächter, oder pförtner ſezen ſollte, er habe dann von ihnen ſolche gelübde genommen, den pfand=herren getreu zu ſeyn, auch ihnen mit der vorgenannten burg zu gewarten zu irer pfandſchaft, als die brife auswiſen. worden iſt?

§ 3996

Als nun diſe Reichs=pfandſchaft mit bewilligung der kaiſer von den damaligen pfand=herren an Kur=Pfalz und Hanau übergeben worden; ſo wurde von der vorherigen pfand=herrſchaft dem burggrafen und allen burgmannen der burg Gelnhauſen gegenwärtigen und künftigen befolen und geboten: den neuen pfand=herren zu hulden, zu geloben und zu ſchwören, ihnen und ihren erben mit allen ſteuern, nuzen, gülten, dinſten, zinſen, rechten und gerichten, wie auch allen zugehörungen, die das Reich da hat oder haben ſolle, getreu, hold, und gehorſam zu ſeyn. Dem zu folge haben die burgmänner von ſolcher zeit an, biß auf gegenwärtige zeit bei allen fällen, da ein neuer pfand=herr die regirung ſeiner landen angetreten, mithin zugleich diſe pfandſchaft geerbet hat, gehuldet und geſchworen, daß ſie iren pfand=herren gewarten, auch

was bei deren abtretung an Pfalz und Hanau ſich zugetragen hat?

auch treu, hold, verbunden, untertänig und gehorſam ſeyn wollten. Worgegen die pfand-herren der burg einen revers zuſtellen und verſprechen, daß ſie die burgmannen und beiſaſſen bei allen iren freiheiten, rechten und guten gewonheiten bleiben laſſen und behalten wollten, als das von alten herkommen ſey, und ſie bisher hergebracht hätten. Desgleichen, daß ſie der burg, um diſe zu behüten und wachten, thurm-hüter und pförtner damit zu belonen, auch anders, wie von alters herkommen ſey, auszurichten, järlich reichen laſſen wollten 40 fl. und zwar von der gewönlichen ſteuer, welche die bürger zu Gelnhauſen der pfand-herrſchaft järlich zu zalen ſchuldig wären. Ferner, daß ſie auch die beiſaſſen der burg vertaidigen verſprechen und verantworten wollten, gleich andern den irigen.

§ 3997

wie die pfand-herrſchaften erkennet worden ſind?

Wannenher die burgmannen zu Gelnhauſen ie und allwege die pfand-herrſchaftliche oberkeit über ſich erkennet, und unter andern in zwenen zwiſchen inen und der ſtadt Gelnhauſen gemachten feierlichen vergleichen der pfand-herrſchaft-oberkeit-verſchreibung hobeit und gerechtigkeit in jaren 1478 und 1684 ausdrücklich vorbehalten. Sie haben daher auch die ſtadt Gelnhauſen, und diſe hat hinwiderum ſie zum öftern bei der pfand-herrſchaft verklaget, die pfand-herrſchaft hat darauf iedesmal zwiſchen inen die ſache unterſuchet, und entweder einen gütlichen vergleich zuwege gebracht, oder rechtlichen ſpruch von ſich gegeben.

§ 3998

die Gelnhäuſiſchen burgmannen ſind zu der Reichs-

Diſem zufolge haben auch die Gelnhäuſiſchen burgmannen von zeit der verpfändung an biß hiher bei keiner unmittelbaren Reichs-ritterſchaft geſtanden,

den, ſind zu den ritter-tägen derſelben nicht beſchriben worden, haben zur ritterſchaftlichen caſſe nichts beigetragen, folglich kaiſerlicher Majeſtät weder das ſo genannte charitativ, noch andre gelter bezalet, ſondern, wenn inen je etwas angefodert worden iſt, haben ſie ſich mit irer verpfändung entſchuldiget.

ritterſchaft ſeit der verpfändung nicht gerechnet worden.

§ 3999

Die pfand-herrſchaft vergibet die lehne, und belehnet die vaſallen, welche zur pfandſchaft gehören. Sihe den genuinum extractum actorum in ſachen der burg Gelnhauſen wider Kur-Pfalz und Hanau, 1728 fol. ſ. 48 und in den beilagen num. 27 ſ. 12.

die pfand-herrſchaft vergibet die lehne,

§ 4000

Sotane pfandſchaften können an andre von der pfand-herrſchaft verkaufet und abgetreten werden, geſtalt dann die grafen von Hohenſtein im jare 1431, 1432 dem grafen Heinrichen von Schwarzburg iren anteil an der pfandſchaft Gelnhauſen, Fridberg, Frankfurt ꝛc. verkaufet haben. Sihe die nachricht von der wahren beſchaffenheit der Reichs-pfandſchaft Gelnhauſen 1723 fol. in den beilagen num. 14 ſ. 9 fg. Imgleichen verkaufte der bemeldte graf von Schwarzburg im jare 1435 ſotane pfandſchaft, iedoch mit vorbehalt des wiederkaufes an den kurfürſten und pfalzgrafen Ludewigen, auch Reinharden grafen zu Hanau, wiewohl nachher 1476 und 1496 der graf von Schwarzburg ſich diſes rechtes begeben hat. Der kaiſer Sigismund beſtätigte 1435 den verkauf. Königs ſelecta iuris publici nou. im IIIIten teile, cap. III § VI ſ. 74 fg.

dergleichen pfandſchaften können an andre verkaufet ꝛc. werden.

§ 4001

Im jare 1463 wurde von dem erzbiſchoffe Dieterichen zu Mainz, dem kurfürſten Friderichen in

die verpfändung der bergſtraſe,

der Pfalz die bergſtraſe verſezet, welche pfandſchaft biß auf den Weſtfäliſchen friden gedauert hat, da die wiedereinlöſung beſchloſſen worden iſt, Trithem im chron. Hirſaug. ad a. 1461, Pax Weſtphal. art. IIII § VII, von Meiern in den actis pacis Weſtphal.

§ 4002

der Reichsſtadt Eger,

Der kaiſer Ludewig aus Baiern verpfändete 1340 dem Johannen, königen in Böhmen die ſtadt Eger, Balbinus epit. hiſt. Bohem. ſ. 311. Merere exempel erzälet Struve im corpore iuris publici, cap. XIII § XXXXVII ſ. 501 fgg., Gundling de iure oppignorati territorii, Strauch de oppignoratione rerum imperii, mit den anmerkungen des Thomaſens, Gundlings, Harpprechts, und Hambergers, Jena 1715 4. Tue hinzu die ausfürungen wegen der herrſchaft und vogtei Möllen, Königs ſelecta iuris publici nou. im IIIIten teile, cap. III und den folgenden teilen, imgleichen wegen Fiſchberg den VIten teil cap. II § II, III ſ. 13 fgg.

§ 4003

des gerichtes zu Rumbach.

Im jare 1332 übergab das ſtift Fulda dem Simon von Schliz und ſeinen erben das gericht zu Rumbach mit allen nuzen und rechten pfandweiſe und wiederkäuflich um ſechs halb hundert pfund heller, und lihe gedachtem von Schliz ſotane gerichte zu rechtem lehne. Sihe die untertähnigſte imploration in ſachen des freiherrn von Schliz, genannt von Görz, wider Se. hochfürſtliche gnaden zu Fulda praet. mandat. auf die pfandungs-conſtitution fol. ſ. 59.

§ 4004

die pfandſchaften wer-

Jeweilen iſt in den erb-vereinigungen, haus- und familien-gedingen, der grafen, herren, adeli-

chen, feſtgeſezet worden, daß die verpfåndungen an fůrſten nicht beſchehen ſollen, wie z. e. die erben der grafſchaft und herrſchaft Falkenſtein und Můnzen=berg ſolches 1419 unter einander verabredet haben, widrigenfalls ſie treulos und meineidig ſeyn ſollten. den jeweilen beſchrånket

§ 4005

Wenn das pfand eingelôſet wird, ſind die er=weislichen beſſerungen zu erſtatten, wie in der Môl=liſchen ſache vom kaiſerlichen und Reichs=kammer=gerichte am 8ten Nov. 1667 erkannt worden iſt, Kônig am a. o. IIII ſ. 79 fg. bei der einlô=ſung ſind die beſſerungen zu vergůten.

§ 4006

Es gibet ſowohl Reichs=pfandſchaften, als man auch pfandſchaften der ſtånde des Reichs hat. Zu Frankfurt am Maine wird das pfand=recht der inſaz genennet, Dr. Orth am a. o. im IIten teile tit. XVI § 11 ſ. 323 fg. die gattun=gen der pfandſchaf=ten.

§ 4007

Ob dasjenige, was ein ſtand des Reichs dem andern verpfåndet hat, oder auch die privat=pfan=de, wieder eingelôſet werden kônnen? iſt eine zwei=felhafte frage: Die Reichs=gerichte bejahen ſolche. Die ſeltenen acten wegen Kizingen und was in der Môlner=ſache zwiſchen Kur=Hannover und Lůbeck verhandelt worden iſt, beſagen davon. Brůck=ners diſp. de iure reluitionis debitori contra credi-torem competente in Saxonia electorali, Struve im corpore iuris publici ſ. 507 § 3 ſ. 643 ſ. 603 § 36. die pfand=ſchaften kôn=nen eingelô=ſet werden.

§ 4008

Das gelt, welches auf ein pfand geſchoſſen wor=den iſt, heiſſet der pfand=ſchilling. Ein mereres ſihe beim Potgieſer am a. o. Diſes gelt wird fůr was der pfand ſchil=ling heiſſet?

erbe geachtet, Struve am a. o. ſ. 1058, und nach vilen land-und ſtadt-rechten werden die verpfändeten ſchulden zu den unbeweglichen gütern gerechnet, Orth am a. o. im Vten teile tit. 4 § 4 ſ. 534 fg., hingegen die betagten inſaze zu den beweglichen gütern, II, tit. 3 § 5 ſ. 258. Jeweilen bedeutet der pfand-ſchilling dasjenige, was für die aufname des pfandes gegeben wird.

§ 4009

was fauſt-pfande ſind?

Die pfande von beweglichen ſachen werden auch fauſt-pfande genennet, Orth im IIten teile tit. XVII § 2 ſ. 349 fg. Peſtel am a. o. Man hat darnebſt kiſten-pfande, Steins einleitung ꝛc. ſ. 302 fg., Wölker am a. o. I, ſ. 401, fraiß-pfande, I, ſ. 243 u. d. gl.

Von der pfand-nuzung

§ 4010

die pfand-nuzung iſt von den pfandſchaften unterſchiden.

Von den bemeldten Teutſchen pfanden iſt die pfand-nuzung, (antichreſis) unterſchiden, Thomaſius am a. o. von Weſtphal am a. o. Tom. I, ſ. 2053 ſ. 2080, T. IIII ſ. 3079, 3999, Königs ſelect. iur. publ. nou. VIter teil cap. 2 § 2 ſ. 14. Bei diſer muß der gläubiger von den erhobenen nuzungen des gehabten pfand-gutes rechnung ablegen, und was er über die reichs-üblichen intereſſen genoſſen hat, iſt er von dem haubt-ſtule abzihen zu laſſen ſchuldig. Und wenn auch dergleichen contracte auf einen wiederkauf gerichtet, darnebſt ein mereres, als das Reichsmäſige intereſſe ſtipuliret worden iſt, ſoll nichts deſtoweniger dasjenige, was über 5 fl. vom hundert erhoben worden iſt, an dem capitale abgekürzet werden. Sihe die königliche ſazung vom gemeinen pfennig zu Worms 1495,

den

den Reichs-abſchid vom jare 1500 tit. von wucherlichen contracten § 26, 1548 tit. 17 § 8, 1654 § 174, Eſtors anfangs-gründe tit. LXX § 636, IIII, V, ſ. 212 fg. des erſten teiles. Von der liquidations-rechnung wegen der nuzungen, welche der gläubiger aus einem pfande über die landüblichen zinſen erhoben hat, ſihe den IIIten teil meiner anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes ſ. 75 fgg.

Von den pfandungen der gläubiger bei iren ſchuldenern.

§ 4011

Von den pfandſchaften auch pfand-nuzungen ſind nicht minder die pfandungen unterſchiden, da nämlich, wenn der ſchuldener den gläubiger nicht bezalet, diſer von des ſchuldeners vermögen ſo vil, als hinreichend iſt, wegnemen kan.

§ 4012

Die pfandungen ſind Teutſchen rechtens, und fürnämlich zur feſthaltung der verbindungen angefüget worden, Kopp am a. o. § 3 ſ. 6, darneben findet die ausbedungene pfandung annoch heutiges tages ſtatt, wenn 1) der ſchuldener ſich mit der Tat nicht widerſezet, ob er gleich durch worte ſeinen widerwillen zu tage leget, Carpzov P. I conſt. 32 def. 27 num. 2 ſ. 360, Kopp am a. o. § 18 ſ. 24, 2) die ausbedungene pfandung nachgelaſſen iſt, ob gleich der ſchuldener ſich widerſezet, iedoch keine gefar der waffen, oder eines aufrures zu befürchten ſtehet, Peter Müller de conſtituto poſſeſſorio cap. V § 8 ſ. 43 fg., Thomas Merkelbach relat. cam. XI num. 33 bei dem Caſpar Klock ſ. 224 relat. pro adſeſſ. habitarum, Kopp § 19 ſ. 26, § 22 ſ. 33

die pfandungen ſind Teutſchen rechtens.

ſ. 33 fg., geſtalt dann die reformation kaiſer Friderichs III vom jare 1442 § 3, der kaiſerliche landfride dergleichen verſchreibung auf die pfandung ausdrücklich für erlaubet erkläret hat, Johann Philipp Datt de pace publica lib. V cap. 7 ſ. 871, Müllers Reichs-theatrum unter kaiſer Max I in der 2ten vorſtell. cap. 40 § 10, 11, ſ. 396, Kopp ſ. 28, Chriſtoph Jacob Buchholz de pignorationibus tam inter ſtatus imperii ſolos, quam inter ſtatum imperii et mediatum ſiue inter ſolos mediatos, von Wicht in den anmerkungen über das Oſtfriſiſche land-recht ſ. 699 fg. Zudem leget der Reichs-deputations-abſchid 1600, § 31, 32 ein unwiderlegliches zeugniß ab, daß diſes gedinge annoch erlaubet ſey, anerwogen die worte: mit oder one recht, ein mandat one clauſel, nach ſich zihen, Jacob Blum in proceſſ. cam. tit. 34, § 81 ſ. 280, welches der ausdruck: mit rechte, nicht wirket, Pütter in den elementis iuris Germanici ſ. 212, gleichwohl zeiget: one recht, nichts anders, als die pfandung an. Ueberdiß kan der areſt von der oberkeit wider einen auswärtigen, der iren amts-untertan herumfüret, verhänget werden, Nicol Chriſtoph freiherr von Lynker de eo quod iuſtum eſt in arreſto, cap. II § 5 ſ. 6, Eſtors anfangs-gründe tit. 127 § 1920, a, ſ. 688.

§ 4013

die pfande ſind entweder todte, oder lebendige,

Die pfande ſind entweder todte, oder lebendige, F. H. Caſſeliſche kameral-verordnung 1738 fol. § X und werden teils von den privat-perſonen, teils den öffentlichen perſonen abgenommen.

§ 4014

ob man ſich noch der pri-

Diſer privat-pfandung kan man ſich noch heut zu tage in gewiſſer maße bedinen, Kopp ſ. 33 fg., Wild-

Wildvogel de iure embateut. § 15. Hirvon iſt die gerichtliche pfandung, oder auspfändung unterſchiden, diſe ſoll inhalts der F. H. Caſſeliſchen ſportel-ordnung § 17 nicht ſtatt haben, als in lautern ſchuld- und executions-ſachen. Es darf auch kein richter, oder beamter die einmal erkannte und bewirkte pfandung nach gefallen wieder zurück zihen und weitere friſt verſtatten, nachher aber ſolche wiederholen, um dadurch merere executions-ſporteln zu erlangen.

vat-pfandung bedinen kan? wo die gerichtliche pfandung ſtatt findet?

§ 4015

Nach dem ſprüchworte: hat das verſezen keine verjärung, Piſtorius am a. o. cent. VI par. 60 ſ. 501 fg., geſtalt dann auch die Reichs-kammer-gerichts-praxis von einer erſterbung des rechtes, das pfand einzulöſen, nichts weiß, ſondern erkennet die einlöſung iederzeit für giltig, beſage Joachim Mynſingers von Frundeck cent. I obſ. 16, und Andreen Gaills II obſ. 18 num. 4, welche meinung auch andre tapfere rechts-gelehrten unterſtüzen, als Johannes Voet T. I ſ. 684 § 7, Peter Müller über Struvens ſynt. iur. ciu. exerc. XVIIII § 49, 3, ſ. 1269 vol., Johannes Göddäus conſil. Marburg. XXVIII num. 254 vol. I, Joh. Zanger de except. P. III cap. X num. 19, Benedict Carpzov in aſylo debitorum cap. I num. 74 in vol. diſp. ſ. 374, Samuel Stryk im vſu moderno ꝛc. lib. XIII tit. 7 ſ. 49 § 12, imgleichen reſolution. iurid. decad., Leipzig 1720 4t. num. 4 ſ. 24 fgg. und vile andre. Es beſtärken auch ſolches die im drucke erſchinenen ausfürungen wegen der herrſchaft und des vogtei-amtes Möllen, König in ſelect. iur. publ. nou. IIIIten teile cap. III und folgenden teilen; man ſehe auſſerdem das Ditmarſiſche land-recht art. LXXIII, Eiderſtädiſche land-recht III art. XXXVIII, vom jare 1591,

das verſezen hat keine verjärung.

Kur-Mainziſche land-recht tit. XXVI § 5 ſ. 51, Baieriſche land-recht tit. VII art. I, Solmſiſche land-recht II tit. VIII, Kur-Sächſiſche verordnung P. II conſt. I vom jare 1606.

§ 4016

das pfand darf nicht geläugnet werden.

Beſage der Frankfurtiſchen ſtadt-reformation Xten teiles tit. I § VI, ſoll derjenige, welcher die bei ihm hinterſtelligen pfande fürſäzlich verläugnet, iedoch deſſen überfüret wird, ſeine ſchuld damit verwirket haben; derowegen derſelbe das pfand one entgelt dem ſchuldmanne folgen laſſen, und dem rate noch 20 fl. ſtrafe erlegen ſoll, Baieriſches land-recht tit. 15 art. 15, Orth am a. o. ſ. 736.

§ 4017

wenn das pfand von einem dritten nicht zurück gefodert werden kan?

Wo das sprüchwort: hand muß hand wahren, gilt, kan der erſte verpfänder das pfand von einem dritten nicht zurück fodern (vindiciren), Piſtorius cent. V par. 70 ſ. 376, Stein am a. o. ſ. 300.

§ 4018

wie vilerlei die pfändung iſt?

Im übrigen kan die pfändung ſowohl in die erlaubte, als auch in die unerlaubte, oder verbotene und die gegen-pfändung, welche nachher zur rache beſchihet, eingeteilet werden, Eſtors anfangsgründe des gemeinen und Reichs-proceſſes, I, tit. 233, 234, Stryk de iure pignorandi, T. III operum.

§ 4019

wer gepfändet werden kan?

Die pfändung kan ſo wohl an menſchen, als auch an vihe und ſachen vorgenommen werden. Ein adelicher darf das fürſtliche und des amtes vih ebenfalls pfänden, Stryk am a. o. cap. II num. 72-74 ſ. 275.

§ 4020

Sotane pfändung mag, ſo vil die erlaubte belanget, zur erhaltung des beſizes, der freiheit ſeiner ſache, oder der gerechtſamen überhaubt, oder der gerichtsbarkeit, oder um ſicherheit zu erlangen, ſich ſeines ſchadens zu erholen ꝛc. ergriffen werden, Krebs de ligno et lapide, I, 6, 1, 5, ſ. 308 ſ. 321 fg., ſ. 398, und im faſcil. quaeſt. VIII, 37 fg., XVII, 45 fg., ſ. 41 fg., ſ. 117 fg., von Weſtphal I, ſ. 854, III, ſ. 1734, IIII, ſ. 2070, ſ. 2074, Gerh. Feltmann de incluſione animalium, cap. II ſ. 9 fg. von Wicht am a. o. ſ. 698, Mevius P. I, deciſ. 34, num. 9, Hert reſp. 465, num. 9. Allein währenden proceſſes über das recht ꝛc. iſt man zu pfänden nicht befuget. warum die pfändung ergriffen werden kan?

§ 4021

Diejenige pfändung, welche zur rache und one beſtand rechtens, oder nachher, da der ſchade ſchon zugefüget geweſen iſt, imgleichen an einem andern orte, als wo der ſchade zugefüget worden iſt, wird für unerlaubet gehalten, Feltmann cap. 24 Sect. I. Derowegen in diſem falle dem gepfändeten auſſer dem rechts-mittel: uti poſſidetis, Stryk am a. o. cap. VI num. 21 ſ. 286 und dem mandato manutenentiä, Stryk num. 22, auch der actionis confeſſoriä, ſo dann der action des legis aquiliä, die ſpolien-klage allerdings zuſtehet. Stryk am a. o. num. 24-30 ſ. 287. Daher wenn die pfandung rechtmäſig iſt, wird die gegenpfändung für unrechtmäſig geachtet. wenn die pfändung unerlaubet iſt?

§ 4022

Der pfändende muß für die erhaltung der gepfändeten ſache beſorget ſeyn, Mevius P. I. dec. 34 num. 11. Jeweilen wird aber den gepfändeten bei lebendigen pfanden nachgelaſſen, das vihe zu verhütung der futterungs-koſten mit ſeinem eigenen der pfändende muß für die erhaltung der gepfändeten ſache beſorget ſeyn.

 futter

futter zu verpflegen, und was kühe ſind, die milch davon zu genieſen. F. H. Caſſeliſche kameral⸗verordnung von 11ten nov. 1738 fol. § X.

§ 4023

ob das pfand dem richter behändiget werden müſſe?

Es iſt aber eben kein weſentliches ſtück, daß man dem richter das pfand behändige, wofern es nicht die geſäze ausdrücklich, wie in Sachſen ꝛc. verordnen, iedoch iſt es nicht unratſam, Eſtor am a. o. § 1959, o, ſ. 712. Derohalben können der pfändende und gepfändete ſich one oberkeitliches zutun vergleichen, von Leyſer vol. VIIII ſ. 347, Feltmann cap. XXXI. Beſage der izt angezogenen F. H. Caſſeliſchen kameral⸗verordnung § X num. 3 ſollen die lebendigen pfande in den gewönlichen pfande⸗ſtall in verwarung gebracht, und nach verflüſſung 10 tagen öffentlich verkaufet werden, num. 6.

§ 4024

wie das gepfändete vih zurück zu geben iſt?

Das rechtmäſig abgepfändete vih iſt dem eigentümer gegen erlegung des gewönlichen pfandſchillinges, auch des futter⸗geltes, imgleichen der vergütung des an der ſaat⸗frucht ꝛc. getanen erweislichen ſchadens wieder abzufolgen. Bevor aber ſolches geſchehen iſt, wird der pfändende darzu nicht für ſchuldig gehalten. F. Chriſtoph Harpprecht vol. nov. conſ. 89. num. 21, Stryk am a. o. cap. V num. 29⸗31 ſ. 284 T. III operum, wie dann der pfändende dem richterlichen erſten gebote wegen ausantwortung des pfandes nicht allemal zu gehorſamen ſchuldig iſt, von Leyſer ſpec. CXI, med. 8, ſ. 477 vol. II, Eſtor am a. o. § 1959, o, ſ. 712.

§ 4025

welches vih gepfändet werden kan?

Alles vih, das einem ſchaden zufüget, darf man pfänden, folglich auch die binen, Feltmann cap. 21,

von

von Leyſer ſpec. III med. 3. In den Niderlanden wird ſolches vaſt= und inſlüyten, in Nider=Sachſen, auch in den Niderlanden: ſchutten, genennet, Gerh. Feltmann de incluſione animalium cap. I, ſect. I § 3 § 4 ſ. 3. Die Teutſchen ſagen pfänden; ſotane pfändung können ſowohl der eigentümer, als auch deſſen angehörigen, bedinten, brödlinge, pachter, hofleute, imgleichen ein gevollmächtigter, wald= mark= flur= ſchüzen, jäger, förſter, ausreiter verrichten. Feltmann am a. o. cap. III - VIIII. Solches kan auch an den feiertagen beſchehen, cap. XXV, Orth am a. o. VIIIIten teile, tit. III § 13=15 ſ. 636 fg.

§ 4026

Die pfändung darf den ſchaden und die unkoſten nicht überſteigen, Mevius am a. o. num. 17, von Leyſer ſ. 347. Bei dem gepfändeten vihe iſt nötig, daß man durch die oberkeit dem gepfändeten, z. e. die ablöſung binnen 3 tagen zu bewerkſtelligen, verkündigen, widrigenfalls das gepfändete vihe gerichtlich verkaufen laſſe, Hennebergiſche landesordn. II, tit. 8 cap. 11 § 1, ſ. 98, um den ſchaden, die azung, das pfand=gelt, nachdem vorher der ſchaden behörig geſchäzet worden iſt, davon zu vergüten, Feltmann cap. 32 ſ. 164, cap. 33, cap. 35, 36, cap. 41. Das pfand=gelt bekommen forſt=bedinte, ſchüzen ꝛc. was bei der pfändung zu beobachten iſt?

§ 4027

Der ſoldaten pferde, poſt=pferde, auch derer, welche proviant und kriges=bedürfniſſe faren, dürfen nicht gepfändet und aufgehalten werden, Feltmann cap. IIII ſ. 76, 77. was nicht gepfändet werden darf?

§ 4028

Demjenigen, welchen man gepfändet hat, oder pfänden will, darf man keine ſchläge geben. Es iſt wie ſich der pfändende wider den

gepfändeten zu verhalten hat?

iſt auch das vih nicht zu tödten, Feltmann cap. XXVI-XXVII. Wenn ſich aber der herr des vihes der pfandung widerſezet, wird dennoch wider das vihe und mit der ſtrafe wider den widerſpenſtigen verfaren, Hennebergiſche landes-ordnung § 2 ſ. 98.

§ 4029

die pfand-nemer dürfen nicht beleidiget werden.

Die pfand-nemer, wenn ſie auf richterlichen befehl pfänden ſollen, dürfen bei gedoppelter buſe und brüche nicht beleidiget werden. Oſtfriſiſches land-recht III cap. 40.

§ 4030

ob man ſich ſelbigen widerſezen dürfe?

Die pfand-kerung, da man ſich nämlich dem pfänden widerſezet, kan in gewiſſen fällen für erlaubet angeſehen werden, Stryk am a. o. cap. VI num. 39.

§ 4031

das pactum commiſſorium iſt nicht erlaubet.

Ob aber das pactum commiſſorium bei den pfanden in Teutſchlande wieder einzufüren ſey? hat Riccius im problemate iur. Germ. num pactum commiſſorium circa pignora in Germanorum fora rurſus ſit inuehendum et adprobandum? unterſuchet. In der Reichs-policei-ordnung vom jare 1577 tit. XX § 5 ſind dergleichen gedinge den jüden verboten worden.

§ 4032

der verpfänder muß über ſeine ſachen frei gebaren können.

Derjenige, welcher ſeine ſachen verpfänden will, muß frei darüber gebaren können, J. A. Fromanns diſp. de oppignoratione feudorum regalium particul. ſine conſenſu domini iure et moribus permiſſa. Die Mecklenburgiſche ritterſchaft will irer lehne halber desfalls eine ausname machen, Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft II, ſ. 582 ſqq. Von den verpfändungen der ſchiffe, ſihe den Wedderkop am a. o. lib. III tit. X ſ. 137.

§ 4033

Es können ſowohl bewegliche, als auch unbewegliche ſachen verpfändet werden, geſtalt dann der kaiſer Maximilian den von Bibra, Schenken zu Schweinsberg und den von Doringenberg gegen eine groſe ſumme geltes kleinodien verſezet hat. welche ſachen verpfändet werden können?

§ 4034

Die unbeweglichen ſachen und welche dafür geachtet werden, müſſen nach masgebung der Teutſchen rechte gerichtlich verpfändet werden, Schilter exerc. 33 § 7, Heineccius am a. o. lib. II § 443 § 464, Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit, § 234, ſ. 294, Potgieſer am a. o. § 2, auch mit bewilligung derer, welche ein recht darauf haben; daher ſtamm-güter one der erben gehelung nicht verpfändet werden durften, Königs ſelecta iuris publ. nou. im IIIIten teile ſ. 71, 72, § 3, repert. iur. priu. II, ſ. 1043 fg. Derohalben in dem Eulenburgiſchen ſtadt-rechte vom jare 1634 art. I beim Kreiſſig in den beiträgen zur hiſtorie der Kur- und fürſtlichen Sächſiſchen lande ſ. 95 im IIIten teile, verordnet iſt, daß, wenn ein ehemann ſein haus, oder güter verkaufet, vertauſchet, oder verpachtet, auch verpfändet, ſolches geſchehen ſolle mit einſehung und ja-wort des rates, auch ſowohl mit bewilligung ſeines eheweibes und irer vormunden, weiln ſie anfangs die mitbelenung daran erlanget, auch irer eingewandten ehe-geltes ein intereſſe darin hat, ſonſt iſt der handel unkräftig. Die F. H. Caſſeliſche verordnung, wie es mit den ſchenkungs-brifen, wie auch ſchuld- oder pfand-verſchreibungen, bürgſchaft, und dergleichen gehalten werden ſoll, 1683, 1732 fol. § 7 verordnet: daß die ſchuld- bürg- und pfand-verſchreibungen, eben ſowohl als die kauf- und tauſch-brife von der obrigkeit, die unbeweglichen ſachen müſſen gerichtlich verpfändet werden.

keit, worunter die pfande gelegen ſind, gemachet, und beſtätiget werden ſollen, widrigenfalls die pfand-verſchreibungen weder paratam executionem nach ſich füren, noch im concurs den ordnungs-mäſigen inſtrumenten gleich geachtet, vilweniger vorgezogen, ſondern denſelben nachgeſezet werden ſollen. Sihe auch das Hohenloiſche land-recht III tit. XVI § 5 fg., Kur-Mainziſches land-recht, tit. 19 § 1 ſ. 37.

§ 4035

Nach fürſchrift des königlich Preuſſiſchen ſee-rechtes cap. I art. 11 ſollen die ſchriftlichen contracte, welche wegen eines erkauften, ertauſchten, oder verpfändeten ſchiffes aufgerichtet werden, bei der königlichen admiralitäts-oder licent-kammer, oder wo ſonſt die ſee-ſachen an dem orte gehören, beſtätiget und ingroſſiret werden.

§ 4036

wessen die weiber bei den pfand-verſchreibungen zu verſtändigen ſind?

Daß die eheweiber in den ſchuld-und pfand-verſchreibungen irer weiblichen rechts-wohlthaten zu verſtändigen ſind, wenn ſie denſelben verzeihen ſollen, daſſelbe weiß ein ieder.

§ 4037

was der beamte hirbei zu beobachten hat?

Dieweil aber die beamten gewonet ſind, inhalts der habenden formulare, die ſchuld-und pfand-verſchreibungen aufzuſezen, und am ende die ehefrauen auftreten, auch die geſchehene verzicht und vergewiſſerung abläugnen; ſo iſt nötig, daß der beamte ein beſonders protocol wegen der unterpfands-verſchreibung und der weiblichen verzicht füre, auch dem gläubiger abſchrift davon mitgeteilet werde, immaßen die ſchuld-verſchreibung keinen völligen beweis von der verzicht und verſtändigung abgibet; daher in ſachen der E. vormundſchaft

ſchaft des Simon Beifußens jüdiſche witbe zum reinigungs-eid gelaſſen wurde, folglich die ſchuld verloren ging.

§ 4038

Wo ein ſtück vom Heſſen-Caſſeliſchen beamten als unverpfändet verſchriben iſt; iedoch das genteil ſich hernach äuſſert, muß der beamte für die ſchuld haften. Sihe die bemeldte verordnung vom jare 1732 § 10, corpus conſtitutionum Brandenburgico-Culmbac. IIter teil, I band ſ. 243, 244. die beamten müſſen jeweilen dafür haften.

§ 4039

Wenn der Heſſiſche beamte einen kauf- und tauſch-brif fertiget; gleichwol kein beſonderes protocol darüber füret, ſo gilt die veräuſſerung in Heſſen nicht. Dergleichen protocol heiſſet das wehrſchafts-protocol, als ein weſentliches ſtück, damit die verkäufer nicht überſchnellet werden. was das wehrſchafts-protocol bedeutet?

§ 4040

So lange der kauf-brif in Heſſen nicht gerichtlich gefertiget worden iſt, ſo lange gilt kein kauf. wenn der kauf in Heſſen gilt?

§ 4041

Die verpfändung kan one den richter der gelegenen ſache im Heſſen-Caſſeliſchen nicht geſchehen. wie die verpfändung im H. Caſſeliſchen geſchehen ſoll?

§ 4042

Eine ſtadt, die gelt borget, kan die ſchuld- und pfand-verſchreibung nicht ſelbſt verfertigen, weil der amts-fürende bürgermeiſter unter der regirung ſtehet.

§ 4043

Es kan auch wohl eine gewiſſe ſumme und die zeit durch die landes-geſäze beſtimmet werden, wie lang, und wie hoch die güter verſezet, verpfändet werden ſollen, wie denn z. e. in den Brandenburg-Culm- die landes-geſäze mögen die verpfändung der güter beſchränken.

Culmbachiſchen landen den 23 jul. 1721 verordnet iſt: daß einem untertan und lehnmanne, welcher gemeine zinß-lehne, oder auch erb-zinß-lehne und güter, auch walzende ſtücke beſizet, nicht höher, dann auf ein drittel des wertes von ſeinem inhabenden hof-gute, oder lehn-ſtücke, ein conſens und zwar auf drei jare giltig erteilet werden ſoll. Derohalben auch ein gerichtlicher conſens über eine verpfändung, welche auf eine gewiſſe zeit eingerichtet worden iſt, nach verflüſſung derſelben für erloſchen zu achten ſtehet, Kur-Sächſiſche deciſ. XXXI.

§ 4044

wie die unterpfands-rechte an andre abgetreten werden ſollen?

Wenn das gerichtlich beſtätigte unterpfands-recht an andre abgetreten und überlaſſen werden will, muß ſolches nach verſchidenen landes-rechten ebenfalls gerichtlich beſchehen. Sihe die Kur-Sächſiſche verbeſſerte proceß-ordnung tit. 47 § 2. Man ſehe auch die F. H. Caſſeliſche erneuerung der verordnung vom jare 1735 wegen gerichtlicher schuld-verſchreibungen, über die von den kaſten, hoſpitalien und milden ſtiftungen.

§ 4045

wenn das unterpfand verkaufet werden kan?

Wenn der ſchuldener bei gemeinen unterpfanden den pfand-ſchilling nicht wieder bezalet, wird das gut öffentlich angeſchlagen und feilgeboten.

§ 4046

wenn der gläubiger das pfand unwiederlöslich erhalten kan?

Beſage der fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen untergerichts-ordnung art. VI § 17 ſ. 39, ſoll: wenn der gläubiger das ſubhaſtirte grundſtück, wofern ſich kein käufer findet und von dreien beeidigten männern in anſchlag gebracht worden iſt, in angeſeztem preiſe behalten will, ihm ſolches unwiederlöslich überwiſen werden. Im fall aber der gläubiger ſich hirzu nicht verſtehen, ſondern bei dem

gebot

gebot verbleiben will, ſollen die beamten dem ſchuldener im adjudications-beſcheide ausdrücklich vorbehalten, binnen 2 jaren vom tage der heimſchlagung zu rechnen, das ſubhaſtirte gut durch wirkliche erſtattung deſſen, was der gläubiger dafür entrichtet hat, entweder ſelbſt, oder durch einen andern, der mehr dafür geben will, einlöſen zu laſſen, doch wenn der beſizer eben ſo vil dafür geben will, als der neue käufer, ſoll ſelbiger das näher-recht haben, die beſſerungs-koſten müſſen auch dem abtreter erſezet werden, die eingehobenen nuzungen hat er nicht zu berechnen, aber für die verſchlimmerung ſoll er genug tun.

§ 4047

Auſſerdem ſoll, beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnung wegen verſchidener rechts-fragen vom 31ten januar. 1749 ein ſchuldener, deſſen gut nach beſchehener ſubhaſtation von dem meiſtbitenden würklich erſtanden, auch gerichtlich zugeſchlagen worden iſt, damit, daß ſelbiges mehr wert, oder er dabei über die hälfte verkürzet wäre, nicht gehöret werden, iedoch wird dem ſchuldener wider den gläubiger, welcher das höchſte gebot hat, das einlöſungs-recht binnen 2 jaren vorbehalten.

§ 4047 a

Von der ſaiſinia, oder der gerichtlichen zuſchlagung im Lüttichiſchen, ſihe den Mean ad ius ciuile Leodienſe, obſ. 134 num. I ſ. 2 P. II.

§. 4048

Dieſes einlöſungs-recht iſt aus dem Römiſchen rechte entlenet, l. vlt. § 2, 3 cod de iur. dom. impetr. und beſtehet in einer rechts-woltat, welche dem ſchuldener zuſtehet, binnen einer gewiſſen zeit, z. e. in Sachſen, Lübeck ꝛc., freiherr von

das einlöſungs-recht iſt aus dem Römiſchen rechte entlenet.

Cramer T. IIII ſ. 313 fg., in jares=friſt die öffentlich verkauften und dem gläubiger, in ermangelung anderer biter, zugeſchlagenen güter, gegen erlegung des wertes, auch unkoſten wieder zurück zu fodern. Auſſer Sachſen wird ſotanes einlöſungs=recht jeweilen blos aus einer willkürlichen mäſigung des richters und zu allem überfluſſe, one erfodernis eines geſchribenen geſäzes geſtattet. Wider einen dritten käufer findet ſotanes recht nicht ſtatt, Brückner am a. o., Stein am a. o. ſ. 309.

§ 4049

den minderjärigen laufet diſe friſt nicht

Den minderjärigen laufet beſagte friſt während irer minderjärigkeit nicht; daher ſie um bemeldetes recht nicht gebracht werden können, freiherr von Cramer am a. o.

Von der bemäntelten verpfändung, oder der verkleiſterung der amortization.

§ 4050

Wo es eingefüret iſt, daß die klöſter, waiſenhäuſer und milden ſtiftungen, auch corpora unbewegliche ſachen nicht ankaufen dürfen, mithin das amortizations=recht gilt; alda weiß man dennoch auswege zu finden. Seze daher: das grundſtück iſt 100 rtlr. wehrt; ſo gibet das kloſter 150 rtl. pfandes=weiſe darauf. Wer will es wieder einlöſen? Und was tuhn einem 50 rtl.? wenn man nicht weiß, wo man den überfluß des geltes unterbringen ſoll?

§ 4051

Unterdeſſen ſind dergleichen bemäntelungen, die nur zur vereitelung heilſamer geſäze abzilen, nicht nur ungiltig, ſondern auch ſtrafbar.

Von

Von den ſtillſchweigenden unterpfanden.

§ 4052

Ein ſtillſchweigenges unterpfand heiſſet: wenn in den geſäzen zur ſicherheit einer ſache, oder rechtes ein dingliches recht geſezet und geordnet wird. was ein ſtillſchweigendes unterpfand bedeutet?

§ 4053

Von den ſtillſchweigenden unterpfanden enthalten die alten die alten Teutſchen auch Reichs-geſäze nichts. Daher die Reichs-geſäze von den vormunden die vorſtands-leiſtung fodern, reformation guter policei 1548, tit. XXXI § 3, 1577, tit. XXXII § 3, wannenher dergleichen ſtillſchweigende unterpfande bei ermangelung der landes-geſäze bei Teutſchen händeln nicht zu behaubten ſtehen. Wie dann derer rechts-gelehrten meinung, welche einer adelichen ehefrau in abſicht auf die morgengabe, ein dergleichen pfand beilegen, Beyer in der delineatione iuris Germanici lib. II cap. 16 § 18 ſ. 205, one rechtliche verordnung nicht beizupflichten iſt, Ulmiſches ſtadt-recht P. I tit. 16, Barth im diſſenſu 49 und diſſenſu 253, Wölker am a. o. im IIten teile ſ. 236. die alten T. geſäze wiſſen davon nichts.

§ 4054

Das ſtillſchweigende unterpfand iſt entweder allgemein, oder beſonders, es gibet ſolche, welche teils blos das geſäz beileget, teils müſſen die handlungen der menſchen hinzu kommen, welches gemiſchte genennet werden, Wölker am a. o. II ſ. 236. deſſen einteilungen,

§ 4055

Laut des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. 2 § 21 ſ. 6 wird den kindern, mit welchen eine einkindſchaft vorgenommen worden iſt, das unterpfands-recht in des vaters gütern zugeſtanden. wo ſolches

§ 4056

ſtatt

Inhalts des Naſſau-Cazenellenbogiſchen land-rechtes IIIIten teiles cap. XII § 5 ſ. 146, haben die kinder in des leib-züchters vermögen ein ſtillſchweigendes unterpfand zu irer verſicherung. Imgleichen ſollen, wann die leib-zucht in die andre, oder dritte ehe gebracht wird, folglich der ſtifvater die verwaltung an ſolchen ſeiner ſtifkinder gütern überkömmt, deſſelben güter den ſtifkindern ſtillſchweigend verhaftet ſeyn. Nürnbergiſche reformation II, tit. 21, geſäz 2, Wölker ſ. 245 fg. im IIten teile.

§ 4057

findet?

Den kindern wird des paten-geſchenkes halber nach dem Nürnbergiſchen gerichts-brauche ein ſtillſchweigend unterpfand eingeräumet, Wölker am a. o. II, ſ. 237. Imgleichen iſt ſolches verſeſſener zinß halber, nicht minder auf den feld-gütern der verfallenen zinß und gülte wegen hergebracht ſ. 234 ſ. 235. Auſſerdem hat dergleichen der Nürnbergiſche ſtadt-rat auf der mezger haabe und güter um den ochſen-kauf, II ſ. 259.

§ 4058

in Frankfurt am Maine werden ſie den ausdrücklichen nachgeſezet.

man hat auch dergleichen bei den ſchiffen.

Nach dem Frankfurtiſchen gerichts-brauche werden die ſtillſchweigenden pfande den ausdrücklichen nachgeſezet, Orth im IIten teile, tit. I § X, ſ. 84. Von den ſtillſchweigenden unterpfanden bei ſchiffen, ſihe den Wedderkop am a. o. III tit. IIII §. 47 ſ. 184. Dergleichen haben diejenigen, welche zum bau, zur herſtellung, ausbeſſerung, ausrüſtung gelt und materialien hergegeben, auch die arbeit dabei verrichtet haben, Reinhold Friderich von Sahme in der einleitung zum ſee-recht des königreiches Preuſen, Königsberg, 1747, 4 tit. VI § 4, 5, § 4 ſ. 28 ſ. 29.

Ein

Ein und funfzigſtes haubtſtück von den leih-häuſern.

§ 4059

Es iſt eine unumgängliche notwendigkeit in einem ſtate, auch in einer ſtadt öffentlich zu veranſtalten, daß diejenigen, welche geltes benötiget ſind, gleichwohl pfande haben, in der ſtille etwas können vorgekeret bekommen, Paul Jacob Marpergers montes pietatis, cap. II ſ. 12 fgg. der leih-häuſer notwendigkeit, auch

§ 4060

Die notwendigkeit veroffenbaret ſich augenſcheinlich, wenn man ſo vile untertanen betrachtet, die geltes bedürfen, mithin unter den juden-ſpies fallen müſſen. Seze, daß einer vom fl. die woche zween pfennige an zinſe zu entrichten habe, dabei diſe zum capitale geſchlagen werden; ſo ſteiget in zwanzig jaren eine poſt von etwa 2592 fl. hervor, (§ 3643) laut der ausrechnung beim Marperger ſ. 27 fg. Nimm nur einen wucherer, der wöchentlich einen pfennig erhebet, und zum capitale ſchläget; ſo liget die hälfte gedachter ſumme vor augen. nuzen,

§ 4061

Solche anſtalten heiſſen montes pietatis in Rom, nach masgebung der heiligen ſchrift: von denen bergen, davon uns hülfe kömmt, pſ. CXXI, 1. In Italien, wie auch zu Caſſel, füren ſie den namen, lombarde, leihe-bänke (§ 217), hülfs- leihe- pfand- aſſiſtenz- und accidenz-häuſer. Sihe Marpergers montes pietatis, Leipzig 1715, 8v., den von Juſti in der ſtats-wirtſchaft I ſ. 241 ſ. 267, II, ſ. 433, der ſtadt Frankfurt pfand- haus-ordnung. woher ſie montes pietatis heiſſen?

Von dem leih-hauſe in Nürnberg ſihe den Wölker am a. o. im Iten teile ſ. 270 ſ. 497.

§ 4062

was zu diſen anſtalten erfodert wird?

Zu diſen anſtalten werden gelter und geſchworne verwaltende perſonen erfodert. Diſe ſind 1) ein buchhalter, deſſen beſoldung etwa 200 rtl. täte: 2) der einnemer, welcher eben ſo viles überkäme: 3) der pfand-verwalter 150 rtl. des jares: 4) der aufwärter dinete järlich zu 100 rtl.; ſo dann für die auſſerordentliche unkoſten järlich 130 rtl. An haus-mite zum leih-hauſe des jares 50 rtl.

§ 4063

Nicht minder hat man behörige ordnungen diſſfalls abzufaſſen, und bekannt zu machen, Rudolf Chriſt. Göckels diſp. de montibus pietatis, von leih-häuſern, pfand- oder anlehn-ämtern, cap. V § 4, Altdorf 1699.

§ 4064

wie lang das anlehn ſtehet?

Ordentlicher weiſe ſtehet das anlehn 3 monate. Daher alle virtel jare verkaufet wird, was nicht eingelöſet oder erſtrecket worden iſt.

§ 4065

was für gelter dahin zu bringen

Alldiweil die gelter im leih-hauſe ſicher und auf fauſt-pfändern ſtehen; ſo werden bemittelte perſonen ire gelter unter der oberkeit glauben, gern dahin ſchüßen. Alle pupillen und gerichtlich hinterlegte gelter ſind ins leih-haus zu lifern.

§ 4066

ſind?

Beſage der Nürnbergiſchen ſtadt-verordnungen müſſen die gerichtlich hinterlegten gelter in das leih-haus gelifert werden, Wölker am a. o. I ſ. 269

ſ. 269 ſ. 270 ſ. 497, von den banken ſihe den Mercur 1703 ſ. 855.

§ 4067

Ein ieder verſaz⸗zedel hat ſeine zifer, die zugleich an das fauſt⸗pfand gehäftet wird: z. e. wie die verſaz-zedel einzurichten ſind?

Bringer diſes, Joachim Sandrat, iſt dem leih⸗hauſe in 6 monaten ſchuldig, und alſo auf Johannis⸗tag 1757 zu entrichten verbunden

⸗ ⸗ ⸗ rtl. ⸗ ⸗ ⸗ ggr. ⸗ ⸗ ⸗ pf. Dafür er heute den 2ten jänner 1757 als fauſt⸗pfände gebracht hat:

	rtlr.	ggr.	pf.
1) einen ſilbernen becher mit J. S. bezeichnet. Solcher hält am gewichte 14 lote, Augsburger probe, darauf er für iedes lot 10 ggr. empfangen hat, tut	5	20	—
2) zwölf ſilberne löffel, dergleichen probe, wigen 25 lote, auf iedes 10 ggr.	10	10	—
3) zwei pare piſtolen zu Maſtrich gefertiget ⸗	6	—	—
4) eine flinte mit ſilber ſchön eingeleget ⸗	5	—	—
Iſt der bare empfang des ſchuldeners	27 rtl.	6 ggr.	

Hirvon 1 ggr. ſchreibe⸗gebüren von iedem rtlr. ⸗ ⸗ ⸗

und intereſſe von 6 monaten zu ⸗ ⸗ vom 100

Eingeſchriben ins pfand⸗buch blat 1

Johann Conrad Schiller, einnemer.

Auswändig:

Obſtehende pfande hat der ſchuldener auf bemeldten Johannis-tag 1757 einzulöſen; widrigenfalles ſollen diſelbe verkaufet, und inhalts der leih-hauſes-verordnung darmit verfaren werden.

§ 4068

was die leih-hauſes-verordnung mit ſich bringet.

Diſe bringet mit ſich, daß derjenige, welcher ein unverderbliches pfand eingeſezet hat, daſſelbe gegen erleguing des intereſſe und der ſchreib-gebüren, wider einlöſen müſſe, geſtalt ſonſt das pfand öffentlich verkaufet wird, und der überſchuß dem ſchuldener, nach abgezogener auctions-gebühr, zu gute kömmt. Hergegen wo das pfand geringer in der auction wegginge, hat der eigentümer den ſchaden zu erſtatten. Dafern der ſchuldener in dem erſten und andern falle nicht zufriden wäre; ſo wartet das leih-haus 12 monate auf ihn. Meldet er ſich alsdann nicht; ſo iſt der überſchuß ſeines pfandes dem leih-haus heimgefallen, den verluſt aber muß der einnemer dem leih-hauſe vergüten.

§ 4069

ob der Macedoniſche ratſchluß und der behelf des dibſtales hirbei ſtatt findet?

Der Macedoniſche ratſchluß und der anſpruch, daß ein pfand geſtolen ſey, findet wider das leih-haus nicht ſtatt.

§ 4070

wie die pfande von verderblichen waaren angenommen werden?

Ein pfand von verderblichen waaren wird nur in die hälfte des wertes und darzu nur auf 3 monate angenommen. Das lot ſilber bringet der ſchuldener für 10 ggr. an. Auf ein pfund kupfers und meſſings gibet man 3 ggr., auf Engliſches oder Hamburger zinn 4 ggr., auf meng-gut 2¼ ggr. Auf gute kleider empfänget man etwa die hälfte des

des wertes, auf abgebrauchete hingegen ⅓, oder nach befinden weniger. Unter einem taler, und dafür ein ſattſames pfand, wird nimanden etwas vorgelihen.

§ 4071

Das pfand-buch wird alſo eingerichtet: die einrichtung des pfand-buches.

No. I	rtl.	ggl.	pf.	No. I	rtl.	ggl.	pf.
1757 den 2 jänner laut tage-buches ſ. 1 ſind ausgetan auf 6 monate für N. N.	26	6	—	1757 den 24 junius bezalet	26	6	—
				an intereſſe dafür an 6 monaten			
No. II den 3ten jänner, laut des tage-buches ſ. 1 ſind an N. N. gelihen auf 3 monate	2	—	—	No. II iſt erlängert den - - - und an intereſſe bezalet			

§ 4072

Das intereſſe wird vom landes-herrn höher dann fünfe vom hundert geſezet. Bald iſt daſſelbe 6, oder 7, bald 8 vom hundert. das intereſſe beſtimmet der landes-herr.

Zwei und funfzigſtes haubtſtück von den conſens-büchern in Sachſen, und den pfand- oder verſaz- auch inſaz-büchern im Reiche.

§ 4073

man hat verſchidene bücher.

Man hat allerhand bücher (1569 fg.), ſowohl öffentliche, als auch privat- und haus-bücher, imgleichen regiſter. Zu den öffentlichen werden unter andern die conſens-bücher gerechnet.

§ 4074

was conſens bedeutet?

Conſens bedeutet teils die einwilligung überhaubt, welche bei einer vorzunemenden handelung erfodert wird, z. e. bei den heiraten der kinder, den handelungen, auch verehelichungen der leibeigenen, der ſoldaten, der pfleg-befolnen, bei veräuſſerungen und dergleichen, von Ludewig reliq. MSCt. T. VI ſ. 439, teils die einwilligungs-urkunde der oberkeit, oder eines eigen- erb- lehns-herrn über des untertanen, auch erb- und lehn-mannes auf eine gewiſſe ſache von einem andern aufzunemenden anlehne und aufzulegende beſchwerde; diſemnach, wenn z. e. den töchtern das erbe auf das lehn verſichert werden ſoll; ſo muß ſolches mit bewilligung des lehnherrens beſchehen.

§ 4075

was conſens-bücher bedeuten?

Diejenigen bücher, worin die getroffenen gedinge, contracte von einer öffentlichen gerichts-perſon aufgezeichnet werden, heiſen conſens-bücher. An manchen orten, z. e. zu Memmingen, in Nördlingen ꝛc. nennet man ſie die ſtadt-pfand-bücher. Sihe die Memmingiſche erneuerte gerichts- und proceß-

proceß⸗ordnung 1751, 4, tit. 26 § 5 fg. ſ. 197 fg., oder verſaz⸗ auch inſaz⸗bücher, ſtadt⸗rente⸗bücher zu Hamburg, Manzel im iure Mecklenb. illuſtr. cent. I iud. 93; An manchen orten werden ſie han⸗dels⸗bücher genennet, auch ſchulden⸗bücher, und ſind von den pfand⸗regiſtern unterſchiden, in welche die wegen verübten frevels und dibſtales im walde ꝛc. gepfändeten eingetragen werden.

§ 4076

In dieſen büchern werden entweder nach für⸗ſchrift der geſäze, oder auf verlangen der handeln⸗den perſonen die contracte, pächte, unterhalts⸗ge⸗dinge, vorſtands⸗leiſtungen, vergleiche, bürgſchaf⸗ten, teilungen der güter und erbſchaften, pfand⸗ver⸗ſchreibungen, welche unter lebendigen geſtiftet wor⸗den ſind, aufgezeichnet, wiewohl man auch an manchen orten nach den unterſchidenen geſchäften verſchidene bücher zu halten pfleget, und ſind da⸗her von den gerichtlichen protocolen der contracte unterſchiden, woraus hernach die contracte ſelbſt in behöriger form ausgefertiget werden. Wie dann in Heſſen one dergleichen protocol eine veräuſſerung zu rechte nicht beſtehet. Auſſerdem verordnet das Solmſiſche land⸗recht im IIten teil, e tit. XV § 1 ſ. 203, daß die verkaufung, oder verpfän'dung ligender gü⸗ter ungiltig ſeyn ſolle, wenn diſelbe vor gerichte nicht beſchehen wäre. Diſes iſt den Teutſchen rechten gemäs. — was darin aufgezeich⸗net wird?

§ 4077

Diſe conſens⸗bücher ſind nötig und nüzlich; derowegen ſollen dergleichen alle gerichts⸗herren, be⸗amten und ſtadt⸗oberkeiten halten, F. H. Caſſeliſche verordnung von kauf⸗tauſch⸗und ſchenkungs⸗bri⸗fen ꝛc. 1732 § VIII, VIIII, corpus conſtitutionum Brandenb. Culmb. IIter teil Iter band ſ. 243, 244. — die conſens⸗bücher ſind nötig und nüzlich.

Es wird ſolches nach dem alphabete der dorfſchaften, weiler, ſtädte und örter, mit beifügung eines förmlichen regiſters, auf welchem blatte ieder ſchuldener anzutreffen ſey, gefertiget, iedem einwoner und untertan wird ein ganzes blat dergeſtalt gewidmet, daß der name oben an geſezet werde, und wenn derſelbe etwas von ſeinen ligenden gründen verkaufet, vertauſchet, verſchenket, verpfändet, oder auch one verſchreibung eines unterpfandes gelt erborget, der handel mit kurzer vermeldung des jares und tages, welchergeſtalt und an wen, auch wie hoch die veräuſſerung und andre verſchreibung beſchehen ſey? allemal darunter geſezet werde, folglich ſind alle oberkeitlichen conſenſe und paſſiv-ſchulden, ſo dann was des gutes, oder lehnes wahrer völliger wert ſey, darein zu tragen und zu bemerken. Nach einigen landes-geſäzen müſſen die unterrichter und beamten einen auszug daraus, benebſt einem berichte, iedes virtel jar zur rent-kammer, oder regirung einſchicken. Inhalts der königlich Preuſiſchen hypotheckenund concurs-ordnung, Berlin, 1724, 4t § I ſ. 4 ſoll iede gerichts-oberkeit bei verluſt ſotanen rechtes gehalten ſeyn, ein vollſtändiges grund- und hypothecken-buch auch ein protocol über die beſtätigten hypothecken und ſchuld-verſchreibungen halten.

§ 4078

wer ſolche zu fertigen habe?

Sie ſind von einer ordentlichen gerichts-perſon zu fertigen, und dürfen keinen fehl haben. Dasjenige, was ſelbigen einzuverleiben iſt, muß von dem geſchwornen amts-gerichts-ſtadt-ſchreiber rc. in ſelbige eingetragen werden.

§ 4079

was in den Kur-Sächſi-

In den Kur-Sächſiſchen landen müſſen auch die verdinten gerichts-gebüren bei contracten und hande-

handelungen in den amts- und gerichts-büchern angegeben, ſowohl von poſt zu poſt benimet werden. ſchen landen dabei zu beobachten iſt?

§ 4080

Eine gerichtliche verſchreibung darf von dem gerichts-amts-ſtadt-ſchreiber allein nicht gefertiget werden, ſondern ſolches muß iederzeit mit vorwiſſen des gerichtes beſchehen, und die urkunde unter beidruckung des gerichts-ſigels und behöriger unterſchrift ausgefertiget werden, Kur-Mainziſches land-recht, tit. 19 § 2 ſ. 38. wie die gerichtliche verſchreibungen gefertiget werden müſſen?

§ 4081

Dergleichen conſens-bücher, haben völligen glauben; daher darauf executive in Sachſen geklaget werden kan, Chriſtian Wilhelm Thyme de libris conſenſuum iudicialibus & proceſſu executiuo ex iisdem inſtituendo, Jena 1747, 4, ſ. 10 fg., Carpzov lib. 4, tit. 1 reſp. 9 num. 6 und 14, Coler de proceſſu executiuo P. III cap. 2, Mevius P. I deciſ. 120 P. VIII dec. 479. die conſens-bücher haben völligen glauben.

§ 4082

One oberkeitliche beſtätigung ſollen, inhalts bemeldter F. H. Caſſeliſchen verordnung § IIII keine kauf-tauſch-ſchenkungs- und dergleichen veräuſſerungs-brife gelten, wenn ſie ſchon von den parteien ſelbſt, oder von einem dritten aufgeſezet ſeyn. Sie ſind auch nicht giltig, wenn ſie gleich von zweien, dreien, oder mehr zeugen unterſchriben ſind, und wer darauf zu klagen vermeinet, der ſoll von amts-wegen ſo fort abgewiſen, und mit ſeiner klage nicht gehöret werden. im H. Caſſeliſchen gelten one oberkeitliche beſtätigung keine kauf-tauſch-pfand-brife ꝛc.

§ 4083

Beſage der Parchimiſchen ſtatuten art. 6 ſollen ebenfalls keine pfand-verſchreibungen giltig

ſeyn,

ſeyn, wofern ſelbige in dem öffentlichen pfand-buche nicht verzeichnet ſind, Manzels ſpecialia iuris ſtatutarii Parchimenſis cap. III § XX ſ. 24.

§ 4084

wie die lehn- und zinß-güter im Altenburgiſchen verpfändet werden ſollen?

Die lehn- zinß- fron- güter dürfen, inhalts der S. Altenburgiſchen landes-ordnung II cap. I tit. XIII one des landes- und lehns- fürſtens, oder anderer intereſſirten lehn- und erb- herren, auch mitbelehnten gunſt und bewilligung weder verkaufet, verpfändet noch beſchweret werden. Sihe auch den Heinrich Hildebrand de conſenſu hypothecae tam magiſtratui quam feudi domino nociuo ac non nociuo, Altd. 1729.

§ 4085

die Dortmundiſche verordnung von den hypothecken.

Beſage der Dortmundiſchen raths- gerichts- und ſportel ordnung 1751, 4t, § 80 § 110 ſ. 61, ſollen alle hypothecken, wenn ſie auch von einem notarien und 2 oder mereren zeugen errichtet, iedoch nicht gerichtlich eingetragen worden ſind, bey concurſen in die fünfte claſſe kommen.

§ 4086

die Altenburgiſche verordnung wird angepriſen.

Es wäre zu wünſchen, daß man diſe in den Teutſchen rechten begründete verordnung von den lehn- und zinß- gütern (§ 4084) überall beobachtete, und die beamten durch den ſchatten der Römiſchen lehre, zum nachteile der guts- herren, ſich aus unwiſſenheit der unſchicklichkeit des Römiſchen rechtes auf die ganz anders gearteten Teutſchen güter, welche den Römern unbekannt waren, nicht verleiten ließen, einfolglich den guts- herren keine unerfindliche proceſſe zuzögen.

§ 4087

Alldiweil ein beamter für diejenige ſchuld, die er ins verſaz- buch einträget, und eine pfand- verſchreibung

ſchreibung darüber ausſtellet, haften muß; iedoch es leichtlich geſchehen kan, daß eine irrung entſtehen mag, wenn die anzeige nicht beſchihet, daß ein capital, weshalber das unterpfand verſchriben iſt, abgeleget ſey; ſo hat der gläubiger die befreiung des unterpfandes beim amte zu melden.

Drei und funfzigſtes haubtſtück
von der ſicherſtellung durch bürgen, auch der nicht-verbindlichkeit der mitſchuldener.

§ 4088

Die Teutſchen verſchaffeten denen, welchen ſie etwas verſprochen oder etwas zu leiſten hatten, entweder durch ſich und ir vermögen, oder durch neben- und zufällige gedinge, auch andre perſonen, ſicherheit. Das erſte beſchahe durch allerhand verbindungen, mündliches verſprechen, eidſchwüre, verſchreibungen von dem ſchuldigen teile, durch verpfändungen 2c. Das andre wurde durch geiſel, bürgen 2c. bewerkſtelliget, Reinharts diſp. de differentia & conuenientia inter obligationem ad carceres & litteras cambiales, Rumpf am a. o., Eckhart am a. o., freiherr von Senkenberg in den ſelectis iuris & hiſtoriae T. I ſ. 696, T. II ſ. 275, Kopp de pign. ſ. 4 fgg. wie die Teutſchen ſicherheit verſchaffet haben.

§ 4089

Die neben-gedinge ſezen iederzeit ein haubtgeding voraus. Wenn diſes vereitelt, oder vernichtet wird, fallen auch die neben-gedinge weg. neben-gedinge ſezen haubt-gedinge voraus.

§ 4090

§ 4090

was ein bürge heiſſet?

Ein bürge heiſſet, welcher für den andern gut ſaget; und das gedinge, welches deßfals errichtet wird, nennet man die bürgſchaft. Bei diſer nimmt einer des andern verbindung auf ſich, etwas zu leiſten, auch zu unterlaſſen, Reichs-abſchid 1654 § 162, wozu der andre pflichtig iſt, im falle, wenn der haubt-ſchuldener ſeiner obligenheit ſich nicht gemäß bezeiget.

§ 4091

die bürgſchaften ſind mancherlei.

Die bürgſchaft beſchihet ſowohl auf erſuchen des haubt-ſchuldeners, als auch aus eigener bewegnis, und iſt entweder erlaubet, oder unerlaubet, ſowohl giltig, als auch ungiltig. Diſemnach iſt in den Wirtenbergiſchen landes-rechten verboten, ſich für jüden und mit jüden in bürgſchaft einzulaſſen.

§ 4092

wer bürgſchaft leiſten kan?

Nach der regel kan ein ieder, welcher ſonſt contrahiren kan und ſich zu verbinden fähig iſt, bürgſchaft leiſten, er mag männlichen, oder weiblichen geſchlechtes ſeyn, wenn er nur mündig iſt, und über ſein vermögen frei gebaren kan, auch die verträge, gedinge, geſäze nicht entgegen ſtehen, Böhmers diſp. de efficaci mulierum interceſſione. Sie kan bei allen giltigen gedingen gebrauchet werden, Pufendorf in den obſeruationibus iur. vniuerſi T. II ſ. 317 fgg., Seb. Heinrich Gerkens diſp. de iuribus fideiuſſoris cambialis, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. XI art. 10, Struvens iurisprud. heroica P. II ſ. 503, III ſ. 291 ſ. 401.

§ 4093

die weibes-perſonen können ſich nach den T. r. verbürgen.

Die weibes-perſonen ſind nach den Teutſchen rechten hirvon nicht ausgenommen; wannenher im zweifel bei ermangelnden landes-gewonheiten und

rechten

rechten ire geleiſteten bürgſchaften für giltig zu halten ſind, biß das gegenteil dargetan worden iſt. Es mögen ſelbige den ehemann, oder andre betreffen. Und wenn auch gleich das Römiſche recht in Teutſchlande eingefüret iſt, ſo hat man doch den Vellejaniſchen ratſchluß weder durchgängig, noch one mancherlei einſchränkungen angenommen, **Joh. Peter von Ludewig** in den differentiis iuris Rom. & German. in Senatusconſulto Velleiano in fideiuſſion. vxor. ſ. 14, und im Senatusconſulto Velleiano in Germania exule, **Thomaſius** de exiguo vſu ſenatusconſulti Velleiani, **George Adam Schuberth** de fideiuſſione pro filiofamilias mutuum contrahente inualida, Leipzig 1723, bevorab die Römiſche verfaſſung hirunter ganz anders ſich verhält, als ſie in Teutſchlande ſich befindet. Bei den Teutſchen ſind die weibes-perſonen im handel und wandel ſolche haubt-perſonen, wie ein mann ſeyn mag. In Italien hergegen kömmt, auſſer zu Mailand, keine zum vorſcheine. Das weibliche unverheiratete geſchlecht vom ſtande findet ſich in den klöſtern, und die verehelichten werden in geſellſchaften von den fürnemen geiſtlichen umgeben. Die cizisbei zu Genua ſtoßen meinen ſaz nicht um. Dergleichen adeliche ſind nur, wie bedinten einer frau vom ſtande. Kurz! das Italieniſche frauenzimmer hat mit dem handel nichts zu ſchaffen, wenn man gleich bei dem grafen Litta auf einen ball im jänner 1753 etliche hundert damen zälete, ſo war dennoch dieſes blos zu ehren des herrn erbprinzens von Brandenburg-Onolzbach und des herrn fürſtens; auch der frau fürſtin Eſterhazi. Neue genealogiſche nachrichten 49ter teil ſ. 154.

§ 4094

Nach Lübiſchen rechten kan eine weibes-perſon, welche keine kauf-frau iſt, ſich one irer vor- *wiefern ſich die weiber in Lübeck,*

munden bewilligung nicht verbürgen, ſie muß darnebſt irer weiblichen gerechtigkeit verſtändiget worden ſeyn, und derſelben entſaget haben, Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit § 247 ſ. 313.

§ 4095

die weibes-perſonen in Nürnberg,

Beſage der Nürnbergiſchen ſtadt-reformation im IIten teile tit. 19 geſäz 5, können ſich die jungfern über 18 jar und witben giltig verbürgen. Hingegen müſſen die eheweiber, welche in gedingter heirat ſizen, ſich mit wiſſen irer ehemänner für andre verbürgen. Wenn ſie aber für ire ehemänner ſich verpflichten wollen, ſoll diſes in beiſeyn 2 des kleinern und gröſſern rates, oder ſonſt zwener irer freunde, als erbetener zeugen beſchehen, Wölker II ſ. 189 fg., Beck de iuribus feminarum Norimberg. ſing. cap. II § 1 fg.

§ 4096

Hamburg verbürgen können?

Nicht minder mögen ſich, inhalts der Hamburgiſchen rechte II tit. VI art. 2, mündige, weiber, auch knaben über 18 jare verbürgen, Joh. Lutterloh de fideiuſſoribus, Nic. Lucas Schafshauſen de ſingulari iure feminarum Hamb., und dieſes kan ſowohl auf eine zeitlang, als auch auf beſtändig beſchehen. Joh. Hartmann Mislers diſp. de effectu temporis circa fideiuſſionem, Giſen 1752, Gerken am a. o. § VI ſ. 14 fg. Von der bürgſchaft der weiber zu Frankfurt am Maine, ſihe die reformation im IIten teile, tit. XVI § XI, XII, Orth ſ. 315 fg.

§ 4097

auch der lober wird jeweilen für einen bürgen gehalten.

Nach Lübiſchen rechten wird auch dieſes für eine verbürgung gehalten, wenn iemand einen fremden lobet, an welchen ſonſt ein verkäufer ſein gut nicht verkaufet hätte, III tit. 10, art. I.

§ 4098

§ 4098

Die bürgen haften nicht höher, als die haubtſchuld iſt, ob ſie gleich ſtrenger verbunden werden können, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. VI art. 3, Kur-fürſtlich-Brandenburgiſches revidirtes land-recht des herzogtumes Preuſſen IIII tit. 13 art. I § 4, Wirtenbergiſches land-recht II tit. V, Orth II tit. 16 § 2 ſ. 293 fg.

wie hoch die bürgen haften?

§ 4099

Bei den Teutſchen hatte man nicht nötig, den ſchuldener erſt auszuklagen, ſondern der gläubiger hilte ſich gleich an den bürgen, nach dem ſprüchworte: „bürgen muß man würgen„, folglich war den Teutſchen die Römiſche rechts-wohltat, ſowohl einrede der ausklagung des haubt-ſchuldeners vor dem bürgen unbekannt, Polac im ſyſtem. iur. ciu. Germ. antiq. lib. II cap. XXI § 5 ſ. 140, Nic. Hieron. Gundlings ſingularia de beneficio excuſſionis capita, cap. IIII ſ. 17, Hert lib. I par. 94, Schilters exercit. ad π XXXVIII § 19 und 22, von Weſtphal am a. o. IIII ſ. 1921, 1922 ſ. 3005, Orth am a. o. II tit. XVI § III ſ. 297, welches auch noch an vilen orten, abſonderlich bei kaufleuten in den handels-ſtädten beobachtet wird, Lübiſches ſtadt-recht tit. III tit. 5 art. 1, Nürnbergiſche ſtadt-reformation II tit. 19 geſäz 1, der ſtadt Breslau gerichts- und proceß-ordnung, Schilter am a. o. § 18, Potgieſer de obſtagio cap. V § 6. Stein am a. o. § 249 ſ. 314, Wurſter land-recht tit. VIII art. XX, Piſtorius cent I par. 15, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 135 num. 80 fg.

der bürge kan nach T. r. gleich ausgeklaget werden.

§ 4100

Obgleich nach den gemeinen rechten die bürgſchaft auf die erben des bürgens erwächſet, wenn ſchon

ob die erben des bürgens zu haften

ſchon deren in der verſchreibung keine erwänung beſchehen iſt, wofern ſolches nicht durch ein ausdrückliches geding auf die perſon des bürgens allein beſchränket worden iſt; ſo haben dennoch einige Teutſchen völker dafür gehalten, welchergeſtalt des bürgens erben ſich von diſer verbindlichkeit entledigen könnten, lex Burgund. tit. LXXXII, 2, Stryk im vſu moderno π lib. 46 tit. I § 13, 14 Pufendorf in den obſeruat. iur. vniuerſi T. I. obſ. 129 § 2 ſ. 333.

§ 4101

schuldig ſind? Hiraus iſt die gewonheit zu erläutern, vermöge deren die erben des bürgens nicht anders gehalten ſind, als wenn irer bei der verbürgung erwänung beſchehen iſt, Hadeliſches land-recht im IIten teile, tit. 4, beim Pufendorf am a. o. T. I im anhange ſ. 15, Hering de fideiuſſ. cap. 20 § 10 num. 80, Soeſtiſche Schrae, art. 46. In den Mecklenburgiſchen landes-reverſalien vom jare 1621, § 24 lautet es deßfalls folgender geſtalt: „Fürs „XXVte wollen wir den gebrauch diſes fürſtentu„mes, daß die bürgen-erben in bürgſchaften, ſo „in ſpecie auf die erben nicht gerichtet, zu keiner „zalung verbunden, hirmit in gnaden beſtätiget haben ꝛc.„ Ernſt Johann Friderich Manzel de nexu heredum ex fideiuſſione defuncti § X ſ. 27, Peter Tornov de feudis Meklenburg. P. I cap. III ſect. IIII § 2 ſ. 551, Joh. H. Sibrand in II dec. iur. ſing. Megapol. ex. 13. Nicht weniger bezeugen die herren gebrüder herzoge Johann Albrecht und Ulrich unterm 11ten october 1574 ein gleiches, Manzel am a. o. ſ. 28, von Weſtphal am a. o. I ſ. 2053, IIII, ſ. 3068.

§ 4102

wenn dem bürgen die Wenn der bürge ſich als ſelbſt-ſchuldener verſchriben hat, wird ihm die rechts-wohltat der ord-

nung

nung nicht verſtattet, Kur-Sächſiſche verordnung P. II conſt. 18, Magdeburgiſche policei-ordnung cap. 53 § 3 § 7, Wirtenbergiſches land-recht, II, tit. V, repertorium iuris priuati I ſ. 782 fg. — *rechts-wohltat der ordnung*

§ 4103

Nicht minder hat ſotane rechts-wohltat in verſchidenen land- und ſtadt-rechten nicht plaz, wenn der bürge anfänglich die bürgſchaft geläugnet hat, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. VI art. 1. Joh. Florens Rivinus de fideiuſſore inficiante, Leipzig 1748, Reinhold Sommers diſp. de fideiuſſoribus beneficio ordinis non gaudentibus, Königsb. 1715 cap. III § 3. — *nicht verſtattet wird?*

§ 4104

Von dem in Pommern gebräuchlichen beneficio ſtyli curiae und aſſiſtentiae ſihe des herrn von Balтаſar diſp. de beneficio ſtili curiae fideiuſſoribus in Pomerania indulto, Mevius in diſcuſſ. leuamen debitorum cap. IIII ſ. 386 num. 42 fg. vermöge deſſen ein gläubiger, wenn er ſich auch zur ganzen ſchuld verſchriben hat, dennoch nur ſeinen anteil zu erlegen gehalten iſt. — *worin das Pommeriſche beneficium ſtili curiä und aſſiſt. beſtehet?*

§ 4105

Die bürgſchaften können ſowohl durch geſäze beſchränket, und gänzlich verboten werden, als auch ſolches durch haus-verträge und gedinge beſchehen mag, Stryk am a. o. — *die bürgſchaften können beſchränket werden.*

Drei und funfzigſtes haubtſtück

vom kaufe und verkaufe.

§ 4106

Die Teutſchen haben anfänglich nichts gekaufet, ſondern nur getauſchet. Wannenher der tauſch — *wie der Teutſchen kauf und verkauf üblich wor-*

den. auch bei unbeweglichen gütern beſchehen iſt? tauſch älter iſt, als der kauf. Nachher, da den Teutſchen das gelt bekannt wurde, kamen auch die käufe und verkäufe auf. Das verkaufen der unbeweglichen güter erfoderte die gerichtliche einwilligung, verlaſſung, und andre feierlichkeiten, als die zuzihung der zeugen, die gehelung der eheweiber, der kinder und erben, die auflaſſung und nemung in lehn und würden ꝛc., Schilters exercit. ad π 30 § 41, Heineccius am a. o. ſ. 656, Dreyer am a. o. ſ. 110 fgg., und de reſtricta alienandi facultate, Hellfeld, Kemmerich, von eben der materi. Die übergabe beſchahe mit allerhand feierlichkeiten, z. e. mit hand und halme, wie ſolches noch an verſchidenen orten, als zu Frankfurt am Maine, in Franken ꝛc. beſchihet, Jenichen im theſ. iur. feud. III ſ. 896, Dreyer am a. o. ſ. 111 fgg.

§ 4107

was der kauf und verkauf iſt? Der kauf und verkauf iſt ein geding, welches über eine für einen gewiſſen preiß eigentümlich zu übergebende ſache geſtiftet wird. Diſemnach gehet die abſicht bei dem kaufe und verkaufe der contrahenten dahin, daß die verkaufte und gekaufte ſache eigentümlich auf den käufer kommen ſolle, Hert de conuent. domin. translat. § 2, 3, 7.

§ 4108

Inhalts des ſprüchwortes ſaget man: gelt für die fiſche! zug um zug! kein gelt, keine waare!

§ 4109

was ſellen, verſellen, höhken bedeutet? Verkaufen heiſſet auch ſellen, verſellen, und wird im Reiche vom getränk-verkaufe geſaget. Man nennet es auch höhken. Daher die höhker bekannt ſind. Nicht minder werden die hauſirer täntler und täntlerinnen hirher gezogen (§ 285).

§ 4110

§ 4110

Der kauf und verkauf iſt mancherlei, und wird teils von kauf- und handels-leuten und krämern, teils von andern leuten getriben; daher im erſten falle die handelſchaft entſtehet, welche unterſchidlich iſt (§ 211), Bohns kaufmann im IIten teile. Man hat alſo kaufleute und kaufweiber, Caſpar von Rheden de muliere mercatrice, Bremen 1717, Manzel de femina mercatrice, Roſtock 1741, Frid. Jacob Leickhers delibata iuris mercatorii, Altdorf 1680 4, höhker, hauſirer ꝛc. (§ 4109). der kauf und verkauf iſt unterſchidlich.

§ 4111

Es findet ſich derowegen: 1) der freunds- oder gnaden-kauf, frei-kauf Harpprechts diſp. de venditione gratioſa diſp. 23 vol. I diſp. acad., 2) der gülten-kauf; 3) der reu-kauf, 4) der vorkauf, 5) der näher-kauf, 6) der wiederkauf, 7) der kauf und verkauf bei der kerze, Joh. Frid. Mögling de contractu ad candelam, Tüb. 1740, 8) der glücks-kauf, als lotterien, tontinen ꝛc., 9) pfründe- 10) leib-renten- 11) leibgedings-kauf, einkauf, Georgen Paull Hönns unfürgreifliche gedanken von verkaufung der pfründen, Weber, Nicolai de contractu vitalitio, Link de reditu vitalitio, Ziegler de emtione vitalitii, Willenberg de vitalitio, Ayrer de reſciſſione contractus vitalitii, Hildebrand de manſione conſtituto et reſeruata, Krauſe de reſeruato ruſticorum, Chriſtian Ferdinand Harpprechts diſp. de iure contractus vitalitii in concurſu creditorum, Tüb. 1754, Hanovs diſp. de mortalitate quaeſt. tontini, Colbrand und Göckel de montibus pietatis, 12) der weiber-kauf, 13) der kauf der früchte auf dem halme, und 14) des weines am ſtocke, 15) kuchſen-verkauf, ſihe den Herttwig am a. o., 16) der kauf unter eines die gattungen

andern namen, Crell de dominio rerum ſub alterius nomine emtarum & alteri adſcriptarum, Wittenberg 1743, 4, 17) der kauf mit dem beilaſſe, Strecker de indice praedii cum inuentario und beilaß ſub haſta emtore, Erfurt 1740, 18) der jüdenkauf und verkauf (§ 103 § 4155), Nagels diſp. de contractu quodam Iudaico emtionis venditionis, Altdorf 1754, von der jüden handel und wandel, auch den kram-läden in Berlin ſihe des Johann Chriſtoph Beckmanns hiſtoriſche beſchreibung der Kur- und Mark Brandenburg im Iten teile, cap. VIIII ſ. 228 num. 4, 19) der öffentliche kauf der unbeweglichen ſtücke, 20) die auctionen ꝛc., 21) der kauf des getreides nach dem markt-wiſche, Schöttgens diplomatiſche nachleſe I ſ. 318 § 7, geſtalt diſes auch zu Jena gebräuchlich iſt, 22) der verkauf der wehrſchaften, 23) der ſtück- 24) und der regiments-pferde, auch 25) der füllen an die herrſchaft, 26) der kauf der ſpeiſe-waaren, Ziegler de iure victualium, 27) der verkauf der dinſte, 28) der kauf auf treue und glaube an einen bankeruttir, den man nicht dafür anſihet, Orth II, tit. II § 14 ſ. 185 tit. 27 § 12 ſ. 652, Ludovici diſp. de creditore ad fidem habendam inducto, Sam. Stryk de fide habita T. IIII opp. diſſ. 19, Harpprecht vol. I diſſ. acad. num. 24, 25 ſ. 909 ſqq. de venditione ad credentiam cum propediem decocturo.

§ 4112

der kaufe und — Der kauf und verkauf wird in den öffentlichen und privat-kauf, erlaubten und verbotenen, ſcheinkauf, Herold conſil. deciſ. 27 ſ. 335 num. 37, eingeteilet.

§ 4113

verkaufe, — Es gehören auch hirher: die blinden kaufe, welche unter dem ſcheine eines kaufes errichtet werden,

den, gleichwol die behörigen rechts-erfoderniſſe, nicht haben, folglich zu eines vorteile und des andern nachteile abzwecken; Dergleichen handel wird für widerrechtlich gehalten, Berlich P. II concl. I num. 6 fg., imgleichen iſt der ſo genannte aufkauf, vorkauf bekannt, welcher in den Reichs-geſäzen verboten iſt, Reichs-policei-ordnung 1548, 1577 tit. 18.

§ 4114

Die ſachen, welche verkaufet werden, ſind unterſchidlich und zwar entweder körperliche, oder nicht körperliche. Die erſten ſind teils bewegliche, teils unbewegliche, welche ſowohl ſchon vorhanden ſind, als auch noch gehoffet werden, Joh. Sam. Stryk de emtione ſpei, Caſpar von Rheden de emtione ſpei & rei ſperatae, Bremen 1712. Nächſtdem ſind ſelbige bald waaren, oder ſolche beweglichen güter, welche zur notdurft und bequemlichkeit des menſchlichen lebens dinen und zu dem endzwecke angeſchaffet werden, um ſolche gegen andre güter, oder baares gelt mit vorteil umzuſezen, und ein gewerbe damit zu treiben; bald ſind es andre ſachen, alte, oder neue ſachen, wie ſolches der trödel-contract beſonders beſtärket, Böhmer de translatione dominii in contractu aeſtimatorio T. III exerc. ad π LIIII ſ. 542 fg. Es werden nicht minder ſchiffe, Henning Wedderkops introductio in ius nauticum, Flensburg 1757, 4, lib. III tit. II ſ. 60 fg., dinſte, rechte und gerechtigkeiten verkaufet, Orth II tit. VI § I ſ. 523 fg.

was für ſachen verkaufet werden?

§ 4115

Die handelſchaft iſt vilerlei, als vor geraumen jaren mit actien, 2) der bir-handel, 3) mit brantewein, 4) der bücher-handel, 5) mit eiſen, 6) der feder-

die handelſchaft iſt vilerlei.

feder=handel, 7) der fiſch=handel, 8) mit dem flachſe, 9) der fleiſch=handel, 10) mit friandis und lecker=waaren, 11) der galanteri=handel, 12) der gewürz=handel, 13) der mit glaſe, 14) mit hanfe, 15) mit höhker=waaren, 16) mit bau= und brenn=holze, 17) der juwelen=handel, 18) mit kleidern und darzu gehörigen zirraten, 19) der kolen=handel, 20) der korn=handel, 21) mit kupfer, 22) der leder=handel, 23) mit leinen=garn und leine=wand, 24) der papir=handel, 25) mit parfumirten waaren, 26) mit pelz=werke, 27) der potaſchen=handel, 28) der pulver=handel, 29) mit ſalze, 30) mit ſalpeter, 31) mit ſchiffen, 32) der ſclaven=handel, 33) mit ſeiden und waaren davon, 34) der ſilber=handel, 35) mit tobac, 36) mit tüchern, 37) mit vihe, 38) mit wachſe, 39) mit weinen, 40) der woll=handel, 41) mit rohem und raffinirtem zucker ꝛc. Lau ſ. 247=260.

§ 4116

die gattungen der waaren.

Die waaren ſind entweder ausländiſche, oder einheimiſche (inländiſche). Hirbei richtet die policei ihr augenmerk fürnämlich dahin, daß die einländiſchen nicht roh aus dem lande verkaufet, und den untertanen die narung, auch dem ſtate der vorteil entzogen werde. Nicht minder beſchränket, oder verbitet ſelbige den handel mit ausländiſchen waaren, welcher dem ſtate nachteilig und ſchädlich iſt. Denn in einem lande iſt haubtſächlich auf den rechtmäſigen narungs=ſtand zu ſehen, damit der untertan die gelegenheit finde, gelt zu verdinen, und ins land zu zihen, wozu die gewinnung der landes=producten vor andern gezälet wird (§ 299 fg.). Hirnächſt iſt eine grund=regel der land=policei: denen handwerken, welche waaren auf den kauf fertigen, allen vorſchub angedeien zu laſſen, des von Juſti grundſäze der policei=wiſſenſchaft § 186 ſ. 125,

ſ. 125, und in der ſtats-wirtſchaft § 299 ſ. 271 des Iten teiles; darneben muß man die drei feler und krankheiten des handels und wandels, oder der kaufmannſchaft und handwerken vermeiden, oder doch heilen, als da ſind: 1) die monopolia, wenn nämlich einer den verkauf einer nötigen waare allein, z. e. des ſalzes hat, 2) die propolia, oder die vorkäufe, wenn z. e. die eß-waaren, das holz ꝛc. vor den ſtadt-toren aufgekaufet, oder man das getraide im lande wegkaufet, und ſolches auſſer landes bringet, da man doch deſſen im lande benötiget iſt, und ſelbiges durch die aufkäufer verteuret wird. Joh. Nicol Hert in den elementis prudentiae ciuilis P. II ſect. XI § 3 ſ. 444 fg.

§ 4117

Ein landes-herr behält ſich in policei-händeln die macht ab- und zu zutun iederzeit bevor, mithin bindet ſelbigen desfalls weder ein vergleich, noch ein urtel, ſondern das wohl der untertanen und die beförderung des narungs-ſtandes iſt die einzige mas-regel der fürſten. Johann Gottfrid Schaumburg de natura priuilegiorum § XXII ſ. 35. Derowegen iſt ein landes-herr diejenigen vergleiche und rechts-ſprüche, welche diſem entgegen ſind, und den freien handel und wandel beſchränken, wohl aufzuheben berechtiget, geſtalt in policei-ſachen der oberſten gewalt allemal frei ſtehen muß, eine änderung zu treffen, George Chriſtoph Schreiber de cauſſarum politiae & earum, quae iuſtitiae dicuntur, conflictu & differentia, ſect. II § 8 ſ. 31, dargegen der verjärte beſiz, oder der zunft-brif nichts vorträget, auch dürfen dergleichen policei-ſachen darnach nicht entſchiden werden, anerwogen ſonſt der richter dem landes-herrn die hände zu binden ſich unterfangen würde; Wie

den landesherrn bindet in policei-ſachen kein vergleich noch urtel.

Wie alſo in ſachen der ſchumacher=zunft zu Gr. in H. wider die daſige lohgärber=zunft 1756 dahir geſprochen worden iſt. Die 8 bis 10 loh=gärber ſollen ir leder den 130 ſchuſtern zum verkaufe anbiten, und 8 tage warten, ehe ſie daſſelbe auswärts, oder nach Frankfurt verkaufen. Die zunft=brife beider handwerken, ungeachtet ſie auf einen tag ausgefertiget worden, widerſprachen einander. Auch ein rechtskräftiges urtel aus dem vorigen jarhundert vermerete den widerſpruch. Hir heiſſet es: einem ſtate iſt ſchädlich, wenn wenige glider deſſelben einen überfluß haben, und vile einen mangel erleiden, Strubens neben=ſtunden III ſ. 396.

§ 4118

weitere einteilung der waaren.

Ferner ſind die waaren nach irer innerlichen beſchaffenheit teils rohe, zum teil, oder ganz zubereitete, und vollkommene, feine, grobe, teils nüzliche, oder unnüze, entberliche, oder notwendige, ächte, oder verfälſchte, friſche, oder verlegene und verdorbene, naſſe, trockene, dauerhafte, oder leicht verderbliche waaren u. ſ. w., Lau am a. o. ſ. 226-230. Die waaren nach den orten, oder ländern an der zal 39, benimet erſagter Lau ſ. 231-238, von den gold- und ſilber=waaren ſihe die kaiſerliche verordnung vom jare 1695.

§ 4119

Weiter ſind ſie nach irer äuſſerlichen und zufälligen beſchaffenheit bald eingepackte, oder uneingepackte, welche gezälet, gewogen, oder gemeſſen werden müſſen. Man hat gangbare, ungangbare, zuläſſige, verbotene, und contrebant=waaren, und zwar ſind diſe beſtändig, oder nur zu gewiſſen zeiten und umſtänden verboten, Lau am o. o., Hommels diſp. de commerc. in S. R. I. tempore belli

belli interdicto. Kemmerich de libertate commerc. tempore belli reſtricta.

§ 4120

So vilerlei arten der waaren alſo ſind, eben ſo vilerlei gattungen des handels können getriben werden, (§ 209 § 211) wie vilerlei arten des handels getriben werden können?

§ 4121

Die perſonen, welche bei dem kaufe und verkaufe, auch der handelſchaft vorkommen, ſind entweder haubt-perſonen, oder dinſtleiſtende und neben-perſonen. Die haubt-perſonen ſind die käufer und verkäufer, die herren der handelung ſelbſt die nach der unterſchidenen beſchaffenheit und wichtigkeit irer gewerbe, handels-herren, groſſirer, kaufleute, entreprenneuren, aſſecuratoren, ſpediteuren ꝛc. genennet werden. die bei dem kaufe und verkaufe

§ 4122

Man teilet ſonſt die kaufleute in diejenigen 1) welche zu lande oder zur ſee groſe handelungen treiben, 2) in groſſirer, und 3) in krämer (§ 209) 4) die maſcopiſten. vorkommenden haubt- und neben-

§ 4123

Zum behufe der kaufmannſchaft dinen: 1) die wechſeler (cambiſten, banquier), 2) die capitaliſten und rentenirer, 3) die verläger, 4) die manufacturier, 5) die fabricanten, 6) die aſſecuranten, 7) die ſpeditoren, 8) die factoren (commiſſionaren, oder commiſſions-haber). per-

§ 4124

Die bedinten der kaufleute beſtehen: 1) aus complimentarien, oder proviſoren, 2) buchhaltern, 3) kaſſirern, 4) contoiriſten, 5) contoir- oder kaufdinern, 6) laden-dinern, 7) handels-jungen oder burſchen, Lau ſ. 238 fg. ſonen,

§ 4125

die complimentarien,

Die complimentarien ſind, welche im namen des herrn verſchidener geſellſchaften, auch erben einer ganzen handelung gegen einen behörigen gehalt vorſtehen.

§ 4126

neben-perſonen,

Die neben-perſonen ſind die mäckler, ausminer, auctionatoren (§ 4196-4228), ſihe die Bremiſche ausminer-ordnung vom jare 1721, 1750 in der ſammlung verſchidener verordnungen der Reichsſtadt Bremen ꝛc. ſ. 199 fgg., tue hinzu die Bremiſche verordnung von bücher-auctionen ſ. 212 fg., Maſcov de foederib. commerc., Heineccius de iure princ. circa libert. commerc. tuendam, caſſirer, ſchiffer, fuhrleute, güter-ſchäzer, wagen-meiſter, packer und dergleichen.

§ 4127

wie es mit den handels-bedinten

Den handels-bedinten ſoll man one der principalen wiſſenſchaft, oder anerkennung weder gelt, noch waaren abfolgen laſſen, Siegels corpus iur. camb. I ſ. 158 ſ. 294, 314, 323.

§ 4128

gehalten werden ſoll?

Ein ſolcher darf die ſo genannte fede, das iſt, die unterſchrift one beſondern geheis unter die conti correnti nicht ſezen, z. e. Gros und Baldauf ꝛc. Herman Friderich Firnhaber und ſöne.

§ 4129

wer kaufen und verkaufen kan?

Kaufen und verkaufen können nach der regel alle und iede, welche über ire ſachen frei zu gebaren vermögend ſind, es mögen manns- oder weibes-perſonen ſeyn, oder noch unter der väterlichen gewalt ſtehen, von Leyſer ſpec. CLXII ſ. 197 vol. III. Nach Lübiſchen rechten kan keine frau

mehr

mehr kaufen one ires ehemannes und vormundens wiſſen, als leinwand und flachs zu ires hauſes notdurft, Stein am a. o. §. 259 ſ. 323 fg. Der Teutſche adel muß ſich der kaufmannſchaft enthalten. Was die adelichen und geiſtlichen aber auf iren gütern, an früchten, weinen, oder was ſie in irer haushaltung an der vihe-zucht und ſonſt übrig haben, mögen ſie verkaufen; der von Leyſer in den prälectionibus über den Schilter I, ſ. 118, will zwar den geiſtlichen den verkauf nur ſtückweiſe und nicht übern bauſch und bogen zugeſtehen. Allein diſes iſt unerfindlich. Warum mag er nicht ſeine ſämtliche wolle, ſein getraide an einen käufer überhaubt verlaſſen! Die brau-gerechtigkeit, mithin den bir-ſchank, folglich auch den brantewein zapfen, will herr Struben in den nebenſtunden III ſ. 356-403 zugeſtanden wiſſen.

§ 4130

Der kauf und verkauf beſchihet teils an öffentlichen, teils in privat-orten und häuſern. Zu den erſten gehören die gant-häuſer, kauf-häuſer, kauf-börſen, rathäuſer, die öffentlichen markt-pläze, fleiſch- brod-bänke ꝛc. wo der kauf und verkauf beſchihet?

§ 4131

Was auf öffentlichem markte feil iſt, oder durch die täntler, auch täntlerinnen herum getragen wird, mag ein ieder kaufen. Iſt es aber geſtolnes, oder verlornes gut, iſt es der käufer ſeinem herrn wieder abfolgen zu laſſen ſchuldig, Kur-Baieriſches land-recht tit. VI art. 7. was ein ieder kaufen mag?

§ 4132

Eine verkaufte ſache muß ire behörige güte haben. Denn der kauf erfodert kaufmanns-gut. Wenn die verkaufte ſache muß ire behörige güte haben.

Wenn diſemnach die verkaufte waare untüchtig, verdorben, mangelhaft und kein kaufmanns-gut iſt, kan der kauf nicht beſtehen, ſondern der verkäufer muß ſolches wieder nemen, Stryk im vſu moderno π lib. XXI tit. V § 6 ſgg., Orth am a. o. im IIten teile, tit. 9 § 3 ſ. 5 ſ. 21 fg., und wird nach befundenen umſtänden noch beſtrafet, art. 113 der peinlichen hals-gerichts-ordnung. Nichts taugende waaren nennet man wrack-gut. Bei kaufleuten gehet der glaube für alles. Daher es heiſſet: kaufmann, glaubmann, imgleichen: ſchreibe an, ehe du ausgibeſt! und nimm ein, ehe du anſchreibeſt! Hönn von vervorteilung bei der kaufhandelung, bei ſeiner abhandelung von verkaufung der pfründen.

§ 4133

worauf es bei den verkauften ſachen ankömmt?

Auſſer dem kömmt es zuförderſt bei den verkauften ſachen darauf an, ob der käufer von den mängeln und gebrechen der erkauften ſache wiſſenſchaft gehabt, und ſolche dennoch gekaufet hat, oder ſolche in die augen fallen und durch die ſinnen haben entdecket werden können, oder nicht. Im erſten falle bleibet der kauf giltig, nicht minder im andern falle hätte der käufer die augen auftun ſollen. Denn wer die augen nicht auftut, muß den beutel auftun. Im lezten falle wird des käufers einwilligung nicht vermutet; derohalben wird der kauf für rechtsbeſtändig nicht gehalten. Darum heiſſet es: das beſehen hat man umſonſt, biten und wieder-biten machet den kauf. Man kaufet keine kaze im ſake. Darnach gelt, darnach waare. Wer will verderben, der borge gelt und kaufe erben. Man gibet nicht vil goldes um ein ei. Man muß keinen herrgötts-krämer abgeben! das iſt: zale nicht gleich, was der krämer fodert. Es iſt einem

einem ieden krämer erlaubet, ſeine waaren zu loben, doch trauet man der krämer irem ſchwören nicht, nach dem bekannten ſprüchworte (§. 220). Denn die liebe zum gewinnſte iſt bei manchen zu gros. Daher es heiſſet: ein krämer verſäumet nicht leicht einen markt. Er lauret auf die häller, wie ein krämer.

§ 4134

Der verkäufer muß den käufer die verkaufte ſache gewähren, wofern diſem nicht entſaget worden iſt, oder der verkäufer mit der gewähr nichts zu tun haben will, z. e. er will die kuh, das pferd ꝛc. nicht einmal vor den ſtall hinaus gewähren, Piſtorius cent. VI par. 22, Deſſels diſp. de eo quod iuſtum eſt circa actus per progreſſionem initos, Dreyer am a. o. ſ. 119 num. 65, Stein am a. o. §. 273 fg. ſ. 337 fg. Bei dem ſchifs-verkaufe hat der verkäufer das ſchif frei in allen häfen und strömen zu lifern, Marquard de iure mercat. lib. II cap. V num. 71, Wedderkop am a. o. lib. III tit. II §. 9, 10 ſ. 61 fg. Die gewährs-zeit dauert bei unbeweglichen gütern merenteils ein jar (§ 2877 fg.); hingegen bei lebendigem vihe iſt ſolche kürzer. der verkäufer muß die gewähr leiſten.

§ 4135

Bei dem kaufe kan man die gleichheit mit einer gold-wage zwiſchen der waare und dem werte nicht abwigen, nach dem ſprüchworte: kauf und backenſtreich fallen ungleich. Sondern es heiſſet, wie der wolf in der fabel geſaget hat: ſchäze ich dich hoch, ſo freſſe ich dich hoch! das iſt, eine taxe kan ein ieder machen, aber nicht leute, die es dafür behalten. Von der verkürzung in den contracten überhaubt, auch der art und weiſe, wie die verkürzung über die hälfte, beſonders im kauf-contra- die gleichheit zwiſchen der waare und dem werte iſt nicht allezeit richtig zu treffen.

cte gerechnet werden müſſe, ſihe meine anfangs⸗gründe im IIIten teile ſ. 64. fgg.

§ 4136

einiger feler machet den verkauf in bauſch und bogen nicht rückgängig,

Wenn unterſchidliche ſachen in bauſch und bo⸗gen verkaufet worden ſind, kan der geſchloſſene kauf einiger feler, oder mangelhafter ſtücke wegen, nicht vereitelt werden, Siegels corpus iuris cambialis II ſ. 209.

§ 4137

wohl aber der betrug ꝛc.

Vorſezlicher betrug und argeliſt muß vom kaufe und verkaufe entfernet ſeyn, immaßen der betrügliche kauf nichts gilt, vilmehr ſtrafbar iſt, Orth II tit. III § XI ſ. 357. Schmeicheleien, lib⸗koſungen und beredungen aber ſind nicht verboten.

§ 4138

ob der kauf die mithe aufhebet?

Das ſprüchwort: kauf gehet vor mithe, oder, kauf bricht die leihe, iſt nicht Teutſch ſondern Rö⸗miſch. Denn mit der Teutſchen treue und dem glauben räumet ſichs nicht, einem die pacht⸗jare nicht aushalten wollen. Daher bei den Ham⸗burgern und Verdern der kauf die mite nicht bricht; imgleichen wird ſolches bei den Ober⸗Yß⸗lern, Holländern, Brabantern, Flandrern, Henne⸗gauern und Rüremondern beobachtet, da es heiſſet: huyr gaet vor koop. Derowegen hat der profeſ⸗ſor Zoll nach den Teutſchen rechten nicht unrecht gehabt, wenn er wider den Zaunſchliffer allhir vertaidigte: kauf breche die mite nicht, welches auch an einigen orten in Weſtfalen, zu Eiſenach, in Oſt⸗frislande, zu Frankfurt am Maine ꝛc. alſo rechtens iſt, Oſtfriſiſches land⸗recht im IIten buche tit. 270, cap. 274, Orth II tit. 3 § 20, ſ. 456, tit. 14 § 11 ſ. 247 fgg., Gerhart in der abhandelung: kauf geht

geht für mite, Eiſenachiſche ſtatuten, art. 29 ⸗ 31 im IIIIten teile.

§ 4139

Die ſachen werden verkaufet, daß man gelt dafür haben will. Diejenige ſumme, welche man für die erkaufte ſache erhält, heiſſet der kauf⸗ſchilling, das kauf⸗gelt, wovon der reſt⸗kauf⸗ſchilling unterſchiden iſt, immaßen der rückſtand des kauf⸗geltes darunter angezeiget wird, Orth II tit. VII ſ. 195 fg., Benjamin Schneider de validitate & effectu reſeruationis dominii et hypothecae in ſecuritatem reſidui pretii in rebus praecipuae immobilibus venditis, vulgo reſt⸗kauf⸗ſchilling, Gött. 1754. Zum ſpotte ſaget man von den diben: ſie kaufen one gelt, oder, man will heute kein gelt von inen löſen. Immittels darf der käufer nicht eher bezalen, bevor ihm die ſache geliefert iſt. Wenn der käufer in verzuge mit dem kauf⸗gelte iſt, muß er das intereſſe erlegen, Heinrich von Boden de vſuris pretii non ſoluti.

was der kauf⸗ſchilling iſt?

wenn ſolcher erlanget werden muß?

§ 4140

Auf einen kauf brauchet man keine waaren in bezalung anzunemen. Wenn diſes beſchehen ſoll, muß die gehelung darzu vorhanden ſeyn, wobei unter handels⸗leuten ein gewiſſer rabbat dißfalls gebräuchlich iſt. Nach den Oſtfriſiſchen land⸗rechten II cap. 281 wird der virte pfennig abgezogen.

daran iſt der verkäufer keine waaren anzunemen ſchuldig.

§ 4141

Der preis, ſowohl wert der verkaufenden ſachen, wird bald durch das geding, bald durch die geſäze, auch durch darzu beſtellte, oder erwählte, ingleichen der ſachen⸗kundige unparteiiſche und hirzu beſonders vereidete perſonen beſtimmet. Derowegen, wenn die rechts⸗frage entſtehet, wie hoch z. e. unterſchidene weine bezalet werden ſollen,

wie der preis beſtimmet wird?

durch dreie der ſache verſtändigen und hirzu vereideten weinſtecher, oder des weinhandels erfarnen perſonen der preis der in frage gekommenen weine erforſchet werden kan, des endes denſelben 1) der ort des gewächſes, 2) des jares, darin der wein gewachſen iſt, 3) der preis des einkaufens, 4) die zeit des verkaufes, und 5) der kauf-ſchilling bekannt zu machen iſt, wobei die gedachten wein-verſtändige ſich gleichfalls zu erklären haben, wie vil in ſolcher zeit für füll-wein paſſiret? Nicht minder wird der mittel-preis hirbei von den wein-verſtändigen auszuwerfen ſeyn.

§ 4142

wornach man ſich bei beſtimmung der preiſe zu richten pfleget?

Bei den waaren und denen ſachen, welche auf öffentlichen markt zum feilen verkauf gebracht werden, auch bei den krämern, apotheckern, bäckern, gaſt- und wein- bir- brantewein-wirten, richtet ſich die policei in beſtimmung der preiſe nach den umſtänden der zeit, dem einkaufe und deren güte. Die policei erfodert wöchentlich die waaren-taxe. Ein muſter davon ſihe in der collectione noua actorum publicorum, oder dem welt- und ſtats-ſpigel Iten teile, Nürnberg 1751, 8 ſ. 140: Regensburger brod-ſaz für den monat jänner - - - mittlerer getraide-kauf: - - - mäl-kauf - - - bir- und fleiſch-ſaz - - - Zu Nürnberg kam im Hornung 1750 ſ. 211 zum vorſcheine: preis-current per content von folgenden waaren: ſpecerei-waaren: pfeffer - - - grabeel - - - ingber braun - - - weis - - - macis fein - - - muſcaten-nüſſe - - - nägelein - - - zimmet lange - - - kurze - - - nägel-zimmet - - - cardamumi fein - - - lang - - - Caſtionis-ſafran - - - Quececi-ſafran - - - Orange-ſafran - - - Roche-ſafran - - - Maglian-ſafran - - - Contat-ſafran - - - So dann

folgen

folgen die gattungen des zuckers und farins: die faſten-ſpeiſen an häringen, fiſchen und käſen: die farbe-waaren: die gattungen des leders: das kupfer, zinn, und blei: eine lange reihe von allerhand waaren, nebſt den preiſen ſchlüſſet diſe policei-nachricht.

§ 4143

Ein wolfeiler preis der lebens-mittel und anderer unentberlichen notwendigkeiten des lebens muß der policei ire fürnämſte ſorge ſeyn, von Juſti grundſäze der policei-wiſſenſchaft, cap. XIII § 249 ſ. 170. was der policei hirbei obliget?

§ 4144

Wenn der preis auf gewiſſe jare von einer zu überlaſſenden ſache durch einen vertrag oder geding beſtimmet worden iſt, muß es dabei ſein bewenden haben, obgleich der wert der ſache vor ablaufung der zeit ſteiget; z. e. wenn einer dem andern das kupfer, welches nach ſeinem anteile auf ſeine habenden kuchſe kommen würde, vom quartale Luciä 1745 anfangend, auf 10 jare lang dergeſtalt überläſſet, daß er für den centner 40 fl. vergüten ſolle, ſo bleibet es dennoch bei dem gedinge, ungeachtet im jare 1747 der kupfer-preis in die 3-5 fl. geſtigen iſt. der beſtimmte preis einer ſache muß bleiben.

§ 4145

Diſem nach muß man bei dem kaufe auch auf das gelt, die gelt-ſorten, das maas, gewichte, das ellen-maas ſehen und lernen, Hofmanns klugheit haus zu halten T. III ſ. 448-460. Nach dem ſprüchworte: ſo wir hätten einen glauben, Gott und gerechtigkeit vor augen, eine elle, gewicht, maas, münz und gelt, ſo ſtünd es wohl um die ganze welt. Die vergleichung einiger ellen mit dem Leipziger maaſe findet man im Iten bande der ſtats- und reiſe-geographie ſ. 68. Von der bei dem kaufe hat man auf das gelt rc. zu ſehen.

münze, dem maaſe und gewichte gibet Bohn im kaufmanne II ſ. 322 = 415 nachricht, die vergleichung der elle mit der meiſten Europäiſchen ſtädte verhältniſſe hat Marperger im kaufmanns=magazine I ſ. 512 mitgeteilet.

§ 4146

der verkauf wird wegen des geringen wertes nicht rückgängig.

Der kauf kan deswegen, weil das gut unter dem werte, oder aus not verkaufet iſt, ordentlicher weiſe nicht rückgängig gemachet werden, Magdeburgiſche policei=ordnung cap. II § XII.

§ 4147

der käufer wird eigentümer, wenn ihm die ſache geborget wird.

Wenn der verkäufer dem käufer die verkaufte ſache borget, erlanget diſer das eigentum und vererbfället ſolches durch ſeinen tod auf ſeine erben.

§ 4148

die entrichtung der kauf=gelter für einen andern bewirken kein eigentum.

Die rechte wiſſen davon nichts, daß wenn ich die kauf=gelter für iemanden entrichte, ich dadurch eigentümer der gekauften ſache würde, vilmehr erſcheinet, daß ein mandat, oder negotiorum geſtio vorgegangen ſey, welche einem das eigentum nicht geben.

§ 4149

wenn der kauf für vollkommen und giltig geachtet wird?

Der kauf wird für vollkommen und giltig geachtet, wenn die käufer und verkäufer wegen der ſache und des wertes einig ſind, auch dasjenige beobachtet worden iſt, was die geſäze desfalls erfodern. Die Teutſchen pflegten die berichtigung des kaufes durch darreichung der hände anzuzeigen. Daher der zuſchlag, kauf=ſchlag bekannt iſt, Manzel in den ſelectis iur. Roſtoch. faſc. II ſp. XI. Beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom jare 1732 wie es mit den kauf= tauſch= und ſchenkungs=brifen gehalten werden ſoll ꝛc. § III iſt verſehen, daß ehe und bevor die kauf=brife über ligende gründe,

gründe, oder unbewegliche ſachen völlig zum ſtande gedihen ſind, der contract für unvollkommen gehalten werden und beiden teilen davon abzugehen erlaubet ſeyn ſoll, ob ſie ſchon des handels vollkommen einig geweſen, iedoch, wenn etwas auf die hand gegeben worden iſt, ſoll der reuende geber ſolches verlieren, der empfänger aber ſolches doppelt erſezen, das Hohenloiſche land-recht III tit. 2, Baieriſches land-recht tit. 6 art. 2 iſt hirmit einſtimmig.

§ 4150

Gehet man alſo von dem kaufe beiderſeitig ab, und machet ſolchen rückgängig, wird ſolches der reukauf genennet, wiewohl diſes wort noch andre bedeutungen hat, anerwogen der reukauf eine bedungene ſumme iſt, welche der bezalen ſoll, welcher vom kaufe abgehen will; oder dasjenige, was man dem andern bezalet, damit er den kauf-handel wieder aufhebe, oder davon abgehe, obgleich nichts bedungen worden iſt. was der reukauf heiſſet?

§ 4151

Es wird ſolches auch der abtritt vom kaufe genennet, die Mühlhäuſiſche willkür im IIIten buche, art. 24 verordnet davon, daß im falle, wenn einem der geſchloſſene handel nachgehends gereuete, derſelbe ſolches binnen 6 tagen tun könne, iedoch, wenn nichts auf den kauf gegeben worden wäre, ſolle der zwanzigſte teil des verſprochenen kauf-geltes von dem, welcher abtreten wolle, anſtatt des reukaufes, nebſt erſtattung der unkoſten dem andern gezalet werden. Es muß auch ſelbiger der kämmerei das gebürliche kauf-gelt, wenn der kauf um erb-güter iſt, erlegen. Die civiliſten ſind wegen des reukaufes ſehr ſtreitig, Barth im diſſenſu 710 ſq. diſer wird auch der abtritt genennet.

§ 4152

was die angift bedeutet?

Der Thomaſius meinet: arrha und reukauf ſey einerlei. Allein das wort: arrha (die angift) beſchihet auf zweierlei art, entweder bei geſchloſſenem, oder noch zu ſchlüſſendem kaufe, z. e. der fleiſcher gibet bei dem vih-handel eine angift, gibet etwas drauf, Dreyers differentiae iuris Romani & Germanici in arrhis emtionum, Kiel 1747. Diſe angift iſt ein ſtück des kauf-geltes.

§ 4153

was bei dem vih-kaufe ausbedungen werden kan?

Bei dem vih kaufe wird öfters ausbedungen: daß wenn es einem z. e. in 14 tagen, oder 4 wochen nicht anſtehe, man es wieder zurück geben möge.

§ 4154

was die Teutſchen gewonheiten bei dem verkaufe unbeweglicher güter erfodern?

Die Teutſchen gewonheiten und rechte erfodern bei dem verkaufe der unbeweglichen güter, daß ſolches gerichtlich beſchehe, und der aufruf, oder die verkündigung, der öffentliche anſchlag, die gerichtliche verlaſſung vorgenommen und beſorget werde, widrigenfalls der handel und verkauf ungiltig gehalten wird, Kleins diſp. de reſignatione iudiciali, Baſtineller de inueſtitura bonorum allodialium immobilium, Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit § 273 ſ. 337 fg., welches auch zu behaubten ſtehet, wenn bei der vergantung die rechte form nicht beobachtet worden iſt, worauf der richter von amts-wegen zu ſehen hat, Johannes Philippi de ſubhaſtationibus cap. III comm. II num. 48-52 ſ. 135, Otto Philipp Zaunſchliffer de officio iudicis ſuppletorio P. II concl. XV § 4 num. XII ſ. 120, die Naſſau-Cazenellenbogiſche gerichts- und land-ordnung § 75 ſ. 46, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Saxon. ſ. CX fg. num. 56, 57. Bevor die gerichtliche auflaſſung,

ſung, ſo wohl verlaſſung erfolget iſt, kan der käufer die gekaufte ſache rechtlich nicht verpfänden, Schorchs diſp. de efficacia hypothecae ab emtore ante reſignationem dominii in re emta allodiali immobili conſtitutae, § 3 fg.

§ 4155

Auſſer dem beſchränken auch wohl die geſäze den verkauf auf vilerlei weiſe, zur gunſt der einheimiſchen, der untertanen, der chriſten und jüden, der bürger und bauern (§ 1865), geſtalt nach verſchidenen land-rechten, die adelichen keine bauer-güter, noch in den ſtädten häuſer ꝛc. kaufen dürfen, von Rohr am a. o. ſ. 441 ſ. 474, Riccius vom landſäſſigen adel ſ. 456; imgleichen zur aufname und zum vorteile der gewerbs- und handels-leute, fabricanten, manufacturern, wie bei dem vorkaufe gezeiget werden ſoll. Diſemnach dürfen die jüden an einigen orten keine unbeweglichen güter kaufen. In Nürnberg darf man ſelbigen das bruch-ſilber und das zum feilen kauf gebrachte ſilber-geſchirr nicht verkaufen. Im Heſſen-Caſſeliſchen ſollen ſie kein bruch-gold, noch ſilber auſſer landes verkaufen, F. H. Caſſeliſche jüden-ordnung 1749, § 21 ſ. 14. Nach der Bremiſchen und Verdiſchen jagt-ordnung § 5, 6, ſollen die jagt-hunde an diejenigen, welche keine jagt haben, nicht verkaufet werden. An manchen see-orten können die erbaueten ſchiffe in gewiſſer zeit nicht von der ſtadt veräuſſert werden, immaßen dißfalls das vorkaufs-recht verſtattet iſt, Wedderkop am a. o. III tit. II § X § XI ſ. 61 fg. Die ſachen, welche dem feinde fürträglich ſind, werden ſelbigen zu verkaufen verboten, Heineccius de nauibus ob vecturam vetitarum mercium commiſſis, cap. I § 15 fg. cap. II ſ. 340 fg. opuſc. var. ſyll., George Ludewig Böhmers diſp. de

Der verkauf kan beſchränket werden.

de iure principis libertatem commerciorum reſtringendi in vtilitatem ſubditorum, Gött. 1753, Ayrers diſp. de principe S. R. I. politiam circa commercia & ſtudia ciuium ſuorum adornante eb. 1746. Ferner ſollen die chriſten ire rechte und klagen den jüden nicht verkaufen, Reichs-abſchid 1555 § 79, Reichs-reformation 1548, 1577 tit. 20 § 4, imgleichen darf das gift von den apotheckern nicht an iedermann verkaufet werden, peinliche hals-gerichts-ordnung kaiſer Carls V art. 37, das münz-recht mag ebenfalls, inhalts der Reichs-geſäze nicht verkaufet werden, Reichs-abſchid 1551 § 46, 1570 § 132, Reichs-münz-ordnung 1559 § 175, weiter wird der leder-verkauf (§ 241), der wollenen tücher-verkauf, Reichs-policei-ordnung 1748, 1551, § 73 § 85 fg. 1577 tit. 21 § Dieweil ꝛc., des ingwers, pfeffers, ſafrans ꝛc. Reichs-abſchid 1551 § 85 fg. 1577 tit. 24, der früchte auf dem halme und an den weinſtöcken (§ 1398), der verfälſchten weine ꝛc. verboten.

§ 4156

was in den F. H. Caſſeliſchen landen nicht verkaufet weden ſoll?

In den fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen landen, dürfen keine fremde wollene tücher, unter einem taler die elle, eingefüret und verkaufet werden, laut verordnung vom Iten aug. 1755, darnebſt ſind auch die fremden ſtrumpf-waaren den 9ten ſeptember 1755 verboten worden. Ferner ſoll kein fremdes ſalz, goß- und geſchmidetes eiſen, meſſing, kupfer in das land bei ſtrafe der confiſcation eingebracht und verkaufet werden, verordnung 1669, 1682, 1741 den $\frac{9}{20}$ october. Weiter darf das alte kupfer auſſer landes nicht verhandelt werden. Die einfure des frucht-branteweines von fremden orten

orten iſt unterſaget, nach ausweiſe einer verord-nung vom jare 1709.

§ 4157

Die einländiſche wolle kan ebenfalls in den F. H. Caſſeliſchen landen nach beliben an auswärtige nicht verkaufet werden, beſage der vilen deßfalls ergangenen wollen-verordnungen 1535, 4to, 1629, 1678, 1685, 1721, fol., ſondern es iſt zum vorteile der untertanen eine gewiſſe zeit beſtimmet, binnen welcher die wolle an fremde nicht überlaſſen wer-den ſoll. Vermöge der verordnung vom 20ten dec. 1750 iſt der geſezte termin auf Margareten-tag in anſehung der wollen-händeler und aufkäufer bis Martini erſtrecket, ſo vil aber die ſchaafhalter be-trift, ſoll es bei dem Margareten-tage verbleiben. der aufkauf der wolle

§ 4158

Die ausfuhr und verkaufung der früchte mö-gen zu des landes beſten und wohlfart ebenfalls verboten werden, Möglings diſp. de damno dimi-nutionis frumentariae & vinariae imputando. Hin-gegen bei guten jaren und dem überfluſſe an früch-ten kan diſelbe erlaubet werden, iedoch pflegen die landes-herren ſich hirbei entweder eine gewiſſe ab-gabe vorzubehalten, oder ſie begeren zur erleichte-rung der ausfur davon nichts. Laut der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom 14ten Mai 1744 ſol-len von den früchten, welche bei guten jaren auſſer landes verfüret werden, vom taler 4 häller ungelt erleget werden. und ausfuhr des getraides,

§ 4159

Jeweilen darf das werkzeug nicht auſſer der ſtadt verkaufet werden, Schöttgens und Krei-ſigs diplomatiſcher nachleſe IIten teiles ſ. 319 § 13. Nicht minder kan nach Lübiſchen rechten ein an-kom- des werkzeu-ges,

kommender fremder (gaſt) mit ſeinem gute in der ſtadt daſſelbe nimand anders, als den bürgern verkaufen, Steins einleitung § 258 ſ. 322. Darnebſt ſtehet es einem Lübeckiſchen bürger nicht frei, waaren in commiſſion für fremde von fremden einzukaufen, oder für fremde an fremde zu verkaufen. Man ſehe auch die Bremiſche wedde-ordnung vom jare 1709 § VII ſ. 111 in der ſammlung Bremiſcher verordnungen.

der fremden verkauf an fremde,

§ 4160

Jmgleichen iſt nach verſchidenen land- und ſtadt-rechten nicht erlaubet: die unbeweglichen güter an fremde zu verkaufen. Sihe das Lübiſche recht im Iten buche tit. 2 art. 5, Manzels ſpecialia iuris ſtatutarii Parchimenſis § XXII ſ. 25.

der unbeweglichen güter kauf und verkauf

§ 4161

Beſage der Osnabrückiſchen rechte ſoll kein beamter und richter in ſeinem amts-bezirke vergantete güter kaufen, Maſcou in introduct. iur. Luneburg. ſ. 346.

kan beſchränket werden.

§ 4162

Dargegen mag ordentlicher weiſe nimand gezwungen werden, wider ſeinen willen ſeine ſachen zu verkaufen, wofern es nicht des landes wohl, oder die notdurft erfodert, Wildvogel de venditore inuito.

nimand mag zum verkaufen gezwungen werden.

§ 4163

Die beſchränkung des verkaufes bei unbeweglichen gütern, hat jeweilen die erhaltung der familien und irer güter zum gegenſtande. Des endes dürfen z. e. in den Kur-Hannöveriſchen landen one bewilligung des landes-herrn, auch der ſämtlichen lehns-vettern ſo wenig lehns-ſchulden gemacht, als weniger

die urſachen der beſchränkung bei dem verkaufe der unbeweglichen güter.

weniger adeliche lehne verkaufet werden. Es kan auſſer dem kein adeliches gut durch concurs verloren gehen, weiln ſo bald der concurs eröfnet iſt, der beſizer des gutes entſezet, ein rechnungs-fürer auf daſſelbe geſezet, und von deſſen ertrage, auch einkünften nach der erſtigkeit die ſchulden abgetragen, hernach aber frei von ſchulden an den erben wieder gegeben wird. Siehe die neue Europäiſche stats- und reiſe-geographi im VIIten bande ſ. 282 fg. Von dem eingeſchränkten verkaufe ſeines vermögens in verſchidenen Reichs-ſtädten, beſagen die vorhandenen ſchriften in ſachen Buck wider Nürnberg, des von Reineck wider Frankfurt am Maine.

§ 4164

Bei ſchlüſſung des handels wurde bei den Teutſchen nach irer art ein leih-kauf, wein-kauf gemachet, Joh. Carl Heinrich Dreyer de differ. iur. Rom. & Germ. in arrhis emtionum, Kiel 1747 ſ. 18 not. (r.), Thomaſius de arrhis emtionum ſ. 73 fg., welcher von dem haft-gelte, dem auszuge, ſchlüſſel- ſchürzen- halfter-ſeil- ſtrick- oder trink-gelte unterſchiden iſt, Manzel de pretio redemtionis clauium adſ. 8 fg. Diſes wird keinesweges als ein weſentliches ſtück, ſondern als ein neben- und zufälliges werk des kaufes und verkaufes angeſehen, Chriſtian Thomaſius de arrhis emtionum, vom kauf-ſchillinge oder haft-pfennig § 71. woher der leih- wein-kauf kömmt?

§ 4165

Es gehöret auch der ſo genannte gottes-pfennig, gottes-häller hirher. Diſer iſt teils eine angabe ſowohl im kaufe als in andern contracten, teils iſt ſelbiger ein gewiſſes gelt, welches diejenigen, welche contracte ſtiften, zum behufe der kirchen und armen geben, Kur-Mainziſches land-recht tit. 24 der gottes-pfennig.

§ 8 ſ. 49, Mevius im comment. ad ius Lubecenſe ſ. 639. Jeweilen wird ſolcher auch für den mithgroſchen, welchen man dem geſinde gibet, genommen, Strasburgiſche policei-ordnung ſ. 18, Dreyer de arrhis emtionum, ſ. 5, 6, fg. Thomaſius § 71. Jeweilen bringet es die gewonheit mit ſich, daß der abtreiber zum behufe milder ſachen etwas zu erlegen hat, Kur-Mainziſches land-recht tit. 24 § 8 ſ. 49.

§ 4166

der fride-wein, das veſt-gelt,

Dasjenige, was dem richter bei dem beſchehenen gerichtlichen verkaufe der unbeweglichen güter hir und da gegeben werden muß, hat mancherlei benennungen, z. e. verlatungs-gelt, ingelt, veſt-gelt, fride-wein ꝛc., Dreyer am a. o. ſ. 119 num. 66, wovon die zu- und abſchreibe-gebüren unterſchiden ſind. Wer muß aber dergleichen entrichten? der käufer trägt lezteres und erſteres der verkäufer.

die abzugs-gelter ſind nicht durch die reformation entſtanden.

Von dieſen abgaben iſt das abzugs-gelt oder die nachſteuer unterſchiden, welches der aus dem lande, oder dem orte wegzihende verkäufer nach dem herkommen (§ 3463 fgg.) zu erlegen hat. Daß aber die abzugs-gelter keines weges durch die reformation entſtanden ſeynd, erhellet unter andern aus der Wirtenbergiſchen geſchichte vom jare 1514. Denn vermöge des Tübinger vertrages wurde der abzug binnen den nächſten 5 jaren gegen den 10ten pfennig, nachher gegen den 20ten pfennig verſtattet, Johann Friderich Eiſenbachs geſchichte des herzogs Ulrichs zu Wirtenberg ſ. 37 und 211 fg.

§ 4167

zu den contracten, folglich auch bei dem kaufen

Gleichwie die Teutſchen bei iren öffentlichen handelungen und gedingen, als den ſchenkungen ꝛc. zeugen namen, hr. dr. Emminghaus im commentario

mentario ad ius Suſatenſe antiquiſſimum ſ. 104; alſo wurde auch ſolches bei dem kaufe und verkaufe beobachtet, lex Baiuuar. tit. 15 cap. II § 5. Daher im Hohenloiſchen land-rechte III tit. 2 verſehen iſt: daß in anſehung ligender güter kein verkauf etwas gelten, ſondern iedesmal iedem frei ſtehen ſolle, nach erſtattung der aufgegangenen wein-kaufs-koſten davon wieder abzugehen, ſo lang er nicht von ehrlichen leuten ordentlich und nüchterner weiſe beſchriben, oder bei dem amte von beiden teilen auch nüchterner weiſe angebracht worden iſt. und verkaufen wurden zeugen genommen.

§ 4168

Der verkäufer muß alle zinſen und beſchwerungen der verkauften ſache und güter anzeigen, widrigenfalls derſelbe bei unterlaſſung und verhelung ſotaner laſten den käufer ſchadlos halten, auch wohl eine in den geſäzen beſtimmte ſtrafe erlegen muß. Sihe die Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile, tit. III § XI, Xten teile tit. I § 3, Orth ſ. 357. was der verkäufer hirbei zu leiſten hat?

§ 4169

Mit bewilligung der landes-oberkeit, oder der lehn- und zinß-herren, können wohl die auf dem verkauften grundſtücke haftende beſchwerden, und welche bei dem verkaufe verhelet worden ſind, auf eines dem verkäufer zuſtehendes grundſtück geleget werden. Sihe des herrn g. R. Hombergks progr. de venditore vel donatore fundi tributarii onus penſitationum publicarum pacto in ſe recipiente § 8 ſ. 8, Ferd. Chriſtoph Harpprecht de pacto priuato collectarum in alios deuolutiuo § 18 vol. II diſſ. academ. Sonſt aber werden die bei dem verkaufe verſchwigenen laſten auf dreier der ſachen kundigen eidliches gutachten beſtimmet, ob die beſchwerden eines verkauften grundſtückes auf ein anderes geleget werden können?

und

und iſt alsdann ein proportionirlicher nachlaß am kauf-ſchillinge zu verſtatten.

§ 4170

wenn der käufer ſolche zu tragen hat,

Wofern aber der verkäufer dem käufer die bürden entweder vor, oder beim getroffenen kauf-handel ausdrücklich eröfnet, oder ihm ſolche hat anzeigen laſſen, und er ſich deſſen ungeachtet dabei beruhiget, auch mittels auszalung am kauf-gelte den handel zu erfüllen angefangen hat, wird er mit der einrede weiter nicht gehöret.

§ 4171

oder einreden dargegen machen kan?

Dahingegen iſt es nicht genug, wenn der verkäufer erſt 14 tage nach getroffenem kaufe die anzeige deßfalls dem käufer tut, indem es diſer wiſſen muß, bevor das kauf-gelt feſtgeſezet wird, anderer geſtalt kan er ſich darnach nicht richten und den wert der ſache nicht beſtimmen. Vilweniger befreiet den verkäufer von ſotaner ſchadloshaltung, wenn er dem käufer nach geſchloſſenem kaufe den alten kauf-brif übergibet.

§ 4172

wie desfalls die verkürzung zu erfinden iſt?

Wegen der verſchwigenen laſten im verkaufe ſchreitet man eben nicht ſo fort zum eide in litem, ſondern erfindet das intereſſe der verkürzung durch 3 der ſachen kundige ſchäzer, Böhmer T. II P. I conſult. 372 num. 8, ſ. 528, davon iede partei einen und der richter den dritten ernennet, Eſtors anfangs-gründe im Iten teile, cap. XXII § 631.

§ 4173

was bei den verkauften ligenden grund-ſtükken zu gewähren iſt?

Verkaufet iemand dem andern ein ligendes ſtück nach der morgen-zale, oder tagwerk (juchart); auf diſen fall iſt er ſo vil zu gewähren ſchuldig. Er hätte dann das ſtück, wie es vor augen liget, verkaufet. Wofern aber ein ſolches grund-ſtück

merere

merere morgen, oder tagewerke, als angezeiget worden ſind, hilte, iſt deshalber der käufer mehr zu bezalen nicht ſchuldig, es wäre dann bedinget, daß der verkaufte grund ſollte gemeſſen, und alsdann nach der morgen-zal bezalet werden. Baieriſches land-recht tit. VI, art. VI.

§ 4174

Die früchte, welche ſich auf den gekauften grund-ſtücken befinden, gehören dem käufer, wenn ſie nicht vorbehalten worden ſind.

die früchte gehören dem käufer.

§ 4175

Wenn einer dem andern einen holz-kauf-handel über eine gewiſſe anzal eichen-bäume ſtiftet, werden ſotane bäume nicht als ein wald, der ſtehen bleiben ſoll, ſondern als zu fällende hölzer, mithin, die beweglich ſind, angeſehen und gehalten, ſo bald ſie angewiſen worden ſind.

wie die verkauften bäume zu achten ſtehen?

§ 4176

Wo der verkäufer in der liferung ſäumig iſt, kan der käufer die ſchaden-klage anſtellen und den ſchaden beſchwören. Hingegen muß der käufer, welcher in bezalung des kauf-geltes ſäumig iſt, das intereſſe davon erlegen, es wäre dann, daß der verkäufer demſelben geborget hätte.

was der käufer vom ſäumigen verkäufer verlangen kan?

§ 4177

Die geſäze des ortes der liferung dinen zur maasregel, von Leyſer ſpec. CLI med. 2 ſ. 108 vol. III, wiewohl man vermöge des gerichts-brauches in beurteilung der beweglichen ſachen auf die rechte der wonung und nicht der belegenen ſache das augenmerk zu richten pfleget, David Mevius im comment. ad ius Lubecenſe, quaeſt. praelim. VI num. 24 ſ. 27.

was für geſäze bei der liferung zur maasregel dinen?

§ 4178

was jeweilen der ſäumige käufer verliret?

Nach verſchidenen Teutſchen rechten wird der käufer, welcher in der bezalung ſäumig iſt, desjenigen, was er auf das erkaufte gut gezalet hat, verluſtig, wenn er in einer gewiſſen zeit den völligen kauf-ſchilling nicht erleget, Manzels ſpecialia iuris ſtatutarii Parchimenſis § XXX ſ. 32.

§ 4179

wie es mit der abweſenden güter verkaufe zu halten iſt?

Wenn eines abweſenden ſachen verkaufet werden ſollen, iſt ſelbiger zuvörderſt auszukundſchaften und vorzuladen, dafern er aber nicht zu erforſchen iſt; muß derſelbe öffentlich in dreier herren landen vorgeladen werden. Und falls derſelbe dennoch nicht erſcheinet; ſoll ihm ein vormund verordnet werden. Widrigenfalls iſt bei unterbleibender vorladung des abweſenden der vorgenommene verkauf und wenn er gleich öffentlich beſchehen wäre, nichtig, von Leyſer ſpec. LXIII med. 4 ſ. 685 fg. ſpec. CXVII med. 3 ſ. 538, Ludewig Günter Martini im comm. for. tit. 39 § 11 num. 89 ſ. 269 T. II, Johann Heinrich von Berger in den electis diſceptationum for. tit. 39 obſ. 7 not. 3 ſ. 1020, folglich kan der käufer bei diſem vorgange das eigentum nicht erlangen. Im übrigen werden den kauf- und verkauf- contracten allerhand gedinge öfters angehänget, z. e. der wiederkauf, der auszug, der inſiz bei den häuſern ꝛc.

Fünf und funfzigſtes haubtſtück
vom wiederkaufe.

§ 4180

was der wiederkauf iſt?

Der wiederkauf iſt ein handel, dadurch dem käufer eine ſache eigentümlich verlaſſen, dem

verkäufer

verkäufer aber ſolche wieder an ſich zu bringen, nachgelaſſen wird.

§ 4181

Alles, was nach der veräuſſerung aus der familie ſchmecket, iſt den Teutſchen verhaſſet, indem die erhaltung ſeines geſchlechtes das augenmerk abgibet. der Teutſche ſihet die veräuſſerungen nicht gern.

§ 4182

Der wohlfeile preis allein gibet nach dem Römiſchen recht keinen grund eines ſchein-wiederkaufes ab, Carpzov P. II conſt. I def. II num. 7 ſ. 381, ſondern es müſſen inhalts deſſelben merere und ſtärkere anzeigungen eines wucherlichen handels eintreten. Sam. Stryk de cautelis contractuum ſect. II cap. IIII § 30 ſ. 61 T. XIII operum, widrigenfalls der handel nach den gebrauchten ausdrücken im wiederkaufs-brife für einen wahren wiederkauf paſſiret, bis ein darunter verborgener und über 5 vom hundert järlicher einkünfte laufender handel ſich eräuget, Stryk im vſu moderno π lib. XVIII tit. I § 38 ſ. 312, Mevius diſcuſſ. leuamen inopiae debitoris, cap. IIII num. 7, 8 ſ. 314, 315. Jedoch iſt das geiſtliche und darin ſteckende alte Teutſche recht anderer geſinnung, und ſihet auf dergleichen winkel-züge nicht. der ſchein-wiederkauf wird nicht vermutet.

§ 4183

Aus dem wiederkaufe entſpringet keine dingliche, ſondern nur eine perſönliche klage, Andr. Gaill II obſ. 16 num. 3, 4 ſ. 305, Joachim Mynſinger von Frundeck cent. VI obſ. 69 num. I ſ. 499, Heinrich Roſenthal in der ſynopſi iur. feud. cap. X concl. 7 num. 7 ſ. 22 T. II. aus dem wiederkaufe entſtehet eine perſönliche klage.

§ 4184

Nach ausweiſe der Römiſchen rechte iſt im zweifel ehender für den wiederkauf, als eine pfand- ob eher ein wiederkauf als eine pfand-ver-

 verſchrei-

ſchreibung vermutet wird?

verſchreibung zu erkennen, Peter Müller über Struvens ſynt. iur. ciu. exerc. XXIII § 42 (e) ſ. 1550 num. V des Iten bandes und num. VI; obgleich das geiſtliche recht und die alten Teutſchen ein andres glaubeten; folglich man in dergleichen vorbildung keinen deckel eines wucherlichen handels geſtatten kan.

§ 4185

ob bei dem wiederkaufe eine verkürzung über die hälfte ſtatt findet?

Ungeachtet einige rechts-lehrer im wahne ſtehen, daß beim wiederkaufe nur eine verkürzung über die hälfte plaz fände, ſo iſt doch diſe meinung widerrechtlich und Reichsſazungs-widrig, beſage der reformation guter policei vom jare 1548 tit. 17 § 1, und des von Leyſer ſpec. CCXXXXVII med. V ſ. 836 fg. auch ſpec. CLXXXXI med. X ſ. 432 T. III, des Thomaſius de vſu practico accuratae diſtinctionis inter emtionem cum pacto de retrouend. & contractum pignor. cap. IIII § X ſ. 59; immaſſen derjenige, welcher geltes bedürftig iſt, nicht kan, wie er will; ſondern muß, wie ſein gläubiger es ihm fürſchreibet. Der N. H. von Br. ſihet ſich gemüſiget ſeinen gläubiger S. in E. eine namhafte ſchuld-poſt zu bezalen. Nimand will ihm gelt vorſchüſſen. Ein vätter ſpricht: werdet ihr mir das gut wiederkäuflich gegen 6000 rtl. verlaſſen; ſo will ich ins mittel treten; iedoch müſſet ihr verſprechen, daß ihr den wiederkauf mit eurem eigenen gelte verrichten wollet. Der wiederkäufer gehet alles ein, um nur aus der not zu kommen.

§ 4186

die erben des wiederverkäufers können den wiederkauf verlangen.

Einem ieden von des wiederverkäufers erben ſtehet frei, den ganzen wiederkauf gegen den wiederkäufer zu unternemen, Mevius am a. o. num. 40, ſ. 325, Struve im ſynt. iur. ciu. exerc. XXIII § 44, wenn nur derſelbe den wiederkäufer durch eine vorſtands-leiſtung wegen

der

der übrigen miterben ſicher ſtellet, Müller am a. o. § 44 ſ. 1551, Stryk im vſu mod. π am a. o. § LI ſ. 322.

§ 4187

Die bedingung der wiederlöſung mit eigenen und nicht erborgeten geltern fället um deswillen weg, in betracht ſie nach den umſtänden dem wiederverkäufer die wiedereinlöſung vereiteln, und eben ſo vil bedeuten würde: „weil eure umſtände nicht „erlauben, daß ihr die wiederlöſung aus euern „mitteln tun könnet, ſo will der wiederkäufer, daß „ihr es nie wiederlöſet„, welches einen offenbaren widerſpruch mit ſich füret, auch wider das weſentliche des wiederkaufes anſtößet. Derowegen wurde in ſachen N. H. von Br. wider den geheimten rat N. H. von Br. ſotane bedingung im jare 1756 bei hiſiger juriſten-facultät für ungiltig geachtet. die bedingung der wiederlöſung mit eigenem gelte fället hirbei weg.

§ 4188

In belange der vergütung des aufwandes zur verbeſſerung fallen die nötigen koſten dem wiederkäufer zur laſt, Aug. von Leyſer ſpec CLXXXXI med. 13 ſ. 437, hergegen ſind die koſten, welche einen fortwärenden nuzen haben, von den wiederkäufern zu vergüten, von Leyſer am a. o. med. XIIII, wenn nur der aufwand hauswirtlich iſt; die hangenden früchte werden nach der zeit geteilet, Stryk im vſu moderno π § LXII ſ. 332, lib. XVIII tit. I Eſtors anfans-gründe im IIten teile ſ. 38 § 104. wer die verbeſſerung zu vergüten hat?

Von dem auszuge, einſize bei den verkauften häuſern, oder übergebenen gütern.

§ 4189

Bei dem verkaufe der häuſer, imgleichen der übergabe der güter, beſchihet es auch wohl, daß was der einſiz oder das einkaufen bedeutet?

 der

der beiſiz, einſiz (§ 760), oder ein winkel vom verkäufer, übergeber, ausgenommen, bedungen und vorbehalten werde, oder es wird das geding gemachet, daß der verkäufer ſein lebenlang bei dem käufer bleiben, auch diſer in notfällen und erfolgenden krankheiten ihn warten und pflegen ſolle, Ferd. Chriſtoph Harpprecht conſ. 38, vol. III, Heinrich Hildebrand de manſione conſtituta & reſeruata, Altd. 1702, § II ſ. 6. In Sachſen nennet man ſotanen vorbehalt des einſizes: das einkaufen.

§ 4190

woven der auszüger, einſizer befreiet iſt?

Dergleichen einſizer, beiſizer, auszüger (§ 756) werden von den öffentlichen gaben, den gerichtsherrlichen und gemeinen laſten und beſchwerden befreiet gehalten, Hildebrand am a. o. § XXI ſ. 47, Menken lib. L tit. I § 7 ſ. 923.

§ 4191

der einſiz erſtrecket ſich nach der regel auf die wonung.

Wenn wegen des vih-haltens, der einärndtung, auch einbringung des futters in die ſcheune nichts beſonders bedungen worden iſt, wird ſolches bei dem einſize nicht vermutet, ſondern nur die wonung verſtanden, Hildebrand am a. o.

§ 4192

wovon diſer einſiz unterſchiden iſt?

Diſer einſiz iſt von dem unterſchiden (§ 755) welcher, nach maasgebung der ehe-beredung einer witbe, oder einem gebrechlichen kinde vom vater, haus- oder guts-herrn beſtellet wird. In Sachſen nennet man diſes die herberge im gute einem beſtellen (§ 760), welche die notwendige wonung für die witbe und die irigen begreifet. Daher man ſotane herberge nach den regeln des Römiſchen uſus nicht abmeſſen darf, Lüder Menken im ſyſtem. iur. ciu. lib. VII tit. 8 § 1 ſ. 159.

§ 4193

§ 4193

Wiederum iſt ein anders, wenn die ältern einem der kinder das gut anſchlagen, und ſich den auszug an gelte, früchten und der wonung auf lebenslang ausbehalten (§ 756). Erſagter Menken am a. o. rechnet den anſchlag zum verkaufe, ſ. 374 § 24 am a. o. Der auszug an ſich wird vom Menken am a. o. für eine gattung der leib-renten gehalten. Sihe iedoch oben § 756. der auszug wird auch von ältern ausbehalten.

§ 4194

Fället der ſohn oder die tochter, welchem das gut angeſchlagen iſt, in einen concurs; ſo kommen die ältern wegen des auszuges in Kur-Sachſen zur virten claſſe. Man ſezet zu dieſem behufe ein gewiſſes capital den auszügern auf hauswirtliche erkenntnis aus, wovon ihnen das intereſſe entrichtet wird. Nach dem ableben des auszügers fället das capital wieder in die concurs-maſſe, Menken am a. o. lib. XXXXII tit. 5 § 13 ſ. 680. wohin der auszüger bei entſtandenem concurs in K. Sachſen geſezet wird?

§ 4195

Der von Berger in der oeconomia iuris lib. II tit. IIII § 6 nota 9 ſ. 359 ſihet den auszug für eine väterliche teilung als ein geding an, welches der übergebung der älterlichen güter angefüget werde. Derowegen wenn ein vater das gut gegen einen auszug übergeben hätte, gleichwol der ſohn verſtürbe, und ein kind verliſe, diſes aber dem vater in die ewigkeit folgete, alsdann file das übergebene nicht auf die mutter des kindes, ſondern den auszüger. Es ſcheinet aber der begrif von einer väterlichen teilung unſchicklich zu ſeyn, herr H. G. R. Hombergk zu Vach de qualitate reali, quae pactis ſucceſſoriis ineſt, et de effectibus eius. ob der auszug eine väterliche teilung iſt?

Sechs und funfzigſtes haubtſtück von den mäckelern, unterhändelern ꝛc.

§ 4196

wie die contracte geſtifſtet werden?

Die contracte, gedinge und handelungen werden entweder von den contrahenten ſelbſt, oder andern perſonen geſtiftet. Diſes können ſowohl öffentlich beſtellte, als auch von den contrahenten erwälete leute ſeyn. Unter diſe gehören beſonders die mäckeler.

§ 4197

was ein mäckeler heiſſet?

Ein mäckeler heiſſet überhaubt eine ſolche perſon, welche ſich als unterhändeler bei einem privatgeſchäffte gebrauchen läſſet und den handel machet, Wachter im gloſſario Teut. col. 1016, Friſch im Teutſch-lat. wörterbuche. Im engen und rechtlichen ſinne iſt der mäckeler eine ehrliche, unverleumdete und von der oberkeit verpflichtete perſon, welche für andre leute gegen ein gewiſſes lon allerhand händel ſtiftet. Ein ſolcher mäckeler hat hinlänglichen vorſtand und ſicherheit zu ſchaffen, widrigenfalls er nicht anzunemen iſt. Lauterbach im coll. theor. pract. π lib. 50 tit. 14. § 1 ſ. 1213 vol. 3.

§ 4198

was die mäckelei für perſonen zum gegenſtand hat?

Die mäckelei ſezet dreierlei perſonen voraus, nämlich die beiderſeits contrahirenden, und den mäckeler. Wenn einer für ſich etwas erhandelt, der iſt kein mäckeler zu nennen. Sie wird in die öffentliche und nicht öffentliche, erlaubte und verbotene eingeteilet. Alſo iſt in der Kur-Sächſiſchen geſinde-ordnung 1735 § VI die geſinde-mäckelei verboten worden, Menken im ſyſtem. iur. ciu. ſ. 1013.

§ 4199

§ 4199

Die mäckeler ſind mancherlei, und laſſen ſich bei vilerlei handelungen gebrauchen, wovon ſie auch wohl beſonders genennet werden, als da ſind: 1) wechſel⸗ 2) gelt⸗ 3) korn⸗ 4) waaren⸗ 5) ſchifs⸗ mäckeler, 6) fuchs⸗krenzeler, 7) wechſel⸗macher, 8) wechſel⸗agenten, 9) kaufmanns⸗händeler, 10) waaren⸗ 11) wechſel⸗ 12) ſenſal, (cenſalen), 13) gimpler, 14) unterhändeler, 15) unter⸗käufer, 16) curretiers, 17) entremetteurs, 18) mojenneurs ꝛc. Diſem nach werden die mäckeler zum verwechſeln des geltes, zur aufnemung der anlehne, bei errichtung der aſſecuranzen, Hamburgiſche aſſecuranz⸗ordnung tit. 23 art. 1 fgg., bei beſtand⸗contracten, den bergwerken, verpfändungen, tauſchen und vertauſchungen, kaufen, verkaufen ſowohl beweglicher, als auch unbeweglicher ſachen und andern erlaubten bürgerlichen geſchäften gebrauchet. Sihe die Bremiſche mäckler⸗ordnung vom jare 1750 in der ſammlung der Bremiſchen verordnungen ſ. 179 fg., Frankfurtiſche ordnung und rolle der wechſel⸗ſenſalen, vom jare 1739 in der erneuerten und vermehrten ordnung in wechſel⸗ und kaufmanns⸗geſchäften, der Reichs⸗ſtadt Frankfurt am Maine ſ. 29⸗33, Roſtockiſche mäckeler⸗ordnung 1737, 4t, Hamburgiſche mäckeler⸗ordnung vom jare 1660, Nürnbergiſche wechſel⸗ordnung cap. XI und banco⸗ordnung beim Wölker am a. o. im Iten teile ſ. 403 fg., Joh. Guſtav Silberads diſp. de ſenſalibus vulgo mäckelern, Altd. 1711, Erich von Rönne de proxenetis & proxeneticis, Joh. Adam Becks wechſel⸗recht cap. I § 40, ſ. 39 fg., Straccha de proxenet.

die mäckeler ſind unterſchiden.

§ 4200

Ein wechſel⸗mäckeler, oder ſenſal iſt diſem nach, eine beeidigte und von der oberkeit geſezte perſon, durch

was der wechſel⸗mäckeler iſt?

durch deren unterhandelung und vermittelung zwiſchen verſchidenen perſonen wechſel verhandelt, auch wechſel geſchloſſen und alles, was dabei wegen des aufgeltes, curſes ꝛc. zu beſorgen nötig iſt, verhandelt wird, bis beide teile einig ſind, da alsdann der handel öffentlich vollfüret wird. Weshalben der wechſel-mäckeler iedem eine ſchriftliche, oder mündliche nachricht zu geben, und den geſchloſſenen wechſel in ſein buch, oder regiſter, taſchen- tage-buch zu verzeichnen, auch wer der empfänger und geber iſt? nach welchem orte? auf was für eine zeit? wie hoch im laufe gewechſelt werde? behörig zu bemerken ſchuldig iſt. Nicht minder hat dergleichen mäckeler zu unterſuchen und nachzufragen, wer auf wechſel gegeben und empfangen hat.

§ 4201

was die gelt-mäckeler in Bremen zu beobachten haben?

Inhalts der Bremiſchen mäckeler-ordnung § 3 haben die gelt-mäckeler die ſchlüſung der wechſel-brife und aſſecuranzen, das nemen und geben der gelter zur hinterlegung (a depoſito) und was dem anklebet, mit ausſchlüſſung anderer.

§ 4202

des mäckelers obligenheiten

Ein ieder mäckeler ſoll fleißig, getreu, verſchwigen, fürſichtig ſeyn, und weder den geber, noch den empfänger wiſſentlich zu etwas gefärlicher weiſe bereden, oder betrügen, belügen, Stryk im vſu moderno π lib. 50 tit. 14 § 2, auch ſich mit demjenigen lone, welcher von der oberkeit geordnet iſt, begnügen laſſen; folglich weder mehr noch weniger nemen, widrigenfalls er ſträflich iſt.

§ 4203

bei den wechſeln,

Der wechſel-mäckeler muß bei dem geber und empfänger gewiß und ſicher melden: auf welchen ort,

ort, markt, und welche meſſe gehandelt wird? und im falle eine gewonheit in der wechſel-zalung an ſelbigem orte, oder meſſe, eingefüret iſt, wird von dem mäckeler blos der wert behandelt, wenn man aber anders wohin handelt, allda man an die ſicht, oder kurze und lange zeit gewonet iſt; alsdann muß er die beſtimmte zal-zeit, ſamt dem wert, oder preiſe ausmachen und bedingen.

§ 4204

Nicht minder iſt dem mäckeler unterſaget, in ſchlüſſung derer wechſel, auch anderer contracten, weder in der zeit, noch im curſe, etwas über ſich zu nemen, oder eigene handelung, es ſey mit waaren, wechſeln, oder worin es beſtehe, heimlich, oder öffentlich für ſich, oder in geſellſchaft, bei verluſt des dinſtes, und ſtrafe zu treiben. auch andern contracten.

§ 4205

Wenn zwiſchen dem empfänger und geber ſtreit entſtehet, wird den worten und dem zeugniſſe eines mäckelers, der ſonſt im guten rufe ſtehet, vil glauben beigemeſſen, bevorab wenn deſſen nuzen und intereſſe dabei nicht in betrachtung kommet, Stryk am a. o. § 3, Gaill I obſ. 100 num 17 ſ. 175. Von der mäckeler büchern ſihe den Gylmann (Gilhauſen) deciſ. 30 num. 8 und im ſymphor. T. VI c. 7 num. 25, Johann Voet im comment. ad π lib. 50 tit. 14, num. 2, Lauterbach am a. o. § 2. Sonſt machet der von Leyſer ſpec. 681 med. 9 und 10 ſ. 94 einen unterſchid zwiſchen einem einſeitigen und beiderſeitigen mäckler, und glaubet jenem nichts, diſen aber hält er für einen unverwerflichen zeugen. wie fern dem mäckeler zu glauben iſt?

§ 4206

§ 4206

was der Roſtockiſche mäckeler zu beobachten hat?

Beſage der Roſtockiſchen mäckeler-ordnung § V ſoll ein ieder mäckeler nebſt einem eingebundenen taſchen-buche, auch ein richtiges journal haben, und darin aufrichtig anzeichnen, ob die waaren für baares gelt, oder auf zeit gekaufet worden iſt, den namen des käufers und verkäufers, das datum auch die ſtunde ſelbſt, die eigenſchaft und gröſe, ſchwere der waaren, benebſt allem dem, was bei der verkaufung verabredet und bedungen worden iſt, notiren, und davon dem käufer auf ſein begeren entweder mündlichen bericht, oder auch eine ſchriftliche rechnung unweigerlich zuſtellen. Inhalts des § VII ſoll kein mäckeler fremdes gelt über nacht bei ſich im hauſe behalten, ſondern daſſelbe an eben dem tage, da er es erhoben hat, es ſey wegen wechſel, oder waaren, an den, welchem es zukömmt, ablifern.

§ 4207

wenn die mäckelei verboten iſt?

An ſonn- und feſt-tagen iſt die mäckelei verboten. Es dürfen ſich auch die mäckeler den parteien nicht aufdringen.

§ 4208

wie die mäckeler ir amt verrichten ſollen?

Die mäckeler müſſen ihr amt ſelbſt verrichten, keineswegeſ aber ſolches durch ire kinder und geſinde verrichten laſſen. Sihe iedoch die Bremiſche mäckeler-ordnung § 21, 22.

§ 4209

bei gelt-auswechſelungen,

Bei auswechſelung der gelter dürfen ſelbige kein falſches gelt unterſtecken. Im übrigen iſt es eben nicht nötig, daß bei gelt-verwechſelungen der verwechſeler und einwechſeler von dem mäckeler angezeiget werden, Joh. Marquard de iure mercatorum

torum lib. I. cap. VIII num. 54 ſ. 67, Carpzov P. II deciſ. 130 num. 10 ſ. 328.

§ 4210

Inhalts der Frankfurtiſchen falliten-ordnung von 1708 § 14, iſt den mäckelern und andern unterhändelern, die bei bankeruten zur erhaltung der mereſten gläubiger einwilligung und auswirkung eines vorteilhaften accordes ſich gebrauchen laſſen, auch deshalben bei den gläubigern hin und wieder in die häuſer laufen und allerhand ränke und ſcheinbarer beredungen ſich bedinen, dergleichen unterſaget worden. Im übrigen aber iſt den mäckelern zugelaſſen, in concurs-fällen mit beiden contrahirenden teilen beſcheiden, fleißig, gleich und recht umzugehen, Orth II tit. XXVII § X ſ. 640. bei bankeruten,

§ 4211

Die untreue und der betrug der mäckeler iſt nach befinden der umſtände behörig zu beſtrafen, geſtalt dann auch ire bürgen dafür haften müſſen. ire untreue und betrug wird beſtrafet.

Siben und funfzigſtes haubtſtück

von den öffentlichen ausrufern (auctionatoren) auctionen und vergantungen.

§ 4212

Der verkauf iſt entweder öffentlich oder nicht öffentlich. Der öffentliche iſt bald willkürlich, bald notwendig, und beſchihet teils gerichtlich, teils auſſergerichtlich. Nicht minder werden ſowohl einzele bewegliche und unbewegliche ſtücke, als auch ein ſämtliches vermögen öffentlich verkaufet. auf wie vilerlei weiſe der verkauf beſchihet?

§ 4213

§ 4213

was der gerichtliche verkauf iſt?

Der gerichtliche verkauf (vergantung) iſt eine handelung, vermöge deren ein richter nach fürſchrift der rechte diejenigen ſachen, welche ſowohl ſchulden halber, als auch aus andern urſachen öffentlich feil geboten werden, an den meiſtbitenden käuflich überläſſet.

§ 4214

was die auction bedeutet?

Die auction iſt eine handelung, durch welche eine öffentlich feil gebotene bewegliche ſache demjenigen zugeſchlagen wird, welcher nach einem dreimaligen ausrufe nicht überboten worden iſt. Hirher gehören bücher, hausrat, waaren, weine, juwelen, vih und d. gl. Meine anfangs-gründe I, tit. 224 ſ. 674 fgg.

§ 4215

wo diſer verkauf vorgenommen wird?

Diſer verkauf wird gemeiniglich an einem öffentlichen orte vorgenommen. Die zeit und ſtunde, auch der ort, werden entweder vermittels eines öffentlichen ausrufes, oder eines ſchriftlichen anſchlages unter dem glocken-ſchlage, oder von der kanzel ꝛc. bekannt gemachet. Sihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes im Iten teile, tit. 219 ſ. 661 fg. tit. 220.

§ 4216

auf was art ſolcher vorgenommen wird?

Zur beſtimmten zeit pfleget die zu verkaufende ſache entweder durch einen geſchwornen ausrufer feil geboten zu werden, oder der richter ladet die käufer vor, und nimmet deren ſchriftliche, oder mündliche gebote an, meine anfangs-gründe im Iten teile tit. 220 § 1846 fg. ſ. 664 fg. In der Reichsſtadt Bremen hat man hirzu notarios diſtractionum und ausminer beſtellet, welche die öffentlichen verkaufungen der unmündigen, witben, verſchuldeten und andrer güter, auch waaren zu beſorgen haben.

haben. Sihe die ſammlung der Bremiſchen verordnungen ſ. 192 ſ. 199 fgg. Sotane notarien und ausminer haben wieder ire beſonderen zum ausrufen beſtelleten diner, welche beeidiget ſind. Von diſen ſind die bücher-auctionatoren daſelbſt unterſchiden, Bremiſche verordnung von den bücher-auctionen ſ. 212 fg. In Memmingen hat man einen beſondern gantmeiſter, beſage der Memmingiſchen gerichts- und proceß-ordnung tit. 24.

§ 4217

Bei einer gerichtlichen vergantung muß ſowohl vor- bei- als nach derſelben ordentlich zu werke geſchritten werden. Vor der vergantung iſt ein richtiges und genaues verzeichniß von den ſachen, gütern, deren beſchaffenheit, laſten und beſchwerden zu fertigen. Hohenloiſches land-recht ſ. 210 § 3. Immittels wo eine notwendige vorhanden iſt, wird voraus geſezet, daß 1) der gläubiger, oder merere ein unterpfand in der ſchuld-verſchreibung haben, oder das vermögen zu bezalung der ſchulden nicht anreichend iſt, oder ein unterpfand in der ſchuld-verſchreibung nicht befunden wird, in welchem falle 2) man der beſchehenen gerichtlichen einweiſung und der erlangung eines prätoriſchen unterpfandes gewiß ſeyn ſoll, 3) müſſen nach diſer einweiſung wenigſtens 14 tage, Nürnbergiſche ſtadt-reformation, tit. XI, geſäz II, beim Wölker, im Iten teile ſ. 944 fg., oder wie es die geſäze auch der gerichts-brauch mit ſich bringet, verſtrichen ſeyn, um zu ſehen, ob etwa der ſchuldener bezalen werde, 4) ſoll darauf die vergantung durch einen gerichtlichen beſcheid erkannt werden, 5) müſſen die anzugreifenden ſtücke durch den ſchriftlichen anſchlag an einem öffentlichen orte, am rathauſe, oder ſonſt öffentlichen beſchriben, verkündet und zum feilen verkaufe

wie bei einer gerichtlichen vergantung zu werk zu ſchreiten iſt?

unter

unter bemerkung des tages, wenn die vergantung beſchehen werde, bekannt gemachet werden, welches zu dreien malen, oder wie zu Frankfurt am Maine, zu vir freitägen nach einander unter aufgeſteckter fane, beſchehen ſoll, Joh. Philippi de ſubhaſtationibus cap. III comm. II num. 24=27 ſ. 132, Naſſau=Cazenellenbogiſche gerichts= und land=ordnung § 75 ſ. 46, Orth im IIten teile tit. II § VIIII ſ. 212 tit. VIII § I ſ. 673, tit. XVII § X ſ. 370 fg. Lindauiſche gant=ordnung in der gerichts= und proceß=ordnung tit. XX ſ. 59 fg., oder es iſt 7) nach gelegenheit des gebrauches entweder zu dreien ſonntagen von der kanzel, oder vermittels des ſtadt=amts=gerichts=knechtes ausrufes beim ausgange aus der kirche, oder zu dreien malen unterm glockenſchlage der öffentliche verkauf nochmals zu verkündigen nötig, 8) muß dem meiſtbitenden ein adjudications=ſchein bei unbeweglichen gütern zum teile werden, 9) ſoll demſelben der beſiz nicht ehender eingeräumet werden, bevor der ſchuldener den überſchuß baar erhalten hat, 10) im falle aber nimand bitet, und der gläubiger ein mißgebot täte, kan alsdann erſt zur ſchäzung durch drei unparteiiſche und hirzu vereidete der ſachen verſtändige männer vorgeſchritten werden, die ſich aber des preiſes halber nach art der zeugen nicht mit einander verabreden dürfen, ſondern ein ieder eröfnet dem richter ſeine meinung im geheim, welcher ſodann die drei preiſe addiret, und mit dreien dividiret, folglich den wahren wert alſo herausbringet. Sihe meine anfangs=gründe des gemeinen und Reichs=proceſſes tit. LXVIIII § 631 ſ. 210 tit. 223 ſ. 672 fg. In den Kur=Braunſchweigiſchen landen hat man die wardiers=leute, welche bei dem ſchäzen der güter gebrauchet werden. Sihe die Kur=Braunſchweig=Lüneburgiſche landes=ordn. im IIten teile ſ. 161.

§ 4218

Dem ſchuldener wird hirbei ein etwa ihm mit beſtande rechtens verdächtiger ſchäzer keineswegs aufgedrungen, noch weniger hat man ſich dißfalls an die gerichts-ſchöppen zu binden, damit der bedrängte ſchuldener nicht verkürzet werde. wie es der ſchäzer halber gehalten wird?

§ 4219

Wollte ſo dann 11) der gläubiger das ſtück um den geſchäzten preis behalten, wird ihm diſes 12) unwiederlöslich zugeſchlagen, und darüber 13) ihm unter der gerichts-hand und ſigel ein unwiederlöslicher heimſchlagungs-ſchein gefertiget, meine anfangs-gründe I tit. 221, ſ. 669 fgg. Falls aber 14) der gläubiger bedenken trüge, um den geſezten preis das ſtück zu behalten, gleichwol nimand biten wollte, alsdann wäre zwar dem gläubiger das grundſtück heimzuſchlagen, iedoch mit dem ausdrücklichen vorbehalte, daß binnen 1, 2 jaren, oder wie es die geſäze verordnen, der ſchuldener daſſelbe gegen entrichtung deſſen, was der gläubiger an dem ſchuldener zu fodern hatte, durch ſich, oder einen dritten wiederlöſen könne, Orth im IIten teile tit. XVII § XI ſ. 375, Dortmundiſche gerichts- und ſportel-ordnung § 90 ſ. 47, wobei iedoch der beſizer keine rechnung von den nuzungen ableget, ſondern er hat nur ſeine erweislichen beſſerungen zu empfangen; hergegen muß er die etwa getanen verſchlimmerungen vergüten. Beſage der Memmingiſchen gerichts- und proceß-ordnung hat die wiederlöſung nur ein halb jar ſtatt, tit. 24 § 26 ſ. 180. Bei den beweglichen ſachen und deren öffentlichen verkaufe hat nach der regel keine wiederlöſung ſtatt, Orth am a. o. wie mit dem geſchäzten grundſtücke verfaren wird?

§ 4220

welche vergantung für nichtig zu achten ſtehet?

Wenn bei der vergantung die rechte form nicht beobachtet worden iſt, wird diſelbe als nicht vollzogen und nie beſchehen geachtet, ſondern muß von neuem wiederholet werden, Philippi am a. o. num. 48 = 52 ſ. 135, geſtalt dann der richter darauf von amtswegen zu ſehen hat, Otto Philipp Zaunſchliffer de officio judicis ſuppletorio P. II concl. XV § 4 num. 12 ſ. 120. Daher ihm auch das, was in der klage, oder imploration, nach den vorligenden acten ermangelt, zu ergänzen obliget, Zaunſchliffer am a. o. P. I concl. IIII ſ. 8 fg.

§ 4221

was der richter hirbei zu beſorgen hat?

Der richter vertritt immittels hirbei die ſtelle des ſchuldeners; allein zur gewährs=leiſtung iſt er nicht pflichtig, Haim de ſtilo curiae ſ. 1289, meine anfangs=gründe am a. o. § 1842, 1843.

§ 4222

wozu der verkäufer hirbei verbunden wird?

Die verkaufung verbindet den verkäufer die feilgebotene ſache dem meiſtbitenden zu überlaſſen. Die verlezung über die hälfte wird bei notwendigen vergantungen nicht geachtet, meine anfangs=gründe I, § 1876 ſ. 671 § 1887 ſ. 675, Orth II tit. II § VIIII ſ. 211 ſ. 214

§ 4223

wer hirbei biten darf?

Jederman darf bei den öffentlichen verkaufungen biten, dem es nicht unterſaget iſt. Diſem nach darf ein richter für ſich nicht biten. Beſage der Bremiſchen verordnung von bücher=auctionen 1738 § 4 ſoll der auctionator weder ſelbſt, noch durch andre hirzu beſtelleten perſonen bücher für ſich kaufen, auch hat er keine commiſſionen zu einkaufung der bücher anzunemen. Im übrigen aber iſt dem

gläubiger

gläubiger mitzubiten unbenommen, es wird ihm auch der vorzug desfalls verſtattet. Sihe die anfangs-gründe § 1851 fgg.

§ 4224

Die zeit, worin zu biten iſt, laufet von einem augenblicke zum andern, nach deren ablaufe wird ordentlicher weiſe kein höheres gebot angenommen. Von dem biten und verkaufen bei der brennenden kerze, ſihe den Mögling de contractu ad candelam, § 13 ſ. 34, meine anfangs-gründe § 1859 fg. In Dortmund ſind ſotane kerzen verboten, Dortmundiſche rats- gerichts- und ſportel-ordnung § 70 ſ. 38

wie die zeit hirbei zu beobachten iſt?

§ 4225

Auſſer Sachſen wird auf das recht des erſten gebotes nicht geſehen. Es kan auch währenden verkaufungs-termines das gebot wieder zurück genommen werden, von Berger de iure primae licitationis, meine anfangs-gründe I § 1861 ſ. 668, Ludewig Poſtius de ſubhaſtatione, Joh. Hartmut Rays de vſu haſtae iuridico, Giſen 1739, 4t.

auſſer Sachſen wird auf das recht des erſten gebotes nicht geſehen.

§ 4226

Von der öffentlichen feil-bitung, wenn ſie in iren formalien beſtändig iſt, hat keine berufung ſtatt.

hirbei hat keine berufung ſtatt.

§ 4227

Die leiſtung der gewähr wegen der öffentlich verkauften ſache fället auf den ſchuldener und eigentümer, und nicht auf den richter. Bei büchern aber, wo der mangel nicht angezeiget worden iſt, ſtehet der ausrufer weiter davor nicht, ſobald der käufer die erſtandene ſache zu ſich genommen hat, meine anfangs-gründe § 1900 II, ſ. 680, von Berger in electis diſcept. for. ſ. 1014 § 12. Von den

wer die gewähr hirbei leiſtet?

betrügereien bei auctionen, ſihe des Hönns betrugs-lexicon ſ. 25 fg.

§ 4228

wofür der auctionator zu ſtehen hat?

Wofern aber den einem öffentlichen bücher-ausrufer, (auctionatoren) eingeliferten büchern nachgehend einiger ſchade zugefüget wird, hat ſelbiger den erweislichen ſchaden zu vergüten, auch, da diſelbigen verloren gegangen ſind, dafür einen billigen preis zu erlegen, inhalts der Bremiſchen verordnung von bücher-auctionen, § 6 ſ. 214.

§ 4229

wie die auctionen anzuſtellen ſind?

Immittels iſt nimanden zu verſtatten, das verzeichnis der nach willkür öffentlich zu verkaufenden bücher, ſachen, und waaren one ausdrückliche gehelung der oberkeit drucken, noch weniger öffentlich anſchlagen zu laſſen. Sihe meine anfangs-gründe tit. 225 ſ. 677 fgg.

§ 4230

wozu der käufer angehalten werden kan?

Wer in der im verzeichniſſe der bücher ꝛc. geſezten friſt die bücher nicht abholen läſſet; derſelbe kan hernach keinen anſpruch auf ſolche machen, wenn ſie der eigentümer ihm nicht verabfolgen laſſen will. Hingegen iſt diſem unbenommen, den käufer zur erfüllung des kauf-handels gerichtlich zu belangen, George Werners und Cellarius diſp. de auctionibus, Helmſtadt 1664, Martini de auctione voluntaria, Anton Matthäi de auctionibus, Utrecht 1653, 4.

Ach

Acht und funfzigſtes haubtſtück von dem vorkaufe, einſtands- abtribs- rechte, der markloſung, dem geſpilde- und nachbar-rechte ꝛc.

§ 4231

Der vorkauf bedeutet im weitläuftigen ſinne, wenn einer für andern eine feile ſache käuflich an ſich bringet. Hirzu iſt ſelbiger berechtiget, oder nicht. Im erſten falle iſt der vorkauf erlaubet; im leztern falle aber unerlaubet, ſo fern ſolcher etwa eine teurung verurſachet, oder die ſchiffart und land-zufuren hemmet, Reichs-policei-ordnung 1548, 1577, tit. 18, Kur-Braunſchweigiſcher landes-ordnungen IIIter teil, cap. 4 ſ. 76, 90, Graß de propolio iuſte prohibito.

was der vorkauf bedeutet? und deſſen einteilungen.

§ 4232

Der rechtmäſige vorkauf iſt eine befugnis, vermöge deſſen gewiſſe perſonen die zu verkaufenden ſachen für andern kaufen können. Diſer vorkauf rüret entweder aus einem gedinge, oder geſäze, oder der gewonheit her, und erſtrecket ſich teils auf unbewegliche, teils bewegliche ſachen, auch zum lebens-unterhalte nötige ſowohl nüzliche dinge, als holz, ſchiffe, Wedderkop am a. o. III tit. II § X, XI ſ. 61 fg., fleiſch, brod, bir, fiſche, getraide ꝛc. wein, ſtroh, vih, ſchmalz ꝛc. Sihe die von Jacoben Fels unter Joh. Andreen Hofmanns vorſize gehaltene diſp. de retractu praecipue ſecundum ſtatuta Lindauienſia § IIII not. (l) ſ. 5, Reinkingk de retractu quaeſt. III num. 123 fg. 147, S. Gotaiſche landes-ordnung im IIten teile, cap. 3 tit. 21 ſ. 183.

was der erlaubte vorkauf iſt?

§ 4233

worin der vorkauf beſtehet?

Der vorkauf der bürger bei waaren in den ſtädten wird retractus emporii, propolium genennet, handels-gerechtigkeit, daß nämlich die bürger ein näher-recht vor den auswärtigen auch den höckern auf eine beſtimmte zeit haben. Alſo iſt zu Jena, daß 1) die einwoner, 2) gegen 9 ur die bäcker, und 3) nach 11 ur, wenn der wiſch hinweg getan worden iſt, die fremden den frucht-kauf auf den markt-tagen haben. Die F. H. Caſſeliſche verordnung will, daß das holz an auswärtige nicht verlaſſen werden ſoll, vom 3ten märz 1731, folglich haben die untertanen den vorkauf.

§ 4234

der landesherr verordnet den vorkauf in ſeinen landen,

Der landesherr behält ſich öfters den vorkauf bei der erteilung eines jar- und wochen-marktes, auch bei dem verkaufe der landes-producten, ſilber, gold und erzte, imgleichen in diſem und jenem falle vor, und verleihet ſolchen den untertanen, beſonders auch den bürgern und einwonern in den ſtädten auf eine gewiſſe zeit und glocken-ſtunde, oder nach eingenommenem zeichen, z. e. eingezogenem buſche, Manzels ſpecialia iuris ſtatutarii Parchimenſis, Roſtock 1757, 4 ſ. 16 § 14 fg., eingezogener fane, oder markt-wiſch. Weimariſche ſtatuten 1702 art. X ſ. 19 fg., markt-ordnung der fürſtlichen reſidenz-ſtadt Gota, ſect. VI § 3 ſ. 35 vom jare 1753, 4t., Wedderkop am a. o. III tit. II § XI ſ. 62, 63.

§ 4235

aus was urſachen der vorkauf verſtattet wird?

Diſer vorkauf wird zum gemeinen nuzen der untertanen, bürger, abſonderlich des gemeinen und armen bürgers nuzens halber, auch wohl des narungsſtandes verſtattet. Statuten der fürſtlich S. Weimariſchen

mariſchen reſidenz⸗ſtadt 1702 art. X ſ. 19 fg. Den höckern wird dergleichen vorkauf nicht verſtattet.

§ 4236

Das vorkaufs⸗recht wird nicht vermutet. Daher auch den adelichen und der gerichts⸗herrſchaft der vorkauf bei den lebens⸗mitteln, welche ire unterſaſſen und ding⸗pflichtigen zu markte tragen, nicht anders eingeräumet wird, als wenn ſie ſolchen erweislich machen können, oder die landes⸗geſäze ſelbigen verordnen. Sihe das Hohenloiſche land⸗recht im IIten teile, tit. V § 15 ſ. 76, von Leyſer specim. 196, corol. II ſ. 497, vol. II, Struvens diſp. de annona ſ. 76. Den Schleſiſchen gerichts⸗herrſchaften, auch Baieriſchen hochmarkſchaften ſtehet ſelbiger zu, von Chlingensberg de hofmarchiali iure cap. 21 ſ. 113 fg., Klingners ſamm⸗lung zum dorf⸗ und bauern⸗recht im Iten teile ſ. 73, iedoch dorf ſelbiger in den Baieriſchen landen nicht auf das getraide erſtrecket werden. In diſem falle müſſen die bauern ire zu verkaufenden ſachen ſel⸗bigen erſt anbiten und um den preis, den ein ande⸗rer gemachet hat, oder den markt⸗preis überlaſſen. Diſes recht wird auch die anfeilſchung genennet. ſotanes recht wird nicht vermutet.

§ 4237

Diweil die häufige höckerei, auch das hauſiren dem ſtate nachteilig ſind, ſo müſſen ſelbige behörig eingeſchränket werden, von Juſti in der ſtats⸗wirtſchaft Iten teile § 255, 256 ſ. 233 und in den grundſäzen der policei⸗wiſſenſchaft XIIItes haubtſt. § 250, 267 ſ. 172 ſ. 184, immaſen die frühzeitige aufkaufung der lebens⸗mittel und landes⸗producten eine teurung veranlaſſen, auch ſonſt zum verderben ſind. Derowegen iſt in der S. Gotaiſchen lan⸗des⸗ordnung im IIten teile cap. III, tit. 36 ſ. 195 die höckerei iſt zu be⸗ſchränken.

und der markt-ordnung ſect. VI § 1 ſ. 34 und vilen andern landes-rechten, den höckern zil und mas geſezet (§ 285), Orth im IIten teile tit. VIIII § VIII ſ. 29, Naſſau-Cazenellenbogiſche policei-ordnung im IIten teile cap. 4 § 2 ſ. 61.

§ 4238

das vorkaufs-recht wird mit dem einſtands-rechte jeweilen vermiſchet.

Obwohl das vorkaufs-recht eigentlich von dem einſtands-rechte unterſchiden iſt; ſo findet man dennoch, daß ſolches, inhalts verſchidener Teutſcher landes- und ſtadt-geſäze, für einerlei genommen, auch die markloſung, oder das geſpilte-recht darunter angezeiget werde. Sihe die S. Gotaiſche landes-ordnung im IIten teile, cap. II tit. 14 ſ. 139 ſ. 141.

§ 4239

worauf ſich das einſtands-recht gründet?

Es iſt derowegen im weitläuftigen ſinne das einſtands- und abtribs-recht mancherlei. Es gründet ſich ſolches bald auf das geblüts-recht, bald auf das mit-eigentum und die gemeinſchaft und die nicht-zerſplitterung der güter, auch daß alles, ſo vil möglich, unter eine hand zuſammen komme, teils auf die einart, das nachbar-recht, die anſtoſſung, ſo wohl anligung, das geſpilte, das ober-eigentum, teils auf ein privilegium und beſondere rechte. Nicht minder iſt ſelbiges in Teutſchlande

deſſen gattungen,

entweder allgemein, oder beſonders, nach maasgebung der land- und ſtadt-rechten, eingefüret. Die erb-loſung iſt in Teutſchlande, nebſt dem abtribe, welcher aus der gemeinſchaft herrüret, allgemein, Gaill II obſ. 19 num. I, Schilter exerc. 30. Sonſt wird ſelbiger auch die auslöſung, loſung, näher-kauf, näher-geltung, einſpruch, wiederlöſung ꝛc. genennet.

§ 4240

Wenn man den Teuſchen und Römiſchen abtrib zuſammen nimt, ſo gibet es ſibenzehnerlei arten, welche Heinrich Hildebrand de varii retractus concurrentis praelatione, Altdorf 1725, 4, cap. I benimet hat, und zwar 1) den fiſcaliſchen wegen der metalle, 2) der zoll- und abgabe-pächter, 3) der landes-untertanen für ausländiſchen, 4) der ſtadt- oder ortes-einwoner, 5) der markt-waaren, 6) des Reichs-adels, 7) des zins-herrns, 8) des erbpachts-herrns, 9) des lehns-herrns, 10) der amtes-einwoner, 11) der gläubiger, 12) der ſchuldener, 13) der nachbaren, 14) der mitherren, 15) der minderjärigen, 16) der herrſchaftlichen pachter, 17) der bluts-verwandten. und verſchidene arten,

§ 4241

Es iſt auch ein abtrib kraft eines gedinges (retractus conventionalis, jus protimiſeos) und aus den teſtamenten vorhanden. Allein, weil diſe Römiſch ſind; ſo gehören ſie eigentlich nicht hirher. Von dem abtribe aus den Römiſchen rechten können des dr. Orths annmerkungen über die Frankfurtiſche ſtadt-reformation im Iten teile ſ. 489 nachgeſehen werden. Auſſer dem machet man eine gattung des gedinglichen abtribes, z. e. in den burg-friden der gan-erben, da doch ſolcher wegen der mit-herrſchaft darin onehin ſchon rechtens iſt. der abtrib kraft eines gedinges ſtehet auch jeweilen einem zu.

§ 4242

Das abtribs-recht vermöge der bluts-verwandtſchaft (retractus gentilitius) bedeutet ein vorrecht der bluts-verwandten, kraft deſſen ſie einen fremden käufer eines unbeweglichen gutes gegen erlegung des kauf-ſchillinges und erfüllung deſſen, was der käufer zu leiſten übernommen hat, binnen was der abtrib vermöge der bluts-verwandtſchaft iſt?

einer gewiſſen zeit abtreiben können. Es wird ſolches auch das erbfreund-recht, die erb-löſung ꝛc. jeweilen genennet. Es wird nicht minder, weiln ſelbiges die practici aus II F 26 ableiten, der retractus legalis genennet.

§ 4243

was abtreiben noch weiter bedeutet?

Sonſt hat das wort abtreiben vilerlei bedeutungen. Es kömmt ſolches bei den bergwerken, gewerkſchaften, den forſten und holzungen vor, Beyers handlungs- kunſt- berg- und handwerks-lexicon ſ. 8.

§ 4244

worin der grund der erb-loſung ſtecket?

Der wahre grund der erb-loſung ſtecket in den Teutſchen ſtamm-gütern, daran alle diejenigen, welche vom erſten erwerber abſtammeten, ein recht hatten, folglich one der erben urlaub nichts veräuſſert werden konnte, Sächſiſches land-recht I art. 21 art. 52, Schwäbiſches land-recht cap. 298, Buder de iuris retractus gentilitii in Germania origine, Jena 1738. Und wenn auch ſchon einer aus not verkaufte, ſo blibe dennoch den bluts-verwandten der abtrib, Böhmer T. I P. II conſult. 45 num. 49, 50 ſ. 207 und in der diſp. de fundamento retractus ꝛc. cap. I § 16, 17 ſ. 25. Es muß daher der verkauf von dem verkäufer den nahen anverwandten bekannt gemachet werden, Kur-Baieriſches land-recht tit. X art. II, Hofmann § VIII, es mögen ſelbige weltliche, oder geiſtliche ſeyn; iedoch haben die religioſen, oder die gottes-häuſer für ſie das einſtands-recht nicht auszuüben, P. Reiſenſtuel im iure can. lib. III tit. 17 § 13, num. 407 ſ. 411 vol. III. Hirvon haben die Römer nichts gewuſt. Denn was im l. 14 cod. de contr. emt. vend. und dem l. 13 cod. commun. rer. alien. ſich findet, das räumet ſich hirher gar nicht. Man

kan

kan ihn auch nicht aus V F. 13 und 14 herleiten, Dreyer de reſtricta facultate alienandi bona hereditaria, Kiel 1750, 4t, ſ. 31 fg.

§ 4245

Ob nun zwar die bürger und bauern keine eigentlichen ſtamm-güter haben; ſo iſt dennoch der abtrib als ein überbleibſel des alten rechtes ſowohl bei dem hohen und nidern adel, in lehn- und ſtamm-gütern, als auch bei bürgern und bauern im gange gebliben, Franz Carl Conradi diſp. de iure retractus in bonis meierdingicis, Helmſtädt 1747, Titius im Teutſchen lehn-rechte, cap. XVII § 2 ſ. 315, Böhmer T. III P. II conſult. 304 num. 2, von Buri am a. o. ſ. 394 fg. und wird daher bei den bauer-lehnen, erb-leihen, und erb-pachten, ſölden-gütern ꝛc. für zuläſſig gehalten. Sihe die facti ſpeciem in ſachen des herrn grafens Carl Julius von Löwenhaubt, wider den Kur-Pfälziſchen geheimten rat und ober-präſidenten Franz Caſpar Wilhelmen von Hillesheim, in betreff der verkauften freien Reichs-herrſchaft Reipoltskirchen, 1735 fol., Dreyer ſ. 12 ſ. 110 num. 55, 56 de vſu genuino iuris Anglo-Sax.

der abtrib hat bei dem hoben und nidern adel, auch den bürger- und bauer-gütern, imgleichen den

§ 4246

Bei den Reichs-gütern und herrſchaften hat der abtrib ebenfalls ſtatt. Derowegen als der herr graf zu Manderſcheid-Keil $\frac{3}{4}$ der freien Reichs-herrſchaft Reipoltskirchen und die grafen von Löwenhaubt iren anteil an den grafen von Hillesheim verkaufet hatten, ſo ſuchte der graf Carl Julius von Löwenhaubt das einſtands-recht. Geſtalt dann auch die Reichs-gerichte hirnach ſprechen müſſen, Brunnquell in der bemeldten facti ſpecie ſect. II § 40 ſ. 22 fg. § 56 ſ. 32.

Reichs-gütern ſtatt,

§ 4247

§ 4247

iedoch nicht in den beweglichen ſachen.

In den beweglichen ſachen hat der abtrib nicht ſtatt. Daher als ein eiſen-hammer-beſizer von einem adelichen holz erkaufet hatte, und die gemeine jenen abtreiben wollte, hat man ihr das näher-recht bei dem hof-gerichte zu Jena abgeſprochen. Hingegen heiſſet es: alle ligende und ſtehende güter ſind dem abtribe unterworfen. Immittels wenn die beweglichen ſachen für unbewegliche dinge, nach masgebung der rechte gehalten werden, z. e. gülten, järliche zinſen ꝛc. hat der abtrib ſtatt. Sihe die Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. 3 § 5 § 23 und tit. 4, Cölniſche ordnung tit. XV § I, von Lynker deciſ. 138, Orth am a. o. ſ. 234 ſ. 478 fg. ſ. 486 fgg.

§ 4248

die ſtamm-güter mögen vor den erworbenen abgetriben werden.

Wenn einer ſein ſämtliches vermögen an ligenden ſtücken und farender haabe in einem unzerteilten kaufe einem andern überläſſet, worunter ſtamm- und erb-güter befindlich ſind, iſt der blus-verwandte eigentlich nicht ſchuldig, alles bei einander zu behalten, ſondern kan nur die ſtamm- und erb-güter abtreiben, Hohenloiſches land-recht III tit. 5 § 18 ſ. 77, Hofmann am a. o. § XI ſ. 14. Hingegen muß nach masgebung des Kur-Baieriſchen land-rechtes tit. X art. IIII beides zuſammen von dem abtreiber genommen werden.

§ 4249

ob der abtreiber vom erſten erwerber abſtammen muß?

Man ſihet immittels heut zu tage nach dem gerichts-brauche eben nicht darauf: ob der bluts-verwandte, welcher abtreiben will, vom erſten erwerber abſtamme? oder nicht? ſondern es iſt genug, wenn derjenige, welcher abtreiben will, der nächſte verwandte des verkäufers iſt. Auf diſe

art laufet der ſtreit zwiſchen dem von Lynker reſolut. 218 und dem Schilter exerc. ad π. 30 § 138, auf einen unbegründeten wahn des erſten hinaus, von Leyſer 193 med. 3.

§ 4250

Denn der Schilter hat am a. o. in ſo weit recht, daß man nach dem gerichts-brauche eben nicht ſtamm-güter erfodere, welches doch Lynker am a. o. für nötig hält. Wenigſtens iſt diſes in Thüringen nicht rechtens, wie Lynker behaubten will, ſonſt müſte des Carpzovs und des von Wernher meinung, daß ſtamm-güter erfodert würden, blos auf Kur-Sachſen gezogen werden. Wie dann des von Lynker meinungen, wo die ſache nicht aufs Römiſche recht ankömmt, keinen beifall finden. So lange ich zu Jena in der facultät und dem ſchöppen-ſtule geſeſſen habe, iſt bei den öfteren vorfallenheiten auf den von Lynkeriſchen wahn einiges augenmerk nicht genommen worden. In ſachen der von W. wider H. ſprach das amt ganz recht auf die zulaſſung zum abtribe wegen des S. P. Sihe übrigens das Naſſau-Cazenellenbogiſche land-recht im Iten teile cap. V §. 2, Solmſiſches land-recht im IIten teile tit. XI und tit. XII § erſtlich.

worauf nach des Schilters meinung hirbei zu ſehen iſt?

§ 4251

Die kinder wollen nach der Römiſchen rechtsgelahrheit nicht zugelaſſen werden; allein vermöge der Sächſiſchen, Carpzov P. II conſt. 31 def. XI und Teutſchen rechten iſt es ihnen nicht abzuſprechen; geſtalt dann auch alſo 1754 gen Dillenburg von der Marburgiſchen juriſten-facultät erkannt worden iſt. Den unehelich gebornen kindern gebüret eigentlich diſes recht nicht, Solmſi-

ob die kinder abtreiben können?

ſches

ſches land=recht II tit. XII. Wenn die kinder noch in irer väterlichen gewalt ſich befinden, können ſie nicht abtreiben. Die Naſſau=Cazenellenbogiſche landes=ordnung im Iten teile cap. V läſſet den kindern allein bei der ältern lebzeiten das einſtands=recht zu. Die Heldburgiſche ſtadt=rechte verſtatten auch den ſeiten=verwandten bis in das dritte glid ſotanes recht, art. XV, Hofmann am a. o. § VI ſ. 9 not. (l), Kur=Baieriſches land=recht tit. X art. XVI.

§ 4252

auch mündige? Den unmündigen kindern wird das vom ſtifvater und irer mutter veräusſerte väterliche abzutreiben nachgelaſſen. Dahingegen können ſie das von iren ältern veräusſerte, wenn ſie vermöge der Römiſchen rechte deren erben werden, nicht abtreiben. Allermaſen aber die Teutſchen von der dichtung des Römiſchen rechtes: daß der verſtorbene in den erben fare, und dieſer jenen vorſtelle, nichts wiſſen; ſo fället in den ſtamm=gütern und den lehnen diſer ſaz weg, geſtalt man darin nicht dem verſtorbenen, ſondern dem erſten erwerber folget. In Kur=Sachſen haben die brüder ſotanen rechtes ſich nicht zu erfreuen, wohl aber in Thüringen, Richter in dec. 96 num. 33. In der Kur=Mark=Brandenburg werden die ſeiten=verwandten vom fünften und folgenden gliden ausgeſchloſſen. Von Lynker reſol. 218, füge hinzu das Hohenloiſche land=recht III tit. V § 3 ſ. 73. Den eingekindſchafteten kindern wird nach dem Hohenloiſchen rechte am a. o. § 7 in anſehung der güter, welche in die gemeinſchaft eingeworfen worden ſind, ſo lange, als die kindſchaft nicht aufgehoben worden iſt, die loſung zugeſtanden. Das Kur=Baieriſche land=recht tit. X art. I läſſet ſolches bis in das virte glid zu.

§ 4253

Diweilen der grund dieſes abtribes in der bluts = verwandtſchaft und dem nächſten grade ſtekket (§ 4244), ſo kan man dieſes recht einem andern nicht abtreten, noch weniger einem andern zu gefallen, der das gelt etwa herſchüſſet, den abtrib ausüben laſſen, Hofmann am a. o. § 6 § 9 ſ. 12 fg., Graß de ceſſione retractus. Hingegen kan der bedingte abtrib, (vorkauf) ſowohl abgetreten werden, als auch auf die erben fortgehen. diſer abtrib kan nicht abgetreten werden.

§ 4254

Ein ſchwager kan nicht abtreiben, von Lynker deciſ. 296, Hohenloiſches land = recht III tit. 5 § 6 ſ. 73. Eine ausname hirvon iſt in dem Kehdingiſchen land = rechte, tit. 21 und den Lindauiſchen ſtatuten, Hofmann am a. o. § VII und Trieriſchen ſtadt = rechte tit. 20 § 6, 7, 34 zu finden, Pufendorf in den obſeru. iur. vniu. T. I obſ. 133 § III ſ. 348. Tue hinzu des Sim. Dan. Werners diſp. de iure protimiſios § 28. Ordens = geiſtliche können ebenfalls nicht abtreiben, Werner am a. o. § 20 § 26. ein ſchwager kan nicht abtreiben.

§ 4255

Der abtrib hat nur bei kaufen und was diſen gleich kömmt, ſtatt, und zwar nur einmal, Oſtfriſiſches land=recht II cap. 263. Im lande Hadeln und nach dem Heinrichſtädtiſchen ſtadt = rechte art. XIII hat ſelbiger auch bei verpfändungen plaz, Pufendorf am a. o. ſ. 354. In den vergleichs = ſachen fället ſolcher weg, Solmſiſches land = recht II, 12, 25, Hofmann am a. o. § XII § XV. Beſage der Trieriſchen ſtatuten tit. II § 47, des Kur = Baieriſchen land = rechtes tit. X art. III wird ſelbiger auch bei dem wiederkauffe für zuläſſig gehalten, wo der abtrib ſtatt hat?

Werner

Werner am a. o. § 47-49. Im übrigen ſihe den Lynker reſp. 137 vol. II, den Reinkingk am a. o. qu. 4 n. 76.

§ 4256

wiefern ſolcher bei teilungen,

Wie die teilungen einem verkaufe gleich geachtet werden, und, wenn ein geſchwiſter ſeinen teil einem fremden verkaufen will; ſo gilt der abtrib alsdann.

§ 4257

bei dem tauſche,

Wo der tauſch das mereſte am gelt ausmachet, folglich dem kaufe am nächſten kommet, allda iſt der abtrib zuläſſig, Hofmann am a. o. § XII, § XV num. III, ſ. 19, Aug. Hofmann im Iten teile conſ. XIII num. 40 ſ. 280. Wo es zweifelhaft iſt, ob der handel ein kauf, oder tauſch ſey? wird für den abtrib geſprochen.

§ 4258

bei dem pachte,

Beim pachte hingegen, wenn er auch über 10 jare gehet, hat ſelbiger nicht ſtatt, Rivini diſp. de retractu legali in locatione locum non habente, jedoch kan ſolcher durch landes-geſäze und gewonheiten beſonders eingefüret werden, wie z. e. nach den Mindiſchen rechten hergebracht iſt. Sihe die Mindiſche ſtatuten im Iten buche tit. 2 art. VI, des von Berger oeconomia iur. ſ. 657, Reinking am am a. o. Struben de iure villicor. cap. VIII ſ. 357.

§ 4259

bei vermächtniſſen ſtatt hat?

Wenn einem ein gut vermachet iſt und ſelbiger dem erben dafür etwas zalen ſoll; alsdann hat das näher-recht ſtatt; immaſen man allezeit mehr für das näher-recht, als wider daſſelbe ſprechen muß. Es iſt daher grundfalſch, was Harpprecht und Carpzov davon behaubten wollen, als ob der abtrib etwas in rechten verhaſtes wäre, geſtalt ſowohl der Lauterbach, als auch Brun-

Brunquell ſolches ſchon hinlänglich widerleget haben. Sihe des lezten actenmäſige ſpeciem facti den näher-kauf, oder das einſtands-recht an der freien Reichsherrſchafft Reipoltskirchen betreffend, ſ. 33 fgg. Zu Frankfurt am Maine wird ordentlicher weiſe der abtrib nicht verſtattet, II tit. IIII § I, Orth am a. o. ſ. 485 fgg.

§ 4260

Wenn der nächſte anverwandte des verkäufers nicht abtreiben will, ſo folget der andre nächſte; immaſen diſem ſein recht, wenn er ſich deſſelben bedinen will, durch einen andern bluts-verwandten, welcher im entferntern glide verwandt iſt, nicht entzogen werden kan, Hofmann am a. o. § VIIII § X ſ. 12 fg. Das repräſentations-recht hat hirbei nicht ſtatt. Wenn verſchidene anverwandten von einem glide abtreiben wollen, wird derjenige fürgezogen, welcher ſich zuerſt gemeldet hat, Kur-Mainziſches land-recht tit. XXIIII § 9, Hofmann am a. o. § VI ſ. 9, Waldſchmids diſp. vter ex diuerſis retrahent. potior? Melden ſich aber merere von einem glide, muß ſie das loos ſcheiden, Kur-Baieriſches land-recht III tit. 5 § 3. Jeweilen wird hirbei nach den landes-geſäzen darauf geſehen, ob der abtreiber innerhalb landes ſich befindet, oder nicht. Im leztern falle wird der abtrib verſaget, Naſſau-Cazenellenbogiſche landes-ordnung im Iten teile tit. 5 § 14 § 17, Solmſiſches land-recht II tit. XII, Kur-Mainziſches land-recht tit. XXIIII § 3 ſ. 48, Kur-Baieriſches land-recht tit. X art. I. Diejenigen, welche des landes verwiſen, werden ebenfalls ausgeſchloſſen, Solmſiſches land-recht II tit. XII.

welche anverwandten den abtrib ausüben können?

§ 4261

wer nicht

Wer ſeine einwilligung zum verkaufe gegeben hat, imgleichen, wer den wein-kauf mit trinket, kan nicht abtreiben, Welle de praelatione in rebus alienatis ex iure retractus, Giſen 1712 cap. I num. 96, Solmſiſches land-recht II tit. XII, Kur-Mainziſches land-recht am a. o. § X ſ. 49, Kur-Baieriſches land-recht tit. X art. XIII.

§ 4262

abtreiben

Derjenige, welcher ſtillſchweiget, oder wenn er gefraget wird: ob er abtreiben wolle? iedoch nicht deutlich nein ſaget, wird dennoch zugelaſſen.

§ 4263

kan?

Der verkäufer kan das einſtands-recht nicht ausüben, Stryk de ſucceſſ. ab inteſt. diſſ. VI cap. II § 21, Hofmann am a. o. § VIII ſ. 12.

§ 4264

enterbete können nicht abtreiben.

Rechtmäſig enterbete können nicht abtreiben, Böhmer de fundamento retractus etc. vol. III exercit. cap. I § 22, Sutor de retractu th. 181.

§ 4265

das einſtands-recht hat auch bei der vergantung ſtatt.

Nach ausweiſe der Teutſchen rechte hat das einſtands-recht, auch bei der notwendigen vergantung ſtatt, Schoepf qu. 3, in decade quaeſt. circa materiam iuris retractus und dec. 274, von Ludolf obſ. for. 192, Culmiſches recht im IIIIten buche tit. VI cap. 4, und IIten buche tit. XXIII cap. 5, des Joh. Chriſtian Krockis tentamen exponendi vſum iuris retractus in ſubhaſtationibus ſecundum ius Culmenſe, Jena 1753, 4t § VI fg. ſ. 10 fgg., Hofmann am a. o. § XV ſ. 18 fg. Das Kur-Mainziſche land-recht tit. XXIIII § VI, verſtattet

bemeldtes

bemeldtes recht bei den öffentlich verſteigerten gütern nicht. Nicht minder beſaget die F. H. Caſſeliſche verordnung wegen verſchidener rechts-fragen vom jare 1749 § III, daß bei einem verkaufe der öffentlich entweder ſub haſta, oder nach vorgängigem aufrufe beſchihet, wenn ſelbiger den anverwandten zur nachricht kommet, von nun an kein abtrib, oder näher-recht weiter plaz haben ſoll.

§ 4266

Bey der willkürlichen vergantung hat der abtrib ebenfalls ſtatt.

§ 4267

Das einſtands-recht muß binnen der rechtsbeſtimmten zeit ausgeübet werden. Nach der regel iſt hirzu ein jar ausgeſezet, II F. 26 § Titius, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 253 cap. 261; allein ſotane friſt kan auf eine kürzere zeit, z. e. etliche tage, wochen ꝛc. geſezet werden, wie es dann auch vile Teutſche beſondere rechte beſagen, Wedderkop am a. o. ſ. 62 § XI lib. III tit. II. Um aber die irrungen wegen der zeit zu heben, iſt gut, wenn verordnet wird, daß derjenige, welcher verkaufen will, es dem andern verkündigen müſſe. Beſagtes jar fänget an von der zeit zu laufen, wenn der abtreiben wollende es vollkommen erfaren hat, Hofmann am a. o. § XIII, XIIII; daher den abweſenden ihre abweſenheit nicht ſchaden darf. Immittels werden diejenigen, welche den kauf nicht gewuſt und erfaren haben, durch eine dreißig-järige verjärung ausgeſchloſſen. Titius am a. o. § 21-23, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 255.

wenn das einſtands-recht ausgeübet werden ſoll?

§ 4268

Einem unmündigen laufet ſolche von der zeit der erlangten volljärigkeit, Solmſiſches land-recht II tit.

wie ſolche verjärung bei unmün-

digen beſchi-het? tit. XII § es ſollen 2c. Oſtfriſiſches land-recht im IIten teile, cap. 255, cap. 261. Nach den Trieriſchen ſtadt-rechten werden den minderjärigen und abweſenden zwei jare von der zeit der gerichtlichen behändigung verſtattet. Es kan auch die wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens dißfalls plaz finden, freiherr von Cramer T. IIII opuſc. ſ. 348. Wenn gleich der vormund in den verkauf gewilliget hat, hat nichts deſtoweniger der unmündige den abtrib.

§ 4269

bei dem abtrib ſind die fürſchriften der geſäze zu beobachten.

Es iſt aber ein anders, den abtrib zu ſpat, und nach abgelaufener friſt ſuchen; ein anders iſt wiederum, denſelben wegen nicht beobachteter ausrufung beſtreiten.

§ 4270

ob die hirzu geſezte zeit erſtrecket wird?

Ordentlicher weiſe wird die zum abtribe geſezte zeit nicht erſtrecket, Hofmann am a. o. § XIIII ſ. 17 fg., Frid. Chriſt. Sevels diſp. de prorogatione termini retrahendi bona gentilitia in Noruagia, Coppenhagen 1749. In Norwegen kan hirzu auf 20 jare eine verlängerung erlanget werden. Nach dem Oſtfriſiſchen land-rechte II cap. 255 haben abweſende 30 jare hirzu zeit.

§ 4271

ob der kaufſchilling vom abtreiber gerichtlich hinterleget werden ſoll?

Daß aber derjenige, welcher abtreiben will, die kauf-gelter nach der meinung des Struvens im ſynt. iur. ciu. und verſchidener rechtsgelehrten, gerichtlich hinterlege, ſolches iſt in den allgemeinen Teutſchen rechten nicht begründet. Ein anders iſt, wo es die geſäze ausdrücklich verordnen. Sihe inzwiſchen den Wolfg. Adam Schoepf de eo quod iuſtum eſt circa oblationem atque depoſitionem pretii in retractu, Tübingen 1748, 4. Daher, als

als einer zu Dillenburg ein haus abtreiben wollte, und die hinterlegten kauf⸗gelter wieder zurück genommen hatte, ſelbiger nichts deſtoweniger zum näher⸗kaufe zugelaſſen wurde.

§ 4272

Die klage kan dißfalls bey dem richter der gelegenen ſache angeſtellet werden, Werner am a. o. § 53. Einige rechtsgelehrten geſtehen dem abtreibenden eine dingliche klage zu, Heinr. Hildebrand de varii retractus concurrentis praelatione cap. II § 17 ſ. 48, Gundling de rei vindicatione iure Romano et patrio. wo die klage anzuſtellen iſt?

§ 4273

Wenn man vermeinet, daß der näher⸗käufer für einen andern abtreiben wolle; ſo wird ihm der reinigungs⸗eid dahin zuerkannt: daß er das einſtands⸗recht für ſich, und nicht für einen andern ausüben wolle, Hofmann am a. o. § XII ſ. 16, Kur⸗Baieriſches land⸗recht tit. X art. V, Frankfurtiſche ſtadt⸗reformation II tit. V § II, Orth ſ. 510 fg. Hirvon iſt der näher⸗kaufs⸗eid unterſchiden, beſage des Oſtfriſiſchen land⸗rechts II cap. 255, daß er mit eigenem und nicht erborgtem gelte abtreiben wolle, ſolches gehöret nicht in den eid, weiln es nicht ſachdinlich iſt. Denn ob der abtreibende das kauf⸗gelt aus ſeiner kiſte holet, oder es erborget; das gilt gleich vil; genug, daß er für ſich, und nicht zum behufe eines andern, der näher⸗käufer iſt. wenn der reinigungs⸗eid hirbei ſtatt findet?

§ 4274

Wer abtreiben will, der muß in den kauf treten, und alles dasjenige erfüllen, was im kaufbriſe ſtehet, beſage des Oſtfriſiſchen land⸗rechtes was der abtreiber zu leiſten hat?

 im

im IIten teile cap. 254 ſollen dergleichen zu verkaufende güter den blutsfreunden um den virten pfennig weniger, als einem fremden gelaſſen werden. Derowegen wird eine bare bezalung erfodert, und in eben den ſorten, welche der käufer geben will. Die ficta ſolutio, z. e. durch bürgen, oder pfande, leidet ebenfalls fictam ſolutionem von ſeiten des abtreibers. Hirdurch unterſcheidet ſich das einſtandsrecht von der rei vindication, auch iſt ſolches vom dem wiederkaufe unterſchiden.

§ 4275

ob auch durch andre ſachen der verkäufer vergnüget werden kan?

Wenn einer anſtatt des kaufgeltes, etwas an bezalung genommen hat, ſo hindert diſes den abtrib nicht, und vergnüget er den verkäufer nur annemlich. Die vergleichung hat ebenfalls hir ſtatt, Hofmann § XII ſ. 15. Er muß auch den leihkauf, wein-kauf und andre nötige und nüzliche koſten, das ſigel-gelt erſtatten, Schoepf am a. o. § VII ſ. 8, Reinkingk qu. VI num. 367 ſ. 276 fg., Naſſau-Cazenellenbogiſche landes-ordnung im Iten teile ſ. 19 § 5, Solmſiſches land-recht im IIten teile tit. XI, Kur-Baieriſches land-recht tit. X art. VI.

§ 4276

die ſchriften hirvon.

Von diſer rechts-frage ſind vile ſchriften vorhanden, als des ehemaligen hiſigen vice-kanzlers und nachherigen Däniſchen kanzlers Theodor Reinkingks tractatus ſynopticus de retractu conſanguinitatis 1630 und Giſen 1662, 4, Carl Joſeph Melle de iure praelationis in rebus alienatis ex iure retractus praecipue ſecundum conſuetudines Fuldenſes conſiderati, Giſen 1712, 4, Blumblacher de retractu gentilitio et conuentionali, Buders diſp. de iuris retractus gentilitii in Germania origine, Bernh. Frid. Rud. Lauhn de

origine

origine iuris retractus gentilitii, Stollens, Müllers, Rhetius, Harpprechts, und anderer abhandelungen.

Von der näher=geltung bei gemeinſchaftlichen gütern.

§ 4277

Der abtrib bei gemeinſchaften iſt eine befugnis, vermöge deſſen dem gemeinſchafter die von dem andern teilhaber an einen dritten verkaufte gemeinſchaftliche ſache gegen erlegung des kaufſchillinges von einem dritten, nach fürſchrift der rechte, zurückzufodern erlaubet iſt, Frommann oder Ulr. Thomas Lauterbach de condominio territorii cap. 9 § 5 n. 5 ſ. 1677, vol. IIII der Lauterbachiſchen diſputationen, Graß de iure condominii territorialis § 11 ſ. 160 des Moſeriſchen ſyntagmatis diſſertationum, Oſtfriſiſches land=recht im IIten teile cap. 69, cap. 81, cap. 82, cap. 93. was die näher=geltung bei gemeinſchaften iſt?

§ 4278

Diſe näher=geltung wird nach verſchidenen land= und ſtadt=rechten der erbloſung vorgezogen, z. e. nach der F. S. Weimariſchen verordnung vom 14 märz 1730, Lindauiſchen ordnung vom anſtands= zug= oder näher=rechte, § X, Lüneburgiſchen ſtatuten, tit. V, Hohenlohiſchen land=rechten im IIIten teile tit. 5 § 9, 10 ſ. 74 fg., Frankfurtiſche ſtadt=reformation II tit. V § 1, 2, Orth daſelbſt ſ. 503 fg., Hofmann am a. o. § XVI ſ. 21. diſe wird jeweilen der erbloſung vorgezogen.

§ 4279

Wenn aber verſchidene teilhaber wegen ſotaner loſung zuſammen kommen, iſt demjenigen die verloſung zuzugeſtehen, welcher an dem gute den

gröſten teil hat. Hohenlohiſches land = recht am a. o. § 10 ſ. 75.

Vom abtribe der anliger,
(iure vicinitatis).

§ 4280

worin der abtrib der anliger beſtehet?

Das näher = geltungs = recht der anſtöſer beſtehet darin, daß ein nachbar einem fremden käufer des anligenden grundſtückes beim verkaufe vorgezogen wird.

§ 4281

wo ſolcher üblich,

Wo ſelbiger eingefüret iſt, hat er ſowohl bei häuſern, als auch andern unbeweglichen gütern ſtatt. Sihe iedoch den Böhmer in der angezeigten diſp. cap. II § I. Es iſt derſelbe zu Hamburg, Stade, Lübeck, in Parchim, im Bremiſchen, in Thüringen, im Coburgiſchen, Wirtenbergiſchen, Cazenellenbogiſchen landen, Bergiſchen rc. im gebrauche, Hofmann am a. o. § XVII ſ. 21 fg., Naſſau-Cazenellenbogiſche landes=ordn. I cap. V § 23 ſ. 25, Pufendorf T. I obſ. 133 § 12 ſ. 352 fg., Cothmann vol. IIII conſ. 42 num. 2, Struvens ſyntagma iur. ciuilis exerc. 23, th. 53, Schröters diſp. de iure vicinitatis, Manzels ſpecialia iuris ſtatut. Parchim. cap. II § 16 ſ. 18.

§ 4282

und abgeſchaffet iſt?

In Heſſen, Kur = Trieriſchen iſt ſolcher abgeſchaffet, Werner am a. o. § XI, zu Hamburg hat ſelbiger bei den gebäuden nicht ſtatt, Böhmer am a. o.

§ 4283

deſſen grund.

Der grund hirvon liget in der abwendung einer böſen nachbarſchaft, Ernſt Frid. Schröters diſp. de iure vicinitatis, Jena 1664 § XII fgg. Daher man im zweifel: ob das nachbar = recht einge=

eingefüret ſey? für daſſelbe ſpricht, immaſen der Teutſche vil auf den abtrib gehalten hat, obgleich der von Leyſer ſpec. 196 med. 3 anderer meinung iſt.

§ 4283 a

In ſachen des profeſſors Orts zu Giſen, wider den damaligen profeſſor der arzenei-kunde Valentini, entſtand ein rechtsſtreit. Diſer bewonete ein halbes, oder geteiletes geſchidenes haus, das nämlich mit dem andern unter einem dache ſtund. Der Dr. Ort hatte ein beſonderes haus daran ſtehend, das halbe haus zwiſchen dem Valentini und Orten wurde verkaufet. Ein ieder begerete das näher-recht. Für den Ort ward geſprochen. Ich hätte es als ein geſpilde dem Valentini zuerkannt.

§ 4284

Wo diſer abtrib hergebracht iſt, und ein haus verkaufet wird, gleichwol der nachbar zur rechten und linken abtreiben wollen, müſſen beide loſen, Wirtenbergiſches land-recht tit. XVIII § 5, Hohenloiſches land-recht III tit. 5 § 3. Zu Stade, im herzogtume Verden, wird der nachbar zur rechten dem nachbar zur linken vorgezogen, Maſcov in der notitia iur. Luneburg. ſ. 136; wo aber das abzutreibende haus mit dem andern unter einem dache ſtehet, fället das nachbar-recht weg; hingegen ſchläget das geſpilde-recht an, oder die teil-loſung, folglich iſt derjenige näher, welcher mit dem andern unter einem dache wonet.

wie diſer abtrib unter verſchidenen beſchihet?

Von dem geſpilt-recht, oder der teil-loſung.

§ 4285

Das nachbar-recht iſt vom geſpilte, oder (geſpaltenem gute) unterſchiden. Denn ein anderer

wie das nachbar-recht

vom geſpilte unterſchiden iſt? iſt der anſtöſer, anliger, oder nachbar, ein anderer der geſpilte, das iſt: welcher einen teil von meinem gute hat, folglich diſes vorhin bey einander geweſen, allein durch teilung und auf andre weiſe davon gekommen iſt. Diſem nach wird bei dem geſpilte zwar die anſtoſung erfodert; gleichwohl machet diſe das werk allein nicht aus.

§ 4286

was geſpilte bedeutet? Geſpiltet heiſſet abgeteilet, das geſpilte die abteilung.

§ 4287

wem ſolches gebüret? Wenn alſo etwas verkaufet wird, das vor diſem zu meinem gute, oder hauſe, oder zu meiner gerechtſame gehöret hat, ſo gebüret mir der abtrib, z. e. es beſizen verſchidene einen zehnten zuſammen. Einer verkaufet ſeinen teil an einen fremden; ſo habe ich das näher-recht, wenn mir gleich nur der der geringſte teil daran zuſtünde, Graß de retractu partiali, theſ. XIIII ſ. 26, Fritſch, Gerdes de iure congrui, Böhmer am a. o. cap. II § 3, Hofmann am a. o. § XVII, Peter Schulz de iure congrui.

§ 4288

deſſen grund. Es gründet ſich diſem nach diſes recht blos auf das gegenwärtige, oder ehemalige mit-eigentum.

§ 4289

wie es damit gehalten wird? In den Fürſtlichen S. Weimariſchen landen wird, die teil-loſung dem abtribe von geblüts wegen vorgezogen. Hingegen wenn ein verwandter das geſpilte hat, wird er dem anſtöſer, oder nachbarn vorgezogen, Böhmer am a. o. § XI, Lindauiſche verordnung § X.

§ 4290

§ 4290

Derjenige, welcher hir abtreiben will, muß das geſpilte erweißlich machen, Fritſch am a. o. cap. VIII num. 3

was dabei zu erweiſen iſt?

§ 4291

Wenn aber verſchidene abtreiber ſich finden; alsdann hat derjenige den vorgang, welcher den gröſten teil beſizet. Hingegen, dafern ſie gleiche teile haben, muß die ſache durch das los entſchiden werden.

welcher den vorgang dabei hat?

§ 4292

Die desfalls anzuſtellende klage iſt entweder auf die landes-geſäze, ſtadt-rechte, oder die gewonheiten zu gründen. Die dargegen einzuſtreuenden behelfe können auf die verjärung, ermangelnde geſäze und gewonheiten, verzichte, beſchehene einwilligung in den verkauf von ſeiten der abtreiber gebauet werden.

worauf die klage zu begründen iſt?

§ 4293

Von diſem abtribe iſt das wiedervereinigungs-recht (reunio pertinentiarum), welche bei lehn- und bauer-gütern gar öfters vorkömmt, unterſchieden. Bey dem abtribe muß gelt gezalet werden; bei der wiedervereinigung vindiciret man nur das abgeriſſene und zwar unentgeltlich, von Leyſer in den meditat. ad π. ſpecim. 100 med. I ſ. 362 ſg. ſpecim. 101 und corol. 5 ſpecim. 196 ſ. 498, vol. III, Engelbrecht de reunione pertinentiarum. Sotanes wiedervereinigungsrecht iſt auſſerdem nicht wie der abtrib gleicher verjärung unterworfen, ſondern mag wohl one beobachtung der zeit vermöge beſonderer landes-geſäze ausgeübet werden, wie z. e. im hochſtifte Osnabrück, im Heſſen-Darmſtädtiſchen ꝛc. ſolches verordnet iſt.

das wiedervereinigungs-recht iſt davon unterſchiden.

§ 4294

§ 4294

was desfalls im H. Darmſtädtiſchen verordnet iſt?

Die F. H. Darmſtädtiſche verordnung vom 8ten december 1699 und vom 31ten jänner 1711 unterſaget die verteilung und zerſtückelung der güter unter die kinder und gebeut dargegen: daß nicht nur bei allen gelegenheiten dahin äuſſerſten fleiſes getrachtet werde, damit die alſo verſtückelten güter, inſonderheit die ſtamm-huben- und andre güter one beobachtung der zeit wieder zuſammen gebracht, ſondern auch die verteil- und verſtückelung der feld-güter nicht ferner wie bisher durch kauf- tauſch- oder andre contracte, noch auch durch teſtament und andre lezte willens-verordnungen, ſondern alsdann erſt beſchehen möge, wenn auf fürſtlicher regirunge erkenntnis ein ieder von denen untertanen, die ſich in die güter teilen wollen, wenigſtens von ſeinen und ſeines eheweibes ältern ſo vil verlanget werde, daß er ſich und die ſeinigen davon ernären, auch die gebürenden ſchuldigkeiten abtragen möge 2c. welches den 27ten jänner 1720 wiederholet worden iſt.

§ 4295

ingleichen wegen des rott-landes im F. H. Caſſeliſchen?

Beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom $\frac{11}{22}$ jul. 1733 wegen des rott-landes iſt § 3 verſehen, daß ſotane rott-lande an ſolche leute gegeben werden, welche wenigſtens mit eigenen wonungen verſehen ſind, bey den die rott-äcker und wiſen beſtändig bleiben, und one gar erhebliche urſache, auch der rentkammer verwilligung bei ſtrafe der nichtigkeit, weder durch verkauf, vertauſchungen, erbgangsrecht, oder ſonſt in einige wege davon getrennet werden. § 4 wo aber aus erheblichen bewegungsgründen die veräuſſerung eines ſolchen rott-ſtückes verwilliget wird, ſoll der 10te pfenning vom kaufgelte in die renterei bezalet, vom käufer auch ſo vil, als ein jares-zinß beträget, zum wein-kaufe erleget und verrechnet werden.

§ 4296

§ 4296

Es liget dem ſtate daran, daß die güter bei einander erhalten werden, folglich, wenn ſie getrennet worden ſind, ſolche wieder vereinbaret werden, Wolfg. Adam Schoepf de retractu communi § I, F. H. Darmſtädtiſche verordnung vom 31 jänner 1711.

dem ſtate liget an den unzertrennten gütern.

§ 4297

Das einſtands = recht kan ein landes = herr beſchränken und den mißbräuchen dabei abhelfliche maſe verſchaffen. Sihe die F. H. Darmſtädtiſche verordnung, den retracts = mißbrauch betreffend, vom 28ten ſept. 1702.

das einſtands = recht kan beſchränket werden.

§ 4298

Wenn das haubt = gut ermangelt; alsdann können die zubehörungen nicht abgetriben werden, Chriſt. Hannaccs diſp. de praediis principaliter diuiſis iure congrui non retrahendis, Wittenberg 1736 § 4 ſ. 6 § 8 ſ. 10.

wenn die zubehörungen nicht abgetriben werden können?

Von der zins = loſungs = gerechtigkeit (retractu cenſuali).

§ 4299

Diſer abtrib wird vom herrn profeſſor Schoepfen de retractu cenſuali für das geſpilte = recht ausgegeben. Allein wir verſtehen dadurch das recht des lehns = herrns, wenn nämlich vom lehn = manne keine bluts = verwandten vorhanden ſind, daß er alsdann vor einem fremden käufer das näher = recht habe, Wölker in den anmerkungen über die Nürnbergiſche reformation, I ſ. 297, II ſ. 320 ſ. 356. Wenn ein zins = gut one lehns = herrliche bewilligung veräuſſert worden iſt, fället ſolches dem lehn = und zins = herrn anheim, Wölker II ſ. 383.

was die zins = loſung iſt?

§ 4300

wo ſolches recht angetroffen wird?

Diſes recht des lehns-herrns findet ſich in den alten Braunſchweigiſchen geſäzen, von Leibniz T. III ſcript. rerum Brunſu. ſ. 435, von Leyſer ſpec. CLXXXXVI med. I, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 272.

§ 4301

wo diſer abtrib

Nichts deſtoweniger, weiln einmal die rechts-lehrer und landes-ordnungen die zins- oder gilt-loſung darin ſezen: daß, wenn ein gut verteilet, oder etwas davon veräuſſert wird, ſo dann im veränderungs-falle einem ieden teilhaber der abtrib gebüre; dafern nämlich das veräuſſerte, oder verteilte wieder verkauft, oder auf einen fremden abermal gebracht werden will; ſo müſſen wir es auch dabey bewenden laſſen, und die zins-loſung alſo nennen.

§ 4302

ſtatt findet?

Diſer abtrib hat ſtatt, wenn das gut gleich ein freies und kein zins- oder gült-gut iſt.

§ 4303

wer dabei vorgezogen wird?

Wofern merere teilhaber abtreiben wollen, wird derjenige vorgezogen, der das meiſte am gute hat.

§ 4304

was die Frankfurtiſche reformation desfalls verordnet?

Inhalts der Frankfurtiſchen ſtadt-reformation im IIten teile, tit. III § XXIII, ſoll der zins-erheber und zins-herr, wenn er die erkauften oder ererbten gülten, oder zinſen verkaufen will, ſolche zuförderſt dem zins-reicher, oder zins-manne gerichtlich ankünden, auch anbiten laſſen: ob dieſer ſolchen zins wieder an ſich kaufen und ablöſen will? In welchem falle dem zinsgeber der vorkauf zuſtehet, Orth am a. o. ſ. 477 fgg., Tregut in diſp. de cenſibus th. 55, Lübeckiſches recht im IIIten teile, tit. VI, art. 8, art. 19 und daſelbſt der Mevius

num.

num. 27, Stein in der einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit § 268 ſ. 332 fg.

Von der marklosung
(retractu territoriali).

§ 4305

Vermöge diſes abtribes wird den auswärtigen nicht verſtatttet: häuſer, oder güter zu kaufen, und wenn es dennoch beſchihet, hat ieder einwoner in der gemeinde, und, im falle kein gemeinds-mann das näher-recht ausüben will, ein ieder aus dem lande den abtrib, Kur-Mainziſches land-recht tit. 24 § 3 ſ. 48, iedoch daß er ſich diſes näher-rechtes in zeit von 6 monaten bedine, am a. o. Im Kur-Mainziſchen muß der abtreiber eines fremden den käufer fragen, was er 1) für das gekaufete ſtück gegeben habe? 2) was er an weinkaufs-koſten, auslagen für den kauf-brif, und ſonſt gehabt habe? wie er, der käufer ſolches angeben eidlich zu erhalten gedenke? Würde der abtreiber diſe ſumme in 6 monaten dem fremden nicht abtragen, oder im verwegerten annemungs-falle, gerichtlich nicht hinterlegen, ſo hat der abtrib nicht mehr ſtatt, Kur-Mainziſches land-recht tit. 24 § 4 ſ. 48, und wenn die mitnachbaren nicht wollen, hat die landes-herrſchaft das näher-recht: Wollen merere zugleich abtreiben, ſihet man auf die anliger, wo ſie aber keine anliger ſind, kömmt es auf das los an, Joh. Frid. Wahls diſp. de iure protimiſeos ſiue retractus territorialis perpetui, Giſen 1728, Schoepf de retractu territoriali communi, Tübingen 1742, Joh. Eiſenhart de retractu territoriali, Fritſch am a. o. cap. X ſ. 29 ſg., Hofmann am a. o. § XVIII ſ. 22 ſgg.

worin die marklosung beſtehet?

§ 4306

wer unter die fremden gehöret?

Durch die auswärtigen, oder fremden, verſtehet man nicht allein diejenigen, welche unter einer andern landes-herrſchaft wonen; ſondern auch die, welche nicht aus dem orte, iedoch aus dem lande ſind. Erſterer fall eräugete ſich, als vor einiger zeit einer aus Schweinsberg Heſſen-Caſſeliſcher hoheit, welcher zu Homberg, an der Ohme, im Heſſen-Darmſtädtiſchen eine ſcheune gekaufet hatte, um ſolche abzubrechen und gen Schweinsberg zu faren, ſich abtreiben laſſen mußte. Die lezte art, nämlich von einerley untertanen, die iedoch nicht aus eben dem orte ſind, bedinen ſich des rechtes der metrocomiä. Diſe bedeutet den amts-ort,

was metrocomia bedeutet?

worunter die übrigen amts-dörfer gehören, Jacob Gothofredus im gloſſario nomico des Theodoſianiſchen geſäz-buches ſ. 233.

§ 4307

was das jus metrocomiä heiſſet?

Hirauf wird beſtändig geſprochen, und iſt nicht nötig, daß ich erweiſe, wasmaſen diſer abtrib eingefüret ſey, wie Leyſer am a. o. med. 4 will. Es müſten dann die landes-geſäze ſolches beſchränken; wie ſolches in F. H. Caſſeliſchen landen durch ein reſcript 1727 und den 21 april 1739 beſchehen iſt, da es heiſſet: „Daß an den orten, als „zu Waldcappel desgleichen auch zu Grebenſtein „und ſonſt in unſern landen ſolches jus metrocomiä „in ſo weit, als die vorhandenen beſcheide und das „fürſtliche reſcript vom jare 1727 ſolches beſtärken, „als auch in den ex hoc capite an den orten, wo „dieſes recht obtiniret, vorkommenden reluitions-„fällen, der wert des einzulöſenden ſtückes nicht „nach dem werte, was der erſte käufer dafür be-„zalet, ſondern, was er zur zeit der wiedereinlö-„ſung, nach vorgehender ſchäzung, wahrhaftig „wert zu ſeyn befunden wird, reguliret, und ſol-

„ches

„ches vom einlöſer geleiſtet werden ſoll.“ Man ſehe auch vom näher-rechte die Marburgiſchen beiträge im IIIten ſtücke ſ. 17, 25, 30, 36, 41, 46, fgg. nach.

§ 4308

Diſer gründet ſich teils auf dem haſſe wider die fremden, teils auf der billigkeit, damit die untertanen und einwoner deſto mehr in den ſtand geſezet werden, die gemeinen laſten zu tragen, Göz de aequitate iuris Lubecenſis th. 9, Riccius von den ſtadt-geſäzen im IIten buche cap. 16 § 21, Hofmann am a. o. § XVIII ſ. 23, Werner am a. o. § XII. — worauf ſich ſolches gründet?

§ 4309

Im herzogtume Cleve werden auch die einheimiſchen adelichen den auswärtigen, bei erkaufung der lehn-güter, vorgezogen, Lünig im corp. iuris feud. T. II ſ. 1047. — im Cleviſchen haben die einheimiſchen adelichen einen vorzug bei den lehn-gütern.

§ 4310

Beſage des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. XXIIII § 3 ſ. 48 ſoll ein ieder aus der gemeine, oder ſonſt aus dem erztſtifte, wenn ein ligendes ganzes, oder ſtücklein gut an einen auſſer dem erztſtifte verkaufet wird, binnen 6 monaten zu diſem abtribe gelaſſen werden. F. S. Gotaiſche landesordnung im IIten teile cap. II tit. XIIII ſ. 139, Orth II tit. 4 ſ. 498. — wie es desfalls im Mainziſchen gehalten werden ſoll?

Vom näher-rechte, vermöge eines freiheits-brifes.

§ 4311

Weiter gehöret hirher: das einſtands-recht des Reichsgrafen-ſtandes in Franken, Schwaben, der Wetterau vom jare 1715, Lünigs ſpicilegium ſaecul. im Iten teile ſ. 11 und im theſauro — das näher-recht des Reichsgrafen-ſtandes.

iuris comitum, ſ. 909; imgleichen der Reichs-ritterſchaft, wovon Immanuel Weber zu Giſen in einer diſp. de retractu nobilibus imperii immediatis per priuilegia caeſarea conceſſo, gehandelt hat.

der Reichs-ritterſchaft, Diſes einſtands-recht der Reichs-ritterſchaft ſtehet nicht allein den ſchwert- und ſpill-magen, ſondern nach diſem auch iedem adelichen mitglide der ritterſchaft zu, und dauert 3 jare von der zeit an, da der kauf gehöriger maſen dem directorio iedes ortes angezeiget worden iſt. Vom einſtands-rechte der adelichen in Ober-Oeſterreich ſihe den Lünig von der mittelbaren ritterſchaft ſ. 387 fg.

Vom vorzuge im näher-rechte.

§ 4312

Nun kömmt es noch auf den vorzug im näher-rechte an, und zwar 1) bei der freund-loſung, wozu auch die teil- und erb-loſung unter nahen anverwandten gehöret, 2) der gült-oder zins-loſung, 3) der mark-loſung, 4) der nachbar-loſung, und 5) der gemeinſchafts-loſung.

§ 4313

der vorzug bei der freund-loſung, Was die erſte betrift, muß der nächſte im blute, auch der nächſte zum gute ſeyn. Sind aber merere vom gleichen glide vorhanden, läſſet man ſie um den vorzug loſen, damit die teilung als eine unnüze zerſplitterung unterbleibe. Wegen der zins-loſung iſt ſchon § 4303 bemerket worden, daß derjenige, welcher den gröſten teil hat, vorgehe.

§ 4314

mark-loſung, Wenn bei der mark-loſung verſchidene zuſammen treten, hat 1) der bürger oder bauer des ortes den vorzug. Dann kommen erſt die geiſtichen und weltlichen bedinten, auch ſchuldener, Oſtfriſi

ſches

ſches land-recht II cap. 252, und 3) die witben. Die ſchuz-verwandten ſind ganz ausgeſchloſſen.

§ 4315

Wollten aber verſchidene bůrger, oder bauern abtreiben, ſihet man darauf, wer am erſten ſich darzu anerboten hat, Oſtfriſiſches land-recht II cap. 255, und mit dem kauf-gelte bereit geweſen iſt, oder ſolches zu hinterlegen ſich erboten, oder zur ſtelle mitgebracht hat. Iſt auch hiraus nicht zu kommen, muß das loos die entſcheidung geben. wenn merere ſind.

§ 4316

Bei der nachbar-loſung gehet derjenige vor, welcher unmittelbar an das verkaufte ſtůck ſtőſet; damit aber die teilung verhindert werde, můſſen merere verwandten, oder nachbarn loſen. nachbar-loſung,

§ 4317

Stoſſen merere loſungen zuſammen; ſo gehet die freunds-loſung, oder zins-loſung vor. Die zins-loſung gehet vor der mark-loſung. Die freunds-loſung hat allezeit den vorzug, wenn gleich merere der andern arten in einer perſon zuſammen treten. Oſtfriſiſches land-recht II cap. 250 cap. 255, Kur-Mainziſches land-recht ſ. 48 § 2. Wo die freund- und zins-loſung einer perſon zugleich, einer andern aber allein die freunds-loſung im gleichen glide zuſtehet; alsdann hat die erſte perſon den vorzug. Wenn endlich eine perſon 2 loſungsrechte hätte, die andre aber nur eines, hat diejenige den vorzug, welche das doppelte loſungs-recht hat. Hohenlohiſches land-recht ſ. 72 fg., Hildebrand am a. o. cap. II, Waldſchmidt am a. o. wie es gehalten wird, wenn merere loſungen zuſammen ſtoſſen?

§ 4318

Im Kur-Mainziſchen hat der unter zwenen gleich nahe-verwandten freunden das nåher-recht, im Kur-Mainziſchen,

 welcher

welcher ſich am erſten gemeldet hat, beſage des land-rechtes tit. 24 § 9 ſ. 49.

§ 4319

Wie dann auch, wenn ein verwandter bei dem verkaufe gegenwärtig ſich befunden hätte; ihm diſes nicht im wege ſtehen, ſondern er des abtribes ſich dennoch zu erfreuen haben ſolle, laut des angeregten Kur-Mainziſchen land-rechtes § 10 ſ. 49.

§ 4320

bei den ſubhaſtationen,

Bei den öffentlichen verkäufen (ſubhaſtationen) fället im Kur-Mainziſchen der abtrib weg; iedoch bleibet ſolcher dem gutes-herrn bevor, am a. o. § 6 ſ. 48.

§ 4321

Indeß ſoll der abtreiber das one not vom käufer gebauete nicht vergüten, ermeldtes Kur-Mainziſches land-recht § 10 tit. 24 ſ. 48.

§ 4322

bei vilen verkauften gütern.

Würden vile güter verkaufet, und einige wären darunter begriffen, welche dem abtribe unterworfen ſind, alsdann werden diejenigen heraus gezogen, wovon einem das näher-recht zuſtehet, obgleich der Struve und der von Wernher eine andre meinung äuſſern, Barth im diſſenſu 178.

Neun und funfzigſtes haubtſtük vom ſchifs-verkaufe.

§ 4323

was bei den ſchifs-verkaufen zu beobachten iſt?

Beim verkaufe eines ſchiffes wird ein kaufbrif erfodert. Ordentlicher weiſe darf an einen fremden das ſchiff binnen 4 jaren nicht verkaufet werden. Der verkäufer muß das ſchiff von allen

und

und ieden auſprüchen frei lifern, das iſt, auf alle port und waſſer halten. Ein mit dem rehder in geſellſchaft ſtehender, hat beim verkaufe das näher-recht. Der verkäufer muß ihm alſo das ſchiff zum kaufe anbiten.

§ 4324

Alle ſchiffe haften ſo lange für die ſchulden des eigentümers, bis der käufer die zwote reiſe damit getan hat. Daher ein ſchifs-verkäufer ſeine gläubiger vorm verkaufe befridigen muß. wie lange die ſchiffe für die ſchulden haften?

§ 4325

Doch haben der ſchiffer und das ſchifs-volk wegen ires lones ein recht auf das ſchiff. Derowegen muß ein verkäufer ſich mit diſen vorher abfinden. des ſchiffers und ſchifs-volkes recht auf das ſchiff.

§ 4326

Bei einem ſchifs-verkaufe werden die tauen, die anker, die ſegel und das boot nicht mit darunter verſtanden. Jedoch, wenn es heiſſet: das ſchiff nebſt dem zugehör wird verkaufet; alsdann ſtecken die eben benimten ſtücke darunter. Einen teil des ſchiffes zu verkaufen iſt verſtattet. Was vom verkauf eines ſchiffes rechtens iſt, das verſtehet ſich auch bei der verſchenkung deſſelben, Surlands grundſäze des ſee-rechtes ſ. 40 fg.

Sechszigſtes haubtſtück von den hofnungs- oder glücks-käufen.

§ 4327

Wie der Teutſche ein libhaber vom ſpile war; alſo hat er auch die hofnungs-käufe gelibet und daher geſaget: wagen gewinnet, wagen verſpilet. Hirher können gerechnet werden: 1) die pfründ-käufe, oder leibgedings-käufe, leib-renten-käufe. der Teutſche libte die hofnungs-käufe,

§ 4328

was leib-renten bedeuten?

Die leib-renten werden diejenigen einkünfte eines menſchen genennet, welche er ſich durch erlegung einer ſumme geltes bey einer öffentlich veranſtalteten caſſe zuwege gebracht hat, daß ihm nämlich auf ſeine lebenszeit ein gewiſſes am gelte gereichet werden, hingegen mit ſeinem tode aufhören ſolle, auch er vom capitale nichts weiter zugehoffen habe, welches die Franzoſen a fond perdu nennen, Marpergers montes pietatis cap. XI ſ. 254 fg. Diſes heiſſen perſönliche leib-renten, ſintemal ſie auf einzelen perſonen beruhen; hingegen die leib-renten der ſo genannten tontinen begreifen vile perſonen unter einer, auch merere claſſen, Marperger am a o. ſ. 364 fgg. Königlich-Däniſche verordnung vom 17ten auguſt 1757 wegen der angeordneten neuen leib-renten-geſellſchaft.

§ 4329

woher die tontine ire benennung hat?

Die tontine hat vom Lorenz Tonti, einem Italiener iren namen. Sie beſtunde in 14 hundert tauſend pfunden leib-renten, die der könig in Frankreich 1689 aufs rahthaus zu Paris legete. Es war ſelbige eine beſondere einrichtung und einteilung eines groſen leib-renten-capitals, da nämlich der könig die bemeldte ſumme järlicher leib-renten auszugeben willens war, um dafür von denen, welche ſolche nemen wollten, eine ſumme von 19 millionen und 60000 pfund oder Franken zu fortſezung des kriges einzuheben, daß ſich alſo die renten ungefehr 7 von hundert auf die ganze ſumme betragen hätten. Es wurden zu dem ende ſiben claſſen nach dem alter derer perſonen, welche an ſolchen leib-renten anteil nemen wollten, gemachet, welche nach dem ſie jung, oder alt waren, um ſo vil weniger, oder mehr renten empfingen. Die teilhaber hatten keinen andern gewinn, als daß irer

irer mit⸗teilhaber todt ihnen fürträglich und vorteilhaft war, indem die rente, welche derſelbe von ſeinem eingelegten capitale gezogen hatte, ihnen zuwachſen ſollte, folglich der leztlebende endlich die 14 hundert tauſend pfund renten allein lebenslang järlich zu erheben gehabt hätte. Marpergers montes pietatis ſ. 259 fgg., Richelet am a. o. im IIten teile ſ. 398.

§ 4330

2) Die loterien gehören auch hirher. Die loteri hat ire benennung vom loot (loos) und iſt eine einrichtung, da man gegen erlegung eines kaufgeltes, welches das loos heiſſet, einen gewinn durch zihung eines zedels zu erhalten ſuchet, Marperger am a. o. cap. XII ſ. 287 fgg. *was die loteri iſt?*

§ 4331

Weil vile betrügereien damit vorgehen, auch die untertanen ihr gelt auſſer landes wenden, iſt ſelbigen in auswärtige loterien einzulegen nicht zu verſtatten, geſtalt dann ſolches in den hiſigen landen verboten iſt. Desgleichen darf ein landſaß und untertan für ſich one landesherrliche bewilligung keine loteri anfangen. Von den loterien haben Mr. Clerc, Leti in ſeiner hiſtoriſchen critick, Wildvogel, Heinrich Wegener ꝛc. geſchriben. Die künſtliche einrichtung beſtehet darin, daß z. e. unter 100000 loos⸗zedeln 97500 nieten, oder blank⸗zedel, und 2500 gute looſe oder treffer, oder auch ein gewinn gegen 5 blank⸗zedel ſeynd, Marperger am a. o. ſ. 298 fgg. ſ. 307 fg. 3) Die glückshafen ſind ordentlicher weiſe nicht zu verſtatten. *wie die loterien zu beſchränken ſind?* *die glüks⸗hafen ſind nicht zu verſtatten*

§ 4332

4) Das wetten, wenn ich einen gewiſſen preis auf etwas ſeze, wenn es ſich mit einer ſache nach meinem vorgeben verhält; hingegen ich wieder etwas verſpreche, wenn ſichs nach des andern vor⸗ *was wetten bedeutet?*

geben verhält. Immittels muß man 1) über erlaubte ſachen wetten, Appold de ſponſionibus § 14, Stypmann im iure maritim. P. III cap. VI § 60 und 87, 2) die ſumme nicht zu hoch und den geſäzen entgegen ſezen, Magdeburgiſche policei=ordnung cap. 54 § 5, Stryk im vſu moderno π., Wölker T. II ſ. 31, Orth II tit. 20 § 1 ſ. 602, 3) keinen betrug unterlaufen laſſen, Ludovici de natura et interpretation. ſponſion., Frid. Hondorf de ſponſion., Ernſt Frid. Schröters diſp. de ſponſion., Jena 1667. Die wetten auf ſee=reiſen ſind nach verſchidenen rechten verboten. Wo aber der ſee=wetten halber kein verbot vorhanden iſt, mögen ſie wohl eingegangen werden, Wedderkops introduct. in ius nauticum III tit. VIII ſ. 135 ſ. 136.

§ 4333

das loos,

5) Das looſen, davon Rhetius de iure ac iudicio fortunae, Marperger am a. o. ſ. 290 fgg. nachzuſehen ſind. Wenn man bei der teilung looſet, wird nach den Römiſchen rechten dennoch wegen ungleichheit die teilung aufgehoben. Conſilia Marburgenſia vol. I conſ. 32. Dafern die patronen wegen eines zu präſentirenden ſich nicht vereinigen können, mag ſolches durch das loos entſchiden werden, Joh. Peter von Ludewig de ſorte ſuffragatoria eccleſiaſtica T. II opuſcul. ſp. 851 fgg., 6) pactum antichreticum, wo die nuzungen gewiß ſind, 7) das dotalitium, 8) die gemeinſchaft aller güter, 9) die ablegung (abteilung), abſonderung der kinder erſter ehe, wenn man zur andern ſchreiten will, mutſchirung; die verzicht. Sonſt kaufet man ſich auch bei jungfern=witben=caſſen ein.

§ 4334

der kuchſen=verkauf

10) Der kuchſen=verkauf. Dieweil bei diſem gar zu vile unterſchleife und verlezungen der

käufer

käufer vorgehen, beſage Georgen Paull Hönns betrugs-lexicon ſ. 51 num. 9 und Chriſtoph Herttwigs berg-buch ſ. 257, des endes erheiſchet die notdurft, zum verkaufe der kuchſen geſchworne berg- oder kuchs-kränzler zu gebrauchen. Herttwig am a. o. Diſem nach iſt erforderlich, daß der kuchs-kränzler dem käufer den wahren aufſtand von den nächſten 4 wochen von den geſchwornen vorlege, Herttwig ſ. 257, Minerophili mineral- und bergwerks-lexicon ſ. 352.

§ 4335

Der bemeldte aufſtand iſt ein bericht von des bergwerks beſchaffenheit, damit diejenigen, welche ausländer ſind, oder nicht ſelbſt faren können, einige nachricht von des bergwerks zuſtand haben mögen. Dergleichen ſoll iedes quartal unter bezeugung des berg-amtes ausgehen, Minerophilus ſ. 52, Herttwig ſ. 35. was der aufſtand iſt?

§ 4336

Es iſt aber die vorzeigung des aufſtandes eben kein weſentliches ſtück des kuchſen-verkaufes, geſtalt diejenigen, welche von den berg-rechten geſchriben haben, als Bauſen, Span, Lehmann, Krieg 2c. den aufſtand bei dem verkaufe der kuchſen an ſeiten des eigentümers mit ſtillſchweigen übergehen. Und ob ſchon die Eisleb- und Mansfeldiſche berg-ordnung art. XIII die vorlegung des aufſtandes den kuchſen-kränzler aufleget; nichts deſto weniger merket J. G. Kiesling in der begründeten nachricht vom berg-baue in der grafſchaft Mannsfeld ſ. 81 an, was maſen der aufſtand alle 14 tage dem berg-vogte anzugeben ſey; inzwiſchen bedürfe es der kuchs-kränzler der verordnung wegen darum nicht, weiln die gewerke an fremden wird nicht weſentlich zum kuchſen-verkauf erfodert.

diſelben nicht kommen liſen, Rießling ſ. 87 übern 22ten artikel.

§ 4337

bei den glüks-käufen kömmt die verlezung über die hälfte dem käufer zu gute.

Bei dieſen glücks- oder hofnungs-käufen, kömmt, wie bei andern ordentlichen kauf-händeln, die verlezung über die hälfte dem käufer zu gute, freiherr von Cramer de aequitate emtionis ſpei § 17 ſ. 379 § 23 ſ. 388 T. II opuſc., welches zu erweiſen ihm nachgelaſſen iſt, wobei er ſich auch der eides-zuſchibung bedinen mag. 11) gehöret die aſſecuranz hirher.

Ein und ſechszigſtes haubtſtück

von den verſicherungen,

(aſſecuranzen).

§ 4338

was die verſicherung bedeutet?

Ueberhaubt betrachtet man die aſſecuration als ein verbindliches geding, den ſchaden und gefar von gewiſſen ſachen unter geſezten bedingungen zu übernemen. Oder ſie wird als ein geding angeſehen, kraft deſſen jemand die gefar eines andern ſache, welche an einen beſtimmten ort gebracht werden ſoll, gegen ein gewiſſes gelt, daß ſie ſicher überkommen werde, gewäret. Bei den Niederländern wird diſes verſeckerung, bei den Franzoſen aſſurance, aſſuranz von aſſeurer, verſichern, genennet. Man hat auch after- und rückverſicherungen.

§ 4339

welche ſachen verſichert werden?

Ob zwar auch keller, häuſer, gewölber, gelt, ſachen von wert, waaren-lager, magazin 2c. aſſecuriret werden, imgleichen ſolches jeweilen von menſchen und deren Leben zu geſchehen pfleget, Werlhof de polizza ſ. 72, Kuricke de aſſecurat. ſ. 10,

Wed-

Wedderkop lib. III tit. VII § 70 ſ. 101, ſo iſt doch die erklärung von dem, was am meiſten geſchihet, genommen, nämlich von den zu land, oder waſſer zu verſchickenden waaren, wiewohl ins beſondere ein see-contract hirunter verſtanden wird, kraft deſſen, ſich eine perſon, auch merere verbindlich machen, die gefar, welche einem ſchiffe, auch den eingeladenen waaren, auf der reiſe begegnen können, gegen eine ſumme geltes über ſich zu nemen, Matthias Meier de aſſecurationibus mercatorum cap. II § 3 ſ. 25.

§ 4340

Die perſonen diſes geſchäftes ſind der verſicherer, und der verſicherte, von Sahme am a. o. tit. VIII § 1 ſ. 36, die ſchrift, welche über die verſicherung errichtet wird, heiſſet polizza, aſſecuranz-brif. Ob gleich diſer contract one urkunden beſtehen könnte; ſo lehret doch die erfarung, daß diſes inſtrument an den meiſten orten notwendig ſey, und verſicherungen ſchriftlich abgefaſſet werden müſſen. Sihe meine anfangs-gründe im IIIten teile ſ. 102 fg., von Sahme am a. o. § 2 ſ. 37. was für perſonen hirbei vorkommen?

§ 4341

Weil ein kaufmann leicht durch ein ſchiff um ſein vermögen kommen kan; ſo iſt es beſſer, einen geringen gewinſt zu nemen, als einen groſen ſchaden zu leiden, oder etwas zu bekommen, als alles zu verliren, nach dem ſprüchworte: es iſt beſſer ein halbes ei, als eine leere ſchaale. die verſicherung iſt nützlich.

§ 4342

Für die gefar ſtehen, bedeutet das ſchickſal auf ſich nemen, und den dadurch zuwachſenden ſchaden tragen. Diſem nach iſt gegenwärtige ver- was die redens-art: für die gefar ſte

hen, bedeutet? verſicherung zu verhütung der groſen gefar, welche bei der ſchiff- und ſee-fart zu befürchten iſt, eingefüret.

§ 4343

was die gefar anzeiget? Die gefar bedeutet hir den caſum fortuitum, 1) ſturm-wind, 2) feinde, 3) räuber, 4) repreſſalien, 5) ſchiffbruch, 6) ſtrandung, 7) werfung, 8) an- und überſegelung, Wedderkop am a. o. lib. III tit. II § 38, fgg. ſ. 178, 9) arreſt. Die gattungen der gefar müſſen fürſichtlich ausgedrükket werden. Hirunter werden auch die ungewönlichen vorfallenheiten verſtanden. Wenn das ſchiff unrechtmäſiger weiſe weggenommen, oder confiſciret worden iſt, trift es den aſſecuranten, imgleichen träget diſer, wenn das ſchiff im ſturm muß ausgeleeret werden, den ſchaden, Böhmers diſp. de diſcrimine tempeſtatis marinae cap. I § XVI fg., cap. III § 4 fgg., von Sahme tit. XI ſ. 54 fgg., Wedderkop ſ. 113 fgg. ſ. 119 fgg., Grollmann de iure aſſecuration. ſect. II § 9, Hert paroem. 43 § 12, Otto de praeſtatione caſuum ſolitorum, inſolitorum et inſolentiſſimorum, cap. II § 7 ſ. 329. Man ſehe auch meine anfangs-gründe im IIIten teile § 181 ſ. 98, Poppe cap. I § 9 ſ. 21 fg. cap. III § VII fgg. § XVIIII fg.

§ 4344

welche fälle den aſſecuranten nichts angehen? Hingegen wenn durchs ſteuer-mannes verſchulden das ſchiff not leidet, gehet diſes den aſſecuranten nichts an, Küricke de aſſecurat. ſ. 6, Meier ſ. 67, Böhmer am a. o. cap. III § V.

§ 4345

wie vilerlei die verſicherung iſt? Die verſicherung iſt mancherlei, als die ausdrückliche ſtillſchweigende, erlaubte und unerlaubte, allge-

allgemeine, beſondere, bedingte, und unbedingte. Sie beſchihet teils von einzelnen, auch mereren perſonen, teils von ganzen geſellſchaften; daher die aſſecuranz-compagnien bekannt ſind, Werlhof am a. o. ſect. I § 13, Poppe de litium aſſecurat. cauſſa orientium deciſione, cap. I § V ſ. 10 fg., Wedderkop ſ. 101 ſ. 104 fg. ſ. 121, und zwar wegen der ſachen, welche bald zu waſſer, oder zu lande fortgebracht werden ſollen, Joh. Adolph Cron de iure aſſecurat., Roſtock 1725, 8, cap. II § V ſ. II fgg. Die verſicherung kan auch bei weiten reiſen auf gewiſſe monate geleiſtet werden, nach deren verflůſſung hȯret ſelbige auf.

§ 4346

Auſſer dem iſt ein unterſchid zwiſchen der verſicherung des ſchiffes und deſſen ladung, oder der fracht. Diſe gehȯret beſonders zur verſicherung, Manzel im iure Mecklenburg. illuſtr. cent. IIII, iud. 98 n. I ſ. 249. Iſt das ſchiff nur verſichert, låſſet ſich diſes nicht auf die gůter deuten, Cron ſ. 47 fg., Wedderkop ſ. 710. worauf die verſicherung beſchihet?

§ 4347

Die aſſecurationen ſind bonå fidei, immaſen die Teutſchen iederzeit auf den guten glauben geſehen haben. Sie mȯgen wegen einer verlezung ůber die hålfte nicht vereitelt werden, Poppe cap. I § XI ſ. 24 fg. ſie iſt bonå fidei.

§ 4348

Ein verſicherer mag ſich ſeine unternommene verſicherung von einem andern wieder verſichern laſſen, welches die reaſſůrance heiſſet, Poppe cap. I § X ſ. 23 fg., Langenbeck am a. o. ſ. 419. ſelbige kan wieder verſichert werden

§ 4349

welche perſonen verſicherungen ſtiften können?

Wer über ſein vermögen frei gebaren kan, mag auch verſicherungen ſtiften und ſchlüſſen, wofern die geſäze nicht entgegen ſtehen, Meier am a. o. ſ. 32. Diſem nach ſind allenthalben die mäckeler und ſchiffs-clarirer, der diſpacheur in Hamburg und Roterdam, auch an vilen orten die gerichts-perſonen, welche die aſſecuranz-ſtreitigkeiten entſcheiden, nebſt iren ſchreibern und übrigen gerichts-bedinten, die zöllner hirvon ausgenommen, Poppe de litium aſſecurationis cauſſa orientium deciſione cap. I § IIII ſ. 7 fg., von Sahme am a. o. tit. VIII § I ſ. 36, Wedderkop lib. III tit. VII § 69 ſ. 100 fg. Immittels mögen die verſicherungen durch mäckeler wohl geſtiftet werden, geſtalt dann auch aſſecuranz-mäckeler hir und da gefunden werden.

§ 4350

die erfoderniſſe derſelben.

Die erfoderniſſe und eigenſchaften der verſicherung ſind nach der regel, 1) die verbindliche einwilligung der contrahenten, 2) die übernemung der gefar, 3) ein dargegen ausgeſeztes prämium, Hert am a. o. § XXVI fg., Franz Michael Poppe de litium aſſecurationis cauſſa orientium deciſione, Gött. 1752, 4t, cap. I § II ſ. 3 fg., Wedderkop ſ. 127 fg. ſ. 133 fg., Langenbeck in den anmerkungen über das Hamburgiſche ſchiff- und ſee-recht, ſ. 374 fg.

§ 4351

der inhalt des verſicherungs-inſtrumentes.

Das verſicherungs-inſtrument enthält, beſage des Preuſiſchen ſee-rechtes, cap. I art. 34, 1) die namen der contrahenten, 2) ob ſelbige als eigentümer, oder als bevollmächtigte die aſſüranz geſchloſſen haben, 3) der name des ſchiffers, 4) woher derſelbe

derſelbe ſey, 5) der name des ſchiffers, 6) von was für art und beſchaffenheit daſſelbe ſey, 7) wo es zu der zeit ſich befinde, 8) in was für einem hafen, oder ort das ſchiff laden und loſſen, auch unterweges etwa auslaufen ſoll, 9) was für güter eigentlich verſichert werden. Die police wird von iedem aſſuradeur eigenhändig unterzeichnet, auch die verſicherte ſumme mit zifern und buchſtaben beigeſezet.

§ 4352

Bei der verſicherung muß der ausgang ungewiß ſeyn, folglich wenn der aſſecurant weis, welchergeſtalt das ſchiff ſchon glücklich eingelaufen, oder derſelbe hat erfaren, daß es ſchon verunglücket ſey; ſo hat keine verſicherung mehr ſtatt. Woſern aber weder ſelbiger, noch der verſicherte weis, daß das ſchiff verunglückt ſey, wird die verſicherung für giltig gehalten, Hert lib. I paroem. 43 § 18. wenn die verſicherung nicht ſtatt findet?

§ 4353

Werden die waaren aus dem ſchiffe in ein anderes gebracht, und lezteres ſcheitert, träget der verſicherer keinen ſchaden. Ein anders aber iſt es, wenn das ſchiff zu groß iſt und nicht einlaufen kan, folglich die waaren auf kleine ſchiffe geladen werden müſſen, gleichwol verunglücken. In diſem falle muß der ſchade von ſelbigem geleiſtet werden. Hingegen gehen die verſäuerungen der weine, verderbung der früchte, als citronen ꝛc. des kornes, der ſpeiſen, der ſold demſelben nichts an, Meier ſ. 59, Stypmann P. IIII num. 279 ſ. 126; vilweniger die contrebant und verbotene waaren, Meier ſ. 50, Stypmann im iure maritimo III, 7, 286, Wedderkop ſ. 113 § 86. auch der verſicherer den ſchaden nicht träget?

§ 4354

des verſichertens obligenheit.

Der verſicherte hat bei diſem geſchäfte ſeiner obligenheit und dem geding gemäß ſich zu bezeigen, folglich alle umſtände der zu verſicherenden ſachen treulich anzugeben, das verſicherungs-lon zu behöriger zeit zu erlegen, durch ſeine ſchuld die verſicherung nicht zu vereiteln, die verſicherten ſachen wohl in acht zu nemen, den zugeſtoſſenen unfall behörig anzugeben, und die erſezung des ſchadens in rechts-bewährter zeit zu fodern, **Wedderkop** ſ. 129 fg.

§ 4355

wie die prämie beſtimmet wird?

Die prämie, das verſecker-lon, wird durch gedinge und in den polizzen ausgedrucket und beſtimmet; es kan aber auch ſolches durch das herkommen beſchehen, **Werlhof** am a. o., **Poppe** § VII ſ. 13 fg., **Cron** am a. o. cap. 6 § 86 fg. Man richtet ſich desfalls nach der gröſe der zu übernemenden gefar, und fodert 1, 2, 4 und mehr vom hundert, welches iedoch nicht als ein zins, oder wucher angeſehen werden darf.

§ 4356

ob der verſicherer zurück gehen dürfe?

Wenn der verſicherte die belonung an den verſicherer nicht auszalet, darf diſer nicht zurückgehen, es wäre dann des ortes das Römiſche recht hirunter angenommen, wie z. e. in Amſterdam, auch nach dem Preuſiſchen ſee-rechte, cap. VI art. V, von Sahme cap. VIII § 3 ſ. 37, wenn die prämie in der beſtimmten zeit nicht erleget wird, **Cron** am a. o. cap. 6 § 91 ſ. 189 fg. Sotane belonung muß baar bezalet werden. Der verſicherer hat diſerwegen, wenn der verſicherte im verzuge iſt, eine rechtliche klage auf das intereſſe, **Cocceji** de aſſecurat. § 46, **Werlhof** ſect. I § 17.

deſſelben klagen des verſicherungslones halber.

§ 4357

§ 4357

Von diſer belonung iſt derjenige abzug, welchen die verſicherer nach dem herkommen von der zu erlegenden ſumme zu machen pflegen, zu unterſcheiden, Werlhof am a. o. ſect. II § 16 ſ. 20. der abzug iſt von der prämie unterſchiden.

§ 4358

Die verſicherung kan auch verhandelt, mit bewilligung des andern teiles, von einem ſchiffe auf das andre, oder von einer waare auf die andre, imgleichen von einer gröſſern ſumme auf eine geringere übertragen und verſezet werden, von Sahme am a. o. cap. VIII § 8 ſ. 39, Preuſiſches ſee-recht cap. VI art. XVI. Nicht minder können after-verſicherungen, oder reaſſüranzen geſchloſſen werden, art. 17. über die verſicherung können allerhand händel geſtiftet werden.

§ 4359

Der verſicherungs-contract wird unkräftig, z. e. 1) wenn der verſicherer, dafern die verſicherten ſachen und waaren der gefar entnommen, oder derſelben nicht ausgeſezet worden ſind, die belonung wieder zurück gibet. Diſes heiſſet riſtorno, d. i. die rückgabe der belonung. Santerna de aſſecurat. P. III ſ. 804, Meier am a. o. ſ. 47, Poppe cap. I § XII ſ. 28 fg. Jeweilen wird dennoch den verſicherern bei dem riſtorno einiger gewinſt, als etwa ein halbes vom hundert für die mühe und das buchhalten verſtattet, z. e. in Amſterdam, Cron cap. V § 21 ſ. 54 fg. cap. VIII § 5 ſ. 234, zu Hamburg, nach dem Preuſiſchen ſeerechte ꝛc., Poppe ſ. 29 fg., 2) wenn das verſicherte ſchiff oder gut mit bewilligung des verſicherten nach einem andern hafen und ort gehet, als in der police beſtimmet worden iſt, in welchem falle die prämie dem verſicherer verfället, 3) wenn wenn diſer handel unkräftig wird?

der ſchaden durch die ſchuld des verſicherten, oder die ſeine ſtelle vertreten, beſchehen iſt ꝛc., von Sahme a. o. tit. VIII § 15 ſ. 42.

§ 4360

wie es mit dem riſtorno gehalten wird wenn vile verſicherer ſind?

Sind merere verſicherer in der polizza, wird der riſtorno nach dem ertrage irer ſummen unter ſie verteilet, Langenbeck ſ. 405, Eſtor am a. o. § 186 ſ. 100, Poppe cap. I § XII ſ. 29.

§ 4361

ingleichen bei kriges-zeiten?

Bei kriges-zeiten wird dem riſtorno dadurch vorgebeuget, wenn die gröſten prämien riſtorniret, und die geringern beibehalten werden wollen, daß man erkenne: was maſen die erſtere verſicherungen ſchlechterdingen bey kräften bleiben ſollen. Daher auch der riſtorno dem verſicherten nicht erlaubet, wenn er gleich die verſicherung um ein geringeres haben könnte, zum riſtorno zu ſchreiten.

§ 4362

des verſicherten gerechtſamen aus der verſicherung,

Aus der verſicherung hat der verſicherte ein recht wider den verſicherer, auch deſſen erben, zu klagen, daß nämlich der aſſecurant den ſchaden und den übernommenen unfall tragen ſolle, wobei iedoch der angebliche unfall, auch das unglück beſcheiniget, Eſtor am a. o. § 19 ſ. 101, ingleichen der ſchaden geſchäzet werden, Meier ſ. 97, darnebſt der geſicherte ſich in gefährde nicht befinden laſſen muß, Heineccius in den elem. iur. Germ. ſ. 687, Poppe cap. III § VII fg. ſ. 44 fg. Nicht minder mag diſer von dem verſicherer vorſtand begeren, wenn derſelbe etwa wegen der nicht bezalung, auch ſicherheit verdächtig iſt, Loccenius im iure marit. II, 5, 8, Reinhold Kuricke de aſſecurat.,

Peter

Peter Santerna de aſſecurat., Marquard de iure mercatorum lib. II cap. XII.

§ 4363

Wofern aber der verſicherer in abfall ſeines vermögens kömmt, kan der verſicherte zwar eine neue verſicherung bei einem andern nemen, doch mag er die belonung vom erſten mit beſtande nicht begeren.

wenn der aſſecurant die belonung nicht federn kann?

§ 4364

Unter die quellen, woraus die entſcheidungen der aſſecuranz-ſtreitigkeiten geſchöpfet werden müſſen, gehöret 1) der inhalt der polizze, 2) die aſſecuranz-ordnung des ortes, wo der contract geſchloſſen worden iſt, 3) die gewonheiten, nebſt der natürlichen billigkeit, Poppe cap. II § II-V ſ. 31 fg. Die ſchifs-irrungen werden ſummariſch verhandelt. Inzwiſchen iſt die polizze für kein inſtrumentum guarentigiatum zu halten, Manzel am a. cent. IIII iud. 98 num. ſ. 250.

woher die entſcheidungen der aſſecuranz-ſtreitigkeiten zu nemen ſind?

§ 4365

Entſtehet über den verſicherungs-brif ſtreit, gehöret die ſache erſt für ſchids-freunde, und ſach-verſtändigen, welches die verweiſung an gute mannſchaft in der polizza bedeutet, deren der verſicherer einen, und den andern der verſicherte benennen. Sie können ſich auch wegen eines obmannes vergleichen. Wenn binnen einer gewiſſen zeit z. e. 2 monaten die ſache durch ſchids-freunde nicht geſchlichtet wird, erwächſet ſolche an das ordentliche ſchifs-gericht, admiralität. J. H. Böhmers diſp. de diſcrimine tempeſtatis marinae cap. I § XV fg., Werlhofs diſp. de iudicio admiralit. Hamburg.

wie die ſtreitigkeiten über den verſicherungs-brif erörtert werden?

§ 4366

von den brand-aſſecurationen.

Auſſer dem findet man in verſchidenen landen die ſo genanten brand-aſſecurationen, z. e. im Brandenburgiſchen, Kur-Sächſiſchen ꝛc. kraft deren den eigentümern abgebrannter Häuſer eine gewiſſe erſtattung des ſchadens gereichet wird, (§ 1635). Man ſehe auch den aſſecurations-ſchein wegen der Gotaiſchen belagerungs-koſten, in des Rupolphi Gotha diplom. II, 8, 25.

§ 4367

von den actien.

Ein ſolcher wage-handel ſind auch 12) die actien, und ſchuld-verſchreibungen, welche man einem andern wieder verhandeln kan. Sihe Hofmanns klugheit haus zu halten IIIten teile ſ. 422.

Zwei und ſechszigſtes haubtſtück

von der bodmerei (boddemerei).

§ 4368

woher die bodmerei ire benennung hat?

Die bodmerei wird alſo von dem boden des ſchiffes genennet, wenn nämlich iemand auf ſeine gefar auf den boden des ſchiffes als ein unterpfand gelt und geltes wert dem ſchifs-herrn, auch dem patron, anlehns-weiſe, mit der bedingung vorſchüſſet, daß, wenn das ſchiff gut behalten an dem beſtimmten orte einlaufe, der vorſchuß, benebſt dem abgeredeten zinſe erſtattet werden ſolle. Wannenher das ſprüchwort iſt: wer gelt auf bodmerei gibet, läuft riſico, Piſtorius cent. I par. 13, Heinrich Bodinus de bodmeria theſ. I ſ. 3 fg.

§ 4369

iſt von der aſſecuranz unterſchiden.

Die bodmerei iſt daher von der aſſecuranz unterſchiden, immaſen die bodmerei auf die gefar des

des capitales und des ſchiffes gehet, und eine art des anlehnes iſt, Stypmann am a. o. IIII, 2, 102 fg., folglich nicht auf die waaren, wie die verſicherung gehet, wofern der vorſchuß darzu nicht beſchehen iſt, von Sahme cap. VIIII § 4 ſ. 45. Hingegen zilet die verſicherung auf die gefar der waaren, auch des ſchiffes, Hert am a. o. Wenn alſo die belonung von den aſſecuranzen, 5, 10, 15, vom hundert beträget und verſprochen worden, iſt ſolche von der bodmerei 10, 15, 30, und mer vom hundert. Hingegen wenn das ſchiff wegen rechtmäſiger verhinderungen im hafen bleibet, werden nur landübliche zinſen, benebſt den verurſachten unkoſten bezalet, von Sahme ſ. 45 § 4. Nicht minder iſt die bodmerei, haverei, Piſtorius cent. IIII par. 2 und das fönus nauticum von einander unterſchiden, Gerken über des Schottels abhandelung de antiquis Germ. iuribus ſ. 97, Stein in der abhandelung des Lübiſchen rechtes P. V § 138 *, Stryk im vſu moderno π. lib. XXII tit. II § 4. Von bodmerei gibet man keine haverei.

§ 4370

Der gläubiger wird der **bodmeriſt**, **bodmerei-geber**, der ſchuldener **bodmerei-nemer**, und die urkunde über diſen handel **bodmerei-brif** genennet. **was für haubt-perſonen hirbei vorkommen?**

§ 4371

Wenn die ſchifs-freunde, oder reder gegenwärtig ſind, darf ein ſez-ſchiffer one deren bewilligung kein gelt auf bodmerei aufnemen; dahingegen ſelbiger in deren abweſenheit nur ſo vil aufnemen kan, als die not erfodert, welches ſich auch inhalts der Hamburgiſchen rechte im IIten teile tit. 18, über den wert des ſchiffes nicht erſtrecken darf, **wiefern ein ſez-ſchiffer gelt auf bodmerei nemen darf?**

darf, Stryk am a. o., Stypmann am a. o. P. III c. 5 num. 70 fgg., Hanſe-recht art. VI § 2-3, wohlinſtruirter ſchiffer, ſect. II cap. 3 § 4 fg., Loccenius am a. o. II, 6, 9, von Lynker de bodmeria, Bodinus am a. o. th. VII ſ. 10 fg., von Sahme am a. o. tit. VIIII § 3 ſ. 44, Wedderkop lib. III tit XI § 126 ſ. 140 fgg.

§ 4372

des ſchiffers obligenheit.

Es mag ein ſchiffer, welcher gebodmet hat, ſeine reiſe wohl kürzen, aber one bewilligung und vorwiſſen desjenigen, welcher ihm gelt auf bodmerei gegeben hat, nicht verlängern, er darf auch an dem unfalle des ſchiffes nicht ſchuld haben, Wedderkop § 131 ſ. 143.

§ 4373

wenn die groſen zinſen aufhören?

Wenn das ſchiff am ſichern orte angelanget iſt, hören die groſen zinſen auf, immittels bleiben die landüblichen. Es wird auch dem ſchiffer einige zeit z. e. von 8 oder mehr tagen gelaſſen, damit er ſeine waaren verkaufen und gelt verſchaffen kan, Schottel cap. XXII § 8 ſ. 424, von Sahme am a. o. cap. VIIII § 5 ſ. 45, Wedderkop ſ. 144 § 133, widrigenfalls das ſchiff, oder gut an den meiſtbitenden gerichtlich und öffentlich verkaufet, folglich der bodmerei-geber aus dem gelöſten gelte bezalet wird, von Sahme am a. o. § 5 ſ. 45. Die bodmerei-klage wird inhalts des Preuſiſchen ſee-rechtes, binnen jar und tag verjäret ſ. 47.

§ 4374

Es iſt auch der bodmerei-nemer in gewiſſen fällen für die zalung zu haften ſchuldig, von Sahme am a. o. § 6 ſ. 46.

§ 4375

Derjenige, welcher zur erbauung und ausrüſtung gelt vorgeſchoſſen hat, gehet der bodmerei vor, Piſtorius cent. III par. 33, Vinnius L. I § 7 π. de exercit. act. Ueberdem gehet der jüngſte bodmerei-brif dem älteſten vor, Piſtorius cent. IIII par. 3, Schottel am a. o., von Sahme § 7 ſ. 46, Vinnius ad Peckium de re nautica ſ. 95, Wedderkop § 134 fg. ſ. 145, 146, Meier am a. o. ſ. 116. Was zu einem bodmerei-brife erfodert werde, zeiget Langenbeck ſ. 274. welche ſchulden der bodmerei vorgehen?

Drei und ſechszigſtes haubtſtück von der haverei (avari).

§ 4376

Haverei, avari (havari), hat mancherlei bedeutungen, Friſch im Teutſch-lateiniſchen wörter-buche Iten teil ſ. 372, Mevius im comment. ad jus Lubec. P. VIII. Man verſtehet darunter den beitrag, welchen diejenigen, die waaren im ſchiffe haben und erhalten worden ſind, teils zu den gemeinen unkoſten, teils denen, welchen ire waaren, auch andre ſachen, aus not in die ſee geworfen worden ſind, zu erſezung des am ſchiffe und der fracht erlittenen ſchadens, leiſten müſſen, von Sahme tit. X § I ſ. 47, Langenbeck ſ. 262. Sie wird in die avaria groſſa und die avaria communis unterſchiden, geſtalt diſe das lotmanns-gelt, werp-gelt, hafen-gelt, fuhrlon ꝛc. und andre abgaben ſo wohl aufgewendete koſten, welche bei der ſchiffart erfodert werden, begreifet. Sonſt hat man auch die beſondere haverei, Wedderkop lib. IIII ſect. I ſ. 154. fg., Marquard de iure merc. III, 4 num. 12 fg., Ge. Werners diſp. de contribut. was die haverei bedeutet?

but. propter iactum, th. 3, Lubeck de iure auariae, Eſtors anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes im IIten teile § 122 ſ. 61, Schottel am a. o. ſ. 408, Gerken am a. o. ſ. 96, von Sahme am a. o. tit. X ſ. 47 fg. § XVI ſ. 53 fg., Theodor Schröter de auaria, Joh. Heinrich Hoyer de hauaria, Königsberg 1700. Auſſerdem rüret die haverei bald aus einem gedinge, bald einem geſäze und gewonheit her, Manzel im iure Mecklenb. illuſtrato cent. IIII iud. 99 ſ. 250, 251, Wedderkop am a. o. lib. III tit. VI und lib. IIII tit. I ſ. 96 ſ. 153 fg.

woher ſie zu leiten iſt?

§ 4377

was diſpachen-rechnung heiſſet?

Diejenige art zu berechnen, wodurch der durch einen ſee-wurf bei einem ſturme verurſachete ſchade von denen ſachen, welche hirdurch erhalten worden ſind, nach dem geometriſchen verhältniſſe abgekürzet und den eigentümern der über bord geworfenen waaren vergütet wird, heiſſet die diſpachen-rechnung. Wie ſolche eingerichtet werde, habe ich in meinen anfangs-gründen IIten teile § 103 fgg. gezeiget, Wedderkop ſ. 167 fg.

§ 4378

worauf ſich ſolche gründet?

Diſe berechnung gründet ſich auf die natürliche billigkeit, damit diejenigen, welche ire ſachen unverlezt erhalten, mit dem ſchaden der andern, welche ire ſachen durch den auswurf verloren haben, keinen gewinn erhalten. Derohalben gilt diſe berechnung nicht allein bei der werfung der waaren über bord, in der gefar eines ſchifbruches, ſondern auch überhaubt, wo bei einer gefar durch den ſchaden einer perſon, der übrigen perſonen ſachen erhalten worden ſind, müſſen diſe durch gemeinſamen beitrag dem beſchädigten den ſchaden erſezen.

§ 4379

Die groſe haverei ſezet immittels voraus: 1) daß der auswurf nötig geweſen ſey, von Sahme tit X § 6 ſ. 49 fg., Wedderkop ſ. 160 fg. ſ. 172 fgg., 2) diejenigen, welche zum beitrage gehalten ſind, 3) wie hoch die über bord geworfenen ſachen zu ſchäzen ſind, 4) wo und an welchem orte die haverei beſchehen ſolle. Das hanſerecht tit. VIII art I, das Lübiſche, b. VI tit. 2 art. I, Preuſiſche IIII tit. 19 art. 2 § I ſihet dißfalls auf den loſungs-ort, wohin der ſchiffer zu ſegeln bedacht war. Tue hinzu den wohl inſtruirten ſchiffer ſect. II cap. 4 § 16, von Sahme § XII, XIII ſ. 52. was die groſe haverei vorausſezet?

§ 4380

Der ſchiffer hat ebenfalls ſeinen beitrag ſo wohl von ſeinen waaren, als ſeinem erhaltenen ſchiffe zu tun, anerwogen die haverei über ſchiff und gut gehet. Hanſe-recht tit. VIII § I, von Sahme tit. X § XI ſ. 51 fg., der proviant, kleidung, das geſchüz, des ſchifs-volkes heuer, die freien menſchen, ſind ordenlicher weiſe davon ausgenommen. Sihe iedoch den Küricke am a. o. ſ. 183, Hert lib. I paroem. 37, Hamburgiſches ſtadt-recht tit. 18 art. 6. der ſchiffer hat ebenfalls beitrag zu tun.

§ 4381

Wenn aber kaufleuten in der ſee ir gut genommen wird, einem mehr, dem andern weniger, muß ein ieder ſeinen eigenen ſchaden tragen, hanſe-recht tit. VIII art. IIII. Imgleichen wird für keine haverei gerechnet: wenn das ſchiff, oder gut durch einen unglücks-fall, oder durch unerfarenheit des ſchiffers, lootſen ſchaden gelitten hat ꝛc., von Sahme am a. o. § 9 ſ. 50 fg. wenn die haverei wegfället?

§ 4382

wenn die gemeinſchaft zwiſchen dem ſchiffe und der ladung ſich endiget?

Die gemeinſchaft zwiſchen dem ſchiff und ſeiner ladung endiget ſich wenn das gut am beſtimmten los=plaze aus dem ſchiffe an das land gelifert worden, imgleichen, wenn das ſchiff nach vorgefallenen haverei=ſchaden durch einen unglüks=fall verloren gegangen iſt, von Sahme am a. o. § 4 ſ. 48.

Vir und ſechszigſtes haubtſtück vom pachten, verpachten, mihten, vermihten, heuren, verheuren ꝛc.

§ 4383

das wort: leihen hat vilerlei bedeutungen.

Die Teutſchen haben das wort: leihen, lehnen ſowohl vom anlehn, darlehn, (mutuo, commodato), als auch vom pachte, beſtande genommen, § 1901 § 3617), von Ludewig im jure clientelari ſ. 49 [b]; das pachten haben ſie durch verſchidene benennungen angezeiget, nämlich durch heuren, verheuren, dingen, verdingen, mihten, vermihten, leihen, lehnen, entlehnen, maiern, vermaiern, verfrachten, befrachten, in beſtand geben und nemen, verleihen, lihnen ꝛc.

§ 4384

der Teutſche pacht wird nicht allezeit in gelte bezalet.

Vermöge des Kur=Mainziſchen land=rechtes tit. XXVII § I ſ. 52 heiſſet der beſtand: wenn gleich der abepachter kein baares gelt, ſondern früchte, wein, u. d. g. dem verpachter für den gebrauch der ſache reichet, welches eine Teutſche ſache iſt.

§ 4385

worin ſolcher beſtehet?

Das pachten und verpachten, mihten, vermihten der Teutſchen beſtand in der überlaſſung des gebrauches und verwaltung einer ſache, auch leiſtung gewiſſer

gewiſſer dinſte und arbeiten gegen eine beſtimmte Abgabe, Juſt Henning Böhmer T. III exercitationum ad π. ſ. 467, § III.

§ 4386

Der pacht hat, wie andre contracte, und gedinge, ſeine weſentlichen ſtücke und eigenſchaften, Böhmer am a. o. § VI ſ. 469, nämlich das nemen einer ſache mit beiderſeitigen einwilligung, zum gebrauche, und dafür dem eigentümer derſelben etwas vergüten.

deſſen eigenſchaften,

§ 4387

Die mihte, der pacht, der beſtand, wird entweder über menſchen, deren dinſte, und arbeiten, oder über thire, güter, ſachen, und deren gebrauch, imgleichen über gerechtigkeiten und deren ausübungen geſtiftet.

worüber der pacht und mihte geſtiftet wird?

§ 4388

Hiraus erbricht ſich, daß der pacht mancherlei ſei, und zwar ſo wohl 1) in abſicht auf diejenigen, welche verpachten, auch vermihten, imgleichen pachten, welche nicht allein freie leute, ſondern auch leibeigene ſeyn können, es gehören nicht minder die entreprenneurs, admodiatoren ꝛc. dahin; als auch 2) nach der zeit, immaſen der pacht teils auf die erben fortgehet; daher man die erb-kauf-pächte, erb-beſtändniſſe, erb-pächte, erb-leihen, erb-maierungen hat; teils wird der beſtand, die verdingung nur auf eine kurze zeit, auf ſtunden, tage monate, jare, lange zeit und jare, auf lebenszeit geſtiftet, geſtalt zu Wezlar z. e. die ſtuben an die practicanten und parteien wochen weiſe vermihtet werden. Siehe meine kleine ſchriften im Iten bande ſ. 149 fg. Imgleichen 3) in rückſicht auf die ſachen, welche bald zum ſtate gehören, als regalien,

der pacht iſt unterſchiden.

zölle,

zölle, jagten, poſten, fiſchereien, gerichtbarkeiten, bergwerke, ſalzwerke, münzen, ämter, domainen, kammer-güter, zehnten, acciſen, auch andre einkünfte, toback, karten, ſtempel-papir ꝛc., von Juſti in der ſtats-wirtſchaft IIten teile ſ. 105 fg., Joh. Fr. Amelung de locatione conductione rei dominicae, Frankenſtein, Heineccius de locatione conductione iurisdictionis; bald dem ſtate nicht zuſtehen, ſondern den ſtädten, gemeinden, collegien, privat-perſonen. Diſe beſtehen entweder aus beweglichen, oder unbeweglichen ſachen; und zwar ſo vil die lezten betrift, bald in ganzen gütern, bald einzelnen grundſtücken, ſachen, ſtuben, häuſern, gewölbern, ſcheunen, ſtällen, kellern, kammern, keltern, gaſthöfen, brauhäuſern, ſchenken, boden, pferden, ochſen, kühen, ſchiffen, miht-kutſchen, teiche, gärten, wiſen, wandel-wiſen, Kärntiſche lands-handveſt 1610 fol.; äcker, mülen, ingleichen aus gerechtigkeiten z. e. huten, weiden, ſchäfereien, nuzungen, triften, maſten, zöllen der landſaſſen, Beckmanns hiſtoriſche beſchreibung der Kur- und Mark-Brandenburg im Iten teile ſ. 960, Lünig von der mittelbaren ritterſchaft T. I ſ. 1202, gerichtbarkeit, jagten, vogel-herden ꝛc., Wölker in den anmerkungen über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation IIten teile ſ. 135, Orth am a. o. im IIten teile tit. III § XX ſ. 452 fg. tit. XIIII § I ſ. 231 fg. J. D. Stipper de locatione conductione vſusfructus, Leipz. 1728, von der fracht zu land und zu waſſer, ſihe den Harpprecht de iure aurigarum.

§ 4389

was der pacht bewirket?

Die verpachtung erteilet nur den gebrauch von der vermihteten ſache (§ 4385), folglich bewirket ſelbige ſo wenig ein nuzbares, als weniger ein völliges

kiges eigentum. Sie verleihet nach der regel (§ 1900 fg. § 1931) nicht einmal ein dingliches recht, obgleich diſes verſchidene rechts-gelehrten von dem pacht auf lange jare zu behaubten ſuchen, Thomas Maul de locatione conductione tit. I num. 5 ſ. 5., Meine kleine ſchriften im Iten bande ſ. 157 fg., Benedict Finſterwalder pract. obſeruat. lib. II obſ. XVI ſ. 305, von Cocceji conſil. T. II conſil. 248 num. 5, 6, 19 ſ. 319 fg., Mevius P. I deciſ. 163 ſ. 79.

§ 4390

Nach der regel mögen bei den Teutſchen alle ſo wohl männliche, als weibliche perſonen, welche über ſich und ire ſachen gebaren können, pachten, verpachten, ſich vermihten, ire dinſte und arbeit verdingen, ſie mögen künſtler, handwerksleute, ſchäfer, hirten, tägelöner, geſinde, lehrmeiſter, ſchiffer und ſchiffs-leute ſeyn, Nürnbergiſche ſtadt-reformation II tit. XVII geſäz XI, George Ludewig Böhmers diſp. de iure mercedis opificum in concurſu creditorum, Gött. 1753, § II, III fg., von Ludewig im iure clientelari ſect. IIII cap. 4 § 3 ſ. 170, ſo lange kein geſäz, geding, oder gewonheit entgegen ſtehet. Immittels leidet diſe regel iren abfall z. e. 1) bei den leibeigenen und wo der dinſt-zwang (§ 493), Caſpar Manz deciſ. Palat. XIII ſ. 90-94, oder ein fürrecht der dinſte halber (§ 500) hergebracht iſt; wenn die landes- oder ſtadt-rechte unterſagen, daß die güter an fremde nicht vermaiert werden ſollen; 3) wenn bürger und eigentümer, wo der Reichs-tag gehalten wird, oder univertſiäten ſind, ire wonungen vor allen andern den Reichstags-geſandten, auch den ſtudenten in beſtand geben ſollen, electu iuris publici ad annum 1714 ſ. 1012, von Wernher ſelect. obſeru.

wer pachten, verpachten kan?

for.

for. P. IIII obſ. 96. In Kur-Sachſen dürfen die geiſtlichen ire pfarr-äcker one vorbewuſt des conſiſtoriens nicht verpachten, Carpzov im iure conſiſtoriali tit. 19 lib. II def. 304, Böhmer im iure paroch. ſect. V cap. II § XIIII. Diſes wird in Heſſen nicht beobachtet, ſondern die pfarrer verpachten für ſich das pfarr-gut, ſo wie ſie können.

§ 4391

welche ſachen nicht verpachtet werden ſollen?

Die münzen ſollen, inhalts der Reichs-geſäze, an privat-perſonen nicht verpachtet werden, Reichs-münz-ordnung 1559 § 164, Reichs-abſchid 1570 § 132. Die jagten dürfen nach verſchidenen land-rechten gleichfalls nicht in beſtand gegeben werden. Ferner mögen nach dem gerichts-brauche die gelehrten denen handwerks-leuten, welche ein groſes getöſe und lerm verurſachen, die heuer verſagen, Lynks diſp. de iure litteratorum contra vicinos ſtrepiferos etc., Thomaſius in den juriſtiſchen händeln III, ſ. 7.

§ 4392

Obgleich die verpachtung der regalien einem ſtate eben nicht zuträglich gehalten werden, von Juſti am a. o. II ſ. 107, ſ. 126, ſ. 141, pflegen ſie dennoch öfters verpachtet zu werden. Daher hat man dabei allerhand regeln feſtzuſezen, damit die pachter in ſchranken bleiben müſſen (§ 2321 2324 fg.) und nicht mehr ſchaden dabei zufügen, als ſie nuzen bringen. Diſem nach iſt bei der fiſcherei-verpachtung dahin zu ſehen, daß der pachter die leich-zeit beobachte, enger neze, des nacht-fiſchens mit feuer und anderer unbefugter arten zu fiſchen ſich enthalte, wiewohl den gröſten ſchaden der fiſcherei die unbefugten fiſcher zufügen, welche mit zeſen und zughamen in der leich-zeit den fiſch-leich und junge brut häufig aufs land zihen, da-

ſelbſt

ſelbſt ligen laſſen, und die fiſcherei um millionen fiſche bringen. Sihe des Beckmanns hiſtoriſche beſchreibung der Kur- und Mark-Brandenburg Iten band ſ. 563, 582 § VI.

§ 4393

Bey dem fiſch-pachte, der in hiſigen gegenden gar gemein iſt, gehet man nach der landes-art zu werke. Man ſihet auf die fiſche, welche härter fleiſch und ſchuppen, nebſt zwenen ſteinen haben, als die lächſe, lachs-foren, muränen, zander, und hechte. Die leztere erreichen wohl zwo ellen und drüber an der länge. Beckmann am a. o. ſ. 574, ſtock- und kaul-barſche. Jene ſind weiſe und ſchwärzlichte. Die fiſche, welche weicheres fleiſch haben und einen ſtein bei ſich füren, ſind mancherlei. Im jare 1711 wurde ein karpe unfern Frankfurt an der Oder 2¾ ellen lang und 1 breit, an 70 pfund gefangen, Beckmann ſ. 574. Ferner gehören hirher: die braſſen, oder bleien, die gäſen, zärten, ſchmerlen, barben, döbeln, gibeln, alande, plözen, rotfedern, ſtinte. Die fiſche, welche keine ſchuppen haben, ſind oben § 2354 erzälet worden. Endlich wird die abſicht auf die waſſer-thire genommen, als die krebſe, und zwar die beſten unter allen, die bach-krebſe, braune, ſchwarze, blauliche, fahlgelbe, und die gekocht ſchwarz ausſehen, Beckmann ſ. 383. Zu den ſee-thiren gehören weiter die ſchild-kröten, die biber, fiſch-otter. In Lothringen werden die fröſche verpachtet.

wie man bei dem fiſcherei-pachte zu werke gehet?

§ 4394

Bei entſcheidung der fiſch-pachts-händel iſt zu beobachten, was maßen ein jar fiſchreicher, als das andre ſey. Hirnächſt ertödet ein harter winter gar vile fiſche. Ferner erleidet der hecht einen abgang, wenn keine fluten ſind, die ihn ins gras treiben,

was bei entſcheidung der fiſch-pachts-händel zu beobachten iſt?

worin er gern ſtreichet. Weiter, wofern die fiſcher die ſäzlinge von karpen, hechten, zandern ꝛc. weg=fangen und unter den kleinen ſpeiſe=fiſchen mit verkaufen (§ 2339 § 4392). Nicht weniger iſt auf das erdreich, oder den boden des fluſſes zu ſehen; geſtalt ein bach, der mergel=erde zum grunde hat, weiſere fiſche und waſſer=thire lifert, als ein anderes waſſer. Wo das waſſer an den elſen=bäumen zerflüßet, überkommen die fiſche ein ſchwärzer und derber fleiſch, als ſie ſonſt haben, Beckmann am a. o. ſ. 563 fg. Das übrige hirvon wird unten bei dem pachte der kammer=güter beigebracht werden.

§ 4395

der mülen pacht.

Von den pacht=regeln einer müle handelt § 130. Was bei der mülen=verpachtung und deren ſchaue, währender pacht=jare zu beobachten ſey? davon findet man eine anleitung bei dem von Chlingensberg de hofmarchiali iure ſ. 122=129.

Von dem güter=pachte der Teutſchen.

§ 4396

die namen der T. verpachteten güter.

Die güter, welche die Teutſchen verpachteten, nennet man entweder eine bifang, capturam, ſeptum, comprehenſionem, jugum, jugerum, oder hubonnam, haftunam, manſum, curtim, aream, curte=locum, territorium, villicationem, Schannat in der Buchonia veteri ſ. 322 fg.

§ 4397

worin das pachten der T. beſtanden hat?

Das pachten und verpachten der Teutſchen beſtand in einer überlaſſung einer ſache zum gebrauche und verwaltung gegen eine gewiſſe abgabe (§ 4385), Juſt Henning Böhmer T. III exerc. ad π. ſ. 467. Diſe nennete man den pacht, oder nach hiſiger redensart die pähcht. Der pachter, oder

verwalter,

verwalter, hiſe der hofmann, der maier, der geiſel-hofmann, und in Baiern iſt der baumeiſter, auch hofmeiſter noch bekannt, beſage des von Chlingensberg de hofmarchiali iure ſ. 71. Die verpachtung nennet man in Baiern: die ſtůftung, und den pacht-brif einen ſtůft-brif, von Chlingensberg ſ. 75; der pachter iſt der ſtůfter; den pacht anf lebenslang nennet der Baier neu-ſtůft, und den pachter neu-ſtůfter, ſ. 80. Diſe verpachtung fůret den namen des leib-gedinges, ſ. 80 n. 4. Einen ſolchen freiſtůfts-brif findet man bey erſagtem von Chlingensberg ſ. 89 fg. und eines leibgedings-brifes ſ. 91 fg. was leib-geding hir bedeutet?

§ 4398

Der Teutſche war des ſchreibens und rechnens unerfaren. Daher konnte er von ſeiner verwaltung keine rechnung ablegen, ſondern er liferte dargegen einen järlichen pacht. aus was für einen grund der pacht gelifert worden iſt?

§ 4399

Abſonderlich war die verpachtung ein mittel: ſeinen leibeigenen eine gefälligkeit zu erzeigen, wenn ihnen der leibherr ländereien überliſe (§ 1911), darüber ſie verwalter wurden und anſtatt der rechnung järlich etwas dafür abgaben. was die verpachtung für ein mittel auf ſeiten der leibherren geweſen iſt?

§ 4400

Bei den wohlfeilen zeiten und da man von dem baren gelte nicht vil wußte, auch handel und wandel in Teutſchlande noch nicht ſonderlich blühete, trugen die güter nicht vil ein. Daher war der pacht gar leidlich. Ein gut das um die mitte des vorigen jarhunderts etliche 100 fl. eintrug, daſſelbe wird izt um 1000 rtl. verpachtet. warum der pacht ehedem leidlich war?

§ 4401

Die bauern des kaiſers und der Reichs-ſtände, auch die hinterſaſſen des adels, waren gröſtenteils der pachtleute ehemalige beſchaffenheit

leibeigene, und wenn gleich vile losgelaſſen wurden; ſo veränderte dennoch diſes ihr pacht-weſen nicht. Sie waren güter-verwalter des hohen und nidern adels. Derohalben nennete ihn der Nider-Sachſe ſeinen maier (villicum), das iſt güter-vorſteher. Der Ober-Heß ſprach: der ſizet auf meinem lande! er iſt mein landſidel oder landſizer. In Thüringen hiße das gut, nebſt der wonung, der ſidelhof, Rudolphi Gotha diplomatica II ſ. 332, Sagittarius in der hiſtori der grafſchaft Gleichen ſ. 359. In Baiern wird ein adeliches gut, nebſt wonungen und dem zugehöre ein ſidelhof, ſedel genennet. Er wird aber von einem ſchloſſe, ſize und hofmarch unterſchiden, von Chlingensberg de hofmarchiali iure ſ. 67, wie dann die Faſold mit einem freien ſidelhofe zu Döllſtätt belehnet werden, Rudolphi ſ. 332, und mit einem hofe zu Tottelſtätt; die von Wangenheim mit einem ſidelhofe zu Gräfen-Tonna; die Schulteſe mit einem ſidelhofe zu Wegmar; die von Seebach mit dem hofe und der länderei zu Walſchleben; die von Griesheim mit dem ſidelhofe zu Stedten ſ. 232; zu Homberg in Heſſen ſaget man, das gut hat er zu walt-recht (§ 1971), das iſt, er iſt mein verwalter. Das gemeine wort war: er iſt mein hofmann, oder der mann in meinem hofe (§ 1906). Vom heutigen verpachten der land-güter wuſten die alten Teutſchen nichts, Böhmer am a. o. cap. I § II ſ. 466.

was ſidelhof bedeutet?

§ 4402

die erb-leihen waren ehedem nicht bekannt.

Nimand gedachte an eine erb-leihe, ſondern wenn ſich der bauer, oder verwalter wohl auffürete, ſo behielt ihn der herr; war der ſohn von fleiſſigen ältern da; ſo hiſe es: der iſt von einer guten art gefallen! den muß man behalten! aber one

geſchenke

geſchenke ginge es nicht ab. Wegen des vaters muſte das beſte haubt getäidiget werden. Der weinkauf unterblibe nicht (§ 1916).

§ 4403

Nach diſen begriffen hat man die pachtung der bauern beurteilet. Otto Adam zu Radenhauſen, im Kirchhaine, verpachtete ſein gut zum Stauſenbache im jare 1696 an Johannes Fritſchen daſelbſt, iedoch auf 9 jare zu landſidelsweiſe. Deſſen eheweib Eliſabet war mit in der leihe begriffen. Gegen 1713 ſtarb der guts-herr one leibes-erben. Der teſtaments-erbe Johann George Wilhelm Schenk zu Schweinsberg verpachtete diſes gut auf 9 jare erſagtem Fritſchen und deſſen eheweibe Eliſabeten gegen 10 mötte korns, 17 mötte habers, und 4 mötte gerſte, 2 gänſe, 2 hanen, ein maas bien-honig, 4 alb. für ein neujar, ½ rtl. für lein- und rüben-ſaat. Das ober-amt zu Ameneburg beſtätigte den pacht-brif. Nachher wurde die järliche pacht in eine ſumme geltes von 120 fl. verwandelt. Der pachter Fritſch war damit zufriden. Er ſtarb. Johann Conrad Martel heiratete deſſen einige tochter. Er pachtete 1741 und trat in ſeines ſchwigers-vaters pachtung. Jedoch 1753 liſe er ſich ein anders beigehen, entrichtete die pacht-gelter nicht, ſondern gab vor: das gut wäre zur landſidel-leihe vorher gereichet worden; daher müſte es dabei und bei dem vorigen geringen pachte verbleiben. Auf verſchickung der acten erkannte die juriſten-facultät zu Giſen 1755: daß der Martel das gut nach abgelaufenen pacht-jaren zu räumen auch das rückſtändige pachtgelt in 6 wochen, nebſt den verurſachten unkoſten und dem intereſſe des verzuges von zeit der erhobenen klage dem kläger zu erſtatten ſchuldig ſey.

hofmänner und verwalter

Auf erhobene appellation des Martels an das oberamt ward die ſache nach Mainz an das hof-gericht verwiſen. Diſes beſtätigte voriges urtel lediglich, und verteilete den Martel in die koſten des verzögerten proceſſes.

§ 4404

haben keine erb-leihen.

Hiraus veroffenbaret ſich, was maßen der bauer ſeinen guts-herrn in alle wege dahin zu bringen ſuche, als ob er eine erb-leihe habe. Jedoch hofmänner und verwalter haben keine erb-leihen.

§ 4405

bei den verpachtungen werden auch wein-käufe gemachet.

Bei den verpachtungen pflegten die Teutſchen ebenfalls einen leih-kauf, vorheuer, wein-kauf zu machen (§ 470 § 702, 1862, 1916) von Weſtphal am a. o. IIIIten bande ſ. 1929, 1983, Dreyer de arrhis emtionum ſ. 37. Die Teutſchen brachten ire gedinge entweder ſelbſt zu ſtande, oder ſie liſen ſie durch andre ſtiften, und zwar in gegenwart verſchidener zeugen, welche weinkaufs-zeugen genennet wurden. Man findet dergleichen bei den landſidel- auch pacht-contracten, geſtalt in dem ſechsjärigen pacht-handel über die Marburgiſche Teutſche ordens-müle im jare 1417 der weinkaufs-leute erwänung beſchihet. In der H. Caſſeliſchen verordnung fürſtlicher rent-kammer 1682 fol: ſ. 16 heiſſet es: „was von pacht-gütern bei „lebzeiten unſers herrn vaters gottſeligen verlau„hen geweſen iſt, da auch die innhaber derſelbigen „pfacht-güter brifliche urkunden darüber haben, „und ſich derentwegen gebüren will ſolche leihe zu „renoviren und neue brife darüber zu geben, die „ſollen in unſere rent-kammer gewiſen, und da„ſelbſt ſolche leih-brife verfertiget, - - ein gebür„cher wein-kauf darauf geſezet, derſelbige von un„ſerm kammer-ſchreiber eingenommen und uns

verrech-

„verrechnet werden. Was von verlihenen zehn„ten zu wein-kaufen gefellet = = = ſoll uns berech„net werden. Und ſollen hinfürter die amts-knech„te auf verleihung der zehnten keine übermäſige ze„rung machen, dadurch uns der zehnte, wein„kauf, oder vorheuer möge abgeſchnitten wer„den.„ Man füge hinzu des freiherrn von Cramer Wezlariſche neben-ſtunden Vten teil ſ. 173 fg. imgleichen das Kur-Baieriſche land-recht tit. XXI art. VI. Bei der mihtung des geſindes iſt ebenfalls der weinkauf, das miht-gelt bekannt.

§ 4406

Die Schaumburgiſche policei-ordnung vom jare 1615 cap. 28 ſ. 309 beſaget: daß, wo der maier, oder guts-herr mit tode abgehet, dann dem guts-herrn die höfe und güter, wie land-ſittlich, nämlich iede hufe mit 4 rtl. beweinkaufet werde. Wobei nichts tut, ob der maier ein leibeigener, oder freier menſch iſt, indem auch die leibeigenen für die leihe und deren erneuerung nach dem herkommen den trockenen oder naſſen wein-kauf abzufüren haben. der weinkauf bei maier-gütern im Schaumburgiſchen.

§ 4407

Die Teutſchen pflegten ire leih-contracte zu verbrifen (§ 1902). Der Teutſche unterſchribe die pacht-händel nicht, immaſen die beſigelung die kraft dem brife gab. Wer aber nicht ſigelmäſig war, der ſprach einem andern um die beſigelung an. wie der Teutſchen leih-brife beſchaffen geweſen ſind?

§ 4408

Nach den alten Teutſchen gewonheiten muſten die bauern als lehn-leute und pachter der auf den gütern haftenden landes-beſchwerden ſich unterzihen, wovon die überbleibſel noch vorhanden ſind, und keinesweges zum grundſaze dienen, daß diſerwegen dem bauer, weiln er im ſteuer-buche ſtehe, die lehn-leute und pachter mußten die landes-beſchwerden abtragen.

das eigentum an den grundſtücken, oder dem gute zuſtehe; geſtalt der freie Teutſche und die adelichen mit den öffentlichen abgaben nichts zu tun haben wollten; derowegen muſten ire pacht-leute, landſideler, beſtänder, hofleute ꝛc. dafür haften und ſolche abtragen.

§ 4409

die Pommeriſche beſchafſenheit der bauer-äcker.

Die Teutſchen verpachteten iren leibeigenen die güter mit vorbehalt des eigentumes, (§ 1911), welches unter andern auch durch die Pommeriſche bauer-äcker, und die auf die alte verfaſſung ſich gründende Pommeriſche bauer-ordnung tit. XI § 12 beſonders erläutert wird, anerwogen beſagte äcker nur den bauern von der herrſchaft in beſtand gegeben, iedoch nicht eigentümlich, ſondern die hufen, äcker, wiſen und andre unbeweglichen grundſtücke bliben allein der herrſchaft, der oberkeit iedes ortes eigentümlich, welche diſe allezeit wieder zu ſich nemen, oder den bauer auf einen andern hof verſezen konnten. Der bauer durfte ſolchen pacht ebenfalls aufſagen. Inzwiſchen muſte ſelbiger dem herrn-pacht, welcher auch hof-pacht, zins ꝛc. genennet wurde, lifern, nicht minder dinſte leiſten. Das aber diſes ſich noch heut zu tage in Pommern alſo befinde, davon ſind wir noch in diſem 1757ten jare aus den eingegangenen acten von Wolgaſt überzeuget worden.

§ 4410

Es hatte nämlich der herzog Bugislaus in Pommern der ſtadt Wolgaſt im jare 1301 einen hof, welchen vorhin ein adelicher, Johann von Heydebrecke, beſeſſen hatte, imgleichen im jare 1305 einen andern, welchen der Conrad von Nigenkerk aufgelaſſen und aufgegeben hatte, nebſt andern grundſtücken, ſamt ſeinen landes-folgern beſagter

ſtadt

ſtadt geſchenket. Sotane gůter hatten bůrgermeiſter und raht der ſtadt Wolgaſt gewiſſen bauern in beſtand gegeben, daß ſie järlich davon einen beſtimmten pacht erlegen, die gebůrenden dinſte leiſten auch die darauf haftenden laſten tragen ſollten. Nach und nach liſen ſich die bemeldten bauern, oder bauleute zu ſinne ſteigen, als wenn gedachte äcker ihnen eigentůmlich zugehöreten; die ſache kam vermittels einer berufung an das kammer-gericht gen Speier; allein nachdem die bauleute die appellation hatten fallen laſſen und über diſen rechts-ſtreit mit dem beſagten ſtadt-rahte ſich bis 1756 verfaren hatten, wurde bei der allhiſigen juriſten-facultät für die ſtadt auf den pacht wider die bauleute erkannt; bevorab da der berůrten Pommeriſchen bauer-ordnung die alte Teutſche bauer-verfaſſung beſtimmet, kraft deren man geſaget hat: „ſand und land gehöret der herrſchaft,„ um dadurch zu erkennen zu geben, daß die bauern an den grundſtůcken kein eigentum haben. Sihe des herrn von Engelbrecht obſeruat. ſpecim. II obſ. 72 ſ. 373; auch die beleuchtung der Reichsſtadt Lůbeck deduction die terram Mölne betreffend § 15 ſ. 27, für welche urſprůngliche verfaſſung des bauer-weſens ſo lange die rechtliche vermutung iſt, bis die abänderung dargetan iſt. (§ 1914).

§ 4411

Im Wolgaſtiſchen alten acker-buche ſtehet folgendes: Peter Hann heft in ſinen beſizunge vnd gebrucke einen buwhof, davon gift he der ſtadt järlich VI mark hofpacht; tho demſulbigen have buet he tho pacht-recht ꝛc. ; ; ; ;

Jaſper Werdt up einen kahten up der buwick, davon gift he der ſtadt kahten pacht, und hat als

ein half buwmanne diſem nachgeſchrebenen acker in ſynen gebrucke, tho hůre und pacht⸗recht.

§ 4412

die Mecklenburgiſche, Was es im Mecklenburgiſchen landen mit den bauer⸗gůtern fůr eine bewandtniß habe, lehret der neueſte Mecklenburgiſche landes⸗vergleich vom 18ten april 1755, in welchem der XVIIIIte artickel § 325⸗327 den leibeigenen der ritter⸗und landſchaft gewidmet iſt. Vermǒge deſſelben und des XVIten artickels der reverſalien vom jare 1621 ſind die bauers⸗leute ſchuldig, die ihnen um gewiſſen pacht, oder zins eingetanen hufen, åcker, oder wiſen, dafern ſie keine erbzins, oder andre gerechtigkeit zu erweiſen vermǒgend ſind, dem eigentums⸗herrn auf vorgehende loskůndigung, wenn ſie auch ſolche vor undenklichen zeiten beſeſſen haben, unweigerlich abzutreten und einzuråumen. Sihe des Chriſtoph Georgens Jargows einleitung zu der lehre von den regalien, Roſtock und Wismar 1757, 4, im anhange ſ. 83 fg.

§ 4413

der pachten andre benennungen: Sotane verpachtung wird auch in den alten zeiten datio ad firmam genennet, von Buri am a. o. ſ. 954 fg., Spelmann im gloſſario ſ. 231, Carl du Fresne im gloſſ. med. et infimae latinit. T. III ſ. 512, von Ludewig im iure clientelari, ſect. III cap. 4 ſ. 176 fg., meine kleine ſchriften im Iten teile ſ. 161 fg., Bǒhmer in den noten ůber das cap. 2 X de locatione et conductione ſ. 481; Chriſtian Heinrich Eckharts hermeneut. iuris lib. I cap. VIII § CCCXXXXIIII ſ. 282 fg., des freiherrn von Senkenberg primae lineae iuris feudalis prolegom. § 39. Das wort firma hat verſchidene bedeutungen. Eigentlich bedeutet es die

was firma bedeutet? eß⸗waaren, welche von einer verpachteten ſache entrichtet werden, Spelmann am a. o. Der Teutſche

war

war arm am gelte. Derowegen bezalete er den verpachter mit dem, was er in dem hauswesen hatte. Der guts-herr hatte korn und haber zu den feldzügen, auch für die pferde nötig. Daher beſtehet das partim noch heut zu tage in einem pachte von korn und haber. Die prälaten und geiſtliche liſen ſich hahnen, entweder ganze hahnen, das iſt, erwachſene, oder junge, oder gänſe ꝛc. lifern, welches die laien nachameten. Unter andern zeiget auch firma ſo vil an, als den järlichen zins an gelte, das pacht-gelt, die einkünfte von der verpachteten ſache; daher firma alba oder blanca, auch blanche ferme vorkommen, du Fresne am a. o. unter dem worte: firma. Es bedeutet nicht minder jeweilen ſo vil, als erb-leihe, imgleichen das verpachtete gut, die verpachtung überhaubt. Auſſer dem gehöret die ſo genannte affidatura, oder affidatio hirher, von Buri am a. o. ſ. 697, Chriſt. Frid. Janus de affictu contractu ad coptimam, Dresden 1678, 4, Pater König in den principiis iuris canon. lib III tit. 18 § 3 num. 4 ſ. 163, Stryk im vſu moderno π. lib. XVIIII tit. II § 23-25. affidatio.

§ 4414

Nicht minder wird dergleichen handelung jeweilen durch die redensart: die güter in gewinn tun, angezeiget, geſtalt dann das kloſter Marienborn innerhalb der ſtadt Coesfeld, Adolfen von Raesfeld auf Oſtendorf verſchidene güter dergeſtalt in gewinn getan hat, daß diſelben zwar des kloſters Marienborn ungezweifeltes eigentum verbleiben, der von Raesfeld aber, deſſen hausfrau, kinder und erben, diſelben 12 jare lang gegen järliche zalung des pachtes behalten ſollten, freiherr von Cramer in den Wezlariſchen neben-ſtunden Vten teile ſ. 104 fg. ſ. 117. was die güter in gewinn tun, bedeutet?

§ 4415

maiern, vermaiern,

Das verpachten wird ſo dann vermaiern genennet. Daher auch die pacht-jare maier-jare in Heſſen, Nider-Sachſen ꝛc. benamet werden. Sihe die deduction in ſachen des Johann Georgen Schenks zu Schweinsberg wider die gebrüder von Wallenſtein, in betreff des Kunkel-lehnes Nider-Neuenſtein und zubehörungen ſ. 92 § V § II ſ. 93. Und gleichwie bei dem verpachten dem verpachter das eigentum verbleibet; alſo iſt bei den vermaierungen ein anders nach der regel nicht zu behaubten. Diſes erbricht ſich unter vilen andern beweistümern aus dem landtags-abſchide des Fürſtentumes Minden zu Hillenſen 1563 und Lübeck vom jare 1675 den 15ten april § 42, wo es folgender geſtalt lautet: „es ſollen die maier ſolch an„gezogen der herren eigentum one iren conſens nicht „verlaſſen, cediren, verkaufen, verpfänden, verſezen, „oder in einige weiſe one vorwiſſen der erbherren „nicht veräuſſern, bei verluſt irer maier-ſtätt.„ Tue hinzu das Kur-Baieriſche land-recht tit. XXI art. XII. Es bedeutet aber das wort: maier ſo wohl einen verwalter, als auch einen aufſeher; inzwiſchen da die verwaltungen unterſchidlich ſind, ſo ſind auch die maier unterſchidlich, als haus- hof- tägt- oder zehnt-maier ꝛc. Der zins, welcher von den maiern erleget wird, heiſſet der maier-zins, Böhmer am a. o. cap. I § II ſ. 467. Er beſtehet ebenfalls merenteils in früchten, eiern, ſpeiſe-waaren, hünern ꝛc., von Ludewig im iure clientelari, III ſect. cap. 8 § II not. 9.

Von

Von den abgaben der Teutſchen von iren gepachteten gůtern, als der lehn-waare oder dem herren-weinkaufe, den beſt-háubtern ꝛc.

§ 4416

In Baiern kömmt 1) die ſtůft, eine geringe abgift an gelte, 2) die gůlt, die meiſtens in getraide beſtehet, 3) teilet ſich diſe in die grund-gůlt, 4) die herren-gůlt, 5) die getraide-gůlt, 6) die zins-gůlt, 7) die gatter-gůlt, oder eingelegte-gůlt, 8) die vogt-gůlt, 9) die wein-gůlt, 10) die willen-gůlt, oder fůr die einwilligung des verpachters, von Chlingensberg de hofmarchiali iure ſ. 130-136. die gůlt iſt unterſchidlich,

§ 4417

Die Sachſen und Thůringer beſchäftigen ſich mit vilfältigen ſtreit-fragen der lehn-waare halben. Einige ſagen, die lehn-waare, das iſt, eine gewiſſe abgabe des bauers wegen der lehns-veränderung, hat nur beim ableben des bauers, nicht aber des guts-herrns plaz, Barth diſſenſu in praxi 816. Allein diſer ſaz iſt nicht Teutſch; denn da der bauer kein erb-recht hatte, ſo muſte er bei ieder veränderung zur erhaltung der neuen belehnung dem herrn etwas abgeben, wie diſes auch die gewonheit mit ſich bringet, Barth am a. o. § 3. wenn die lehn-waare zu erlegen iſt?

§ 4418

Ob nach geſchloſſenem kaufe, wenn die handelnden wieder davon abgehen, eine gedoppelte lehn-waare zu entrichten ſey? iſt abermal ſtrittig, Barth diſſenſu 817, hat bejahende und verneinende aufgefůret. Nach der ſtrenge ſind ſie ein gedoppeltes lehn-gelt ſchuldig. ob bei renkaufen die lehn-waare zu erlegen iſt?

§ 4419

§ 4419

ſie hat bei verteilungen ſtatt.

Bei vorfallender verteilung unter den kindern und erben hat die lehn-waare allerdings ſtatt, was auch andre beim Barth diſſenſu 818 darwider einſtreuen.

§ 4420

die lehn-waare haftet auf der perſon.

Ob die lehn-waare eine perſönliche, oder dingliche bürde ſey? darüber waltet ebenfalls ſtreit ob, Barth diſſenſu 819. Bei den Teutſchen haftet diſe laſt auf dem, der im gute folgen will, im betracht es vom guts-herrn abhinge: wem er ſein gut geben will.

§ 4421

wie der anſchlag beſchihet?

Bei dem anſchlage des gutes wird der gegenwärtige preis angeſehen, auch der auszug der ältern mit gerechnet. Diſes wird auch bei der ſterbe-lehn-waare beobachtet, Barth diſſenſu 820 § 1 und 2.

§ 4422

ob die lehn-waare bei dem wiederkaufe,

Ob beim wiederkaufe eine lehn-waare abzugeben ſey? darüber finden ſich unterſchidene meinungen, welche Barth diſſenſu 386 erwänet. Nach der ſtrenge iſt ſie dem gutsherrn nicht abzuſprechen. Der wiederkäufer erſtattet dem wiederverkäufer die ausgelegete lehn-waare wegen des wiederkaufes nicht, Barth diſſenſu 387 § 2. Löſet der wiederverkäufer das gut wieder; ſo muß er die lehn-waare entrichten, Barth diſſenſu 388 § 1.

§ 4423

dem tauſche, der vergantung zu leiſten iſt?

Die tauſch-lehn-waare iſt ebenfalls begründet, Barth diſſenſu 389 § 1. Auch wegen der vergantung und nötigen verkäufen, iſt die lehn-waare zu bezalen, Barth diſſenſu 390 § 2.

§ 4424

§ 4424

Im concurſe fället die lehn-waare als eine perſönliche bürde in die 4te claſſe, Barth diſſenſu 456 § 3. wohin ſelbige im concurſe gehöret?

§ 4425

Die Heſſen und benachbarten haben die ſache, aber das wort lehn-waare nicht; ſondern ſie nennen es leih-gelt und beſt-haubt. Das leztere iſt ein leihe-gelt, wenn der bauer ſtirbt, und nicht leibeigen iſt. was das leih-gelt und beſt-haubt anzeiget?

§ 4426

Im Riedeſeliſchen füret diſes leih-gelt, oder ſotane lehn-waare den namen des herren-weinkaufes. Darüber iſt ſo groſer ſtreit und viles blutvergüßen entſtanden. was der herren-weinkauf bedeutet?

§ 4427

Die regel im Riedeſeliſchen und in hiſigen gegenden iſt: wer leih-gut hat und zins, oder pacht gibet, der muß leih-gelt entrichten, oder darneben einen naſſen, oder trockenen weinkauf leiſten. die regel hirvon in den hiſigen gegegenden,

§ 4428

Die Riedeſeliſchen untertanen ſind zu einem zwifachen leih-gelte, oder herren-weinkaufe verbunden, nämlich dem geſchwiſterlichen und dem fremden weinkaufe. und im Riedeſeliſchen,

§ 4429

Der geſchwiſterliche weinkauf iſt zu entrichten, wenn ein vater einem oder zweien kindern das gut anſchläget, und die gelter dafür ſelbſt erhebet, oder anweiſet, oder wofern nach des vaters, oder der mutter ableiben das geſchwiſter einem das gut verkaufet, oder ſich mit gelte abfinden läſſet, welches man das geſchwiſterliche herausgeben nennet. wenn der geſchwiſterliche weinkauf zu erlegen iſt?

§ 4430

der fremde weinkauf,

Der fremde weinkauf im Riedeſeliſchen eräuget ſich, dafern ein gut entweder ganz, oder ein ſtück davon an einen fremden verkaufet wird. Alsdann haben der käufer und verkäufer von dem zins-oder pacht-gute den 10ten pfennig des kauf-ſchillinges zu erlegen.

§ 4431

Beim geſchwiſterlichen verkaufe hat der käufer ſeinen anteil frei.

§ 4432

die vergleiche der Riedeſeliſchen untertanen

Laut vergleiches vom 18ten febr. 1755 zalen die Riedeſeliſchen untertanen zum Friſchborne und zu Allenrode wegen des geſchwiſterlichen weinkaufes nur drei herren-gulden vom 100, und zwar ſonder ſchäzung des gutes, indem der älterliche anſchlag zur maasregel dinen ſoll. Nicht minder iſt die farende haabe vom herren-weinkaufe frei. Bei den übrigen güter-veräuſſerungen werden 10 vom 100 entrichtet.

§ 4433

des weinkaufes halber,

Die Riedeſeliſche gemeine Dirlammen vergliche ſich 1754 vom geſchwiſterlichen herren-weinkaufe 5 Frankfurter gulden vom 100 zu bezalen. Beim fremden weinkaufe ſind 10 herren-gulden vom 100 zu lifern. Sihe die beilagen zur gedruckten quadruplic in ſachen des gerichtes Engelrod wider die herren Riedeſel ſo wohl freiherren zu Eiſenbach.

§ 4434

woher diſe abgiften zu leiten ſind?

Diſe abgiften ſind teils ausflüſſe der ehemaligen, oder noch vorwärenden leibeigenſchaft, teils die wirkung, daß der bauer kein erbrecht hatte, und dem nach ſeinem guts-herrn für die einwilligung etwas abgeben muſte.

§ 4435

§ 4435

Nach masgebung des Kur-Mainziſchen land-rechtes ſ. 54 § 1 tit. 29 ſind die ſtändigen zinſen, oder pächte, die in 30 jaren nicht gefodert worden waren, verloren. Sie ſollen alle 20 jare erneuert werden, ſ. 55 § 2, iedoch iſt der cenſit mit ſeinen einwendungen dabei zu hören § 3, welcher des endes gerichtlich vorgeladen werden muß. wie es im Kur-Mainziſchen der pächte halber gehalten werden ſoll?

§ 4436

So vil den heuer-zins belanget, war es bei den Teutſchen nicht erfoderlich, daß ſolcher im gelte erleget würde, ſondern der verpachter bedunge ſich desfalls, was er in der haushaltung nötig hatte, als getraide (§ 4413), bier, von Weſtphal II ſ. 477, wein, Kur-Mainziſches land-recht tit. 27 ſ. 52, honig, wolle, tuch, eiſen, milch, käſe, felle, kleider, und andre ſachen aus (§ 1917 fg.), von Ludewig im iure clientelari ſect III cap. 4 § 4 ſ. 173 not. (i), Schannat im corpore traditionum Fuldenſ. in Buchonia vetere cap. III ſ. 332 n. 4. Es wird aber das wort pacht, pagtus, pactum im weitläuftigen ſinne von allerhand abgaben genommen, die einer dem andern, auch dem landes-herrn von den beſizenden gütern zu leiſten hat, von Weſtphal am a. o. T. III ſ. 1634, 1640, von Ludewig am a. o. ſ. 176 not. (l). Im engen verſtande wird der ſo genannte miht-zins von geheureten gütern und ſachen darunter begriffen (§ 1917 fg. § 1977). worin der heuer-zins bezalet werden kan?

§ 4437

Die Teutſchen pflegten bei dem verpachten ſich vorzubehalten, daß, wenn der beſtänder in bezalung des pachtes ſäumig ſeyn würde, dem verpachter frei ſtehen ſollte, den pachter ſo fort aus dem beſtandenen die zwangsmittel des pacht-geltes halber.

ſtandenen gute zu treiben (§ 1912), Struben de iure villicorum ſ. 285, Pufendorf in introductione ad proceſſum ciuilem ſ. 106, Hofmann de feudis cenſualibus § XXIII. Im übrigen ſihe den Schilter in der exercit. ad π. XI § 13, 14, den von Berger P. II reſp. 117, den Böhmer de poena ius ſibi dicentis cap. II, und im vol. III exercit. ad π. ſ. 476, de libertate imperfecta ruſticorum ſect. III § 4, 7; zu des guts-herrn behufe war der aufholungs-proceß eingefüret, Kopps lehns-proben I ſ. 314 ſgg.

§ 4438

das miht-gelt erliſen die Teutſchen nicht gern.

Im nachlaſſe des miht-geltes waren die Teutſchen nicht behend, ſondern ſagten vilmehr: es hat kein müller waſſer genug, wie kein ſchäfer genug weide, Hert lib. I paroem. 48.

§ 4439

der verpachter muſte dem beſtänder die pacht-jare aushalten.

Nach den Teutſchen rechten muſte der verpachter die pacht-jare dem beſtänder aushalten. Daher ein kauf die mihte nicht brache, und das ſprüchwort wollte: daß wer zu freien, oder ſich zu verändern gedachte, erſt ausdinen muſte. Das Kur-Mainziſche land-recht tit. XXVII § 3 ſ. 52 verſtattet dem käufer keine austreibung des beſtänders, bevor diſer entſchädiget worden iſt.

§ 4440

die leihen mußten erneuert werden.

Die leihen und pächte wurden zu unterſchidenen zeiten erneuert, geſtalt es dann noch teils alle 3 jare, teils nach verflüßung 6, 9,, 10 20 jaren geſchehen muß, von Buri am a. o. ſ. 934 fg. ſ. 1028, Fabers ſtats-kanzellei T. 99 ſ. 422 fg., Baieriſches land-recht tit. XXI art. 2, Leiſer im iure georgico lib. I cap. 16 num. 9. Bei dem collegiat-ſtifte zu St. German in ⸗ ⸗ ⸗ iſt ein

erb-

erb-beſtand, welcher von 20 jaren zu 20 jaren zu erneuern iſt.

§ 4441

Ob aber die unterlaſſung dergleichen lehns-erneuerung den verluſt des leih-gutes bewirke? iſt unter den rechts-gelehrten ſtrittig, Carpzov P. II conſt. 38 def. 20 ſ. 768, Chriſtoph Philipp Richter P. I deciſ. 84 n. 4 fg. ſ. 230, Hert in deciſ. 430 n. 6 ſ. 398 deciſ. 798 n. 4 ſ. 768, von Ludolf in den obſeruat. verneinen ſolches. Da hingegen andre ſolches behaubten, und zwar nach der ſtrenge und masgebung der lehn-rechte, von Buri am a. o. ſ. 811, 812, Struben im iure villicorum cap. VIII § 14 ſ. 338. Allein der leiherr iſt im ſolchen falle meiſtens mit einer geld-buſe zufriden, bevorab wenn die leihe an einen dritten noch nicht vergeben iſt, Böhmer T. I P. II conſult. 139 n. II ſ. 578, conſult. 135 n. 5 ſ. 569, conſ. 141 n. 17 conſ. 142. bei verluſt der leihe,

Von den übrigen pacht-arten, erb-pächten, erb-beſtänden, erb-maierei-rechten, und leih-gütern der Teutſchen.

§ 4442

Die contracten und gedinge machen die menſchen. Sie richten ſolche nach irem gutdünken ein, und ein ieder contrahiret, wie er es nach ſeiner willens-meinung für gut und nüzlich findet. Sihe meine kleine ſchriften im Iten bande ſ. 149 fgg. die gedinge werden nach gutdünken eingerichtet.

§ 4443

Der wille der contrahenten iſt hirbei zum grunde zu legen, und als ein geſäz zu betrachten, welches weder vom richter, noch vom pachter abgeändert werden darf. der wille der contrahenten dinet hirbei zum geſäz.

nach den unterſchidlichen willens-meinungen ſind auch die pächte unterſchidlich,

§ 4444

Dieweil die contracte, folglich auch der pacht nach der menſchen gutdünken eingerichtet werden; ſo iſt daraus die unterſchidene gattung deſſelben abzunemen.

die prästareien und precareien,

§ 4445

Man hat daher in Teutſchlande vilerlei arten der pachte (§ 1905), Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 125 fgg. Bei den Franken waren unter andern die präſtareien und precareien, gewönlich, Hert in notitia regni Franc. vet. cap. III § LVIII ſ. 213 T. I vol. II.

§ 4446

was präſtare bedeutet?

Das wort präſtare hat vilerlei bedeutungen. In den alten Teutſchen geſäzen bedeutet es unter andern ſo vil, als leihen, mutuo dare, commodare; daher präſtita pecunia, präſtitum animal vorkommen, lex Salica tit. LV, capitularia Francor. lib. I cap. 124. Es beſtund aber die präſtaria darin, daß man kirchen-gut um einen gewiſſen zins einbekam. Die precaria (precarei) war, wenn iemand von ſeinem gut einen andern etwas gegen eine järliche abgabe einräumte, iedoch ſolches nach gefallen wieder an ſich nemen konnte; der freiherr von Senkenberg in den primis lineis iuris feudalis § 36 der vorrede, hält die emphyteuſin precarei und präſtarei für einerlei.

worin die präſtarei und precarei beſtehet.

§ 4447

was herrengünſtler in Baiern ſind?

Hirvon ſind noch die verpachtungen auf willkür, die anverlaiteten freiſtifte, auch herren-gunſt übrig (§ 1934). In Baiern ſind pächter, die gegen erlegung eines gewiſſen geltes das gut räumen müſſen, von Chlingensberg ſ. 80 n. 5. Sie heiſſen

heiſſen herren-günſtler, oder veranlaitete frei-ſtifter. Zu Rülbenrode im Oberfürſtentume Marburg, Heſſen-Darmſtädtiſcher hoheit, muß ein Schenkiſcher hinterſaß das haus und gütgen gegen 20 fl. räumen. Sihe meine kleine ſchriften, im Iten bande ſ. 244 fg., P. Reifenſtuel im iure can. vniu. lib. III tit. XVIII § 5 num. 132 ſ. 442 vol. III, Baieriſches land-recht tit. XXI art. 4, 5 fg.

§ 4448

Von den leihen auf willkür und lebenslang in Ober-Heſſen, ſihe meiner kleiner ſchriften Iten band ſ. 152 fgg.

§ 4449

In Baiern finden ſich 1) erbrechts-güter, 2) drittel-lehns-güter, von den nur alle 3 jare die gült entrichtet wird, 3) urbars- und kaſten-güter, 4) zubau-güter, von Chlingensberg ſ. 93 fgg. Darneben ein hof oder halber hof, welcher leztere nur aus einer halben hufe beſtehet ſ. 100 n. 5, ein drittel hof, davon nur der dritte teil der ſteuern zu entrichten iſt; weiter gibet es virtel-güter, ferner ſölden, und diſe ſind entweder bau-ſölden, oder leere ſölden, ſ. 101 n. 8, 9. die unterſchidlichen güter in Baiern,

§ 4450

Man kan auch die medums, methums-güter hirher zihen (§ 425 § 1957). Meide, mede, miete bedeutet in der Friſiſchen und Angel-Säch-ſiſchen ſprache, auch inhalts der alten Teutſchen geſäze, ſo vil, als eine gabe, geſchenk, abgabe, lohn, morgengabe. Sihe des Georgiſch corpus iuris Germanici ſ. 971, 973, 984, 1073, 1080, 1086, 1096 ſ. 1128. Daher der modt-pfennig in den urkunden ſich vorfindet, freiherr von Cramer in den Wezlariſchen neben-ſtunden Iten teile ſ. 63 fgg. was mede, miete, meide bedeutet?

Nicht minder kommet das wort mettä, möd, vom lateiniſchen modius, oder mötten, metten, meſſen in den alten urkunden vor. Diſem nach heiſſet meduns=land, wovon eine gewiſſe abgift zu erlegen iſt.

§ 4451

Auſſer dem medum muß der bauer die contribution, ſteuer, zehnten und übrigen laſten vom lande tragen, Kopp T. II der lehns=proben ſ. 285. Von den gütern zu Waltrecht ſihe oben § 1971.

§ 4452

die verheurung auf 3 Achiſche fahrten, auf 4 menſchen alter.

Im Bremiſchen war eine art der verpachtung auf 21 jare. Alle 7 jare muſte der weinkauf erleget werden, welches eine verheuerung auf 3 Achiſche fahrten genennet wurde, Pufendorf in den obſeruat. iur. vniu. T. I obſ. 134 ſ. 354 fg. Imgleichen war im Bremiſchen eine verpachtung auf 4 menſchen alter, Pufendorf am a. o.

§ 4453

die beheerdiſchheiten in Oſtfriesland.

In Oſtfriesland hat man die beheerdiſchheiten (emphyteuſes), wobei ein meide gebräuchlich iſt, nämlich ein geſchenk, welche ums 7te oder 8te jar über den ordentlichen zins abgetragen wird, auch ermeldtem järlichen zinſe am werte gleich kömmt, von Wicht am a. o. ſ. 11.

§ 4454

die verpachtung auf gewiſſe jare, lebenslang auch für die erben.

was ein erbmaier iſt?

Die güter werden entweder auf gewiſſe jare, auf lebenslang, oder für die leibes=erben des pachters zugleich vermaiert, Struben de iure villicorum cap. VIII § 1 ſ. 290 fgg. Ein erb=maier iſt alſo derjenige, welchem für ſich und ſeine leibes=erben ein fremdes grundſtück, auch gerechtigkeiten, gegen leiſtung eines gleichförmigen zinſes verlihen ſind.

ſind. In den Braunſchweigiſchen landen ſind die ſchäfereien öfters nach maier- und erb-maier-rechte verlihen.

§ 4455

Sotanes recht des erb-maiers, heiſſet das erb-maier-recht, Juſt Hahn vom erb-maier-recht cap. VI des Iſten buches und erſtrecket ſich auf alle nuzungen der vermaierten ſache. Es iſt daſſelbe ein dingliches recht, welches iedoch der erb-maier one des guts-herrns bewilligung und vorbewuſt nicht verändern kan, Kur-Baieriſches land-recht tit. XXI art. XV. David George Struben hat einen gründlichen bericht vom abmaierungs-rechte fürnämlich im ſtifte Hildesheim 1730 fol. ausgehen laſſen, und darin das erb-recht der maier zu behaubten geſucht. was das erb-maier-recht iſt?

§ 4456

Diſer handel gehöret unter die verbriften gedinge, anerwogen eine verbrifung hirbei geſtiftet wird, Kur-Baieriſches land-recht tit. XXI art. III, VI, XIIII fg. diſer handel wird verbrifet.

§ 4457

Sonſt hält man zu Berlin, wie auch zur Weilburg dafür, daß die wüſten güter, oder deren die inhaber verdorben, oder z. e. nach America gezogen ſind, vermittels der erb-pachtung am beſten angebauet werden könnten; dafern man den ankömmlingen, oder andren einwonern die äcker, wiſen, hütungen, fiſchereien, dorf-gerechtigkeiten, gebäude, ſchiff und geſchirr denen unentgeltlich anwiſe, welche das ſchuldige leiſten, und deshalber vorſtand machen können, Mylius im Vten teile, IIIten abſchnitte IIten cap. ſ. 3461, Beckmann ſ. 632. Andre halten den erb-pacht für nachteilig, von Juſti am a. o. ob der erb-pacht zuträglich iſt?

§ 4458

exempel von pachten.

Im jare 1284 wurde von dem vormaligen kloſter zu Schiffenberg, unſern Giſen, Wilhern und Ludewigen, gebrüdern von Cruppach, eine hube landes, nebſt dem hauſe und hofe bei Cruppach, (ein ehemaliges dorf bei Giſen) auf lebenslang in beſtand gegeben, folglich behilte das kloſter das eigentum, geſtalt es eine colonia ſimplex war, von Ludolf im IIten bande der obſeruationum und Struben de iure Villicorum. Die beſtänder ſollten järlich vir malder korns Wezlariſchen maaſes, drei hanen, ſo vil gänſe und drei faſtnachts-hüner lifern, imgleichen im dritten jare XV groſchen am pachtgelte erlegen. Nicht minder wurde zugleich ausbedungen, daß wenn einer von beiden verſtürbe, auch das beſte haubt getaidiget werde, darnebſt der überbleibende einen malder kornes zum vorheuer, das iſt, als eine angift zum weinkaufe, lifern ſollte. Nach des lezten ableben müſte zwar die hufe landes an das kloſter zurückfallen, iedoch des hofmannes erben die ober-beſſerung vergütet werden.

§ 4459

pachte um die

Im jare 1307 verpachtete gedachtes kloſter im Schiffenberg einen hof im Hüttenberge, zu Leigeſtern, insgemein Lähſtern, bei Giſen, um die hälfte aller gezogenen früchte, 2 gänſe, auch 2 hanen und 2 faſtnachts-hüner, nebſt andern abgaben und dem beſten haubte, auch den blut-zehnten, und der azung zur erndte-zeit auf 12 jare, nach deren ablauf der hof dem kloſter wieder frei anheim fallen ſollte.

§ 4460

hälfte,

Eben dieſes kloſter verpachtete 1310 auf 12 jare, einem Wezlariſchen bürger Conraden und ſeinem eheweibe

eheweibe Mechtilden, einen halben hof zu klein- oder Nider-Girmes, unſern Wezlar, welches Solms-Greifenſteiniſcher hoheit iſt, um die hälfte, iedoch vom ſommer- oder winter-ſamen gewiſſer äcker ſollte, benebſt dem beſten haubte, nach abſterben des pachters, der dritte teil gelifert werden. Auf verflüßung beſagter zeit muſte der hof wieder zurück gegeben, iedoch ſollte die ober-beſſerung, welche in der urkunde miſtreit genennet wird, erſtattet werden (§ 1902, 5), Kur-Baieriſches land-recht tit. XXI art. VIII, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. XV § VIII, Orth am a. o. ſ. 268 fgg., Solmſiſches land-recht im IIten teile tit. VI § 9, Joh. Chriſt. Eichler de emphyteuſ. meliorationibus, Leipz. 1675.

§ 4461

Im jare 1348 wurde eine kenmade und kelter zu Gelnhauſen für 8 malder kornes auf lebenslang an Siegfriden und ſein eheweib aus Gelnhauſen in beſtand gegeben, iedoch wenn ein ehegatte davon verſtürbe, ſollte der überlebende 8 pfund häller entrichten, auch nach beider ableiben die heuer ſich endigen. Die beſtänder muſten darnebſt alle ſteuern und abgaben auf ſich nemen, und auf die beſſerungen verzicht leiſten. pachte auf lebenslang.

§ 4462

Im jare 1356 wurde eine landſidel-leihe über den freien ſtadelhof, oder das ſchloß zu Leitgeſtern, benebſt den äckern, wiſen ꝛc. unter verſchidenen bedingungen, die ein verpachter ſich fürzubehalten pfleget, errichtet, und ſelbige Herman Struben, ſammt Heinrichen genannt Stoppelnbein übergeben. Ein ſtadelhof bedeutet nach heutiger redensart einen frei adelichen hof, laut urkunde beim landſidel-leihe, was ſtadelhof bedeutet?

freiherrn von Gudenus T. II ſ. 266. Bemeldte landſideler werden als pächter angeſehen, ſie muſten den dritten teil von den früchten an den guts-herrn reichen, ſammt eiern, ſchweinen, pacht-gelt, gänſen, hünern. Es wurde iedoch ein voraus an wicken und lein den landſidelern ausgeſezet.

§ 4463

In eben gedachtem jare 1356 erhilte Hermann genannt Grebe aus Leitgeſtern eine landſidel-leihe, um den dritten, oder die dritte garbe, wobei ſowohl von einem teile des gutes die hälfte der früchte, als auch gänſe, hüner, nicht minder ein gewiſſer zins bedungen wurden.

§ 4464

die landſidel-leihe mit einer mutſchar, Ferner wurde dergleichen landſidel-leihe im jare 1356 mit einer mutſchar an Peter und Seibel, Seibert zu Schiffenberg verlihen, daß nämlich ſelbige einer um den andern haben ſollte, darnebſt wurde vorbehalten, daß die ober-beſſerung an keinen fremden verkaufet werden mögte; imgleichen, daß auf erfolgten todesfall des landſidelers der eigentümer das beſte pferd erhalten ſollte.

§ 4465

after-landſidel-leihen, Jeweilen ſind auch after-landſidel-leihen mit bewilligung des guts-herrns gemachet worden; geſtalt dann im jare 1368 Stephan Henne, aus dem Naſſau-Weilburgiſchen Huchilheim (Hochelum), auf 4 jare dergleichen erhalten hat, wovon er pacht lifern, die verwilligten land-ſteuern leiſten, auch dinſte tun ſollte, bei verluſt und einzihung des gutes.

§ 4466

erb-leihe Im jare 1393 erhilte Eckhart Scheffer von Wiske und ſein eheweib einen hof zur erb-leihe zu

Giſen,

Giſen, iedoch ſollten ſie ſolchen ſonder des guts-herrn einwilligung weder verpfänden noch verkaufen.

§ 4467

Im jare 1411 bekam Henne Speck von Groſenlinden für ſich und ſeine erben vir hufen landes zu Leitgeſtern als eine erb-landſidel-leihe nach pachter gewonheit und recht, wobei der guts-herr erlaubet, daß der landſideler eine after-leihe davon weggeben könne; das beſte haubt wurde ebenfalls hirbei von dem guts-herrn bedungen. Auſſer dem wird der weinkaufs-zeugen dabei erwänung getan.

§ 4468

Im jare 1417 erlangeten Peter aus Leitgeſtern und Sylpe, Halb-Monich genannt, zur mutſchar einen hof in Leitgeſtern auf landſidel-recht, und zwar, daß die früchte auf dem felde geteilet werden, darnebſt ieglicher 2 gänſe, 2 hüner und ein faſtnachts-hun geben, auch beide 5 ſchillinge pfennige zu zins erlegen, imgleichen nach erfolgtem abſterben des landſidelers das beſte pferd one eines zum beſten haubte gelifert werden ſollten.

§ 4469

In eben dem jare 1417 wurde eine müle zu Marburg auf 6 jare dergeſtalt verpachtet, daß der pachter davon järlich 3 malder korn, eine gans, ein hun, und ein faſtnachts-hun heuer-zins lifern, darnebſt nach verflüſſung beſagter 6 jare weder der pachter, noch ſeine erben einig recht, noch beſſerung verlangen ſollten. ein pacht auf 6 jare,

§ 4470

Im jare 1428 wurden zwo hofreiden in Giſen Bechtolden Smiden und ſeinen erben zur erb-leihe

gegen einen järlichen zins von 10 tornes, auch ein faſtnachts-hun übergeben.

§ 4471

1436 bekam Lamprachtvon Neter benebſt ſeinem eheweibe auf lebenslang den freien hof zu Allendorf, bei den ſoden gelegen, pacht-weiſe, wobei bedungen wurde, daß davon die beſſerung bei dem heimfalle nicht geſodert werden ſollte.

§ 4472

1455 erhilte Henne Prünnenheim und Rule Cluter, beide zu Leitgeſtern, einen hof daſelbſt zu landſidel-leihe-recht unter verſchidenen bedingungen und zwar, 1) daß Henne Prünnenheim auf dem hofe wonen, die baukoſten tragen ſollte, immaſen der landſidel nicht allemal die wonung vom guts-herrn hat, 2) den hof nicht zu verteilen, 3) das beſte haubt mit gelte zu taidigen, 4) nach ableiben des landſidels die leihe zu erneuern, und den weinkauf dem guts-herrn zulifern, 5) die järlichen abgaben an pächten und gülten bei verluſt der leihe, auch der beſſerung, one alle gerichte und vorbot, järlich zu erlegen, 6) one vorgehenden feler, oder verbrechen den guts-herrn den hof, gegen erſtattung der beſſerung an den gebäuden und dem gute zurück nemen zu laſſen, woraus ſich ergibet, daß dem landſidel kein erbrecht zugeſtanden worden ſey. Immaſen dann auch aus den urkunden ſich ergibet, daß die landſidel-leihen auf gewiſſe jare erteilet worden, geſtalt aus einer rachtung zwiſchen dem guts-herrn und zwenen landſideln zum Kirchhaine vom jare 1464 ſich erbricht, daß ire landſidel-leihen alle ſchalt-jare frei und ledig, oder beendiget worden ſeynd, darnebſt die früchte auf dem felde von dem guts-herrn järlich haben beſichtiget werden ſollen.

landſidel-leihen auf gewiſſe jare,

§ 4473

Vom jare 1497 erlangete Heinz Reuter, aus Birkler, in der Solmſiſchen herrſchaft Hungen, eine landſidel-leihe auf VII jare, welche in einem hofe, ſcheunen, ſtällen, garten, äckern ꝛc. beſtunde, wovon er nächſt dem järlichen pachte bei der pacht-buß, auch die beden, ſchazungen, dinſte, leiſten ſollte.

§ 4474

1554 wurde dem Loz Möller zum Kirchhaine die müle daſelbſt auf neun jare nach landſidels-recht und gewonheit übergeben, gegen einen pacht-zins von 22 malder korns, welcher auf Walpurgis-tag bei zinſes buſe entrichtet werden muſte.

§ 4475

1579 verlihen Diterich von Lährbach und Johann Schlaun namens irer pfleg-befolnen, der von Eringshauſen, das gut zu Rupperdterode mit allen zubehörungen zu landſidels-rechte an verſchidene perſonen.

§ 4476

Im jare 1631 wurde eine landſidel-leihe auf lebenslang von dem abt Wendelin von Ockſtatt und dem kloſter Arnsburg an den Hohen-Solmſiſchen ſchudheiſen Gebhart Löberichen zu Eberſtatt ausgeſtellet, worin der landſideler ein hofmann genennet wird, welcher järlich ein faſtnachts-hun in bekenntnis des eigentumes, auſſer dem pacht, zehnten, ſchazungen, dinſten ꝛc. entrichten, imgleichen eine weinfuhr unentgeltlich leiſten ſollte.

§ 4477

Der erb-pacht, der erb-beſtand gibet dem erb-beſtänder nach den Teutſchen rechten, kein nuzbares eigentum (§ 1900, 1901, 1931), meine kleine

der erb-pacht gibet dem erb-beſtän-

der kein nuzbares eigenum. ne ſchriften im Iten bande ſ. 158 fgg., ſondern das eigentum bleibet dem verleiher beſtändig, Kur-Pfälziſche landes-ordnung im IIten teile tit. V, von Ludewig im iure clientelari ſ. 191, von Cocceji in conſil. CCXXXXVIII num. 20 vol. II ſ. 319 fg., von Lynker vol. I reſp. 179 num. 16, von Goebel de iudic. ruſtic. ſ. 67. Diſem nach vermag der erb-verpachter das erledigte gut, wofern von des erſten erwerbers ehelichen leibes-erben nimand mehr vorhanden iſt, einzuzihen, von Ludolf obſeru. for. P. III ſ. 552, die wider ſeinen willen unternommenen veräuſſerungen des erb-beſtänders über die erblich verlihenen grundſtücke für nichtig zu halten, und das veräuſſerte zurück zu fodern, imgleichen das zu grund gerichtete und verdorbene gut, auch einzele grundſtücke, zurück zu nemen.

§ 4478

der erb-beſtänder darf das gut nicht verändern. Dem erb-beſtänder gebüret nicht das gut, oder deſſen form und weſen zum teile, oder gänzlich zu verändern, Frankfurtiſche ſtadt-reformation tit XV § X des IIten teiles, Solmſiſches land-recht II tit. VI, VII § 29, 30; dahingegen muß ſelbiger die ſache und gebäude im guten ſtande erhalten, Solmſiſches land-recht am a. o. tit. VI § VI, VII tit. VII.

§ 4479

ob der zins hirbei erſteigert werden dürfe? Bei dem erb-pachte wird behaubtet, daß der zins nicht erſteigert werden könne. Sihe meinen unterricht von urteln und beſcheiden cap. XX § 843. Beſage des Kur-Baieriſchen land-rechtes tit. XXI art. V mag derjenige, welcher einen herrn-gunſt, oder veranleitete frei-ſtift hat, ebenfalls nicht geſteigert, wohl aber järlich zu rechter ſtift-zeit abgeſtiftet werden.

Von

Von den pachtungen ſeit langen jaren.

§ 4480

Von Sr. kurfürſtlichen Gnaden zu Trier hat die ſtadt Limburg, an der Läne, den zoll von 300 und merern jaren gegen einerlei järliches pacht-gelt gehoben. Der leztverſtorbene herr kur-fürſt glaubeten berechtiget zu ſeyn, diſe verpachtung aufzuheben. Allein die ſtadt ſchüzete aus der länge der zeit ein erbpacht-recht vor. Die ſache gedihe zu einem rechts-ſtreite, und wendete die ſtadt ein, daß ſie auſſerm ſtande geſezet würde, die öffentlichen gebäude forthin zu unterhalten. Allein die juriſten-facultät zu Jena ſprach der ſtadt das vemeintliche erb-recht ab. ob die pachtung auf lange ein erb-recht

§ 4481

Die probſtei zu St. Peter bei Fulda hatte den zehnten zu Wiſſelsheim, in der Wetterau ſeit gar langen jaren an die R. zu H. auf D. verpachtet. Als nun diſer zehnte an die S. zu S. vertauſchet war, und diſe den zehnten zihen wollten, ſchüzeten jene die ausrede einer erb-leihe vor. Von Wien aus war im vorigen jarhundert eine commiſſion erkannt. Die entſcheidung iſt unterdeſſen noch nicht erfolget. gibet?

Von den erb-leihen.

§ 4482

Die Teutſche erb-leihe iſt von der Römiſchen emphyteuſi noch heutiges tages unterſchiden (§ 1900 § 1902 § 1931), immaſen 1) alle erb-leihen ordentlicher weiſe eine handveſte, d. i., einen leihbrif erfodern, Dreyer am a. o. ſ. 127; daher man die bücher, worein dergleichen erb-verſchreibungen eingetragen worden ſind, handfeſten-bücher genennet die erb-leihe iſt von der Römiſchen emphyteuſi unterſchiden.

nennet hat, Orth am a. o. IIten teile tit. V § III ſ. 517, und tit. XV § III ſ. 259, Schilter de emponem. iure § 12 im codice iuris feud. Alem., von Ludewig de nexu ſcript. et ſubſcript. ſ. 11 num. 25. Eben dergleichen verbrifung wird inhalts des Kur-Baieriſchen land-rechtes tit. XXI art. III art. VI bei den beſtändniſſen, oder leihen auf lange jare erfodert, 2) wird die erbfolge nach dem fuß der lehne eingerichtet, folglich können perſonen in aufſteigender und ſeiten-lini nicht folgen, ſondern lediglich die eheliche leibes-erben des erſten erwerbers.

§ 4483

was erben hirbei bedeuten?

Das wort: erben gehet auf die männlichen und weiblichen abkömmlingen des erſten erwerbers, keineswegs aber auf teſtaments-oder erbgedings-erben, Kur-Mainziſches land-recht tit. 28 § 5 ſ. 53 der erb-beſtand für ſich und ſeine ſöne, ſchlüßet die töchter und deren leibes-erben aus § 4 ſ. 53.

§ 4484

die erben können den erb-beſtand einen oder zwenen überlaſſen.

Den erben iſt erlaubet, einem, oder zwenen den erb-beſtand bei der teilung zu überlaſſen. Denn die zerteilung unter alles geſchwiſter ſezet den erb-beſtand in ſolche kleine abgiften und ungewißheit, daß der guts-herr am ende nichts überkömmt. Das geſchwiſter, welches den erb-beſtand übernimmt, ſelbiges muß dem andern nach einem billigen anſchlage herausgeben. Stirbet aber deſſen lini aus, der die erb-leihe übernommen hätte; ſo bleibet dem übrigen geſchwiſter das vom erſten erwerber erweißlich abſtammet, das recht der erbfolge, Kur-Mainziſches land-recht § 6 ſ. 53 fg.

§ 4485

wenn einer der erb-leihe verluſtig wird, ſchadet ſolches dem unſchuldigen geſchwiſter nicht.

Wie aber? wenn der erb-beſtänder der leihe verluſtig wird! Nur gedachtes land-recht gibet alsdann dem guts-herrn, als heimgefallen, das lehn § 7 ſ. 54. Allein den Teutſchen rechten nach mag diſer vorfall dem unſchuldigen geſchwiſter ſeine erbfolge nicht benemen.

§ 4486

die eigenmächtige veräuſſerung 2c. bricht den erb-beſtand.

Eine iede eigenmächtige veräuſſerung bricht den erb-beſtand, und das gut fället dem herrn, auch dem nächſten heim, Auguſt Hofmann lib. II conſil. II ſ. 9 fg. Dergleichen iſt auch von dem merklichen ſchaden am gute und deſſen verſchlimmerung zu ſagen. Das Kur-Mainziſche land-recht § 8 ſ. 54 ſchläget das gut dem herrn als verluſtig zu.

§ 4487

die laſten träget der erb-beſtänder.

Die ordentliche laſten, die auſſerordentliche ſchazung, zinſen, einquartirung, perſönliche bürden träget der erbleihe-mann, am a. o. § 9 ſ. 54.

§ 4488

3) Eräuget ſich ein unterſchid in abſicht auf die lehns-erneuerung und bezalung des leih-geltes, der auffart, abfart, der lehn-waare, des anfalles, weinkaufes, der vorheuer 2c., Kur-Baieriſches land-recht tit. XXI art. 21, Pater Reifenſtuel am a. o. n. 126 n. 214 ſ. 441, Struben am a. o. cap. 8 § 18, Grupen in origin. Hanou. ſ. 192. Sotane lehns-erneuerung iſt gar unterſchidlich (§ 4440), folglich auch die lehn-waare, der weinkauf. Es iſt aber der ehrſchaz, das handlon, nicht 2 vom hundert, wie bei den Römern, ſondern es kömmt diſſfalls auf eines ieden ortes und lehnes herkommen an. Hirnächſt hat man weinkauf von der andern

dern ehe, welcher bei maier-gütern derjenige genennet wird, welchen ieder ehegatt von ieder heirat, wenn gleich keine neue bemaierung, oder erneuerung des contractes beſchihet, jeweilen erlegen muß. Denn es iſt erfindlich, daß bei allen maiergütern, ſo oft ein neuer maier auf lebenszeit, oder nur auf gewiſſe jare angenommen wird, bei einer neuen bemaierung, oder auch öfters nach abſterben des guts-herrn ein weinkauf für die erneuerung dem guts-herrn entrichtet wird. Diſer wird der männliche zum unterſchide von jenem genennet, welcher der weibliche heiſſet, freiherr von Cramer in den Wezlariſchen neben-ſtunden VI ſ. 19, Osnabrückiſche eigentums-ordnung cap. 4 § 22. Die Ravensbergiſche eigentums-ordnung cap. I § 10 cap. 2 § 3 beſaget: daß ein eigen-behöriger ſich zu den gewönlichen weinkaufs- und auffarts-geltern qualificiren müſſe, (§ 4406), von Ludolf vol. II obſ. 150, Potgieſer lib. V cap. 2 § 29. Diſem nach wird, obſchon der bauer ein erb-recht an dem gute hat (§ 1900 § 1931), dennoch daſſelbe, wenn er einen järlichen pacht davon entrichten muß, für bauer-leihe und nicht für erbgut geachtet, folglich muß eine beleihung auf den veränderten herrn, oder des pacht-bauers fall vorgehen und dafür jenem eine ergözlichkeit reichen, die nach verſchidenheit der örter mit dem namen der lehn-waare, des leih-geltes, weinkaufes, hand-lones 2c. beleget wird, Eſtors kleiner ſchriften im IIten bande ſ. 170 fg. und de onere laudemii depoſito, Kopp am a. o. ſ. 301.

§ 4488 a

wenn nach dem Kur-Baieriſchen land-recht

Inhalts des Kur-Baieriſchen land-rechtes tit. XXI, art. VI, ſoll von den gütern, welche nur auf 1 oder 3 jare verpachtet (verſtiftet) werden, kein anfall (hand-lon), oder etwas anders genommen

werden.

werden. Da aber einem ein beutel-lehn, erb-recht und leib-geding, oder herrn-gunſt, oder auf mehr als 3 jare eine ſache in beſtand gegeben wird, mag zwar ein anfall genommen werden, aber die verſtiftung ſoll in brifen gegen revers beſchehen, oder ſolche nur für eine bloſe frei-ſtift, oder für ein beſtand auf ein jar gehalten werden. — ein hand-lon genommen werden ſoll?

§ 4489

Nicht minder zeiget ſich ein unterſchid: 4) wegen der heraustreibung der rückſtändigen zinſen. Diſer halben konnte ſich der verleiher ſelbſt helfen, auch den pacht-bauer pfänden, nicht minder ſolchen vom gute treiben, folglich ſelbſt richter zu ſeyn, Heinrich Hildebrands diſp. de iurisdictione emphyteuſi German. adnexa cap. II, Schilter de curiis dominicalibus § X und XXII, Links conſ. IIII num. 69 fgg. Diſes gehet aber nach den Römiſchen rechten nicht an, Barth im diſſenſu 571. — wie es wegen der rückſtändigen zinſen gehalten worden iſt?

§ 4490

Aus ſotanem zwang-rechte ſind nach und nach verſchidene gerichtbarkeiten entſtanden, z. e. die huben-gerichte, vogteien, eigen-herrſchaften, welche über die zins-leute erkenneten (§ 1950), Pufendorf de iurisdictione Germ. P. III ſect. NI cap. II § XX ſ. 747, George Heinr. Link im reſponſo IIII, num. 69 ſ. 29, Wurfbain in addit. ad different. iur. ciu. et Nor., Wölker im Iten bande der anmerkungen über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation ſ. 28 fg., Hildebrand am a. o. cap. II, Herm. Ad. Meinders de iurisdict. colonaria et curiis dominicalibus vet. Franc. et Sax. — die hiraus entſtandenen gerichtbarkeiten,

§ 4491

Beſage der Nürnbergiſchen ſtadt-reformation tit. 23 ler 9 haben die eigen-herrſchaften wider ire erb- — die zwangsmittel nach der Nürn-

berg. ſtadt-reformation. erb-leute dreierlei zwangs-mittel, 1) die eigenmächtige auspfändung, oder 2) bei dem gericht um execution bitten, 3) die einzihung des erb-beſtandes nach 3 jaren, Beck am a. o. § XXVI ſ. 33 fg.

§ 4492

der Teutſche wartet des zinſes halber nicht 2, 3 jare. 5) In belange der einzihung der leih-güter wegen nicht gezaleten zinſes bekümmerte ſich der Teutſche keineswegs um die Römiſchen rechte, vilweniger um die 2, oder 3 järige zeit, ſondern ſezte kurze friſten, einen gewiſſen tag, an welchen die zinſen bei verluſt des pachtes, oder ſeines an dem gute habenden rechtes, oder bei der zins-buße, bannſtrafe ꝛc. erleget werden muſten, Kopp am a. o. T. I ſ. 297 fg. ſ. 310, von Ludolf symphor. conſ. for. T. I, ſ. 725. Immittels beſinne ich mich keines exempels, daß auf die zins-buße geſprochen worden ſey. Bei den maier-gütern wird ſotane einzihung aus rechtmäſigen urſachen das abmaierungs-recht genennet, repertorium iuris priuati I ſ. 48 fgg.

§ 4493

aus was für urſachen die leih-güter eingezogen werden können? Es mögen aber beſagte leih-güter aus vilerlei urſachen eingezogen und aufgeholet werden, als 1) wenn der erb-beſtänder die erb-leihe, oder einiges dazu gehöriges ſtück, zinſen, gülten ꝛc. one bewilligung des verleihers fürſäzlich, auch one vorbehalt, freiwillig verkaufet, veräuſſert, abbringet, auch dem andern übergibet, welcher kein recht daran hat (§ 1931), Joh. Jodocks Becks diſp. de iuſtis caducitatem emphyteuſeos inferentibus cauſſis. Altd. 1723 § 2, 6, fg. ſ. 4 fgg. ſ. 13 fg. ſ. 4 fg., Nürnberg. ſtadt-reform. tit. 23 lex 5, 12, 13. Wenn alſo in einem leih-brife der anhang ſich befindet: „nichts davon zu veräuſſern, verpfänden, ver-„kaufen, den hof nicht zu beſchweren, vertauſchen, „nichts verkommen zu laſſen, oder abzubringen„ ꝛc.

ergibet

ergibet ſich daraus, daß der erb-hofmann der veräuſſerung, verpfändung, auch aller gebarung entſaget habe, welche auch one dem nach maasgebung der Teutſchen rechte dem erb-pächter nicht gebüret, von Buri am a. o. ſ. 945, folglich ergibet ſich hiraus ein merklicher unterſchid des Teutſchen rechtes von den Römiſchen. Auſſer dem mag der erb-beſtänder für das erb-recht weder etwas mit fuge fodern, noch daſſelbe veräuſſern.

§ 4494

Derowegen iſt die eigenmächtige veränderung, verkaufung, verpfändung, vertauſchung; one gehelung des eigentümers und verleihers nichtig und kraftlos, es verwirket auch dadurch der erb-beſtänder ſein erb-recht, wie ſolches beſonders das Kur-Baieriſche land-recht tit. 21 art. 15, 19, 20 fg., die Nürnbergiſche ſtadt-reformation tit. 23 lex 12 § ſo ein erbmann ꝛc. beſaget, Beck am a. o. § XVII ſ. 20, Wölker am a. o. im IIten teile ſ. 383 fg., Schmidt ad ius Bauar. T. III tit. 21 art. 19, Beck vom erbzins-rechte cap. VIIII § 22 fg. — die eigenmächtige veräuſſerung iſt nichtig,

§ 4495

Beſage der bemeldten Nürnbergiſchen ſtadt-reformation tit. 23 lex 12 darf kein erb-mann einigerlei dinſtbarkeit auf das gut one beſondere bewilligung des eigen-herrn legen, widrigenfalls es unkräftig iſt, auch der erb-mann darum dem eigen-herrn zur ſtrafe den virten teil des wertes des ganzen erb-gutes verfallen ſeyn ſoll, Beck in der gedachten ſtreit-ſchrift § XVIIII ſ. 23, und vom erbzins-rechte am a. o. Es darf auch der erb-mann das bauern-gut auf dem lande one bewilligung des eigen-herrn nicht weiter verpachten, Nürnbergiſche ſtadt-reformation tit. XXIII lex XI. — auch die verſtattung der dinſtbarkeit,

§ 4496

die unterlaſſung der leihe-erneuerung wirket deren verluſt,

2) Wenn die leihe nicht erneuert, vilmehr verabſäumet wird (§ 4441), Beck § XXI. Immittels fället nach dem tode des erbzins-mannes das gut eigentlich dem erbzins-herrn wieder zu, wofern die erben des erb-beſtänders die erb-leihe nicht erneuern, von Ludewig gelehrter anzeigen T. II, ſ. 336. Auſſer dem müſſen dergleichen erb-beſtänder auch wohl nach dem beiſpile der lehne die erbpflicht leiſten, Nürnbergiſche ſtadt-reformation, tit. 23 lex 13, Beck § XXI ſ. 27, Veracius de conſuetud. Bamberg. tit. de emphyt. qu. 4 ſ. 52. Unterdeſſen irren diejenigen rechts-gelehrten, ſo vil die lehns- oder leih-erneuerung betrift, welche dafür halten, daß ſelbige nur bei veränderung des leihmannes plaz habe. Vilmehr iſt nach der regel gewiß, daß ſowohl bei veränderung des guts-herrn, als auch des leih-mannes die erneuerung beſchehen müſſe.

§ 4497

ingleichen die verſchlimmerung der erb-leihe,

3) Wenn der erb-beſtänder die erb-leihe verſchlimmert, oder die gerechtigkeit mißbrauchet (§ 1947 num. V), Kur-Baieriſches land-recht tit. 21 art. 5, 16, 17, art. 18. Sihe iedoch die Nürnbergiſche ſtadt-reformation, tit. 23 lex 14, Beck am a. o. ſ. 31 fg. Wenn alſo derſelbe die erb-leihe verwirket, wird er nicht allein des leihegutes, ſondern auch der beſſerung verluſtig, Solmſiſches land-recht im IIten teile tit. VI § zum fünften ꝛc., Orth im IIten teile tit. XV § XIIII ſ. 288 fgg.

§ 4498

ferner der abzug one willen der herrſchaft,

4) Wenn ſelbiger von dem gute one wiſſen und willen ſeiner herrſchaft zihet, verliret er ſein recht, Kur-Baieriſches land-recht tit. 21 art. 16.

§ 4499

§ 4499

5) Wenn der zins zu behöriger zeit nicht bezalet wird (§ 4492), imgleichen, wenn die gedinge, unter welchen die erb-leihe erteilet worden iſt, nicht erfüllet werden; geſtalt die nicht-haltung der leihe deren verluſt nach ſich zihet. Daher man die formel vilfältig in den pacht- und leih-brifen findet: und wo ich, der leihmann, landſideler, mit der bezalung, oder auch in einigen puncten ſäumig würde, ſo ſoll ich mich ſolches hofes ꝛc. mit aller ſeiner zubehörung, mit aller beſſerung ſelbſt entſezet haben ꝛc. oder: wo gedachter hofmann, lehnmann, landſideler ꝛc. ſolchem allem, wie vorgemeldet, wirklich nicht nachkommen würde, alsdann ſoll er ſich ſolcher leihe ſelbſt entſezet haben ꝛc. und mögen wir die lehn-herren ſolche güter zu uns nemen, und damit tun und laſſen, wie es uns gefället, Blumblacher de iure emphyteut. quaeſt. XX num. 5, Beck am a. o. § XXXIII ſ. 44, Kur-Baieriſches landrecht tit. XXI art. XX, welchem beſage der Nürnbergiſchen ſtadt-reformation tit. 23 lex 16 beigefüget wird: wenn der erbmann einen andern ſchuzherrn hinter ſeinem eigen-herrn angenommen hat, Beck ſ. 45. weiter, wenn dem pachte nicht nachgelebet wird.

§ 4500

Hiraus veroffenbaret ſich, daß man bey entſcheidung der erbleihe-ſtreitigkeiten ſich nicht blos an das Römiſche recht halten dürfe, ſondern nach den leihe-pacht-brifen, den Teutſchen rechten, nicht minder aus der analogi des Teutſchen lehn-rechtes allenfalls ſchlüſen müſſe (§ 1901, § 1978), Deinlin de praeſtat. gallin. § 8. Und obgleich verſchidene dafür halten, daß alle wider das recht laufenden clauſeln in den leih-brifen, als eine täuſchung des unverſtändigen leih-mannes, anzuſehen wären, wornach diſe ſtreitigkeiten zu entſcheiden ſind?

 folglich

folglich für ungiltig gehalten werden müſten; ſo ſind dennoch wieder andere, welche das gegenteil behaubten. Geſtalt dann auch bei hiſiger univerſität dem öconomen in den ſtatuten anbefolen iſt, die pachten in beſſern ſtand zu ſezen (§ 341), nämlich im 8ten titel der Marburgiſchen und univerſitäts-geſäze § 4 wird der öconomus angewiſen: excogitare inſuper quomodo *vtilius* et *fructuoſius*, quam ante, locari et in totum adminiſtrari villae, agri, pratae, ſyluae academicae queant. Ob alſo die Nider-Heſſiſche bauern an den univerſitäts-gütern und höfen ein erb-recht haben ſollen, ſcheinet die 1653 erneuerte höchſte landesherrliche willens-meinung nicht zu ſeyn. Die regeln, wie man einen fürſtlichen gnaden-brif zu deuten habe, bedürfen hir nicht angezogen zu werden.

§ 4501

dem buchſtaben des leih-brifes iſt hirbei nachzugehen.

Imgleichen halten verſchidene dafür, daß, wenn z. e. auf 7, 8, 12 jare der leih-brif laute, ſodann aber die leihe erloſchen ſeyn ſollte, diſes nicht anders, als eine zeit der erneuerung der leihe geachtet werde, von Ludewig T. II obſeruat. Allein es halten andre mit beſtande rechtens dafür: daß dem buchſtaben des leih-brifes und dem verabredeten handel nachzugehen ſey; geſtalt man einem jeden ſeinen freien willen laſſen muß; daher man auch noch neuerer zeit kammer-gerichts-urthel vom jare 1741, 48, 49, desfalls hat, worin diſe meinung beſtätiget worden iſt. Von Berger in deciſionibus ſummi prouocationum ſenatus elect. Sax. deciſ. VI.

§ 4502

was für ſachen zur erb-leihe gerei-

Es können allerhand ſachen, land-güter, äcker, wiſen, ländereien, häuſer, mülen, ſalzwerke, ſchenken, ſalpeter- kalkhütten, auch rechte zur erb-leihe gereichet

gereichet werden, geſtalt das kaiſerliche freie wahl-ſtift St. Bartholomäi zu Frankfurt am Maine einen frucht-zehnten zu Bergen im jare 1274 an den Wernher von Schelm, auch ſeine ſöne, töchter und erben zu einem erb-pachte eingetan hat, und zwar, daß ſelbiger am järlichen pacht-zinſe 20 achtel korn und 10 malder waizen pacht bei ſtrafe des bannes lifern ſollte. Sihe die deduction in ſachen fräulein Annen Sophien Doroteen Schelm von Bergen zu Berkersheim, wider herrn Adolf Caſimir Schelm von und zu Bergen, in betreff eines ſpolii. — chet werden können?

§ 4503

Derjenige, welcher über ſeine ſachen und güter nicht frei gebaren kan, darf keine erb-leihen ſtiften. — wer keine erb-leihen vergeben kan?

§ 4504

Obgleich der erb-pacht ehedem gewönlich war, und noch hin und wieder im gebrauche iſt; ſo will er dennoch heutiges tages nach erhaltener beſſerer einſicht in die wirtſchafts-kunde nicht mehr angeraten werten, geſtalt man dadurch in der gebarung über ſeine güter, nicht minder in den verbeſſerungs-anſtalten behindert wird, ſintemal die in einer pacht-zeit beſchehene verbeſſerungen in dem folgenden pachte zum grunde der erhöhung des pacht-geltes dinen müſſen, von Juſti in der ſtats-wirtſchaft IIten teile § 93 ſ. 111 fg. — der erb-pacht wird nicht angeraten.

§ 4505

Die erb-leihen mögen weder von den beſitzern, noch deren erben nach freiem belíben verteilet werden, ſondern, wenn ſolches beſchehen ſoll, iſt des guts-herrn bewilligung hirzu nötig, Kur-Baieriſches land-recht, tit. XXI art. XXII. Wenn aber verſchidene mit einem gute belihen werden, wird — wie die erb-leihe zu verteilen iſt?

 einer

einer zum iichtiger beſtellet, der für den pacht ſtehen muß, oder ein ſtamm geſezet, der in aller teilhaber namen den zins, oder pacht entrichtet, Orth am a. o. im IIten teile tit. XV § VII ſ. 266. An diſen hat ſich der zins-herr, oder gült-heber allein zu halten, auch den zins von ihm zu fodern, freiherr von Senkenberg in ſelect. iur. et hiſt. T. I ſ. 26.

§ 4506

auf was art der erb-beſtänder ſich der erb-leihe bediuen kan?

Der erb-beſtänder kan ſich der erb-leihe wohl begeben und ſelbige auffagen, iedoch, daß keine gefar darin geſuchet werde, das gut in guten ſtand ſich befinde, auch alle verfallenen zinſen darnebſt entrichtet werden, Frankfurtiſche reformation im IIten teile tit. V § III ſ. 518, tit. XV § XV ſ. 291, bei dem Orth, Schilter in den exercit. ad π. exerc. XVI § 88 fg. Inhalts des Solmſiſchen land-rechtes II tit. VI § zum ſechſten, kan der erb-beſtänder wider willen des guts-herrn one erhebliche rechtmäſige urſachen nicht auffagen, Schilter am a. o. § LXXXXIII ſ. 115.

Von den arenten, admodiationen.

§ 4507

was arente bedeutet?

Die arente (arentatio) bedeutet eigentlich ein geding, kraft deſſen einem etwas auf zins, rente, gegeben, und der zins mit naturalien auch gelte bezalet wird (§ 4388), Friſch im Teutſch-lateiniſchen wörterbuche Iten teile ſ. 36. Es kömmt daher das wort arentiren, verarentiren, in die arente geben, oder nemen; arentator iſt der pachter. Es erbricht ſich diſes aus dem worte: arenten, das iſt, an renten bezalen. In einem ſolchen contracte befinden ſich vile leiſtungen, handelungen, und haubtſtücke, welche zwar als gedinge,

ge, die dem pachte angehänget worden ſind, und vermittels der actionis locati verfolget werden können, iedoch ire eigene art und natur behalten, von Cocceji vol. II conſ. 217 n. 6 ſ. 278. Sihe auch die fortſezung des theſauri Beſold. unter amodiren ſ. 35.

§ 4508

Admodiren heiſſet eigentlich ſo vil: als zumeſſen, wenn z. e. der pachter dem guts-herrn ſtatt des zinſes früchte zumiſſet, geſtalt admodiation ſo vil bedeutet: als admenſio per modios inſtituta. Daher derjenige, welcher auf arente ſizet, admadiator, und derjenige, welcher ein gut verarentiret, admodians heiſſet, Leyſer im iure georgico lib. I cap. XX, Stryk in cautelis contractuum ſect. II cap. VIIII § 32. was admodiren

§ 4509

Man begreifet alſo unter der admodiation ein geding, vermöge deſſen einem die einkünfte eines amtes, gutes, landes, auch die ausübung der gerechtſamen gegen eine beſtimmte ſumme auf eine gewiſſe zeit zu erheben überlaſſen werden, Böhmer de locatione & conductione praediorum ruſticorum, cap. I § 5 ſ. 469 T. III exerc. ad. π., Joh. Otto Tabor de admodiatione, unterſcheidet ſie dergeſtalt vom pachte: 1) daß die admodiation nur auf ligende gründe gehe; nächſt dem erfodere der pacht baares gelt; da hingegen bei der admodiation ſtatt des pacht-geltes alle übrigen einen wert habenden ſachen paſſireten, auſſerdem iſt ſelbige 2) von der pfand-nuzung (antichreſi), 3) dem gülten-kaufe unterſchiden. auch admodiation heiſſet?

§ 4510

Dasjenige, was der admodiator zu geben hat, wird entweder voraus gezalet, oder zu gewiſſen zei- wozu die admodiation

beſonders dinet? ten gelifert. Diſes mittel dinet jeweilen den verſchuldeten darzu, daß die güter und lande nicht losgeſchlagen und verkaufet werden dürfen. Sihe das repertor. iuris priuati im Iten teile ſ. 133 fg., Wehner in den obſeruat. pract. unter dem worte: admodiren, Ge. Ad. Struvens diſp. de admodiatione, Jena 1692. Tue hinzu das juriſtiſche oraculum T. XIIII ſ. 835, T. XVI ſ. 419 fg.

§ 4511

von den liferanten, auch entreprenneuren, Von den admodiatoren ſind die ſo genannten liferanten, auch entreprenneuren unterſchiden. Der lezten bedinet man ſich bei groſen und weitläuftigen geſchäften, bei welchen eine menge kleiner ausgaben vorfallen, auch eine beſondere aufſicht und fleiß erfodert wird. Es wird daher mit ſelbigen ein handel geſchloſſen, wodurch ſich diſelben verbindlich machen, diſen, oder jenen aufwandt, diſe, oder jene ſache auf die beſtimmte art für eine benimte ſumme zu verſchaffen und zu bewerkſtelligen, von Juſti in der ſtats-wirtſchaft IIten teile § 402 fg., 478 fg.

§ 4512

wofür der liferant zu ſtehen hat? Der liferant hat in dergleichen fällen den ſchaden und verluſt zu tragen, von Juſti am a. o. ſ. 479, ſihe auch das juriſtiſche oraculum im XVIten bande ſ. 482 fg.

Von verpachtung der kammer-güter und ämter.

§ 4513

die verpachtung wird der verwaltung vorgezogen, Die verpachtung anſehnlicher güter, beſonders der kammer-güter wird der verwaltung vorgezogen, von Juſti am a. o. II, ſ. 106 fg., wiewohl der Schröber von den kammer-gütern die verwaltung

waltung vorzihen will. Juriſtiſches oraculum im VIIIlten bande ſ. 793, 809 fg., und im Vten bande ſ. 385 ſ. 407.

§ 4514

Allermaßen nun dergleichen pächte auf hohe pacht-gelter hinauf ſteigen; ſo hat ein pachter verſchidenes dabei zu betrachten und zu beobachten. Zuvörderſt ſihet er 1) aufs landes boden: ob ſandland dabei ſich befinde, geſtalt diſes das beſte dinnſchälige korn und gute bonen träget. Hirnächſt ſchaffet das leichte land, wie in der Wetterau, einen vorteil am pflügen. Der Wetterauer ackert mit einem pferde. Der Ameneburger hat das fetteſte ſchwarze land, iedoch gehören 4 ſtücke zugvihes vor einem pflug: die Märker nennen ſolches land klei-äcker, Beckmann am a. o. ſ. 626. Fället eine dürre ein; ſo iſt das land ſtein-hart, und bei anhaltendem regen wird es ſchlammig. Sotanes land träget guten waizen. Ein ſchlechtes korn-land bringet etwa 2 bis 3 körner von einem; das mittelmäſige wirfet 4 körner ab, und das gute 5 bis 7 körner, bas beſte hingegen 8 auch 12 körner. Diſe rechnung zihet der pachter alſo: von 4 ſcheffeln ausſaat rechnet man virmalen ſo vil, nämlich 16 ſcheffel reines kornes: das ſechſte korn, wofern von 6 ſcheffeln ausſaat ſechsmal ſo vil, 36 ſcheffel, oder von 6 wiſpeln, 36 wiſpel genommen werden. Ein ſandiges, ſteiniges, kaltes land, welches heideland genennet wird, bringet nur das dritte, auch nur das 2te korn, und tauget nichts zum waizen. Der gelinde acker von ſand und leimen gemiſchet, träget das 4te, auch 5te korn. Das fette und ſtrenge erdreich, gibet an winter-getraide das 6te, auch 7te korn. Diſes iſt auch vom leimichten felde zu ſagen, welches alle früchte träget, und in harten wintern das ſchönſte korn

worauf ein pachter bei kammer-gütern zu ſehen hat?

lifert.

lifert. Bei naſſen jaren ſihet es um den kalten und leimichten acker ſchlecht aus.

§ 4515

die ländereien ſind in gewiſſe claſſen einzuteilen,

Der beſtänder muß die länderei in gewiſſe gattungen nach der güte derſelben einteilen. Nach befinden trifft er 5, 6, auch 4 gattungen, wie der von Thiele in der nachricht von der Kur-Märkiſchen contributions- und ſchoß-einrichtung mit merern gezeiget hat.

§ 4516

der pachter darf bei teuren zeiten das getraide nicht zurück halten.

Damit in teuren zeitläuften das armut nicht leide, darf ein pachter bei dergleichen drückenden umſtänden das getraide nicht zurück halten, ſondern es wird ein preis geſezet, und dem pachter eine gewiſſe anzal früchte beſtimmet, die er zu verkaufen hat, Mylius corp. conſtit. Marchic. Vtem teile ſ. 207-219. Vorher wird der frucht-vorrat beſichtiget, Beckmann ſp. 639.

§ 4517

vom brauweſen.

2) Sihet er auf die brau-gerechtigkeit und deren vorteile, ſamt dem wein- bir- und brantewein-ſchanke. In betreff der brauerei iſt, ſo weit es ſchicklich fället, die Fürſtliche Sächſiſche brauordnung in Gota zur maasregel zu nemen, welche der Rudolphi am a. o. in dem IIIten teile ſ. 238 fgg. einverleibet hat.

§ 4518

das brantewein-brennen.

Noch ein ander getränke liget dem gemeinen manne und ſoldaten ſehr an herzen, nämlich der brantewein, welcher auch dem pachter vorteile bringen kan, iedoch muß ſichs derſelbe gefallen laſſen, das zur zeit des getraide-mangels das brennen diſes getränkes unterbleibe, Mylius V conſtit. ſ. 209.

§ 4519

§ 4519

Ferner, 3) kömmt das eſſig-brauen vom getraide in betrachtung.

§ 4520

Weiter, 4) der hopfen-bau iſt nicht zu vergeſſen; man hat auch auf 5) den wein-bau, die zwang-kelter hirbei rückſicht zu nemen.

§ 4521

Wer in den Rhein-gegenden pachtet, laſſe ſich den wiz des von Lohenſtein im Arminius IIIten teile IIten band cap. LXXXVII ſ. 1617 zum leitfaden eben nicht dinen. Der hohepriſter des Bacchus ſpricht alſo: was maßen am Rheine nur die zwiſchen dem einfluſſe des Majus und der Moſel gelegenen berge ſo vil wein trügen, daß es an fäſſern, ſolchen zu faſſen gebräche, und es ſchine als wenn die zwiſchen den trockenen ſteinen ſich durchflechtende wurzeln der weinſtöcke den halben Rheinſtrom in ſich saugeten und ſein waſſer in den ſo edlen wein verwandelten.

§ 4522

Was der kaiſerliche ſtats-ſecretär Aeneas Sylvius und nachheriger papſt Pius epiſtola CXXXXV von der Wieneriſchen weinleſe meldet, ſolches dinet daſiger orten zur nachricht: nämlich die weinleſe währe 40 tage, und vergehe kein tag davon, an dem nicht bei 300 mit wein-moſt beladene wagen in die ſtadt kämen. 1200 pferde würden zur weinleſe gebrauchet; darzu ſind groſe keller und groſe fäſſer nötig.

§ 4523

Beim pachten wird 6) auf die obſt-örter, wo es gut geräth, ebenfalls geſehen. Der pachter hat an das obſt wird bei dem pach-

ten in betrachtung gezogen.

an den ſtraßen die nuß- und obſt-bäume nicht zu verabſäumen. Denn es gibt dörfer, die 200 rtl. aus wall-nüſſen des jares gelöſet haben, ungeachtet 2 ſchocke nur 9 pf. gelten, Beckmann ſp. 671, und die acciſe für nüſſe in etlichen tagen 100 rtl. eingenommen hat, wenn gleich ein ſcheffel nur 6 pf. an acciſe einbringet, Beckmann ſ. 672. dargegen iſt der maronen-bau an den ſtraßen ein wo nicht ſchädliches, doch unnüzliches weſen. Die kleinen nüſſe werden zum ſalat-öle gebrauchet. Vom obſte fället eine gute loſung. Die faulen zwetſchen geben einen guten brantewein. Die pferſichen, das Franz- und buſch-obſt ſind einträglich. Die küchen-gärten ſind bei einer weitläuftigen haushaltung unumgänglich nötig.

§ 4524

der waidbau.

7) Iſt der waidbau einträglich. Thüringen träget guten waid, iſatis, und zwar auf den feldern zwiſchen Gota, Erfurt, und Langenſalza. Er kan in die brache geſäet werden. Das vih kan allda weiden; indem ihn das vih wegen der bitterkeit unberüret läſſet. Er träget zimlich breite blätter, und ſchüßet im folgenden jare in einen ſtängel, neben dem die blüten aufſchüßen, und ſamen bringen. Im jare da er geſäet worden iſt, ſtößet man ihn vermittels eines eiſens zu zweienmalen ab, und durch einen runden ſtein der mit pferden herum gezogen wird, läſſet man ihn zerquetſchen. Wenn diſes geſchehen iſt, wird er in ballen gebracht und auf horten an der ſonne getrucknet, und ferner zubereitet, Rudolphi Gotha diplom. III ſ. 253.

§ 4525

der wiſen-wachs.

8) Der wiſen-wachs iſt zur vihe-zucht und dem dünger zum acker-bau ein Haubtſtück. Jedoch

iſt

iſt gar ein groſer unterſchid darin. Das ridige u. d. g. ſaures gefütter tauget nicht vil, und wo es bruchig iſt. Zu Walen, Aeuſſer-gerichts Kirdorf, im Vogelsberge, an der Röhn-gebürgen über Fulda, iſt das heu ſo gut zur maſtung, daß man das vih one haber oder getraide mäſten kan.

§ 4526

Bei betrachtung 9) der wälder ſihet man auf die eich-bäume. Nahe kommen diſen die rüſtern, eiben, und ahorn. Beim holz-handel iſt das ſtaff-holz, klap-ſtab und Franz- auch Hollander-holz bekannt, die waldungen,

§ 4527

Wo ſich eine menge holzes findet, wegen unbequemlichkeit der lage aber umkommen und verfaulen muß, inſonderheit die der ſturm fället, läſſet man die tehr-brenner, potaſchen-ſider, kolenſchweler, glasmacher in den glashütten allda ire handtihrung betreiben. wie ſolche zu benuzen ſind?

§ 4528

Auſſerdem iſt 10) hirbei auf die jagt zu ſehen. Ein pachter weiß, daß die anzal des wildes nach der witterung und nach der jares-zeit ſich richtet. Wo auf das unbefugte wild-ſchüßen ſtrafen geſezet ſind, hat diſe der pachter ſich auszubedingen, nach der weiſe des Römiſchen rechtes, welches dem zollpachter die verfallenen ſachen zueignet. Der kurfürſt Johann Sigismund zu Brandenburg befahl 1610, daß wer einen hirſch ſchüßen würde, 500 rtl., für ein ſtück wildes 400 rtl., für ein wildes kalb 200 rtl., für ein reh 100 rtl., für ein hauendes ſchwein 200 rtl., für eine lehne 200 rtl., für einen fröſchling 100 rtl., für einen luchs 100 rtl., für einen wolf 50 rtl., für einen fuchs 20 rtl., für einen die jagt.

nen haſen 50 rtl., für einen marder 50 rtl., für einen otter 10 rtl., an ſtrafe erlegen ſollte. Beckmann ſp. 786.

§ 4529

die wolfs-jagt.

Die wolfs-jagten hat der pachter zu unterlaſſen; ſintemal zu einer ſolchen jagt, wenn wolfsgruben, und wolfs-garten gefertiget werden ſollen, 150 perſonen erfoderlich ſind; ſondern für einen nicht geſchoſſenen, iedoch gefangenen alten wolf dem jäger 6 rtl., für einen jungen 5 rtl., und für die ganz kleinen 2 rtl., und die im wolfs-garten gefangene 2 ſcheffel rocken aus dem amte bezalet werden. Nämen aber die wölfe überhand, alsdann ſind die jagten wider ſelbige unvermeidlich. In Pommern und Preuſen müſſen järlich bei 230 bis 240 erleget werden, Beckmann ſp. 790. von dem fiſch-pachte ſihe oben § 4393, 94.

Vom pachten, verpachten der güter, auch anderer ſachen nach dem gemeinen gerichtsbrauche.

§ 4530

wenn die pachtungen der landgüter anfangen?

Die pachtungen der landgüter fangen in den hiſigen gegenden um Peters-tag an.

§ 4531

was vor vollzogenem pachte beſchihet?

Bevor der pacht vollzogen wird, pflegen inventarien errichtet zu werden, nicht minder der pachter und verpachter die bedingungen, den vorſtand, das pacht-gelt und alles, was zum pachte gehören, oder davon ausgenommen ſeyn ſoll, feſtzuſezen, auch in einem pacht-brife aufzuzeichnen. Imgleichen werden bei anſehnlichen gütern pacht-anſchläge entworfen und behändiget, wiewol ſie

auch

auch vom pachter begeret werden können, Böhmer am a. o. cap. III § 5 ſ. 485 exerc. ad π. T. III. Die fertigung eines pacht-anſchlages ſihe in meiner anleitung für die advocaten ſ. 441 fg., und Hofmanns klugheit hauszuhalten im IIten buche ſ. 357 fg., im IIIten teile ſ. 506 - 547, wo er auch die puncten und cautelen hat, welche bei dem pachten und verpachten zu beobachten ſind. Diſen können der Gaſſer am a. o. cap. IIII fgg., Böhmer am a. o. cap. II § 1 fg. ſ. 474 cap. III ſ. 483 fol., von Juſti in der ſtats-wirtſchaft Iten teile § 461 § 515 ſ. 418 ſ. 471 fg., und Stiſſer in der einleitung zur land-wirtſchaft beigefüget werden. Einen Baieriſchen hofmarks-anſchlag teilet der von Chlingensberg de iure hofmarchiali ſ. 103, 105 mit.

§ 4532

wiefern eine abgeredete punctation gilt?

Eine unterſchribene, oder vor zeugen abgeredete punctation gilt ſo vil, als ein pacht-brif.

§ 4533

der anſchlag eines pferdes, einer kuh ꝛc., iſt nicht einerlei.

Der anſchlag eines pferdes, ochſen, ſtires, einer kuh, eines ſchafes, hammels ꝛc. bei einer verpachtung iſt nicht aller orten einerlei, ſondern richtet ſich teils nach deren guten beſchaffenheit, den nuzungen, der tüchtigkeit, arbeit, teils nach der wohlfeilen, oder koſtbaren unterhaltung. In den viren landen um Hamburg wird eine kuh des jares an nuzung gegen 33 rtl. angeſchlagen. An andern orten muß man mit 3 - 5 rtl. zufriden ſeyn, Gaſſer am a. o. cap. VI § X.

§ 4534

das inventarium erweiſet nicht wider den pachter.

Immittels erweiſet das gefertigte inventarium keinesweges wider den pachter, wofern daſſelbe weder als eine öffentliche urkunde von der oberkeit des ortes gefertiget, noch vor einen notarien und

 zwenen

zwenen zeugen, Leiſer im iure georg. lib. II cap. II num. 27 ſ. 236, noch vor einem hirzu verordneten commiſſarien errichtet worden iſt, Gaſſer am a. o. cap. VII § 1 ſ. 182, noch, wofern es öffentlich nicht gemachet worden, des pachters unterſchrift hirzu gekommen iſt, welche ſonſt hirzu erfodert wird, Wolfg. Adam Schoepf de probatione contra inuentarium § XV und conſ. 59 num. 88 ſ. 570 vol. VIIII Conſil. Tubing. in erwägung, daß, in ſofern das inventarium eine gattung der ſpecification iſt, Hofmanns klugheit hauszuhalten im IIten buche ſ. 322, man die unterſchrift deſſen erheiſchet, den es verbindet; daher kan ſolches in diſer abſicht als eine privat-urkunde zwar paſſiren, iedoch iſt ſo dann ſelbiges in rückſicht auf die beiden teile nur giltig, wann die unterſchrift von einer ieden partei erfolget, in betracht die unterſchrift eine bewilligung deſſen iſt, was man unterſchreibet, Peter Müller über Struvens ſyntagm. iur. ciu. exerc. 28 § 24 num. 3, 4, ſ. 250 vol. II, Joh. Brunnemann cent. III deciſ. 27 n. 5 ſ. 157.

§ 4535

was der pachter bei dem abzuge zu lifern hat?

Was der pachter vermöge des inventarii an heu, ſtroh, vih, und andern haus-geräte erhalten hat, muß er bei dem abzuge wieder lifern.

§ 4536

dem pacht-handel mögen bedingungen angehänget werden.

Den pacht-contracten mögen allerhand erlaubte bedingungen angehänget werden. Diſe gereichen teils dem verpachter teils dem pachter zum nuzen. Zu dem erſten gehören unter andern, daß z. e. des verpachters trift-hammel und trift-lämmer unentgeltlich unter der ſchäferei frei gehütet und ausgefüttert werden ſollen; daß der verpachter, wenn er auf das gut kömmt, einige tage frei gehalten, eini-

ger

ger flachs järlich dem verpachter gelifert werden ſolle; ferner können einige furen, wein⸗furen ꝛc. ausbedungen werden ꝛc. Zum vorteil des pachters gereichet es, wenn ihm das brenn⸗holz, acker⸗ und geſchirr⸗holz gereichet und verſprochen, wenn ihm die maſt, der wein⸗ und bir⸗ſchank überlaſſen wird ꝛc.

Von der erlaſſung des pachtes, bei wetter⸗ſchäden, kriges⸗zügen, und dergleichen ſchickſalen.

§ 4537

Diejenigen rechts⸗gelehrten, welche keine güter iemals verpachtet haben, ſezen fünfe erfoderniſſe zum erlaſſe voraus, und zwar 1) daß der fall un⸗gewönlich ſey, 2) daß er von auſſen beſchehe, und nicht aus dem feler der verpachteten ſache, 3) daß der unfall, oder mißwachs wegen der noch nicht geſchnittenen früchte ſich eräuge, 4) daß der ſchade des pachters unleidlich falle, und 5) daß die frucht⸗barkeit der andern jare diſen mißwachs nicht er⸗ſeze. Diſes iſt der wahn eines von Berger und von Wernher. Wenn aber diſe gute herren je einmal pachter geweſt wären, oder mit groſen pächten zu ſchaffen gehabt hätten; ſo würden oder ſollten ſie diſe grillen faren laſſen. Hir iſt die re⸗gel: leben und leben laſſen; allzu ſcharf ſchneidet nicht, beſage des von Leyſer vol. XI ſ. 198. Dem pachter verrecket eine heerde ſchafe von 300 9 ſchaf⸗nöſern. Die ſcheune mit dem getraide bren⸗net ab. Unter dem ſchnee eräuget ſich eine unzäl⸗bare menge mäuſe, welche die winter⸗ſaat verder⸗ben. Es fället ein erſtaunlicher hagel nebſt einem wolken⸗bruche. Diſe fälle ſind mir vorgekommen. Die beſichtigung iſt ſo fort eingenommen, der

wenn der erlaß

ſchade geſchäzet worden, und dem pachter ein billiger nachlaß angedihen.

§ 4538

nach heutigem gerichts-brauche ſtatt findet?

Obſchon die Teutſchen im nachlaſſe des pachtzinſes nicht behende waren (§ 4438), findet ſelbiger dennoch nach dem heutigen gerichts-brauche bei den gemeinen und zeitlichen pachten ſtatt, wenn nur der erlidtene ſchaden, oder die rechtmäſige urſache gebürend beſcheiniget worden iſt, z. e. wenn durch den feld-mäuſe-fraß, über oder unter der hälfte früchte verloren gegangen, iſt der pacht-erlaß rechtens. Denn hirin weichet alſo die pachtung vom kaufe, nach dem Römiſchen rechte betrachtet, ab, Joachim Hopp de edaci locuſtarum pernicie, membr. II § 13 ſ. 41. Die ſumme des erlaſſes kömmt auf das richterliche ermeſſen an, Abraham van Weſel de remiſſione mercedis cap. V num. 3 ſ. 22 operum, wozu dreie vereidete der hauswirtſchaft und ackerbaues kundige unparteiiſche perſonen genommen werden.

§ 4539

wie hirbei zu werk gegangen werde?

Des pachts-erlaſſes halber brauchet es der weitläuftigkeiten, welche der Mevius P. VIIII deciſ. 116 fürſchreibet, nach dem heutigen rentkammer-brauche nicht, ſondern ſo bald die pachtpflichtige einen beträchtlichen zufall vermerken, wodurch die feld-früchte eine ſtarke not leiden, z. e. würmer, ſchnecken-fraß, Manzel im iure Mecklenburg. illuſt. cent. IIII iud. 95, vögel, heuſchrecken, wild, acta Hanouienſ., käfer, kälte, ſchnee, Harpprecht de niue, harter winter, hize, dörrung, regen, mißjare, peſt, brand, hagel, überſchwemmung, feinde, plünderung, furagirung, verherung der ſoldaten und anderer, one verſchulden des pachters, von Hamm de remiſſione mercedis quæ

ſit ob ſterilitatem aliasque calamitates ex contractu locat. conduct., Marburg 1719 ſect. II § 2 3 fg. ſ. 16 fg., Abraham van Weſel de remiſſione mercedis propter bellum, inundationem aquarum & ſterilitatem, Amſterd. 1701, 4, Mevius im rechtlichen bedenken von den grundherren und penſionarien ꝛc. 1729, 4t., zeigen ſie ſolches entweder der landesherrlichen rent-kammer oder iren beamten an, welcher mit zuzihung einiger des acker-weſens und der haus- wirtſchaft-kundiger perſonen eine beſichtigung veranſtalten und den befund nider-ſchreiben; worauf die untertanen auch pachter bei dem pacht- oder zehnt-herrn um einen erlaß einkommen, darnebſt vom beamten ein zeugniß von der beſchaffenheit des ſchadens an den feld-früchten beifügen, auch zugleich etwa melden, wivil die herrſchaftliche rent-kammer erlaſſen habe, wornach ſo dann die zehnt-herren iren erlaß ebenfalls einrichten. Immittels, wenn dem pachter auch dieſer weg nicht anſtehet, oder keine herrſchaftlichen güter gepachtet ſind, ſondern andern leuten ſolche zugehören, iſt ihm unverwehret, bemeldter maſen durch dreie kundige perſonen den ſchaden ſchäzen zu laſſen, Eſtors anfangs-gründe I, tit. 69 § 631 ſ. 210, Wolfg. Ad. Schoepf de eo quod iuſtum eſt circa luem pecorum, Tübingen 1747. Die beſichtigung geſchihet zu zweien malen, erſtlich, wann das unglück erfolget iſt, und hernach vor der erndte, weiln nach dem hagelſchlage jeweilen das getraide ſich in etwas wieder erholet.

§ 4540

Ob aber dem pachter ein erlaß zu verſtatten ſei, wenn er die früchte ſchon eingeerndtet hat, und ſolche zu grunde gehen? iſt unter den rechtsgelehrten ſtrittig. Böhmer am a. o. cap. III § VIII

 ſ. 488

ſ. 488 T. III exerc. ad π., Manzel am a. o. cent. III iud. 75 ſ. 169 bejahen ſolches; hingegen läugnet es van Weſel am a. o. cap. VI num. 4 ſ. 32 fg., von Wernher und andre.

§ 4541

ob dem landſidel ein erlaß zu verſtatten ſey?

Die W ≠ ≠ ≠ ſchen erben fragen an, und wollen rechtlich belehret ſeyn: ob der im ſommer 1757 verheerende hagel-ſchlag die guts-herren verbinde: ihrem hofmanne, oder landſidel zu G. S. einen nachlaß am järlichen pachte zu vergönnen? zur erläuterung dieſer frage dinet folgende geſchichts-erzälung: erhielte im jare 1596 Weigand Münk den ſo genannten Erfurtshäuſer hof, zu Gros-Sehlheim, unweit Marburg, welcher dem ausgeſtorbenen adelichen geſchlechte von Erfurtshauſen zugehörete, auf 12 jare landſidels-weiſe, daß er nämlich ſolchen hof ſamt allen darzu gehörigen äckern, wiſen, gärten, gebäuden ꝛc. im guten weſentlichen baue, in guter beſſerung, in ſeinen rainen, ſteinen und malen, wie ſolches einem getreuen lehnmaier gebüre, erhalten, nichts davon veräuſſern, verſezen, verpfänden, ſondern alles vorgeſchribener maßen bei verluſt und entſezung ſeiner leihe bewahren, anbenebſt iedes jar auf Martini 18 malter reiner guter frucht partim an korne und hafer, ferner alle jare zu unterſchidenen zeiten 4 gänſe, 4 hanen, 4 hüner entrichten ſolle, bei verluſt der leihe. Wurden auſſer dem für deſſen leih-empfängniſſe 8 fl. bazen zum trockenen und 4 virtel wein zum naſſen weinkaufe bezalet. Iſt den 1ten mai 1616 bemeldter hof dem Johann Münken auf 8 jare landſidels-weiſe unter den beſagten zinſen und pächten, und zwar nach fürſchrift der Solmſiſchen landesordnung verlihen worden, wobei der hofmann 12 fl. leih-geltes bezalet hat. Ward diſer leih-handel

den

den 1 mai 1624 und 1633 auf 8 jare wieder erneuert, mit der ausdrücklichen bedingung, daß, wenn die 8 jare verſtrichen wären, dem eigentümer frei ſtehen ſolle, den hof zu ſich zu nemen, ſelbſt zu gebrauchen, oder ſonſt ſeinen rechten und gefallen nach zu verleihen, wem er wollte, welches auch der hofmann angelobet und darüber einen revers-brif ausgeſtellet hat. Haben die guts-herren 1660 den 1 mai den landſideler bei der pachts-erneuerung auf 8 leihe-jare 3 malter partim aus guten willen nachgelaſſen. Iſt 1705, 1720, 1730, 1736, 1744 beſagter leih-handel unter eben den bedingungen erneuert worden. Vermeinen die gutes-herren: was maßen daraus die zeit-leihe ſich sattſam veroffenbare, folglich an eine erb-leihe nie gedacht worden ſey. Spigelt immittels der beamte vor, daß allerdings eine erb-leihe vorwalte, zumal die gedachten reverſe für ränken der gutes-herren zu achten ſtünden, dadurch der dumme bauersmann zur ausſtellung dergleichen ihm widrigen bekenntniſſen verleitet worden wäre. Könten überdiß die leihe-brife zur maas-regel nicht angezogen werden; geſtalt ein gutes-herr dem einfältigen bauer fürſchreiben könte, was er wollte, gleichwol der unverſtändige bauer nicht begriffe, was ihm der gutes-herr weis gemachet habe. Gibet weiter der bauer vor: daß, wo ſich in den leihe-brifen eine abänderung finde, dieſes für eine künſtelei des gutes-herrns geachtet werden müſſe. Gleichwie aber dergleichen ſand-ſtreuen in die augen der gutes-herren nimand billigen wird, ſondern eine zeit-leihe ſich veroffenbaret; alſo kommt es darauf an: ob der richter die Teutſche billigkeit zur richtſchnur nemen wolle? und da läſſet man dem bauer one abſicht auf die leihe einigen nachlaß angedeihen, one ſich in die ſtreitigkeiten einzulaſſen,

welche der von Leyſer vol. XI ſ. 192 = 208 vom erlaſſe zum behufe eines pachters erzälet hat. Iſt aber der järliche pacht in anſehung des gutes geringfügig; ſo fället der nachlaß von ſelbſt hinweg. Daß im benachbarten Heſſen = Darmſtädtiſchen dem gutes = herrn frei ſtehe, die landſidel = güter, wenn ſie gleich der bauer und ſeine voraltern über etliche hundert jare beſeſſen haben, unter ſeinen pflug wieder zu nemen; ſolches iſt oben ſchon erwänet worden. Tue hinzu den leih = brif, welchen die univerſität zu Gieſen iren lehn = bauern zu erteilen pfleget, und im IIIten bande des Jenichiſiſchen theſauri iuris feudalis ſ. 944 fg. zu leſen iſt.

§ 4542

imgleichen dem käufer der früchte, zehnten, auf dem halme,

Derjenige, welcher früchte, oder zehnten auf dem halme kaufet, hat ſich ebenfalls eines erlaſſes zu gewärtigen, wenn er one ſein verſchulden wegen eingefallener kriges = zeiten, oder anderer unfälle halber wenig oder nichts an früchten erhält, van Weſel am a. o. cap. VIII num. 3 fgg. ſ. 44 fgg.

§ 4543

welche fälle bei einem pachte ausgenommen werden?

Ganz ungewönliche und ganz aufferordentliche unglücks = fälle werden bei einem pachte ausgenommen, wenn ſchon der pachter alle unglücks = fälle zu übernemen ſich verbunden hätte, Zink im öconomiſchen wörter = buche unter dem worte: ungewönliche fälle, Lüder Menkens diſp. de conuentione circa praeſtationem caſuum fortuitorum § 37, van Weſel am a. o. cap. VII num. 5, 6, ſ. 38, Böhmer am a. o. cap. III § VIIII ſ. 488 fg., Ever. Otto de praeſtatione caſuum ſolitorum, inſolitorum & inſolitiſſimorum cap. II § 10. Diſem nach wenn eine allgemeine vih = ſeuche ausbricht, iſt der pachter für das fallende ihm mit verpachtete vih zu haften nicht ſchuldig, von Balthaſar de remiſſione

ſione mercedis in locatione praediorum ruſticorum ex lue pecorum conductori contingente § 7-9 ſg., Greifswald 1751, Matth. Benno Hering de remiſſione conductori ob luem pecorum graſſantem concedenda, vilmehr gehet ſolcher ſchaden über den eigentümer und verpachter. Und wenn ſotanes vih zum hofgewehr (inventario) gehöret, hat der verpachter das gefallene vih dem pacher ebenfalls wieder zu erſezen, oder den daher erlittenen ſchaden zu vergüten, von Balthaſar § XI, XII, Böhmers ſelecta capita circa locationem & conductionem praed. ruſtic. cap. I § VIIII, cap. III § VI, Rauchbar P. II qu. XXVIIII, Manzel im iure Mecklenb. illuſtr. cent. III iud. LXXV ſ. 168 fg.

§ 4544

Gehöret aber das vih dem pachter eigentümlich, oder es iſt ſolches von ihm nach dem inventario bezalet, oder ſelbigem zugeſchäzet worden, ſo ſtirbet ſolches dem pachter. Hingegen, wenn es dem verpachter zuſtehet, fället es diſem, und der pachter iſt wohl hirbei befuget, einen erlaß wegen der abgehenden nuzungen zu begeren. Project des codicis Frideric. im IIten teile tit. VIII § 33 ſ. 97, von Balthaſar am a. o. § XII, van Weſel am a. o. cap. VI num. 3 ſ. 32.

wenn der pachter den ſchaden zu tragen hat?

§ 4545

Ob aber ein weide-pachter wegen furcht für den ſich nähernden vih-ſterben von dem vorhin geſchloſſenen pacht-contracte abzugehen befugt ſey? hat der Dortmundiſche ſyndicus herr Friderich Wilhelm Beurhaus in einer rechtlichen erörterung 1752, 4t, behaubtet, bevorab 1) wenn der pachter nicht alle unglücks-fälle, auch die unvermuteten auf ſich genommen hat ſ. 7 ſ. 13; 2) wenn

wie es desfalls bei weide-pachten zu halten ſey?

das vih-ſterben zur zeit der pachtung nicht in der nähe, noch die gefar ſolchergeſtalt gegenwärtig geweſen iſt. Es kan aber ſotaner handel durch die furcht nicht gänzlich vereitelt werden, ſondern wird nur ſo lange verſchoben, als die furcht währet, Weſel am a. o. cap. XIII ſ. 88 fg.

§ 4546

ein harter winter,

Ein harter winter kan ebenfalls zu einem pacht-erlaſſe anlaß geben, Beckmanns hiſtoriſche beſchreibung der Kur- und Mark Brandenburg im Iten bande ſ. 539 ſ. 542.

§ 4547

die kriges-not verſtatet einen erlaß, auch verlaſſung der gemihteten ſache.

Die kriges-not wird ebenfalls für eine rechtmäſige urſache die gemitete ſache zu verlaſſen gehalten, Abraham van Weſel de remiſſione mercedis cap. I § 7, 8 fg. ſ. 4 fg., Gaill II obſ. 23 num. 6, Mevius ad ius Lubecenſe III, tit. 8 art. 2 num. 51, und wenn der pacht-zins ſchon zum voraus bezalet worden iſt, kan ſolcher wieder zurück begeret werden, iedoch kein intereſſe, Weſel am a. o. cap. XII num. 1, 2 ſ. 83 fg. Als im lezten krige die Engländiſche, Oeſterreichiſche, und Kur-Braunſchweigiſche kriges-heere bei Aſchaffenburg ſtanden, ſahe man heute das überaus ſchöne korn-feld mit dem beſten getraide auf dem acker prangen, in etlichen tagen aber war alles in die kleineſten ſtückgen zertreten, daß man auf der erde nur kleine überbleibſel ſtrohes wahrnahm.

§ 4548

wenn der erlaß wegfällt?

Wenn aber ſotaner pacht-contract zu kriges-zeiten geſtiftet worden iſt, fället der pacht-erlaß weg, van Weſel am a. o. cap. XI ſ. 72.

§ 4549

§ 4549

Wenn bei verpachtung der land-güter zugleich einer morgen-zal ausdrücklich im pacht-briſe erwänung getan worden iſt, welche die masregel des pacht-geltes abgegeben hat, muß ſolche morgen-zal geleiſtet, oder ein nachlaß verſtattet werden. Wo aber diſes nicht ausdrücklich verabredet worden iſt, ſondern der verpachter und pachter des acker-feldes und der wiſen-flure nur überhaubt gedenken, auch wohl die morgen-zal anfügen, alsdann äuſſert ſich eine verpachtung ad corpus, Heinr. Bocers diſp. de vniuerſo iure diſp. III num. 19 ſ. 140 vol. I, wobei die morgen-zal von keiner wirkung iſt, von Berger in der oeconomia iuris lib. III tit. 5 § 2 not. 4 ſ. 637. wenn eine morgen-zal bei land-gütern zu leiſten iſt?

§ 4550

Bei dem kaufe und pachte hat man dahin zu ſehen: I) ob der kauf, oder pacht nach dem anſchlage, maaſe, oder überhaubt, das iſt, übern bauſch und bogen geſchloſſen worden ſey? mithin ob das corpus voran ſtehe? und das maas auf diſes folge? ſintemal in ſolchem falle der kauf und die pachtung einerlei recht haben. Derowegen iſt es an dem, daß, wenn es heiſſet: für iedes maas ſo vil ꝛc. kein zweifel obwaltet, was maſſen der pacht auf die morgen-zal gehe, folglich nach anleitung des Goswins von Esbach übern Carpzov P. II conſt. 33 def. II num. 5, von Cocceji vol. II conſ 441 n. 1 fg. ſ. 582 unterſchiden zu werke gegangen werden muß; oder II) ob der preiß auf die ſache überhaubt geſezet worden ſey? wobei wieder zu bemerken ſeyn will: III) ob bei dem preiße oder pacht-gelte eine, oder merere ſachen verpachtet worden, und der morgen-zal keine meldung getan worden ſey. Oder IIII) ob man im worauf hiebei zu ſehen iſt?

pacht-

pacht=brife zugleich einer morgen=zal erwänung getan habe. Wenn bei dem pachte eine verkürzung über die hälfte vorgeſchüzet wird, ſuchet man ſelbige entweder durch zeugen, oder drei der ſachen kundige ſchäzer herauszubringen, wovon ein ieder teil einen unparteiiſchen und die oberkeit den dritten zu ernennen pfleget, deren ieder ſeine ſchäzung zum protocole beſonders gibet, darauf der dreien ſchäzungen addiret und mit dreien dividiret werden, woraus der wahre wehrt erſproſſet; Sihe meine anfangs=gründe tit. 69 § 631 ſ. 210, Pufendorfs introductio in proceſſum ciu. Br. Luneb. ſ. 460.

§ 4551

wie im zweifel die auslegung hirbei zu machen iſt?

In pacht=händeln iſt im zweifel wider den verpachter die auslegung zu machen, Böhmer T. II P. I conſult. 377 num. 15 ſ. 541, von Cocceji vol. II conſil. ſ. 32 num. I.

§ 4552

der pachter kan ſich nach w. r. des pacht=geltes halber verſchreiben.

Der pachter mag ſich nach wechſel=recht des pacht=geltes halber wohl verſchreiben, Böhmer T. III exerc. ad π. ſ. 480 § XI, von Berger in den electis proceſſus exſecutiui § 29 fg. ſ. 35 fgg., wenn gleich Ludovici in der einleitung zum civil=proceſſe cap. III § 4 ſ. 24 einen zweifel darwider hat erregen wollen.

§ 4553

die rechts=mittel welche dem pachter zukommen.

Der beſtänder kan wegen des beſitzes an der beſtandenen ſache alle dahin gehörigen rechts=mittel gebrauchen, wie ſolche der heutige gerichts=brauch mit ſich bringet, von Leyſer ſpecim. 451 med. 2 fg., Abraham Käſtner an conductor aedium contra locatorem ob vſum rei conductae impeditum poſ-

ſeſſorium

ſeſſorium ſummariiſſimum inſtituere queat, Leipzig 1739, meiner anfangs-gründe IIIIter teil § 465.

§ 4554

Der pachter wird nach masgebung der gemeinen rechte der gerichtbarkeit des verpachters nicht unterworfen, Böhmer am a. o. ſ. 480 T. III exerc. ad π. und ſ. 687 fg., Königs ſelecta iuris publ. im teile XXV, wofern es die landes-geſäze, auch gewonheiten, wie z. e. im Mecklenburgiſchen, oder die pacht-contracte nicht mit ſich bringen, Mevius im conſil. LXXXXIII ſ. 284 fgg. P. II.

ob der pachter der gerichtbarkeit des verpachters unterwürfig ſey?

§ 4555

Die pacht-zeit ſoll contract-máſig ſowohl vom verpachter, als beſtänder ordentlicher weiſe ausgehalten werden, welches aber ſo zu verſtehen iſt, wenn nämlich ein teil dem andern vor ausgange der beſtimmten beſtand- oder pacht-zeit zum bruche eine redliche Urſache nicht gibet, oder die notwendigkeit, notdurft nicht vorhanden iſt, auch die geſäze ſolches für zuläſſig nicht halten. Solchem nach darf der heuerer vor der zeit nicht ausgetriben werden. Dem beſtänder kan aber ſolches dennoch begegnen, wenn er 1) den zins nicht zu behöriger zeit erleget, 2) der haus-mihtmann unzüchtige lebens-art füret, oder unzüchtige unredliche leute häget, Lübekkiſches ſtadt-recht III tit. VIII art. 2, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. XIIII § X, 3) wenn der pachter die im beſtand genommene ſache zu grunde richtet und verderbet, 4) wenn der verleiher ein und anderes aus dem gute wegzihet, 5) der mihter die dinſte allzuhoch ſpannet, grauſam auch unbarmherzig mit dem dinſtboten umgehet, oder der dinſtbote lüderlich wird, u. d. g. wie ſolches die gemeine rechte beſagen, von Lynker de expulſione conductoris.

die pacht-zeit muß ausgehalten werden.

§ 4556

ob der zeitige pachter alle laſten zu tragen habe?

Ob aber der zeitige pachter, die beſchwerungen, dinſte, fronen, als deputat-furen, hof-wachen, zent-dorf-wachen ꝛc. und öffentlichen abgaben bei einem in beſtand habenden gute tragen müſſe? iſt eine ſehr beſtrittene frage, fürnämlich wegen des zehntens ꝛc. Diſen träget der pachter, und was auf der perſon haftet, z. e. die kopf-ſteuer; das übrige aber nicht. Daher iſt es nötig und nüzlich, wenn ſolches bei dem pachte ausgedrücket wird, Barth im diſſenſu 572. Wie es dißfalls bei kriges-zeiten gehalten werde, und zwar mit den contributionen, brand-ſchazungen, kriges-furen ꝛc., ſihe den van Weſel am a. o. cap. II ſ. 8 ſgg. cap. VI ſ. 32 ſg., den Mevius im rechtlichen bedenken ꝛc. Inhalts des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. 27 § 6, hat der beſtänder die einquartirungen, auch perſonal-laſten zu tragen, wenn ein anders nicht bedungen worden iſt; der erb-beſtänder aber hat, beſage des 28ten tit. erſagten Mainziſchen land-rechtes, auch für die übrigen abgaben zu haften, von Cocceji T. II ſ. 585 num. 8.

§ 4557

wiefern der pachter die vergütung der geleiſteten dinglichen laſten vom verpachter fodern kan?

Inzwiſchen wenn der dinglichen laſten und herrſchaftlichen abgaben halber zwiſchen dem verpachter und einem zeit-pachter nichts abgeredet worden iſt, auch die landes-rechte nichts verordnen; gleichwol der pachter ſolche bezalet und geleiſtet hat; alsdann müſſen ihm ſolche, inhalts der Römiſchen rechte, wieder vom verpachter vergütet werden, Mevius P. III deciſ. 43 P. VI deciſ. 74, von Lynker deciſ. 1367, Kur-Mainziſches land-recht tit. 27 § 6.

§ 4558

Wenn das gepachtete haus, oder gut mit ein⸗quartirungen beleget, oder zu einem magazine ge⸗nommen wird, iſt entweder das ganze haus beſezet und beleget, oder nicht. Im erſten falle kan der pachter zur bezalung des pacht⸗zinſes nicht ange⸗halten werden, wohl aber im lezten falle; bevorab wenn es keine feinde, ſondern landes⸗ oder nur durchzihende völker ſind, van Weſel am a. o. cap. III num. 5 ſ. 13 fg., Gnüge in der anleitung zum kriges⸗rechte cap. VIIII § 146 ſ. 68. wie es der einquartirung halber gehalten wird?

§ 4559

Ob aber der verpachter, gutes⸗herr, auch zehnt⸗herr gegen aufmaas bei frucht⸗klemmen zeiten und wenn der pachter, oder zehnt⸗pflichtige das ſaat⸗getraide nicht erhalten hat, ſolches demſelben zu reichen ſchuldig ſey? iſt eine beſtrittene rechts⸗frage. Bouvot dans ſes queſtions notables T. II qu. 30 behaubtet ſelbige; allein der van Weſel am a. o. cap. V num. 34 ſ. 30 verneinet ſolche. Indeß iſt die erſtere meinung billiger und wird beobachtet. ob der zehnt⸗herr, gutes⸗herr den zehnt⸗pflichtigen ꝛc. ſaat⸗getraide vorzuſchüſſen pflichtig ſey?

§ 4560

Hirbei fället öfters die frage vor: ob die ritter⸗güter, wenn ſie auch ſonſt von einquartirungen und durchzügen frei gehalten werden, (§ 448 § 1988), von der Schulenburg de priuilegiis nobilium mediat. cap. II § III ſ. 45, die ordentlichen und auſſerordentlichen kriges⸗, imgleichen die Reichs⸗craiß⸗ und landes⸗ſteuren zu erlegen, darnebſt heu⸗haber⸗ getraide⸗ und ſtroh⸗liferungen tun, auch bei durchzügen ire pferde zu fortbringung der kriges⸗gerätſchaft hergeben müſſen? Ich mache einen un⸗terſchid zwiſchen den kriges⸗ und fridens⸗zeiten im ob die ritter⸗güter von allen ſteuern frei ſind?

lande.

§ 4556

ob der zeitige pachter alle laſten zu tragen habe?

Ob aber der zeitige pachter, die beſchwerungen, dinſte, fronen, als deputat-furen, hof-wachen, zent-dorf-wachen ꝛc. und öffentlichen abgaben bei einem in beſtand habenden gute tragen müſſe? iſt eine ſehr beſtrittene frage, fürnämlich wegen des zehntens ꝛc. Diſen träget der pachter, und was auf der perſon haftet, z. e. die kopf-ſteuer; das übrige aber nicht. Daher iſt es nötig und nüzlich, wenn ſolches bei dem pachte ausgedrücket wird, Barth im diſſenſu 572. Wie es dißfalls bei kriges-zeiten gehalten werde, und zwar mit den contributionen, brand-ſchazungen, kriges-furen ꝛc., ſihe den van Weſel am a. o. cap. II ſ. 8 fgg. cap. VI ſ. 32 fg., den Mevius im rechtlichen bedenken ꝛc. Inhalts des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. 27 § 6, hat der beſtänder die einquartirungen, auch perſonal-laſten zu tragen, wenn ein anders nicht bedungen worden iſt; der erb-beſtänder aber hat, beſage des 28ten tit. erſagten Mainziſchen land-rechtes, auch für die übrigen abgaben zu haften, von Cocceji T. II ſ. 585 num. 8.

§ 4557

wiefern der pachter die vergütung der geleiſteten dinglichen laſten vom verpachter fodern kan?

Inzwiſchen wenn der dinglichen laſten und herrſchaftlichen abgaben halber zwiſchen dem verpachter und einem zeit-pachter nichts abgeredet worden iſt, auch die landes-rechte nichts verordnen; gleichwol der pachter ſolche bezalet und geleiſtet hat; alsdann müſſen ihm ſolche, inhalts der Römiſchen rechte, wieder vom verpachter vergütet werden, Mevius P. III deciſ. 43 P. VI deciſ. 74, von Lynker deciſ. 1367, Kur-Mainziſches land-recht tit. 27 § 6.

§ 4558

Wenn das gepachtete haus, oder gut mit einquartirungen beleget, oder zu einem magazine genommen wird, iſt entweder das ganze haus beſezet und beleget, oder nicht. Im erſten falle kan der pachter zur bezalung des pacht-zinſes nicht angehalten werden, wohl aber im lezten falle; bevorab wenn es keine feinde, ſondern landes- oder nur durchzihende völker ſind, van Weſel am a. o. cap. III num. 5 ſ. 13 fg., Gnüge in der anleitung zum kriges-rechte cap. VIIII § 146 ſ. 68. — wie es der einquartirung halber gehalten wird?

§ 4559

Ob aber der verpachter, gutes-herr, auch zehntherr gegen aufmaas bei frucht-klemmen zeiten und wenn der pachter, oder zehnt-pflichtige das ſaatgetraide nicht erhalten hat, ſolches demſelben zu reichen ſchuldig ſey? iſt eine beſtrittene rechts-frage. Bouvot dans ſes queſtions notables T. II qu. 30 behaubtet ſelbige; allein der van Weſel am a. o. cap. V num. 34 ſ. 30 verneinet ſolche. Indeß iſt die erſtere meinung billiger und wird beobachtet. — ob der zehntherr, gutesherr den zehnt-pflichtigen ꝛc. ſaatgetraide vorzuſchüſſen pflichtig ſey?

§ 4560

Hirbei fället öfters die frage vor: ob die rittergüter, wenn ſie auch ſonſt von einquartirungen und durchzügen frei gehalten werden, (§ 448 § 1988), von der Schulenburg de priuilegiis nobilium mediat. cap. II § III ſ. 45, die ordentlichen und auſſerordentlichen kriges-, imgleichen die Reichs-craiß- und landes-ſteuren zu erlegen, darnebſt heu- haber- getraide- und ſtroh-liferungen tun, auch bei durchzügen ire pferde zu fortbringung der kriges-gerätſchaft hergeben müſſen? Ich mache einen unterſchid zwiſchen den kriges- und fridens-zeiten im — ob die rittergüter von allen ſteuern frei ſind?

lande. Leztern falles verneine ich die frage. Im erſten falle aber lehret die erfarung das widerteil. Bei feindlichen durchzügen hat es eine gleiche bewandtniß; zihet der freund durchs land; ſo iſt keine notwendigkeit vorhanden. Alſo fronet der befreiete nicht. Bei kriges-zügen, und freund- oder feindlichen einquartirungen, müſſen die ritter-güter one anſtand lifern und furen leiſten. Nach ausweiſe des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit XXVII § 6 ſ. 52 träget ein verpachter die ordentlichen und auſſerordentlichen ſchazungen und zinſen. Die einquartirungen aber und die perſönlichen laſten fallen auf den zeit-pachter, wo nicht ein anders ausbedungen worden iſt.

§ 4561

die ritter-güter werden ſteuer-frei geachtet.

In belange der ſteuern, werden die ritter-güter nach der regel (§ 1988, 2,) davon befreiet geachtet, ſintemal der adel ſchon vor alters ſteuer-frei war, und hat auch ſotane freiheit in den mereſten landen behalten, Strubens neben-ſtunden im IIten teile ſ. 405 ſ. 413. Im notfalle kan ſolche befreiung wegfallen, es kan auch desfalls, vermöge des herkommens, ein anders in einem lande eingefüret ſeyn, wie z. e. in den Fürſtlichen Sächſiſchen- Gotaiſchen- Weimariſchen- und Eiſenachiſchen landen, allwo die ritterſchaft an den ſteuern iren gewiſſen anteil träget, geſtalt ſolches in dem landtags-abſchide zu Coburg den 13 april 1576 § 3 und nachher 1656, 1677 feſtgeſezet worden iſt. Im fürſtentume Gota dinet der zwiſchen der ritterſchaft und den ſtädten 1709 errichtete und von Sr. Hochfürſtlichen Durchlaucht 1712 beſtätigte vergleich zur maas-regel, Lünig von der landſäſſigen ritterſchaft ſ. 15 ſ. 27 T. II, von der Schulenburg am a. o. cap. II, § II.

§ 4562

§ 4562

Es müſſen auch im Sächſiſchen die after-lehne ſowohl bei der after-lehn-herrſchaft, als auch bei der ober-lehn- und landes-herrſchaft verdinet, und die gewönlichen ſteuern geleiſtet werden. Man läſſet in daſigen landen keine ſteuer-freiheit zu, wo kein titulus erwiſen werden kan, wird auch in ſolchem falle nicht leicht ein proceß verſtattet, wenn ſchon ein ſtück von unüberdenklicher zeit keine ſteuer bezalet hätte. Die ober-ſteuer-einname zu Gota will nur diejenigen adelichen güter zur ritter-ſteuer gebracht wiſſen, welche ritter-pferde zu ſtellen haben. Daher iſt ein gewiſſes gut, das von S. A. zu erb-after-lehn rüret, und dem after-lehn-herrn einen lägel, oder ein stübgen malvaſirs bei der lehns-empfängnis reichen muß, in den bauern-ſtock gebracht wiſſen will, um die von den bauer-gütern verwilligten marſch- und montirungs-ſteuern nach der mitleidenheit zu tragen, und die zwar one des adelichen beſitzers wiſſen 1746 und 1750 entrichtete ſotane bauer-ſteuern, ihm zur folge gereichen müſten, geſtalt die ſteuer-ſtube ſich im beſize fände. Jedoch es ſchwebet diſe ſache im jare 1757 annoch in unentſchidenen rechten. Von der adelichen hinterſaſſen und maier-ſteuerbarkeit ſihe den Struben am a. o. ſ. 417 ſ. 421.

die Sächſiſchen after-lehne müſſen auch bei der ober-lehn-herrſchaft verdinet werden.

§ 4563

Die freien perſonen, welche in einem dorfe wonen, und keine bäuerlichen, ſondern adeliche und freie güter darin beſitzen (§ 1986), werden für dinſtfrei gehalten, Auguſtin von Leyſer ſpecim. CCCCXVI med. II ſ. 1069 T. VI.

wer dinſtfrei in einem dorfe gehalten wird?

§ 4564

Wenn aber bei dem ritter-gute bauer-güter befindlich ſind, müſſen auch die darauf haftenden beſchwe-

die bei dem adlichen gute befindlichen

bauern⸗güter ſind dinſtpflichtig.

beſchwerungen und dinſtleiſtungen verrichtet werden, (§ 1985), es könnte dann rechtlich erwiſen werden, daß derjenige, welcher ein frei adeliches haus beſizet, dennoch von den bäuerlichen und bürgerlichen gütern, die fron⸗dinſte zu tragen nicht verbunden ſey. Diſem nach kan einer in rückſicht auf die freien güter frei, und in anſehung der bauergüter zugleich dinſtpflichtig ſeyn, Böhmer T. II P. I conſult. XXIII num. II ſ. 29, Hert in deciſ. 1006 num. 4 ſ. 981.

§ 4565

woraufdie dinſte haften?

Bei den verlangten fron⸗fahrten und kriegesdinſten kömmt es öfters darauf an: ob ſolche von der perſon und deren zug⸗vihe, oder von den bäuerlichen grundſtücken zu leiſten ſeynd (§ 409), freiherr von Cramer in den Wezlariſchen nebenſtunden, Vten teile ſ. 66 fgg., geſtalt bei den dinſten das herkommen ebenfalls eine maas⸗regel gibet (§ 407); Struben de iure villicorum cap. V § 16 ſ. 223, Hert reſp. CCXXVII n. 8 ſ. 422 und deciſ. 1006 n. 4, Böhmer T. II P. I conſ. XXIII n. 28 ſ. 31; Man ſezet auch dißfalls ein zeugniß eines nachbaren eben nicht auſſer augen, Schoepf conſ. XXXXVII, Mevius P. VI dec. 164, darneben verſtatten die bewährten rechts⸗gelehrten, daß man den beweis der gewonheit wegen dinglicher bürden aus der nachbarſchaft herhole, Simon Tolman bei dem Caſpar Klock relat. cam. VI n. 8 ſ. 139, F. C. Harpprecht vol. nou. conſil. IIII n. 500 ſ. 206, Hert deciſ. 738 n. 5 und reſp. 10 n. 3, reſp. 45 n. 14, reſp. 58 n. 5. Der erzbiſchoff zu Magdeburg und biſchoff zu Halberſtadt, Ernſt, geborner Herzog zu Sachſen, welcher 1513 verſtorben iſt, antwortete auf die frage, wo die gefarnen ſteine herkämen? haubtmann! das haben wir nicht

nicht befolen, daß es von den armen untertanen umſonſt geſchehen ſollte! Gib du einem ieden, ſo vil er furen getan, ſein verdintes lon, und berechne es! Wir ſind nicht da, die armen untertanen zur ungebür zu beſchweren, ſondern vilmehr zu ſchüzen und zu ernären! Wir haben, Gott lob! renten, geſchoß, und einkommen, davon Wir uns wohl erhalten, und unſer regiment gar leichtlich verſorgen können, one einige beſchwerung der armen untertanen, welche one dem ire groſe not haben, Müller ſ. 67 fgg. annal. Saxonicor., Lenzens ſtifts- und landes-hiſtorie von Magdeburg ſ. 475 fg., und als er die von ihm erbauete Morizburg zu Halle anſchauete, ſprach er: wenn ich wiſſen ſollte, daß meine untertanen zum baue der Morizburg an gelte, oder fronen etwas beigetragen hätten; ſo will ich es niderreiſſen, und aus meinen mitteln wieder bauen laſſen, Lenz ſ. 475.

§ 4566

Beſage einer F. H. Caſſeliſchen verordnung vom 19 dec. 1737 ſollen die untertanen in abſicht auf die vorwerke und ſonſt ſchuldige herrſchaftliche ungemeſſenen dinſte, wo nicht einem ieden dinſtpflichtigen untertan ſein beſonderes ſtück, oder teil des landes zu ſtellen, oder zu ackern abgeteilet iſt, 1) auf einen tag mit einem pflug nach art des landes einen acker und nach befinden, wo die länderei nicht zu ſchwer und ſteif iſt, anderthalb acker ackern, und 1 egge 3 acker eggen; der ackermann ſoll zu dem ende des morgens frühe um 5 uhr, und der egger, wann und wie er beſtellet wird, auf dem lande erſcheinen. Das land muß 2) virmal ins winter- und dreimal ins ſommer- feld- auch bei der brach-ſömmerung und der treſenei behörig geackert und wenigſtens 2 mal und ſo vil nötig, tüchtig ge-

die dinſte der F. H. Caſſeliſchen untertanen werden beſtimmet.

egget werden. 3) Ein ſäe-mann kan des tages 6 acker ſäen. 4) Bei einem ieden pflug, wenn der miſt lang iſt, ſoll ein einleger gegeben werden. Bei einem dünge-wagen von 4 pferden kommen 2 perſonen, wobei 1 auflader, um den fuhrleuten laden zu helfen, beſtellet wird. 5) Zur erndte-zeit ſollen 4 perſonen wenigſtens einen acker in einem tage ſchneiden. 6) Zum binden der früchte ſollen auf 3 äcker 1 binder und 2 anleger beſtellet werden. Die erndte-wagen müſſen ſelbige einfaren und die bänzer zu dinſt in den ſcheunen aufbanzen. 7) Die wiſen ſollen zu rechter zeit gereiniget, gleich und die graben aufgemacht, auch wo es tunlich, gewäſſert werden. 8) Zur erndte- und grummet-erndte-zeit müſſen auf $\frac{3}{4}$ acker 1 meher und auf 10 meher 1 ſtreuer beſtellet werden, welche an keine gewiſſe ſtunden ſich binden dürfen. 9) Auf ieden meher ſoll 1 perſon zum trocknen täglich beſtellet werden. 10) Bei dem aufladen und einfaren müſſen die hand-fröner nachrächen und banzen. Wenn bei ſotaner erndte regen-wetter einfället, ſoll nach begeren des verwalters, oder pachters die ganze dinſtſchuldige gemeine, mann für mann zum ſchneiden und mehen, imgleichen zum binden, trokken zu machen und einfaren erſcheinen. 11) Die anſpann- und hand-dinſte, welche auf tagwerke beſchehen müſſen, ſollen wie oben § 410 bemeldet worden iſt, verrichtet werden. 12) Wenn ſpann- oder gehende dinſte vom vorwerk über feld beſchehen müſſen, wird auf 3 bis 4 ſtunden weit ein tagewerk gerechnet. 13) Bei verfarung der früchte vom vorwerk muß laden, ein dinſt-wagen mit 4 pferden: 6 virtel korn, 5 virtel weizen, 6 virtel gerſten, 10 virtel hafer, 5 virtel rauhe frucht, alles Caſſeliſchen maſes. 14) Drei dinſtpflichtige müſſen 1 klafter ſcheide, oder 1 ſchock büſche zum tage-

werke hauen, und 15) ein wagen $\frac{1}{2}$ klafter oder $\frac{1}{2}$ ſchock laden, auch bei nahe gelegenem walde des tages 2 mal zum tagewerke faren. 16) Zur zeit der ſchaf-ſchur muß ein ſchärer zum tagewerke 40 ſtücke groſen und kleinen die wolle abnemen. 17) Es ſollen zum dinſt nicht mehr kommen, als beſtellet worden ſind, oder die pröven oder dinſt-gebühr nicht gutgetan werden. 18) Damit man aber wiſſe, ob die dinſte verrichtet worden ſind, und wievil ein hüfner, oder köter des jares getan habe; ſoll ein ieder ein dinſtbuch halten und ſich darin alle getane dinſte beſcheinen laſſen, dargegen der verwalter, oder pachter ein gegen-regiſter zu halten hat. 19) Alle dinſt-beſtellung ſoll tages vorher und ſovil tunlich iſt, ſchriftlich beſchehen, vorbehältlich der erndte-zeit da die dinſte etwa eilig nötig ſind.

§ 4567

Wenn der verpachter mit tode abgehet, iſt inhalts des Römiſchen rechtes deſſen allgemeiner erbe die pacht-zeit dem pachter auszuhalten ſchuldig; hingegen iſt der nachfolger, welcher ſein erbfolge-recht von ſelbigen nicht hat, daran nicht gebunden. D. F. Hoheiſel vtrum ſucceſſor ſingularis expellere queat conductorem? Allermaßen aber der Teutſche von dem unterſchide zwiſchen dem allgemeinen erben und dem beſondern nichts weis; ſo wird diſer unterſchid vergeblich angezogen; ſondern es heiſſet: wohlan! mein vorfar hat dir ſein wort gegeben, das iſt heilig, alſo will ich es auch, als nachfolger nicht brechen. Betrifft es aber ſtamm- oder lehn- oder pfarr- oder amts-güter, ſo muß der pachter ſich beimeſſen, daß er etwas gepachtet hat, darüber der verpachter nicht länger gebaren konnte, als er lebete.

wiefern der erbe den pacht auszuhalten hat?

§ 4568

Des pachters erben ſind ebenfalls pflichtig, den pacht bis zur verfloſſenen miet=zeit fortzufüren, es wäre dann, daß auf des beſtänders beſondere eigenſchaften und geſchicklichkeit geſehen worden wäre.

§ 4569

ob der vorige pachter ein vorzügliches recht vor einem neuen pachter hat?

Der vorige pachter hat, wenn ſeine pacht=zeit verſtrichen iſt, und ein anderer indeſſen in der heuer ihm zuvor gekommen iſt, keinen vorzug vor diſem, Reinkingk de retractu conſang. qu. IIII n. 104 fg. ſ. 187, und obgleich kaiſer Friderich II im V F. 13 pr. in dem beſtande das näher=recht verſtattet; ſo darf doch darauf nicht anders geſehen werden, bevor dargetan worden iſt, daß berürte ſazung kaiſers Friderichs II daſigen ortes eingefüret ſey, Reinkingk am a. o. n. 109 ſ. 179. Indeß wird ſolcher vorzug verſtattet, wenn ſolcher bedungen, auch in den landes=gewonheiten, oder geſäzen beſtärket iſt, imgleichen wofern die güter keine öffentlichen ſtadt= oder dorf=güter ſind, Schilter exerc. XXXI § 12, 13, von Wernher in den ſelectis obſeru. for. P. X obſ. 330 und obſ. 403, von Leyſer in den medit. ad π. de iniquit. et recto vſu expectant. vol. IIII ſ. 1333 fg., Orth im IIten teile tit. XIIII § XIIII ſ. 252 fg., von Cocceji T. II conſ. 43 ſ. 53, Rivini diſp. an in locatione fundorum publicorum veteres praeferendi ſint, § 1, Mevius ad ius Lubec. lib. III tit. 7 art. I n. 20 ſ. 699. Sihe iedoch den van Weſel am a. o. cap. XIII num. 10 fg. ſ. 89, welcher ſolches in zweifel zihet, geſtalt diſes eine Römiſche ſache ſey, welche in Teutſchlande, auch den Niderlanden keinen nuzen habe. Bei gemeinſchaftlichen pachten iſt der andre gemeiner nicht ſchuldig, wofern der mitpachter einen andern ſtellen will, ſich

einen fremden aufdringen zu laſſen, ſondern hat ſich des vorzugs-rechtes zu erfreuen, Stryk im vſu moderno π. lib. XVIIII tit. II § LXXVI.

§ 4570

Wenn aber der alte pachter in der beſtandenen ſache nach verfloſſener heuer-zeit bleiben will, auch der verpachter ſolchem nicht entgegen iſt, können entweder neue bedingungen gemachet, oder der contract bei dem alten belaſſen werden. wie die erneuerung des pachtes

§ 4571

Der pacht-handel wird entweder ausdrücklich, oder ſtillſchweigend erneuert, und zwar auf eben die weiſe, wie der erſte beſtand war (§ 1710), Böhmer am a. o. cap. II § X ſ. 480 vol. III exerc. ad π., Franz Alef de tacito relocationis termino, Heidelb. 1753, Orth II, tit. 3 § 20 ſ. 454 tit. 14 § 6, 7 ſ. 238, Zachar. Heinr. Haſenhart de tacita relocatione et reconductione ad ductum iuris ciuilis et Lubec., Winkler de relocatione tacita. Verſchidene landes-geſäze halten ſotane ſtillſchweigende pacht-erneuerung bei land-gütern nur auf ein jar errichtet zu ſeyn, Pfälziſches land-recht im IIIten teile tit. 4 § 2. Hohenloiſches land-recht III tit. 7 § 7 ſ. 84. Es ſchmäcket aber diſes Römiſch. Denn eines teiles endiget ſich der dünger nicht in einem jare, andern teiles ſind unſre felder nach den dreien abwechſelungen eingerichtet. Was diſes jar korn träget, wird auf künftiges jar mit ſommer-getraide begattet, und im 3ten jare dinet diſes feld zur brache, oder treſenei (§ 1710). Derowegen gehet die wieder-pachtung auf 3 jare, Lüder Menken im ſyſtem. iur. ciu. lib. XVIIII tit. II § 5 ſ. 324. beſchihet?

§ 4572

ob after-pachte zuläßig ſind?

Der pachter kan die im beſtande habende ſache vermittels eines after-pachtes wieder verheuern, wenn ſolches durch das geding, oder die geſäze nicht verweret iſt, Wildvogel de eo quod iuſtum eſt circa ſublocationem, Böhmer de locatione et conductione praed. ruſticor. cap. II § V ſ. 478 vol. III exerc. ad π. Diſem nach kan die after-verpachtung entweder bei ſtrafe verboten, auch dergeſtalt beſchränket werden, daß ſie nicht anders erlaubet ſeyn ſolle, als wenn der after-pachter dem erſten verpachter anſtändig, darnebſt neue verſicherung bei verpfändung aller ſeiner güter geſtellet haben würde, Mevius P. II deciſ. 101, Stryk im vſu moderno π. tit. locat. conduct. § 74.

§ 4573

wofür der after-verleiher zu ſorgen hat?

Der after-verleiher hat zu ſorgen, daß dem erſten verleiher kein ſchade zuwachſe, widrigenfalls derſelbe dafür zu haften hat. Es ſoll auch die after-leihe zu gleichmäſigem gebrauche beſchehen, Mevius P. IIII deciſ. 101 num. 4.

§ 4574

wenn der pachter den beſtand aufkündigen ſoll?

Wenn der pachter nach verfloſſener pacht-zeit nicht länger bleiben will, hat er den pacht behörig aufzukündigen und zwar wie ſolches entweder die rechte, oder das geding beſtimmet haben.

§ 4575

welche koſten dem pachter zu erſtatten ſind?

Wofern der pachter nötige unkoſten bei der gepachteten ſache hat verwenden müſſen, ſind ihm ſolche zu vergüten, Wölker am a. o. II ſ. 117, imgleichen die beſſerungs-koſten (§ 1902), wenn ſie zu ſtets-wärender nuzbarkeit der beſtandenen ſache verwendet worden ſind, Carpzov P. II conſtit. 37 def. 26, Orth II tit. XIIII § XII ſ. 250, Kur-Baie-

riſches

riſches land-recht tit. XXI art. V art. VII. Vermöge des Kur-Mainziſchen land-rechtes tit. XXVII § 2 fodert der beſtänder die mit vorwiſſen des verpachters verwendeten koſten wieder. Es wäre dann, daß ſolche wieder verfallen wären, oder der beſtänder das gut ſo lange benuzet, daß er ſotane koſten aus dem gute wieder gezogen, oder hätte zihen können. Es gilt auch das gedinge: daß ein pachter die aufgewendeten verbeſſerungen nicht kürzen, oder anrechnen ſolle.

§ 4576

Der pachter iſt bei ſeinem abzuge ordentlicher weiſe zu erlegung der nachſteuer nicht verbunden, von Wernher P. IIII obſ. 24, Mevius P. VII deciſ. 365, Thomaſius de iure detract. th. 38. Sihe iedoch den Böhmer de iure primi fori locatoris in conductorem § XXI ſ. 720 exerc. ad π. T. III. Hirvon ſind die auf- und abfarts-hennen unterſchiden, welche die pachter hir und da bei dem einzihen und abzihen leiſten müſſen, Deinlin de praeſtationibus gallinariis ſ. 30. der pachter gibet nach der regel keine nachſteuer.

§ 4577

Wenn der beſtänder die gepachtete ſache durch ſein verſchulden verſchlimmert, oder zu grund gerichtet hat, muß er ſolchen ſchaden vergüten, von Cocceji T. II conſ. 217 n. II ſ. 278, dafern alſo durch böſes futter, oder verwarloſung ein vih-ſterben entſtanden iſt, iſt der ſchade deſſen, welcher ſich ſolcher böſen wartung bedinet hat, von Cocceji am a. o. n. 10-12. der vom pachter zugefügte ſchaden muß erſezet werden.

Von den ſtuben-mihten der ſtudenten auf den univerſitäten.

§ 4578

wozu die ſtudenten bei iren mihten verbunden ſind?

Die ſtudenten dürfen ire wonungen an ſtuben und kammern ꝛc. nicht verwüſten, ſondern, wie ſie ſolche angenommen haben, durch ein inventarium alſo wieder überantworten und was ſie verwarloſet, auch beſchädiget haben, erſtatten, nicht minder den zins ehrlich und zu gezimender zeit erlegen, desgleichen, wo ſie zu tiſch gehen, das koſt-gelt richtig abtragen, Hanacc de aere alieno ſtudioſorum, ſect. I § 30 ſ. 35 fg.

§ 4579

was der neue haus-wirt zu beobachten hat laut der Jenaiſchen verordnung.

Inhalts der Jenaiſchen verordnung von vermihtung der ſtuben ꝛc. vom jare 1720 ſoll nimand einen ſtudenten, oder andern mihtmann in ſein haus nemen, bevor er glaubwürdige nachricht erlanget hat, daß er mit willen ſeines erſten hauswirtes deſſen haus verlaſſe, und die zalung geleiſtet habe; widrigenfalls derjenige, welcher zum beſorglichen ſchaden andrer iemanden in das haus aufnimmet, dem vorigen wirt als ſelbſt-ſchuldener haften ſoll.

§ 4580

wenn die mihte auf univerſitäten angehet und ſich endiget?

Die mihte gehet auf wohl eingerichteten univerſitäten von oſtern an bis Michaelis und von diſer zeit wieder bis oſtern, obſchon der mihtmann eben nicht auf ſolchen tag angekommen, oder eingezogen iſt. Welcher nun über ſolche beſtimmte zeit wider des haus-wirts willen 2 oder 3 tage ſitzen bleibet, oder nicht wenigſtens 4 wochen vor oſtern, oder Michael die mihte aufkündiget, wird geachtet, als ob er diſelbe aufs neue bedungen und angetreten hätte.

§ 4581

§ 4581

Wer anfangs allein gemihtet, ſoll für denjenigen, welchen er, unbegrüßet des haus-wirtes zu ſich genommen hat, ſtehen und haften. wofür der mihtmann zu haften hat?

§ 4582

Demjenigen, welcher bald nach ſeinem einzuge eine beförderung erhält, oder andere unumgängliche urſache des gänzlichen wegzihens unvermutet aufſtöſet, ſtehet frei, nebſt bezalung des vollen mihtgeltes, das zimmer mit einem andern, iedoch dem haus-wirte anſtändigen mihter bis zum ausgange der bedungenen zeit zu beſezen, oder mit entrichtung der hälfte ſich zu entledigen; hingegen dem haus-wirte das zimmer anderweit nach beliben zu vermihten frei ſtehet. was ſelbiger bei ſeinem abzuge vor der zeit tun mag?

§ 4583

Wer aber one erhebliche urſache von der mihte abtritt; der iſt zwar das völlige miht-gelt zu entrichten ſchuldig; iedoch berechtiget, den ſchlüſſel ſamt dem freien ab- und zugange, zu behalten, auch einen andern dem haus-wirte anſtändigen mihtmann einzubringen, auch wegen ſeines ausgelegten geltes an demſelben ſich zu erholen. wozu er bei ſeinem weggehen pflichtig iſt?

§ 4584

Wenn ein mihtmann auf eine zeitlang verreiſet, und bis 4 wochen vor oſtern und Michael, one beſprech- oder aufkündigung der mihte ausbleibet; inzwiſchen aber dem haus-wirte zu anderweitiger vermihtung gelegenheit vorſtößet, ſo iſt er den völligen ablauf der mihte auszuwarten nicht verbunden; vilmehr befugt, mit einem andern zu ſchlüßen, auch wegen des verfallenen mihtgeltes an des vorigen mihtmannes fahrnis mit vorbewuſt der oberkeit und vorgegangener gerichtlichen würderung ſich zu erholen. wie ſich der vermihter bei dem verreiſten mihtmanne zu verhalten hat?

§ 4585

was der betten halber zu bezalen iſt?

Dafern das zimmer vermihtet iſt, one der bettung zu gedenken; ſo träget diſes das halbe jar 2 rtl. Auch die aufwartung tut zu Jena des jares 4 rtl. Wo kein aufwarte-gelt hergebracht iſt, gebüret dennoch der magt das ſo genannte marktſtück.

§ 4586

weſſen ſich der beſtänder zu enthalten hat?

Derjenige, welchem eine ſtube auf univerſitäten vermihtet worden iſt, muß ſich des ſchreiens, ſingens, pfeiffens, blaſens auf muſicaliſchen inſtrumenten enthalten, wodurch die nachbaren beunruhiget und an dem ſtudiren behindert werden. Geſtalt dann auch derjenige, welcher das wald-horn lernen will, ſich darnach zu achten hat, von Berger in der oeconomia iuris lib. II tit. V § XXV not. 3 ſ. 691, Hopp ad pr. Inſtit. de locat. cond. Nicht weniger iſt das halten eines hundes wegen des ſchadens an den türen, ſtülen und betten verboten; imgleichen das fechten auf den ſtuben, nicht weniger das ſchmauſen mit muſic; immaßen dergleichen in die ſchenken und gaſt-häuſer gehöret. Des ausgüßens auf die ſtraße und auswerfung der unreinlichkeiten hat ein mihtmann ſich ebenfalls zu enthalten.

§ 4587

deſſelben obligenheiten.

Der mihtmann muß zu behöriger zeit des abends zu hauſe ſeyn, und weiln die ſtudirenden nicht des beſuches und ſchwärmens halber auf den univerſitäten leben; ſo iſt der haus-wirt nach 10 uhr abends das haus offen zu halten nicht ſchuldig. Will der ſtudent deshalber auszihen, ſo kan er es gegen zalung des halbjärigen miht- auch aufwarte- und bett-geltes tun.

§ 4588

So vil das pferde-mihten der ſtudenten belanget; entſtehen deshalber die beſchwerlichſten irrungen. Man muß die fälle unterſcheiden. Der eine iſt diſer. Der ſtudent mihtet ein pferd auf einen, oder zwene tage, bleibet aber 5-8 tage aus; ſo iſt die regel in Jena: vom Iten tage 16 ggl. und 1 ggl. ſattel-geltes, die übrigen tage aber weniger. Dahir werden des tages 40 kreuzer bezalet; daher paſſiren die andern tage 24 kreuzer, wiewohl bei teuren fütterungen 30 kreuzer verlanget werden. Vor 30 jaren waren der höchſte preis den erſten tag 30 kreuzer, und die andern tage betruge es 20 kreuzer. Könnte aber der pferde-verleiher beſcheinigen, daß, weiln wider die abrede er bei der meß-zeit, oder ſonſt das pferd beſſer habe vermihten können; ſo iſt der ſchade, der billigkeit nach, zu erſtatten. Der andre fall iſt der: ein ſtudent mihtet das pferd auf gewiſſe abgeredete tage; ſo dann hat der erſte tag ſeinen preiß, z. e. an 40 kreuzern, und die andre an 24 kreuzern. vom pferde-mihten.

§ 4589

Iſt das gemihtete pferd zu tode geritten worden, iſt es zu öfnen und zu beſichtigen. Findet ſich inwändig kein alter ſchade, läſſet man das pferd durch dreie unparteiiſche geſchworne ſchäzen, und den reiter daſſelbe, nebſt den unkoſten bezalen. Iſt es lahm, oder zu rehe geritten; wird es beſichtiget, und ſo bald es zu weiterungen kommen will, in betracht der ausgang der geneſung ungewiß iſt, und weil, wenn das kranke pferd lange ſtehet, ſelbiges mehr verzeret und an arzt-lone koſtet, als es wohl wehrt iſt; ſo träget der richter, wo das pferd über 8 tage geſtanden hat, auf deſſen ſchäzung und verkauf an. Will eine partei damit was bei gefallenen pferden zu beobachten iſt?

nicht

nicht zufriden ſeyn; ſo bleibet es auf deren gefar, gegen vorſtand, das urthels-mäßige zu bezalen, ſtehen. Indeß ſind deßfalls keine weiterungen zu verſtatten, ſondern die ſache iſt in 14 tagen zu endigen.

§ 4590

wie es mit den gemihteten pferden des verſehens halber zu halten iſt?

Allermaßen aber ein ieder ſtudent und ſoldat immer unſchuldig ſeyn wollen, auch den behelf: wie ſie kein verſehen begangen hätten, vorſchüzen; gleichwohl wer ihr reiten kennet, auch die klepper betrachtet, der weiß oft nicht: wem man glauben ſoll? der ſtudent und der Hippocrates oder pferdehalter haben ein ieder vermutungen wider ſich. Beſcheiniget der vermihter die güte ſeines pferdes; ſo ſiget er ob. Sonſt wird ein durchſchnidt gemachet.

§ 4591

bei dem verſehen hilft die einrede des ſchickſales nicht.

Allein da iſt der, welcher geritten hat, flugs mit der ausrede des ſchickſales bei der hand. Wenn aber ein verſehen vorgegangen iſt, ſo fället diſer behelf weg. Man warnete einen, ungefär 1744, zu Camsdorf befindlichen ſtudenten über die Saalbrücke gen Jena izt nicht zu reiten. Allein er folgete dem rate nicht, ſondern ritte zu. Als er auf der Saalbrücke ſich befande, fil ein ſtarker bliz. Das pferd ſezte mit dem reiter von der brücke herunter auf den gries, das pferd verreckete, und der ſtudent erlidte groſen ſchaden am rück-kreuze. Hir muß der reiter dennoch das pferd bezalen; denn ein verſehen ging vor dem ſchickſale her.

§ 4592

des Lübiſchen rechtes verordnung der pferde-mihte halber

Das Lübiſche recht verordnet im IIIten teile tit. VIII art. 4 daß, wer ein pferd um gelt mihtet, obwohl daſſelbige einen ſchaden bekömmt, er ſey, wie er wolle, ſo darf er doch den ſchaden nicht gelten,

ten, es würde ihm dann geſtolen, oder er ſelber verwarloſet es. Dem Mevius im comment. ad ius Lubec. bricht hir der angſt-ſchweis aus. Sein Römiſches recht und die gloſſen-hengſte eilen ihm nicht zur hülfe. Der ſinn diſes Lübiſchen rechtes iſt diſer:

§ 4593

Es war ehedem aus mangel des landfridens one lebendiges geleit nicht ſicher zu reiſen; folglich konnte man leichtlich unterweges ſeines pferdes verluſtig werden. Wer ſtärker reitet, als es die art zu reiſen mit ſich bringet, der muß den ſchaden kehren. Ein gemihtetes pferd darf man nicht poſtmäſig reiten. Der vormittags 6 ſtunden in 4 ſtunden reitet, und alsdann das pferd wohl füttert, und des nachmittags 2 meilen zurückleget, der verwarloſet das pferd nicht. Die alten Teutſchen lißen einem ritter nur 3 meilen täglich zu reiten nach. Daher ein ritt auf den land-tag und vom ſelbigen des tages zu dreien meilen gerechnet wurde. Wer alſo von der mahlſtatt des land-tages 9 meilen entlegen war, der hatte 3 tagereiſen, auch 3 tage zur hinreiſe, und zu dreien tagen wegen heimreiſe die tägliche auslöſung zu fodern. Für die heutige reiter iſt der zug täglich 4 bis 5 ſtunden.

wird erkläret.

der alten Teutſchen ritte.

§ 4594

Das jagen und rennen iſt eine gattung der verwarloſung, hingegen das traben nicht. Auf die hize das pferd ſaufen laſſen; iſt eine verwarloſung. Mit tegen, ſteinen, prügeln antreiben, iſt eine verwarloſung, imgleichen wenn es aufſtoßet ihm den kern nicht ſtechen laſſen, oder wo ihm etwas felet, ihm nicht arzeneien laſſen, das verlorne eiſen nicht wieder durch aufſchlagung eines andern

die arten der verwarloſungen bei dem reiten.

dern erſezen. Etwas vom reit=zeuge verliren, iſt auch eine verwarloſung. Uebrigens hat Johann Volkm. Bechmann, de eo quod iuris eſt circa equos etwas ſachdinliches nicht vorgebracht, von der jagt und ſeinen jagt=hunden, hatte er eine beſſere kundſchaft.

§ 4595

wozu der mihtmann nach Lübiſchen recht verbunden iſt?

Ein beſizer und mihtmann einer fremden beweglichen ſache iſt nach dem Lübiſchen rechte, ſo lange er die ſache inne hat, für den unverſehenen unfall zu haften ſchuldig (§ 4592), Stein in der bemeldten einleitung IIIten buche tit. 8. art. 16 § 282 ſ. 345 fgg. Immaßen dann auch der beſtänder eines hauſes, wenn er ſolches einmal inne hat, daſſelbe aber hernach abbrennet, dennoch den heuer=zins auf ein halbes, oder ganzes jar bezalen muß, beſage des Lübiſchen rechtes IIIten buches, tit. 8 art. 1, Stein am a. o. ſ. 349.

§ 4596

wie der vermihter des heuer=zinſes halber ſich helfen kan?

Der verpachter kan bei ſeinem entflohenen beſtänder, welcher ein handwerksmann iſt, wegen des heuer=zinſes, die von ſelbigem gefertigte arbeit ſo hoch, als was der handwerksmann daran verdinet hat, zurückbehalten; Lübeckiſches ſtadt=recht im IIIten buche tit. 8 art. 15.

Von den liſten=häuſern zu Wezlar.

§ 4597

was liſten=häuſer ſind?

Alſo werden diejenigen häuſer genennet, welche bei der ankunft des kaiſerlichen und Reichs=kammergerichtes zu Wezlar diſem zur bewonung gegen einen leidlichen hauszins von den eigentümern angeboten, und von den kammer=perſonen angenommen worden ſind.

§ 4598

§ 4598

Das anerbiten der eigentümer und die annemung deſſelben von ſeiten des kammer-gerichtes, leget diſen häuſern die beſtändige bürde auf, daß ſie an eine kammer-gerichts-perſon vermihtet werden müſſen, von Ludolf in der hiſtoria ſuſtentationis cameralis ſ. 97. Die haus-mihte darf nach beliben nicht erſteigert werden. deren laſten,

§ 4599

Diſe ſchuldigkeit das haus an eine kammer-perſon zu vermihten, haftet lediglich auf den 1689 in die liſte verzeichneten 48 häuſern, welche der von Ludolf am a. o. im anhange ſ. 482 fg. benimet hat. Daher ein neuerbauetes, oder auſſer der liſte ſtehendes, und nachher an eine kammer-perſon vermitetes haus hirher nicht gehöret, auch diſer bürde nicht unterwürfig wird. welche häuſer darunter gehören?

§ 4600

Die tragung der bürgerlichen laſten von diſen liſte-häuſern und die järlichen bau-koſten laſſen dem eigentümer jeweilen wegen haus-zinſe nichts übrig, wo er nicht noch gar herausgeben ſoll. deren beſchwerlichkeiten.

Von der ſchifs-heuer, auch befrachtung.

§ 4601

Wird ein ſchiff zur überfürung gewiſſer güter verlihen; ſo nennet man diſes: das ſchiff befrachten. Der leihende heiſſet der verheurer und der lehnende der befrachter, auch die beſtimmete fracht die heuer. Derjenige, dem die fürſorge für ſchiff und gut auf einer ſeefahrt übertragen worden iſt, heiſſet der ſchiffer. was die befrachtung iſt?

§ 4602

wozu der ſchifs-heuerer verbunden iſt?

Heuert einer das ganze ſchiff, oder einen teil deſſelben; ſo muß er ſo vile waaren verſchaffen, als er verſprochen hat. Findet ſich der befrachter zur geſezten zeit mit dem gute nicht ein; ſo muß er wegen des ſchadens haften. Das verheuerte gut iſt mit einer marke zu bezeichnen.

§ 4603

was die marke iſt?

Die marke iſt ein zeichen, das ſich einer erkiſet, um dadurch ſein recht an der ſache an den tag zu legen.

§ 4604

was der befrachter durch unterlaſſene bezeichnung zu gewärtigen hat?

Das zeichen veroffenbaret das eigentum. Verabſäumet der befrachter, daß die güter nicht bezeichnet werden; ſo muß er für den ſchaden ſtehen. Nach beſchehener ladung des ſchiffes, leidet der befrachter nicht, daß die waaren-zeichnung nachher beſchehe, ſondern das gut iſt ihm verfallen, Surland am a. o. ſ. 41 fg.

§ 4605

wovon die ſchifs-heuer zu verſtehen iſt?

Die ſchifs-heuer verſtehet ſich ſo wohl von dem ſchiffe ſelbſt, als auch deſſen gerätſchaft, welche gegen einen gewiſſen miht-zins zu gebrauchen dem beſtänder überlaſſen wird. Der heuer-ſchiffer kan auch einen after-beſtand mit ſotanem ſchiffe ſtiften, Lübeckiſches ſtadt-recht im VIten buche, tit. 4 art. 2, Wysbiſches ſee-recht, art. X.

§ 4606

der ſchiffer kan über dergleichen ſchiff nicht gebaren.

Dergleichen ſchiffer darf das ſchiff nicht verpfänden, vilweniger verkaufen. Immittels wenn binnen der heuer-zeit die gemihtete ſchifs-gerätſchaft one des ſchiffers verſchulden zu grunde gehet, bezalet der ſchiffer, nächſt dem heuer-zins nicht dafür,

für, Wedderkop am a. o. lib. III tit. III § XIIII, XV ſ. 64.

§ 4607

Die ladung des ſchiffes (cargoiſon, carga) beſtehet entweder aus lebendigen, oder lebloſen ſachen. Diſe beſtehen bald aus allerlei kaufmanns-waaren, bald ſtück- faß- tonnen- pack- gut, auch andern ſachen, welche vom ballaſt unterſchiden ſind. worin die ſchifs-ladung beſtehet?

§ 4608

Dasjenige, was der ſchiffer für die überfart der menſchen erhält, wird fähr-gelt, fuhr-gelt; hingegen für die waaren, fracht, fracht-gelt genennet, welches von dem wart-gelte, den kaplacken, dem primm- oder premie-gelt unterſchiden iſt, Langenbeck am a. o. ſ. 145 § 10 ſ. 152, wohl inſtruirter ſchiffer ſect. I. c. 1. §. 11; dem ſchiffer ſtehet des fracht-geltes halber ein ſtillſchweigendes unterpfand zu, er kan auch die ſachen bis zur beſchehenen bezalung einbehalten, Lauterbach de nautis caupon. §. 52, Vinnius ad Peck. ſ. 232. was fuhr-gelt und fracht bedeutet? des ſchiffers rechte hirbei.

§ 4609

Das fracht-gelt muß dem ſchiffer bezalet werden, wenn ſchon die ſachen und waaren one ſein und der ſeinigen verſchulden einigen ſchaden erlitten haben, Wedderkop § XXXVI ſ. 79 fg. § XXXXIIII ſ. 86. wenn das fracht-gelt bezalet werden muß?

§ 4610

Es werden aber nicht allein güter, ſchiffe (§ 4388 fg. 4601) und andre ſachen in beſtand genommen (§ 4390 fg.), ſondern auch menſchen gemihtet, gedungen, z. e. ſchifs-leute, knechte, mägde, bedinten, köche, ammen, überhaubt das geſinde (§ 491-496); imgleichen hand-arbeiter, tagelöner (§ 497), kunſterfarne, handwerks-leute, und andre, das verdingen der menſchen.

welche gegen bezalung dinſte leiſten und arbeiten verrichten, gebäude auffüren, lehr-jungen annemen und ſelbigen das handwerk lernen ꝛc., von Cocceji conſil. T. II ſ. 422. n. 2.

§ 4611

der ſchifs-leute.

Zu dem ſchifs-volke gehören, wie oben bemerket worden iſt (§ 566, 569), der ſteuermann, zimmermann, koch, hochbootsmann, die matroſen, ſchifs-jungen ꝛc. welche zur bevorſtehenden reiſe und ſchiffart gedungen werden, und des endes gewiſſe dinſte zu leiſten haben, wobei auch wohl ein ſchriftlicher contract mit ihnen vom ſchiffer errichtet wird. See-recht der hanſe-ſtädte, tit. III § II fg. § VI, Reinhold Friderich von Sahme einleitung zum ſee-rechte des königreichs Preuſſen, Königsberg 1748, 4t., tit. V ſ. 21 fg., Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit, im IIII ten teile, lib. VI tit. I ſ. 549 fgg. Man findet einen ſolchen heuer-contract in der ſammlung der Bremiſchen verordnungen ſ. 94 fg.

§ 4612

welches vermihten des ſchifs-volkes verboten iſt?

Beſage des Preuſiſchen ſee-rechtes cap. IIII art. 4 fg. muß derjenige von dem ſchifs-volke, welcher ſich ſchon vorher bei einem ſchiffer vermihtet hat, und nachher bei einem andern nochmalen dinſte annimt, nicht allein zur ſtrafe die halbe mihte an die ſee-armen abgeben, ſondern auch zu dem, welcher ihn zuerſt gedungen hat, in dinſte treten. Man ſehe auch das hanſe-recht tit. III § II ſ. 64.

§ 4613

wenn die heuer laut des hanſe-

Inhalts des hanſe-rechtes tit. III § VI in der ſammlung der Bremiſchen verordnungen ſ. 60 ſoll die heuer dergeſtalt entrichtet und empfangen werden,

den, daß die ſchiffe, welche oſtwerts und auf Norwegen laufen, zu zweienmalen, die aber an andre abgelegene örter ſegeln, zu dreienmalen bezalen ſollen, 1) da der ſchiffer abläuft, 2) da er löſchet, 3) wenn die reiſe vollendet iſt. rechtes entrichtet werden ſoll?

§ 4614

was die ſchifs-kinder bei irer annemung angeloben ſollen?

Vermöge des hanſe-rechtes tit. III § III ſollen die ſchifs-kinder bei irer annemung angeloben, dem ſchiffer treu, hold und gehorſam zu ſeyn.

§ 4615

wozu der ſchiffer dem weggeſchaften ſchifmanne verbunden iſt?

Wenn der ſchiffer einen ſchifmann unverſchuldeter weiſe wegſchaffet, ſoll er ihm das dritte teil der heuer, welche ihm alida zur ſtätte gebüret hätte, vergnügen. Von der ſchuldigkeit der ſchifs-kinder ſihe oben (§ 577), hanſe-recht tit. IIII § VI fgg., von Sahme am a. o. ſ. 24 fg. Immittels kan das ſchif-volk nicht eher, als nach vollbrachter reiſe, ſeinen abſchid nemen. Daher auch nach dem Preuſiſchen ſee-rechte am a. o. art. 38 kein ſchiffer verbunden iſt, einen ſchifmann vor endigung der bedungenen zeit ſeines dinſtes zu entlaſſen, oder ihm den abſchid zu geben.

§ 4616

was charta partita heiſſet?

Wenn ein ganzes ſchiff von jemanden überhaubt befrachtet wird, pfleget ein ſchriftlicher contract darüber gefertiget zu werden, welcher eine charta partita (certe partei, charte partie) auch eine rolle im hanſe-rechte tit. V § V genennet wird. Im beſagter charte partie wird bemerket: wohin das ſchiff gehet, was es laden, wie vil lige-tage und fracht es haben ſolle. Sihe den Marperger im handels-correſpondenten, den wohl inſtruirten ſchif-

 fer

fer ſ. 1057, meine anfangs=gründe des gemeinen und Reichs=proceſſes im IIIten teile ſ. 38 fg., von Sahme am a. o. tit. VII § 2 ſ. 31, Wedderkop am a. o. § XXIII ſ. 68, 69, § XXVII ſ. 72. Es kommen hirbei die verfrachter, befrachter, ablader, empfänger, vor.

§ 4617

was connoſſement bedeutet?

Nach der beſchehenen ladung und einnemung der waaren, oder fracht, hat der ſchiffer einen ſchein wegen des empfanges der güter von ſich zu ſtellen, welches connoſſement, (connoiſſement von connoitre, erkennen, brevet) heiſſet, anfangs=gründe am a. o. ſ. 41, im IIIten teile, von Sahme ſ. 32 § 5. Davon werden 3 exemplarien gefertiget, 1) für den ſchiffer, 2) für den befrachter zwei, davon eins an den factor geſchicket wird. Der ſchiffer bekennet darinn: 1) daß er die bemeldten güter wohlbehalten empfangen habe, 2) er ſolche wohl lifern wolle, 3) er ſo und ſo vil dafür an fracht bezalet bekommen habe. Sind es einballirete waaren, ſchreibet der ſchiffer: der einhalt mir unbekannt. Sie werden Holländiſch, oder Teutſch ꝛc. abgefaſſet.

§ 4618

was der meß=brif iſt?

Der meß=brif iſt das zeugnis über die gröſe des ſchiffes.

§ 4619

für welchen ſchaden der ſchiffer zu haften hat?

Der ſchiffer muß für den ſchaden, welcher den ſachen der reiſenden im ſchiffe zugefüget wird, haften, Lauterbach de nautis, caup. § 44, Wedderkop am a. o. § XVIIII ſ. 66 § XX ſ. 67, Kur=Baieriſches land=recht tit. XXXII art. 4.

§ 4620

§ 4620

Im falle der not mag der ſchiffer die ſpeiſe⸗ und trink⸗waaren der reiſenden im ſchiffe gegen behörige bezalung gebrauchen und austeilen, geſtalt man in ſolchem falle ſaget: die auf einem boden in der ſee ſind, die ſind gleich reich, **Piſtorius** cent. IIII par. I. ob der ſchiffer die ſpeiſe⸗waaren im ſchiffe brauchen darf?

§ 4621

Für den unverſehenen unfall auch die gewalt, haftet der ſchiffer nicht. für welchen unfall ſelbiger nicht ſtehet?

Von den fracht⸗brifen.

§ 4622

Ein fracht⸗brif iſt ein geding mit einem fuhr⸗manne, der ums lon waaren überbringet. Er muß enthalten 1) wer der überbringer ſey? oder wie er heiſſe? 2) an welchem ort die ſache zu überbringen ſey? 3) zu welcher zeit? 4) wie vil ſtücke waaren es ſeynd? 5) an wem ſie gebracht werden ſollen? auch 6) wohin? 7) wie ſie bezeichnet oder numeriret ſeynd? 8) wie vile fracht dafür bedungen ſey? 9) wie vil darauf bezalet worden? 10) in was für gelte die fracht zu vergnügen ſey? 11) ob die waaren wohl gehalten aufgeladen ſeynd? 12) zu welcher zeit ſie beim verluſte der fracht zu lifern wären. was der fracht⸗brif iſt?

§ 4623

Dem ſpeditor, oder kaufmanne ſtehet frei, in dem fracht⸗brife ſtracks zu bemerken: ob die waaren oder weine für ire, oder eines andern rechnung bei dem empfange verſchicket werden ſollen? oder ob ſie ſolches in einem beſonders abgehenden advis⸗brife berichten wollen? Bohns kaufmann II ſ. 480. was hirbei dem ſpeditor ꝛc. freiſtehet?

§ 4624

formular eines fracht-brifes.

Der fracht-brif iſt diſer:

Marburg,
den 12 octobr. 1757.

Herrn Peter Langenmacke in Bremen.

Hochgeehrter herr,

Mit dem fuhrmanne Johann Ruppen aus Ockershauſen ſende E. E. ich ein faß zuckers in matten eingepacket, num. VII P. H. bemerket, allhir gewogen ; ; ;, im lone ; ; ; den centner zu 1 rtl. bedungen. Ich wünſche guten empfang, und verbleibe

D. H.

Dero diner
Franz Wohlau.

Auswändig:

An herrn ; ; ; mit ein
faß zucker num. VII und
P. H. bemerket.

§ 4625

Von der befrachtung der waaren zu ſchiffe ſihe oben (§ 4616 fg.)

Vom berge-lone oder ſervaticio.

§ 4626

was bergen bedeutet?

Bergen heiſſet das ſchiff, gerätſchaft, imgleichen die zur ſee verunglückten güter, oder menſchen retten und in ſicherheit bringen.

§ 4627

des ſchiffers und ſchifsvolkes ſchuldigkeit hirbei.

Der ſchiffer ſamt ſeinem ſchifs-volke iſt ſchuldig, auch bei verluſt der heuer, auch anderweitiger ſtrafe, nach äuſſerſtem vermögen zuvörderſt die menſchen, das ſchiff, die gerätſchaft, güter und

waaren

waaren zu retten, und bergen zu helfen. Preuſiſches ſee-recht, cap. 9 art. I fgg.

§ 4628

Der arbeit halber, welche bei der bergung geleiſtet wird, muß ſowohl dem ſchifs-volke, als auch denen, welche ſich dabei treu und fleiſig erwiſen haben, ein billiges berge-lon, teils nach oberkeitlicher erkenntnis, nach der mühe und gefar der berger, oder wie es mit den eigentümern bedungen worden iſt, bezalet werden. Widrigenfalls ſtehet ihnen frei, ſich an das geborgene gut bis zur befridigung zu halten. Es kan auch der ſchiffer von dem geborgenen gute zu diſem behufe etwas verkaufen, von Sahme am a. o. tit. XI ſ. 55 § 2, Preuſiſche ſtrand-ordnung cap. 4 art. 22, hanſee-recht tit. VIIII art. 13, Schuback de iure littoris ſ. 227, Joh. Sam. Frid. Böhmers diſp. de ſeruaticio, Halle 1743, repertorium iuris priuati I ſ. 599 fg. — *wie das berge-lon gefodert werden kan?*

Von dem verdingen der lehr-jungen, bei handwerks-leuten, künſtlern, kaufleuten ꝛc. der geſellen, bedinten, auch deren abſchiden.

§ 4629

Es können ſowohl knaben, als auch mägdlein zu der erlernung eines handwerkes, einer kunſt, der kaufmannſchaft verdinget werden. Solches beſchihet bald für ein geſeztes gelt, welches das lehr-gelt genennet wird, oder umſonſt. — *jungen und mägdgen können in die lehre gegeben werden.*

§ 4630

Der lehr-junge, oder lehr-burſche muß die beſtimmte zeit (§ 268) bei dem meiſter getreulich ausdinen, gehorſam ſeyn, und den guten lehren, ver- — *des lehrjungens obligenheiten,*

vermanungen ſich unterwerfen und folgen, ſich eines ehrbaren wandels befleißigen, männiglich freundlich und höflich ſich bezeigen, ſeinen lehrmeiſter und übrigen fürgeſezten gehorſam, auch ehrerbitung bezeigen, wenn er verſchickt wird, nicht über die zeit ausbleiben, die geſchäfte treulich verrichten, im kaufen und verkaufen ſorgfältig ſeyn, das gelöſete gelt verwahren, das geborgte und verborgte anmerken, und gehörig eintragen ꝛc.

§ 4631

des lehrmeiſters pflichten,

Der lehrmeiſter iſt dargegen ſchuldig: die verdingte perſon getreulich und ehrlich zu unterweiſen, zu lernen, wonung und tiſch nebſt gezimender libe ſelbiger, nach der genommenen abrede, angedeien zu laſſen, väterlich für ſie zu ſorgen, und nach ausgeſtandener treuen lehre ſelbiger auf ire koſten einen förmlichen lehr⸗brif ausfertigen zu laſſen, Wehner in den obſeru. pract. unter dem worte: auslernen, Adrian Beier im tyrone opificiario cap. VIIII th. 7 fg., Rudinger cent. I obſ. 46 und cent. II obſ. 92. Der böſe gebrauch nimmt ſich zwar die züchtigung des meiſters, oder lehrprinzens über den lehr⸗jungen heraus. Aber one grund. Auch iſt es unerlaubt, daß die lehr⸗jungen zu häuslichen und mägte⸗dinſten, holz⸗hauen, kinder⸗warten, kehren, waſſer⸗holen, vermeintlich angeſtrenget werden. Weiln dadurch nur ſtümper erzogen werden, indem die jungen nichts aus der lehre bringen, noch faſſen; ſo muß die policei dergleichen mißbräuche ernſtlich verbihten und beſtrafen.

§ 4632

was der lehrjunge zu vergüten hat?

Wenn die verdingte perſon ſich in den lehrjaren mit ſtelen, oder andern untaten ungebürlich hält, etwas verwarloſet, ſchaden zufüget, oder vor dem ausgange der geſezten zeit one erlaubniß und

one

one genugſame redliche urſachen, von ſeinem meiſter wegläuft, hat derjenige, welcher ſelbige verdinget, und für ſie ſich verpflichtet, oder vorſtand geleiſtet hat, dem meiſter billigſter maſen, auf erkentnis, erſtattung zu tun. Nürnbergiſche ſtadtreformation IIter teil tit. XVII geſäz XI. Darnebſt mag auch wohl auf beſchehenes weglaufen der verluſt des lehr-geltes bedungen, oder in den landes-geſäzen verordnet werden, Kur-Baieriſches land-recht tit. 33 art. I. Wenn ihn aber der meiſter unbilliger weiſe vertriben hat, ſoll ihm, beſage des Kur-Baieriſchen land-rechtes am a. o. der meiſter nebſt der ſtrafe, die verurſachten ſchäden erſtatten.

§ 4633

was ſelbiger zu tun, auch zu laſſen hat?

Der lehrling darf ſowohl währenden lehrjaren, als auch darnach, ſeines lehr-meiſters handel und erlaubte correſpondenz nimanden verraten, noch offenbaren, vilweniger brife, welche er abzuſchreiben bekömmt, jemanden behändigen und leſen, oder aus unachtſamkeit ligen laſſen. Am allerwenigſten darf er während der lehr-zeit für ſich einigen handel treiben, oder taſche one vorwiſſen ſeines lehrmeiſters haben und füren, ſondern muß ſolches ſeinem lehrmeiſter lifern, und für ſich nichts ausgeben. Er hat allen verdächtigen umgang zu meiden, darf one vorwiſſen nicht aus dem hauſe gehen, noch des nachts ausbleiben.

§ 4634

die geſellen und diner ſtehen auf lon.

Die geſellen und diner der kauf- und handelsleute, krämer, handwerks-leute, werden ebenfalls ums lon gedungen, (§ 270 § 272), Beier im boetho.

§ 4635

ob den handels-dinern und dinſtbo-

Nach verſchidenen wechſel-ordnungen und land-rechten ſoll den handels-dinern und dinſtboten one

ten waaren zu geben ſind? one der principalen wiſſen, oder gewalt, auch anerkennen, weder gelt, noch waaren abgefolget werden, Wiener wechſel-ordnung art. XXX, Breslauiſche wechſel-ordnung § 40, Schleſiſche wechſel-ordnung art. 41, Augsburgiſche wechſel-ordnung cap. IIII § 5, Beck im wechſel-rechte cap. I § 39 ſ. 38, cap. IIII § 7 ſ. 118, Preuſiſche geſinde-ordnung tit. IIII § IIII, V, Kur-Baieriſches landrecht tit. XXXIII art. VI.

§ 4636

oder ſelbige wechſel-brife unter des herrn namen ausſtellen können?

Wenn gleich ein kaufmann einen diner, oder jungen in ſeinen handlungs-verrichtungen gebrauchet, darnebſt in wechſel-geſchäften geſchicket hat, iſt er doch aus wechſel-brifen, welche ſelbige fälſchlich unter des herrn namen ausgeſtellet haben, nicht gehalten, Siegel im corpore iuris cambialis IIten teile ſ. 224, 225.

§ 4637

wenn der handels-bedinte die fede unterſchreiben darf?

Sonder ausdrücklichen befehl darf ſich kein handels-bedinter die ſo genannte fede zu unterſchreiben unterſtehen, z. e. Manns und compagnie ꝛc. Es mag ſeyn ein conto, oder conto a meta, oder conto de gain und de perte, oder conto di compagnia, oder conto di tempo, oder conto corrente ꝛc., Beiers handlungs-lexicon ſ. 83 fg.

§ 4638

wenn der herr durch ſeinen bedinten verbindlich gemacht wird?

Wenn aber der principal ſeinem diner hirzu gewalt gegeben hat, oder das geſchäfte zu des herrn nuzen gereichet, wird der herr verbunden, Beck am a. o. und cap. IIII § 7, 8, 9, ſ. 118 fgg., Uhl am a. o. im Iten teile reſp. 55 ſ. 183 fg.

§ 4639

Inhalts der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom 1 dec. 1752, ſollen laden-diner, geſellen, und lehr-jungen ꝛc., wenn ſelbige iren haus-herrn, oder frauen, und meiſtern, gelt, ſilber, geſchmeide, linnen-geräte und meublen, oder waaren, fürſäzlich entwenden, oder eß- und trink-waaren wegnemen, gewinſtes halber verpartiren, verkaufen, falls ſich die ſumme auf 4 rtl. oder darüber beläuft, one unterſchid am leben beſtrafet werden. wie die untreuen bedinten im F. H. Caſſeliſchen beſtrafet werden ſollen?

§ 4640

Die verſchreibung eines diners, dem man gelt und waaren zu berechnen unter händen gegeben hat, liſet man beim Bohn im IIten teile des kaufmannes ſ. 478: der gedings-brif wegen eines lehr-burſchen ſ. 505 fg., mit einem handels-diner ſ. 509 fg., und der abſchid für einen handels-diner ſ. 527 fg.

Von der handwerks-leute verdingen, auch irer verdingten arbeit.

§ 4641

Die handwerks-leute haben irer geliferten waaren, und geleiſteten arbeit bei den concurſen nach der regel kein vorzugs-recht, wofern dergleichen die landes-rechte, wie z. e. das Ober-Pfälziſche land-recht tit. II art. VII, das Kur-Baieriſche land-recht tit. XXXII art. I, nicht verſtatten, George Ludewig Böhmer de iure mercedis opificum in concurſu creditorum, Göttingen 1753 ſ. 31. ob die handwerks-leute wegen der geleiſteten arbeit ein vorzugs-recht haben?

§ 4642

Beſage des Kur-Baieriſchen land-rechtes am a. o. iſt das gut, daran der arbeits-mann ſeine arbeit laut des K. Baieriſchen l. r. haben

ſie ein ſtillſchweigendes unterpfand.

beit verrichtet, ſelbigen ſtillſchweigend verpfändet. Es ſoll aber von ihm nicht mehr, als ſein lon beträget, inbehalten werden.

§ 4643

wie die verdingte arbeit zu lifern iſt?

Wenn einem werk-meiſter, oder handwerksmann ein gebäude, oder eine andre arbeit verdinget worden iſt, ſoll er ſolche auf die verſprochene zeit befördern und ſchaffen. Er darf inhalts des Kur-Baieriſchen land-rechtes tit. XXXII art. 2, one des verdingers bewilligung keine andre arbeit zur verhinderung der erſten annemen, oder dem erſten andinger die hirdurch verurſachten ſchäden nach richterlichem ermeſſen erſtatten, und ſoll noch mit gefängnis-ſtrafe beleget werden.

§ 4644

das nachdingen bei zimmerleuten ꝛc. iſt ein böſer gebrauch.

Unter den zimmerleuten und mauern iſt der böſe gebrauch des nachdingens eingeſchlichen. Der bauherr verſpricht dem zimmermeiſter 100 fl. für diſes gebäude zu verfertigen. Nun rücket die zeit des hebens heran. Der meiſter zaudert: er will noch 30 fl. nachſchuß haben. Der bauherr wegert ſich deſſen. Der meiſter entfernet ſich. Die geſellen wenden vor: ſie könnten nicht zu rechte kommen. Der bauherr iſt des ſprüchwortes eingedenk: wer will hadern um ein ſchwein, der nehm eine wurſt und laß es ſeyn! Dem nach erzwinget der meiſter oft einen nachſchuß. Jener bauherr wegerte ſich deſſen bei einem groſen bau. Der zimmermann richtete es ſo ein, daß der haubtträger oder die dohne zerbrache.

§ 4645

die arbeit ſoll vollendet werden.

Ein ieder meiſter muß die angenommene arbeit vollenden, widrigenfalls nach erkenntnis des richters, auch der bau-verſtändigen, von ihm die ver-

verurſachten ſchäden vergütet werden ſollen. Kur-Baieriſches land-recht tit. XXXII art. 3.

§ 4646

Das bedingte lon kan nicht gefodert werden, bevor die arbeit geleiſtet worden iſt, von Cocceji vol. II conſil. I num. 26, ſ. 3; wer alſo ſeine arbeit nicht verrichtet hat, kan kein lon fodern, von Cocceji am a. o. vol. III ſ. 44 n. 16-18. Indeß hat das wort einige bedeutungen. Es gehöret dem dreſcher, dem hand-arbeiter, handwerks-manne das lon; dem geſinde das lid-lon; dem künſtler hingegen der lon, z. e. der arzt-lon. wenn das lon gefodert werden kan?

§ 4647

Wenn das bedungene werk nicht nach der abrede verfertiget iſt, kan das auf die hand gegebene gelt wieder gefodert werden, von Cocceji vol. II conſil. 557 n. 1 ſ. 730. wenn das hand-gelt wieder gefodert werden kan?

§ 4648

Wofern ein kunſt-erfarner durch ſeine farläſſigkeit, verſchulden und verſehen iemanden in ſchaden ſezet, iſt er des ſchadens halber zu belangen, von Cocceji T. II conſ. CCCXXV n. 2 ſ. 422. Daher bei koſtbaren und gefärlichen werken, als bei güßung einer bild-ſäule zu pferde in lebens-gröſe, oder übergros, beim guſſe groſer klocken ꝛc. ein vorſtand erfodert wird. Er muß für das leichte verſehen haften, Pufendorf de culpa ſ. 98. welchen ſchaden der kunſtverſtändige erſtatten ſoll?

§ 4649

Hinter der ſacriſtei der St. Peterskirche zu Rom lag eine ſehr groſe ſpiz-ſäule auf der erde, und war 112 fuße lang. Der papſt Sixt der Vte liße anſtalt machen, diſe aguglia auf den plaz des Vaticans bringen zu laſſen. Dominicus Fontana,

na, der baumeiſter, liße eine rüſtung von 40 haſpeln oder winden machen. Eine iede zogen 4 ſtarke pferde und 20 männer, mithin zogen 160 pferde und 800 männer daran. 400 andre männer zogen die ſeile. So bald die trompete erſchallete, zog alles zugleich, und wenn das glöcklein lautete, hörete ein ieder auf. Bald aber hätte der Fontana mit ſeiner kunſt unten gelegen. Die ſeile hatten wegen der ſchwere des obeliſkus ſich erlängert. Hir krazete ſich der Fontana hinter den ohren und wuſte keinen raht. Indeß rife einer aus den haufen der zuſchauer: waſſer anbei! um die ſeile zu beſprizen, damit ſie ſich wieder zuſammen zihen. Fontana folgete dem rahte und kam aus der verlegenheit, Leti leben papſtes Sixt des Vten ſ. 824 fg., Köhlers münz-beluſtigungen I ſ. 251, Miſſons reiſen nach Italien ſ. 691, Keyſler I ſ. 691.

§ 4650

was den tiſchern und ſchloſſern verboten iſt?

Den tiſchern und ſchloſſern iſt nicht erlaubet, ſonder vorwiſſen der kirchen-vorſteher an den kirchen-ſtülen, bänken etwas zu ändern, noch von neuem anzumachen; Sihe Vogels Leipzigiſches geſchichts-buch ſ. 784.

§ 4651

ſtadt-pfeiffer werden von Leipzig gedinget.

1479 hat die ſtadt Leipzig ſtadt-pfeiffer gegen 40 alte ſchocke järlich angenommen, Vogels annales Lipſienſes ſ. 62.

Von dem annemen, mihten, der bedinten, dinſtboten, oder des geſindes.

§ 4652

die dinſtboten werden

Die dinſtboten dinen um ein gewiſſes lid-lon (§ 491), einen gehalt, auch gegen andre verabredeten

deten bedingungen. Sie werden alſo gemihtet und vermihtet. Im Kur⸗Baieriſchen land⸗rechte tit. XXXIII, in Schwaben, auch andern landen und orten, heiſſen die dinſtboten ehehalten, Nürnbergiſche ſtadt⸗reformation, Wölker am a. o. im Iten teile ſ. 87 ſ. 476. auch ehehalten genennet.

§ 4653

Die bedinten und dinſtboten werden entweder zu öffentlichen, oder privat⸗dinſten gebrauchet. Unter jene gehören nächſt vilen andern die landbereiter, zollbereiter, vögte, unter⸗amts⸗bedinten, geleits⸗bedinten, regirungs⸗kanzellei⸗kammer⸗bedinten, gerichts⸗amts⸗rats⸗diner, auch boten, flur⸗ und feld⸗ſchüzen, gefangen⸗wärter, zuchtmeiſter, häſcher. der bedinten und dinſtboten einteilung.

§ 4654

Die land⸗bereiter ſollen inhalts der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom 11 nov. 1738 § 3, wenigſtens alle monate einmal in den dörfern viſitation halten und zuſehen, ob und wie greben, vorſteher, ſchulzen, eid⸗geſchworne, feld⸗hüter, zehnt⸗ſammler, feuer⸗herren, wege⸗bau⸗aufſichter, baum⸗pflanzer, zoll⸗ und accis⸗bedinten, müller, wächter, dinſtlader, köter⸗greben, und dorfs⸗knechte ihr amt getan haben ꝛc. Die dinſt⸗beſtellungen gehören ebenfalls unter der land⸗bereiter fürnämſte verrichtungen, imgleichen die executionen und pfandungen, die beobachtung der landes⸗verordnungen, damit kein fremdes ſalz, meſſing, kupfer, eiſen, oder ſonſtige verbotene waaren ein⸗ oder ausgefüret, auch ſonſt der herrſchaft zum nachteile nichts verübet, oder vernachläſſiget werde. der F. H. Caſſeliſchen land⸗bereiter,

§ 4655

Die zoll⸗bereiter müſſen acht haben, daß keine verbotene waaren verkaufet, oder ſonſt verpartiret zoll⸗bereiter obligenheiten,

werden. Nächſt dem, daß der zoll und licent ꝛc. zu rechter zeit und von denen, welche ſolchen zu bezalen haben, entrichtet werde. Es kan ſelbigen auch die mülen-beſichtigung aufgetragen werden, wie z. e. in den F. H. Caſſeliſchen landen, laut der zollbereiter-inſtruction 1739, damit keine früchte unveracciſet, oder mit frei-zedeln verſehen, geſchrotet werden. Sie haben auf die zoll- und accis-bedinten im lande ſelbſt aufſicht zu nemen, daß ſie ihr amt treulich verrichten, oder wo ſie unrichtigkeiten verſpüren, ſolches der rent-kammer, oder den beamten anzuzeigen. Keine frevel, oder feler dürfen ſie für ſich abtun, oder ſtrafen, noch ſich mit den frevelern diſerhalb vergleichen, noch ſonſt auf eine unerlaubte art etwas zum nachteile verſchweigen. Von den geleits-bedinten ſihe die S. Gothaiſche landes-ordnung II cap. II tit. III ſ. 125-127, auch die fernern beifugen ſ. 585 fgg.

§ 4656

der privat-dinſtboten unterſchidene dinſte.

Die privat-dinſtboten ſtehen in der privatperſonen, haus- hof- garten- feld- und andern dinſten, und können ſowohl männlichen als weiblichen geſchlechtes ſeyn (§ 491), Königlich-Preuſiſche geſinde-ordnung für die königliche reſidenz-ſtädte, Berlin vom 2ten jänner 1746, tit. I in des Myſlius corp. conſtitut. Marchic. cont. III von 1746 num. I ſ. 43 fg.

§ 4657

wie die vermihtung beſchihet?

Die vermihtung beſchihet entweder auf beſtändig, oder auf eine zeitlang. Im zweifel, wenn nichts verabredet worden iſt, wird der miht-handel auf ein jar errichtet zu ſeyn vermutet.

§ 4658

woher das geſinde zu nemen iſt?

Zum geſinde hat man chriſtliche und ehrliche leute zu nemen, auch liber aus den einheimiſchen

zu

zu erwälen, von Rohr im haushaltungs-buche ſ. 10 ſ. 34.

§ 4659

Meiſtens wird bei der ſtiftung ſotanen handels ein weinkauf, handgelt, mihts-groſchen, oder pfennig vom dinſtboten angenommen. Wenn das geſinde von mehr als einem herrn den miht-pfennig ſich zalen läſſet, iſt ſolches nicht allein ſtraffällig, ſondern auch dem erſten die dinſte zu leiſten ſchuldig, F. H. Caſſeliſche geſinde-ordnung 1736 fol. § VIII ſ. 7, darnebſt muß der miht-pfennig dem andern wieder zurück gegeben werden, es wäre dann, daß der, oder diejenige, welche das nachherige miht-gelt bezalet hat, gewuſt hat, daß der dinſtbote ſich bereits vorher anderwärts anheiſchig gemachet habe, in welchem falle nicht allein der miht-pfennig den armen verfallen, ſondern auch überdiß dergleichen herren zu gebürender ſtrafe gezogen werden ſollen, Kur-Sächſiſche geſinde-ordnung tit. I § X fg., Menken am a. o. ſ. 1015. deſſen miht-gelt.

§ 4660

Jedoch erhält nicht alles haus-geſinde einen miht-pfennig. Die lakaien, jäger, und beſchlüßerinnen, haushälterinnen überkommen keinen miht-pfennig, ſondern dargegen ein neues jar. Die gutſcher, reit- und ſtall-knechte, acker-knechte, haus- und vih-mägte, küchen-menſcher, haben ſich eines miht-pfenniges zu gewärtigen. Zum anfange des izigen jar-hunderts war der miht-pfennig einer Ober-Heſſiſchen bauer-magt 1 fl, das lidlon beſtand in 6 ellen flächſen-tuches, 1 paar ſchuhen, oder 40 kreuzer dafür, und 3 rtl. an gelte, und $\frac{1}{4}$ meſte leinſamen ihr zu ſäen. ob alles haus-geſinde einen miht-pfennig be-kömmt?

§ 4661

wenn das miht-gelt zurück zu geben iſt?

Falls der dinſtbote krankheit halber, oder aus andern erheblichen und genugſam erwiſenen urſachen den dinſt verſprochener maßen nicht antreten kan, muß der miht-pfennig zurück gegeben werden, F. H. Caſſeliſche geſinde-ordnung § VIIII.

§ 4662

die weinachts-geſchenke ſind davon unterſchiden.

Von dem miht-gelte ſind die weinachts-neujares-geſchenke, jarmärkte, meſſen, unterſchiden, welche auf der dinſtboten guten willen beruhen, und von dem geſinde rechtlich nicht gefodert werden können, Königlich-Preuſiſche geſinde-ordnung tit. VI § 6, woferu ſie ausdrücklich nicht verſprochen worden ſind, und als ein teil des gehaltes, oder des lones geachtet werden. Der gleichen geding kan durch die landesgeſäze bei ſtrafe gänzlich verboten, oder beſchränket werden, geſtalt dann ſolches in der Kur-Sächſiſchen policei-ordnung 1661 tit. 23 cap. I § 6, und der neuen Kur-Sächſiſchen geſinde-ordnung 1735 tit. 2 § 3, beim Menken in ſyſtem. iur. ciu. ſ. 1016 beſchehen iſt. Chriſtian Specht de muneribus, quae propter diem natalem Seruatoris noſtri dari ſolent, Wittenb. 1737.

§ 4663

wenn die chriſt-geſchenke wider zu erſtatten ſind?

Die dinſtboten, welche one urlaub und rechtmäſige urſache vor der zeit aus dem dinſte gehen, folglich nachher ire geſezte zeit nicht ausdinen, ſind die erhaltenen chriſt-geſchenke zu erſtatten pflichtig. Da hingegen, wenn die herrſchaft demſelben vor der zeit one erhebliche urſache den abſchid gibet, oder der dinſtbote wegen allzu harten und grauſamen betragens vor dem ablaufe der dinſt-zeit aus dem dinſte zu gehen gemüſſiget wird, bleibet das bekommene chriſt-geſchenk dem dinſtboten nicht unbillig. Es iſt auch das lid-lon und koſt-gelt ſo

lange

lange zu entrichten, bis es in andre dinſte zu treten gelegenheit findet. In Goslar dingete jemand eine amme, nach 4 wochen ſtarb das kind. Der dinſt-herr ſchaffete die amme ab. Man hilte ihn zur genugtuung, wie nur erwänet iſt, an. Denn die regel: bei ſo bleibenden umſtänden: konnte hir nicht anſchlagen, weiln der dinſtherr diſen fall voraus vermuthen konte.

§ 4664

Wenn der dinſtbote wegen zugeſtoſſener krankheit den dinſt nicht ausſtehen kan, bekömmt er das lon ſo lange er gedinet hat, den miht-pfennig behält er. Diſes iſt auch rechtens, wenn der dinſtherr ſtirbet. Iſt das chriſt-geſchenke an ſtatt des miht-pfenniges, ſo bleibet er dem geſinde. Verſtirbet der dinſtbote vorm ausgange der miht-zeit; ſo zihet man den miht-pfennig nicht ab. Sollte der dinſtbote unter die ſoldaten genommen werden, iſt ein gleiches zu beobachten. Verläſſet er aber den dinſt wegen ſeiner zu treffenden heirat, oder daß ſeine ältern ſeiner benötiget ſind, folglich one ſeine und des herrn ſchuld die zeit nicht aushalten kan, ſo wird der miht-pfennig abgezogen, weil man dem neuen geſinde ſolchen zu reichen hat, repertorium iuris priuati II ſ. 922.

wie weit ein dinſtbote bei zugeſtoſſener krankheit ſein lon fodern kan?

§ 4665

Wird wegen todes-falles des herrns die haushaltung abgeſchaffet; alsdann erheiſchet der wohlſtand: das geſinde vor dem 30ten nicht zu erlaſſen.

wie es bei todes-fällen des herrns desfalls gehalten wird?

§ 4666

Beſage der Kur-Sächſiſchen geſinde-ordnung 1735 tit. 2 § 3 ſoll das geſinde der herrſchaft nichts an leinewand und ſo genannten ſeifen-gelte bei ſtrafe abfodern, noch eindingen. Das ſo benimte wäſche-gelt der laquaien, diner, kutſcher ꝛc. wird in

an leinewand, wäſchgelt, ſeifengelte ſoll nichts gefodert werden.

der Königlich-Preuſiſchen geſinde-ordnung tit. VI § 4 ebenfalls verſaget.

§ 4667

welche kleidung dem kammer-diner gehöret?

Beim hohen adel und miniſtern gehöret die abgelegete kleidung dem kammer-diner.

§ 4668

wie die pagen der Römiſchen kaiſer gekleidet worden ſind?

In anſehung der liberei-bedinten, haben die Römiſchen kaiſer ire pagen, die ſie pädagogianos nenneten, in purpur gekleidet. Die Fränkiſchen könige gaben inen den namen der knaben, Joh. Nicol. Hert in der notitia regni Francor. veteris cap. III § 8 ſ. 288 fg.; daher man ſie zu Wien und München annoch edel-knaben heiſſet. Die Fränkiſchen könige reichten ſolchen edel-knaben järlich ein kleid nach der hof-farbe. Sie waren meiſtens bunt, und z. e. auf der einen ſeite blaue, auf der andern aber gelbe. Von der järlichen liferung der kleider, oder liberung, liberare, iſt das jus librată, oder das liberei-recht entſtanden. Anton Dadin Alteſerra de ducibus et comitibus Galliae prouincialibus lib. III cap. X ſ. 368 meiner ausgabe. Es iſt aber diſe hof-farbe mit der vaſallen-tracht nicht zu vermiſchen; geſtalt diſe, nebſt den angewandten des fürſtens ſich in die hof-farbe kleideten, Kuchenbecker von den erb-hof-ämtern der landgrafſchaft Heſſen ſ. 127 fg., Struben lib. III parergor. Goetting. ſ. 167.

§ 4669

woher die ſchnüre bei den libereien kommen?

Alldiweil der Teutſche das bunte libete; ſo rüren daher die ſchnüre auf den liberei-röcken. Sie ſind aber koſtbar und bringen den bedinten keinen vorteil, wenn die kleidung abgeleget wird; da hingen die ſilbernen, oder göldenen borden ausgebrennet werden können.

§ 4670

Bei dem mihten muſte man glauben halten. Daher hiſe es: wer freien will, muß erſt ausdinen, Hert am a. o. I par. 47, Preuſiſche geſinde-ordnung tit. VII § X vol. III T. III ſ. 320. Bei den Hamburgern, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. VIIII art. IIII, Sachſen und Lübeckern, heiſſet es: freien geht vor leihen, Joh. Conrad Kreiß in der diſp. de legitimis ante tempus praefinitum a contr. locat. conducti reſiliendi cauſſis, Giſen 1730. bei dem mihten muß man glauben halten.

§ 4671

Wenn der herr oder die frau mit iren dinſtboten kein lon beſchiden hat, erweiſet ſolches noch nicht, daß der dinſtbote auf gnade habe dinen wollen. Denn die Teutſchen glaubeten: ein arbeiter ſey ſeines lones wehrt; ingleichen ſagten ſie: verdinter lon ſchreiet gen himmel! (§ 496, 498); iedoch ſprachen ſie auch: wie einer arbeitet, ſo wird ihm gelonet! kupfern gelt, kupferne ſeelen-meſſe! ſpazen arbeit, zeisgens futter! Auſſer dem pflegte man zu ſprechen: ein ieder ſollte warten, bis er gedungen wäre! denn man ſagte: ungedinget gearbeitet, one lon davon gegangen! Wer auf gnade dinet, dem wird mit barmherzigkeit gelonet! diſes bedeutet ſo vil: man ſoll den lon vorher ausmachen; iedoch verſtehet ſich diſes nicht von denen, welchen man ein honorarium ſchuldig iſt, z. e. den ärzten, advocaten, procuratoren, gelehrten, lehrmeiſtern ꝛc., welchen man onehin das gewönliche entrichten muß, Hert. lib. I paroem. 42, Mevius im commentar. ad ius Lubecenſe lib. III tit. VIII art. 5 fg., Stein am a. o. §. 290 fgg. ſ. 353 fg. ob das mihtlon gefodert werden kan, obgleich ſolches nicht verſprochen worden iſt?

§ 4672

Wenn einer zum andern ſaget: ich will ihm geben, was billig iſt! Er ſoll haben, damit er frid- wie ſolches beſtimmet wird?

lich ſeyn kan, alsdann vermeinen Brunnemann und Lauterbach, diſes verſprechen gelte nichts; denn wie gedacht iſt, wer auf gnade dine, müſſe auf gnade manen. Allein es gilt ein ſolches allerdings, und wird bezalet was dißfalls billig und gebräuchlich iſt, Hohenloiſches land-recht im IIIten teile tit. 7 § 4 ſ. 83, von Leyſer ſpec. IↃXVIIII med XV ſ. 839 fg. vol. VII, ſintemal die Teutſchen ſagen: nichts umſonſt! kein gelt, kein Schweizer! es iſt nimand des heiligen grabes hüter umſonſt! Umſonſt iſt der todt! gelt für die fiſche!

§ 4673

die dinſtboten ſoll man nicht abſpenſtig machen,

Nimand darf des andern dinſtboten abſpenſtig und abwendig machen, Reichs-policei-ordnung tit. XXV § I, Preuſiſche geſinde-ordnung tit. VIII § 5.

§ 4674

ob der dinſtherr ſeinen dinſtboten züchtigen kan?

Der dinſtherr iſt nach verſchidenen ſtadt- und land-rechten befugt: die dinſtboten zu züchtigen, wenn ſie ſich nicht wohl verhalten, und in iren verrichtungen nachläſſig ſind. Es wollen aber ſotane züchtigungen bei freien leuten von andern nicht verſtattet werden. Wichtige verbrechen gehören für die oberkeit, Stryk de iure domeſt. cap. 4 § 1, Ludovici de iure et iurispr. domeſt. cap. 4 § 9, von Leyſer ſpecim. 16 med. 4, Lübiſches recht III, tit. VIII art. X, Preuſiſche geſinde-ordnung tit. V § I-IIII.

für deren verbrechen haftet der herr nicht.

Immittels haftet eine herrſchaft für die verbrechen der dinſtboten ordentlicher weiſe nicht, theatrum ſeruitutum tit. XXI § 33 fg.

§ 4675

wie es mit der ſtats-liberei gehalten wird?

Wenn der dinſtbote zweierlei liberei, oder kleidung, nämlich alltägliche und ſtats-montur, oder zur zirde erhält, nimmt derſelbe die erſte bei ſeinem abzuge und verfloſſener miht-zeit mit; die andre

aber

aber muß er zurück laſſen. Sihe inzwiſchen die königlich Preuſiſche verbeſſerte geſinde-ordnung tit. VI § VI-VIII.

§ 4676

Verhält ſich aber ein dinſtbote ſo ſchlecht, daß er innerhalb einem jare aus dem dinſte geſchaffet wird, ſoll er an der liberei nichts zu fodern haben; wenn er aber ein jar bleibet, wird ihm die weſte, oder das kamiſol und ein paar beinkleider, ſamt dem oberrocke (ſürtout) gelaſſen. Dinet er aber ſo lange, als die zeit dauret, auf welcher die liberei gegeben iſt, behält er die tägliche kleidung, als ſeine verdinte liberei.

imgleichen mit der ſchlechten, wenn der dinſtbote aus dem dinſte geſchaffet wird?

§ 4677

Die liberei müſſen die dinſtboten reinlich und brauchbar erhalten, wenn ſie aber ſolche mutwillig ſehr beſudeln, zerreiſen, oder verderben, iſt die herrſchaft von des dinſtboten lone das verderbte ſtück neu machen zu laſſen befugt.

wenn die liberei von dem lone zu erſtatten iſt?

§ 4678

Die liberei-ſtücke, welche noch nicht zu ende getragen ſind, dürfen von den dinſtboten weder verkaufet, noch verpfändet werden, widrigenfalls ſolche der herr unentgeltlich wieder zurück fodert.

der dinſtbote kan über die unverdinte liberei nicht gebaren,

§ 4679

Die kleidung wird unter der koſt nicht mit verſtanden. Daher können die dinſtboten bei vorfallenden trauer-fällen keine trauer-kleider fodern, geſtalt dann auch in verſchidenen landes-verordnungen verboten iſt, ihnen dergleichen zu geben. Beſage der F. H. Caſſeliſchen verordnung vom 9ten december 1748, wie es mit kind-taufen, ehe-verlöbniſſen, hochzeiten und begräbniſſen gehalten werden ſoll § 10 ſ. 7, wird bei 50 rtl. ſtrafe, auch

die kleidung wird unter der koſt nicht verſtanden.

confiſcation des trauer-zeuges unterſaget: die bedinten und domeſticken ſchwarz zu kleiden, imgleichen für die trauer etwas zu geben.

§ 4680

auch die arznei nicht.

Unter die koſt gehören die arzneien keinesweges.

§ 4681

ob der vom dinſtboten erlittene ſchaden des leibes dem dinſtherrn angehet?

Wenn der dinſtbote, oder gedungene am leibe, oder der geſundheit ſchaden leidet, gehet ſolches dem mihter nichts an, Hamburgiſches ſtadt-recht P. II tit. VIII art. XI, Hadeliſches land-recht P. II tit. XXI, doch muß er ihm auch wohl das ganze lon geben. Iſt aber der ſchade durch des herrn ſchuld beſchehen, verhält es ſich damit anders. Immaßen dann auch, wenn dinſtboten an iren ſachen währenden dinſten ungewönlichen ſchaden leiden, wofern nicht bedungen worden iſt, daß der dinſtbote mit ſeinen ſachen und geräte dinen ſollte, iſt der herr ſolchen zu erſezen pflichtig, geſtalt nur die perſon, nicht aber die ſache dem herrn zu dinſten ſtehet, Sächſiſches land-recht im IIIten buche art. VI, Kur-Baieriſches land-recht tit. XXXIII art. VII, Stryk de iure domeſt. cap. IIII § 11, theatrum ſeruitutum tit. XXI § 9 ſ. 1053, repertorium iuris priuati II ſ. 1165 § 7.

§ 4682

wem die entwendung der einem dinſtboten anvertrauter ſachen ſchadet?

Wofern der dinſtbote dasjenige gelt oder andre ſachen, welche ihm der herr einem andern zu überbringen anvertrauet hat, unterſchläget und damit durchgehet, trift ſotaner ſchaden den herrn und nicht den, welchen es hat überbracht werden ſollen.

§ 4683

Einer amme, da das kind ſtirbet, gebůret das lidlon auf ein jar. Denn ſo lange trinket ein kind (§ 4663).

§ 4684

Wenn ein dinſtbote aus dem dinſte aus recht=måſigen urſachen und wegen ůbelhaltens ſeiner herrſchaft gehet, muß ihm das lon erleget werden, Såchſiſches land=recht II art. 32, Hamburgiſches ſtadt=recht II tit. VIIII art. 3, auſſerdem ſoll eine ſolche herrſchaft, inhalts des Kur=Baieriſchen land=rechtes, tit. XXXIII art. II, dem richter noch eine buſe bezalen. Wofern aber der dinſtbote unrecht erfunden wird, ſoll ihm kein lon gegeben, auch ſelbiger noch darzu nebſt erſtattung der verſåumniß geſtrafet werden, art. III-V, Såchſiſches land=recht II art. XXXII, Richter de priuilegiis creditorum diſp. IIII ſ. 88; vermöge der F. H. Caſſeliſchen geſinde=ordnung § XVIII ſoll kein dinſtbote eigenmåchtiger weiſe aus dem dinſte vor der zeit gehen, ſihe auch die Kur=Såchſiſche geſinde=ordnung tit. III tit V, Preuſiſche geſinde=ordnung tit. VII § 8, Lůbiſches recht III tit. VIII art. V-VIIII.

wenn dem fortgegangenen dinſtboten das lon zu bezalen iſt?

§ 4685

Das geſinde iſt zu allen guten und der gottesfurcht anzuhalten. Unanſtåndige und wider=rechtliche geſchåfte, oder handelungen zu verrichten, iſt der dinſtbote nicht pflichtig. Es darf ihm auch nicht mehr arbeit auferleget werden, als er verrichten kann.

wozu das geſinde anzuhalten iſt?

§ 4686

Wenn der dinſtherr mit dem dinſtboten nicht zufriden iſt, ſtehet ihm vermöge der F. H. Caſſeliſchen geſinde=ordnung § X frei, denſelben auch vor

was der dinſtherr bei abſchaffung ſei-

nes dinſtbotens zu leiſten hat? vor der zeit abzuſchaffen, iedoch daß er ihm ein virtel-jares lon, binnen welcher zeit der dinſtbote wohl einen andern herrn finden kan, zum voraus noch weiter bezalen ſoll.

§ 4687

wenn das lon auf die dinſtzeit zu leiſten iſt? Stirbet der herr vor verlauf der dinſtzeit, kan entweder der dinſtbot einen andern dinſt ſo gleich erhalten, oder nicht. Im erſten falle gebüret ihm das lon auf die geleiſtete dinſt-zeit nach verfloſſenen 4 wochen, im andern falle iſt das miht-lon zu erſtatten, wofern die land- oder ſtadt-rechte ein anders nicht verordnen, theatrum ſeruitutum tit. XXI § 13 ſ. 1056, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. VIII art. V, Lübiſches recht III tit. VIII art. VII.

§ 4688

wenn die bezalung des lones und woher ſolche zu nemen iſt? Die bezalung des lones ſoll nach der regel zu ende des jares, oder nach verlauf der geſezten zeit erfolgen. Sotane befridigung beſchihet aus dem erbe. Sächſiſches land-recht I art. 22, wofern der dinſtbote nicht in den lehn-gütern das lon durch arbeit verdinet hat, Stryk de obligat. feud. cap. I num. 33.

§ 4689

wievil des dinſtbotens erben nach ſeinem abſterben erhalten? Wenn der dinſtbote unter der zeit ſtirbet, können deſſen erben nur ſo vil lon fodern, als er verdinet hat, Sächſiſches land-recht I art. XXII, Hamburgiſches ſtadt-recht II tit. VIIII art. 5, Lübiſches recht III tit. VIII art. VII, von Cocceji vol. III conſ. ſ. 44 n. 17, 18.

§ 4690

wiefern das alte lon für wiederholet geachtet wird? Wofern im andern jare nichts neues des lones halber verabredet worden iſt, wird das vorig-järige lon für wiederholet geachtet.

§ 4691

Der herr iſt ordentlicher weiſe für ſeine dinſt-boten weiter nicht zu antworten ſchuldig, als ir lon ſich erſtrecket.

wie weit ein dinſt-herr für ſeine dinſtboten zu antworten hat?

§ 4692

Das wort abſchid hat mancherlei bedeutungen, geſtalt ſolches ſo vil heiſſet, als 1) ein richterlicher ausſpruch, 2) der ſchluß eines Reichs, Creiſes, land-tages, 3) die bezeichnung und beſtimmung der grenzen, Wehner in den obſeru. pract. unter abſchid ſ. 4, 4) die entlaſſung einer gewiſſen perſon aus den dinſten und pflichten, womit ſie vorhin verwandt geweſen iſt, 5) das ſchriftliche und redliche zeugniß, welches einer dem aus ſeinen dinſten abgehenden, wegen deſſen dinſte und wohlverhaltens erteilet. Es wird darin gemeldet, daß er ehrlich und redlich gedinet habe, auch wohl die empfelung zu des abſchid-nemenden beſſern fortkommen angehänget. Es werden ſowohl hohe, als auch andere bedinten irer dinſte entlaſſen, ſoldaten, kauf- und handels-diner, geſellen, geſinde ꝛc. bekommen iren abſchid, ſihe die anleitung für die advocaten, am ende, Thomaſius im jar-buche 113, Ludovici im kaufmanns-lexico I ſp. 103-106.

was abſchid bedeutet?

§ 4693

Ein herr iſt ſchuldig ſeinem abſcheidenden dinſtboten einen abſchid zu geben, Reichs-policei-ordnung 1530 tit. XXXI, 1548 tit. XXIIII, 1577 tit. XXV, und kan bei ſtrafe darzu angehalten werden. Es ſoll ſelbiger nach der wahrheit und redlich eingerichtet werden, widrigenfalls, wenn jemand ſeinem gehabten dinſtboten wider beſſer wiſſen und mit vorſaz einen unwahren abſchid erteilet, kan derſelbe, wenn ihm das gegenteil erweislich dargetan wird,

der herr iſt einen abſchid zu geben pflichtig.

wird, nicht allein mit einer nachdrücklichen und harten gelt-ſtrafe beleget, ſondern auch nach befinden der neuen hintergangenen herrſchaft, oder dem brod-herrn zu erſezung des dadurch erlittenen ſchadens angehalten werden. F. H. Caſſeliſche geſinde-ordnung § 4.

Vom mihten der jüden einiger chriſten zu den dinſten auf iren ſabbat, oder ſchabbas, auch iren dinſtboten und pachten.

§ 4694

Es iſt eine bekannte ſache, daß die jüden an irem ſabbat nicht das geringſte arbeiten, angreifen, und weder feuer anmachen, noch eſſen vom feuer abnemen, noch licht anzünden 2c. Einige tragen bedenken: ir am ſchabbes in brand geratenes haus zu löſchen, Schudts jüdiſcher merkwürdigkeiten VItes buch cap. 34 § 7 ſ. 262. Ein jüde der zu Halberſtadt ins heimliche gemach gefallen war, wollte ſich nicht herauszihen laſſen. Der biſchoff befahl, daß es ſich auf den ſonntag eben ſo wenig ſchicke; des endes der jüde bis den montag im winkel beharren muſte, Schudt am a. o. § 9 ſ. 264, Müllers annales Saxon. aufs jar 1513 ſ. 67, Lenz in der ſtifts- und landes-hiſtorie von Magdeburg ſ. 467. Daher ſie ſich an den orten, wo ſie des landesſchuzes genüßen, des dinſtes armer chriſtlicher weibes-perſonen bedinen, welche ſie ſchabbes-gojim, ſabbats-mägte heiſſen, immaßen diſe ihnen ſotane häusliche und andre geringe arbeit an ſolchem tage verrichten. Diſes hat die frage unter den chriſtlichen gottes- und rechts-gelehrten veranlaſſet: ob eine chriſtliche oberkeit den jüden mit gutem gewiſſen

ſen verſtatten möge, daß ſie an irem ſabbat die ſo genannten ſchabbes-mägte aus den chriſten um das lon halten können, um an diſem tage ire arbeit zu verrichten? Einige verneinen ſolche, ſihe das theologiſche bedenken der theologiſchen facultät in Giſen vom jare 1708, bei dem Joh. Jac. Schudt in den jüdiſchen merkwürdigkeiten Vten buche, cap. XVI ſ. 565 fg., tue hinzn den Joh. Jodock Beck de iuribus Iudaeorum, cap. X ſ. 164 fgg., des Joh. Philipp Storrens unchriſtlichen ſabbats-knecht, andre aber bejahen beſagte frage, Beck am a. o. § 3 ſ. 168 fgg. Und hirmit ſtimmet die tägliche erfarung überein. Wie dann ſo gar einige canoniſten, als der Conink, der Bonac, der Palao und Wieſtner nebſt andern dafür halten, was maßen ein chriſt ſich zum dinſte eines jüden wohl vermihten könne, wenn nur der chriſt nicht beim jüden wonet; hergegen verargen ein Sylvius, Azorius, Sanchez, Barboſa, Gonzalez, Pirhing, Schambogen, Reifenſtuel, Vincenz Petra, den chriſten dergleichen jüdendinſte in alle wege. Andre behaubten: man könne dem jüden ſich zur arbeit verdingen, wo nur der jüde nicht immer gegenwärtig iſt. Alſo können der maurer, der zimmermann dem jüden, der bauen will, arbeiten, Schmalzgrueber im iure eccleſiaſtico lib. V tit. VI n. 24 ſ. 222. Eine amme des jüden-kindes kan die chriſtin abgeben, wenn mit den jüden dadurch ſich kein umgang eräuget, und eine verfürung nicht zu befaren iſt.

§ 4695

wenn dergleichen ſabbats-dinſte geleiſtet

Bei den Teutſchen iſt ein unterſchid zu machen, ob die landes-geſäze die ſabbats-dinſte den chriſten verbiten, wie z. e. in den Preuſiſchen landen am 19ten december 1610, auch vom herrn land-

grafen

werden können?

grafen zu Heſſen, Georgen, glorwürdigſten andenkens, den $\frac{6}{11}$ november 1659 beſchehen iſt, oder nicht. Im lezten falle mögen die bemeldten dinſte von den chriſten wohl verrichtet werden. Beſage der F.H. Caſſeliſchen jüden-ordnung vom 21 jänner 1749 § 9 ſ. 8 wird ſolches erlaubet, die worte ſind folgende: „Neuntens ſoll keinem jüden, welcher „von uns in ſchuz genommen worden iſt, bei einem „chriſten, wenn er andre gelegenheit haben kan, in „einem hauſe zu wonen, noch geſinde, oder dinſt„boten, welche chriſten ſind, in ſeinem hauſe zu ha„ben verſtattet werden, bei ſtrafe von 10 rtl., es ſey „dann, daß ſie im höchſten notfalle einer chriſtlichen „ſäug-amme bedürftig wären, iedoch wird ihnen „auf ire ſabbats-tage ſich zu anzündung feuer und „lichts chriſtlicher weibes-perſonen zu bedinen, doch „dergeſtalt nur erlaubet, daß ſelbige ſich länger „nicht, als bis gegen abend in der jüden behauſung „aufhalten dürfen.

§ 4696

ob den jüden das mihten und pachten unterſaget iſt?

Wofern den jüden der miht- und pacht-handel in den landes-geſäzen nicht unterſaget iſt, können ſie allerdings häuſer, güter und andre ſachen in beſtand nemen, Beck am a. o. cap. XII § 32 ſ. 291 fg., Ziegler de iuribus judæorum cap. 4 § 26; weiln ſie ſonſt weder wonen noch leben könnten. Allermaſen ſie aber zum garten- und acker-bau gar zu ungeſchickt ſind, und nichts als die krämerei, den pferde- und vih-handel verſtehen; ſo iſt mir dergleichen garten- oder acker-pachthandel nie vorgekommen.

§ 4697

ob die jüden herrſchaftl. güter pachten dürfen?

Die pachtung herrſchaftlicher güter und einkünfte an jüden wollen einige nach den Römiſchen und geiſtlichen rechten beiden für verboten halten,

Hahn

Hahn von der jüden⸗ordnung § 14, Amelung von pacht⸗ und verpachtung herrſchaftlicher güter, cap. IIII § X. Allein es iſt davon im lib. 19 cod. de judaeis, im cap. pen. extra de iudæis c. 31 C. XVII qu. 4 nichts zu finden.

§ 4698

So dürfen auch die jüden jüdiſche dinſtboten und andre chriſtliche leute zu iren dinſten und handel mihten und halten, iedoch können die landesherren desfals zil und maas ſezen, geſtalt inhalts der F. H. Caſſeliſchen jüden⸗ordnung 1749 § IIII ſ. 5. verordnet iſt: daß den jüden in der ſtadt 2 domeſticken, auf dem lande aber nur einer erlaubet, und diſelben wegen der weibes⸗perſonen an keine zal gebunden, anbenebſt ein ieder jüdiſcher hausvater für ſeine kinder und domeſticken ſo vil zur handelung gehöret, gut ſeyn und einſtehen und darunter für deren handelung haften ſollen, iedoch nicht für deren verbrechen, wenn ſie keinen teil daran haben. was der jüdiſchen dinſtboten halber rechtens iſt?

§ 4699

Vermöge der Kur⸗Braunſchweigiſchen verordnung von der jüden aufenthalt und handelung 1733 § V im IIIten bande der Kur⸗Braunſchweigiſchen landes⸗verordnungen ſ. 430 fg. iſt keinem ſchuz⸗juden erlaubet, einen knecht zur handelung zu halten, wenn er ſöne hat die er zur handelung gebrauchen kan, und welche noch nicht auf ſolche handelung beſonders privilegiret ſind. Wenn er aber dergleichen groſe zur handelung dinende ſöne nicht hat, darf er nur einen knecht halten. Beweibte jüden, oder verehelichte jüdinnen mit iren familien, dürfen die jüden nicht in iren dinſt nemen, auch keine lehrmeiſter (präceptoren) vorſänger, und dinſtboten auſſer hauſes halten, vilweniger informato- was wegen der handels⸗knechte im Kur⸗Braunſchw. verordnet iſt?

ren one ein oberkeitliches zeugnis in das haus nemen § VII, iedoch können ſie in den groſen ſtädten buchhalter und nötige comtoir-bedinten auſſer hauſes wonend haben.

§ 4700

auch des münzen-pachts halber.

In den Kur-Braunſchweigiſchen landen ſollen die jüden keine münzen pachten, auch ſich dabei ſonſt nicht intereſſiren, am a. o. ſ. 443 des IIten bandes der Kur-Braunſchweigiſchen landes-ordnungen.

Von den verwaltern und andern haus-wirtſchafts-bedinten.

§ 4701

wozu der verwalter gebrauchet wird?

Zu den fürnämſten wirtſchafts-bedinten, welcher die andern anzuweiſen hat, und von dem die übrigen hauswirtſchafts-bedinten, imgleichen das geſinde abhänget, iſt der verwalter. In Böhmen findet man wirtſchafts-haubtleute, rentmeiſter, burg-vögte, wirtſchafts-ſchreiber, auch wirtſchafts-officire auf den herrſchaftlichen gütern, von Juſti in der ſtats-wirtſchaft Iten teile § 515 * ſ. 472. Sie werden auch jeweilen bei anſehnlichen gütern amtleute, und bei kleinen gütern hofmeiſter, vögte, maier, ſchöſſer, geiſſel-hofmänner genennet. Sihe den ſorgfältigen haus- und wirtſchafts-verwalter, Breslau und Leipzig 1746, 4t.

§ 4702

des verwalters obligenheiten,

Dem verwalter wird nach der regel alles, was zur haus- und land-wirtſchaft gehörig iſt, zu beſorgen anvertrauet. Daher haben ſie ſowohl die gerechtſamen des gutes behörig zu wahren, die einkünfte an zinſen, zehnten, pächten 2c. zu behöriger zeit zu erheben, und zu erinnern, ſowohl darüber,

über, als auch über die ausgaben richtige rechnungen zu füren, die dinſtleute und das geſinde zu allem guten und beſonders zu der zuverrichtenden arbeit anzuweiſen, auf die gebäude, zigel-öfen, fiſch-hälter, äcker, wiſen, mülen, fiſchereien, huten, triften, weinberge, waldungen, gärten, zäune, ſchaf- und rindvih, pferde, ſchweine, auch übrigen thire und vih, teiche, waſſer-ſchleuſſen ꝛc. fleiſige aufſicht zu halten, imgleichen auf die hirten, ſchäfer, knechte und mägte, ferner auf die handwerks-leute achtung zu geben, damit des herrn nuzen befördert, hingen aller ſchaden verhütet werde. Sie müſſen ſorge tragen, damit der gegebene ſamen in das gebürend zurecht gemachte land zu behöriger zeit gebracht, und davon nichts unterſchlagen werde; ſie haben auf die erndte, dreſcher, achtung zu geben, und das ausgedroſchene getraide, ſamt dem ſtroh in behörige verwarung zu nemen, und aufzuzeichnen, darnebſt dahin zu ſorgen, daß ſolches keinen ſchaden neme, von Juſti am a. o. im Iten teile § 520 ſ. 476 fg., der ſorgfältige haus- und wirtſchafts-verwalter, im Iten teile, Iten buche ſ. 1 fgg.

§ 4703

Wenn die brau-gerechtigkeit ihnen zugleich anvertrauet iſt, müſſen ſie auf das mälzen, dörren, und brauen, auch ausſchrotung und verzapfung des bires gezimende aufſicht füren, damit alles zu gebürender zeit und in behöriger ordnung verrichtet werde. *und pflichten bei dem brauen ꝛc.*

§ 4704

Die teiche ſind zu rechter zeit von ihnen zu beſezen, der verkauf der fiſche iſt den landesherrlichen fiſch-ordnungen gemäß zu veranſtalten. *bei den teichen, fiſchereien,*

§ 4705

der heu- und grummet-erndte,

Das heu und grummet muß zu bequemer zeit zu machen, und von ihnen desfalls die anſtalt vorzukehren, und alles ſoll von ſelbigen verhütet werden, was zum ſchaden der wiſen und des wiſewachſes abzilen mag.

§ 4706

in abſicht auf ihr eigenes vih,

Für ſich dürfen die verwalter one erlaubnis des guts-herrn auf dem gute kein vih halten, vilweniger ſolches von des guts-herrn futter unterhalten.

§ 4707

deſſen vorſtand.

Damit aber der guts-herr des verwalters halber geſichert ſei, kan er ſich von ſelbigem vorſtand machen, auch ſolche mit pflichten belegen laſſen, von Rohr im hauswirtſchafts-buche, Iten abteilung, cap. III-IIII ſ. 49-90.

§ 4708

wie des verwalters rechnung abzulegen iſt?

Der verwalter muß zur geſezten, oder gewönlichen zeit unerinnert behörige rechnung ablegen und ſchlüßen, die ausgaben mit belegen rechtfertigen, und alles in behörigen regiſtern richtig halten, Hert reſp. 364 n. 5.

§ 4709

deſſen gehalt hat einen vorzug.

Einem verwalter und hofmeiſter gebüret nach ablauf der beſtimmten zeit ſeine beſoldung und gehalt. Er hat desfalls bei entſtandenem concurſe ein vorzugs-recht wie andre haus- und hof-bedinten, Lüder Menken im tr. ſynopt. proceſſus iuris communis et Sax. elect. tit. 42 § XII ſ. 677, Brunnemann de concurſu creditorum cap. V § XVI.

§ 4710

wofür derſelbe zu haften hat?

Immittels muß ſelbiger für das grobe und leichte verſehen haften, George Heinr. Link im conſil.

conſil. XIII n. 38 ſ. 83, nicht minder für die handelungen derer, welcher er ſich als after-verwalter (ſubſtituten) bedinet hat, Link am a. o. num. 30, 31 und reſp. LXXI n. 19, 20, 38. Bei dem abzuge hat er die vom guts-herrn übergebenen ſachen und das vih nach den inventarien wieder zu lifern.

§ 4711

Bei groſen und weitläuftigen gütern finden ſich wohl noch andre wirtſchafts-bedinten, als förſter, teichmeiſter, fiſchmeiſter, winzer, bäcker, braumeiſter, müller, gärtner, wiſen-vögte, ſchäfer, ſchwein-meiſter, hirten, käſe-mütter, binen-wärter, phaſanen-wärter, vogelſteller ꝛc., von Rohr am a. o. cap. III § VIII ſgg. ſ. 53-73.

von andern wirtſchafts-bedinten.

§ 4712

Von den betrügereien der wirtſchafts-beamten und verwalter, ſihe den von Rohr in dem ſorgfältigen haus- und wirtſchafts-verwalter ſ. 21 ſgg., imgleichen von den mitteln, ſelbigen vorzubeugen ſ. 33 ſgg.

Fünf und ſechzigſtes haubtſtück

von den öffentlichen bedinten und beamten.

§ 4713

Ein regent hat bedinten und beamten nötig, und zwar: 1) in abſicht auf die ſtats-angelegenheiten, 2) zum kirchen- und ſchul-weſen, und geiſtlichen verrichtungen, 3) zur juſtiz-pflege, 4) bei der policei, 5) bei der rentkammer, dem geleite, den zöllen, ſteuern, und verwaltung der einkünfte (§ 461), 6) den berg- und ſalz-werken, 7) den commercien,

wozu ein regent bedinten und beamten nötig hat?

8) fabricken und manufacturen, 9) den poſten, 10) den münzen, 11) zu dem jagt- und forſt-weſen, 12) zu geſandſchaften, und verſchickungen, auch beſorgungen der angelegenheiten an auswärtigen orten, 13) im kriges-weſen, 14) in lehn-ſachen, 15) bei der ſchiffart, 16) in den häfen, 17) an den ſtranden, bei den ſchleuſen, 18) bei den flößen, dämmen und teichen, auch der ausübung des waſſer-regals, 19) zu hof-dinſten, 20) bei der haus-wirtſchaft.

§ 4714

die bedinungen im Teutſchen Reiche.

Die beamten und bedinten befinden ſich alſo entweder in öffentlichen, oder privat-dinſten. Im Teutſchen Reiche hat man Reichs- (§ 137) und landes-bedinungen, welche teils erblich, teils nicht erblich ſind, Buder de feudis officialium hereditar. procerum regni Germanici, Struben in den neben-ſtunden ſ. 404 fg. im IIIten teile, Kuchenbecker von den erb-hof-ämtern der landgrafſchaft Heſſen. Sie werden bald lehns-weiſe, bald auf andre weiſe verlihen. Solche erhalten entweder adeliche (§ 150 § 168) oder andre, ſowohl einheimiſche und eingeborne, als auch fremde, Eſtor de miniſterialibus, Struben am a. o. III ſ. 341 fg.

§ 4715

wiefern ein freier Teutſcher auswärtige dinſte annemen kan?

Ein freier Teutſcher und untertan darf auswärtige dinſte nemen (§ 3340) und ſich mereren verbindlich machen, iedoch ſoll diſes bei einem feinde des vaterlandes nicht beſchehen, Struben in den neben-ſtunden IIIten teile XVIIIten abhandelung ſ. 332-355. Es mögen aber die Reichsſtände nichts deſtoweniger in gewiſſen fällen iren untertanen verbiten, in fremde dinſte zu treten, Struben am a. o. § III ſ. 347 fgg.

§ 4716

§ 4716

Die bedinten befinden ſich entweder in öffentlichen, oder privat-dinſten (§ 4714). Das wort: dinſte bedeutet unter andern ſo vil, als den von einem groſen herrn erhaltenen character, auch die überlaſſene bedinung. Daher entſtehet die einteilung der wirklichen und titular-bedinten, conſil. Hallenſ. T. II lib. II conſ. CXI n. 40, Stryks diſp. de foro miniſtror. principis, Kreß de iure officior. et official., Joachim Ernſt von Beuſt im conſiliario, Gota 1743, 4t., Joh. Ulrich Mayers diſp. de conſiliario principis, Leipz. 1667, Ahasverus Fritſch de iure conſiliariorum. was dinſte bedeuten?

§ 4717

Der character bedeutet ſo vil, als einen titel, oder eine bloſe ehren-benennung, womit eine gewiſſe perſon von dem herrn, welcher damit zu begnadigen befugt, verſehen worden iſt, one damit ein mereres, als die damit verbundenen vorzüge zu bekommen. Heinrich Baltaſar Roth de characteribus, Jena 1682. was der character bedeutet?

§ 4718

Ueberhaubt bedeuten bedinten alle perſonen, welche die leiſtung gewiſſer dinſte gegen koſt, lon, oder eine beſtallung, einen gehalt ꝛc. übernemen. Insbeſondere aber heiſen allhir bedinten, die in groſer herren eid und pflicht, auch beſoldung ſtehenden perſonen. was bedinten heiſſen?

§ 4719

Die hofbedienten des ehemaligen kaiſerlichen hofes haben Hert in der notitia veteris Francorum regni cap. III und Eſtor de miniſterialibus; hergegen die erb-beamten einer Teutſchen provinz, der herr graf von Wurmbrand, Köhler und Kuchenbecker beſchriben. An dem hofe des herrn die ſchriften von den kaiſerlichen hof- und erb-beamten.

Friderichs des ſtreitbaren, Markgrafens zu Meiſen, erſten kur-fürſtens zu Sachſen, beſage Horns in deſſen leben, ſ. 267 fg., lebeten 1) der hofmeiſter, 2) der marſchall, 3) der kämmerer, 4) die ſchenken, 5) die truchſeſſen, 6) der gemalin hofmeiſter, 7) die hofmeiſterin, 8) der kammer-meiſter, 9) der oberſte kellner, 10) der tührknecht, 11) die diner und das hof-geſinde, welche izt kammer-herren, kammer-junkern, hof-junkern, rähte von hauſe aus, kämmerer, kammer-diner u. ſ. w. heiſſen.

§ 4720

was die kanzellei hirbei beſorget hat? Ferner finden ſich rähte und heimlichen, und was diſe beſchloſſen hatten, fertigte die kanzellei aus. Der oberſte ſchreiber hiße der proto-notarius. Des kanzlers namen war 1380 am fürſtlichen hofe noch unbekannt.

§ 4721

die land-bedinungen. Die land-bedinungen waren die ſtellen des richters über den Weſtfäliſchen land-friden, 2) die vögte und amtleute, 3) die erbrichter, 4) die ſchuld-heiſen.

§ 4722

die berg-beamten, Bei den bergwerken fanden ſich 1) der berg-meiſter, 2) der münzmeiſter, 3) der bergſchreiber, 4) der wechsler, 5) der münz-probirer, 6) die münz-verleger.

§ 4723

die Mainziſchen beamten, Tuht man aber einen blick nach Mainz, ſo finden ſich allda im weltlichen 1) das bau-amt, 2) das kammer-amt und ſtadt-gericht, 3) die commercien-conferenz, 4) die commercien-rähte, 5) die geheimte kanzellei, 6) die hof-kammer, 7) das hof-gericht, 8) der hofraht, 9) hoſpital-verwalterei, 10) die kriges-conferenz, 11) das marſchall-amt,

12) die

12) die hof= und kammer=muſic, 13) das oberſte kämmerer=amt, 14) das ober=jägermeiſter=amt, 15) das ober=ſtallmeiſter=amt, 16) das pfand=amt, 17) die rente Lohneck, 18) das kauf=haus, 19) das reviſions=gericht, 20) St. Rochi hoſpitals=commiſſion, 21) das pfleg=amt, 22) die univerſität, 23) das vice=dom=amt und der ſtadt=raht, 24) das zoll=amt, 25) die ober=ämter, 26) die vice=dom=ämter, 27) die ämter.

§ 4724

Zu Mannheim trift man an: 1) den oberſt=hofmeiſter=ſtab, 2) den oberſt=kämmerer=ſtab, 3) den oberſt=hofmarſchalls=ſtab, 4) den oberſt=hof=ſtallmeiſter=ſtab, 5) die hof=muſic, 6) die Franzöſiſche ſchauſpiler, 7) die jägerei, den ober=jägermeiſter, die hof=jägerei und land=jägerei, 8) der kurfürſtin hofſtaat, und dabei den oberſt=hofmeiſter, oberſt=ſtallmeiſter, die oberſte=hofmeiſterin, die fräulen=hofmeiſterin, die kammer=fräulen, die hof=dames, die kammer=frauen, die kammer=dinerinnen, die garde=dame, die kammer=menſcher, 9) die auswärtigen miniſters, 10) die geheimte kriges=conferenz, 11) die generalität, 12) die kriges=gerichte, 13) die leib=garde zu pferd, 14) die Schweizer leib=garde, 15) die Kur=Pfälziſche regirung, 16) der geſundheits=raht, 17) die ober= und unter=amtleute, 18) das hofgericht, 19) die hof=kammer, 20) die bau=commiſſion, 21) die Mannheimer=rente, 22) die daſige zoll=ſchreiberei, 23) die münz=commiſſion, 24) die rent=kammer land=bedinte, die gefälle=verweſer, keller, ober=einnemer, herr=faute, zöller, werkmeiſter, zollſchreiber, nachſchreiber, beſeher, nachgänger, magazin=verwalter, zoll=bereiter, truchſeſſerei=keller, zinsmeiſter, ſchafner, ober=zöller, kaſten=meiſter, küchen=ſchreiber, hüner=faut, kranen=knecht, zeug=

die Kur=Pfälziſchen bedinten.

ſchreiber, empfänger, acciſer, burg-vogt, 25) der reformirte kirchen-raht, 26) das Lutheriſche conſiſtorium, 27) das ehe-gericht, 28) das geiſtliche adminiſtrations-corpus, und 29) deren land-bedinte, anſchafner, collectoren, ober-fauten, kellern, receptoren, pflegern, pfleg-kellern. Sihe auch den Königlich-Polniſchen und Kurfürſtlich-Sächſiſchen hof- und ſtats-calender.

§ 4725

die herrſchaftlichen miniſter und bedinten ſind von den dinſtboten unterſchiden.

Die fürſtlichen und herrſchaftlichen miniſter und bedinten ſind von den dinſtboten wohl zu unterſcheiden, immaſen ſelbige kein lon, ſondern beſoldungen und gehalte, beſtallungen, für ire dinſte erhalten; ſoldaten erhalten iren ſold, und tractament, gage, lönung, Müllers diſp. de ſtipendiis militum, Juſt Henning Böhmer de anno deſeruito cap. I § II, § V im vol. III exerc. ad π. ſ. 574 fg., Jacob Gothofredus de ſalario, Franz Stypmann de ſalario clericorum. Jeweilen heiſſet die beſoldung die competenz, wie z. e. in der Pfalz die pfarr-beſoldung.

§ 4726

was die beſoldung iſt?

Die beſoldung iſt eine beſtimmte leiſtung und erhebung gewiſſer einkünfte und vorteile, welche einem zur vergleichung, auch vergütung ſeiner geleiſteten, oder zu leiſtenden dinſte, und freien künſte ausgeſezet werden, Böhmer am a. o. § V ſ. 577, Gothofredus am a. o. cap. I § VI. Sie unterſcheidet ſich vom gnaden-gehalte, ſterbe-quartale, gnaden-jare, Hofmann de anno gratiae, Böhmer am a. o. § XI ſ. 584 fg.

§ 4727

deren einteilung.

Die beſoldung wird in die öffentliche und private eingeteilet, Böhmer am a. o. § II ſ. 575, Menke

Menke und Mollenbec de ſalario tutorum et curatorum. Die privat-beſoldung erhalten vormunden, ſachwalter, ärzte, lehrmeiſter, und andre, welche freie künſte treiben, Gothofredus am a. o. cap. V. Sie wird entweder auf eine jares- oder kürzere zeit ausgeſezet und beſtimmet. Wenn die geſezte zeit verſtrichen iſt, kan ſelbige rechtlich gefodert werden, Böhmer am a. o. § VIII, VIIII ſ. 582 fg., daher der unterſchid zwiſchen der verdinten, verfallenen und nicht verfallenen entſtehet, Böhmer am a. o. § X ſ. 583 fg. § XIIII ſ. 591 fg.

wenn ſelbige gefodert werden kan?

§ 4728

Die Beſoldung fänget von der zeit des angetretenen amtes an, und gehet biß auf die entlaſſung, abſezung, abdankung, keinesweges aber hebet ſelbige an von der zeit des beſchehenen berufes, Böhmer de anno deſeruito cap. I § XIIII cap. II § XIIII ſ. 591 fg., Hofmann am a. o. § VII ſ. 7, Mevius P. III deciſ. 144 P. IIII deciſ. 200. Sie gehet mit dem quartale an, darin einer eintritt. Wo die profeſſoren eine rede zu halten haben, iſt diſe, wie zu Giſen, der amtes-antritt. Heute tritt er mit ende des quartales den dinſt an, ſo gebüret ihm das quartal.

wenn ſelbige anfänget und zu ende gehet?

§ 4729

Die frucht-einkünfte, zehnten, zinſen, gülten, werden ebenfalls auf diſe weiſe den entlaſſenen und abgeſezten, oder des verſtorbenen erben zuerkannt; Böhmer am a. o. § XV, XVI ſ. 592, und cap. II § XVII, von Cocceji de iure ſeminis ſect. III § 24 fg. Dahir hat der, welcher frucht-beſoldung von der univerſität bekömmt, das recht, nach dem neuen jare, wenn er ſchon im Iſten quartale verſtirbet, oder weggehet, dennoch ſelbige aufs ganze jar zu fodern.

wie es mit den frucht-einkünften gehalten wird?

fodern. Bei den alten univerſitäten rechnet man nach den quatembern. Zu Marburg ſind die quartale 1) invocavit, 2) trinitatis, 3) crucis und 4) luciä. In Jena heiſen ſie 1) reminiſcere, 2) trinitatis, 3) crucis, 4) luciä. In belange des ſterbe- und gnaden-quartales iſt in dem freiheitsbriſe der univerſität Marburg § XIII verſehen: „ſo wollen Wir auch, daß aller profeſſoren und „lectoren witben, oder kinder, nach ihrer ehe-vog„ten, oder ältern tod, nicht allein das quartal dar„in diſelben geſtorben, ſondern auch ein nachfol„gendes vom oeconomo bezalet werden ſolle.„

ob kranke, auch unvermögende bedinten die beſoldungen erhalten mögen?

§ 4730

Kranken dinern, welche ihr amt zu verrichten nicht im ſtande ſind, und denen, welche auf erhaltene urlaub verreiſen, oder von der herrſchaft verſchicket werden, wird die beſoldung nicht entzogen.

der beſoldungen vorzüge in concurſen,

§ 4731

Die beſoldungen herrſchaftlicher rähte und bedinten genüſen ein vorzugs-recht im concurſe, Carpzov P. III deciſ. 278, können ordentlicher weiſe nicht verkümmert werden, wofern noch andre mittel übrig ſind, Coler de proceſſu executiuo P. II cap. 3 n. 144, Mevius P. VIII dec. 271, Berlich P. I concl. 74 n. 36. In den darüber entſtandenen ſtreitigkeiten wird ſummariſch verfaren, Gaill I obſ. 44 n. 5, Rüdinger cent. II obſ. 3.

wie die beſoldung beſchaffen ſeyn ſoll?

§ 4732

Die beſoldung herrſchaftlicher miniſter und bedinten ſoll zu irem unterhalte hinlänglich ſeyn, damit ſie irem ſtande gemäß leben können, und ire gedanken nicht ſowohl auf eigene narungs-ſorgen, als vilmehr auf des regentens und des ſtates dinſt und nuzen richten, auch zum betrug und nemung

einiger

einiger geſchenke nicht veranlaſſet werden mögen, von Beuſt am a. o. cap. VIIII § 2 ſ. 226 fg., von Juſti in der ſtats-wirtſchaft IIten teile § 498-502 ſ. 570 fgg., Böhmer am a. o. § VII ſ. 578 fg., geſtalt ein regent, der ſeinen bedinten hinreichenden unterhalt gibet, ſelbige um ſo vil mehr zur fleiſigen arbeit in irem amte anſtrengen, oder, wenn ſie untreu, auch nachläſſig erfunden werden, ſie deſto ſchärfer beſtrafen kan. Jedoch ſind die zeitläufte disfalls wohl zu unterſcheiden. Der herzog Johann Wilhelm zu Sachſen-Weimar ſchribe 1572 bei die rechnung eines ſeiner räte, der für eine malzeit einen ſchreckenberger, oder etwas über 3 ggl. angeſezet hatte: iſt eben vil!, Müller ſ. 162 annal. Saxonicor.

§ 4733

Bei der beſoldung kan man nicht, wie bei dem lone und dem miht-gelte über die verlezung über die hälfte klagen, Böhmer am a. o. § V ſ. 577. *ob hirbei über die verlezung geklaget werden könne?*

§ 4734

Die öffentlichen und herrſchaftlichen bedinten haben ſich nach iedes landes-gebrauche, der gnade des regentens und der bekleideten höhern, oder nidern bedinung verſchidener ergözlichkeiten, vorzüge, freiheiten, vorteile zu erfreuen, z. e. in abſicht auf den gerichts-ſtand, die nachſteuer (§ 3464 fg.), die einquartirung, perſönliche bürden, und befreiungen, kleidungen, pleureuſen, die trank-ſteuer, das haus-brauen, wonung, deren niesbrauch ꝛc. § VI ſ. 578, von Beuſt am a. o. *woher der bedinten vorzüge und freiheiten zu leiten ſind?*

§ 4735

Die herrſchaftlichen bedinten, geiſtliche, profeſſoren, ſtudenten, machet die wonung der ordent- *der herrſchaftlichen*

lichen

bedinten gerichts=ſtand. lichen oberkeit des ortes, wo ſie ſich aufhalten, nicht unterwürfig, wie ſonſt die wonung mit ſich bringet, Eſtors unterricht von geſchickter abfaſſung der urthel und beſcheide ſ. 16 § 60 fg., Fabers ſtats=kanzlei 68ter teil ſ. 728; ſondern ſie haben iren befreieten gerichts=ſtand in abſicht auf ire perſonen und was ir amt betrift.

§ 4736

wie es desfalls mit den erlaſſenen bedinten in den Kur=Brandenb. landen gehalten wird?

In den Königlich=Preuſiſchen und Kur=Brandenburgiſchen landen ſtehen die erlaſſenen königlichen bedinten unter der ordentlichen oberkeit. Und wenn ſie die geringſte bürgerliche narung treiben, ſollen ſie das bürger=recht gewinnen, Mylius am a. o. T. II abt. I ſ. 671.

§ 4737

wo die titular=bedinten ſtehen?

Die titular=bedinten ſtehen ebenfalls unter der gerichtbarkeit des landesherrn, wie die wirklichen bedinten, conſil. Hallenſ. T. II lib. II conſ. CXI n. 40 fg., Stryk de foro miniſtr. principis § XVII, Kreß am a. o. cap. IIII § V. Die Reichsſtädte haben diſerwegen beſondere freiheiten (§ 3114), Kaiſer Carls VI befehl, die auswärtigen dinſte und titel der Reichs=ſtädtiſchen bürger betreffend, vom 26 jul. 1732.

§ 4738

worin die einquartirungs=freiheit beſtehet?

Die einquartirungs=freiheit beſtehet in der befreiung der den untertanen obligenden laſt, daß ſie verbunden werden, den ſoldaten und andern perſonen dach und fach und was damit dem herkommen nach verknüpfet iſt, zu geben, Link, von Leyſer de metatis, Gottfr. Daniel Hofmann de munere et immunitate metatorum militum, Tabor de metatis, Stryk de prouiſione militari, Heinr. Hahns diſp. de hoſpitat. militari.

§ 4739

§ 4739

In den rechten ſind von der einquartirung befreiet: kanzler, und rähte der landes-herren, die beiſizer der höchſten gerichte, geiſtliche, auf den univerſitäten die profeſſoren, und ire witben, ſamt deren kindern, doctoren, licentiaten, ſchul-bedinte, ſachwalter, poſtmeiſter, Hofmann am a. o., Stryk im vſu moderno π. tit. de poſtulando § XII, Kur-Braunſchweigiſche landes-ordnung T. III cap. III ſ. 141, 142. Sihe die privilegien der Halliſchen Fridrichs-univerſität art. XX fg., Stryk im vſu moderno π. lib. L tit. VI, § IIII fg. Der univerſität Marburg freiheiten lauten tit. I § II folgender maßen: Similiter omnia vniuerſitatis noſtrae bona et reditus ab *omnibus* exactionibus, collectis, contributionibus, *metatis* et *ſimilibus* communibus oneribus *omnibus*, ſolis collectis, quae in comitiis imperii vel circularibus decernuntur exceptis, ſecundum priuilegii noſtri tenorem, *immunitate* gaudento. Der Schwediſche Reichs-kanzler Axel Oxenſtiern meldete daher in der ſalve garde, oder dem ſicherheits-briefe, welcher am 29 auguſt 1635 der univerſität Greifswalde erteilete: daß nicht allein die profeſſoren und andre der univerſität anverwandte, ſtudenten, ſamt der profeſſoren und univerſitäts-glidmaſen weibern, kinder, und geſinde, und allen der univerſität und ihnen, den profeſſoren, zugehörigen, in und auſſerhalb der ſtadt Greifswald gelegenen gebäuden und gütern, von allen einquartirungen, contributions-gelte, exactionen, und allen tätlichkeiten, kriges-preſſuren und beſchwerungen, wie die namen haben mögten, gänzlich befreiet und eximiret ſeyn, und damit unter keinerlei prätext im geringſten nicht beſchweret, oder beleget werden ſollten, ſondern auch neben weib, kindern und geſinde, oder one diſelbe mit bei ſich

wer von den einquartirungen befreiet iſt?

fürenden

fürenden ſachen, wagen und pferde ⸗ ⸗ ⸗ reiſen, paſſiren, repaſſiren, auch von den Königlich⸗Schwediſchen garniſonen ⸗ ⸗ iedesmal nötige convoi zu roſſe, oder fuße erteilen ⸗ ⸗ ⸗ Auguſtin von Balthaſar von den academiſchen gebäuden und häuſern ſ. 84. In der Schwediſchen einquartirungs⸗liſte zu Leipzig 1706, beim **Vogel** im Leipzigiſchen geſchicht⸗buche ſ. 993⸗995 finden ſich keine univerſitäts und keine profeſſoren⸗häuſer beleget. Die wonungen der profeſſoren zu Marburg, Rinteln, und Göttingen ſind bisher mit einquartirungen verſchonet gebliben.

§ 4740

wie die einquartirungs⸗freiheit erlanget wird?

Die einquartirungs⸗freiheit kan ſowohl durch ein gemeinſames recht, als auch durch ein beſonderes privilegium, ingleichen durch einen vertrag, ein geding, gewonheit und zwar bald für die perſonen, bald für die ſachen und wonungen erlanget, auch verlihen werden.

§ 4741

ob die ſteuer⸗freiheit von der einquartirung befreiet?

Die zuſtehende ſteuer⸗freiheit entlediget ordentlicher weiſe von der einquartirung nicht, **Stryk** im vſu moderno π. tit. de iure immunitatis lib. L tit. VI § VI. Im fürſtlichen gnaden⸗briſe für die univerſität zu Marburg unterm 1 jänner 1653 iſt § XI die freiheit von den abgiften beſtätiget: „allein ausgeſcheiden, ſo jemand bürger⸗ oder „ſchoßbare güter daſelbſt im bürger⸗recht ligen „hätte, die ſoll er wie andre bürger dem brauch „nach mit ſchoß und andern darauf haftenden be„ſchwerungen zu verhalten ſchuldig ſeyn.

§ 4742

worauf bei annemung

Bei annemung der bedinten iſt dahin zu ſehen, daß man treue, fleiſige, aufrichtige, gottesfürchtige

und fromme, tugendhafte, geſchickte, erfarene, tüchtige, verträgliche, ehrliche ſo wohl in abſicht auf die geburt, als auch das herkommen und den lebenswandel, freimütige und nicht geizige, nicht allzu junge, gewiſſenhafte, gerechtigkeits-libende, beſcheidene, verſchwigene leute bekomme, von Beuſt am a. o. cap. III, IIII, V. — der bedinten zu ſehen iſt?

§ 4743

Die amts-verrichtungen, welche der bedinte nach der willens-meinung des regentens beſorget, und bewerkſtelliget, machen den regenten verbindlich, Joh. Jac. Feſch de factis officialium, quatenus dominus teneatur, Baſel 1695, 4t, und 1746, 4t, cap. III num. 4 ſ. 14 fg., Barth im diſſenſu 267 cent. III ſ. 158 fg. — wiefern der bedinte ſeinen herrn verbindlich machet?

§ 4744

Im falle aber der bedinte die grenzen des auftrages überſchreitet, oder die gerechtſamen ſeines herrns vernachläſſiget, wird der regent nicht verbindlich erachtet, Stryk im vſu moderno π. lib. I tit. XVIIII, lib. XXXXIIII tit. 3, von Lynker deciſ. 278, Gottfrid Strauß de ſuffragio ſeu interceſſione aulici apud principem, Wittenb. 1673, theſ. 32. — oder nicht?

§ 4745

Wofern der bedinte ſein amt nicht behörig verwaltet, nachläßig, untreu, ungeſchickt darzu befunden wird, oder ſich eines verbrechens ſchuldig machet, kan ſelbiger abgedanket, ſeines dinſtes entſezet, entlaſſen, auch nach befundenen umſtänden geſtrafet werden, Juſt Henning Böhmer de iure principis circa dimiſſionem miniſtrorum cap. II § 4 T. III exercit. ad π. ſ. 755 fgg., Aug. von — wenn der bedinte abgedanket, entlaſſen werden kan?

Leyſer de miniſtro principis delinquente, Wittenb. 1735, 4t. Der regent kan hirin eigener richter ſeyn, Ziegler de iure Maieſt. lib. I cap. I § 32 ſ. 25.

§ 4746

ob ein herr ſeinen bedinten entlaſſen könne?

Ob aber ein herr ſeinem bedinten die erlaſſung geben könne? darüber ſind die rechts-gelehrten ſpanig, beſage Barths diſſenſu in praxi. An den höchſten Reichs-gerichten ſcheinet man den Reichsſtändten auch nicht einmal die erlaſſung nach willkür zu verſtatten. Die abſezung ſoll vilmehr durch urthel und recht beſchehen.

§ 4747

es kan die aufkündigung hirbei vorbehalten werden.

Bei einigen häuſern z. e. den gräflichen Solmſiſchen und Iſenburgiſchen enthält der beſtallungsbrif eine beiderſeitige vorgehende aufkündigung der dinſte, welche iedem teile vorbehalten wird.

§ 4748

ein college ſtehet für das verſehen der collegen nicht,

Ein bedinter hat für das verſehen ſeiner collegen nach der regel nicht zu ſtehen, Carl Frid. Chriſt. Beckers diſp. an et quatenus collegium culpam ae vno alteroue ex ſuis commiſſam praeſtare teneatur? Gött. 1741.

§ 4749

auch nicht für die handelung, welche er nach dem willen des collegiens ausgerichtet hat.

Einem miniſter und beamten mag nicht wohl eine übel ausgefallenene handelung zur laſt geleget werden, welche er nach dem willen und meinung des ganzen collegiens unternommen hat, von Leyſer am a. o. cap. I § 27.

§ 4750

wozu ein herrſchaftlicher bedinter verbunden iſt?

Ein herrſchaftlicher bedinter ſtehet in eid und pflichten (§ 4718). Diſem nach muß er ſeinem herrn, auch deſſen hauſe, imgleichen dem ſtate, treu,

treu, hold, gehorſam und gewärtig ſeyn, deſſelben nuzen befördern, die gerechtſamen aufrecht erhalten, und ſchaden abwenden, ſeinem amte treulich vorſtehen, die amts-verrichtungen, und was ihm aufgetragen wird, nach möglichſten kräften und mit behörigem fleiſſe ausrichten, und befolgen, die anvertraueten ſachen, gelter, einkünfte, in gezimender verſchwigenheit halten, auch bewahren, und in ſeinen nuzen nicht verwenden, die rechts-ſachen one anſehen der perſonen gewiſſenhaft verwalten, und gerechtigkeit unverzüglich wiederfaren laſſen, ſich durch keine geſchenke, gabe, freundſchaft, feindſchaft, verſprechen, furcht, gewalt, noch anderes mittel von ſeinen pflichten abbringen laſſen, guten rat unverzagt, gewiſſenhaft, unparteiiſch und aufrichtig erteilen. Widrigenfalls hat er für die gefährde, das grobe und leichte verſehen ſeinem regenten zu haften, von Leyſer am a. o. cap. I § 29, Feſch am a. o. cap. IIII ſ. 33 fg., Joh. George Scopps einleitung zu den amts-verwaltungen und rechnungen, Nürnberg 1756, 4, tit. I-III tit. VI fg. Die beſtallungen, darnebſt die obligenheiten der bedinten hat Veit Ludewig von Seckendorf im ausführlichen entwurfe etlicher beſtallungen, dem fürſten-ſtate angehänget.

§ 4751

Die entlaſſung (dimiſſion) iſt von der abſezung (remotion, degradation) der ſezung in gnadengehalt, penſion, unterſchiden; geſtalt die abſezung ſchimpflich iſt; daher ſelbige one rechtmäßige urſache, auch behörige unterſuchung der ſache nicht unternommen werden darf. Hingegen hat dieaufkündigung der dinſte und entlaſſung dergleichen nicht nötig, ſintemal diſe nicht ehrenrürig iſt; darnebſt wird die erteilung einer bedinung unter der ſtillſchweigenden clauſel: — *wovon die entlaſſung unterſchiden iſt?*

nach beliben und wohlgefallen (beneplacitum) beſchehen zu ſeyn geachtet; zudem behalten die entlaſſenen wenigſtens den titel, wenn ſie in andre dinſte nicht treten, Böhmer de iure principis circa dimiſſionem miniſtrorum cap. I § XVI, XVII cap. II § VII, XVII ſq., folglich kan ſolche one urſache, imgleichen des gemeinen beſtens, des alters, unvermögens, und der ſchwachheit halber beſchehen, Böhmer cap. II § XX ſqq., Brunnemann cent. III deciſ. 34 n. 6, von Leyſer ſpecim. 62 med. 9.

§ 4752

wenn ſelbiger ſchadlos zu halten iſt?

Wofern der entlaſſene bedinte ſein amt erkaufet hat, muß er desfalls ſchadlos gehalten werden, Böhmer am a. o. cap. II § XXII ſ. 776.

§ 4753

ein bedinter kan ſeine entlaſſung ſuchen.

Auſſerdem ſtehet einem herrſchaftlichen diner frei, ſeine entlaſſung zu ſuchen, Philipp Adolph von Münchhauſen de iure miniſtrorum exigendi a principe dimiſſionem, Halle 1716.

§ 4754

welchen bedinten der gehalt zu laſſen iſt?

Es werden aber die bedinten entweder irer dinſte gänzlich entlaſſen, auch der gehalt völlig entzogen, oder mit einem gnaden-gehalt (penſion) verſehen. Dergleichen iſt bei alten unvermögenden treuen dinern, welche den geſchäften nicht mehr vorſtehen können, höchſt billig.

Sechs

Sechs und ſechszigſtes haubtſtück von den beſoldungen, gebüren, accidentien und präſenz=geltern.

§ 4755

Die beſoldungen der bedinten ſind entweder gewiſſe, oder nicht gewiſſe, ſondern zufällige. Diſe werden gebüren, accidentien, ſporteln, präſenz=gelter ꝛc. genennet, Ahasv. Fritſch de iure accidentium, Jena 1674, und im IIten teile der opuſculorum ſ. 467=480, Franz Stypmann de ſalariis clericorum, Greifswald 1650, 8, cap. III num. 7 fgg. ſ. 150 fgg. num. 48 fgg. ſ. 159, Joh. Heinr. Melichs diſp. de ſportulis, Jena 1716, Brückner, Fichtner, Ungebauer de ſportulis. was accidentien bedeuten?

§ 4756

Die accidentien ſind einkünfte der bedinten, welche ihnen auſſer der beſoldung zu erheben nachgelaſſen ſind. Sie rüren aus der freigebigkeit her, und ſind hernach zur ſchuldigkeit geworden. was ſolche ſind?

§ 4757

Die accidentien haben entweder ire gewiſſe beſtimmung, oder nicht, z. e. an papire, ſigel=wachſe, oblaten, ſcheeren und feder=meſſern järlich ſo vil, neu=jars=gelt, gregorien=gelt ꝛc. Sie werden entweder in abſicht auf das zuverrichtende amt, oder in rückſicht auf die perſon erleget, und zwar ſind ſelbige bald zu einer gewiſſen zeit, bald zu keiner beſtimmten zeit zu leiſten. Sie ſind teils erlaubte und rechtmäſige, teils unrechtmäſige, auch unerlaubte, Stypmann am a. o. num. 56=107 ſ. 160 fgg., von Juſti in der ſtats=wirtſchaft IIten teile ſ. 483 *, Böhmer de iure parochiali, ſect. VII deren beſtimmung.

cap. II § V ſ. 425 fg., und kommen ſowohl im geiſtlichen als weltlichen ſtande vor. Bei diſen heißen die gerichtlichen accidentien die ſporteln. Diſe teilen ſich in die kanzellei- und amts-ſporteln. Jene ſteigen höher, als diſe; obgleich die beamten öfters 10 bis 20 fl. an beſoldung zihen, und das haubtwerk in den accidentien beſtehet. Es gibt rent-kammer, forſt- und wald-gebüren, der hof-ämter gebüren, die ausgegebene güter und ausgebetene ſtraf-gelter. Die geſandten erhalten den ehren-wein, hafer und fiſche. Die protocoliſten genoſſen vordem in Regensburg wein und wecke. Die jägerei und die forſt-bedinten zihen teils das jäger-recht, teils die forſt-gebüren, auch ſchüß- und fang-gelter.

der ſporteln einteilung.

§ 4758

die gebüren der geiſtlichen.

Die gebüren der geiſtlichen beſtehen 1) in dem tauf-gelte, 2) für das aufgebot der verlobeten von der kanzel, 3) in den trauungs-gebüren der vertraueten, 4) im beicht-gelte, oder dem opfer auf dem altare beim empfange des heiligen abendmales, 5) für die leichen-predigt, 6) für die parentation, 7) wegen der kirchen-buße der geſchwächten weibes-bilder, 8) für den catechiſmus-unterricht, und die confirmation der kinder, 9) für die abkündigung der zuverkaufenden ſachen, 10) das neue jares-geſchenk, 11) die grünen donnerſtages-eier, 12) ein gang brodes, 13) für die begleitung zum tode der miſſetäter, 14) das eſſen bei der kindtaufe, imgleichen 15) bei der hochzeit, 16) für ein zeugnis wegen empfanges des heiligen abendmales, für den, welcher izt abweſend iſt, 17) die leih-gelter, 18) die beſt-häubter, 19) ein par ſchuhe und das mittags-eſſen wegen einer predigt auf den filial ꝛc., wie der pfarrer zu Eringshauſen wegen Rülbenrode

empfän-

empfänget, 20) für einſchreibung der kirchen⸗ſtüle ꝛc., wegen der fürbitten ꝛc.

§ 4759

Unter die univerſitäts⸗gebüren zälet man: die einſchreibe⸗gebüren für den rector, imgleichen die leihe⸗gelter, die depoſitions⸗gelter für die pedellen, die promotions⸗gelter, und für den vorſiz (präſidium) bei einer probe⸗ſchrift, das feſt⸗geſchenk für die profeſſoren zu Jena, der wachsſtock den ieden profeſſor der ſtadt⸗raht auf Martini verehret, der feſttags⸗wein, dem rector fürs examen rigoroſum, dem kanzler oder vicekanzler für die kaiſerliche und landesherrliche macht an den promotor, diſem für die promotions⸗bemühung, die examen⸗gelter, imgleichen den ſcholarchen und examinatoren beim pädagogio, für das zeugnis von der ganzen univerſität, die collegien⸗gelter. bei univerſitäten,

§ 4760

An den ſchulen wird öfters etwas gegeben, 1) wenn ein neuer ſchüler eingeſchriben, oder angenommen wird, 2) für deſſen erlaſſung, 3) für das zeug, 4) das privat⸗gelt, 5) neu⸗jares⸗gelt, Johannis⸗gelt, holz⸗ oder feuer⸗gelt. bei den ſchulen,

§ 4761

Den notarien ſoll, inhalts der F. H. Caſſeliſchen verordnung, für die notarien vom jare 1744, für ein inſtrument, teſtament, oder andre zugelaſſene ſchriftliche handlung vom bogen 8 albus, benebſt den copialien, den bogen 2 albus gezalet, bei beſizergreifungen und ſonſt andern bemühungen täglich ein Reichstaler nebſt reiſe⸗ und zerungs⸗koſten entrichtet werden. Im übrigen dürfen die notarien auch keine pfand⸗verſchreibungen, kauf⸗ tauſch⸗ der notarien,

ſchenkungs-handel, welche zur gerichtlichen beſtätigung eingereichet werden ſollen, in hiſigen landen fertigen.

§ 4762

der bedinte darf für ſich keine neuen accidentien einfüren.

Ein bedinter darf für ſich one erlaubnis ſeines landesherrns und oberen keine accidentien einfüren, es können auch die üblichen beſchränket, und gänzlich ſowohl bei ſtrafe, als auch abſezung vom dinſte, verboten werden, von Juſti am a. o. im IIten teile ſ. 206, Böhmer im iure parochiali ſect. VII cap. 2 § 11 ſ. 419, F. H. Caſſeliſche ſportel-ordnung vom 11ten febr. 1749 fol. ſ. 22. Immittels kan ein amts-nachfolger wohl diejenigen accidentien nemen, welche ſein vorfar im amte genommen hat, von Lynker im reſp. CLXVII n. 12 ſ. 875.

§ 4763

Die F. H. Caſſeliſche ſportel-ordnung iſt auf 22 ſeiten fol. 1749 gedrucket.

§ 4764

ob die accidentien den witben gehören?

Die accidentien gehören der witbe des amts-vorfarers nicht, ſondern demjenigen, welcher die amts-verrichtungen leiſtet, Böhmer im iure eccleſ. proteſt. lib. III tit. V § 266 ſ. 490, Stypmann am o. o. cap. XI num. 103 fg. ſ. 578 fg., wofern ein anders durch die landes geſäze nicht verordnet iſt, als z. e. in den Kur-Braunſchweigiſchen landen der pfarrer-witben halber. Sihe die Kur-Braunſchweigiſche landes-ordnungen Iten teil ſ. 852.

§ 4765

die bedinten können die accidentien für ſich nicht erhöhen.

Neue accidentien dürfen eigemächtig nicht eingefüret werden. Deren erhöhung kan ſich kein bedinter anmaßen (§ 4762). Die durch ein geſäz oder gewonheit feſtgeſtelleten accidentien, und die

aus

aus einer bloſen freigebigkeit herrüren, können gerichtlich eingeklaget werden, und träget der kirchen-kaſte bei den geiſtlichen die unkoſten deshalber. Die kirchen-ordnungen ſind aber desfalls nicht einſtimmig. In Kur-Sachſen mag der priſter das tauf-gelt, den beicht-pfennig und das fürbitte-gebür wohl nemen. Er darf es aber nicht fodern, Flörke in den obſeruationibus ad Schilteri ius canonicum ſ. 601; hergegen will die Weimariſche kirchen-ordnung, daß der pfarrer die 2 ggl. für die tauf begeren könne.

§ 4766

Dafern in einem lande es an einer ſportel-ordnung gebricht; ſo darf man nicht nach der kammer-gerichtlichen taxe, welche der herr von Zwirnlein dem concepte der kammer-gerichts ordnung I tit. 46 § 12 eingerücket hat, bei der koſten-ermäßigung ſprechen; weiln ſie zu hoch hinaus läuft; ſondern man nimmt eines benachbarten Reichsſtandes ſportel-ordnung, und was darin nicht befindlich iſt, richtet man nach der Kur-Sächſiſchen oder Sachſen-Altenburgiſchen taxe. wornach man ſich bei deren anſezung zu richten hat?

§ 4767

Die präſenz-gelter werden genennet, welche denen gezalet werden, die überhaubt einer gewiſſen handelung, auch in den gerichten, beiwonen, Böhmer im iure eccleſ. proteſt. lib. III tit. IIII § 4 ſ. 249 vol. III, Orth am a. o. im Xten teile ſ. 796 fg. was präſenz-gelter heiſſen?

§ 4768

Die präſenz-gebüren wurden anfänglich den jungen dom-herren, um ihnen eine libe zu den geiſtlichen ſtunden beizubringen, gereichet; daher findet man zu Mainz beim dom-capitel einen präſenz- woher ſolche kommen?

amtmann. Beim collegiat-ſtifte zu St. Alban daſelbſt iſt ein präſenz- und ein andrer präbend-amtmann; imgleichen bei dem collegiat-ſtifte zun graden, wie auch allda zu St. Peter, und bei St. Victor daſelbſt, bei dem ſtift St. Bartholomäi zu Frankfurt iſt ein präſenz-amtmann, und zu St. Leonhart allda, wie auch beim collegiat-ſtift zu Frizlar ein präſenz-meiſter beſtellet. Nachher aber ſind ſie zu einer ſtändigen amts-gebür in vilen ſtücken geworden, z. e. die gebüren wegen abhörung der capitels- oder univerſitäts-rechnungen, erhalten auch die abweſenden an manchen orten. In einigen ſtücken wird noch die gegenwart erfo-dert; z. e. welcher profeſſor der promotion eines licenciatens, oder doctors, wenn er dazu erkläret wird, nicht anweſend iſt, wird des talers ver-luſtig, und der candidat behält ſolchen. Wer von den geiſtlichen und weltlichen beamten zu Gi-ſen auf den erſten pfingſt-tag um 4 uhr frühe nicht in der kirche iſt, muß die in dem Wolf-Todenwar-diſchen lezten willen ihm verſchaften präſenz-gelter für das jar miſſen.

Siben und ſechszigſtes haubtſtück

von der handels-geſellſchaft, maſkopei und gemarſchaft.

§ 4769

was die geſellſchaft überhaubt iſt?

Die geſellſchaft iſt überhaubt ein geding, wel-ches zwo, auch merere perſonen einen ge-wiſſen endzweck mit zuſammen geſezten kräften zu erreichen, ſtiften. Sie iſt mancherlei und wird überhaupt, in die öffentliche und private, erlaubte und unerlaubte eingeteilet.

§ 4770

Unter die erlaubten privat-geſellſchaften gehören: z. e. die kauf-geſellſchafts-handelungen, die gewerkſchaften bei den bergwerken, die hänſen, admiralſchaften ꝛc., Leyſer im iure georgico lib. III tit. 24 n. 73 fg. Sie gehen ſowohl auf kauf- als auch andre leute, Orth am a. o. im IIten teile tit. 23 § 1 ſ. 504 fg. Man hat gemarſchaften, wenn 2 zug vih zuſammen halten, z. e. der eine bauer hat nur einen ochſen, der andre ebenfalls. Beide ſpannen ſie zuſammen. die erlaubten privat-geſellſchaften.

§ 4771

Maſkopei kommet her von mag (verwandt) und kopei, das iſt, kauferei. Maſkopei heiſſet alſo: verwandter kauf-geſellſchafts-handel. Daher die ſocii bei den kauf-leuten auch mitverwandten heiſſen. Manzel in ſelectis Roſtoch. faſc. III ſpec. 14 not. 1, Hohenlohiſches land-recht im IIIten teile, tit. 9 ſ. 92, Lübeckiſches ſtadt-recht III tit. 9. was maſkopei heiſſet?

§ 4772

Man hat dreierlei kaufmanns-handelungen: 1) eigene (propre), 2) commiſſion- und 3) compagni-handelungen (§ 211). Die lezte iſt ein geding zwiſchen verſchidenen perſonen zu einem gewiſſen erlaubeten beitrage. die kaufmanns-handelungen.

§ 4773

Sie wird errichtet entweder vermittels einſchüſſung eines gewiſſen capitales, oder an waaren, gütern, auch dinſtleiſtung und mühe um einen handel zu treiben, und den gewinnſt zu teilen. Einer ſchriftlichen verſchreibung iſt diſer handel weſentlich nicht benötiget, Orth im IIten teile, tit. XXIII § 1 ſ. 504 fg., iedoch beſchihet ſolches öfters unter den wie die geſellſchafts-handelung errichtet wird?

handels-

handels-leuten. Immittels iſt dergleichen handels-geſellſchaft iedermann behörig bekannt zu machen.

§ 4774

deren einteilung.

Die geſellſchafts-handelung teilet ſich in die ein- und ausländiſche.

§ 4775

worin die einländiſche beſtehet?

Die gemeineſte einländiſche geſellſchafts-handelung beſtehet darin: daß 2, 3, oder merere handelsleute gewiſſe capitalien einſchüſſen, und auf gleichen gewinnſt und verluſt handelen, Bohns kaufmann im IIten teile ſ. 222 fgg. Beim ungleichen zugeſchoſſenen capitale wegen einer geſellſchafts-handelung, wird auch ein gleicher gewinn belibet, iedoch bleibet dem, welcher das meiſte eingeſchoſſen hat, des jares ſein intereſſe zum voraus wegen des überſchuſſes, Flügel vom buchhalten ſ. 1 fg.

§ 4776

eine beſondere gattung davon.

Eine gattung der einländiſchen geſellſchaft iſt auch, wenn 2, 3, oder merere, auſſer irer ordentlichen handelung, ein capital zuſammen ſchüſſen, um dafür gewiſſe waaren einzukaufen, die etwa einer von inen auf ſeinen namen einkaufet, auch den verkauf und deren abſezung beſorget, ſeinen geſellſchaften nachricht von allen gibet, rechnung ableget, und ſolchen das ſchuldige abträget.

§ 4777

wie die ausländiſche geſchloſſen werden kan?

Die ausländiſche geſellſchaft kan wie die erſte gattung der nur gedachten einländiſchen, ebenermaßen geſchloſſen werden. Die geſellſchafter mögen an einem, oder verſchidenen orten ſich befinden. Iſt das eingeſchoſſene capital ungleich, ſo teilet man den gewinn gleich; hergegen zihet der, welcher mehr dargegeben hat, vom überſchuſſe ſeines capitals

tals das järliche intereſſe. Der Heinrich ſchüſſet 10,000 rtl. ein, und der Conrad 15000 rtl. Alsdann gebüret dem Conrad von 5000 rtl. das järliche intereſſe.

§ 4778

Ferner entſpringet eine ausländiſche geſellſchaft, im falle man mit einem, der an einem andern orte wonet, ſich wegen gewiſſer waaren einläſſet, die entweder hir, oder dort, oder am dritten orte, eingekaufet worden ſind, und hinwieder dorthin, oder hirher verkaufet, oder an einen dritten geſchicket werden ſollen. deren gattungen,

§ 4779

Der wechſel halber eräuget ſich eine ausländiſche geſellſchaft, wenn hir einige ire capitalien einſchüſſen und ſolche an den ausländiſchen geſellſchafter ſchicken, diſer hingegen ein gleiches capital einſchüſſet und anher übermachet. Sotane gelter, wie ſie iedesmalen eingehen, alſo ſchicket ſie der empfänger wieder zurück, bis zum ende eines jares, da einer von inen den ſchluß zihet, und den gänzlichen gewinn verteilet, den einländiſchen daran die eine hälfte, und dem ausländiſchen die andre halbſchid zuſchreibet. der wechſel halber,

§ 4780

Wie dergleichen händel ein buchhalter niderzuſchreiben habe, ſolches lehret der Bohn am a. o. ſ. 224-226. Die ſchulden auf contant, oder auf zeit werden nicht leicht in der geſellſchaft angewiſen; es wäre dann ſache, daß die contante poſt ſo gleich gezogen und auf den factor traſſiret wird, und die geſellſchaft mit demſelben weiter im brif-wechſel und rechnung ſtehen will. Dargegen ſtehet eine auf die zeit ſtehende poſt nicht füglich zu übertragen; es werde dann durch eine allerſeitige einwilligung wie es mit den ſchulden auf zeit gehalten wird?

gung belibet. Auf diſem fall iſt der rabbat für die geſellſchaft zu berechnen, und ſolche dem angehenden geſellſchafter auf rechnung zu füren, wofür auch die capital=conto im debet an intereſſe=conto ſtehet.

§ 4781

die geſell=ſchafts=handelung wird entweder zu waſſer, oder land betriben.

Die geſellſchafts=handelung wird entweder zu waſſer, oder land betriben. Im erſten falle wird die geſellſchaft errichtet: entweder zur beſchüzung der handelung, oder blos zur betreibung der handelung. Im erſten falle heiſet ſie eine admiralſchaft, eine octroirte handels=compagni, Carl Frid. Pauli diſp. de iure belli ſocietatis mercatoriæ maioris priuilegiatæ, Halle 1751, Wedderkop am a. o. lib. III tit. IIII ſ. 88=95, Reinold Küricke im iure maritimo hanſeatico tit. VII ſ. 178 fg., Joh. Rudolph Engau de ſocietate mercatoria § VI ſ. 5. Die admiralſchaft wird in öffentliche und private eingeteilet, Küricke am a. o. ſ. 179, Wedderkop § 54 ſ. 91. Hingegen wenn einige einen gemeinſchaftlichen handel mit einem, oder andern ſchiffe treiben, wird ſolches mede=rederſchaft genennet. Der gemeinſchaftliche verwalter dabei heiſet directeur, buchhalter, Wedderkop § 50 ſ. 89, Joh. Marquard de iure mercatorum lib. II tit. XI num. 39 ſ. 305, Struve in deciſ. ſabbat. cap. XI deciſ. 17.

§ 4782

die compagni=handelung ins groſe iſt unterſchiedlich.

Die compagni=handelung gehet entweder ins groſe oder kleine, und iſt bald einländiſch, bald ausländiſch. Die einländiſche heiſſet, wenn man mit einem freunde über die ganze handelung vergeſellſchaftet iſt. Hingegen iſt die ausländiſche, da man mit jemanden nur gewiſſe waaren in geſellſchaft hat, oder über ein beſonderes geſchäft in compagni ſtehet. Alſo kan die ausländiſche compagni=

hande=

handelung auch mit einem einheimiſchen geſellſchafter beſchehen.

§ 4783

Die ausländiſche compagni-handelung beſtehet in einem waaren-güter-oder wechſel-geſchäfte. worin die ausländiſche compagni-handelung,

§ 4784

Bei der einländiſchen bringet z. e. einer ein an baren gelte 2000, an waaren 1000, an activ-ſchulden 1000, an paſſiv-ſchulden = = = auch einländiſche beſtehet?

§ 4785

Das waaren-negotium bei der ausländiſchen compagni-handelung wird gefüret 1) entweder, daß der compagnon die direction über den verkauf füret, oder 2) ich ſolche habe, oder 3) unſer factor, oder 4) daß ein mitverwandter und ich die direction haben, Flügel ſ. 330 fg. wie der waaren-handel bei der ausländiſchen gefüret wird?

§ 4786

Bei der geſellſchafts-handelung im wechſel, muß ſonderlich der wechſel-ſcontro und in demſelben der compagni-conto wohl beobachtet werden. was bei der geſellſchafts-handelung im wechſel zu beobachten iſt?

§ 4787

Feda oder firma bedeutet die unterſchrift des handels-herrns. Diſe beſchihet entweder alſo: was feda oder firma bedeudet?

Richter und compagni

oder auf diſe weiſe:

van den Velde und Son; Hermann Friderich Firnhaber und Söne ꝛc.

Man behält öfters des lezt verſtorbenen handels-geſellen namen, z. e. Hermann Friderich Firnhaber und Söne, ſchreibet ſich die Firnhaberiſche handelung noch, da doch Hermann Friderich Firnhaber vorlängſt verſtorben iſt.

§ 4788

§ 4788

wer die unterſchrift feda verrichtet?

Die unterſchrift feda darf kein handels-diner one darzu beſondere vollmacht zu haben verrichten.

§ 4789

wer geſellſchaften ſtiften kan?

Es mögen aber alle und iede, welche über ſich und ihr vermögen frei gebaren können, ehrliche geſellſchaften mit andern errichten, ſo lange die geſäze nicht entgegen ſtehen. Diſem nach können vater und ſöne mit einander in geſellſchaft handeln, und ſo bald der ſon in der feda mit gemeldet wird, iſt er für emancipirt zu halten. Iſt der ſon minderjärig, tut er wohl, wenn er ſich die volljärigkeit erteilen läſt, oder veniam ätatis ſuchet, Wölker in den anmerkungen über die Nürnbergiſche stadtreformation im IIten teile ſ. 146 fgg.

§ 4790

chriſten können mit jüden in geſellſchaften treten.

Nach der regel können chriſten mit fremden und ſchuz-jüden, auch jüden unter ſich eine geſellſchaft eingehen, Beck am a. o. cap. XII § 32 ſ. 293 fg. Es kan aber ſolches auch verboten werden, Engau am a. o. § XIIII, XV, XXXIII, beſage der Kur-Braunſchweigiſchen verordnung der jüden aufenthalt und handelung betreffend vom 9 jun. 1733 § XIII ſ. 436 des IIIten bandes, wird den vergeleiteten jüden, welche auf die handelung nicht beſonders privilegiret ſind, alle handelung mit waaren, imgleichen die treibung ſonſt einiger bürgerlichen narung, es ſey für ſich, oder in gemeinſchaft, und maſkopei mit iren ältern, herren, oder andern jüden unterſaget. Imgleichen ſoll, inhalts des Lübiſchen rechtes III, tit. 9, art. 2 kein Hänſiſcher mit denen, welche nicht hänſiſch ſind, geſellſchaft oder factoreien anſtellen, Stein am a. o. § 302 ſ. 364 der einleitung. In Frankfurt am Maine

ſollen

ſollen die bürger mit den beiſaſſen keine handels-geſellſchaften eingehen, Orth am a. o. II tit. 23 § 1 ſ. 506.

§ 4791

Vermöge der Teutſchen rechte gilt ein geding, darin eine ewige gemeinſchaft gelobet wird, Estors elementa iuris publ. Haſſ. cap. IIII § 32 ſ. 55, von Wernher P. I obſ. 176, von Leyſer ſpecim. 186 med. 2, 3, ſ. 383, Schilter exercit. XX § 77, Engau am a. o. § XXXXII ſ. 33, Wölker über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation im IIten teile § I ſ. 145 ſ. 169 fg. § III. es kan eine ewige gemeinſchaft gelobet werden.

§ 4792

Ein geſellſchafter iſt denjenigen fleiß in gemeinſchaftlichen handelungen anzuwenden ſchuldig, den er in ſeinen eigenen ſachen zu leiſten pfleget. Derowegen hat er für das grobe und leichte verſehen, die ſchäden, auch die gefärde und argeliſt zu haften, Orth II tit. XXIII § VIIII ſ. 524 fg. was der geſellſchafter für einen fleiß zu leiſten hat?

§ 4793

Was im namen und der geſellſchaft halber von einem geſellſchafter, auch diner gehandelt wird, iſt ordentlicher weiſe zu vollzihen und zu halten. Dahingegen was auf eigenen namen von ſelbigen gehandelt wird, gehet die handels-geſellſchaft nichts an, Wölker am a. o. ſ. 155 fg., Orth am a. o. ſ. 523 fg. ſ. 529 fg. was der geſellſchafter zu halten ſchuldig iſt?

§ 4794

Die geſellſchafter werden, inhalts der Nürnbergiſchen ſtadt-reformation tit. XVIII geſäz III fremden perſonen für die ſchulden gänzlich (in ſolidum) verbindlich geachtet, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. XXIII § VIIII, Orth ſ. 524, ob er in ſolidum verbunden iſt?

ſ. 524, 532, ſ. 534 ſ. 599, Lüneburgiſches ſtadtrecht II tit. 23 § 8, Carpzov P. I conſt. 17 def. 12.

§ 4795

worauf ſich die handels-geſellſchaften erſtrecken?

Die handels-geſellſchaften erſtrecken ſich weiter nicht, als auf dasjenige, was aus dem gemeinen handel der geſellſchaft gewonnen wird.

§ 4796

wie die gedinge hirbei einzurichten ſind?

Die gedinge, welche den handels-geſellſchafthändeln einverleibet werden, müſſen ehrbar und den rechten gemäß ſeyn. Diſem nach kan der nebenhandel durch ein geding verboten werden. Derjenige, welcher kein gelt, noch waaren hergeſchoſſen hat, mag ſich wohl bedingen, daß er für ſeine arbeit, wenn kein gewinn übrig ſeyn ſollte, von des andern gelte etwas haben ſollte, Gaill lib. II obſ. XXIIII n. 6, Mevius im comment. ad ius Lubec. P. III tit. VIII art. I n. 12 fg., Stryk im vſu moderno π. tit. pro ſocio, § 18. Tue hinzu die unter dem Eſtoriſchen vorſize gehaltene Eckhartiſche diſp. de ſocietate Leonina, Jena 1738.

§ 4797

wem das verzeichnis von den gütern einzureichen iſt?

Der geſellſchafter hat dem andern ein zu recht beſtändiges verzeichnis der gemeinſchaftlichen güter auszuantworten, Richter P. I deciſ. 58 n. 13.

§ 4798

wie die teilung des gewinſtes heraus gebracht wird?

Die teilung des gewinſtes wird durch die ſo genannte geſellſchafts-rechnung heraus gebracht, nachdem die koſten und ſchäden abgezogen worden ſind, Stryk am a. o. § V, Wölker am a. o. ſ. 160 fg.

§ 4799

wie die geſellſchaft beendiget wird?

Die geſellſchaft kan auf verſchidene weiſen beendiget, auch aufgehoben werden; dahin gehören: 1) das

1) das abſterben, 2) die aufkündigung, welches in der geſellſchafs-handelung ſich vorzubehalten ratſam iſt), 3) wenn die ſache zu grunde gehet, conſisciret, cediret wird, 4) wenn das geſchäft vollbracht, oder 5) die zeit verfloſſen iſt.

§ 4800

Die kauf-diner werden anfänglich in geſellſchaft genommen, um die reiſen zu tun. Hernach bekommen ſie einen geringen gewinſt. Endlich teilen ſie mit den herren. auf was art die kauf-diner hirzu kommen?

§ 4801

Die kauf- und handels-leute, wechſeler rc. haben in groſen handels-ſtädten, auch wohl ire beſondere orte, allwo ſie zuſammen kommen, von iren handels-angelegenheiten ſich mit einander beſprechen, und allerlei verkehr anſtellen. Diſe orte und pläze werden börſen, logen, wechſel-pläze rc. genennet, Ludovici im kaufmanns-lexico I ſp. 1908 fg. von den börſen,

Von der commiſſions-handelung

§ 4802

Die commiſſions-handelung iſt, wenn man für andre handels-leute den handel um gewiſſe proviſion verwaltet. Diſer heiſet factor, commiſſionarius, Marpergers kaufmanns-magazin unter diſem worte. was die commiſſions-handelung iſt?

§ 4803

Die proviſion iſt 1, 2, auch mehr vom 100. die proviſion.

Acht und ſechszigſtes haubtſtück

muſter, wie die commercien und manufacturen in einem Teutſchen ſtaate, befundenen umſtänden nach, einzurichten ſeynd?

§ 4804

Man darf nur die Kur-Märkiſchen lande zum augenmerke disfalls nemen. Es iſt vorauszuſezen, daß, wo handel und wandel blühen ſoll, I) eine menge einwoner, die 1) geſchickt, 2) arbeitſam, 3) dinſtfertig, 4) freundlich, 5) aufrichtig im umgange ſind, erfodert werden. II) wird die ſicherheit im lande erheiſchet, und dabei ſind bequeme land-ſtraßen, ein mäßiger zoll und abgaben, auch handhabung der ſchleunigen und unverzogenen juſtiz one koſten-ſpilterung einzufüren, imgleichen gute gaſt- und wirts-häuſer, eine gute münze nach dem ächten korne und ſchrote, nebſt einer leidlichen acciſe, auch bequeme flüſſe, damit nicht alle waaren auf der achſe zu überbringen ſeynd, nötig und nüzlich. Wiewohl der mangel eines nicht ſchifbaren waſſers nicht zur entſchuldigung dinet, daß man deshalber den handel und wandel, als die wahren gold-gruben eines landes, erligen laſſen ſolle; geſtalt das beyſpil von Leipzig dergleichen vorſpigelungen ſofort widerleget, als dahin bekanntlich alle waaren auf der achſe gebracht werden.

§ 4805

Der handel ſey 1) mit getraide, 2) rind-vihe, 3) ſchaafen, 4) pferden, 5) dem wildpret, 6) fiſchen und krebſen, 7) weine und möſterrich oder moſtert, 8) bire, 9) obſte, 10) feld- und küchen-

früchten,

früchten, z. e. nüſſen, rüben ꝛc., 11) hopfen, 12) ſalze, 13) zucker-hut- und kandis, wovon zu Berlin aus einem von 6 pfannen 12000 pfund zuckers gegoſſen werden, und zwar in des Splittgerbers raffinerie, wozu 14) die pot-bäckerei gehöret, darin zu ieder zucker-ſiderei 100,000 potte, oder irdene zucker-formen erfodert werden. Ein töpfer mit 16 geſellen findet daran arbeit. Weiter 15) der ſchnupf- und rauch-tobac, 16) die wolle, 17) die droget- 18) die griſet- 19) kamelot- 20) kalamink- 21) etamin- 22) kadis-zeuge, 23) boie, 24) friſen- 25) fuß- und 26) pferde-decken, 27) kleidung, als hüte, müzen, handſchuhe, ſtrümpfe, halb- und ganz kaſtor, wollene ſtrümpfe, müzen, bein-kleider, 28) flachs und hanf, 29) Berliniſche kattune, 30) kanten, oder ſpizen, 31) kannefaß, 32) parchen, 33) krepon, 34) ſeiden-zeuge, als damaſt, ſtoff, taffet, ſammet, ſtrümpfe, müzen, handſchuhe, band, 35) drap d'or, 36) drap d'argend, 37) farben, als Johannis-kraute (polygono) und cochenille, 38) das Berliner-blau, 39) vitriol, 40) häute und felle, von wilden und zamen vihe, 41) nachgemachtes Engliſches kalb-leder, 42) juchten, 43) ſaffian, 44) gutſchen wohl zu 20,000 rtl. 45) nette pferde-geſchirre und zeuge, 46) gedruckte und geſtickte tapeten, 47) federn, 48) ſchinken, 49) gold- und ſilber-drat, 50) dreſſen und broduren, 51) galanterie-waaren, als uren, beſtecke, fächer, ſchärfen, federn auf die hüte, palatine von gahr gemachten feder-fellen der ſee-hane, und ſchwanen-federn, feder-müffe von ſchwarzen räphüner-federn, das duzent zu 18 bis 20 rtl. und von faſanen-federn, das duzent um 40 rtl., lederne handſchuhe nach Däniſcher und Eiſenachiſcher art, ſchärfen zu 50, 80, 100 und mehr rtl., 52) die ſtahl-arbeit, z. e. tegen-gefäße, ſchnallen, knöpfe,

tobacs-doſen, chirurgiſche und mathematiſche instrumente, 53) gewehr, flinten, bůchſen, ſåbel, tegen-klingen, bajonette, 54) eiſen-ſtahl- und metallwaaren: ſcheeren, meſſer, ringe, ſchnallen, ſcheermeſſer, ſchnap-meſſer, feder-meſſer oculir-meſſer, garten-kneipe und håppen, aufſåze von tombac, lŏffel, ſporne, zangen, leuchter ꝛc., 55) meſſing-blech, drat- und kupfer-zeug, 56) weiſſes blech, nebſt dem blech-hammer und zinn-hauſe, 57) kupfer, 58) eiſen-erde und eiſen-ſtein, 59) wachs mit den wachs-bleichen, 60) unåchtes Hollåndiſches porzellan, 61) holz, der pipen-ſtab iſt $2\frac{1}{2}$ elle zum Spaniſchen wein-fåſſern, der oxhooft-ſtab von $1\frac{1}{4}$ elle zu den Franz-weinen, der tonnen-ſtab virtehalb virtel von einer elle lang zu allerhand gefåßen, alles von eichen holze, 62) potaſche, 63) theer, 64) kohlen, 65) ſpigel und ſpigel-glas, 66) bürſten, Joh. Chriſtoph Beckmanns hiſtoriſche beſchreibung der Kur- und Mark-Brandenburg Iten teiles ſp. 1145-1169.

§ 4806

was zu den manufacturen und gewerben nötig iſt?

Zu den manufacturen und gewerben hat ein land nŏtig: 1) tuchmacher der feinen tůcher, 2) ſpinner, 3) walker, 4) tuchſcherer, 5) tuchbereiter, 6) wollkåmmer, 7) wollkråzer, 8) feine hutmacher von kaſtor, kaninchen und haaſen-haaren, 9) můzen-handſchuhe- und ſtrumpf-weber auf ſtåhlernen ſtůlen, 10) dorguet-moguet-griſet-flanell-macher, 11) tuch- und zeug-fårber mit åchter farbe, 12) bandmacher, 13) buchbinder in Franz- und Engliſchen bande, 14) caffetiers, 15) confituriers, 16) karduan-macher, 17) kråmer von allerhand quingaillerie, 18) ſeiden-ſtof-macher, 19) fårber in åchten farben auf ſeiden, kameelhaar und zwirn, 20) formen-ſchneider, 21) flor-macher, 22) gårtner

ner von in- und ausländiſchen hilſen-früchten und ſuppen-kräutern, 23) häcken- und alleen-pflanzer, 24) gold- und ſilber-arbeiter von allerhand galanterien, 25) gold- und ſilber-dratziher, 26) ſteinſchneider, 27) grottiers, 28) handſchuhe-macher von Engliſchen, Franz- und Däniſchen leder für das frauenzimmer, 29) jubelirer, 30) lakirer, 31) lohgärber, 32) nätherinnen von Marſeille, 33) beutel-tuch-weber zu den mülen, 34) muſtermacher, 35) feine meſſer- und ſcheeren-ſchmidte, 36) paſteten-bäcker, 37) ſtahl-arbeiter, 38) ſeidenbau-verſtändige, 39) ſeiden-müze-ſtrümpf- und handſchuhe-weber, 40) kupfer-ſtecher, 41) bildhauer, 42) ſeiden-ſilber- und gold-ſticker, 43) tapeten-macher, 44) ſänften-macher, 45) tapezereinähterinnen im kreuz-ſtiche und petit point, 46) tapezirer, 47) tobac-pflanzer, 48) tobac-ſpinner, 49) ſchnupftobac-macher, 50) kleine ur-macher, 51) wachs-leinewand-macher, 52) wachs-bleicher 53) wein-händeler, 54) Engliſche zinn-güſer ꝛc., Beckmann am a. o. ſp. 147 fg.

Neun und ſechszigſtes haubtſtück
von dem auftrage und der vollmacht
(mandatum).

§ 4807

Die gewalt, welche auch muge genennet wird, von Guden III 652, iſt ein geding, kraft deſſen einer des andern geſchäfte auf erſuchen und verlangen zu beſorgen übernimmet. Diſe geſchäfte ſind entweder gerichtliche, oder auſſer gerichtliche; wannenher auch die gewalt darnach eingeteilet wird. Man hat alſo wechſel-waaren ꝛc. commiſſionen.

§ 4808

vollmacht und gewalt werden verſchidentlich genommen.

Die wörter vollmacht und gewalt werden in verſchidenem verſtande genommen. Daher ein bevollmächtigter und gewalthaber auch nicht einerlei bedeutung tragen. Am Reichs-kammer-gerichte heiſſet die gerichtliche vollmacht, der gemein habende gewalt, die gewälter. Alſo ſchreibet der van Bynkershoek in den quaeſtionibus iuris publici ſ. 228 ein geſandter wäre ein bevollmächtigter (mandatarius, procurator) des endes man die vollmacht eines geſandten die procuratie nenne. In des herrn prof. Pütters juriſtiſchen praxi ſ. 288 § 298 iſt die frage aufgeworfen: ob der geſandte nicht ein ſtats-bevollmächtigter heiſſen könne?

§ 4809

wie der geſandte bevollmächtiget wird?

Allein der gebrauch beſtimmet alles diſes näher. Der geſandte überkömmt nicht blos eine vollmacht (plein pouvoir) allein, ſondern derſelbe erhält darneben ein creditiv, deſſen inbegrif der Beck in der ſtats-praxi ſ. 226 verabhandelt hat. Tue hinzu meine ſchrift de iure poſcendi litteras credentiales ſ. 22. Jeweilen gibet man ſelbigem ein neben-creditiv, Beck ſ. 241 oder ein gedoppeltes. Nicht weniger überkommet der geſandte eine inſtruction, Beck ſ. 245, und eine vollmacht, wie gedacht, die man aber eine ſtats-vollmacht nennet, Beck ſ. 253; weiter empfänget er paßporten und ſauf-conduits, Beck ſ. 264. Die agenten ermangeln eines öffentlichen characters, und bekommen kein creditiv, ſondern nur ein addreß- oder recommendations-ſchreiben, Beck ſ. 243.

§ 4810

der ſtats-bevollmächtigte iſt von einem andern unterſchiden.

Hiraus erbricht ſich der unterſchid eines ſtats-bevollmächtigten von einem andern gewalthaber.

§ 4811

Im weitläuftigen verſtande iſt ein factor ein handels-bedinter, welcher einem gewiſſen handels-geſchäfte fürgeſezet iſt, Hulderich von Eyben diſſ. I de factoribus cap. II § 7 ſ. 264 opuſculor. Bald iſt der factor ein kaufmanns-bedinter, welchem der principal bei ſeiner abweſenheit die handlung aufträget. Bald iſt der factor ein ſolcher, der einem andern gegen die gebür (proviſion) waaren einkaufet, verkaufet, ſpediret und fortſchaffet. Der handel, da dergleichen beſchihet, heiſſet factorie. Bald bedeutet der factor einen ſolchen geſellen, dem die anordnung und aufſicht einer buchdruckerei übertragen worden iſt, Beiers handlungs-lexicon ſ. 115. In diſem verſtande gehöret der factor nach den Römiſchen rechten unter die gewalt-träger nicht, ſondern er iſt eine ums lon gedungene perſon, wie diſes der von Eyben cap. III am a. o. zeiget. Gleichwol lehret der Teutſche ein anders davon. Denn ein factor empfänget eine vollmacht, von Eyben cap. IIII ſ. 267 und darum gehöret er hirher. Denn der Teutſche gewalt-geber verlanget nicht, daß ihm ſein gewalt-träger umſonſt arbeite. Dargegen muß er ſeine vollmacht genau befolgern, auch rechnung ablegen, von Eyben cap. X ſ. 279. Er leiſtet nur das mittelmäſige verſehen (culpam levem), Pufendorf de culpa ſ. 248 § 7.

was ein factor iſt?

§ 4812

Bei der kaufmannſchaft gibet es auch mittels-perſonen, oder freunde, deren man ſich beim handel und wandel zu bedinen pfleget. Findet ſich diſer gewalthaber an eben dem orte; ſo nennet man ihn commiſſionär, Beier am a. o. ſ. 80. Iſt aber eine ſolche mittels-perſon von der oberkeit beſtellet;

was commiſſionären ſind? wie die mäckeler davon unterſchiden ſind?

ſtellet; alsdann träget er zu Hamburg den namen eines mäcklers, oder ſenſalens, Beier am a. o. ſ. 258 fg., Surland grund-ſäze des Europäiſchen ſee-rechtes ſ. 36 § 181. Beide werden nach den obligenheiten eines gewalthabers beurteilet. Der mäckler wird in die rolle eingeſchriben und erhält eine järliche beſoldung. Alle händel muß er in ein buch eintragen. An den händeln ſelbſten darf er einigen anteil nicht nemen. Die von ihm ausgefülleten policen hat er zu unterſchreiben. An diſen haben ſie wegen vorſchuſſes der prämie das einbehaltungs-recht, Surland ſ. 37.

§ 4813

correſpondent, ſpeditor, freund,

Hält ſich der bevollmächtigte zu kauf-händeln an einem andern orte auf, ſo füret er den namen eines correſpondentens, oder freundes. Daher flüſſet in den kaufmanns-brifen die redens-art: eure libe, eure libden 2c., wird er nur zur verſchickung der waaren gebrauchet, alsdann iſt es ein ſpeditor, Beier ſ. 401 fg. Die freunde ſind zweierlei gattungen. Entweder iſt ſolcher nur ein bevollmächtigter derer, welche das gut an ihn ſchicken, oder ſein eigener herr, der das eigentum der waaren empfänget. Diſe lezte bedeutung gehöret hirher nicht.

§ 4814

dollmetſcher,

Die dollmetſcher ſind auch mittels-perſonen. Sie legen die reden (ſchriften) der menſchen in einer andern ſprache, als worin ſie zuerſt gefüret war, dar. One prüfung und den eid wird er nicht zugelaſſen. Die benennung der parteien erwecket ſeiner arbeit völligen glauben, der preis iſt inen fürgeſchriben, den ſie nicht überſchreiten dürfen, Surland ſ. 38.

§ 4815

Bei den Teutſchen war der auftrag einer ge- bei den Teut-
walt nicht eben umſonſt zu übernemen, wie bei den ſchen findet
Römern, ſondern es fande bei ſelbigen ein lon wohl ein lon im
ſtatt, lex Baiuu. tit. XIIII, I, Wiſigothor. V, 5, I, auftrage
daher auch bei den commiſſarien, factoren ꝛc. in wohl ſtatt.
handelungs- auch wechſel-geſchäften die ſo genannte provision die belonung anzeiget, Siegel im corp. iur. camb. II ſ. 297 § V. Es ſind aber ſotane commiſſarien, auch factoren, von den öffentlichen mäcklern unterſchiden, immaſen jene nicht, wie diſe, öffentlich beſtellet ſind, allen und ieden als unterhändeler zu dinen, ſondern einen oder den andern entweder im wechſel- oder in anderer handelung, in commiſſion nach deſſen ordre, oder proviſion, bedinet. Proviſion iſt die belonung, welche der com- was provi-
miſſarius, auch factor, bekömmt, Siegel am a. o. ſion iſt?

§ 4816

Der auftrag und die vollmacht, auch ordre, wie der auf-
muß nach der regel ſträcklich befolgert, folglich de- trag zu be-
ren grenzen nicht überſchritten werden; widrigen- folgern iſt?
falls hat der bevollmächtigte, wenn er die vom vollmächtiger in ſeiner vollmacht fürgeſchribene form nicht beobachtet, den daraus erwachſenden ſchaden ſelbſt zu tragen. Nicht minder iſt der ſäumige bevollmächtigte in wechſel-ſachen den wechſel-ſchaden, auch die unkoſten zu erſtatten ſchuldig. Sihe die durch den herrn profeſſor Johann Ludewig Uhl geſammleten Frankfurtiſchen wechſel-reſponſa 1749, 4t, im erſten teile ſ. 12 ſ. 33 ſ. 194, im IIten teile ſ. 186, Siegel am a. o. im Iten teile ſ. 23 ſ. 27 ſ. 149.

§ 4817

Der bevollmächtigte nimmt ſeinen rückgang, an wen der
wenn wegen nicht erfolgter zalung des wechſels be- bevollmäch-
hörig tigte ſeinen

rückgang nimmt? hörig proteſtiret worden iſt, an ſeine bevollmächtiger, Ubl am a. o. I ſ. 7 fg. ſ. 194.

§ 4818

in wechſelſachen. Derjenige, welcher von dem andern in wechſelſachen einen allgemeinen auftrag (general-ordre) hat, wenn nämlich ſeinet wegen einige tratta ihm zukommen würde, derſelben gebürende ehre widerfaren zu laſſen, kan diſes one gefar tun, und brauchet desfalls keine beſondere ordre, wenn er ſeinen regreß wider einen andern nemen will. Ubl am a. o. I ſ. 31. Hingegen verliret ſelbiger ſotanen rückgang an dem, von welchem er den auftrag erhalten hat, wenn er davon abgehet.

§ 4819

die obligenheit des ordregebers. Wer ordre gibet, ſtatt ſeiner einen dritten zu vergnügen, muß das für ihn gezalete gelt völlig erſtatten.

§ 4820

bei erſtattung des ſchadens. Der gevollmächtigte iſt befugt ſich wegen des ihm von committenten zugezogenen ſchadens an den in händen habenden ſachen zu erholen, Siegel am a. o. I ſ. 57.

§ 4821

was das wort: commiß oder ordre in wechſeln bedeutet? Das wort commiß, oder ordre in wechſelbrifen bedeutet die von traſſanten dem remittenten erteilete freiheit den wechſel-brif an wen er will, zu verhandeln.

§ 4822

Die gewährs-leiſtung kan von einem gevollmächtigten nicht gefodert werden, Siegel am a. o. II ſ. 216.

§ 4823

wo die vollmacht nötig iſt? Eine vollmacht iſt in allen den fällen, worin gevollmächtigte zuläſſig ſind, auch gebrauchet werden,

den, nötig, folglich wird dergleichen ebenfalls in handels-geſchäften erfodert. Ein blanket hingegen iſt hirzu nicht hinreichend. Immittels kan derjenige, welcher dem andern ein blanket: gewiſſe gelter zu verſchaffen, zuſtellet, hernach einen dritten, welcher gelt darauf bezalet, keine dem andern entgegenſtehenden einreden vorſchüzen, **Uhl** am a. o. II ſ. 79.

Sibenzigſtes haubtſtück

vom tauſchen.

§ 4824

Tauſchen, verſtechen, ſtuzen, barattiren, einen wechſel treffen, hoien, iſt ein geding, vermöge deſſen man einem ſachen für ſachen gibet. Man tauſchet entweder auf vorgehende beſehung der zu tauſchenden ſache, oder unbeſehens; das lezte beſchihet durchs huien; da einer dem andern zurufet: z. e. hui! tegen. Diſe ſachen können ſowohl lebendige, als auch lebloſe, bewegliche, unbewegliche ſeyn. Der tauſch wird auch jeweilen kudung genennet, wie ſolches aus verſchidenen urkunden über den tauſch zwiſchen Eberhard von Epſtein und Ditern von Iſenburg über das gericht Gründau und Ober-Erlenbach auch Ober-Willſtatt vom jare 1424, 1436 erhellet. Sihe die zuverläſſige ausfürung der von den untertanen des Iſenburg-Meerholziſchen gerichtes Gründau wider ire landes-herrſchaft eingeklagte vermeinte beſchwerden, Büdingen 1754 fol. in den beilagen ſ. 16. In den analectis Haſſiacis VII ſ. 53 kömmt die erb-kudung vor. Man hat auch das umtauſchungs-recht, ſtats-ſchriften, VI ſ. 748. Ein anders iſt das wandeln bei den wiſen, wenn der eine diß ſtück

was der tauſch iſt?

das

das gegenwärtige jar benuzet, und im folgenden jener benuzet, was diſer im vorigen jare nuzete.

§ 4825

des tauſches wirkung.

Bei den Teutſchen iſt der tauſch ſo kräftig, als der kauf, folglich kan kein teil davon abgehen. Denn die lehre der Römer, daß bei unbenannten contracten eine reue ſtatt habe, iſt von den Teutſchen nie erkannt worden, wie Hert aus den capitularibus vol. II T. I ſ. 213, T. III ſ. 268 gezeiget hat. Derowegen iſt es vergeblich, wenn man in praxi die lehre von den unbenannten contracten anbringen will, Orth im IIten teile tit. II § VI ſ. 161 fg. und tit. XXII ſ. 497 fg., Polac im ſyſtemate iurisprud. ciuilis Germ. antiquae II, XIIII.

§ 4826

der vih-tauſch.

Wegen der ochſen, auch pferden, iſt der tauſch teils unter inen ſelbſt, teils mit den ſchuz-jüden gar bekannt. Der bauer hat mit den ochſen einige jare gefaren, und waren ihm zu ſchwer oder leicht; ſo tauſchet er andre ein. Die zugift beſtehet entweder in gelte, oder getraide, oder beiden zugleich.

§ 4827

wie die gleichheit herausgebracht werde?

Damit aber eine gleichheit nach dem ſinne der tauſchenden herausgebracht werde, hat man deshalber die ſtich- tauſch- oder baratte-rechnung, Krauß ſ. 1126.

§ 4828

wiefern das wechſeln hirher gehöret?

Es gehöret hirher auch das wechſeln im weitläuftigen verſtande. Daher das agio (l'agio) der aufwechſel gehöret, und iſt das gelt, welches derjenige, welcher ſchlechte münzen hat und beſſere dafür haben will, entweder auf iedes 100 ſeines ſchlechten aufgeben, oder ſich von dem dargegen zu erwartenden guten gelte muß abkürzen laſſen.

Diſe

Diſe abkürzung heiſſet diſconto, das aufgeben, oder agio, aufwechſel, z. e. ich ſoll 100 rtl. zalen an harten ſorten, habe aber nur kreuzer=gelt, ſo muß ich aufwechſel geben 25 bis 30 rtl., auch weniger, nachdem der curs iſt, Marperger am a. o., Krauß ſ. 1242 fg., meine diſp. de collybo. Wo man gelter one aufwechſel gegen einander verwechſelt, heiſſet pari, Siegel am a. o. im IIten teile ſ. 235.

§ 4829

Ob man aber bei einem tauſche unbeweglicher und lehn=güter, auch lehn=gelt erlegen müſſe, iſt unter den rechts=gelehrten ſtrittig. Sihe das juriſtiſche oraculum, im XVIten teile ſ. 885 ſ. 890.

§ 4830

Wer wiſſentlich eine fremde ſache vertauſchet, der iſt desfalls zum intereſſe verbunden, juriſtiſches oraculum am a. o. ſ. 885. wozu der vertauſcher einer fremden ſache gehalten iſt?

§ 4831

Bei dem tauſche kan allerhand, auch ein zins, imgleichen ein zins=gut bedinget werden. was bei dem tauſche bedinget werden kan?

Ein und ſibenzigſtes haubtſtück

vom rabbat, diſconto, der abkürzung (interuſurium).

§ 4832

Der rabbat iſt zweierlei, wenn ich z. e. innerhalb jares=friſt erſt zu bezalen ſchuldig wäre, ſolches aber izt gleich bezale, und den mir gehörigen abzug davon mache. Hirvon habe ich in meinem unterrichte cap. XX § 821 fg. weitläuftig gehandelt. des rabbates einteilung.

§ 4833

Die andre gattung des rabbats gehet die eingekauften, eingetäuſchten und verkauften waaren an, da ſich der verkäufer etwas kürzen laſſen muß, z. e. ich kaufe für 100 rtl. macis; das zil iſt 3 monate, iſt rabbat $8\frac{2}{3}$ vom 100; das zil 7 monate $4\frac{3}{4}$ vom hundert, Marperger am a. o. unter diſem worte, Krauſe ſ. 1357, Siegel am a. o. im Iten teile ſ. 58. Unter buchhändlern iſt ſolcher ebenfalls gebräuchlich.

§ 4834

wie das borgen beſchihet?

Borgen, oder creditiren beſchihet nicht auf zinſen, wenn ſolche nicht ausbedungen worden ſind. Wenn man aber ſtundung haben will, wird der zins gefodert, auch auf beſchehenes manen fangen die zinſen an zu laufen.

§ 4835

was credit und debet bedeutet?

Unter dem credit verſtehet der kaufmann, was er an einem andern zu fodern hat; unterm debet aber, was einer ihm ſchuldig iſt.

Zwei und ſibenzigſtes haubtſtück

von der wärung oder wandelung,

das iſt ſchadloshaltung.

§ 4836

wer die wärung zu leiſten ſchuldig iſt?

Die wärung iſt ein ieder verkäufer, oder vertauſcher dem käufer, oder deſſen erben zu leiſten ſchuldig, ob er ſich ſchon darzu ausdrücklich nicht verbindlich gemacht, oder ein gut nicht ausdrücklich für frei verkauft, ſondern nur einen zins unangezeigt gelaſſen hätte, den der käufer anizt zu geben mit recht angehalten wird.

§ 4837

Die ſchadloshaltung, oder entſchådigung erſtrecket ſich indeſſen weiter, als die wåhrung, oder die gewåhrs-leiſtung (§ 2878, 80). Denn der kurfürſt Moriz zu Sachſen verordnete in ſeinem lezten willen, daß, weiln ein groſer bewuſt an wildpret in ſeinen landen wåre, den armen leuten in der wildbahne an allen orten 2000 rtl. in 4 wochen, als eine ſpende, ausgeteilet werden ſollten, damit ſie der erlidtenen beſchwerung deſto beſſer vergeſſen, Lünigs Reichs-archiv P. ſpec. II ſ. 67. — die ſchadloshaltung iſt von der wåhrung unterſchiden.

§ 4838

Der verkåufer, oder vertauſcher, muß ad aſſiſtendum vorgeladen werden. Die unterlaſſung iſt nachteilig. — wozu der vertauſcher, oder verkåufer vorzuladen iſt?

§ 4839

Ein getroffener vergleich ſchlüſſet die gewåhr nicht aus. Man kan aber auf ſelbige verzicht leiſten. — der vergleich ſchlüſſet die gewåhr nicht aus.

§ 4840

In ſchlechten ſchenkungen hat die gewåhr nicht ſtatt; allein in wiedervergeltungen iſt ſie zulåſſig, Kur-Mainziſches land-recht, tit. 25 § 6, J. H. Böhmers, und G. L. Böhmers ſtreit-ſchriften, de non praeſtanda euictione, und Franz Alefs diſp. de veritate communis opinionis circa pactum de non praeſtanda euictione, Heidelb. 1736. — ob ſolche bei ſchenkungen ſtatt findet?

§ 4841

Von der wandelung ſihe den § 1098 fg. § 1116 fg. § 1155 fg. § 1217. Das Baieriſche land-recht tit. VI art. 4 verordnet, daß verkaufte roſſe, ſchweine, oder andre dergleichen thiere, es ſey dafür verſprochen worden, oder nicht, für rechtfertig, und — wie die wandelung nach K. Baieriſch rechten zu leiſten iſt?

ſo es rizig (rozig), räutig, und herzſchlägig, 14 tage, da aber es geſtolen gut wäre, allezeit gewäret werden ſolle. Tue hinzu den Orth im IIten teile tit. X § II ſ. 40 fg. ſ. 8 ſ. 19 ſ. 21.

Drei und ſibenzigſtes haubtſtück vom bezalen.

§ 4842

was die zalung iſt?

Die bezalung iſt eine wirkliche leiſtung deſſen, was man ſchuldig iſt. Sie kan auf mancherlei weiſe beſchehen, und iſt unterſchidlich. Man hat zinſen- und capitals- ſtück- und teil- zalungen, meß- zalungen und nicht meß- zalungen, zalungen auf tage- zeiten ꝛc.

§ 4843

die tage-zeit-gelter ſind unbeweglich,

Die tage- zeit- gelter werden für unbeweglich gehalten, Menken im ſyſtem. iur. ciu. lib. I tit. VIII § 12 ſ. 30.

§ 4844

die zalung auf tage-zeiten iſt bei concurſen nicht zuläſſig.

Die bezalung auf tage- zeiten iſt nach der regel bei den concurſen nicht zuläſſig, Menken am a. o. ſ. 1045 ſ. 1048.

§ 4845

dieſe hat bei den Sachſen keinen vorzug.

Die tage- zeiten haben nach den gemeinen Sachſen- rechten keinen beſondern vorzug, von Cocceji T. II conſ. 377 n. 3 ſ. 489. Sihe iedoch den Barth im diſſenſu 252 n. 2 ſ. 121 cent. III.

§ 4846

die ſprüchwörter vom borgen.

Bei der zalung ſagten die Teutſchen: lange geborgt, iſt nicht geſchenkt, lange borgen iſt nicht quitt geben.

§ 4847

Jn den rechten ſind zwo gattungen des beweiſes wegen geleiſteter zalung vorhanden, nämlich die wahrhafte und vermutete, Ferd. Chriſtoph Harpprecht de ſolutione coniecturata § 6 n. 28 ſ. 860 vol. II diſſertat. academ. und wenigſtens nach einem zeitlaufe von jaren wächſet diſe vermutung, Harpprecht § 7. ſ. 867, zumal wenn der gläubiger alſo gelebet hat, daß er viles gelt brauchete, Harpprecht § 12 ſ. 874, n. 65 fg., imgleichen der ſchuldener ſich in ſolchen umſtänden befunden hat, daß er hat bezalen können. Man vermutet alſo die zalung: 1) wegen der gröſe des vorgeblichen rückſtandes, der ſo lange uneingefodert, oder uneingeklaget gebliben iſt, geſtalt das lange ſtillſitzen bei einer ſchuldforderung eine vermutung der geleiſteten bezalung wirket, Happrecht § XI ſ. 874 n. 64, 2) der gläubiger arm iſt, folglich wird dadurch der verdacht vermeret, Harpprecht § XII num. 65 ſ. 874, und machet die beſchehene zalung wahrſcheinlich, zumal wo der gläubiger nicht behindert worden iſt, z. e. durch kriges-läufte ꝛc. die ſchuld zu fodern, Harpprecht § VIIII n. 47 ſ. 870. — *die gattungen des beweiſes wegen geleiſteter zalung.*

§ 4848

Stückweiſe iſt der gläubiger die zalung anzunemen nicht ſchuldig; dargegen kan ſelbiger ſolche vor dem beſtimmten zil nicht fodern, wenn ſich nicht beſondere fälle eräugen; iedoch kan ſolche vom ſchuldener vor der verfall-zeit beſchehen. — *wie die zalung zu leiſten und anzunemen iſt?*

§ 4849

Die zalung, welche in den willen, gefallen, und beliben des ſchuldeners geſtellet worden iſt, kan erſt nach deſſen todte gefodert werden. — *wenn ſolche von dem willen des ſchuldeners abhänget?*

§ 4850

Zu groſer bequemlichkeit der kauf- und handels-leute, um nämlich des vilen auszalens überhoben zu ſeyn, dinet eine bank, (banco) (§ 217) wovon noch einiges beizufügen iſt.

Von den banken.

§ 4851

was die bank bedeutet?

Das wort: bank hat vilerlei bedeutungen. Bei den kauf- und handels-leuten bedeutet ſolches bald den handel, oder den verkehr, auch das gewerbe mit dem gelte, bald den wechſel-plaz, die börſe, teils das öffentliche und privilegirte haus, in welchem die gelter nidergeleget werden (§ 217), weshalber dergleichen banco di depoſiti heiſet.

§ 4852

wozu die bank unter andern dinet?

Eine öffentliche bank dinet auch unter andern darzu, daß man vermittels des ab- und zuſchreibens der in der bank habenden gelter einem dritten die zalung leiſten, auch ſich leiſten laſſen kan (§ 217). Man hat auſſer den berühmten banken in London, Amſterdam, Stockholm, Genua, Venedig ꝛc. in Teutſchlande ebenfalls dergleichen in Nürnberg, Augsburg, Hamburg, Wien, Siegel am a. o. im Iten teile ſ. 363, Becks wechſel-recht cap. VI § 31 ſ. 270 fg., Marpergers beſchreibung der banken, Leipzig 1723, Wölker am a. o. im Iten teile ſ. 354 fg., repertorium iuris priuati im Iten teile ſ. 415 fg., Bohns wohlerfahrner kaufmann Iter teil ſ. 586 fg., Mercur 1703 ſ. 855, Ludovici kaufmanns-lexicon I ſp. 1225-1241.

§ 4853

wie darin das gelt überlifert wird?

Vermöge der bank wird das gelt nur eingebildeter weiſe überlifert und gezalet, immittels entſtehet dadurch für den kaufmann eben der nuzen und

und die wirkung, als wäre ſolches in natur behändiget worden. Das haubtwerk beſtehet blos darin, daß man einem dritten anweiſung gibet, die zu bezalende ſumme daſelbſt erheben zu können, Becks wechſel-recht cap. 6 § 30 ſ. 270 fg. Dem ſchuldener wird ſo vil an ſeiner rechnung ab- und dem gläubiger zugeſchriben. Daher heiſſet dergleichen bank eine giro-bank.

§ 4854

Die landes-geſäze und verordnungen, auch der brauch beſtimmen hirbei den unterſchid des geltes, die beſondere einrichtung, die formalitäten, die proviſion, das aufgelt, das banco-gelt, die banco-thaler, banco-bücher, expedition, kammer, banco-ſtube, banco-zettel, banco-ſtempel 2c., die freiheiten, rechte, vorzüge, wohltaten und vorteile, ſamt den abgaben und beſchwerden. wie das gelt hirbei beſtimmet wird?

§ 4855

Wo banken angeordnet ſind, werden die wechſel-brife merenteils daſelbſt bezalet. die wechſel werden dabei bezalet.

§ 4856

Die anweiſung, auch überweiſung beſchihet hirbei entweder mündlich, oder ſchriftlich. Diſe wird ein banco-zettel genennet, welches ein von dem ſchuldener eigenhändig unterſchribener und mit ſeinem petſchaft bekräftigter zettel iſt, in welchem neben dem namen ſeines gläubigers auch die ſumme, erſtlich mit buchſtaben ausgeſchriben, ſo dann mit zifern verzeichnet wird, Beck am a. o. § X ſ. 246. Der bank-zettel iſt vom bank-buche zu unterſcheiden. wie die anweiſung 2c. dabei beſchihet?

§ 4857

Von dem bank-zettel iſt die banco-procura unterſchiden. Diſe heiſſet die glaubhafte vollmacht, was bank-procura bedeutet?

macht, womit ſich derjenige, welcher für den andern in der bank etwas verrichten will, zu legitimiren hat. Dergleichen haben geſellſchafter, befreunde, erben, vormunden, handels-diner, inhalts der Nürnbergiſchen banco-ordnung, nötig, Wölker am a. o. ſ. 359 fg.

§ 4858

was conto, oder rechnung in banco haben bedeutet?

Conto oder rechnung in banco haben bedeutet: capitalien darin haben, und ſich darin creditiren, oder debitiren laſſen. Credit in banco haben heiſſet in die banco-bücher als ihr gläubiger eingeſchriben werden. Debet darin haben bedeutet, ihr ſchuldener ſeyn, Ludovici am a. o. ſ. 1230 fg.

Vir und ſibenzigſtes haubtſtück von den anweiſungen (aſſignationen).

§ 4859

was anweiſung heiſſet?

Wenn ich iemanden ſchuldig bin und diſen an meinen ſchuldener weiſe, um von ihm bezalet zu werden, wird diſes eine anweiſung genennet, und iſt von der ceſſion, auch der vergleichung (compenſation), überweiſung (delegation), imgleichen der wirklichen bezalung, der anweiſung zu treuen händen, Lübiſches recht lib. I tit. 3 art. 5, der anweiſung der ältern, Marquard de iure mercatorum ſ. 287 fg., unterſchiden, Sam. Stryk de beneficio dandi in ſolutum. Sie beſchihet bald gerichtlich, bald auſſergerichtlich, ſo wohl ſchriftlich, als auch mündlich, Lud. Conr. Smalkalders diſp. de iudiciali bonorum obaerati aſſignatione, Tüb. 1749 § 2 ſ. 4, repertorium iuris priuati I ſ. 232 fg., Siegel im corpore iuris cambialis Iten teile ſ. 41.

wie ſie beſchihet?

§ 4860

§ 4860

Im ſprüchworte heiſſet es: anweiſung iſt keine bezalung. Denn ſie iſt ein bloſes mandatum, Heinr. Cocceji de aſſignationibus § VIII, bezalet mich der aſſignatus nicht, gehe ich auf den ausgeber derſelben wieder zurück, Bremiſche wechſelordnung art. XIIII, Kur-Pfälziſche wechſel-ordnung art. 55, die anweiſung beſchihet auf des aſſignantens gefar, Stryk im vſu mod. π. lib. XVIII tit. X § 25 und de ſaluo regreſſu, es ſey dann, daß der aſſignatus die ſchuld abſolute angenommen hätte, Frankfurtiſche W. O. art. XVII, Cölniſche W. O. art. VII, Bozner W. O. cap. X. Es werden daher die anweiſungen nach der kaufmanns-ſchreibart auf zweierlei weiſe betrachtet, 1) als eine ſchlechte ordre, mandat, procura, 2) als eine überweiſung, delegation, Siegel am a. o. I ſ. 41 fg. Im zweifel wird die erſte art vermutet. die anweiſung iſt keine zalung.

§ 4861

Der aſſignatus kan wegen der angewiſenen ſumme von dem, an welchem er aſſignirt worden iſt, wieder auf einen andern gewiſen werden. Diſer weiſet es auch wohl wieder von ſich ab, auf einen, oder mehr andre, indem er die aſſignirte ſumme entweder ganz, oder zum teil anweiſet. Diſer anweiſung muß der träger derſelben ſo lange folgen, biß derjenige kömmt, welcher ſelbige zu ſich nimmt und gelt gibet. Diſes heiſſet ſcontro, oder giro, Marperger am a. o., Franks inſtitutiones iuris cambialis lib. I ſect. 3 tit. 8 § 4, Becks wechſelrecht cap. VI § 40 ſ. 286 fg., cap. X § 8 n. 2-6 ſ. 354, Siegel am a. o. I ſ. 18, 25, 28, 38, fg. Es kan aber zum ſcontriren nimand genötiget werden, Siegel I ſ. 259. ob der aſſignatus weiter angewiſen werden kan?

§ 4862

wer anweiſen kan?

Alle perſonen, welchen es zukömmt, eine ſchuld zu bezalen, können anweiſen, und zwar demjenigen, dem ſie ſonſt die ſchuld bezalen müſten.

§ 4863

die anweiſung kan nicht aufgedrungen werden.

Die anweiſung kan nach der regel nicht aufgedrungen werden. Es iſt auch dabei nicht nötig, daß ſelbige proteſtiret und präſentiret werde, Siegel am a. o. im Iten teile ſ. 8, wofern die landesgeſäze und beſondre verordnungen ſolches nicht erfodern, Siegel am a. o. I ſ. 161, II ſ. 167, wenn aber der gläubiger ſelbige einmal ſchlechterdings angenommen hat, muß er ſich daran halten, Piſtorius cent. II paroem. XXXI ſ. 170 fg., Frankfurtiſche wechſel-ordnung art. 3, Cölniſche W. O. art. VI, königlich Preuſiſches wechſel-recht art. 49, Stryk im vſu mod. π. am a. o. § XXXV, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im IIten teile tit. 24 § 10, Orth ſ. 574 fg.

§ 4864

ob der inhaber der anweiſung ſolche auszuklagen ſchuldig iſt?

Der inhaber der anweiſung iſt nicht pflichtig, die zalung von der angewiſenen perſon durch richterliche hülfe zu ſuchen, er vermag auch ſolches in eigenem namen nicht zu tun, wofern er nicht darzu bevollmächtiget iſt.

§ 4865

wo die anweiſungen beſchehen?

Die anweiſungen beſchehen auch öfters bei wechſeln. Sie können aber ſo wohl abgeſchaffet, wie z. e. in Hamburg, Amſterdam ꝛc. als auch beſchränket werden. Sihe die Breslauiſche wechſel-ordnung art. 23, Danziger W. O. art. XXXXI, Stryk de iure aſſignat. § 21 und 42, Becks wechſel-recht ſ. 288.

§ 4866

Die anweiſung erlöſchet nicht gleich mit dem tode des anweiſers, auch mit dem abſterben des aſſignatarii und aſſignatens nicht, Joh. Heinr. Stenger de aſſignat. mercat. — ob die anweiſung erlöſchet?

Fünf und ſibenzigſtes haubtſtück von den bilanzen.

§ 4867

Bilanz iſt ein richtiger auszug und glaubwürdiges verzeichniß der ſchulden und gegenſchulden aus den haubt- und handels-büchern, welche im debet und credit gefüret werden, Flügel am a. o., Marperger am a. o. unter diſem worte, Orth im IIten teile tit. XXVII § VIIII ſ. 635 fg. Bei kaufleuten wird die monatliche, oder järliche ſchluß-rechnung darunter angezeiget. Daher wird die bilanz in die haubt- und beſondere eingeteilet. Im weitläuftigen ſinne wird unter der bilanz, wenn zumal ein mit ſeinen gläubigern ſich ſezen wollender ſchuldener ſein unvermögen zeigen will, eine ordentliche beſchreibung aller des ſchuldeners haab und güter, der activ- und paſſiv-ſchulden, der gläubiger namen und wie vil er einem ieden ſchuldig ſey, verſtanden. — was bilanz iſt?

§ 4868

Wenn die gläubiger ſotanem verzeichniſſe allein nicht trauen wollen, iſt ihnen unentnommen, von irem ſchuldener einen eid desfalls zu begeren, geſtalt dann auch ein richter dergleichen von amtswegen dem ſchuldener auflegen kan, Orth am a. o., Ludovici kaufmanns-lexicon I ſp. 1700-1712. — was die gläubiger hirbei tun können?

§ 4869

in welchen fällen ſolche gebrauchet wird?

In abſonderungs= ſterbe= und bankerotts=fällen dinet die bilanz zu beſſerer abteilung der intereſſenten, und zum grunde in concurs=ſachen, auch zur zihung des gewinſtes.

§ 4870

was bilanziren heiſſet?

Bilanziren heiſſet bei den kaufleuten: nach dem caſſa= hand= journal= und haubt= buch einen genauen auszug der einname und ausgabe der verkauften und noch vorhandenen waaren und dergleichen machen, damit ſie wiſſen können, ob ſie das jar bei irer handelung gewonnen, oder zugeſezet haben.

Sechs und ſibenzigſtes haubtſtück

vom conto.

§ 4871

die einteilung des conto.

Conto heiſſet eine rechnung. Die erſte art iſt conto=current, oder gemeine und ſchlechte rechnung, welche im bloſen debet, über gekaufte waaren aufgewandte unkoſten, aufgelaufene zerung, vorgeſchoſſenes brif= porto, oder im debet und credit zugleich beſtehet, Adrian Beiers kunſt= und handwerks=lexicon ſ. 83 fg.

§ 4872

wie ſolches eingerichtet wird?

Wenn credit und debet in einem conto vorkömmt; wird auf der einen ſeite die ausgabe und der andern ſeite die einname gerechnet. Was in einem, oder dem andern übrig bleibet, heiſſet ſaldo.

was conto=ſaldiren heiſſet?

Diſem nach heiſſet conto=ſaldiren eine rechnung ſchlüſſen und in ſumma zihen.

§ 4873

Conto a meta, rechnung zur hälfte auf gewinn und verluſt über eine compagni auf gewiſſe waaren und eine zeitlang. conto a meta,

§ 4874

Conto di compagnia iſt die geſellſchafts-rechnung, Bohns wohlerfarner kaufmann ſ. 226 fg. geſellſchafts-rechnung,

§ 4875

Comte de gain et de perd. In die Italieniſche buchhaltungs-rechnung. comte de gain,

§ 4876

Conto pro diverſis, wenn man keine eigene rechnung im hand-buche machen will. conto pro diverſis,

§ 4877

Conto di tempo, was man einem auf eine gewiſſe zeit ſchuldig iſt, Krauß ſ. 108. Es enthält diejenige poſt, welche von des committenten zugeſendeten commiſſions-waaren auf zeit an einen, oder mehr ſchuldener verkaufet worden ſind. conto di tempo,

Siben und ſibenzigſtes haubtſtück

von der abtretung und übergebung (ceſſion) auch der abdankung.

§ 4878

Die ceſſion iſt von ſeiten des abtretenden eine überlaſſung einer gewiſſen zuſtändigen ſache an einen andern. Im Römiſchen rechte wird ſie der übergabe (tradition) der körperlichen ſachen entgegen geſtellet, von Leyſer ſpec. 202 med. 2; Auch der Teutſche weiß den unterſchid unter lifern was die ceſſion von ſeiten des abtretenden iſt?

z. e.

z. e. die gekaufete, oder ertauſchete ſache und abtreten, hingeben, überlaſſen. Jedoch wird das abtreten weitläuftig genommen, was man einem aus einem vergleiche abtrit. Eigentlich iſt abtreten eine ausſtehende ſchuld, oder ein wechſel-brif. Von der abtretung iſt die abdankung wohl zu unterſcheiden. Die abdankung kaiſers Carls des V, da er am 26ten october 1555 nach der tafel ſeinem ſone Philipps dem IIten die Niederlande abtrat, welches am 6ten jänner 1556 mit den Spaniſchen königreichen und den darzu behörigen Americaniſchen landen beſchahe; geſtalt die abtretung der beiden Sicilien an gedachtem könige Philipps allſchon im jare 1554 vor ſich gegangen war. Die abtretung des kaiſertumes erfolgete zu Frankfurt am Maine den 14ten märz 1558, Joh. Wilhelm Hofmanns ſammlung ungedruckter nachrichten ſ. 63 des Iten teiles.

§ 4879

wie die abtretung beſchihet?

Die ceſſion kan auf vilerlei weiſe unternommen werden, und zwar ſo wohl gerichtlich, als auch auſſergerichtlich, aus not, oder freien willen, mit einer haubtſache oder zubehörung ꝛc. Schöpf conſil. 26 vol. VIII conſil. Tubing.

§ 4880

an wen?

Die abtretung kan nach den Römiſchen rechten nach beliben an alle und iede einheimiſche und fremde, auch von den jüden der wider chriſten habenden ſchulden und anfoderungen beſchehen, welches nach den Teutſchen rechten jeweilen einen abfall leidet. Diſem nach verbihten die Reichsgeſätze den jüden die abtretung irer wider chriſten habenden ſchulden und foderungen, beim verluſt derſelben, auch andrer ſtrafe, Reichs-abſchid 1551

§78,

§ 78, Reichs-policei-ordnung tit. XX § 4, Beck de iuribus Iudaeorum cap. XII § 22 ſqq. ſ. 269 ſq. ſ. 283 § 28, von Wernher in den ſelectis obſeruationibus forenſibus P. IIII. obſ. 99, von Berger in deciſ. ſummi prouocat. Senatus elect. Saxon. CCXXXI ſ. 221. In Kur-Sachſen richtet man ſich desfalls nach den Römiſchen rechten, von Wernher am a. o.

§ 4881

Hingegen mag ein jüde ſeine wider einen jüden habende foderung einem chriſten abtreten, Beck am a. o. § 24 ſ. 275, Böhmer de ſuſpectis conuentionum formulis cap. II § 53. der jüden,

§ 4882

Beſage verſchidener landes- und ſtadt-geſäze darf die abtretung an einen fremden nicht beſchehen. Sihe das Hamburgiſche ſtadt-recht im Iten teile tit. XII art. 2, Nürnbergiſche ſtadt-reformation tit. I geſäz VIII, Wölker T. I ſ. 558, Frankfurtiſche ſtadt-reformation im Xten teile tit I § X, Orth ſ. 739 ſg. ſ. 755 ſg., Magdeburgiſche proceß-ordnung vom jare 1652, cap. 26. ob ſolche an fremde beſchehen darf?

§ 4883

Es müſſen auch die ceſſionen jeweilen gerichtlich beſchehen, Kur-Sächſiſche proceß-ordnung tit. XXXXVI § 2, repertorium iuris priuati II ſ. 886 ſg., Chriſtian Hofmann de ceſſionibus iudic. et extraiudic. wie ſolche beſchehen ſollen?

§ 4884

Lehn-güter können one bewilligung der lehn-herren von dem lehn-manne an andre nicht abgetreten werden. bei lehn-gütern,

§ 4885

was nicht abgetreten werden kan?

Der reih-ſchank kan nicht abgetreten und überlaſſen werden, von Berger deciſ. ſummi prouocat. Senatus elect, Sax. XXV ſ. 31. Jmgleichen die gemeine weide, welche einem bürger zuſtehet, von Berger am a. o. deciſ. LXXIII ſ. 77. Derjenige, welcher aus einer abtretung klage erheben will, muß den auftrag und titel beweiſen. Eine abtretung, welche aus einer falſchen, oder erdichteten und verſtellten urſache beſchihet, iſt nichtig, Schöpf am a. o. n. 15 fg. ſ. 179. Bei kaufleuten und ältern wird auf die urſache nicht eben geſehen.

Acht und ſibenzigſtes haubtſtück

von der vergleichung (compenſation) oder dem quitt-ſchlagen.

§ 4886

was die vergleichung bedeutet?

Die vergleichung heiſſet: wenn die foderungen und gegenfoderungen für quitt erkläret, das iſt, gegen einander aufgehoben werden. Dieſe ſind entweder einander gleich, oder nicht. Jm lezten falle beſchihet eine abrechnung, oder ein abſchlag, J. T. Carrach in praecipuis differentiis iuris Rom. et Germ. in compenſatione, Halle 1739. Die Teutſchen ſagten daher: abrechnen iſt gut bezalen, Piſtorius cent. I parvem. I, Hert lib. I par. 38. Deine foderung iſt quitt!

§ 4887

deren wirkung.

Die vergleichung und abrechnung hat eben die wirkung, als die bezalung und findet überall ſtatt, wo ſie nicht ausdrücklich verboten iſt, und dem andern zum nachteile beſchihet.

Neun und ſibenzigſtes haubtſtück
von dem bankerott, falliment und concurſe.

§ 4888

Derjenige, welcher ſchuldig iſt, muß die zalung leiſten. Solches vermag er entweder zu tun, oder er befindet ſich auſſer ſtandes, die ſchulden gar nicht zu bezalen, oder die ſchulden überſteigen das vermögen des ſchuldeners. In diſe umſtände hat ſich derſelbe entweder durch eigenes verſchulden, verſchwendung, fahrläßigkeit, bosheit und übele haushaltung verſezet, oder es haben ſolches andre unvermutete, und zufällige unfälle verurſachet. Hir entſtehet ein concurs, bankerott, falliment, (§3728 fg.) aufſtoß ꝛc., Memmingiſche gerichts- und proceß-ordnung tit. 29 § 23. wie der concurs, bankerott entſtehet?

§ 4889

Das wort: bankerott wird beſonders von einem kaufmanne, auch bankier, deſſen wechſel-tiſch, oder gelt-caſſa gleichſam zerbrochen und ausgeleeret iſt, folglich nicht mehr bezalen kan, gebrauchet. von wem der bankerott beſonders gebraucht wird?

§ 4890

Der bankerott, oder das falliment, wird von der zeit an, da der ſchuldener entweder entwichen iſt, oder ſeine ſachen verſigelt worden ſind, für offenbar und ausgebrochen zu ſeyn erachtet. Jeweilen wird diſes für ein falliment gehalten, wenn ein kaufmann one rechtmäſige und ſcheinbare urſache unſichtbar wird, und man ihn nicht mehr auf dem wechſel-plaze, oder der börſe antrift. wenn ſolcher für offenbar geachtet wird?

§ 4891

§ 4891

deſſen folgen,

Der bankerott ſchmålert den credit und guten namen des kaufmannes (§ 1000 § 3729 fgg.) und zihet nach befundenen umſtånden allerhand ſtrafen und nachteile nach ſich.

§ 4892

was hirbei erfolget?

Wenn der bankerottirer, auch fallit, keinen accord, taidigung, Memmingiſche proceß= und gerichts=ordnung tit. 28, § 42 ſ. 237 fg., Lindauiſche gerichts= und proceß=ordnung ſ. 92, oder landes=oberkeitlichen aufſchub (einem indult, oder ein moratorium, eiſernen brif) erhålt, erfolget 1) die gerichtliche verſigelung aller ſeiner ſachen, 2) das verkůmmern und beſchlagen der ausſtehenden ſchulden, 3) die fertigung eines ordentlichen inventariens, 4) die beſtellung eines gůter=verweſers (curatoris bonorum), 5) die vorladung der glåubiger, 6) der öffentliche verkauf und verſilberung der vorhandenen ſachen, 7) die einteilung und auszalung des vorhandenen vermögens an die glåubiger.

§ 4893

der eheweiber nachteil hirbei.

Wenn eine ehefrau iren ehegenoſſen in ſchulden ſtůrzen hilft, wird ſie ires vorrechtes der brautgift verluſtig.

§ 4894.

was mit der ſchuldener dinern und verdåchtigen perſonen vorzunemen iſt?

Des ausgetretenen, oder verſtorbenen ſchuldeners diner, buchhalter, oder auch andre verdåchtige perſonen können mit leiblichen eiden beladen und um deſſelben haab und gůter, rechnungen, handels=bůchern 2c. befraget werden.

§ 4895

wenn der concurs wegfållet?

Wenn der ſchuldener noch bezalen kan, darf kein concurs erreget, und derſelbe an ſeinem guten namen

namen nicht verlezet werden, auch mögen die gläubiger an irer foderung fallen zu laſſen nicht genötiget werden, Böhmer de concurſu extra concurſum creditorum § 11, vilweniger mag ein richter one erhebliche urſache von amteswegen einen concurs wider jemanden erkennen, von Leyſer ſpec. 481 medit. I, Menke in tract. ſynopt. proc. comm. et Sax. P. II tit. 41 § 3, F. H. Caſſeliſche proceß-ordnung § 30 ſ. 10. Im Wirtenbergiſchen iſt desfalls ein herrſchaftliches reſcript nötig, Schöpf conſil. 64 n. 1, ſ. 490 vol. VIII conſil. Tubing.

§ 4895 a

Der concurs erſtrecket ſich entweder über alle dem gemeinen ſchuldener zuſtändigen güter, oder nur über einen teil derſelben. Daher entſtehet die einteilung des concurſes in den allgemeinen und beſondern. Es iſt desfalls ein unterſchid zwiſchen den gütern, welche in einem lande gelegen ſind, und denen, welche ſich nicht darin befinden, zu machen; anerwogen ein landesherr ſeinen gerichten von einem andern keine gerichtliche handlungen entzihen, und ſich in ſeine landes-hoheit nicht eingreifen läſſet, z. e. ein gut des gemeinen ſchuldeners lag im Eiſenachiſchen gebite, das übrige im Gothaiſchen, wo auch der ſchuldener wonete. Daher dort ein beſonderer- und im Gothaiſchen der haubt-concurs ſich eräugete. Diſem nach iſt es dem Teutſchen gerichtsbrauche gemäß, es wird auch durch die erfarung beſtärket, daß, wenn ein gemeiner ſchuldener in unterſchidlichen landen güter hat, die gläubiger an die oberkeit der gelegenen ſache, oder deſſelben ortes verwiſen, mithin wohl 2, 3 concurſe eröfnet werden, Böhmer T. III P. III dec. 711 n. 9 ſ. 611, Joh. Frid. Wahls diſp. de iudice in concurſu

des concurſes einteilung.

curſu creditorum competente § 30, 31 fg. ſ. 55, Brunnemann de concurſu creditorum cap. I § 1.

§ 4896

was der concurs bedeutet?

Der concurs bedeutet überhaubt eine verſammlung mererer ſachen auch perſonen. Es laufen teils verſchidene klagen, anſprüche, foderungen, gerichtbarkeiten, befugniſſe, teils perſonen bei verlöbniſſen, ehen, daher der einſpruch entſtehet, wovon der Vogel im Leipziger geſchichts-buche, ſ. 256, einen beſondern fall erzälet, erbſchaften, vermächtniſſen, bei gefodertem eigentume und andern vorfallenheiten, zuſammen, woraus ein concurs ſich eräuget, Böhmer de concurſu extra concurſum creditorum; repertorium iuris priuati II ſ. 1017-1019. Von diſem aber iſt dermalen die rede nicht, ſondern von dem concurſe der gläubiger.

§ 4897

wie hir und da der gemeine ſchuldener heiſſet?

In Pommern wird der ſchuldener concurſifer, im Mecklenburgiſchen und andern orten cridarius genennet; daher der proceſſus cridä entſtanden iſt, Knorre in der anleitung zum gerichtlichen proceſſe III cap. VII § III ſ. 550 a.

§ 4898

was mit dem verſchuldeten vermögen getahn wird?

Der ſchuldener ſoll nach entſtandenem concurſe, inhalts der F. H. Caſſeliſchen proceß-ordnung § 29, ſeines ganzen vermögens one den geringſten aufſchub entſezet werden. Nach der Erpachiſchen landes-ordnung tit. XVIII hat man deßfalls die ausſchazung, repertorium iuris priuati II ſ. 1022 § 5 b.

Was beim concurſe Teutſches einгefloſſen iſt?

§ 4899

I) Die öffentliche ladung in dreier herren landen, und daß diſe auſſer Sachſen eine 6 wöchentliche friſt, und in Sachſen eine Sächſiſche friſt, oder 45 tage in ſich halten muß. Und daß in Kur-Sachſen der concurs über ein lehn erfodere, die öffentliche ladung in dreien ſtädten des engern und weitern ausſchuſſes, über ein erbgut aber in dreier herren landen nötig ſey. Schöpf im conſil. 79, vol. VIII conſil. Tubing. *die öffentliche ladung.*

§ 4900

II) Daß bei entſtandenem concurſe die farende habſeligkeit des gemeinen ſchuldeners gerichtlich verſigelt, und über das ein genaues verzeichniß vom richter zu fertigen ſey. *gerichtliche verſigelung und verzeichniß.*

§ 4901

III) In Sachſen wird der güter-verweſer (curator) von amtes wegen beſtellet und vereidet. Im Reiche erkiſet ihn der richter, wofern die gläubiger ſolchen nicht wälen wollen, oder ſich nicht vereinigen können. *wer den güter-verweſer beſtellet?*

§ 4902

IIII) Vermöge der H. Caſſeliſchen proceß-ordnung muß eines ieden gläubigers foderung in ein beſondres protocol nidergeſchriben und ſo fort beſcheiniget werden, damit beim anſezungs-urthel alles berichtiget erſcheine. In Kur-Sachſen darf der actuarius bei 5 rtl. ſtrafe die foderungen der gläubiger nicht unter einander miſchen. *in des gläubigers foderung iſt beſonders zu ſezen.*

§ 4903

wer den gläubigern antwortet?

V) Den gläubigern antwortet der gemeine ſchuldener, oder deſſen gewalthaber. Diſer, oder jener werden in Kur-Sachſen vereidet, nimanden für den andern gefällig zu ſeyn, noch die ſache zu verſchleifen. In abweſenheit des gemeinen ſchuldeners wird ein curator litis beſtellet. Diſer wird in Kur-Sachſen wie der gemeine ſchuldener vereidet. Der richter ſoll keine ſchwürigkeiten wegen des erfüllungs-eides machen. Was er nicht wiſſen kan, darüber mag ihm der gläubiger das gewiſſen nicht rüren. Mit ſeiner unlautern gegenſoderung kan der curator zur widerklage nicht verwiſen werden.

§ 4904

die claſſen, und zwar welche ſchulden in die erſte

VI) Der claſſen ſind V, in Frankfurt am Maine aber X, beſage der reformation im Iten teile tit. 49, Orth im IIten teile tit. XX ſ. 462, und Kur-Mainziſchen land-rechte tit. XXII hat man deren vire. In die erſte fallen beim ableben eines verſchuldeten vaſallens, oder deſſen, welcher ein ſtamm-gut beſeſſen, die leichen-koſten entweder zur hälfte, oder nach maasgebung der verordnung auf den lehns- und ſtamms-folger und den land-erben. Die ſchäzung- und inventirkoſten, das lid-lohn, die koſten wegen eines wärenden concurſes abgebrannten hauſes, das dem gemeinen ſchuldener zugehöret hatte und zur maſſe gebracht war; das ausgeworfene capital für den, welchen der gemeine ſchuldener die leibes-narung und notdurft auf eine gewiſſe zeit zu reichen hatte, die gläubiger, welche an die krigs-zal- und proviant-meiſter etwas zu fodern haben, imgleichen die, welchen der officir an kriges-ſolde, oder gebüren etwas ſchuldig verblibe; iedoch gehöret die foderung wegen des magazins-getraides nicht hirher.

§ 490

§. 4905

Nach den Kur-Sächſiſchen rechten ſtehen in der erſten claſſe: Was zum beſten des concurſes gereichet, als die gerichts-koſten, die koſten wegen der rückſtändigen ſteuer und deren beſcheinigung, der curator der maſſe, das miht-gelt, welches die gläubiger zur aufbewarung der ſachen verſprochen haben, was zur brandſchazung, oder wegen abgaben an den feind dem ſchuldener gegen ein unterpfand iſt geborget worden, imgleichen die ſchuldige hinterlegungs-gelter wegen des im concurſe entſtandenen gutes, kaufſchillinge, die, welche ſich wegen des an den ſchuldener verkaufeten reſtes ſich das eigentum, oder ein unterpfand vorbehalten haben, iedoch gehen diſen die ſteuern vor, welche unter diſem umſtande vorbehalten waren, auch ſezet diſe vorbehaltung die ältere pfand-gläubiger nicht zurück; ferner gehören in die erſte claſſe die leichen-koſten und das lid-lon für die, welche an des ſchuldeners koſt waren. Es gehören auch die lehrmeiſter der kinder, hofmeiſter, welchen eine beſoldung verſprochen worden iſt, handwerks-geſellen, proviſoren ꝛc. dahin. Sihe inzwiſchen den Wölker am a. o. im IIten teile ſ. 305 fg. § 3, was zur lezten krankheit auf die perſon des ſchuldeners verwendet iſt, dem arzte, wund-arzte, apothecker und bader, die pfand-ſchuld, welche auf der ſache klebete, ehe diſe der ſchuldener kaufete, wenn gleich nachher der verkäufer das eigentum ſich vorbehalten hätte, die erbe-gelter, das acker-lon, das getraide, welches zur beſtellung der felder gelihen worden iſt, F. S. Eiſenachiſche gerichts- und proceß-ordnung tit. 28 § 7 ſ. 180, das vih-futter, Stryk im vſu moderno π. lib. 42 tit. 5 § 11, der gehalt des hofmaiers, Menken im tr. ſynopt. tit. 42 § XII ſ. 677; beſage der Kur-Braunſchweigiſchen landes-geſäze II ſ. 641,

gehören.

ſ. 641, ſ. 628 fg. haben diejenigen, welche den untertanen brod und ſaat-korn vorgeſtrecket, ein vorzugs-recht. Eben dergleichen wird den kindern in abſicht auf das noch vorhandene paten-geſchenk von einigen beigeleget, Menken am a. o. ſ. 666. Im Wirtenbergiſchen gehören auch die inquiſitions-koſten hirher, Schöpf im conſil. XXII, vol. VIII conſil. Tubing.

§ 4906

nach dem gemeinen gerichts-brauche,

Nach dem gemeinen gerichts-brauche werden in der erſten claſſe geſezet: 1) alle diejenigen, welche zum beſten des concurſes ſowohl etwas aufgewendet und vorgeſchoſſen, als auch gearbeitet haben, 2) die leichen-koſten, und was auf des gemeinen ſchuldeners lezte krankheit an arzt- apotheker- und barbir- auch wart-lohn verwendet worden iſt, 3) das lid-lon, Schöpf im conſil. 94 vol. VIII conſil. Tubing., 4) der verkäufer, welcher ſich an der verkauften ſache ein unterpfand beſtellen laſſen, oder das eigentum ſich vorbehalten hat, 5) der fiſcus wegen der primipilar-ſchuld, ſteuern, contribution und öffentliche ordentliche abgaben. Denn die auſſerordentlichen und neuen abgaben, auch was der fiſcus aus einem contracte, oder wegen ſtraf-gelter zu fordern hat, gehöret nicht hirher. 6) Die pächte, oder penſionen der kirchen, ſchulen und armen-häuſer, 7) järliche gülten und renten, 8) ſoldaten-quartir-gelt, fron-gelter, ſtempel-gelt, herrſchaftliche zinſen, hirten-lon, erbzinſen und pächte, 9) das erbe-gelt.

§ 4907

die andre claſſe,

Die andre claſſe enthält: 1) die gläubiger, welche kein bloſes, ſondern ein vorzügliches pfand-recht haben, Schöpf, conſil. 64 vol. VIII conſil. Tubing.

Tubing. ſ. 490 fg., conſil. 105, 2) das eheweib wegen des brautſchazes, den ſie eingebracht hat, 3) derjenige, welcher zur erkaufung eines hauſes, oder zur ausbeſſerung eines baufälligen gebäudes etwas vorgeſchoſſen hat. 4) Wer zur erkaufung einer ſache etwas dargelihen, und zwar 1) ausdrücklich darzu, 2) daß das gelt darzu verwendet und er 3) ſich ein unterpfand darauf bedungen hat, 5) der fiſcus aus einem contracte wegen der güter, welche der ſchuldener nach dem contracte erworben hat. Denn wegen des vermögens des ſchuldeners, welches derſelbe zur zeit des contractes hatte, ſtehet dem fiſcus nur ein ſchlechtes unterpfand zu. 6) Hirher gehöret auch das vorgeſtreckte ſich adeln zu laſſen, doctor, oder magiſter zu werden, eine pfründe zu erhalten; allein es wird doch allhir eine würde mit einem gehalte verknüpft erfodert. F. S. Gothaiſche gerichts- und proceß-ordnung I cap. 18 § 8, S. Eiſenachiſche proceß-ordnung tit. XXVIII § 8 ſ. 181-183, Menken am a. o. ſ. 734 fgg.

§ 4908

Nach dem H. Caſſeliſchen gerichts-brauche und vermöge anderer gerichts-ordnungen, werden die eheweiber ires brautſchazes halber den älteren gläubigern irer ehemänner, welche ein ausdrückliches unterpfand haben, nicht vorgezogen, ſondern ſie werden nach der zeit des eingebrachten ehegeltes eingeſezet. Die F. H. Caſſeliſche proceß-ordnung § 41 ſ. 11; hirmit ſtimmet gleichfalls der Menken am a. o. tit. 43 § 1 ſ. 705 fg. überein. Wo aber eine gemeinſchaft der güter unter den eheleuten, inhalts der landes-rechte, obwaltet; allda muß das eheweib mit irer eheſteuer allen gläubigern nachſtehen (§ 736 fgg.), imgleichen, wenn ſie ſich für den ehemann behörig verbürget, oder zur

verſchwendung des gutes geholfen hat. Memmingiſche gerichts- und proceß-ordnung tit. 28 § 9 fg. ſ. 216.

§ 4909

wie es mit den adelichen weibern deßfalls gehalten wird?

Bei den adelichen bleibet den witben, welche iren brautſchaz in der ehemänner güter gebracht haben, das leibgeding nach entſtandenem concurſe, benebſt den übrigen vorrechten, welches auf eine gewiſſe ſumme geſezet und aus dem lehn ausgeworfen werden kan, nach beendigtem wittum fället ſolches dem concurſe wieder zu, Menken am a. o. tit. XLIII § 15 ſ. 725 fgg., von Baltaſar de iuribus viduarum nobilium in feudis Pomeraniæ citerioris, cap. III § X fgg. ſ. 84-104 fg.; iedoch iſt in Sachſen die morgengabe, das mußteil dahin nicht zu rechnen, wofern ſie desfalls keine lehnherrliche verſchreibung erlanget haben, Menken am a. o. ſ. 730, F. S. Eiſenachiſche gerichts- und proceßordnung tit. 28 § 8 ſ. 182. Nach dem Teutſchen gerichts-brauche gehöret die ausſteuer hirher; ſihe meinen unterricht von urteln und beſcheiden, cap. XXVII § 1093 ſ. 595.

§ 4910

die dritte claſſe,

Die dritte claſſe begreifet alle diejenigen, welche ein dingliches recht haben, als da ſind: 1) welche ein ausdrückliches, oder ſtillſchweigendes unterpfand haben, z. e. das eheweib des ſchuldeners wegen der nicht mehr vorhandenen, iedoch eingebrachten paraphernalien; die kinder ſo wohl wegen der mütterlichen, als auch der übrigen güter halber, welche der vater verwaltet hat, Menken tit. XLV § III ſ. 752 fg., F. S. Eiſenachiſche gerichts- und proceß-ordnung ſ. 185. Die allgemeinen pfandverſchreibungen ſollen in Sachſen keine wirkung haben. Hingegen wird im Fürſtlichen Sächſiſchen

ſchen der arreſt hirher gezogen, welcher iedoch im Reiche bei dem concurſe diſe wirkung nicht hat.

§ 4911

In betreff des ſtillſchweigenden unterpfandes werden nach den Fürſtlichen Sächſiſchen rechten auch die güter derer, welche einer ſtadt, gemeinde, kirchen, hoſpitalen ꝛc. vorgeſtanden haben ꝛc., der verwaltung halber dahin gezogen, Menken am a. o. § VI ſ. 761 fg. § VII ſ. 765, Eiſenachiſche gerichts= und proceß=ordnung ſ. 185. die ſtill=ſchweigende unterpfan=de,

§ 4912

Weiter iſt den kirchen, univerſitäten, ſtiftun=gen, ſchulen und hoſpitalien in aller derer güter, welche ihnen etwas zu leiſten ſchuldig ſind, eine heimliche verpfändung in den Kur=Sächſiſchen landen verſtattet, Menken am a. o. § VIII ſ. 767 § VIIII ſ. 769, Sachſen=Gothaiſche gerichts= und proceß=ordnung P. I cap. 18 § 9, Sachſen=Eiſe=nachiſche proceß=ordnung tit. 28 ſ. 185. die kirchen, milde ſtif=tungen ꝛc.

§ 4913

Inhalts der erläuterten und verbeſſerten Kur=Sächſiſchen proceß= und gerichts=ordnung tit. XLV § 1 fgg. ſ. 262 werden die ſtillſchweigenden unter=pfande gänzlich aufgehoben. in Kur=Sachſen ſind ſolche aufgehoben,

§ 4914

Auſſerdem werden in die dritte claſſe geſezet: diejenigen, welche vom richter in des ſchuldeners vermögen eingewiſen ſind, oder die execution erlan=get haben. Man hält nicht unbillig dafür, daß ein prätoriſches unterpfand dem vorherigen gerichtli=chen nachgehe. was die ge=richtliche einweiſung bewirket?

§ 4915

In der virten claſſe ſtehen im Reiche und in Sachſen, die gläubiger, welche kein dingliches recht die virte claſſe,

 haben,

haben, ſondern allein perſönlich befreiet ſind, oder eine gunſt für ſich haben; dahin gehören: 1) diejenigen, welche bei einem zu treuen händen auſſergerichtlich etwas hinterleget haben und vom ſchuldener vertan oder veräußert worden iſt, Kur-Sächſiſche proceß-ordnung tit. 49, S. Gothaiſche proceß-ordnung I cap 18 § 10, S. Eiſenachiſche gerichts- und proceß-ordnung tit. 28 § 10 ſ. 195, 2) die milden ſachen, auſſer den kirchen, ſchulen und hoſpitälern, alimenten und zihe-gelter (§ 3737); wenn die republik einen etwas dargelihen hat, welches auch auf die ſtädte erſtrecket wird, 3) gelihene gelter one zinſen, 4) die advocaten, anwälte, notarien, wegen ires gehaltes und irer gebüren, 5) wechſel-gelt, Menken tit. 49 ſ. 838, Wolfenbütteliſche wechſel-ordnung art. 54, 6) der reſt für gewonnenes bürger-recht, 7) ſchreibe-ſchilling, 8) hülfs-gebüren, 9) hülfs-gelter, 10) kür-gelter, 11) abzugs-gelter, 12) nacht-wächter-lon, 13) die den ältern, auch verkäufern verſprochene auszüge, Menken am a. o. ſ. 655 ſ. 840, 14) einquartirungs-koſten, 15) brantewein-zins, 16) lehr-gelt, von Leyſer ſpec. 487. Im Reiche fallen die milden ſachen in die virte claſſe. 17) wer zum behufe eines ſchiffes vorgelihen und ſich kein pfand-recht hat geben laſſen, 18) der zur erkaufung, erhaltung, oder fortgang anderer ſachen gelt dargelihen hat, 19) die braut, welche iren eheſchaz hergegeben hat, die ehe aber nicht erfolget iſt, 20) die doctoren und profeſſoren wegen collegien-gelter, oder vorſchuß zum ſtudiren, auch ſchul-geltes, arzt-lones, barbir-lones, apothecker-rechnungen, 21) handwerksleute die zur unumgänglichen notdurft etwas hergegeben haben, oder one deren dinſt wir nicht ſeyn können, als tiſch-gelt, ſtuben-mihte, bir-gelt, peruckier, ſchneider-lon für notwendige kleider,

der, wäſcherinnen, ſtudenten-officirs-und andre bedinten, 22) rückſtändige gerichts-gebüren in andren ſachen, die den concurs nichts angehen.

§ 4916

Nach der erläuterten und verbeſſerten Kur-Sächſiſchen gerichts- und proceß-ordnung tit. 49 ſ. 280 ſollen alle gläubiger, welche nicht zur erſten claſſe gehören, oder ein ausdrückliches unterpfand haben, oder auch vor entſtandenem concurs durch execution und einweiſung ein dingliches recht erlanget haben, one unterſchid pro rata befridiget werden.

§ 4917

In der fünften claſſe beſchlüſſen die übrigen gläubiger, welche teils 1) eine bloſe foderung aus einer handſchrift haben, teils 2) keine handſchrift haben, dennoch ire foderung entweder durch zeugen, oder ſonſt beſcheinigen können, 3) die auf eine gewiſſe zeit ein pfand-recht gehabt, ſolche zeit aber haben verſtreichen laſſen, one zu klagen, 4) denen, welche die execution blos zuerkannt worden, aber weiter nichts darauf vom richter erfolget iſt, 5) die aus dem unterpfande nicht können befridiget werden, 6) die handwerks-leute für das arbeitslon, Schöpf im conſil. 94 n. 61 fgg. und conſil. 95 n. 39, 7) der gerichts-herr wegen eines darlehnes, 8) der pfarrer des ortes wegen dergleichen, 9) die eine handſchrift unter oberkeitlichem ſigel, iedoch one unterpfand haben, 10) der unmündige, wenn ſein vormund one pfand-recht etwas verborget hat, 11) wer dem ſchuldener victualien verkaufet hat, z. e. bir- und wein-ſchulden, fleiſch-ſchulden, die zur unumgänglichen leibes-notdurft nicht gehören. die fünfte claſſe.

§ 4918

wie es mit den zinſen hirbei gehalten wird?

Die zinſen werden nach Sachſen-recht nach den capitalien ordentlicher weiſe vergnüget, Kur-Sächſiſche erläuterte proceß-ordnung tit. L, S. Eiſenachiſche proceß-ordnung tit. 28 § 12 ſ. 197 fg. S. Gothaiſche proceß-ordnung I cap. 18 §. 12, welches auch in den Hannöveriſchen, Braunſchweigiſchen landen, und der Lauſiz ꝛc. beobachtet wird. Sihe iedoch den Menken am a. o. tit. 50 § 4, 5, ſ. 850 fg., im ſyſtem. iur. ciu. lib. 42 tit. 5 § 17 ſ. 681, auch meinen unterricht von urteln und beſcheiden § 1107 ſ. 603. Von den unkoſten ſihe den Schöpf im conſil. 94 n. 15 vol. VIII conſil. Tubing.

§ 4919

die Lindauiſche, Memmingiſche und andre ordnungen hirvon.

Die Lindauiſche ordnung von edicts-concurs-ceſſions-falliments-auch andern dabei einſchlagenden fällen tit. II art. III ſ. 84 fg., imgleichen die Memmingiſche gerichts- und proceß-ordn. tit. XXVIIII § 28 fgg. ſ. 258-274, kömmt mit den vorhergehenden in den mereſten ſtücken überein. Immittels werden in der erſten claſſe nächſt andern oben bei der erſten claſſe bemeldten poſten in der Lindauiſchen ordn. ſ. 85 diejenigen ſchulden, welche der ſchuldener in ſeiner lezten krankheit und gröſten dürftigkeit zu ſeinem unentberlichen unterhalte an lebensmitteln gemachet hat, und über ein halbes jar nicht geſtanden haben; nächſt dem dasjenige arbeits-lon, welches wegen anbauung der güter im lezten jare noch ausſtehet; ferner was an ſaat, früchten, rebſtecken, düngung und andern zum ackerbau nötigen materialien im lezten jar hergegeben worden iſt; ſo dann werden die von einem jare her ausſtändige ſchul-lone für die öffentlichen ſchulmeiſter, hirher gezogen. In der andern claſſe befinden ſich, nächſt andern die kinder vorzüglich mit

dem

dem in des vaters händen und verwaltung ſtehen-den angefallenen vermögen. In der dritten claſſe werden ſamt andern, die milden ſtiftungen, die ſtadt, gemeinden bei irer beamten und rechnungs-fürer vermögens verfalle angeſezet; Imgleichen diejenigen, welche ire güter, felder, gärten, häuſer, läden, keller ꝛc. andern in beſtand gegeben haben, wegen des rückſtändigen beſtand-geltes, befridiget. Ferner diejenigen, welche den arreſt gerichtlich aus-gefüret haben. Die virte claſſe enthält, benebſt andern, die fremden und traſſirten mit proteſt zu-rück gekommenen wechſel, auch was dem ſchulde-ner in der gröſten dürftigkeit an notwendigen le-bensmitteln ein halb jar vor dem ausbruche vorge-ſtrecket worden iſt.

§ 4920

Nach den Nürnbergiſchen rechten haben die eigen-herrſchaften bei den concurſen ein vorzügli-ches recht, von **Ludolf** obſeru. for. P. III im an-hange ſ. 689, es ſind auch die hauszinſen daſelbſt vorzüglich angeſezet, **Wölker** am a. o. II ſ. 271. Wie es desfalls in Frankfurt am Maine gehalten werde, ſihe den **Orth** am a. o. im IIten teile, tit. XX § VII ſ. 480 fg., und **Dr. Lindheimer** in der unterm herrn **H. R. Böhmer** zu Göttingen 1753 gehaltenen probe-ſchrift de iure mercedis opificum in concurſu creditorum § 16 ſ. 33 fg. die Nürn-bergiſchen,

§ 4921

Das Kur-Mainziſche land-recht tit. XXII ſ. 43 fg. enthält 4 claſſen. In der erſten befinden ſich 1) diejenigen, welche währendem concurſe zur er-haltung und bauung des ſchuldeners güter, oder dergleichen gelt hergegeben haben, 2) die gerichts-gebüren, und des verweſers der güter bemühung, 3) die begräbniß-koſten des ſchuldeners, oder deſſen weib, Kur-Main-ziſchen,

weib, oder kinder, 4) die doctors-barbirers-apo-theckers-und wartungs-pflege-koſten der lezten krankheit, an welchen der ſchuldener, deſſen frau, oder kinder geſtorben ſind, 5) das lid-lon des ge-ſindes und des meiſters geſellen-lon, 6) die Kur-fürſtliche kammer wegen ſteuern, grund-zins, und andrer herrſchaftlichen abgaben, desgleichen auch die kirchen, hoſpitäler und milde ſtiftungen. In der andren claſſe werden die gerichtlichen pfand-verſchreibungen fürnämlich angeſezet. Die dritte claſſe enthält die übrigen verpfändungen. Die in den gemeinen rechten geordneten privilegia ſimpli-cia ſind aufgehoben, und dergleichen gläubiger un-ter die chirographoriſchen verwiſen worden, welche in der virten und lezten claſſe befridiget werden ſollen.

§ 4922

K. Preußiſche ſee-rechte,

Inhalts des Königlich Preußiſchen ſee-rechtes cap. X art. 59, werden bey einem ſchifs-concurſe angeſezet: 1) die berge-gelter von der lezten reiſe; 2) die heuer-oder mihte des ſchiffers und des ſchifs-volkes von der lezten reiſe; 3) die auf der lezten reiſe vorgefallene haverei-groſſe; 4) die repara-tions-koſten des ſchiffers von der lezten reiſe; wenn aber die reparation nach der erſten reiſe beſchehen iſt, gehen die darauf gewandte koſten der haverei vor; 5) die bodmerei-ſchulden, welche nicht über jar und tag nach der verfall-zeit alt ſind; andern falls die jüngere der ältern vorgehet; 6) die bei dem licent ingroſſirte ſchulden nach der zeit der in-groſſation; 7) die arreſtanten nach der zeit der an-gelegten arreſten; 8) alle andre ſchifs-ſchulden nach dem ertrage, one zu unterſuchen, wie alt ſie ſind, oder wo ſie herrüren, von Sahme am a. o. ſ. 71, 72 § 20 tit. XIII.

Virtes

Virtes buch.

Erſtes haubtſtück von der gerichtbarkeit und dem gerichts-zwange der Teutſchen.

§ 4923

In der bürgerlichen geſellſchaft, wenn ſie aufrecht erhalten werden ſoll, muß recht und gerechtigkeit gehandhabet, die entſtandenen ſtreitigkeiten geſchlichtet, auch das böſe behörig beſtrafet werden. Um diſen endzweck zu erhalten, hat man gerichte, richter und gerichts-perſonen nötig, durch welche die gerichtbarkeit ausgeübet werden kan. warum gerichte und richter nötig ſind?

§ 4924

Daß die lehre des Römiſchen rechtes von der gerichtbarkeit von der Teutſchen gänzlich unterſchiden ſey, haben Gundling in den digeſtis über diſen titel, Gebauer de iurisdictione, Johann Leonhart Hauſchild von der gerichts-verfaſſung der Teutſchen, Leipzig 1741, 4t, und beſonders Frid. Eſaias Pufendorf de iurisd. Germanica, Lemgo 1740, 8, wie ich auch in meinem unterrichte von abfaſſung der urthel mit mererem gezeiget. die Teutſche gerichtbarkeit iſt von der Römiſchen unterſchiden.

§ 4925

Der Teutſche war kein libhaber vom recht nemen durch den richter, ſondern er half ſich liber ſelbſt. Weil aber die Teutſchen könige von jeher aus was für urſachen die Teutſchen

keine libhaber von gerichten geweſen ſind? her auf die erhaltung des landfridens bedacht waren, mithin gerichte beſtelleten; ſo iſt daher die benennung des gerichts-zwanges leichtlich zu verſtehen. Der Teutſche hilte es ſeiner eingebildeten freiheit zuwiderlaufend, den richter anzugehen, und ſtellete ſich diſes, als einen zwang vor. Inzwiſchen iſt die benennung der gerichtbarkeit durch zwing und bann angedeutet worden.

§ 4926

die bedeutungen des wortes bann. Das wort: bann hat aber vilerlei bedeutungen, Spelmann im gloſſario unter dem worte: bann, von Gärtner in den Sax. legibus, ſ. 48, Wachter im gloſſ. Teut. ſp. 109, und Friſch im Teutſchen wörter-buche. Bann heiſſet ſo vil, als 1) die gerichtbarkeit, 2) der befehl, 3) eine ſtrafe, 4) eine gegend, grenze, 5) das recht, etwas zu vollſtrecken, 6) das zwangs-recht. Ein richter hatte einen gewiſſen bezirk, worin er den gerichts-zwang ausübete, welches der gerichts-ſprengel, auch bann hiſe.

4927

was die gerichtbarkeit iſt? Die gerichtbarkeit iſt eine öffentliche macht, dadurch der richter das recht, und nach befinden die billigkeit ſtiftet, auch das böſe beſtrafet. Nach den Teutſchen rechten wird ſie für ein regal gehalten; einfolglich paſſen vile ſchlüſſe aus dem Römiſchen rechte auf die Teutſche gerichtbarkeit gar nicht. Sie hat verſchidene gegenſtände und zwar teils perſonen, teils ſachen, bald gewiſſe orte, bald beſondre handlungen und geſchäffte.

§ 4928

die gerichtbarkeit und der gerichts- Zwiſchen der gerichtbarkeit und dem gerichtsſtande (foro competente) iſt ein unterſchid; anerwogen nicht ein ieder, welcher die gerichtbarkeit

hat,

hat, diſe ſofort one unterſchid ausüben kan; ſon= dern es muß vorher erforſchet werden, ob die ſache, oder die perſon dahin gehöre, auch die gerichtbar= keit ſich über den ort erſtrecke. Derjenige alſo, deſſen gerichtbarkeit an dem orte, wo die ſache ge= füret wird, oder wegen der ſache wovon der ſtreit iſt, oder über die ſtreitenden parteien, oder über den beklagten, oder in allen diſen fällen gegründet iſt, heiſſet der gehörige richter (judex competens) ſihe meinen unterricht von urtheln und beſcheiden im Iten vortrabe ſ. 11 fg. § 35=37.

ſtand iſt un= terſchiden.

Vom gerichts=ſtande.

§ 4929

Wo diſem nach einer, wenn er verklaget wird, zu erſcheinen und recht zu nehmen pflichtig iſt, das heiſſet ſein gerichts=ſtand. Diſer gründet ſich ent= weder auf das gemeine, oder beſondre recht, auch die freiheit.

was der ge= richts=ſtand heiſſet?

§ 4930

Der befreiete gerichts=ſtand flüſſet entweder aus der ſache, oder der beklagte hat ſolche befreiung in anſehung ſeiner perſon. Sihe meine anfangs= gründe des gemeinen und Reichs=proceſſes Iten tei= le tit. III § 9, I, ſ. 5 fg. und IIten teile tit. III § 14, 15, ſ. 12, Schröter de competentia fori communis et priuilegiati. Bei den Teutſchen wirken die gü= ter einen gerichts=ſtand, bevorab, wo die landſaſſe= rei hergebracht iſt.

woher der befreiete ge= richts=ſtand kommet?

§ 4931

Der gerichts=ſtand iſt von der gerichtbarkeit unterſchiden (§ 4928). Derſelbe iſt entweder ein befreiter, oder gemeiner gerichts=ſtand (§ 4929). Der befreite heiſſet alſo: wenn einer aus beſon=

wie vilerlei der gerichts= ſtand iſt?

dern vorrechten der ſache, oder der perſon einen beſondern gerichts-ſtand erhält (§ 4930), mein unterricht von urtheln und beſcheiden I vortr. § 105 fg. ſ. 28 fg. Der gehörige richter hat an dem orte, über die ſachen, auch über die perſonen, welche ihm untergeben ſind, den gerichts-ſtand. Dahingegen dasjenige nichtig iſt, was vor einem unrechten gerichts-ſtande und von einem richter, unter deſſen gerichts-zwange der beklagte ꝛc. nicht ſtehet, verhandelt wird.

§ 4932

nimand kan ſeinem gerichts-ſtande entſagen.

Nimand kan ſeinem gerichts-ſtande zum nachteile des obern und landes-herrns entſagen, freiherr von Lynker conſ. XCIIII n. 31 fg. ſ. 510 vol. I von Leyſer ſpecim. LXXVII.

§ 4933

woher der gerichts-ſtand entſpringet?

Der eigentliche gerichts-ſtand, oder die dingpflichtigkeit, entſpringet, teils 1) aus der wonung, teils 2) aus der gelegenen ſache, bald 3) aus einem getroffenen handel, auch einer geführten verwaltung, Slevogt de foro geſtae adminiſtrationis, Jena 1690, bald 4) aus einem begangenen verbrechen, bald 5) aus dem zuſammenhange der ſachen, 6) aus der beſondern beſchaffenheit derſelben, 7) aus dem vorrechte der perſon. Die beiden leztern gehören zum befreieten gerichts-ſtande, die erſtern aber zum gemeinen; mein unterricht von urtheln und beſcheiden, vortr. I, § 44 fgg. ſ. 13 fg. ſ. 16 fg.

§ 4934

wo das geſinde ſtehet?

Das geſinde ſtehet unter dem richter ſeiner herrſchaft. Hingegen wird von einem pachter und beamten nicht vermutet, daß ſie ire wonung allda haben, wo ſie ſich aufhalten.

§ 4935

Wer der gehörigen oberkeit ſeines ortes untergeben iſt, wider den kan man an ſeinem wonungsgerichts-ſtande alle dinglichen, perſönlichen, poſſeſſoriſchen, ordentlichen und auſſerordentlichen klagen erheben. Jedoch iſt diſem nicht entgegen, daß die dinglichen klagen vor dem gerichts-ſtande der gelegenen ſache angeſtellet werden mögen, bevorab, da bei den Teutſchen der gerichts-ſtand der lage iederzeit einer der ſtärkeſten geweſen iſt, inmaſen ſie dafür hilten, daß, wo einer angeſeſſen wäre, wenn er ſich gleich nicht im lande befände, er dennoch allda zu recht ſtehen müſſe. Gundling in digeſtis, lib. V tit. I § 32 ſ. 39. Derowegen können geiſtliche und andre ſonſt befreiete perſonen ſotanen gerichts-ſtand der lage nicht von ſich ablehnen. Daß in Heſſen bei der übergabe einer unbeweglichen ſache auch eine feierliche auflaſſung üblich geweſen ſey, ſolches erſcheinet aus den urkunden beim Herrn Feder im ſogenannten ungrunde ꝛc. num. XXXIIII vom jare 1304 und num. LXXIII vom jare 1251.

was für klagen bei dem wonungs-gerichts-ſtande angeſtellet werden können?

§ 4936

Auſſer den erbarmungs-würdigen perſonen, haben als beklagte einen befreieten gerichts-ſtand: 1) die geiſtlichen perſonen, Gundling am a. o. lib. V tit. I ſ. 40 fgg., mein unterricht von urtheln und beſcheiden I vortr. § 112-116 ſ. 30 fg., 2) die profeſſoren und ſtudenten auf den univerſitäten, § 117 fgg., 3) ſoldaten, auch wegen der gemeinen verbrechen, R. A. 1641 § 47, 4) forſt- und jagtbedinten in iren amts-ſachen (§ 2489, 2490), 5) die poſt-bedinten und poſt-ſachen, und in verrichtungen ires amtes, 6) wer am kaiſerlichen, Kur-Sächſiſchen, imgleichen an einem fürſtlichen hofe in dinſten und ein ſubaltern des marſchall-ober-kammerei-

welche perſonen einen befreieten gerichts-ſtand haben?

rei⸗ſtall⸗oberſchenken⸗küchen⸗jägerei und andrer hof⸗ämter iſt, derſelbe hat in perſönlichen klagen und welche ire diner⸗pflicht betreffen, von dem hof⸗marſchall⸗amte und den ihnen vorgeſezten hof⸗ämtern recht zu nemen, Wabſt am a. o. ſ. 206 § 18, Riccius im entwurfe von ſtadt⸗geſäzen ſ. 471 fg., Grupen obſ. I ſ. 567, Stryk de foro miniſtrorum principis; in den übrigen bürgerlichen handlungen ſtehen ſie unter der regirung.

§ 4937

was für ſachen einen beſondern gerichts⸗ſtand haben?

Die geiſtlichen⸗kirchen⸗lehn⸗auch forſt⸗jagt⸗bergwerks⸗ſachen haben iren beſondern gerichts⸗ſtand (§ 547, § 2734 fgg.), imgleichen die kauf⸗ und handels⸗ſchiffarts⸗ſachen gehören unter die beſondern gerichte, wo dergleichen ſich finden und angeordnet ſind, mein unterricht von urtheln und beſcheiden § 136 ſ. 39, Theodor van Velthuyſen, Leiden 1674, A. G. Fabers diſp. de foro competente, Alltd. 1646. In Kur⸗Sachſen gehören die münz⸗geleits⸗zoll⸗accis⸗fleiſch⸗ſteuer⸗eiſen und ſalz⸗licent⸗ſachen, weiter die poſt⸗ſachen und bedinten unter die rent⸗kammer, Wabſt am a. o. ſ. 195 fg.

§ 4938

wo die univerſitäten ſtehen?

Die univerſitäten ſtehen ordentlicher weiſe nicht unter den landes⸗regirungen und hof⸗gerichten, ſondern unmittelbar unter dem landes⸗herrn, Mevius P. VI deciſ. 220, von Leyſer ſpec. 77 corrol. I, jedoch müſſen ſie wohl irer güter halber vor dem richter der gelegenen ſache recht nemen, mein unterricht ſ. 132 ſ. 36 fg. Die facultäten zu Leipzig ſind ſchriftſäſſige, beſage Wabſtes am a. o. Die frage: ob die Kur⸗Sächſiſchen univerſitäten unter den hof⸗gerichten ſtehen, hat Joh. Ge. Nicolai ſ. 203, 21 der reſolutionum unterſuchet und verneinet.

net. Allein Wabſt berichtet das gegenteil. Marburg und Giſen ſind von der hof⸗gerichts⸗ und regirungs⸗gerichtbarkeit befreiet. In ehe⸗händeln ſtehen die profeſſoren zu Marburg vor dem geiſtlichen conſiſtorio zu Caſſel.

§ 4939

Die ſoldaten und andre, die ſich unter der miliz aufhalten, ſtehen unter den kriges⸗gerichten (§ 4936). Diſe erkennen ſowohl über die vorkommenden ſtreitigkeiten, als auch die verbrechen beſagter perſonen. Sihe meine abhandelung de iure ordinum imperii decorandi honoribus militaribus, Jacob Frid. Ludovici und Carl Gottl. Knorre im kriges⸗proceſſe, Laurentius von der jurisdiction der verbrechenden ſoldaten; mein unterricht § 133 ſ. 37 fg. S. D. V. D. B. de iurisdictione militari, Bohaimbs miles delinquens, Baier de foro militum priuilegiato, Pohlmanns diſp. de iure militum fauorabili, von Stöcken de iurisd. militari, Koſtka über die kaiſerlichen kriges⸗artickel. der ſoldaten. gerichts⸗ſtand,

§ 4940

In ſachen, welche zur betreibung der bürgerlichen narung gehören, ſtehen die F. H. Caſſeliſche ſoldaten unter der regirung. In ehe⸗ſachen aber unter dem conſiſtorio. Der wirklichen ſoldaten weiber und kinder ſollen in den garniſonen, wo kriges⸗gerichte beſtellet werden können, ſowohl in bürgerlichen, als auch in peinlichen unter dem kriges⸗gerichte ſtehen; da hingegen die witben und kinder der verſtorbenen ſoldaten iren gerichts⸗ſtand bei iedes ortes beamten haben ſollen, beſage F. H. Caſſeliſcher verordnung vom 7ten märz 1711. im Heſſen⸗Caſſeliſchen,

§ 4941

Diweiln die gerichtsbarkeit ein regal war; ſo file der unterſchid zwiſchen der contentioſa und volun⸗ der Teutſche richter leidet keine erſtreckung,

voluntaria bei den Teutſchen weg, ſondern alles, was gerichtlich verhandelt werden muſte, gehörete für den ordentlichen richter, mithin litte er keine erſtreckung (prorogation), vilmehr beſtrafete er diejenigen, welche für auswärtige gerichte gingen, Glafey de iuriſdictione voluntaria extra territorium non extendenda, Joh. Ernſt Schröter de diuiſione iuriſdictionis in voluntariam et contentioſam, Erlang. 1747, Mein unterricht von urtheln und beſcheiden im Iten vortrabe § 26 fg. ſ. 8 fg. § 151 ſ. 42. Gleichergeſtalt iſt der unterſchid zwiſchen der eigenen und anvertraueten gerichtbarkeit unbrauchbar. Nicht minder räumet ſich die Römiſche lehre vom blut-banne (mero imperio) und der gerichtbarkeit keineswegs auf die Teutſchen ſitten. Vom richterlichen amte und deſſen einteilung ſihe meinen unterricht von urtheln und beſcheiden § 158 fg. ſ. 46 fg.

§ 4942

die gerichtbarkeit iſt von der landes-hoheit unterſchiden.

Die gerichtbarkeit iſt von der landes-hoheit und herrlichkeit zu unterſcheiden, und hat mancherlei gattungen. Sie wird entweder in abſicht auf den kaiſer und das Reich, oder in einem beſondern lande betrachtet, wofern ſolche vom landes-herrn unmittelbar, oder mittelbar, auch andern perſonen abhänget, und ſich bald über weltliche, bald geiſtliche ſachen und geſchäfte erſtrecket, Hert de ſuperioritate territoriali; daher wird ſie in die weltliche und geiſtliche eingeteilet; diſem nach hat man im erſten falle die hohe hals- ober- hoch- oder peinliche gerichte, den blut-bann, malefiz-recht, centfrais-gerichte, die ungerichte, gerichte über hals und bauch rc., und nidere erb- unter- oder bürgerliche, die vogtei-gerichte, Kreß de variis iuriſdictionis criminalis in Germania generibus, und de iuriſdictione

ctione omnimoda in feudum conceſſa, Helmſt. 1730, von Ludolf de iurisdictione officialium in cauſſis ciuilibus, Wezlar 1724. Man ſehe auch die abhandelung de iurisdictionibus Colonienſibus, Wezlar 1752, 4t, Hildebrand de iurisdict. vniuerſa, Altdorf 1714 cap. I poſ. 5 ſ. 7 cap. 6 ſ. 30 fgg., Link und Böckelmann de centena, Link de Vogteia, Ertel de iurisd. inferiori, Straus de iurisd. baſſa. Jeweilen wird auch der mittleren gerichtbarkeit gedacht, Miräus im cod. donat. cap. 107, Pufendorf am a. o. ſ. 10 § 13, der kaiſer Ferdinand III belihe den grafen von Ranzau, mit ober= mittel= und nidern gerichten, auch oberkeiten, Struve de allodiis imperii cap. III ſ. 375, von Ludolf ſymphorem. T. II ſ. 809, Voet ad π. tit. de iurisdict. n. 45.

§ 4943

Alle leibes= und lebens=ſtrafen, welche peinlicher weiſe an des miſſetäters leben, oder leib durch ſtaupen=ſchlag, abhauung der hand, finger ꝛc. gehen, werden zur hohen gerichtbarkeit gerechnet, Pufendorf am a. o. ſ. 10 ſ. 177 fgg. ſ. 265 fgg.; die peinliche gerichtbarkeit iſt ebenfalls mancherlei, Hildebrand am a. o. cap. VI. ſ. 30 fg., Kur=Braunſchweig=Lüneburgiſcher landes=ordnungen IIter teil ſ. 663 fg. *welche ſtrafen zur hohen gerichtbarkeit gehören?*

§ 4944

Die gerichtbarkeit kan auf vilerlei weiſe erlanget und übertragen werden, und zwar 1) durch belehnung, 2) kauf, 3) ſchenkung, und erteilung, 4) privilegien, 5) verpfändung, 6) beſtand, 7) gedinge und verträge ꝛc., ſihe des Herrn H. R. Buders diſp. de modis adquiſitae a ciuitatibus Germaniae mediatis iurisdictionis criminalis, Jena 1750. Sie gehöret entweder zu einer ſache, oder ſie iſt *wie die gerichtbarkeit erlanget wird?*

nur einer perſon anvertrauet; jene wird eine dingliche, die erb-gerichtbarkeit; diſe hingegen die perſönliche genennet.

§ 4945

deren unterſchid,

Sotane gerichtbarkeit iſt ferner bald unbeſchränket, und erſtrecket ſich ſowohl auf alle perſonen, als auch ſachen in einem gewiſſen bezirke, bald beſchränket auf gewiſſe güter, ſachen und perſonen, auch beſizer der güter, **Stryk** de iurisd. circumſepta.

§ 4946

deren

Weiter iſt die gerichtbarkeit teils eine erbgerichtbarkeit (allodialis), oder eine lehn-gerichtbarkeit (feudalis), welche die lehn-ſachen angehet.

§ 4947

gattungen,

Nicht minder hat man die gerichtbarkeit in forſt- wald- und jagt-ſachen, imgleichen bei minderjärigen und waiſen, bei bergwerken, dem kauf- und handels- handwerks- manufactur- kriges- ſchiffarts-weſen, auch den ſalzwerken; auſſerdem über die hof-bedinten, univerſitäts-verwandten, über die jüden 2c.

§ 4948

was die gerichtbarkeit gründen heiſſet?

Die gerichtbarkeit gründen, heiſſet die ſachen bei demjenigen richter anhängig machen, für welchen ſie eigentlich gehöret. Hirbei muß zuvörderſt auf die beſchaffenheit der perſonen, ſachen, der appellablen ſummen, und der ordnung geſehen werden, **Mevius** P. III. deciſ. 359, freiherr von **Lynker** de cauſſis iurisd. camerae fundantibus, mein unterricht § 152 fg. ſ. 43, **Coch** in praxi fori German. P. I cap. I § 14-35.

§ 4949

Die bürgerliche gerichtbarkeit iſt ebenfalls unterſchidlich, Hildebrand am a. o. cap. VII poſit. II fg. ſ. 37 fg., geſtalt ſelbige ſowohl allgemein und unbeſchränket über einen ganzen bezirk, zu dorf, feld, und auf der gemeinde, als auch beſonders und beſchränket auf gewiſſe orte, güter und deren beſizer, erteilet wird. die bürgerliche gerichtbarkeit iſt unterſchidlich,

§ 4950

Unter der bürgerlichen gerichtbarkeit kömmt fürnämlich in betrachtung: die erb-gerichtbarkeit (patrimonialis) welche den adelichen über ire bauern zuſtehet, als die, ire ehemalige herrſchaft über die leibeigenen veranlaſſet hat, auch von der gerichts-herrſchaft in vorfallenden rechts-händeln ausgeübet wird, Auguſtin von Baltaſar in der hiſtoriſchen nachricht von den landes-gerichten und derſelben ordnungen im herzogtume Pommern ſ. 30 fg., Greifswald 1733 fol., Heineccius de origine atque indole iurisd. patrimonialis § X, § XVIII in ſylloge varior. opuſc. ſ. 239 fgg., von Ludewig de praediatoria iurisd. nobilium, Menken de iurisd. in ſubditos in proprio iudicio; diſe erb-gerichte hiſen auch die unter-gerichte, nidere gerichte. was die erb-gerichtbarkeit veranlaſſet hat?

§ 4951

Alle bürgerliche ſachen, als ſchulden, bewegliche und unbewegliche ſachen, die güter, das vermögen, gehören dahin. Die erb-gerichte haben die execution, ſie ſezen ein in die güter, bevormunden, geben decrete über die veräuſſerungen der unmündigen, befeſtigen und beſtätigen die händel, gedinge, ſchenkungen, teſtamente, Hildebrand am a. o. cap. VII poſ. 5 fgg. ſ. 38 fg., vom kirchweih-ſchuze ſihe den Dedel, Joh. Jodoc. Beck de iurisd. voteiica ſ. 400 fgg. was darzu gehöret?

§ 4952

von verbrechen, freveln, Die kleinen verbrechen, frevel, (begünſtigungen), wo auf haut und haar es nur ankömmt, und keine gewalt dabei untergelaufen iſt, richtet der erb-gerichts-herr, z. e. ſchläge, ohrfeigen, braun und blau-ſchlagen, naſen-bluten, zähn-bluten, haar-rauſen, blutrizig, mit nägeln gekrazt, und verlezungen, daraus keine läme, oder wunden erfolgen, ſchelt-worte gehören für die erb-gerichte, auch ſtrafen ſie mit gefängniſſe. Bei der frage: ob die adelichen die ſtrafe in eine gelt-buſe verwandeln können? ſihe den Wernher de iure poenas in mulctam conuertendi nobilibus, dominisque iurisdictionalibus competente, Hildebrand am a. o. cap. VII poſ. VI ſ. 39, Beck de iurisd. Vogt. ſ. 400-412 ſq.

§ 4953

wie hoch die gelt-buſe hirbei iſt? Die gelt-buſe bei den erb-gerichten darf im Braunſchweig-Lüneburgiſchen über 5 ducaten ſich nicht erſtrecken. In einigen ländern wird von den adelichen gerichten höher geſtrafet. Jedoch darf keine ſtrafſucht ſich veroffenbaren. Ein bauer zu N. hat ein paar leinene bein-kleider angezogen, ein andrer greifet darnach, und kömmt iedoch one beſchädigung an den unrechten ort. Stracks ſind wegen des greifens 2 kammer-fl. ſtrafe angeſezet. Der kammer-fl. tut 26 Caſſeliſche albus, ieden zu 3 kreuzern.

§ 4954

die gelt-ſtrafen mögen geändert werden, Wie aber, wenn die ſtrafen bisher nach pfunden, hällern, oder ſchillingen, oder ſtadt-wärung, den fl. zu 26 alb. ieden an 2 kreuzern, bisher angeſezet worden ſind; nunmehr aber der adeliche beamte mit kammer-fl. zu ſtrafen anfängt? Auf gefürete beſchwerde der hinterſaſſen, iſt es beim ſtrafen mit kammer-gulden belaſſen worden.

§ 4955

§ 4955

Das ſtraf=recht über unmittelbare ritterſchaftliche güter, deren beſtänder und hausgenoſſen, auch geſinde, behaubten die herrſchaftlichen regirungen und beamten, in deren amtes=bezirken ſolche güter belegen ſind. Die Reichs=ſtände achten ſich darzu berechtiget, laut derer gründe der ſämtlichen ſtände des Weſterwaldes, welche beim Faber teile XIII cap. 6 der ſtaats=kanzellei, und des herrn G. R. Reinharts in der ausfürung von ſeiten Hohen=Solms wider den von Pappenheim in Södel, fol. Einen beſondern fall hat der freiherr von Cramer im IIten teile der Wezlariſchen nebenſtunden ſ. 48=71 unterſuchet. Daß man 1582 zu Dresden ſchon hoch und bei 500 rtlr. geſtrafet, ſolches erhellet aus dem Thomaſius ſ. 196.

das ſtraf=recht über unmittelbare ritterſchaftliche güter,

§ 4956

Im jare 1542 konnte ein ſtudent zu Leipzig eine woche gefängniſſes mit 1 fl. und 4 tage mit $\frac{1}{2}$ fl. und 4 wochen mit 4 fl. auch 3 und 6 fl. löſen. Den todtſchlag aber eines ſtudenten beſtrafete der biſchoff zu Merſeburg an dem täter, wenn er ein Leipziger ſtudent war, mit ewigem gefängniſſe, Thomaſius in dem jar=buche ſ. 25.

die gelt=ſtrafe für das gefängniß und den todtſchlag,

§ 4957

Deuben an eß=waaren, garten=früchten, holz=frevel, fiſchen, krebſen, überackern, überzäunen, übermehen, verlezung der mark=ſteine, falſches maas und gewicht, gehören für die erb=gerichte.

die verbrechen und frevel, welche

§ 4958

Wenn im Lüneburgiſchen ein ſolcher frevel mit 8, oder in Sachſen mit 10 rtlr., oder mit 8 tagen gefängniſſes beſtrafet wird, gehöret es für erb=gerichte;

zu den erb=gerichten gehören?

gerichte; iſt es höher, müſſen ſie die hand davon laſſen.

§ 4959

die univerſitäts-gerichtbarkeit,

In rückſicht auf die univerſitäts-gerichtbarkeit, gibet der vergleich zwiſchen der univerſität Leipzig und dem ſtadt-rate daſelbſt vom jare 1466 beim Thomaſius in den jar-büchern bei des Melchiors von Oſſa teſtamente ſ. 5, folgende nachricht: „Sollen und wollen wir bürger und raht und ſtadt „obgenandt, einen ieglichen ſtudenten, welches we„ſens und ſtandes er ſey, von ſtund am tage, und „in der nacht, zu hand frühe, wo er von uns, oder „den unſern begriffen würde, in groſen, oder gerin„gen ſachen, das wir dann in ſolcher zeit dem Re„ctori, der zu der zeit wird ſeyn, verkündigen, und „von ſtund, ſo er den famulum univerſitatis dar„nach ſchicket, ihme one alle widerrede denſelben „antworten, doch mit verſicherung, die der begriffe„ne tun ſoll, als von alters geweſen iſt, und ſo dann „der Rector oder univerſität einen ſolchen übertre„ter wollen V. G. H. von Merſeburg, nach iren „genandten ſtatuten ausweiſung, antworten, ſoll „der Rector dem bürgermeiſter und raht oftgemeldt, „ſolches wiſſen laſſen, und wo er alsdann geant„wortet wird, oder ſoll werden, ſollen die bürger, „raht und ſtadt vor keinem gericht einen ſolchen „fort anlangen.„

§ 4960

wiefern die ſchwängerungs-ſachen für die erb-gerichte gehören?

Die ſchwängerungs- und unzuchts-brüche, ſo fern ſie mit gefängniſſe oder gelte beſtrafet werden, gehören den erb-gerichten. In Sachſen, im Lüneburgiſchen, und andern orten, auch in Heſſen, wird den adelichen erb-gerichten diſe ſtrafe nicht zugeſtanden, wenn ſie die peinliche gerichte nicht beſizen, oder ſotane beſtrafung von undenklichen jaren

herge-

hergebracht haben. In Heſſen wollen die geiſtli⸗chen conſiſtorien dergleichen händel den adelichen gerichts⸗herren nicht zugeſtehen. Beim geiſtlichen conſiſtorio zu Giſen, wird denen adelichen, welche nur die civil⸗gerichte, auch die ſchwängerungs⸗ſtrafe hergebracht haben, die ſtrafe angeſezet und ſolche den adelichen einzutreiben und zu behalten erlaubet; wiewohl die von adel anders geſin⸗net ſind.

§ 4961

Als unter weiland dem herrn landgrafen Phi⸗lipps, dem grosmütigen, bei der univerſität Mar⸗burg ein ſchwängerungs⸗fall vorkam, und die hiſi⸗ge kanzellei der univerſität keine erkenntnis darüber verſtatten wollte, hat der herr landgraf für die univerſität ſolchen fall entſchiden. Es iſt auch di⸗ſes im verwichenen 1756ten jare von Sr. hochfürſtl. durchlaucht dem izt regirenden herrn landgrafen Wilhelm VIII widerholet worden. In Jena ge⸗hören die unkeuſchheits⸗fälle ebenfalls für die uni⸗verſität. Im oberfürſtentume Marburg wollen die Schenken wegen des eigens, weiln ſie die un⸗pflichten⸗ſtrafe hergebracht hätten, ſolche auch noch, ungeachtet ihnen die peinliche gerichte allda in zwei⸗fel gezogen werden, aus der gewonheit dennoch be⸗haubten. Die juriſten⸗facultät zu Wittenberg rechnet die ſchwängerungs⸗fälle zur nidern gericht⸗barkeit, von Leyſer in meditation. ad π. ſpec. 581 medit. XXI ſ. 132 fgg. vol. VIIII, die verſchidenen meinungen der rechtslehrer über diſe ſache hat Barth im diſſenſu 986, 987, erzälet.

auch für die univerſitä⸗ten?

§ 4962

In ehebruchs⸗ſachen ſchwebet die ſache an⸗fänglich bei dem geiſtlichen conſiſtorio. Es verord⸗net

in ehebruchs⸗ſachen?

net ſolches eine commiſſion zur general-inquiſition. Wenn ſich dann die ſache zum peinlichen proceſſe anſchicket, übergibet daſſelbe ſolche dem peinlichen gerichte. Als der pfarrer Sturm im S. Altenburgiſchen ums jar 1740 beſchuldiget wurde, daß er das kind, welches er mit ſeiner magt in unpflichten erzilet und diſe nachher geehelichet hat, ums leben gebracht; trug das conſiſtorium zu Altenburg dem ſuperintendenten zu Kahla die commiſſion auf, die ſache zu unterſuchen; der ſchöppenſtul zu Jena erkannte auf anfrage des conſiſtorii auf die general-inquiſition. So bald aber nach vollfüreter general-inquiſition durch ermeldten ſuperintendenten gedachter ſchöppenſtul auf fernere anfrage des conſiſtorii die ſpecial-inquiſition vorzukehren ausſprache, trug angeregtes conſiſtorium dem vorbenannten ſuperintendenten auf, ſich in die gräfliche Hoymiſche peinliche gerichte, als den ort des verbrechens, zu verfügen, den nur erwähnten pfarrer, welcher priſtermäſig angekleidet erſchine, ſeiner geiſtlichen tracht zu entledigen, ihn abzuſezen, und den gräflichen Hoymiſchen peinlichen gerichten zu übergeben. In Kur-Sachſen wird diſes ebenermaßen beobachtet, nach ausweiſe des Wabſtes von der hohen und nidern juſtiz des kurfürſtentums Sachſen ſ. 158. Sihe auch des Ludovici conſiſtorial-proceß cap. V § 39 ſ. 72.

§ 4963

der civil-richter erkennet über das tragen der geigen, züchtigen mit ruten,

Das tragen der geigen bringet die civil-gerichtbarkeit gleichfalls mit ſich. Nicht minder das züchtigen mit ruten im gefängnis, welches man auch den ſtock-ſchilling nennet.

§ 4964

über actiones famoſas,

Nicht minder kan der civil-richter über actiones infamantes (famoſas) ſprechen.

§ 4965

§ 4965

Der civil=richter iſt eine oberkeit, weil nun nach den Reichs=abſchiden 1551, 1548, 1577 der oberkeit, z. e. bei den wucherlichen contracten der virte teil des capitals zufallen ſoll; ſo iſt kein zweifel, daß die civil=gerichte diſes zihen können. wucherliche contracte,

§ 4966

Bei kleider=ordnungen, worauf die confiſcation verbotener kleider geſezet iſt, fällt das hinwegge=nommene dem civil=richter zu. Imgleichen bei dem verbotenen tragen der wehr und waffen, oder der misbrauch derſelben, fället das gewehr der ober=keit zu. über die con=fiſcation ver=botener klei=der, wehr und waffen,

§ 4967

Verbotene waaren nimmt die civil=gerichtbar=keit weg, und gehören ihr. verbotener waaren,

§ 4968

Das erkäntnis über verbotene ſpile und die beſtrafung verrichtet die civil=oberkeit. In den Hannöveriſchen landen iſt auf die hazard=ſpile mit charten und würfeln eine ſtrafe von 100 ducaten geſezet und die ſache allda gehöret unter die pein=lichkeit. über verbo=tene ſpile,

§ 4969

Wenn ſich auswärtige an einem orte ſchläge=reien, oder begünſtigungen zu ſchulden kommen laſ=ſen, müſſen ſie die ſtrafe dem civil=richter erlegen, wo ſie die that begangen haben. Er kan aber die auswärtigen one begrüſung des richters nicht vor=laden. Der auswärtige richter muß auf erfodern ſolche leute ſtellen, z. e. ein Hohen=Solmſiſcher ſchäfer hat im Herrmannſteiniſchen walde einen baum angeſtecket. ſchlägereien,

§ 4970

ob ſteuer-und commiſſions-ſachen dahin gehören?

Steuer- und commiſſions- ſachen gehören der civil-oberkeit in hiſigen landen nicht, wohl aber die anſchlagung der herrſchaftlichen edicten, Joh. Balt. von Wernher de iure affigendi publice mandata Vogteiae immediatae contra centenam aſſerto, Wittenb. 1727. Was in Franken zwiſchen den landes-herren und der ritterſchaft für irrungen vorgefallen ſind, ſolches erwänet Rößler de iure affigendi litteras patentes, 4.

§ 4971

policei-ſachen,

Die aufſicht über die policei gehöret der bürgerlichen oberkeit, wie auch über die zünfte, mülen, tauben-ſchläge.

§ 4972

die bürgerliche oberkeit hat den angrif,

Eine iede bürgerliche oberkeit kan einen miſſetäter bei dem kopfe nemen, ſelbigen in gefängliche haft bringen, iedoch muß ſie es dem peinlichen richter ſo fort anzeigen, und den verbrecher auslifern. Auf ſolche weiſe kömmt das recht des gefängniſſes der civil-oberkeit zu. Dergleichen gefängliche haft iſt vom bürgerlichen, oder bäuerlichen gefängniſſe unterſchiden.

§ 4973

wie der miſſetäter bei univerſitäten ausgelifert wird?

Bei univerſitäten wird der miſſetäter vor dem collegio ausgelifert, und dürfen die peinlichen bedinten nicht ins collegium kommen.

§ 4974

das aufheben der todten körper,

Das aufheben der todten kömmt dem bürgerlichen richter nicht zu.

§ 4975

Gebot und verbot wird eigentlich von den civil=gerichten nicht gebrauchet. Sihe iedoch den Hildebrand am a. o. cap. VII, poſit. VIII ſ. 39. gebot und verbot gehöret dem bürgerl. richter nicht.

§ 4976

Die erhebung der ſchuz=gelter von den jüden und beiſaſſen kömmt eigentlich dem bürgerlichen richter nicht zu, er hätte es dann hergebracht. auch die erhebung der ſchuz=gelter von jüden nicht,

§ 4977

Schenken und brauerei kan die bürgerliche oberkeit eigentlich nicht anlegen, auch von den wirten die acciſe und brantewein=blaſen=zins, wo es nicht hergebracht iſt, heben (§ 1527). er kan keine ſchenken anlegen,

§ 4978

Ein hals=eiſen, oder einen pfal können die civil=richter gleichfalls haben, wie darüber in ſachen von Trümbach wider Fulda heftig geſtritten worden iſt. Beſage herrn prof. Pütters erläuterung des proceſſes beider höchſten Reichs=gerichte ſ. 95. er kan ein hals=eiſen oder einen pfal haben,

§ 4979

Wer mit den gerichten, oder oberkeit belehnet iſt, hat deswegen nicht jurisdictionem omnimodam, ſondern nur die nidere gerichte, auch die geiſtliche gerichtbarkeit und ein conſiſtorium anzulegen keinesweges, von Leyſer im Iten vol. med. ad π ſ. 115, Struve im ſyntagmate iur. feud. cap. 6 § 18 num. 4, Barth de iurisdictione § 8. Sihe immittels den Carpzov in praxi crim. quaeſt. 109 n. 90, den Leyſer im iure georg. ſ. 381 n. 22, von Leyſer am a. o. T. I ſ. 301 corol. 2. was für eine gerichtbarkeit verlihen zu ſeyn vermutet wird?

§ 4980

was ungericht bedeutet?

Die wörter gericht und ungericht zeigen keine bürgerliche und peinliche gerichtbarkeit an, wie Kreß gemeinet hat, de iurisd. omnimoda; ſondern ungericht bedeutet nur die ſtrafe in peinlichen fällen. Jeweilen wird ungericht für einen übergrif, oder eingrif gebrauchet, wenn nämlich ein gericht dem andern in ſeinem gerichts-bezirke eingreifet. Sihe den bericht von der kaiſerlichen und Reichsland-vogtei in Schwaben ꝛc. 1755 fol. ſ. 225.

§ 4981

die gerichtbarkeit muß erwiſen werden.

Wer kein herrſchaftlicher beamter iſt, gleichwol die gerichtbarkeit haben will, muß ſolche erweiſen, Pufendorf am a. o. ſ. 590-596, Kreß im ſpecim. iuriſpr. V, 1, 2, Carpzov reſponſ. lib. I tit. 8. reſp. 78.

§ 4982

Die gerichtbarkeit kan auf verſchidene weiſe verloren gehen, Hildebrand am a. o. § VII poſ. XIII ſ. 42.

Von der hof- und zaun-gerichtbarkeit.

§ 4983

was darzu gehöret?

Die gerichtbarkeit in ſeinem hofe, intra ſepes, (pfal-gerichte, binnen und buten) iſt eine gattung der bürgerlichen gerichtbarkeit, ſo weit eines ſein hof gehet, Herrmann Adolph Meinders de iuriſd. colonaria et curiis dominicalibus, Lemgo 1713, 4t. Ordentlicher weiſe kan ſelbiger dasjenige, was die bürgerliche oberkeit auszuüben vermag. Dahin gehören kleine verbrechen, beſtätigung der contracte, der ehe-pacten, der bevormundung.

§ 4984

Diſe zaun=gerichte ſind durch die klöſter=höfe entſtanden. Sihe die deduction vom kloſter St. Michael in Lüneburg 1722 fol. wie die zaun=gerichte entſtanden ſind?

§ 4985

Wegen der adelichen einzelen höfe enſtehet öfters ſtreitigkeit: ob der edelmann ſein geſinde in leichten verbrechen beſtrafen könne? In Weſtfalen läſſet der leib=herr den leib=eigenen in den ſpaniſchen mantel ſtecken. Anderweit wird dahin geſehen, wie es hergebracht iſt. die ſtrafen der freveler.

§ 4986

In rückſicht auf die vorladung des geſindes in den einzelen adelichen höfen, entſtehet öfters ſtreit: ob der beamte das geſinde vorladen könne? Weiln der adeliche unter der landes=regirung ſtehet; ſo beſtehet der adel darauf, daß entweder aus commiſſion der regirung, oder von diſer das geſinde durch ihn, den von adel, geladen werde. die vorladung des geſindes.

Zweites haubtſtück

von der wider einander, auch zuſammenlaufenden gerichtbarkeit, (collidirenten und concurrenten jurisdiction).

§ 4987

Die concurrente gerichtbarkeit heiſſet: wenn zwei von einander unterſchidene gerichte gleiches recht haben, eine zum rechts=ſtreit gedihene ſache rechts=behörig zu unterſuchen, auch zu entſcheiden, iedoch daß dem kläger die wahl zuſtehet, bei welchem ſotaner gerichte er die ſache klagbar machen will. Hirbei kömmt es fürnämlich auf die prävention an, ſihe was die concurrente gerichtbarkeit heiſſet?

ſihe hirvon meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes, im IIten teile tit. III § 15 a ſ. 13, den freiherrn von Senkenberg, de euocationibus cap. II, III, ingleichen die Donawertiſche deduction, Hrn. profeſſor Pütters hiſige probe-ſchrift de praeuentione, und deſſen noua epitome proceſſus imperii amborum tribunalium ſupremorum § 550 ſ. 328. Sie äuſſert ſich entweder in anſehung des richters, oder des klägers, oder des beklagten, oder der beiden parteien, herr prof. Tafinger in den inſtitutionibus iurispr. cameralis § 428 fgg. ſ. 372 fg. Die ausgefloſſene und behändigte ladung hebet die gerichtbarkeit des andern richters auf, Reichs-hofraths-ordnung 1654 tit. 8.

§ 4988

wenn ſolche collidiret?

Hingegen ſaget man die gerichtbarkeit ſtoße mit der andern zuſammen (collidire), wenn über eine ſache verſchidene gerichtbarkeiten die unterſuchungen, imgleichen das erkäntnis, auch die entſcheidung unternemen wollen. Es kan aber die allodial-gerichtbarkeit mit der lehn-gerichtbarkeit, die geiſtliche mit der weltlichen, die peinliche mit der bürgerlichen, die kriges-gerichtbarkeit mit einer andern, die academiſche mit der ſtädtiſchen, die allgemeine mit der beſondern, die erb-gerichtbarkeit mit der perſönlichen, oder der amts-gerichtbarkeit ins gedränge und gemenge kommen.

§ 4989

wie die colliſion ſich unterſcheidet.

Die zuſammen-ſchlagenden gerichtbarkeiten ſind entweder begründet und gebürende, oder nicht begründet. In diſem falle iſt die colliſion unrechtmäſig. Im erſten falle aber muß die prävention den ausſchlag tun. Diſe erfodert nächſt dem gebürenden richter, eine an den beklagten ausgegangene

gene ladung, welche der zuvorkommende richter eher, als der andre hat erkannt und rechtmäſig ausgehen laſſen; darnebſt muß die ſache eine bürgerliche, oder mixti fori, ſo dann die ladung dem beklagten behändiget worden ſeyn, Reinhart de duarum vel plurium iurisdictionum in vna eademque cauſſa conflictu, § IIII ſ. 9 fg. § XVI fgg., Strimpers diſp. de iurisd. eccleſ. et ſeculari in cauſſis mixti fori concurrente, 1721 cap. IIII § 2. Was hingegen eigentlich für die geiſtliche gerichtbarkeit gehöret, darf für die weltlichen gerichte nicht gezogen werden, Reinhart am a. o. § XXI fg., Schröter de competentia fori communis et priuilegiati, Thomaſius de foro clericorum proteſtantium conſiſtorio, non prorogabili.

§ 4990

Hirvon iſt der zuſammenhang der ſachen (continentia cauſſarum) unterſchiden. Der zuſammenhang der ſache bedeutet den zuſtand, vermöge deſſen merere rechts-händel wegen genauer verknüpfung nicht wohl getrennet werden mögen, ſondern der bequemlichkeit halber vor eben dem richter entſchiden werden müſſen. Die verwandtſchaft merer rechts-händel hat iren grund entweder in der perſon, oder in der ſache. Sihe meine anfangsgründe des gemeinen und Reichs-proceſſes im Iten teile § 17 fg. ſ. 11. und IIten teile tit. I, Johann Ferd. Wilh. Brandts disquiſitio de continentia cauſſae, Wezlar 1754, 4t.

was der zuſammenhang der ſachen heiſſet?

§ 4991

Beſage der kaiſerl. Wahl-capitulation art. I § 8, art. XVIII § 4, art. XXI § 1, ſollen auch nicht einmal unter dem vorwandte des zuſammenhanges der ſachen der Reichs-ſtände untertanen, den erlangten

was die kaiſ. wahl-capitulation diſſfalls verordnet?

landaten freiheiten zuwider, an die Reichs-gerichte gezogen werden. Diſem nach hat die begründung der gerichtbarkeit des ober-richters aus dem zuſammenhange der ſachen nach den Teutſchen rechten nicht ſtatt, Eſtor am a. o. im IIten teile § 10 ſ. 9 fg.

Drittes haubtſtück
von der gemeinſchaftlichen gerichtbarkeit.

§ 4992

worin ſolche beſtehet?

Es gibet fälle, da zwo, oder merere gerichts-herrſchaften eine gerichtbarkeit dergeſtalt gemeinſchaftlich haben, daß ſie von keiner one die andre ausgeübet werden kan, Joh. Chriſtoph Donauer de iurisdictione communi cap. 5 ſ. 38 fg., es müſte dann ein notfall, oder die wolfart eine entſchlüſſung erfodern, in welchem falle der eine gerichts-herr wider des andern willen darzu ſchreiten mag. Donauer am a. o. § 7 ſ. 43. Man ſehe auch Chriſtoph Wilh. Teufels diſp. de iurisd. communitatis, Altd. 1719, und den Heumann de iudiciis communitatum.

§ 4993

ob der lehn-herr mit dem lehn-manne zugleich die verlihene gerichtbarkeit mit ausüben kan?

Ein ſtand des Reichs, welcher jemanden mit den gerichten belehnet hat, kan diſe nicht zugleich mit ausüben, Lauterbach im colleg. theoret. practico zc. lib. II. tit. I § 45 ſ. 171. Es wären dann gewiſſe fälle vorbehalten, worüber der obere die erkäntnis hat, wie das Fürſtliche haus Heſſen-Caſſel in der ſo genanten Heſſiſchen quart, Heſſen-Rotenberg die reſervat-commiſſarien zu St. Goar, Boventen, Eſchwege, Rotenberg zc. beſtellet. Siehe den abdruck der verträge zwiſchen dem hoch-

fürſt-

fürſtlichen regirenden hauſes Heſſen-Caſſel und der abgeteileten fürſtlichen Rotenbergiſchen lini wegen der quart errichteter verträge 1746 fol., wo ſ. 65 beliebet wird, daß nach ableiben des reſervat-amtmannes Nordeck, deſſen amtes-nachfolger reſervaten-commiſſarius heiſen ſolle.

§ 4994

Von der befugnis des ober-gerichts-herrns die untertanen des erb-gerichts-herrns one deſſelben erſuchung zur leiſtung des huldigungs-eides, oder handſchlages, ſowohl zu allen bei ober-gerichts-fällen vorfallenden verrichtungen vorzuladen, als auch die erſtern von ihnen abzunemen, ſihe des herrn prof. Schorchs diſp. de iure domini iurisdictionis altae ſubditos domini iurisdictonis baſſae immediate citandi, Erfurt 1749.

§ 4995

Die gemeinſchaft iſt entweder zerteilet, oder unzerteilet. Man hat gemeinſchaft wegen der untertanen, z. e. im Wirzburgiſchen zu Bonndorf im hochſtifte Wirzburg, diſes gehöret den Truchſeſſen von Wezhauſen, Wirzburg aber hat 27 untertanen daſelbſt. Brunn beſtehet aus Wirzburgiſchen und S. Hildburghäuſiſchen untertanen. Buch iſt Wirzburgiſch und Lichtenſteiniſch. Cleusdorf gehöret dem kloſter Banz, doch hat Wirzburg 2 untertanen daſelbſt. Dipbach bei Königshofen gehöret $\frac{1}{4}$ dem hochſtifte Wirzburg, und $\frac{3}{4}$ den von Hutten. Dittersdorf hat 15 Wirzburgiſche, ſo dann Altenſteiniſche untertanen. Ebelsbach iſt Rotenhaniſch, Wirzburg hat aber 18 untertanen daſelbſt. Edhauſen, ein gan-erben-dorf, ſtehet Wirzburg, den Truchſeſſen, und den von Dahlberg zu. Eichelsdorf iſt Wirzburgiſch. Das Sächſiſche amt

die verſchidenen gemeinſchaften,

Königsberg hat allda die hohe und nidere cent. Frickendorf iſt Wirzburgiſch und Altenſteiniſch. Geisfeld, ein gan-erben-dorf, iſt kloſter Eberachiſch, Traunſtättiſch und Fuchs-Bimbachiſch. Hafenbrebach iſt Greifenklauiſch, doch haben Wirzburg 9, und die von Altenſtein etliche untertanen allda. Humprechteshauſen iſt ein gan-erben-dorf, teils Wirzburgiſch, welches hoch-ſtift 48 untertanen allda hat, teils Altenſteiniſch, teils Truchſeſſiſch, teils S. Hildburghäuſiſch. Zu Hüttenheim ſind Wirzburgiſche, Teutſchherriſche, Schwarzenbergiſche, Windsheimiſche und Seckendorfiſche untertanen. Junkersdorf gehöret in anſehung der hohen und nidern cent dem Sächſiſchen amte Königsberg; ſo dann iſt es Rotenhaniſch, Altenſteiniſch, 7 untertanen ſind Wirzburgiſch und dem kloſter Theres zugehörig. Klein-Münſter iſt Wirzburgiſch, Sächſiſch, dem kloſter Theres, dem kloſter Marienburg und den Truchſeſſen zuſtändig. Zu Kunzels haben Wirzburg einen ſchultheiſen, Hohenlohe-Neuenſtein einen amts-keller, die von Stetten zu Kochſtätten zwene vögte. Lentershauſen iſt Wirzburgiſch, Sächſiſch, Truchſeſſiſch, Altenſteiniſch und Dahlbergiſch. Markershauſen gehöret Wirzburg und dem kloſter Bildhauſen. Rügheim ſtehet dem ritter-orte Baunach, Wirzburg, und dem kloſter Bildhauſen zu.

§ 4996

im Bambergiſchen,

Im hochſtifte Bamberg finden ſich Buch am forſte, teils Bambergiſch teils Coburgiſch. Homber enthält Nürnbergiſche untertanen, worüber Nürnberg die vogtei hat, das flüßgen Weiſach teilet die frais, mittagswerts hat ſolche Schwarzenberg, hergegen mitternachtwärts ſtehet ſelbige dem grafen von Caſtell und dem von Münſter zu.

Zu

Zu Sachſendorf ſind die untertanen Bambergiſch, Nůrnbergiſch und ritterſchaftlich, Bamberg hat die frais. Schwarzenbach enthålt Markgråfliche und Nůrnbergiſche untertanen. Die frais iſt Bambergiſch. Unter-Winterbach hat Markgråfliche, Bambergiſche, Nůrnbergiſche und ritterſchaftliche untertanen. Die frais gehöret ins Bambergiſche amt Hochſtådt.

§ 4997

Das Brandenburg-Culmbachiſche beut uns dar: Brand, amtes Baiersdorf, hat einen Baireutiſchen vogt, nebſt der frais und einigen untertanen, deren die Gugel und von Bůnau ebenfalls allda haben. Zu Bruck iſt die frais Baireutiſch nebſt einigen untertanen. Die übrigen diſes marktfleckens ſind Nůrnbergiſch und ritterſchaftlich. Glashůtten iſt mit dem von Kůſchwiz in gewiſſer maße gemeinſchaftlich. Zu Goldebrunn ſind die untertanen Wildenſteiniſche und Nůrnbergiſche. Hezles enthålt Bambergiſche, Teutſchordiſche und Nůrnbergiſche untertanen. Hohenſtatt iſt Nůrnbergiſcher oberkeit. Die untertanen ſind Baireutiſch, mit der nidern gerichtbarkeit. Kalkreit iſt Baireutiſch, Onolzbachiſch, Nůrnbergiſch und Halleriſch. Klein-Weiſach gehöret in die Bambergiſche cent. Die untertanen ſind Bambergiſche, Baireutiſche, Nůrnbergiſche und Caſtelliſche. Zu Meilach ſind die untertanen Bambergiſche, Baireutiſche und Nůrnbergiſche. Ober-Errebach hat Bambergiſche, Markgråfliche, Nůrnbergiſche und ritterſchaftliche untertanen. In Ober-Reichenbache finden ſich Bambergiſche, Markgråfliche und edelmånniſche untertanen. In Ober-Schlauerbach gehören ſie dem Teutſchen orden, Baireut, Onolzbach und Nůrnberg. Das

im Brandenburg-Culmbachiſchen,

dorf Poras iſt Markgräflich und Nürnbergiſch; imgleichen Porbert, woran auch Bamberg teil hat. Zu Prezfelde ſtehet die cent Bamberg zu, etliche untertanen ſind Baireutiſch, die meiſten Bambergiſche, Nürnbergiſche, Stibariſche, Pöll⸗niziſche und Geuderiſche. Randesacker iſt ein Wirzburgiſches dorf; der gemeinſchaftliche vogt ſtehet in Baireutiſchen pflichten. Die untertanen zu Regelsbach ſind Baireutiſche und Nürnbergi⸗ſche, der wildbann iſt Onolzbachiſch. In Reiners⸗dorf findet ſich ein Lauteriſcher untertan, die übri⸗gen ſind Bambergiſch, Baireutiſch und Nürn⸗bergiſch. Pinsberg im Bambergiſchen enthält den meiſten teil Nürnbergiſcher untertanen, die übrigen ſind Bambergiſche, Egolfſteiniſche und Wiſenthauiſche. Barthelmes⸗Aurach hat Onolz⸗bachiſche, Teutſch⸗ordiſche, Nürnbergiſche und Kloſter⸗Marienburgiſche untertanen. Kunzel⸗au, oder Künſels⸗au, ein ſchöner marktflecken am Kocher, iſt Kur⸗Mainziſch, Wirzburgiſch, ſtift⸗Gromber⸗giſch, von Stediſch und Hohenlohiſch.

§ 4998

gemeinſchaftliche gerichtbarkeit im Naſſauiſchen,

In den fürſtlichen Naſſauiſchen landen iſt die gerichtbarkeit gemeinſchaftlich: 1) im gerichte Mühlen zwiſchen Naſſau⸗Uſingen und Naſſau⸗Weilburg; 2) in der vogtei Schönau zwiſchen eben diſen häuſern; 3) im amte Naſſau mit Uſin⸗gen, Weilburg und Diez; 4) das vir⸗herren⸗gericht zwiſchen Heſſen⸗Reinfels, Naſſau⸗Uſin⸗gen, Weilburg und Diez.

§ 4999

zwiſchen Heſſen⸗Darmſtadt und Naſſau,

Die beiden fürſtlichen häuſer Heſſen⸗Darm⸗ſtadt und Naſſau⸗Weilburg iſt das amt Kleeberg dergeſtalt gemeinſchaftlich, daß, wenn gleich jenes haus $\frac{2}{3}$ und diſes nur $\frac{1}{3}$ an den einkünften zihet,

dennoch

dennoch die gerichtbarkeit in gleiche teile, auch die appellation nach Giſen und Weilburg gehet. Das baumeiſtertum wechſelt, und binnen 6 jaren füret ſolches Heſſen 4 jare und Weilburg 2 jare.

§ 5000

im grunde Breiden. bach,

Der grund Breidenbach, im ober-fürſtentume Heſſen-Darmſtadt, wird die gemeinſchaftliche gerichtbarkeit durch einen Heſſiſchen amt-ſchuldheis verwaltet, bei dem der adeliche Breidenbachiſche und Breidenſteiniſche ſchuldheis ſiz und ſtimme hat, und ſeinen anteil der gerichts-gebüren zihet, Diſer grund teilet ſich ins obere und untere gericht. Zum obern gehören die gerichte 1) Melsbach, 2) das Schmidts-gericht, und 3) das erbgericht. An diſen 3 gerichten hat H. Darmſtadt $\frac{3}{8}$, der von Breidenbach $\frac{2}{8}$ und der von Breidenbach, genannt Breidenſtein, $\frac{3}{8}$. Das ober-gericht enthält einen inbegriff von 3 gerichten, 1) Lixfeld, 2) Ober-Eiſenhauſen, 3) das gericht Roth. Am Lixfeldiſchen beſizet H. Darmſtadt $\frac{5}{16}$ der von Breidenbach $\frac{2}{16}$, die von Bicken ehedem $\frac{9}{16}$. Am gerichte Ober-Eiſenhauſen hat H. Darmſtadt $\frac{3}{8}$, der Breidenbach $\frac{2}{8}$, und der von Breidenſtein $\frac{2}{8}$. An Rothe beſizet H. Darmſtardt $\frac{1}{4}$ und der von Breidenſtein $\frac{3}{4}$, beſage Eſtors vorrede zum IIIIten teile der reiſe- und ſtaats-geographi.

§ 5001

das amt Trefurt,

Das gemeinſchaftliche amt Trefurt und die daſige Kur-Sächſiſche vogtei gehöret ebenfalls hirher.

§ 5002

iſt gemeinſchaftlich,

In der herrſchaft Trefurt in Thüringen iſt eine gan-erbſchaft, zwiſchen Kur-Mainz, Kur-Sachſen, und Heſſen-Caſſel. Von der herrſchaft

iſt

iſt die vogtei unterſchiden, welche Kur-Sachſen in den fällen: 1) eines mordes, 2) einer fehde, und 3) not-zucht, auch 4) eines raubes auf dem Hainiſchen, dem Genicke, dem grenz-hauſe und auf der land-ſtraße. Die bürgerliche und peinliche gerichtbarkeit, wird durch die 3 beamten nach masgebung der Sächſiſchen rechte verwaltet, und die acten werden nach Erfurt, Jena, Marburg, oder Leipzig verſendet, **Wabſt** am a. o. ſ. 26 der beilagen.

§ 5003

im Hanauiſchen,

In der grafſchaft Hanau iſt das flecken Vilbel zwiſchen Kur-Mainz und Hanau gemeinſchaftlich; imgleichen Praunheim mit Solms-Rödelheim; ſo dann die ſtadt Ortenberg mit Stollberg; iedoch daß Hanau $\frac{1}{3}$ zuſtehet; ferner Aſſenheim die ſtadt mit Iſenburg und Solms-Rödelheim, woran Hanau $\frac{1}{6}$ zuſtehet; weiter Minzenberg die ſtadt mit Solms-Hoingen und Stollberg, woran Hanau $\frac{1}{8}$ hat; über dem Treis, ein dorf unter Minzenberg, woran Hanau $\frac{1}{2}$ und Solms-Hoingen $\frac{1}{8}$ hat; nicht weniger Heuchelheim, ein dorf, woran Hanau $\frac{2}{12}$ zuſtehet, das übrige aber hat Stollberg.

§ 5004

von den Kur-Trieriſchen gemeinſchaften,

Kur-Trier hat mit Lothringen gemeinſchaftlich das Merziger gebiet und den Sargau; mit Naſſau-Uſingen ſtehet in gemeinſchaft Wehrheim, das Cröver reich mit Sponheim, oder Zweibrücken und Baden-Baden, ferner mit diſem und Metternich-Beilſtein das gericht Beltheim. Am gerichte Raunheim, unfern Trarbach, auf dem Hundsrück, hat Kur-Trier $\frac{1}{4}$ und die herren Rheingrafen beſizen $\frac{3}{4}$. Das ſchloß und der berg Monclair an der Saar ſind zwiſchen der krone Frank-

reich

reich und Kur-Trier ungeteilet gemeinſchaftlich, Moſers ſtaats-recht von Kur-Trier cap. VIIII.

Virtes haubtſtück von der ſtraßen-gerichtbarkeit.

§ 5005

Was auf der heer- oder lands-ſtraße fürfället, es ſey bürgerlich, oder peinlich, oder geleits-ſachen, gehöret für die landes-herrſchaft, Joh. Jod. Beck de iurisd. Vogteiica cap. II § VIII ſ. 26 (b), von Balthaſar am a. d. ſ, 31, Kreß im ſpecim. iur. V, 1, 16. Zihet die land-ſtraße durch die adelichen gerichte, ſo beſtrafet der landesherr die fälle auf der heer-ſtraße. Daher die hiſige regirung den Schenken im gerichte des Kaizberges, bei Marburg, die händel auf der ſtraße nicht zugeſtehet. — was auf der ſtraßen fürfället, gehöret dem landes-herrn.

§ 5006

Die kaiſer haben öfters welche mit den ſtraßen belehnet, z. e. von kaiſerlicher Majeſtät empfängt das fürſtliche haus Schwarzburg zu lehn: Die ſtraßen in allen Schwarzburgiſchen gerichten und herrſchaften, beſage Heydenreichs hiſtorie des fürſtlichen hauſes Schwarzburg ſ. 359 § 3, und Lochners ſammlung merkwürdiger medaillen, vom jare 1740 ſ. 36, Lünigs corp. iuris feudalis I ſp. 927, und inhalts der collectionis nouae von der landſäſſigen ritterſchaft I ſp. 1311 § 24. Man findet daher Reichs-ſtraßen-vogteien, von Stetten in der Augsburgiſchen geſchichte VII § 21 ſ. 157. Inhalts des receſſes zwiſchen dem herrn herzoge Georgen Wilhelm zu Braunſchweig-Zelle, und der ritter- auch landſchaft des herzogtumes S. Lauenburg vom jare 1702, verbleibet der — die ſtraßen-gerichtbarkeit wird öfters zu lehn getragen,

landes-

landes-herrſchaft die gerichtbarkeit auf der groſen land-ſtraße von Lübeck auf Lüneburg über Möllen, Siben-Eichen, Petrow, Atlenburg = = allein vorbehalten; nur daß die unmittelbar daran wonende von adel ire leute, die ihnen entrinnen, und auf ſolche heer-ſtraße flüchten, wegnemen mögen. Imgleichen mögen ſie diejenigen, welche auf ſolcher ſtraße ein verbrechen begangen haben, und entrinnen wollen, um ſie der herrſchaftlichen oberkeit zur gehörigen beſtrafung auszulifern, gleichfalls fahen laſſen. Verbleibet hingegen einem ieden gerichtsherrn innerhalb ſeiner güter, feld-marken, und diſtricten befindlichen vicinal-wegen die gerichtbarkeit allein. Auch ſoll einer ieden oberkeit auf den übrigen ſtraßen, die man für land-ſtraßen achten möchte, was ſie hergebracht haben, ruhig gelaſſen werden. Von dem groſen land- und ſtraßen-gerichte zu Weiſſenfels, in Ober-Crain, das ſich in Kärnten hinein erſtrecket, ſihe die ſtats- und reiſe-geographi II ſ. 766.

§ 5007

iſt mit der geleits-gerechtigkeit vergeſellſchaftet.

Diſe gerechtſame iſt mit der geleits-gerechtigkeit vergeſellſchaftet. Alſo tragen vom kaiſer und Reiche die grafen zu Hanau-Lichtenberg einen teil der geleits-ſtraße von Strasburg bis nach Brabant, zu lehne, Lünigs corp. iur. feud. am a. o. I ſ. 987. Von der Augsburgiſchen ſtraßen-gerichtbarkeit ſihe den von Stetten, cap. VII § 21 ſ. 157. Man füge hinzu des Brockes diſp. de Kaufburae:: iurisdictione criminali, Jena 1750,

§ 5008

wer auf den flüſſen die gerichtbarkeit hat?

Was auf flüſſen vorfället, oder auf dem wilden meer (palpes), gehöret für die landes-herrſchaft.

Fünftes

Fünftes haubtſtück von der gerichtbarkeit in eines andern gebite.

§ 5009

Man findet in einem lande jeweilen, daß einer die hohe landes-oberkeit, der andre die hoheit zu geleiten, der dritte den wildbann, der virte die forſtliche oberkeit, der fünfte die hohe fraiſch und cent, der ſechſte die vogtei und erb-gerichte beſizet, Hildebrand de iure regal. in alieno territ. ſuperioritatem non inferente, Donauer de iurisd. in alieno territorio, Tobias Jacob Reinhart diſp. de indice iurisdictionem voluntariam extra territoriam perperam exercente, Erfurt 1734, und de duarum vel plurium iurisdictionum in vna eademque cauſſa conflictu, ebend. 1732 § II ſ. 7. imgleichen de colliſione ſeu conflictu, qui inter iurisd. allod. et feud. ratione controuerſ. circa feudum exiſtentium in foris occurrit, ebend. 1730.

§ 5010

Die rechtmäſig hergebrachte gerichtbarkeit in eines andern gebite, oder auf des andern grund und boden auszuüben, wird jeweilen als eine befugnis, und dinſtbarkeit angeſehen, Pufendorf am a. o. P. I. cap. IIII § CXIII-XV ſ. 118; dahingegen die widerrechtliche angemaßte fremde und ausländiſche gerichtbarkeit bei ſtrafe verboten werden kan, ſihe davon einen Kur-Brandenburgiſchen befehl in den beilagen bei des Kreſſens erläuterung des archidiaconal-weſens 2c. ſ. 1 fg. wie ſolche angeſehen wird?

Sechſtes

Sechſtes haubtſtück von der perſönlichen gerichtbarkeit.

§ 5011

der perſönlichen gerichtbarkeit gegenſtand,

Die gerichtbarkeit hat verſchidene gegenſtände (§ 4927). Der perſönliche gerichts-zwang hat gewiſſe perſonen und perſönliche handlungen zum vorwurf, folglich gehören keine dingliche klagen dahin. Alſo war der ehemaligen cent-grafen gerichtbarkeit über frevel, ſchuld und ſchaden. Imgleichen der gow-frevel. Dergleichen gerichtbarkeit iſt bei den forſt-ämtern, es gehören auch die marſchalls-ämter, kriges-gerichte und kriges-commiſſionen, kriges-kanzelleien, die gerichte bei den dom-capiteln und ſtiftern, die teich-gerichte ꝛc. hirher, Pufendorf am a. o. ſ. 656 fg. ſ. 665 ſ. 678 fg., Auguſt Adolph von Hauchwiz de regni et aulae mareſchallis, 1690, 4t, Mevius im comment. ad ius Lubec. qu. prael. 3 n. 3, Kühn de iurisd. mareſchallior., Grupen in diſcept. ſ. 567, Hildebrand de iurisd. vniu. cap. V und cap. XVII, Uffenbach de iud. aul. cap. X ſubſect. 3 ſ. 89.

§ 5012

die univerſitäts-gerichte ſind nicht überall blos perſönlich,

Die univerſitäts-gerichte ſind nicht überall blos perſönlich. Denn bei den univerſitäten Leipzig und Wittenberg finden auch dingliche klagen ſtatt, beſage Wabſtes am a. o. ſ. 234, und zwar in anſehung der unter den univerſitäts-gerichten belegenen grund-ſtücken. Eben diſes erhärtet auch der vergleich zwiſchen der univerſität Jena und daſigem ſtadt-rahte unterm 16ten märz 1731 § 1, 2. Und obſchon der ſtadt-raht wegen verganting der univerſitäts-glidmaſen-grund-ſtücke zweifel ums jar 1740 erregete, ein von Wittenberg eingelangtes

urthel

urtel dem ſtadt-rahte beifällig war, ſo wurde es dennoch zu Halle zum behufe der univerſität Jena abgeändert. Die univerſitäts-gerichtbarkeit in real-klagen hat Joh. Brunnemann im appendice conſiliorum ſ. 1 bis 88 weitläuftig unterſuchet.

§ 5013

Zu der perſönlichen gerichtbarkeit zälet Lüder Menken in dem tr. ſynopt. proceſſus und zwar der vorrede, die söne der Kur-Sächſiſchen mitbelehnten; immaſen er von diſen glaubet, daß ſie nur in perſönlichen klagen vor der regirung zu Dresden und dem ober-hof-gerichte in Leipzig zu ſtehen verbunden wären. — von der gerichtbarkeit über der mitbelehnten söne in Kur-Sachſen,

§ 5014

Die herrſchaftlichen bedinten, geiſtliche, profeſſoren, wie auch diejenigen, welche in befreieten häuſern wonen, werden der ordentlichen oberkeit des ortes, wo ſie ſich aufhalten, nicht unterwürfig gemacht, wie es ſonſt die wonung mit ſich bringet. Mein unterricht von urtheln und beſcheiden, I vortr. § 60 ſ. 16 fg., Barth im diſſenſu 791. — welche perſonen von der gerichtbarkeit des ortes befreiet ſind?

§ 5015

Gleichwie die geiſtlichen ſachen vor ire beſondere gerichte gehören; alſo haben auch alle geiſtliche perſonen iren befreieten gerichts-ſtand in geiſtlichen und weltlichen ſachen, vor den conſiſtoriis, iedoch kan nicht peinlich vor ſelbigen geklaget werden. — die geiſtlichen,

§ 5016

Die F. Heſſen-Caſſeliſche ſchulbedinte in den dörfern in handtirungen und bauern-gewerben ſtehen unter den ordentlichen weltlichen gerichten, F. H. Caſſeliſche unter-gerichts-ordnung art. I § 2 ſ. 6. — ſchul-bedinte auf F. H. Caſſeliſchen dörfern,

Sibentes haubtſtück von der univerſitäts-gerichtbarkeit.

§ 5017

die univerſitäts-verwandten,

Die univerſitäts-glidmaßen und verwandten werden nicht anders, als vor dem rector belanget. Es gehöret auch die widerklage dahin, welche wider einen ſtudenten erhoben werden ſoll, Menkens tr. ſynopt. proceſſ. tit. VI § 2, Hildebrand am a. o. cap. V poſit. VII ſ. 30. In ſachen von Jargow, wider den weinſchenken Kneiper, in betreff einer beſchimpfung, wurde zu Giſen ein heftiger ſtreit deshalber angezettelt. Die ſtudenten belangeten den Kneiper bei dem ober-ſchuldheiſen. Diſer nahm jene wegen ſchuldigen tiſch-geltes und einer wein-rechnung in die widerklage. Die fürſtliche regirung hilte die widerklage für begründet; der von Leyſer war ihr beifällig. Die univerſität ſezte ſich aus allen kräften darwider. Der hof wollte nicht gern entſcheiden, ſondern traf diſe auskunft: die freiheiten der ſtudenten ſollten in den druck gegeben werden, und Se. fürſtl. durchlaucht, der regirende herr landgraf, Ernſt Ludewig, traten mit einer neuen begnadigung der ſtudenten hervor, kraft deren alle widerklage abgeſchnitten wurde.

§ 5018

worauf die gerichtbarkeit der univerſität gehet?

Die gerichtbarkeit der univerſität gehet ordentlicher weiſe nur auf bürgerliche ſachen, mein unterricht von urtheln und beſcheiden § 118 fg., Matth. Stephani de iuriſd. lib. III P. II cap. VI, Hildebrand de iuriſd. vniuerſa cap. V ſ. 28 fgg., Richter ad auth. cod. ne filius pro patre, Smalkalder de iuriſd. academ. priuil. und de iuriſd. academ. priuileg. criminali, Joh. Ernſt Schröter de

acade-

academicae iurisdictionis origine, indole, ac natura, Erlangen 1746, 4t., Conring in antiquit. academicis. Man ſehe auch die rechtsgegründete vorſtellung der privilegirten academiſchen beſonders aber bei der Nürnbergiſchen univerſität in Altdorf hergebrachten jurisdiction in cauſſis criminalibus 1755 fol., Hert de conſult. leg. et iudic. § 24.

§ 5019

Inzwiſchen da bei den Teutſchen die bürgerliche und peinliche gerichte nicht getrennet waren, gleichwohl ſolche nachher von einander abgeſondert wurden; ſo iſt dennoch ſo vil vom alten gebrauche übrig gebliben, daß der richter, welcher die bürgerliche gerichtbarkeit nur hat, nichts deſtoweniger die begünſtigungen, und geringe vergehen, auch frevel, beſtrafe, und zwar nach beſchaffenheit der umſtände, entweder mit ausſchlüſſung aus der geſellſchaft, relegation- gelt- oder gefängnis-ſtrafen. In der ſtudenten beſtrafungs-ſachen (diſciplin) hat keine berufung an den höhern richter ſtatt, ſihe meinen unterricht § 129 ſ. 35 fg.; hingegen in übrigen ſachen von wichtigkeit hat eine appellation an den landes-herrn ſtatt, dergleichen aber nicht iſt, wenn einer verdinter weiſe z. e. wegen tumultes cum infamia relegiret wird, oder ſonſt in puncto VIti (VIltimi) geſtrafet worden iſt.

aus was für urſachen die begünſtigungen und frevel dahin gehören?

in den diſciplin-ſachen hat keine berufung an den höhern richter ſtatt,

§ 5020

Die Altdorfiſche hohe ſchule kan auch in ehe-ſachen und den daraus entſpringenden ſtreitigkeiten erkennen. Imgleichen in allerhand groben verbrechen, als gotteslästerungen, dibſtälen, fleiſches-ſünden ꝛc., geſtalt dann auch einer univerſität die hohe, oder peinliche gerichtbarkeit wohl verlihen werden

der Altdorfiſchen hohen ſchule gerichtbarkeit,

kan, Hildebrand am a. o. cap. V poſ. II, Schröter am a. o.

§ 5021

wo die von der univerſität zurück gekommene ſtudenten in den F. H. Caſſ. landen ſtehen?

Ein ſtudent, welcher von der univerſität gekommen iſt, ſtehet in den F. H. Caſſeliſchen landen unter ſeines vaters oberkeit, F. H. Caſſeliſche unter-gerichts-ordnung tit. I § 2 ſ. 6, Stephani am a. o. ſ. 90 n. 55 fg., mein unterricht von urtheln und beſcheiden § 120 fg.

§ 5022

oder wenn ſie bürgerliche narung treiben?

Wenn ein ſtudent bürgerliche narung zu treiben anfänget, ſtehet er in dergleichen ſachen, welche ſotane narung betreffen, unter der ordentlichen oberkeit; in andern ſachen aber, welche die narung nicht angehen, bleibet er wohl der univerſitäts-gerichtbarkeit teilhaftig, Reinhart de iurisdictionum conflictu, § 28 ſ. 36, Richter ad auth. habita ꝛc. P. IIII ſ. 170 fg.

§ 5023

was die authent. habita ꝛc. dißfalls verordnet?

Die auth. habita cod. ne filius pro patre rüret vom kaiſer Friderich dem Iten her, iedoch iſt ſelbige durch den gerichts-brauch ſehr geändert worden. Denn, inhalts der auth. ſoll 1) nimand einen ſtudenten begünſtigen, 2) ſie nimand pfänden, oder repreſſalien wider ſie gebrauchen, und 3) daß ſie ſich eine oberkeit wälen können, worunter ſie ſtehen, und zwar unter irer oberkeit, oder dem biſchof; allein ſotane authentica, wie bemeldet, hat ſich in vilen fällen geändert, und iſt Huber ausgelachet worden, wenn er den ſtudenten diſe wahl noch heut zu tage zugeſchriben hat, geſtalt ihm die univerſität Franecker diſes ſehr übel nam, und ihn durch den van Eck tapfer ſtrigeln liße. Denn es gehet heut zu tage nicht an, daß ſich ein ſtudent vor

einer

einer andern oberkeit einlaſſen wollte; iedoch müſſen ſie in ſachen, welche ir vermögen zu hauſe angehet, unter der oberkeit des ortes ſtehen.

§ 5024

Die univerſitäts-gerichtbarkeit iſt eine gattung der geiſtlichen gerichte, welche der rector in kleinigkeiten ausübet; in wichtigen ſachen aber muß er mit den andern facultäten raht pflegen; iedoch iſt er das haubt im univerſitäts-conſiſtorio. Er iſt alſo ein ordentlicher richter, und hat eine Teutſche der erb-gerichtbarkeit (iurisd. patrim.) gleichende gerichtbarkeit; er wurde gleichſam als ein repräſentant des biſchoffes angeſehen; immaſen diſer als der ordentliche richter einer univerſität war, beſage des codicis diplomatici Palatini beim Tolner ſ. 125; hernach aber die gerichtbarkeit dem rector überliße, und ſich mit der kanzlers-ſtelle begnügete. Die von den evangeliſchen ſtänden geſtiftete univerſitäten: als Marburg, Jena, Giſen, Altdorf, Kiel, Halle, Göttingen, Erlangen, haben ire gerichtbarkeit vom landes-herrn empfangen, und iſt der rector, wie es zu Roſtock heiſſet, perpetuus legatus des regirenden herrn herzoges.

was die univerſitäts-gerichtbarkeit für eine gattung iſt?

§ 5025

Ein rector magnificentiſſimus, welches entweder der landes-herr iſt, oder ein prinz vom hauſe, oder eine andre ſtandes-perſon, hat weiter nichts zu ſagen, als den titel zu füren.

was der rector magnificent. dabei zu ſagen hat?

§ 5026

Rector heiſſet ſo vil, als ein verweſer einer provinz, wie der Jacob Gothofredus in der notitia dignitatum codicis Theodoſiani mit merern beſaget, ſ. 29-32. Sie ſtanden unter dem präfecto

was rector bedeutet?

fecto prätorii. Daher haben die univerſitäten einen curator. Die ſcepter ſind das zeichen ſeiner unverlezlichkeit, und daß er, z. e. der in Giſen, in amtes-ſachen, ſo lange er rector iſt, nicht kan belanget werden.

§ 5027

die univerſitäten haben nicht alle die peinliche gerichtbarkeit.

Nicht alle univerſitäten haben die peinliche gerichte; anerwogen ſie denſelben nur zur laſt und zum verdruſſe gereichen. Alſo beſizen nur die bürgerliche gerichtbarkeit, Baſel, Duisburg, Frankfurt an der Oder, Giſen, Graiz, Jena, Marburg, Mainz, Rinteln und noch andre. Hergegen ſind mit der bürgerlichen und peinlichen gerichtbarkeit begabet: Cöln, Erfurt, nebſt ehe- und vormunds-ſachen, ferner haben die peinlichkeit Erlangen, Fulda, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Helmſtädt, nebſt den ehe-ſachen; weiter ſtehet die peinlichkeit noch zu Ingolſtadt, Leipzig, Roſtock, iedoch in gemeinſchaft mit dem ſtadt-rahte, Tübingen, Wien u. ſ. w. Prag hat auch die geiſtlichen ſachen, und kan nur an den päbſtlichen nuntius appelliret werden.

§ 5028

worüber der rector die gerichtbarkeit hat?

Der rector hat über die dechante, profeſſoren, ſtudenten, auch die univerſitäts-verwandten in bürgerlichen ſachen und geringen vergehen die gerichtbarkeit, dafern nicht eine facultät, wie z. e. in Leipzig, ſchriftſäſſig iſt. Nicht weniger ſtehen aller profeſſoren witben, auch deren brodt-geſinde unter der univerſitäts-gerichtbarkeit, wo nicht ein anders, wie z. e. in Leipzig, durch verträge verſehen iſt. Alles, was immatriculiret iſt, ſtehet unter dem rector. Alle profeſſionen, welche die guten künſte befördern, können immatriculiret werden, z. e. glasſchleifer, muſici, mechanici, inſtrumentenmacher ꝛc.

Achtes haubtſtück von der kriges-gerichtbarkeit.

§ 5029

Der ſoldaten-ſtand erkennet die kriges-gerichtbarkeit (§ 5011 fg.). Diſe kan in die unumſchränkte und beſchränkte, hirnächſt in die obere und untere eingeteilet werden. Die obere ſtehet demjenigen zu, welcher das oberſte commando bei den kriges-völkern hat; die untere gerichtbarkeit hergegen kömmt dem oberſten eines ieden regimentes zu. Sihe die Schwediſche general- und ober-gerichts-ordnung, kaiſer Maximilians II articuls-brife auf die Teutſche knechte, vom jare 1570 art. 71, Ferdinands III articuls-brife vom jare 1642. der ſoldaten gerichtbar-keit eintei-lungen,

§ 5030

Vermöge der Römiſchen rechte haben einige geglaubet, daß man einen unterſchid zwiſchen kriges-verbrechen und gemeinen verbrechen machen müſſe, welches die gloſſatoren über den l. 6 cod. de iurisd. omn. iudic. erfunden haben; diſen ſind vile andre rechts-gelehrten gefolget, haben auch noch andre unterſchide gezimmert, wie der Laurentius von der jurisdiction der verbrechenden ſoldaten ſ. 24 fg. gezeiget hat. Allein der Reichs-abſchid 1641 § 47 entſcheidet die ſache ganz klar. Sihe den Hert de conſultat. § 25 und meinen unterricht von abfaſſung der urthel. ob dabei ein unterſchid zwiſchen kriges- und gemeinen verbrechen zu machen iſt?

§ 5031

Darin ſind folgende fälle zu beobachten: 1) wenn der verbrechende ſoldat über 3 meilen von ſeinem quartire, oder ſeiner compagni entfernet iſt, ſo kan ihm die oberkeit des ortes den proceß machen; die darin zu beobachten-den fälle,

2) wenn der officir am orte gegenwärtig iſt, und die gerechtigkeit zu verwalten verſpricht, iſt ihm der ſoldat zu verabſolgen; 3) ſoldaten, welche auf commando geſchickt werden, müſſen an das regiment ausgelifert werden. In abſicht auf die Holländer wird diſer Reichs-abſchid nicht beobachtet, dafern ſie in Teutſchlande ein verbrechen begehen; ſintemal nach der lehre des Voets im comment. ad π. in Holland man ſich nach der meinung der gloſſatoren achtet.

§ 5032

was die regimenter für gerichtbarkeit haben?

Ein iedes regiment hat ordentlicher weiſe die civil-gerichtbarkeit über die ſoldaten. Wo aber im Heſſen-Caſſeliſchen es bürgerliche narung betrift, oder conſiſtorial-ſachen angehet, ſtehet der ſoldat im lezten unter dem conſiſtorio, wegen der erſten aber unter den ordentlichen gerichten. Sihe meinen unterricht von urtheln und beſcheiden. Unter den Oeſterreichiſchen völkern haben alle, welche ein regiment zu fuße, oder dragoner haben, die peinliche gerichtbarkeit und ſind one rück-frage herren über leben und todt, der herr graf Khevenhüller in den obſervations-puncten. Hingegen wer ein regiment zu pferde hat, iſt zwar mit der peinlichen gerichtbarkeit verſehen, muß aber erſtlich das todtes-urthel höhern ortes einſchicken; weiln ehedem die reiter-regimenter aus adelichen beſtanden. Bei den übrigen regimentern in Teutſchlande kömmt das todtes-urthel und die begnadigung auf den herrn an. Bei den kreis-regimentern begibet ein ſtand des Reiches ſich ſeiner gerichtsbarkeit nicht. Sihe meine fürſtellung vom Reichs-krige, 8.

§ 5033

wie diſe ausgeübet wird?

Man hält darüber ein kriges-recht, und werden entweder vom regimente die beiſizer darzu genommen,

men, oder es wird ein unparteiiſches kriges=recht nidergeſezet; diſes heiſſet deswegen alſo, weiln nimand vom regimente, darunter der miſſetäter geweſt iſt, zum beiſizer genommen wird. Sihe den herrn grafen Khevenhüller am a. o. P. I ſ. 204, imgleichen den Roſtka über die Oeſterreichiſchen kriges=artickel, und den Lünig im corp. iur. militaris, Knorre am a. o. Es gibet auch heute zu tage unparteiiſche kriges=rechte, wenn z. e. ein officir zu fuße einen von der reiterei entleibet hätte; ſo wird aus andren regimentern zu pferde und fuße ein unparteiiſches kriges=recht nidergeſezet, mit zuzihung des ober=auditeurs, wie in der entleibungs=ſache des cornets von B. wider den haubtmann Kn. dahir es vor etwa 10 jaren gehalten wurde. Sihe meinen unterricht von abfaſſung der urthel und beſcheide ſ. 935=960.

§ 5034

Ein iedes regiment hat ſeinen ſchuldheiſen, oder auditeur, welcher aber nichts weiter, als der gerichts=ſchreiber iſt. Denn die gerichtsbarkeit ſtehet dem oberſten zu, oder iſt in deſſen abweſenheit bei dem oberſt=lieutenant. Wo ein general=oder ober=auditeur iſt, ſtehen die übrigen auditeure unter diſem; iedoch hat ihm nur der innhaber des regiments zu befelen.

vom regiments=ſchuldheiſen, oder auditeur,

§ 5035

Ein ſoldat bleibet ſeines vermögens halber allezeit unter der oberkeit, worunter das vermögen gelegen iſt.

des ſoldatens vermögen bleibet unter der oberkeit der gelegenen ſache.

§ 5036

Ein volontair ſtehet unter der kriges=gerichtbarkeit, ſo lange er der armee folget, Zentgrafens diſp. de milite voluntario, von Beuſt in obſeruationibus

was der volontair für gerichtbarkeit erkennet?

bus militaribus, P. IIII obſ. 215 § 5 obſ. 221 ſq., Preußiſche Kriges-gerichts-ordnung P. I § 8, C. I. F. P. I ſ. 527, Flemming im vollkommenen Teutſchen ſoldaten, P. III cap. 8 § 7, ob ſelbiger gleich als volontair ſeinen vorigen gerichts-ſtand behält, Lünig ſ. 428. a.

Neuntes haubtſtück
vom ſtand-rechte.

§ 5037

die einteilung der peinlichen kriges-gerichte.

Die kriges-gerichte in peinlichen ſachen werden entweder ordentlicher, oder auſſer-ordentlicher weiſe gehalten. Die auſſerordentlichen kriges-gerichte wurden ſonſt in ſpis- und ſtand-rechte eingeteilet. Jene ſind nicht mehr gebräuchlich.

§ 5038

was ſtand-recht heiſſet?

Jeweilen eräuget ſichs bei ſoldaten, daß über einen miſſetäter ſo fort gericht gehalten und in geſchwindigkeit ein urtel geſprochen werde, welches man ſtand-recht nennet, Schottel am a. o., Behaimb de milit. delinq. obſ. 76, Dölfer im proceſſu militari cap. XXII, Franz Xaver. Myllers iudicium caſtrenſe militiae delinquentis ſ. 261, Becks diſp. de iudicio ſtatario, Koſtka am a. o. ſ. 95 fg.

§ 5039

was ſolches voraus ſezet?

Das ſtand-recht ſezet voraus: 1) handelungen und verbrechen, welche keinen verzug leiden, folglich durch eine geſchwinde ſtrafe einem gröſern unglücke vorgebeuget werden muß, 2) dürfen die taten nicht alt worden, oder übernachtet ſeyn, darnebſt 3) das verbrechen lauter und notoriſch, 4) auch in den kriges-artickeln beſtimmet ſeyn, Gnüge in der anlei-

tung zum kriges=rechte im IIten buche, cap. 2 § 715 ſ. 378 fg.

§ 5040

Von der gerichtbarkeit des general=gewaltigers ſihe den Lünig am a. o. und des Quincy kriges=kunſt. des general=gewaltigers gerichtbarkeit,

§ 5041

Die kriges=gerichtbarkeit kan wiederum nach den unterſchidenen ſachen in die geiſtliche und weltliche eingeteilet werden; geſtalt man dann an teils orten beſondere kriges= oder feld=conſiſtoria hat, von Leyſer im anhange zu den praelect. ad Schilteri ius can., Knorre im kriges=proceſſe cap. III § 4, Böhmer de iure militari eccleſiaſtico, cap. III § 2, Joh. Wilhelm Waldſchmidt de coelibatu militum, th. 12; die weltliche iſt bald eine bürgerliche, bald eine peinliche kriges=gerichtbarkeit. Jene beſchäftiget ſich mit den bürgerlichen ſtreitigkeiten; diſe hingegen mit der unterſuchung und beſtrafung der groben verbrechen. Die geringen verbrechen werden nur als eine diſciplin angeſehen und gelangen an kein kriges=gericht, Knorre am a. o. cap. VIII, Hildebrand am a. o. cap. XVI poſit. II ſ. 65 fg. weitere einteilungen der kriges=gerichtbarkeit.

Zehntes haubtſtück
von der forſt=gerichtbarkeit und den forſt=ſchlüſſen.

§ 5042

Das forſt=amt hat in allen in das forſt=weſen einſchlagenden ſachen die gerichtbarkeit, (§ 2570), imgleichen die beſorgung der wald= und jagt=ſachen. Diſes hat vile gegenden unter ſich, des forſtamtes gerichtbarkeit.

z. e.

z. e. der Heſſen-Darmſtädtiſche ober-forſt Romrod erſtrecket ſich über die forſten der ämter Giſen, Homberg an der Ohme, Romrod, Alsfeld, das äuſſere gericht Kirdorf, das amt Grabenau, das gericht Schwarz, das amt Burggemünden, amt Grünberg ꝛc. Das ober-forſt-amt Battenberg begreifet die ämter Königsberg, Blankenſtein, Bidenkopf, den grund Breitenbach, das amt Battenberg, die herrſchaft Itter.

§ 5043

woraus das forſt-amt beſtehet?

Das ober-forſt-amt Stornfels in der Wetterau enthält das gericht Bobenhauſen im Vogelsberge, das amt Schotten, das gericht Krainfeld, das gericht Burgharts, das amt Stornfels, das gericht Lange, das gericht Nidda.

§ 5044

Das forſt-amt beſtehet aus dem ober-forſtmeiſter ꝛc. dem forſt-ſchreiber und dem ober-förſter des ortes. Wie es dißfalls in den alten zeiten gehalten worden ſey, hat der herr von Buri von bann-forſten ſ. 20 fgg. der beilagen gezeiget, Joh. Sigm. Schreiber de iudicio foreſtati caeſ. Norico, Alltd. 1709, und 1715, Reinhart de iure foreſt. Germ., Beck de iurisd. foreſt., Spiz de iurisd. for., Hildebrand am a. o. cap. XIII ſ. 56, Stiſſer in der jagt-hiſtori ſ. 11 fg.

§ 5045

von den forſt-buß-tagen,

Im ſpaten herbſte werden die forſt-buß-tage gehalten, welche man in Heſſen forſt-ſchlüſſe nennet, wozu ein fürſtlicher kammer-raht gezogen wird. Was die untertanen, oder ausländiſchen an wald-freveln, wegen begünſtigungen mit hütung

in

in die hägen, graſen darin, eichel- oder buch-eckern-ſchlagen, oder kehren, holz-entwendungen, nicht haltung der holz-tage, oder häge-zeit, nicht klöppelung, oder anlegung der hunde, ſchneidung der beſen-reiſer, ausgrabung wilder obſt-ſtämme, an der fiſcherei in bächen und teichen zu ſchulden haben kommen laſſen, alsdann wird dem täter ſeine gelt-buße angekündiget.

Eilftes haubtſtück
von der zeitler-gerichtbarkeit.

§ 5046

Diejenigen, welche bienen im Nürnberger walde halten, ſtehen unter dem zeitler-gerichte, wovon Schwarz de iure mellicidarum, von Buri in der erläuterung des lehn-rechtes ſ. 1307, Link de iudiciis reipubl. Norimberg. cap. VI § 4 ſ. 62, Hanneſen de iurisd. § 78 ſ. 86, und Wagenſeil de republ. Norimberg. gehandelt haben.

Zwölftes haubtſtück
von der verpachtung der gerichtbarkeit.

§ 5047

Bei den Römern konnte keine verpachtung ſtatt haben, weil die oberkeiten nur verwalter der gerichtbarkeit waren. Da aber die fürſten, grafen, prälaten, kirchen, univerſitäten, ſtädte und adeliche die gerichtbarkeit entweder als ein lehns-regal, oder als eigentum beſizen; ſo veroffenbaret ſich daraus, daß die gerichtbarkeit bei den Teutſchen könne verpachtet werden, wie ſolches im Kur-Sächſiſchen, Brandenburgiſchen und Anhaltiſchen gewönlich

die Teutſche gerichtbarkeit kan verpachtet werden.

wönlich iſt, Frankenſtein und Heineccius de locatione iurisdictionis cap. II. Sotane verpachtung beſchihet jeweilen auch an die ſtadt-rähte, Wabſt am a. o. ſ. 5. Schon in den alten zeiten beſchihet der verpachteten gerichtbarkeit erwänung, als beim Peter Lambec in den commentariis de bibliotheca Vindobonenſi lib. II cap. 4 ſ. 75, 78, von wegen der ſtadt Wien. Der biſchof zu Utrecht verpachtete die peinliche gerichtbarkeit zu Gröningen, Anton Matthäi in den anmerkungen über den unbenannten von den Utrechtiſchen händeln ſ. 44. Wie die kaiſer Carl IIII und deſſen ſohn Wenzel die vogtei und die peinlichen gerichte der ſtadt Zittau verpachtet haben; ſolches erhellet aus Joh. Ben. Carpzovs analectis faſtorum Zittavienſium, IIten teile, IIten haubtſt. ſ. 251. Der kurfürſt Ernſt zu Sachſen und deſſen bruder Albrecht verpachteten der ſtadt Dresden 1484 die oberſten und niderſten gerichte, laut Weckens beſchreibung der ſtadt Dresden ſ. 188. Dergleichen obere und nidere gerichts-verpachtung 1464 vom kurfürſten Ernſt die ſtadt Rochliz erhilt, Heins beſchreibung der ſtadt und grafſchaft Rochliz ſ. 223, für 22 fl. 18 groſchen verpachtete 1481 der biſchof Johannes der Vte zu Meiſen die obere und untere gerichte an die ſtadt Meiſen, Schöttgens hiſtori der ſtifts-ſtadt Wurzen ſ. 487, die gebrüdere Ernſt und Albrecht herzoge zu Sachſen verpachteten der ſtadt Laucha die obere und untere gerichte um järliche 400 Rheiniſche gülden, herr H. R. Buder de modis adquiſitae a ciuitatibus Germaniae mediatis iurisdictionis criminalis ſ. 9. Im jare 1337 verpfändete der kaiſer Ludewig aus Baiern das ſtadt-gericht zu Mühlhauſen, diſer ſtadt für 1000 marken ſilbers, Graßhofs commentat. de origin. Mühlhuſae ſ. 203. Imgleichen überliße er diſer ſtadt 1337 das ſchuldheiſſen-

ſen-amt pfändlich gegen 1000 marken ſilbers, Graßhof ſ. 204.

Dreizehntes haubtſtück von der wiederkäuflich verlaſſenen gerichtbarkeit.

§ 5048

Auf diſe art verkaufeten die gebrüder Friderich und Wilhelm, herzoge zu Sachſen, der ſtadt Zwickau 1444 um 4000 Rheiniſche gold-gülden, die obere und nidere gerichte. Der ſtadt-raht zu Jena verübete das gericht und erhobe das geleit gegen einen wieder-kaufſchilling von 3000 Rheiniſchen gülden. Im jare 1480 nahm der landgraf Wilhelm, der IIIte, zu Weimar, noch 3000 fl. darauf. Jedoch löſete der herzog Bernhart zu Sachſen-Jena beides um 7282 fl. 15 groſchen wieder ein. Unterdeſſen fand ſich diſer herzog hernach gemüſiget, der ſtadt Jena die obere und untere gerichte wieder zu verlaſſen, herr H. R. Buder § XI am a. o. Jeweilen iſt auch die gerichtbarkeit gänzlich verkaufet worden. Der herzog Heinrich zu Mecklenburg verkaufte 1308 der ſtadt Wismar die Vogtei für 1200 marken ſlaviſcher pfennige, ſelecta Senkenbergiana II ſ. 488. Albert herzog daſelbſt verkaufte 1358 der ſtadt Roſtock für 2000 marken Roſtockiſcher pfennige die hohe, mittlere und nidere gerichtbarkeit, herr H. R. Buder ſ. 13. Friderich der ſanftmütige verkaufte ſelbige der ſtadt Leipzig gegen wiederlöſung für 3000 fl. Der herzog George, der bärtige, verkaufte ſelbige gedachtem ſtadt-rahte gänzlich, gegen empfang noch 3000 fl. Der kurfürſt Joachim der II zu Brandenburg verkaufte der ſtadt Frankfurt an der Oder die hohe und nidere gerichte um 1500 taler.

von der verkauften gerichtbarkeit.

Von

Von der verpfändung der gerichte.

§ 5049

Die gerichtbarkeit wird auch pfandesweiſe verlaſſen, wie die beiſpiele von Neu-Brandenburg von ſeiten des kaiſers Sigismundes, als markgrafens zu Branbenburg, beim Buder am a. o. ſ. 10. bezeugen. Dem ſtadt-rahte zu Eckartsberge iſt die gerichtbarkeit verpfändet worden, ſtaats- und reiſe-geographi, im teile VII.

Virzehentes haubtſtück

von der zur aufname einer ſtadt geſchenkten gerichten.

§ 5050

In jare 1430 erhilte die Sächſiſche ſtadt Zahne, zu irer beſſerer aus- und aufkunft, das gericht und ungericht, herr H. R. Buder ſ. 14, dergleichen widerfuhr der Stadt Stettin 1643, Herings nachricht vom alten Stettin ſ. 18; der kaiſer Sigismund verehrete 1436 der ſtadt Braunſchweig die gerichte über die wege und den land-friden. Der könig Johannes in Böhmen ſchenkete der ſtadt Breslau die gerichte über die ſtörer der öffentlichen ruhe.

Funfzehentes haubtſtück

von der einigen häuſern und geſchlechtern erblich verlihenen gerichtbarkeit.

§ 5051

Daß die ausgeſtorbenen grafen von Sulz erb-hof-richter zu Rotweil geweſen, iſt bekannt. Und daß deren erben, die herren fürſten zum Schwar-

Schwarzenberge gleichfalls erb-hofrichter allda ſeynd; ſolches iſt unläugbar. Der herr landgraf zu Heſſen-Darmſtadt iſt an der grafen zu Naſſau ſtelle erb-Reichs-vogt zu Wezlar. Die von Bülow ſind erb-hofrichter im fürſtentume Lauenburg. Zu Leipzig waren ehedem erb-ſchuldheiſen, beſage Schneiders in der Leipzigiſchen chronic ſ. 226. Die Barfuſen waren erb-richter zu Stettin, Hering am a. o. ſ. 14. Nachher wurden die Schielen und auf diſe die Wuſſouen erb-richter daſelbſt. Die von Henrichsdorf waren erb-richter in der ſtadt Mitweida, Hermanns beſchreibung der ſtadt Mitweida ſ. 236. Aus dem 91ten urthel bei dem von Ludolf im IIIten bande der obſeruationum for. ſ. 115 erſcheinet, daß Franz Moſe von Bremen mit der erb-amtmanns-ſtelle zum Reichenberge und im Virherriſchen belehnet ſey.

§ 5052

Hiraus erbricht ſich, daß die gerichtbarkeit in abſicht auf die perſonen, die orte, auch ſachen mancherlei ſey, folglich vilerlei gerichte desfalls beſtellet werden. Der ſachen halber werden ſowohl lehn- forſt- und holz-gerichte, bergwerks-admiralitäts-kauf- und handels- ſalz- thal-geiſtliche als auch andre gerichte geſezet, wovon nunmehr zu handeln iſt. Immittels zeiget der Coch in praxi fori Germanici P. I cap. 1 § 14-35, auf was art die gerichtbarkeit in ſachen erſter inſtanz, oder bei berufungen, oder wegen gebrochenen religions- auch land-fridens, wegen verlezter gnaden-brife ꝛc. zu gründen ſey.

die gerichtbarkeit iſt mancherlei.

§ 5053

Die einrede, daß einem richter gar keine gerichtbarkeit zuſtehe, gehöret zur entſcheidung des ober-richters, Carpzov P. I conſt. 3 def. 11, n. 1, 2.

welcher richter über die einrede: daß einem keine gerichtbarkeit zuſtehe, erkennet?

Sechszehntes haubtſtück
von der pal-gerichtbarkeit.

§ 5054

die pal-gerichtbarkeit iſt von der zaun-gerichtbarkeit unterſchiden.

Diſe iſt mit den pfal- und zaun-gerichten nicht zu vermiſchen, ſondern beſtehet in dem perſönlichen gerichts-zwange über meine bauern und deren geſinde, keineswegs aber über auswärtige, Pufendorf am a. o. ſ. 686 fg. Ehedem hatte man über ſeine güter-inhaber, pacht-bauern, zins-leute die gerichtbarkeit, wie um Nürnberg und in Franken mit der eigen herrſchaft ſich zu tage leget, Wölker am a. o. I ſ. 290 fg., imgleichen im Reiche die ding-höfe, die huben-gerichte, hubner-gerichte ꝛc. bezeugen, Kuchenbecker anal. Haſſ. coll. 3 ſ. 98, Schilter de curiis dominicalibus, Barth in diſſ. § 71. Nach den Teutſchen rechten konnte ich mir der rückſtändigen zinſen halber ſelbſt helfen, den pacht-bauer, zins-mann pfänden, auch vom gute treiben (§ 1902, 4, 5) wovon man im Römiſchen rechte nichts weis, Barth am a. o.

worauf ſelbige

§ 5055

ſich erſtrecket?

Diſe gerichte ſind zimlich eingeſchränket geweſen, doch dürfen deren beſizer ihre bauern auch ſtrafen. Sihe das 5te ſtück der kleinen ſchriften. Wenn alſo ein bauer den hund mit einem klöppel nicht verſihet, die ſpazen- oder krähen-köpfe und klauen nicht lifert, hat der gutsherr keine erkenntnis, oder beſtrafung darüber.

§ 5056

wie ſie in Baiern und der Ober-Pfalz heiſſen?

In Baiern und der Ober-Pfalz heiſſen ſotane gerichte hofmarks-gerichte, wiewohl ſie daſelbſt mehr, als anderwärts in ſich begreifen, von Chlingensberg de iure hofmarch. T. III ſ. 412, 415.

Sibenzehntes haubtſtück von der ſideſten (unterſten) gerichtbarkeit.

§ 5057

Im Bremiſchen kömmt diſe gerichtbarkeit vor und gehet auf kleine ſchulden, von ſeinen maiern einzutreiben, Pufendorf am a. o. ſ. 713 fg. Bilderbecks deduct. contra regalitat. iur. venandi app. n. 18. ist im Bremiſchen hergebracht.

Achtzehndes haubtſtück von der mann-gerichtbarkeit.

§ 5058

Des lehnherrns gerichtbarkeit über ſeine vaſallen heiſſet das mann-gericht, die lehnbant, mann-kammer, von Steinen in der Weſtfäliſchen geſchichte IIIten ſtücke ſ. 1057 ſ. 1330 fg., wo einige lehn-rechte der lehn-bank zu Boele befindlich ſind. Sihe meine diſp. de iurisdictione curiarum clientar., des Grupens Teutſche altertümer zur erläuterung des Sächſiſchen und Schwäbiſch n lehn-rechts ſ. 115, den Pufendorf am a. o. P. III sect. 3 cap. I, den Hildebrand am a. o. cap. XII, des herrn H. R. Hellfelds diſp. de genuino fundamento iurisdictionis feudalis eiusque limitibus, Jena 1753, den Maſcov am a. o. P. IIII cap. 8 ſ. 243 fgg., den Kopp in der hiſtoriſchen nachricht von den herren zu Itter, ſ. 22. was mann-gericht heiſſet?

Neunzehntes haubtſtück
von der ſchulzen, wie auch der ſchuld-heiſen gerichtbarkeit, oder der ſchuldheiſerei.

§ 5059

ob die ſchuld-heiſen gerichtbarkeit haben?

Der ſchulze heiſſet derjenige, welcher an des richters ſtatt kleine ſachen geſchlichtet hat (§ 439), von **Piſtorius** amoenit. T. V. ſ. 1387 T. II ſ. 34. Die Reichs- und ſtadt-ſchuldheiſen waren unterſchiden, **Bernhards** antiquit. Wetterau. ſ. 240, ſ. 274. Die Wirtenbergiſchen dörfer haben ire ſchuldheiſen, burgermeiſter und gerichtsmannen, und üben einige gerichtbarkeit aus, Wirtenbergiſches land-recht P. I tit. 1, 4, 5, 59, Zweibrückiſche untergerichts-ordnung, art. 1 art. 6. Heut zu tage hat auch wohl der ſchuldheis peinliche gerichtbarkeit, fürnämlich in Reichs- und andern ſtädten. Alſo träget der ſchuldheis in Regensburg die peinliche gerichtbarkeit von Kur-Baiern zu lehn, **Pufendorf** am a. o. cap. III ſect. IIII.

§ 5060

des wortes bedeutung.

Das wort ſchuldheis hat in den Teutſchen rechten mancherlei bedeutungen. Eigentlich bedeutet es den, welchen der vogt als erſten beiſizern des gerichtes zur vollzihung der hülfe abordnet; darum nennet man ihn den ſchuldheiſchenden, oder gebitenden. Bald iſt der ſchuldheis der ſtadthalter, oder fürgeſezte des gerichtes, z. e. in Frankfurt, und im Buſeckerthale war der leztverſtorbene fürſt biſchof zu Fulda, herr Amandus, ſchuldheis, als ein gan-erbe von Buſeck. Bald iſt der ſchuldheis der erſte beiſizer des gerichtes, wie der herr

kurfürſt

kurfürſt zu Trier, als probſt zu Wezlar, bei daſigem gerichte iſt. Bald iſt der ſchuldheis ein ſtadtrichter. Bald verſtehet man einen adelichen gerichtshalter dadurch. Bald heiſſet ein bauer in Thüringen der ſchulze im dorfe. Bald iſt der ſchuldheis der ſtadt- und amts-richter.

Zwanzigſtes haubtſtück

von den ehren-tafeln auch ritter-rechten.

§ 5061

Die ehren-tafel in der Ober-Lauſiz, das ritter-recht in Schleſien, haben unter andern über ſchelt- und ſchimpf-worte der adelichen in Schleſien, der Ober-Lauſiz zu richten, und ſind mit adelichen beſezet, aus unterſchidlichen geſchlechtern, **Struve** de iudiciis heroicis, **George von Wenzkhy** und **Petersheyda** von dem Schleſiſchen ritter-rechte und ehren-gericht, Leipzig 1615, 4t, **von Fridenberg** de generalibus et particularibus quibusdam Sileſiae iuribus, lib. I cap. IIII ſ. 73. In Nider-Oeſterreich hat man des endes das marſchall-gericht, die Schwäbiſche, Fränkiſche, Rheiniſche, und Elſaſiſche ritterſchaft hat ire austrags-gerichte, ſihe des H. R. R. unmittelbarer freier ritterſchaft der ſechs orten in Franken ordnungen, P. I tit. XIIII, auch des H. R. unmittelbar freier ritterſchaft in Franken orts gebürtig, gut und rechtliche austrags-ordnung. Zu Baireut iſt noch das fürſtliche hof- und edele ritter-gericht.

worüber das ritter-recht zu richten hat?

§ 5062

von wem das Schleſiſche und Lauſiziſche ritter⸗recht ausgeſchriben und gehalten wird?

Das Schleſiſche und Lauſiziſche ritter⸗recht wird ordentlich ausgeſchriben von dem landesherrn und den oberen, die ehren⸗richter werden bei irer erſcheinung vereidet, das gericht beſezet, gehäget und gehalten von einem marſchalle. Zuvörderſt mag der geſchmähete, oder geſcholtene von adel, den ſchmäher durch dreie rittermäſige leute ordentlich beſchicken, ob er der begünſtigung geſtändig iſt, und vorladen, ſeine ſache behörig vor dem ritter⸗rechte auszumachen, welches in Schleſien die beſchickung heiſſet, und iſt unter der ritterſchaft erlaubet. Sihe die F. Oelſiſche landes⸗ordnung im IIIIten teile, art. I, repertorium iuris priuati I ſ. 639 II ſ. 1381 fg. Johann Benedict Carpzov neu eröfneter ehren⸗tempel merkwürdiger antiquitäten des markgraftums Ober⸗Lauſiz cap. X ſ. 158, Sam. Groſſers Lauſiziſche merkwürdigkeiten P. III, cap. X ſ. 58. Von einem ſolchen 1483 gehaltenen ritter⸗rechte ſihe Jungens miſcellanea T. I ſ. 366. Von den rechts⸗ſtreiten der adelichen in Weſtfalen handelt der von Steinen in der vorrede zum VIIten ſtücke der Weſtfäliſchen gerichte und im anhange. Von dem geehrten peinlichen gerichte in Heſſen ſihe den abdruck der zwiſchen dem hochfürſtlich regirenden hauſe Heſſen⸗Caſſel und der abgeteilten fürſtlichen Rotenburgiſchen lini wegen der quart errichteten verträge, Caſſel 1746 fol. ſ. 57⸗60. Heſſen⸗Darmſtädtiſche peinliche gerichts⸗ordnung ſ. 59 fg., meinen unterricht von urtheln und beſcheiden § 137 ſ. 39.

Ein und zwanzigſtes haubtſtück von den berg-gerichten.

§ 5063

Die bergleute und die bergwerks-ſachen, haben iren beſondern gerichts-ſtand, und eigene gerichte (§ 547 fg. 2733 fg). Die gerichts-verfaſſung über die berg leute kan man aus dem Engelbrecht de iudiciis metallicis, des Lünigs codice Auguſteo, und dem Bauſen am a. o. und andern erſehen. An die berg-gerichte gehören alle händel, welche unter der erden, in den gruben, in der kluft, und den gängen, ſtollen, ſchachten und feldörtern ſtreitig ſind; imgleichen, was für händel auſſerhalb der gruben und bergwerke, erz-kis- und kobelt-mineralien und metallen, berg-teilen, ſteuern, neunten-virten-pfennige, ſchuld, zubuſe, ausbeute und hütten-koſten, pochwerke, und räumen, zu kauzen, ſchächten, häuſern, wegen und ſtegen, ſchmelz-ſachen, waſſer-läuffen, vom bergwerke herkommenden ſachen. Da hingegen die berg- und ſchmelz-werk-auch hütten-bedinten, arbeiter, in allen andern ſachen, welche berg-und ſchmelz-werk nicht angehen, ſie ſeynd perſönlich, oder dinglich, peinlich, oder bürgerlich, der ordentlichen oberkeit, darunter ſie ſich weſentlich aufhalten, gerichtbarkeit, auch in anſehung der grundſtücke den behörigen laſten unterworfen bleiben, Wabſt ſ. 215, von Schönberg im entwurfe der Kur-Sächſiſchen berg-proceß-ordn. art. 2. was an die berg-gerichte gehöret?

§ 5064

Zu Halle, in Sachſen, bedeutet das berg-gericht ein von der hohen landes-oberkeit beſtelletes und mit rechts-verſtändigen glidern beſeztes collegium, was berg-gericht in Halle bedeu-deutet?

gium, welches die bürgerliche und dingliche gericht-barkeit über die ſtadt, auch deren vorſtädte, ſo weit der ſtadt weichbilds-grenzen ſich erſtrecken, ausübet. Im jare 1710 iſt ſotanes gericht dem ſchöppenſtule einverleibet worden, von Dreyhaupt de pago Neletici et Nudzici T. II lib. XII cap. IIII ſ. 455 und lib. XIII. Sotane berg-gerichte werden in Halle den thal-gerichten, welche über das ſalz-weſen beſtellet ſind, entgegen geſezet.

§ 5065

wie darin verfaren wird?

In den bergwerks-ſachen wird ganz ſummariſch verfaren (§ 547). Man läſſet nicht gerne advocaten und anwälte dabei zu, G. E. Löhneis bericht vom bergwerk P. V art. 14, von den beſcheiden, urtheln, kan appelliret werden, wobei das ſuccumbenz-gelt meiſtens zu erlegen iſt. Sihe die F. Heſſiſche berg-ordnung im IIten teile, art. 22 und IIIIten teile art. VII, Engelbrecht ſ. 41, 44. Von dem verfaren in den Kur-Sächſiſchen bergwerks-ſachen handelt Joh. Gottfr. Krauſe ſ. 348-366 des tr. ſynopt. proceſſ. iudic., keine zirliche klage wird erfodert, ſondern eine geſchichts-erzälung iſt genug. Klaget eine gewerkſchaft wider die andre, und jene wird zur rechtlichen ausfürung verwiſen; ſo ergehet eher keine ladung, bis der implorant eine vollmacht von wenigſtens ſo vilen mitgewerken die LXX berg-teile, oder eine kuxe ausmachet, beibringet. In der ladung iſt der name gewerke anreichend. Die erſte friſt enthält 3 mal 14 tage, die andern ſind von 4 wochen. Die ladung wird auf den zechen und hut-häuſern behändiget, oder an die kaum angeſchlagen; iedoch iſt ſie in beiden fällen auch dem ſchichtmeiſter zuzuſtellen. In der tagfart erſcheinet der ſchichtmeiſter allein, oder nebſt dem anwalte der gewerken.

ken. Keine feiertage ſind, als die hohen feſt=tage. Keine verzögerliche ausreden finden ſtatt. Nur eine beſcheinigung und gegenbeſcheinigung ſind zuläſſig, und wird kein beiurthel über die anerkennung der urkunden erfodert. Der implorant rettet ſeine beſcheinigung, der implorat handelt darwider. Der richter ſpricht entweder oder verſendet die acten.

§ 5066

Ueber die klüfte und gänge findet die güte plaz. Können des orts bergmeiſter und geſchworne die ſache nicht abtun; ſo berichten ſie es an das ober=bergamt. wo die güte plaz findet?

§ 5067

Die hülfe beſchihet entweder in die ausbeute, oder in die zeche, das pochwerk, oder die ſchmelz=hütte. worein die hülfe beſchihet?

Zwei und zwanzigſtes haubtſtück
von den holz=gerichten, holt=dingen, oder märker=gedingen.

§ 5068

Mark bedeutet unter andern einen gemeinſchaftlichen wald, ein ſtück landes, welches in gewiſſe grenzen eingeſchloſſen iſt, oder welches die grenzen vom ganzen lande ausmachet; daſſelbe gehöret bald zu einer ſtadt, bald zu einer bauerſchaft, gemeinde und iſt durch gewiſſe zeichen bemerket, welches feldmark heiſſet, diejenige, welche darin berechtiget ſind, heiſſen markgenoſſen, der aufſeher und richter: markrichter, von Steinen in der Weſtphäliſchen geſchichte Iten ſtücke ſ. 9. und ding ein gericht. Diſem nach heiſſet die gerichtbarkeit, was mark bedeutet?

barkeit, welche über eine ſolche mark ausgeübet wird, märker-geding, mark-gericht, von Weſtphal. in der Vorrede zum IIIIten bande ſ. 109 fgg., Schazmann de iure et iudiciis marcarum ſ. 24 fg., Muratorius antiquit. Ital. T. I. diſſ. VI ſ. 268. Gehören merere zu einer mark, heiſſen ſie mitmärker (condomini ſyluae), Winkelmann in der beſchreibung von Heſſen ſ. 136, Reinhart de iure foreſt. ſ. 121 fg., ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 200. In abſicht auf die auswärtigen heiſſen die märker einmärker, und die auswärtigen, ausmärker. Die hirbei üblichen rechte heiſſen mark-rechte, markgeſäze, verkärungen. Von der kaiſerlichen freien Reichs-mark Carben, oder der Cärber-mark, ſihe die ſtats- und reiſe-geographi im IIIIten bande ſ. 600 fgg.

§ 5069

was in das märker-geding gehöret?

Die ſtreitigkeiten, welche desfalls vorfallen, auch die anſezung der Waldbuſe, gehören vor das märker-gericht. Der fürſizer heiſſet ober-märker, waldbot, holz-gräfe, holt-gräve, holt-greive, holzrichter. Seine beſizer heiſſen unter-märker, gemeine märker. Diſe märker haben auch unterbedinten (§ 2444), Maſcov am a. o. cap. VII P. IIII ſ. 231 fg.

§ 5070

was die mark-weistümer bedeuten?

Die puncten, welche die märker unter ſich wegen der mark abfaſſen, heiſſen mark-weistümer.

§ 5071

Dergleichen holz-gerichte gibt es auch in Bremiſchen, Hildesheimiſchen und Osnabrückiſchen, Pufendorf am a. o. ſ. 638, Meinders de iurisd. colonaria, ſtats- und reiſe-geographi V ſ. 1830 fg.

§ 5072

§ 5072

In Oſnabrückiſchen hat man die mark-köter, welche den voll-halb-erbeigenen und erb-kötern entgegen geſtellet werden. Diſen werden vorzügliche gerechtigkeiten beigeleget; geſtalt unter andern ihnen an ſäbaren ländereien ein hammer-wurf zu 33 ſchritt, das iſt, hundert fuß, zugeſtanden wird. Den mark-kötern aber wird ferner nichts, als ein ſchaufel-ſchlag an iren gründen eingeräumet; am wiſen-grunde kan ein intereſſent nichts mehr, als gleichfalls einen ſchaufel-ſchlag, an gärten, und holz-gründen aber gar nichts begeren. Die an der mark-köter-gründen belegene offene mark, ſo weit ſolche zum ſchaufel-ſchlage nicht gehöret, iſt von den ober-holz-gräfen und ordentlichen mark-richter der ſämtlichen landes-herrlichen marken für gemein erkläret, und einem ieden nach mark-gebrauch abzuplaggen verſtattet worden, Lodtmanns diſp. de iure marcali epiſcopatu Oſnabrugenſe, Haderwick 1749, ſtats-und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 201 **.

von den mark-voll- und halb-erbeigen- auch erb-kötern im Oſnabrückiſchen.

Drei und zwanzigſtes haubtſtück
von den teich-gerichten.

§ 5073

Diſe haben über die dämme, und damit die ufer nicht überſchwemmet werden, und das waſſer nicht austrete, die aufſicht, auch über die desfalls entſtandenen irrungen, zu richten. Sihe die Bremiſche und Verdiſche policei-ordnung ſ. 126 fgg. Die dämme ſind unverlezliche ſachen (§ 2237).

welche ſachen vor das teich-gericht gehören?

§ 5074

wie ſolches beſezet wird? Selbige werden mit teich-grafen (dyk-gräfen) und geſchwornen beſezet, von Weſtphal am a. o. T. II ſ. 419 fg., Oſt-Friſiſche teich- und ſyl-ordnung bei dem von Wicht, Hackmann de iure aggerum.

§ 5075

Von den waſſer-gerichten in der Wetterau, ſihe oben (§ 2204, 2205). Von der ſtand-gerichtbarkeit hat Schulz gehandelt.

Vir und zwanzigſtes haubtſtück
von den ſtadt-gerichten.

§ 5076

wer in den ſtädten die gerichtbarkeit verſehen hat? In den ſtädten waren grafen, vögte, ſchuldheiſen, ammänner, gografen, haubtleute, richter, pfleger ꝛc., Datt de pace publ. lib. I. cap. 1 n. 85 fg. cap. 17 n. 13 fg., Bernhart in antiquit. Wetterau. ſ. 274, geſezet, oder wie zu Nürnberg und Friedberg der burggraf. Sihe meine anmerk. über das ſtats- und kirchen-recht, § 412-443, ſ. 606 fg., Strubens neben-ſtunden im Iten bande, ſ. 497 fg. ſ. 508 fg. In Minden his daher ſotaner richter, welcher ehedem vom biſchoff beſtellet wurde, Wickgräfe, Pufendorf am a. o., Grupen in antiquit. Hanou. cap. V, ſ. 201 fg., Muratorius in antiquit. Eſtenſ. P. I. cap. V und T. I antiquit. Italic. diſſ. VIII ſ. 399, und diſſ. X ſ. 487 fgg., von Gundling in den geſchichten und taten kaiſer Conrads des IIten, abt. X § XI ſ. 185, Lehmanns Speieriſche chronick lib. 4 cap. 2 und lib. 7 cap. 24, Gebauer de iurisd. cap. II § 7 ſ. 75 fg. Die beiſizer waren ſchöffen, welche urthel, ſprachen,

ſprachen, Grupen am a. o. ſ. 202, Muratorius T. I antiquit. Italicar. diſſ. VIII ſ. 399 fg., hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs=land=vogtei in Schwaben ꝛc. ſ. 19 ſ. 98 fg. ſ. 121 fg.

§ 5077

Die gerichte in den ſtädten ſind mancherlei. Man findet darin cent=bann=gerichte, wie z. e. in Hof, Paul Dan. Longolius in diſp. de curiae Regnitianae iudicio vrbico, vulgo ſtadt=gericht, 1751, § 3 ſ. 5, ober=ſtadt=gerichte, unter=gerichte, Riccius im entwurfe von ſtadt=geſäzen cap. 9 § 3 ſ. 156 fgg. Das in Schwarzach in Franken, gewönliche cent=gerichte, wird im freien felde gehalten, ſtats= und reiſe=geographi im Vten bande ſ. 1227. Es werden darnebſt jeweilen die ſtadt=gerichte von dem ſtadt=rahte unterſchiden. In Frankfurt am Maine iſt 1) der raht, 2) der ſchöffen=raht, 3) das bau=amt, 4) frevel=gericht, 5) die rechenei, 6) das vormünder=amt, oder curatel=amt, 7) das acker=gericht, das land=amt, korn=amt ꝛc. In der Domprobſtei in Frankfurt am Maine, iſt ein beſonderes Höfiſches gericht, welches über die zum fron=hofe gehörigen leute gehalten wird, Orth im VIIIIten teile tit. VII ſ. 662 fgg. Von dem Augsburgiſchen ſtadt=vogte, ſihe den von Stetten am a. o. cap. 5 § 12 ſ. 58, cap. 7 § 19 ſ. 152 fg. In Aachen iſt unter andern das kur= oder peinliche gericht, welches aus den bürgermeiſtern, werkmeiſtern und beamten, ſamt den neumannen, mark=meiſtern, kur=meiſtern und Chriſtoffelſen beſtehet, ſtats= und reiſe=geographi, VIIIter band ſ. 457, von Ludolf in comment. ſyſtem. de iure cam. in append. ſ. 171, auch im catalogo priuilegiorum de non appellando ſ. 60.

die gerichte in den ſtädten ſind mancherley.

§ 5078

§ 5078

die gerichte in der R. ſtadt Bremen,

In der Reichs-ſtadt Bremen iſt 1) das ober-gericht, 2) nider-gericht, 3) gaſt-gericht, 4) go-gericht, 5) kämmerei-gericht, 6) das Borgfeldiſche gericht, 7) das kriges-gericht, 8) das see-gericht, 9) das vegeſacker-gericht, 10) das wach-gericht, der deputationen nicht zu gedenken, als der ſocietäts- und amts-verfaſſung, der morgenſprachs-herren, ſihe die gerichts-ordnung der kaiſ. freien R. Stadt Bremen 1751 gr. 4, ſtats- und reiſe-geographi VIIter Band ſ. 664 fg.

§ 5079

in Dortmund,

In der Reichs-ſtadt Dortmund ſind 1) die unter-gerichte und appellations-gerichte, 2) das rahts- und kämmerei-gericht, 3) die ſcholarchen-cognition, 4) rittmeiſter-cognition, 5) das freiſtuls-gericht. Sihe der kaiſ. und freien Reichs-ſtadt Dortmund rahts-gerichts- und ſportel-ordnung 1751, 4t, § 24-117.

§ 5080

in Mainz,

Vom ſtadt-gerichte zu Mainz gibet der herr von Gudenus im IIten bande des cod. dipl. nachricht.

§ 5081

in Cölln,

Von den unterſchidenen gerichten in der Reichs-ſtadt Cölln, ſihe meine anmerkungen über das ſtats- und kirchen-recht § 408 § 443 ſ. 588 fgg. ſ. 635 fg, und den von Ludolf im comment. ſyſtem. de iure cam. im auctario IIII, num. 12 und im appendice ſ. 150 fg., von den Nürnbergiſchen handelt der von Ludolf am a. o. im append. ſ. 154 fg., auch im catalogo priuilegiorum de non appellando ſ. 74.

§ 5082

in Hervord,

In Hervorden iſt beſonders das borg-gericht namhaft zu machen, welches die aufſicht über die

victua-

victualien hat, damit ſelbige nicht ſo ſehr geſteigert, ſondern im rechtmäſigen preiſe und richtigen gewichte verkaufet werden mögen.

§ 5083

Zu Mühlhauſen in Thüringen iſt unter andern das Heimberger-amt (§ 441) zu merken. in Mühlhauſen,

§ 5084

Die ſtadt Nordhauſen hat ire beſondere gerichte; die ober-gerichte gehören für den Reichs-vogt, oder ſchuldheiſen, stats- und reiſe-geographi VIter band ſ. 1197. in Nordhauſen,

§ 5085

Zu Hamburg iſt: 1) das obere gericht, 2) das admiralitäts-gericht, 3) das amts-gericht, 4) das nidere gericht, stats- und reiſe-geographi VIIter band ſ. 733. in Hamburg,

§ 5086

In Lübeck trift man an: 1) das ober-gericht, 2) das nideregericht, 3) das wette-gericht, 4) marſtall-gericht, 5) die verſchidenen commiſſionen, 6) das geiſtliche gericht, oder conſiſtorium; welchem noch beizufügen ſeyn möchte, das ſogenante vogt- oder echte-ding, welches järlich dreimal auf dem markte gehalten wird, ſihe die gründliche nachricht von der Reichs-ſtadt Lübeck, 1742, 8, cap. 6 ſ. 85 fg. Nicht zu gedenken des fahr-rechtes, welches gehalten wird, wenn iemand erſchlagen, oder ertrunken, oder auf andre weiſe ums leben gekommen iſt, ebend. cap. 40 ſ. 304 fg., stats- und reiſe-geographi VII ſ. 792 fg. in Lübeck,

§ 5087

In Stettin iſt beſonders das wette-gericht, das ſee-gericht nächſt andern zu finden, von Baltaſar am a. o. ſ. 60. in Stettin,

§ 5088

zu Halle, in Halberſtadt, in Magdeburg,

Zu Halle in Sachſen iſt der ſchöppen-ſtul, das berg-gericht, thal-gericht, das Franzöſiſche gericht, das Pfälzer coloni-gericht. In Halberſtadt iſt eine vilfache gerichtbarkeit, worunter das amt der majorei oder maierei ſich befindet, stats- und reiſe-geographi VIIter band ſ. 721 ſ. 725 fg., von Dreyhaubt diplomatiſch-hiſtoriſche beſchreibung des ſaalkreiſes, 2 fol. 1749 und 1751. Nicht minder ſind verſchidene gerichte in Magdeburg, unter andern findet ſich daſelbſt die mällen- oder mülen-vogtei, das haubt-gericht der vorſtädte und des neuen marktes, die dom-probſteilichen, dom-vogteilichen und des kloſters zu U. L. F. gerichte, ſtats- und reiſe-geographi VII ſ. 813.

§ 5089

in Roſtock,

In Roſtock iſt 1) das ober-gericht, 2) das ſchoß-gericht, 3) das wette-gericht, 4) das geiſtliche gericht, oder das ſtadt-conſiſtorium ꝛc., ſtats- und reiſe-geographi VII ſ. 864.

§ 5090

in Nürnberg.

In Nürnberg iſt 1) das ſtadt-gericht, 2) unter-gericht, vormals das fron-boten-gericht, 3) das land- und bauern-gericht, 4) das bau-gericht, 5) das ſtraf- oder fünfer-gericht, 6) das handwerks- oder ruge-gericht, 7) forſt- und zeitel-gericht, 8) das banco- oder kaufmanns-gericht, 9) das inzicht oder peinliche gericht, 10) das vormund-gericht, 11) das appellations-gericht, 12) das gaſt-gericht, 13) das wörder-gericht, 14) das ehe-gericht, von Ludolf im catalogo priuileg. ſ. 75, Wölker am a. o. I ſ. 483-551. Nicht zu gedenken der verſchidenen ämter, auch deputationen, als des ſchöffen-amtes, der pflege, und amtmannſchaft des Reichs-ſchloſſes,

des ſchuldheiſen-amtes, des loſungs-amtes, des kir-chen-vormund-amtes und ſcholarchats, des land-pflege-amtes, des kriges-amtes, Wölker ſ. 155 fgg.

§ 5091

Sonder pfeiffen und muſic wie auch trommeter wurde keine öffentliche handlung in Teutſchlande angefangen. Der Reichstag bis auf den hand-werks-aufzug hatten ire pfeiffer und muſicanten. Der hohe adel unterſchide ſich mit paucken, oder keſſel-trommeln, nebſt 12 trompetern, zu einer keſſel-trommel. Man hilte hof- und feld-trompeter. Bei einem Reichs-krigeszuge ſtunden die feld-paucker, nebſt den feld-trompetern, wie die alten redeten, unter dem Kur-Sächſiſchen erzmarſchalls-gerichte, ſihe den Kaiſerlichen gnaden-brif beim Faber t. IIII der ſtats-kanzlei ſ. 845, den Wabſt ſ. 207, den Wildvogel de buccinatoribus, und den Barth diſſ. 272. — von den öffentlichen aufzügen der Teutſchen,

§ 5092

Handſchue-zeigen und bringen ſind ein fürbild des kaiſerlichen befehles. Der gebrauch derſelben bei den Sächſiſchen reinigungs-eiden zilet auf die kaiſerliche gewalt und nachher landesherrliche macht. Der zoll in pfeffer war in Frankreiche, zu Frank-furt, im Anhaltiſchen, Sächſiſchen gewönlich. Der räder-albus iſt eine Kur-Mainziſche münze mit ei-nem rade. Das weiſe ſtäblein beſaget, daß es ei-ne öffentliche handelung. Ein gerichts-ſtab beim gehägeten gerichte, iſt das zeichen, daß diſes gericht unter öffentlichem anſehen des kaiſers, oder landes-herrns geſtabet, oder gehalten werde, ſihe das ſchreiben des freiherrns von Senkenberg zu des Johann Heinr. Hermann Fries abhandel. vom ſogenanten pfeiffer-gerichte, Frankf. am Maine 1752, gr. 8v. — was handſchue zeigen und bringen bedeutet? — der zoll in pfeffer, — der gerichts-ſtab,

§ 5093

das pfeiffer-gericht in Frankfurt am Maine,

Zur erkenntlichkeit der zoll-freiheit lifern an den Reichs-ſchuldheiſen zu Frankfurt am Maine das ſchuldheiſen-recht, oder die kleinoden, zu ieder herbſt-meſſe die ſtädte Nürnberg, Worms und Bamberg. Der aufzug beſchihet vermittels einer alten Teutſchen muſic; der eine bläſet eine alte ſchalmei, der andre einen baß, der dritte aber den prommer; die pfeiffer wonen zu Nürnberg, erlernen diſe alte, izt unbekante muſic, ſie tragen blaue mit gold bebrämete mäntel und bedeckte hüte. Mit den Nürnbergiſchen abgeordneten zihen ſie gen Frankfurt. Gehen ſie mit diſen um 10 uhr aus dem gaſt-hauſe blaſende auf den Römer; ſo erblicket man auf der linken ſeite des mantels eine vergüldete bulle, oder capſel, darin das Nürnbergiſche wapen erſcheinet. Begeben ſich die Wormſiſche abgeſchickte auf den Römer; immaſen eine iede ſtadt ihren beſondern aufzug hält, ſo tragen ſie das ſtadt Wormſiſche wapen. Eben ſo beſchihet es von Bamberg mit eben den pfeiffern. Worms lifert in einem weiſen hölzernen becher ein pfund pfeffer, darauf ligen ein paar altfränkiſche handſchue und ein weiſes ſtäbgen, nebſt einem räder-albus, und, anſtatt des filzhutes, den er vorzeiget, einen gold-gulden. Nürnberg lifert einen hölzernen becher mit pfeffer, ein paar handſchue, ein ſtäbgen, einen räder-albus. Dergleichen entrichtet auch die ſtadt Bamberg.

§ 5094

wem die liferung beſchihet?

Die liferung beſchihet dem Reichs-ſchuldheiſen, als kaiſerlichen zoll-richter und ober-zoll-einnehmern. Das pfeiffer-gericht iſt alſo das kaiſerliche ober-zoll-gericht. Denn der groſe zoll war von den Reichs-ſchuldheiſen erhoben; der ſtadt-raht hingegen hatte den kleinen zoll.

§ 5095

Jeweilen bedeutet das gericht die vormundſchafts-ſachen, die dinſtbarkeiten, die fertigung der ehe-beredungen, wie z. e. der ſtadt-raht in Marburg hat. Und die ſchuld- auch pfand-verſchreibungen entweder allein, oder mit dem beamten auszufertigen, gehören auch dahin. — was das gericht jeweilen bedeutet?

Fünf und zwanzigſtes haubtſtück
von den kauf- und handels- banco-wechſel-gerichten.

§ 5096

Kauf- und handels-ſachen werden bei einem beſondern gericht kürzlich abgetan. Das verfaren dabei iſt ſummariſch, es hat auch die appellation dabei ſtatt, Maſcov in notitia iuris Brunsuicenſis ſ. 81 fg., Siegel im corp. iur. camb. I ſ. 107, die execution beſchihet hirbei ſchleunig. Der richter diſes gerichtes heiſſet an einigen orten z. e. in Regensburg, Bremen der hanns-graf (§ 210). Sotaner hanns-graf in Regensburg verſihet auch die policei-ſachen, ſtats- und reiſe-geographi im IIIten bande ſ. 442. — was für ſachen zu diſen gerichten gehören?

§ 5097

Unter kauf- und handels-leuten geſchihet es auch nicht ſelten, daß ſie, wie in andern, alſo auch in wechſel-ſachen, willkürliche ſchids-richter erwälen, durch welche ſie ſelbige entſcheiden laſſen, und auf ſolche weiſe die ſache ſchleunig ausmachen, Beck im wechſel-rechte cap. 13 § 1 ſ. 389., Siegel im corp. iur. camb. II ſ. 365, Hildebrand am a. o. cap. XIIII und cap. XV, Lauterbach de iure in curia mercatorum vſitato, Slüters diſp. de reſponſis — in kauf- und handels-ſachen finden auch willkürl. ſchids-richter ſtatt.

mercatorum, vulgo parere dictis. In Stettin iſt in kauf= und handels= ſachen ein beſonderes wett=gericht, von Baltaſar am a. o. ſ. 60.

§ 5098

der kauf= und handels= gerichte benennungen,

Die kauf= und handels= gerichte füren unterſchidliche benennungen. In Braunſchweig hat man das kauf=gericht, in Nürnberg das banco= oder mercantil=gericht, Beck am a. o. ſ. 397, ſ. 411, Wölker am a. o. I ſ. 345. Immaſen dann ein banco=gericht zu dem handels= gerichte ſonderlich an den orten, wo öffentliche kaufmanns= banken und commercien=collegia errichtet ſind, gehöret, Ludovici im Iten teile der errichteten academie der kaufleute ſp. 1237. Das Leipziger kauf= und handels=gericht iſt 1682 errichtet worden. In Wien iſt ein beſonderes wechſel= gericht, zu Bozen, in Tyrol, aber ein handels=gericht. In Hanau iſt den 31ten jänner 1737 ein eigenes handels=collegium und wechſel=gericht nidergeſezet worden, bei welchem die unterſuchung, auch entſcheidung der wechſel= und geſellſchafts= oder compagni= handelungs= ſtreitigkeiten beſchehen ſoll. Sihe die F. H. Hanauiſche hof= und ehe= gerichts= ordnung, 1747 fol. art. 35 § 188 ſ. 133 fg.

§ 5099

was bei dem Leipziger handels= gerichte für ſachen angenommen werden?

Inhalts der Leipziger handels=gerichts=ordnung art. II mögen bei dem handels= gerichte ſo wohl in= als auch auſſerhalb der meſſen, alle ſachen fürbracht und angenommen werden, da der beklagte ein handelsmann iſt, und die von kaufmannſchaft, handelung und wechſel herkommen, diſelbe angehen, auch davon abhangen, es werde perſönlich, oder dinglich, nämlich auf eine ganze handelung, handels=waaren, oder effecten, geklaget, und betreffe wechſel= buch=ſchulden, gelt= anlehn, auf=gelt (agio), kaufen, verkau=

verkaufen, vertauſchen der waaren, und dißfalls belibte gedinge, ceſſionen, anweiſungen, geſellſchaften, verſicherungen, bürgſchaften, wetten, verkürzungen, aufhebungen und vereitelungen, erſtattungen, (reſtitutionen), commiſſionen, und factoreien, recommendationen, mihten der kram-laden, und gewölbe, zins-gelter, wucher, vergleiche, über kaufmanns-ſachen, novationen, delegationen, unverſehene zufälle, und in ſumma: alle ſachen, welche in kaufmanns-handel und wandel beſtehen, und davon herrüren. Man ſehe auch den Wabſt am a. o. ſ. 208, meinen unterricht § 89, I, ſ. 22 fg., Paul Jacob Marpergers neu-eröfnetes handels-gericht, Hamb. 1709, 4.

Sechs und zwanzigſtes haubtſtück vom gaſt-gerichte.

§ 6000

In vilen ſtädten Teutſchlandes wird ein gewiſſes gericht, den fremden zum beſten, bei ſich eräugenden fällen gehalten (§ 124), und gaſt-auch kauf-recht, gaſt oder kauf-gericht, gekauft gericht, genennet, Naſſau-Cazenellenbogiſche gerichts-und land-ordnung 1616 ſ. 1 § 1, Schminks monum. Heſſ. P. II ſ. 714, Brandenburgiſche amts-ordnung zu Onolzbach tit. 9 § 4, Bremiſche gerichts-ordn. tit. III, von Rheden de ſtatutis Bremenſibus ad mercaturam compoſ. § 60, Nürnbergiſche ſtadt-reformation, Wölker I ſ. 328 fg., Hennebergiſche landes-ordnung II tit. V, cap. 8 § 1, Schottel am a. o. ſ. 364 fg., von Weſtphal ſ. 2038, 2087, III, ſ. 87, IIII ſ. 1921, 3011, 3070, von Balraſar de iure peregrinorum ſingulari circa proceſſum

die benennungen des gaſt-gerichtes,

Germ. Man ſehe auch meinen unterricht von urtheln ꝛc. cap. 25 ſ. 996 ſ. 490 fg.

§ 6001

deſſen einteilungen.

Das gaſt-gericht iſt entweder ordentlich beſtellet, oder wird außerordentlicher weiſe erlanget, wie z. e. in Lindau, Memmingen ꝛc. ſihe die Lindauiſche gerichts- und proceß-ordn. tit. III § 3 ſ. 18 und tit. VII § 9 ſ. 56, Pufendorf ſ. 34, 35.

§ 6002

wozu in dem R. A. 1654 die R. ſtände der fremden halber angewieſen werden?

Die Reichs-ſtände werden, beſage des Reichs-abſchides 1654 § 156, überhaubt erinnert, daß ſie den fremden und ausländiſchen in iren rechts-händeln ſchleunige hülfe, one groſe weitläuftigkeit, ſollen widerfaren laſſen.

§ 6003

wo gaſt-gerichte ſind?

Dergleichen gaſt-gerichte findet man alſo in Tyrol, Schleſien, Wirtenberg, Preuſen, Mecklenburg, Roſtock, Hollſtein, Mainz, Lübeck, Bremen, Nürnberg ꝛc.

§ 6004

wie das verfaren bei diſem gerichte beſchihet?

Die ſtreitigketten werden bei diſem gerichte ſummariſch und one weitläuftigkeit geſchlichtet, Gerken im Schottelio illuſtrato ſ. 72, von Weſtphal am a. o., Dreyer de veteris German. litium prolixarum neſciae indole § 3 ſ. 13 ſ. 16 fg. Die tagefarten werden hirzu kurz anberamet, z. e. von 3 tagen, zu 3 tagen, oder von einem ſonnenſcheine, bis zum andern. Es werden auch appellationen dabei für zuläſſig gehalten, iedoch deren fatalien ſehr beſchränket, Wenker de iuſtitia indilata cap. V ſ. 72.

§ 6005

welche ſachen in Bremen

In der Reichsſtadt Bremen gehören an das gaſt-gericht, in abſicht auf die ſachen: 1) alle

ſchifs- und wagen-fracht- heuer- und miht-ſachen, desgleichen, wenn wegen rückſtändigen arbeits-lone klage erhoben wird, 2) wechſel- und aſſecuranz-ſachen, 3) entſezungs- (ſpolien) ſachen, 4) beſiz-ſachen (poſſeſſorii ſummariſſimi) und 5) unterhaltungs-ſachen (alimenten), 6) alle übrigen ſachen, welche keinen aufſchub leiden, auch nicht über 300 rtl. am haubt-ſtule betragen ꝛc. dahin gehören?

Siben und zwanzigſtes haubtſtück von den admiralitäten.

§ 6006

In ſee- und ſchifs-ſachen ſind hir und da beſondere gerichte, auch collegia angeordnet (§ 578), bei welchen alle ſee- und ſchiffarts-händel beſonders erörtert werden müſſen. Des endes iſt Königsberg in Preuſſen, die admiralitäts-kammer, oder das licent-collegium, beſtellet, von Sahme am a. o. tit. XIII § 5 ſ. 63, in der angeſezten tagefart müſſen kläger und beklagter perſönlich erſcheinen, wiewohl einem ſchiffer auch frei ſtehet, entweder einen mäckler, oder den kaufmann, an den er adreſſiret iſt, zum beiſtande mit zu nemen. Advocaten werden hirbei, one beſondere erlaubnis des licent-collegii, nicht zugelaſſen, Preuſiſches ſee-recht cap. X art. 8. welche ſachen bei den admiralitäten fürkommen?

§ 6007

Es iſt aber das admiralitäts-gericht ein gewiſſes, aus eigenen darzu erſehenen perſonen, beſtelltes gericht, vor welchem die wegen ſee- und ſchif-ſachen entſtandenen ſtreitigkeiten unterſuchet und entſchiden werden. Sihe die Hamburgi- was das admiralitäts-gericht iſt?

ſche admiralſchafts-ordnung vom jare 1623 P. II tit. XIIII, Joh. Werlof de iudic. admiralit. Hamburg., Helmſt. 1709, repertor. iur. priuati I ſ. 135 fg., Marquard de iure mercatorum, lib. II cap. IIII n. 40 ſ. 218.

§ 6008

deſſen proceß. Der proceß bei diſem gerichte iſt kurz und one weitläuftigkeit.

Acht und zwanzigſtes haubtſtück von der gerichtbarkeit der zünfte und zunft-richter.

§ 6009

Ordentlicher weiſe haben die gilten, geſellſchaften, zünfte keine gerichtbarkeit (§ 261, 289 fg.); allein es kan ihnen der landesherr dergleichen in iren gilten- und zunft-ſachen, auch über ire zunft-häuſer, wohl erteilen. Sihe den Hildebrand am a. o. cap. XIIII, cap. XV ſ. 60 fg., den von Balthaſar am a. o. ſ. 59 fg. ſ. 314 fg. Die Augsburgiſchen zünfte dürfen die in den zunft-häuſern begangenen frevel abſtrafen, von Stetten am a. o. cap. VI § 43 ſ. 209. Der rentmeiſter in Marburg iſt der ober-zunftmeiſter des ober-fürſtentumes: derowegen gehören alle zunft-ſachen in den herrſchaftlichen ämtern vor denſelben. Das werkmeiſter-gericht in Achen hat die ſtreitigkeiten über das wollen-gewand, tuch-wolle, die färberei ꝛc. zu ſchlichten.

Neun

Neun und zwanzigſtes haubtſtück von den bauer-gerichten, welche grafſchaften hiſen.

§ 6010

Das wort: grafſchaft, bedeutet jeweilen nur ein bloſes bauern-gericht, keineswegs aber eine Reichs-grafſchaft. Alſo iſt die grafſchaft Kaichen, in der Wetterau, ein bloſes landſidel-gericht geweſen; daher werden einige richter auch grafen (gräben), genennet, z. e. comes de Wallenſtein bedeutet keinen graf Wallenſtein, ſondern einen richter, weil comes, comecia, öfters nur einen richter, und ein gericht bedeutet.

was grafſchaft jeweilen bedeutet?

§ 6011

Daß comitia, comecia, jeweilen den gerichts-plaz bedeute, hat der von Ludolf T. III obſeruat. bemerket, auch der freiherr von Gudenus im cod. dipl. ganz recht geſaget, daß comes nicht allemal einen Reichs-grafen bedeute, Joh. Heumanns diſp. de vera vocis comeciae ſignificatione, Altd. 1750 § 3 fgg. ſ. 6 fgg. § 22 fgg.

was comecia anzeiget?

§ 6012

Der Pfälziſche ehe-raht Fladt hat behaubten wollen, daß Kur-Pfalz die comitia in der Wetterau zuſtünden; welchen aber der archivarius Bernhart, zu Hanau, in ſeiner nachricht von der comitia in der Wetterau, widerleget hat, Heumann am a. o. § XX ſ. 31 fg.

§ 6013

Sonſt ſind in Teutſchlande noch verſchidene andere bauern-gerichte, als die maierdinge (§ 1953, 1954)

die bauern-gerichte,

1954) im Braunſchweigiſchen und Hildesheimiſchen, Gerken über den Schottel ſ. 177 fg., Pufendorf in introd. ad proceſſ. ciuilem ſ. 783, das latengericht, häger- und hübner-propſt-ding, dinghöfe, Reinhart in den kleinen ausfürungen Iter teil ſ. 13 fg., Schilter im cod. iur. feud. Alam. ſ. 356, von Buri ſ. 962, 973, Kopps lehn-proben ſ. 288, Grupen ſ. 1040 fg., Göbel de ſingularibus quibusdam ruſticorum praediis ſect. V § 16 ſ. 99 fg., und de iure, iudicio ruſticor. In der grafſchaft Hirſchberg ſind hoch- oder galgen-hübner, welche ſamt iren huben unter des land-richters und des landgerichts gerichts-zwange ſtehen, und demſelben gült- und lehnbar ſind, von Ickſtatt am a. o. ſ. 30 fg.

§ 6014

das höfiſche gericht in Frankfurt am Maine,

Das höfiſche gericht in dem Kaiſerlichen wahlſtifte zu St. Bartholomäi, in Frankfurt am Maine, oder in dem der daſigen propſtei zuſtehenden hofe, der fronhof genannt, wird über alle zu diſem hofe gehörigen leute, welche unter ſelbiger ſtehen und güter von derſelben beſizen, es ſey lehn, pacht, zins, oder auf andre weiſe, inhaben und beſizen gehalten, darin werden die frevel gerüget, geſtrafet, daſſelbe pfändet auch wegen rückſtändigen pachtes und zinſes, Orth im VIIIIten teile tit. VII ſ. 662 fg. In der Märkiſchen ſtadt Schwerte in Weſtfalen iſt ebenfals ein hobs-gericht, welches järlich zweimal unter freien himmel gehalten wird, ſtats- und reiſe- geographi im VIIIten bande ſ. 194 fg., von dem hobs-gerichte in Eilpe ſihe den von Steinen am a. o. IIItes ſtück ſ. 1264 fgg. Zu Zülpich im herzogtume Jülich wird ein hof-geding gehalten, das ein ſtadt-ſchuldheis und vogt verwaltet. Der dingſtul in Pymerken iſt auch nicht unbekannt.

§ 6015

§ 6015

Von dem hausgenoſſen=rechte in Osnabrück ſihe Kreſſens erläuterung des archidiaconalweſens, im anhange ſ. 149, imgleichen von dem gerichte zu Crainfeld, amts Nidda, Heſſen=Darmſtädtiſcher hoheit, habe ich in den analect. Haſſ. coll. III ſ. 206 fgg. gehandelt.

Dreiſigſtes haubtſtück

von den gerichten und der gerichtbarkeit über die ſchuz=jüden.

§ 6016

wie es mit der jüden ſtreit=ſachen gehalten wird?

Den jüden muß ebenfalls recht widerfaren; daher ſelbige, bevorab, wenn ſie ſich im ſchuze eines Reichs=ſtandes befinden, für aller gewalt von ſelbigen zu ſchüzen ſind. F. H. Caſſeliſche jüden=ordnung 1749 § VII ſ. 7 Auſſer dem, wenn ſie unter ſich, oder auch ausländiſche mit ihnen irer cärimonien halber zu thun haben, ſollen ſie ſich laut ermeldter verordnung § XIII ſ. 10, durch iren rabbinen entſcheiden laſſen (§ 103), mit vorbehalt der appellation an die Fürſtliche regirungen und kanzelleien, doch one verringerung und abbruch der regalien und gerichtbarkeit. Was davon an gelt=ſtrafen fället, ſoll durch die unter=erheber behörig eingetrieben und dem fürſtlichen fiſco zur hälfte gelifert, die andre hälfte aber der jüdenſchaft behörig berechnet werden. Es dürfen aber die jüdiſchen cärimonien auf die in der heiligen ſchrift moraliter verbotenen, oder auch in den heutigen politiſchen zuſtand einſchlagenden fälle, als eheſcheidungen, verbotenen grade der verheiratung ꝛc. nicht erſtrecket werden. Es ſoll auch die appellation

über

über die beſtrittene richtigkeit der ehen nach jüdiſchen cärimonien an die fürſtlichen conſiſtoria frei bleiben § XIIII. Die verbrechen und malefiz-ſachen, als mord, ehebruch, dibſtal, fleiſchliche vermiſchungen, auch andre in die hohe und geringe peinlichkeit laufenden verbrechen, gehören nicht vor die rabbinen, ſondern die ordentliche oberkeit. Immittels wird § XV dem rabbiner, wenn ein jüde wider den andern eine perſönliche klage erhebet, deren richt- und erörterung unter gewiſſen beſchränkungen verſtattet. Der verſtorbenen jüden verlaſſenſchaft ſoll eines ieden ortes oberkeit von amtswegen verrichten § XVI, auch das gebürende verzeichnis von derſelben behörig errichtet werden. Die bevormundung beſchihet von eines ieden ortes beamten, auch werden die vormundſchafts-rechnungen vor ſelbigem järlich abgeleget § XVII, imgleichen müſſen alle jüdiſche ehe-beredungen, und andre der jüden erbſchaft angehenden inſtrumente von ſelbigem beſtätiget werden. Wo aber der jüden gerichts-ſtand, in abſicht auf die dinglichen klagen, ſeyn ſoll, beſaget § XVIII. Man ſehe im übrigen die oben (§ 102) angezogenen ſchriften, auch den Hanneſen am a. o. § 8, Beck de iuribus Iudaeorum, den Böhmer, nach.

§ 6017

wo der ſchuz-jüden ſchlä-gerei-ſachen hingehören?

In ſachen des fiſcals zu N. wider die adelichen gerichte zu N. in betreff der ſchlägerei zweier jüden-weiber in irer ſchule, war die frage: ob die beſtrafung diſes unfuges den adelichen gerichten, oder dem land-rabbiner zuſtehe? der fiſcal behaubtete das leztere; hingegen glaubeten die adelichen gerichte, ſie hätten diſe begünſtigung mit grunde beſtrafet. Es wurde daher für die leztere 1757 geſprochen. Jedoch appellirete der fiſcal.

§ 6018

Wie könnte das unbändige und zänkiſche jüden-volk in der äuſſerlichen ruhe erhalten werden, wo an den land-rabbiner die ſchul-frevel gelangen ſollten? Diſer iſt abweſend, und wer kan allemal, um ſolcher kleinigkeiten willen, an den rabbiner ſchreiben, und deſſen entſcheidung erwarten! Iſt die ganze woche ruhe unter den jüden; ſo zanken ſie ſich am ſchabbås um die beracha, oder den ſegen: wer diſen am erſten empfangen ſolle? Der Barnas, der Chaſſan, oder ein andrer? die bedrohung des einſperrens in einem ſchweins-ſtalle, die ſie doch ſehr verabſcheuen, iſt nicht im ſtande, ſie im zaume zu erhalten.

§ 6019

Wem aber, dafern alles nichts helfen will, gebüret die ſtrafe der ſperrung und zuſchlüſſung der ſchule? One zweifel dem, welcher das recht hat, die jüden in den ſchuz zu nemen. wem die zuſchlüſſung der ſchule gebüret?

Ein und dreißigſtes haubtſtück von der alten gerichts-verfaſſung in Teutſchlande.

§ 6020

Bei der kaiſerlichen majeſtät hatte der hof-pfalzgraf den fürtrag in weltlichen ſachen, und der erz-kappellan, ein laie, in den geiſtlichen händeln. Aus den provinzen fanden ſich abgeordneten am kaiſerlichen hofe, welche in angelegenheiten ires landes die erfoderlichen gutachten auszuſtellen hatten. Jedoch hilten die kaiſer auch öffentliche gerichte. In wichtigen händeln wurden die am kaiſerlichen die verwaltung der gerichtbarkeit am kaiſerlichen hoflager,

ſerlichen hoflager anweſenden Reichs-ſtände zu rahte gezogen. Der kaiſer fragete ſie, und was dieſelben beſchloſſen, lis jener ſich gefallen. Man nennete dergleichen gericht ein fürſten-recht. Der kaiſer Friderich der IIIte hilte noch dergleichen in ſachen des markgrafens Albrechts zu Brandenburg wider die ſtadt Nürnberg im jare 1452, wie die acten beim freiherrn von Cramer im IIIIten teile der opuſculorum ſ. 433-444 mit merern beſagen. Daß die kaiſer in perſon gerichte gehalten haben, ſolches belehret noch weiter kaiſer Karl der IIIIte, welcher zu Nürnberg zu gerichte ſas, laut der privilegien der ſtadt Frankfurt ſ. 35, und zu Mainz 1353, daſelbſt ſ. 38, zu Spremberg 1363, von Ludewig reliq. Mss. t. X ſ. 47, wie auch 1377, gegen-manifeſt der ſtadt Cöln ſ. 6. Der Römiſche könig hilte das gericht 1377, ſihe das gegen-manifeſt am ende der ſecuris ad radicem poſitae ſ. 6, als kaiſer 1379 zu Frankfurt, Herrgott t. II geneal. Habsburg. ſ. 741. Die urthel, welche die kaiſer im fürſten-rechte ausgeſprochen haben, meldet die hiſtoria diplom. Norimberg. ſ. 661, 689, 705, 763, 771 2c.

§ 6021

das Römiſch recht galt beim kaiſer Max I vil.

Unterm kaiſer Max dem Iten galt nichts, was nicht Römiſch war, mithin ſollten die Teutſchen ſitten zum grabe getragen werden. Der ehemalige kaiſer in Rom hatte ein ſacrum conſiſtorium; folglich muſte des Teutſchen kaiſers Max des Iten enkel Ferdinand der Ite einen Reichs-hofraht errichten, der die ſtelle des ſacri conſiſtorii beobachtete. Denn das kaiſerliche und Reichs-kammergericht ſchien den damaligen civiliſten die verrichtungen des auditorii eines präfecti-prätorio erlanget zu haben. So vil wuſten ſich die damaligen zeiten auf das alte Römiſche zu gute zu tun. Und

wie

wie ſehr bewunderte man nicht die ſonſt unerhörte vormundſchafts-rechnungs-ablage, welche ein prinz von Heſſen von dem andern begerete, nach ausweiſe der acten beim Müller im Reichstags-theater kaiſers Max des Iten. So begeiſtert und erleuchtet, auch wohl geſittet, erſchinen nun die Teutſchen, daß vermittels der rechte der Römiſchen bürger und bauern, auch die Reichs-ſtände, in diſen orden verſezet ſeyn ſollten. Für einen unabhängigen regenten, deſſen untertanen nichts, als die ehre des gehorſams übrig verbliben iſt, läſſet ſich kein beſſeres, als das Römiſche recht finden: Jedoch wer ſich ſelbſt eine rute bindet, der kan wohl deren ſtreichen nicht aus dem wege gehen. Das Römiſche recht iſt unſtreitig eines der weiſeſten geſäze unter der ſonne, wo man einen ſolchen ſtats-körper zum grunde ſezet, wie der alte Römiſche war, auf den paſſet diſer Römiſche rock völlig, in betracht er nach deſſen leibe zugeſchnitten und gefertiget iſt. Allein, wie ſehr iſt nicht der Teutſche ſtats-körper vom Römiſchen unterſchiden. Eben als wenn des rieſen Goliats kleider dem David paſſen müſten. Warum hat man dem Teutſchen körper nicht eine hebräiſche richtſchnur in die hand gegeben? ich meine das Moſaiſche geſäz. Der wein iſt unläugbar eines der edelſten geſchöpfe in der welt. Dafern man ihn aber gebrauchet, wo er nicht hin gehöret, ſo würde etwas lächerliches heraus kommen. Eine gleiche bewandnis hat es mit dem Römiſchen rechte. Wo von den bürgerlichen und bäuerlichen rechts-händeln die frage iſt, da findet es merern teiles plaz. So bald man aber auch nur bei den Teutſchen bauern-lehngütern, und derſelben ſtand, auch obligenheiten mit der Römiſchen lanze nach den entſcheidungs-ringel läuft, alsdann gibet es juriſtiſche ſturz-bäume, wodurch die Teut-

ſche

ſche verfaſſung erſchüttert wird. Sihe Heinr. Gottfr. Bauers abhandelung unterm Myliusi- ſchen vorſize de iure conſuetudinario vniuerſali Germaniae ꝛc. Leipzig 1757.

§ 6022

wenn die hof-richter beſtellet worden ſind?

Die Teutſchen kaiſer beſtelleten zwar ſeit der regirung des kaiſers Friderichs des Iten einen hof- richter, nebſt einigen beiſizern, welche den Reichs- ſtänden die Römiſchen geſaze zuwogen. Jedoch wollte ſelbigen diſer coloquinten-ſaft nicht ſchmäcken. Jedoch, da iedermann nach Bononien und Padua liſe, und die Römiſche Themis kniend anbetete, auch gleichſam mit einem ſcheine beſtralet wieder zurück kam; ſo war es kein wunder, daß Reichs- ſtände, die weder leſen, noch ſchreiben konnten, das ſchein-gut für den wahren ergriffen, und da ſie ehe- dem durch die feden auf einmal zu grunde gerich- tet wurden, liber bei gelindem feuer, nach art des heiligen Laurentius, gebraten werden wollten. Denn was ſind die proceſſe anders, als Lorenz- roſte! wie ein ſtaats-kluger Ludwig der XIIIIte nebſt ſeinem erlauchten Colbert wohl eingeſehen hat.

§ 6023

wo die ausfertigung der Reichs-ſachen beſchehen iſt? was capelle bedeutet?

Am kaiſerlichen hofe beſchahe die ausfertigung der Reichs-ſachen in der königlichen capelle. Diß wort bedeutete die decke der briſſchaften und der heiligen körper des Martins und Dionyſius; im- maſen diſer bei abſchwörung der eide ſich bedinete, mithin man diſer bei den Reichs-acten bedurfte. Und die leiſtung der eide verurſachete, daß der erz- capellan, oder ſtaats-miniſter der geiſtlichen ſachen merenteils ein abt, oder biſchoff war.

§ 6024

Unterm könig Pipin dinete vorm jare 768 als erſter ſchreiber der Baddilo. Des kaiſer Carls des groſen ſchreiber, oder notarien, hat Schannat ſ. 51 archiui Fuldenſis namhaft gemachet. Des Teutſchen königes Ludewigs notarius unterſchreibet 869 anſtatt des archi=capellans, Schannat hiſt. Wormat. ſ. 9. Jedoch war 865 Unitiger der kanzler, Schaten annal. Paderborn. ſ. 158. Heberhart war kanzler des königes Ludewigs unter dem erz=capellane Luitbert, Schaten ſ. 178. Des kaiſers Carls des dicken erz=capellan war Luitward, und der kanzler hiſe Waldo, Schaten ſ. 191. Im jare 887 wird Luitbert erz=capellan und Adelbert kanzler benimet, Schaten ſ. 199. Der kaiſer Arnolf hatte 897 einen erz=cappellan und einen notarius, Schannat ſ. 13. Unterm könige Ludewig dem IIIIten war 906 Theotmar erz=capellan, und der Ernuſt kanzler, Schannat ſ. 16. Der könig Conrad der Ite hatte Pilgrimen zum erz=capellane, und den Salomo zum kanzler, Schannat ſ. 17. Des kaiſers Ottos des Iten erz=capellan hiſe Friduric und der kanzler Brun, 942 ſ. 18 beim Schannat. Zu zeiten des kaiſer Conrads des IIten im jare 1026 fanget Aribo an, ſich erz=kanzler zu ſchreiben, Schannat ſ. 40, auch unter Heinrichen dem IIIten der Bardo nachfolget, Schannat ſ. 53.

die kaiſerlichen erſte ſchreiber, notarien, kanzler ꝛc.

§ 6025

Der kaiſer Ludewig der IIIIte verordnete: daß der erz=biſchoff zu Mainz die kaiſerliche kanzellei, mit einem kanzler, protonotarius und notarien, iederzeit beſtellen möge, Joannis I der ſcriptor. Moguntiacar. ſ. 641. Daß der kanzler auch in Heſſen pro=

was der kaiſer Ludewig IIII der kaiſerlichen kanzellei halber verordnet?

protonotarius 1325 geheiſſen habe, belehret die urkunde beim Feder am a. o. n. 182.

§ 6026

die gerichte ſind unterſchidlich,

Die gerichte waren entweder obere, mittlere, auch nidere, geiſtliche, oder weltliche, Hert de conſultat. legibus et iudiciis in ſpecial. Rom. Germ. imperii Rebuspublicis § XVI fgg. vol. I T. II ſ. 304 fgg., Grupen obſ. I, ſ. 523 fgg., Engelbrecht de iurisd. alta et baſſa ſecundum mores Germ. In den ländern der ſtände waren gerichte und landgerichte. Diſe hatten öfters die höchſte gerichtbarkeit im lande. In den Reichs-ſtädten, wie z. e. in Frankfurt am Maine, hiſe das obere gericht das Reichs-gericht, oder ſchöffen-gericht, davon durfte man nicht appelliren.

§ 6027

von wem die gerichte gehalten worden ſind?

Die obere gerichte wurden entweder vom könig, oder namens deſſelben vom weltlichen archicapellan in geiſtlichen, oder von pfalz-grafen in weltlichen händeln gehalten. Es wurden auch ſolche auf den geiſtlichen ſenden (ſynodis) beſorget, Grupen am a. o. obſ. III ſ. 883 fgg.

§ 6028

was für ſachen in die oberen gerichte gekommen ſind?

In die oberen gerichte kamen die irrungen der herzoge, biſchöffe, grafen, ſowohl in bürgerlichen, als auch peinlichen ſachen. Alle rechts-händel von wichtigkeit und welche die peinlichkeit der ſtände angingen, gehöreten auf den Reichs-tag, Cäſarinus Förſtenerius von des kaiſers jurisdiction, Regensb. 1747, 4, § 2, 3. Die ſtreitigkeiten der fürſten unter einander, oder eines ſtandes mit dem kaiſer, wurden vor dem fürſten-rechte geſchlichtet. Sihe meine abh. de iudicio principum. In geringern

gern ſachen der ſtände konnte auch an den könig appelliret werden, oder, wenn man ſich über beſagte gerichtbarkeit beſchwerete; diſes hiſe: reclamare ad regem. Die weltlichen appellations-ſachen wurden von pfalz-grafen, auch den geiſtlichen, dem archi-capellano, abgetan, Grupen am a. o. obſ. I § II ſ. 527 fgg., Muratorius T. I antiquit. Ital. diſſ. VII ſ. 353 fg. Die pfalz-grafen hatten auch die aufſicht über die tafel-güter und domainen, Jac. Paull von Gundling in den geſchichten und taten kaiſer Conrads, des IIIten, ſ. 181 ſ. 194 fgg.

§ 6029

Die mittlere gerichtbarkeit verſahen die miſſi regii, oder königlichen commiſſarien, ſowohl geiſtliche, als weltliche, Franz de Roy de miſſis dominicis ad iuſtitiam, Muratorius T. I antiquit. Ital. diſſ. VIIII ſ. 453 fgg. und diſſ. LXXIIII, Joh. Frid. Helferich de comitum Sueuiæ Palatin. Tubing. familia, Tübingen 1751, 4, § 41 ſ. 65 fg., welche in die provinzen geſchicket wurden, um zu ſehen, ob alles gehörig beobachtet werde, ſihe des herrn dr. Chriſt. Wilh. Franz Walchs diſp. de miſſis dominicis pontificis Romani iudicibus, Jena 1749, § IIII fg. § VIIII; widrigenfalls konnten an ſie die berufungen gerichtet werden, Conring de republ. imper. Rom. Germ. ſ. 245, de Roy lib. I cap. 13 ſ. 146. Man hatte auch nuntios cameræ; diſe hatten advocatos cameræ, procuratores fiſci ꝛc. unter ſich. Beſonders waren dergleichen in Schwaben. Sie hatten fürnämlich die kaiſerlichen einkünfte und kammer-güter in der aufſicht und beſorgung, Ulr. Obrecht in prodromo rerum Alſat. cap. XIII, hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben ꝛc. 1755 ſ. 4 fg.

wer die mittlere gerichtbarkeit verſehen hat?

§ 6030

was die herzoge und grafen für gerichtbarkeit ausgeübet haben?

Die übrige gerichtbarkeit übeten die herzoge, beſonders aber die grafen in iren gauen aus, von Gundling am a. o. ſ. 182 abt. X § III. Sie hatten ire comitias, (comecias), ire ſchöffen und beiſizer, auch gerichte, Bernharts antiquit. Wetterau. ſ. 128 fg., ſie waren mancherlei. Die frei-grafen hatten ir frei-ding. Man hatte in den grafſchaften das grafen-ding. Dieweil aber die grafen das urthel nicht ſprechen durften, auch die rechte wohl nicht verſtunden, muſten ſie erfarne und wizige beiſizer nemen, welche ſchöffen hiſen, Grupen obſ. IIII ſ. 542 fg. und obſ. V, ſ. 1072 fgg., Muratorius T. I antiq. Italic. diſſ. VI ſ. 268, Maſcov in notitia iuris et iud. Br. Luneb. ſ. 220 fg.

§ 6031

was ein herzogtum bedeutet hat?

Die herzoge hatten ire herzogtümer, mithin auch ire höchſten land-gerichte; geſtalt das wort herzogtum mancherlei bedeutet, z. e. das amt eines kaiſerlichen land-richters. Alſo wurde der land-graf zu Leuchtenberg mit dem ducatu belenet. Henneberger erhilte vom kaiſer Heinrich VII, beſage des fürſten-brifes, poteſtatem in iure ciuili et plebiſcito, vulgo land-recht, von Gundling am a. o. ſ. 182 fg. Die herzoge bedineten ſich daher des königs-ſtules und hilten gericht. Der königsſtul bedeutete ſo vil, als publicum placitum, wie ſich ſolches aus einer urkunde in des bemeldten hiſtoriſchen berichtes IIten teile ſ. 1 ergibet, da es vom herzoge Friderichen, in Schwaben, heiſſet: nobis in publico placito, loco, qui dicitur: kunige-ſtuhl, cum uniuerſis principibus totius Sueuiae conſedentibus 2c.

§ 6032

Die burg-grafen beſchüzeten den burg-friden in den ſtädten und burgen; es ſtunde ihnen auch das geleit, die wage, imgleichen das gericht zu. was die burg-grafen,

§ 6033

Die mark-grafen hatten unter andern verrichtungen: die gerichtbarkeit in den ihnen anvertraueten und eroberten ländern zu verſehen; daher ſie auch mark-richter jeweilen genennet werden, Thomaſius de iurisd. et magiſtr. diſſ. § LXXXX fg. Struve de comitibus et baronibus § XXV, Hahns Reichs-hiſtori im IIten teile ſ. 97, von Ludewig in den gelehrten anzeigen Iten teile ſ. 161 fgg. die mark-grafen,

§ 6034

Die land-grafen waren kaiſerliche richter über ein gewiſſes land; ſie hatten die land-gerichte und die provinzen unter irer aufſicht, von Gundling am a. o. ſ. 184 ſ. 200. land-richter und land-vögte waren eigentlich unterſchiden. Der land-vögte amt und verrichtungen erſtreckten ſich weiter, als der land-richter ämter und obligenheiten. Sihe den hiſtoriſchen bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben ſ. 93 fgg. Wegen der Reichs-vogtei Elſas und der land-vogtei Elſas war ein merklicher unterſchid, Struve im corp. iur. publ., jene ging über die ſtädte, diſe aber über das land, Bernharts antiquit. Wetter. ſ. 123 fgg. ſ. 221. die land-grafen für verrichtungen gehabt haben?

§ 6035

Die land- auch gau-grafen hatten ire vicarien und unter-richter, ſtatthalter, hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs-vogtei in Schwaben ſect. II § III ſ. 26 fg., Bernharts antiquit. Wetter. ſ. 128. Die gauen und grafſchaften wur- der land- auch gau-grafen unter-richter.

 den

den in gewiſſe centen, marken, bezirke ꝛc. eingeteilet, und ſolchen ein richter, cent-graf ꝛc. vorgeſezet, welche über alle ſtreitigkeiten und irrungen zu richten hatten, ausgenommen die peinlichen fälle ꝛc., welche in gegenwart des grafens zu ſchlichten waren.

§ 6036

wo die gerichte gehalten worden ſind?

Die gerichte wurden unterm freien himmel, unter eichen- und andern bäumen, ſihe hirvon die ſtaats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 194, auf brücken, hügeln, bergen, auch kirch-höfen, in den gaſſen, bei ſteinen, fiſch-teichen, unter türmen, ſchloß- und ſtadt-thoren ꝛc. gehalten, Buder in obſeruat. iur. publ. feud. Germ., Jena 1751, 8, in der VIten anmerkung, von Piſtorius III, 544, und in der vorrede zum Vten bande der amoenit., J. G. Hofmann de modo iudicia priuata exercendi apud veteres Germanos, § 2, Gerken über den Schottel ſ. 21, von Weſtphal II ſ. 208, III ſ. 2071, IIII 1505, 1598, bis Carl der groſe befahl, die gerichte in gebäuden zu halten, damit man ſowohl trocken darunter ſizen konnte, als auch für der ſonnen-hize gewahret zu ſeyn, Baluzius capit. T. I ſ. 472; daher hat man ſaal-gerichte, gerichts-ſaale, turm- und tohr-gerichte, Chriſt. Gottl. Haltaus de turri rubea German. medii aeui, 1757. Unter dem roten turm zu Meiſſen, Magdeburg, wurde ſonſt das berümte burggrafen-gericht gehalten. Zu Meiſſen wurde auch daſelbſt eine zeitlang das hof-gericht, unter der regirung der herzoge Ernſt und Alberts, gehalten, hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs-vogtei ꝛc. ſ. 35, Struvens hiſtoriſch-politiſches archiv ſ. 262. Man findet auch beſondere grafen-höfe, geſtalt in Wettin ehedem ein grafen-hof war, welchen die von Trotta beſeſſen haben, nun aber ein Kur-Brandenburgi-

ſches amt iſt, ſtaats- und reiſe-geographi im VIIten bande, ſ. 905.

§ 6037

In des grafens gerichts-ſprengel (gau) fanden ſich noch kleine gerichte, welche unter dem grafen ſtunden und cent-gerichte hiſen, darin geringfügige ſachen abgeurtelt wurden, Pufendorf am a. o. P. I cap. 3 § 33, Gundling in den Gundlingianis P. VIIII ſ. 334, von Piſtorius in den anmerkungen von der grafen urſprunge ꝛc. ſ. 231 P. II, Sagittarius de ducibus Thuring. lib. IIII cap. 9, § 8, Bernhart in antiquit. Wetterau. ſ. 129 fg. die kleinen gerichte in den gauen.

§ 6038

Der gerichts-plaz hiſe ding, ſtadel, ſtaffel, placita, malli ꝛc.; daher der dingſtag, von Piſtorius amoen. iur. im IIIIten teile ſ. 838, das ſtadel-gericht in Ulm, der ſtadel-hof, imgleichen das wort conſtofler, welches einen ſchöffen bedeutet, ſeine benennung hat. Es wurde ſelbiger auch das mahl genennet. Das wort: mahl wird aber ordentlicher weiſe von den königlichen, oder land-gerichten nur gebrauchet, Grupen am a. o. ſ. 544 fg., Bernharts antiquit. Wetterau. ſ. 126, auch hiſe das gericht die ſtäte, der rahm, Richei im idiot. Hamburg., daher man ſagt: einen tag anberamen, nicht anberaumen, hiſtor. bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben ſ. 204, Schilters gloſſarium unter dem worte: ſtadel-hof. die namen des gerichts-plazes,

§ 6039

Die ſchulzen waren anſtatt der cent-grafen in einigen orten; ſie füreten zum zeichen irer unter-gerichtbarkeit einen ſtab und kein ſchwert, wie die grafen; daher ſie die ſtabs-herren hiſen, von Piſtorius von der grafen urſprunge ꝛc., Kreß de die ſchulzen,

variis iuriſd. crim. in Germ. generibus, cap. II obſ. 3, 4, Brummer de ſcabinis, cap. 4 § 6, Muratorius T. I antiq. Ital. diſſ. X ſ. 487 ſgg. Hirvon iſt die benennung des im ſoldaten=ſtande üblichen ſtabes herzuleiten. Die ſchuldheiſen füren auch heutiges tages hir und da einen ſtab. Sihe die Zweibrückiſche untergerichts=ordnung, art. 6.

§ 6040

der geiſtlichen vögte,

Die geiſtlichen durften über weltliche ſachen nicht richten; daher gaben ihnen die könige vögte (advocatos), welche die weltlichen gerichte in geiſtlichen landen ausübeten, und vom könige damit belenet wurden. Bernharts antiquit. Wetterau. ſ. 222 ſg. ſ. 231 ſg.

§ 6041

kaſten=vögte, ding=vögte ꝛc.

Unter den kirchen=vögten waren die kaſtenvögte, ding=vögte, und hatten ir gewiſſes, als dinſte, vogt=ſteuer=bede, vogt=hafer ꝛc., Schöttgen im leben markgrafs Conrad von Meiſſen, ſ. Grupen am a. o. obſ. IIII cap. II ſ. 1005 ſgg., und in den antiquitat. Hanoverenſibus, cap. V § 2 ſgg., ſ. 202, Schöpf im conſilio vol. VIII conſil. Tubing.

§ 6042

die überbleibſel davon,

Allein diſes alte weſen hat ſich zimlicher maßen geändert, auſſer, daß noch überbleibſel davon vorhanden ſind, z. e. Reichs=vögte, wie zu Wezlar, Bernhart am a. o. ſ. 274, ſ. 304, Schweinfurt, Reichs=amtmänner (ammänner), Reichs=ſchuldheiſen, wie zu Frankfurt, Bernhart am a. o. ſ. 240, ſ. 273. Von der ober=vogtei des erzhauſes Oeſterreich in Achen und andern vogteien, ſihe die ſtats= und reiſe=geographi im VIIIten bande ſ. 457, von Moſers ſtats=recht der Reichs=ſtadt Achen. Von

den

den land-vogteien in Schwaben ſehe man den bemeldten hiſtoriſchen bericht, 1755 fol.

§ 6043

Die ſtifter und klöſter, auch derſelben nach und nach erlangte güter und herrſchaften ſtunden unter den kaiſern, königen und herren. Die geiſtlichen waren wegen irer güter und weltlichen gerechtſamen der weltlichen oberkeit unterworfen, wie ſolches der herr geheimte juſtiz-raht Struben von regirungs- und juſtiz-ſachen ſ. 16 fg. gezeiget hat. Die kaiſer und könige verordneten in den ſtiftern und klöſtern ire ſchafner, kellner, vögte, kaſten-vögte, verwalter, vice-domen, (viz-dumen, vice-dominos), deren amt unter andern darin beſtund: ſowohl diſelben ſamt iren leuten und gütern wider unrecht und gewalt zu ſchüzen, in- und auſſerhalb rechtens zu vertreten, als auch ire wirtſchaft und einkünfte zu beſorgen, desfalls rechenſchaft zu geben, Vadian de colleg. et monaſt. lib. I n. 4, 5, Stumpfs Schweizeriſche chronick lib. V cap. 3, Schweder de domanio S. R. I. th. I § 10. die geiſtlichen güter ſtunden unter weltlicher oberkeit,

§ 6044

Der papſt Urban III wollte ſotane gerechtigkeit den kaiſern entreiſen, ſie erhilten ſich aber dabei, bis nach abgang kaiſer Friderichs II, Baronius in annal. eccl. ad annum 1186 T. XII, Lehmanns Speieriſche chronick lib. II cap. XXVI, Heiders diſc. von Reichs-vogteien lit. Aa. was papſt Urban III darwider unternemen wollen?

§ 6045

Die kaiſer gebareten öfters über die Reichs-ſtifter und klöſter, verſezten, vertauſchten, verſchenkten ſelbige, reichten ſie zu lehn, Heider am a. o. ſ. 9, 10 lit. K und lit. Oo, ſtadt Kemptiſche deduction die kaiſer gebareten öfters über die ſtifter,

ction ires uralten herkommens ꝛc., Ite abh. § XIIII, Cruſius annal. Sueuiae P. II lib. XII cap. 8, erhoben auch die zölle darin, hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben 1755 fol. ſ. 18 fg. ſ. 95 fg.

§ 6046

befreieten auch ſolche von ſteuern ꝛc.

Da hingegen auch die kaiſer, ſamt den landesherren, die güter der geiſtlichen nach und nach von ſteuern und andern laſten, auch beſchwerden, der weltlichen gerichtbarkeit befreiet haben, Struben am a. o., hiſtoriſcher bericht ſect. 6, § 9 ſ. 96 fgg. ſ. 131 im Iten teile und im IIten teile. Sihe die im folgenden § bemeldte hiſtoriſche nachricht von der land-commende Marburg ꝛc. in den beilagen n. XV ſ. 10 ſ. 11 n. 16.

§ 6047

woher die geiſtlichen ire befreiungen haben?

Inzwiſchen haben die landes-herren, beſonders auch die herren land-grafen zu Heſſen, durchaus nicht geſtattet, daß die prälaten die ſogenanten ſendgerichte halten, oder denſelben vorſizen, noch daß ſie die untertanen anders wohin vor gericht haben laden, oder in bann tun dürfen, ſondern in dergleichen fällen haben ſie bei iren ordentlichen richtern, ſchuldheiſen und ſchöffen zu recht ſtehen ſollen; geſtalt ſolches der vom herrn landgrafen Heinrich dem Iten zu Heſſen der ſtadt Grünberg 1272 erteilte freiheits-brif, Kreßens erläuterung des archidiaconal-weſens ꝛc. in beilagen ſ. 1 fg., nicht minder andre urkunden anzeigen. Sihe die hiſtoriſche und rechts-begründete nachricht, von dem urſprunge, wachstume und land-ſtandſchaft des Teutſchen hauſes und land-commende Marburg ꝛc., Caſſel 1751 fol. ſ. 9 und in den beilagen ſ. 5.

§ 6048

Schon im jare 1366 wollte man nicht dulten, daß die weltlichen Reichs-ſtände ſich der gerichtbarkeit über die geiſtlichen bedineten. Derowegen der erz-biſchof Gerlach zu Mainz die vermeintlichen übertreter mit dem kirchen-banne überhaubt bedrohete, laut der urkunde XVI beim hofrahte herrn Feder im ſogenanten ungrunde in ſachen der fürſtl. häuſer Heſſen wider den Teutſchen orden, 1753 fol. die geiſtlichen wollen nicht unter weltlicher gerichtbarkeit ſtehen,

§ 6049

Von der vogtei über die ſtifter, gotteshäuſer, klöſter und hoſpitale muſten zu den beſtimmten zeiten gewiſſe abgiften dem vogtei-herrn gelifert werden, beſage der urkunde herrn landgrafens Heinrichs zu Heſſen von 1274, beim Feder num. XXVII des ſogenanten ungrundes. des vogtes einkünfte,

§ 6050

Die heutigen geiſtlichen gerichte der Römiſch-katholiſchen biſchöfe, als general-vicariate, officialate und conſiſtorien ꝛc. ſind an die ſtelle der ſend-gerichte getreten. Sifrid der IIte erz-biſchof zu Mainz, welcher 1230 verſtarb, legete ein geiſtliches gericht an, deſſen haubt-perſonen den namen judices ſanctae Moguntinae ſedis füreten. Denn vorher hilten die erz-biſchöfe zu Mainz an deren ſtatt einen ſynod in hoher perſon, freiherr von Gudenus t. II des codicis ſ. 416 fgg. wozu die ſend-gerichte anlaß gegeben haben?

§ 6051

Man nennete ſotanes geiſtliche gericht das mandat. Im jare 1240 unterſuchet es den ſtreit: ob das patronat-recht dem lehns-inhaber, oder dem vogte zuſtehe? Feders ſogenanter ungrund in ſachen Heſſen wider den Teutſchen orden, num. XXXXII.

§ 6052

§ 6052

wenn die heutige geiſtliche gerichtbarkeit entſtanden iſt?

Der urſprung der heutigen geiſtlichen gerichtbarkeit iſt von der regirung kaiſer Friderich II herzuleiten. Diſer kaiſer fürete den ſcepter von 1212 bis 1250, beim Schilter de libertate eccleſiar. German. ſ. 703, findet man eine göldene bulle vom jare 1213 in betreff der kirchen-freiheit. Eine göldene bulle gleiches inhalts ſoll er 1219 dem papſte Honorius III ausgeſtellet haben; beſage Schilters am a. o. § 13 ſ. 704, iſt von diſem kaiſer noch eine verordnung ausgegangen, die er ebenfalls im jare 1219 wegen der kirchen-freiheit hat eröfnen laſſen. Die nachher in den Juſtinianiſchen codex gebrachte auth. cod. de S. S. eccl. wird zum beweiſe angezogen. Diſe freiheit der geiſtlichen von der weltlichen gerichtbarkeit ſoll auch ermeldter kaiſer auf die verbrechen, welche nicht geiſtlich ſind, in obangefürter verordnung ausgedehnet haben. Die auth. Statuimus ꝛc. cod. de epiſc. et cleric. iſt daraus in den codex eingerückt worden, Schilter am a. o. § 14 ſ. 705.

§ 6053

der kaiſer Max I gebitet den land-friden, hält aber nicht darüber.

Gleichwie aber der kaiſer Maximilian I den land-friden auf das ſtrengeſte gebote, iedoch aber denſelben nicht hilte; alſo erginge es mit dem kaiſer Friderich dem II in diſem ſtücke; derowegen der Simon Frid. Hahn in der Reichs-hiſtori IIIIten teile cap. 4 § 16 ſ. 218 meldet, welchergeſtalt die folge der zeit mit ſeinem verſprechen nicht überein gekommen ſey.

§ 6054.

wie es mit der gerichtbarkeit der

Der herr profeſſor Pütter in dem grundriſſe der ſtats-veränderung des T. Reiches, ſ. 219, meldet, daß die erz- und biſchöffe im 13ten jarhundert

angefangen hätten, ire geiſtliche gerichtbarkeit teils durch die officialen, teils durch den archidiacon auszuüben; allein die weltlichen gerichte namen es ſo genau nicht. Gundlings ſaz über den titel de iudiciis § 42, daß Karl der groſe durch ein capitulare, welches in den codex der leg. Langob. LIII c. I de epiſc. et cleric. ſtehet, verordnet haben ſolle, daß nimand von den geiſtlichen perſonen an die weltlichen gerichte gezogen werden dürfe, hingegen die peinlichen fälle der geiſtlichen hirvon ausgenommen geweſt wären; wenn er auch ſeine richtigkeit hätte, iſt er dennoch nie zur befolgung gedihen. Die Reichs-hiſtori und die beiſpile, welche gedachter Hahn unter einem ieden kaiſer, in rückſicht auf die geiſtlichen händel angemerket und erwiſen hat, erhärten gerade das gegenteil. geiſtlichen in vorigen zeiten ausgeſehen hat?

Von der gerichts-verfaſſung in der Reichs-ſtände landen.

§ 6055

An den hof von Sachſen, wornach ſich die übrigen Reichs-ſtände erſt geachtet haben, will ich meinen leſer erſt füren. Friderichs des Iten markgrafens zu Meiſſen und erſten Kurfürſtens zu Sachſen, aus diſem hauſe, einrichtung, wird zum unterrichte dinen. Er gelangete im jare 1425 zur Kurwürde. Die rähte und heimlichen, welche ſecretarien hiſen, beſorgeten die wichtigſten ſachen, worunter der hofmeiſter und marſchall mit begriffen waren. von Kur-Sachſen

§ 6056

Was die räte und heimlichen beſchloſſen, daſſelbe fertigte die kanzellei aus. Unterm markgrafen Friderichen, dem ernſthaften, in Meiſſen, und markgrafſchaft Meiſſen, auch deren ältern

welcher

juſtiz-verfaſ-ſung, welcher 1310 geboren war, findet man unter den Reichs-ſtänden den gebrauch eines kanzlers. Wie-wohl deſſen Enkel Friderich I kurfürſt zu Sachſen dergleichen nicht gehabt hat. Der erſte ſchreiber (protonotarius) hatte die ausfertigung. Sein oberſter ſchreiber war 1396 Johann Melzer.

§ 6057

woher die kanzellei den namen hat? Der name der kanzellei rüret von der umzäu-mung der alten gerichte her, die man unterm freien himmel hilte. Das gerichte ſaſſe demnach, vermöge des lateiniſchen ausdruckes, intra cancellos, zwiſchen den ſchranken, oder der ſchrane, und die gerichts-ordnung, wie zu Soeſt in Weſtfalen die benennung der ſchran, oder ſchra erhilte.

§ 6058

wie die geheime rahts-ſtube bei den Römern genennet worden iſt? Die Römer nennten die geheime rahts-ſtube ſecretum, und die ſchreiber darin ſecretarien. Die tühre zu diſem zimmer war in geſtalt eines gitters. Daher hiſe diſelbe cancelli. Ein vorhang hinge vor ſolcher. Daher einigen die zurückzihung diſer vorhänge anvertrauet war. Dieſe trugen den namen: velarii. Die aber, welche die gegitterte tühr aufmacheten, hiſen cancellarii. Nachher überkamen ſie das amt der öffentlichen ſchreiber darneben, und waren tabelliones cancellarii, beſage des Salmaſius beim Jacob Gothofredus im Iten bande des codicis Theodoſiani ſ. 82.

§ 6059

wie die kanzelleien entſprungen ſind? Der fürſt, nebſt ſeinen rähten kamen in einem gemache zuſammen. Der ſchreiber hatte darin ſeine ſchreibeſachen, und damit ſie verwaret waren, ſaſſe er mit ſolchen in einem verſchloſſenen gitter, oder

oder binnen den cancellis. Daher diſer ort den namen der kanzellei, oder ſchreiberei empfinge. Woher es auch noch kömmt, daß die ſchreibe-ſtube eines agenten zu Wien, deſſen kanzellei heiſſet.

Zwei und dreiſigtes haubtſtück von den vogteien und land-gerichten.

§ 6060

Die vogteien und land-gerichte waren unterſchiden. Man hatte hohe und nidere, allgemeine und beſondere, auch beſondere land-gerichte und vogteien, die herzoge hatten ire land-gerichte, von Gundling geſchichte und taten kaiſer Conrads III ſ. 181 fgg. ſ. 200 fgg. Die land-richter hiſen auch land-grafen. Sihe den hiſtoriſchen bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben, ſect. II ſ. 24 fgg. die vogteien und land-gerichte waren unterſchiden. Deren einteilungen.

§ 6061

Zu einem land-gerichte wurden verſchidene grafen erfodert, diſe richteten über die gau, welche ſtädte und dörfer unter ſich begriffe, darüber ſie geſezet waren; derowegen auch diſe gerichte gau-gerichte hiſen, Grupen am a. o. obſ. I cap. II ſ. 542 ſ. 554 fg. und obſ. V ſ. 1072 fgg. Wie aber die grafen ire gauen erblich überkamen, ſind ſolche gerichte entweder land-gerichte, land-ding, land-ſchranen, mark-ding, oder ämter, genennet worden; mark bedeutet das land, Schäfner am a. o. Von der land-vogtei in der Wetterau handelt Bernhart in antiquitat. Wetterauiae; und von der in Elſas Obrecht im prodromo rerum der land-gerichte abänderungen,

Alſati-

Alſaticarum. Sihe des freiherrn von Ickſtatt geſchicht- und acten-mäſigen unterricht von dem Kur-Baieriſchen Reichs-lehnbaren hochgefreieten kaiſerlichen land-gerichte und grafſchaft Hirſchberg, 1751 fol. ſ. 1-3 fg.

§ 6062

die verfaſſung der provinzen in abſicht auf die gerichtbarkeit,

Eine provinz beſtund aus mereren gauen. Das ober-gericht diſer gauen hiſe auch land-gericht; imgleichen fürete ein ober-gericht im lande den namen Bodding, auch heren-acht, Friſch am a. o. ſ. 8; geſtalt von den übrigen gerichten an daſſelbe appelliret wurde. Der land-richter z. e. in Thüringen, hiſe der landgraf. Sihe meine origines iuris publici Haſſiaci, lib. III cap. 19 ſ. 138 fg. Diſer iſt von dem land-vogte zu unterſcheiden, ebend. ſ. 139, Bernhart am a. o. ſ. 222-224 fg. Das ober-gericht in Thüringen wurde bei Erfurt in Mittelhauſen gehalten, Buder am a. o. und in der VIIten abhandelung der obſ. iur. publ. feud. Germ., Grupen obſ. I ſ. 540 fg. ſ. 653 fg. obſ. V ſ. 1082 fg. In den andern landen hiſe der land-richter land-droſt, land-vogt, lands-haubtmann, von Ickſtatt am a. o. ſ. 26 fg., hiſtoriſcher bericht ꝛc. ſ. 57 fgg. ſ. 91 fgg. In den Heſſiſchen urkunden kömmt öfters vor: der land-vogt an der Lähne. (Lahn). Denn das Heſſiſche land- oder ober-gericht war anfänglich zu Alsfeld, hernach zu Frankenberg, und zulezt in Marburg.

§ 6063

der land-gerichte bezirke?

Diſe land-gerichte erſtreckten ſich entweder über das ganze land, oder waren nur unter-gerichte, wie die ämter ſind. Sie waren in gewiſſe gauen und grafſchaften eingeſchränket, durften über diſelbe hinaus und in andre land-gerichte nicht

nicht richten, hiſtoriſcher bericht ꝛc. am a. o. ſ. 222 § 3, 4 fgg. ſ. 228 fg. ſ. 247 fg. Die land-richter, auch land-vögte, über ein ganzes land waren ehedem vom hohen adel, oder von adel und freie leute, Heinr. Baltaſar Blum de iudicio curiae imperialis Germanico, Frankf. 1745, 4, Strubens nebenſtunden I ſ. 314 fg., hiſtoriſcher bericht ꝛc. ſ. 24 fg. ſ. 261, ſ. 262 § 36 fg., geſtalt der landrichter des land-gerichts zu Hirſchberg wenigſtens ein freiherr ſeyn ſoll, von Ickſtatt am a. o. ſ. 26 fg. Der hof-richter des Heſſiſchen ſammt-hofgerichts, ſoll inhalts der ſammt-hofgerichts-ordn. tit. II ſ. 2, wo nicht höhern ſtandes, doch wenigſtens von adel, auch ein beiſizer von adel ſeyn. Man ſehe mit mererem Strubens nebenſtunden I ſ. 314 fg. ſ. 334 fg. Mit dem XIIIIten jarhundert hat man darin ſchriftliche urkunden gefertiget, Strubens nebenſtunden Iter teil ſ. 337 fgg. Die benennung der land-gerichte bemerken der Grupen am a. o. obſ. II ſ. 653 fg. und der von Weſtphal in der vorrede zum IIIIten bande der monumentor. inedit. ſ. 109 fg., Gundling 180-187, Ludolfs ſyſtema im anhange, der Struben am a. o. ſ. 298 fgg.

§ 6064

Diſe land-gerichte gehöreten entweder dem kaiſer, oder den Reichs-ſtänden. Sie übeten die gerichtbarkeit über den ganzen bezirk aus in bürgerlichen ſachen. Sie hatten auch die peinlichkeit, Grupen am a. o. obſ. II § II ſ. 659 fg. §. VIII ſ. 676 fg., Struben am a. o. I ſ. 319 fg., geſtalt dann auch das land-gericht in Hirſchberg über bürgerliche, peinliche, oder malefiz-ſachen, geleits-gerechtigkeiten in der grafſchaft Hirſchberg erkennet, darnebſt ſchirm-brif und ſicher geleit erkennet.

was die land-gerichte für gerichtbarkeit ausgeübet haben?

Es gehören ferner dahin policei-ehehaften und dergleichen ſachen, von Jckſtatt am a. o. § 40-44 hiſtoriſcher bericht ꝛc. ſ. 25 fg. Die land-richter auch land-grafen hatten ire vice- auch unter-richter ſ. 26, Bernhart am a. o.

§ 6065

wenn und wo die land-gerichte gehalten worden ſind?

Die land-gerichte wurden ſowohl auf den landtägen als auch auf gewiſſen mahlſtätten und auf gewiſſen tagen gehalten. Daher ſie ungeboten ding, das ungebot hiſen. Die kaiſer hilten auch placita generalia und zwar des jares dreimal, ſihe den bemeldten hiſtoriſchen bericht ꝛc. ſ. 226 fg. § 8. In einem lande war ein allgemeines, ſo dann fanden ſich deren hin und wider in der provinz. Aus den allgemeinen entſtanden die hof-gerichte, und hernach die regirungen, weiln das wort kanzellei zu geringfügig wurde. Jedoch war 1482 das wort kanzellei ein großes wort, Feder im ſo genannten unfuge num. 167. Zu Mittelhauſen bei Erfurt und Elxleben wurde das Thüringiſche land-

von dem Thüringiſchen,

gericht gehalten (§ 6062). Man bauete einen ſchoppen von bretern in der höhe, daß man den richter und die ſchöppen vom kopfe an bis gegen die ſchultern von auſſen ſehen konnte; der eingang war gegen morgen, iedoch verrigelt; damit nicht etwa ein ungeſtümer rittersmann eindringe. Der abt zu St. Peter in Erfurt muſte die bekleidung des richterlichen ſtules und der gerichts-bank, auch die tapeten hergeben, beſage der legende beim Menken T. I der ſcriptorum ſp. 846. Der landgraf verſahe die landrichters-ſtelle und dieſer wälete VI grafen aus dem lande und noch VI weiſe beiſizer. Der gerichts-rufer war der freibote, welcher auf einem ſtule mit einem küſſen beleget, vorm gerichte ſas. Unter diſem land-gerichte waren die

die dingſtůle, einer zu Gota, worunter die grafſchaft Gleichen gehörete. Zur Thomasbrück war der zweite dingſtul. In diſem virtel war die grafſchaft Kirchberg. Der dritte dingſtul befande ſich zum Weiſenſee. Diß virtel enthilt die grafſchaft Beichlingen. Der virte ſtul ſtand zu Buttelſtätt, darin lag die grafſchaft Käfernburg. Ueber dieſe 4 gerichtsſtůle war ein land⸗ſchuldheis geſezet. Unter dem fürſtlichen land⸗gerichte ſtanden alle Thůringer. Im jare 1330 ſas der landgraf Friderich im gerichte zu Mittelhauſen und ſprach wider die ſtadt Erfurt. In ſachen Heinrichs von Lengefeld wider die ſtadt Erfurt wurde 1394 an diſem gerichte geſprochen, Menkens ſcriptor. T. II ſp. 1774 und 1312. Die Reichsſtadt Nordhauſen muſte auch allda recht nemen. Von der groſen cometia, oder land⸗gerichte zu Mittelhauſen, war die kleinere cometia daſelbſt unterſchiden, imgleichen das landfridens⸗gericht abgeſondert, welches auch das land⸗gericht hiſe, Graßhof commentat. de originibus Mühlhuſae ſ. 82. Die kleinern comitien, oder land⸗gerichte rüreten vom landgrafen zu lehne, als die cometia Viſelbach wurde dem grafen zu Gleichen zu lehne gereichet, welche mit XVIII dörfern im jare 1343, nebſt allen gerichten und hals⸗gerichten an die ſtadt Erfurt kam. Von den kleinern land⸗gerichten war eines zum Eckhartsberge und eines zur Dornburg, an der Sale, herr H. R. Buder ſ. 129 amoenitatum iur. publ. feud. et Germ. Im jare 1221 war land⸗richter zur Dornburg ein Reichsherr Hartmann von der Leuchtenburg. Abel vicedom zu Apolda war des gerichtes ſchuldheis, und beiſizer Herrmann graf zu Orlamůnde, Friderich graf von Rabenswald, Ludewig von Gleichen, Berthold von Glizberg, Diterich von Lobdeburg,

dessen dingſtůle,

deren land⸗ſchuldheis,

die kleinern land⸗gerichte,

Heinrich von Iſſerſtädt, Bruning von Eckhartsberge, Hartmann von Burgau, Hermann, Berlt und Tizmann von Rosla. Der ſchultheis hatte den unterſten plaz, Buder am a. o. ſ. 130. Zu Waſingen, im Hennebergiſchen war ein kaiſerliches freies land-gericht. Es rüret vom kaiſer Albrecht dem Iten 1308 her; daſſelbe richtete über bürgerliche und peinliche fälle; daher hiſe es centena und judicium. Keine zihung der gerichts-ſachen an ein anderes gericht verſtattete daſſelbe. Solches richtete auch über die nahme, das iſt, den landfridensbruch, laut urthels beim herrn H. R. Buder ſymmictorum ſ. 109 fg. Man holete auch daſelbſt urthel von andern orten ein, beſage der urthels-frage von 1550, am a. o. ſ. 112 fg.

woher das kaiſerliche land-gericht in Waſingen rüret?

§ 6066

die land-gerichte ſollen in iren bezirken gehalten werden.

Ueber die land-gerichte und deren erſtreckungen auſſer iren bezirken, ſind in alten und neuen zeiten groſe beſchwerden gefüret worden, wie Datt de pace publ. lib. I cap. I num. 33 und cap. 2 n. 38 und der verfaſſer des angezogenen hiſtoriſchen berichts rc. ſattſam gezeiget haben. Man ſehe auch das repertorium iuris publici et feud. ſ. 670 fg. Kaiſer Carl der IIIIte verordnete daher, daß kein land-gericht in das andre richten ſolle, Datt lib. I cap. 22 n. 27.

§ 6067

aus was für urſachen die land-gerichte abgekommen ſind?

Es waren aber diſe land-gerichte dem lande ſehr zur laſt; immaſen die land-richter, oder landvögte mit ſehr vilen pferden angezogen kamen, darneben ihnen frei quartir, auch eſſen und trinken, oder gelt dafür (welches der mahlpfennig hiſe), Grupen ſ. 691 § XIII gereichet werden muſte. Imgleichen nahmen ſie korn, ſchweine, bir und hafer, auch ſtrafen, hiſtoriſcher bericht rc. ſ. 19. Immittels,

mittels, obgleich die landes⸗herren und landes⸗herrliche oberkeiten in den erblich erlangten landen vilfältig die ehemaligen kaiſerlichen land⸗gerichte an ſich gebracht und nach gutbefinden eingerichtet haben; ſind dennoch vile lande und herrſchaften, ſtädte, dörfer, höfe ꝛc. den kaiſerlichen land⸗gerichten hir und da unterworfen gebliben, hiſtoriſcher bericht ſ. 30 fgg. Dahin gehören das kaiſerliche land⸗gericht zu Wirzburg, zu Nürnberg, zu Graisbach, Hochſtetten und Hirſchberg, Rotenburg an der Tauber, Neuſtadt im Speiergau, zu Kaichen in der Wetterau, Blienſchweiler im Elſas, auf den Lauben zu Hagenau, zu Rotweil im Breisgau, Rankweil, im Thurgau zu Marſtetten und Weiſſenhorn, Kempten, im Hegow und Madach, zu Schackebuch, zu Schwazach, Fiſcherhauſen im Rheintale, Rhinau auf der Halden im Cleggow, Burgau, Ulm, von **Ludolf** im Anhange der comment. ſyſt. de iure cam. ſ. 159 fg. ſ. 169, im catalogo priuileg. de non appell. ſ. 77.

§ 6068

Von den alten Heſſiſchen gerichten habe im IIIten teile der analector. Haſſiacor. ſ. 88 ſ. 256 gehandelt. Man ſehe auch den **Winkelmann** am a. o. ſ. 559, imgleichen den gründlichen hiſtoriſchen bericht von der kaiſerlichen und Reichs⸗landvogtei in Schwaben, wie auch dem frei⸗kaiſerlichen land⸗gerichte auf Leutkircher heide und in der Pirs ꝛc. 1755 fol. ſect. II ſ. 24 fgg., den **von Hertenſtein** im ſched. de aduocatia prouinciali ſuperioris et inferioris Sueuiae. Von den land⸗gerichten im Cleviſchen, Tecklenburgiſchen, in der grafſchaft Mark, ſihe den VIIIten band der ſtats⸗ und reiſe⸗geographi, ſ. 748 fg., im herzogtume Sulzbach III ſ. 98.

Von den vogteien.

§ 6069

was vogtei bedeutet?

Das wort vogtei hat einen weitläuftigen verſtand, und iſt von groſem inbegriffe. Ueberhaubt bedeutet vogtei eine aufſicht, auch beſorgung gewiſſer geſchäfte gerechtſamen, beſchüzung, beſchirmung, vertaidigung, freiheit, imgleichen die gerichtbarkeit; daher ein ſolcher aufſeher, beſchüzer, beſchirmer, fürgeſezter, richter, vormund, vertaidiger, vogt, vocht, faut, advocatus, präfectus, präpoſitus, patronus, miniſter a citationibus, fron-vogt, gerichts-vogt ꝛc. hiſe, Wachter im gloſſ. Teuton. ſp. 1789 fg., Pufendorf de iurisd. Germ. P. II cap. III ſect. III ſ. 294 fgg., Schilters gloſſ. Teuton. unter dem worte: vogt, Strubens nebenſtunden I ſ. 357 fg. Das land, die güter, welche eines andern aufſicht und gerichtbarkeit untergeben waren, hiſen vogt-land, vogt-güter. Der vogtei klebete nicht allemal die gerichtbarkeit an, Struben am a. o. und in den obſeruat. iuris et hiſt. ſ. 271, ſ. 272, ſondern die gerichtbarkeit und

die vogtei und gerichtbarkeit ſind öfters von einander unterſchiden.

die vogtei waren öfters ganz unterſchidene dinge. Der Teutſche orden hatte an einigen orten die vogtei, aber keine gerichtbarkeit. Zu Seelheim waren beide unterſchiden. Der Teutſche orden hatte die vogtei daſelbſt, hergegen war die gerichtbarkeit mit andern gemein, nach ausweiſe der urkunden von 1240, num. 47, und von 1251 num. 83, beim herrn Feder im ſo genannten ungrunde ꝛc. wie auch num. 51 von 1407. Jnmittels zeiget das wort: vogtei jeweilen ſo gar die obere gerichtbarkeit an, Strubens obſeru. VIIII ſ. 269 fg. Die lehre von den Reichs-gerichten in den ſtädten und den gerechtſamen der Reichs-vögte erkläret das memorial an Se. kaiſerliche majeſtät, herrn Carl den VIten von

ſeiten

ſeiten des fürſtlichen hauſes Heſſen⸗Darmſtadt wider die Reichs⸗ſtadt Wezlar, fol.

§ 6070

Diſem nach wurden ehedem Reichs⸗vögte ſtiftern, klöſtern, ſtädten, höfen, leuten, forſten, wäldern (§ 2565), ſtraſen und gütern, gegeben, auch ganzen provinzen; woraus die land⸗vögte, ſtadt⸗vögte, Reichs⸗vögte, ober⸗vögte, unter⸗vögte, amts⸗vögte, kaſten⸗vögte, haus⸗vögte, ſtats⸗ und reiſe⸗geographi VII ſ. 215 *, VIII ſ. 161, in Berlin, in der grafſchaft Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc., frevelvögte, hof⸗vögte, dergleichen bei dem kloſter Haina, in Nider⸗Heſſen, iſt, welcher die aufſicht über den ackerbau und die leute, auch das geſinde hat; imgleichen kirchſpils⸗vögte, burg⸗vögte, ehevögte, berg⸗vögte, reit⸗vögte, ſtats⸗ und reiſe⸗geographi VII ſ. 216, hardes⸗vögte, kapitels⸗vögte, kloſter⸗ auch ſtifts⸗vögte, dom⸗kirchen⸗vögte, VII ſ. 221, faute der kirchen, Beſold im theſ. pract. ſ. 253, ſtaller⸗vögte, oberſtaller, ſ. 221, ſ. 237⸗239 im VIIten bande der ſtats⸗ und reiſe⸗geographi, vögte der Reichs⸗höfe, von Steinen in der Weſtfäliſchen geſchichte, im Vten ſtücke ſ. 1735, univerſitäts⸗vögte, maſch⸗ (marſch) und geeſt⸗vogteien, ſtats⸗ und reiſe⸗geographi im VIIIten bande ſ. 161 und im VIIten bande ſ. 937, zyſe⸗vögte, ſyſe⸗vögte, gard⸗vögte, von Baltaſar am a. o. ſ. 315, Martinus Mager de aduocatia armata, von Weſtphal II ſ. 471, III, ſ. 577 ſ. 2084 fg. ſ. 1484 ſ. 1490 fg., Lud. Martin Kahle de variis conſtituendi feudu aduocatiae modis, Gött. 1750, 4, ſ. 2 ſ. 198, ſ. 208, von Mundolzheim de feudo aduocatiae, Straſb. 1699, Wildvogel de feudo ſcultetico. Von der Augsburgiſchen Reichsſtraſenvogtei ſihe den Paull von Stetten in der Augs⸗ worüber die vögte

burgiſchen geſchichte, cap. VII § XXI ſ. 157. An-vögte bedeutet ſo vil, als ſchuz-herren der kirchen, Struvens ſammlung unterſchidener Teutſchen wörter unter an-vogt. Auſſerdem ſind die bettel-vögte bekannt. Man ſehe auch Carl Otto Rechenbergs diſp. de aduocatis et aduocatiis Germ. Leipzig 1725. Hirüber noch ſind borde-vögte, hübner-vögte, Meinders de iurisd. colonar. ſ. 55.

§ 6071

gesezet worden ſind?

Die ſtifter, gotteshäuſer, Reichs-ſtädte und klöſter hatten ehedem ihre vögte. Bei den ſtiftern, ſo dann den unmittelbaren auf dem Reichstage ſizenden prälaturen, welche eigentlich gotteshäuſer genennet wurden, und den nicht auf den Reichstag erſcheinenden abteien und propſteien, die eigentlich klöſter heiſſen, durften ſich die geiſtlichen keiner weltlichkeit anmaßen, ſondern diſe übte der vogt aus (§ 6043 fg.); daher iſt die vermutung ſo lange für den vogt, bis das ſtift gotteshaus, oder kloſter ein anders hergebracht habe; bevorab die landeshoheit nach eines ieden landes und ortes herkommen beurteilet werden muß, von Ludolf obſ. for. XXXI ſ. 91, welches die fürſtlichen höfe in betreff der univerſität Jena wider Sachſen-Weimar fürnämlich angezogen haben.

§ 6072

wie weit des Reichs-vogtes gerechtſamen ſich erſtrecken?

Sodann, was die Reichs-vogteien angehet, hat der Reichs-vogt, als ſtadthalter Sr. kaiſerlichen majeſtät, ſo vile gerechtſamen zu verüben, als dem kaiſer ſelbſt zuſtehet. Jedoch gibet hirunter das herkommen abermal die maasregel.

§ 6073

in den Reichsſtädten,

Von den vögten in den Reichsſtädten iſt eben diſes zu ſagen, wenn ſotane vögte zugleich Reichsſtände ſind.

§ 6074

Sonſt meldet der bekante Heider von den Reichs⸗vogteien im IIten teile, zu Augsburg, Baſel, Bern, Frankfurt, Halle, Lindau, Roſenheim, Schafhauſen, Schlettſtatt, Schweiz, Uri, Unterwalden, Weiſenburg, und Windsheim, und im Iten teile von der zu Cöln, Genv, Lauſanne, Nordhauſen, St. Gallen, Schweinfurt, Soloturn, Zürich ꝛc.

§ 6075

Ein ober⸗vogt in der cent Bachgau, im Kur⸗Mainziſchen, iſt über die leibeigenen ſeines herrns geſezet, welche ſich als einſaſſen in fremde örter begeben haben; imgleichen die gerichtbarkeit behaubtet, auch die leibeigenen verfolget und aufſuchet, darnebſt die loskaufungen annimt. Man findet daher cent⸗vögte z. e. in der Pfalz.

des ober⸗vogtes in der cent Bachgau obligenheit,

§ 6076

Die faute ſind ebenfalls unterſchiden. Man hat aus⸗ und heer⸗faute, z. e. in der Pfalz. Aus⸗faut wird der über die wildfänge in der Pfalz geſezte beamte und aufſeher genennet, welcher ſolche auskundſchaften und auffangen ſoll, Stamm de ſeru. perſon. lib. III cap. 24 § XI, Potgieſer de ſtatu ſeruor. lib. I cap. 4 § 99, ſtats⸗ und reiſe⸗geographi, im Vten bande ſ. 123 ſ. 140, hüner⸗faute, V, ſ. 124. Ein faut wird auch derjenige jeweilen genennet, welcher die vormundſchafts⸗ und teilungs⸗ſachen, auch gerechtſamen in einer ſtadt, oder einem bezirke zu beſorgen, darnebſt gewiſſe einkünfte zu erheben hat, Gaſtel de ſtatu publ. Europ. ſ. 1267.

die faute ſind unterſchiden, was der aus⸗faut iſt?

§ 6077

Die vogteien werden ſowohl in die unmittelbaren, als auch mittelbaren, hohen und nideren, auch

der vogteien einteilungen,

von etlichen in die mittleren, geiſtlichen, und weltlichen, allgemeinen und beſonderen, in abſicht auf die bezirke eingeteilet, Beck de iurisd. Vogteiica ſ. 484. Auſſer dem hat man die mit tühr und angeln beſchloſſenen, oder mit pfälen verſtrickten, auf gewiſſe erb- oder hof-leute, zins-leute, lehn-leute, und derſelben hof-raiten beſchränkten vogteien, Pufendorf am a. o. ſ. 692 § 14. Die obere vogtei hat mit der landes-hoheit einige ähnlichkeit. Man hatte land-vogteien und land-gerichte, welche ſich über ganze länder und herrſchaften erſtrecketen. Hingegen gabe es auch land-vogteien, welchen nur gewiſſe bezirke, auch dörfer und ſtädte unterworfen waren, Strubens nebenſtunden im Iten teile ſ. 298 fg. In Franken begreifet ſelbige alle bürgerliche gerichtbarkeit, die cent ausgenommen, nämlich gebot, verbot, hohe und nidere frevel, bußen, ſteuer, ſchazung, reiß-folge, ſchuz-gelt, mund-gelt, Wölker am a. o. I ſ. 289 fgg., Pufendorf am a. o. ſ. 304 § 29 fgg., Maſcov am a. o. P. 4 cap. 9 ſ. 251 fg. Von den landes-herrlichen vogteien und land-gerichten ſiehe den Struben in den nebenſtunden Iten teile, abh. III ſ. 297 fg.

§ 6078

was die vogteil. gerichtbarkeit bedeutet?

Die vogtei- und vogteiliche gerichtbarkeit wird bald im weitläuftigen, bald im engern und gemeinen ſinne genommen. Im erſten falle erſtrecket ſich ſelbige auch auf die peinlichen fälle, über den todtſchlag, alle frevel, und wunden, Schwäb. landr. cap. IIII, III, Struben am a. o. ſ. 336 fg. ſ. 439 fg, und in der obſeru. VIIII ſ. 269 fg., von Steinen in der Weſtfäliſchen geſchichte VIltes ſtück ſ. 19, 18 fg. Ordentlicher weiſe wird unter der vogtei, oder dem vogtei-gerichte die nidere, oder bürgerliche gerichtbarkeit verſtanden, Pufendorf am a. o. P. II ſect. III cap. I § 319 ſ. 487 fg.

§ 6079

§ 6079

Die nidere vogteiliche gerichtbarkeit und das vogt-gericht erſtrecket ſich alſo ordentlicher weiſe über die eigenen und zins-leute, auch deren güter, über welche der geſezte vogt des obern rechte und gerechtſamen beobachtet, die gerichtbarkeit ausübet, und geringfügigen frevel, auch begünſtigungen beſtrafet, Wölker am a. o. I ſ. 290 fg. und bei dem tit. I lex 3, 5, a, tit. 23 über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation.

worüber ſich die nidere vogteiliche gerichtbarkeit erſtrecket?

§ 6080

Der ort, wo die vogteiliche gerichtbarkeit ausgeübet wurde, auch das gericht ſelbſt, hiſe: vogt-ding, Wachter am a. o. ſp. 1792, Schwäbiſches landrecht cap. III, I, Sächſiſches landrecht I art. 2, von Weſtphal IIII ſ. 3262, von Piſtorius amoen. T. III ſ. 822.

wie der ort und das gericht benennet worden iſt?

§ 6081

Dem vogte wurden gewiſſe dinſte, auch abgaben geleiſtet; daher die vogt-dinſte, der vogt-haber, vogt-hüner, das vogt-gelt bekannt ſind, Pufendorf ſ. 413 fg. ſ. 420, von Weſtphal in der vorrede zum IIIIten bande ſ. 48. Diſes wurde das vogt-recht genennet. Man wiſe auch einem richter die vadia, wetten, oder gerichts-ſporteln, nebſt den gelt-buſen zur beſoldung an, beſage der urkunde von 1285 t. I des freiherrns von Gudenus ſ. 814.

der vögte einkünfte.

§ 6082

Damit man iedoch von dem durch den herzog Heinrich dem Löwen zu Lübeck angeordneten und noch vorizt zu Lübeck üblichen vogt- und ächte-ding einen begriff habe; ſo wollen wir deſſen feierlichkeit hier einrücken. Es wird am montag nach

von dem Lübeckiſchen vogt-dinge,

dreien

dreien königen nach quaſimodogeniti und nach Michaelis gehalten. An den gedachten tagen gehet das gericht um 8 uhr an, ſo bald der ſtadt-raht aus der Marien-kirche ſich auf den markt begeben hat. Die beiden gerichts-herren und der gerichts-ſchreiber ſezen ſich an einem tiſch nider. Der frone nebſt ſeinen knechten, welche beſondere müzen alsdann tragen, ſtehen hinter ihnen. Die übrigen rahts-verwandten ſtehen mit entblöſten häubtern vor dem tiſche. Der gerichts-ſchreiber ſpricht: ich frage, ob es ſofern am tage iſt, daß ich mag halten und högen ein ding, einem ieden menſchen zu ſeinem rechte?

Rahts-vorſprach:

Nachdem die ſonne ſteiget und nicht riſet, als iſt es ſofern am tage, daß ihr möget halten und högen ein ding einen ieden menſchen zu ſeinem rechte.

gerichts-ſchreiber:

So tue ich, wie mir zu rechte funden iſt, und halte ein ding. Ein werf an der werf, dritte werf. Ich frage, ob ich nun ein ding gehöget und gehalten, wie es recht ſtets und feſt bleiben ſoll?

rahts-vorſprach:

Herr vogt; ihr habt ein ding gehöget und gehalten, wie es recht ſtets und feſt bleiben ſoll.

gerichts-ſchreiber:

Ich frage, was ich verbiten ſoll?

rahts-vorſprach:

Scheltwort, unluſt; recht gebitet von meiner herren wegen.

gerichts-ſchreiber:

So tue ich wie mir zu rechte funden iſt, und verbite ſcheltwort, unluſt; recht gebite ich von meiner herren wegen.

bürger-

bürgermeiſter:

Es wird begert ein mann, der der ſtadt wort halte.

gerichts=ſchreiber:

Ich gönne ihn meinen herren zu rechte.

rahts=vorſprach:

Herr vogt, wolt ihr gönnen, daß ich der ſtadt wort halte?

gerichts=ſchreiber:

Ihr möget wohl zu rechte.

rahts=vorſprach:

Herr vogt, ſo tue ich bei diſem vogt=dinge, wie bei allen vogt=dingen, und ermane meine herren von Lübeck dreier Achte, die zwei wollen ſie hören, das dritte wollen ſie bei ſich behalten; und beiſpreche der ſtadt=güter, wo die belegen, in wiſchen, in weiden, in holzungen, in wäldern, in mühlen, auf dem markte, in ſtraſen, in gaſſen, in kirchen und clauſen, und ſonſt wo meiner herren güter belegen ſind, ſo die iemand angriffe mit einem unrechte, anfang getan hätte oder täte, ſo mögen meine herren von Lübeck ungeſäumet ſeyn, heute in diſem tage.

der andre vorſprach:

Herr vogt, ich will es meinen herren von Lübeck zu rechte finden. Nachdem der ſtadt=güter beigeſprochen worden in diſem vogt=dinge, und in allen vogt=dingen, iſt es denn daß ſie iemand angriffe mit einem unrechte, anfang getan hätte oder täte, des meine herren konnten zu der warheit kommen, mögen ſie unverſäumet ſeyn, heute in diſem tage.

rahts=

rahts-vorſprach:

Herr vogt, laſſet mir ein urteil teilen, wie ſtark und mächtig ein mann ſeyn ſoll, der ſein wohlgewonnen gut vergeben mag, nach rechte meiner herren von Lübeck.

der dritte vorſprach:

Herr vogt, ich will es meinen herren von Lübeck zu rechte finden. Wenn ein mann iſt redlich ſeiner ſinnen, und ſo mächtig ſeiner glider, daß er ein mark-pfund-gewichte heben und halten, und von einem orte an den andern legen kan, ſo mag er ſein wohlgewonnen gut geben, wem er will, nach rechte meiner herren von Lübeck.

rahts-vorſprach:

Herr vogt, laſſet mir weiter ein urteil teilen. Nachdem der heiligen zeit ſo nahe iſt, daß man die eide aufleget 14 tage vor dem feſte, wenn man die eide einbringen ſoll, bürger oder gaſt, nach rechte meiner herren von Lübeck.

lezter vorſprach:

Herr vogt, ich will es meinen herren von Lübeck zu rechte finden. Nachdem die eide aufgeleget ſind 14 tage vor dem feſte, ſo ſoll ein bürger heute oder morgen die eide einbringen, und ein gaſt in 14 tagen, nach recht meiner herren von Lübeck, es werde dann mit urteil und recht aufgehoben.

§ 6083

Schlüßlich wollen wir die vogtei-gerichte, als die gros-vogtei zu Zelle, die vogtei- und ober-vogtei-ämter des hochſtiftes Bamberg, imgleichen die andern vogteien nach ausweiſe der Teutſchen Reichs-kraiſen unter den übrigen gerichten zu vermelden unvergeſſen ſeyn.

§ 6084

§ 6084

Nur gedenken wir noch, welchergeſtalt Johannes und Gottfrid grafen zu Zigenhain im jare 1344 dem abte Heinrichen, zu Fulda, verkaufet haben, die vogtei zu Fulda, nebſt der cent daſelbſt, auch dem cent⸗gericht und was darin iſt mit allen leuten und gütern auſſer oder in der vogtei zu Fulda oder auf dem lande, laut urkunde beim Schannat in der historia Fuldenſi ſ. 261. Ein kirchen⸗vogt aber hatte die bürgerlichen und peinlichen fälle zu entſcheiden, Anton Matthäi de iure gladii ſ. 498.

die vogteien und centen können jeweilen verkaufet werden.

§ 6085

Sonſt findet man, daß ein vogt⸗ding, oder das gericht, vermittels des glocken⸗ſchlages ſey zuſammen berufen worden, Matthäi am a. o. ſ. 475.

wie das vogtding zuſammen berufen worden iſt?

Von den ehemaligen gerechtſamen eines vogtes und ſchuldheiſens.

§ 6086

Bei den Teutſchen gerichten waren zwene fürgeſezten, der vogt und der ſchuldheis (§ 6059). Diſer hatte ſeinen namen daher, weiln er den kaiſerlichen rückſtändigen ſtadt⸗zins, nebſt einem ſchöppen und dem gerichts⸗diner, als eine ſchuld heiſchen, oder fodern muſte; darneben hatte er die hülfs⸗vollſtreckung zu beſorgen. In die vogtei⸗verwaltungen ſchlugen hergegen ein: 1) die regalien zu wahren, 2) die fiſcaliſchen und peinlichen ſachen. Der vogt hinge in den ſtiftern und ſtädten von dem kaiſer ab.

des ſchuldheiſens und vogtes obligenheiten.

§ 6087

So bald aber die Reichs⸗ſtände der regalien ſich bemächtiget hatten, liſen die geiſtlichen ſolche

wie diſe ämter

durch

durch die vicedom ausüben. Diſe nenneten ſie officiaten, amtleute, gaſtalden, oder geſtallten, die über das amt geſtellet waren.

§ 6088

abgekommen

Darüber ſtürzete das vogtei-amt von ſeinem hohen gipfel, und bedeutete einen verweſer der nidern gerichtbarkeit.

§ 6089

oder gleich geworden ſind?

Und wie ehedem der vogt dem ſchuldheiſen die beſorgung der nidern gerichtbarkeit überliſe; ſo wurden beide mit der zeit einander gleich.

§ 6090

wie es in den Reichs-ſtädten desfalls

In den Reichs-ſtädten aber, welche diſe ſtellen aus dem mittel des ſtadt-rates beſezen; iſt keine veränderung erfolget, als daß in einigen der vogt die hohen gerechtſamen ausübet, in andern aber diſes in mangel eines vogtes, durch den Reichs-ſchuldheiſen beſchihet.

§ 6091

gehalten wird?

Zu Strasburg waren ehedem ein ober-vogt, ein ober-ſchuldheis, ein unter-vogt, welcher ammann hiſe, auch den namen eines ſchöffen-meiſters fürete, der bürgerlichen ſtandes war; da hingegen der meiſter der bürger, oder ſtadt-meiſter, bürgermeiſter, aus dem adel genommen wurden.

§ 6092

was der ammann zu verrichten hat?

Im zweifel hat der amtmann die wichtigen ſachen und ſchellingen zu ſchlichten; hergegen fallen die kleineren der ſchuldheiſerei zu, Schilter im gloſſario ſ. 38 fg.

Drei

Drei und dreiſigſtes haubtſtück von der mitlaufenden kaiſerlichen gerichtbarkeit in der Reichs-ſtände landen.

§ 6093

Wie die kaiſer noch durch Teutſchland zu zihen pflegten; hilten ſie ſelbſt an den orten, nach irer ankunft, gerichte. Als kaiſer Rudolph nach Frankfurt und Wezlar kam, hilte er daſelbſt gericht. Alle Ständiſche gerichte ſtunden alsdann ſtill. Daher der ſchluß: der kaiſer Rudolph der Ite hat über die Reichs-afterlehne ſelbſt erkannt: deshalber iſt der kaiſer noch iezt richter in Reichs-afterlehns-ſachen, nicht bündig iſt, und auf die iezigen zeiten nicht paſſet. die kaiſer hilten ehedem ſelbſt gerichte.

§ 6094

Der kaiſer befahl auch, die land-gerichte der ſtände aufrecht zu erhalten. Weiln die kaiſerlichen gerichte glaubeten, daß ſie überall durchgreifen könnten, der freiherr von Senkenberg de euocationibus, cap. II ſ. 184 fgg. im IIten teile, Johannes Zanger de exceptionibus. Diſes erhellet aus der urkunde kaiſers Carls IIII vom jare 1356, darin er das der abtei Fulda von den älteſten zeiten her zuſtändige land-gericht dem kaiſerlichen land-vogte in der Wetterau, Ulrichen herrn zu Hanau, von land-fridens wegen daran zu ſeyn, damit die Fuldaiſchen dinſt-mannen, edelen leute und untertanen in ſeinem lande diſem Fuldaiſchen land-gerichte in keine wege ſich entzihen dörften, Schannat in der hiſtoria Fuldenſi ſ. 268 des codicis. was die kaiſer der land-gerichte halber verordnet?

§ 6095

auch kaiſer Max I,

Unterdeſſen hat der biſchoff zu Wirzburg, wegen einiger zinſen zu Wirsfeld, noch im jare 1495, dem abte zu Fulda eingriff getan, welches der kaiſer Max der Ite ihm verhobe, laut gebots-brifes beim Schannat ſ. 330 cod. der hiſtor. Fuldenſis; in betracht das hochſtift Fulda von alters her mit gerichts-zwängen begabet wäre.

§ 6096

die beſchwerden wider die Brabantiſche bulle.

Und findet doch der Nider-Rheiniſche, Weſtphäliſche krais wider den hof zu Brabant ſeine beſchwerden wegen der allzuweiten erſtreckung der Brabantiſchen goldenen bulle kaiſers Carls des IIIIten, beſage der wahl-capitulation art. XXXVII, und der beſchwerden des hochſtiftes Lüttich in den electis iuris publici, t. XIIII ſ. 815, t. XV ſ. 14, 353, 723, und t. XVI ſ. 275-296.

§ 6097

Mühlhauſen wird von den land-gerichten befreiet,

Allbereit im jare 1290 befreiete der kaiſer Rudolph der Ite die Reichs-ſtadt Mühlhauſen in Thüringen, daß ſie auſſer der ſtadt vorm landgerichte nicht ſtehen ſollte, Graßhofs commentatio de originibus Mühlhuſae ſ. 198 fg. Der kaiſer Ludewig aus Baiern befreiete 1323 diſe ſtadt von allen auswärtigen gerichten, Graßhof ſ. 202, nicht weniger, daß ſie in weltlichen ſachen vor den geiſtlichen gerichten nicht zu erſcheinen hätten, Graßhof ſ. 201 fg.

§ 6098

der kurfürſt in Sachſen von R. und land-gerichten,

Der kaiſer Sigismund gab dem neuen kurfürſten zu Sachſen Friderichen dem Iten eine befreiung am tage der verkündigung Mariä 1423 zu Keſemark, im Zipſer-lande, kraft deren deſſen untertanen nicht pflichtig ſeyn ſollten, vor des Reiches

und andern gerichten zu ſtehen und zu antworten, mit dem anhange, daß der kurfürſt und ſeine nachkommen die geheiſchenen und erſcheinenden untertanen wieder fodern und für ſich zu weiſen macht haben ſollte, laut der urkunde in Wecks beſchreibung der ſtadt Dresden, ſ. 179 fg., Müllers Reichstags-theaters kaiſers Max des Iten, ſ. 431, Lünigs Reichs-archives part. ſpec., von Sachſen im ſupplem. ſ. 258, Horns leben Friderichs des ſtreitbaren ſ. 874.

§ 6099

Im jare 1453 ſchribe an den herzogen Wilhelmen zu Sachſen der graf von Bentheim wegen gefoderter Sächſiſcher untertanen vor den frei-ſtul zu Brackel, Müllers Reichstags-theater kaiſers Friderichs des Vten ſ. 494, allwo auch ſ. 492 ein ſyndicat der Coburgiſchen ſtädte erſcheinet, um die appellation vor dem frei-gerichte einzuwenden.

des grafens von Bentheim anſinnen an H. Wilhelm von Sachſen.

§ 6100

Der graf von Sain meldete auf dem Reichstage 1570, daß er zwar für ſeine perſon und dinerſchaft und untertanen eine befreiung wider auswärtige gerichte vom kaiſer ausgebracht hätte; allein er bitte ſolche auf ſeine lande auch zu erſtrecken, freiherr von Senkenberg im IIten teil der ſammlung ungedruckter ſchriften ſ. 52.

des grafs von Sain begehren auf dem R. tage der befreiung von fremden gerichten halber.

§ 6101

Endlich ſtellete die kammer-gerichts-ordnung vom jare 1495 die Reichs-ſtändiſche alleinige gerichtbarkeit in der erſten inſtanz feſte, der freiherr von Senkenberg de euocationibus, cap. III § 5 ſ. 1413.

wenn die R. ſtände dargegen ſicher geſtellet worden ſind?

Vir und dreiſigſtes haubtſtück von den hof-gerichten.

§ 6102

von dem kaiſerlichen,

Die verleugner des ehemaligen fürſten-rechtes wiſſen ſich ſehr viles mit dem kaiſerlichen hof-gerichte. Die kaiſer unterhilten in Italien iren gros-richter, wie der freiherr von Senkenberg meditat. faſc. II ſ. 334 ſgg. mit merern erhärtet hat.

§ 6103

des K. Friderichs II angelegtes hof-gericht.

Der kaiſer Friderich II richtete das kaiſerliche hof-gericht in Teutſchlande an, laut urkunde von 1364, beim verfaſſer der hiſtoriae diplomaticae Norimbergenſis, und beſtellete einen hof-richter. Er ſchlichtete die irrungen des hof-geſindes, wie dann noch zu Caſſel das marſchalls-gericht unter dem namen des hof-gerichtes bekannt iſt. Reiſete der kaiſer nicht durch die provinzen, oder es waren keine ſtände gegenwärtig; ſo ſas der kaiſer nicht allemal ſelbſt zu gerichte, ſondern an ſeiner ſtelle der hof-richter.

§ 6104

wer dem hof-richter entgegen geſezet worden iſt?

Dem hof-richter wurden die land-vögte, oder land-richter entgegen geſezet. Man findet, daß Sifrid, Reichsherr zu Eppinſtein, 1299 ſich einen juſtitiarium provincialem nennet, von Senkenberg ſ. 355.

§ 6105

wen der könig Wilhelm zum hof-richter in Mainz beſtellet hat? auch andre kaiſerl. hof-richter,

Der Teutſche könig Wilhelm beſtellete dergleichen hof-richter in Mainz, nämlich Adolfen, grafen zur Waldeck 1255. Der kaiſer Rudolph der Ite, 1274 Adolfen, grafen zur Naſſau, und 1290 Herrmannen von Bonſtetten; der könig Albert der Ite N. grafen zu Hohenloh; kaiſer Heinrich,

aus

aus dem hauſe Luxenburg, hatte 1313 den maiſter Johannes Vinſtinge, beider rechten profeſſorn, und Rudolphen Hewin, zu hof=richtern beſtellet; kaiſer Ludewig, aus Baiern, den Conrad von Gundelfingen, und 1337 den Conrad Magnus; 1339 Ludewigen, herzogen zu Teck, und 1346 Marquarten von Sevelt; kaiſer Carl der IIIIte Friderichen von Heydeck 1349, Waltern von Marſenburg, hof=meiſtern und hof=richter 1350, Wladislaw, herzogen von Teſchen 1353, Bolko, herzogen von Falkenberg 1356, den Sdenko von Sternberg 1358, den Bolcko, herzogen von Oppeln 1359, den Rudolph von Wart 1361, den Primislaw, herzogen von Teſchen 1361, den Johannes burggrafen zu Magdeburg und grafen von Hardeck 1363, den Ulrich, grafen von Helfenſtein 1364, Burgharten, burggrafen zu Magdeburg und grafen zu Hardeck 1365, den Eberhart, grafen von Wertheim 1368, Heinrichen, herzogen zur Ligniz und herrn zu Brig 1373, den Primislaw, herzogen zu Teſchen 1376, Friderichen, herzogen zu Teck 1378.

§ 6106

Des kaiſers Wenzels hof=richter waren: Primislaw herzog zu Teſchen in Nürnberg 1378, Conrad Kreyer zugleich hofmeiſter in Frankfurt 1382, Primislaw herzog zu Teſchen 1382, Günter graf zu Schwarzburg 1384, Primislaw herzog zu Teſchen 1386 in Bern, Johann graf zu Spanheim der jüngere 1387 in Nürnberg, Friderich herzog zu Teck zu Nürnberg 1387, Primislaw herzog zu Teſchen 1388 zu Burg Lins, 1392 Johann graf zu Spanheim des vorigen ſon, zum Beteler, und 1393 daſelbſt Bolko herzog in Schleſien, herr zu Münſterberg 1396, Schwantibor herzog zu Stettin 1400, Günter graf zu Schwarzburg 1400.

des kaiſers Wenzels hof=richter.

§ 6107

des kaiſers Sigismunds

Des kaiſers Sigismundes hof=richter waren: Günter graf zu Schwarzburg, herr zu Ranis 1417, und 1418 in Conſtanz, Conrad von Winzberg, Johann graf von Lupfen, landgraf in Stülingen und herr zu Hohenack 1420 zu Breslau, in Nürnberg 1422 und 1431, zu Baſel 1434.

§ 6108

hof=richter,

Namens des kaiſers Sigismundes ſas Bernhart, markgraf in Baden zu gerichte, in Baden, und erliſe ein gebot wider die von Buſeck und von Trohe, beſage des Heſſen=Darmſtädtiſchen memorials an die Reichs=verſammlung wegen der buſecker=tahls=ſache 1707 ſ. 90, und 1418 gab er eine endliche entſcheidung, am berürten orte ſ. 99=108. Im jare 1436 war Friderich, markgraf zu Brandenburg, erz=kämmerer und burggraf zu Nürnberg, hof=richter, und fügte das hof=gerichts=ſigel an einen brif.

§ 6109

des k. Friderichs III hof=richter,

Des kaiſers Friderichs des IIIten hof=richter waren: Gumprecht, graf von Nuwenare 1442 zu Nürnberg, Michael, burggraf zu Magdeburg, und graf von Hardeck 1444 in Nürnberg, Albert von Bottendorf 1451, ſihe den Heinrich Baltaſar Blum de iudicio curiae imperialis Germanico ſ. 21=31.

§ 6110

wo die hof=richterl. ſigel anzutreffen ſind?

Die hofrichterlichen ſigel haben der Anton Matthäi de iure gladii und der freiherr von Senkenberg faſc. II im kupfer vor augen geleget.

§ 6111

§ 6111

Von diſem kaiſerlichen hof=gerichte iſt das heutige kammer=gericht und der Reichs=hofraht zu unterſcheiden; indem erſteres ganz eingegangen iſt, König in ſelectis iuris publ., XXVIIten teil ſ. 338.

das heutige kammer=gericht iſt von dem kaiſerl. hof=gerichte unterſchiden,

§ 6112

Die Reichs=ſtände haben ebenfalls angefangen, nach und nach hof=gerichte anzulegen, als Oeſterreich 1325, Kur=Sachſen in Leipzig 1488, 1490, Schleſien und Münſterberg 1337, Pfalz 1462, Bremen 1517, Hildesheim 1518, Marburg 1524, Wittenberg 1550, Jena 1566, Pommern 1560, Hannover 1536, **Grupen** ſ. 538 fgg. ſ. 571, ſ. 653 fgg., Wolfenbüttel, cap. VII, ſ. 643 fgg., **von Seckendorf** in hiſtoria Lutherana lib. I § 75 ſ. 1173, **von Baltaſar** am a. o. ſ. 195, **Beck** am a. o. cap. II § X ſ. 46 fg. Das Braunſchweig=Calenbergiſche hof=gericht iſt zuerſt unter dem namen des quatemper=gerichts zum Ramenberge errichtet geweſen, **Grupen** am a. o. obſ. I cap. III ſ. 570 fg., **Eſtors** elementa iuris publici Haſſiaci hodierni cap. III ſ. 57 fg.

der Reichs=ſtände hof=gerichte,

§ 6113

Aus der errichtung des Leipziger hof=gerichtes erſihet man zugleich, daß die Dresdniſche, Eckartsbergiſche und Leipzigiſche land=gerichte über Thüringen, Meiſſen, und das Oſterland 1488 aufgehoben, und daraus ein hof=gericht gemachet worden ſey, **Vockel** de origine curiarum prouincialium Saxonicarum, **Beck**, **Brunquell**, **Grupen** am a. o. obſ. I ſ. 531 fgg. ſ. 539 fgg.

das Leipziger hof=gericht,

§ 6114

Die hof=gerichte haben ordentlicher weiſe bürgerliche rechts=ſachen verhandelt, dahingegen auch

welche ſachen die hof=gerichte ver=

handelt haben? *wie die heutigen regirungen eingerichtet worden ſind?*

die land⸗gerichte die policei⸗ſachen hatten, folglich ſind die heutigen regirungen nach art der land⸗gerichte zum teile eingerichtet worden. In verſchidenen Teutſchen landen haben die hof⸗gerichte mit den landes⸗regirungen concurrente gerichtbarkeit. Das Wolfenbüttteliſche hof⸗gericht hat auſſer einigen der kanzellei ausdrücklich vorbehaltenen ſachen mit diſer in ſtrittigen rechts⸗händeln gleiche gewalt, Struben am a. o. ſ. 16, 25, 51, 78⸗86.

§ 6115

worüber die hof-gerichte ſich erſtrecken?

Der hof⸗gerichte gerichtbarkeit erſtrecket ſich ſowohl auf unmittelbare, als auch mittelbare, und die Sächſiſchen hof⸗gerichte, beſonders auch das Jenaiſche, verfäret wider ſelbige mit inhibitionen, welches den unterrichtern nicht zuſtehet, ſihe die allerneueſte nachrichten von juriſtiſchen büchern, im VIIten bande, ſ. 555 fg., J. S. Brunquells diſp. de proceſſu inhibitiuo in foris Sax., Jena 1726.

§ 6116

wer unter dem F. Heſſiſchen hof-gerichte ſtehet?

Unter dem F. Heſſiſchen gemeinſchaftlichen hof⸗gerichte ſtehen alle prälaten, die von der ritterſchaft, die ſtädte, die gemeinden und die ſonderlich burgmanns⸗freiheiten haben, auch ſonſt alle untertanen, F. H. ſammt⸗hof⸗gerichts⸗ordnung tit. VIII ſ. 15 fg., da hingegen die zwo univerſitäten Marburg und Giſen von deſſen gerichtbarkeit ausdrücklich befreiet ſind. Die kammer⸗peinliche und ehe⸗ſachen dürfen bei diſem hof⸗gerichte nicht angenommen werden § 9 ſ. 19.

§ 6117

worüber das Vor-Pommeriſche hof-

Das königlich⸗Schwediſche hof⸗gericht in Vor⸗Pommern, zu Greifswalde, hat in erſter inſtanz zuerkennen: 1) in ſachen öffentlicher verbrechen, als

als land=frid=brůchige ſachen und andre verbrechen, auch ŏffentliche årgerniſſe, 2) in ſachen, welche die kŏniglichen gerechtſamen betreffen, ſo fern nåmlich von gůtern, welche dem fiſco heimgeſchlagen werden ſollen, die rede iſt, 3) in adelicher ausſteuer=ſachen, 4) in ſachen, welche ganze ſtůcke lehn=gůter betreffen, 5) in repreſſalien=ſachen, wider fremder landes=herren untertanen und deren gůter u. d. g., von Baltaſar in der hiſtoriſchen nachricht von den landes=gerichten im herzogtume Pommern ꝛc. 1733 fol. ſ. 207 fg. Im Lippiſchen iſt das ordentliche hof=gericht das general=hof=gericht. gericht erkennet?

Fůnf und dreiſigſtes haubtſtůck von dem ehemaligen kaiſerlichen kammer=gerichte.

§ 618

Der Paull von Stetten erwånet in den geſchichten der ſtadt Augsburg I ſ. 221, was maßen der kaiſer Friderich der IIIte im jare 1480 die ſtadt Augsburg mit der erſten inſtanz begabet habe, und daß ſie nicht gleich vor das kaiſerliche gericht zu Rotweil gezogen werde. Nun aber war damals das iezige kaiſerliche und Reichs=kammer=gericht noch nicht, ſondern wurde erſt 1495 geſtiftet. Im jare 1458 beſas das kaiſerliche kammer=gericht Wilhelm, markgraf zu Hochberg, nach ausweiſe der urkunden beim Joh. Burghart Menken t. I ſcriptor. rerum Germ. ſp. 504, und 1466 iſt vor dem kaiſerlichen kammer=gerichte erſchinen Ernfrid abt zu Chomburg, Menken ſp. 508. Der kaiſer Friderich der IIIte meldet in einer befreiung fůr die grafen von Hohenlohe ſeines

wenn das k. und R. kammer=gericht aufgekommen iſt?

hof= oder kammer=richters, Hanſelmann von der Hohenlohiſchen landes=hoheit I ſ. 525.

§ 6119

wo die gerichte ſonſt gehalten worden ſind?

Ein gericht wurde eigentlich unterm freien himmel gehalten; das in einem zimmer fürgenommen wurde, hiſe ein kammer=gericht. Im jare 1502 beklagten ſich die kur=fürſten, daß man wider Kur=Cöln mit hof=proceſſen zufahre, Donauwertiſche information ſ. 247. Der kaiſer Ferdinand der Ite fürete im jare 1559 den izigen Reichs=hofraht ein. Vom heutigen kammer=gerichte ſihe Gottfr. Daniel Hofmanns abh. de numo Maximiliani I. Ob aber das heutige kammer=gericht zu Wezlar eine fortſezung des alten kaiſerlichen hof=gerichtes und des vorhin erwänten kammer=gerichtes ſey? darüber hägen die gelehrten nicht einerlei meinung. Der obangeregte Blume verneinet es. Dahingegen der Datt, der freiherr von Senkenberg, der Deckherr, der Müller, Grupen ſolche frage bejahen. Sihe Hofmann am a. o. ſ. 37.

Sechs und dreiſigſtes haubtſtück

vom kaiſerlichen hof=gerichte zu Rotweil.

§ 6120

des Rotweiliſchen hof=gerichtes geſchichte,

Der kaiſer hatte ſeine land=gerichte in Franken und Schwaben. Die herzoge von Staufen werden auſſer zweifel ein hof=gericht gehabt haben. Diſe ſaßen geraume jare auf dem kaiſer=throne. Nach erlöſchung des herzoglichen Stauffiſchen ſtammes, im Conradin 1268, behilte dis hof=gericht den namen eines kaiſerlichen hof=gerichts, und verbreitete ſeine gerichtbarkeit weiter, als die

Staufiſchen lande gingen. Daher muſten die Reichs⸗ſtände wider daſſelbe ſich mit kaiſerlichen befreiungen verſehen. Im jare 1418 brachten vom kaiſer Sigismund die grafen von Hohenlohe eine befreiung aus, beſage Hanſelmanns ſ. 484, der Schwäbiſche kreis konnte mit ſeiner verfaſſung wider ſotanes hof⸗gericht 1591 nicht auslangen, Lünigs cod. diplom. Germ. I ſp. 638. Im jare 1300 findet man einen grafen von Sulz, als hof⸗richter des Römiſchen kuniges, Herrgott II, geneal. Habsb. ſ. 383, Blum ſ. 143. Uebrigens gehöret das fürgeben, als ob der kaiſer Conrad III dis hof⸗gericht angeordnet hätte, unter die märlein.

§ 6121

Die löblichen Reichs⸗ſtände des Schwäbiſchen kreiſes empfinden ire immerwärenden ſtreitigkeiten mit dem kaiſerlichen hof⸗gerichte zu Rotweil und den kaiſerlichen land⸗gerichten in ober⸗ und nider⸗Schwaben wegen der ehaften, oder wie es in Schwaben heiſſet: ehaftin. Die erinnerungen der Reichs⸗ſtände ſind der von Ludolfiſchen commentationi ſyſtematicae angefüget worden, auch im repertorio iuris publici et feud. ſ. 670. fg. befindlich. der Reichs⸗ſtände des Schwäbiſchen kreiſes beſchwerden dargegen,

§ 6122

Gleichwie aber das kaiſerliche und Reichs⸗kammer⸗gericht ſeine 4 fälle hat, worauf es die mandate erkennet; alſo achten die vorgedachten kaiſerlichen gerichte in Schwaben ſich berechtiget, eben dergleichen fälle zu ſezen, in denen ire gerichtbarkeit erſter inſtanz unwidertreiblich begründet ſey. Der ehaften ſind XXVII. Ehedem waren deren nur XVII. Einige ſind ehaften, bevor ſie eingeklaget werden, als die ſachen der verzicht ſeines gerichts⸗ſtandes, welche die VIIIIte ehaftin iſt, die entſezung, die der Schwäbiſchen R. gerichte anmaſungen, die ehaften,

die beſchimpfung, der auſſergerichtliche eid ſind dergleichen, Joſeph Anton Brükhle IIter teil des kaiſerlichen landes=gerichts=proceß § 153. Die kaiſerlichen land=gerichte ſuchen zwar diſe ehafts=fälle im weitläuftigen ſinne zu verſtehen. Allein die höchſten Reichs=gerichte ſind desfalls anderer geſinnung, von Ludolf obſ. for. 78 ſ. 173 fg. Uebrigens iſt des Jacobs Otto Ilias in nuce 1685, 8, in diſem ſtücke eine arbeit, die das nötige nicht erſchöpfet, und das deutliche verwirret. Man ſehe hirvon den angezogenen hiſtoriſchen bericht von der kaiſerlichen und Reichs=land=vogtei in Schwaben, im Iten teile ſ. 296=321 fg., und im IIten teile ſ. 289 fg.

Siben und dreiſigſtes haubtſtück von den pfalzen.

§ 6123

die pfalz=grafen waren unterſchiden. Am kaiſerlichen hofe war ein pfalz=graf, welcher einer der fürnämſten bedinungen hatte. In den provinzen hatte der kaiſer ebenfalls pfalzen und pfalz=grafen, welche geringer, als der hof=pfalz=graf, waren. In Sachſen waren 5 pfalz=ſtädte, als Crona, Merſeburg, Allſtädt, Wallhauſen und Werla, oder Goßlar, Grupen am a. o. ſ. 530 fg., Sächſiſches land=recht III art. 62, von Ludewig in der erläuterung der göldenen bulle I ſ. 523 fg. Nicht alle ſtädte waren pfalz=ſtädte.

§ 6124

wie weit ſich des pfalz=grafens gerichtbarkeit erſtrecket? In einer ſolchen pfalz=ſtadt war ein kaiſerliches gericht, deſſen richter hiſe der pfalz=graf. Seine gerichtbarkeit erſtreckte ſich über die ganze provinz, Grubers vorrede zu den geſchichten von Göttin=

Göttingen, ſ. 87 fg., Zollmanns hiſtori der Pfalz-Sachſen, Caſpar Heinrich Horn de comitibus Palat. Sax., Mich. Heinr. Griebner de iuribus Palatinatus Sax., auch deſſen progr. de Palatinatu Thuringiae, repertorium iuris publici ſ. 949-955, von Weſtphal in der vorrede zum T. IIII ſ. 112 der monumentor. inedit., Joh. Frid. Helfrichs ſched. hiſt. de comitum Sueuiae Palatinorum Tubingenſium familia 2c., Tübingen 1751, 4t, ſ. 50 fg. § 35 ſ. 66 fg., Everard Otto de comitibus palatii, Utrecht 1734, Joh. Frid. Hertlings diſp. de regalibus Palatinis, Heidelberg 1734.

Acht und dreißigſtes haubtſtück von den ober-höfen.

§ 6125

Wo geſchickte ſchöffen an einem orte waren, geſchahe es gar öfters, daß, zumal bei appellationen, man derſelben rats pflegete, und ſie fragete. Daraus iſt die heutige verſchickung der acten an die ſchöppen-ſtüle und facultäten auf univerſitäten entſtanden.

woher die heutige verſchickung der acten entſtanden iſt?

§ 6126

Wenn der kaiſer einen ort zur ſtadt machte, wiſe er ſelbiger entweder ausdrücklich, oder ſtillſchweigend einen ober-hof an, z. e. Schweinsberg gibet er ſtadt-recht, wie Frankfurt. Hir iſt Frankfurt ſtillſchweigend zum ober-hofe von Schweinsberg erkläret.

die kaiſer wiſen den ſtädten ober-höfe an.

§ 6127

Die ober-höfe konnten auch durch gnaden-brife, oder verträge, nicht minder die gewonheiten errichtet werden. Sihe des herrn hof-raht Schoepfs entwurf

wie ſolche errichtet worden ſind?

entwurf des kaiſerlichen gerichts und Fränkiſchen ober-hofes in Schweinfurt, 1735, 4, ſtats- und reiſe-geographi im Vten bande ſ. 1231; von Speier ſihe den Bauer im leben Chriſtoph Lehmanns ſ. 149.

§ 6128

wozu die ober-höfe gebrauchet worden ſind?

Sie waren alſo die ober-gerichte, wohin man apellirete, oder in rechts-ſachen in bürgerlichen und peinlichen fällen ſich rahts erholete. Diſem nach apellireten die Roſtocker nach Lübeck. Sihe hirvon meine abhandelung de iure primi fori; von Wimpfen kan man nachſehen den Harpprecht de curiis, von ober-höfen, hiſtoriſchen bericht ꝛc. ſ. 208. Das recht an einen ober-hof zu gehen, heiſſet das zug-recht. Ein berümter ober-hof waren die ſchöffen zu Frankfurt, Magdeburg, Halle, Marburg ꝛc., wo ſehr vile urtel eingeholet wurden, wie unten vom rahte-holen bei den ſchöppen-ſtülen gezeiget werden ſoll.

was zug-recht bedeutet?

Neun und dreiſigſtes haubtſtück von der cent-gerichtbarkeit in Franken.

§ 6129

was die frais bedeutet?

Hirvon iſt in meinen kleinen ſchriften gehandelt worden, und gehöret hirher, die fraiſch- und hochfraisliche oberkeit. Es bedeutet diſe eigentlich die peinlichkeit auf leib und leben, Joh. Paull Endter de ſymbolica poſſeſſione iurisd. criminal. vulgo von maleſiz- und frais-zeichen, Altd. 1712. Daher hat man die frais-oder cent-bücher, Mevius P. IIII deciſ. 179, Wehners obſ. pract. unter dem worte cent.

§ 6130

§ 6130

Die cent bedeutet in Franken die peinliche gerichtbarkeit. Jeweilen erſtrecket ſie ſich nur auf 4 fälle, 1) raub, 2) mord, 3) brand, 4) notzucht. Diſe heiſſet die limitirte cent. Goldaſt P. XXV der Reichs⸗händel ſ. 991 cap. III. In Schwaben träget ſie den namen der 4 hohen wändel, als brand, mord, raub und notzwang. Sie wird auch die centbarliche, oder malefiziſche oberkeit, centbarkeit, cent⸗gericht, cent⸗gerechtigkeit, cent⸗recht, cent⸗gerichts⸗oberkeit, cent⸗gerichts⸗zwang, genennet. Präbes diſp. de iniuſta centenae extenſione. Man teilet ſie in die hohe, nidere, allgemeine, beſondere, beſchränkte, einſeitige und geſammte, oder gemeine cent ein. S. Gotaiſche landes⸗ordnung P. II cap. I tit. 9, Hildebrand am a. o. cap. 6 poſ. III und IIII ſ. 31, Böckelmann de centena, membr. III th. 16, 17, 31, 32, Link de centena, cap. I § 16, Joh. Jod. Becks tr. de iurisd. Vogteiica immediata, Nürnberg 1738, 4, cap. XXVI ſ. 425 fgg., Herrm. Adolph Meinders de iudiciis centenariis et centumuiralibus, Lemgo 1715, 4, wo er von der gerichtbarkeit der Teutſchen und den vehm⸗gerichten nachricht erteilet, Carl Gerhart Wilh. Lodtmanns progr. de origine iudiciorum Vemicorum, Helmſt. 1751, 4, Schäfner de iurisd. hat gleichfalls von der vogtei und cent artige ſachen angebracht. Von der cent⸗gerichtbarkeit in Wertheim, ſihe den Lünig im ſpicilegio ſaec. Iten teile ſ. 493, zu Meichelried ebend. ſ. 495, repert. iur. priu. II ſ. 877 fgg.

was die cent in Franken bedeutet?

deren einteilung.

Virzig⸗

Virzigſtes haubtſtück
von der cent in Rheiniſchen landen.

§ 6131

was die cent eigentlich heiſſet?

Cent bedeutet eigentlich eine zuſammenkunft des richters und der ſchöffen, J. G. von Eccardt im comment. ad L. ſalicam ſ. 88. Diſem nach werden cent und gerichtbarkeit für einerlei genommen. Die ſache iſt in den alten Teutſchen gewonheiten begründet, Tacitus de moribus Germ. cap. XII, Lex Alamannor. tit. XXXVI, capitularia Francor. III a, 812 cap. 4. Jeweilen bedeutet das wort cent ein gericht, oder unter-amt, welches mit der bürgerlichen und peinlichen gerichtbarkeit begabet iſt. Die freiherrliche Riedeſeliſche cent Lauterbach iſt bekannt. Darüber iſt ein Riedeſeliſcher centgraf geſezet. Diſer iſt der richter erſter inſtanz. Von ihm gehet die appellation an den Riedeſeliſchen amtmann zum Lauterbache. Von diſem aber erheben die cent-untertanen die apellation an die fürſtliche regirung zu Giſen. Die centeni hatten anfänglich nur mit geringen bürgerlichen ſachen zu tun, erſtreckten aber nachmals ire gerichtbarkeit immer weiter, capitularia Francor. III a, 812 cap. 4, capitulare Lotharii tit. III cap. III, Du Freſne im gloſſario, unter dem worte: centena. Zu der Franken zeiten waren die grafſchaften in gewiſſe centenas eingeteilet, Baluzius in capitular. T. I ſ. 672 cap. VII, Pfeffinger im Vitriario illuſtrato T. II ſ. 592, George Lud. Böhmers diſp. de centena ſublimi ſpeciatim in Landgrauiatu Haſſo-Darmſtadino eiusque vicinia, Gött. 1746 ſ. 4 ſqq.

§ 6132

merere bedeutungen davon.

Die cent bedeutet überdis 1) entweder die ordentliche gerichtbarkeit, oder 2) die hohe cent, das iſt,

iſt, die landes-hoheit, Böhmer am a. o. ſ. 20 fgg., oder 3) die gerichtbarkeit über die frevel und begünſtigungen, dergleichen der vice-dom in Mainz hat, freiherr von Gudenus I ſ. 935 cod. diplom., oder 4) die peinliche gerichtbarkeit, wie zu Coburg. Diſem nach bedeutet die cent des gutes zu Seelheim, unweit Marburg, in der urkunde beim Feder num. 75 a die peinlichen ſamt-gerichte, welche der Teutſche orden im gerichte Seelheim, nebſt dem von Radenhauſen hergebracht hat. Für den centgrafen gehöreten alſo die leibes- und lebens-ſtrafen, nebſt den freveln, laut urkunde von 1254 beim freiherrn von Gudenus I ſ. 649. 5) Die cent-fälle, 6) iſt cent ſo vil, als ein gericht, darüber ein centgraf geſezet war, als hinter Marburg die cent Dautphe, die cent Lipfeld, die cent Wetter und die cent Laſute, im Wittgenſteiniſchen, in welchen der land-graf den gewalts-boten 1238 hatte, von Gudenus I ſ. 548, das iſt, die peinlichkeit auszuüben; hergegen der cent-graf nur die bürgerliche gerichte zu verwalten hatte. 7) Ein gericht, oder kleines amt, darin der cent-graf die bürgerliche und peinliche gerichte verwaltet, als die cent Hartenfeld, die cent Ruttene, izt Rüddenau, bei Frankenberge, in Ober-Heſſen, die cent Hentreffe, die cent Geismar, beim erſagten Frankenberge, die cent Fromelskirchen, izt Bromskirchen, 1238 ſ. 548, bei dem von Gudenus und im jare 1247 wird der centen gedacht, worüber der ſchuldheis in Caſſel zu ſagen hatte, iedoch mit vorbehalte der appellation, oder zuges an das Heſſiſche land-gericht, majus tribunal comitatus Haſſiae, von Gudenus I ſ. 598, 8) werden der ſchuldheis und der cent-graf in einem orte einander entgegen geſezet, wie dann das dom-capitel zu Mainz die bürgerliche gerichtbarkeit zur Birgeſtatt 1254 hatte. Hingegen dem Reichs-herrn

von Eppenſtein das gericht über das blut und die frevel zuſtande, und durch deſſen cent-grafen verſehen wurde, von Gudenus I ſ. 649. Inzwiſchen hat in Ober-Heſſen, an der Läne, ſich der name cent und cent-graf verloren, und findet man zu Buzbach einen cent-grafen in den Ober-Heſſiſchen gegenden, welcher name in der obern grafſchaft Kazenellenbogen ſehr oft vorkömmt.

§ 6133

der cent-graf hat ſeine ſchöffen,

Der cent-graf, cent-richter, hat ſeine cent-ſchöffen, Lehmanns Speieriſche chronick ſ. 105, Spangenberg lib. X des adels-ſpigels cap. 27. Hirvon iſt der cent-herr unterſchiden, geſtalt diſem die cent-gerichtbarkeit zugehöret. Zu diſer gerichtbarkeit gehören die cent-fälle, cent-folge, cent-pflicht, cent-koſten, cent-leute, centbare, welche von den cent-freien unterſchiden ſind. Man hat daher die cent-dinſte, das cent-recht, welches die gerechtſamen die zur cent gehörigen fälle zu beſtrafen, begreifet. Schottel de diuerſis Germaniae iuribus cap. VII § 7 ſ. 218 fg.

§ 6134

die cent-fälle ſind unterſchiden,

Die cent-fälle ſind nicht aller orten einerlei; wannenher daraus öfters ſtreitigkeiten entſtehen. Diſe können benebſt den zur vogtei gehörigen fällen durch vergleiche feſtgeſezet werden, wie ſolches von Wirzburg und der Reichs-ritterſchaft an der Baunach in Franken am 19ten junius 1719 beſchehen iſt. Fabers ſtats-kanzellei XXXIIIIter teil cap. XVII ſ. 719 fg.

§ 6135

von den Heſſiſchen centen.

Von den centen in Heſſen ſihe meine origines iuris publ. Haſſiaci lib. III cap. LII § 199 ſ. 397. In der Wetterau im Kazenellenbogiſchen ſind ſie

ebenfalls.

ebenfalls. Zu Wingenau gehen ſie an und erſtrek-ken ſich oben hinaus in die Pfalz. Nicht minder im Heſſen-Darmſtädtiſchen zu Ober-Ummſtadt, Pflaugſtadt ꝛc., Böhmer am a. o. Hallwachs de centena.

Ein und virzigſtes haubtſtück

von dem hochgerichte, dem blut-banne, (jurisdictione alta).

§ 6136

Die hohe gerichtbarkeit begreifet alles, was dem körper übels begegnet, oder befaret wird; kurz alle verbrechen, wer auf eine todes- oder eine leibes-ſtrafe, oder eine diſer gleichende erfolget, gehören zu den ober-gerichten. Daher ſie auch hals-gerichte, cent und frais genennet werden, imgleichen ſcharfrichterliche oberkeit, der blut-bann, das blut-gericht. Sihe den angezogenen hiſtoriſchen bericht von der kaiſ. und R. land-vogtei in Schwaben ſ. 123. Jedoch wird ein unterſchid zwiſchen dem blut-banne und dem hochgerichte gemachet. Diſes und jenes haben die ſtadt-rähte zu Leipzig und Halle. Hergegen beſizen die beiden daſigen univerſitäten nur den blut-bann, und die ſtadt-rähte müſſen die peinliche urthel vollſtrecken; weiln es den univerſitäten am galgen und rade gebricht. was die hohe gerichtbarkeit begreifet?

§ 6137

Zur abbildung diſer hohen gerichte, wurde in den Sächſiſchen ſtädten ein groſes ſteinernes manns-bild in der hand ein ſchwert haltend geſezet, welches Roland-ſäule heiſſet, d. i. rügeland, oder der plaz, deren abbildung,

wo die verbrechen gerüget werden, dergleichen noch in Magdeburg, Halle, Halberſtadt, Nordhauſen, Zerbſt, Brandenburg, Bremen ꝛc. zu ſehen ſind, Hahn am a. o. T. I ſ. 40, Schottel am a. o. ſ. 274, Eccard ad L. ſal. tit. 2 § 1 ſ. 14, Gryphiander de Weichbild Sax. c. 3=10, Datt am a. o. 1, 16, 42, Joh. Paull Endter de ſymbol. poſſeſſ. iurisd. crimin. vulgo von malefiz= und frais=zeichen, Altd. 1712.

§ 6138

was die peinliche gerichtbarkeit für eine gattung iſt? Eine gattung der hohen gerichtbarkeit iſt alſo die peinliche, welche diejenigen ſachen begreifet, welche mit einer lebens= oder leibes=ſtrafe geahndet werden. Wie und auf was weiſe peinliche fälle an die höchſten Reichs=gerichte zu bringen ſind, davon habe ein exempel in den kleinen ſchriften IIten bande ſ. 267 fg. Man ſehe auch Heiders acta Lindau. ſ. 289.

§ 6139

ſchriften vom peinlichen anklage=proceß. Vom peinlichen anklage=proceß der Teutſchen ſihe den Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 197 und 139, des Heineccius elem. iur. Germ. lib. III § 809 fg., repertorium iuris priuati I, ſ. 205. Von den falſchen anklägern handelt Joh. Andr. Hofmann in der diſp. de modis Germ. coercendi maleuolos accuſatores § XIIII ſ. 20 fgg.

Von der art der peinlichen gerichte bei den alten Teutſchen.

§ 6140

das alte verfaren der Teutſchen Diſe war von der heutigen ſehr unterſchiden. Das verbrechen wurde gerüget. Man verſicherte ſich des verbrechers. Befragte ihn. Ein unge

lehrter vertaidigte ſolchen mündlich. Nicht aber, wie in einer gewiſſen ſtadt, darinn ein vertaidiger das loshelfen unrecht verſtunde, und den wächtern gebot, den miſſetäter laufen zu laſſen. Ein ſchöppe brachte ihn vom leben zum todte. Den 12ten märz 1470 entleibete ein bürger zu Buttſtädt im Weimariſchen, Claus Anton, den Heinz Kirchner. Noch ſelbigen abend hilte der ſtadt⸗raht 3 hals⸗gerichte über den täter und liſe ihm bei ſtrohwiſchen in der nacht durch ſeinen nächſten vetter, Hans Kirchnern, das haubt abſchlagen, Müllers annales von Sachſen ſ. 40. Eben ſo geſchwind verfur man in Zwickau, beſage der Zwickauiſchen chronick II ſ. 257. Der proceß wider Kellnern zu Erfurt 1510 dauerte ein jar, von Falkenſtein hiſtori von Erfurt ſ. 484; da hingegen der peinliche anklage⸗proceß 1542 wider den kanzler Krell auf dem land⸗tage erkannt und in die 10 jare umgetriben und erſt 1601 am 9ten october das von Prag eingeholete urthel an ihm zu Dresden vollſtrecket wurde, Müller ſ. 228. wider die verbrecher

§ 6141

Die ehemalige weiſe einen öffentlichen peinlichen gerichts⸗tag zu Augsburg zu halten, beſchreibet der von Stetten in den geſchichten der ſtadt Augsburg, ſ. 709 fg.

§ 6142

Bei handfeſter tat wurde auf das gerüfte und zeder⸗geſchrei die execution vollſtrecket, Kreß im comment. ad C. C. C. art. 87, Hofmanns obſ. iur. Germ. ſ. 141 fg. was auf das gerüfte bei handfeſten taten

§ 6143

Erſt war ein ſchlecht gerüfte, da man den flüchtigen verfolgete, auch jeweilen in ein ander erfolget iſt?

gerichte, Datt de pace publ. lib. I cap. 19 n. 39 ſqq. ſ. 141 fg.

§ 6144

wenn das zeder-geſchrei ſtatt gefunden hat?

So bald der kläger vor dem richter und den ſchöffen erſchine, muſte bei der klage zeder, das iſt, rache geſchrien werden, Hauſchild am. a. o. ſ. 173 fg. Ehedem klagte in Augsburg der burgermeiſter von der gemeinde den armen ſünder beim ſtadt-vogte öffentlich an, von Stetten am a. o. cap. VII § 27 ſ. 170.

§ 6145

von den heutigen peinlichen gerichten,

Die art und weiſe wie heut zu tage die peinlichen gerichte gehalten werden, hat Heil im iud. et defenſore in proceſſu inquiſitionis, Hauſchild 174, Kayſer im proceſſu inquiſitionis gezeiget. Mein unterricht von urtheln und beſcheiden, Hertels diſp. de conſtitutione ſiue forma iudic. crim. ſolemn. Sihe die F. H. Caſſeliſche peinliche gerichts-ordnung, tit. XI § 4 ſ. 71, Beier de expenſ. execut. Eine formel von der hägung des peinlichen hals-gerichtes zu Osnabrück findet ſich in Kreſſens erläuterung des archidiaconal-weſens, in beilagen ſ. 148 fg. Von der brechung des ſtabes, ſihe den Dreyer am a. o. ſ. 199, Beck de ſolemni fractione baculi ritu in exequenda ſupplicii extremi ſent., Harpprecht conſ. XV. Die brechung des ſtabes zeiget an, daß kein gericht mehr ſey. Zu dem ende wurde der peinliche gerichts-tiſch und die bank umgeſtürzet, wie noch in Sachſen beſchihet.

§ 6146

von der hägung des peinlichen hals-gerichtes,

Bei hägung des peinlichen hals-gerichtes ſchrie der fron-bote nach gebrochenem ſtabe: wapen! wapen! wapen! oder wraeg! wraeg! wraek! d. i. rache! rache! rache! Hofmanns obſ. iur. Germ. ſ. 152,

ſ. 152, Richey idiotic. Hamburg. ſ. 346. Dahl=mücken heiſſet, einem, der gehenket wird, das ge=nick abſtoßen.

§ 6147

Zur Delbrück im hochſtifte Paderborn hält man järlich ein peinliches gericht, welches das ha=gedorns=gericht heiſſet. Der ſchuldige eines ver=brechens, ſtecket ſein meſſer in die erde und ſpricht: ek ſtekke min meſſer up gnade! wer ſich aber un=ſchuldig erachtet, ſtecket ſein meſſer ebenfalls in die erde mit den worten: ek ſtekke min meſſer up recht! um zu zeigen, er wolle ſo lange nichts eſſen, bis er ſeine unſchuld an den tag geleget habe. Die Delbrücker haben zwar ſonſt den fürwurf von Gry=phiander erlitten, daß ſie den angeklagten erſt hin=richteten, und hernach frageten, was er getan hätte? Jedoch hat der gelehrte biſchof Ferdinand zu Paderborn in monimentis Paderbornenſibus ſ. 52, die guten Delbrücker hirin losgeſprochen, unge=achtet ſie ſonſt in anſehung irer höflichkeit vile af=terreden ſich haben nachſagen laſſen müſſen. vom hage=dorns = ge=richte zur Delbrück im Pader=borniſchen,

§ 6148

Von der hinrichtung der miſſetäter durch ehr=bare männer ſihe den Dreyer am a. o. ſ. 198, Joh. Sam. Frid. Böhmers diſp. de executionis poenarum criminalium honeſtate. von hinrich=tung der miſſetäter durch ehrba=re leute,

§ 6149

In abſicht auf die bauung eines hochgerichtes hat kaiſer Carl der Vte der handwerks=leute hal=ber: als der zimmerleute und maurer in der pein=lichen hals=gerichts=ordnung art. 215, 217 vorſehung getan. H. Caſſeliſche peinliche gerichts= ordnung und erbau=ung des hochgerich=tes,

 tit. XII

die zeichen der peinlichen gerichtbarkeit,

tit. XII § 3. Die zeichen der peinlichen gerichtbarkeit, ſind ſtock und eiſen, hochgerichte, feimſtädte, galgen u. d. g. als one welche die todesſtrafen an den miſſetätern nicht vollzogen werden können; wiewohl man ſich in den alten zeiten ſtatt der galgen blos der bäume bedinete, wovon die noch an verſchidenen orten befindlichen hang-eichen iren urſprung haben. Wie nun die hohe gerichtbarkeit ſelbſt nimanden zukömmt, auſſer, wem der kaiſer oder der landes-herr ſolche verlihen hat; alſo hat es mit gedachten zeichen ein gleiches verhältnis. Allein nicht alle diejenigen, welche von den kaiſern auch landes-herren, die hohe gerichtbarkeit bekommen, haben auch zu gleicher zeit das recht erhalten, diſe zeichen aufzurichten und die todesurtheile zu vollſtrecken, ſondern müſſen ſolche durch ire nachbaren, welchen ſie die miſſetäter auslifern, vollzihen laſſen. Verſchidene Reichsſtände haben ſelbſt in den ältern zeiten dieſes zeichen nach und nach erhalten. So erhilte ſolche von kaiſer Rudolph von Habsburg der biſchoff zu Padua, vom kaiſer Rudolph II im jare 1577 der abt zu Murbach und Lüders, der abt zu Marchtall vom kaiſer Maximilian I u. ſ. w. Auch als after-lehne ſind diſe zeichen öfters den prälaten von den landesherren nach entſtandenen und gütlich beigelegten ſtreitigkeiten, verlihen worden, als dem abte zu Kaiſersheim vom pfalzgrafen Otto Heinrich im jare 1553 ſowohl als weltlichen herren, z. e. dem Wolf Förtſch, herrn von Thurnau, von Georg und Albert, markgrafen zu Brandenburg. Die weltlichen fürſten wurden mit dem blut-bann vermittelſt einer roten fahne belehnet, welche die regalien-fahne hiſe, ſie befanden aber für gut, wenn ſie neue güter bekamen, ſich auch darüber den blutbann und deſſen zeichen vom kaiſer erteilen zu laſſen.

Der

Der adel hatte die peinliche gerichtbarkeit nicht, ſondern muſte die miſſetäter an die grafen, oder andre mit dem blut-bann belehneten herren überlifern, bis vile adeliche unter andern regalien auch den blut-bann vom kaiſer geſchenkt bekamen, oder erkaufeten, auch zu lehn erhilten, geſtalt dann ſolche ſo gar mittelbare ſtädte erhilten. Ein ort kan wohl die peinliche gerichtbarkeit haben, und füret doch dergleichen zeichen nicht, ſihe herrn H. R. Buders diſp. de conceſſione ſignorum et ſymbolorum iuriſdictionis ac executionis criminalis feudali, Jena 1757.

Zwei und virzigſtes haubtſtück von den heimlichen gerichten in Weſtfalen und deren freiſchöffen, zur erläuterung des § 7 tit. XXI des conceptes der kammergerichts-ordnung IIten teiles.

§ 6150

Sotane gerichte werden auch freiſtüle, freidinge, ſtulgerichte, genennet, Datt lib. IIII cap. 2 n. 7 fg., welche man wider die kezer angeordnet hat. Es hat zwar kaiſer Carl der groſe ſolche nicht angeordnet. Weil aber die Weſtfälinger am heidentume ungemein behangen bliben; ſo pflegte man mit der gröſten ſchärfe wider ſie zu verfaren, und zwar einen hinzurichten, bevor man wuſte, ob er es getan hatte, Datt de pace publ. lib. IIII cap. II n. 75, 147 fg. ſ. 738.

der heimlichen gerichte benennungen, zu welchem ende ſotane gerichte angeordnet worden ſind?

§ 6151

Sie hatten ire ſpürer, oder wiſſenden, den man völligen glauben beimaſe, dergleichen war hir ma-

ſie hatten ire ſpürer,

giſter Cunrad, der h. Eliſabet beicht-vater, welcher vile ums leben gebracht, auch der gegend den namen: die kezerbach, verſchaffet hat.

§ 6152

woraus diſe gerichte beſtanden?

Ein ſolches gericht beſtand aus einem frei-grafen und frei-ſchöffen, oder ſtulgenoſſen, Datt lib. IIII cap. 2 n. 9. n. 17 fg. cap. 4 n. 62 fg. cap. 5 n. 25, Kreß in der erläuterung des archidiaconal-weſens, in den beilagen ſ. 235. Von der Weſtfäliſchen gerichten verboten und ladungs-brifen, ſihe den Datt lib. IIII cap. 2 n. 23 fgg.

§ 6153

wo ſolche gerichte geweſen ſind?

Man hatte dergleichen gerichte in Weſtfalen, im ſtifte Münſter, Utrecht, in Heſſen, 1) zu Grebenſtein, 2) Zirenberg, 3) Schardenberg, 4) Freienhagen, 5) Lohra. Im Cölniſchen, Waldeckiſchen, Paderborniſchen ꝛc. waren ſie ebenfalls eingefüret. Sie erſtreckten ire gewalt durch Teutſchland. Vom ſtulgerichte zu Ardei, in Weſtfalen, ſihe den von Steinen am a. o. IIten ſtücke ſ. 741, von den ſtul-herren und ſtul-genoſſen, Datt am a. o. IIII cap. III n. 27, lib. IIII cap. V n. 25. Hirvon ſind die ſtul-brüder zu unterſcheiden, von Stetten am a. o. cap. VII § 55 ſ. 243.

§ 6154

wider die heimlichen gerichte ſind befreiungen erlanget,

Die ſtädte, als Frankfurt 1451, Bremen 1111, Strasburg 1452, die lande Hanau, Nürnberg ꝛc. haben kaiſerliche befreiungen darwider erhalten.

§ 6155

K. Joſeph befreiet den grafen von

Seine kaiſerliche Maj. herr Joſeph, befreiete 1707 den herrn grafen von Wartenberg, Johann Caſimirn, wegen ſeiner grafſchaft unter andern

vom

vom hof-gerichte Rotweil, und den übrigen hof- und land- auch Weſtfäliſchen gerichten, beſage Fabers ſtats-kanzellei T. XIII ſ. 810 der erſten ausgabe, und ſ. 709 des zweiten druckes. Wartenberg davon,

§ 6156

Kaiſer Rupert hat 1404, und kaiſer Max I 1495 diſe böſen gerichte verbeſſert. Kaiſer Friderich III ſezte 1467 den grafen Gerharten zu Sain zum ſtadthalter über die Weſtfäliſchen gerichte, von Ludolf am a. o. im auctario n. XV, ſihe den Hahn T. II collect. ſ. 598-665, Reichs-abſchid 1521 § 17, die neueſte ausgabe von Reichs-abſchiden, im IIten teile ſ. 18 fg. ſ. 206, Datt lib. IIII cap. 2 n. 38 und lib. I cap. 26, Meinders diſp. de iudiciis centenariis § 295 fgg., von Ludolf im comment. ſyſtemat. de iure cam. in auctario n. XV und ſ. 44 n. 18, Thomaſius de vera origine, natura, progreſſu et interitu iudicior. Weſtphal. wer ſolche verbeſſert?

§ 6157

Der herzog Ulrich zu Wirtenberg war ein Weſtfäliſcher ſtul-herr und freiſchöffe. Nun glaubete derſelbe, ſein bedinter, der von Hutten, ſey ein verräter, oder unzüchtiger, und vermeinte berechtiget zu ſeyn, da jener auf der jagt ſich zu ihm wagete, ſelbigen, nachdem er ihn erſtochen hatte, an einen eichen-baum, der noch im Böblinger walde, die Huttens-eiche heiſſet, ſelbſt aufzuhenken, Eiſenbachs geſchichte Ulrichs herzogs zu Wirtenberg, ſ. 43 fg., Steinhofer im IIIIten teile der Wirtenbergiſchen chronick ſ. 197 und 205. Das henken liſe in die obligenheit eines frei-ſchöffens, und war eine rümliche tat für ihn, Datt ſ. 738. Ermeldter unglücklicher Hans von Hutten war aus der erloſchenen Frankenbergiſchen lini, kam 1515 des h. Ulrichs in Wirtenberg unternemen an Hans von Hutten,

ums leben. Seine ehegattin war Urſula Thummin von Neuenburg, die übrigen acten finden ſich beim Hortleder ſ. 628 fgg., der ausgabe von 1617 und 827 fgg., des druckes zu Gota, wie auch beim Eiſenbache ſ. 235 fgg. Zur genugtuung muſten Ludewigen von Hutten, dem vater des unglücklichen, 27000 fl. ausbezalet werden, Eiſenbach ſ. 240. Als hernach Ulrich aus ſeinen landen vertriben worden war, haben die von Hutten den unglücklichen Huttenischen leichnam ausgraben und feierlich zur erde beſtatten laſſen.

§ 6158

die ſchöffen waren jeweilen aus den R. ſtädten,

Aus den Reichs-ſtädten waren auch wohl bürger, ſchöffen und richter bei den Weſtfäliſchen gerichten, wie von Augsburg ſolches der von Stetten in der Augsburgiſchen geſchichte, cap. VII § 23 ſ. 161, von Baſel der Datt am a. o. IIII, 4 [b] gezeiget hat.

Von den frei-gerichten auſſerhalb Weſtfalen.

§ 6159

Was für ein ſtreit über das frei-gericht zwiſchen Kur-Mainz und Hanau obgewaltet habe; ſolches iſt Reichskündig. Den namen des frei-gerichtes füret es darum; weiln ehedem die märker und untertanen das recht hatten, ſich einen amtmann zu erwälen.

§ 6160

Nach der geographiſchen beſchreibung heiſſet es das frei-gerichte vorm berge, das zwiſchen Kur-Mainz und Hanau gemeinſchaftlich iſt, und aus 4 pfarren, nämlich 1) Hörſtein, 2) Alzenau, 3) Somborn und 4) Membris beſtehet. Die erſte pfarre beſte-

beſtehet aus dreien dörfern, die zwote aus 9 dorfſchaften, die dritte aus 8, und die 4te aus 13 dorfſchaften. Dis Kirchſpiel Membris iſt über 3 ſtunden lang, und faſt durchgehends über zwo ſtunden breit. Kur-Mainz rechnet Membris und Somborn zum Rotgauer land-kapitel.

§ 6161

Zu Freienhagen in Heſſen, unfern Caſſel, war auch ein heimliches frei-gerichte (§ 6153). Der freigrave ſchribe ſich z. e. „Ich Mangolt, frigreve des „hilgen Romiſchen rikes und mins genedigen herrns „von Heſſen ꝛc.„, Graßhofes commentatio de originibus Mühlhuſae ſ. 230. Das ſigel enthilte einen geharniſchten ſtehenden mann, der in der rechten ein ſchwert, in der linken aber eine zange hält. Diſer richter hatte die Reichs-ſtadt Mühlhauſen geächtet, iedoch befreiete er ſie 1384 wieder von der acht.

§ 6162

In der grafſchaft Waldeck war auch ein heimlicher frei-grave. Die urkunde von 1452 lautet alſo: „Ich Johann Monhoef, eyn gewert richter des heil„gen Riches und ein frygrave aller graffen zcu „Waldegken - - zu Eldrigkuſen.„ Das ſigel zeiget das bild eines ſtehenden mannes, welcher in der rechten einen ſpies; in der linken aber etwas, gleich einem apfel hält, Graßhof am a. o. ſ. 225 fgg.

Drei und virzigſtes haubtſtück von der herſtellung eines hingerichteten verbrechers.

§ 6163

Am 20ten nov. 1663 wurde M. Volkmar Limprecht, oberſter virherr zu Erfurt geköpfet, und deſſen haubt auswändig ans rahthaus an einem eiſernen

eiſernen nagel geſtecket, der rumpf aber auf dem fiſch-markte begraben. Kam iedoch von Mainz der befel, daß der Limprecht feierlich begraben werden ſollte. Diſes ward am 20ten nov. 1664 befolget, der kopf vom rahthauſe abgenommen, der rumpf ausgegraben, aufs rahthaus gebracht, und des andern tages darauf in begleitung einiger angeſehenen kurfürſtlichen räte, hof-bedinten, des ganzen ſtadt-rahtes, der vormünden der ſtadt-virtel und andern der fürnämſten bürgerſchaft in die kaufmanns-kirche feierlich zur erde beſtattet. Der ſenior der Evangliſchen geiſtlichkeit, M. Stenger, hilte die leichen-predigt, von Falkenſtein hiſtori der ſtadt Erfurt ſ. 974, theatrum Europäum t. X ſ. 1106.

Vir und virzigſtes haubtſtück von den verbrechen.

§ 6164

was ein verbrechen und der frevel bedeutet?

Eine freie handelung, welche wider die ſtraf-geſäze begangen wurde, hiſe ein verbrechen, frevel, und miſſetat. Freveln heiſſet ſo vil, als mißhandeln. Daher der frevel in groſen und kleinen eingeteilet wird. Meiſtens wird der frevel für eine vergehung gehalten, welche mit einer geringen ſtrafe geahndet wird, folglich keine leibes- noch lebens-ſtrafe nach ſich zihet, Struvens erklärung rechtsüblicher wörter ꝛc. ſ. 188.

§ 6165

die einteilungen der verbrechen.

Die Teutſchen teileten die verbrechen in handhaften und übernächtigen, auch unhandhaften, grobe und leichte ein ꝛc., Hofmann de modis Germanorum coercendi maleuolos accuſatores, Jena 1748 § 4 (o), ſ. 5 fg., Dreyer am a. o. ſ. 197, und ſ. 9.

Fünf

Fünf und virzigſtes haubtſtück von den lebens- und andern ſtrafen der Teutſchen.

§ 6166

Die lebens-ſtrafen waren bei den alten Teutſchen ſelten, und nicht ſo gemein, als wie bei den Römern, Hofmann de modis coercendi maleuolos accuſatores, § VII ſ. 9 fg., Dreyer am a. o. ſ. 198 n. 143, nachher wurden ſie gemeiner, Dreyer de poena defoſſionis viui et pali, Roſtock 1752, 4, Hofmann am a. o. ſ. 7 fg. ſ. 9 fg. Die erſten chriſten hatten an den todes-ſtrafen keinen wohlgefallen, Böhmer T. III P. I conſ. 119 n. 11, 15 T. III P. III deciſ. 850 n. 12 fg. ſ. 904. Kaiſer Ludewig, der fromme, liſe dem räuber das erſtemal das auge ausſtechen, zum andern male die naſe abſchneiden, zum dritten male tödten. Das lebendige erſäufen war unter ihm ſchon gebräuchlich. Die dibe wurden gehenket, welches auch in folgenden zeiten den böſewichtern, welche ſich an iren herren vergriffen, widerfuhre. Zu den zeiten kaiſers Ottens des IIten war die ſtrafe der blendung hergebracht. Die beſchuldigten des verbrechens der beleidigten majeſtät wurden ebenfals am leben beſtrafet. Ein graf von Iſenburg, welcher den erzbiſchoffen von Cöln ermordet hatte, ward gerädert. Der todtſchlag ward mit gelt gebüſet, folglich mit dem leben nicht beſtrafet. Der mörder muſte aber des entleibten nächſten anverwandten, ältern, oder andern verwandten, das wehrgelt bezalen. Sihe meine diſp. de poena homicidii capitali, Dreyers diſp. de contributione conſanguineorum occiſoris ad ſoluendum weregildum, vulgo ſtud, Kiel 1753, Abrah. Käſtners diſp. de weri-

der Teutſchen lebens-ſtrafen,

werigeldo, Leipzig 1742, § 3 ſ. 4 fg., geſtalt dann in Sachſen noch das wehr-gelt wegen eines aus verſehen ertödteten mannsbildes 20 tlr. iſt, welches an die erben wegen der nicht erlaſſenen begünſtigung bezalet wird, wenn der täter am leibe nicht beſtrafet wird, Chriſtoph Philipp Richter in deciſ. II num. 3 ſ. 37, Hofmann am a. o. ſ. 2. Das wehr-gelt hiſe auch mann-gelt, ſune-gelt, fredum, Montesquiou de l'eſprit de loix, T. II cap. 20 ſ. 482 fg. cap. 21 fg. Auſſer dem gingen die ſtrafen der Teutſchen zu hals und hand, zu haut und haar, haut und bauch, an ehre, leib, glider, auch gut, Hofmann am a. o. § VI ſ. 8 ſ. 11 fg., Datt am a. o. I, 2, 24, I, 20, 52 fg, T. III, 2, 121, auf die gebung an hand und halfter, leibeigenſchaft, ewiges und zeitliches gefängnis, auf wette und buſe ꝛc., Hofmann ſ. 13 fg.

§ 6167

des hohen, nidern adels, auch der bauern ſtrafen, u. er Otten I,

So war auch die ſtrafe des hunde-tragens unterm Otten, dem groſen, eingefüret. Der rittersmann muſte einen ſattel, der bauer ein rad tragen, wovon ich in der abhandelung de miniſterialibus gehandelt habe, tue hinzu den Pufendorf de iurisdictione ſ. 195 § 21, den Dreyer de lithophoria, ſ. 13, 14, den Meibom de κυνοφορια, des Struvens hiſtoriam iuris ſ. 736, den Gericken ad Schott. cap. 4, anderer ſchimpflichen ſtrafen nicht zu gedenken, Doepler im ſchauplaze der leib- und lebens-ſtrafen, cap. 28, cap. 23.

§ 6168

auſſer Sachſen muß der miſſetäter den ſchaden, auch unkoſten erſtatten.

Einige wähneten, daß wer am leibe und leben beſtrafet würde, bezalete mit der haut und könnte ihm weiter nichts abgenommen werden. Diſes iſt alſo nach dem wahne des Carpzovs in Sachſen. Allein auſſer Sachſen iſt das T. recht im

brauche;

brauche; derowegen ein ieder miſſetäter, er mag eine lebens- oder leibes-ſtrafe ausſtehen, die verurſachten koſten erſtatten muß, wenn er ſo vil im vermögen hat. Sihe meinen unterricht von urtheln und beſcheiden, Georgen Heinrichs Ayrers diſp. de actionibus ex delicto rei perſecutoriis aduerſus heredes delinquentis in ſolidum competentibus, Gött. 1752, Lüder Menkens diſp. de tergo ſubſidiario 1688. Uebrigens iſt Auguſt Richters, der in fürſtlich Fürſtenbergiſchen dinſten zu Donau-Eſchingen geſtanden, hiſtoriſche einleitung zum criminal-proceſſe 1748, 4t, und deren zugift 1748, 4t, nachzuſehen.

Sechs und virzigſtes haubtſtück

vom fauſt-rechte und den befedungen.

§ 6169

Die fede war eine bekrigung eines Reichs-ſtandes auch anderer perſonen, wider den andern. Es ging eine kriges-ankündigung, oder befedung vorher. Das fauſt-recht war eine gewaltſame ſelbſt-hülfe des nidern adels und der übrigen mittelbaren untertanen, Piſtorius im anhange zum leben Goezens von Berlichingen. Beide waren von einander unterſchiden, Bocer de diffidationibus.

was die fede und fauſt-recht iſt?

§ 6170

Der fede-brif ginge in beiden fällen vorher. Diſer muſte enthalten: 1) daß er des andern feind ſey, 2) daß er ſeine ehre ſich fürbehalte, wenn er dem andern ſchaden und leid zufüge; worzu 3) noch kam: die urſache der zwiſtigkeit, auch wohl, daß man ſein recht in güte nicht erhalten könnte.

was der fede-brif enthalten hat?

§ 6171

die köche und andre perſonen haben dergleichen feden unternommen.

Auch ſo gar köche und geſinde ſcheueten ſich nicht, dem herrn von Minzenberg einen fede-brif zuzuſchicken, wie der fede-brif des Solmſiſchen kochs, beim Hert und dem Piſtorius am a. o. zeigen. Alſo befedeten die ſchu-knechte zu Leipzig die univerſität. Eine menge von ſolchen fede-brifen ſtehen bei dem Datt lib. I cap. XV, Müller T. I des Reichstags-theatri Max I cap. 39 ſ 401 fg., in Beckmanns Anhältiſchen hiſtori im IIIten teile IIten buche cap. 5 ſ. 543, Lehmanns Speieriſchen chronick VII, 86, 89, 100, 101, 103.

§ 6172

der feden benennungen,

Fede iſt alſo ein privat-krig; ſie wird auch faida, feida, abklage ꝛc. genennet ꝛc.

§ 6173

wie die kaiſer

Diſe land-plackereien haben zwar von zeiten Ludewigs des frommen an die Teutſchen könige ſuchen zu verbiten. Allein es iſt alles vergeblich geweſen, und ſtunden ſolche gar zu ſchwerlich abzubringen, ſo gar, daß auch noch kaiſer Rudolph II im jare 1594 im R. A. § 40 fürſehung deswegen tun müſſen. Sihe des herrn von Piſtorius amoenit. VII ſ. 1967, und in der vorrede zum VIIten bande ſ. 62.

§ 6174

ſolche abzuſtellen geſuchet haben?

Die ſazungen der befedungen, und was dabei beobachtet werden ſolle, z. e. vom kaiſer Friderich I, ſtehen V feud. 10, daß nämlich alle feden 3 tage vorher ſollten verkündiget werden. Kaiſer Friderich II verordnete noch darzu: ein ieder ſollte erſt klagen; welches Rudolph I und Albert I auch verordnet haben; mithin war es eben nichts neues, was Carl der IIIIte in der göldenen bulle tit XVII,

kaiſer

kaiſer Wenzel im R. A. 1389 und kaiſer Friderich III 1443 deshalber geboten haben. Daher auch der kaiſer Carl V in der peinlichen halsgerichts-ordnung art. 29 die mutwilligen feden nur verboten hat. Man ſehe auch den R. A. 1555 § 45, 48, 1566 § 18, 1594 § 41.

§ 6175

Die feden ſind alſo durch allgemeine Reichs- auch beſondere land- und ſtadt-geſäze gänzlich abgeſchafft und bei harter ſtrafe verboten. Sihe die Kur-Sächſiſche landes-ordnung, im tit. mutwillige beveder, conſtitut. elect. XIIII P. 4, Hamburgiſches ſtadt-recht IIII art. 14, der fürſtentümer Schleswig-Hollſtein landgerichts-ordnung I tit. II § I, Culmiſches recht II, buch V tit. XV cap. I § 4, Magdeburgiſche policei-ordnung 1652 cap. 38. die feden ſind nun verboten.

Siben und virzigſtes haubtſtück

von dem duelliren, balgen, raufen ꝛc.

§ 6176

Ehedem waren die zweikämpfe ſehr gemein (§ 1377), welche aber nach und nach bei leib- und lebens-ſtrafe verboten worden ſind. Ein zweikampf, (duell) iſt ein ſtreit, welcher zwiſchen zwoen perſonen mit gewehr ernſtlich eingegangen wird, um ire ſtreitigkeiten auszumachen. Sie waren ſowohl gerichtliche, als auch auſſergerichtliche. Zum duelle heraus fodern, hiſe kämpflich grüſſen, kämpflich anſprechen, wozu eine ebenbürtigkeit erſodert wurde. Man hatte hirzu auch die anklage zum duelle, wovon Herrmann von Barre im tract. de formandis libellis lib. 57 im tract. tractatuum f. 158 eine formel aufbehalten hat. was der zweikampf iſt?

Sihe des Grupens Teutſche altertümer zur erläuterung des Sächſiſchen und Schwäbiſchen land- und lehn-rechtes, cap. III § 3 fg. ſ. 84, Scherz de duellis principum, Viſcher de iure duelli, Klugkiſt de veris duelli limitibus, Gerhart de iudicio duellico, repertorium iuris priuati I ſ. 57-60 ſ. 364 ſ. 411 fg. II ſ. 1271 fg.

§ 6177

kaiſerl. freiheiten, darwider.

In ſotanen zeiten erlangeten verſchidene ſtädte kaiſerliche freiheiten wider die ausfoderung zun zweikämpfen, wie von Frankfurt am Maine, Worms, Rotenburg an der Tauber, Dortmund ꝛc. bekannt iſt, Datt de pace publ. lib. I. cap. I n. 34 fg.

§ 6178

Reichs-verordnungen vom duelliren,

Im kaiſerlichen commiſſions-decrete zu Regensburg vom $\frac{22}{12}$ ſept. 1688 wegen abſtellung des höchſtgefärlichen duellirens, balgens, und kugelwechſelns, wird das erſtattete Reichs-gutachten genemiget, vermöge deſſen das ausfodern, duelliren, ſecundiren, verboten, und denen, welche wiſſenſchaft darum haben, auferleget wird, es der oberkeit anzuzeigen. Wer den andern ausfodert, es erfolge das balgen, oder nicht, ſoll ſeiner ehren verluſtig ſeyn. Gleiche ſtrafe iſt, wenn im duell keiner bleibet. Hirüber ſoll er nach befinden, des landes verwiſen, oder mit leib- auch lebens-ſtrafe beleget werden. Erſcheinet der provocat, iſt er gleicher ſtrafe ſchuldig. Sihe auch den R. A. 1555 § 48.

§ 6179

der ſecundanten,

Die ſecundanten, wofern ſich diſe erſt ſchlagen, ſollen ſchärfer, als ire principalen beſtrafet werden.

§ 6180

§ 6180

Die cartel-tråger und die zu pferden, waffen ꝛc. verhelfen, raht geben, haben gleiche ſtrafe zu gewarten. cartel-tråger,

§ 6181

Diejenigen, welche den nicht erſcheinenden deshalber ſchelten, imgleichen die anhezer und die nicht abwehren, ſind der gebůr unnachlåſſig zu beſtrafen. anhezer,

§ 6182

Erfolget eine entleibung, es ſey der tåter beleidiger, oder beleidigter, wird er als ein todtſchlåger one anſehen der perſon und ſtandes, one zulaſſung einer fůrbitte vom leben zum tode gebracht. duellirenden ſtrafe,

§ 6183

Der entleibte bålger aber hat kein begråbnis in kirchen oder kirchhöfen zu gewarten. des entleibten begråbnis,

§ 6184

Eine iede Teutſche oberkeit iſt ſchuldig den geflůchteten tåter dem richter der wonung, oder des ortes, wo die untat begangen worden iſt, auf begeren unweigerlich zu lifern. Wåre er auſſer dem Reiche gegangen, ſoll die mord-acht wider ihn fůrgenommen und der tåter im bildnis hingerichtet werden. Kein poſtmeiſter ſoll den duellanten pferde geben. der oberkeit obligenheit hirbei,

§ 6185

Die ſtånde, welche univerſitåten haben, können nach masgebung diſer ordnung wegen der ſtudenten fůrſehung tun, daß daſelbſt in allen ausfodern und balgen ein ernſt und gute diſciplin erhalten, auch der mitſchuldige fůr gewalt und tåtlichkeit geſchůzet werde, R. A. IIIIten teil ſ. 57. der Reichsſtånde gerechtſamen hirbei.

Im R. A. vom $\frac{24}{14}$ ſept. 1670 iſt diſes alles ſchon vorher verboten, ebend. ſ. 70.

§ 6186

das duelliren iſt in Heſſen,

In Heſſen hat weiland der herr landgraf Wilhelm VI unterm 1 nov. 1660 diſe art zu duelliren bei leib- und lebens-ſtrafe, auch verluſt der ehre, haabe und gutes ernſtlich verboten. Nicht minder iſt vom herrn landgrafen Karln im febr. 1684 deshalber verordnet worden: daß ein ieder, er ſey wer er wolle, one anſehen der perſon, von ſoldaten, officirern und andern hohen oder nidern ſtandes-perſonen, edel, oder unedel, bürger, oder bauer, ein- oder ausländiſcher, aus was urſachen es immer ſeyn wolle, ſich hüten ſolle, den andern zum duelle zu roß und fuß, in- oder auſſerhalb landes, ſich zu balgen, oder kugel-wechſeln, herausfodern, oder auf beſchehenes provociren, in- oder auſſerhalb landes erſcheinen, keiner ſich zum herausfodern in eines andern namen, noch auch zum ſecunden gebrauchen laſſen, ſondern alles ſolches herausfodern, erſcheinen, ſecundiren und balgen, bei höchſter ſtrafe iedermänniglichen verboten ſeyn ſoll, alſo und dergeſtalt, daß die übertreter und verbrecher, provocanten, auch provocaten, und die ſich zum herausfodern, oder ſecundiren gebrauchen laſſen, da einer dadurch entleibet wird, mit der ordentlichen ſtrafe des todtſchlages; wenn aber ſchon keiner todt bleibet, obberürte verbrecher, provocanten, provocaten und ſecunden, dennoch nach befinden am leibe, leben, ehre, haab und gut, ungnädig, auch die alleinige ausfoderung, wenn ſie ſchon one ehrenrürige worte beſchehen, und es gleich darauf zum würklichen duell nicht gekommen wäre, willkürlich mit ſonderbarem ernſte unnachläſſig geſtrafet werden ſollen, da dann weder den provocanten,

ten, daß er vom gegenteile an ſeinen ehren, oder ſonſt zum höchſten beleidiget worden, noch den provocaten, als ob ihm ſeiner übel-eingebildeten meinung nach, das nicht-erſcheinen an ſeinen geburts-ehren, mannhaftigkeit, oder profeſſion nachteilig, oder ſchimpflich ſey, im geringſten nicht entſchuldigen kan, zumal ein ieder, welcher ſich von einem andern beleidiget befindet, ſich an ordentlichen richter erſättigen zu laſſen ſchuldig, dem provocaten aber ſein auſſenbleiben keinesweges zu unehren gereichen, oder er deswegen für kleinmütig, oder zaghaft gehalten, ſondern vilmehr ehr und lob davon haben ſoll. Damit aber derjenige, welcher an ſeinen ehren beleidiget zu ſeyn vermeinet, auch daſſelbe beweislich beibringen wird, wegen erlidtenen ſchimpfes, genugtuung habe, der beleidiger und injuriant hergegen ſeines frevels halber zur gebürenden ſtrafe gezogen werde, wofern dann die injurien bei des injuriantens ordentlicher oberkeit, wie billig, beſchehen ſoll, klagbar gemacht, und der injuriant der injurien geſtändig iſt, oder deren überwiſen wird, ſo ſoll, wenn die injurien in worten beſtehen, der injuriant zu einem öffentlichen widerrufe, entweder ſummariſch, oder wenn die ſache durch den weg rechtens ordentlich ausgefüret werden muß, durch einen beſcheid, darneben auch nach beſchaffenheit der begünſtigung, in eine anſehnliche geldbuſe, verteilet, in den real-oder tätlichen injurien, da der injuriant den gegenteil entweder mit der fauſt, oder mit andern inſtrumenten geſchlagen hätte, ſoll der injuriant ſchuldig ſeyn und dahin durch gehörige zwangsmittel im verweigerungs-falle angewiſen werden, daß er bei ſeiner ordentlichen oberkeit, in gegenwart ſeines widerparts, nider-knien, und von diſem entweder eine maulſchelle, oder da auf andre weiſe mit ſtecken, oder prügeln, oder andern inſtrumenten

die beleidigung beſchehen, er auch ebenmäſige ſchläge erwarte, welcher der beleidigte zwar jenem zu geben ſich anſtellen, doch aber in reſpect des richters und gerichts diſelbe nachlaſſen und diſer gehörigen ernſten beſtrafung, nach gelegenheit und gröſe der begünſtigung nicht vergeſſen ſoll. Würde aber iemand ſo vermeſſen ſeyn und ſich diſer verordnung eigenes ſinnes widerſezen; ſo ſoll bei den wörtlichen injurien der widerruf in deſſen namen durch den ſcharfrichter beſchehen, bei tätlichen injurien aber durch nachdrückliche ſcharfe zwangs-mittel angewiſen, auch darneben gleichfalls mit unnachläſſiger und deſto härtern ſtrafe, nach ermäſſigung angeſehen werden, und auf ſolche art in beiden fällen alle fernere klage aufgehoben und erloſchen ſeyn, auch kein teil an dem andern weiter etwas zu ſprechen haben.

§ 6187

Kur-Sachſen, In Kur-Sachſen beſchihet in wörtlichen und tätlichen injurien die abbitte kniend. Sihe die Kur-Sächſiſche erläuterte und verbeſſerte proceß-ordnung in den beilagen ſ. 21. Wie aber die abbitte bei wörtlichen injurien, oder ſchimpflichen geberden, auch erklärung beſchehen ſolle, beſaget § 5 ſ. 18 fg. Das duell-mandat, oder wie es heiſſet, wider die ſelbſt-rache iſt in Kur-Sachſen ſ. 16 der beſagten beilagen, ausdrücklich auf die ſtudenten mit gerichtet. Und ob es ſchon 1712 ausgegangen iſt, wird dennoch daſſelbe ſträcklich annoch beobachtet.

§ 6188

in Preuſen, Der könig von Preuſen verordnete 1717, daß, wer einem menſchen, es ſey im öffentlichen duelle, oder in einer rencontre, oder auch bei andrer gelegenheit, one, daß es in einer rechten notwehre, zu rettung ſeines eigenen lebens beſchehe, dergeſtalt vor-

vorſäzlich verwundet, woran dergleichen verwundeter den 9ten tag, oder auch eher ſtürbe, und nicht zu erweiſen wäre, daß er durch üble cur, oder ſelbſt eigene verwarloſung, das leben verloren, derſelbe ſollte one alle gnade und entſchuldigung hinwieder vom leben zum todte gebracht werden. Die erläuterung darüber vom 12ten märz 1718 ginge § 4 dahin: daß alle vorſezliche rencontres, z. e. wenn derjenige, welcher durch ſcheltworte, oder ſchläge, oder bezihung auf ſeinen tegen, den andern zum zihen des tegens veranlaſſet, für rencontres nicht geachtet, dergleichen auch mit der notwehr ſich nicht behelfen, ſondern, wenn er den andern entleibet, als ein todtſchläger geachtet werden ſolle, beſage des königlich Preuſiſchen duell-edictes, art. VII ſollen der duellanten güter confiſciret werden, und zwar ſo lange ſie leben. Es ſollen auch diejenigen, welche ſich bei den duellen, oder rencontren beſonders einfinden, um ſelbigen zuzuſehen, und nicht ſolche zu verhüten ſuchen, irer bedinungen entſezet, auch der virte teil irer güter auf lebenslang confiſciret werden. Man ſehe auch die Magdeburgiſche policei-ordnung cap. 37, 38 vom jare 1652.

§ 6189

Das geſchärfte Göttingiſche duell-mandat vom 18ten jul. 1735 iſt noch im friſchen andenken. Man ſehe auch der Königlich-Grosbrittaniſchen und Kurfürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen landes-ordnungen T. III cap. III ſect. 2 ſ. 88-93. Man ſehe darnebſt könig Chriſtians I zu Dännemark mandat, daß einer den andern nicht vergewaltigen ſoll, Rendsburg den 13ten jul. 1480, der fürſtentümer Schleswig-Hollſtein landgerichts-ordn. § 1 tit. II P. I, das Culmiſche recht im Vten buche, des IIten teiles tit. XV cap. I, 4, S. Gothaiſches ausſchrei- *auch andern landen bei harter ſtrafe verboten.*

ben, wie dem leidigen ausfodern und balgen zu ſteuern ꝛc. 1646, Gothaiſche und Altenburgiſche landes=ordn. II cap. 4 tit. 8, 9, Fürſtlich=Oelſiſche landes=ordn. V, art. 4.

Acht und virzigſtes haubtſtück von der peinlichen hals=gerichts=ordnung.

§ 6190

Die peinliche hals=gerichts=ordnung hat kaiſer Karl V nach vilem bemühen auf dem Reichstage zu Regensburg 1532 als eine gemeine fürſchrift verkündigen laſſen. Sihe den von Leyſer im Xten bande der meditation. ad π, Thomaſius de occaſione, conceptione conſtitutionis criminalis Carolinae, Halle 1711. Es gebricht bei ſelbiger am fleis, verſtande, ordnung und faſt allem, wie der von Leyſer am a. o. ſ. 133 gezeiget hat. Kaiſer Max I ſoll diſelbe haben verfertigen laſſen.

§ 6191

die Sachſen keren ſich nicht daran, die Heſſiſche p. h. g. o.

Die Sachſen keren ſich an diſen miſchmaſch nicht. Da hingegen man im Reiche ſelbigen, als eine Salomoniſche weisheit, der vilen widerſprüche ungeachtet, verehret. Der herr landgraf Philipp, der grosmütige, in Heſſen, hat eine beſondere verordnung vorher ausgehen laſſen. Die erſte ausgabe findet ſich aber nicht mehr. Immittels hat der herr Friderich Chriſtoph Schminke den monimentis Haſſiacis die Heſſiſche peinliche hals=gerichts=ordnung vom jare 1535 im dritten teile auf eine nüzliche weiſe eingeſchaltet, ſ. 137 fg.

§ 6192

§ 6192

Die Karolingiſche verordnung iſt den Römiſchen rechten im meiſten gleichförmig; bei der folter, auch andern fällen, gehet ſie davon ab, Hauſchild in der gerichts-verfaſſung der Teutſchen ſ. 202 ſ. 216. Im übrigen ſihe von der folter den Dreyer ſ. 198, des herrn von Weſtphal vorrede zum IIIten bande der monum. ineditor.

die K. p. h. g. o. iſt den Römiſchen rechten im meiſten gleichförmig.

Neun und virzigſtes haubtſtück vom land-friden und land-fridens-richtern.

§ 6193

Der fride bedeutet überhaubt die ſicherheit, welche einer genüſet, um von dem andern nicht vergewaltiget, und mit tätlichkeiten überfallen zu werden. Das wort: fride, hat mancherlei bedeutungen, und iſt von einem weitläuftigen umfange (§ 1046, 1047). Denn der fride bedeutet überhaubt: 1) eine ſicherheit, 2) eine befreiung und freiheit, 3) ehre und ruhe. Selbiger war bald Gottes-fride (treuga domini), bald königs-fride, gewirkter fride, gelobter und geſchworner fride, teils burg-fride (§ 3160), land-fride, haus-fride (§ 1046), weich-fride. Daher die freiheits-brife, frid-ſäulen, der frid-ſchaz, der frid-pfennig, die frid-richter, frid-häger ꝛc. kommen, Joh. Frid. Kayſers diſp. de iudiciis pacis in imperio R. G. Giſen 1747, Bernhart in antiquitat. Wetterau. ſ. 229 fg. ſ. 278, Datt de pace publica.

was der fride iſt und deſſen bedeutungen?

§ 6194

Der land-fride wird, nach maasgebung der Teutſchen Reichsgeſäze, betrachtet: als eine kaiſerliche

was der land-fride bedeutet?

ſerliche verordnung, vermöge deren nimand den andern fürſäzlich vergewaltigen, ſondern gerichtlich belangen ſoll. Mithin werden die befedungen dadurch aufgehoben.

§ 6195

was kaiſer Ludewig der fromme desfalls verordnet?

Kaiſer Ludewig, der fromme, gedenket ſchon, daß er den pacem terrae nach dem beiſpile ſeiner vorfaren genau beobachtet wiſſen wolle. Ob nun ſchon die nachfolgenden Teutſchen könige den land≈friden verordnet haben; ſo iſt doch diß ein todter buchſtabe gebliben; auſſer, daß öfters burgen gebrochen, d. i. raub≈ſchlöſſer, zerſtöret worden.

§ 6196

die Teutſchen waren den feden ergeben,

Deſſen ungeachtet war kein menſch ſicher für des andern gewalt; immaſen die Teutſchen den tätlichkeiten und befedungen ſehr ergeben waren. Jre rechts≈händel ſuchten ſie liber mit dem tegen, als vor den gerichten auszumachen. Sihe des Johann Andreen Hofmanns diſp. de auſtraegis ordinum S. R. I. Jena 1750 § I ſ. 3, 4. Es konnte auch nimand ſicher reiſen. Deswegen lis kaiſer Friderich I den ſtudenten beſonders ſeinen ſchuz angedeien, in der bekannten auth. habita C. ne filius pro patre etc. Diſem nach muſten dennoch eine menge zuſammen reiſen, wenn ſie ſicher ſeyn wolten; kurfürſten und fürſten konnten ſo gar one geleit nicht reiſen. Daher der kaiſer Karl IIII in der göldenen bulle das geleit für die kurfürſten anbefolen hat. Das meß≈geleit nach Leipzig und Frankfurt, auch anderes (§ 2118), rüret noch davon her. Wenn ein fürſt die lehn empfangen ſollte, ſchribe er an den lehn≈herrn um vergeleitung.

des k. Frid. I verordnung der ſtudenten halber,

§ 6197

die ladung brachte das

Im übrigen hiſe es: die ladung bringet das geleit mit ſich, das iſt, wer gerichtlich vorgeladen war, durfte

durfte bei ſtrafe des groſen bannes nicht aufgehalten, oder vergewaltiget werden. ſichere geleit mit ſich.

§ 6198

In Frankreich, Spanien, Italien, hat man die Gottes=treugas (Gottes=fride, S. Peters=fride) eingefüret, und zwar zu zeiten kaiſer Henrichs des IIIten, Anton Dominicus de treuga et pace, in Struvens collect. libr. rar. thec. I. Sie erſtreckten ſich bald auf gewiſſe zeiten, und tage, bald gewiſſe perſonen, auch ſachen, Hauſchild am a. o. ſ. 107 ſ. 179 fg., Datt I, I, 54 fg. lib. II cap. II n. 11 fg. und im regiſter unter der aufſchrift: *pax Dei*. wenn die treugä aufgekommen ſind?

§ 6199

Die treuga beſtund unter andern darin, daß nimand vom mittwoch abend, bis an den montag morgen ſeinen nächſten befeden, oder ſich wegen einer etwa habenden foderung gewaltſamer weiſe bezalet machen durfte, und zwar ſolches zum andenken des eingeſezten abendmales und leidens unſers heilandes. Jedoch auch hirdurch wurde das übel nicht gehoben. was ſolche beſonders enthalten haben?

§ 6200

Man machte daher bündniſſe, um ſich einander wider die gewalt zu helfen; man errichtete die kreiſe im Reiche. Man verordnete fridens=richter, im 13, 14 jarhundert. Sie hiſen judices pacis, paciarii, pacis conſervatores, bunds=richter, mund=männer, irenarchä, verordnete über den land=friden. In Heſſiſchen urkunden kommen die judices pacis ebenfalls öfters vor. Von den fridens=richtern in Thüringen ſihe den Tenzel im ſupplem. II hiſt. Gotanae ſ. 455. Bei dem Gudenus in der hiſtor. Erfurt. iſt das ſigel des fride=gerichts in Thüringen was für mittel wider die gewalt vorgekeret worden ſind?

in kupfer geſtochen. Man ſehe auch des Joannis T. III rer. Moguntiac. ſ. 161. Der landgraf Friderich in Thüringen und der graf Günther von Schwarzburg waren 1316 die fridens-richter und hatten XII des landes gekorne beiſizer, Graßhofes commentat. de originibus Mühlhuſae ſ. 219. Im jare 1317 waren landes-fridens-richter Diterich von Altenberge (unfern Jena) nebſt XII die über das land geſezet ſind, Graßhof ſ. 219 fg. Der fridens-richter hiſe auch der haubtmann, z. e. „wir Günter „von Salcza höutmann des fredes in deme lande „zu Doringen, an des edilin mannes-ſtadt, herrn „Gerlacus von Brübergh, und wir auch die czwelfe „deſſelbin frides-pflegir ꝛc.„ 1296, Graßhof ſ. 195. Das kloſter Volkenroda erhält vor dem land-fridens-gerichte zu Weiſenſee den ſpruch 1296, daß ſein gerichts-ſtand nur vor dem geiſtlichen gerichte ſeyn ſolle, Graßhof commentat. de originibus Mühlhuſae ſ. 195. Mainz ordnete ein ſolches fridens-gericht im jare 1287 an, ſezte einen vicarium, oder capitaneum demſelben vor, und 12 conſervatoren, als deſſen beiſizer. Aus dem bemeldten ſigel, welches den kaiſer vorſtellete, und das Thüringiſche, auch Mainziſche wappen enthält, ſihet man, daß es ins kaiſers namen gehalten worden ſey. Von den land-fridens-gerichten, welche kaiſer Wencel und kaiſer Albrecht angeordnet haben, ſihe den von Stetten am a. o. cap. VII § 8 ſ. 131, cap. VI § 11 ſ. 89.

§ 6201

in der Wetterau, Weſtfalen ꝛc. waren dergleichen fridens-gerichte ebenfalls,

In der Wetterau waren ebenfalls dergleichen fride-richter; das gerichts-ſigel hatte diſe umſchrift: S. pacis generalis Wetterabiae, ſihe den Bernhart am a. o. ſ. 278. In der grafſchaft Mark, in Weſtfalen verbande ſich die ritterſchaft im jare 1419 mit einigen ſtädten, und ſezten ein beſonderes bund-

bund-gericht nider. Sihe den von Steinen in der Weſtphäliſchen geſchichte VIten ſtück ſ. 1670 fg., imgleichen tat ein ſolches die Märkiſche ritterſchaft, von Steinen am a. o. VIItes ſtück ſ. 1931 fg.

§ 6202

Auch diſes hobe das übel nicht, bis endlich 1495 im land-fride die acht, auch eine gelt-ſtrafe von 2000 mark lötigen goldes auf die ſtörer des land-fridens geſezet wurde. Dieſes iſt der heutige land-fride, welcher auch der königliche land-fride heiſſet, und dadurch vom gemeinen land-friden unterſchiden wird. Von der vorladung auf den fridens-bruch 2c. ſihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes tit. 215 § 2401 fgg. ſ. 915 fg.

wie dieſes übel endlich gehoben worden iſt?

§ 6203

Die acht bedeutet eine verfolgung, verfeſtung, bann, verbann 2c. Sie iſt zweierlei, die untere und obere. Wer zu dreien malen ungehorſamlich auſſen blibe, verfil in die acht, und damit war er ehr- und recht-los, auch alles ſchirmes und ſicherheit verluſtig. Wer jar und tag in des königes oder Reichs-gerichts-acht war, fil in die ober-acht, und verlor alle ſeine rechte, haabe, auch güter. Die lehne filen dem lehn-herrn zu, die ſtamm-güter zog der fiſcus an ſich, doch konnten die ſtamm-erben binnen jar und tag ſolche zurück fodern.

was die acht bedeutet? deren einteilungen,

§ 6204

Von den frid-brechern ſihe im übrigen die Frankfurter ſtadt-reformation im Xten teile tit. I art. XI-XIIII, Wirtenbergiſches land-recht tit. 92, Gaill, Adam Cortreji obſeruata ad pacem publicam.

Von dem ſamt=land=fridens=gerichte in Heſſen.

§ 6205

Die erzbiſchöffe zu Mainz und Cöln, der biſchof zu Paderborn, der landgraf in Thüringen, der landgraf zu Heſſen, und der herzog zu Braunſchweig errichteten 1395 einen land=friden und fridens=gericht zu Hof=Geiſmar, in Heſſen, dabei wegen ſicherheit der kirchen x., der krämer, der pflüge und egen, der fede verkündigung, die keine rydde, noch roberige haben, ſondern ſtruder und und fuß=rauber abgeben, vorſehung taten, freiherr von Gudenus III ſ. 605=613. Von diſem gerichte war das groſe gericht oder tribunal majus in Heſſen unterſchiden, beſage der urkunde von 1247 ſ. 598 des freiherrns von Gudenus.

§ 6206

das beſondere ſamt=fridens=gericht in Heſſen,

Auſſer dem gedachten ſamt=fridens=gerichte in Heſſen war auch ein abſonderliches landgräfliches fridens=gericht, laut urkunde von 1266 beim ſeligen hrn. V. K. Kopp in der nachricht von den herren zu Itter ſ. 186. Sie nenneten ſich vollſtrekker des land=fridens. Ihr ſigel enthält ein ſchwert gleich einem hirſchfänger, one bügel. Die richter waren zwene Heſſiſche von adel, der von Wickersdorf und der von Urf.

Funfzigſtes haubtſtück von den austrägen.

§ 6207

warum die austräge aufgekommen ſind?

Mitten unter dem fauſt=rechte und den plackereien ſahe man dennoch auf ein auskommen in einer irrung, mit einem andern, um krig, auch

unruhe

unruhe zu vermeiden, imgleichen, ſich wegen ab- gang der ordentlichen wohl eingerichteten gerichte, vermittels der austräge, auch ſchid-sfreunde, zu verſönen und zu vergleichen, Datt am a. o. lib. I cap. 27 n. 57 fg. Diſes geſchahe, wenn man ſich beiderſeits gute freunde erkiſete, und diſen die entſcheidung der ſache überliſe, Hofmann am a. o. ſ. 4 fg.

§ 6208

Austrag, ustrag, heiſſet ſo vil als entſcheidung, Hofmann am a. o. § IIII ſ. 10. was austrag bedeutet?

§ 6209

Diſes war das gewönlichſte, auch beſte mittel aus einander zu kommen. Daher in der erb-verbrüderung zwiſchen Sachſen und Heſſen die austräge belibet wurden. Wenn die austräge ſich nicht vergleichen konnten, wäleten ſie einen obmann, Kopps lehns-proben im Iten teile, Böhmer de ſuperarbitris. wenn ein obmann erwälet worden iſt?

§ 6210

Dis hilte der Teutſche ſeiner freiheit gemäs; denn vor gerichte zu gehen, war ihm zu gezwungen. Vom obern gerichtet zu werden, ſchine ihm knechtiſch, von ſeines gleichen aber, wie die austrägen waren, deuchte ihm freiheits-voll. Daher Grot im ſpecim. iur. Germ. ſchreibet: iudicem non adeunt, antequam ad arbitros itum. Man hatte auch eine art die zwiſtigkeiten zu ſchlichten, bald nach minne, bald nach dem rechte, freiherr von Senkenberg T. III ſelect. iur. et hiſtor. ſ. 541 fg. und im prodr. iur. feud. append. IIII ſ. 146 dipl. XI. warum die Teutſchen die austrägen erkiſet haben?

§ 6211

deren gattungen,

Die austräge waren mancherlei. Die gewönlichſten und ordentlichen waren die gewillkürten (conventionales), bedingte, El. Frid. Heitmann de auſtraegis conuention. ganerbior., in meinen kleinen ſchriften IIten bande ſ. 616 fg. Man hatte bunds-austräge, erb-ſtamm-geſchlechts-haus-familien-austräge, beſtändige und zeitliche, worzu noch kommen: die geſäzlichen, ſowohl allgemeine, als auch beſondere, geſchlechts-erkorne austrags-richter, ſchids-perſonen, ſchids-freunde, ſchids-richter, gekorne ꝛc., Hofmann am a. o. §. V ſ. 12 fg., Heitmann am a. o. ſ. 621. Sie ſind von den Römiſchen ſchids-richtern (arbitris) unterſchiden, Joh. Chriſt. Schröter de auſtraegis conuent. cap. I § VII ſ. 10, Hofmann § IIII ſ. 11.

§ 6212

die gewillkürten austräge ſind alt.

Die gewillkürten austräge ſind ſchon in alten zeiten bräuchlich geweſen, und hat der Datt am a. o. I, 27, 60 fg. ganz recht, wenn er behaubtet, daß vor der kammer-gerichts-ordnung ſchon gewillkürte austräge geweſen wären. Es hat auch die kammer-gerichts-ordnung alle gewillkürten austräge zugelaſſen, und gehören ſolche mit unter der ſtände freiheiten, des kaiſers einwilligung war hirzu eben nicht nötig, Heitmann am a. o. § 19 § 20 ſ. 636 fg.

§ 6213

wie ſolche eingefüret werden,

Sotane gewillkürte austräge werden entweder durch ein geding, oder einen lezten willen eingefüret. Zu der lezten gattung gehören die austräge des fürſtlichen hauſes Heſſen, welche der herr landgraf Philipp der grosmütige in ſeinem teſtamente eingefüret hat. Sihe mein ius publ. Haſſiac. § 58,

von

von Hagen de auſtraegis Haſſiac. Im jare 1604 iſt hir auf dem ſchloſſe ein ſolches auſträgal-gericht zwiſchen Heſſen-Caſſel und Darmſtadt wegen des fürſtentumes Marburg nidergeſezet geweſen; man ſehe auch Schoepf de arbitris neceſſariis cumprimis conuent. et teſtament., Hofmann § 9 ſ. 21.

§ 6214

Die austräge werden als die erſte inſtanz der Reichs-ſtände angeſehen, und zum befreieten gerichts-ſtand gerechnet, concept der kammer-gerichts-ordn. II, 3, 5, viſitations-abſchid vom jare 1713 § 9, meine anfangs-gründe tit. 196 § 2340 fgg. ſ. 881 fgg. In der kammer-gerichts-ordnung hat man, auſſer den gewillkürten, auch legale austräge gewiſſen allda benimten unmittelbaren nachgelaſſen. Man hat aber diſelben mit ſo vilen umſchweifen und ſchwürigkeiten beſezet, daß die Reichs-gerichte und rähte der ſtände ſolche verachtet, als ob ſie dem Römiſchen rechte zuwider wären. Wodurch es dann geſchehen iſt, daß ein fürſt des Reichs ſchlimmer daran geweſen, als ein bauer, indem dieſer 1, 2 bis 3 inſtanzen hat, der fürſt aber, wenn die austräge wegfallen, und in erſter inſtanz vor den höchſten Reichs-gerichten ſtehen muß, nur eine einzige inſtanz hat. *wie die austräge zu betrachten ſind?*

§. 6215

Um die austräge deſto verhaſter zu machen, ſagte man: laß dich in kein compromiß, du verliereſt die ſache gewiß; d. i. gehe lieber gleich an die Reichs-gerichte, und laß in lehn- oder ſtamm-güter-ſachen dir einen Römiſchen lappen auf deinen Teutſchen rock ſezen, ſo bekömmſt du einen bunten rock. *wie man die austräge verhaſt zu machen geſuchet hat?*

§ 6216

was desfalls im R. A. 1654 und der wahl-capitul. verordnet worden iſt?

Damit aber das anſehen der Reichs-gerichte beibehalten würde, hiſe es: man ſolle liber auf Reichs-gerichte compromittiren, als an die austräge gehen; derowegen wurde im R. A. 1654 § 116, und in der wahl-capitulation kaiſer Franzens I art. 18, § 6, 7, wegen deren weitern ausdehnung diſfalls eine beſondere verordnung gemachet; iedoch zugleich deren aufrecht-erhaltung im W. F. S. art. V ſ. 56, R. A. 1654 § 105 und in der wahl-capitulation art. 18 § 4 beſorget.

§ 6217

wo man die commiſſion zu den austrägen ſich erbitten kan?

Man kan alſo eine commiſſion zu den austrägen bei beiden Reichs-gerichten ſich erbitten, Moſers Reichs-hofrahts-proceß im IIIIten teile ſ. 776, der impetrant träget hirbei die koſten, und darf auch iemanden hirzu vorſchlagen; die austrägal-commiſſion erſtirbet mit des kaiſers todt nicht. Sihe meine anfangs-gründe ꝛc. § 2340, i-l. ſ. 882.

§ 6218

das beſondere bei dem austrägal-proceſſe,

Der austrägal-proceß hat nur bis zur kriges-befeſtigung etwas beſonderes, meine anfangs-gründe tit. 297 § 2340 m.

§ 6219

wie deren ausſpruch genennet wird?

Der ausſpruch der austrägen heiſſet ein laudum austrägale. Von deſſen execution ſihe meine anfangs-gründe, den Zeitmann § 43. Die appellation wurde dabei nicht allezeit für zuläſſig gehalten, von Baltaſar am a. o. ſ. 287, Hofmann am a. o. § III, IIII, ſ. 7-11.

§ 6220

§ 6220

Die austrägen hatten über allerhand gebrechen, unwillen, misverſtändnis, ſpäne, vergewaltigungen, ſtreitigkeiten, ſie mochten leib, ehr, oder gut betreffen, zu erkennen, freiherr von Cramer de auſtraegis conuent. in cauſſ. mandat. S. C. non ceſſantibus § 4, 6 fg., Hofmann am a. o. § 17, 18, Heitmann § 23, 24, 32 fg., von Baltaſar in der hiſtoriſchen nachricht von den landes-gerichten im herzogtume Pommern ꝛc. ſ. 280, 281 fg., ſowohl zwiſchen erlauchten perſonen, verbündeten, adelichen, landes-herren, als auch jeweilen zwiſchen diſen und iren land-ſtänden und untertanen, von Baltaſar am a. o. ſ. 280, Hofmann am a. o. § 8. Merere hirher gehörigen ſchriften hat der herr hofraht Jenichen in der Vorrede zu der neuen ausgabe des Schubharts angezeiget. worüber die austrägen erkennet haben?

§ 6221

Der austrägen halber hat die einrede der prävention nicht ſtatt, Strauch de auſtraegis § 30. Wenn ein erkiſeter ſchids-richter einen ausſpruch getan hat, und dargegen ein rechts-mittel eingewendet werden ſoll, gleichwohl der gegenteil die austrägen hat, muß die ſache an ſolche gelangen, Schubhart am a. o. cap. VIIII P. II. n. 4 ſ. 415. die einrede der prävention hat hirbei nicht ſtatt.

Ein und funfzigſtes haubtſtück von ſcheltworten, auch tätlichen beſchimpfungen.

§ 6222

Die kränkung der ehre ſeines neben-menſchens heiſſet eine ſchmach, begünſtigung (injurie). Schmach bedeutet ignominiam, adjective ſchmach, vilis, was eine ſchmach, begünſtigung ꝛc. heiſſet?

vilis, daher ſchmähen, vileſcere, vilipendere, anzeiget, Wachter am a. o. ſp. 1438. Sihe den Stein in der einleitung zum Lübiſchen recht § 342 fgg. ſ. 405 fg.

§ 6223

was ein ſcheltwort iſt?

Scheltwort iſt, wenn man einen mit ehrenrürigen worten angreifet, folglich deſſen ehre kränket. Schelten heiſſet conviciari, verbis injurioſis infamare, laceſſere, ſugillare, crimen imputare, Wachter ſ. 1397, z. e. hunds ꝛc. ſchelm, dib, gaudib, ſpizbub, racker, ſchinderknecht, geck, hallunk, eſel, flegel, tölpel, aas, gelbſchnabel, dummer appeldwaljes (alberner tölpiſcher menſch), brüddeler, (hümpler, oder ſtümper), dammelke (thörin), dwaliſch (dumm), flickfloier, das iſt, leichtſinnig, fuchsſchwänzer, flubberub, tölpiſcher plauderer, gnegler, knauſer, lauſer, hennecke vor allen holen, hanns überall, all=vorn=an, heſeboſe, oder hitſchen=pliſch, ardelio, ole=knecht, das iſt, teufel=porten knüppel (kleiner menſch), huren=ſon, feige memme, unmann, hanns wurſt, bärenhäuter, tockmäuſer, fatsnarr, hanrei ꝛc., Dreyer in der ſammlung vermiſchter abhandlungen Iten teile ſ. 50 fg., brummkater (mürriſch), niſe naſe, fürwiziger ſchwäzer, panſen, plauder=taſche, plüter=taſche, pracher, bettler, ruſchen=plate, ſauſewind, ſchünnel=kind, einfältig, ſlabberbütte, faule=plauderin, ſlamatja, ſlickfegengahn, kuppler, die herum laufen und nichts tun, den rock im kote ſchlampen, ſlinkfyſter, müſſiggänger, ſlötje, der zu nichts luſt und geſchicke hat, ſlumpſleger, der blind zu plazt, ſchnackbüdel, ſnackſuſter, ſchwäzer, böſewicht (wicht iſt kind), ſchandhure, nickel, d. i. jedermanns hure, denn nickel iſt gemein, daher pumper=nickel, ein gemein brod, von Steinen am a. o. I ſ. 35 fg., faz, lollfaz, ſchuft,

ſchuft, ſchnack, råckel, ehren-dib, brod-dib, Joh. Herrmann von Sode de iniuriantibus, Erfurt 1697, afſchůmſel, ein nichtswůrdiger liderlicher menſch; andrepen grofflich mit worten, einen gröblich ſchimpfen. Aneſchoten, he is aneſchoten; er iſt ein haſen-fuß. Awißig minſk: d. i. läppiſches verzogenes albernes menſch. He babbelt, er ſchwazt nårriſches zeug. Babbe lůl, der nårriſches zeug ſpricht. Sůnt-Anne! du biſt nicht recht klug. Argueren, ſchelten, ein groſes maul haben. He heſt en verſchlagen kopp, aſſen ambölt: er iſt ſo dumm, wie ein ſchmide-ambos. Bank Lammert, ein faullenzer. Johan Bar, ein grober kerl. Begrůß vogeln, ůbel empfangen. Vör die bleſſe geven, ohrfeigen-geben. Bonjes, Bunjes, ein kurzer, dicker, wie ein backofen. Boverie, ſchelmſtůcke. Braasken, laute pralen. Buren-brůer, bauernhudeler. Badde, der teufel. Buren-klunt, eine tråge ungeſchickte weibes-perſon. Butt, dumm. Bårenheuter, ein ſchweinhirte. Böten, zauberiſch ſegnen. Dår, albernen. Deerd, du thier. Dickſchnute, der dicke lippen hat. Mit den dölfken lopen, nicht klug ſeyn. Ene döſtige ſele, ein trunkenbold. Draggert, der ſpeichel, wie ein kind laufen låſſet. Drauler, ein zeit-verbringer. Drauwel-töte, drauwel-taſche, eine tåndelerin. Dryven, von einem zum andern plaudern. Dryve, eine plauder-taſche ꝛc.

§ 6224

Der graf Heinrich zur Waldeck erklårete 1400, als er beſchuldiget wurde, als ob er Friderichen herzogen zu Braunſchweig håtte umbringen helfen, daß, wer diſes auf ihn ſage, ein dib, ein ſchalk, ein verråter ſey, von Gudenus I ſ. 994.

§ 6225

was ſchimpfen, Schimpfen, beſchimpfen, bedeutet einen mit worten, oder taten verunehren, verunglimpfen. Wenn ſchimpf dem ernſt entgegen geſezet wird, z. e. zu ſchimpf und ernſt; alsdann iſt ſchimpf ſo vil, als ſcherz. Der ſchimpfet nicht, wenn er anfänget.

§ 6226

läſtern heiſſet? Läſtern heiſſet calumniari, infamare, conviciis proſcindere, Wachter ſp. 908.

§ 6227

die beſchimpfung war den Teutſchen verhaßt, Ehre und leben ſtunden bei dem Teutſchen in gleichem wehrte. Alſo durfte keiner eine ehrenrürige beſchimpfung auf ſich ſizen laſſen, peinliche H. G. O. art. 25 in den worten: bezihen werden ꝛc. Daher die redens-art: du haſt keine ehre zu ſprechen, für einen ſchimpf gehalten werden kan. Es gehöret alſo zur ausname, wenn in Ulm wegen ſcheltworten keiner klagen darf, ſondern nur die oberkeit ſolche beſtrafet, Ulmiſche gerichts-ordnung, tit. 39, Hert vol. II T. III ſ. 464.

§ 6228

das auftreiben der handwerker iſt verboten, Inzwiſchen ſollen die handwerker ire geſcholtenen mitglider nicht auftreiben, R. g. pol. 1548 tit. 37 § 2, 1577 tit. 37 § 4.

§ 6229

nicht alle können ſchimpfen, Es kan auch einen nicht ieder ſchimpfen, nach dem ſprüchworte: es gilt mir gleich, ob mich eine hure lobet, oder ein ſchelm ſchilt, Hert paroem. iur. Germ. epid. paroem. XXVIIII ſ. 446 T. III vol. II.

§ 6230

Nicht alle beiſſende ſcherze ſind ſcheltworte, nach dem sprůchworte: wenn man unter die hunde wirft, welchen es trift, der ſchreiet, Hert am a. o. ſ. 445. Nicht alle beſtrafungen der pfarrer in iren predigten ſind ſchimpf-worte, z. e. wenn einer ſpricht: die lehre der catholiſchen iſt in dieſem ſtůcke unrichtig. Wie dann dasjenige, was im Heidelbergiſchen catechismus von der meſſe ſtehet, und in den Schmalkaldiſchen artickeln vom papſte geſaget wird, keine ſchimpfworte ſind, auch der Reichsabſchid 1530 in diſem ſtůcke die evangeliſchen nichts angehet, weiln ſie wider ſolchen ſich verwahret haben, von Leyſer ſpecim. 548 med. 10. Alſo war es keine beſchimpfung, da der hof-prediger die unart, welche mit einem brumm-ochſen getriben und dem hof-prediger nachher verehret worden, nicht ſtrafte, der ſtadt-diacon aber ſolches tate, und ſagte: wenn der ſchloß-ochſe nicht will brummen, muß der ſtadt-hund bellen, Tenzels unterredungen aufs jar 1697 ſ. 270, Mayer de iure ſuggeſti § 1-6, Johann George Simonis tr. de actionibus iniuriarum ſacerdotes concernentibus, Engau de iuribus principum euangelicorum circa oratores ſacros, Jena 1738. Man ſehe auch den Gylmann ſymph. T. III in praeiud. rubr. brachium ſaeculare, von Ludolf im auctario commentat. ſyſtem. de iure cam. num. VIIII und ſ. 166. Allein allzumerkliche anzůglichkeiten gehen nicht hin, z. e. einer predigte: die profeſſoren wåren tag-dibe, ſie machten die eſel zu doctoren. Der Carpzov ſtoche den Beſſer zu Leipzig in der predigt an und ſagte darauf: Beſſer iſts, ich ſchweige. Zu Hamburg ward ein kaufmann Liberwolterſinn bezichtiget, er habe in der kirche die keuſchheit gebrochen. Mayer ſtrafte diß laſter heftig und fůgete hinzu: Liben, wollt ihrs

was fůr ſcheltworte nicht geachtet werden kan?

wiſſen, wer es ſey? ich wollte ihn bald nennen. An einem königlichen hofe ſchalt der hof-prediger auf eine liblingin des königes: der teufel wird doch alle huren aus den vir ecken zuſammen bringen. Er zilete auf den namen.

§ 6231

bei ſachwaltern,

Imgleichen iſt es nicht anzüglich, wenn der ſachwalter ſchreibet: es iſt ein ſpolium. Wenn er aber ſpricht: es iſt ein raub; ſo wird er ſtraffällig. In fraudem, diffamiren, dolus, ſind erlaubte advocaten-worte.

§ 6232

wehrmann haben hilft hirbei nichts.

Wenn ich von einem etwas ehrenrüriges erzäle und hinzufüge: der hats geſagt, ich habe meinen wehrmann; ſo hilft mich diſes nicht, nach dem ſprüchworte: wehrmann, oder gewehrsmann haben, hilft nichts, Hert am a. o. ſ. 368 lib. I paroem. 98, Caſpar Heinrich Horn de iniuria conditionali, Wittenb. 1694.

§ 6233

wiefern die zurückſchibung der ſcheltworte

Wenn ich geſcholten werde, kan ich eben die ausgegoſſenen worte zurückſchiben (retorquiren), nach dem ſprüchworte: gut gruß, gut antwort, Hert am a. o. lib. I par. 99 ſ. 369. Sihe den Gerh. Pfankuchs tr. de prohibitis iniuriarum verbalium retorſionibus, Frankf. 1675, 4t, z. e. das redeſt du, wie ein ſchelm; ſo iſt die antwort: ein ſchelm heiſſet mich einen ſchelmen, oder das leugſt du als ein ſchelm. Aber das gilt nicht: ein ſpizbube heiſſet mich einen ſchelm.

§ 6234

erlaubet

Diß gilt nicht anders, als gleich bald, als ich geſcholten worden bin; ſodann hat keine zurückſchibung bei tätlichkeiten und tätlichen beſchimpfungen

gen ſtatt, z. e. er hat mich gekarbatſchet, alſo darf ich wieder peitſchen. Diſes gilt nicht.

§ 6235

In wörtlichen beſchimpfungen kan ich auch, ſo bald ich ſolche erfare, durch notarien und zeugen ſelbige zurückſchiben. Wenn man dem richter, von Leyſer ſpecim. 542, med. 9, die ſchriftliche zurückſchibung behändigen laſſen will, iſt diſer ſolche anzunemen nicht ſchuldig, Hert in paroem. iur. Germ. lib. I par. 99 § 5. Es kan auch die zurückſchibung durch die landes-geſäze gänzlich unterſaget werden, ſihe das Kur-Sächſiſche erneuerte und geſchärfte mandat wider die ſelbſt-rache, § 22. Immittels hebet die zurückſchibung die öffentliche ſtrafe nicht auf, Böhmer T. II P. II conſ. 1100 n. 8, 10. oder verboten iſt?

§ 6236

Der Teutſche glaubte ſonſt: auf eine lüge, (ſcheltwort), gehöre eine maultaſche; allein nach dem errichteten land-friden, auch eingeführten duell-mandaten, iſt diſes ſprüchwort abgeſchaft, Hert am a. o. ſ. 565, Stryk de alapa, man hat auch hir in ſachen von N. entgegen v. N. auf diſes ſprüchwort nicht geſehen. auf eine lüge gehöret ſich keine maultaſche mehr,

§ 6237

Die erlaſſung der ſchmach wird nicht vermutet. Denn die Teutſchen ſchmauſſen gern. Wo nun zwene feinde zu einem dritten als gäſte, oder an hof kamen, hiſe es: ſie leben nach hofrecht; ich will dir es nach hofrecht bringen; ich will dir auf hofrecht beſcheid tun, Hert paroem. iur. Germ. lib. I par. CI. Der grund hirvon ſteckt im ſprüchworte: der perſon freund, der ſache feind, Hert am a. o. die erlaſſung der ſchmach wird nicht vermutet.

§ 6238

§ 6238

die ſtrafen, Wer den andern ſchimpfte, oder beleidigte, und unrecht tate, fil in die buſe, Stein am a. o. ſ. 400 fg., Carpz. P. IIII conſt. 42, Hofmann am a. o. ſ. 16 = 25 fg. Man hatte auch den widerruf, von Guden T. II cod. dipl. Reichs=abſchid 1530, kammer=gerichts=ordnung II tit. 28, welcher nicht zu den pönal=klagen gehöret. Er iſt nicht peinlich, ſondern gehöret zu den bürgerlichen gerichten. Jeweilen muß ſolcher an einem ehrloſen orte beſchehen, wie in Hamburg, ſtadt=recht IIII art. 58, Harpprechts diſp. de expreſſa honoris in ſententia iudicis reſeruatione, Stryk de alapa. Jmgleichen hatte man die abbitte und ehren=erklärung, davon ich im unterrichte von urteln und beſcheiden gehandelt habe. Diſes waren keine ſtrafen, ſondern nur genugtuungen für den beleidigten. Die ehren=erklärung muß aber in eigener perſon, gerichtlich, in gegenwart des beſchimpften, beſchehen, Jenaiſche hof=gerichts=ordnung cap. 33, Mecklenburgiſche landes=ordnung II tit. 3, F. Anhaltiſche gerichts=ordnung tit. 40, Kur=Sächſiſche policei=ordnung 1661 tit. 5 § 1, Johann Joachim Schöpfer de declaratione honoris. Diſe zihet die unkoſten nach ſich.

§ 6239

von den ehren=ſchändern. Von den ehren=ſchändern, welche ſich böslich rühmen, daß ſie bei eines andern eheweibe, oder witbe, oder einer jungfrau geſchlafen hätten, ſihe die Frankfurtiſche ſtadt=reformation, im Xten teile, tit. VII § 1, den Mevius im comm. ad ius Lubec. lib. 4 tit. 4 art. 3 n. 8, den Carpzov in iurisprud. conſtit. lib. II tit. 14, def. 234 num. 1 fg., die unter dem Hofmanniſchen vorſize vom Carl Adolph Wachler in Jena 1753 gehaltene ſtreit=ſchrift de genuino remediorum prouocatoriorum eorumque actio-

actionum annexarum vſu practico, § 49 ſ. 30. Von den begünſtigungen, welche den todten angetan werden, handelt Sam. Friderich Willenberg de iniuria quae mortuis illata. Man ſehe auch des Herrn hofraht Jenichens abh. de tabaco, Gieſen 1756, 4t, Stryk de etcetera, Conr. Wilhelm Strecker de iniuria magiſtratui illata, Erf. 1739, Lüder Menken de probatione animi inferendae iniuriae.

Vom hönen.

§ 6240

Hönen heiſſet den neben-menſchen durch gebärden beſchimpfen, z. e. durchs geſicht mit lachen, dem ſcheifen munde, den fingern einen verachten, wie zu Utrecht des Franzöſiſchen geſandens Menuger bedinte auf des grafen von Rechtern bedinte mit fingern wiſen. was hönen bedeutet?

Von zeichen, dadurch der andre beſchimpfet wird.

§ 6241

Wenn iemanden hexel (häckerling) bei ſeiner hochzeit geſtreuet wird; oder wenn einer heiraten wollen, allein eine abſchlägige antwort erhalten hat, inmittels ihm ein korb an das haus gehenket wird, oder wenn man einem ein geſtell, wie einen eſel vor das haus ſtellet, der ihn geſchlagen. von ehrenrürigen zeichen.

Von ſchand-gemälden, oder gemalten beſchimpfungen.

§ 6242

Ein gemälde zu des andern beſchimpfung iſt ein ſchand-gemälde, z. e. ein maler malete die was ein ſchand-gemälde iſt?

hölle und leute darin, worunter ein cardinal ganz kenntlich gemalet war, Thomaſius über Strauchs diſſert. 19 § 19 ſ. 509.

§ 6243

deſſen gattungen,

Sotane gemälde ſind entweder ſchlecht weg gemalet, oder mit einem zuſaze, Brunnquell de pictura famoſa ſ. 16. Jenes heiſſet: wenn das gemälde überhaubt einen nur beſchimpfet wegen eines geringen verbrechens, z. e. es wird einer lahm, ſcheel, mit eſels-oren rc. abgebildet. Ein ſchneider wird auf dem zigenbock reitend, oder auf dem rücken tragend fürgeſtellet; imgleichen wenn ein maler einem ſchneider aufs ſchild zwene böcke als ſchildhalter malet und darüber mit waſſer-farbe das ordentliche machet.

§ 6244

Eine gröſſere beſchimpfung iſt: wenn das gemälde iemanden ein peinliches verbrechen vorwirft, z. e. hörner, oder welke rüben einer ehrlichen frau an das haus malet; oder an galgen bindet, andrer exempel, welche Brunnquell am a. o. im kupfer ſtechen laſſen, zu geſchweigen.

§ 6245

iſt verboten,

Dergleichen gemalte beſchimpfungen ſind in den Reichs-geſäzen ernſtlich verboten § 665, Reichs-abſchid 1530 § 58, reformation guter policei 1548 tit. 34 § 1, 1577 tit. 35 § 1, Reichs-abſchid 1570 § 154, verordnung kaiſer Karls des VI vom jare 1715, es iſt auch die verbindung bei ſtrafe des ſchmäh-gemäldes unterſaget (§ 3510).

Von

Von der beſtrafung der läſter=oder ſchmä=he=ſchriften vermittels des kauens und verſchluckens.

§ 6246

Jeweilen muſte der, welcher ſchmach=reden in ſchriften ausſchäumete, die läſter=ſchrift im munde kauen und hinein ſchlucken.

§ 6247

Der Philipp Andreas Oldenburger hatte we=gen ſeines buches in 12, welches die aufſchrift fü=ret: Conſtantini Germanici ad Juſtum Sincerum epiſtola de peregrinationibus Germanorum, Cos=mopoli bei Levin Ernſten von der Linden, das ſchick=ſal, daß er die blätter, welche die libes=händel ei=nes fürſten enthalten, kauen und verſchlingen muſte, Oehlrich in der vorrede zum bücher=verzeichniſſe des von Perard ſ. 46 fg. exempel

§ 6248

Der ehemalige hiſige vice=kanzler und nachhe=rige Hollſteiniſche kanzler: Diterich Reinkingk, wurde von der krone Schweden beſchuldiget, daß er Daniam ad exteros de perfidia Suecorum 1643, 4, hätte ausgehen laſſen. Die ſtrafe war entwe=der ſich köpfen zu laſſen, oder die blätter des druc=kes in einem breie zu eſſen, welches leztere aber nicht erfolget; ſintemal er zeigete, daß er nicht der ver=faſſer, ſondern ſolches der Däniſche reichs=raht Gundäus Roſäkranz wäre, Oehlrich ſ. 53. von

§ 6249

Der herzog Bernhart zu Weimar war vom Iſaac Volmarn, freiherrn von und zu Rieden, beider der kauung der ſchmähe ſchriften.

beider rechten doctorn, profeſſorn zu Freiburg, nachher kaiſerlichen und Tiroliſchen geheimten rahte und kammer-präſidenten, auch bevollmächtigten abgeſandten auf die Weſtfäliſche fridens-handelung, während der belagerung der citadelle von Breiſach, ſehr bitter durchgezogen worden. Gedachter herzog legete ihm auf, die ſchmähe-ſchrift zu kauen. Von der verſchluckung ward derſelbe befreiet. Oehlrich ſ. 55. Was 1631, auch 1749 desfalls vorgefallen iſt, erwänet gedachter Oehlrich ſ. 56, tue hinzu den Zeiler im Iten hundert, den 39ten brif ſ. 120 der Marburgiſchen ausgabe 1656, 4t.

Zwei und funfzigſtes haubtſtück von den unrechtmäſigen verſtrickungen oder arreſten.

§ 6250

Der unrechtmäſige arreſt, auch die unerlaubte pfändung, kan ebenfalls für eine beſchimpfung geachtet werden (§ 4021), Hofmann de modis Germanorum coercendi maleuolos accuſatores § XII, XIII ſq.

§ 6251

was arreſtiren bedeutet?

Das wort: arreſtiren bedeutet dreierlei: 1) entſcheiden, (decretiren), 2) einem die wegbegebung für ſich, auch ſeine ſachen verbihten, bis er ein genügen geleiſtet hat, 3) hand an einen legen. Daher der arreſt bald ein decret, wie bei den Franzoſen, bald bei den Teutſchen die gefängliche haft, bald die verkümmerung heiſſet, oder manus injectio.

§ 6252

woher arreſt kommet?

Raſt, reſt, heiſſet die ruhe. Ar, er bedeutet etwas ſtärkeres, z. e. erreſt, arreſt, eine gänzliche ruhe,

ruhe, Wachter am a. o. ſp. 74. Sihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes.

§ 6253

Obgleich die arreſte im Reichs-abſchide 1570 § 84 verboten ſind; ſo gibet es doch fälle, darin ſolche nach den Reichs-ſazungen erlaubet ſind, z. e. wegen eines eingeſtandenen handels, rechtskräftig erkannten gedinges, vertrages, einer gewonheit, oder gnaden-brifes, hergebrachter nachſteuer (§ 466, § 3480), des abzuges, zolles halber, R. A. 1594 § 82, concept der kammer-gerichts-ordnung II tit. 24 § 1-3, von Andler T. II conſtit. imp. P. I ſ. 312 n. 7 und ſ. 310 n. 1. ob der arreſt erlaubet iſt?

§ 6254

Die bürgerliche oberkeit verhänget ebenfalls arreſte, (beſchlag, verkümmerungen, elend). Daß aber der richter der gelegenen ſache den arreſt mit beſtande verhängen könne, wenn ſchon die perſon des arreſtaten unter einem andern herrn wonet, und ein ander das einlöſungs-recht daran hat, ſolches erhellet aus dem, was Blum proc. cam. tit. 33 § 40, Gaill de arreſtis cap. 5 n. 3, Mevius P. I dec. 240 und herr H. G. R. Hombergk zu Bach de iuſtitia arreſti, imgleichen Coler de proceſſ. execut. P. III cap. XI n. 3, von Lynker deciſ. 1431, Hert deciſ. 534, n. 6 gelehret haben. welche oberkeit dergleichen verhänget?

§ 6255

Die ſtrafen der widerrechtlichen arreſte und verhaftungen an perſonen ſind nach den Teutſchen rechten unterſchidlich. Nach Sachſen-rechte iſt desfalls die Sachſen-buſe hergebracht, welche auf einen ieden tag und nacht 40 ggl. oder 30 ſchillinge (ſolidos), beträget, Hofmann am a. o. § XV, XVI fg. Eben dergleichen buſen bringet das elend- die ſtrafen des widerrechtlichen arreſtes,

recht inhalts der Breslauiſchen gerichts⸗ und proceß⸗ordnung mit ſich, wenn nämlich einer den andern zur ungebür gefänglich verhaften läſſet, ſoll ſelbiger dem gefangenen auf ſein anregen alle tage 30 groſchen weiß verbüſen, iedoch wird ſolche buſe nicht von dem tage der gefänglichen einzihung gerechnet, ſondern vom tage an, da ihm der gefangene das elend⸗recht beſtellet hat. Sonſt bedeutet elend⸗recht auch ſo vil, als armen⸗recht, Hamburgiſches ſtadt⸗recht art. VII, repertorium iuris priuati II ſ. 1428.

§ 6256

Auſſer der ſtrafe iſt noch die erſtattung der ſchäden, auch unkoſten beſonders.

Drei und funfzigſtes haubtſtück die lehre der Teutſchen von den verbrechen und deren ſprüchwörtern.

§ 6257

Die Teutſchen pflegten zu ſagen: tauſch iſt kein raub. Wenn ich aber dem andern eine nichtswürdige ſache abdringe; iſts allerdings ein raub.

§ 6258

Der hehler iſt ſo gut, als der ſtehler; oder hehler und ſtehler gehören an einen galgen. Gelegenheit macht dibe. Man henket keinen, man habe ihn dann; iedoch beſchihet bisweilen die ſtrafe im bildniſſe, Frommann de executione in effigie.

§ 6259

Bei dem dibſtale, wo jüden an einem orte wonen, gehet man den rabbiner an, die jüden in bann zu tun, oder, wenn ſie vom dibſtale wiſſen, ſolchen anzuzeigen, Hert in paroem. iur. Germ. lib. I paroem.

roem. CII. Dergleichen anzeigen müſſen auch die goldſchmidte tun.

§ 6260

Ein ieder mag ſeinen ſchaden verſchweigen, wenn er will. Denn verbrechen anzuzeigen, iſt nimand verbunden. Wenn aber die oberkeit über ein verbrechen iemanden fraget, darf er ſolches nicht verſchweigen. Immittels ſaget man: eine frage ſtehet frei, nur über kein verbrechen.

§ 6261

Wenn man mit leugnen vom galgen kommen könnte, würde nimand gehenket; iedoch wird auſſer Sachſen jeweilen einer hingerichtet, wenn er ſchon die tat leugnet, z. e. es wird einer des dibſtales beſchuldiget. Man trift die geſtolene ſache bei ihm an, er geſtehet auſſergerichtlich, daß er ſie geſtolen habe, er wird über die dibes-geſellen gefoltert, leugnet aber alles; ſo wird er dennoch gehenket. Alſo haben wir vor kurzen einer wirtin zu Bockenhagen, welche unter zweimaliger folter die ermordung eines gaſtes geſtanden, aber bei der urgicht widerrufte, den kopf abgeſprochen. Bei geringeren verbrechen brauchet es keines geſtändniſſes zur ſtrafe, wo ſtarke anzeigen vorhanden ſind.

§ 6262

Ferner ſaget man: es iſt beſſer ſtelen, als zeihen, das iſt, öfters hat wohl einer was verbrochen, man kan es ihm aber nicht wahrmachen.

§ 6263

Der argwohn iſt ein ſchalk und zwar ſo arg, daß er vilmal die unſchuldigen in groſe gefar und ſchaden bringet. Doch iſt kein argwohn das ſo genannte baar-recht, das iſt, wenn man den verdächtigen zum entleibten körper bringet, und diſer zu bluten anfänget. Beſold unter: baar-recht, Pe-

ter Müller de iure ferretri, Schottel am a. o. cap. III und Gerken darüber, Knorrens anleitung zum gerichtlichen proceß ſ. 620, Barth im diſſenſu 518. Hir iſt des exempels eines gros-herzogs von Florenz zu gedenken. Alſo iſt auch auf das ſchwimmen der lunge bei dem kindermorde nicht ſehr zu bauen.

§ 6264

Flüchtig mann, ſchuldig mann; iedoch iſt die flucht eine gar ſchwache anzeige, und kan keiner deswegen auf die folter gebracht werden.

§ 6265

Das bir ſchmäcket nach dem faß, das iſt, wenn der vater ein dib iſt, ſo iſt der ſohn verdächtig. Man ſaget auch: er ſihet aus, wie ein ſchelm. Das geſicht verrät ihn. Diſe beiden ſprüchwörter haben einen groſen nuzen in praxi. Denn es muß allemal bei dem hören und foltern protocolliret werden, wie er ſich geberdet.

§ 6266

Weiter heiſſet es: vom hören-ſagen leugt man vil. Gemein gerücht iſt ſelten erlogen. Wie der wirt, ſo die gäſte, das iſt, aus dem umgange kommen auch anzeigen. Gleich ſuchet ſich, gleich findet ſich. Die krähe läßt das hüpfen nicht, das iſt, wer einmal geſtolen hat, wider den iſt die vermutung, daß er das auch geſtolen habe. Das iſt aber keine folge von einem verbrechen auf das andre, z. e. wer huret, der ſtilet. Ich bin nicht die erſte hure.

§ 6267

Hexen weinen nicht. Das iſt aber keine folge, wer nicht weinet, iſt eine hexe.

§ 6268

§ 6268

Gedanken ſind zollfrei, oder ich darf denken, wie goldſchmidts junge. Einmal, keinmal, das iſt von geringen verbrechen zu verſtehen.

§ 6269

Gnade gehet vor recht. Verſehen iſt auch verſpilet, Hert am a. o., Piſtorius am a. o.

Vir und funfzigſtes haubtſtück von den rüge⸗gerichten, (der rüge⸗gerichtbarkeit.)

§ 6270

In Heſſen und andern Teutſchen landen werden garten⸗ und feld⸗frevel, auch andre geringe ſachen, frevel, ſcheltworte, unehrbares weſen, und was wider die policei, auch herrſchaftliche intereſſe läuft, gerüget und beſtrafet. Im Baden⸗Durlachiſchen hat man die frevel⸗vögte, auch richter; im Wirtenbergiſchen die cenſur⸗richter, ſtats⸗und reiſe geographi IIIten bande ſ. 700, Mylius de iudic. cenſor. Joh. Chriſt. Hartungs diſp. de delatoribus, von rüge⸗meiſtern, Jena 1690. was zu den rüge⸗gerichten gehöret?

§ 6271

Rügen bedeutet ein verbrechen oder begünſtigung anzeigen, und keine verräterei, ſihe davon die Heſſiſche greben⸗ordnung, F. H. Caſſeliſche verordnung der rüge⸗gerichte halber vom 11ten junius 1735, F. S. Gotaiſche landes⸗ordn. P. II cap. I tit. XI, ſ. 113 und beifugen P. III ſ. 241 fg. ſ. 257 ſ. 281, Altenburgiſche L. O. P. II tit. 7 cap. 1, Badniſche L. O. P. II tit. 16 und P. VIII ſ. 342 fg., Wirtenbergiſche L. O., Nürnbergiſche ſtadt⸗reformation, Mylius de iudiciis denunt. Sax., Herborts diſp. de iudiciis cenſoriis, Wölker in den anmerk. was rügen bedeutet?

 über

über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation I ſ. 212, 243, ſ. 548.

§ 6272

die fürgeſezten der rüge-gerichte,

Man hatte fürgeſezte diſer gerichte, welche rüge-grafen, und hernach rau-grafen hiſen.

Von den Ober-Heſſiſchen rüge-gerichten.

§ 6273

In diſen rüge-gerichten werden die garten- und feld-frevel gerüget und beſtrafet (§ 6270). Dergleichen wird zu Marburg gehalten, imgleichen im gerichte Wehrda und Marbach, und zwar vom ober-ſchuldheiſen und rentmeiſter zu Marburg. Das rüge-gericht in Ebsdorf beſorgen der rentmeiſter zu Marburg und der ſchuldheis zu Ebsdorfe, über diſes ganze gericht. Das rüge-gericht im gerichte Lohr halten der gedachte rentmeiſter und der ſchuldheis zu Lohr und Fronhauſen, im dorfe Lohr. Im gerichte Kaldern beobachten das rüge-gericht angeregter rentmeiſter und der ſchuldheis zu Kaldern, welche beide auch das zu Nider-Weimar halten. Das rüge-gericht in den gerichten Frauenberg und Wittelsberg halten der Marburgiſche rentmeiſter und der ſchuldheis zum Kirchhaine.

Fünf und funfzigſtes haubtſtück

von den

bruch- oder brüchten-gerichten.

§ 6274

was bruch heiſſet?

Das wort bruch bedeutet eine geld-ſtrafe; daher in Nider-Sachſen die bruchfälligen verbrechen, frevel, begünſtigungen, brüchten, brüche, benennet

benennet werden, Puſendorf am a. o. ſ. 449 fg., Maſcov in notitia iuris Brunſu. Luneb. P. I c. 3 § 36 ſ. 80. Im Kur-Cölniſchen nennet man die ſtrafen: brůchte. Im F. Heſſiſchen lehn-brife über den Herrmannſtein ſ. 180 meiner kleinen ſchriften im Iten bande, heiſſet es: mit zinſen, buſen, brůchen und eigen-leuten ꝛc. Wie ſind demnach die buſen und die brůche unterſchiden? In Ober-Heſſen ſchreiben die förſter in die wald-buſe, die feld-ſchůzen, wenn z. e. einer in des andern wiſe gegraſet hat, ſchreiben in die buſe und das buſe-regiſter; daher wird ein bustag gehalten, daran die buſen angeſezet und getaidiget werden. Hingegen ſezen die beamten ſtrafen an, welche die alten brůche, auch wetten heiſſen. Daher die redens-art herkommt: der wird in die brůche fallen! Die brůchten ſind öfters zu milden ſachen verwendet worden, laut beilage in des Kreſſens erläuterung des archidiaconal-weſens ꝛc. ſ. 165 fg.

Sechs und funfzigſtes haubtſtůck

von der ehafts-gerichtbarkeit.

§ 6275

Nach der errinnerung Wachters heiſſet diſes wort: ehaft, ehaften. Man ſpricht ehafte not, ehafte urſachen, ehafts-fälle, vorbehaltene fälle, ehaftliche verhinderung. Ehaftinnen eines dorfes bedeuten: die verleihung der ſchenke, der ſchmidte, des hirten-ſtabes, der bad-ſtube, der orſchau, d. i. der mezig und des waidganges, Friſch ſ. 215. — *was ehaft bedeutet?*

§ 6276

In Franken haben meiſtens merere an der gerichtbarkeit anteil. Was nun über die gemein- — *in Franken,*

ſchaftliche dorfs-untertanen gerichtet wird, heiſſet die ehafts-gerichtbarkeit.

§ 6277

in Kur-Sachſen

In Kur-Sachſen war wegen des ungehorſames die verteilung in die ehaften und widerrede tit. X der proceß-ordnung eingefüret. Allein es iſt diß § 2 ſ. 78 der verbeſſerten proceß-ordnung abgeſchaffet, auſſer bei dem deſertions- und achts-proceſſe.

§ 6278

und überhaubt.

Das wort ehaft hat ſonſt mancherlei bedeutungen (§ 6122) und zwar 1) legitimum judicium. Einige nennen es in ſo weit die rüge-gerichtbarkeit, Heumannn de iudiciis communitatum. 2) Dasjenige, was in den rechten begründet, zugelaſſen, oder beſonders ausgenommen iſt; daher die formel: *mit allen ehaften*, vorkömmt, Speidels ſpecul. obſeruat. ſ. 264, 3) eine redliche entſchuldigung und aufrichtige behinderung, etwas zu tun, oder zu laſſen. Derowegen die ehafte not, echte not ꝛc. in der alten Heſſiſchen gerichts-ordnung vom jare 1497 ire benennung hat, tue hinzu das Culmiſche recht II tit. 8.

§ 6279

was ehaft in ungehorſams-ſachen bedeutet?

Ehaft bedeutet in ungehorſams-ſachen eine rechtmäſige entſchuldigung, beſage der F. S. Eiſenachiſchen proceß-ordnung ſ. 34. In anderm verſtande iſt ehaft ſo vil, als rechtmäſig, Palthenius über den Tatianus ſ. 323. Im Schwäbiſchen landrechte cap. CCCLXXXVIIII werden 4 rechtmäſige urſachen oder ehaften angegeben: 1) die gefangenſchaft, 2) krankheit, 3) eine pilger-reiſe, 4) herrndinſt; iedoch die armut gehöret auch dahin, Wachter ſp. 342.

Siben und funfzigſtes haubtſtück
von den
Teutſchen gerichten neuerer zeiten.

§ 6280

Die gerichte ſind entweder obere, mitlere, und nidere (§ 5052) geiſtliche, oder weltliche (§ 4942), Reichs- oder land-gerichte. Sie erſtrecken ſich bald über das ganze Teutſche Reich mit allen zubehörungen, bald nur über einen gewiſſen teil und ort des Teutſchen Reiches; wannenher die Reichs-gerichte in allgemeine und beſondere, höchſte und nachgeſezte eingeteilet werden. Zu den erſten gehören das im jare 1495 errichtete kaiſerliche und Reichs-kammer-gericht, und der unter dem kaiſer Ferdinande dem Iten nachher geſtiftete kaiſerliche und Reichs-hofraht. Zu den andern ſind die land- und hof- gerichte in ober- und nider Schwaben, Franken, Baiern, zu Rotweil, Weingarten, Hirſchberg, Onolzbach, Wirzburg, Waſungen, Buder am a. o., der königliche ſtul zu Achen 2c., worzu die freigerichte, ſtulgedinge, vehm-gerichte 2c. hir und da in Teutſchlande, beſonders in Weſtfalen, noch gerechnet werden mögen. Sihe die anmerkungen von den Weſtfäliſchen gerichten, auch den vormaligen landgerichten in Teutſchlande, Wolfenbüttel 1751, 4, wovon der herr hofraht Koch verfaſſer ſeyn ſoll; von Piſtorius in der vorrede zum IIIIten bande der amoenitat. und ſ. 833 fg., Maſcov am a. o. ſ. 254 und im anhange ſ. 47 fg., Joh. George Scherz de ſummis atque ſubalternis imp. R. G. iudiciis et eorum concurrentia, von Uffenbach, Mauritius de conſilio imperiali aulico, freiherr

der Teutſchen R. gerichte einteilungen,

von Senkenberg de hiſtoria atque iurisdictione iudicii cameralis, Mauritius de iudicio Rotwilenſi, von Ludewig de Sueuiae tribunali S. R. I Auſtriaco in Quadrurbe, Hagen de iudicio caeſareo prouinciali Norico, Jung von den burggrafen und burggraftume Nürnberg ꝛc., Thomaſius de iudiciis Weſtph. Meinders am a. o. Schottel cap. 29, Bocris de natura et indole iudiciorum Germaniae, Böhmer de maieſtate magiſtratuum, Taſinger de ſuprema iurisdictione, Marquard Freher de ſecretis iudiciis, Joh. Conrad Oehlrichs unter dem Pesleriſchen vorſize zu Frankfurt an der Oder 1750 gehaltenen probe-ſchrift: de botding et lodding iudiciis Germaniae, imprimis Marchiae Brandenburgenſis antiquiſſimis.

§ 6281

die einteilungen der R. ſtände gerichte.

Der Reichsſtände gerichte können ebenfalls in die oberſten, mitleren, und unter-gerichte, allgemeine, beſonderen, ordentlichen, auſſerordentlichen, land- dorf- ſtadt- erb-gerichte, geiſtlichen und weltlichen eingeteilet werden. Von den ordentlichen gerichten in der Lauſiz ſihe den Wabſt am a. o. ſ. 278, und in Schwediſch-Pommern den von Baltaſar am a. o. ſ. 26 fg.

§ 6282

die oberſten gerichte bei den R. ſtänden.

Zu den oberſten gehören die ober-appellations- wie auch die reviſions- gerichte, kammer- gerichte, kirchen-rähte, ober- und conſiſtoria, hof- und land- forſt- lehn- gerichte, regirungen, ſo fern diſe andern nicht unterworfen ſind.

Von

Von der heutigen verfaſſung eines kur-fürſtlichen hofes, in betreff der gerichten, policei- und ſtats-ſachen.

§ 6283

das geheimte cabinet,

Man findet 1) das geheimte cabinet, die ausfertiger, geheimte kanzelliſten, das cabinets-archiv, fourire, courire.

§ 6284

das geheimte rahts-collegium,

Sodann das geheimte rahts-collegium, und darin 1) die ſiz und ſtimme haben, 2) welche diß nicht haben, 3) die *titularen*, 4) geheime ſecretären, 5) regiſtratoren, 6) kanzelliſten, 7) fourire, 8) aufwärter. Unter den rähten werden jeweilen aſſiſtenz-rähte genennet, wie dann Friderich von Weſtfalen im jare 1632 zum Kur-Mainziſchen aſſiſtenz-rahte beſtellet wurde, **von Gudenus I cod. dipl. ſ. 905.**

aſſiſtenz-rähte,

§ 6285

der geheimte kriges-raht,

Man trift auch einen geheimten kriges-raht an, der einen präſidenten, vice-präſidenten, geheimte kriges-rähte, kriges-rähte, einen general-kriges-commiſſär, einen ober-kriges-commiſſär, ſecretär, regiſtrator, archiv-ſecretär, ausfertiger und kanzelliſten hat. Darzu gehöret: die commiſſariats-ausfertigung, und hirunter die proviant-commiſſäre, der proviant-amts-verwalter, der proviant-verwalter, die proviant-officire, die proviant-bedinten. Ferner ſtehen dabei die rechnungs-ausfertigung, und das kriges-zal-amt. Bei der rechnungs-ausfertigung dinen ein ober-kriges-commiſſär, ein ſecretär, deſſen gehülfe, etliche calculatoren, copiſten und ein aufwärter. Das zal-amt verſehen die general-kriges-

ges-

ges-zal-meiſter, der gegenhändler, der kaſſirer, die copiſten und aufwärter.

§ 6286

die rentkammer, Die rentkammer hat einen präſidenten, vice-präſidenten, kammer-rähte, die ſiz und ſtimme haben, die in der kammer nicht ſizen, die land-kammer-rähte, die titular kammer-rähte, die land-accis-rähte, die kammer-gemachs-ausfertigung, an kammer-ſecretarien, rent-ſecretären, regiſtratoren, kanzelliſten, copiſten 2c.

§ 6287

die renterei, Hirzu kömmt die renterei, darin ſich finden: der land-rentmeiſter, der jagt- und floß-ſecretär, der vice-land-rentmeiſter, die rent-ſecretäre, die rent-rechnungs-ſecretarien und calculatoren, die rent-ſchreiber, die rent-copiſten und ſportel-einnemer.

§ 6288

die rent-kammer, Hirauf folget die rentkammer, deren haubt der kammer-meiſter iſt, der kaſſirer, der kammer-ſchreiber, der aufwärter, das kammer-archiv und deſſen archivar auch ſecretäre, der kammer-conſulent und anwalt, der kammer-agent, die kammer-commiſſäre, die kammer-reviſoren, die kammer-commiſſions-actuarien, die kammer-pächter.

§ 6289

die regirung, Die landes-regirung iſt beſtellet: mit einem kanzler, vice-kanzler, hofrähten, hofrähten one ſizung, titular hofrähten. Die darzu gehörige kanzellei beſtehet aus einem geheimten, auch lehn-ſecretär, den ſecretarien der kreiſe, worin das land verteilet iſt, als in Kur-Sachſen, dem kur-

kreiſe,

kreiſe, Leipziger, dem Thüringiſchen, dem Meisniſchen, dem gebürgiſchen und Vogtländiſchen, der ausländiſchen ausfertigung, dem ſecretär zum vorbeſcheids-ſachen, den copiſten, den kanzelliſten.

§ 6290

Des appellations-gerichtes haubt iſt der präſident, die rähte ſind ordentliche, z. e. V, VI überzälige, VIIII doctoren, X one ſiz und ſtimme, ſecretäre, ein regiſtrator, ein boten-meiſter, ein acten-inſpector, copiſten, ein armen-advocat, ein fiſcal, und etwa VI boten. das appellations-gericht,

§ 6291

Die ober-ſteuer-einname hat einen director, vice-director, ober-ſteuer-einnemer, von kurfürſtlicher und andre von landſchaftlicher ſeite. Die ober-buchhalterei verwalten der ober-buchhalter, und vice-ober-buchhalter, ein calculator, die copiſten. Hirbei findet ſich die land- und trankſteuer-kaſſe, welche ein ober-ſteuer-kaſſirer verwaltet. Weiter findet man die kriges-ſteuer-haubtkaſſe, und den krigs-ober-ſteuer-kaſſirer, die ſteuer-ſecretarien, die alculatoren, copiſten. Die auſſer-ordentliche ſteuer-haubt-kaſſe, den ober-ſteuer-kaſſirer, die ſtuer-ſecretarien, die calculatoren, die copiſten. Die ſteuer-rechnungs-ausfertigung hat ſecretäre, ausfertiger, copiſten, und ober-ſteuer-anwal, einen ober-ſteuer-archivar, einen copiſten. Weiter trift man die ſtämpel-factori an. Bei diſer iſt ein factor, ein gegenhändler, ein ſtämpeler ein fourier, ein aufwärter, ein ſteuer-hausmann. Die reihe gehet an die kreis-ſteuer-einnamen nach den kreiſen des landes, nebſt ihren copiſten, anwälten, und reviſoren. die ober-ſteuer-einname,

§ 6292

§ 6292

das general-accis-collegium, Das general-accis-collegium beſtehet mit ſeinen rähten in der ausfertigung, den regiſtratoren, ſecretären, calculatoren, copiſten, fouriren, general-accis-kaſſirern, kaſſen-copiſten, ober-kaſſirern, buchhaltern, accis-bau-directorn, anwalte, agenten, ſtämpel-ſchneidern, aufſeherei, actuarien, ober- und andren einnemern, aſſiſtenz-einnemern, güter-beſchauern, tohr-ſchreibern, aſſiſtenz-tohrſchreibern, feſtungs-tohr-ſchreibern, aufwärtern bei der beſchauung, beſchauern.

§ 6293

Der ober-rechnungs-deputation, des ober-conſiſtorii, des kirchen-rahtes gedenken wir nur überhaubt.

§ 6294

das berg-collegium, Das berg-collegium hat einen director, vice-director, kammer- und berg-rähte, berg- und münz-ſecretär, berg-rechnungs-ſecretär, berg-rechnungs-calculator, berg-kanzelliſten. Das ober-berg-amt füret ein ober-berg-haubtmann, darunter ſtehen ein berg-haubtmann, die berg-rähte, und berg-amtes-beiſizer, der ober-berg-amtes-verwalter, der actuar, der berg-ſchreiber, der copiſte, der aufwärter, der bote.

§ 6295

das ober-zehnt-amt, Dann kömmt das ober-zehnt-amt, nebſt dem ober-zehntner und austeiler, dem zehnt-ſchreiber, dem zehntner, dem ober-zehntner. Die reihe trift das berg-amt, dabei der berg-meiſter, der ober-einfarer, der ſtoll-geſchworne, der berg-geſchworne, vice-geſchworne, der berg-ſchreber, der aufwärter vorkommen. Keinen ſiz darin haben: der berg-rechnungs-commiſſär, der wardein, vice-wardein, vice-

mark-

markſcheider, gegen-ſchreiber, receß- und knapſchafts-ſchreiber, kuxkränzler, nacht- und nachfarer, die zubuſe-boten.

§ 6296

Das ober-hütten-amt machen aus: der ober-hütten-verwalter, der ober-hütten-vorſteher, der ober-ſchids-wardein, der vice-ober-ſchids-wardein, der ober-hütten-amts-actuar, der aufwärter. Keinen ſiz dabei haben: der glöt-factor, die hütten-ſchreiber, die ſilber-brenner, der ober-hütten-meiſter, die hütten-meiſter, die gewerken-probirer, der nacht-hütten-meiſter, die wage-meiſter. *das ober-hütten-amt,*

§ 6297

Das ſaiger-hütten- und kupfer-werk hat den hütten-factor, den anrichter, den buchhalter. Ueber das blaue farben-werk iſt ein factor und ein meiſter geſezet. *das ſaiger-hütten- und kupfer-werk, das blaue farben-werk,*

§ 6298

Das münz-amt beſtehet aus dem general-wardein, dem münz-meiſter, dem münz-ſecretär, dem münz-wardeine, dem münz-ſchreiber, dem medaillen-ſchneider, dem münz-eiſen-ſchneider, dem münz-ſchmidt-meiſter, den Reichs-münz-ohmen, dem münz-druck-werks-meiſter, dem münz-druck-meiſter, dem münz-ſchloſſer, und vice-druck-meiſter, dem münz-tigel-wärter, dem münz-beigehülfen im ſchmelzen und weismachen. *das münz-amt,*

§ 6299

Die bedinten der ſeltenheiten ſind die fürgeſezten der bibliotheck, des münz-cabinets, des naturalien-cabinets, der hand-zeichnungen, der gemälde, der mineralien, der mathematiſchen werkzeugen, der naturkunde-ſammlungen, der kunſt-kammer. *die bedinten der ſeltenheiten,*

§ 6300

§ 6300

das bau-amt,

Zum bau-amte gehören: der director, der land-baumeiſter, ſchaubünen-baumeiſter, die bau-ſchreiber, die luſt- und kunſt-gärtner, die künſtler, als hof-maler, ſchaubünen-maler, ſtein-mezen, grottirer, glas-ſchneider, zeichner, bildhauer, vergolder, hof-tiſchler, ſchaubünen-tiſchler, und ſchaubünen-ſchloſſer, modell-tiſchler, ſchaubünen-zimmermeiſter.

§ 6301

das geheimte archiv, die porcellan-ſpigel 2c. manufactur,

Das geheimte archiv verſehen nebſt dem archivar, der regiſtrator, kanzelliſten und der aufwärter. Die porcellan-ſpigel-und glas-manufactur verſehen 2 factoren, ein buchhalter, ein handelsdiner, ein aufſeher, ein hof-maler, ein obermeiſter. Auch iſt des polir-mülen-aufſehers, des aufſehers über die marmor-brüche, über die ſeiden-werke, die mülen und des mülen-vogtes zu gedenken.

§ 6302

die ſalz-kaſſe,

Die ſalz-kaſſe verweſen der ober-ſalz-aufſeher, der ſalz-ſchreiber, der ſalz-meſſer in der ſalz-kammer, die 2 ſalz-meſſer auf dem ſalz-boden, der ſalz-bereiter, der ſalz-beſichtiger, der ſalz-bötger.

Acht und funfzigſtes haubtſtück

von den landes-regirungen.

§ 6303

was die regirungen ehedem

Die landes-regirungen übeten ehedem alle teile der landes-hoheit aus, deren oberhaubt war der fürſt; geſtalt dann vormals vom anfange die landes-fürſten in perſon bei ſolchen, auch den land-gerichten präſidireten, ſihe meine origines iuris publ. Haſſiaci ſ. 139 lib. III cap. XVIIII, von Baltaſar am

am a. o. I abt. per. II cap. I § 18 ſ. 116 fgg. ſ. 142 fg., Struben im gründlichen unterrichte von regirungs- und juſtiz-ſachen, Hildesh. 1733, 4, ſect. I § 1 ſ. 2 fg.

§ 6304

Keine rechts-ſachen, noch proceſſe, gehöreten vor die regirungen, ſondern diſe ſchlichteten die hof- und land-gerichte, Struben am a. o. ſ. 9 fg. ſ. 16. fg., von Ludolf obſeru. for. 99, Pufendorf in introd. in proceſſum ciuil. elect. Br. Luneb. cap. III § 21, vom unterſchide der kanzelleien und regirungen ſihe den Wabſt ſ. 223, und von errichtung der geheimten rahts-collegien in Kur-Sachſen, den Weck in der beſchreibung von Dresden, P. II tit. I ſ. 165, Hert de conſultat. legib. et iudiciis § II, § XXI, ſ. 313 T. II vol. II, von Seckendorf im fürſten-ſtate P. II § 13. Diſem nach waren die regirungen von den juſtiz-collegien ehedem, und noch an einigen orten unterſchiden. verrichtet haben?

§ 6305

Die mereſten regirungs-geſchäfte wurden vormals in Teutſchlande, mit zuzihung der Reichs- und land-ſtände, auf Reichs-verſammlungen und land-tagen verhandelt, auch wurden die höhern gerichte aus den land-ſtänden beſezet, Struben § II ſ. 6 fg., Hert am a. o. §. XXI. In einigen landen iſt der geheimte raht und das regirungs-collegium einerlei, wie z. e. zu Hannover, Struben ſ. 64 fg. Selbiger hat die oberſte aufſicht über die regalien, ſ. 69 ſ. 121. wie die regirungs-geſchäfte verhandelt worden ſind?

§ 6306

Regirungs-ſachen heiſſen eigentlich diejenigen geſchäfte, welche keiner richterlichen erörterung, noch unterſuchung benötiget ſind; ſondern durch was regirungs-ſachen heiſſen?

geſäze, verordnungen, und ſchlüſſe, nach dem weiſen willkür des regentens abgetan werden können, Struben am a. o. § VII ſ. 42. Diſem nach gehören dahin 1) die macht geſäze zu geben, ſowohl die erteilung der diſpenſationen, privilegien, als auch die auslegung derſelben, obgleich ſonſt die regirungen one beſondern auftrag des landesherrns weder geſäze machen, noch privilegia erteilen mögen, Struben ſ. 51 [b], 2) die ſtats-geſchäfte zu kriges- und fridens-zeiten, 3) die fürſorge, damit die oberkeitlichen und andre ämter mit tüchtigen perſonen beſezet werden, auch diſe iren obligenheiten eine genüge tun; 4) die vertaidigung der landes-gränzen, und die ſicherheit eines ſtates feſte zu ſtellen, 5) policei-ſachen, wenn die frage entſtehet, ob etwas zu verordnen ſey, Struben ſ. 173-179, und in der nebenſtunden IIIten teile ſ. 59 fgg. ſ. 90 fg., 6) können die regirungen den beamten verhaltungs-befele erteilen, wie ſie die landes-herrlichen gerechtſamen zu erhalten, und zu handhaben haben, Struben ſ. 121, Joh. Gottfrid Schaumburgs einleitung zum Sächſiſchen rechte IIter teil, Leipzig 1728, 8, von Seckendorf am a. o. IIten teile cap. VII VIII, 7) die bevölkerung des ſtates, 8) wie der lebens-wandel in dem ſtate einzurichten ſey, 9) wie die kinder-zucht zu veranſtalten, 10) wie der ſtat zu bereichern, 11) die geſundheit im ſtate zu erhalten, 12) die ordnung eines ſtates einzurichten ſey. Jedoch ſind ſolche an verſchidenen orten in den neuern zeiten anders eingerichtet worden (§ 6114).

§ 6307

was in den K. Braunſchweigiſchen landen zu den

In den Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen landen gehören die das landesfürſtliche intereſſe betreffenden ſachen, vor die juſtiz-collegia, auch die hof-gerichte, Struben ſ. 81 ſ. 201 fg. Von den Clevi-

Cleviſchen, Mindiſchen, Mörſiſchen regirungs⸗colle⸗gien, ſihe die ſtats⸗und reiſe⸗geographi VIIIten bande ſ. 148 fg. ſ. 156, ſ. 157 fg. justiz⸗collegien gehöret?

Von den rentkammern.

§ 6308

Die rentkammern haben gemeiniglich in Teutſchlande keine gerichtbarkeit, Wabſt ſ. 195, Struben ſ. 130⸗132, iedoch ſind ſelbigen in Preuſſen und einigen T. Reichs⸗landen gewiſſe ſtücke derſelben beigeleget, ſ. 166 fg., wie man ſolches auch in den F. H. Caſſeliſchen landen antrifft. Im übrigen ſorgen ſie für die beibehaltung der domanial⸗ und kammer⸗rechte. ob die rentkammern gerichtbarkeit haben?

§ 6309

In Baiern heiſſet die landes⸗regirung das rent⸗amt, und der beamte iſt ein pfleger, oder ober⸗pfleger, oder ein vicedom. wie in Baiern die landes⸗regirung heiſſet?

Neun und funfzigſtes haubtſtück

von den kanzelleien.

§ 6310

Kanzellei heiſſet derjenige öffentliche ort, wo des landes angelegenheiten und geſchäfte, ſchriften, von den darzu geſezten perſonen geſchlichtet, auch ausgefertiget, imgleichen die dahin gehörigen ſchriften ſamt den acten aufbehalten werden. Die benennung wird von einigen von den cancellis (§ 6056⸗58) (ſchranken, gittern), womit die gerichts⸗pläze umgeben waren, abgeleitet, Spate im Teut⸗ſchen ſprach⸗ſchaze, Limnäus im iure publico lib. III cap. III num. 12; andre aber füren das wort was kanzellei bedeutet?

von cancellare, ſchreiben, her; geſtalt dann auch der kanzler der oberſte ſchreiber, auch notarius, protonotarius, in den urkunden genennet wird, Feder am a. o. n. 182, Struve im corp. iur. publ. cap. VIIII § XV ſ. 324 fg., von Weſtphal in der vorrede zum IIIten bande ſ. 3 ſ. 294 ſ. 933 fg. ſ. 1626, Cocceji im iure publ: cap. XXIII § 20, von Berger de iudiciariis cancellariae praerogatiuis, Wittenberg 1708, von Seckendorf am a. o. P. II cap. 6, Ahasv. Fritſch de iure archiui et cancellariae, Jena 1644.

§ 6311

woher das recht: eine kanzellei anzulegen, geleitet wird?

Eine kanzellei zu beſtellen wird aus den hoheitsrechten hergeleitet. Derowegen denen, welche dergleichen nicht haben, eine kanzellei nicht verſtattet wird, von Berger am a. o. § 6. Heutiges tages ſind die kanzelleien unterſchiedlich. Man hat juſtiz-berg-geheimte-lehn-ober-appellations-gerichts-regirungs-kanzelleien z. e. zu Rinteln, Bückeburg ꝛc.

§ 6312

womit ſich ſonſt die kanzelleien beſchäftiget haben?

Die kanzelleien beſchäftigen ſich ſonſt beſonders mit regirungs- und landes-angelegenheiten, begnadigungen, beſtätigungen der oberkeitlichen perſonen und anderer bedinten, auch privilegien; daher ſagte man: die kanzellei iſt eines fürſten herz, Piſtorius in dem theſauro paroem. cent. III ſ. 286 fg.; iedoch wurden auch gerichtliche handelungen in ſelbigen vorgenommen, und zwar ſowohl in ſachen der ſchriftſäſſigen in der erſten, und der übrigen untertanen in der andern inſtanz, ſihe die Heſſiſche landes-ordn. cap. VIII § X, XI cap. X § IIII, bei dem Geiſen im Teutſchen corp. iur. ſ. 409 fg., kurfürſtliche Brandenburgiſche ordnung der kanzellei, des kammer-gerichtes zu Berlin halber in

Mylius

Nylius corp. conſtit. March. T. II abt. I ſ. 55 fg., Halberſtädtiſche kanzellei-ordnung vom jare 1652 P. I cap. 21, Calenbergiſche kanzellei-auch untergerichts-ordnung im IIten bande der Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen landes-ördn. cap. II ſ. 247 fg., von Kur-Sachſen ſihe den Wabſt am a. o. ſ. 223 fg., von Mecklenburg den Manzel im iure Mecklenburg. et Lubecenſ. illuſtrato cent. I P. prior iud. 72 ſ. 47 fg. Zu Wolfenbüttel hat die kanzellei, beſage der verordnung 1699 mit keinen regirungs-ſachen zu ſchaffen, auſſer denen, welche die landes-grenzen betreffen, Struben am a. o. ſ. 64.

§ 6313

Die verfaſſung der Wirtenbergiſchen kanzellei war 1498 diſe: Dr. Georg Lamparter, kanzler, zwene ſecretarien, ein land-ſchreiber, ein regiſtrator, 2 gerichts-ſchreiber, ein taxator und regiſtrator, ein boten-meiſter, 4 jung-ſchreiber, 2 ſchreiber-knechte, 2 reitende boten, 4 bis 6 geſchworne fuß-boten, Eiſenbach in den geſchichten Ulrichs herzogs von Wirtenberg ſ. 173

die alte verfaſſung der Wirtenbergiſchen kanzellei,

§ 6314

Die perſonen, welche bei der kanzellei in amt und verrichtung ſtehen, heiſſen an der Reichs-kammer protonotarien, welche die aufſäze machen, notarien, welche das protocol im ſenate füren, die leſer, welche die acten beſorgen und in irer aufſicht haben, der notarius fiſci, der rentmeiſter, der taxe-einnemer, die completoren, der boten-meiſter, die ingroſſiſten, die copiſten, der kanzellei-diner.

die benennungen der kanzellei-bedinten,

§ 6315

Die Reichs-kanzellei zu Wien teilet ſich in das Reichs-hofrahts-ſecretariat, und in die Teutſche auch Italieniſche geheime ausfertigung.

die R. kanzellei zu Wien,

§ 6316

das ſecretariat daſelbſt,

Das ſecretariat beſtehet aus zwenen Reichs-hofrahts-ſecretarien, die zugleich referendarien ſind, einem protonotarien; darzu gehören die Reichs-hofrahts-tührhüter und die zwene fiſcale und zwar der in Teutſchen und der in Italieniſchen ſachen.

§ 6317

wer über die K. und R. geheimte kanzellei geſezet iſt?

Ueber die kaiſerliche und Reichs geheimte kanzellei ſind Se. Excellenz, der herr Reichs-vicekanzler, herr graf von und zu Colloredo geſezet. Die Teutſche ausfertigung beſorget ein geheimter Reichs-referendarius, bei der regiſtratur ſtehen ein regiſtrator, ein concipiſt und ein ausfertiger; der kanzelliſten ſind XVIII.

§ 6318

wer die lateiniſche ausfertigung verweſet?

Die lateiniſche ausfertigung verweſet ein geheimter Reichs-referendarius nebſt einem regiſtrator, ein concipiſt und 4 kanzelliſten.

§ 6319

das tax-amt,

So dann folget das tax-amt, worüber ein taxator, zwene gegenhändler geſezet ſind.

§ 6320

die gerichtliche regiſtratur,

Zur gerichtlichen regiſtratur hat man 4 regiſtranten beſtellet.

§ 6321

die rolliſten,

Der rolliſten ſind vire. Hirüber folgen noch die kanzellei-heizer und der haus-meiſter.

§ 6322

der R. wapenſchauer und maler, die R. H. agenten.

Der Reichs-wapen-ſchauer, und der Reichs-wapen-maler machen auch glidmaſen der Reichs-kanzellei aus. Die Reichs-hofraths-agenten erfüllen eine zal von XXVI, darunter bekennen ſich VI zur evangeliſchen religion.

§ 6323

Bei den kanzelleien kommen im übrigen auch vor: die kanzelliſten und kanzellei-bedinten. Von iren erfoderniſſen und verrichtungen in den Kur-Brandenburgiſchen landen, ſihe das project des codicis Frideric. P. I tit. I § 10 und tit. X. die kanzelliſten,

§ 6324

Die kanzellei-tax bedeutet eine gewiſſe fürgeſchribene geſäzmäſige abgabe, welche derjenige, welcher etwas aus der kanzellei ausgefertiget haben will, zu entrichten hat. Sihe die erneuerte Kur-Mainziſche Reichs-hof-kanzellei-tax-ordnung, in der zugabe zu der neuen ſammlung der Reichs-abſchide ſ. 87-91. Die tax-ordnung des kammer-gerichtes ſtehet in dem anhange des viſitations-abſchides 1713 im IIIIten teile der Reichs-abſchide ſ. 28 und ſ. 294, kaiſerliche wahl-capitulation, art. XVII § 17 § 22 § 9, 10. was die kanzellei-tax bedeutet?

Sechszigſtes haubtſtück

von den geiſtlichen gerichten, conſiſtorien, vicariaten, und officialaten, auch erz-diaconen und ſend-gerichten, ſo dann ſigelern.

§ 6325

Geiſtliche gerichte heiſſen diejenigen, welche darzu beſtellet ſind, daß ſie über geiſtliche perſonen, auch geiſtliche ſachen, richten ſollen. Bei den Römiſch-katholiſchen nennet man es an den meiſten orten das vicariat- auch officialat-gericht. Jeweilen nennet man es ebenfalls ein conſiſtorium. was geiſtliche gerichte heiſſen?

§ 6326

wenn die Kur-Sächſiſchen conſiſtorien errichtet worden ſind?

Der kurfürſt Moriz zu Sachſen, nachdem der fürſt George zu Anhalt die Kur-Sächſiſche kirchen-ordnung 1543 aufgeſezet und Dr. Luther ſelbige überſehen hatte, richtete ein conſiſtorium 1543 zu Leipzig auf. Zu Wittenberg tat er 1547 dergleichen, und zu Meiſen 1545, welches leztere gen Dresden hernach kam. Rödigers Sächſiſche merkwürdigkeiten ſ. 735.

§ 6327

zu Coburg,

Zu Coburg ordnete man 1523 ein evangeliſches ehe-gericht an, welches aus 4 geiſtlichen beſtand. Im jare 1542 beſtellete der herzog Johann Ernſt ein ehe-conſiſtorium, das aus einem adelichen amtmanne und dem kanzler, auch viren geiſtlichen beſtund, Hönns Sachſen-Coburgiſche hiſtori ſ. 63, Erasmus Sarcerius, ſuperintendent zu Mannsfeld und hernach zu Magdeburg, hatte den evangeliſchen ſtänden die notwendigkeit eines conſiſtorii gezeiget.

zu Weimar,

Sachſen-Weimar richtete 1560 ein conſiſtorium an und beſtellete 4 ſuperintendenten, 4 weltliche rähte, und zwar darunter zwene von adel und zwene doctoren der rechte, Saligs hiſtorie der Augsburgiſchen confeſſion IIIten teil ſ. 632 fg.

§ 6328

die haubt-perſonen des conſiſtoriens.

Die geiſtlichen ſind die haubt-perſonen beim conſiſtorio und die weltlichen nur deren beiſtände, damit in ſachen, welche in den proceß einſchlagen, nicht angeſtoſen werde. Den kennern des evangeliſchen kirchen-rechtes iſt demnach ein regirungs-conſiſtorium etwas unbegründetes und klappet dieſer ausdruck, wie ein hölzernes fall-eiſen; ſondern es iſt und bleibet ein geiſtliches gericht.

§ 6329

§ 6329

Man hat ober-conſiſtorien, conſiſtorien, land- und ſtadt-conſiſtorien, univerſitäts-conſiſtorien, geiſtliche untergerichte, kirchen-rähte, ehe-gerichte, ſend-gerichte, ſie werden auch jeweilen kalande genennet, von Weſtphal in der vorrede zum IIIten bande der monum. ineditor. ſ. 114 T. II ſ. 1666 ſ. 2222 T. III ſ. 556 T. IIII ſ. 1231 fg. ſ. 1150, ſ. 1247, Carpzov in der iurisprud. eccleſ. lib. I def. 12 tit. I n. 12 ſ. 13 fg.

die einteilungen der geiſtlichen gerichte.

§ 6330

Das wort: conſiſtorium bedeutet im weitläuftigen ſinne ein iedes gericht; im engern und eigentlichen verſtande wird ſolches für ein geiſtliches gericht genommen, Carpzov in iurisprud. eccleſ. lib. III tit. I def. I num. 12 fg. ſ. 654.

was conſiſtorium bedeutet?

§ 6331

Die geiſtlichen ſtunden ehedem unter den weltlichen gerichten (§ 5142 fg.), Pufendorf in introductione in proceſſ. ꝛc. P. I cap. III § 3 ſ. 9. meine anfangs-gründe ꝛc. § 9, VII ſ. 6. Johann George Reinhart de iure principum Germaniae ꝛc. circa ſacra ante tempora reformat. exercito, Halle 1717, 4, auch Gundling in π. lib. V tit. I ſ. 40 fg. und Koch von dem kloſter-hauſe und der commende Schiffenberg, Giſen 1755 fol., hiſtoriſche nachricht von der land-commende Marburg, Caſſel 1751, auch ire güter (§ 5142), wovon noch überbleibſel in den Kur-Baieriſchen und Oeſterreichiſchen landen ſich äuſſern, ſtats- und reiſe-geographi im IIten und IIIten bande. In den evangeliſchen landen hängen die geiſtlichen gerichte von den landesherren ab, Pufendorf am a. o. § 45 ſ. 9, 10, welches in den katholiſchen landen ſich anders befindet, Johann Peter von Ludewig de principum S. R. I.

unter welchen gerichten die geiſtlichen ehedem geſtanden haben?

 poteſtate

poteſtate in ſacris ante paces religionis, Halle 1729, Maſcov in princip. iur. publ. lib. V cap. I ſ. 286-299, Ev. Otto de iure imperatoris et ſtatuum imperii circa ſacra, Utrecht 1720.

§ 6332

die conſiſtorial-ſachen,

Die ſachen, welche für die conſiſtorien gehören, ſind mancherlei. Sihe meinen unterricht von urteln und beſcheiden, haubtſt. XXXI § 1171 ſ. 628 fg. Man rechnet dahin: 1) wenn ſtreit in der lehre fürfället, 2) geiſtliche irer lehre und des lebens-wandels verdächtig, oder ſtrafbar ſind, 3) ehe-ſachen, 4) die irrungen, welche ſich zwiſchen geiſtlichen zutragen, 5) die perſönlichen klagen wider geiſtliche, auch der ſchulden halber. Wegen der unbeweglichen ſachen gehören die klagen an das gebürende gericht, mein unterricht von urteln und beſcheiden § 75 ſ. 19, Carpzov am a. o. lib. III tit. I def. 2 n. 10, n. 14 fg. def. 6 n. 9 def. 7 n. 4 ſ. 666 fg. 6) die kirchen-ſtuls-zwiſtigkeiten, 7) die kirchenbanns-ſachen, 8) wenn den kirchen- und ſchul-dinern von einkünften, oder gütern, etwas entzogen, oder ſtrittig gemacht wird, Pufendorf am a. o. ſ. 12 fg., 9) die abſezung und ſuſpenſion der geiſtlichen, 10) die aufſicht über kirchen und ſchulen, auch deren viſitationen, Pufendorf am a. o. § X ſ. 14 fg., Thomaſius P. II der juriſtiſchen händel caſ. XI, Andreas Beyer in additionibus ad Carpzovii iurispr. eccleſ. lib. I def. XI ſ. 10 lib. III def. I ſ. 192, 11) die kirchen-buſen, Beyer am a. o. lib. III def. 83 ſ. 215, 12) die beeinträchtigung des gottesdinſtes, Beyer ſ. 222, 13) das patronat-recht, Menken im tr. ſynopt. proceſſ. comm. et Sax. elect. diſp. I § 1. Es ſind desfalls der Wabſt am a. o. und Lehmanns ſuperintendentens, fürnämlich nachzuſehen, von Leyſer de conſiſtorio.

§ 6333

§ 6333

Peinliche ſachen gehören für die geiſtlichen gerichte ordentlicher weiſe nicht, Datt am a. o. lib. IIII cap. 2 n. 109 fg. ſ. 736. Carpzov am a. o. lib. III tit. I def. 5 n. 8-10 fg. ſ. 663 fg., Beyer am a. o. lib. III def. 5 ſ. 194, Amand Chriſt. Dorn de iurisdictione criminali exule in iudiciis eccleſiaſticis, Kiel 1739, mein unterricht von urteln und beſcheiden § 115, ſihe iedoch meine anfangs-gründe § 9, II ſ. 6, vilweniger die diſpenſationen, Pufendorf ſ. 13.

ob peinliche ſachen für die geiſtliche gerichte gehören?

§ 6334

Von den conſiſtorial-ſprüchen wird an die Reichs-gerichte keine berufung verſtattet, meine anfangs-gründe § 1275, § 1276, 1277 ſ. 499 fg., obgleich die Reichs-gerichte in dem falle, wenn zwo parteien über das recht ſotaner geiſtlichen ſachen ſtreiten, über geiſtliche dinge erkennen können, von Ludolf im comment. ſyſtem. de iure cam. ſ. 163 fg., imgleichen wenn wegen religions-fridens-brüchen klage entſtehet ꝛc.

ob geiſtliche ſachen an die R. gerichte gebracht werden dürfen?

§ 6335

Wie von der beſchränkung der geiſtlichen gerichte auf den Reichstägen gehandelt worden ſey, beſaget Datt am a. o. lib. III cap. XV n. 2 fg. ſ. 640.

wo von beſchränkung der geiſtl. gerichte gehandelt worden iſt?

§ 6336

Der proceß bei geiſtlichen gerichten iſt ſummariſch, Carpzov am a. o. lib. III tit. 2 def. 20 n. 4, meine anfangs-gründe im IIIIten teile § 87 ſ. 49.

wie der proceß hirbei iſt?

§ 6337

Wenn geiſtliche des ranges halber ſtreiten, hat das ſummariiſſimum allerdings ſtatt, von Berger conſ. iur. 25 ſ. 33.

wenn das ſummariiſſimum ſtatt hat?

§ 6338

§ 6338

wo in ehe-ſachen artic. klagen üblich ſind?

In Nürnberg ſind in ehe-ſachen die articulirten klagen gebräuchlich, juriſtiſches oracul IIII ſ. 950.

§ 6339

wie die parteien von den conſiſtorien geladen werden?

Auſſerhalb Sachſen laden die conſiſtorien die parteien unmittelbar vor; hingegen in Kur-Sachſen haben ſelbige an die unter-oberkeiten zur hülfe rechtens zu ſchreiben.

§ 6340

Die öftern irrungen zwiſchen den Römiſch-katholiſchen weltlichen und geiſtlichen gerichten, auch was für bürgerliche ſachen von den official-gerichten an die höchſten Reichs-gerichte gebracht werden mögen, erheiſchen alſo, daß man der geiſtlichen gerichten der Römiſch-katholiſchen und proteſtanten etwas gedenke. Sihe meine anfangs-gründe I tit. 330 ſ. 942 fg.

§ 6341

von den officialaten und vicariaten.

An einigen Römiſch-katholiſchen geiſtlichen höfen findet ſich ein official-gericht, als zu Paderborn, Cölln, Münſter, Hildesheim, Lüttich, Osnabrück ꝛc. An andern heiſſet es das conſiſtorium, wie zu Trier, Kempten. In Wirzburg iſt 1) eine geiſtliche regirung, 2) ein vicariat, und 3) ein conſiſtorium. Die geiſtliche regirung hat einen präſidenten, vice-präſidenten, geheimte und geiſtliche rähte. Die andern haben ebenfalls einen präſidenten, officialen und general-vicarien. Zu Brixen iſt ein hochgeiſtliches conſiſtorium; imgleichen zu Berchtesgaden. Man ſehe mit merern den Pertſch vom urſprunge der archidiaconen ſ. 262 fgg. ſ. 330 fg., von den officialaten ſihe des herrn

von

von Ludolf catalogum priuilegiorum de non appellando ſ. 83 fg. Von des Osnabrückiſchen officials eide und gerichtbarkeit findet man in des Kreßens erläuterung des archidiaconal-weſens ꝛc. in den beilagen ſ. 135 fg. nachricht. An andern orten findet ſich ein general-vicariat, als zu Mainz, Augsburg, Worms. Fulda hat ein conſiſtorium, welches mit einem präſidenten verſehen iſt, einem official. In Wien iſt eben dergleichen, der zugleich präſident iſt, Küchelbeckers nachricht vom kaiſerlichen hofe ſ. 506 fg. Nicht minder hat Paſſau einen officialen. Jeweilen heiſſen ſotane gerichte der officialen: curien, Pertſch am a. o. ſ. 330.

§ 6342

Die biſchöffe der Römiſch-katholiſchen kirche haben von jeher wegen vilheit der fürkommenden ſachen ire vicarien, officialen, vice-domen gehalten, welche auch jeweilen nuncii, ſubſtituti ordinarii, commiſſarien, locumtenentes ꝛc. genennet worden ſind. Diſe vertreten des biſchofs ſtelle in den geiſtlichen gerichten, und haben die obere erkenntnis über die archidiaconen, auch deren commiſſarien, Kreß am a. o. ſ. 137 in den beilagen, und ergehen von den archidiaconen die appellationen an den officialen, oder den biſchof. deren benennungen,

§ 6343

Der official hat nicht minder die gerichtbarkeit über die dom-herren auszuüben, laut eines ſpruches des päpſtlichen nuncius zu Cölln vom 1ten ſeptemb. 1724, bei dem Kreß am a. o. ſ. 139. derſelben gerichtbarkeit über die dom-herren,

§ 6344

Ich will die erzbiſchöflich-Mainziſche geiſtliche verfaſſung in ſeinen landen zum augenmerke fürſtellen. die Kur-Mainziſche geiſtliche ge-

richts = verfaſſung, ſtellen. Bis gegen das jar 1230 werden die geiſtlichen händel entweder durch den erzbiſchof ſelbſt unterm beiſtande einiger geiſtlichen des erſten und zweiten ranges abgetan.

§ 6345

was ſenne und ſendgericht bedeutet? Daher wurde dergleichen zuſammenkunft eine ſenne genannt, welches eine verſammlung überhaubt bedeutet. Im Lippiſchen iſt ſenne ein groſer ſtrich landes, wo die wilde pferde = zucht iſt, und von der verſammlung den namen hat. Daher die geiſtliche ſenne, woraus man hernach die ausſprache ſendgerichte erzwungen hat. War die verſammlung wegen peinlicher ſachen angeſtellet; ſo hiſe es die blut=ſenne; woraus man hernach die mund=art cent gedrechſelt hat, Wachter im gloſſario.

§ 6346

was die ſendrichter beſtrafet haben? Jedoch ich ſchreite weiter. Die pröpſte der Mainziſchen collegiat=ſtifter hatten ire erz=diaconen, welche mit einer ſenne von geiſtlichen in iren ſprengeln herum ritten, die geiſtlichen verbrechen unterſucheten und beſtrafeten, als 1) jungfern=ſchändung, 2) die nicht zum abendmale gingen, 3) welche den zehnten nicht gaben, 4) im kirchen = banne beharreten, 5) eheleute, die nicht bei einander lebeten, 6) welche die ehe nicht vollzogen, 7) die nicht=zalung der kirchen= zinſen, 8) ſcheltworte auf dem kirch=hofe wider die ältern, 9) fürgeben des eheweibes, ir mann ſey der vater nicht, 10) falſches zeugnis am geiſtlichen gerichte, 11) unzimliche beiwonung zwoer perſonen, 12) die zinſen von darlehne nahmen, 13) beiſchlaf mit des bruders eheweibe, 14) ſcheltworte eines ehemannes wider ſein ſchwangeres weib, 15) ungehorſam gegen den pfarrer,

16) ſchelt=

16) ſcheltworte wider einen priſter, laut protocols beim freiherrn von Gudenus II ſ. 417 fgg.

§ 6347

Der erzbiſchof Sifrid II legte kurz vor 1230 ein geiſtliches gericht an. Alle beiſizer nenneten ſich richter. Der erzbiſchof war das haubt diſes gerichtes. Allein die bürger waren mit diſem gerichte unzufriden. Es traf alſo das tohr und ſchlug ſeinen ſiz zu Höchſt am Maine auf.

der urſprung des geiſtl. gerichtes

§ 6348

Der erzbiſchof Gerhart fand, 1301 ungefär, für gut einen vicarien zu beſtellen. Es hatte aber keinen fortgang mit den vicarien in geiſtlichen ſachen. Denn erſt 1391 beſtellete der erzbiſchof Conrad zu Mainz den Nicol von Saulheim, dechanten bei St. Stephan, zum vicario in geiſtlichen fällen. Im jare 1426 wird Johannes von Neumagen am erſten general-vicarius genennet, und Hellwig von Boppard nennete ſich 1443 oberſten in der geiſtlichkeit zu Mainz.

in Mainz,

§ 6349

Aus dem general-vicario und den geiſtlichen richtern zu Höchſt hat endlich das zalreiche vicariats-gericht zu Mainz ſeine heutige verfaſſung gewonnen. Es beſtehet aus dem general-vicarien, einem dom-capitularn, dem weih-biſchofe, als provicarien, dem officialn, dem ſigler, dem grosfiſcaln, dem munde der geiſtlichkeit des zweiten ranges, den zwenen regiſtratoren, dem ſecretär, überall an XXVII perſonen rähten und beiſizern. Am montage werden die geiſtlichen, und am donnerstage die proceß- und appellations-ſachen verhandelt. Der hofgerichts-director und ein hofgerichts-

woraus das heutige Mainziſche vicariats-gericht entſtanden iſt?

raht

raht ſind beiſizer diſes geiſtlichen gerichtes. Andre Teutſchen ſtifter belegeten die vicarien, oder ſtatthalter der biſchöfe mit dem namen der officialen, einer benennung, die ſowohl den weltlichen, als geiſtlichen gerichts-verweſern gemein war.

§ 6350

an wen die appellation von ihnen gehet?

Als ſtatthalter der biſchöfe breiteten ſie ire flügel aus. Und den erzdiaconen und erzpriſtern wurde aufgegeben, gewiſſe ſachen an ſie zu berichten. Ir anſehen wuchs dadurch, weiln von ihnen nicht an den biſchof, ſondern lediglich an den erzbiſchof, oder metropolitan appelliret werden durfte.

§ 6351

die officialen auf dem lande.

Auſſer diſen ſezeten die biſchöfe, welche weitläuftige kirchen-ſprengel hatten, noch officialen auf dem lande, oder foraneos.

§ 6352

weſſen ſie ſich angemaſet haben?

Nun wäre diſes alles zu dulden geweſt; wenn nicht die officialen auch als ſtatthalter des biſchofes zugleich auch die weltlichen gerechtſamen deſſelben, die er, wie landes-herr, hatte, an ſich gezogen, und zugleich das, was in das weltliche ober-gericht gehörete, zu ſich geriſſen hätten.

§ 6353

was die commiſſariate bedeuten?

Die geiſtlichen unter-richter im erzſtifte Mainz füren den namen der commiſſarien. Diſe haben geiſtliche, auch einen weltlichen beiſizer. Mithin iſt ein commiſſariat zur Ameneburg, Aſchaffenburg, zu Frizlar. In Erfurt iſt der weihe-biſchof general-vicarius und ſigeler des geiſtlichen gerichtes allda. Zu Duderſtadt findet ſich ein commiſſariat.

§ 6354

§ 6354

Im hochſtifte Hildesheim war im 14ten jarhundert noch kein official; die geſchichte von 1411 gedenket eines officials daſelbſt. Indeſſen ſind die gerichts-urkunden voll von den beſchwerden wider ihn und ſeine nachfolger, Pertſch von den archidiaconen ſ. 520 fgg. die Hildesheimiſchen officialen,

§ 6355

Beim conſiſtorio zu Trier iſt ein official, und beim commiſſariate zu Coblenz findet ſich ebenfalls ein official. In den jaren 1088 und 1155 war zu Trier ein geiſtlicher hof. Im jare 1242 nimmt man einen official wahr. Unter diſem ſtunden die erzdiaconat-gerichte, von Hontheim tit I hiſt. Treuir. ſ. 639. Die gegenwärtige verfaſſung des officialats hat der erzbiſchof Franz Ludewig 1719 feſte geſtellet, von Hontheim III ſ. 903 fg. Keine weltlichen ſachen gehören dahin. Wäre aber der kläger ein geiſtlicher und der beklagte ein weltlicher, oder wenn der beklagte ein geiſtlicher iſt, gehöret die ſache vor das officialat. Will der klagende geiſtliche appelliren, ſo gehet die ſache ans weltliche hof-gericht. Wäre aber der beklagte ein geiſtlicher; alsdann gehet die appellation an das conſiſtorium nach Trier, am o. o. ſ. 905. Darneben mag der official einen unmittelbaren, auch fürſten und grafen mit arreſte belegen und vor ſich laden, welches auch die Reichs-gerichte billigen, von Deel de iurisdictione § 12, Moſers ſtatsrecht von Trier ſ. 202. Zum Trieriſchen officiale gehören ein präſes, official, ſigeler und 3 beiſizer. die Trieriſchen,

§ 6356

Zu Paderborn iſt ein geiſtliches hof- und officialat-gericht. Diſes hat, wie zu Münſter, Cölln, die Paderborn. geiſtl. gerichte.

und Lüttich, auch Werle, mit dem weltlichen hofgerichte concurrente gerichtbarkeit in den weltlichen, oder bürgerlichen ſachen. Jedoch gehet in diſem zu Paderborn die appellation an die regirung, oder, wenn die appellations-ſumme nicht im wege ſtehet, an die höchſte Reichs-gerichte. In geiſtlichen ſachen appelliret man von Paderborn, nach befinden, entweder gen Mainz, oder die nuntiatur zu Cölln, oder nach Rom. In eheſachen, geiſtlichen händeln, und was die ſitten betrift, iſt das Paderborniſche archidiaconat-gericht begründet. Man kan aber auch die ſache beim officialat anbringen. Vom archidiaconat-gerichte zu Paderborn gehet die appellation an das officialat daſelbſt, laut officialats-berichtes bei dem von Ludolf obſ. 5 ſ. 32.

§ 6357

die Lüttichiſche g. g.

Im Lüttichiſchen hat der official mit dem ſchöppen-gerichte die concurrente gerichtbarkeit. Derſelbe hat zwene advocatos fiſcales zu beiſizern und ſtellet eine gedoppelte perſon vor: einmal als biſchöflicher gerichtshalter in geiſtlichen ſachen, und landesherrlicher beamter in weltlichen händeln, von Ludolf im Iten bande der obſervationen ſ. 389, Eſtor de appellationibus ad curiam Romanam.

§ 6358

die Hildesheimiſche,

Zum Hildesheime beſtehet das officialat aus einem capitular-herrn, dem kanzler, zwenen beiſizern, einem actuar und dem pedelle, Lauenſtein in der hiſtori des biſtums Hildesheim ſ. 180 § 7, des kaiſers Joſephs ausſchreiben an die Lüttichiſche land-ſtände von 1710 ſ. 584 fg. beim Lünig t. XVIIII des Reichs-archives.

§ 6359

Bambergiſche g. gerichte,

Zum Bamberge iſt ein conſiſtorium, oder decanats-gericht, laut urkunde des biſchofs vom jare 1463 beim

beim Lünig t. XVII des Reichs-archives ſ. 60 fg. Mit weltlichen ſachen ſoll der daſige official ſich nicht abgeben ſ. 62.

§ 6360

Der ſigeler iſt ein gehülfe des officials, und beſorget die ausfertigung, läſſet das ausgefertigte beſigeln, und ſchreibet die tage an, laut unterrichtes des erzbiſchofes zu Cöln Thiderichs ſ. 598 beim Lünig t. XVI des Reichs-archives fgg. was der ſigeler vorſtellet?

§ 6361

Der eid des ſigelers zu Bamberg findet ſich beim Lünig am a. o. ſ. 69 t. XVII, ſihe auch des herrn hofraht Buders opuſcula ſ. 712 fg. Zu den officialen und darzu gehörigen geiſtlichen perſonen kan kein religios gelangen, ſondern es müſſen welt-geiſtliche ſeyn. welche perſonen zum officialat nicht gelangen können?

§ 6362

Im erzſtifte Trier ſind die archidiaconen und chorbiſchöfe einerlei. Der kurfürſt Philipp Chriſtoph von Soettern verſprach ihnen, daß ſie bei irer gerichtbarkeit verbleiben ſollten, von Hontheim III ſ. 565. Das hochſtift Hildesheim iſt in XII archidiaconate eingeteilet, wozu ein capitular-herr genommen werden muß, Pertſch ſ. 505 fg. Der archidiacon zu Paderborn prüfet durch ſeinen commiſſär die küſter, ſchulbedinten und ſchulmeiſterinnen, ſie müſſen dem erzdiacon ſchwören, laut berichtes bei dem von Ludolf I obſ. V ſ. 32. Ire vorige gewalt iſt meiſtens ganz erloſchen, oder erſtrecket ſich auf händel der nicht-ſtreitigen gerichtbarkeit (voluntariä jurisdictionis). von der Triериſchen, Hildesh. Paderb. archidiaconen gerechtſamen,

§ 6363

Beim hochſtifte Osnabrück trift man ein general-vicariat an, welches in 4 perſonen und 1 ſecretär die Osnabrück. geiſtl. gerichtbar-

keit über die catholiſchen, cretär beſtehet. Sodann findet ſich der official, welcher auch weltliche händel abtut. Er verrichtet die ladung der parteien vermittels des pfarrers, worunter ſelbige wonen, und zwar durch einen an den pfarrer geſtelleten gedruckten zedel.

§ 6364

die archidiaconate im hochſtifte Osnabrück, Beſage der beſtändigen capitulation ſind XXV dom=capitularen, worunter dreie evangeliſchen ſich finden. Das hochſtift iſt in XXV archidiaconate zerteilet, mithin hat ein ieder dom=capitular ſein archidiaconat=gericht, davon gehet die appellation an das officialat, art. 19 der capitulation. Vom officialats=ſpruche wendet ſich der beſchwerete teil in weltlichen händeln an ein Reichs=gericht. Jedoch mag er auch an den biſchof gehen. Was diſer alsdann ſpricht, dabei muß es der appellant bewenden laſſen. Der appellat hingegen kan an ein Reichs=gericht ſich noch wenden, von Ludolf obſ. 238 ſ. 726 fg.

§ 6365

Von allen gerichten in den Oeſterreichiſchen ſtaten gehen die appellationen (auſſer den reſervirten fällen für den papſt) an die landes=herrſchaft. Diſes verſtehet ſich auch von den Bambergiſchen und Freiſingiſchen geiſtlichen gerichten in den Oeſterreichiſchen landen.

§ 6366

Das gericht der archidiaconen iſt nur geiſtlich, Kreß am a. o. ſ. 199.

§ 6367

von den ſigelern und iren ſigeln, Die alten ſigel des officials im hochſtifte Münden, eines erz=diacons und deſſen unter=erz=diacons, hat

hat Grupen in den diſceptation. forens. in kupfer ſtechen laſſen, Pertſch am a. o. ſ. 183 ſ. 398.

§ 6368

Von den ſigelern der archidiaconen, der biſchöflichen officialen ſihe den Pertſch am a. o. ſ. 254 fg. ſ. 319, von den actuarien, notarien der biſchöflichen officialen ſ. 92, ſ. 318 fg. Im übrigen ſehe man Johann Ge. Pertſchens abhandl. vom urſprunge der archidiaconen, archidiaconalgerichten ꝛc., biſchöflichen officialen, und vicarien ꝛc. Hildesheim 1743, 8, deduction und erläuterung von dem herkommen, amt und juriſdiction der archidiaconen ꝛc., Osnabr. 1717 fol. der officialen, der archidiaconen,

Von dem kirchen-rahte der evangeliſchen Reichs-ſtände.

§ 6369

Der kirchen-raht iſt ein aus geiſt- und weltlichen-rähten beſtehendes collegium, welches die höheren kirchen-rechte auszuüben hat. Es iſt derſelbe entweder ein beſonderes collegium, wie zu Dresden, oder das geheimte rahts-collegium beſorget diſelben hohen rechte mit zuzihung des ſuperintendentens in der reſidenz-ſtadt. was der kirchen-raht iſt?

§ 6370

Was dahin einſchlage, habe ich im unterrichte von urtheln und beſcheiden cap. 31 § 1172 ſ. 629 mit mereren; abſonderlich aber der Wabſt am a. o. erkläret.

Ein und ſechszigſtes haubtſtück von den policei-åmtern und collegien.

§ 6371

der policei einteilungen, und gegenſtånde,

Was die policei ſey, und deren einteilungen iſt oben angezeiget worden (§ 2090 ſ. 844,) welchem noch beizufügen iſt, daß der rechtsgelehrte blos mit entſcheidung der rechtshåndel zu ſchaffen habe, das übrige aber, iedoch nach maasgebung der Reichs-geſäze, gehöret zur policei, z. e. daß lehrer und prediger beſtellet werden, daß die geiſtlichen ſammlungen (collegia) keine unbeweglichen güter ſich anſchaffen dürfen, daß man ſich über die gebrechen der Reichs-gerichte beſchweret ꝛc. Dabei teilet ſich die policei ſowohl in die Reichs- als auch landes-policei. Die Reichs-policei und deren ordnungen gehören für den Reichs-tag, wie dann ſo vil die vorigen zeiten betrifft, der Datt am a. o. im IIten buche cap. 33 n. 37 fg. und lib. III cap. 14 n. 6 fgg. ſolches gezeiget hat. Die policei-ordnungen haben die beſſerungen der ſitten, die ordnung im handel und wandel, die kleidungen, auch beſchrånkung des überflüſigen aufwandes, die vormundſchaften, und andre in das gemeine leben zum beſten des ſtates, auch der untertanen einſchlagenden geſchäfte zum gegenſtand.

§ 6372

wer in der R. ſtånde landen für die policei ſorget? was zur hohen gehöret?

In der Reichs-ſtånde landen ſorget für die hohe policei der landes-herr, wahl-capitulation kaiſer Franzens I art. VII § 5, und beſtellet beſondere policei-åmter, oder collegien. Zu diſer hohen policei gehören 1) die geſäz-gebung wegen derer ſachen, welche zum lebens-unterhalte und, der gemächlichkeit,

lichkeit, auch zur reinlichkeit und zierlichkeit, imgleichen zur erhaltung und langen dauer einer ſache und des ſtates, der ſtraſen, gaſſen, ſtädte, dörfer, häuſer ꝛc. fürtragen, Theodor Lud. Lau in dem entwurfe einer wohleingerichteten policei, Frankf. 1719, 4, man ſehe auch die Kur⸗Mainziſche bau⸗amts⸗ordnungen ſ. 65⸗77 fg. in der Kur⸗Mainziſchen landes⸗ordnung, 1755, fol., 2) die policei⸗ordnungen verkündigen zu laſſen, 3) die fürſorge, daß ſelbigen nachgelebet werde, 4) die unterſuchung: ob die untertanen nach den policei⸗ordnungen leben, 5) die abänderung und verbeſſerung der policei⸗ordnungen, 6) die diſpenſation darwider, 7) die auslegung der zweifel in der policei⸗ordnung, 8) die anordnung der gilde und zünfte, anzihung und herbeiſchaffung der künſtler, handwerks⸗leute, 9) die erneuerung ausgegangener collegien, 10) die zuſammenfügung, oder trennung verſchidener handwerker, 11) die unterdrückung unerlaubter collegien, 12) die handwerker zu nötigen: eine zunft zu halten, 13) die beſtimmung der örter, worin zünftige handwerker ſeyn ſollen, 14) das recht, denſelben privilegien zu geben, ſolche einzuſchränken, oder diſe ihnen zu benemen, 15) die beförderung des handels und wandels, 16) die anrichtung der jarmärkte, 17) die beſſerung und bauung der wege, 18) den waaren⸗preis zu beſtimmen, 19) die böſen münzen auszuſchaffen und gute ins land zu bringen, 20) die ausfürung der rohen waaren und landes⸗producten zu verbiten, oder zu erlauben, oder jener einfur zu befördern, 21) die beſtellung des poſt⸗weſens, 22) getraide und victualien herbeizuſchaffen, oder zu verkaufen, 23) die aufſicht über die mülen, 24) und die ſchenken, auch die herbergen, ſodann 25) über das bir, den brantewein, wein, auch deren verfälſchung, 26) die fürſorge über die wal⸗

waldungen, den wildfraß und die beholzigung, 27) auch damit die untertanen das irige nicht misbrauchen, 28) policei-bedinten anzuordnen, 29) die übertreter der policei zu beſtrafen, George Chriſtoph Schreiber de cauſſarum politiae et earum quae iuſtitiae dicuntur conflictu et differentias, Gött. 1739 ſect. II ſ. 18 fg., von Juſti am a. o., Veit Ludewig von Seckendorf im Teutſchen fürſten-ſtate IIten teil cap. VIII § I, Jmmanuel Weber de appellation. et in cauſſis politicis ſect II § 3 ſ. 27, 30) kleider-ordnungen zu errichten, 31) die freie und ritter-ſchüſſen zu verhüten, 32) bettelordnungen zu ſtiften, 33) das betteln auf den ſtraſen und in den häuſern zu verbiten, 34) das ſchlitten-faren der kinder auf den ſtraſen zu unterſagen, 35) an bergigten orten die ſtraſen mit ſtroh oder pferde-miſt zu beſtreuen, 36) das ausgüſen auf die ſtraſen und werfung des unflates darauf nicht zu dulten, 37) abzüchte und canäle zur verhütung des geſtankes zu bauen, 38) die wege, wenn ſie mit eiſe bedecket ſind, für die fusgänger mit ſande zu beſtreuen, 39) die reinhaltung der gaſſen, 40) den fleiſchern die häzung der kälber und des ſchlacht-vihes nicht zu verſtatten, 41) diſe anzuweiſen in einem auſſer der ſtadt belegenen ſchlacht-hauſe das vihe abzutun, auch 42) weder in iren häuſern das fleiſch zu verkaufen, noch vor den türen aufzuhenken, noch das fleiſch mit dem munde aufzublaſen, ſondern das fleiſch nur in der ſchirne, oder den öffentlichen fleiſch-bänken zu verkaufen, 43) eine wildpret-ſchirne anzulegen, iedoch den gunſt-kauf nicht zu dulden, 44) holz-magazine anzulegen, 45) die fürſorge, damit nicht ein ieder baue, wie er will, auch die baufälligen gebäude und eingefallenen wieder aufgebauet werden, 46) die lazarete bei anſteckenden krankheiten zu ſperren, 47) die verſcharrung

rung der todten recht tif zu veranſtalten, 48) die begrabung in den ſtädten, dörfern, kirchen, nicht zu dulten, 49) die fürſorge, damit das röhr⸗ und trink⸗ auch koch⸗waſſer durch das regen⸗ auch ſchnee⸗waſſer nicht verdorben werde, 50) daß ein ieder gegen die ſicherſtellung wider die bettler nach ſeinem vermögen zum allmoſen⸗kaſten etwas erlege, 51) die austeilung der allmoſen durch ein collegium von allen collegien beſtellet, 52) eine taxe für die handwerksleute, 53) und die abſtrafung der handwerks⸗betrügereien, 54) taxen für die gaſt⸗ und wein⸗wirte, 55) gute feuer⸗anſtalten, auch monatliche probirung der untertanen wegen des waſſer⸗reichens und der feuer⸗ſprizen, 56) das vihe⸗tränken zu vermeidung des waſſer⸗mangels in den ſtädten unterſagen, 57) die aufſicht wegen der ſchulen und abſchaffung der ferien, 58) befehl an die geiſtlichen, wenigſtens alle virtel jar von den eidſchwüren und dem gehorſame gegen die oberkeit zu predigen, 59) den bürgern und bauern zu gewiſſen zeiten in gegenwart gewiſſer aufſeher, tänze zu erlauben, zur verſüſſung der tragenden ſchweren laſten, 60) den richtern zeiten fürzuſchreiben, wenn die proceſſe geendiget ſeyn ſollen, 61) das nacht⸗ſchwärmen, das klatſchen, das ſchüſſen in der ſtadt und auf den dörfern abzuſtellen, 62) das fackel⸗tragen nicht zu dulten, 63) das gevatter⸗bitten, und die paten⸗ auch weihnachts⸗ und neujares⸗geſchenke einzuſchränken, 64) das hunde⸗halten nicht einem ieden zu verſtatten und deren herumlaufen zu unterſagen; immaßen die unnüzen hunde des jares etliche 1000 fl. verzehren, die beſſer verwendet werden können, 65) maulwurfs⸗ auch ratten⸗ und mäuſe⸗fänger zu beſtellen, imgleichen 66) garten⸗ und zäune⸗wächter, 67) pferde⸗ und vih⸗ärzte zu beſtellen, 68) alle huten und weiden mit weiden⸗bäumen beſezen zu laſſen, um dem wei⸗

denden vihe ſchatten zu verſchaffen, 69) die gauckeler, quackſalber, bären-leiter, murmeltir- und raritäten-kaſten-träger, welche das gelt aus dem lande ſchleppen, nicht einzulaſſen, 70) den böttgern, oder faßbindern zu unterſagen, daß ſie nicht in ſtädten in den ſtraſen die fäſſer binden, noch aufbrennen, ſondern diſes vor den tohren verrichten ſollen. Uebrigens kan der freiherr von Cramer wegen der appellation in policei-ſachen an die höchſten Reichsgerichte t. I der Wezlariſchen nebenſtunden ſ. 88 fgg., ſo dann von der einſchränkung des wegeregals auf eigenem grunde und boden t. II ſ. 11 fg., nachgeſehen werden.

§ 6373

des regentens macht in policei-ſachen,

Der landes-herr behält in policei-händeln die macht: ab- und zuzutun, oder zu mehren und zu mindern ſich iederzeit vor, mithin bindet desfalls ſelbigen weder ein vergleich, noch ein urthel, ſondern das wohl der untertanen und die beförderung des narungs-ſtandes derſelben iſt die einzige masregel des fürſtens, Schaumburg de natura priuilegiorum § 22 ſ. 35. Die ſtreitigkeiten der handwerker dürfen nicht nach dem verjärten beſize, auch nicht nach den zunft-brifen lediglich entſchiden werden, anerwogen ſonſt der richter dem landes-herrn die hände zu binden ſich unterfangen würde, vilmehr muß der oberſten gewalt allezeit frei ſtehen: in policei-ſachen eine änderung zu treffen, Schreiber am a. o. ſect. II § 8 ſ. 31.

§ 6374

was die landes-regirung für policei-ſachen zu beſorgen hat?

Der landes-regirung liget fürnämlich die beſorgung der mittlern und nidern policei ob, und zwar 1) die äuſſerliche anbauung der länder, 2) die innerliche cultivirung derſelben, 3) die gewinnung der

landes⸗producten vermittels der land⸗wirtſchaft, der manufacturen und handwerken, 4) das aufnemen des narungs⸗ſtandes durch die gewerben, den credit und was denſelben blühend machet, 5) die erhaltung der ordnung und zucht, auch 6) die aufſicht über die religion und das kirchen⸗weſen, 7) die ſitten, 8) die erzihung der jugend, 9) ſteuerung der üppigkeit, 10) des müſſigganges, und 11) des bettlens, 12) die handhabung der gerechtigkeit, 13) die erhaltung der ruhe, 14) hinderung der ſelbſthülfe, und 15) der rottirunng, 16) die anſtalten wider das dibes⸗ und lüderliche geſindel, 17) die angebung der policei⸗geſäzen und gerichten, 18) die aufrechterhaltung ſotaner policei⸗geſäze, 19) die beſtrafung der policei⸗verbrechen, 20) die geſchickte verweſung der policei durch die darzu gehörigen perſonen, alles merern innhalts des von Juſti in den grundſäzen der policei⸗wiſſenſchaft, Göttingen 1756, 8.

§ 6375

One ſteuern kan ein regent die landes⸗wohlfart nicht befördern. Darzu gehören ſteuer⸗rähte. Die acciſe preiſet Joh. Wilh. von der Lieth in den betrachtungen über die arten der ſteuern, Breslau 1751, 8, an. Die mähl⸗acciſe hält er für ſchädlich, imgleichen die auf rohe waaren und das holz geleget wird. Die wein⸗ bir⸗ brantweins⸗umgelter, auch fleiſch⸗acciſe billiget derſelbe. In den kleinen ſtädten und dörfern will er die ſteuer von den unbeweglichen gütern und dem gewerbe eingefüret wiſſen. Darauf unterſuchet er die vermögens⸗ſteuer, oder die ſchazung und loſung und hält ſie für ſchädlich. Von der perſönlichen ſteuer und des marſchalls von Vauban allgemeinen zehnten, von den aus den feldfrüchten, waldungen, häuſern, mülen, teichen, renten, gefällen, beſoldungen, dem

die ſteuern und einkünfte hat der landes⸗herr nötig.

dem lidlone des geſindes, des verdinſtes der advocaten, procuratoren, notarien, den einkünften der kaufmannſchaft, der handwerksleute und tagelöner, ſtellet er unterſuchungen an, und verwirfet ſolche zehnten. So dann tritt die anlage auf die rauchfänge hervor, wie auch die kopfſteuer. Hirauf folgen die nebenſteuern, als die zölle auf die waaren, das ausgehende getreide, vihe und die lebensmittel, die ausgehende fremde waaren, und einheimiſchen manufacturen, die abgabe der judenſchaft, von dem wildprete, von der viheſteuer, dem ſtämpel-papyre, der ſammlung der wöchentlichen allmoſen und vor den kirch-türen wird zulezt gehandelt. Was hir einſchläget, gehöret hirher nicht, findet ſich aber in Veit Ludewigs von Seckendorf fürſten-ſtate; ſo dann was in die oberaufſicht der kirchen oder die landes-hoheit in geiſtlichen ſachen anlanget, in deſſen chriſten-ſtate; weiter im betreff des ober-policei-weſens bei dem von Juſti grundſäzen der policei-wiſſenſchaft, auch deſſen ſtats-wirtſchaft, imgleichen beim Lau in der wohleingerichteten policei, anbenebſt wegen der kammer-ſachen in des freiherrns von Schröder fürſtlichen ſchaz- und rentkammer, auch gedachter ſtats-wirtſchaft.

§ 6376

wenn die policei-ſache in eine rechts-ſache verwandelt wird?

Geſezt! es wäre etwas eine policei-ſache, ſo weichet doch ſelbige ſo bald in eine rechts-ſache, wenn die frage ſich eräuget: der hat recht, der hat unrecht gehandelt, Schreiber ſect. III § 3 fg., Eſtor de libertate circulorum § 49 fg., Mevius P. III dec. 154, Struben am a. o. ſ. 178; geſtalt alles dasjenige, was eine richterliche entſcheidung erfodert, eine rechts- und keine policei-ſache iſt, Struben ſ. 177; daher wenn eine weitere unterſuchung

ſuchung und höhere erkenntnis nötig ſeyn will, ob der richter rechtlich zu werke gegangen ſey, oder nicht? leget ſich eine offenbare rechts=ſache dar, Struben ſ. 42, 50, Mevius P. IIII dec. 230 n. 6. Die ſpolien=ſachen gehören zur policei nicht; geſtalt die verwaltung der gerechtigkeit eigentlich zu der ordentlichen gerichtbarkeit gehöret; allein die hohe policei füret die aufſicht darüber, von Juſti in den grundſäzen der policei=wiſſenſchaft ſ. 254 cap. XXI § 350 fg. ſpolien=ſachen gehören zur policei nicht.

§ 6377

In policei=ſachen laſſen die oberkeiten gebot und verbot ergehen, Struben ſ. 177, 178, von Juſti am a. o. im IIIIten buche haubtſt. XXIIII § 386 ſ. 285 fg. was die oberkeiten in policei=ſachen vermögen?

§ 6378

Der regent iſt verbunden: für abwendung deſſen, was zum nachteile der geſundheit ſeiner untertanen gereichen mag, fürſorge zu tragen. Der ehemalige geſchickte und vernünftige Helmſtädtiſche lehrer der politick Heinrich Arniſäus im Iten teile der politick I buch cap. 9 hat diſes allſchon gezeiget, anbenebſt Elias Frid. Heiſter, ein ſon des berümten arztes diſes namens, de principum cura circa ſanitatem ſubditorum, 1738, hat ſolches ebenfalls mit mererem dargetan; man ſehe auch des C. B. von Loen unverfängliche fürſchläge zu einrichtung einer guten policei, Frankfurt am Maine 1740, 8. des regentens fürſorge bei den untertanen

§ 6379

Die beſichtigung der apothecken iſt zu diſem ende weislich eingefüret (§ 595 fg.); allein diſes gehet nur auf die fürſorge wegen der kranken, damit diſe ire verlorne geſundheit wieder erlangen; hergegen iſt die aufſicht über das getränk, inſonder- der geſundheit halber,

heit

heit den wein und die weinſchenken, eben ſo nötig, damit die untertanen dadurch weder am körper, noch an irem vermögen, indem ſie mit untichtiger waare betrogen werden, ſchaden leiden, (§ 1470 § 1487).

§ 6380

bei peſt-zeiten,

Bei peſt-zeiten und wenn anſteckende ſeuchen herrſchen, ſind alle nötige anſtalten vorzukeren, auch gewiſſe perſonen anzunemen, als 1) peſtilenz-pfarrer, 2) ärzte, nebſt deren erfoderlichen bedinten, (famuli), 3) peſt-barbirer, 4) peſt-notarien, 5) ober- und unter-leichen-ſchreiber, auch andre bedinten, 6) zuträger, 7) ſchlüſſer, 8) leichen-träger, 9) leichen-fuhr-knechte, 10) leichen-beſchicker, 11) lazaret-vögte, 12) ſiech-knechte und mägde, lazaret-wäſcherinnen, köchinnen, 13) peſt-kindermütter, 14) büttel, 15) todten-gräber, 16) grubenmacher, 17) peſt-waſſer-knechte, 18) peſt-feuermauer-kerer, 19) mauerer und zimmer-geſellen 2c. Sihe des Vogels Leipziger geſchicht-buch ſ. 788 fg.

§ 6381

von den policei-collegien, und wo die policei-ſachen verhandelt werden?

Man findet in verſchidenen landen beſondere policei-collegien, oder es gehören ſotane ſachen zu den finanz- und domainen- auch kammer-directoriis, z. e. in den Königlich-Preuſiſchen, Oeſterreichiſchen landen, im S. Gotaiſchen, von Juſti am a. o. ſ. 337 fg., nicht minder hat man beſondere policei-directoren, commiſſarien und aufſeher, auch fiſcale, von Juſti ſ. 315 ſ. 344 fg., deren amt fürnämlich dahin gehet, für die beobachtung der policei-geſäze fürſorge zu tragen, auch die policei-angelegenheiten zu verwalten, imgleichen die policei-verbrechen zu beſtrafen, oder behörigen ortes anzuzeigen. Der policei-bedinten, policei-verwalter, markt-vögte, policei-ausreiter, policei-diner 2c. nicht zu gedenken.

Die

Die beamten müſſen auch zugleich über die policei⸗ordnungen halten und ſolche befolgen. Desgleichen die bergwerks⸗bedinten, poſt⸗commercien⸗rähte, jagt⸗ und forſt⸗bedinte ꝛc.

§ 6382

Die ſtrafen gehen desfalls bald auf gelt, bald feſtungs⸗bau, zuchthaus und andre ahndungen, confiſcationen der verbotenen waaren und ſachen ꝛc. *worauf die ſtrafen desfalls gehen?*

§ 6383

In policei⸗ſachen ſoll kein proceß, Menken im ſyſtemate iur. ciuilis ſ. 973, auch keine berufung zugelaſſen werden, meine anfangs⸗gründe I, § 1283 ſ. 504, Reichs⸗abſchid 1654 § 106. *die policei⸗ſachen laſſen keinen proceß noch appellation zu.*

Zwei und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur⸗Mainziſchen hohen und nidern gerichten.

§ 6384

In den älteſten zeiten beſtand das weltliche gericht zu Mainz aus dem kämmerer, dem ſchuldheiſe, den viren richtern. Seine gerichtbarkeit erſtreckte ſich über die geiſtlichen in dinglichen rechts⸗händeln, und über alle weltliche perſonen und ſachen. Ich erhärte diſes aus dem rechte des kämmerers beim freiherrn von Gudenus II des cod. ſ. 460. Ein fürſt, welcher ſchulden halber beſaget (verklaget) wurde, zalete dem kämmerer für 3 tage geleites, 2 ſchillinge häller, ein graf XII häller, ein Reichsherr, freiherr XII häller; ein ritter, oder edelmann III häller, ein bürger, oder der nicht ädel iſt, 4 ſchillinge und III häller. *woraus das weltl. gericht in Mainz ehedem beſtanden hat?*

§ 6385

woher der kåmmerer ſeine benennung hat?

Der kåmmerer hat, wie in Regensburg, ſeine benennung von der kammer, welche ein gerichts-haus, oder einen gerichts-hof andeutet, im gegenſtande, daß ſein gerichte in einem gebåude, und nicht, wie ſonſt, unter freiem himmel gehalten wurde.

§ 6386

was ſelbiger der ſchuldener halber tun können?

Damit die ſchuldener nicht übern haufen geworfen würden, mochte der kåmmerer ihnen nach gutdünken geleit geben, und ſie wider die verkümmerung ſicher ſtellen. Hergegen darf der ſchuldheis in abweſenheit des kåmmerers, nimanden långere ſtundung, als 3 tage gönnen.

§ 6387

wenn keine bürgen noch geleite ſtatt gefunden haben?

Keinem bürgen durfte ein geleit angedeihen, wie auch in klaren ſchulden fande das geleite nicht ſtatt. Brachte es iemand vom erz-biſchofe heraus; ſo hatte es dennoch keine kraft.

§ 6388

des kåmmerers gerechtſamen,

Iſt der kåmmerer in der ſtadt, oder dem burgbanne; ſo dörfen weder ein ſchuldheis, noch die richter eine klage annemen. Der kåmmerer kan auſſer dem gerichts-hofe in ſeiner behauſung, oder einem andern hauſe, das in der ſtadt, oder dem burg-banne liget, die klage anhören; allein der ſchuldheis iſt deshalber an das richt-haus gebunden.

§ 6389

der vormunden,

Der kåmmerer beſtellet den unmündigen vormunden, vereidet diſe, nimmt ihnen die rechnung ab.

§ 6390

§ 6390

Wer in den thurm, das loch, oder gatt, oder hochte geleget wird, iſt dem kämmerer mit 3 fl. verfallen. So bald iemand dahin gebracht wird, und hat nur 3 ſtaffeln erreichet, muß er die 3 fl. entrichten. Alle frevel beſtrafet der kämmerer. des gefängniſſes, verhafts, der frevel,

§ 6391

Er nimmt ſeinen gerichts-ſchreiber an, der ſchwöret ihm getreu und hold zu ſeyn. Er beſtellet die fürſprecher (anwälte), imgleichen die thurm- und gefangen-wärter, welche ihm ſchwören. Er ſezet einen burggrafen am gerichte, deſſen amt iſt: des gerichts hauſes zu warten, ſolches zu öfnen und zu verſchlüſen, auch reinlich zu halten. Alle ſalzmeſſer, die aicher beſtellet er. Alles gemäs iſt mit des kämmerers wapen zu bezeichnen. Die hausgenoſſen (münzer) lifern dem kämmerer in der mitfaſte einen ſalmen, oder 5 gulden dafür, dem marktmeiſter gehöret deſſen kopf. des gerichtsſchreibers, der fürſprecher, gefangen-wärter, des burggrafens rc. halber. die obligenheiten

§ 6392

Verſtirbet der kämmerer, ſo ſind die hausgenoſſen verbunden, ihn zum grabe zu tragen. Des erzbiſchofes freiheiten und gerechtſamen muß ein kämmerer aufrecht erhalten und vertaidigen. Drei gebannete gerichte, welche ungebotene gedinge heiſſen, muß der kämmerer järlich halten; das erſte an der mitwoche nach dem XVIIIten jänner, das 2te an der mitwoche nach qvaſimodogeniti, das 3te an der mitwoche nach Johannis, des täufers-tag. Zu latein heiſſen ſie principalia malla und ungeboten; weil ſie nicht angeſaget wurden, ſondern ire gewiſſe tage hatten. der hausgenoſſen gegen den kämmerer, des kämmerers pflichten.

§ 6393

was der kämmerer vor haltung der gerichte tun muß?

deſſen accidentien,

Vor haltung diſer dreien gerichte hat der kämmerer dem ſchuldheiſen, nebſt den richtern eine ſuppe nebſt verſottenen hünern des morgens vorzuſezen. Vom geſchlachteten vihe, von den eßwaaren, die verkaufet werden, auch von den künſtlern, hat der kämmerer abgiften zu genüſen. Die käſt-tinſe, oder kaſtanien-zinſe, war ein malter kaſtanien in einer gefeſche voll, das iſt zwo gaufeln.

§ 6394

was diſes gericht für abänderung erlitten hat?

Jedoch erlidte dis gericht im jare 1462 eine ſtarke abänderung, ob es gleich den namen des kammer-amtes und ſtadt-gerichtes oder weltlichen gerichtes behilte. Seit 1515 ergingen die appellationen an das hof-gerichte und von dar an das reviſorium; geſtalt der cardinal und erzbiſchof Albrecht im jare 1515 ein hof-gericht zu Mainz anordnete, deſſen erſter hof-richter Johann von Lune, genannt Mohr, der vicedom allda ſamt III beiſizern, teils in den rechten gewürdiget, teils von adel waren, Joannis t. I rerum Moguntiacar. ſ. 825. Das reviſorium aber iſt erſt nach 1654 angeleget worden; anerwogen vorher die appellationen vom hof-gerichte an die Reichs-gerichte gingen.

§ 6395

wer diſes amt verſehen hat und noch verwaltet?

Der kämmerer war bis 1168 eine geiſtliche perſon. Nachgehends gelangten auch laien zu diſem amte. Merenteils verwaltete es ein dom-herr. Vorizt iſt kämmerer der herr graf von Stadion, dom-ſcholaſter zu Mainz. Auſſer dem ſtadt-ſchuldheiſe dem hofraht Lt. Hartmanne ſind 4 richter und 10 beiſizer.

§ 6396

§ 6396

Die geiſtlichen erzbiſchöflich-Mainziſchen angelegenheiten gehören für das general-vicariat, welches in anſehung gewiſſer ſachen die erſte inſtanz, und dabei ein appellations-gericht von den innländiſchen geiſtlichen commiſſariaten und der auswärtigen ſufraganen-gerichte iſt. Es beſtehet ſelbiges aus dem general-vicario, und vilen geiſtlichen rähten, auch einigen weltlichen beiſizern. welche angelegenheiten für das k. M. general-vicariat gehören?

§ 6397

Auſſer dem ſind die Kur-Mainziſchen geiſtlichen commiſſariate zur Amöneburg, Aſchaffenburg, zu Frizlar, auf dem Eichsfelde, und in Erfurt, welche die unter-conſiſtoria ſind; der land-dechaneien nicht zu gedenken. die geiſtlichen commiſſariate,

§ 6398

Die weltlichen gerichte und ämter ſind 1) der hofraht, oder regirungs-collegium, 2) das hof-gericht, 3) das reviſions-gericht, 4) die kriges-conferenz, 5) die hof-kammer, 6) das kämmer-amt, und ſtadt-gerichte in Mainz, 7) die rente Laneck, darin die klagen in wechſel-wein-ſtreitigkeiten, handels-ſachen, auch klagen der ſchifleute, erörtert werden, 8) das marſchall-amt, 9) das ober-jägermeiſter-amt, 10) ober-ſtallmeiſter-amt, 11) das pfand-amt, 12) das ober- und unter-bau-amt, Kur-Mainziſche untergerichts-ordnung tit. 4 § 2 ſ. 88, 13) zoll-amt; zu geſchweigen der commercien-conferenz, des kauf-hauſes und anderer. Sihe die ſtats-und reiſe-geographi im Vten bande ſ. 104 fg. die weltlichen gerichte,

Vom kurfürſtlichen gewalt-boten zu Mainz.

§ 6399

des gewalt-botens benennungen und macht,

Ehedem hiſe diſer richter der walt-pote, walt-podo, gewaltiger, auch ſtab-träger, ſtav-dreger. Er hat den rang vor dem ſchuldheiſen bei der kammerei zu Mainz. Ein ieglicher bürger, (uſſmann), der die bürgerſchaft nicht hat, darf den dib, nebſt den entfremdeten ſachen, fahen und ihm, dem gewalts-boten, lifern, und ihn zu 6 wochen usheiſchen. Will der kläger, ſo muß der walt-bot den dib tun henken. Sünet ſich der dib mit dem kläger, daß diſem genug beſchihet, und dem walt-boten danket; mag er ihn wohl tödten, ob er will, oder mit ihm darum dingen, daß er lebendig bleibet, freiherr von Gudenus II ſ. 396. Sollte ein jüde eine chriſten-frau, oder ein mägdlein beſchlafen, oder unkeuſchheit mit ihr treiben wollte, die mag der wald-bote beide halten. Dem jüden ſoll ſein ding abgeſchnitten und ein auge ausgeſtochen werden. Die weibesbilder ſind mit ruten auszuſchlagen, oder ſie mögen um eine ſumme desfalls dingen, von Gudenus ſ. 499.

§ 6400

welche handwerker unter ihm geſtanden, und was ihm ſolche gelifert haben?

Das geſchlecht der wald-boten zu Mainz hatte diſes amt von 1128 bis 1316 erblich. Die bäcker und ſeiler ſtunden unter ihm. Jene muſten ihm das bären-brod lifern. Die ſchweine hiſen bäre, und der ſchweine-hirt war der bären-hüter. Der könig der ſeiler in Teutſchlande wurde vom wald-boten beſtätiget.

§ 6401

wie geſtolenes vih ver-

Wer geſtolenes vih verkümmerte, muſte diß dem wald-boten bringen, und mit ſeinem rechten fuſe auf

des

des pferdes linken fuſe treten, und mit der linken hand an des pferdes rechtes ohr greifen, die rechte hand aber auf die heiligen legen und ſchwören, daß diß pferd, oder vih ſein geweſt ſey, von Gudenus ſ. 498, Grupens Teutſche altertümer ꝛc. cap. VI ſ. 102 fgg. kümmert worden iſt?

§ 6402

Vorizt beſtehet des gewalt-botens amt in der aufſicht über das müſige geſindel, die landſtreicher, unzüchtige weibesbilder, daß er die miſſetäter auskundſchafte, den peinlichen proceß über ſolche füre, davon an die regirung bericht erſtatte, die folter beſorge und dabei ſey, die hinrichtung der verbrecher anordne und auffüre, die feuer-ordnung beobachtet, aller unrat und unſauberkeit aus der ſtadt geſchaffet, durch privat-gebäude gemeiner ſtadt an pläzen und gaſſen kein nachteil zugezogen werde ꝛc., feuersbrünſte durch ſeine anſtalten zu löſchen ſuche, von Gudenus ſ. 500, Kur-Mainziſche landes-ordnung tit. VII ſ. 65 fg.

worin dermalen des gewalt-botens amt beſtehet?

§ 6403

Der gewalt-bote gehöret zum vice-dom-amte in Mainz. Der gegenwärtige iſt der hof- und regirungs-raht Hellmandel.

wer ſolcher iſt?

§ 6404

Die alten nenneten das brüchten-gericht die hochtid, hochzeit, und die ghenade einen nachlaß der lebens-ſtrafe, oder der gelt-buſe. Das notgeſchrei hiſe: woope, der mann rüfe: au waupe! au weh. Des ſchinders name war: de filler.

was ehedem hochzeit, ghenade, woope ꝛc. bedeutet hat?

§ 6405

Die ämter ſind unterſchidlich. Es finden ſich im Kur-Mainziſchen ober-ämter, und ämter, centen, hofmei-

die beſchaffenheit der Kur-Mainziſch. ämter,

hofmeiſtereien, kellereien, amts-verweſereien, pfleg-ämter, forſt-ämter.

§ 6406

die hohe und nidere gerichte in Erfurt,

Zu Erfurt iſt 1) die regirung, 2) das officialat, oder conſiſtorium, 3) das Evangeliſche conſiſtorium, 4) das civil- und peinliche gerichte, 5) das forſt- und holz-amt ꝛc.

§ 6407

die juſtiz-verfaſſung auf dem Eichsfelde,

Auf dem Eichsfelde ſind: 1) das ober-land-gericht, 2) die regirung, 3) das forſt-amt, 4) die amts-vogteien, 5) ſtadt-gerichte ꝛc., 6) ſtab- oder ſtaffel-gerichte.

Drei und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur-Trieriſchen collegien, gerichten und ämtern.

§ 6408

die Kur-Trieriſchen landes-gerichte,

Nächſt den geiſtlichen gerichten, nämlich den officialaten in Trier und Coblenz, ſind in den Kur-Trieriſchen landen beſtellet: 1) die landes-regirung und das regirungs-commiſſariat zu Trier, 2) die unter-gerichte; geſtalt in den ſtädten ein ſchuldheis, oder vogt, und ein gericht, wenigſtens von ſiben, an vilen orten aber von virzehn ſchöffen, imgleichen ein vom kurfürſten Franz Ludewig angeordnetes amtliches verhör von 4 perſonen, nämlich einem ritterbürtigen amtmanne, einem amts-verwalter, kellner und ſchuldheiſen angetroffen wird, Moſer im Kur-Trieriſchen ſtats-rechte cap. VIIII § 30 ſ. 200, 3) die hof-gerichte, deren eins im obern zu Trier, das andre im nidern erzſtifte zu Coblenz iſt, Kur-Trieriſche hofgerichts-ordnung 1719, 4) das revi-

reviſions-gericht, ſihe die reviſions-ordnung vom 27ten jänner 1719, von Deel in der diſp. de iuriſd. 1724.

Vir und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur-Cöllniſchen gerichten.

§ 6409

Im Kur-Cöllniſchen trift man an: 1) das officialat, oder geiſtliche hof-gericht, 2) das weltliche hof-gericht, oder das appellations-commiſſariat, 3) das ſchöffen-gericht in Cölln, welches mit einem vice-grafen und ſchöffen beſezet wird. Den erſten beſtellet der kurfürſt. Die ſchöffen müſſen eingeborne und gelehrte männer ſeyn, ſonſt waren ſie adeliche und patritien. Sihe den tr. de iuriſdictionibus Colonienſibus, Wezlar 1752, 4, ſ. 25 fg. ſect. II und ſect. VIII ſ. 40 fg., 4) gerichte Arsbach und Niderich, Hacht, Unterlahn, Tilles, das erb-vogteiliche gericht zum Eichelſtein, die erb-vogtei Gereonis, 5) das ſubdecanal-gericht, 6) das Weyer ſtraſen-gericht, welches teils bürgerliche, teils lehnſachen ſchlichtet und zur abtei St. Panthaleon gehöret, 7) das propſteiliche gericht des propſtes des h. Severins. Sihe meine anmerkungen über das ſtats- und kirchen-recht § 443 ſ. 635 fg., die ſtats- und reiſe-geographi im Vten bande, ſ. 520 fg. Man kan auch hirbei des von Ludolf comment. ſyſtem. de iure camerali in auctario n. XI und XII, auch 129 fg. in append. nachſehen, allwo anders der kurfürſt von Cölln, anders aber die ſtadt Cölln die Cöllniſchen gerichte beſchriben haben.

wie das ſchöffen gericht in Cölln beſezet wird?

§ 6410

Im erzſtifte Cölln iſt zu Bonn der kurfürſtliche hof-raht, oder die landes-regirung, das reviſions-

die gerichte im erzſtifte Cölln und Weſtfalen,

ſions=gericht, von Ludolf am a. o. In Engern und Weſtfalen findet ſich, das officialat zu Werla, worunter Hallenberg und Winterberg gehören, die regirung zu Arensberg, welche mit dem officiale in Werle concurrente gerichtbarkeit in weltlichen ſachen, die rüge= oder ſtraf=fälle aber allein hat.

§ 6411

wie die juſtiz=pflege auf dem lande in Weſtfalen iſt?

Auf dem lande in Weſtfalen ſind droſten=ämter, gow=grafſchaften, gerichte, frei=grafſchaften oder frei=ſtüle, von Steinen am a. o. VII ſ. 1882 fg. ſ. 1889 fg. Die richter, und beamten füren nur die protocole, haben die unterſuchung, können aber nicht ſtrafen, ſtats= und reiſe= geographi im VIIIten bande ſ. 143 fg. Die gow=grafen haben auch peinliche gerichtbarkeit, Meinders de iudic. cent. ſ. 171 ſ. 251 ſ. 299 fg., hof=hobs=gerichte, veſten, veſten=rechte, veſt=dinge, von Steinen in der Weſtfäliſchen geſchichte IIIIten ſtücke ſ. 1264 ſ. 1270 fgg. ſ. 1399, Vtes ſtück ſ. 1454.

Fünf und ſechszigſtes haubtſtück

von den Oeſterreichiſchen gerichten, auch landes=collegien.

§ 6412

die Oeſterreichiſchen landes=collegien und gerichte.

Unter die höchſten landes=collegia wird gerechnet: das directorium in internis, welches auch die conferenz heiſſet, ſtats= und reiſe=geographi im IIten bande ſ. 401 fg. Sonſt gehöret die oberſte juſtiz=ſtelle, die repräſentation und kammer in Nider=Oeſterreich, das reviſions=gericht, judicium delegatum ſ. 467, die Nider=Oeſterreichiſche regirung in juſtiz=ſachen, das land=marſchall=gericht in Nider=Oeſterreich, die lands=haubtmannſchaft in Ober=Oeſter=

reich der Vorder-Oeſterreichiſchen lande, das viz-dom-amt, das Wieneriſche erzbiſchöfliche conſiſtorium, das biſchöfliche Paſſauiſche conſiſtorium und andre gerichte, gerichtbarkeiten ſ. 412 fg. Der hof-kriges-raht, das general-feld-kriges-auditoriat-amt. In Inſpruck iſt ein kammer-gericht. Zu Bozzen das Etſchländiſche hof-gericht, welches virmal des jares gehalten wird ſ. 595.

§ 6413

Nicht minder gehören hirher: 1) die juſtiz-banco-deputation, oder der juſtiz-raht, welcher als ein unter-gericht betrachtet wird; 2) die ſtadt- und land-gerichte, das hans-grafen-amt, die ſchrannen-gerichte; der adel hat auf dem lande, auch wohl in ſtädten an manchen orten, die gerichtbarkeit, ſtats- und reiſe-geographi II ſ. 437 fg.

Sechs und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur-Sächſiſchen gerichten und ämtern.

§ 6414

Bis auf die zeiten des kurfürſtens Auguſts zu Sachſen war nur ein einziges rahts-collegium zu Dresden. Ein doctor beider rechte verwaltete die ſtelle eines kanzlers. Der landes-fürſt wonete dem rahte in eigener perſon bei. Der marſchall und die heimlichen wurden darzu gezogen. Die belehnung der vaſallen beſchahe vom lehns-herrn ſelbſt. Das groſe oder majeſtäts-ſigel ward am hofe verwaret.

die ältere Kur-Sächſiſche gerichts-verfaſſung.

§ 6415

der landes-fürſt hilte das gericht in rechts-ſachen,

In rechts-ſachen hilte der landes-fürſt das gericht, nebſt ſeinen rähten. Man erörterte ſie auf vorgängiges verhör. Die appellationen an den fürſten wurden von den parteien in dreien abgewechſelten geſäzen products-weiſe gegen einander verabhandelt, und ſodann erfolgete der ſpruch. Waren zeugen zu verhören, ſo bekam der nächſte erzpriſter, oder domherr, oder abt, den auftrag, ſolche zu verhören, in meinung, daß diſe den eid am beſten zu ſchärfen wüſten.

§ 6416

wenn die geheimten rähte in S. beſtellet worden ſind?

Der kurfürſt Auguſt zu Sachſen beſtellete 1574 geheimte rähte, welche der kurfürſt Chriſtian I im jare 1587 in eine förmliche geheimte rahts-ſtube verwandelte, die der kurfürſt Chriſtian II beſtätigte, und 1611 einen präſidenten darzu erkiſete. Sie kamen aber nie zuſammen, bis ſie berufen wurden.

§ 6417

die land-fridens-richter,

In betreff der landes-bedinungen kamen die land-fridens-richter, dergleichen ſich auch in der Wetterau vorfanden, laut Bernharts Wetterauiſcher altertümer, und Johann Frid. Kaiſers diſp. de iudicio pacis, auf. Der kurfürſt Friderich I zu Sachſen verordnete im jare 1385 den biſchof zu Merſeburg, Heinrichen, grafen zum Stollberge zu einem richter über den Weſtfäliſchen land-friden, ſo weit nämlich ſein gebite ſich erſtreckete, Horn in deſſen leben ſ. 282.

§ 6418

wie die vögte angenomen worden ſind?

Die vögte, ſchöſſer, oder amtmänner wurden nur auf gewiſſe jare und unter einigen bedingungen ange-

angenommen, Nicol von Quaßniz war 1384 vogt zu Leipzig, 1387 N. vogt zu Arnshaug, Albrecht von Brandenſtein 1387 vogt zum Weiſenfelſe, Günter von Bünau 1387 vogt zu Coburg. Zu Saalfeld war ein amtmann 1380, imgleichen zur Altenburg 1395 bekleidete Günter von Bünau die vogts-ſtelle zu Arnshaug, 1398 Hanns von Czorbaw vogt zu Weiſenfels, 1401 ſtand Hanns Tümpling als vogt zu Saalfeld, 1401 Otto von Hayn amtmann zu Altenburg, 1405 Heinrich von Brandenſtein amtmann zu Weiſenfels und Freiburg. Denn ehedem begaben ſich ſowohl advocaten, als andre, auf gewiſſe jare contractsweiſe in die dinſte, wie ſolches von Speier **Ehrhart Chriſtoph Baur** im leben Chriſtoph Lehmanns, Frankfurt 1756, 8, ſ. 24 gezeiget hat. In den neuern zeiten aber wurden daſelbſt alle geiſt- und weltliche bedinten, welche beſtallungs-brife erhalten hatten, nur auf ein jar angenommen, und ſtehet einem ieden frei, alle jare den dinſt aufzugeben. Es war des endes järlich der rolltag angeſezet, da ieder befraget wurde: ob er bleiben wollte oder nicht.

und wie die bedinten ſonſt zu den dinſten ſich anheiſchig gemachet haben?

§ 6419

Die ſchuldheiſen-ämter und gerichte in den ſtädten waren gröſtenteils des kurfürſtens in Sachſen.

wem die ämter und gerichte in ſtädten gehöret habē?

§ 6420

In Kur-Sachſen ſind, nächſt den hof-ämtern, und dem geheimten rahts-collegio, zu bemerken, 1) das geheimte krigs-rahts-collegium, 2) das kammer-collegium, 3) die landes-regirung, oder das hof- und juſtiz-rahts-collegium, 4) das appellations-gericht, 5) das ober-conſiſtorium und kirchen-raht in Dresden, auch conſiſtorien in Leipzig, Wittenberg, Eisleben, geiſtliche ober- und unter-

die Kur-Sächſiſchen hohen und nidern gerichte, auch collegien,

gerichte,

gerichte, 6) das berg-gemach, 7) ober- und berg-ämter, 8) die ſtifts-regirungen zu Wurzen, Merſeburg, und Naumburg-Zeiz, 9) die ſtifts-conſiſtorien, 10) das ober-hof-gericht in Leipzig, Wittenberg, 11) das ober-aufſeher-amt in Eisleben und in dem Hennebergiſchen zu Schleuſingen, auch in dem Weiſenfels-Querfurtiſchen, 12) das ober-poſt-amt, ſtats- und reiſe-geographi im Vten bande ſ. 830, VIten bande ſ. 261-318 ſ. 352 fg. ſ. 415 fg.

§ 6421

die K. Sächſiſchen ämter,

Die ämter ſind unterſchidlich. Sie werden in kreis-erb- oder kreis-ämter, z. e. Meiſen, ober- und andre ämter eingeteilet. Es iſt das procuratur-amt Meiſen, das ſtifts-amt Meiſen, das ſchul-amt Meiſen, das ober-amt Dresden, das brücken-amt, religions-amt, erb-amt Grimma, auch ſchul-amt Grimma, ſtifts-amt Wurzen ꝛc. Im Merſeburgiſchen finden ſich freiheitliche und obedienz-gerichte, dom-propſtei-gerichte, die freiheitliche, dom-propſtei-gerichte in Naumburg, propſtei-gerichte in Zeiz, das Ganerbſchaftliche vogtei-amt in Trefurt, ſtats- und reiſe-geographi VIter band ſ. 290 fg. ſ. 317 ſ. 359 fg.

§ 6422

die gerichts-verfaſſung in der Nider-Lauſiz,

In der Nider-Lauſiz befindet ſich eine ober-amts-regirung, die landes-haubtmannſchaft, ein conſiſtorium, die land-gerichte ꝛc.

§ 6423

Von den fürſtlichen Sächſiſchen landes-gerichten und ämtern ſihe die ſtats- und reiſe-geographi im VIten bande ſ. 318, 328. Von dem gemeinſchaftlichen hof-gerichte in Jena iſt oben gehandelt worden. Die regirungen, ober- und conſiſtoria, auch ämter verwalten die landesherrliche gerichtbarkeit.

Siben und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur-Baieriſchen gerichten und ämtern.

§ 6424

In den Kur-Baieriſchen landen iſt zu bemerken: 1) das reviſions-gericht, 2) der hofraht, oder hof-gericht in München, 3) der hof-kriges-raht, 4) die landes-regirungen in München, Landshut, Straubingen, Burghauſen und Amberg. Jede von diſen regirungen hat ire land- und pfleg-gerichte unter ſich, ſtats- und reiſe-geographi im IIIten bande ſ. 74 ſ. 80 fg.

§ 6425

Die land-gerichte und pflegen ſind obere, mittlere und untere, ober- und forſtmeiſter-ämter, forſt-gerichte. Von iedem amte oder pflege-gerichte gehen die appellationen an die regirungen iedes bezirkes, und von diſen an das oberſte hof-gericht, oder hof-rahts-collegium in München. Es ſtehen auch die geiſtlichen unter ſelbigen regirungen ſofern ſie in Baiern güter beſizen, ſowohl in dinglichen, als auch perſönlichen ſachen, wenn ſie nicht des prälaten eigene perſon, ſondern gelt und gut betreffen. P. Deſing im hiſtoriſchen behilf ꝛc. ſ. 909. *die Baieriſchen land-gerichte und pflegen,*

§ 6426

Die geiſtliche gerichtbarkeit wird in Baieriſchen landen von verſchidenen ausgeübet, ſtats- und reiſe-geographi III, ſ. 101, ſ. 125 fg. *die geiſtliche gerichtbarkeit,*

§ 6427

Nächſt den criminal-gerichten iſt beſonders die hofmarks-gerichtbarkeit zu bemerken, welche als eine untere gerichtbarkeit von den hofmarks-herren, *die hofmarks-gerichtbarkeit,*

das

das iſt, ſolchen, welche eine hofmark beſizen, ausgeübet, von Piſtorius amoenit. III ſ. 412 ſ. 415, von Chlingensperg de hofmarchiali iure. Sotane hofmarks-gerichtbarkeit wird in die unbeſchränkte, beſchränkte, geſchloſſene und unbeſchloſſene ꝛc. eingeteilet, von Chlingensperg cap. 3 n. 5 fg., ſtats- und reiſe-geographi III ſ. 101 ſ. 121 fg.

§ 6428

welche gerichte davon unterſchiden ſind?

Von den hofmarken ſind die dorf-gerichte unterſchiden, welche ſich nur über geringe ſachen, und wobei die ſtrafe nicht über 72 pfennige gehet, erſtrecken. Sihe des Schmidts comment. ad ius municip. Bau. T. III ſ. 125 ſ. 150 ſ. 156. Von andern alten Baieriſchen gerichten hat J. G. Lorius de orig. et progr. iuris Boi., Ingolſtadt 1748, 4t., gehandelt.

Acht und ſechszigſtes haubtſtück von den Kur-Brandenburgiſchen und zubehöriger lande hohen und nidern gerichten.

§ 6429

In den Kur-Brandenburgiſchen landen ſind zu merken: 1) das ober-appellations-gericht in Berlin, 2) das kammer-gericht allda, welches aus 3 ſenaten beſtehet, 3) das Kur-Märkiſche ober-conſiſtorium in Berlin, das Franzöſiſche ober-conſiſtorium allda, 4) das Franzöſiſche ober-directorium, oder ober-gericht und unter-gericht, 5) das kriges- und domainen-kammer-collegium, das general-auditoriat, kriges-conſiſtorium, 6) die Neu-Märkiſche regirung, conſiſtorium, pupillen-collegium, provincial-criminal-collegium, die kriges- und domainen-

mainen = kammer in der Neu-Mark, das hof- und ſtadt-gericht in Cüſtrin, das forſt-amt, 7) das verweſer-amt in Croſſen, über das herzogtum Croſſen, das hof-gericht ſowohl in Croſſen, als auch in Züllichau, 8) die landes-haubtmannſchaft in Cotbus, 9) in der alten Mark iſt das ober-gericht zu Stendal, 10) in der Uckermark hat man das ober-gericht zu Prenzlau, welches einen land-vogt hat, 11) im herzogtume Pommern iſt die regirung zu Alt-Settin, das conſiſtorium, das criminal-collegium, und der mit ſelbigen verknüpfte ſchöppenſtul daſelbſt, die kriges- und domainen-kammer, das hof-gericht und Conſiſtorium zu Cöslin, ſtats- und reiſe-geographi VIter Band ſ. 331, 338 ſ. 362 fg. ſ. 426 fg.

§ 6430

Nächſt den ämtern und ordentlichen ſtadt-gerichten in den Kur-Brandenburgiſchen landen, hat man an manchen orten die wette-gerichte, wie auch die ſee-gerichte, wie z. e. in Alt-Stettin in Pommern. Von dem botdinge und lottdinge ſihe des bemeldeten dr. Oehlrichs diſp. Frankf. an der Oder 1751, Joh. Juſt Ditmar im hiſtoriſchen entwurfe der alten und neuen Kur-Märkiſchen land-rechte und gerichte 1735, 8.

von andern gerichten in den Kur-Brandenburgiſchen und Pommeriſchen landen.

§ 6431

Im herzogtume Cleve und zugehörigen landen ſind: 1) das regirungs-collegium in Cleve, 2) das conſiſtorium, 3) die kriges- und domainen-kammer, 4) die landgerichte zu Cleve, Dinslacken, Emmerich ꝛc. und in der grafſchaft Mark im Lüdenſcheid, Altena, Bochum, Unna ꝛc., das landgericht der grafſchaft Tecklenburg, die Mindiſch-Ravensbergiſche regirung, die Lingiſch-Tecklenburgiſche regirung, die conſiſtorien, die kriges- und

die Cleviſchen und andre landes-gerichte.

domai-

domainen-kammer in Minden, das criminal-collegium allda, der ſchöppenſtul in Minden. In daſigen landen gibet es auch gografſchaften, beſonders in der grafſchaft Mark, imgleichen freigerichte, ämter, vogteien, ſtats-und reiſe-geographi VIIIter band ſ. 148 ſ. 186 fg. In der grafſchaft Lingen gibet es haus-vögte, kirchſpils-vögte ſ. 157. Das fürſtentum Mörs hat ſeine regirung, ein provincial-pupillen-collegium, imgleichen das fürſtentum Oſtfriesland, ſ. 158 fg. Im fürſtentume Mörs iſt auſſerdem ein laten-gericht zu Mörs über die leib-gewinns-und erbzinns-güter, auch deren beſizer beſtellet. Die hobs-gerichte werden über die hobs-güter und deren inhaber gehalten, ſ. 188 fg. ſ. 219 fg. ſ. 197 fg.

Neun und ſechszigſtes haubtſtück von den kur- und fürſtlich-Braunſchweigiſchen landes-gerichten, auch collegien.

§ 6432

In den Kur-Hannöveriſchen landen ſind landesregirungen, 1) das wirkliche geheimte-rats-collegium zu Hannover, 2) das kammer-collegium, 3) das krigesrats-collegium, 4) das ober-appellations-gericht zu Zelle, 5) die juſtiz-kanzelleien, 6) die hof-gerichte, 7) das conſiſtorium zu Hannover, 8) die gros-vogtei zu Zelle, 9) die bergämter, die forſtämter, die bruch-gerichte ꝛc. Im Bremiſchen trift man an: 1) die regirung zu Stade, 2) die juſtiz-kanzelei, 3) das hof-gericht daſelbſt, 4) das conſiſtorium, 5) das ober-gericht im lande

im Bremiſchen,

lande Hadeln, die kirchſpils-gerichte, Maſcov am a. o. ſ. 100 fgg. Im Herzogtume Lauenburg ſind: 1) die regirung zu Razeburg, 2) das hofgericht daſelbſt, 3) das conſiſtorium, Gottfr. Maſcovs notitia iuris et iudiciorum Bruni. Luneburg. acceſſit notitia iuris Osnabrug. et Hildeſ., Gött. 1738, 8, ſ. 27 fgg. ſ. 155 fg. im Lauenburgiſchen,

§ 6433

Im Herzogtume Braunſchweig-Wolfenbüttel iſt: 1) das geheimte rahts- und regirungs-collegium, 2) das kammer-collegium, 3) die juſtiz-kanzellei zu Wolfenbüttel, 4) das hofgericht zu Wolfenbüttel. Das fürſtentum Blankenburg hat ſeine beſondre regirung und kammer, auch ein berg-collegium. Die ämter, vogteien und gerichte haben droſte, ober-amtmänner, amtmänner, haubtmänner, amts-verweſer, auch jeweilen auditoren. Wolfenbütteliſchen,

Sibenzigſtes haubtſtück

von den Kur-Pfälziſchen hohen und niederen gerichten.

§ 6434

Die Kur-Pfälziſchen hohen und nideren gerichten, beſtehen aus der regirung, dem ober-appellations-gerichte, dem hofgerichte, dem evangeliſchen kirchen-rate und conſiſtorio, kriges-collegio, ehegericht. Von den Jülichiſchen land-gerichten ſihe den von Ludolf in commentat. ſyſtematica de iure camerali in append. ſ. 141 fgg. und catalogo priuilegiorum de non appellando ſ. 44 fg.

§ 6435

der kur-Pfälziſchen ämter einteilungen.

Die ämter beſtehen aus ober- und unter-ämtern und werden in juſtiz- auch rechnungs- auch kammer-ämter eingeteilet.

§ 6436

die Jülich- und Bergiſchen gerichte.

Im Jülich- und Bergiſchen ſind: 1) das hof-rahts-dicaſterium und die regirung. Auf dem lande ſind ämter, dingſtüle, vogteien, hofgedinge, kellereien. Die ober- und unter-beamten der herrſchaft Ravenſtein ſind ein land-droſt, ein vice-droſt ꝛc., ein ſchuldheis.

Ein und ſibenzigſtes haubtſtück von den Mecklenburgiſchen gerichten.

§ 6437

In den Mecklenburgiſchen landen iſt das geſammte hof- und land-gericht in Güſtrow, woran die berufung von den herzoglichen juſtiz-kanzelleien und conſiſtorien ergehen, ſtats- und reiſe-geographi VIIter band ſ. 209 ſ. 232 fgg. In den Mecklenburg-Schweriniſchen landen findet ſich das geheimte-rahts- und regirungs-collegium, die juſtiz-kanzelleien zu Schwerin, Roſtock, das conſiſtorium zu Roſtock, das forſt-collegium zu Schwerin; in den Mecklenburg-Streliziſchen landen trift man ebenfalls eine regirung, juſtiz-kanzellei und conſiſtorium zu Streliz an.

Zwei und ſibenzigſtes haubtſtück von den Holſteiniſchen gerichten.

§ 6438

die Holſteiniſchen gerichte,

Von den Holſteiniſchen und Hildesheimiſchen gerichten, ſihe die ſtats- und reiſe-geographi VIIten

VIlten bande ſ. 213 fgg. ſ. 234 fg. ſ. 544. Zu den gemeinſchaftlichen ober-gerichten in Holſtein gehören: 1) die gemeinſchaftliche regirungs-kanzellei zu Glückſtadt und Kiel, 2) das gemeinſchaftliche quartal-gericht, 3) das gemeinſchaftliche land-gericht, 4) das gemeinſchaftliche criminal-gericht, 5) das gemeinſchaftliche general-conſiſtorium. Man hat auch die gemeinſchaftlichen unter-gerichte: als 1) das convent-gericht der klöſter, 2) die klöſter-gerichte, 3) die unter-gerichte der adelichen güter; von dem Holſteiniſchen ding und recht ſihe den von Weſtphal III ſ. 2177, von Ludolf im append. comment. ſyſtemat. de iure camerali ſ. 144 fg. und im catalogo priuilegiorum de non appellando ſ. 47 fg., imgleichen vom Caſpel-rechte, einem beſondern gerichte im Schleswig- und Holſteiniſchen, Eiderſtädtiſches land-recht I art. 8, Struvens ſammlung verſchidener Teutſchen wörter, unter Caſpel, caſpel-recht, von Cronhelm hiſt. bericht von den alten und neuen rechten und gerichten in Holſtein.

Drei und ſibenzigſtes haubtſtück
von den S. Pommeriſchen gerichten.

§ 6439

In Schwediſch-Pommern und Rügen findet man vile beſondere gerichte. Sie werden in allgemeine und beſondere, ordentliche und auſſerordentliche, ſtädte- und land-gerichte, eingeteilet. Zu den allgemeinen gehören: 1) die burg- und land-vogtei-gerichte, 2) die conſiſtorien, 3) die regirung, 4) die lehns-kanzellei, 5) die kammer, 6) das licent-gericht, 7) das accis-gericht, 8) das poſt- die S. Pommeriſche und Rügiſche gerichte,

 gericht,

gericht, 9) das kriges-gericht, 10) das hof-gericht, 11) das hohe königliche tribunal in Wismar. Zu den ſtädte-gerichten wird auch das kirchen-gericht zu Stettin gerechnet. Die ſchöppenſtüle gehören nicht minder hirher, von Baltaſar am a. o. ſ. 295 fg., ſtats- und reiſe-geographi im VIten bande ſ. 339 fg.

§ 6440

die S. Pommeriſchen gerichte auf dem lande,

Unter den gerichten auf dem lande gehöret nächſt den erb-gerichten der adelichen über ire hinterſaſſen und after-lehnleute, königlichen ämtern, das amts-gericht der löblichen univerſität zu Greifswald, die burg-gerichte.

§ 6441

die ausserordenlichen,

Zu den auſſerordentlichen gerichten werden in Schwediſch-Pommern gerechnet: die commiſſionen, das auſträgal-gericht, die lehn-gerichte der lehnmannen.

§ 6442

welche gerichte in Rügen beſonders ſind?

In Rügen iſt beſonders zu bemerken: 1) das amts-gericht, oder land-gericht zu Bergen, welches auch der ſtapel heiſſet, 2) die paſtoral-gerichte über die eigenen pfarr-pflichtigen, von Baltaſar am a. o. ſ. 307 fg. Unter die allgemeinen gehören fürnämlich die land-vogtei-gerichte, ſonſt auch die garden-vogtei-gerichte; die gard-vogtei zeiget an, das in einem verwahrten orte, oder plaze gehaltene gericht, von Baltaſar am a. o. ſ. 315 fg. Es waren deren verſchidene in Rügen, und erſtreckten ſich über alle, welche nicht unmittelbar unter der land-vogtei, oder unter den ſtädtiſchen und adelichen gerichten ſtunden in bürgerlichen, auch peinlichen fällen. Die königlich-Schwediſche regirung hat diſe gerichte abgeſtellet.

Vir und ſibenzigſtes haubtſtück von den Bambergiſchen und Wirzburgiſchen auch Markgräflich-Brandenburgiſchen gerichten.

§ 6443

Im hochſtifte Bamberg ſind, nächſt den geiſtlichen gerichten, dem geheimten und hofrahts-collegio, der lehnhof, welcher in das ritter-lehngericht und bürger-lehngericht abzuteilen iſt. Die ämter werden in obere- und ämter eingeteilet. Man hat auch vogteien; das tribel-gericht (judicium mellicid.) wird järlich in Cronach gehalten. die biſch. Bambergiſchen,

§ 6444

In Wirzburg und den hochſtiftiſchen landen ſind auſſer den geiſtlichen gerichten (§ 6341) der geheimten kanzellei, der hof-kammer, worunter das hof-bau-amt, hof-futter-amt ꝛc. ſtehet, dem hof-marſchall-amte, ober-jäger-meiſter-amte, ober-ſtallmeiſter-amte, dem kaiſerlichen land-gerichte des herzogtumes Franken, der kriges-raht, das policei-gericht des obern rahtes, die regirung und hofrahts-collegium, wobei ſich regirungs- und hof-rahts-präſidenten, ein hof-kanzler, vice-kanzler, geheimte hof- und regirungs-rähte, befinden, der lehn-hof, die unterſchidlichen angeordneten commiſſionen, z. e. commercien-bau-jagt-arbeits-haus-commiſſionen, das ſibener-amt, oder feld-gericht, die Wirzburgiſchen ſtadt-gerichte, wobei ſich ein vice-dom befindet. Nächſtdem iſt das ſtadt-ſaal- und brücken-gericht, das vice-dom- und hof-ſchuldheiſen-amt, wobei der vice-dom und ein hof-ſchuldheis iſt. Auſſerdem ſind ämter, amts-verweſereien, ſtadt-vogteien, und kellereien, nebſt andern Wirzburgiſchen,

gerichtbarkeiten von centen und vogteien in diſen landen anzutreffen.

§ 6445

Markgräfl. Brandenb. gemeinſchaftliche, und beſondere gerichte,

In den Markgräflich-Culmbach- und Onolzbachiſchen landen hat man: 1) gemeinſchaftliche gerichte, als das land-gericht des burggraftumes Nürnberg, nächſt dem das gemeinſchaftliche rahts-collegium; 2) beſondere des Baireutiſchen landes, als die regirung, das hof-gericht, das ritter-lehn-gericht, der lehn-hof, das conſiſtorium und ehe-gericht, das berg-gemach und berg-ämter.

§ 6446

die einrichtung der Brandenb. Culmb. ämter,

Das land hat ſeine landes- und amt-haubtmannſchaften, auch ober- und ämter, ſtats- und reiſe-geographi im Vten bande ſ. 819 fg. Der peinlichen gerichte nicht zu gedenken ſ. 838.

§ 6447

die Brand. Onolzbach. gerichts-verfaſſung,

In den Brandenburg-Onolzbachiſchen landen ſind befindlich: der hochfürſtliche hof- regirungs- und juſtiz-raht, das appellations-gericht, der kriges-raht, der lehn-hof, das conſiſtorium und ehe-gericht. Die ämter werden in ober- und ämter eingeteilet; worzu noch kommen: die jagt- und forſt-ämter.

Fünf und ſibenzigſtes haubtſtück

von den Heſſiſchen gerichten, auch beſonders von der ehemaligen Ober-Heſſiſchen gerichts-verfaſſung.

§ 6448

in Heſſen waren ehedem gauen

Gleichwie die Teutſchen ire lande in gewiſſe ſtriche einteileten, welche die Helvetier in cantonen, die Meiſner in ämter und hernach kreiſe, die

West-

Weſtfälinger in weichbilde, oder gauen, auch die andren völkerſchaften gauen nenneten, wie noch das Brisgau, Kraichgau, Nordgau, Rhingau, Sund-gau, Wasgau ꝛc. übrig ſind; alſo hatte Heſſen auch ſeine gauen.

§ 6449

Die gauen waren bald gröſſer, bald kleiner. Darin teilete man die lande in gemeinſchaftliche mit andren und eigene. von unterſchidenen gattungen,

§ 6450

Das Län-gau teilete ſich in das obere, welches bis Wezlar ging, und von dar bis zum einfall der Läne in den Rhein ſich erſtreckete, auch das nidere Län-gau hiſe. Das gau teilete ſich erſt in gerichte, und deren eine gewiſſe zal machte ein amt aus. deren benennung,

§ 6451

Ein gericht beſtehet aus dörfern, höfen und wüſtungen. Das benachbarte gericht Schönſtatt beſtehet aus 8 dörfern, darin liget ein adelicher hof. Das gerichte Lohr enthält 14 dörfer. Das gericht Raizberg machen 8 dörfer aus, und ligen zwene höfe darin. Auſſer den herrſchaftlichen gerichten ligen 8 adeliche gerichte im amte Marburg. woraus ein gericht beſtehet?

§ 6452

Eine gewiſſe anzal ämter nennete man die land-vogtei, worüber der land-vogt an der Läne geſezet und über das ganze ober-fürſtentum beſtellet war. Sittich von Berlebs fürete 1443 das amt eines land-vogtes an der Läne, und Henne Doring eines amtmannes zu Giſen. Nachher wurde der name land-vogt in den eines hofmeiſters, marſchalls und kanzlers verwandelt; geſtalt im jare was man land-vogtei genennet hat?

 1494

1494 Hanns von Doringenberg, hofmeiſter, Johann Schenk, marſchall, und Peter von Treisbach, dreie des Heſſiſchen adels, die landes-regirung verſahen, laut urkunde in Rochens kloſter-hauſe Schiffenberges 1755 fol. ſ. 28 der beilagen.

§ 6453

welche perſonen die Heſſiſche kanzellei ausgemachet haben?

Hirauf wurde ein ſtadthalter geſezet, dem ein kanzler und einige rähte beigegeben waren, welche zuſammen die kanzellei ausmacheten, und von dem hofgerichte unterſchiden waren, welches ſich nur mit rechts-händeln beſchäftigte.

§ 6454

wenn die Heſſiſchen ſtadthalter bekannt worden ſind?

Im jare 1513 ſahe man einen land-hofmeiſter und regenten zu Heſſen, beſage der urkunde im memoriale an die Reichs-verſammlung, in ſachen der untertanen des Buſecker-tales wider Heſſen-Darmſtadt ſ. 236. Im jare 1559 unterſchribe man ſich: rähte und befelchshaber zu Marburg, am a. o. ſ. 249. Burghart von Cram, ſtadthalter zu Marburg, erteilete 1564 einen beſcheid der Buſecken halber. Im jare 1571 unterſchribe man: kanzler und rähte zu Marburg, und in eben diſem jare: ſtadthalter, kanzler und rähte zu Marburg, ſ. 266, auch 1571: kanzellei des ober-fürſtentumes Heſſen ſ. 258.

§ 6455

wie ſie die ehe-ſachen geſchlichtet haben?

In ehe-ſachen ſchlichteten 1571, der ſtadthalter, kanzler, auch geiſt- und weltliche zu den ehe-ſachen verordnete rähte zu Marburg ſ. 429, 433. Daraus iſt hernach das conſiſtorium erwachſen.

§ 6456

befehlshaber von 1505-1566.

Im jare 1505 waren befehlshaber Conrad von Waldenſtein hofmeiſter, Ludewig von Boineburg ſtadt-

ſtadthalter an der Läne, Friderich Trott marſchall, Johann Engelländer, doctor kanzler: Thil Wolf von Gudensberg, verweſer der ober-grafſchaft Kazenellenbogen, Rudolph von Waiblingen, kammermeiſter, laut urkunde beim Koch am a. o. ſ. 91 num. 241. Im jare 1566 finden ſich kanzler und rähte, Koch ſ. 146.

§ 6457

Der amtmann in einer feſtung, als zu Giſen und Zigenhain, hiſe der haubtmann.

was haubtmann ehedem in einer H. feſtung bedeutet hat?

§ 6458

Die aufſicht über die regalien und deren ausübung war ehedem das haubtwerk der regirung, auch den unterſchid zwiſchen weſentlichen und zufälligen hoheits-rechten abzumeſſen, Juſt George Heuſer de diſtinctione regalium inter eſſentialia et accidentalia, Göttingen 1755, 4t.

worauf das haubtwerk der regirung vormals angekommen iſt?

Die Heſſiſchen hohen und übrigen gerichte.

§ 6459

In den fürſtlichen Heſſiſchen landen ſind: 1) die gemeinſchaftlichen, und 2) die beſonderen hohen und nideren gerichte zu bemerken. Zu den erſten gehöret: das ſammt-hofgericht und reviſions-gericht. Zu den andern werden gerechnet in den Heſſen-Caſſeliſchen landen: das ober-appellations-gericht, die landes-regirung in Caſſel, zu Marburg, die conſiſtorien, der kriges-raht, die peinlichen gerichte. Zu den auſſerordentlichen Heſſiſchen gerichten kan das peinliche ehren-gericht gezälet werden. Des austrägal-gerichtes nicht zu gedenken. Im Hanau-

der Heſſiſchen gerichte einteilungen,

die H. Caſſeliſchen,

die gerichte in der grafſchaft Hanau, iſchen iſt ein hof- und ehe-gericht, auch handels-collegium und wechſel-gericht. In Rinteln iſt eine regirungs-kanzellei, auch ein conſiſtorium.

§ 6460

An das F. H. Caſſeliſche ober-appellations-gericht gehören allein diejenigen rechts-ſtreitigkeiten und proceſſe, welche entweder durch die appellation, oder nichtigkeits-klage, oder wegen der verzögerten, auch verſagten juſtiz an ſelbiges gebracht, oder nach deren ſonderbaren geſtalt vom landesherrn dahin verwiſen worden. Solchem nach gehören an beſagtes gericht weder policei- und die landes-verfaſſung angehende, noch inquiſitions-ſachen. Sihe die F. H. Caſſeliſche ober-appellations-gerichts-ordnung 1746, fol. tit. 3 § 1 ſ. 5 fgg.

§ 6461

die gerichte in den ſtädten und dörfern ſind unterſchidlich. In den ſtädten und auf dem lande findet man ober-ämter, z. e. in Schmalkalden, ämter, vogteien, als Herrenbreitungen, ꝛc., centen, z. e. in Broderoda ꝛc. Die ämter beſtehen auch wohl aus gerichten, centen, vogteien. Sihe meine vorrede zum IIIIten bande der ſtats- und reiſe-geographi. Es finden ſich daher ober-ſchuldheiſen, amts-ſchuldheiſen, gerichts-ſchuldheiſen, richter ꝛc.

§ 6462

die Heſſen-Darmſtädtiſchen gerichte, Im Heſſen-Darmſtädtiſchen iſt ebenfalls ein ober-appellations-gericht, eine regirung in Darmſtadt und Giſen, ein kriges-raht, die conſiſtorien, peinliche gerichte ꝛc. Man hat auch in diſen landen verſchidene centen, und andre gerichtbarkeiten. Von dem peinlichen hals-gerichte und land-gerichte in der herrſchaft Itter, ſihe des ſeligen herrn V. K. Kopps hiſtoriſche nachricht von den herren zu Itter, Marb. 1751, 4t, ſ. 11.

Sechs

Sechs und ſibenzigſtes haubtſtück von den Wirtenbergiſchen gerichten.

§ 6463

Im herzogtume Wirtenberg findet ſich das regirungs-rahts-collegium, der geiſtliche kirchen-rayt und das conſiſtorium, der kriges-raht, das ober-hof-gericht, auch ober-gericht in Tübingen, das ober-gericht in Stutgard und Ludewigsburg, an welche die appellationen aus den dörfern, auch ämtern gehen. Sihe des herrn dr. und prof. **Wolfg. Adam Schöpfs** vorrede zu der neuen ausgabe ſeines proceſſus appellationis, nullitatis ꝛc. Stutgard 1748, 8v, worzu noch kommet: das vormundſchafts-collegium und verſchidene deputationen, ſtats-und reiſe-geographi im IIten bande ſ. 648 fg.

§ 6464

Auſſer dem findet man im Wirtenbergiſchen ober-vogteien, amts-pflegen, ämter, vogt-ämter, kaſten-ämter, dorf-gerichte, ein wald-gericht im amte Dornſtetten, ſihe des **Chriſtian Friderich Sattlers** hiſtoriſche beſchreibung des herzogtumes Wirtenberg, Stutg. 1752, 4, im Iten teile ſ. 186, rüge-gerichte, cenſur-richter, frevel-vögte, dergleichen auch im Baden-Durlachiſchen vorkommen, ſtats-und reiſe-geographi III ſ. 700. Von einigen alten Wirtenbergiſchen gerichten, als dem keer- und porten-gerichte, handelt der Sattler am a. o. II ſ. 40 ſ. 281.

§ 6465

Von den Lüttichiſchen gerichten ſehe man den **von Ludolf** in comment. ſyſtem. de iure cam. im append. V ſ. 172 und im catalogo priuilegiorum de non appellando ſ. 31 fg.

Siben und ſibenzigſtes haubtſtück von den ſo genannten unter-gerichten.

§ 6466

was unter-gerichte

Man verſtehet dahir bald 1) ein ſolches unter-gericht, wie die Ober-Heſſiſche ſtadt Frankenberg auf dem daſigen rahthauſe hält, deſſen haubt der fürſtliche beamte allda iſt. Es wird freitags gehalten.

§ 6467

bedeuten?

Bald 2) bedeutet das unter-gericht eine mittel-inſtanz, z. e. in Gosfelden hat der Teutſche orden ein gericht, davon wird an den land-commdur zu Marburg appelliret, und von diſem an die landes-regirung. Die gemeine bedeutung des wortes unter-gericht iſt bekannt, und zeiget 3) alle gerichte im lande an, wovon an die regirung, oder kanzelei appelliret wird.

§ 6468

was zu den unter-gerichten gerechnet wird?

Zu den unter-gerichten werden nächſtdem gerechnet: die ämter, die ſtadt- und adeliche gerichte, von Dallwigh de iurisd. patrim., erb-gerichte zu Eckartsberge ſo weit die traufe fället, Wabſt beilagen ſ. 4.

§ 6469

namen der gerichte,

Sonſt hat man auch ſehr vile andre gerichte, als die rüge-gerichte, geboten- und ungeboten-ding, Hert de conſult. leg. et iud. § 14-33, märker-gedinge, holz-gerichte, feld-wiſen-acker, häcker-berg-ſalz-fiſcher-kolen-bruch-gerichte, dreidinge, lotdinge, boddinge, zeidel-lät-gerichte, z. e. zu Mörs, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 188, die hobs-gerichte ſ. 189 ſ. 194 in der Märkiſchen ſtadt Schwert, im kloſter Arnsburg (§ 1950), zu Frank-

furt

furt am Maine, häger-gerichte, maier-dinge, propſt-Gott-dinge, ſemner-gericht, z. e. in Mühlhauſen, das ächt-ding zu Lübeck rc. die morgen-ſprachen, chor-gerichte, Waldkirch ſ. 9, ehren-gerichte, bei ehren- und duell-ſachen, Wabſt ſ. 204, ritter-rechte, forſt- und jagt-gerichte, forſt-ämter, das frei-ding, von Piſtorius amoenitat. IIII ſ. 838, 840, frei-gerichte, analecta Haſſ. VII ſ. 114, ehe-gerichte, mauzen-gericht, das land-eigen- und rüge-gericht zu Ober-Eiſenhauſen in Heſſen-Darmſtädtiſchen im amte Blankenſtein, ſtats- und reiſe-geographi IIII ſ. 263 fg. ſ. 783 fg. V ſ. 1292, das pfingſt-gericht zu Crainfeld, anal. Haſſ. III ſ. 89 fg., das brücken-gericht zu Grebenſtein, vogt-gerichte, ſtats- und reiſe-geographi IIII ſ. 265 fgg., das ſtraſen-gericht zu Burg-gemünde rc., hübner-gerichte, vehm-gerichte, cent-frais-heimliche, frei-gerichte, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 189, auch freiſtüle, academiſche, marſchalls-trompeter-gerichte, Wabſt ſ. 207, das ſigel-amt zu Werle, bau-handels-admiralitäts-wechſel-waſſer- und teich-gerichte, ſtaffel-gerichte, Buders ſymmicta, ſchmide-gericht, hammer-gerichte, ſchmach- und buſen-gerichte, Waldkirch ſ. 32, brüchten-ämter, z. e. in Weiſſenburg am Nordgau, ſtats- und reiſe-geographi V ſ. 1257, lehmann-gerichte, XII, mann-gerichte, Buders opuſc. ſ. 363, land-fridens-gerichte, vogtei-gericht im Reiche und der Lauſiz, Wabſt ſ. 278, wibel- oder waibel-gerichte in Weſtfalen, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 190, wette-gerichte in vilen ſtädten, auch auf dem Weſterwalde rc. Durch diſe verſtehet man auf dem Weſterwalde dasjenige, was in Ober-Heſſen die rüge-gerichte bedeuten, land-vogtei-gerichte, amts-kellereien im Mainziſchen, Cölniſchen rc., faut-gerichte in der Pfalz, ſchuldheiſereien, gräben-ſtüle, licent-

kirchen-

kirchen-münz-ſteuer-gericht, acciſe-poſt-krigs-gericht, von Baltaſar § 21-24 ſ. 157 fg., Wabſt ſ. 198, zu Ebrach im hochſtifte Bamberg halten 12 jungfrauen an der aſcher-mitwoche über ein angeklagtes und vertäidigtes mannsbild ein gericht, Hönns lexicon topograph. ſ. 16, untergangs-gerichte im Wirtenbergiſchen, Schöpf conſ. XVIII n. 34, 35 vol. VIII conſil. Tubing., gemiſchte gerichte, Wabſt ſ. 201, das land- und veſten-gericht in der herrſchaft Günborn-Neuſtatt, ſtats-geographi VIII ſ. 192. In der Reichsſtadt Wezlar ſind ordentliche und gekaufte gerichte. Von den hobs-rechten ſihe den von Steinen im VIten ſtück ſeiner Weſtfäliſchen geſchichte im anhange, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 198 ſ. 221 fg. Von dem beifang (bivang) im hochſtifte Münſter ſ. 198 fg. Der beifang zu Norup iſt beſonders merkwürdig, welcher zum adelichen hauſe der herren von Kuntelsheim gehöret, Hanöveriſcher anzeigen IIIter band. Die gerichtbarkeit diſes bivangs erſtrecket ſich zimlich weit, und gehet auch auf peinliche fälle. Von den lehn-gerichten in Weſtfalen, auch der lehn-bank zu Boel in der grafſchaft Mark ſihe die ſtats- und reiſe-geographi am a. o. ſ. 216 fg., den von Steinen im IIIIten ſtücke ſeiner Weſtfäliſchen geſchichte ſ. 1329.

§ 6470

von der Mundat,

In der gegend Weiſenburg ſind örter, welche Zweibrücken, dem abte zu Weiſenburg und der ſtadt allda zuſtehen, und die Mundat heiſſen. Daher die Mundats-ſachen ihren namen füren, was nämlich waſſer, waide, wunne, waldungen, hagen, jagen, fiſchen, vogelen, allmenden, wege und ſtege betrift.

§ 6471

§ 6471

In den dörfern der Mundat waren unter-gerichte. Von diſen appellirete man an den ober-hof der Mundats-herren. Diſer hiſe das ſtaffel-gericht.

wie die rechts-ſachen daſelbſt entſchiden worden ſind?

§ 6472

Von ſotanem ſtaffel-gerichte gingen die ſachen an das ritter- oder kammer-gericht des propſtes. Es beſtand aus VII adelichen und VII ſtädtiſchen beiſizern. Allein das nur angeregete ritter- oder kammer-gericht hat ſchon 1614 aufgehöret. Sihe herrn H. R. Buders ſymmicta ſ. 117-129, füge hinzu des h. R. R. ſtadt Weiſſenburg am Rheine ſtaffel-gerichts-herkommen, gebrauch, erb-ordnungen 2c. Die äbtiſſin zu Eſſen hat im Clev-Märkiſchen und Kur-Cöllniſchen ire hobs-ſchuldheiſen. Es gibet auch curtial- oder hoobs-richter, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 566.

§ 6473

Die ämter ſind unterſchidener gattungen. Man hat ober-ämter und landes-haubtmannſchaften, Wabſt ſ. 251, erb-kreis-ämter, als Meiſſen, kreis-ämter, erb-ämter in Sachſen, ſchul-ämter, kloſter-ämter, küchen-ämter, als Merſeburg, ſtifts-ämter, vicedom-ämter, procuratur-ämter. Sie werden auch jeweilen in ſtüle eingeteilet, wie z. e. in Weiſenfels und Freiburg; in Thüringen und Weſtfalen finden ſich ebenfalls gerichts-ſtüle. Ferner haben bisweilen die ämter gewiſſe gerichte unter ſich, wie z. e. in Ober-Heſſen, da vorkömmt: das gericht Ebsdorf, Frauen, und Wittelsberg, Lohr, Caldern, Reizberg, Schönſtatt, Fronhauſen, Nider-Weimar, das amt Blankenſtein hat zwei gerichte, das ober- und unter-gericht.

die ämter ſind unterſchidlich,

§ 6474

§ 6474

wie im Wittgenſteiniſchen,

Was in Heſſen ein gericht heiſſet, das nennet man in der benachbarten grafſchaft Wittgenſtein ein virtel, als das Banfer virtel beſtehet aus VI dorfſchaften, das Friedinger virtel aus VIII und der hütte, das Arfelder virtel aus VIII dörfern. Die vogtei Elſof enthält drei dorfſchaften.

§ 6475

was kirchſpil im Sainiſchen bedeutet?

Was man im Wittgenſteiniſchen virtel nennet, träget im Sainiſchen den namen der kirchſpile.

§ 6476

das ſtaffelgericht in Weiſſenburg,

In Kron-Weiſenburg, im Elſaſſe, oder Weiſſenburg am Rheine, iſt unter andern das ſtaffelgericht, welches über das erbeigen und den kleinen frevel richtet. Der propſt hat das recht das ſtaffel-gerichts-ſchuldheiſen-amt zu beſezen. Von diſem gerichte ginge die appellation an das rittergericht, welches der propſt mit ſeinen rittern und mannen beſezete, den von der ſtadt die ſo genannte hausgenoſſen, oder patricii beigeordnet wurden (§ 6471), ſtats- und reiſe-geographi im IIIIten bande ſ. 921.

§ 6477

was dreiding bedeutet?

Das dreiding iſt auch hir und da anzutreffen; es iſt ſolches ein gewiſſes dorf- und land-gericht, wo allerhand bürgerliche ſachen geſchlichtet werden, z. e. in Schleſien, Frid. Wilh. von Sommersberg Silesiacarum rerum ſcriptores I, ſ. 135 ſ. 136. Schiffordegker in obſeru. pract. de iuribus in Silesia lib. I cap. I § XII ſ. 10 hält dafür, daß dreiding ſeinen namen daher habe, indem man dreimal das gericht järlich zu halten pflege, und ſolchemnach aus den überbleibſeln des richt- oder

vogt-

vogt-gedinges, welches der ſchuldheis järlich dreimal gehalten habe, herzuleiten wäre. Andre füren es von den dreien perſonen, welche ſotanes gericht gehalten hätten, her.

§ 6478

Es wird ſolches jeweilen von der geiſtlichkeit, beſonders von den archidiaconen gehalten; daher es auch das heilige, gottſelige, dreiding genennet wird, wobei die ſünden, auch vergehungen wider die heilige ſchrift unterſuchet und beſtrafet werden. Sihe die dreidings-ordnung, Oelſiſche landes-ordnung im IIten teile, art. XVI, Schiffordegker lib. III ad Fabrum tract. XXVIIII ſ. 444, qu. 2, Honels Sileſiographia cap. X ſ. 944 ſ. 1009, Schickfuß lib. III ſ. 343, Schleſiſche landes-ordn. P. II art. 13. — woher das heilige dreiding benennet worden iſt?

§ 6479

Von dem land-dinge haben ſowohl Grupen in den diſceptat. ſ. 653-852, als auch Polycarp Leyſer allda ſ. 853-862 gehandelt. — die ſchriften vom land-dinge,

§ 6480

Die biſchöfe, archidiaconen, ꝛc. hatten ire gewiſſe rügemeiſter. Das concilium zu Tours vom jare 1239 cap. I verordnete: daß in ieder pfarrei drei glaubwürdige clerici, oder laien beſtellet, und dahin beeidiget werden ſollten, damit ſie über alles ärgerliche, welches im pfarr-bezirke, oder deſſen nachbarſchaft wider den glauben, oder auch ſonſt vorfile, dem biſchof, oder dem archidiacon wahrhaften bericht erſtatten wollten, Pertſch vom urſprunge der archidiaconen 184 fgg. ſ. 384 fg. — der biſchöfe und geiſtlichen rügemeiſter,

§ 6481

Das wort: ding bedeutet hir zu lande das bürgerliche gefängnis, ehedem und noch an vilen — des wortes: ding

orten heiſſet es das gericht. Daher ein gros-ding ein groſes gericht bedeutet. Klein-ding aber ein kleines anzeiget.

§ 6482

bedeutungen,

Das gräven-ding war das oberſte gericht nach dem kaiſer. Das ſchuldheiſen-ding iſt das kleine gericht, welches unterm vogte ſtand. Auch iſt das go-grafen-gericht bekannt, dergleichen im Kur-Cöllniſchen ſich 4 gau-grafen finden, als Erwitte, Geiſecke, Rüden und Brilon, welche ire beſondere droſten, richter und gau-grafen haben; Sintemal das benachbarte Kur-Cölniſche Weſtfalen und Engern in XV droſt-ämter, 4 gau-grafſchaften, 14 gerichte, 5 herrſchaften, 30 frei-grafſchaften oder freiſtüle ſich einteilet, **Vogt von Elſpe** im geographiſchen wegweiſer über die herzogtümer Engern und Weſtfalen ſ. 1888.

§ 6483

wie das ächte-fem-ding zu verſtehen iſt?

Auſſer dem iſt das ächte-ding ein rechtmäſiges gericht, das fem-ding ein heimliches gericht, von fem: abgeſondert. Daher das fem-recht entſtanden iſt, welches darauf hinaus liſe, daß, wenn man einen vermittels des ſtabes 2 mal vor die füße ſchlug und nicht aufſtand, ſondern den 3ten ſchlag erwartete, der ſcharfrichter ihn flugs henkete, **Rhetmeyers** Braunſchweigiſche chronick ſ. 318.

§ 6484

was ein freies herzogtum bedeutet hat?

Dergleichen gericht hies auch ein freies herzogtum. Der ding-graf war der richter in bürgerlichen und der frei-graf in peinlichen fällen. Der unter dem gerichte ſtehen muß, iſt dingpflichtig, oder bannalis, der unterm gerichts-banne ſtehet.

Das

Das ding-haus, iſt das gerichts-haus. Die ding-ſtatt bedeutet den gerichts-ort, der ding-tag, den tag, daran zu erſcheinen war, die ding-wehr, eine ausflucht, oder vertaidigung. Das beiding iſt ein auſſerordentliches gericht, botding das obere gericht, lotding ein Märkiſches ober-gericht. Prol-ding ein vom land-gerichte beſonderes gericht. Mai-und herbſt-geding, das im monate mai und des herbſtes gehalten wurde, Friſch ſ. 198, repertorium iuris publici et feud. ſ. 719. Sihe im übrigen Johann Rudolph Engau progr. de pace iudiciali, dinges-fride, Jena 1753, 4t. ſ. 3 fgg.

§ 6485

Den gerichten wird entgegen geſezt, wo man nur folge und ſteuer hat, Wabſt ſ. 4. — was den gerichten entgegen geſezet wird?

§ 6486

Zu den auſſerordentlichen gerichten zälet man die commiſſionen, Wabſt ſ. 267, von Baltaſar am a. o. cap. II § 2 ſ. 271, die austräge, an verſchidenen orten die gaſt-gerichte.

§ 6487

Das wort: Reich heiſſet jeweilen ſo vil, als ein gerichts-gebihte. Z. e. das Cröver-Reich im Zweibrückiſchen, das Aacher-Reich, oder das Gebiht der Reichs-ſtadt Aachen, etwa eine meile im umfange haltend. Sihe des herrn h. R. Buders progr. vom Aachener Reiche, Köhlers münzbeluſtigungen XIItes ſtück ſ. 89, ſtats- und reiſegeographi VIIIter band ſ. 456. — des wortes: Reich, beſondere bedeutung.

Acht und ſibenzigſtes haubtſtück

von den åmtern, kůchen-åmtern, erb-åmtern, pflegen, pflege-åmtern, ober-åmtern, droſteien, cent-åmtern, gerichten, vice-dom-åmtern.

§ 6488

woher die åmter gröſtentheils entſtanden ſind?

Die heutigen åmter, auch ſo genannte droſteien ſind zweifels one gröſtentheils aus den ehemaligen grafſchaften, auch herrlichkeiten entſtanden; iedoch hat man den amtleuten diejenige gewalt nicht beigeleget, welche ſonſt den grafen zuſtund, Strubens unterricht von regirungs- und juſtiz-ſachen, § III ſ. 15, und obſ. VIIII § 2 ſ. 268, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 49.

§ 6489

des wortes: amt, bedeutungen.

Das wort amt hat mancherlei bedeutungen. So nennet man 1) die anvertraute verwaltung gewiſſer mit einer würde bekleideten geſchäfte ein amt. Nicht minder wird 2) der inbegrif von einigen dorfſchaften, kleiner ſtädte, marktflecken, und örter eines bezirkes ein amt genennet; derjenige, welcher darüber geſezet iſt und die verwaltung hat, heiſſet ein amtmann. Sihe meine abhandelung de miniſterialibus § 335, amts-richter, amts-ſchuldheis, amts-ſchöſſer, verweſer, welcher entweder die gerichtbarkeit namens des obern auszuüben, oder die einkünfte einzuheben, auch andre verrichtungen hat. Auſſer dem heiſſet auch ein amt: das zu einer beſondern verrichtung beſtellete collegium, z. e. das marſchall-amt, bau-amt, ober-jäger-meiſter-amt, forſt-amt, ober-ſtallmeiſter-amt, kämmerer-amt, pfand-amt, rente-amt, ober-

ober=amts=regirungen, als in der Nider=Lauſiz, Schleſien, tauben=amt, land=amt, korn=amt, z. e. in Frankfurt am Maine ꝛc., heimberger=amt (§ 441) in Worms, Schannats hiſt. epiſcopatus Wormat. I ſ. 204, ſchöffen=amt, loſungs=amt, kirchen=vormundſchafts=amt, pflege=amt, kriges=amt, wald=amt, frais= und frevel=amt, zinsmeiſter=amt, ungelt=amt, getraide=bäcker=mühl= und waſſer=amt, bürger=loſung=reſtanten=nachſteuer= auch teſtament=amt, das vehd=paß=brif= und contagion=amt ꝛc. z. e. in Nürnberg, Wölker am a. o. I, ſ. 155=274, burggrafen=hof=kaſten=amt, pfalz=probſt=amt, wag= und fron=zoll=amt ꝛc. in Augsburg.

§ 6490

Man findet alſo verſchidene ämter, (§ 6473) und amtleute, nämlich ober=ämter und ämter. Die ober=ämter kamen im vorigen jarhundert auf, z. e. in Schwabach waren ſeit 1489 amtmänner: der von Lentersheim, welcher 1654 verſtarb, hatte den titel eines ober=amtmannes, von Falkenſtein analecta Nordgauienſia I ſ. 97. Der abt des kloſters Eberach muß dem ober=amtmanne zu Schwabach als ein neujares=geſchenk lifern: zwene kreuz=käſe, einen guten leb=kuchen, zwene ſporne, einen ſchober ſtrohes, und der ober=amtmännin einen beutel. Der daſige amts=käſtner empfänget järlich vom abte 2 kreuz=käſe, ein paar ſporne, einen guten dicken leb=kuchen, und ein ſtreich=tuch. Im Markgraftume Baden=Durlach haben die ober=amtmänner den namen eines land=vogtes. Dergleichen würde war auch ehedem in Heſſen gebräuchlich. Im jare 1399 war Heinrich, graf zur Waldeck, oberſter amtmann und land=vogt zu Frizlar, von Gudenus I ſ. 993. Conrad Spigel war 1382 oberſter amtmann und land=vogt über das, was der

die ämter und amtleute ſind unterſchidlich.

der erzbiſchof zu Mainz, in Sachſen, Weſtfalen, Heſſen und Thüringen beſizet, von Gudenus I ſ. 975. Im jare 1420 erklärete der erzbiſchof zu Mainz Ernſten von Uſlar zum oberſten amtmanne in Ruſteberge, von Gudenus I ſ. 977. Erkinger von Seinsheim, herr zum Schwarzenberge, wird 1427 oberſter amtmann im Eichsfelde, am a. o. ſ. 978. Nicol Trot, ſcholaſter zu Frizlar, wird 1441 oberſter amtmann im Eichsfelde, ſ. 979. Adolph, graf zur Naſſau, wurde 1451 proviſor zu Erfurt und oberſter amtmann zum Ruſtenberge, ſ. 980. Albrecht, prinz von Sachſen, domherr zu Mainz, wurde 1479 zum proviſor in Erfurt und oberſten amtmanne im Ruſtenberge beſtellet, ſ. 981. Johann, graf zur Naſſau, war oberſter amtmann und faut zur Ameneburg 1425.

§ 6491

alte oberſte amtmänner, und amtmänner im Mainziſchen,

Dither, graf zur Iſenburg, und herr zu Büdingen, zoge 1427, als oberſter amtmann von Mainz 400 Rheiniſche gulden, 100 malter kornes, futter auf 18 pferde, 6 fuder weines, und auſſer dem 245 gulden, als Mainziſcher raht, von Gudenus I ſ. 996. Einige beamten, als der vicedom Eberhart von Rüderer 1435 zur Aſchaffenburg verſprach dem erzbiſchof zu Mainz mit 8 reiſigen pferden, nebſt einem knaben ſich gerüſt zu halten, von Gudenus I ſ. 956. Johannes von Bellersheim 1483 amtmann zur Ameneburg verbindet ſich an Mainz 8 bewafnete zu ſtellen, von Gudenus I ſ. 992.

§ 6492

wenn die officiaten vorkommen?

Vor dem XIIIten jarhundert findet ſich kein officiat, oder amtmann im erzſtifte Mainz. Heinrich Kalp, ritter, war 1289 officiat zur Ohmenburg, von Gudenus I codicis ſ. 987. Im jare

1315 war Raban zum Kalenberge officiat oder amtmann zu Frizlar, und Johannes, graf zum Zigenhaine, war amtmann in dem amte Rauſchenberge 1354. Rupert, graf zur Naſſau, war 1380 amtmann zur Ameneburg. Im jare 1394 war Conrad Spigel mit dem namen eines land-vogtes zur Ameneburg verſehen.

§ 6493

In Sachſen wurde zur verwaltung eines amtes, oder kreiſes, ein amtmann geſezet, welcher den namen eines kreiſes- oder amtes-haubtmannes hatte. Derſelbe verwaltete die gerichtbarkeit im amte, und wenn krig entſtand, fürete er die vaſallen ſeines amtes, oder kreiſes, zur land-fane des fürſtens, Horn im leben kurfürſtens Friderich des Iten zu Sachſen.

was die Sächſiſchen kreis- oder amts-haubtmänner zu verrichten gehabt haben?

§ 6494

Allermaßen ſich die geiſtlichen herren in keine weltliche händel miſcheten; ſo beſtelleten ſie unter dem namen der vice-dominorum, ſtatthalter. Deren ihr amt war 1) alle weltliche händel des hochſtiftes zu verwalten, 2) der vaſallen irrungen zu ſchlichten, 3) die verlaſſenſchaft der verſtorbenen biſchöfe zu bewahren, damit ſelbige nicht entfremdet werde, 4) die ritterſchaft anzufüren, welche das hochſtift entweder zum Reichs-heere ſtellete, oder ſonſt zum krige anzufüren waren, Du Fresne im gloſſario mediä et infimä latinitatis t. VI ſ. 1567. Im erzſtifte Mainz findet man vor dem jare 1056 keinen vice-dom. Einer iſt zu Mainz, der andere findet ſich ſeit 1122 zur Aſchaffenburg, und der 3te im Rhingau ſeither 1251. Vom vicedominatu in Erfurt ſihe den Joannis T. III ſcript. rer. Mogunt. ſ. 148 ſ. 176. Jacob Winter von

der vice-domen amt,

Rüdesheim, erb-forſtmeiſter, war 1483 unter-vizdum im Rhingaue, von Gudenus I ſ. 968. Bruno von Hohenweiſel bekleidete diſe ſtelle 1494, am a. o. ſ. 968.

§ 6495

der ämter beſondere arten,

Man findet ferner juſtiz- und richter-ämter, bald wirtſchafts-ämter (6473); es gibet präſenz-amtleute, z. e. im Mainziſchen und in der Pfalz ꝛc. küchen-ämter, ſtats- und reiſe-geographi, im VIIIten bande ſ. 179 fg., ſamt-ämter ſ. 183, erb-ämter, ſchul-ämter, kloſter- und ſtifts-ämter, kreis-ämter, pfleg-ämter, z. e. in Baiern, Franken und Schwaben ꝛc., droſten-ämter, ſ. 143. Es ſind hir und da bus-ämter zu den buswürdigen fällen beſtellet, als in München, vogt-ämter, propſt-ämter, als in Regensburg ꝛc., Buders amoenit. iur. feudal. ſ. 68 fg.

§ 6496

was die ämter jeweilen

Die ämter beſtehen auch wohl aus beſondern gerichten, centen, vogteien; Sihe meine vorrede zum IIIIten bande der ſtats- und reiſe-geographi § 26, imgleichen aus gerichts-ſtülen, als das amt Weiſenfels, in Sachſen, welches drei gerichts-ſtüle unter ſich begreifet. Das amt Ravensberg in Weſtfalen beſtehet aus 3 vogteien. Jeweilen bedeuten die kellereien ſo vil, als ämter, z. e. im Mainziſchen, der Wetterau ꝛc.

§ 6497

bedeuten?

Ein fürſtliches amt im hochſtifte Münſter enthält noch andre neben-gerichte, z. e. das amt Walbeck enthält unter-herrlichkeiten. Diſe beſtehen aus dreien go-gerichten des dom-capitels, nämlich Bac-

kenfeld, Meeſte und Telget. Ueber iedes go-gericht iſt ein go-grafe geſezet. Auſſer dem ſind beifänge mit der gerichtbarkeit. Hirnächſt liget in erſagtem amte die unter-herrlichkeit Dreſteinfurt mit den peinlichen und bürgerlichen gerichten, den von Recke gehörig. Sotane unter-herrlichkeit heiſſet auch die hoheit, z. e. der Schenkinge hoheit über das kerſpel Oſtbeveren. Das gericht Walbeck erſtrecket ſich nur aufs wigbold und kerſpel Walbeck. Hobbelings beſchreibung des ſtiftes Münſter ſ. 17 fg.

§ 6498

Im amte Stromberg befinden ſich zwene fürſtliche go-grafen. Die von Wend wollen im kerſpel Dieſtede alle gerichtbarkeit verüben. Allein der landesherr geſtehet ihnen nicht mehr, als ſie im freigerichte, das von Ritberg zu lehne rüret, haben. Das amt Werne enthält auch 5 beifänge. Diſe haben zu richten to halſe und to bucke. Die eingeſeſſenen ſind dem landesherrn nicht bruchfällig. Der beifang im Bembrocke, der droſte von Viſchering hat nur die hülfs-vollſtreckung entſchidener ſachen und die ſchlechten frevel. Im amte Düllmann iſt ein richter zu Düllmann und einer zu Halteren. Ire gerichtbarkeit gehet nur bis an die ſtadt-mauern. Der go-graf hat die gerichtbarkeit über die dorf- und bauerſchaften. Der beifang, der von Dipenbrock hat nur die hülfe, geringe ſtrafen, und in peinlichen fällen nur den angrif, Hobbeling ſ. 37. Dem hauſe Gemen im amte Ahaus geſtehet der landesfürſt keine gerichtbarkeit, auſſerhalb eines freigerichtes. Im amte Horſtmar ſind 2 groſe go-gerichte: Sandwell und Haſtehauſen. Ehe das hofgericht zu Münſter 1571 errichtet ward, gingen die appellationen von den

des amtes Stromberg inbegrif.

andren gerichten, auch von Borkelo an das gogerichte Sandwell, Hobbeling ſ. 93. Der richter in der ſtadt Münſter und dem wigbold Horſtmar werden zwar vom fürſten angeordnet; dennoch muß der zu Horſtmar den adelichen burgmännern daſelbſt, und der zu Münſter der ſtadt auch ſchwören, Hobbeling ſ. 54.

§ 6499

die gilden heiſſen jeweilen ämter,

Jeweilen werden auch die gilden und innungen ämter genennet, Kur-Braunſchweigiſche landes-ordnungen T. III cap. 4, n. I, Lübeckiſche ſtatuten, III, tit. XIIII § 3, Mevius ſ. 736. Sie haben hir und da einige gerichtbarkeit, z. e. in Schwediſch-Pommern und Rügen, von Baltaſar am a. o. ſ. 60 fg. ſ. 314. Zur Osnabrück wird die gilde eine kleine zunft genennet, deren ireglider nicht zalreich ſind. Hergegen heiſſet eine ſtarke gilde ein amt. Allda teilet ſich die bürgerſchaft in gilden und wehr ein. Die gilde machet 10 ämter aus. Wehr aber bedeutet einen bauerhof. Daher deſſen einwoner ein wehrfeſter genennet wird, Strodtmanns idiot. Osnabrug. ſ. 282 und ſ. 72.

was wehr bedeutet?

§ 6500

weitere bedeutung des wortes: amt,

Nicht minder zeiget das wort amt ſowohl die gerichtbarkeit und vogtei, als auch die iemanden zur aufſicht und verwaltung der herrſchaftlichen gerechtſamen übergebene güter und ländereien an. Diſem nach werden adeliche jeweilen mit dem amte und hofe belihen. Sihe Strubens obſeru. iur. et hiſt. Germ. obſ. VIIII § 1 fg. ſ. 267 fg. § VI ſ. 273, Buder am a. o., Joh. Gottl. Sonne de feudo Gaſtaldiae und gedanken von ambachtslehnen, in Jenichens theſauro iur. feud. T. II ſ. 487 fgg.

§ 6501

§ 6501

Das wort: ambacht, ambachts-mann bedeutete ſonſt eine bedinung, bedinten eines herrn und wurde auch geringen bedinten gegeben, Keyßlers antiquitat. ſeptentrion. ſ. 288 fg. Es wird aber ſotanes wort nicht minder öfters für einen richter gebrauchet, Wachter im gloſſario ſp. 48, 49, Buder in amoenit. iur. feudal. obſ. X ſ. 58 fgg., Schilter im cod. iur. feud. Alem. ad cap. CXII ſ. 285 fgg. ambacht, ambachts-mann,

§ 6502

Was man in mittleren zeiten officium nennete, drücketen die Teutſchen durchs wort: ambacht aus. Zu Strasburg waren 4 ambachten (ämter), 1) das burggrafentum, 2) das ſchulzen-amt, 3) das zöllnertum, und 4) das münzmeiſtertum, Schilter über des Königshofens Elſaſiſche chronik, ſ. 617. Ambachts-mann iſt zuſammen gezogen: das heutige amtmann. Diſes wort bedeutet ſo vil, als einen dinſtmann, welcher in dinſten einer kirche, eines herrns, oder einer ſtadt ſtehet. Unter diſem ſtand der vice-graf, unter diſem der ſchuldheis und ſchöffen. die Strasburgiſchen ambachte. was ambacht heiſſet?

§ 6503

Die weltlichen beamten hiſen in den alten urkunden: officiales, officiati, laut urkunden von 1284 n. 58 beim herrn Feder im ſo genannten ungrunde. Im jare 1424 nam Kur-Mainz die zwene grafen zum Zigenhaine zu oberſten amtmannen und land-vögten an. Hir gehet die amtmanns-ſtelle auf die gerichtbarkeit und die land-vogts-bedinung, auf die erhaltung des land-fridens und beſchüzung der untertanen für aller gewalt. wie die weltlichen beamten genennet worden ſind?

§ 6504

von der beſtellung der beamten auf gewiſſe jare.

Rudolph von Bulzingsleben wird vom erzbiſchofe Bertholde, zu Mainz, zum amtmanne in Ruſtenberg 1494 auf 4 jare beſtellet, von Gudenus I ſ. 982. Chriſtian von Hanſtein erhält diſe ſtelle 1513 auf 3 jare, und wird darauf 1517 zum diner (miniſteriali), auf 5 jare angenommen, von Gudenus ſ. 982, Volgmar Vogt überkommet 1517 ſo tane ſtelle auf 3 jare, und 1527 wieder auf 3 jare, Johann von Mingerode auf 3 jare 1527, Johann von Hardenberg auf 6 jare, Philipp von Habsburg auf 4 jare.

§ 6505

Der erzbiſchof zu Mainz liſe 1391 ein ausſchreiben ins land ergehen: entpiten allen unſern amptlüten, kellern, ſchuldheiſen, bürgemeiſtern und rähten in allen unſern ſtädten und gerichten ꝛc., freiherr von Gudenus III ſ. 595. Man ſehe auch das Kur-Mainziſche land-recht und das vorausgeſezte ausſchreiben, imgleichen die landes-ordnung ſ. 59, wo es § 1 heiſſet: unſere vice-dom, amtleute, land-ſchreiber, gewalt-boten, kellere, forſt-meiſter und alle übrige ober- und unter-beamte ꝛc.

§ 6506

die beſoldung eines Cöllniſchen adel. weltl. rahtes ehedem.

Die beſoldung eines adelichen weltlichen rahtes des kurfürſtens zu Cölln war 1483: futter für 4 pferde, brodt, nagel und eiſen für die 4 pferde, eine hof-kleidung, und die erſtattung reiſigen ſchadens, von Gudenus II ſ. 1346.

§ 6507

die beamten waren vormals adeliche.

Der ober-bürgermeiſter in Coblenz iſt iederzeit ein Reichs-ritter, von Ludolf II, Moſers Kur-Trieriſches ſtats-recht ſ. 150 § 43. Das deichrichter-amt

ter-amt im Oſtfrieslande bekleideten fürnäme von adel, von Wicht am a. o. ſ. 934 ſ. 941.

§ 6508

Diejenige, welche der ämter gerichtbarkeit unterworfen ſind, heiſſen amt-ſaſſen, amts-pflichtige, amts-untertanen. was amtſaſſen ſind?

§ 6509

Die verfaſſung des amtes zu Dresden iſt diſe: 1) ein ober-amtmann, 2) ein ober-actuar, 3) der amtes-actuar, 4) der vice-actuar, 5) der kaſſirer, 6) vire vice-regiſtratoren, 7) der commiſſions-ſchreiber, 8) die 2 mitarbeiter, 9) 4 copiſten, 10) der amts-fron, 11) der bei-knecht, 12) dreie amts-boten. Die amts-ſchreiberei verwalten der amts-ſchreiber, der amts-ſteuer-einnemer, 3 amts-ſchreiberei-ausfertiger. So dann kommen der holz-verwalter, die 2 amtes-wein-gebürge-aufſeher, 3 burg-vögte, der amts-bau-gewerke, der amts-mauermeiſter, der amts-zigelmeiſter, 2 amts-zimmermeiſter. die verfaſſung des Dresdniſchen amtes,

§ 6510

Die verwaltung der ämter beſchihet bald namens des landes, auch gerichts-herrns, bald ſind ſelbige verpachtet. Im erſten falle ſtehet der beamte in eid und pflichten, S. Altenburgiſche gerichts- und proceß-ordn. P. IIII cap. X, und hat von der verwaltung rechenſchaft abzulegen. Im lezten falle hat des amtmannes benennung weiter nichts bei ſich, als den bloſen titel. Specht de praefectis nobilium iudiciis, Barths diſp. de iurisd. quam perſonae illuſtres per officiales exercent. Jeweilen iſt der amts-richter vom amtmanne unterſchiden. Specht de ſcultetis et ſcabinis § 6. wie die ämter verwaltet werden?

§ 6511

§ 6511

was bei der verpachtung auch übernemung der ämter zu beobachten iſt?

Bei der verpachtung, auch übernemung eines amtes ſind folgende haubtſtücke zu beobachten und vom beamten ſich bekannt zu machen, wie ſolche der in Gott ruhende herr herzog Ernſt zu Sachſen-Gotha, als ein wahrer kammeraliſt und kein plus-macher, hat entwerfen laſſen: I) des amtes urſprung und deſſen zubehörungen insgemein; deſſen lage und gemeine grenzen, woraus ſolches zuſammen geſchlagen; wie es an den landes-herrn gekommen iſt; die ſchlöſſer, ſtädte, dörfer, höfe und flüſſe in der amts-charte. II) Der herrſchaft eigentümliche güter, nach den charten und riſſen, als da ſind:

1) ſchlöſſer, deren
- gebäude nach dem riſſe,
- inventarien-ſtücke,
- waſſer, (brunnen, ciſternen ꝛc.
- darzu gehörige fron-dinſte,
- perſonen zur wacht, und anderer notdurft; burgvogt, thorwärter, dachdecker,

2) andre herrſchafts-häuſer,
- gebäude und inventarium,
- wie ſie mit waſſer verſehen,
- fron-dinſte,
- wer darinnen wohnet;

3) vorwerke,
- gebäude nach dem riſſe und inventarium,
- äcker, wiſen, gärten, teiche, vihe-haltung und geſchirr, hut und trift, holzung, fron-dinſte, verwalter, hofmeiſter, geſinde, füllen-häuſer, wie ſie mit waſſer verſehen ſind;

gebäude

ſchäfereien und deren	gebäude nach dem riß und inventarium, äcker, wiſen, beſchlagung, trift, ſchäfer und knechte, wie ſie mit waſſer verſehen ſind;
forſt-häuſer, die darzu gehörige	gebäude nach dem riß und inventarium, äcker, gärten, wiſen, wie ſie mit waſſer verſehen, wer darinnen wonet.
gehölze und deren	grenzen, ausmeſſung, gattung,
weinberge, deren	acker, keltern und inventarium, perſonen die darzu beſtellt ſind;
hopfenberge, kraut- hanf- und gemüs-gärtlein,	acker, perſonen die darzu beſtellt ſind;
beſondre ſtücke, an	ackern, wiſen, gärten,

ſtein-brüche, kalk-öfen, tohn-gruben, zigel-hütten,

teiche, deren	acker, beſezung, perſonen ſo darzu beſtellet ſind;
fiſchwaſſer	ausmeſſung nach ruthen, fiſcher,

ſchneide-mülen, mahl-mülen, andre mülen, hammer-werke, wehre, fluß-rechte;

III) ſtädte, dörfer, und höfe, in einer tabelle verzeichnet, und deren raht- und gemein-häuſer, kirchen, ſchulen, hoſpitalien, kranken-häuſer, feuer-ſtädte, adeliche ſize, frei-höfe, pfarr-häuſer, wirts-häuſer, back-häuſer, brau-häuſer, waſch-häuſer, märkte und pläze, tore und ſchlagbäume, mahl- ſchneide- öl- und walk-

walk-mülen, rohr-ſchmidten, eiſen-hämmer, harz-hütten, ſalpeter-ſüden, potaſchen-ſüden, zihbrunnen, ſpringbrunnen, ſchwemmen, brücken und ſtege, ſeelen-regiſter, kirchen-diner, ſchul-diner, mannſchaften { geſeſſen, hausgenoſſen, ganerb-geſeſſen, } ausſchuß, handwerker, anſpänner, hinterſättler. IIII) Von dem amtſäſſigen adel, und deſſen ſizen, anderen lehnſtücken, untertanen, lehn-dinſten; V) flüſſe und bäche, deren urſprung, wo ſie in das amt kommen und ausgehen, wehre, brücken ſtege { wer ſolche zu halten ſchuldig iſt? }
VI) Von den ſpecial-grenzen des amtes und iedes ortes, inſonderheit auch der landwehr. VII) Von den grafen, herren, und dem kanzellei-ſchriftſäſſigen adel in und beim amts-commiſſions-bezirk geſeſſen, und deren ſchlöſſer, ſtädte, dörfer, höfe, after-lehnſchaften, mannſchaften, lehn-dinſte, gerichte, grenzen. VIII) Von den ſtädten im amte, und deren rähten, regiment-abwechſelung, beſtätigung, rechnungen, gerichtbarkeit, flur-markung, auch deren grund-riſſen, darin ihre verwarung, häuſer, gaſſen, brunnen und flüſſe angezeiget werden. Der andre teil handelt von des landesfürſtens auf- in und bei ſolchem amte habenden hoheit, regalien, rechten und gerechtigkeiten, nuzungen, bürden und beſchwerungen, auch des amtes anſchlag und wehrt, in folgenden capiteln: I) Von der landesfürſtlichen hoheit, und der deshalben dem landes-fürſten gebürenden erbhuldigung, auch allerhand ergangenen gemeinen landes- und policei- auch andern ſpecial-ordnungen, die im amte eingefüret ſind. II) Von dem geiſtlichen rechte, (jus epiſcopale,) wo es in, oder bei dem amte der herrſchaft gebüret, geiſtlich unter-gericht, und worinn es beſtehet, auch wer dafür ſtehen muß,

jus

jus patronatus, oder pfarr-ſaz, wem er iedes ortes gebüre, der kirchen- und ſchul-bedinten beſoldung in allen ſtücken, kirchen-ſchul-hoſpital- und dergleichen geiſtliche und milde gebäude, und ſtiftungen, ſamt deren käſten, einkünften und lehnſchaften, baulicher erhaltung und andern gerechtigkeiten.

III) Von der gerichtbarkeit. Darbei in acht zu nemen iſt: derſelben

unterſchidene arten { hohe gerichte, cent-gerichte und deren grenzen; nidere oder erb-gerichte; rüge-gerichte.

verwaltung durch die { beamten, amt-ſchreiber, richter, ſchöffen, ſchuldheiſen, gerichts-diner, ſcharfrichter, } deren beſtallung, und beſoldung,

wer die koſten in peinlichen fällen zu tragen ſchuldig iſt; befreiete von den gerichten und auf was maße.

IIII) Von dem wildbann, hohen und nidern jagt. Wobei in acht zu nemen ſeyn will: die jagt-ordnung.

Der herrſchaft hohe jagten und derſelben beſchreibung̃, grenzen, dinſte oder jagt-fronen, azungs-gerechtigkeit, das groſe lager, ſalz-lecken, wild- oder birſch-häuſer.

Der herrſchaft nidere jagten: { one koppel, mit koppel; deren gehäge, darzu gehörige dinſte.

vogel-waide, folge.

jagt-bedinte { jägermeiſter, wildmeiſter, läufer.

jagt-zeughäuſer und zeug.

V) Von dem forſt-banne, wo gehandelt wird von

wald-ordnungen, wald-gerichten.

die nuzung der herr. ſchaftl. eigenen hölzer durch { die wald-mihte, dabei der holz-tax, die trift, eichel-maſt, harz-ſcharren, pech-hütten, potaſchen-ſüden, glas-hütten, floſſe,

forſt-bedinte, als [forſt-meiſter, ober-förſter, forſt-knechte und läufer,

darzu gehörige dinſte; der untertanen und anderer frei- und gerechtigkeiten.

VI) Von dem ſtraſen-geleit- und zoll-regal.

beſchreibung der leib-geleit [land-ſtraſen, gemeinen wege,

zoll-gerechtigkeit { wege-mihte vihe-geleit, wein-zoll, waſſer-zoll, gülden-zoll, kleiner zoll.

ſchiffarten, markt-gerechtigkeit und ſtätte-gelt.

von denen perſonen, welche hirzu beſtellet ſind: { inner amtes, auſſer amtes.

VII) Von dem berg- und ſalz-regal, dabei geredet wird: von

der

der berg-ordnung,

herrſchaft eigenen [ſilber-kupfer-eiſen-bergwerken,

eigenen ſalz-werken.

zehent-recht [an berg-zehnten, ſalpeter-zehnten, potaſchen-zehnten

perſonen, welche hirzu beſtellet ſind.

VIII) Von der ſteuer und von deren anſchlage

einnahme [inner amtes, auſſer amtes;

die befreiungen,
die perſonen, welche hirzu beſtellet ſind;

liferung [an fürſtl. herrſchaft, auſſer dem amte.

VIIII) Von der heer- und landes-folge, mit vermeldung der muſterung, der officirer, des ausſchuſſes.

X) Von den lehnen bei diſem amte, inner amtes, auſſer amtes.

XI) Von den fürſtl. renten und einkünften bei diſem amte, als da ſind:

lehn-waare und zwar [höchſte, hohe, nidere, nidrigſte; inner amtes, auſſer amtes.

handlon, teureſtes haubt, zins-gerechtigkeit,

am gelte { geſchoß und jar-rent; beete; erbzins, widerkauflicher zins; las-zins; zins vom gelihenen gelte; weid-gelt; meder-gelt; ſchnitt-gelt, lager-gelt; holz-gelt, wein-gelt, bann-wein; ſchenk-wein; waſſer-zins; waſſerfuhr; fiſche, küchen-holz; zins-ſalz.

 an

an getreide [weizen, dinkel, erbſen, korn, linſen, gerſten, haſer, hanf-körner, mohn-körner

an zinsbaren ſtucken { ſchweine, ſchöpſe, trift-hämmel, lämmer, gänſe, capaunen, hüner, ſpeck, ſchweine-braten, lamms-bäuche, kalb-fleiſch, unſchlitt, käſe, eier, honig, wachs, ſtockfiſch, hering, weck oder ſemmeln, pfeffer, thilen, pech, zigel, flachs.

zehent-gerechtigkeit [wein, getreid, heu, lämmer, kälber, füllen, ſchweine, gänſe, hüner, geſpinſt, obſt, kraut, rüben.

mülen-recht, bir-recht, trift-zins, feld-meiſterei, ſchuz-recht, ein- und abzugs-recht.

frohnen [mit pferden, bau-frohnen, hand-frohnen, frohn-gelt dafür.

bau- und ſchenk-gerechtigkeit, waſſer-recht, holz-recht, gerechtigkeit.

von handwerken, aufſaz-gerechtigkeit, kirchwei-ſchuz, plaz- und ſcholler-recht.

XII) Von den amtes-bürden und beſchwerden.

XIII) Von des amtes anſchlag und deſſen vermerung. Von den amts-büchern ſihe den Wehner in obſeruat. pract. ſ. 15, repertorium iuris priuati I ſ. 192 fg.

§ 6512

wie die ämter beſezet werden ſollen? Die ämter und gerichte ſollen mit treuen, redlichen, untadelhaften, qualificirten, fleiſigen, verſtändigen, auch erfarnen perſonen beſezet werden, welche über der ämter gerechtſamen und gerechtig-

keiten

keiten treulich halten, was davon entzogen worden iſt, wieder darzu bringen, es belange eigentum, lehn, oberkeit, folge, ſteuer, gericht, jagt, wildbahn, oder anders, S. Gotaiſche landes=ordnung im IIten teile, cap. 1 tit. 6, cap. 2 tit. 10, Altenburgiſche gerichts= und proceß=ordnung P. IIII cap. X, Markgräflich=Baireutiſche general=inſtruction, wornach ſich ober= und unter=beamten ꝛc. zu verhalten, 1732, Hannöveriſcher landtags=abſchid vom 3ten april 1639, königlich Preuſiſche verordnung die verbeſſerung des juſtiz=weſens betreffend, vom 21 jun. 1713, Mylius im corpor. conſtit. Marchic. T. IIII abt. II ſ. 166, Kur=Sächſiſche proceß=ordn. tit. II § 1 fg., Ph. Rheinhart Vitriarius de praefectis eorumque requiſitis, Leiden 1708.

§ 6513

Der juſtiz=beamten obligenheiten und pflichten ſind meiſtens von groſem umfange. Sie erſtrecken ſich auf die juſtiz=pflege, auf gerichtliche und auſſergerichtliche händel, bürgerliche und peinliche fälle, Pufendorf am a. o. ſ. 143 fg. ſ. 787, Specht de praefectis nobilium iudiciis. Sie haben dahin zu ſehen, damit recht hausgehalten, nimand zur ungebür beſchweret werde, der eigennuz abgeſchaffet, einem ieden gleich recht widerfare, unnötige proceſſe verbleiben, auch mit den benachbarten und eingeſeſſenen die begebenden ſpäne und gebrechen für allen dingen in gütliche verhöre gezogen, augenſchein, erkundigung eingenommen, dabei behörige beſcheidenheit gebrauchet, und alles, ſo vil möglich, one weitläuftigkeit beigeleget werden möge. Keine nachteilige und gefärliche misbräuche, neuerungen, dürfen eingefüret und geduldet, vilweniger iemanden an dem ſeinigen eintrag und verhinderung

der juſtiz=beamten obligenheiten,

getan, übermäſige ſporteln und ſtrafen ſollen nicht gefodert werden, repertorium iuris priuati I ſ. 560 § 15 fg.

§ 6514

wornach der beamte ſich zu achten hat?

Bei der verwaltung der gerichtbarkeit hat der beamte ſich nach ſeiner inſtruction, den verträgen, dem herkommen, den landes-rechten und gewonheiten, den mandaten, edicten, dem ſtylo curiä und judicii ꝛc. zu richten.

§ 6515

deſſen verrichtungen,

Jeweilen haben ſie die ſteuern auszuſchreiben, deren einnemer zu beſtellen, die landes- und jagt- auch andre fronen auszuſchreiben und einzurichten, ſie nemen bei den einquartirungen, und aushebung der jungen mannſchaft zur landes-beſazung und land-miliz, deren muſterung anteil, vereiden und verpflichten die amts-pflichtigen, auch untertanen, ſie wonen den grenz-bezihungen, kirchen- und ſchul-viſitationen, der kirchen- rechnungs- abname bei, Pufendorf am a. o. ſ. 146. Sie füren das amts-ſigel, Carpzov im proceſſu iuris tit. II art. 2 n. 124 fg.

§ 6516

deſſen gerichte,

Die gerichte, welche der amtmann verwaltet, heiſſen die amts-gerichte, das amt, mit welchem es nicht in allen ämtern einerlei beſchaffenheit hat, von Baltaſar am a. o. Ite abt. period. II cap. I § 6 ſ. 33 fg. ſ. 304 fg., corpus conſtitutionum regio-Holſat. im IIten teile n. 1.

§ 6517

auch gerichtsſtand,

In amts-verrichtungen haben die beamten bei den oberen landes- gerichten iren gerichts-ſtand. Diſelbe müſſen für alle ſchuld bei iren amts-verrichtun-

richtungen haften. Sie ſollen die gerichtbarkeit ſelbſt verwalten, Specht am a. o. § 34, 35, Berger elect. diſcept. forens. tit. 2 obſ. 5 n. 5 ſ. 39.

§ 6518

Die entlaſſung des beamtens beſchihet von dem obern und gerichts=herrn. Wie es desfalls wegen der beſoldung zu halten ſey, ſihe den Pufendorf in obſ. iur. vniu. T. I obſ. CV ſ. 287 fg. deſſen entlaſſung,

§ 6519

Der beamte kan mit recht für ſeine bemühungen ein ſalarium und den ausgeſezten gehalt billig fodern (§ 4727). Die gelt=ſtrafen gehören dem beamten nicht, ſondern dem landes= auch gerichts=herrn, iedoch kan desfalls ſowohl eine verordnung, als auch ein geding gemachet werden.

Neun und ſibenzigſtes haubtſtück
von den adelichen gerichts=haltern.

§ 6520

Ein gerichts=halter heiſſet die von dem gerichts=herrn beſtellete und verpflichtete perſon, welche namens deſſen die gerichtbarkeit nach den rechten und der billigkeit über die ding=pflichtigen unterſaſſen und in den vorfallenden fällen verwalten ſoll. Von deſſen erforderniſſen und eigenſchaften ſihe die Kur=Sächſiſche proceß=ordnung II § 1=3, Vitriarius am a. o., Ludovici einleitung zum civil=proceſſe im anhange, Gotaiſche landes=ordnung, Barth de iurisdictione. was der gerichts=halter bedeutet?

§ 6521

In Sachſen wird ein unterſchid unter dem gerichts=director, gerichts=verwalter und gerichts=ſchrei- der gerichts=verwalter kan zugleich

ger. ſchrei- ber ſeyn.

ſchreiber gemachet. Der gerichts-verwalter kan zugleich gerichts-ſchreibers-ſtelle vertreten, von Berger in oeconomia iuris lib. IIII tit. 6 th. I n. 6, Wabſt am a. o. ſect. II cap. XI, § 6 ſ. 339.

§ 6522

was der ge- richts-herr

Ein gerichts-herr mag ſich wohl einige handelungen bei dem auftrage der gerichtbarkeit vorbehalten, Specht de praefectis nobilium iudiciis.

§ 6523

hirbei tun mag?

Oefters fället frage vor 1) ob ein adelicher ſeinem ſchuldheiſen in der gerichts-verweſung vorgreifen, und 2) wie er verfaren ſolle, fürſchreiben dürfe, 3) auch gar abſezen, imgleichen 4) mit ſchimpf-worten anfallen und mit ſchlägen bedrohen könne. So vil das erſte betrift, hat ſich der gerichts-herr gewiſſe handelungen entweder ausdrücklich vorbehalten, welche in anweſenheit des gerichts-herrns und mit einwilligung deſſelben verhandelt werden ſollen, oder es iſt ſolches nicht beſchehen. Im lezten falle iſt die vermutung für den gerichts-halter, daß ihm die ausübung aller gerichtbarkeit anvertrauet worden ſey, folglich kan ſolches auch one beiſeyn des gerichts-herrns beſchehen, ungeachtet diſem unverwehret iſt, den gerichts-tagen mit beizuwonen und die ſtreitigkeiten mit zu beurtheilen, Specht am a. o. Im belange des andern, beſchihet es jeweilen, daß ein beamter eine eigene inſtruction erhalte, wornach er ſich richten ſoll, von Rohr im vorrate von contracten, verträgen, receſſen und beſtallungen ſ. 97. Immittels vermögen die landſäſſigen von adel keinesweges gerichts-ordnungen zu fertigen. Im betref des dritten, ſtehen die adelichen beamten unter den landes-regierungen und gerichten, und obwohl der adeliche

ſeinen

ſeinen gerichts=ſchuldheiſen annemen kan; ſo ſtehet es doch nicht bei ihm, ſelbigen nach beliben one rechtmäſige urſache, und one urtel und recht abzuſezen. So wenig der patron ſeinen pfarrer ſeines dinſtes entſezen kan; ſo wenig ſtehet diſes dem adelichen zu. Hat er aber beſchwerden wider ihn; ſo hat er keine macht, mit ſchelten, oder ſchlägen, ſich ſelbſt recht zu ſchaffen, ſondern er muß ſein recht bei der regirung, und behörigen oberen gerichten ſuchen. Denn die adeliche gerichts=ſchuldheiſen kan der adel nicht wie kutſcher und acker=knechte halten.

§ 6524

Diſen beamten gibet die landes=regirung keinen andern titel, als ſchuldheis ꝛc., wenn auch ſchon der adeliche ihm einen gröſſern titel beigeleget hätte. Jedoch geben teils die gnaden=brife des landes=fürſtens, teils das herkommen hirunter zil und maße. Der beamte des kloſters Haina heiſſet amts=vogt, der freiherrliche Dörnbachiſche beamte zum Breitenbache am Hirzberge, träget den namen eines amtmannes, imgleichen der von Malsburgiſche zu Breuna an der Dimel, der Schenkiſche beamte zu Schweinsberg iſt amts=verweſer.

wie der adelichen beamten von landesregir. betitelt werden?

§ 6525

In einer urkunde von 1291 werden den Reichs=herren von Bickenbach 3 gerichte, welche ſie auf der ſtraße im Heidbache halten können, zuerkannt, und zwar über das, was zwiſchen den fall=tohren zu Heidbache ſich ergibet. Kan aber die ſache nicht zum ende gebracht werden; ſo ſind dreie after=dinge den gedachten Reichs=herren nachgelaſſen, freiherr von Gudenus I ſ. 853. Man erblicket hiraus den unterſchid zwiſchen den ordentlichen und nach=gerichten.

von den ordentlichen und nachgerichten,

§ 6526

wie die land- güter vormals mit der gerichtbarkeit verkaufet worden ſind? was recht u. gehorſam auch gericht und gerichtbarkeit

Beim verkaufe eines land-gutes, oder einer herrſchaft, wurden vormalen entweder das recht und der gehorſam (jus et obſequium), oder darneben die gerichtbarkeit mit verkaufet; die erſtere fälle kommen beim Feder am a. o. num. 76 [e] und num. 76 [f] vor; die leztern aber num. 70, 75 [c], 76 [a], 76 [b], 76 [c]. Das recht und der gehorſam deuten die leibeigenſchaft und die fron-dinſte an, welche die im dorfe wonenden leibeigenen zu leiſten haben. Gericht und gerichtbarkeit num. 77 gehet auf das recht ein ungeboten ding, oder gericht öffentlich zu halten und beſezen zu dürfen.

§ 6527

bedeuten?

Das gericht iſt aber wieder zweierlei. Denn einmal bedeutet es: die gerichte über alle bürgerliche fälle, oder nur über die feld- und garten-frevel. Dergleichen gericht wird des jares virmal auf dem rahthauſe zu Marburg gehalten, welches der fürſtliche ober-ſchuldheis, der rentmeiſter, der bürgermeiſter und ſtadt-raht halten.

§ 6528

ob villicatio eine gerichtbarkeit anzeiget?

Ob die villicatio (maierei) auch eine gerichtbarkeit anzeige? iſt in ſachen des herrn von Fleckenbühl, genannt von Bürgel, wider die = = = geſtritten worden. So vil weis man gewiß, daß die alten eine villication, eine curiam und prädium von einander unterſchiden haben.

§ 6529

die gerichtbarkeit nebſt dem diſtricte

Jeweilen findet ſich die gerichtbarkeit, nebſt dem diſtricte. Alſo verſchenkete 1234 der graf Ludewig von Zigenhain ſein dorf Münchhauſen, nebſt

allen leibeigenen mit der gerichtbarkeit und dem diſtricte, welches die dorf-fluren bedeutet, Feders ungrund n. 17. wird jeweilen verlihen,

Achtzigſtes haubtſtück
von den übrigen amts- und gerichts-perſonen.

§ 6530

In den ämtern findet man öfters, nächſt den amtmännern, ſchuldheiſen, land-richter, amts-commiſſarien, amts-ſecretarien, amts-verwalter, amts-archivarien, amts-vögte, amts-ſchulzen, amts-kellner 2c., worzu die gerichts-ſchreiber und copiſten kommen. die amts- und gerichts-perſonen,

§ 6531

Der land-richter amt äuſſert ſich beſonders in Sachſen an einigen orten, als in Jena 2c., bei inquiſitionen, peinlichen fällen, den aufhebungen todter und erſchlagener perſonen, den vollſtreckungen der executionen 2c. die land-richter,

§ 6532

Man findet jeweilen bei den gerichten acten-inſpectoren, Menken im ſyſtemate iuris ciuilis ſ. 987. die acten-inſpectoren,

Von den amts- und gerichts-ſchreibern (actuarien).

§ 6533

Das wort: amts-ſchreiber, hat verſchidene bedeutungen; bald wird ſelbiger für diejenige perſon gehalten, welche des endes bei dem amte beſtellet iſt, daß ſie die acten behöriger maſen ſammlen, proto- der amts-ſchreiber bedeutungen,

tocoliren, regiſtriren, und das erfoderliche ausferti- gen, auch abſchreiben ſoll; bald hat ſelbiger nur die amts-einkünfte in ſeiner aufſicht und verwaltung, wird auch jeweilen amts-vogt genennet, z. e. im Gotaiſchen ꝛc.

§ 6534

was der gerichts-ſchreiber iſt?

Der gerichts-ſchreiber iſt eine vereidete perſon, welche dasjenige, was bei den gerichten angebracht wird, behörig niderſchreibet und aufzeichnet. Bei höhern gerichten nennet man ihn den proto-notarius, bei nidern aber actuarius, immaſen er zu den acten vereidet iſt, kanzellei-oder gerichts-notarius, amts-gerichts-oder ſtadt-ſchreiber. Ehedem hatte man auch bunds-ſchreiber, Datt am a. o. II cap. 25 n. 91 cap. 96 n. 14, Schilter de ſecretariis.

§ 6535

ob der gerichts-ſchreiber nötig iſt?

Nach den Teutſchen rechten iſt ein gerichts-ſchreiber nötig, beſonders ſo vil die peinlichen händel betrift, peinliche hals-gerichts-ordn. art. 181-190. Sihe meine anfangs-gründe des gemeinen und Reichs-proceſſes, § VII § 41 ſ. 23, tit. 336 § 2449 ſ. 957 fg. Selbiger darf allein regiſtriren, und die acten in ordnung halten, one einiger entſcheidung ſich anzumaſen.

§ 6536

von wem er beſtellet wird?

Der actuarius wird bald vom landes- und gerichts-herrn, bald von der oberkeit und dem richter des ortes beſtellet, Joh. Jac. von Weingarten im cod. Ferd., Leop., Ioſeph., Carol. n. 574 ſ. 640. Barth de iurisd. § VIIII.

§ 6537

wie die gerichts-ſchrei-

Die gerichts-perſonen, folglich auch die gerichts-ſchreiber, ſollen eines unbeſcholtenen wandels, der

ſachen

ſachen kündig ſeyn, Barth am a. o. ſ. 17, Kur-Sächſiſche erneuerte proceß- und gerichts-ordnung, tit. 2 § 1 ſ. 24, cod. Frid. March. III tit. 4 § 3, Gotaiſche policei-ordnung II tit. 6, und wenn ire protocole den gezimenden glauben haben ſollen, beeidiget ſeyn, Kemmerich am a. o., Wildvogel de officio actuarii, Jena 1704, die regiſtraturen müſſen ſie ſelbſt am behörigen orte, ſo gleich, in gegenwart des richters, ordentlich, und wo möglich iſt, mit den worten der in gerichten erſcheinenden perſonen fertigen, auch die zur ſache dinenden umſtände bemerken, anfangs-gründe am a. o. § 2453 § 2454 fg. Sihe des Mylius actuarium peccant. 1) in cauſis iniur., 2) circa ſententias et deciſa, 3) in formandis et conſcribendis actis iud. quoad cauſſ. ciuil., 4) in poſſeſſorio ſummar., 5) in actu iurandi, von Leyſer ſpec. 71 medit. ad π, Menken im ſyſtem. iur. ciu. ſ. 129 fg. ſ. 984. der beſchaffen ſeyn ſollen?

§ 6538

Wenn die landes-geſäze ausdrücklich nicht erfodern, daß der gerichts-ſchreiber ein kaiſerlicher notarius ſeyn ſoll, iſt ſolches nicht nötig. In den F. S. Gotaiſchen landen wird z. e. diſes in peinlichen fällen erfodert. Was aber der gerichts-ſchreiber amt und pflicht in peinlichen ſachen ſey, wird in den Kur-Braunſchweigiſchen landes-ordnungen IIten teile cap. II ſ. 804 fg. gezeiget. ob der gerichts-ſchreiber ein notarius ſeyn ſoll?

§ 6539

Die urkunden, welche vom gerichts-ſchreiber gefertiget und beglaubiget ſind, dinen zum beweiſe, R. A. 1654 § 34. Deſſelben abſchriften und transſumte verdinen mehr glauben, als diejenigen, welche von notarien gemacht worden ſind, ungeachtet das ſigel nicht beigedrucket worden iſt; iedoch ſo vil die abſchriften und deren beglaubigungen belanget, wozu der gerichts-ſchreiber urkunden dinen?

get, welche der gerichts-ſchreiber hinzugetan hat, dinen ſolche zu weiter nichts, als zum beweiſe der übereinſtimmung mit der urſchrift, welche ihm eine partei, oder ein unbekannter fürgeleget hat; ſihe meine anfangs-gründe § 381, § 382 ſ. 142 fg.

§ 6540

des gerichts-ſchreibers Der gerichts-ſchreiber iſt zu den acten beeidiget (§ 6534). Daher hat er ſolche in ordnung zu halten, auch behörig zu ſammlen; welche nach iedesmal beſchehenem ſchluſſe in der ſache (ſubmiſſion) zuſammen gehäftet und foliiret werden ſollen, damit nichts verloren gehe, viſitations-abſchid des R. K. gerichts 1713, § 22. Immittels darf der gerichts-ſchreiber nicht füreilig ſeyn, und die nach dem beſchluſſe in der ſache eingereichten ſchriften in die zahl der quadrangel bringen.

§ 6541

obligen- Die acten dürfen heimlich nicht abgeſchriben, vilweniger das gerichts-ſigel one vorbewuſt des richters gemisbrauchet werden, am allerwenigſten dasjenige, was zur form einer ſache nach fürſchrift der rechte und gewonheiten gehöret, und erfodert wird, fürſäzlich unterlaſſen werden, Mevius P. VII deciſ. 50 n. 7 ſ. 1053., Vultejus in conſiliis Marburg. XVII n. 6 vol. III, Link im reſponſ. CXVIII n. 9-3.

§ 6542

heiten, Für allen dingen hat der gerichts-ſchreiber dahin zu ſehen, daß er zu den acten bringe, welchergeſtalt 1) die ausgegangene ladung den parteien richtig behändiget worden ſey, 2) wie die parteien entweder in perſon, oder durch gevollmächtigte erſchinen wären, beſonders bei anhörung des urtels, oder beſcheides, 3) iſt der tag und die ſtunde der beſchehenen eröfnung, imgleichen der erhobenen ap-

pellation

pellation und eingereichten beſchwerden, niderzuſchreiben und anzumerken, ſonſt können die parteien iren rückgang wider ihn nemen, Lübeckiſche revidirte nider-gerichts-ordnung cap. IIII art. 20, meine anfangs-gründe § 851 ſ. 291. Er kan auch ſo gut als ein richter für verdächtig angegeben werden, Kemmerich am a. o. § XI ſ. 18 fg., weshalber ſelbiger die beigemeſſene unrichtigkeit durch den reinigungs-eid jeweilen ablehnen muß, Kur-Sächſiſche erneuerte proceß-ordnung, n. 29.

§ 6543

Wenn bei einem gerichtlichen verkaufe in dem öffentlichen anſchlage ſtehet, daß man ſich an gewönlicher gerichts-ſtelle melden ſolle; iſt auf ein dem gerichts-ſchreiber beſchehenes gebot nicht zu ſehen, Barth im diſſenſu 955 § 4. bei öffentlichen verkaufen,

§ 6544

In Kur-Sachſen dürfen die gerichts-ſchreiber nicht auſſerhalb landes wonen; ſihe das Kur-Sächſiſche mandat vom 2ten ſept. 1722. ſollen in K. Sachſen nicht auſſer landes wonen.

Ein und achtzigſtes haubtſtück von dem fiſcal und ſeinem amte.

§ 6545

Man hat unterſchidene perſonen, welche zur vertaidigung und zum anbringen der ſachen beſtellet ſind. Einige ſind beſtellet: um die gerechtſamen des fiſci zu wahren; andre haben allerhand ſachen und rechts-ſtreite zu beſorgen. Zu den erſten gehören der procurator und advocatus fiſci.

§ 6546

was der fiſcal iſt?

Der fiſcal iſt eine öffentliche perſon, welche darzu beſtellet iſt, daß ſie die erhaltung der gerechtſamen des fiſci nach fürſchrift der rechte und des regentens gebürend beobachte, die ſchulden deſſelben einklage, die beamten in herrſchaftlichen irrungen vertrete, auch diejenigen, welche eine öffentliche ſtrafe verdinen, belange und anklage, meine anfangsgründe tit. XIII § 73 a-c. ſ. 38., von Leyſer ſpec. 49 med. 2 fg. ſ. 504 vol. I, Menken am a. o. ſ. 989, Tafingers inſtitut. iurispr. camer. ſect. I tit. VIII ſ. 201 fgg., Joſeph Bonns diſp. de iure et officio fiſci caeſar. ſect. II § 2 ſ. 33.

§ 6547

die fiſcale ſind unterſchidlich,

Die fiſcale ſind unterſchidlich. Am kaiſerlichen und Reichs-kammer-gerichte ſind der Reichs-general-fiſcal und der advocatus fiſci, zwo unterſchidene perſonen, concept der kammer-gerichts-ordnung I tit. 27, 28, 29. Bei dem Reichs-hof-rahte iſt ein Reichs-hof-fiſcal und ein Reichs-fiſcal in Italien. Sihe des Joſeph Bonns diſp. am a. o. ſect. I § VII fgg. ſect. II § II, das repertorium iuris publ. et feudal. ſ. 417-419, Tafinger am a. o. Die Reichs-ſtände wollen nicht zugeben, daß des kaiſerlichen fiſcals amt ſich über der Reichs-ſtände untertanen erſtrecken ſolle; ſihe des Moſers wahl-capitulation kaiſers Carls VII, im IIIten teile ſ. 39, 40, Neurodes (Lenz) erläuterung des jüngern Reichs-abſchides, Jena 1752, 4 ſ. 365.

§ 6548

des R. fiſcals obligenheit,

Der Reichs-fiſcal ſoll keine privat-ſachen annemen, ſondern allein den fiſcaliſchen händeln obligen, kammer-gerichts-ordn. I tit. XV, XVI, Tafinger am a. o. § 226 ſ. 204.

§ 6549

§ 6549

Diejenigen händel, in welchen die Reichs-geſäze dem kaiſerlichen fiſcale ſeines amtes ſich zu gebrauchen aufgeben, heiſſen fiſcaliſche ſachen, meine anfangs-gründe tit. 323 § 2434 a ſ. 924. was fiſcaliſche ſachen heiſſen?

§ 6550

In der Reichs-ſtände landen findet man entweder ordentliche fiſcale, als kriges- und domainen-jagt- forſt- appellations- gerichts- hof- gerichts- land-lehns-amts-gerichts-medicinal-hof- ꝛc. fiſcale, stats- und reiſe- geographi im VIIten bande ſ. 183, Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſcher landes-ordnungen im IIten teile ſ. 700; oder ſie werden von amts wegen beſtellet. Derſelben amt kan zum beſten des gemeinen weſens dinen, es iſt aber auch daſſelbe groſen misbräuchen ausgeſezet, von Leyſer am a. o. ſ. 527-553 ſ. 614 vol. II ſ. 249, Königlich-Preuſiſches reſcript an alle kriges- und domainen-kammern vom 9ten Febr. 1745, und Königlich-Preuſiſches fiſcaliſches reglement, wornach ſämtliche fiſcale bei den proceſſen ſich zu achten, den 20ten aug. 1722, repertorium iuris priuati II ſ. 1623 fg., meine anfangs-gründe § 2434 II ſ. 924, Scharfs diſp. de his, quae iuribus ac priuilegiis fiſci perperam accenſentur, Ayrers comm. de fiſcalibus calumniis ꝛc. in opuſc. minor. n. 1. der R. ſtände fiſcale,

§ 6551

Ein zum fiſcal-amte beſtelleter fiſcal hat: 1) auf die angebrachten und verübten verbrechen ſein augenmerk zu richten, ſo fern ſolche mit einer öffentlichen ſtrafe zu belegen ſind, 2) müſſen die gerechtſamen, auch das intereſſe des obern und regentens, imgleichen des landes, gewahret werden, Bonn ſect. II § XVII, XVIII ſ. 44 fg., widrigenfalls deren verrichtungen,

derſelbe wider die übertreter zu verfaren, und allen fleis anzuwenden hat, daß ſolche in irer giltigkeit verbleiben, 4) hat er von denen, welche den appellations-eid nicht ablegen wollen, imgleichen von den mutwilligen ſtreitigen parteien, anwälten, ſachwaltern, ferner den ungehorſamen, ſchimpfenden und ſchmähenden, widerſpänſtigen die zuerkannten ſtrafen, ſamt den unkoſten beizutreiben. Jeweilen hat ſelbiger die gebürenden gerichts-koſten, urtels-gelter, auch alle gerichts-gefälle, imgleichen die einkünfte, einzumahnen, beizutreiben, einzufodern und darüber rechnung zu füren, Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſcher landes-ordnungen II ſ. 389, Bonn II § XV ſ. 69 fg., Tafinger ſ. 206, 5) ſind von ihm diejenigen, welche den richter und gerichts-perſonen mit ſchimpflichen worten, ſchmähungen, auch verläumdungen antaſten, wofern ſie nicht ſogleich beſtrafet worden ſind, in anſpruch zu nemen, auch darüber zu halten, daß die gerichts-perſonen an iren befreiungen und ehren nicht gekränket werden, Tafinger am a. o. ſ. 204, Bonn ſect. II § XI ſ. 49 fg., 6) iſt auf die richter genaue aufſicht zu haben, damit ſelbige ſchleuniges recht und gerechtigkeit widerfaren laſſen, folglich in irem amte nicht fahrläſſig, vilweniger ſaumſelig, am allerwenigſten aber ungerecht, boshaftig ſind, noch wegen geſchenke, freundſchaft, feindſchaft die gerechtigkeit verdrehen, oder verzihen und verſagen, Bonn ſect. II § X ſ. 48 § XII ſ. 51 fg., 7) hat er wider diejenigen, welche geſchenke anbithen, auch nemen, zu verfaren, Bonn ſect. II § XII ſ. 51 fg., 8) iſt auf diejenigen, welche ſich auf eine unerlaubte weiſe der landes-hoheit, der gerichtbarkeit, den ſchuldigen obligenheiten und ſchuldigkeiten entzihen wollen, nicht minder die gerichtbarkeit verlezen und beleidigen, genau acht zu geben, Bonn II § XVI, 9) hat

er

er den gerichtlichen audienzien bis zu ende beizuwonen, Bonn II § XVIIII ſ. 92 fg., 10) er hat auch darüber zu wachen, daß keine ſchändliche lehren und bücher öffentlich bekannt gemachet werden, Tafinger § 230 ſ. 208.

§ 6552

Der fiſcal kan für ſich über fiſcaliſche ſachen keinen vergleich ſtiften, Tafinger am a. o. § 229 ſ. 207. — er kan keinen vergleich über fiſcal. ſachen ſchlüſſen,

§ 6553

Bei peinlichen unterſuchungen (inquiſitionen) hat der fiſcal die auf des inquiſiten vertaidigung abzilenden beſondern umſtände genau zu bemerken. — deſſen pflicht bei inquiſitionen,

§ 6554

Dasjenige, was dem fiſcale von dem oberen, auch gerichten von amtes wegen anbefolen, auch aufgetragen wird, hat ſelbiger zu verrichten, und ſolches weder um libe, gunſt, neid, gabe, freundſchaft, feindſchaft, noch einer andern ſache willen, zu unterlaſſen. — bei aufgetragenen geſchäften,

§ 6555

Dem fiſcale mag der eid mit recht zugeſchoben, auch kan der eid für gefährde von ihm gefodert werden, von Leyſer am a. o. vol. II ſ. 719, ſihe den Tafinger am a. o. ſ. 210. — bei den eiden,

§ 6556

Selbiger darf des geiſtlichen und landfridensbruch halber klagen, oder die ſupplication eines klägers mit unterſchreiben. — landfridensbrüchen,

§ 6557

Wenn ſich der fiſcal am beweiſe verſäumet hat, auch die notfriſten verſtrichen ſind, imgleichen — genüſet die wiederherſtellung,

wenn die beamten etwas verſehen haben, kan er in vorigen ſtand rechtens geſtellet werden, meine anfangs-gründe § 270, II § 1066, g, § XVIIII, von Wernher P. VII obſ. 87.

§ 6558

die hof-gerichte mögen des fiſci gerechtſamen beurteilen,

Des fiſci gerechtſamen können auch die hof-gerichte beurteilen, Struben am a. o. ſ. 73.

§ 6559

die fiſcal-ſachen haben einen befreieten gerichts-ſtand,

Die fiſcaliſchen ſachen gehören zum befreieten gerichts-ſtande, Menken am a. o. ſ. 128 § 49, R. A. 1654 § 92, Neurodes (Lenz) am a. o. ſ. 365 fg. Hingegen werden die fiſcaliſchen ſtrafen allen gläubigern nachgeſezet, Menken am a. o. ſ. 678. Jeweilen bekommen die fiſcale einen teil der ſtraf-gelter, von Oetken im corp. conſtit. Oldenburg. ſelect. P. III n. 14-19 ſ. 8 fg.

§ 6560

ob er geſtrafet werden kan?

Der fiſcal hat ſeine ſtrafe zu erwarten, und die koſten zu erſtatten, wenn entweder derſelbe iemanden um ſachen, die nicht fiſcaliſch ſind, oder ſonſt widerrechtlich in anſpruch nimmt, kammer-gerichts-ordn. I tit. XVI § 2, concept I tit. 28 § 1, 2, R. A. 1654 § 87, Bonn am a. o. ſect. II § II ſ. 33, § 4 ſ. 35 fg., § 6 ſ. 40 fg., § 10 ſ. 46 fg., § 17, ſ. 86 fg. auch ſich beſtechen läſſet.

§ 6561

von den notar. fiſci, actuarien,

Man hat auch wohl beſondere notarios fiſci, actuarien des fiſci, kammer-gerichts-kanzellei-ordn. § 26, im zuſaze der neueſten ausgabe der Reichs-abſchide ſ. 102, codex Frider. March. I tit. 17 § 11, 12.

Zwei

Zwei und achtzigſtes haubtſtück von den gerichts=bedinten und boten.

§ 6562

Der gerichts=diner iſt eine vereidete perſon, welche der richter zu bewirkung der ladung, und volſtreckung der gebote und verbote, auch der hülfe gebrauchet. Bei höheren gerichten hat man pedellen, welche von den boten unterſchiden ſind. Sie werden auch gerichts=fronen jeweilen genannt, welche ehedem angeſehene leute waren, auch wohl einige gerichtbarkeit hatten, von Steinen in der Weſtphäliſchen geſchichte Vten ſtücke ſ. 1454, (a) fg. was der gerichts=diner bedeutet?

§ 6563

Dieweil die gerichts=diner verpflichtet ſind, verdinen ſie in denen ſachen, zu welchen ſie beſtellet ſind, und was damit verknüpfet iſt, völligen glauben, meine anfangs=gründe § 42, II ſ. 24. Der bote, welcher die ladung behändigte, hiſe der ſchin= oder ſchein=bote, laut urkunde vom jare 1454 beim Schannat im Fuldaiſchen lehn=hofe, num. 622 ſ. 372. deſſen glauben,

§ 6564

An der Reichs=kammer ſind XII reitenden, und XXIIII gehenden boten, darunter XII ordentliche und XII überzälige ſich finden. Für eine behändigung eines proceſſes gebüren dem boten 80 kreuzer. Denn ſo vil tut ein kammer=gulden. Darneben erträget das meilen=gelt von ieder meile weges 20 kreuzer. Wo ſich unter wege eine jüden=ſchule findet, muß diſe dem boten die jüden=zehrung, mit 10 kreuzern wenigſtens, entrichten. der k. g. boten gebüren für die behändigungen,

Drei und achtzigſtes haubtſtück von der art und weiſe, die bürgerlichen gerichte in Teutſchlande ehedem zu halten, und wie dabei verfaren worden iſt?

§ 6565

der gerichte benennungen, Die gerichte hiſen ehedem bald 1) das mahl, mallus, 2) der mahlberg, 3) der rahm, 4) dum, 5) der ſwan, ſchwän, als Schwänsberg, das iſt, gerichts-berg, 6) der baren; daher zu Roſtock die univerſitäts-nachtwächter die baren heiſſen, Joh. Peter Schmidts diſp. de vigilibus baris, Roſtock 1743, 7) die barre, oder ſchranke, 8) die bank; derowegen es heiſſet: die peinliche beſezte gerichts-bank, wie dann diſe benennung annoch in Engelland üblich iſt, 9) der ring in Baiern; derohalben haranguiren, gerichtlich-reden bedeutet; 10) die ſchranne, oder ſchroe, 11) der ſaal, 12) die tagalti, oder taghaltung, 13) das recht, als kriges-recht, das ſtand-recht, 14) der ſtab, des endes der ſtab bei den regimentern, und ein ſtabs-officir ſo vil, als das regiments-gericht und ein officir vom regiments-gerichte, bedeutet, 15) der ſtuhl, woher der gerichts-ſtuhl, der frei-ſtuhl, die ſtuhl-genoſſen ꝛc. abſtammen, Joh. Wilhelm Hofmann de modo iudicia priuata exercendi apud veteres Germanos § II, 16) tafel, 17) bret vor de tafeln, vort bret möten, vor gerichte müſſen, Strodtmanns idioticon Osnabrugenſe ſ. 240.

§ 6566

wenn und wo die gerichte ehedem Die gerichte wurden in den älteſten zeiten bei früher tages-zeit unter dem freien himmel, auf freiem felde, von Weſtphal I ſ. 48, II ſ. 208, III ſ. 2071,

ſ. 2071, 2171, IIII ſ. 105, 1505, auf brücken, auf den öffentlichen märkten, in ſtraſen, von Weſtphal II ſ. 519, IIII ſ. 105 ſ. 981, 1780, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 140 fgg., in einer laub-hütte, oder einem verzäuneten orte, darin tiſch und bänke geſezet wurden, von Weſtphal in der vorrede zum IIIten bande ſ. 83, 84; unter einem baume; derowegen eich-ding das gericht unter einer eiche bedeutet. Merenteils hilte man es unter einer linden. Daher in den meiſten ſtädten und dörfern noch linden-bäume zu ſehen ſind. Es ward auch wohl eine fane ausgeſtecket, welche wifar hiſe, Gundling de feudis vexilli ſ. 18 fg., Hofmann am a. o. § 3, Link de iudiciis reipubl. Norimb. cap. II § 3, davon der gerichts-diner, welcher die fane trug, den namen waibel empfinge. Die fane war ein zeichen des feierlichen; wannenher z. e. auch bei jar- und wochen-märkten eine fane ausge-ſtecket, oder ausgehänget wird. Man hinge auch wohl ein ſchild auf, oder bezeichnete den ort mit ei-nem kreuze, von Weſtphal III, 2068-2070, Oehl-richs am a. o. ſ. 3, Beck de curiis prouinc. Sax. cap. I § 20, ungeachtet weder ein richter, noch ein ſchöf, noch eine partei mit wehre und waffen bei gerichte erſcheinen durfte, welches beim hof-gerichte zu Jena annoch genau beobachtet wird, auch da-her noch heute zu tage die ſtudenten one tegen vor den univerſitäts-gerichten erſcheinen müſſen. Capi-tul. Caroli M. ad L. Baiuuar. bei dem Lindenbrog ſ. 443, Schwäbiſches land-recht, cap. 248, Mein-ders de iudiciis centen. ſ. 95. gehalten worden ſind?

§ 6567

Jedoch der kaiſer Carl der groſe fürete ſchon ein ſchoppen-oder kammer-gericht, nach ausweiſe des capitulars vom jare 809, ein, teils wann die ſonnen- was k. Carl der groſe desfalls ein-gefüret hat?

ſonnen-hize, teils der regen die ſizung behinderten, Stephan Baluzius t. I der capitularium ſp. 472. Ein ſolches behältnis hiſe bald eine kammer, bald ein gaden, oder gahm, bald ein kate, Strodtmanns idioticon Osnabrugenſe ſ. 64, auch ſaal x. Daher die ſaal-gerichte kommen, dergleichen z. e. bei dem kloſter Schwarzach zu finden ſind. Dahin gehen von deſſelben amt-gerichte die appellationen und von dem ſaal-gerichte an die kaiſerlichen und Reichs-gerichte. Sihe die ſchrift: immedietas ordinis S. Benedicti contra abuſus aduocatiae x. 1751 fol.

§ 6568

wo die gerichte nicht gehalten werden ſollten?

In den kirchen, deren vorhöfen, den kirch-höfen, capitulare Aquisgranenſe vom jare 819, an geiſtlicher ſtätte, in den wein- und frauen-häuſern, ſollten keine gerichte gehalten werden. Man hat ſich aber an diſes verbot nicht gekeret, ſondern man hat dergleichen wohl in den kirchen gehalten, von Weſtphal II ſ. 69 § 78, Dreyer am a. o. ſ. 147 n. 91, 92 ſ. 152 fg. Von dem kirchen-gerichte zu Stettin ſihe den von Baltaſar am a. o. ſ. 73 § 13 abt. I per. II cap. I, die bemeldte Federiſche deduction.

§ 6569

wenn die gerichte zu halten waren?

Vormittags waren die gerichte zu halten. Der mittag finge ſich um 10 uhr an. So lange muſten der richter und die ſchöffen nüchtern bleiben; derowegen wurde vor hägung des gerichtes gefraget: „ich frage euch: ob es zeit und ſtunde ſey, dem - - - ſein gericht zu hägen und zu halten,„ darum liſet man noch in den ladungen: „zu rechter früher tages-zeit erſcheinen.„

§ 6570

Beim anfange des gerichtes muſte alſo diſes gehäget werden, das iſt: man erklärete, daß ein ieder daſſelbe für unverlezlich zu achten habe, folglich ſeinen fürtrag beſcheiden tun, noch weniger einiger gewalt ſich unterfangen ſollte. Sihe des Engau progr. de pace iudiciali, von dinges-fride, Jena 1753 ſ. 5 fgg.; daher ſagte man: „die citation trä„get das ſichere geleit auf dem rücken nach ſich.„ Die bank wurde geſpannet, das iſt, der richter und die ſchöffen namen iren plaz auf einer hölzernen bank, die mit einer lehne verſehen war, ein. Die Reichstages-bänke zu Regensburg ſind ein überbleibſel von den alten gerichts-bänken. Zu Jena bei dem öffentlichen peinlichen gerichte ſind dergleichen bänke noch gebräuchlich. Nur ſind ſie ſchwarz angeſtrichen. Hiraus verſtehet man die redensart: das gericht hägen, die bank ſpannen. Bei bürgerlichen gerichten hatte der richter einen ſtab in der hand, und fragte, wie angezeiget worden iſt, Pufendorf am a. o. ſ. 46 ſ. 272 ſ. 297.

das gericht mußte gehäget werden.

§ 6571

So bald der richter und die ſchöffen die bank eingenommen hatten, gebote der richter das gericht. Der gerichts-diner rüfe das gericht aus, und gebote das recht, verbote aber das unrecht. Von diſem gebiten, welches ſich auch auf das ſtillſchweigen erſtreckete; hiſe der gerichts-diner der bote, der fron-oder herrn-bote, ding-knecht, der gebiter, woraus das alte Sächſiſche wort: bydel, und das Italieniſche bidell entſtanden ſind. Der gerichtsdiner fürete auch den namen bargall, von bar: gericht, und gall, ſchreier, gerichts-ſchreier, oder ausrufer; imgleichen waibel, gerichts-waibel, von

wenn und wie das gericht geboten worden iſt?

Stetten in der Augsburgiſchen geſchichte cap. VII § 24, ſ. 163 ſ. 288, von Steinen im VIIIlten ſtücke der Weſtfäliſchen geſchichte ſ. 270 fgg., er muſte ein freier mann ſeyn. Sein zeugniß galt ſo vil, als 2 zeugen. Wannenher noch heut zu tage den behändigungs-boten völliger glaube beigemeſſen wird (§ 6563). Sihe meiner kleiner ſchriften VIter teil.

§ 6572

die gerichte werden hir und da noch unter freiem himmel gehalten.

Es finden ſich noch unterſchidene gerichte in Teutſchlande, welche unter freiem himmel gehalten werden, Tenzel in ſupplem. ad Sagittarii hiſtor. Gotan. ſ. 297, analecta Haſſiaca coll. III ſ. 206 fg., Heumann de iudiciis communit., der notpeinlichen hals-gerichte in Sachſen nicht zu gedenken; zu Wettin im Magdeburgiſchen häget der geſammte stadt- und land-richter alle 3 monate auf öffentlichem markte das ſtadt-und land-gericht, ſtats- und reiſe-geographi VII ſ. 906.

§ 6573

wenn die gerichte gehalten worden ſind?

Die gerichte wurden entweder zu gewiſſen zeiten gehalten, welches das ungebot zu tage leget, oder an gewiſſen und fürgeſchribenen tagen. Dises waren die gerichts-tage. Der dingſtag hatte daher ſeinen namen, von Piſtorius amoenit. IIII ſ. 838, Dreyer am a. o. ſ. 153 fg., Peter Müller de diebus iuridicis, von amts- und gerichts-tagen, Jena 1687, Dreyers ſammlung vermiſchter abhandlungen, II ſ. 820 fgg.

§ 6574

wie die termine beſtimmet und anberamet worden ſind?

Die anberamten termine gingen auf 7, 14, 42 nächte, lex Sal. tit. 40 § 1 tit. 43, capit. Franc. lib. III cap. 45, lex Alam. tit. 36 § 3. Die ſiben nächte

te wurden dreimal widerholet, weil die Teutſchen nicht nach tagen, ſondern nach nächten zäleten, Dreyer 156 n. 99. Der termin hiſe der tag, und weil man nach dem gerichte gehen muſte, tag-fart. Sihe den von **Eccard** ad leg. Sal. ſ. 74, des **Schwarzens** einleitung in die Pommeriſche und Rügiſche juſtiz-hiſtori, ſ. 27, X. Bei den Sachſen wurden die 14 tage dreimal widerholet; daher die Sächſiſche friſt von 6 wochen 3 tagen entſtanden iſt.

§ 6575

Wollte einer ein auſſerordentliches gericht haben, konnte er ſolches kaufen, wie noch zu Wezlar gewönlich iſt. das gekaufte gericht,

§ 6576

Dem richter und dem gerichte muſte iedermann ehrerbitung erweiſen, und one deſſelben erlaubnis nicht in das gericht kommen, von **Weſtphal** IIII ſ. 1968 ſ. 3264. dem richter mußte man ehrerbitig begegnen,

§ 6577

Im gerichte hatte man das gerichts-buch bei hand. In nachfolgenden zeiten hat man auch einen gerichts-ſchreiber hinzu genommen (§ 6534 fg. § 6587). Bei haltung der gerichte ſtunden der kläger zur rechten und der beklagte zur linken, von **Piſtorius** amoenit. I ſ. 186. Von den ſachwaltern waren die Teutſchen anfänglich todtfeinde. Nachher ſind ſie zwar zugelaſſen worden, iedoch mußten ſie vom richter erbeten werden. Die klagen hatten mancherlei gegenſtände. Der proceß wurde mit dem krige verglichen. Daraus die noch bekannte provocation in Sachſen, und die kriges-befeſtigung bekannt iſt. Der beklagte konnte ſeine notdurft einwenden, welches antwort hiſe. Das das gerichtliche verfaren darin,

gericht-

gerichtliche verfaren beſchahe mündlich, und nicht ſchriftlich. Die Teutſchen hatten ebenfalls ire verzögerlichen auszüge und ſchuzwehren, auch einreden; von einer förmlichen einlaſſung wuſten ſie nichts. Der ungehorſam wurde auf mancherlei weiſe beſtrafet. Zum beweiſe hatten ſie verſchidene mittel. Die zeugen muſten dem kläger oder dem beklagten ebenbürtig, auch wohl angeſeſſen ſeyn. So lang anderer beweis übrig war, erkannte der richter nicht auf den eid. Endlich erfolgte das urtel. Wer damit nicht zufriden war, ſchalde ſolches. Man hatte desfalls verſchidene rechts-mittel. Beſchahe aber diſes nicht, oder es wurde daſſelbe beſtätiget, wurde das urtel vollſtrekket. Es waren hirzu verſchidene mittel vorhanden, z. e. die pfändung, der arreſt, die auspfändung, der öffentliche verkauf, die einweiſung ꝛc.

Vir und achtzigſtes haubtſtück von den ſchöffen.

§ 6578

wie die urtel erfunden worden ſind?

Der richter ſelbſt faſſete keinen rechts-ſpruch in rechts-ſachen ab, ſondern diejenigen taten es, mit welchen das gericht beſezet war. Sihe meine anmerkungen über das ſtats- und kirchen-recht, § 407 § 415 ſ. 587 fg. Die oberſten von den ſchöffen wurden magiſtri ſcabinorum genennet; daher ſie finder benennet wurden, immaſen ſie das urtel fanden. Man ſagete deswegen: der ſchöf weiſet zu rechte (§ 4), Piſtorius cent. IIII par. 99 ſ. 295 fg., Hert in epid. paroem. § 39, Brunner de ſcabinis, Hartung de ſcultetis cap. III § 9 ſ. 29, Bechmann de ſcabinis, Dreyer am a. o. ſ. 191 fg., Schöpf de rachenburg., Specht de ſcultetis et ſcabi-

ſcabinis, Hamburgiſches ſtadt-recht, P. I tit. 6 art. 1, Roſtockiſche gerichts-ordnung, P. II tit. 8 art. 10. Das Lübiſche recht im Vten buche tit. I art. 1 gebeut deswegen den richtern: daß ſie, wenn entſcheidung durch urtel von nöten wäre und von ihnen gefodert werde, diſelben vor die finder weiſen ſolten, Steins einleitung zur Lübiſchen rechts-gelehrſamkeit ſ. 476 fg., derowegen ſtanden die weistümer der ſchöffen in groſen anſehen, Buders program. de conſiliis et reſponſis prudentum Germaniae medii aeui, Jena 1750. Wenn der kaiſer das gericht hilte, alsdann erwälete er diejenigen, welche gegenwärtig und darzu fähig waren, Strubens nebenſtunden, im Vten teile ſ. 88, Eſtor de iudiciis principum. Denn, wofern wegen der perſonen des hohen adels zu richten war, nam man perſonen gleiches ſtandes, Hugo Grotius in den prolegom. ad ſcriptores Goticos; geſtalt die ſtände nur recht vor ihres gleichen namen, freiherr von Senkenberg in der vorrede zur abhandelung de iudiciis principum, § IIII ſ. 8, und Cäſarinus Fürſtenerius von des kaiſers jurisdiction 1747, 4, ſ. 4 fgg. Ueber perſonen des nidern adels erkannten ſchöffen des nidern adels, doch dergeſtalt, daß, wenn es ein vaſall war, welcher zu pferde dinete, die ſchöffen auch dergleichen ſeyn muſten. Ueber einen burgmann urteileten die burgmannen. Diweil auch die bürger meiſtens von adel waren, ſo nam man ſeinethalben mitbürger; daher waren insbeſondere die rahts-ſchöffen von gutem Teutſchen adel, meine anmerkungen über das ſtats- und kirchen-recht ſ. 124, Strubens nebenſtunden, III, Wölker in den anmerkungen über die Nürnbergiſche ſtadt-reformation, im Iten teile ſ. 142 fg. Mich. Prauns beſchreibung der adelichen geſchlechter in den Reichsſtädten cap. 3, 4, 5, Caſpar

Lerchens

Lerchens Reichs⸗ritterlichen adels herkommen ſ. 1⸗73 fg., Riccius vom landſäſſigen adel, cap. 35⸗39 ſ. 208 fgg. Zu Grünberg, Frankenberg in Heſſen, Salza und Stasfurt im Magdeburgiſchen ꝛc. waren ehedem ebenfalls adeliche ſchöffen, und diſe muſten von gutem adel ſeyn, Cramer am a. o., Kopps hiſtoriſche nachricht von den herren zu Itter, ſ. 78. In den gerichten waren ſie unbewafnet. In Sachſen hatten ſie ire beſondere tracht in der kleidung, Joh. George Cramer de iuribus ac praerogatiuis nobilitatis auitae ſ. 450, Joh. Dav. Köhler in der ehren⸗rettung Johann Guttenbergs ſ. 12, Eſtor de iurisd. curiar. clientel., Orth im anhange zum Xten teile der anmerkungen über die Frankfurter ſtadt⸗reformation ſ. 797 ſ. 925, ſ. 930 fg., daß aber die bauern überbauern das recht geſprochen hätten, iſt nicht an dem, es ergibet die urkunde beim herrn von Wilke im Ticemanne num. LVII diſes nicht, wie der herr G. R. Struben am a. o. ſ. 113 dafür hält, Riccius vom landſäſſigen adel ſ. 17, ſ. 28, 208 fg.

§ 6579

der ſchöffen benennung,

Es wurden auch die ſchöffen die weiſen, die wiſſenden, genennet, wie ſolches ſich noch aus den titeln, welche den ſtadt⸗rähten gegeben werden, ergibet, z. e. der raht in Bremen heiſſet daher: die Witheit, Manzels progr. de deciſo Magdeburgenſium veterum ſcabinorum; wer die wizigſten ſind und heiſſen, 1752, Roſtock, von Wicht in den anmerkungen über das Oſtfriſiſche landrecht ſ. 287 fg.

§ 6580

was der ſchöffe bedeutet?

Es iſt aber ein ſchöffe, ſchöppe (ſcabinus) eine perſon, welche vom richter zur beſezung der gerichts⸗

bank und erkennung in der ſache, auch fällung eines urtels gebrauchet wird. Der richter hiſe deswegen frager, mahner, Dreyer de vſu genuino iuris Anglo-Sax. ſ. 161 fg.* ſ. 189 fg.*, Chriſtian Heinrich Eckhart de interrogationibus in iure, Eſtor de iudicio principum, ſtats- und reiſe-geographi im VIIIten bande ſ. 192 fg.

§ 6581

Das wort: ſchöppe, ſchöffe, kömmt her von ſchef, welches den vörderſten, oder fürnämſten bedeutet. Andre leiten ſotanes wort von ſchaffen, ſchöpfen ab, immaſen die ſchöffen das recht, das urtel fällen, und ſchaffen, erfinden muſten. Sie ſollten hirzu nüchtern, angekleidet, one hut und handſchuh in den gerichten erſcheinen, Brummer de ſcabinis, cap. VII § 19, Hofmann de modo exercendi priuata iudicia, ſ. 12, (e). des wortes ableitung,

§ 6582

Ein ſchöffe muſte, wie der Teutſche richter, ehrlich geboren, und mit den beklagten gleiches ſtandes ſeyn, von Weſtphal III ſ. 632, IIII ſ. 3105, gemeiniglich waren der ſchöffen ſiben, Zweibrückiſche unter-gerichts-ordnung art. I, hernach zwölf, Buder de iudiciis duodecemuir. populi Septentr. et Germ., hiſtoriſcher bericht von der kaiſerlichen und Reichs-land-vogtei in Schwaben ꝛc. ſ. 34 fgg., Dreyer am a. o. ſ. 154 fg. Immittels iſt der gerichts-brauch ſo wohl in bürgerlichen, als auch in peinlichen händeln, mit dem richter und zwenen ſchöffen zufriden. Und wo die ſache, welche ſchöffen erfodert, durch eine commiſſion behandelt werden ſoll, alsdann werden 3 commiſſarien nidergeſezet, deren der erſte den richter, und die 2 andern wie der ſchöffe beſchaffen ſeyn muſte?

die ſchöffen vorſtellen. Aus diſer urſache beſchihet es, daß, wenn peinliche ſachen von einer regirung, juſtiz-kanzellei ꝛc. an eine juriſten-facultät einlaufen, man dennoch das urtel nicht in deren namen abfaſſet, ſondern ſezet: „erkennen z. e. hochgräfli-„che peinliche richter und ſchöppen „ ꝛc., oder erkennen zu diſer ſache verordneten commiſſarien als peinlicher richter und ſchöffen ꝛc. Denn die peinliche hals-gerichts-ordnung erheiſchet als etwas weſentliches die förmliche beſezung der gerichts-bank durch einen richter und ſchöffen. Wo man aber dis, wie im Lüneburgiſchen, abgeſchaffet hat, da iſt es ein anders, Pufendorfs introductio in proceſſum crim. Br. Luneb.

§ 6583

ob die ſchöffen gelehrt ſeyn müſſen?

Der Teutſche erfoderte weder vom richter, noch ſchöffen, eine rechts-gelahrheit, ſondern er war mit einem unſtudirten richter zufriden. Der dr. Luther im VIten Jenaiſchen teile ſeiner werke über den CIten pſalm ſ. 140 nennet ſolche: geſchaffene juriſten. Kaiſer Carl V im Iten artikel der peinlichen halsgerichts-ordnung begeret nach befinden nur verſtändige und erfarne perſonen, von Leyſer ſpecim. IↃCLXXX med. 37 fg. Jeweilen zoge man rechts-erfarne zu rahte.

§ 6584

die ſchöffen waren unterſchidlich,

Die ſchöffen waren mancherlei. Man hatte land- und ſtadt-ſchöffen, cent- amts- hobs- lehns- gerichts- dorf- frei- ſchöffen, ſtats- und reiſe-geographi VIII ſ. 192. Sihe auch die Hennebergiſche landes-ordnung II cap. 7 ſ. 61 fg. Sie werden jeweilen ding-leute genennet, Hamburgiſches ſtadt-recht I tit. VI art. 1 fg. Alle und iede muſten freie ſeyn. Daher auch der gerichts-ſchöf in einem dorfe von

ſeinem

ſeinem mitbauer den namen: heer bekömmt. Denn es iſt ein groſer unterſchid zwiſchen dem Heern und herrn. Dergleichen bauern und bürger ſind ein heer, aber kein herr, Strodtmann ſ. 83. Durch die beſtellung eines leibeigenen zum gerichts-ſchöffen gehet eine ſtillſchweigende loslaſſung vor, freiherr von Cramer im IIten teile der Wezlariſchen neben-ſtunden ſ. 30. Wiewohl ein ſolcher ehedem nicht im gerichte paſſirete, Specht de ſcultetis et ſcabinis, Datt am a. o. lib. IIII cap. 3 n. 42, Strubens neben-ſtunden ſ. 334 fg. Ein Teutſcher liſe ſich nur von ſeinen genoſſen beurteilen. Die ſchöffen haben an manchen orten nicht alle ein ſtimm-recht; immaſen es auch ſtumme ſchöffen, horcher, oder not-ſchöffen gibet, von welchen die löſner in der Hennebergiſchen landes-ordnung unterſchiden werden, ſ. 62.

§ 6585

Sotane ſchöffen machen an einigen orten beſondere collegien aus; geſtalt man daher den ſchöffen-raht, beſonders in verſchidenen Reichs-ſtädten, hat, z. e. zu Frankfurt am Maine, das ſchöffen-amt in Nürnberg, Wölker am a. o. ſ. 200 fg. In Nürnberg gehören in das ſchöffen-amt alle leibes- und lebens-ſtrafen nach ſich zihende verbrechen und mishandelungen, Wölker am a. o. I ſ. 201 § 4, Orth im IIIten teile ſ. 194. Diſem nach hat man heute zu tage: 1) raht-ſchöffen bei den ſtadt-rähten, 2) urtel-ſprecher bei den ſchöffen-ſtülen, 3) dorf- land- und andre ſchöffen (§ 6584).

man hat ſchöffen-rähte, ſchöffen-ämter,

§ 6586

Was alſo von den ſchöffen ausgeſprochen wurde, hiſe ein urtel (urteil), das iſt, aus dem grund

was ein urtel genennet wurde?

gehoben und zwiſchen den ſtreitenden gleich geteilet.

§ 6587

wie die rechtsſachen verhandelt worden ſind?

Die rechts-ſachen wurden nicht ſchriftlich, ſondern mündlich gefüret, Dreyer am a. o. ſ. 157, und de veteris Germaniae litium prolixarum neſciae indole, Kiel 1748 ſ. 21 fg. Das urtel wurde wohl geſchriben, und hiſe deswegen charta (judicium). Es wurde ſolches ieder partei ſchriftlich mitgeteilet. Wie ſie ehemals abgefaſſet worden ſind, habe ich in den anfangs-gründen gezeiget. Die erſten kammer-gerichts-urtel ſind wie die alten carten beſchaffen, Hauſchild am a. o. ſ. 27, ſ. 45 fg. Sollte die carte glauben verdinen, muſte ſie mit dem gerichts-ſigel beſtärket werden. Diſe carte konnte der richter nicht ſchreiben, ſondern muſte darzu den gerichts-ſchreiber brauchen, welcher alles, was gerichtlich geſchriben werden ſollte, niderzuſchreiben hatte, Kemmerich de ſecretariis, protonotariis et actuariis judicialibus, Wittenb. 1726. Die laien waren des ſchreibens meiſtens unerfaren; derowegen man die geiſtlichen und ſo gar die pfarrer zu gerichts-ſchreibern name. Der pfarrer zum Hermanſteine, bei Wezlar, zihet eine beſoldung, als gerichts-ſchreiber, ungeachtet er diſes amt nicht mehr verſihet. Der freiherrlich-Rideſeliſche dorf-präceptor, zu Ober-Ohmen, iſt zugleich gerichts-ſchreiber. In der Pfalz, auch zu Hamburg iſt verboten, geiſtliche zu gerichts-ſchreibern zu nemen, Tolner cod. diplom. Palat. n. CLXXXIIII ſ. 149, Hamburgiſchen ſtadt-rechtes anhang art. 27 vom jare 1603. In den ältern zeiten trifft man auch in den Reichs-ſtädten in den kanzelleien die clericos, oder ſo genannten clercs, ſchreiber

(§ 3844)

(§ 3844) auch ſtadt=pfaffen an. Sie waren auch wohl zugleich ſyndici. Sihe den Bauer im leben Chriſtoph Lehmanns ſ. 148. Jeweilen trift man unter den ältern ſtadt=ſchreibern frei=ſchöffen des Weſtfäliſchen gerichtes an, Datt de pace publ. lib. III cap. IIII n. 5 fg., Baur am a. o. ſ. 150 ſ. 204 fg.

§ 6588

Heut zu tage hat man ſo wohl ordentliche, als auch auſſerordentliche beiſizer in den gerichten (§ 6584).

Fünf und achtzigſtes haubtſtück

vom rahte=holen der Teutſchen, oder den ſchöffen=ſtülen.

§ 6589

Der Teutſche verabſcheuete die weitläuftigen rechts=händel. Er ſuchete daher raht bei weiſen männern. Was ihn diſe lehreten, daran hilte er ſich, und legete den eingeholeten rahtſchlag ſeinem richter vor. Hatte der gegener einreden darwider, ſo läuterte er, das iſt, er bate, daß er auch einen rahtſchlag einholen dürfte. Darauf machete der richter eine carte, das iſt, ein urtel. Der beſchwerete teil ſchalt das urtel, oder verfolgete ſeinen zug, das iſt, er wendete eine berufung ein, und nam ſeine zuflucht an den ober=hof. Alſo ginge von den ſtadt=gerichts=ſchöffen zu Jena der zug, oder die berufung nach Gota. Daher war das zug=recht bekannt, Buder de ſententiis jurisprud. ſ. 8, und Böhmer in der vorrede zum T. III P. II conſult. § 18, 19.

wodurch das raht=holen veranlaſſet worden iſt;

§ 6590

bei den burgmannen und ſchöffen wurden ehedem urtel eingeholet,

Bei den burgmannen und ſchöffen zu Marburg wurden ehedem weit und breit rahtſchläge und urtel eingeholet. Dem Kunze von Kaufungen, aus Kur-Sachſen, ſprachen die ſchöffen zu Fridberg, in der Wetterau, das todes-urtel. In Achen und Goßlar waren kaiſerliche ſchöffen-ſtüle, wo gar vile urtel geſprochen wurden. Der ſchöffen-ſtul in Achen hat concurrente gerichtbarkeit in perſönlichen ſachen, mit den daſigen bürgermeiſtern, ſtats- und reiſe-geographi im VIIten teile ſ. 457. Wie Altenburg im Oſterlande noch eine Reichs-ſtadt war, baten vile parteien von den daſigen ſchöffen ſich urtel aus. Zu Donyn liſe man ſich fürnämlich in lehns-irrungen belehren. Die ſchöffen zu Jena hiſen die wyſen lüde. Zu Lübeck, auch in Eiſenach, war ein berümter ſchöffen-ſtul. Die zum Gräfentale ſollen zum Lauenſteine am gerichte rahtes pflegen und urtel holen. Böhmen, Schleſien, Lifland und Polen, auch Preuſen, hatten ir vertrauen auf die Magdeburgiſchen ſchöffen geſezet, und holeten allda urteile ein. Die Eckhartsbergiſchen und Dornburgiſchen ſchöffen ſprachen vile urtel für die auswärtigen, freiherr von Senkenberg medit. 2 § 3 fg. ſ. 271 fg. faſc. II, und in parergis Goetting. T. I P. II, Thomaſius in den noten über des von Oſſen Teſtament, ſ. 210 fg., herr H. R. Buder de conſiliis et reſponſis prudentum Germaniae. Die ſchöffen-ſtüle zu Jena und Wittenberg, welche mit der juriſten-facultät verknüpfet worden ſind, blühen noch. Die ſchöffen-ſtüle zu Achen, Brandenburg, Halle, Leipzig, Münden, in Weſtfalen ꝛc. ſind bekannt. Dergleichen ſchöffen-raht hiſe der ſtul, gerichts-ſtul ꝛc.

§ 6591

Den ſchöffen-ſtul in Leipzig errichtete der kurfürſt Auguſt am 6ten november 1574, laut der ſtiftung und verhaltung, auch einrichtung, beim Thomaſius ſ. 125-132 der jar-bücher. Die alten ſchöffen litten keine doctoren unter ſich. Zu Leipzig darf immittels heut zu tage keiner den fürtrag aus den acten tun, der nicht ein promovirter doctor iſt, Thomaſius ſ. 133. Der kurfürſt wiſe alle peinliche händel an diſen ſchöffen-ſtul zu Leipzig, Thomaſius ſ. 134, Riccius im entwurfe von ſtadt-geſäzen, ſ. 209 fg.

wer den ſchöffen-ſtul in Leipzig errichtet hat?

Erſter nachtrag,

von dem ſehr groſen unterſchide zwiſchen dem geiſtlichen und weltlichen zehnten, auch der unſchicklichen behandelung des leztern nach den regeln des erſtern.

Der geiſtliche zehnte iſt ein unterhalt und allmoſen für die geiſtlichkeit. Der weltliche iſt ein zins oder eine bürde die auf dem acker klebet. Die nachſtehenden entſcheidungs-gründe beſagen diſes mit merern. Dennoch aber und dieweil ein groſer unterſchid zwiſchen einem geiſtlichen und weltlichen zehnt-herrn obwaltet; angeſehen diſe wie bei den pächten nur auf diejenigen früchte ſahen, welche auf dem halme wuchſen, mithin korn, gerſte, hafer und waizen zum eigentlichen herrnzehnten gehören; worneben ſie auch vom vihe ſich etwas reichen liſen, mithin dadurch der blut-zehnte entſtand; ſintemal ſchon im heidentume der Teutſchen die frucht- und vihe-abgaben bräuchlich waren, beſage des Cornelius Tacitus de moribus Germanor. cap. XV, welche gewonheit hernach die laien-zehnten aufgebracht hat, inhalts der inſtitutionum iuris eccleſ. P. II cap. 13 § 5 ſ. 419 des verſtorbenen beicht-vaters des izigen königes in Frankreiche, Claude Fleury, und allda Juſt Henning Böhmers in der anmerkung (g), auch deſſen ſohn George Ludewig Böhmer de origine decimarum in Germania; wie dann ſo wenig der papſt,

papſt, als auch die Teutſchen biſchöffe mit der einfürung geiſtlicher zehnten in verſchidenen Teutſchen landen auszulangen nicht, oder ſchwerlich vermocht haben, nach ausweiſe des Georgen Chriſtians Joannis t. I rerum Moguntiacar. ſ. 543, Joh. Heinrichs von Falkenſtein in der Erfurtiſchen hiſtori ſ. 52, Chriſtian Franzens Paulini ſ. 17, annalium Iſenacenſium; zu geſchweigen, wie das Hersfeldiſche groſe gericht Nider-Aula noch von keinem zehnten weis; hingegen die geiſtlichkeit an andern orten nicht nur den groſen, ſondern auch den kleinen, oder treſenei-zehnten, aus dem ſpruche Matthäi XXIII, 23 foderten; geſtalt ſie den untertanen vorbildeten, was maßen ſie nachfolger der priſter und leviten des alten teſtamentes wären; mithin ihnen auch die zehnten, wie im alten teſtamente, gebüreten; gleichwohl der abergläubige laie ſeinen hals dem priſterlichen joche darſtrecken und gehorchen muſte; dahingegen es mit den weltlichen zehnten eine ganz andere beſchaffenheit hatte; ſintemal der hohe und nidere adel ſeinen bauern gewiſſe äcker eingab, und ſich davon eine anzal garben ausbehilte, welche eigentlich ein gewiſſer zins, eine pacht, oder medum war, van Eſpen P. II, tit. 33, cap. 4 § 1 ſgg., den man hernach den namen eines zehntens wegen der garben-abgabe unſchicklich zulegete, Juſt Henning Böhmer T. I conſultat. IIII n. 47; derowegen dasjenige, was in den geiſtlichen rechten von den pfarr-zehnten verordnet iſt, auf die laien-zehnten ſich nicht räumet, ſondern diſe, als eine pacht, oder ein zins zu beurteilen ſind, auch von weiter nichts abgegeben werden, als was die gewonheit mit ſich bringet; damit indeß der unterſchid zwiſchen den zehnten der geiſtlichen und weltlichen deſto beſſer in die

augen leuchtete, ſie ire zehnten: decimas nenneten, hergegen den laien-zehnten mit dem namen: decimatio belegeten, laut urkunde beim Hanſelmann von der alten Hohenlohiſchen landes-hoheit, ſ. 201, und beſage W. A. Schöpfs de decimis, Tübingen 1755 ſ. 16 § 10; nicht zu gedenken, daß fürtrefliche forſcher der altertümer, als Beza, Piscator, Caſaubonus, Druſius, Lightfoot, Cornel, Adami, u. a. zu behaubten geſuchet haben, daß Gott, der Herr, die abgaben von den garten-gewächſen, und was wir den kleinen zehnten nennen, nicht geboten hätte, ſondern durch die ſchriftgelehrten den leuten aufgebürdet worden ſey; wodurch die verſchidenen benennungen der zehnten hergekommen ſind, als äcker- und frucht-zehnte, perſönliche, vermiſchte, bohnen, hülſen-früchten, mandeln, nüſſen, oliven, maulbeeren, zucker, fiſchen, von rindern, kälbern, ſchaafen, zigen, ſchweinen, lämmern, gänſen, hünern, wolle, milch, butter, käſe, von den binen, und deren ſchwarmen, wachſe, honig, Samuel Stryk über Brunnemanns ius eccleſiaſt. lib. II cap. 6, § 13 ſ. 405; fürnämlich der Aug. Barboſa im iure eccleſ. lib. III, cap. 26 § 1 ſ. 369; ferner der groſe zehnte vom getraide, weine, öle; weiter der kleine zehnte, von gärten, bäumen, kraute, rüben, flachſe, u. d. g. welchen die Nider-Sachſen den ſchmal-zehnten, und die Nider-Heſſen, den treſenei-zehnten nennen; über diß der haus-zehnte, z. e. die rauch-hüner, nicht weniger der kuh-zehnte, da von ieder kuhe ein käs, und der ſchweine-zehnte, von ieder brut ein färkel; über dem ein ſchmal-ſaat-zehnte, als von ieder ſchmalen ſate, dergleichen die rüben, das kraut 2c. ſind, der zehnte erfolget; imgleichen der zehnte entweder an trockenen früchten, oder körnern fället, und der sack-

zehnte

zehnte heiſſet, oder nach den garben ausgezehntet wird; übrigens der einwand: daß wenn ſchon der laien-zehnte einem zinſe, oder einer pacht gliche; dennoch ſolcher auf dem acker klebe, mithin davon zu lifern ſey, nichts fürträget; anerwogen eines teiles der Teutſche weltliche zehnte nur auf die halmen-früchte gehet; folglich der zehnt-herr weiter nichts, als was er hergebracht hat, fodern mag; andern teiles die winter- und ſommer-felder mit den tartuffeln und d. g. nicht begattet werden; derohalben der zehnt-herr aus dem brachfelde nichts begeren kan; dritten teiles, wo man die drei felder nicht hält; nichts deſtoweniger es beim halm-zehnten verbleibet; und obſchon die F. H. Caſſeliſche zehnt-ordnung unterm 16ten julius 1737 allen und ieden den treſenei-zehnten abzugeben auferlegete; gleichwohl eine neuere ſazung vom 19ten ſeptemb. 1747 den gedachten zehnten wieder aufgehoben, und zu erſtatten unterſaget hat; zu dem der weltliche zehnte als eine bürde der untertanen im engen verſtande zu nemen iſt, wie dann auch von einem geiſtlichen zehnten die weitläuftige Grichiſche kirche nichts weis, van Eſpen tit. 33 cap. I § 15 ſ. 794; endlich die ſäze des päpſtlichen rechtes um ſo weniger hirher paſſen, ie bekannter es iſt, daß ſelbige den zehnten als eine allmoſe für den pfarrer, oder ein ſtück der beſoldung ausgeben, Aug. Barboſa am a. o. num. I ſ. 366, der pater Veit Pichler im iure canonico lib. III tit. 30 num. 7 ſ. 615; inzwiſchen nimand ſagen kan, daß der laien-zehnte eine pfarr-beſoldung ſey; folglich die rechte der beſoldung ſich hirher nicht räumen.

Zweiter nachtrag,

vom debit-weſen der unmittelbaren perſonen in Teutſchlande nach masgebung des verwaltungs-fußes.

§ 1

Wir haben zwar oben den concurs unter den gemeinen leuten betrachtet. Allein ſchon bei den ritter-gütern, geſchweige der Reichs-ſtände ſchulden-weſen ſchläget man einen andern weg ein, wie nämlich die güter des adelichen, oder die lande eines Reichs-ſtandes in die verweſung gegeben, und ein gläubiger nach, oder mit dem andern in die erhebung kömmt, auch ſeine befridigung allmälig erhält.

§ 2

Zuvörderſt wird die ganze ſchulden-laſt erwogen. Man wirft alle einkünfte aus. Sezet hirnächſt feſt: was dem ſchuldener zu ſeiner und der ſeinigen unterhalte järlich anzuweiſen ſey? Eben diſes tut man auch wegen der kreis- auch Reichs-laſten. Dem ſchuldener wird das weitere borgen unterſaget.

§ 3

Mit den bisherigen pfand-inhabern wird die erhobene nuzung liquidiret.

§ 4

Auf berichtigte maſſe des ſchulden-weſens denket man: ob es rahtſam ſey? mit aufnemung

eines

eines capitales etwa von 150 tauſend fl. die am meiſten dringenden ſchulden zu tilgen, wenn es zu 4 vom 100 aufzubringen wäre.

§ 5

Nächſt dem verſuchet man: wie vil vom 100 ein gläubiger ſchwinden laſſen wolle? mit dem anhange, daß die, welche ire unkoſten ganz, und alles intereſſe faren, auch am haubtſtule ein ergibiges ſinken laſſen, am erſten zur erhebung gelangen ſollen.

§ 6

Mit dem intereſſe bleiben alle gläubiger zur zeit zurücke ſtehen.

§ 7

Die frucht = gefälle erhoben haben, werden Reichs=ſazungs=mäſig behandelt, und erleiden darnach iren abzug. Das intereſſe übers alterum tantum paſſiret nicht. In beiden fällen wird die übermaße vom haubtſtule iedes jares, folglich auch von dem järlichen intereſſe gekürzet.

§ 8

Jeweilen wird auch das ausgeworfene für die hofhaltung erhöhet, z. e. ſeit 1728 werden darzu entrichtet 3533 fl, welche Se. kaiſerliche Majeſtät im jare 1731 auf 3800 fl. zu ſezen geruheten.

§ 9

Die weniges, oder nichts ſchwinden laſſen, werden mit dem capitale nach den regeln des concursproceſſes zur erhebung gelaſſen.

§ 10

§ 10

Wie aber mit den chirographarien, als zeitungs-geltern 13000 fl, an ſattler für kutſchen, an roß-händler, an fleiſcher, wein-händler, ſchuſter, ſchneider, krämer ꝛc. zu verhalten ſey? wenn ſolche geklaget und die einweiſung, mithin ein öffentliches pfand erlanget haben? wofern ſie nicht ein erkleckliches nachlaſſen, bleiben ſie unten ſtehen.

§ 11

Gar öfters greifet der ſchuldener ſeiner ſchulden-commiſſion ein, verſchenket auch wohl von den einkünften. Darwider hat jene fleiſig zu wachen.

E N D E.

Verzeichnis der ſachen,

welches auf die zalen der §§ gerichtet iſt.

A

Abbitte, ſihe ehren = erklärung.
abdankung 4878.
abfindung, worin ſie beſtehet 3242, wo ſie ſtatt hat 3243, ob es der = pflicht teil iſt, ebend., abſicht dabei, ebend., der nachgebornen ſöne 3241, ein fall davon 3244 fg., wie es desfalls in der Neumark gehalten wird 3246, auch dem weichbilde Cotbus 3247, unter abgeteilten und abgefundenen kindern iſt kein unterſchid 3248, wenn ſich der überbleibende ehegatte mit den kindern erſter ehe abfinden muß 3249.
abmaierungs = recht, was es bedeutet? 4492.
abraten, was es bedeutet? 3533.
abrechnung, deren wirkung, 4887.
abſchid, deſſen verſchidene bedeutungen 57, 4692, bei den dinſtboten 4692, wie er einzurichten iſt, 4693, der herr muß ſolchen erteilen, 4693, wenn er einen unwahren abſchid gibt, ſtrafe deswegen, ebend.
abſchriften, deren einteilung 3840, die im archive befindliche one jar und tag wie ſie beweiſen, ebend.
abſetzung der bedinten, iſt von der entlaſſung unterſchiden, 4751.
abſonderung der güter, wenn ſie beſchihet 3270, deren veranlaſſung 3271, durch die verzicht, 3273, wenn das eheweib ſolche fodert, 3272.
abſonderung des lehns vom erbe, was ſie iſt, 3278, wie es damit gehalten wird, 3275, ſchriften und exempel davon, 3274, wenn ſich ſolche äuſſert, 3283, was dabei zu betrachten vorkömmt, 3285, welche güter den erbfolgern gehören, 3286, verzeichnis derer ſachen, welche zum lehne und erbe gehören, 3291, wie es disfalls in H. Caſſelſchen zu halten iſt, 3292, wegen der fiſche in der Neumark, 3293, wie es bei der Pfälziſchen erbſchaft nach dem todte kurfürſt Carls

gehalten worden iſt, 3287, foderung desfalls der herzogin von Orleans, 3288.

abſonderung der kinder, was ſie bedeutet 933, 936, unterſchid von der R. emancipation, 932, die Teutſchen bliben hir bey dem natürlichen rechte, 935, wie 937, und wenn ſie beſchehen? 938, durch die würde des ſones 938, die abgeſonderten kinder behilten die rechte der famili 934.

abt, ſtunde unter dem biſchoffe, 99.

abteilung der kinder, was ſie iſt, 942, wenn ſie beſchihet 1943, in wie weit die abgeteilten kinder noch erben, 942, 944.

abtretung (ceſſion), was ſie iſt? 4878, wie ſie beſchihet, 4879, ob ſie beſchränket werden kann, 4880 fgg., wie ſolche mit lehngütern beſchehen muß, 4884, wo ſie nicht ſtatt hat, 4885.

abtribs-recht hat vilerlei bedeutungen, 4243, iſt nichts verhaſtes, 4259, hat ſtatt wegen eines gedinges, 4241, und bluts-freundſchaft, 4242, wer hir den vorzug hat? 4313, der grund davon ſteckt in den Teutſchen ſtammgütern, 4244, und hat bei den hohen und nidern adel, Reichs- und bauerngütern, 4245 fg., doch nur bei unbeweglichen ſachen ſtatt, 4247, exempel, 4246, ſtammgüter ſind hir von den übrigen zu ſondern, 4248, welche anverwandten ſolches ausüben können 4260, ob der abtreiber vom erſten erwerber abſtammen muß, 4249, Schilters meinung davon, 4250, wenn kinder, 4251, auch unmündige ſotanes recht ausüben mögen 4252, ob enterbte 4264, und ſchwäger dieſes recht haben, 4254, ob das recht abgetreten werden kan, 4253, wenn es ſtatt hat, 4255, bei teilungen, 4256, tauſchen, 4257, ob bei pachtungen, 4258, vermächtniſſen, 4259, vergantungen, 4265, wer nicht abtreiben kan, 4261, ob ſolches vermutet wird aus der einwilligung in die veräuſſerung, 4261, oder dem ſtillſchweigen dabei, 4262, in welcher zeit es ausgeübet wird, 4267, ob die zeit erſtrecket werden kan 4270, wenn die verjärung den unmündigen deswegen läuft, 4268, was der abtreiber erſtatten muß, 4275, ſchriften davon, 4276, wenn dem abtreiber der reinigungseid zuerkannt wird, 4273, ob er mit erborgtem gelde abtreiben kan, 4273, ob der kauf-ſchilling vom abtreiber gerichtlich zu hinterlegen iſt, 4271, wo die klage deswegen anzuſtellen iſt, 4272, ob der käufer auch durch andre ſachen vergnüget werden kan, 4275.

abtrib bei gemeinſchaften 4277, wenn vile teilhaber zuſammen ſtoßen, 4279, gehet oft der erbloſung vor 4278.

Abtrib der Anliger 4280, worin er beſtehet, ebend., worin der grund davon beſtehet, 4283, im zweifel wird für ſelbigen geſprochen, ebend., fall deswegen 4283, a, welcher nachbar den vorzug hat, 4316, wenn einer mit dem andern unter einem dache wonet, 4287, wenn beide nachbaren loſen müſſen, 4284, wo ſolcher üblich, 4281, und abgeſchafft iſt, 4282.

Abzugs-gelt 3461, woher ſolches entſtanden iſt 3462, iſt nicht durch die reformation aufgekommen, 4166, ob ſolches die adeliche und profeſſoren erlegen müſſen 3464, iſt nicht aller arten gebräuchlich, 3468, wie es jeweilen gefodert wird? ebend.

Acceptiren des wechſels, von wem es beſchihet, 3804.

Achen, gerichte daſelbſt, vorrede ſ. 8 fg.

Acht, was ſie iſt 6203, einteilung ebend., wer in die acht verfil, ebend.

Accidentien was ſie ſind, 4756, der zufälligen benennung, 4755, ire beſtimmung, 4757, in welcher abſicht ſolche erleget werden, ebend., kan ein bedinter neuerlich nicht einfüren 4762, noch erhöhen, 4765, ob ſie den witben des amts-vorfarens gehören, 4764, können eingeklaget werden, 4765, ire anſezung in einem lande, wo keine ſportel-ordnung iſt, 4766.

Accis, deſſen einteilung, 2111, wovon er erleget wird, 2113, ſtrafe der übertreter 2114, urſprung der Sächſiſchen, 2112, general-accis-collegium, 6292.

Accoucheurs, 626, dinen die hebammen zu unterrichten, ebend.

Acten-inſpectoren, 6527, die heutige verſchickung der acten, woher ſie entſtanden, 6125.

Adel, des wortes bedeutung, 136, in den mittlern zeiten verſtand man darunter den heutigen hohen adel, ebend., wenn der unterſchid des hohen und nidern adels aufgekommen iſt, ebend., was die adelichen geweſen ſind, 149, wer unter den adel gehöret, 147, unterſchid unter dem heutigen adel und den bürgerlichen, dem hohen und nidern adel 157, was der adel bedeutet 154, deſſen vorzüge beſtehen in den ritter-ſpilen 155, den wapen 156, den ritter-orden 157, daß er in die ſtifter gelanget, 158, bei dem ritter-rechte 159, in den gan-erbſchaften 160, lehn-gütern 161, 1661, im vorgange, 162, von deſſen rechte auf landtägen zu erſcheinen, 163, von den hinterſaſſen die pflicht einzunemen, 164, von deſſen jure fiſci in Sachſen 165, befreiung vom abzugsgelte 167, von dem zolle und acciſe, ebend., in anſehung der wonungen, welche die adelichen mit mauern umgeben, ebend., können bürger werden, ebend., irer kinder vorzüge 168.

Adeliche, müſſen ires gleichen heiraten, 170, wie deren heirat

rat mit einer bürgerlichen weibesperſon angeſehen wird 170, ire vorrechte bei trauungen und taufen 172, von iren zeugniſſen 174, wenn ſie im gerichte für ungehorſame nicht zu achten ſind 175, ire vorzüge bei begräbniſſen des trauergeläutes wegen 177, und anheftung der wapen 178, welche beim todte des letzten von ſtammes zerbrochen werden 179, werden mit gelindern ſtrafen beleget 180, wie ire hurerey fürnämlich, wenn ſie eine hochadeliche ſchwächen, beſtrafet wird 181, ire vorzüge wegen der hoftrauer 182, bei fürſtlichen tafeln 183, und vorgange bei dem heiligen abendmale 184, die freiheiten irer güter 191, landſäſſige müſſen die erb-huldigung leiſten 167, der adelichen weibesperſonen gerechtſamen bei entſtandenen concurſen 4909.

adel, hoher, deſſen beſchreibung 138, aus ſelbigem wurden die Reichs-bedinten genommen 137, daraus die Reichsſtände entſtanden ſind 148, von ihrer mißheirat 171, ſ. Reichsherren.

adel, wie er verloren gehet, fürnämlich durch den nichtgebrauch 186, und deſſen begebung 187, durch bürgerliche handtirung und mißheiraten 188, auch kaufmannſchaft 189.

brif-adel 192, wurde vor dem durchs ritterſchlagen erteilet 193.

tugend-adel 194, auf diſen ſahe man ſonſten allein 195.

adler, deren gattungen 2500,

admiralitäts-gericht, was es iſt 6007, deſſen proceß 6008, die parteien müſſen perſönlich erſcheinen 6006.

admiralſchaft, was ſie iſt 4781, ire einteilung, ebend., unterſchid von der admiralität 581.

admodiren, was es heiſſet 4508.

admodiator, ebend.

amodians, ebend.

admodiatio, 4509, wie ſie vom pachte unterſchiden iſt 4509, auch vom gülden-kaufe, ebend., worzu ſie beſonders dinet 4510.

adoptio, worin die Teutſche beſtanden hat, 509, warum ſie beſchehen 901, exempel von ſolcher, ebend., ire wirkung, 891, wie ſie unternommen worden iſt, 892, 904, und heutiges tages beſchehen muß, 902, 904, von der beilegung des vaters- 894, bruders- 895, und mutter-titels 896, exempel davon, 897 fg., annemung zum ſone, exempel davon 898, im Badeniſchen 903, der angewünſchten kinder ſtand 922.

äcker, was ſie ſind, 1689 erfodern jeweilen eine anzal ruten, ebend., ire einteilung 1690, das abpflügen derſelben iſt unerlaubet 1694, das frühzeitige umackern iſt nicht willkürlich

kürlich 1695, von dem tifen ackern 1702, ſind zu pflügen, 1696, und zu beſtellen, 1707, neue vorſchläge wegen deren beſtellung 1704, vermächtniß der acker=beſtellung 1705, und acker=geſchirres 1706, angewende der äcker 1693, von iren ſömmern 1691.

ältern, was ſie ſind 75, verbindlichkeit der kinder gegen die ältern, woher ſie entſtehet, ebend., von den zwangs=mitteln der kinder halber 864 fg., ſie ſchreiben den kindern lebens=regeln für 866, in welcher religion die kinder zu erzihen ſind 867, nach abſterben des vaters, 865, die ältern müſſen in der kinder wichtige geſchäfte willigen 869, welche dinſte den ältern zu leiſten ſind 862.

älterliche gewalt 859, der mutter 860, wie ſie erlanget wird 871, unterſchid der Römiſchen und Teutſchen 870.

änten, ire haltung 1269.

ärzte 584, von irer taxe, ebend., ſ. chirurgus.

agenten ermangeln eines öffentlichen characters 4809.

agio, was es iſt 4828.

alabaſter, deſſen beſchaffenheit 2703, und arten, ebend. worzu er gebrauchet wird, ebend.

alaun 2652, alaunſiderei, ob ſie ein regal iſt 2663.

allmenden 1061.

alter 78, deſſen ſtufen bei den Teutſchen, ebend., wurde von denſelben hochgeſchätzet, 80, die alten kamen auf Reichstägen und zu andern beratſchlagungen 81, haben jeweilen einen vorzug für der erſtgeburt, ebend.

ambacht, was es heiſſet 6501 fg., die Straßburgiſche ambachte 6502.

ambachtsmann 6501.

ammann, was er zu verrichten hat 6092.

ammen litten die Teutſchen nicht 861, von irem lon, wenn das kind ſtirbet 4663, im übrigen ſihe hebamme.

amt, des wortes verſchidene bedeutungen 6489, 6500.

ämter, woher ſie gröſtenteils entſtanden ſeyn mögen 6488, ſind unterſchidlich 6473, 6490, beſondere arten derſelben 6495, bußämter, ebend., begreifen jeweilen gerichte und vogteien unter ſich 6473, 6496, exempel davon bei dem amte Walbeck 5592, der inbegrif des amtes Stromberg, Werne, Bembrocke, Düllmann, Dipenbrock, Horſtmarr 6498, verfaſſung des Dresdniſchen amtes 6509, wie die ämter zu verwalten ſind 6570, was bei der verpachtung, auch übernemung der ämter zu beobachten iſt 6511, ober=hütten=amt 6296.

amtmänner und oberſte amtmänner im Mainziſchen 6491, was die

die Sächſiſche kreis- oder amts-haubtmänner zu verrichten haben, 6493.
Amts- und gerichts-perſonen, 6530.
Vicedom-amt, was es bedeutet, 6494.
Amtſaſſen, was ſie ſind, 6508.
Anfalls-recht, 836, deſſen äuſſerung 837, und wirkung 838, anlaß darzu, 839, in Oberheſſen, 840, begreift jezweilen nur einen teil der güter des überlebenden unter ſich, 841, oder des verſtorbenen güter allein, 842.
Anfall, lediger, wenn er ſich eräuget, 3228.
Anger, was er iſt, und wie er zu behüten, 1733.
Angeſeſſene, auswärtige, 128.
Angewende der äcker, was es heiſſet, 1693.
Anlehn, worin es beſtehet, 3618, deſſen gattungen, 3620, iſt den Teutſchen ſpät bekannt worden, 3620, worin die Teutſchen rechte von den Römiſchen hir abgehen 3622, fg., ob minderjährige ſolches nach gefallen aufnemen können, 3624, bekänntnis des empfangenen geltes, ob es ein anlehn iſt, 3706.
Anleitung zu etwas, 3534, wenn ſie ſtrafbar iſt, 3535.
Anrüchtigkeit, iſt vilerlei, 995, woher ſie abzuleiten 993, deren beſchaffenheit bei kriges-ſtrafen, ebend., wie die anrüchtig-erklärung beſchibet, 994, kan entnommen werden, 1003.
Anrüchtige, welche nicht dafür zu halten, 997, werden in keiner innung gedultet 1002.
Anſchlag 758, wenn das gut angeſchlagen wird 757, wirkung des anſchlages, 759, wie er bei gemeinen leuten beſchibet 3319, was beim anſchlage bleibet, ebend., wenn man gelt heraus gibt, ebend.
Anſchlag der güter 3296, wo man ſelbigen braucht 3297, wer ihn verrichtet, hülfsmittel dabei, 3298, entwurf eines allgemeinen anſchlages nach den gehörigen abteilungen, 3303, von dem anſchlage der zinſen und gefälle, 3300, fg.
Anſchlag eines landes, was dabei zu erwägen iſt, 3299.
Anſtands-brif, was er iſt, 3719, war den Teutſchen verhaſt, 3720, urſache deswegen, ebend., wer ihn erteilet 3721, was dabei zu beobachten iſt, 3723, ob er den erben und bürgen nuzet, 3725, ob der ſchuldener vorſtand deswegen leiſten muß, 3726, von dem fortlaufe der zinſen, 3722, exempel davon, ebend., wo er nicht ſtatt hat 3727, ob noch die ceſſion beſchehen kan, ebend.
Anwachs des ufers, wem es gehöret 1845.
Anweiſung, was ſie bedeutet? 4859, wie ſie beſchibet, ebend. iſt keine bezalung, 4860, ob ſie auf andre gebracht werden kan,

kan, 4861, wer ſolche tuhn kan, 4862, ſie kan nicht aufgedrungen werden, 4863, ob ſie der inhaber ausklagen müſſe, 4864, ob ſie mit dem todte erlöſchet, 4866.
anwünſchung, ſ. adoption.
appellations-gericht, woraus es beſtehet, 6290.
apothecker, was ſie ſind 594, von irem examine und eide, 595, weſſen ſie ſich enthalten, ebend., und was ſie nicht verkaufen ſollen, ebend., ire einteilungen 597, obligenheiten, 596, und freiheiten 598, von dem beweiſe irer bücher, 600, ob ihnen der verkauf der ſpecerei-waaren zuſtehet 598.
apothecken ſind unbewegliches gut, 599, ausname davon in Kur-Sachſen, ebend.
area, des wortes bedeutung 1923.
arento, was es bedeutet, 4507.
arentator, ebend.
archiv-recht, ob die adelichen dergleichen haben? 1990.
archidiaconen, deren gerichtbarkeit, 6365, gerechtſamen im Trieriſchen, Hildesheimiſchen, Paderborniſchen, 6362, archidiaconate im Osnabrückiſchen 6364.
arm, wer darzu gehöret 105, wie es desfalls im proceſſe gehalten wird? ebend., was dem armen-eide vorgehet, ebend., wenn ſie keine gerechte ſache haben, ebend.
arreſt, woher er zu leiten iſt, 123, 6252, in welchen fällen ſolcher erlaubet iſt, 6253, welche oberkeit ihn verhänget, 6254, unrechtmäſiger arreſt iſt eine beſchimpfung, 6250, ſtrafe deswegen, 6255.
aſſecuration, was ſie bedeutet, 4338, iſt bonâ fidei 4347, zur ſee, 4339, welche ſachen aſſecuriret werden können, ebend., welche perſonen dabei vorkommen 4340, iſt nüzlich, 4341, geſchicht jeweilen von vilen, 4345, gehet jeweilen nur auf die fracht, 4346, wieder-verſicherung der aſſecuration, 4348, wer verſichern kan, 4349, wenn ſie nicht ſtatt hat, 4352, wenn die waaren auf ein ander ſchif gepackt werden, 4353, des verſichertens obligenheit, 4354, ob der verſicherer zurück geben dürfe, wenn der lon nicht bezalet wird, 4356, wenn ſie unkräftig wird, 4359, recht des verſicherten wider den aſſecuranten, 4362, wenn der aſſecurant die belonung nicht fodern kan, 4363, aſſecuranz-ſtreitigkeiten, woher, 4364, und von wem ſie zu entſcheiden ſind, 4365.
brand-aſſecuration, 4368.
aſſignatio, ſ. anweiſung.
aue, 1725.

auction, was ſie iſt 4214, wo 4215, und auf was art ſelbige vorgenommen wird 4216, wie ſie anzuſtellen iſt 4229, wofür der auctionator zu ſtehen hat 4228, bei mangelhaften büchern 4227, worzu der käufer angehalten werden kan 4230.
auditeur, ober-auditeur 5034.
aufſtand bei bergwerken 4336.
aufgabe zwiſchen den eheleuten 2991.
aufholungs-proceß 1912.
aufrichtigkeit war bei den Teutſchen hochgehalten 88.
auskommung wegen angeſchuldigter begünſtigung 3563, unterſchid vom vergleiche 3565.
austrag, deſſen bedeutung 6208, warum die Teutſchen die austräge erkiſet 6210, 6207, waren mancherlei 6211, die gewillkürten ſind alt 6212, wie ſolche eingefüret werden 6213, und zu betrachten ſind 6214, wie man die austräge verhaſt zu machen geſuchet hat 6215, verordnung der Reichsgeſäze davon 6216, von der austrägal-commiſſion 6217, worüber die austräge erkannt haben 6220, die einrede der prävention hat hir nicht ſtatt 6221.
auszug, welchen ſich die ältern vorbehalten 4193, wohin der auszüger bei entſtandenem concurſe geſezet wird 4194, ob es eine väterliche teilung iſt 4195.
auszug, der einer wittbe geſchibet 4192.
ausſtreichen bei den urkunden 3931, rechnungen 3933, wie vilerlei das ausſtreichen iſt, ebend., ob ſolche urkunden anzuerkennen ſind 3934, ſchadet nicht in der zufälligen ſache 3931, cautel deswegen 3931.
avisbrif, deſſen einrichtung 3765, formular davon, ebend.

B

baccalaureus, des wortes abſtammung 331, was von ihm gefodert wird, ebend.
bader, deren beſchäfftigung 607, waren geringſchäzig 603 und mit den barbirern gleiches ſtandes 604, von irem bartſcheren 607, und examen 608.
bäder 2197, ſorge der policei dafür 2198.
bade-hauſes beſchaffenheit 2199, von den ſpazir-gängen dabei 2200.
bäcker, was ſie ſind 242, ire gattungen 243, und ſchuldigkeit 245.
backgäſte, einteilung 244.
backhäuſer ſind mancherlei 244.
backöfen, ſind nicht zu beſchädigen 246, ire einrichtung 247.

ballmei-

ballmeiſter 640.
ballſpilen, vilerlei art davon 639.
ballhauſes beſchaffenheit und einrichtung 640.
banco, was ſie iſt 217, 4851, wozu ſie dinet 4852, wie darin das gelt überlifert wird, 4853, wie das geld hirbei beſtimmet wird 4854, wie die anweiſung, auch überweiſung dabei beſchibet 4856, was conto, oder rechnung in banco haben bedeutet 4858.
bank=buch 4856.
banco=procura 4857, was ſolche bedeutet, ebend.
banco=zetel, was ſolcher bedeutet, 4856.
bank, diſelbe ſpannen 6570.
bankerott, wie ſolcher entſtehet 4888 fgg., deſſen folgen 4891 fg., der eheweiber nachteil hirbei 4893.
bankeruttirer, boshafte, ſind den diben gleich zu achten 1000, 3728, werden ehrlos 3729, ob ſie die ſchuld abſizen können 3730, ire ſtrafe in Sachſen 3731, Nürnberg 3732, Frankfurt 3733, im Heſſen=Caſſeliſchen 3734, was mit deren dinern ꝛc. vorgenommen wird 4895.
bankiers, was ſie ſind 218, ſind mancherlei, ebend.
bann, hat vilerlei bedeutungen 4926.
barbirer 601, wie ſie anzunemen ſind 602, von irem lone, ebend., und tegen=tragen 606, hatten ſonſt gleiches gewerbe und achtung mit den badern 603 fg.
barſchaft 1070, worzu ſie gehöret 107.
bart, verſprechung dabei 3487.
bauern, was ſie ſind 357, ire gerechtigkeit, ebend., freiheiten 454, und einteilung 360, waren vormals leibeigene 358, ir zuſtand iſt hart 436, freier bauer, was er iſt, 361, ſeine vorzüge 433, haben nicht das völlige eigentum an den pacht= und zins=gütern 434, ſprüchwörter von ihnen 457.
bauergüter, was ſie ſind 1903, ire beſchaffenheit 1905, ahmen die lehne nach 1900, einteilung 1981, von den teilbaren gütern 1982, wie es mit den unteilbaren bei den kindern gehalten wird 1983, ſollen ſelbige nicht teilen 1984.
bauren=gerichte 6013, hoch=oder galgen=hübner, ebend.
bäume, deren beſchreibung, 1735, und einteilung 1736, welche die untertanen pflanzen ſollen 1737, welche am geſchwindeſten wachſen 1741, von irer ausſezung 1742, und düngung 1743, was mit bäumen beſezet werden kan 1744, von irem überhange 1748, äſten und wurzeln 1749, hohe bäume achteten die Teutſchen 1746, die ſtrafen der freveler an den bäumen 1747, von dem vermächtniſſe der nu=

zung der bäume 1750, wie hoch und dick die bäume zu werden pflegen, 2465, ob hohe ſtöcke ſchädlich, 2466, wie ſie auszuroden ſind 2470, verkaufte bäume, wie ſie zu achten ſtehen, 4175.
bau-recht, was es bedeutet 1618, wird oft beſchränket 1619.
bauen, wie ſolches in den ſtädten einzurichten iſt, 1644, wegen der dächer über die kram-laden, ebend., wie es mit dem bauen auf fremden grunde gehalten wird 1853, verſchidene arten der gebäude, 645.
baumeiſter hat verſchidene bedeutungen, 644, ſeine obligenheit, ebend., muß die Römiſche und Grichiſche bauart verſtehen, 646, und die Gothiſche verwerfen, 647, wird bei beſichtigungen und feuersbrünſten gebrauchet, 648.
bau-amt, 6300.
baukunſt, iſt mancherlei, 643.
beamte, hat ein regent nötig, 4713, wie die weltliche ſonſt geheiſſen 6503, wurden auf gewiſſe zeit beſtellet 6504, waren vormals adeliche 6507, wornach ſich der beamte zu achten, 6514, ire verrichtungen 6515, wie ire gerichte heiſſen, 6516, ir gerichts-ſtand 6517, und entlaſſung 6518, ob die gelt-ſtrafen den beamten gehören, 6519.
beamte, (land-) 4721, im Mainziſchen 4723, Pfälziſchen 4724.
beamte, (juſtiz-) worauf ſie zu ſehen haben? 6513.
bedemunds-recht, worin es beſtehet? 376, unterſchid von dem bedemunds-rechte, ebend.
bedenk-zeit eine erbſchaft anzunemen, beſtehet meiſtens in einer kurzen friſt, 3269.
bedinungen im Teutſchen Reiche, 4714, ob ein Teutſcher auswärtige dinſte nemen kan? 4715.
bedinte, was ſie heiſſen? 4718, ſchriften von kaiſerlichen und erb-bedinten 4719, von irer annemung 4742, wie fern ein bedinter ſeinen herrn verbindlich macht, 4743 fg., wie mit irer abſezung zu verfaren iſt 4746, die aufkündigung iſt jeweilen nötig, 4747, ob er für das verſehen ſeines collegen zu haften habe? 4748, wie fern ihm eine übel ausgeſchlagene handelung zur laſt zu legen iſt, 4749, worzu ein herrſchaftlicher verbunden iſt? 4750, die entlaſſung der bedinten iſt von irer abſezung unterſchiden, 4751, der bedinte kan die entlaſſung ſuchen, 4753, welchen der gehalt gelaſſen wird, 4754, wenn er ſein amt erkaufet hat, 4752, bedinte der ſeltenheiten, 6299, bedinte begaben ſich ſonſten contracts-weiſe in die dinſte, 6418.
bedinten und dinſtboten, deren einteilung 4653.

bedin-

bedinten, herrſchaftliche, deren vorzüge und freiheiten 4734, ir gerichts-ſtand, 4735, wenn ſie entlaſſen worden, 4736, wo die titular-bedinten ſtehen, 4737.
befugnis und gerechtigkeit, was darunter verſtanden wird? 1998, worauf ſie gehen? 1999.
begräbniſſe, deren gattungen, 1034, ob das begräbnis mit dem adelichen gute zugleich mit verkaufet wird, ebend., der ſoldaten, 1039, wie die adelichen begraben werden, 1027, wer für die begräbniſſe zu ſorgen hat? 3256, wenn die lehnfolge ſtrittig iſt, 3256, begräbnis der entleibten, 6183.
begünſtigung, ſ. ſchmach.
behändigungs-güter, 1924, ſind nicht lehne, 1920.
beheerdiſchheiten, in Oſtfriesland, 4453.
beilagen, 3908, wie ſie einzurichten, 3910, und zu bezeichnen, 3911, ſind bei der haubt-ſchrift anzumerken, ebend., und dem gegenteile mitzuteilen, 3912, wie ſie bei dem Reichs-kammergerichte übergeben werden, 3909.
beiſiz, worin ſolcher beſtehet, 743, wem die güter wieder zurück fallen, ebend., und was der auszüger zu tuhn hat, ebend., wie er erlanget wird, 742, iſt unterſchiden von dem niesbrauche der ältern über irer kinder vermögen, 744, auch von dem ſterbefalle und der erbfolge, 754, iſt nach Kur-Pfälziſchen, 745, Solmſiſchen, 746, Naſſau-Cazenellenbogiſchen, 747, Badeniſchen, 748, Lindauiſchen, 749, Lübeckiſchen, 750, im Oberfürſtentume Heſſen, 751, auch andern ſtadt- und landrechten hergebracht, 752, wie er beendiget wird, 753.
beibrife, bei aufgeſchwornen gan-erben, was er bedeutet? 3162, 3826.
belege, was ſie ſind? 3906 fg.
belenung, was ſie iſt, 1861, wo ſie vorkömmt, 1862, einteilung, ebend.
bereiter, (ſtallmeiſter), 629, ſeine erfoderniſſe, 630.
beratung 940, worin ſie beſtehet? 949, wenn ſie das erbrecht aufhebet, ebend., wenn ſie beſchihet, 943.
bergen, was es bedeutet? 4626, des ſchiffers und der ſchifsleute ſchuldigkeit hirbei, 4627.
berge-lon, 4628.
bergleute, 539, verfaſſung und geſellſchaften, 546, von irem gerichtsſtande, 547, freiheiten, 2739, und kleidung, 549, ire pflichten, 550, und proceſſe, 548, wer ſolche beſtellet? 541, der arbeiter einteilung, 543, vom ſteiger, 544, 2711, ire fürgeſezten, 540, ſchichtmeiſters obligenheit, 542, 2710.

berg-gemach, welche ſachen vor ſelbiges gehören? 2714, wer darzu gehöret, ebend., ob auch ein forſtmeiſter darzu erfodert wird, 2714.
berg-ſchulen, wie ſie einzurichten ſind? 2715.
berg-beamte, auf dem Harz, 2733, in Kur-Sachſen 2734 fg., in Ungarn werden beniemet, 2735, welche perſonen bei den bergämtern erfoderlich ſind? 2736, wer in Kur-Sachſen darunter ſtehet, 2737, gerechtſame ſotaner perſonen, 2746.
bücher, welche beim bergwerke gehalten werden 2772, gegenbuchs inhalt, 2773.
bergwerk, was es iſt? 2718, gehöret unter die hoheits-gerechtſamen, 2717, was bei deſſen anlegung zu überlegen iſt? 2708, was die eigen-lehner, 2741, und der geſellen-bau hirbei bedeutet, ebend., wie man es ſich vorſtellen kan 2723, gerechtſamen des landesherrn bei den bergwerken, 2753, des vorkaufes der erzte halber, ebend. 2756, und beſtimmung der preiſe, ebend., was der belehnung halber zu beobachten iſt? 2742, das belegen der zeche, was es bedeute? 2743, die gewerke, 2759, wie ſie zu beſorgen, 2744, von zälung des quartals bei den bergwerken, 2774, von den ſeifnern 2757, vom kies-zimer und eigen-lehner 2752.
berg-gebäude über der erden 2765, freiheiten derſelben, ebend.
berg-gerichte, was dahin gehöret, 5063, wie darin verfahren wird, 5065, wo die güte plaz findet, 5066, worin die hülfe beſchibet, 5067, wie es in Halle beſchaffen, 5064, berg-collegium, 6294.
berücken, was es heiſſet? 3513.
beſiz, was er iſt? 1874, erfodert bei unbeweglichen ſachen die gerichtliche gewährung, ebend., worüber er ſich erſtrecket, 1875, wenn er rechtmäſig iſt, 1876, erfodert einen grund, 1877, deſſen erlangung 1880, gehet auf die erben, ebend., eines ächten beſizers gerechtſame, 1880, wie er verloren gehet, 1887, des rechtmäſigen entſezung, 1883, handhabung der untertanen bei ſolchen wider den landesherrn, 1886.
beſiz-ergreifung ob ſie bei erb-fällen nötig? 1878, erfoderniſſe derſelben 1881, bei gerechtigkeiten, ebend., die übergabe der urkunde iſt hinreichend, ebend., wenn ein teil ergriffen wird, 1882, wie ein notarius ſolchen ergreifet, 3088.
beſiz-ſachen, wie ſie behandelt werden? 1885, beim Reichs-kammergerichte, ebend.
mit-beſiz, äuſſert ſich verſchidentlich, 1888, bei den land-erben im lehne, 1890, wenn er rechtmäſig iſt, 1891, wenn er den ſtreitenden parteien zuerkannt wird, 1892, aufhörung deſſelben, 1893.

beſchwe-

beſchwerungen, bürgerliche, deren einteilung, 318.
beſoldung, was ſie iſt, 4726, einteilung, 4727, wer privat-beſoldungen erhält? 4727, wenn ſie gefodert werden kan, 4727, und anfänget, 4728, nicht von der zeit des beſchehenen berufes, 4728, vorzüge, 4731, wie ſie beſchaffen ſeyn ſoll, 4732, die verlezung über die hälfte hat hirbei nicht ſtatt 4733, beſoldung eines ehemaligen Cölniſchen rahtes 6506.
betrug, was er iſt? 3162, 3826, war den Teutſchen verhaſt, 3515, ob die actio de dolo heutiges tages bekannt iſt? 3518.
bezalung, wie ſie beſchihet, 3659, wie es mit bezalung der waaren gehalten wird, 3676 fg., was ſie iſt 4842, deren gattungen, ebend., wenn ſie vermutet wird, 4847, wie ſie zu leiſten und anzunemen iſt, 4848, wenn ſolche gefodert werden kan, 4849.
bibliotheck, deren rechte und freiheit, 1576, wie es bei erbteilungen damit gehalten wird, 1577.
bifang, 108, 1926.
bilanzen, was ſie bedeuten? 4867, was die gläubiger hirbei tuhn können, 4868, wozu ſie dinen, 4869.
bilanziren, was es heiſſet? 4870.
bildhauer, 649, gattung, 651, worin er arbeite, 650, 653.
billette bei kaufleuten, was ſie bedeuten? 3836, cauſſa debendi darin, ebend., ire wirkung, und wie daraus zu verfaren iſt, 3837, bei wechſel-geſchäften, 3838.
billigkeit, was ſie iſt, 3550, libte der Teutſche, 3549.
binen, deren gattungen, 1290, zame waren ſonſt ein regale, ebend., nuzen, 1292, 1299, wilde 1290, und zame wem ſie gehören, 1297, wie es mit den raub-binen gehalten werden muß, 1298, binen-zehnte, 1301, von der binen-körbe anlegung, 1293.
billiard-ſchulden, ire bezalung, 3687.
bir, was es iſt, 1492, braunes und weiſes, ebend., fernere einteilung, 1493, von dem ambocke in München, 1494, woraus das beſte bir bereitet wird, 1495, des weizen- 1496, und weiſen-bires eigenſchaft, 1497, iſt behörig zu kochen, 1498, die beſten bire, 1499.
haus-bir, deſſen befreiung, 1513.
bir-brauen zum feilen verkaufe der adelichen, 167, 1502.
bir-brauer, was er iſt? 248, ſtehen zu zeiten in zünften, 249, ſind von bir-ſchauern und bir-ſchmäckern unterſchiden, ebend., was die policei hirbei zu beſorgen hat? 253.
brau-gerechtigkeit, wem ſie in ſtädten gebüret? 250, verſchidene abgaben davon, 257, gehet verloren, 252, der landes-

herr verordnet hirbei verſchidenes, 1505, wegen den malz-zedeln ꝛc. ebend., brauen auf dem lande, 1506, abgaben davon, 1510, nämlich die ziſe und bir-zehnte, ebend., was deswegen in Heſſen verwilliget worden iſt, 1511, kleien-bir iſt ebenfalls zu verſteuren, 1512, vom bir-maße, 1509, ſtrafe wegen des falſchen, ebend., freiheit der untertanen das keſſel-bir betreffend, 1514, anlegung der brauhäuſer und malzdorren, 1516.

bir-brau-ordnung, Gotaiſche, iſt zur maasregel zu nemen, 4517.

biſchof, was er iſt? 95, wer ſelbigen erwälete, 96, die erwäleten wurden vom könige beſtätiget, oder verworfen, ebend., wer unter ihnen ſtunde? 97, hatten ihre advocaten, 98, ſaſſen auf den Reichstägen, 99, derſelben verrichtungen, ebend., waren jeweilen generale, 3035.

blei, 2630, deſſen gattungen, 2631, deſſen ſchmelzen, 2632, blei-rauch, 2632.

bleich-pläze, wo und wie ſie anzulegen ſind? 1609.

blende, was ſie iſt? 2645.

blutbann, ſ. gerichtbarkeit, unterſchid vom hochgerichte, 6136.

bodmerei, was ſie iſt? 4368, unterſchid von der aſſecuranz, 4369, perſonen hirbei, 4370, wie fern ein ſezſchiffer gelt auf bodmerei nemen darf, 4371, des ſchiffers obligenheit, 4372, wenn die groſen zinſen aufhören, 4373, welche ſchulden der bodmerei vorgehen? 4375.

bönhaſe, was er iſt? 287.

bonde, bonde-hufen, was es bedeutet? 1927.

borgen, wie es beſchihet? 4834.

börnſtein, 1837 fg.

börſe, 4801.

boten und boten-weſen, 2166, ſind entweder reitende, oder gehende, 2167, der landesherr beſchränket das boten-weſen, 2169.

boten bei der Reichskammer, 6564, gebüren wegen der behändigung, und meilen-weſen, ebend., genüßen die jüden-zehrung, ebend.

brantewein, was er iſt? 1523, einteilung, ebend., wie fern er gebrennet werden mag? 1524, bei mangel des getraides, 4518, einfuhr des fremden iſt jeweilen verboten, 1524, wie im H. Caſſeliſchen, 1525, der bir-zwang geht nicht auf das brantewein-brennen 1526, von dem brantewein-blaſen-zins und deſſen regalität, 1527, was die brantewein-brennerei erfodert? 1528, ob apothecker ſelben verkaufen können, 1530.

brantewein-brenner ſind jeweilen zünftig, 1529, arten des

brante-

branteweines, 1531, welchen ſie verkaufen, ebend., nuzen deſſelben, 1534.
brantewein-ſäufer, wie ſie zu betrachten ſind? 1534, ire geringſchäzigkeit im F. H. Caſſeliſchen, 1001.
braut, 703, wurde vom bräutigam gekauft, 702, von deren kranz tragen, 707, Sächſiſche waren teuer, 704, deren heimführung, 707, was darauf erfolgete, 709, fürnämlich bei dem hohen adel, ebend., wie ſie bei auswärtigen bräuten beſchehen, 710, brachten allerhand vih, waffen und hausrat mit, 708, von dem braut-wagen, ebend., ire ausſtattung bei bauern, 2898.
brautleute, wie ſie ſich verhalten ſollen? 811, brauch deshalber am Kaiſerlichen hofe, ebend.
braut-freigebigkeit, was ſie iſt? 796, wenn ſie wieder zu verſtatten, 797.
braut-geſchenke, wem ſie gehören? 798.
braut-ſchaz, ob er im gute verbleibet? 785.
brücken, 2037, unterſchid von ſtegen, ebend., deren gattungen, 2038, und einteilung, 2039, die älteſte in Teutſchlande, 2040, unterſchid derſelben nach den wegen, 2041, ire erbauung und erhaltung, 2042, wo ſie nicht anzulegen, 2225, breite der brücken, 2227, von eisbrechern, 2228, ob ſchmale und ſteile gut ſind? ebend., wie die flanken der pfeiler ligen müſſen, 2226.
bruder, was er bedeutet? 3136, verſchidene benennungen, ebend.
brüderſchaft, 899, ſchmaus-brüderſchaft, 900.
brif, hat mancherlei bedeutungen, 3826, verbrifen, 3827.
brif und ſigel, was es bedeutet? 3828.
bruch heiſſet ſo vil als eine gelt-ſtrafe, 6274, brüche ſind von den buſen unterſchiden, ebend.
brühan, wie er entſtanden, 1500, Halberſtädtiſcher, ebend.
brunnen, deren einteilungen, 2179, und grabung, 2185 fg., wofür ſie zu bewahren ſind, 2187, der rören beſchaffenheit, ebend., von derſelben ziraten 2189, wer darzu beizutragen hat? 2195.
zih-brunnen, 2187.
pump-brunn, wenn er anzulegen iſt, 2190, gattungen davon, 2196.
geſund-brunnen, 2201, wem ſie gehören? 2203.
buchhändler gehören unter die kaufleute, 219, und unter die fürnämſten bürger, ebend.
buchdrucker und buchdrucker-herr, was er iſt? 223, der geſellen einteilung, 224.

buchdrucker-kunſt, hirvon ordnen die Reichsgeſäze verſchidenes, 226, deren erfindung, 225, 1571.

buchdruckerei und deren anlegung iſt ein regale, 229.

buckelichte, 71, wurden von der erbſchaft ausgeſchloſſen, ebend.

büchſen-macher, 687, einteilung, und innung, 688.

büchſen-ſchäfter, 689.

bücher, deren benennung, 1567, der alten bücher einrichtung und benennung, 1568, worzu ſie gehören, 1567, ire einteilung, 1569, 4073, 1573, wer daran arbeitet 1570, freiheiten 1576, und rechte 1578.

buchladen 1579.

bürſch, die freie in Schwaben, 2520.

bürger, was er iſt? 201, wie vilerlei, 204, wurden unter Heinrich I beſſer, als die landleute geachtet, 203.

bürger-recht, wie es verloren gehet, 357, nach lübiſchen und andern ſtadt-rechten, 352, 353.

bürge 4090, ob der lober ein bürge iſt? 4097, wie hoch ſie haften, 4098, konnten gleich ausgeklaget werden, 4099, wenn die erben des bürgens gehalten ſind? 4100 fg., wenn ſich die bürgen als ſelbſt-ſchuldener verſchreiben, 4102, rechtswohltat der ordnung, wenn ſie nicht verſtattet wird? 4102 fg.

bürgſchaft iſt mancherlei, 4091, vor jüden im Wirtenbergiſchen, 4091, wer bürgſchaft leiſten kan? 4092, kan beſchränket werden, 4105.

bürgſchaft der weiber iſt giltig 4093, urſache deswegen, ebend. nach Lübiſchen, 4094, Nürnbergiſchen, 4095, und Hamburgiſchen rechten, 4096.

burggraf und burgmann, 3166, in Fridberg, 3167, und Gelnhauſen, ebend., was dem burggrafen zuſtand, 6032.

burgfride 1046, deſſen mancherlei bedeutungen 3160, welche orte ſolchen haben, 1047, burgfride bei ganerbſchaften, 3158, der landſaſſen iſt zu beſtätigen, 3159.

C

cabinet, das geheimte, wer darzu gehöret 6283.

cancellatio, ſ. ausſtreichen.

caninchen 1235.

canonici waren bei den cathedral-kirchen 92, Ludewig der fromme ſchrib ihnen, wie den mönchen, regeln vor, ebend.

capelle, was es bedeutet, 6023.

caroliner 2821.

caſſe (brand-) 1635.

capitulation bei einrückung fremder völker 3862, was die untertanen und krigsvölker dabei zu thun, auch zu unterlaſſen haben, ebend.

cent, was ſie heiſſet 6131, was ſie in Franken bedeutet 613●, auf welche fälle ſie gehet, ebend., in Schwaben, ebend., ire einteilung, ebend., merere bedeutungen 6132, die cent-fälle ſind unterſchiden 6134, der centgraf hatte ſeine ſchöffen 6133, von den centen in Heſſen 6135.
ceſſion 4878.
charta partita, was es heiſſet 4616.
character, was er bedeutet 4717.
chirurgus, was er verſtehen ſoll 588, die anzal iſt zu vermeren 592, wie die regiments-feldſcherer anzuziehen ſind 59.
chirurgi 585, einteilung 586, und beſchäftigung 587, haben ein zergliderungs-gebäude 590, deſſen einrichtung 591.
coffe 1550, ſorge der policei desfalls 1551, verfälſchung 1552, deſſen beſchränkung 1554, von den coffe-ſchulden 1555.
commiß, oder ordre, was es in wechſel heiſſet 4821.
commiſſariat im Mainziſchen 6355, 6397.
commiſſionären, deren unterſchid von mäcklern 4812, 4815.
commercien 214, die behufige mittel darzu, ebend., ſind zu erhalten 216, und in Teutſchlande mit nuzen zu treiben 215, muſter irer einrichtung 4804, erfodern eine menge einwoner, ebend., ſicherheit im lande ꝛc. ebend., worin ſie beſtehen können 4805.
commodare, ſ. leihen.
compagni-handel 4782, ſ. handels-geſellſchaft.
competentiä beneficium der adelichen 176.
compenſation, ſihe vergleichung, auch quittſchlagen.
concubinat, deſſen einteilung 727, welcher verboten war, ebend., exempel davon, ebend., war eine priſterliche trauung, ebend.
concurs, wie er entſtehet 4888, die vorrechte der milden ſachen beim concurs 3735, im Mecklenburgiſchen, ebend., vom geſinde lone 3736, im Heſſen-Caſſeliſchen, ebend., wenn er nicht erreget werden darf 4895, deſſen einteilung 4895, a, was er bedeutet 4896, was hirbei Teutſches eingefloſſen iſt 4899 fgg., die hirbei gewönlichen claſſen werden erzälet 4904 fgg., wie es mit dem concurs-weſen bei unmittelbaren perſonen in Teutſchlande gehalten wird, ſeite 1130 fgg., des IIten teiles.
concurſifex 4897.
connoſſement 4617.
conſens, deſſen verſchidene bedeutung 4074.
conſens-bücher 4075, haben völligen glauben 4081, wie daraus geklaget wird? ebend., was darin eingetragen wird 4076,

4076, wie ſie einzurichten 4077, auszug daraus iſt zu gewiſſen zeiten der regirung einzuſchicken, ebend., wer ſie fertiget 4078, wie es in Kur-Sachſen deswegen gehalten wurde 4079.

conſiſtorien, ire bedeutung 6330, wie die Kur-Sächſiſchen errichtet worden ſind 6326, zu Coburg und Weimar 6327, die geiſtlichen ſind die haubtperſonen und die weltlichen nur deren beiſtände 6328, von den regirungs-conſiſtorien, ebend.

conſiſtoria, wie ſie die parteien vorladen in und auſſer Sachſen 6339.

conſiſtorial-ſachen werden beniemet 6332.

conto, was ſolches bedeutet 4871, wie es eingerichtet wird 4872, iſt unterſchidlich 4873 fgg.

conto-ſaldiren, was diſes heiſſet? 4872.

contracte, ſ. gedinge, unbenannte ſind nicht gebräuchlich 4825

conſtoſier 221.

copial-bücher in archiven, wie ſie beweiſen 3832.

cörper iſt entweder geſund, oder krank 82.

correſpondent 4813.

cornut 224.

credit 4835.

cridarius 4897.

curator bonorum, wer ihn beſtellet 4901.

curator litis 4903.

curia, deſſen bedeutung 109.

curtis 108.

D

dämme ſind unverlezlich 2237, ſtrafe der freveler, ebend.

debet 4835.

debitweſen, bei unmittelbaren perſonen in Teutſchlande nach maasgebung des verwaltungs-fußes, II teil, ſ. 1130 fgg.

deſipere 83.

depoſitum, ſ. hinterlegtes gut.

depoſiten-gelter, gerichtliche ſind nicht anzugreifen 3980, ob der richter von dem hinterlegten gute depoſiten-gelter fodern könne 3951, im F. H. Caſſelſchen 3982.

devolutions-recht, ſ. anfalls-recht.

ding, des wortes bedeutung 6481, das ächte fem-ding 6483, gräven-ding, ſchuldheiſen-ding, 6482.

dinghöfe 1929.

dinſt, was es bedeutet 4716.

dinſte, ob ſie auf den gütern haften 4565, wie ſie im H. Caſſeli-

Caſſeliſchen geleiſtet werden 4566, von irer verpachtung 408, der bauern dinſte können vermindert werden 405.
bau=dinſte 412, worzu ſie geleiſtet werden, ebend.
jagt=dinſte, worin ſie beſtehen 413.
dinſtgelt 407.
dinſtfreie in einem dorfe 4563.
dinſtbarkeit, was ſie iſt 2000, deren einteilung 2001, welche zur perſönlichen gehören, ebend., wie ſie erlanget werden 2002, wer ſie einräumen kan 2003, bei gemeinſchaften, ebend.
dinſtbarkeiten welche dem hohen adel zuſtehen, werden benienet 2073.
dinſtmann, ſ. miniſterialis, woher der dinſtmannſchaft=band entſtanden iſt 153.
dinſtboten, ſ. geſinde, von irer mihtung erfoderniſſe 4659, von irem miht=pfennig 4659, von mehr als einem herrn, ebend. von dem weihnachts geſchenke 4662, wenn es wieder zu erſtatten iſt 4663, an leinewand, wäſchgelt ſoll nichts gefodert werden 4666, iſt nicht abſpänſtig zu machen 4673, ob ſie der herr züchtigen kan 4674, haftet nicht für die verbrechen der dinſtboten 4674, ob der herr ihnen arzenei reichen muß 4680, wenn der dinſtbote ſchaden am leibe erlidten 4681, wer den ſchaden zu tragen hat, wenn der dinſtbote das zu überbringende unterſchläget 4682, worzu die dinſtboten anzuhalten ſind 4685, ob der herr für ſeine dinſtboten zu anworten hat 4691, übrigens ſ. mihten und miht lon.
diploma, was es bedeutet 3830, worüber ſie gegeben werden 3831, ir beweis 3832.
directions=lini bei flüſſen 2210, worauf hirbei zu ſehen 2211.
dirnen, was ſie ſind 76.
diſpachen=rechnung 4377.
diſconto 4828.
diſcretions=tage bei wechſeln 3808.
doctor, deſſen vorgang für den regirungs=ſecretarien 333, deſſen teilnemung an den präbenden und canonicaten, ebend.
bullen=doctor, warum ſie nicht gedultet werden 340.
doctor=würde, was ſie iſt 332, ehedem zalete man nichts dafür, ebend., war mit der magiſter=würde einerlei, ebend. wie ſie aufhöret 334, nicht durch die kaufmannſchaft, ebend. verſchidene urſachen der geringſchäzigkeit der academiſchen würden 336.
dolen 83.
dollmetſcher 4814, iſt zu vermeiden, ebend.
domainen, was ſie ſind 1058.

dominicale 108.
dorf, was es iſt 355, unterſchid nach der bauart 356, und einteilungen 446, der Marburgiſchen dörfer 449, küchen- dörfer daſelbſt, deren befreiung vor andern, ebend., amts- dörfer 450, von iren einwonern 388, haben fürgeſezte perſonen 438, werden benimet, ebend.
dorfs-vormünder in Sachſen 440, des dorf-ſchulzens-verrichtungen 440.
dorfs-einwoner ſind verſchidentlich 451, was bei der aufname in einer gemeinde zu beobachten iſt 457, von den gemeinen ſachen der dörfer 453.
dorf-laſten, worin ſie beſtehen 455.
dreiding, was es bedeutet 6477, woher es das heilige genennet wird 6478.
der dreiſigſte bei den erbſchaften 3250, deſſen urſprung 3257, wie es dabei gehalten wurde 3258, das geſinde bleibet unter dieſer zeit 3257.
Druiden, was ſie waren 89, hatten groſes anſehen, ebend.
drucker, deren mannigfaltigkeit 222.
durchtrib, deſſen beſchaffenheit 2012, bringt die vorkerung der wege-verbeſſerung mit ſich, ebend.
ducaten 2819, deſſen verhältnis zum goldgülden, ebend., verordnung der Reichs-geſäze hirvon 2820.
duell, ſ. zweikampf.

E

edelgeſtein-ſchneider-arbeit 654.
edelgeſteine 1834, wie ſie wachſen 2606, wie ſie gerechnet werden 1836, ob die untertahnen ſolche tragen dürfen 1834, verſchidene arten derſelben werden erzälet 2687, 2696, halbedelgeſteine 2697.
effeſtucation bei erbſchaften 2992.
ehe, was das wort bedeutet 699, was ſie iſt 700, muſte ebenbürtig ſeyn, ebend., der ſoldaten 721, ſprüchwörter davon ebend., in ehe-ſachen hat eine articulirte klage ſtatt 6338.
ehe, ungleiche 717, die kinder ſind eheliche, ebend., verſchidene meinungen davon 718, deren widerlegung 719, und beweistümer darzu 723, die heirat einer adelichen mit einem aus den Reichs-herren-ſtand bedarf einer ſtandes-erhöhung 723, das Sachſen- und Schwaben-recht iſt nicht entgegen 722, die ehe eines fürſten mit einer adelichen weibesperſon iſt ungleich 726, bedingungen werden jeweilen angehänget 272, benennung der ungleichen ehe 727, articulirte klage in ehe-ſachen 5436.

ehe, andre, war verhaſt, ſtrafe deswegen 830, was die witbe dabei verliret 831.
ehebettes-beſchreitung, machte die ehe bei den Teutſchen 712, ire wirkung bei dem hohen und nidern adel, ebend., und landleuten, ebend.
ehemann iſt des weibes vogt 713, vertrat ſie bei den rechtshändeln, kämpfete für ſie 714.
eheweib kan ſich vor den mann verbürgen 3553, und iren rechtswohltaten entſagen, ebend.
eheſcheidung, aus was urſachen ſie bei den Teutſchen geſchehen? 844, kam ſelten vor, ebend. ſchwirigkeiten dabei ſind zu vermeiden, 843, eheſcheidung der Margareta Maultaſchin, 846 fg., wie es mit der eheſcheidung unter Conrad II gehalten worden iſt? 849.
ehebruch, was er nach ſich zihet? 843.
eheverlöbniß, 762, deſſen erfoderniſſe, 763, in Friedberg, 764, wie die alten Teutſchen ſolche eingegangen haben? 702, gehen auf das zukünftige, 778, geſchahe wohl durch den eid, 701, und einwilligung der nächſten freunde, 703, war heilig, 705, ungültiges, 765, muß one zwang geſchehen, 774.
eheſtiftung, was ſie iſt? 781, wie ſie im H. Caſſeliſchen, 779, und Braunſchweigiſchen beſchihet? 785, puncte, welche darin abgeredet werden, 782, mündliche, 783, ſchriftliche, ebend. müſſen wohl jeweilen gerichtlich geſchehen, ebend. heiſſen hillige, 784, wenn ſie aufgehoben wird? 787, wenn kinder erzeuget werden, hört die abgeredete erbfolge auf, ebend., iſt unwiderruflich, 789, 3069, was ſich die adelichen jeweilen darin bedingen? 3069, exempel, ebend. fg. ob darin über der ältern nachlaß ein geding errichtet werden mag? 3075.
ehafte, 4652, 6275, ehaftin eines dorfs, 6275, was es in ungehorſams-fällen bedeutet, 6279.
ehafts-gerichtbarkeit, 6276.
ehrenworte, ob ſie binden? 3496.
ehrentafel, in der Ober-Lauſiz, 5061 fg.
ehren-erklärung und abbitte, waren keine ſtrafen, 6238.
ehrenſchänder, 6239.
ehrenrürige zeichen, 6241.
ehrſchäzige güter, 1930.
ehrfurcht, 3525, ausflüſſe daraus, 3527.
eier, abgabe, 1255.
eicheln-leſen, geſchicht nicht one erlaubnis, 1789.

eigentum, worin es beſtehet? 1819, verſchidene einteilungen, 1821, wie man das eigentum erlanget? 1824, titel dabei, ebend. beſiz-ergreifung wird erfodert, 1825, arten der erlangung, 1826, ob alle ſachen eigentümlich erlanget werden können? 1827, beſondere ſäze der Teutſchen hirbei, 1828, ausflüſſe des völligen eigentumes, 1863, des freien eigentumes beſchränkung, 1865, in anſehung der überlaſſung an die ſtifter und klöſter u. ſ. w. ebend.

eigentum, ober- und nuzbares, 1867.

eigentum, gemeinſchaftliches, 1868, recht des mit-eigentümers, 1870, darf keine neuerungen vornemen, 1870, hat anteil an laſten, ebend. deren teilhaber beſtellen einen gemeinſchaftlichen anwalt, 1871, die teilung iſt doch deswegen nicht zuläſſig, 1872, wohl aber kan der gemeinſchafter ſeinen teil verkaufen, 1873, wie es aufhöret, 1873.

eingeſchneidel, 4394, unterſchid vom mußteil, 4393.

einkindſchaft, 906, erfoderniſſe, 907, unterſchid von der Römiſchen adoption, ebend. die einſezung zu rechten ältern, 905, deren quellen, 908, gelegenheit, 909, das Römiſche recht hat ſie geändert, 910, einwilligung der kinder, 911, und vormünder obligenheit, 925, die alte und neue einkindſchaft, 912, fernere einteilung, 913, wird von adelichen und bürgerlichen perſonen eingegangen, 914, umſtände, welche hirbei zu betrachten ſind, 915, welcher richter ſie beſtätiget, 916, kan vor und nach der ehe berichtiget werden, 917, der kinder namen, 918, ire wirkung der auferzihung, gemeinſchaft, und erbefolgs-recht wegen, 919, auf welche güter ſie gehet? 920, wie ſie aufhöret? 923, gehet nur auf das älterliche vermögen, 924, verhindert die veräuſſerung und fernere lezte willens-verordnung, 926, ungültige, 927, neuere, wie ſie aufhöret? 928.

einkaufen, was es bedeutet? 4189, wovon der auszüger befreiet iſt? 4190, gehet im zweifel nur auf die wonung, 4191.

einfreien, was es heiſſet? 3115, deſſen beſchaffenheit, ebend. die gewonheit deshalber wird nicht vermutet, 3116.

einart, ſ. landsmannſchaft.

einlager, was es iſt? 3709, des hohen adels, 3709, der ſchuldener und bürgen, 3711, käufer und verkäufer verbanden ſich darzu, ebend. auch wegen feſthaltung des burgfridens, ebend. einſtand und gegenſtand dabei, 3710, der hohe adel leiſtete es durch vaſallen, 3718, was vom richter darauf erkannt wird? 3713, wo es aufgehoben, 3712, und noch üblich iſt? 3715, ſchriften von dem Hollſteiniſchen 3714,

3714, wenn eine ſchuld-verſchreibung bei dem einlager vorkömmt, ob ſie gültig iſt? 3716.
einſtands-recht, worauf es ſich gründet? 4239, deſſen gattungen, ebend. verſchidene arten werden beniemet 4240. ſihe abtrib.
einlöſungs-recht, worinn es beſtehet? 4048, wider welche es nicht ſtatt hat? ebend. ob den minderjärigen die friſt läufet? 4049.
einquartirungs-freiheit, worin ſie beſtehet? 4738, wer ſolche hat? 4736, die ritter-güter 4560, und der univerſität Marburg gerechtſame deswegen 4738, wie ſie erlanget wird 4740, ſteuer-freiheit, ob ſie von der einquartirung befreiet? 4741.
einquartirung in gepachtete häuſer 4558.
eis, wer es aufhauen muß? 2238 fg. obligenheit bei dem glatteiſe 2240.
eiſen 2610, verſchidene beſchaffenheit 2611, gegoſſenes und ſtab-eiſen 2612, geſchmidetes 2614, wie es zu ſtahl wird? 2616 fgg.
eiſenhütte, Erbachiſche 2621.
eiſenhämmer, hammer-tage 2622, wenn der hammer-ſchmidt ſelbſt ſchmiden kan? 2623, die gewonheit der baukoſten halber 2624, aſe 2625, aufwand bei dem hammer-werke 2626.
einwerfung, was ſie iſt? 3395, wenn die kinder einwerfen müſſen? 3396 fg. ob die eheleute darzu verbunden ſind? 3082.
emphyteuſis, Römiſcher und Teutſcher unterſchid 1902.
enkel, wenn ſie unter den kindern begriffen ſind? 3375.
enterbung, wie ſie beſchihet? 2980, aus was für urſachen kinder 2981 fg. und eheleute enterbet werden mögen? 2983, wo ſie ſtatt haben kan? 2978, war ehedem unbekannt, ebend.
entrepreneur 4511, hat ſchaden und verluſt zu tragen 4512.
erbe, was das wort bedeutet? 3102.
erben 3109, 3103, ob er die handlungen des verſtorbenen leiſtet? 3104, ob ſie den pacht aushalten müſſen? 4567, wer nicht erben kan 3376, was erbe bei ſtamm-gütern bedeutet? 3107.
erben, ſtamm- lehns- und land- 3277.
erbnemen 3110.
erben, (not-) waren den Teutſchen nicht bekannt 3105.
not-erbſchaft 3108
regredient-erben 3226, wie die erbſchaft zurück fällt? 3227, welche güter dahin gehören? 3231.

erb-einſezung 2905, von der notwendigen wußten die Teutſchen nichts, ebend.
after-erb-einſezung 2926, wenn ſie in Teutſchlande aufgekommen iſt? 2925, ob eine gros- und ur-grosmutter pupillariter ſubſtituiren kan? ebend.
erbſchaft iſt vilerlei 3002, woher ſie rüret, ebend., beim adel 3012, wenn die erbſchaft in verſchidenen orten gelegen 3111, regeln deshalber, ebend., exempel davon, ebend.
erbfolge der Teutſchen iſt verſchidentlich nach den zeiten 2994, die töchter wurden ausgeſchloſſen, ebend., ausname und ſtreit deswegen 2995, 2998, von der erbfolge aus fürſehung der anherren 3000, erbfolge unter bürger und bauern 3001, Römiſche hat nicht durchgängig ſtatt 3005, wie ſie bei den Teutſchen beſchehen iſt 3006, im Cölniſchen 2950, in Brabant 3124.
erbfolge one teſtament, in welcher ordnung ſie beſchehen iſt 3006, in anſehung der kinder und ältern, ebend., kindeskinder treten durch die repräſentation ein 3007, von bruders-kindern 3008, erbfolge der enkel 3009, ſeiten-verwandten 3021, und unehelichen kinder 3022, grund der Teutſchen erbfolge 3013, die weiber ſtehen nach, ebend., wie die ältern 3023, und angewünſchte kinder folgen 3029, wer von ihnen ausgeſchloſſen wurde 3023, die ältern konnten jeweilen nicht erben 3024, abſonderlich bei abgefundenen kindern 3025, können ſich zu gunſten der übrigen kinder der erbſchaft entſchlagen 3026, nicht aber zum nachteile der ſeiten-verwandten 3027, von der ſtif-ältern erbfolge, ebend., ob die ältern in lehn- und ſtamm-gütern folgen, 3023, kinder aus ungleicher ehe werden darin ausgeſchloſſen 3010.
erbfolge der Teutſchen ordens- und Maltheſer-ritter in lehnen 3034, exempel, ebend., iſt nicht zuläſſig 3036.
erbfolge der eheleute 3037, bekommen die erbgebür 3038, eigentümlich 3039, wie ſolche im Hohenlohiſchen 3040, Mainziſchen 3041, Naſſau-Kazenellenbogiſchen 3042, Solmſiſchen 3043, Kur-Pfälziſchen 3044, Eslingiſchen, Reutlingiſchen 3045, Braunſchweigiſchen, Bremiſchen, ebend., Cölniſchen 3047, Wormſiſchen 3048, Meinungiſchen 3049, Augsburgiſchen ebend., Sächſiſchen 3050, Hennebergiſchen 3051, Heldburgiſchen 3052, Kur-Brandenburgiſchen 3053, Schweinfurtiſchen, Werthheimiſchen 3054, Hamburgiſchen, 3055, Lübeckiſchen 3056, Mecklenburgiſchen 3057, Dortmundiſchen 3058, Lüttichiſchen 3059, Eiſe-

nachi-

nachiſchen 3060, Eilenburgiſchen 3061, Zweibrückiſchen 3062, Nördlingiſchen 3063, Schaumburgiſchen 3065, beſchehen; ob der überbleibende ehegatt die niesbräuchlichen güter beſchweren kan 3066.

erbgebür der eheleute 3038, iſt Teutſch 3067, kan durch einen lezten willen nicht entzogen werden 3068, der adeliſchen, iſt zu zeiten beſtimmt 3076, vorzügliche gerechtſamen der witbe, im Hollſteiniſchen 3077, ob der ehegatt ſeine güter einzuwerfen ſchuldig iſt 3082, rechts-mittel der erbgebür halber 3083, verzicht darauf 3225.

erbfolge-gedinge 3125, waren den Teutſchen bekannt 2904, deren benennungen 3127, und gattungen 3126, woher ſolche bei dem adel entſtanden 3128, ſind giltig 3129 fg., beiſpile davon 3131, im hauſe Stollberg 3132.

erbbeſtand 1931, verordnung deswegen 1932.

erbleihe war ehedem nicht bekannt 4402, doch blib der ſon des verwalters, ebend. 4466 fg., der bauern, wer darin folget 3118, abgefundene kinder 3120, fall davon, ebend., ob der leihmann ein erbrecht durch gedinge auf einen andern bringen kan 3122, was ihm beim heimfalle gebüret 3123.

erndte-zeit, iſt willkürlich 1421, wenn das einfaren nicht erlaubt iſt, ebend., bei der nachtzeit, ebend., zum abbruche des zehnt-herrns, ebend., einfaren an faſttägen 1422, ärenleſen, wenn es beſchihet 1423, erlaubnis darzu, ebend.

erndte-ferien, wenn ſie anfangen 1424, ire gerechtſamen, ebend., des nicht-jagens halber 1425.

errungenſchaft, was ſie iſt 735, hat die vermutung vor ſich 737, beſchaffenheit im Heſſiſchen 736, geſäzliche und gedingliche 738, die eheleute müſſen die beſchwerden und ſchulden übernemen 739, teilnemung daran 741, von ſeiten der kinder, ebend., wiefern darüber gebahret werden kan 2915 fg.

erbpacht, ſ. pacht.

erzte, dibſtal daran 2769.

eſſig, deſſen brauerei 1535, und gattungen 1536, zuſammengeſezter 1537, woraus er gemachet wird 1538.

eſelszucht 1139, kleine eſel 1142.

mauleſel-erzeugung 1140, ſprüchwörter von ſelbigen 1143.

F

fabricken, ſ. manufacturen, ſind von einander unterſchiden.

factor, was er iſt 4811, verſchidene bedeutungen, ebend., welches verſehen er leiſtet, ebend.

facultät, was ſie iſt 324, ir urſprung 323.
fachbaumes-legung 2415.
fåren, deren gattungen 2323, kan vorbeigegangen werden 2329, ire gerechtigkeit 2326, und fårleute-obligenheit 2327.
fahrweg über die brachfelder 2013.
fahrnis, was es iſt 107, 1075, iſt mancherlei 1076, was es an einigen orten begreiſt 1078, wird benimet 1079, entſcheidung der ſtreitigkeiten deswegen 1081, ob die ſchulden darunter verſtanden werden 3282.
fane, iſt ein zeichen des feierlichen 5666.
farben, deren verſchidene vermiſchungen 2678.
fårber, was ſie ſind 237, ire einteilungen, ebend., was ſie bei dem tuchfårben zu unterlaſſen haben 238, die ſchau der gefårbten tůcher 239, ihnen ſind gewiſſe båume anzuweiſen 2485.
fauſtpfand 4009.
fauſtrecht 6169.
faute 6076, ſind unterſchiden, ebend., ausfaut, ebend.
faznarren 83.
fechtkunſt, worin ſie beſtehet 633, einteilung derſelben 636.
fechtmeiſter 633, bei der univerſitåt, deren freiheiten und gerichtsſtand 636.
fede, was ſie iſt 6169 fernere benennung 6172, die befedung ging vorher, ebend., was der fede-brif enthalten muſte 6170, kôche und andre perſonen haben dergleichen befedungen unternommen 6171, wie ſolche die kaiſer abzuſtellen geſuchet haben 6173 fgg., ſind nun verboten 6175, die Teutſchen libten die feden 6169, was vor mittel wider die gewalt vorgekehret worden ſind 6200.
feda, oder firma 4787, wie ſie eingerichtet wird, ebend., darf kein handelsdiner tuhn 4788.
feldhůter-verrichtung 444.
fenſter-recht 2006.
fent, was er iſt 73, fentgen 78.
feinden abgenommenes gut 1830.
feuer-ordnung 1629.
feuer-werker, ſchaffen keinen nuzen 690.
feuerfeſtigkeit, ſ. gebåude 1626.
feuersgefar, was dabei zu tuhn iſt 1630.
fideicommiſſe, deren einfürung in Teutſchlande 3422, ire ſtiftung 3423, was ſie enthalten 3424, ſtreit wegen des Lerchiſchen 3426, beſchaffenheit der Teutſchen fideicommiſſe 3431.
familien-fideicommiſſe, wenn ſie vermutet werden 3428, wem ſie

ſie in zweifel gehören 3427, ire ſtiftung 3429, einwilligung des landesherrns, ob ſie dabei nötig iſt 3430, ſind zu erweitern 3425, wenn die töchter darin folgen 3432, von deren veräuſſerung 3449, und wiederrufung 3433, der richter verſaget deswegen die einwilligung 3434, beim concurſe 3435, von dem ſtillſchweigenden unterpfande der fideicommiſſarien 3436, wenn des fideicommiſſes wert zu erſtatten iſt 3437, von deſſen lezten beſizer 3438, ob die Trebellianiſche quart darin ſtatt hat 3441, wie die fideicommiſſe aufhören 3443, erbfolge in die fideicommiſſe, exempel davon aus den Schenkiſchen 3450, Riedeſeliſchen 3451, Berlepſiſchen ꝛc. familien 3453.

fideicommiſſarius ſtellt den lezten beſizer nicht vor 3442, wenn die kinder des fideicommiß-erbens die güter in anſpruch nemen können 3447, wie es bei minderjärigen deswegen zu halten iſt 3448.

finden, eine ſache 1831.

firma, was ſie iſt 4413, datio ad firmam, ebend.

fiſcal, was er iſt 6546, ſind unterſchidlich 6547, des Reichsfiſcals obligenheit 6548, der Reichsſtände fiſcale 6550, verrichtungen 6551, bei aufgetragenen geſchäften 6554, bei inquiſitionen 6553, bei landfridens-brüchen 6556, genüſet die wiederherſtellung 6557, wenn er geſtraft werden kan 6560, ob ihm der eid zugeſchoben werden mag 6555, ob er für gefährde ſchwören muß, ebend. wenn er ein inventarium errichtet 3267.

actuarien des fiſci 6561.

fiſcaliſche ſachen 6549, vergleich darüber 6552, wer ſie beurteilen kan 6558, haben einen befreieten gerichtsſtand 6559, fiſcaliſche ſtrafen werden allen gläubigern nachgeſezet 6559.

fiſci-erbfolge 3092.

fiſche, arten derſelben 1315, dibſtal 1319, ſchaden der erfrornen fiſche, wer ihn trage 1323, zehnte davon 1322, wer ſie bei der ſonderung des lehnes vom erbe erhält 1324, der fiſche namen und einteilungen 2348, arten 2350, was ihnen nachteilig iſt 2344, fluß-fiſche 2351, geſunde 2356, ſorge für die brut 2358, raubfiſche und nicht raubende werden benimet 2362 fgg., fiſche, welche keine ſchuppen haben 4393.

fiſch-otter, worzu ſie gehöret 1320.

fiſch-kunde, 2360.

fiſch-maas, 2339.

fiſch-verkauf, 2346.

fiſch-brauch auf dem Rheine 2340, 2342, und Neckar 2343.
fiſchen in eines andern lande 2336, wenn es erlaubet iſt 2335, was dabei verboten iſt? 2337.
fiſcherei, 2332, einteilung 2331, gehöret zur jagt 2333, erteilung 2334, 4394, verpachtung der fiſcherei, regeln hirbei 4392 fgg.
flachs, deſſen bau 1590 fgg., deſſen röſten 1595, verordnung deswegen 1596, deſſen dörrung 1597, wenn das hecheln nicht beſchehen ſoll 1598, wie die agen zu gebrauchen ſind 1599.
florenen, 2814, was man ſonſt darunter verſtanden hat, ebend.
flöſe 2290, nützliche einrichtung derſelben 2310, von wem ſie abhanget 2291, erteilung, beſchränkte 2262, abgaben davon 2293, kan verwehret werden 2319, von erſetzung des ſchadens dabei 2294, auf der Saale 2295 fg., was vor der flöſe zu beobachten iſt 2297, pflicht der untertahnen 2298, von floß-dinſten 2299, vom übergetretenen floß-holze 2302, floß-holzes beſchaffenheit 2304, wenn nicht zu flöſen iſt 2313, was nach dem flöſen zu beobachten iſt 2315, darf die fiſch-gerechtigkeit nicht behindern 2320, verurſachen mancherlei ſchaden 2321.
vorflöße 2322.
floß-bedinte 2309.
flüſſe, deren einteilungen 2266, oberſte gewalt des landesherrns dabei 2267.
forſt, was er iſt 1753, deſſen mancherlei bedeutungen, ebend.
forſtliche hoheit, worin ſie beſtehet 2441, unterſchid von der forſtlichen oberkeit, ebend., worauf ſie ſich erſtrecket 2449, und was ein landesherr deswegen gebihten kan? ebend. inhalt der forſt-ordnungen 2450, in abſicht auf die forſt- und wald-höfe 2451.
forſt weſen, worauf es dabey ankömmt 1453, wegen der holzſaat, ebend.
forſt-regal 2442, worauf es ſich erſtrecket, ebend.
forſt-recht, verſchidene bedeutungen 2443, das bloſe forſt-recht eignet kein jagt-recht zu, ebend.
forſtes-einkünfte im Königs-forſte 2566 fgg., forſtes-anſchlag 3305
forſt-bedinte 2471, in alten zeiten 2565, gerichtsſtand 2569.
förſter, was er wiſſen muß 2473, pflichten 2474, worauf er acht zu haben hat 2475, in abſicht der holz-deuben 2477, huten 2478, gräſerei 2479, laubſtreifen 2481, windbrüche

brüche 2484, leſe-holzes ꝛc. ebend., dieſes gehöret nicht dem förſter, ebend.
forſt-amtes-gerichtbarkeit 5042, hat vile gegenden unter ſich, ebend., woraus es beſtehet 5044, was darunter gehöret 2569, welche ſachen bey den forſt-bustagen beſtrafet werden 5045, ein kammer-raht wird darzu gezogen, ebend.
forſt-gerichtbarkeit, ob ſie in dinglichen und peinlichen fällen begründet iſt 2570, unerlaubte ausdehnung, ebend.
fracht 516, was ſie bedeutet 4608, des ſchiffers recht hirbei, ebend., wie das fracht-gelt bezalet werden muß 4609.
befrachtung, was ſie iſt 4601.
frachtbrif 4622, was er enthält, ebend., was der kaufmann darinn berichten kan 4613, formular eines frachtbrifes 4624.
fraiſch, was es bedeutet 6129.
frau 73, vorzüge der Teutſchen für der Römiſchen, ebend.
freigerichte, auſſer Weſtfalen 6159 fgg.
fremde, wurden bei den Teutſchen zum bürger-rechte nicht gelaſſen 112, konnten one paß in Teutſchlande nicht reiſen 115, ſonſten wurden ſie leibeigen, ebend., fremde ſitten haſſeten die Teutſchen 116, nach welchen rechten der fremden ſtreitigkeiten entſchiden werden 117, welche religions-geiſtlichen die fremden zu begraben haben, ebend., wer darunter bei der markloſung verſtanden wird 4306.
fremdling 118.
freygebohrne, werden beſchriben 150, wurden von dem hohen adel in dinſte gezogen, ebend., begaben ſich in die ſtädte und triben bürgerliche narung, ebend., unterſchid von denen, welche auf dem lande bliben, ebend.
freunde, bei kaufleuten 4813.
fride, des wortes mancherlei bedeutungen 6193.
fride-wein 4166.
fridens-richter 6200, in der Wetterau 6201.
fronen, was ſie ſind 396, benennung, ebend., warum ſie gefodert werden ebend., wenn ſie geleiſtet werden 397, was zum herrn-dinſt gehöret, ebend., der fronen einteilungen 398, 399, in gemeſſene und ungemeſſene 400, 401, welche im zweifel zu vermuten ſind 402, wie es zu halten, wenn der herr die ungemeſſenen nicht beweiſen kann 403, die gemeſſene richten ſich nach dem vertrage 404, worauf die ſpann-fronen haften 409, der fronen anfang und ende, wie es beſtimmet wird 410, der bauer muß für das geräte zum fronen 415, auch für das futter ſtehen 416, was er ſonſt erhält 417.

fronen, (ſpann=) 419.
fronen, (jagt=) 2550, worin ſie beſtehen 2551, der bürger bei wolfs=jagten, ebend., wenn ein fremder die jagt hat, ob er jagt=fröner fodern kann 2552.
früchte, deren einteilungen 1395, wer ſie ärntet 1397, recht der auf dem felde befindlichen 1398, deren dibſtal 1408, anzünden, wie es beſtraſet wird 1409, deren überfluß im lande 1399, handel damit 1403, der bäcker 1404, deren aufkauf 1411, was zum getraide gehöret 1426, muß markt=rein ſeyn 1417.
fruchtmeſſen 1414, was dabei zu unterlaſſen iſt 1415, was des ſtreichens halber zu beobachten iſt 1415, geſchicht mit dem gröſten gemäſſe 1416, das ausmeſſen der beſoldungs=früchte 1418, eines verrechnenden diners frucht=aufſchutt beim verborgen 1420, hülſen=früchte 1435.
frucht=eindarre, was es bedeutet 1251, 1410, wegen des mäuſe=fraſes, ebend.
furleute, was ſie ſind 514, ire einteilung 515, und verbrechen 517.
füllen, wie ſie zu halten ſind 1134, wenn ſie geriſſen werden 1135.
fürgeſezte werden erzälet 3526.
fürbilder, was ſie ſind 3606, welche bei emancipationen, legitimationen 3607, bei erlöſchung der famili 3608, in peinlichen fällen, ebend., beim braut=kaufe 3611, gebrauchet werden.
fürſten=recht, was es iſt 6020, die ſtreitigkeiten der fürſten unter einander wurden darin geſchlichtet 6028, und an den könig appelliret, ebend.
fußſteig, deſſen beſchaffenheit 2012.
furcht, wenn ſie für gerecht gehalten wird 3523, macht das geſchäfte nichtig 3520, furcht aus hochachtung 3524.

G

galmei 2644.
gan, was es heiſſet 3146.
ganerbe, hat vilerlei bedeutungen 3147, wenn die ganerben das nuzbare und völlige eigentum haben 3148, beſchaffenheit der ganerben 3149, erben einander 3153, haben das ein=ſtands=recht 3163, ſprüchwörter von ihnen 3164, was bei ihnen der bau und baumeiſter genennet werden 3165, der ganerben austräge 3168, ſtrafen 3169, wie ſie, im gerichte erſcheinen 3171, von iren ſchulden 3170.

Ganerbſchaft, die urſache deren ſtiftung 3148, wer ſie ſtiften kan 3155, auch die bauern und bürger 3157, exempel der ganerbſchaften 3156, ob die töchter darin folgen 3154, von der Stadtiſchen in der Wetterau 3150, ſtreit wegen der erbfolge 3151 fg., wie ſie erlöſchet 3172, ſchriften davon, ebend. a.

gaffelmeiſter 258, unterſchid von gaffelherren, ebend.

gänſe, deren nuzen 1263, weide 1265, in die ſtoppeln 1266, gänſe-zehnte 1267, ſprüchwörter davon 1268.

gärber, lederer, was ſie ſind 240, deren einteilung 241, verordnung der Reichsgeſäze von ſelbigen, ebend.

gare, was ſie bedeutet 3309, wer ſolche zu vergüten hat 3310.

garn 1600, deſſen güte 1603, vom garnhandel in Heſſen 1603.

garten, was er iſt 694, 1658, einteilungen 696, das umzäunen iſt nicht weſentlich 1658, dem nachbar bleibet das pflug-recht, ebend., den garten verfriden, was es heiſſet 1661.

gärten, können nicht allezeit nach gefallen angeleget werden 1672, wenn der nachbar ein ſecret darneben hat 1674, obſt- und andre gärten 1668.

luſtgarten, deſſen erfoderniſſe 1670.

garten-dibe 1667, und deren ſtrafe 1666.

hopfen-gärten 1686, wo ſelbige nicht anzubauen ſind 1687.

garten-häuſer, wer darin geſezet werden kan 1675, dibſtal darin 1676, wenn vih in den gärten ſchaden tut 1663, deſſen erſezung 1664.

gaſſen, was darauf nicht geſchüttet werden ſoll 2015, der unrat iſt wegzufaren, ebend.

gaſtgerichte, wem ſie zu gute geordnet 6000, ire einteilung 6001, das verfaren dabey iſt ſummariſch 6004, wo ſie üblich 6003, was in Bremen dahin gehöret 6005.

gaſthöfe, diſe anzulegen iſt ein regale 504, wer ſolche in den ſtädten 506, und dörfern hat 505, von irer verlegung 508, wie ſie anzuſchlagen ſind 512.

gaſtrecht, woher es kömmt 124, was es iſt, ebend.

gaſtgeber 503, kan brauen 510, hat den weinſchank 510, von ſeinen rechnungen und borgen 511, auch zwangs-rechte 507, ſprüchwörter davon 513.

gatter-herr, was er iſt 1995, muß den gatter-zins ſelbſt abholen, ebend.

gatter-zins, worauf er haftet 1996.

gau 6037, gattungen 6449, benennung der Heſſiſchen gauen 6450.

gebaren, was es heiſſet 1820, beſchränktes der adelichen 1864.

gebäude 1617, deſſen anlegung 1624, worauf dabei zu ſehen iſt 1625, deſſen gunſt 1637, wie es aufzufüren iſt 1638, deſſen feuer-feſtigkeit 1626 fgg., feuer-ordnung 1629, und löſchungs-anſtalten 1630, welches holz zum bauen dinet 1641, wie es gefället wird 1640, die winkel an gebäuden ſind gemeinſchaftlich 1639, öffentliche 1798.

gebäude, (land-) koſtbare, ſind zu widerraten 1646.

gebrauch, deſſen vilerlei bedeutungen 48.

gebüren der geiſtlichen 4758.

geile und gare, wie ſie anzuſchlagen iſt 3308.

geiſtlichen, was ſie ſind 89, wurden von den Fränkiſchen königen geehret, durften aber ſelbigen nichts fürſchreiben 89, einteilung derſelben, in majores und minores, ebend., die geiſtlichen ſtanden ſonſt unter der weltlichen oberkeit 6043, 6331, wie lange ſolches die kaiſere erhalten haben 6044, gebareten über deren güter 6045, befreieten auch ſolche von ſteuern 6046, derſelben ſendgerichte 6047, 6050, heutige geiſtliche gerichtbarkeit, woher ſie zu leiten iſt 6052, durch wen ſolche die erz- und biſchöffe ausgeübet haben 6054, gebüren derſelben werden erzälet 4758.

geiſtliche gerichte, was ſie ſind 6325, ire benennung, ebend., einteilung derſelben 6329, peinliche ſachen gehören nicht vor ſelbige 6333, ob von ſolchen eine berufung an die Reichsgerichte ſtatt habe 6334, von dem proceß 6336, wenn das ſummariiſſimum ſtatt hat 6337.

gemüths-krankheiten, werden namhaft gemacht 88.

geding, was es iſt 3483, deſſen beſchaffenheit 3493, und gattungen, ebend., und 3486, erfoderniſſe 3484, und umſtände 3494, wie es die Teutſchen damit hilten 3485, und 3487, unterſchid vom Römiſchen 3485, hängt von dem willen des menſchen ab 4443, welcher anſtatt des geſäzes iſt, ebend., woher die klage daraus zu leiten iſt 3490, wirkungen des gedinges 3491, von den vorbereitungen dabei 3492, wie es berichtiget wird 3497, ob es einſeitig aufgehoben werden kan 3499, ire beſtätigung 3510 fgg. 4088, haubt- und neben-gedinge 4089.

erhaltende gedinge 3173, worüber ſie errichtet werden 3174.

gefar, was darunter begriffen iſt 4343.

geheimte-rähte, wenn ſie in Sachſen aufgekommen ſind 5510,

geheimte-

geheimte=rahts=collegium 6284, und geheimter=kriges=raht, beſtehen 6285.
geleite, deſſen bedeutung 2116, urſprung 2118, iſt mancherlei 2117, obligenheit des geleits=herrns 2119.
Gelnhauſen, eine Reichs=pfandſchaft, wer ſie errichtet hat 3993, was dabei bedungen worden iſt 3994 fg., was bei deren abtretung an Pfalz und Hanau ſich zugetragen hat 3996, burgmänner müſſen huldigen 3996, werden bei der pfandherrſchaft verklaget 3997, ſtehen nicht bei der Reichs=ritterſchaft 3998.
gemſen=jagt 2541.
gemarſchaft 4770.
gemeinſchaft der güter unter den eheleuten, was ſie iſt, und deren einteilung 732, war ehedem durchgängig in Teutſchlande 731, wie ſelbige im Fuldaiſchen 730, und Heſſiſchen beſchaffen iſt 736, allgemeine, wo ſie noch üblich iſt 733, beſondere, wo ſie üblich und worin ſie beſtehet 734, die Teutſche rechte vermuten die gemeinſchaft 737, der geſäzlichen und gedinglichen unterſchid 738, über welche güter ſich ſelbige erſtrecket, ebend., ſprüchwörter davon 729, ſchulden und beſchwerden werden gemeinſchaftlich 739, ob man den überlebenden zur teilung zwingen könne 740, gemeinſchaft darf nicht geteilet werden 3402, ewige gilt 4791.
gemeinſchaft, ob ſie einen grund der erbfolge abgibet 3003.
gerate 1386, deren einteilung 1388, ſachen, die darzu gehören 1387, deren verjärung 1389, wenn keine gerate=fähige perſon vorhanden iſt 1390.
gerechtigkeiten ſind nicht allemal dinſtbarkeiten 2081.
gerichtbarkeit, was ſie iſt 4927, die Teutſche iſt ein regal, ebend., und von der Römiſchen unterſchiden 4924, iſt von dem gerichtsſtande 4928, und landeshoheit unterſchiden 4942, der unterſchid zwiſchen der eigenen und anvertrauten, contentioſa und voluntaria iſt unbrauchbar 4941, der richter leidet keine prorogation, ebend., wie die gerichtbarkeit erlanget wird 4944, ire einteilung 4945 fgg., iſt mancherlei 5052.
gerichtbarkeit gründen, was es heiſſet 4948, welche im zweifel vermutet wird 4979, muß erwiſen werden 4981.
gerichtbarkeit, concurrente 4987, wenn ſie ſich äuſſert, ebend., wenn die gerichtbarkeiten collidiren 4988, und wie es dabei gehalten wird 4989.
gerichtbarkeit, gemeinſchaftliche 4992, ob der lehnherr an der verlihenen zugleich teil hat 4993, verſchidene gemein-

ſchäften 4995, im Wirzburgiſchen, ebend., Bambergiſchen 4996, und Brandenburg-Culmbachiſchen 4997, gemeinſchaftliche gerichtbarkeit im Naſſauiſchen 4998, zwiſchen Heſſen-Darmſtadt und Naſſau 4999, im grunde Breidenbach 5000, dem amte Trefurt 5001, im Hanauiſchen 5003, von den Kur-Trieriſchen gemeinſchaften 5004.

gerichtbarkeit in eines andern gebite 5009, wie ſie angeſehen wird 5010.

gerichtbarkeit auf den ſtraßen 5005, auch was auf den flüſſen vorfällt 5008, gehöret dem landesherrn.

gerichtbarkeit auf den dorf-wegen 5006.

gerichtbarkeit, deren verpachtung 5047, verkaufung 5048, verpfändung 5049, iſt in Teutſchlande erlaubet, ebend., zur aufname einer ſtadt geſchenkte 5050.

gerichtbarkeit, perſönliche 5011, arten davon, ebend., geht über die ſöne der mitbelehnten 5013, unterſte, ſideſte 5057.

gerichtbarkeit, bürgerliche, iſt unterſchidlich 4949.

erb-gerichtbarkeit, (jurisdictio patrimonialis) deren veranlaſſung 4950, welche ſachen dahin gehören 4951, 4957, und welche verbrechen 4952, wie hoch ſie am gelte ſtrafen kan 4953, ob die erkänntnis in ſchwängerungs-ſachen vor ſie gehöret 4960.

zaun-gerichte, was dahin gehöret 4983, urſprung derſelben 4984.

gerichtbarkeit, (civil-) gehet auf das tragen der geige, züchtigung mit ruten 4963, erkennet über actiones famoſas, 4964, wucherliche contracte 4965, confiſcation verbotener kleider, waffen 4966, und waaren 4967, verbotene ſpile 4968, ſchlagereien 4969, aufſicht über die ſteuer- und commiſſions- 4970, auch policei-ſachen 4971, ergreifet den miſſetäter 4972, hat hals-eiſen und pfal 4978, gebot und verbot, 4975, hebung der ſchuz-gelter 4976, und aufhebung der todten körper 4974, wie auch anlegung der ſchenken, gehöret mit dahin 4977.

gerichtbarkeit, hohe, was ſie begreifet 6136, wurde durch die Roland-ſäule in den Sächſiſchen ſtädten abgebildet 6137, die peinliche gerichtbarkeit iſt eine gattung davon 6138, welche ſtrafen dahin gehören 4943.

gerichte, peinliche, wie die alten dabei verfaren 6140, ein ſchöffe verrichtete die execution, ebend., 6148, was auf das gerüfte bei handfeſten tahten erfolgete 6142 ſq., das zeder-geſchrei hirbei 6144, ſchriften von den heutigen peinlichen

gerichten 6145, hägung des peinlichen gerichtes 6146, zeichen der peinlichen gerichtbarkeit 6149, blut-fane, ebend.
gerichts-ſtand, was er iſt 4929, woher der befreiete kömmt 4930, und was er iſt 4931, wer ſolchen hat 4936, wenn etwas vor einem unrechten gerichts-ſtande verhandelt worden 4931, nimand kan ſolchem entſagen 4932, urſprung des gerichts-ſtandes 4933, ſachen, welche einen beſondern gerichts-ſtand haben 4937, der wonung und lage 4935, welche perſonen nicht unter dem richter des ortes ſtehen 5014, profeſſoren, herrſchaftliche bedinte, ebend., geiſtliche 5015.
gericht, was es jeweilen bedeutet 5095, verſchidene benennungen, ebend. 6565, gekaufte gerichte 6575.
gerichte, waren in alten zeiten unterſchidlich, 6026, wie man darin verfaren iſt 6577.
gerichte, (ober-) von wem ſie gehalten wurden 6027, welche ſachen dahin gehöreten 6028, mittlere gerichte verſahen die miſſi regii 6029, wo die gerichte gehalten worden ſind 6036, unter freiem himmel, bei thürnen ꝛc. ebend. 6566, unter linden-bäumen, ebend., wo heutiges tages die gerichte noch unter freiem himmel gehalten werden 6572, wie der gerichts-plaz geheiſſen 6038, rahm, ding, ſtadel 6038, wurden hernach in kammern gehalten 6567, wo die gerichte nicht gehalten werden dürfen 6568, wenn die gerichte zu halten waren 6569, muſten gehäget werden 6570, wenn und wie ſie geboten worden ſind 6571, was den gerichten entgegen geſezet wird 6485, gericht und gerichtbarkeit, was es bedeutet 6526.
gericht und ungericht, was es es anzeiget 4980, ordentliche und nach-gerichte 6525, wie die gerichtbarkeit vormals mit den land-gütern verkaufet worden iſt 6526, wie die gerichtbarkeit mit dem diſtricte verlihen worden iſt 6529.
cent-gerichte, ſ. cent.
gerichte, Teutſche, neuerer zeiten 6280, der Teutſchen Reichsgerichte einteilungen, ebend., der Reichsſtändte-gerichte einteilung 6281, was zu den oberſten gerichten derſelben gehöret 6282.
heimliche gerichte, in Weſtfalen, worzu ſie angeordnet worden ſind 6150, fernere benennung, ebend., hatten ſpůrer 6151, wo dergleichen gerichte geweſen ſind 6153, befreiungen darwider 6154 fgg., diſe gerichte beſtunden aus frei-ſchöffen und frei-grafen 6152, ire verbeſſerung 6156.
gerichte, Kur-Mainziſche, weltliche, ire ehmalige verfaſſung 6384, des kämmerers gerechtſamen dabei, ebend., der ſchul-

ſchuldener 6386, und geleites 6387, vormunden 6389, des gefängniſſes 6390, annemung des gerichts-ſchreibers 6391, wie auch der hausgenoſſen halber 6392, des kämmerers obligenheit, ebend., was er vor haltung des gerichtes zu tuhn hatte 6393, von ſeinen accidentien, ebend., was er ſonſt verſehen hat und izt verwaltet 6395, diſes gerichtes abänderung 6394, weltliche gerichte in Mainz 6398, beſchaffenheit der ämter daſelbſt 6405, im Erfurtiſchen 6406, und auf dem Eichsſelde 6407.

gerichte, Oeſterreichiſche 6412.

gerichte, Kur-Baieriſche, ämter und pflegen werden benimet 6424 fg., geiſtliche 6426, und hofmarks-gerichtbarkeit 6427. dorf-gerichte 6428, Wirtenbergiſche 6463-6465, Kur Pfälziſche 6434, einteilung der ämter 6435, Jülich- und Bergiſche 6436, Kur-Brandenburgiſche 6429, im Pommeriſchen 6430, und Cleviſchen 6431, landes-gerichte im Trieriſchen 6408, im Cölniſchen 6409, und in Weſtfalen 6410, juſtiz-pflege auf dem lande in Weſtfalen 6411, ältere Sächſiſche gerichts-verfaſſung unter den Kurfürſt August 6414, der landes-herr hilte das gericht in rechtsſachen 6415, hohe und nidere gerichte daſelbſt 6420, Sächſiſche ämter ſind unterſchidlich 6421, in der Nider-Lauſiz 6422, Wirzburgiſche 6444, Bambergiſche 6443, im Mecklenburgiſchen, werden erzälet 6437, die Hollſteiniſchen 6438, Schwediſch-Pommeriſchen 6439 fg., Rügiſchen beſonderen gerichte 6442, Kur- und fürſtlich-Braunſchweigiſchen 6432, im Bremiſchen, ebend., und Lauenburgiſchen, ebend., Wolfenbütteliſchen 6433, die Heſſiſchen gerichte beſtanden aus gauen 6448, woraus ein gericht beſtehet 6451, was man landvogtei genennet hat 6452, perſonen, welche die Heſſiſche kanzellei ausgemachet haben 6453, vom Heſſiſchen ſtadthalter 6454, wie ſie die eheſachen geſchlichtet haben 6455, die befehlshaber in Heſſen 6456, haubtmann in einer feſtung 6457, worauf das haubtwerk der regirung in Heſſen ankam 6458, der H. gerichte einteilung 6459, womit ſich das ober-appellations-gericht beſchäftiget 6460, Heſſen-darmſtädtiſche gerichte 6462.

ſtaffel-gerichte in Weiſenburg 4676.

gerichts-ſchreiber, was ſie ſind 6534, verſchidene bedeutung 6533, ob ſie nötig ſind 6535, wie ſie beſchaffen ſeyn ſollen 6537, ire beſtellung 5636, ob ſie notarii ſeyn müſſen 3538, deren obligenheiten 6540 fg., bey öffentlichen verkaufen 6543,

6543, dürfen in Kur=Sachſen nicht auſſer landes wonen 6544, urkunden von gerichts=ſchreibern gefertiget 6539, ob ſie mehr glauben verdinen, als die notariats=inſtrumente, ebend.
gerichts=diner, deren benennungen 6562, 6571, und was ſie ſind, ebend., wenn ſie völligen glauben verdinen, ebend., rife das gericht aus 6571.
gerichtshalter, der adelichen, was er iſt 6520, kan zugleich gerichts=ſchreiber ſeyn 6521, was der gerichts=herr ihm zu ſagen, auch vorzuſchreiben hat 6523, kan ſich einige handlungen vorbehalten 6523, ob er ihn abſezen und ſchelten kan, ebend., wie ſolche die regirung betitelt 6524.
gerichts=verwalter, ebend.
gerichts=verfaſſung, ehemalige in der Reichsſtändte landen 6055.
geringſchäzig, wer dafür zu halten iſt 999.
gerſte 1432.
geſandter, ob er ein ſtaats=bevollmächtigter iſt 4809, bekömmt mehr als eine vollmacht 4809.
geſäz, was es iſt 47, deſſen gattungen, ebend., wer ſelbige machet 59, der Reichsſtändte, ſollen nicht wider die Reichsgeſäze laufen 59, keine landſtädte dürfen geſäze machen 60, ire bekanntmachung 54.
geſell, was er bedeutet 76, 270, was ihnen der meiſter zu reichen hat 272, ire rechte 273, der ankommenden obligenheit 271, was ſie unterlaſſen ſollen 274, 273, wenn ſie den meiſtern aufſagen ſollen 275, was bei irem meiſterwerden zu beobachten iſt 276.
geſellſchaft, was ſie iſt 2769, erlaubte privat=geſellſchaften 4770, wer geſellſchaften ſtiften kan 4789, der chriſten mit den jüden 4790, fleis des geſellſchafters 4792, was er zu halten ſchuldig iſt 7493, ob er in ſolidum verbunden iſt 4794, erfodert eine einwerfung, ebend., wenn ungleich vorgeſchoſſen worden iſt 4775, dem vorſchüſſer gebüret das intereſſe 4777, was ſich der, welcher arbeit leiſtet, bedingen kan 4796, übergeben ſich ein verzeichnis der güter 4797, teilnemung des gewinnſtes 4798, ire beendigung 4799, wie die kaufdiner darzu gelangen 4800.
geſellſchafts=handlung, wie ſie errichtet wird 4773, ſchriftlich, ebend., iſt bekannt zu machen, ebend., worauf ſie ſich erſtrecket 4795, innländiſche 4775 fg. 4784, ausländiſche 4777, 4783, ire gattung 4778, ir waaren=handel 4785, der wechſel halber 4779, deren ſchulden, ob ſie auf die

die geſellſchaft angewiſen werden 4780, zu waſſer 4781, in wechſel-ſachen 4786.
geſchirr, von allerlei materien 1339, ſ. ſchif.
geſchoß der bürger, was er iſt 320, wer geſchoß zu entrichten hat 319, wie er angeſezet wird, ebend.
geſchüz, grobes 1352, güshaus darzu 1353.
geſinde, im weitläuftigen 491, und engen verſtande 492, einteilung 493, und obligenheit 494, des dinſt-herrns 495, was wegen der trauer im F. H. Caſſeliſchen verordnet iſt 3256, geſinde-lon im concurs 3736, beſtrafung des dibſtales im H. Caſſeliſchen 4639, des geſindes gerichts-ſtand 4934, 4986.
geſpilte, deſſen bedeutung 4286, iſt vom nachbar-rechte unterſchiden 4285, wem der abtrib aus dem geſpilte gebüret 4287, worauf er ſich gründet 4288, geht jeweilen dem abtribe aus dem geblüte vor 4289, das geſpilte muß erwiſen werden 4290, wenn verſchidene abtreiber ſich vorfinden 4291, worauf die klage daraus und die deshalber einzuſtreuende behelfe gegründet werden können 4292, iſt vom wiedervereinigungs-rechte unterſchiden 4293.
getraide, deſſen ausfur 4158, darf bei teuren zeiten nicht zurücke gehalten werden 4516, deſſen aufkauf 1411, was darzu gehöret 1426.
gewehr 1348, arten 1349, fabricken 1354.
gewehr, (ſchüß-) 1350, deſſen tragung 1356, meinungen von deſſen erfindung 1369.
gewerke 539.
gewant-ſchneider, was er iſt 231, unterſcheidet ſich von kaufleuten 232, befinden ſich in gilten, ebend., deſſen rang 233, ob ſein buch die rechte eines kaufmanns-buches hat, ebend.
gewalt, was ſie iſt 4807, wie vilerlei die aufgetragene geſchäfte ſind, ebend., wird verſchidentlich genommen 4808.
gewalthaber und bevollmächtigter ſind unterſchiden 4808, bekömmt einen lon 4815.
gewalts-boten, deſſen macht in Mainz 6399, vormalige, ebend., in anſehung einiger handwerker 6400, und verkümmerung des geſtolnen vihes 6401, worin deſſen amt dermalen beſtehet 6402, wer ſolcher iſt 6403.
gewähr 2879, deſſen leiſtung bei vih-händeln 2880, unterſchid von der währſchaft 2880, der verkäufer muß ſie leiſten 4134, kan von einem gevollmächtigten nicht gefodert werden, ebend.
gilden heiſſen jeweilen ämter 6496.

giriren bei wechſeln 3774.
gilde=meiſter 258.
glas, was es iſt 2667, deſſen fertigung 2670, arten der glä=ſer 2671, gebrauch 2673, bei bauen 2674, tafel=glas 2675.
glasachtige ſteine 2675.
vergläſerung 2668.
glas=macher 691.
glas=ſchleifer 692.
glas=hütten, wiefern ſie anzulegen ſind 693.
glücks=käufe libeten die Teutſchen 4327, werden erzälet, ebend. fgg., die verlezung über die hälfte hirbei kömmt dem käufer zu gute 4337.
gnaden=brif, was er iſt 61, ſeine weitere benennung, ebend., iſt vom begnadigungs=rechte unterſchiden 62, wiefern der kaiſer ſolche erteilen kan, ebend.
gnaden=jar, was es iſt 829.
gold, deſſen eigenſchaft 2586, 2584, zuſammenſezung 2585, gattungen 2587, goldmacher werden verworfen 2589, waſch=gold 2588,
goldgülden 2815, 2814.
gold=amalgama 2590.
goldarbeiter ſind unterſchidlich 234.
goldſchmidt, was er iſt 235, der Reichsgeſäze verordnung von ſelbigen 235.
goßſtein, diſen zu halten 2007.
Gothaiſchen ſtadt=rahtes gerechtſamen 317.
gottesfurcht 88.
gottesdinſt, was er iſt 89, deſſen einteilung 344.
gottes=pfennig 4165.
gottes=häuſer was ſie ſind 6071, werden den klöſtern entge=gen geſtellet, ebend.
graf, deſſen verrichtungen 100, unterſchid unter alten und heutigen titular=Reichsgrafen 139, 140, 141, titular=Reichs=grafen ſind nicht beſſer, als adeliche 142, grafen=titel verän=dert den gerichtsſtand nicht, ebend., landſäſſige grafen werden in Kur=Sachſen, wie adeliche angeſehen 143, wie ſelbige in Oeſterreich gehalten werden 144, die grafen hil=ten ire gerichte 6030, hatten wizige beiſizer, ebend.
grafſchaft bedeutet jeweilen ein bauer=gericht 6010.
grangia 108.
grenzen ſind mancherlei 1652, ſteine und bäche machen nur im Heſſiſchen die grenzen, ebend., von groſen grenz=ſteinen, ebend.

grenzen, (land=) wie ſie eingerichtet werden 1652.
grenzſteine, ſind unverlezlich 1653, ſtrafe der freveler, ebend. ire einteilung 1654, bei grenz=ſtreitigkeiten iſt ein abriß zu machen 1652, 1655.
greben, deren einteilungen 439, haben einige gerichtbarkeit, ebend.
grundzins=gůter 1935, verſchidene beſchaffenheit, ebend.
gůlten, was ſie ſind 424, 3663, ſind unterſchidlich 424, 3665, 4416, unterſchid von zinſen 3664, ſind wiederlöslich 3666, wie hoch ſie zu nemen 3667, nach den Reichsgeſäzen 3668, fg., wie vil frucht von hundert im Heſſiſchen 3670, Mainziſchen 3671, genommen werden ſoll, ebend., ob die rückſtändigen gůlten zum capitale geſchlagen werden können 3673.
gulden, guldener 2817.
fürſten=gulden 2816, gulden=groſchen 2817, Reichs=gulden 2818, Meisniſche, Fränkiſche 2828.
güß=kunſt, deren einteilung 652.
gůte in gerichten 3557, der richter iſt darauf angewiſen 3556, was die gůte unter den Reichsſtändten bedeutet 3558.
gůter der Teutſchen 1894, ſtamm= und erb=gůter 1895, beſtimmung und eigenſchaft 1896, ob bei bürgern und bauern ſtamm=gůter anzutreffen ſind 1897, der adelichen werden lehnbar zu ſeyn vermutet 1899, was bei deren veräuſſerung zu beobachten iſt 2897, ſind unterſchidlich in Baiern 4449, die gůter dürfen nicht zerſtückelt werden 4296, H. Darmſtädtiſche 4294, und H. Caſſeliſche verordnung davon 4295.
gůter, beſchwerte 1985, freie 1986, gerechtſamen der adelichen freien gůter 1988, freiheiten 1989, arten wie die Teutſchen ire gůter auf andre gebracht haben 2989.
gyps=ſteine 2702

H

habben, was es bedeutet 2907.
habe, deſſen bedeutung 107, ligende, ebend.
haber iſt vilerlei 1433.
häger=gůter 1937.
häller, deren benennung 2810, wie vil ſie ehedeſſen gegolten haben? ebend.
hammel=ſchnitt 486, weide=hämmel, ebend.
Hanß 210.
hänſen, deſſen bedeutung 210, hansgraf, ebend., weinhänſe, der hänſende, ober=hänsmeiſter, ebend.
hänſiſche dürfen mit denen, welche nicht hänſiſch ſind, keine geſellſchaft ſtiften 4790.

hafen, deren einteilung 2288, gerechtſame des landesherrns dabei 2289.
hafenmeiſter 579.
haft-gelt, beim verkaufe 4164.
hagenſtolz, deſſen ableitung 850, urſprung 852, wurden gehaſſet 851, wer deſſen ſchulden bezalet 856.
hagenſtolzen-recht, verſchidene meinungen davon 853, wirkungen deſſelben 854, wer davon befreiet iſt 855, wenn es bei witben wegfällt 856, iſt im Braunſchweigiſchen abgeſchaffet 857.
Haina, des hohen hoſpitals erbfolge-recht 3096.
hammer-ſchmidte 2623, deren zünfte 2628.
hammer-gewerke 2626.
handlon, oder lehnwaare in Baiern 4488 a.
handſchlag, wo ihn die Teutſchen braucheten 3609.
handſchrift, ſ. ſchuld-bekenntnis.
hand, treue 3610, 3977, vorzug im Lübeckiſchen 3976.
handel, mancherlei, wird benimet 4115, deſſen hinderniſſe 4116.
handelung, (commiſſions-) 4802.
handels-bücher, was ſie für einen beweis würken 3678, im Caſſeliſchen, ebend., Braunſchweigiſchen 3679, Schleswigiſchen, Altenburgiſchen, ebend., Hamburgiſchen 3680, was der auszug daraus beweiſet 3681, wie das haubt-buch dem beklagten vorgeleget wird 3682.
handwerke, ſ. zunft.
handwerks-herren 258, handwerks-commiſſarien, ebend. handwerks-poeten 321, deren zwang-recht 288, ir aufheben, ſchelten 290, legen des handwerks, wie es geſchehen ſoll 2921, das ſizen-laſſen der handwerks-genoſſen, ebend., die handwerke haben keine gerichtbarkeit in gemeinen verbrechen 293, handwerker ſollen ire geſcholtene mitglider nicht auftreiben 6228, von iren büchern 294, arten, wie die handwerker aufhören 295, ſprüchwörter von ihnen 296, mißbräuche der handwerker 297, und ire tax-ordnungen 298, wie ſie die gedingte arbeit zu liſern 4643, und zu vollenden haben 4645, wenn ſie iren lon fodern können 4646, und das handgelt wieder zurück geben müſſen 4648.
handwerks-leute, ob ſie einen vorzug wegen ires arbeit-lones haben 4641, ſtillſchweigendes unterpfand deswegen in Baiern, 4642.
handwerks-gerichtbarkeit, ſ. gerichtbarkeit.
handels-diner ſtehen um lon 4639, ob ihnen waaren zu geben ſind 4636, von iren wechſel-briſen unter des herrn namen 4636,

wie ſie wechſel ausſtellen 3790, und unterſchreibung der jede, 4637, wenn der herr verbindlich wird 4638.
handels-gerichte 5098, verſchidene benennungen 5098, wie darin verfaren wird 5096, welche ſachen bei dem Leipziger angenommen werden 5099.
hand muß hand wahren, wo es vorkömmt 3968, die abſicht dabei 3969, Gundlings meinung davon 3970.
handſchuhe, was ſie anzeigen 5098, gebrauch derſelben bei dem Sächſiſchen reinigungs-eide, ebend.
hand und halfter, wie daran die ſchuldener gegeben werden 3739, ob diſe die ceſſion davon befreien 3741, fg., wo ſie noch üblich iſt 3744.
hanf-bau 1610.
haus, was es iſt 1620, wie es anzulegen, ebend., verſchidene gattungen, ebend., deſſen anſtreichung darf dem nachbar nicht ſchaden 2045.
malzhaus 1622.
ſpinnhaus 1799.
zuchthaus, deſſen einrichtung 1800, deſſen grade der ſtrafen 1802, deſſen erhaltung und erbauung 1803, die züchtlinge 1801.
waiſen-haus 1805.
armen-haus 1806, mancherlei arten deſſelben, ebend.
rahthaus 1805, was darin vor zimmer angebracht werden? ebend.
hausfride, worin er beſtehet 1046, 1642.
hausrat 1340, deſſen einteilung 1342, bei ſtandes-perſonen 1343, hausrat geben, was es heiſſet 1345.
hauſirer 285, diſen darf die waare von den meiſtern nicht weggenommen werden 285, jüden dürfen nicht hauſiren, ebend.
haubt-recht, was es iſt 430, deſſen verſchidene benennungen 431, iſt nach den orten verſchidentlich 432.
haverei, was ſie bedeutet 4376, deren einteilungen, ebend. woher ſie rüret? ebend., groſe haverei, was ſie voraus ſezet 4379, der ſchiffer muß darzu beitragen 4380, welche ſachen davon ausgenommen ſind? ebend., wenn man darauf nicht ſihet 4381.
hebammen, was ſie ſind 617, ſind nüzlich 621, und notwendig 445, ſind keine geiſtliche perſonen, ebend., Strasburgiſche einrichtung deshalber 618, ir unterſchid daſelbſt, ebend., lehr-töchter 619, unterſchid in Frankfurt 620, von irem unterrichte, examine, und annemung 622, 624, was ſie zu beſchwören haben 624, was ſie unterlaſſen ſollen 624, ire freiheiten 625.

hebammen = meiſter in Straſburg 623.
heergeräte, auf wem es fällt 1378, wo es üblich iſt 1379, wer es verläſſet 1381, woraus es beſtehet 1382, vorzugs = recht dabei 1384, wenn es verjäret wird 1383.
heimberger, deſſen verrichtungen 441.
heimlichkeit, wie deſſen bauung beſchehen muß 2009.
heimliche und rähte 4720.
heimliche gerichte in Weſtfalen, ſ. gerichte.
heirat, der policei obſicht hirbei 769, für die erlaubniß wird etwas gezalet 757, ein gewiſſes alter iſt hirzu nötig 768, die Teutſchen misbilligten die heirat mit einer fremden 807, ehemaliges kaiſerliches recht in den Reichsſtädten wegen der bürgers töchter 808, in Frankfurt 810, das ausrufen der lihne in hiſigen gegenden 849.
misheirat des adels 171.
abzugs = hennen 5482.
herr, Reichsherr, deſſen bedeutung 149.
herren = ſtand, gehörte unter den adel 147, welche dahin gezälet werden? ebend., aus diſen ſind die fürnämſten Reichsſtändte entſtanden 148.
herren = günſtler in Baiern 4447.
herzogtum, deſſen bedeutung 6031, was ein freies herzogtum bedeutet 6484.
heu = zehnte 1723.
heu = recht, was es mit ſich bringet 1713.
heuer = zins, worin er beſtand 4436.
heuer 4601, wenn ſie laut des Hanſee = rechtes entrichtet werden ſoll 4613.
verheurer, ebend., ſ. pacht.
hinterſidler, hinterſaß, was es bedeutet 1948.
hinterlegtes gut, was es heiſſet 3975, wenn es abgeläugnet wird 3976, wie es zu bewahren iſt? ebend., beſchihet jeweilen im gerichte 3979, darf der richter nicht nuzen, ebend. wenn und wem er es heraus gibet? ebend.
hirſen 1434.
hirten, deren einteilungen 445, wer einen eigenen halten kan 2067.
hochgerichte, ſ. gerichtbarkeit.
hochzeit, der überfluß dabei iſt einzuſchränken 773.
hochzeit = geſchenke, wem ſie gehören 795.
höckerei, warum ſie zu beſchränken ſind 4237.
hofmann, was er bedeutet 1906, im Heſſiſchen 1910, iſt ſo vil als landſidel 1907.

hofge=

hofgericht, Kaiſerliches, wer es angeleget hat 6102, fg., das heutige kammer=gericht iſt davon unterſchiden 6111, kaiſerliches hofgericht zu Rotweil 6120, fgg.
hofgericht, der Reichsſtändte 6112, welche ſachen ſie verhandelt haben 6114, worüber ſich ſolches erſtrecket 6115, von den Leipziger 6113, Heſſiſchen 6116, und Pommeriſchen hofgerichten 6117.
hofrichter, wenn ſie beſtellet worden ſind 6022, der könig Wilhelm beſtellete hofrichter zu Mainz 6105, andre kaiſerliche hofrichter, ebend., des kaiſer Wenzels 6106, Sigismunds 6107, und Friderichs III hofrichter 6109, wurden den landrichtern entgegen geſezet 6104, hofrichterliches ſigel 6110.
hoheits=rechte 2085, unterſchid von regalien 2091, worüber ſie ſich erſtrecken 2086, und äuſſern 2087, in kirchen= und geiſtlichen ſachen 2088, und policei=ſachen 2090, auch der äuſſerlichen ruhe halber 2089.
holzungen ſind unentbehrlich 1751, worauf dabei zu ſehen iſt 1752, ire einteilungen 1753, im Reiche und Ober=Heſſen 1754, einteilungen des holzes 1758, eichen=holz 1760, einteilung 1761, büchen=holz 1760, worzu es nicht tauget 1765, eiseichen=holz 1764, anwuchs der hölzer 1767, beförderung desſelben 1769, deſſen hägung 1770, von fällen und ſchlagen des holzes 1771, bauholzes fällung 1772 fg., holzleſen und zimmer=hauen 1774, von dem faren ins holz 1775, beſtallungs=holz wie es gehauen wird 1776, von der holz=ſparkunſt 1778, was deswegen dinet 1780, 1782, und zu unterlaſſen iſt 1779, ſorge bei dem holz=mangel 1783, von dem ausroden des holzes 1784, recht des eigentümers 1785, vom holz zehnten 1792.
holz=ſaat 2454, wie und mit was ſaamen ſie beſchihet 2455, 2464.
holz=macher, vereidete 2467.
holz=magazine 2305, auf univerſitäten 2306.
holz=rutſche 2307.
hönen, was es bedeutet 6240.
hoſen=koch 286.
hopfen, deſſen nuzen 1517, und zucht 1520, gattungen 1518, auch ausfur 1519.
huien, was es heiſſet 4824.
hüner=abgabe, woher ſie zu leiten iſt 1253, verſchidene benennungen derſelben 1254, ob man des nachbars hüner in ſeinem garten tödten kann 1256, haltung in den ſtädten 1257, und auf dem lande 1258, gelt für die zins=hüner 1260, ſprüch-
wörter

wörter von ihnen 1253, ganze hüner und hanen 1261, von den welſchen hünern 1262.
huben-gerichte 4490.
huben-güter 1939.
hufen, waren nicht einerlei 109, königliche, dominicales ꝛc. ebend., einige wurden an lehn-leute übergeben, ebend., abteilung derſelben nach den nationen, ebend.
hülfe, väterliche, 946, wofür ſie zu halten iſt 947 fg., wurde den kindern eigen 949, unterſchid von der abfindung 950, Frankenhäuſiſche verordnung davon 951.
hure, was es heiſſet 76, ſprüchwörter davon, ebend.
hurerei haſſeten die Teutſchen 992.
huren-kind, des adelichen, bekömmt deſſen namen und wapen nicht 173.
hute 2049, deren gerechtigkeit, worin ſie beſtehet 2056, iſt mancherlei 2051, bringt die trift und tränke mit ſich 2052, wie ſie ausgeübet wird 2054, ob die hutungs-gerechtigkeit verpachtet 2059, und geteilet werden kann 2062, der eigentümer darf ſein vih auf eben dem orte weiden 2060, wenn auf den wiſen geweidet werden darf 2064, die hut erfodert ſchatten 2066, wie ſie aufhöret 2069.
vorhut 2058, koppel-hut 2061, die gemeine hut leidet gewiſſe maasregeln 2065.
hunde, deren gattungen 1238, arten 1239, hunde-halten, ob es willkürlich iſt 1243, in den ſtädten 1242, haltung der jagt- 1240, und haus-hunde 1241, deren fütterung 1247, jagt-hunde, wohin ſie gehören 1244, tolle 1245 fg., tödtung derſelben 1248, verkauf der jagt-hunde 4155.

J

jawort, wenn es verbindlich 776 und nicht verbindlich iſt 770.
jagt, des adels beſchäftigung 190, einteilung 2491, herrſchaftliche 2492, 2511, mit-jagt 2493, mit-jagts-herr darf nur einen jäger halten, ebend., vor jagt 2494, koppel-jagt 2495, hohe 2496, welche tihre darzu gehören 2503, nidere 2497, was darzu gerechnet wird 2503, mittlere 2498, gnaden- 2504, klapper-jagt 2505, aus-jagt 2491, iſt ein regale 2507, beweis davon 2517 fg., was ſolches in ſich begreifet 2512, bei dem jagen 2513, und hägen 2514, was ſie unterſagen können 2515, was die hirten unterlaſſen ſollen 2528, nimand darf one erlaubnis jagen 2509, von dem titel dabei 2510,
was

was zur jagt gehöret 2542, libhaber der jagt 2539, eine ſchrift vom kaiſer Friderich II 2540, leoparten-jagt 2559, von den jagt-orden 2537 fgg., der jagten anſchlag 2562, 3306, ſprüchwörter von der jagt 2563, vor- und nachſchüſſen auf der jagt 2560, jagten erfodern koſten 2547, das land hat ſchaden dabei 2548.
jagen, deſſen alte art, 3322, unter den Fränkiſchen königen, 3323 und kaiſern 3324, verleihung der jagt mit häzen und lauſchen 3320, wie es heutiges tages damit zu halten iſt 3327, von dem ſchüß-gewehre dabei 3326, gehet auf die gegend 3328.
jagt-bedinte 2534, vorzüge 2535.
jagt-folge 2527.
jagt-gerechtigkeit der bürger 2523.
jäger, deren ſchüß- und fang-gelt 2553.
jäger-recht 2554.
oberjägermeiſter-amt der abdecker halber 2555.
indoſſiren, was es bedeutet 3770, der indoſſirten wechſel gewalt 3774, wie ſolches beſchihet 3772, formular davon, ebend.
indoſſament, was es bedeutet 3771, was darzu erfodert wird, ebend.
injurie, ſ. ſchmach.
inſel 1846, einteilung und benennung 1847, wohin ſie gehören 1846, 1848, ſchädlicher fortſchaffung 2221.
inſiz, wird beſchriben 756, worin er beſtehet 760, was der eidam an dem angeſchlagenen gute für ein recht bekömmt, ebend., an wem es zurück fällt, ebend., wie er verloren gehet 760.
inſtrumenta guarendigiata, was ſie ſind 3828, welche einreden darwider ſtatt haben 3829.
intereſſe 3627, des wortes verſchidene bedeutungen 3631.
inventarium 3259, die Teutſchen wuſten nichts davon 3260, was ein rectificirtes iſt 3264, wenn ältern 3262, und wie vormunden ſolche errichten müſſen 3263, 3268, wie es in Frankfurt und Oſtfriesland damit gehalten wird 3265, 3266, ſind nötig bei abſonderungen der güter 3268.
inventarien, bei pachtungen, ob ſie wider den pachter beweiſen 4534.
jubelen 1841, bei adelichen erbſchaften, wem ſie zufallen 1842, von dem jubelen-vermächtnis 1840.
jüden, was ſie ſind 102, werden überall nicht geduldet, ebend. wer ſie aufnemen kan, ebend., ſind des bürger-rechtes

nicht fähig, ebend., derſelben rechte und richtſchnur 103, dürfen keine geſtohlnen ſachen kaufen, ebend., werden zu ſoldaten und bedinungen nicht genommen 104, dürfen kein gewehr tragen, ebend., was bei irem wegzihen 353, und irer aufname in die dörfer im F. H. Caſſeliſchen zu beobachten iſt 451, wie ire wechſel im F. H. Caſſeliſchen eingerichtet werden ſollen 3789, was ihnen nicht verkaufet werden ſoll 4155, nach welchem rechte die jüden ſich richten 2935, von der giltigkeit ires ehe-briſes 2937, wie weit ſie teſtamente machen mögen 2934, wie ſolche einzurichten ſind 2936, ſtiften für chriſten vermächtniſſe 2938, und bekommen ſolche auch von chriſten, ebend., die erſtgebohrnen bei ihnen haben einen vorzug 2939, wie es mit iren ſtreitſachen gehalten wird 6016, die F. H. Caſſeliſche jüdenordnung beſtimmet die fälle deswegen, ebend., welche cärimonien nicht zuläſſig ſind, ebend., der landesherr ſchlüſſet ihnen die ſchule zu 6019, wer ire ſchul-frevel beſtrafet 6017, wie die jüden ire eheweiber beerben 3081, jüden-zehrung 6564.

jüdiſche dinſtboten 4698, ob ſie ſolche nach gefallen annemen können, ebend., beſchränkung deshalber im H. und Braunſchweigiſchen 4698, 4699.

jung, junge, deſſen bedeutung 78.

junge geſellen, was ſie ſind 76.

junge frauen, jungfern, ebend.

juger 1923.

Julius löſer 2821.

jus albinagii, deſſen bedeutung 119, woher es kommet, ebend., deſſen wirkungen, ebend., iſt in Frankreich gegen fremdlinge üblich, ebend., wer davon ausgenommen iſt, ebend., iſt in Teutſchlande nicht gänzlich unbekannt 120.

K

kabel 3391.

kaiſer, hilten in perſon gerichte 6020, und alle Ständiſche gerichte ſtunden alsdann ſtill 6093, ob der kaiſer in Reichs-aſſterlehns-ſachen heutiges tages erkenne, ebend., exempel, ebend., wer den vortrag dabei taht, ebend.

kalands-brüder, deren verrichtungen 1940.

kalands-güter 1940.

kalk-ſteine, deren beſchaffenheit 2701.

kalk-brennen auf dem dorfe 559.

kämpfer, welche den Teutſchen verhaſt geweſen ſind 1377.

kampf=recht, ebend.

kammer=güter, deren verpachtung, ſ. pacht.

kammer=gericht, ehemaliges 6118.

kanzellei, was ſie iſt 6310, deren urſprung 6059, kaiſerliche, wie ſie unter Ludew. IIII beſtellet worden 6025, was ſie beſorgete 4720, des wertes ableitung 6310, wer eine kanzellei anlegen kan 6311, womit ſie ſich ſonſten beſchäftiget 6312, alte verfaſſung der Wirtenbergiſchen 6313, benennung der kanzellei=bedinten 6314, wie ſich die Reichs=kanzellei zu Wien einteilet 6315, wer darüber geſezet iſt 6317, wer die lateiniſche expedition 6318, und das tax=amt verweſet 6319, fernere glidmaſen der Reichs=kanzellei 6320 fgg., von den kanzelliſten 6323, und der kanzellei=tax 6324.

kanzler, hies ſonſt protonotarius 6025, die kaiſerlichen werden von alten zeiten her erzälet 6029, der Reichsſtände kanzler 6056, 6058.

kapital 1072, 3621, worzu es gehöret 1073, 3662, deſſen teilung 3394, von deſſen aufkündigung 3647, fälle dabei 3648, wie ſie von ſeiten des ſchuldeners 3649, und gläubigers beſchehen muß 3651, wie die zeit gerechnet wird 3650, ausnamen 3652, die bezalung deſſelben, in welcher münze ſie beſchehen ſoll 3653, 3659, wenn das gelt nicht mehr zu haben, oder geſtigen iſt 3654, verſchidene meinungen davon, ebend. 3636 fgg., teilung der kapitalien 3394.

kauf, wie er bei den Teutſchen üblich worden 4106, auch bei unbeweglichen gütern beſchehen iſt, ebend. 4154, was er iſt 4107, kauf und verkauf iſt mancherlei 4110, verſchidene gattungen werden erzälet 4111, was für ſachen verkaufet werden 4114, haubt=perſonen bei dem kaufe und verkaufe 4121, neben=perſonen 4124, 4126, wer kaufen und verkaufen kan 4129, von den frauen in Lübeck, ebend., von den adelichen und geiſtlichen, ebend., wo der kauf und verkauf beſchihet 4130, was man kaufen kan 4131, vom geſtolnen gute, ebend., die verkaufte ſache muß ire güte haben 4132, wenn ſie mangelhaft iſt 4133, kauf hebt die mihte nicht auf 4138, vom betruge und der ſchmeichelei bei dem verkaufe 4137, wie der wehrt der verkaufenden ſachen beſtimmet wird 4141, worauf die policei bei beſtimmung der preiſe zu ſehen hat 4142, diſe ſorget für den wohlfeilen preis der lebensmittel 4143, von dem gedungenen preis, wenn die ſache teurer wird 4144 fg., wenn die ſache geborget wird 4147, wenn ein andrer das kaufgelt gibt, ob er eigentümer wird 4148, wenn der kauf vollkom-

men und giltig iſt 4149, verkauf an fremde 4159, beſchränkter verkauf der unbeweglichen ſachen 4163, man brauchte zeugen beim verkaufe 4167, der verkäufer muß die beſchwerungen der verkauften ſache angeben 4168, wenn ſie verſchwigen worden ſind 4169, 4172, oder nach dem kaufe eröfnet werden 4171, ob ſie auf ein ander grundſtück geleget werden können 4169, von dem verkaufe nach der morgenzal ꝛc. 4173, wem die früchte der verkauften ſache gehören 4174, was der ſäumige käufer und verkäufer zu leiſten haben 4176, der ſäumige käufer verliret jeweilen das, was er auf die ſache gegeben hat 4178, öffentlicher verkauf iſt vilerlei 4212, ſ. vergantung, auction. der verkäufer leiſtet die gewähr 4134.

käufe, blinde 4113.

kauf und verkauf in bauſch und bogen, ob er wegen einiger mangelhaften ſtücke vereitelt wird 4136.

kauf gilt in Heſſen one kaufbrif nicht 4040, der beamten protocol dabei 4039.

kaufſchilling, wenn er gegeben wird 4139, ob man waaren annemen muß 4140.

reſt-kaufſchilling 4139.

kaufrecht, ſ. gaſtrecht.

reukauf, was er iſt 4150.

kaufmannſchaft dürfen die adelichen nicht treiben 167, kaufmann, wer er iſt 209, deſſen unterſchid vom krämer, ebend., die einteilung der handelsſchaft 211, deren freiheiten 213, worin das gewerbe der Teutſchen beſtanden 212, perſonen, die zum behufe der kaufmannſchaft dinen 4123.

kaufleute, deren einteilungen 4121, deren freiheiten 220, in anſehung irer bücher, waaren und perſonen, ebend.

kaufmanns-urkunden, werden erzälet 3835.

kaphans güter 1941.

kemnate, unterſcheidet ſich vom ſchloß 202.

kerbholz, was es iſt 3914, iſt vom kerbſtock unterſchiden, ebend., was man daraus erſehen kan 3915, wo man ſich ſelbiger bedinet 3917, 3918, wenn mit beiderſeits bewilligung der aufſchnitt nicht geſchehen 3919, wie vil ſie beweiſen 3920, wenn ſie völlig beweiſen, ebend., wie daraus geklaget werden kan 3921, deren gebrauch bei fronen 3922, wenn dabei nichts angeſchnitten worden iſt 3924.

kerfzedel, wie ſie gemachet werden 3825.

kerl, heiſt ſo vil, als ſtark 72.

kerzen-meiſter 258.

kind iſt ſo vil, als gebohren 68, wenn die kinder für lebendig gehalten werden, ebend., deren einteilungen, ebend., wenn ſie rechtmäſig geboren werden 69, was unter kindern begriffen wird 3375, kindern in mutterleibe iſt viles zu gunſten verordnet 67.

kinder, uneheliche 871, waren nicht erbfähig, ebend., ausname bei prinzen 873, waren veracht 880.

kirchen-befreiung 1045.

kirchen-ſtüle, wem das eigentum daran gehöret 1025, ire bauung 2045, die tiſcher dürfen one vorwiſſen der kirchen-vorſteher keine neue machen 4650, in den kirchen wurde gericht gehalten 6568.

kirchen-rat der Evangeliſchen, was er iſt 6369.

kirmes (körb) ir urſprung 471, verordnung davon 474, wie es damit im H. Caſſeliſchen und S. Gothaiſchen zu halten iſt 474, kirchweih-ſchuz, worin er beſtehet 473, ſprüchwörter von kirmeſſen 475.

kleider, was ſie bedeuten 1559, köſtliche, ebend., der ſchmuck des frauenzimmers gehöret darunter, ebend., der franken 1560, der kleider-pracht iſt einzuſchränken 1561, und den kleider-ordnungen zu geleben, ebend., kleider der geiſtlichen 1562, mannsperſonen dürfen ſich in weibes-kleider nicht verkleiden, ebend., ſchulden wegen der kleider 1564, kleider des eheweibes 1565, wie es beim concurſe und der hülfe deshalber gehalten wird 1566.

trauer-kleider der adelichen witben, woher ſie genommen werden 1563.

klippe 2847.

kloſter, deſſen verſchidene gattungen unter k. Ludewig dem frommen 91.

klopf-fechter 686, einteilungen, ebend., wenn ſie iemanden entleiben, ob ſie als todtſchläger zu beſtrafen ſind, ebend.

knab 68, 78.

knapen 76.

knebel-ſpies 3091.

kobalt 2649.

komoedien, zu welchem ende ſelbige zu gebrauchen 680, ſind oft ärgerlich 679.

komoedianten ſind nicht ehrlos 681, wiefern ſie im Kur-Braunſchweigiſchen geduldet werden 681.

königſtul bedeutet publicum placitum 6031.

kram-ſchulden, was ſie heiſſen 3674, unterſcheiden ſich nicht von der kaufleute ſchulden 3675.

kram-läden, ire bauung 1644, und dächer darüber, ebend.
kran, wie er beſchaffen ſeyn ſoll 2287.
kranker, konnte bei den Teutſchen kein teſtament machen, noch veräuſſern 82.
krankheit, entſchuldiget von dem ungehorſam, fronen, ebend.
kriges-macht der alten, beſtand in der reuterei 148, darzu wurden keine unadeliche bürger genommen, ebend.
kriges-verfaſſung, die heutige unterſcheidet ſich von der alten 200.
kriges-gerichtbarkeit, deren einteilungen 5029, ordentliche und auſſerordentliche 5037, geiſt- und weltliche 5041, fälle, welche bei den verbrechen der ſoldaten in anſehung des ortes zu betrachten ſind 5031, kriges- und gemeine verbrechen 5030, der regimenter gerichtbarkeit 5032, volontär ſtehen darunter 5031.
kriges recht, unparteiiſches 5033.
kreuzer, wenn ſie geſchlagen worden ſind 2825.
kuchſe 2757, erb-kuchſe, ebend.
kuchſen-verkauf, wer dabei gebrauchet wird 4334, von der vorzeigung des aufſtandes hirbei, ebend., ob er ein weſentliches ſtück bei diſem verkaufe iſt 4336.
kuh, wie hoch ſie an nuzungen angeſchlagen wird 4533.
kuh-zehnte, worin er beſtehet 480.
kunſt-verſtändige, welchen ſchaden ſie vergüten müſſen 4648.
kudung, oder tauſch, ſ. tauſch.
kür-recht, worin es beſtehet 3345, der älteſte teilet, der jüngſte wälet, iſt auch auſſer Sachſen bekannt 3346, im Heldburgiſchen, ebend., Wurſter-land 3347, Zelliſchen 3348, Delſiſchen 3349, Oſtfriſiſchen 3350, im Wolfenbütteliſchen ꝛc. 3351, was in Sachſen wegen der töchter beſonderes iſt 3353, im Hennebergiſchen 3354, im Weſtfäliſchen 3355, wenn der jüngſte teilet 3359, ob des jüngſten bruders-söne das kür-recht haben 3358, der älteſte hat im zweifel das vorrecht 3360, verſtellung bei der kür ſchadet nicht 3357.
kür-recht bei vermächtniſſen 3361.
kür-gelt 3356.
kurmets-güter 1942.
kupfer, deſſen beſchreibung 2597, und arten 2598, weiſes 2599, wie es in fluß zu bringen 2599, ob es ſchädlich iſt 2601, deſſen zubereitung 2602 fg., kupfer-bergwerke in Heſſen 2605 fg., kupfer-hammer 2604, vermiſchung mit andern metallen 2608.
kupfer-ſtecher 663, kupfer-drucker 666.

kupfer-ſtechen, wie es beſchihet 664, deſſen erfindung, ebend.
kupfer-ſtiche 665.
küſten-bewahrer 580.

L

lachen über etwas, was es anzeiget 3544.
laden-meiſter 258, laden-vorſteher, ebend.
laien, was ſie ſind 89, einteilung 100.
laiden 1708, wem ſie gehören, ebend.
lakaien, bekommen keinen mihtpfennig 4660.
lame, wurden von der erbſchaft ausgeſchloſſen 71.
land-bereiter, was ſie im F. H. Caſſeliſchen zu verrichten haben 4654.
land-fride, was er bedeutet 6194, verordnung kaiſer Ludewig des frommen deswegen 6195.
ſammt-land-fridens-gericht in Heſſen 6205 fg., land-fridens-richter in Sachſen 6417.
land-richter, wo ſich deſſen amt äuſſert 6531.
land-kutſchen, darüber gebaret der landesherr allein 2164.
landgrafen, deren verrichtungen 6034, hatten ire vicarien 6035, tabelle von den landgrafen in Thüringen 3139.
landgerichte, deren einteilungen 6060, in Thüringen 6065, und Heſſen 6062, ire bezirke 6063, dürfen aus ſelbigen nicht erſtrecket werden 6066, von irer peinlichen gerichtbarkeit 6064, ſie hatten dingſtüle unter ſich 6065, warum ſie abgekommen ſind 6067, von kleinern landgerichten 6065, kaiſerliches landgericht in Waſingen, ebend., was der kaiſer der landgerichte halber verordnet 6094, die ſtadt Mühlhauſen wird vom landgerichte befreiet 6097, desgleichen die Kur-Sächſiſchen untertahnen 6098.
landrichter, worin ſich ſein amt äuſſert 5626.
landesherr, wie er zu regiren hat 2082, was er darzu brauchet 2083.
landgut, deſſen benennungen 100, 1991, zufällige ſtücke dabei, ebend.
landsmannſchaft, iſt unterſchidlich 114, woher ſie entſtehet, ebend., wirkungen davon 119 fgg., verwiſene behalten die allgemeine landsmannſchaft 130.
landsleute, was ſie ſind 126.
landſaſſen, was ſie ſind 131, ſind untertahnen 132, müſſen dem landesherrn huldigen 133, können aus dem lande zihen 134.
landſidel, heiſſen jeweilen beſtänder 1908, wird beſtärket 1909, 4462.

landſidel-leihen 1943, fg., ſind unterſchidlich 1945, verſchidene meinungen der rechtsgelehrten hirvon werden erzälet 1947, landſidel-leihe mit einer mutſchar 4464, after-landſidel-leihen 4465, auf gewiſſe jare 4472, exempel 4473 fg.

länderei, iſt von verſchidener güte und ertrag 4514, darauf der pachter ſehen muß, ebend., deren gewiſſe gattungen nach der güte 4515.

lasgüter 1949, lät-graf, ebend.

läſterer 286.

läſtern, was es heiſſet 6226.

legatarii, deren bedeutung 2976.

legitimatio 872, einfürung 876, gerichtliche 888, einteilungen davon 883, was ſie wirket 885, erteilet keine lehnsfolge 884, wie die völlige beſchihet 887, wer legitimiret worden 877, der Teutſchen könige kinder legitimation 878, exempel davon 879, der hof-pfalzgrafen macht wird desfalls beſchränket 881.

lehn, des wortes bedeutung 1901.

lehns zugehör, wie es entſtehet 3276, wer bei kaufung der lehne im Cleviſchen den vorzug hat 4309.

lehn-waare, was ſie iſt 469, wenn und wie ſie zu erlegen 470, in Ober-Heſſen, ebend., wird bei ieder veränderung gegeben 470, 4418, doppelte lehn-waare beim reu-4418, und wieder-kauſe 4422, iſt bei der teilung 4419, tauſch, vergantung, zu entrichten 4423, haftet auf der perſon 4420, wo ſie im concurs ſtehet 4424, nach welchem preiſe ſie zu entrichten beim anſchlage des gutes 4421, heiſſet das leihgelt 4425, herrn-weinkauf im Riedeſeliſchen 4427 fg. lehn-waare bei der erb-leihe 4488.

lehr-junge, deſſen annemung, geſchihet nicht one kundſchaft 266, deſſen lehr-jare 268, und losſprechung 269, obligenheit 4630, worzu er nicht angeſtrenget werden kan 4631, was er zu vergüten hat 4632, des lehrmeiſters obligenheit 4631, was er unterlaſſen ſoll 4633.

leib-zucht, ſ. beiſiz und abfindung.

leib-renten, was ſie ſind 4328.

leichen, der Teutſchen, wurden ſonſt verbrennet, hernach begraben 1027, bei adelichen war das anhäften der wapen an den ſarg und nachfürung des trauer- und freuden-pferdes bekannt, ebend., wenn die todten zu begraben ſind 1035, deren durchfürung 1040, vogteiliche gerechtſame dabei 1041, derſelben gebung in die anatomi 1043, öfnung der fürſtlichen leichen 1031.

leichen = begängniſſe, einteilung 1032, des lehns = folgers obliegenheit dabei 1037.

leichen = predigts koſten beim concurſe 1038.

leichen = träger, deren beſtellung 1036, wer den ſchinder zu grabe tragen muß? ebend.

leibeigene 359, ire gattungen 362, ob ſie dem herrn erwerben 2902, ire gerechtigkeiten 367, gehören nicht zum geſinde, ebend., von iren contracten und zeugniſſen, ebend. der herr fodert die flüchtigen zurück 368, das erb = recht der kinder 369, und überlebenden ehegattens 370, das gekaufete gehöret ſelbigen 371, von iren dinſten 374, vorteile der leib = herren 2903, im Wittgenſteiniſchen, ebend., kan nichts vom gute verſchreiben 375, ire zinſen 378, die hur = kinder werden leibeigen 384, die luft machet auch leibeigen 383, die landgräflich = Heſſiſche dürfen nur landgräfliche heiraten 385, iedoch in keine ſtadt vor irer entledigung zihen 386, von den zerſtreuten leibeigenen 387, der Ober = Heſſiſchen leibeigenen zuſtand 381, werden losgelaſſen 393, clauſel deswegen 395.

leibeigenſchaft, ire einteilung 362, die beſchaffenheit der ſtrengen 366, in Nider = Sachſen und Weilburgiſchen 380, ire fortpflanzung 388, die ausflüſſe daraus 391, 392, überbleibſel davon 394, güter der leibeigenen 1936.

leib = geding iſt von wittum unterſchiden 815, ſezet eine abrede zum voraus 818, fällt oft dem lehne zur laſt 820, ob das leibgeding durch die verrückung des witben = ſtules aufhöret 823.

leib = zucht, der leibeigenen 421.

leib = beeden, werden nach dem herkommen entrichtet 428.

leib = hüner, im Solmſiſchen, gehen von der mutter auf die kinder fort 429.

leihen, lehnen, hat mancherlei bedeutungen 3617, 4383, wird von pachten geſaget, ebend., was es heiſſet 3966, welche ſachen verlehnet werden können? ebend., ob das eigentum übergehet 3967, gelehnte ſache, ob ſie von einem dritten zurück gefodert werden kan? ebend., misbrauch der entlehnten ſache, ob er ein dibſtal iſt 3971, der entlehner muß für den zugefügten ſchaden haften 3972, kan die unglücksfälle über ſich nemen 3973, ſprüchwörter vom entlehnen 3971, 3973.

leihe, wurde erneuert 4440, ſtrafe wenn es unterblibe 4441, 4496, wenn ſie zu erneuern iſt 4496.

erb = leihe, unterſchid von der Römiſchen emphyteuſi 4482, wer darin folget? ebend. 4488, die geſchwiſter überlaſſen ſich

jeweilen dem erbbeſtand 4484, und folgen darin 4484, wenn gleich der erbbeſtänder der erbleihe verluſtig wird 4485, die eigenmächtige veräuſſerung bricht ſolche 4486, der erbbeſtänder träget die laſten 4487, wird gepfändet, und vom herrn wegen rückſtändigen zinſes ausgetriben 4489, 4492, urſprung verſchidener gerichtbarkeit daraus 4490, zwangsmittel nach den Nürnbergiſchen rechten 4491, wenn ſie eingezogen werden 4493, wenn der erbleiher eigenmächtig verkaufet, ebend., iſt nichtig 4494, ob der erbbeſtänder eine dinſtbarkeit auflegen kan 4495, wird ſolcher verluſtig, wenn er ſie verſchlimmert 4497, one wiſſen der herrſchaft abzihet 4498, oder dem pachte nicht nachgelebet wird 4499, wornach die ſtreitigkeiten bei leihen zu entſcheiden ſind 4500, wenn er auf etliche jare gehet, ob es nur von der zeit der erneuerung zu verſtehen iſt 4501, welche ſachen zur erbleihe gegeben werden können 4502, wer keine geben kan 4503, ob und wie ſie zu verteilen ſind 4505, erbleiher kan ſie aufſagen, ebend.

leib-brife, wie ſie beſchaffen geweſen ſind 4407.

leih-häuſer, deren übrige benennungen 4061, notwendigkeit 4059, nuzen 4060, die geſchwornen perſonen dabei 4062, wie lang das anlehn ſtehet 4064, wie vil auf die pfänder gelehnet wird 4070, wenn ſie verkaufet werden 4064, wenn es höher, oder geringer weggehet 4068, was für gelter dahin zu bringen ſind 4065 fg., das intereſſe beſtimmet der landesherr 4072.

leinewand, deſſen einteilung 1605 fg., vermächtnis deſſelben 1608.

leineweber, ob ſie im F. H. Caſſeliſchen galgen-heber ſind 1607.

lein-pfad 2287, deſſen gerechtſamen 2282, belehnung damit 2283, wirkung 2285, erhaltung 2284.

leiſtung, ſ. einlager.

libe, was ſie iſt 86, hat kein gebot, ebend.

liberei, wenn ſie der dinſtbote behält 4675, 4676, der bedinte kan nicht darüber gebaren 4678, muß reinlich erhalten werden 4677.

liberei, (ſtats-) 4675, woher die ſchnüre darauf kommen 4669.

libkoſungen 3540, wo ſie vorkommen 3541, ob ſie verboten ſind 3542.

licent 2115.

licentiat 331.

lidlon 496, wie es damit zu halten iſt, wenn der dinſtbote

krank wird 4664, und der dinſt-herr ſtirbet 4664, 4687, wenn keiner bedungen worden iſt 4671, von der redensart: ich will ihn geben, was billig iſt 4672, wenn dem fortgegangenen dinſtboten ſolcher bezalet werden muß 4684, die bezalung beſchibet aus dem erbe 4688, wie vil lon die erben des dinſtbotens fodern können 4689, deſſen rechte im concurſe 496, im H. Caſſeliſchen, ebend.
liferant 4511.
linien, deren einteilungen 3407, wie die linien einander folgen 3408, regeln hirvon 3409.
liquidiren 3905.
liſt, iſt unterſchiden vom betruge 3516.
liſten-häuſer, in Wezlar 4597, deren laſten 4598, welche häuſer darunter gehören 4599, beſchwerlichkeit deswegen 4600.
los, was es bedeutet 3388, wenn es ſtatt hat 3386, wie ſie gemachet werden 3387, iſt mancherlei 3388, 3389, bei teilungen 4333, wenn ſich patronen nicht vereinigen können, ebend.
verloſung, was vor ſelbiger zu beobachten iſt 3390.
loteri, was ſie iſt 4330, ire künſtliche einrichtung 4331, wo die einlegung in fremde verboten iſt? ebend., ob ſolche ein landſaß vor ſich anſtellen kan 4331.
louisd'or, deſſen gehalt 2821.
lüge, auf ſolche gehöret ſich keine maulſchelle mehr 6236.

M

mäckeler 4197, haben vorſtand zu leiſten, ebend., öffentliche und nicht öffentliche 4198, ſind mancherlei 4199, deren obligenheiten 4202, von irem lone, ebend. 4813, was ein gelt-mäckeler iſt 4201, und wechſel-mäckeler zu beobachten hat 4200, 4203, ob ſie etwas für ſich über ſich nemen können 4204, wiefern ihnen zu glauben 4205, Roſtockiſche mäckeler, was ſie zu beobachten haben 4206, von irem taſchen-buche, ebend., wenn ſie nicht mäckelei treiben ſollen 4237, ſollen ihr amt ſelbſt verrichten 4208, bei gelt-wechſeln 4209, und bankerutten 4210, von irer untreue 4211, haben die händel in ein buch zu tragen 4813, ſie ſelbſt werden in die rolle eingeſchriben 4812.
mägdlein 76, werden back-fiſche genennet 78.
mahlſchaz 794, deſſen unterſchid von der widerlage 795.
majeſtäts-rechte 2084.
majorat, (ſeniorat,) was es bedeutet 3412, grund der erbfolge, 3413, unterſchid von der erſtgeburt, ebend., deſſen beſtimmung

ſtimmung 3415, verknüpfung mit dem principate 3416. in Heſſen 3417, und adelichen häuſern 3418, repräſentations-recht dabei 3419.
maier-güter 1950, unterſchidene meinungen der rechts-gelehrten davon 1951, maierei bedeutet öfters eine verpachtung 1952.
maierdings-güter 1953, die erben gelangen darzu 1954, von deren beſizern 1955, von maier-briſen 1956.
maier 4415, iſt unterſchidlich, ebend., bekömmt das eigentum nicht, ebend., entrichtet die lehnwaare 4488, der männliche und weibliche weinkauf dabei, ebend.
maier, (erb-) was er iſt 4454.
maier-recht, (erb-) 4455, kan der erb-maier nicht veräundern, ebend., iſt ein verbriſter handel 4456.
malerei, und deren ſchulen 656, arten 660, und nuzen derſelben 661, was dabei zu beobachten iſt 657, unterſchid der colorite und farbe 658, das wahre in der malerei 659, ſchriften davon 662.
maler 655, berümte 660, gemälde, ebend.
mandatum, ſ. gewalt. bedeutet jeweilen ſo vil als ein geiſtlich gericht, 6051.
mandat one clauſel, wenn es auf eine ſchuld-verſchreibung erfolget 3700.
mann, deſſen bedeutung 72.
mann-gerichtbarkeit 5058.
mantel-kinder 889.
manufacturen, und fabriken, was ſie ſind 300, ire einteilungen 302, worauf bei deren einrichtung zu ſehen iſt 303, wie ſie nach Teutſchland gekommen ſind 301, machen ein land glückſelig 299, was bei ſelbigen und den gewerben nötig iſt 4806.
manſi 1958.
mark, was ſie bedeutet 5068, was feld-mark, mark-weistümer heiſſen, ebend. und 5070.
mark-genoſſen 5068.
märker, deren einteilung 5068.
märker-gedinge 5069, wo dergleichen gerichte noch üblich ſind 507.
mark-köter im Osnabrückiſchen 5072, werden den voll-halb-eigenen entgegen geſezet 5072, ihnen gebüret ein hammerwurf, ebend.
mark 2007. Cölniſche 2829, rauher und feiner ausmünzung 2836.

marke, was ſie iſt 4603, wenn die bezeichnung der befrachter verſäumet worden 4604.

marketender 3689, ſind unterſchidlich 3690, wenn ſie verkaufen dürfen 3692, wenn ſie nicht verkaufen ſollen 3698, wie ſie ſich dabei zu verhalten haben 3694, ihr gerichtsſtand 3691, und ſtrafen 3696, ob ſoldaten=weiber marketenderei treiben dürfen 3697.

markt 308, hat verſchidene benennungen, ebend., und einteilungen, ebend., markt=freiheit erteilet der landesherr, ebend.

jahr=märkte, ire einteilung 308.

wochen=märkte, worzu ſie dinen 312, gerechtſamen derer, welche die jar= und wochen=märkte beſuchen, ebend.

markgrafen, ire verrichtungen 6033.

markſcheide=kunſt 2577.

marktfleck, was es iſt 354, deſſen einwoner ſind bürger, ebend.

mark=loſung 4305, wie es im Mainziſchen deshalber gehalten wird 4310, wer hir unter die fremden gehöret 4406, die nicht aus einem orte ſind, ebend., worauf ſich ſolches gründet 4308, wer den vorzug hat, wenn merere ſich melden 4315.

marmorſteine, 2699, farbe 2700.

maſcopei 4771.

maſt, 1787, ire einteilung 1788, 2071, wie lang die vor= und nach=maſt dauret 2071, wer die maſt beſichtiget 1787, und wie ſie beſchibet 1788, von dem ſchreibe=gelt und brennen der ſchweine deswegen, ebend., wie ſie beſtimmet wird 1790, förſter haben die nach=maſt nicht, ebend., recht des gerichtsherrn, andre ſchweine auf den wald zu ſchlagen 2072.

maſt=gerechtigkeit 2070.

medum=güter 1957, medums=land 4450.

medaille 2845, medaillon 2846.

mede=rederſchaft 4781, hat einen gemeinſchaftlichen verwalter, ebend.

meere 2265, in einem lande 2267, recht des landesherrn darüber 2268.

meilen, wie ſie beſtimmet werden 2148, die Teutſchen ſind unterſchidlich 2149, wo das meilen=weſen vorkömmt 2150, in Teutſchlande 2583, meilen=recht hat Marburg 253.

meiſter, ire gerechtſamen 264, haben eine werkſtatt und ſchild 263, in wie weit deren töchter und weiber mit arbeiten können 277, deren witben füren das handwerk fort 278, ieder Reichsſtand kan der zünfte halber diſpenſiren 297.

meiſter, (jung-) 276 am ende.
meiſter, (land- und dorf-) wiefern ſie zu dulten ſind 283.
meiſter, (gnaden-) 280.
meiſter, (frei-) 281.
meiſterſtück, deſſen mannigfaltigkeit 276.
meiſter-ſänger 321.
meſſen, was ſie ſind 308, 309.
meß-brif 4618.
metall 2579, deſſen einteilung 2580, und verhältnis 2583, deſſen gebrauch iſt mancherlei 2633, im handel 2634 fg., zum geſchirr 2636.
metalle, (halbe) werden erzälet 2638.
metrocomia 4306, in Heſſen 4307.
metropolitan 94, von wem ſie gewälet wurden, ebend.
meth, 1521 fg.
mihte, ſ. pacht.
mihten der ſtuben, ſ. ſtuben.
mihten der häuſer nach Lübiſchen rechte 4595.
mihten der pferde, ſ. pferd.
miht-pfennig, des geſindes 4695, ob alles geſinde ſolchen bekömmt 4660, wenn es zurück zu geben iſt 4661.
milde ſachen, ob ſie gewiſſer perſonen nachlaß ſich zueignen können 3095, wie es in Frankfurt deshalber mit den evangeliſchen klöſtern gehalten wird 3098, milder ſachen vorgang im concurſe 3735.
mineralien 2571, einteilung, ebend., minerologi 2573, nachricht von der mineraliſchen erd-beſchreibung 2576, brennliche gattungen 2651 fg.
miniſteriales, (dinſtmannen) woher der name entſtanden iſt 152, gehörten ſamt iren gütern zu des hohen adels landen, ebend., wurden oft mit dem lande vertauſchet, ebend., ſtunden in völliger unterwürfigkeit, ebend.
miniſter, und fürſtliche bedinte ſind vom geſinde unterſchiden 4725.
miſſi, deren bedeutung 100, worzu ſie beſtellet geweſen ſind, ebend., miſſi regii 6029, ire verrichtungen, ebend.
mißgeburt, haben die Teutſchen getödtet 76
miſt, deſſen eigenſchaft 1699, und gattung ebend., gehöret zum gute 1700, gekünſtelte düngung 1701.
mönche, deren beſchaffenheit unter den karolingiſchen kaiſern 91, deren verſchidene verrichtungen, ebend., trugen ordens-kleider, ebend.

monopolium, was es iſt 4116, hindert den handel, ebend.
monopoliſt, was er iſt 282.
morgengabe, bedeutung 799, exempel 800, wer ſie erhält 804, iſt im gebrauch 801, wenn die braut das eigentum daran erlanget 803, gehet das lehn- und ſtamm-gut nicht an 3080.
morgenſprache 258.
morgenſprachs-herren, ebend.
morgenzal, verpachtung nach ſelbiger 4549 fg.
muge, bedeutet ſo vil, als gewalt.
müle, was ſie iſt 2366, einteilung 2367, die macht des landesherrn bei deren anlegung 2379, wo keine angeleget 2382, und mit merern gängen verſehen werden können 2383, auf gemeinſchaftlichen waſſern 2384, mülen-anſchlag 2391, und freiheiten 2386, 3372, der mülen beſichtigung 2381, wiefern der mülen-bau ein regal iſt 519, unterſchid der mülen 521, ire freiheiten 532, und beſchwerungen 533, pacht-regeln bei ſelbigen 530, was der ſicher-pfal beſtimmet 525, von dem fach- und wehr-baume derſelben 524, 526, wie ſolche zu legen ſind 527, von den roll-gängen und ſchwing-mülen 529,
band-mülen 2439
drat-mülen 2440.
mahl-müle, 2396, das fürnämſte dabei 2371.
marmor-mülen 2421.
papyr-mülen 2422, anlegung 535, deren verſchidenes geſchirr 2423 fgg.
papyr-müller 535, deren einteilung 536, ſind zünftig, ebend., haben ein zwang-recht der lumpen halber 537.
pulver-müle, deren anlegung 535, 2433, und einrichtung 2434.
ſäge-mülen 2438.
ſchif-mülen 2437.
ſtein-ſchneide-mülen 2420.
waſſer-mülen 2368.
wind-mülen 2370, 2431 fg., von den mülen-wellen und ſteinen 2418, 528.
müller, darf das mehl nicht anfeuchten 2377, von der mahl-meze 2378, 523, des pacht-müllers erlaß bei bauung der müle 2388
mahl-müller 518, ſind zünftig, ebend., ſprüchwörter von ihnen 534.
mühl-meiſter, deren obligenheiten 2380.

mülen-ordnungen, was ſelbige enthalten 2374 fgg.
mund, was es bedeutet 952.
mündel, ebend.
mundtat, in der gegend Weiſenburg 6470, wie die rechtsſachen daſelbſt entſchiden werden 6471.
mußteil, was es iſt 1391.
mündig 79, 955, deſſen ableitung 79, und einteilung 977.
mündigkeit, erfoderliche jare darzu 79, wurde verſchidentlich beſtimmet, ebend., ob derjenige, welcher an einem orte mündig iſt, auch an dem andern orte dafür paſſiret 79.
unmündige 79, 954, der Reichsſtändte ſorge für ſelbige 959.
münze, des wortes bedeutung 2804 fg., gattungen derſelben 2849, was dabei zu betrachten vorkömmt 2854, wer münzen kan 551, von der münzen ſchrot und korn 2863, die münzen ſollen darnach eingerichtet werden 2870, remedium 2865, und ſtücklen der münzen 2866.
münz-regal, worin es beſtehet 2798, worin die hoheits-rechte bei dem münzen beſtehen 2799, ſezet die wohlfart des ſtates zum endzwecke 2800, ſezet keine landes-hoheit voraus 2801, wird von verſchidenen privat-perſonen ausgeübet, ebend., wie es mit dem münz-rechte unter den Fränkiſchen königen gehalten worden iſt 2802, verſchidene arten münzen unter ſelbigen 2806, hohl-münzen, ebend., wie ſolches der kaiſer heutiges tages erteilen ſoll 2803.
beſchickung der münzen, worin ſie beſtehet 2823, 2864, ire einteilung, ebend.
münz-fus 2826, deſſen verhältnis, ebend., des Reichs 2827, der Zinniſche 2830, und Leipziger 2833, deſſen annemung 2837, der Oeſterreichiſche, Baieriſche, Salzburgiſche 2834, Torgauer fus 2835, was das münz-edict zu Frankfurt verordnet 2831, und die Reichs-geſäze den münz-ſtändten befelen 2855, ſtrafen der übertreter 2857, von den münz-probations-tägen 2858, münz-ſtätte, wie vil deren in iedem kreiſe ſeyn ſollen 2871.
münz-meiſter, deſſen erfoderniſſe 2859, auch übrige perſonen, welche bei der münze vorkommen 2858, ſchneide-meiſter 2860, münz-waradein 2861, münz-amt 6298.
hecke-münzen 2872, arten zu münzen auf dem Harze 2874, fremde münzen ſollen nicht eingefüret 2879, und die Reichs-münzen nicht ausgefüret werden 2879, münz-verrufung, wie ſie beſchehen ſoll 2880.
ſcheide-münzen, was darunter verſtanden wird 2852, wie vil deren

deren gemachet werden ſollen, ebend., was deswegen verboten iſt 2853.
münz-verbrechen, auf wie vilerlei art ſelbige begangen werden können 2875, ſollen angezeiget werden 2876, das granaliren, körnern, iſt verboten 2877.
muſick, was ſie iſt 668, worzu ſie dinet 667, worin ſie ſich äuſſert 670, muſick der alten Teutſchen 671, was zur kirchen-muſick gehöret 678, muſick bei Reichstägen und kriegszügen 5091.
muſici, ſind von den muſicanten und ſpilleuten unterſchiden 669, von iren noten und pauſen, ebend., fremde werden nicht geduldet 672, im F. H. Caſſeliſchen 322.
mutſchirung, wenn ſie belibet wird 3382, exempel davon 3383 fg., ſprüchwörter 3385.

N

nach-ſteuer, was ſie iſt 462, 3460, wovon und warum ſie gefodert wird 463, 3461, wenn ſie aufgekommen iſt 464, iſt unterſchidlich 465, die diſsfalls vorhandene rechts-mittel 466, 3480, wenn ſie nicht gefodert werden kan 3470, wer davon befreiet iſt 3471, befreiung durch gedinge 3472, ob ſolche der landſäſſige adel von den hinterſaſſen fodern kan 3470, wird von ausſtehenden kapitalen gefodert 3477, wie hoch ſie genommen werden kan 3478, wer ſie beſtimmet 3479, was davon unterſchiden iſt 3481, ob ſie der pachter geben muß 4576.
nachtwächter, ire gerechtſamen 443.
näher-recht, ſ. einſtands-recht.
narren 83, ſprüchwörter von ihnen, ebend.
naturaliſation, deſſen bedeutung 125, warum ſie eingefüret worden iſt, ebend.
neben-anlage, ſ. beilage.
niesbrauch der ältern 2900, wie lange er dauret 2901.
notarius, was er iſt 3941, verſchidene benennungen deſſelben 3942, wie die notarien beim R. K. gerichte zu Wezlar beſchaffen ſeyn müſſen, ebend., von irem examine 3943, wo ſich deren amt äuſſert 3946, können es nicht verſagen 3956, 3944, 3955, werden gebrauchet bei gerichtlichen vollmachten und ſyndicaten 3946, bei contracten 3947, zwiſchen jüden und chriſten 3961, bei feld- und grenz-ausmeſſungen, erbſchaften 3948, ob ſie bei proteſtirung der wechſel zeugen nötig haben 3947, und wie vil ſie ſelbiger bei teſtamenten brauchen 3962, in Baiern 3963, was ihnen in Frankfurt

fürgeſchriben iſt 3964, und was ſie im H. Caſſeliſchen verrichten dürfen 4761, ire beſtimmte gebüren daſelbſt 4761, was ſie bei appellationen 3949, 3954, bei reviſionen 3952, verkündigung der kammer-gerichts-proceſſe 3953, bei verzichten der mütterlichen und grosmütterlichen vormundſchaft 3955, bei abhörung der zeugen zu beobachten haben 3957, müſſen erfodert werden 3957, können nicht zugleich bevollmächtigte bei der beſiz-ergreifung ſeyn 3088, 3951, von iren protocolen 3958, wiefern ſie clauſeln den inſtrumenten einverleiben 3959, advocaten und anwälte ſeyn 3960, und gerichtliche handlungen unternemen können 3956.
notarii diſtractionum 4216.

O

ober-beſſerung, worin ſie beſtehet 1902, am ende.
oberheim-geraida 2522.
oberheim geraids-genoſſen 2521, 2522.
oberhöfe, wiſe der kaiſer den ſtädten an 6126, wie ſie errichtet werden konnten 6127, man appellirte an ſelbige 6128, das zug-recht dabei, ebend.
ober-ſteuer-einnahme, aus welchen perſonen ſelbige beſtehet 6291.
obſtagium, ſ. einlager.
obſt, deſſen pflanzung 1447, einteilung, ebend. 1448, fürſorge der policei hirbei 1450-1453, welches dem pachter am einträglichſten iſt 4523.
ochſen, deren beſte art 1147, und einteilungen 1148.
ochs, (reit-) wer ihn halten muß 1149.
ochſen-blut, deſſen gebrauch 1164.
officialate, wo ſie anzutreffen ſind 6325 fgg., was der ſigeler dabei zu tuhn hat 6360 fg.
officialen, deren benennungen 6342 fg., und gerichtbarkeit über die dom-herren 6343, von den Hildesheimiſchen 6341, 6354, 6358, Trieriſchen 6355, Paderborniſchen 6356, Lüttichiſchen 6357, Bambergiſchen 6359, kein religios kan darzu gelangen 6361, die ſigeler ſind des officialen gehülfen 6360.
officialen auf dem lande, ebend., was ſie ſich angemaſet haben, ebend.
officiaten, wenn ſie vorkommen 6492 fg.
onera (unrat) 320, mit, oder one unrat veräuſſern, ebend., was ihnen entgegen geſezet wird, ebend.
orden, annemung in ſelbigen 893.

orgeln, wenn ſie eingefüret worden 677, halbe, ganze orgeln, ebend.

organiſt, wer ihn präſentiret 677.

P

pacht, deſſen eigenſchaft und weſen 4386, worin ſolcher beſtehet 4385, 4397, iſt unterſchiden 4388, nach der zeit, ebend., den ſachen, ebend., bewirket kein dingliches recht 4389, das pachten und verpachten iſt willkürlich 4390, ausnamen davon, ebend., in abſicht auf die leibeigenen, ebend., und bürger, wo der Reichstag iſt, und univerſitäten ſind, ebend., in anſehung der münze, jagten, und häuſer, wo gelehrte wohnen 4391, verpachtung der regalien 4392, des pachtes erneuerung, wie ſie beſchihet 4570, ſtillſchweigende bei landgütern, auf welche zeit ſie gehet 4571.

pacht 4436, woher er gelifert wird 4398, war ehedem leidlich 4400, beſtund in allerhand ſachen zur haushaltung 4436, wenn der pacht nicht abgegeben wird, hat der herr das recht den pachter auszutreiben 4437, die pächte und leihen muſten erneuert werden 4440, bei verluſt derſelben 4441, verkürzung über die hälfte beim pacht 4550, in welchen fällen der pacht nicht ausgehalten wird 4555.

pacht-anſchläge 4531.

pächte, was ſie ſind 423, ſ. zinſen.

pächte, auf lange zeit, wie ſie entſtanden 1911, aus was urſache 1913, vermutung für die zeitliche verpachtung 1914, bedingungen 1915 fg., werden für Teutſche vermutet 1919.

verpachtete güter, mancherlei benennungen 4396, hiſen datio ad firmam 4413, verpachtung hiſe leibgeding 4397, aus was für urſachen die leib-herren den leib-eigenen die güter verpachteten 4399, daran ſie aber kein eigentum erhilten 4409, fall deswegen in Pommern, ebend. fg., in Mecklenburg 4412, verpachtung auf willkür 4447, auf gewiſſe jare, auf lebenslang, für die erben 4454, exempel, ebend., verpachtung um die hälfte der gezogenen früchte 4459 fg., gedinge, welche dem pacht-contracte angehänget werden, 4536, verpachtung der landgüter, wenn ſie anfängt 4530, pachtung ſeit langen jaren 4480, ob ſie ein erbrecht gibet 4480 fg.

verpachtung der kammer-güter, ob ſie beſſer, als die verwaltung iſt 4513, ein pachter muß hir auf den boden des landes ſehen 4514 fgg., verpachtung nach der morgen-zal 4549,

4549, nach dem maas 4550, über bauſch und bogen, ebend.
erb-pacht, ob er zuträglich iſt 4457, gibet kein eigentum 4477, der erbbeſtänder kan das gut nicht verändern 4478, ob der zins erſteigert werden kan 4479.
after-pacht, ob er zuläſſig iſt 5472, was der after-verleiher zu beſorgen hat 4573.
pacht-gelt, deſſen erlaß erteileten die Teutſchen nicht gerne 4438, die gemeinen regeln deswegen werden verworfen, 4537, wenn der erlaß hirbei ſtatt hat, ebend., der ſchade wird dabei angegeben 4539, und beſcheiniget 4538, die beſichtigung beſchihet zu zweienmalen 4539, ob ein erlaß ſtatt findet, wenn die früchte eingeerndet ſind 4540, ob ein landſidel ſolchen begeren könne 4541, fall deswegen, ebend., ob ein erlaß begeret werden kan, wenn einer früchte auf den halm kaufet 4542, wegen der vih-ſeuche 4543 fg., und harten winters 4546, wie es bei der kriges-not deshalber gehalten wird 4547 fg.
pachter, deſſen benennungen 4397, 4401, beſchaffenheit 4401, hat keine erbleihe 4404, fall deswegen 4403, hat die ſteuern und beſchwerden über ſich 4408, 4451, den zehnten 4456, was er beim abzuge zu liſern hat 4535, wenn er die unglücks-fälle übernommen 4543, weide-pachter, ob er aus furcht für den ſich nähernden vih-ſterben abgeben könne 4545, ob er früchte geben möge 4584, kan ſich nach wechſel-recht verſchreiben 4552, hat die rechts-mittel des beſizes wegen 4553, iſt der gerichtbarkeit des verpachters nicht unterworfen 4554, zeit-pachter, ob er die laſten träget 4456 fg., einquartirung 4558, ob die erben den pacht fortführen 4568, ob er ein fürzügliches recht für einen neuen pachter hat 4569, wenn er aufkündigen muß 4574, welche koſten ihm zu erſtatten ſind 4575, wenn er die ſache verſchlimmert 4577, ob er nachſteuer gibet 4576, wohl aber andere abgaben, ebend., wie lange er die felder nuzet 1710.
verpachter, muß die pacht-jare aushalten 4439, bedinget ſich jeweilen verſchidenes 4536, wider ihn wird die auslegung gemacht 4551, ob er ſaat-getraide vorſchüßen muß 4559, ob die erben den pacht aushalten müſſen 4567.
pagen 168, der kaiſerlichen kleidung 4668.
palläſte, was ſie ſind 1648.
palzen, ebend.

pal-gerichtbarkeit, deren unterſchid von der zaun-gerichtbarkeit 5054, worauf ſelbige ſich erſtrecket 5058.
pantomimus 684.
papyr 1581, deſſen erfindung und einteilung 1582 fg., in riſe und bücher 1584, elephanten- 2428, druck- 2429, gold- ebend., und ſchreib-papyr 2430.
papyr, geſtempeltes 1586, im H. Caſſeliſchen 1587, was aus deſſen nicht-gebrauch erfolget 1588.
papyr-mülen, ſ. mülen.
peculia 2900.
peinliche gerichtbarkeit, ſ. gerichtbarkeit.
peinliche halsgerichts-ordnung kaiſer Karl V, deren feler 6190, die Sachſen richten ſich nicht darnach 6191, peinliche halsgerichts-ordnung in Heſſen, ebend.
perſonen, geehrte, nach welchen rechten ſie gerichtet werden 3112, wie es mit den titular-rähten, die ſich in Frankfurt am Maine aufhalten, desfalls gehalten wird 3114.
pfalz-städte in Sachſen 6123.
pfalz-grafen am kaiſerlichen hofe 6123, deſſen gerichtbarkeit erſtreckte ſich über die ganze provinz 6124.
pfand, was es bei den Teutſchen bedeutet 3992, wird als ein wiederkauf angeſehen, ebend., wie es gegeben wird 3998, ob es das eigentum bewirket 3989 fgg., die beſſerungen ſind bei der einlöſung zu vergüten 4005, ob es eingelöſet werden mag 4007, wer verpfänden kan 4032, welche ſachen 4033, wie es mit dem unbeweglichen beſchibet 4034, im H. Caſſeliſchen 4041, verpfändung der güter wird jeweilen beſchränket 4043, wenn der beamte die güter als unverpfändet verſchreibet 4038, des pfandes gerichtliche veräuſſerung 2899.
pfandſchaften, deren gattungen 4006.
Reichs-pfandſchaft, ſ. Gelnhauſen. der Reichsſtadt Eger 4002.
pfand-herrſchaft 3992, belehnet die vaſallen 3999, kan von dem pfand-herrn an andre überlaſſen werden 4000, exempel davon, ebend. fgg., jeweilen darf ſie nicht an fürſten geſchehen 4004.
pfand-nuzung 4010, der gläubiger leget deswegen rechnung ab 4010, wenn ſie das kapital kürzet 4010.
pfand-ſchilling 4008, ob er erbe, ebend., und unbeweglich gut ſey, ebend.
pfand-buch, deſſen einrichtung 4071.
pfändungen, ſind vilerlei 4018, ſind Teutſchen rechtens 4012, wenn die ausbedungene noch heutiges tages ſtatt haben 4012,

4012, wenn ſie vom richter beſchihet 4014, woran 4019, und warum ſie beſchihet 4020, ob ein adelicher das fürſtliche vih pfänden kan 4019, wenn ſie unerlaubet iſt 4021, rechts-mittel des gepfändeten 4021, gegen-pfändung 4018, unrechtmäſige 4021, ob das pfand dem richter zu behändigen 4023, vergleich darüber one oberkeitliches zutuhn 4023, welches vih zu pfänden 4025, und nicht zu pfänden iſt 4027, wer pfänden kan 4025, wenn das gepfändete verkaufet wird 4026, wie man ſich gegen den gepfändeten zu verhalten hat 4028, pfand-nemer auf gerichtlichen befehl 4029.

pfarr-äcker, ob ſie die geiſtlichen verpachten dürfen 4390.

pfeffer-abgabe 5092.

pfeifer-gericht 5094, deſſen aufzug und muſick 5093.

pferde 1083, verſchidene benennungen 1084, eigenſchaften nach der landes-art 1089, werden benimet 1090, 1096, feler der Teutſchen 1096, von den mängeln und deren einteilungen überhaubt 1097, welche bei dem verkaufe anzuzeigen ſind 1113, haubt-mängel, deren unterſchid nach der landes-gewonheit 1098, erb-mängel 1099, untugenden 1100, eckelhafte zeichen 1101, mängel an augen, wie ſie zu entdecken, ebend., äuſſerliche feler, ob ſie gewähret werden 1106 fg., irrungen deswegen 1108, innerliche mängel 1109, was bei deren kauf zu beobachten iſt 1110, 1118, zumal bei ganzen koppeln 1115, deren wandelung 1116, geſtück-pferde, wie ſie geſchwind aufzubringen ſind 1119, von iren zänen 1124, geſtolne 1123, ſprüchwörter von ſelbigen 1121, 1138, und ſchriften davon 1122, deren verkaufung auſſer landes 1137.

pferde-ärzte 1138.

pferde-mihten 4588, taxe auf den erſten und folgende tage, ebend., wie man bei gefallenen und rehe-gerittenen pferden zu werke zu gehen hat 4589 fg., wenn die einrede des ſchickſales hir nichts hilft 4591, arten der verwarloſungen beim reiten 4594, Lübiſche rechts-verordnung vom pferde-mihten 4592, erklärung 4593.

pfalz-grafen, deren gericht, und aufſicht 6028.

pflanzen 1854.

pflaſter, wenn die untertahnen darzu beitragen müſſen 2015.

pfuſcher 286, deſſen verſchidene benennungen, ebend.

phaſanen 2816.

phyſicus, land-phyſicus 583, von irem examine 584, und taxe, ebend.

piloten 572.

pollize, was ſie enthält 4351.

policei, deren einteilung und gegenſtändte 6371, was zur hohen policei gehöret wird benimet 6372, wer in der Reichsſtändte landen für ſolche ſorgen ſoll, ebend., macht der regentens in policei-ſachen 6373, worunter die kluge auflegung der abgaben gerechnet wird 6374 fg., welche policei für die regirungen gehöret, ebend., die policei ſorget bei dem verkaufe der lebens-mittel 6372, beſtimmet den preis derſelben, ebend.

policei-collegien 6381.

policei-ſachen, wenn ſie in eine rechts-ſache verwandelt werden 6376, ob das ſpolium dahin gehöret, ebend., wo dieſelben verhandelt werden 6381, ſtrafen der übertreter 6382, ob davon appelliret werden mag 6383, was die oberkeit dabei zu tuhn hat 6381, ſorget für die untertahnen 6379, fürnämlich was deren geſundheit angehet, ebend., maasregeln derſelben bei peſt-zeiten 6380.

porcellan 2676, geſchirr davon 1344.

poſt, was ſie iſt 2120, ire gattungen 2121, urſprung derſelben in Teutſchlande 2122, Reichs-poſtmeiſter werden benimet 2123, kaiſerliche ober-hof-poſtmeiſter 2124, zweck der poſt-anſtalten 2127, und grund 2128, der Reichsſtändte poſten 2125 fg.

poſt-bedinte 2129, ire freiheiten 2160, und gerichts-ſtand 2163.

poſt-gelt 2139, 2152.

poſt-häuſer, ire freiheiten 2162.

poſtillion 2133, von irer obligenheit 2145, und ſtunden-zeddeln 2146.

poſt-karten 2138.

poſt-meiſter 2130.

poſt-taxe 2141, für briſe 2142, und perſonen 2143, bei der ordentlichen und extra-poſt 2144, von den briſen, welche auf die poſt gegeben werden 2153.

poſtulat 224.

poſtwagen, wie er zu beladen iſt 2134, wie vil ein reiſender darauf frei hat 2135, die ſachen ſind anzuzeigen 2136, ob die poſt für ſolche ſtehen muß 2137, 2154, und wie lange 2139, verwarung der briſe und gelter 2136, und fortbringung 2151, von dem ſizen auf den poſt-wägen und der reiſenden 2157, freiheiten der ſachen, und perſonen 2158, von dem ſperr-gelte 2159.

potaſche 2665.
prādium 108.
prāmie, bei aſſecurationen, wie ſie beſtimmet wird 4355, iſt von dem abzug unterſchiden 4357.
prāſenz=gelter 4767, empfingen ſonſt die jungen dom=herren 4768, iſt eine ſtändige amts=gebür, ebend., von dem prāſenz=amtmanne 4768.
prātext 3537.
principat, was er bedeutet 3403, exempel davon, ebend.
privilegium, ſ. befreiungen.
primaten, wer ſie ſind 94,
precarei, worin ſolche beſtehet 4446.
profeſſionen 256, notwendige, nüzliche, und überflüſſige werden benimet, ebend.
probir=kunſt 2574.
proceſſus executivus, wie er beſchaffen iſt 3704, ſchriften davon, ebend.
promotion, deren grade 331, nach dem geiſtlichen rechte, ebend.
propolium, was es iſt 4116.
propſtdings=güter 1959.
proteſtiren, bei wechſeln, was es bedeutet 3816.
protonotarius 4720.
proviſion des commiſſarius 4815, wie hoch ſie ſich beläuft 4803.
punctation, gilt ſo vil als ein pacht=brif 4532.
pulver, deſſen preis 2435, und aufbehaltung 2436.

Q

quartale 258, deren zālung bei bergwerken 2774.
quartal=groſchen, ebend.
quarta colonaria, ſ. ober=beſſerung.
queckſilber 2639, wie ſolches aufbehalten wird 2640, von den bergwerken, ebend.
quinquenel, ſ. anſtands=brif.
quittung, was ſie iſt 3875, ire gattungen 3876, ſind privat=urkunden 3877, wie die gerichtlichen angeſehen werden, ebend. ob ſie beſonders erteilet werden müſſen 3878, quittungen über die rechnung 3904.

R

rabbat, deſſen gattungen 4832.
rabbinen, entſcheiden die ſtreitigkeit der jüdiſchen cārimonien 6016, ob die ſchul=frevel für ſolche, oder den ordentlichen richter gehören 6017 fg.

rachtung, was es bedeutet 3559, exempel 3849.
rang, was er iſt 198, der gelehrten vor dem adel 197.
rate, was es bedeutet 1385, beratete tochter, ebend.
raub der gräber wurde hart beſtrafet 1033.
rauchfänge, ire einrichtung 2011.
raupen 1311, pflicht der untertahnen hirbei 1312.
raſerei, hat verſchidene bedeutungen 83.
recht, was es bedeutet 43, iſt unbeugſam 44, das gleiche libete der Teutſche 45, recht und gehorſam, deſſen bedeutung 6526.
rechts-ſachen, wie ſie verhandelt worden ſind 6587.
rechnung, was ſie iſt 3881, ire einteilung 3882, 3885, 3886, unterſchidene namen derſelben 3884, werden aus den tagebüchern gefertiget 3887, wie weit ſie gegen den rechner beweiſen 3889, müſſen durch belege beſtärket werden, ebend. wie ſie gefüret werden ſollen 3891, wer ſolche 3893, und wenn ſie abgeleget werden ſollen 3892, die ablegung geſchihet auf koſten der herrſchaft 3894, errinnerungen und mängel dabei 3895, von rechnungs-durchſtechern 3897, was ein rechnungs-fürer zu beobachten hat 3903, wegen ſeiner ſchuld und des vorſchuſſes 3898, wie ſie es mit den gangbaren einkünften halten ſollen 3899, bei handels-geſellſchaften 3900, und aufgelts-rechnungen 3901, verſtoß in den rechnungen, wie er abzuändern iſt 3902, wie die rechnungen in gerichten vorzulegen ſind 3883.
rector, was er heiſſet 5026, wurde als repräſentant des biſchofes angeſehen 5024, worüber er die gerichtbarkeit hat 5028.
rector magnificentiſſimus 5025.
redlichkeit 3505.
reit-höfe 1960.
reiten der alten Teutſchen 4593, verwahrloſung bei dem reiten 4594, grade des reitens 631, worzu es nuzet, ebend., ſchriften davon 632.
reich, was es jeweilen bedeutet 6487.
reichs-abſchid, deſſen verbindlichkeit 58.
Reichs-herren, gehörten zum herren-ſtand 147, aus ſelbigen ſind die Reichs-ſtändte entſproſſen 148, waren den grafen gleich, ebend., hatten mit dem nidern adel keine gemeinſchaft, ebend., waren officir der reiterei, ebend., ſind vom heutigen adel-ſtandte unterſchiden 720.
Reichs-ritterſchaft, einſtands-recht 4311.
Reichs-hofraht, deſſen errichtung 6021, iſt an die ſtelle des ſacri conſiſtorii getreten, ebend.

Reichs-ſachen, deren ausfertigung beſchahe in der königl. capelle 6023.
reicher, deſſen bedeutung 107, was es jeweilen bedeutet, ebend.
reichtuhm, worin er bei den Teutſchen beſtanden hat 107.
Reichs-ſazung, ſ. ſazung.
reim-ſprecher 322, ire beſtrafung, ebend.
regalien 1793, wie ſie zu betrachten ſind 2092, einteilungen derſelben nach gewiſſen claſſen 2093.
regirung, gemeinſchaftliche 3402 a.
regirungen 6303, was für ſachen vor ſelbige gehören, ebend. haben concurrente gerichtbarkeit mit den hof-gerichten 6114, perſonen welche zur landes-regirung gehören 6289, was ſie für ſachen ſchlichteten 6304, waren von den juſtiz-collegien unterſchiden, ebend., wie die regirungs-geſchäfte vormals verhandelt worden ſind 6305.
regirungs-ſachen 6306.
renten 3644.
rentner, deſſen gerechtſame im Lübeckiſchen 3645.
rentirer 3646.
rent-kammer 6308, hat keine gerichtbarkeit, ebend., aus welchen perſonen ſie beſtehet 6286, 6288.
renterei 6287.
repräſentations-recht bei ſenioraten 3419.
revers, was er iſt 3870.
Rhein, herrſchaft des kaiſers darüber 2269 u. gerechtſamen 2270.
richter, der gehörige (judex competens) was er iſt 4928, der richter faſſete ſonſt keinen rechts-ſpruch ab 6587, deſſen eigenſchaften 6582 fg.
ritter-recht in Schleſien, worüber es richtet 5061.
ritter-güter, deren freiheiten von einquartirungen 448, 1988, ob ſie ſteuern und furen zu leiſten haben, ebend., ſind ſteuer-frei, ebend., ausname, ebend., wenn ſie bauer-güter darneben beſizen, ebend.
ritter-ſchlagen 193, wer heut zu tage darzu geſchlagen wird, ebend.
riſtorno 4359, der verſicherer bekömmt doch jeweilen einen gewinnſt, ebend., wenn merere verſicherer ſind 4360, wie bei kriges-zeiten dem riſtorno vorgebeuget wird 4361.
rocken, iſt mancherlei 143.
Römiſche recht paſſet nicht auf den Teutſchen ſtaats-körper 6021.
rott-lande, an wem ſie gegeben werden ſollen 4295.
rückfall, beſchihet wenn in dem verzicht ſelbiger nicht vorbehalten worden iſt 3229, rückfall des braut-ſchazes 3237, ob er

er an die erben der witbe, des wittumes ungeachtet, zurückfalle 3240.
rückfalls-recht, in welchen gütern es plaz findet 3231, woher es zu leiten iſt 3233, wie es beſchränket werden mag 3232, rechts-mittel deshalber 3236, im Jülich- und Bergiſchen 2330, in anſehung der ſeiten-verwandten 3234, und ſtifgeſchwiſters 3235.
rügen, was es bedeutet 6271.
rüge-gerichte, deren fürgeſezte 6272, was zur rüge-gerichtbarkeit gehöret 6270, von den Ober-Heſſiſchen rüge-gerichten 6273.
rüge-meiſter der biſchöfe und geiſtlichen 6480.

S

ſaal-gerichte, wo dergleichen zu finden 6567.
ſaat, die ſchmale, was darunter begriffen wird 484.
ſaat-zeit 1703.
ſachen, mannigfaltige einteilung derſelben 1045, 1793, herrenloſe, ebend., heilige 1046, unverlezliche 1047, geiſtliche, deren veräuſſerung 1053.
ſtaats-ſachen, ire benennung 1054, 1060, gehören zu den regalien 1055 fg., deren überlaſſung an andre 1058, ire einteilung 1794, deren beſtimmung 1797, ſtehen mit einer behörigen gewalt dem landes-herrn zu 1796.
ſachen, (gemeine) 1061, ire veräuſſerung 1062, körperliche 1064, bewegliche, ire einteilung 1665, was darzu gehöret 3281, werden im innbegriffe genommen 1067.
ſäculum, der Teutſchen 2877.
ſabbats-mägte der jüden 4694, meinungen der gelehrten deswegen, ebend., ſind im F. H. Caſſeliſchen erlaubet 1695, in manchen landen verboten 4695.
ſalz iſt mancherlei 2780, deſſen zubereitung 552, erb-ſälzer 552, eigenſchaften des koch-ſalzes 2781, ſalz-born, ebend. ſalz-quelle, ihr urſprung und gehalt 2782, einteilung derſelben 2784, haltung der quelle, wie ſie betrachtet wird 2785.
ſalz-regal 2777, in ältern zeiten 2776, überlaſſung an andre, ebend., exempel davon ebend., 2779, vorbehaltene hoheits-rechte dabei 2778.
ſalz-werke, fürſorge des landes-herrn und policei darüber 2789, der holz-ſpar-kunſt halber 2794, worin die hoheits-rechte dabei beſtehen 2790, 2791, ihr anſchlag 2795, befreiungen 2797, verlaſſung an privat-perſonen 2796.
ſoole 2783, gradirung der leichten 2786.

ſalz=waſſer, proben deſſelben 2787, wie vil aus einem pfund deſſelben ſalzes geſotten wird 2788, der ſalz=leute fürgeſezte 554, und gattungen 554, wie auch gerichte 555.
ſalve=garde, was ſie iſt 3850, wer ſie ausſtellet 3853, ire einteilung 3850, von der lebendigen 3851, und todten 3852, der ſchriftlichen einteilung 3854 fg., von irer gemeinen form 3856, erſtrecken ſich jeweilen auf behauſungen 3858, wer zur bezalung der ſalve=garde beiträget 3860, wie ſie der kaiſer erteilet 3861, durch anſchlagung des kaiſerlichen adlers, ebend., wie lange ſie dauert 3857.
ſanctio pragmatica, was es bedeutet 3456, 3459, in den Oeſterreichiſchen ſtaaten 3457, wenn ſelbige zu ſtandte gekommen iſt 3458.
ſattel=höfe 1960.
ſazung, was die Reichs=ſazung iſt 53, wie ſie bekannt gemacht worden ſind 54, und abgefaſſet werden 56.
ſcartecken 3940, beweiſen nichts, ebend.
ſchaafe, deren nuzen 1166, und einteilung 1167 fgg., des ſchmir=vihes abſonderung vom reinen 1171, wo ſie am beſten ſtehen 1172, der beweis bei ungeſunden verkauften ſchaafen 1175, ſchaaf=halten, wem es zukömmt 1177, 1188, wegen der lämmer 1178, wie ſie zu hüten ſind 1193, deren ſchur 1194, krankheiten 1200, woran ſie zu erkennen ſind 1176, eiſerne ſchaafe gehören nicht zur gerade 1329.
ſchaaf=trib, gerechtſame der herrſchaft hirbei 1179, in Heſſen, ebend. fg., trib der herrſchaftlichen ſchaafe auf der bürger felder 1184.
ſchäferei, wer ſie anlegen kann 1187.
ſchäfer, deſſen obligenheiten 1198, und verſchidene pflichten 1199, von irem lon und gemenge 1202.
ſchand=gemälde, was es iſt 6242, gattungen 6243, wenn das gemälde ein peinlich verbrechen jemanden vorwirft 6244, ſind verboten 6245.
ſchäze, was ſie ſind 1829, wem ſie gehören 1828.
ſcharfrichter 1018, iſt nicht mit dem ſchinder zu vermiſchen 1023, ſeine eigenſchaften 1020, woran er nicht hand anleget 1019, ſind ehrlich 1024, wer ſie beſtellet 1025, werden jeweilen mit der feldmeiſterei belehnet 1021, wenn ihnen die hinrichtung mislinget, 1026.
ſchau=zeichen=meiſter 262.
ſchelt=worte, was ſie ſind 6223, werden benimet, ebend. was für ſchelt=worte nicht zu achten 6230, nicht alle beſtrafungen der pfarrer in iren predigten ſind ſchimpf=worte, ebend.

 ausre=

ausreden der ſachwalter 6231, wehrmann haben hilft nichts 6232, wiefern die zurückſchibung der ſchelt=worte erlaubet 6233 fg., und verboten iſt 6235.
ſchenkung 2888, einteilung, ebend., beſchaffenheit derſelben bei den Teutſchen 2889, ire erfoderniſſe 2890, der ältern, brüder und ſchweſtern 2891, der eheleute 2892, erfoderniſſe derſelben 2893.
ſchenkung von todtes wegen 2894.
ſchein=handel, wenn er verboten 3538, und erlaubet iſt 3539.
ſcheunen, wie 1437, und wo ſie gebauet werden ſollen 1438.
ſchiffe 2272, ſind mancherlei 569, es befinden ſich darauf haubt= und neben=perſonen, ebend., perſonen bei kaufartei=ſchiffen 570, hoch=bootsmann 571, pilote 572, ſchifsleute 577, von irem gerichte 578.
ſchiffer, ſez=ſchiffer 566, unterſchid vom ſchifs=manne, ebend. nimmt die ſchif=leute an, ebend., obligenheit und erfarung des ſchiffers 568, 573, 576, und freiheit 576, für welchen ſchaden der ſchiffer zu haften hat 4619, ob er ſpeiſe=waaren im ſchiffe brauchen könne 4620.
ſchifs=kinder, was ſie angeloben 4614, wenn ſie den abſchid nemen können 4615, wenn ſie der ſchiffer unverſchuldeter weiſe wegſchaffet, ebend.
ſchifs=leute, werden erzälet 4611, wenn ſich einer ſchon vermihtet hat 4612.
ſchifs=verkauf an fremde 4323, wenn der käufer wegen der ſchulden des eigentümers ſicher wird 4324, mit wem ſich der verkäufer vorher abzufinden hat 4325, was mit dem ſchiffe nicht verkaufet wird 4326, wer den vorzug hir hat 4323.
ſchifs=heurer, worzu er verbunden iſt 4602, wovon die ſchifsheurung zu verſtehen iſt 4605, der ſchiffer kan darüber nicht gebahren 4606.
ſchifs=ladung, worin ſie beſtehet 4607.
ſchiffart, deren beſtimmung 2274, war den Teutſchen bekannt 2273, ire beförderung 2275, iſt einträglich 2286, wenn die gemeinſchaft mit dem ſchiffe und ladung ſich endiget 4382, ſtrafe derer, welche ſchimpfen 6238.
ſchillings=hauer, ſchillings=güter, ire beſchaffenheit 1961, auf wen ſie fallen, ebend.
ſchimpfen, was es bedeutet 6225, beſchimpfungen liſen die Teutſchen nicht auf ſich ſitzen 6227, nicht alle können ſchimpfen 6229.
ſchinder, deſſen benennungen 1005, von iren kindern 1007, und beſonderer kleidung 1008, woher ire geringſchäzigkeit
zu

zu leiten iſt 1009, ire verrichtungen 1010 fg., grauſame werden benimet 1014, wer ſie beſtellet 1015, von iren weidſprüchen 1016.
ſchlag-bäume, gehören zu den thoren 1810, und dörfern, ebend.
ſchläge-ſchaz, was es bedeutet 2804.
ſchleuſen 2247, ire gattungen 2247 fgg., wer ſie anlegen kan 2257, rechte des landes-herrn dabei 2262, ire anlegung auf der untertahnen grundſtücke 2258, und gemeinſchaftlichen ſtrömen 2260, von den ſchiffen die durch die ſchleuſſe gehen 2256.
ſchmach, was ſie iſt 622, die erlaſſung derſelben wird nicht vermutet 6237.
ſchmähe-ſchriften muſte der, welcher ſie verfertiget, jeweilen kauen und verſchlucken 6246, exempel 6247 fgg.
ſchmeichelei, war den Teutſchen verhaſt 88, 3543.
ſchmelz-kunſt 2578.
ſcotatio 3613.
ſcontriren bei wechſeln 3775.
ſchöffen 6580, ire beinamen 6578, 6579, des wortes ableitung 6581, erfunden die urthel, ebend., muſten gleiches ſtandes mit dem, den ſie richteten, ſeyn, ebend., ire erfoderniſſe 6582, von irer vormaligen und heutigen anzal, ebend., ſind heutiges tages bei peinlichen ſachen nötig, ebend., brauchten nicht gelehrt zu ſeyn 6583, waren mancherlei 6584, alle und jede muſten freie ſeyn, ebend., beſtellung eines leibeigenen zum ſchöffen, ebend., ſtumme ſchöffen, ebend. von den ſchöffen-rähten und ämtern 6585.
ſchöffen-ſtuhl, zu Leipzig, wer ſolchen errichtet hat 6591.
ſchulen, was ſie ſind 343, ire ehemalige und heutige einteilung, ebend., befördern die wiſſenſchaften 342, wovon die befugnis, eine öffentliche ſchule zu halten, abhänget 345, richten ſich nach dem gottesdinſte und pfarr-rechte 344, wurden vom kaiſer Karln dem groſen in den klöſtern angeleget 93, unterſchid derſelben, ebend., wer die öffentlichen und nebenſchulen habe 348, wem die ſchul-verfaſſung zu verdanken iſt 349, ſchul-ordnung, ebend.
hohe ſchule, wie ſie zu betrachten iſt 325, ire beſtätigung 326, wer darzu gehöret 327, ire haubt- und neben-perſonen, ebend., der lernenden namen 328.
trivial-ſchulen 343, was darin erlernet wird, ebend.
ſchul-bedinte auf dem lande ſtehen im H. Caſſel. unter dem richter des ortes 5016.

ſchulden, tiſch- bir- wein- auch kram-ſchulden, wie ſie eingeteilet werden 3683, welche bezalet werden müſſen 3684.
ſchuldener, wie ſie auf verſchidene art zur zalung anzuhalten ſind 3738.
ſchuld-bekenntnis, was es iſt 3698, wie die T. den brif deshalber einrichteten 3698, hilten es für kräftiger, als zeugen 3699, wie man auſſer Sachſen und in Heſſen daraus klaget 3700, wenn die clauſel: mit oder one recht, einverleibet worden, ebend. 3701, wenn eine ſchuld-verſchreibung auf der poſt verloren gegangen, wie es damit zu halten iſt 3872, von der ſchuld-verſchreibung bei dem einritte, ſ. einlager. von dem vorweiſer der ſchuld-verſchreibung 3626.
ſchuldheiſerei 5059.
ſchuldheis, deſſen bedeutung 5060, und gerichtbarkeit 5059, 6039, fürete einen ſtab, ebend.
dorf-ſchulz, deſſen verrichtungen 440.
ſchupf-lehne in Schwaben, deren natur 1962.
ſchüſſen, freies 1361, nach der ſcheibe 1360, und zwar nach der renn- 1362, ſchnapp- 1363, ſtech- 1364, und ſchwarzen ſcheibe 1365.
ſchüſſen auf dem dorfe iſt verboten 1368.
vogel-ſchüſſen 1367, deſſen einteilung 1358.
ſchüß-pulver, deſſen erfindung 1372, und aufbewarung 1373.
ſchuz-bret 2414.
ſchuz- und ſchirm- auch frei-brife 3850, ſ. ſalve-garde. formular derſelben bei kriges-zeiten 3859, ob ein untertahn einen ſchuz-brif von fremder generalitat ſuchen könne 3863, ob die ordentliche oberkeit darein willigen müſſe 3864, ſchuz- und ſchirm-brif der univerſitäten Marburg 3866, und Jena 3867.
ſchwächen, deſſen bedeutung 76.
ſchwäger erben nicht 3089, die Teutſchen hilten nicht vil auf ſelbige 3090, ſprüchwörter von ihnen, ebend.
ſchwarz und weis, was es bedeutet 3824.
ſchweine, deren achtung 1213, und haltung 1214, auch gattungen 1220 ſg., finnigte 1217, trächtige, deren verkauf 1218, maſt-geld 1225, recht der herrſchaft hirbei 1227, von würſten 1230, und ſpeck 1232, von den ſchweins-zehnten 480.
ſchweins-ſtälle, deren anlegung 1033.
ſchwert-magen, folgen in die ſtamm-güter 3031, der ältern 3023, und mutter 3028, kinder aus ungleicher ehe in Weſtfalen 3010.

seel-

ſeel-geräte 1030.
ſedel-hof 1963.
ſeiden-handel, deſſen nuzen 1307, kan beſchränket werden, ebend.
ſeiden-würmer, 1306, wo ſie gut ſtehen 1308.
ſenne, deſſen bedeutung 6345 fg.
ſend-gerichte 6345, welche ſachen dafür gehören, ebend.
ſenſalen, ſ. mäckeler.
ſequeſtratio, wo ſie ſtatt hat 3985, wird jeweilen anſtatt des arreſtes gebrauchet 3987, wenn ſie aufhöret 3986.
ſidel-hof, was es bedeutet 4401.
ſicht, bei wechſel-briefen 3807.
ſicher geleit, brachte die ladung mit ſich 6197.
ſicherheit, wie ſie die Teutſchen bei iren gedingen verſchaffet haben 4088.
ſicher-pfal, deſſen einrichtung bei mülen 2394, von deſſen anlegung 2397, und aufgrabung 2398, entſcheidung des ſtreites diſerwegen 2400 fg.
ſigel, war ſtatt der unterſchrift bei den urkunden 3828, wer ſigel füren kan, ebend.
ſigeler 6360, 6368.
ſilber 2591, deſſen kraft und gattung 2592, legirtes 2593, wie es aus dem erz gebracht wird 2594, deſſen ſchmeidigkeit 2595, von deſſen verkauf 4155.
ſimulatio, ſ. ſchein-handel.
diſſimulatio, ſ. verſtellung.
ſinnloſe 83.
ſölden-güter 1964.
ſoldaten, deren gerichts-ſtand 4939, im H. Caſſeliſchen 4940, 5032, ire verbrechen 5030, der ſoldaten vermögen bleibet unter der oberkeit der gelegenen ſache 5035.
ſömmern der äcker 1691.
ſohn, was es bedeutet 75, dürfen nicht früh heiraten 76.
ſpecification 1852.
ſpecification, eidliche 3259.
ſpeditor 4813.
ſpeicher-güter 1966.
ſpeiſen, gehofte, werden erzälet 1392.
ſperlinge ſchaden 1281.
ſpiesglas-könig 2641.
ſpile, ſind unterſchidlich, 3567, welche erlaubet ſind 3569, verbotene werden benimet 3568, nach den Kur-Braun-

ſchweigiſchen rechten 3573, was die policei dabei zu tuhn hat 3570, verordnung im H. Caſſeliſchen davon, ebend. 3587, einteilung derſelben bei den Teutſchen 3575, öffentliche 3577, ſchau = 3579, trauer = 3580, gemiſchte = 3584, glücks-ſpile 3583, ſpile der kinder 3581, der erwachſenen 3582, wie weit das ſpilen der ſoldaten 3588, und ſtudenten vergönnet iſt 3589, aus den ſpilen entſtehet unglück, *exempel* davon 3590, beſchränktes ſpilen der adelichen 167.

ſpiler, ſind nicht zu dulten 3571, wenn die wirte deshalber geſtrafet werden, ebend., beſonderer fall von betrügeriſchen ſpilen 3574.

ſpil-gelt, deſſen beſchränkung 3572, wie es bezalet wird 3569.

ſpill-magen, bedeutung 73, ob ſie in die errungenſchaft folgen 3032.

ſpital 1807.

ſpigel, deſſen bedeutung 22, alter des Sachſen = 21, und Schwaben-ſpigels 23.

ſporteln 4757, ire einteilung, ebend.

ſtab, deſſen zerbrechung bei peinlichen gerichten was es bedeutet 3634.

ſtadel-hof 4462.

ſtadt, was ſie iſt 304, deren einteilungen 305, auch unterſchide 306, worin die gerechtſamen und obligenheiten in den älteſten zeiten beſtanden haben 307, der landes-herr erteilet ſtadt = und markt = recht 308, wie ſie in die höhe gebracht worden ſind 313, deren rechte werden erzälet 314 = 317, von irer gerichts-verfaſſung und unterſchid unter den königlichen ſtädten und präfectoriis 206, deren einrichtungen nach der einfürung des Römiſchen rechtes 207, wer darin aufgenommen worden iſt 208, gerechtſame des königes über die ſtädte, ebend.

ſtadt-mauern, ire unverlezlichkeit 1809.

ſtadt-gerichte, ſind jeweilen vom ſtadt-rahte unterſchiden 5077, wer ſie ehemals verſehen hat 5076, verfaſſung der ſtadtgerichte in Frankfurt, Aachen 5077, Bremen 5078, Dortmund 5079, Mainz 5080, Cöln 5081, Heervord 5082, Mühlhauſen 5083, Nordhauſen 5084, Lübeck 5086, Stettin 5087, Halle, Halberſtadt, Magdeburg 5088, Roſtock 5089, Nürnberg 5090.

ſtahl, deſſen eigenſchaft 2615, wie das eiſen in ſtahl verwandelt wird 2616, unterſchid von eiſen 2617, deſſen zubereitung 2618.

ſtamm-güter 3421, alte, ebend., ob darüber teſtiret werden könne 2944, was der nachfolger darin nicht zu leiſten hat 2949, der vorzug der ſöne vor den töchtern dabei 3004, wer ſonſt noch davon ausgeſchloſſen wird 3019, ob ſie im zweifel vermutet werden 3290, behalten ire eigenſchaft auch nach der teilung 3399.
neue ſtamm-güter, ſ. fideicommiß.
ſtand-recht, bei den ſoldaten 3038, was es voraussſezet 5039.
ſtand, der Teutſchen iſt vilerlei 146, ſ. zuſtand.
ſtandes-erhöhung des kaiſers gibet nimanden die vorrechte des hohen adels 143.
ſtapel-gerechtigkeit, was ſie iſt 331, ire einteilung, ebend.
ſtatuten, ſind mancherlei 60.
ſtein, was er iſt 2680, und einteilung 2682, bei der wirtſchaft 2683, in der natur-geſchichte 2685, koſtbare, wem ſie gehören 1833, kiſel-ſteine 2684, kalk-ſteine 2701.
ſtein-kolen 2653, ire gattung 2654, und beſtand-teile 2655.
ſtelen, haſten die Teutſchen 991.
ſtempel-papyr-gelt, 467, trift alle untertahnen 468.
ſteuren 457, was in Heſſen darunter verſtanden wird, ebend., worin der alten Teutſchen ſteuren beſtanden haben 458, ſind mancherlei 459, auſſerordentliche 460, andre abgaben werden benimet 461.
ſteuer-ſchein, der Leipziger, wie er eingerichtet wird 3707.
ſteuer-freiheit der ritter-güter 4561, wie es in Sachſen fürnämlich wegen der after-lehne gehalten wird 4562.
ſtillſchweigen 3546, was es bei der anwerbung bewirket 3547 fg.
ſtif, was es bedeutet 3016.
ſtif-geſchwiſter 3017, ire erbfolge 3019.
ſtipendiaten 329, Heſſiſche ſollen baccalaurei werden 331.
ſtörer 284, haben irrungen mit den handwerkern, ebend.
ſtock-güter 1966.
ſtock-narren 83.
ſtoll-höfe 1967.
ſtoll, was er iſt 2721, deſſen höhe und breite, ebend., auch einteilung, ebend., beſchaffenheit im Claustahle 2727, das ſtollen-recht iſt verſchiden 2762, leiſten ire dinſte nicht lang 2764, wenn ſie das waſſer fallen laſſen, ebend.
erb-ſtoll 2762, deſſen freiheiten 2763.
haubt-ſtoll, wie es damit gehalten wird 2764.
ſtrafen am leben, waren ſonſt nicht gemein 6166, ehemalige ſtrafe der räuber, dibe, wegen beleidigter majeſtät. todtſchlag

ſchlag ꝛc. ebend., der an leib und leben geſtrafte muß die koſten erſtatten 6168.

ſtraf-recht über unmittelbare ritterſchaftliche güter 4955.

ſtrafen, gelt-ſtrafen der erb-gerichte 4953, ob ſie verändert werden können 4954, gelt-ſtrafen für das gefängnis und den todtſchlag bei den Leipziger ſtudenten 4956.

ſtrafe des hunde-tragens 6161.

ſtrand-recht, was es iſt 118, die menſchen wurden ehedem hirbei nicht verſchonet, ebend., ob es zu vertaidigen iſt 1850, das berge-gelt wird deswegen bezalet 1851.

ſtrom, was er iſt 2207, füget dem anliger ſchaden zu wenn er ſteine füret 2206, die ſtrom-engen verurſachen die fluten 2207, darin beſtehen die grenzen des waſſers 2209, dem fortreiſenden ſtrome iſt zu begegnen 2208.

ſtrom-bane und directions-lini 2210.

ſtüftungen in Baiern 4392.

ſtuben-mihten der ſtudenten, was hirbei zu tuhn iſt 4578, wenn ſie auf univerſitäten angehet, und ſich endiget 4580, wenn man einen andern auf die ſtube nimmt 4581, was bei dem abzuge vor der zeit zu beobachten iſt 4582 fg., wie ſich der vermihter bei dem verreiſten miht-manne zu verhalten hat 4584, von muſick, ſchmauſen, fechten auf der ſtube, und hunde-halten 4586, von dem ausbleiben des nachts 4587, was ein vermihter in Jena zu beobachten hat 4579.

ſtudent, was er iſt 329, unterſchid deſſelben in Heſſen, ebend., deſſen freiheiten 330 und 337, wirkung irer relegation 338, geſchihet one urfede, ebend., hebet das bürger-recht der provinz nicht auf, ebend., ire freiheiten in der auth. habit. cod. ne fil. pro patre 5023, ſind geändert worden, ebend., von iren wein- coffe- und billard-ſchulden 3686, ausrede der ältern deswegen 3685, wie deren verlaſſenſchaft zu beurteilen iſt 3113, von irem ſtuben- 4578, und pferde-mihten 4588, ihr gerichts-ſtand, wenn ſie bürgerliche narung treiben 5022, und von der univerſität zurückkommen 5021.

ſtuterei, deren nuzen 1025 fg., und unterſchid, ebend., was bei herrſchaftlichen zu beobachten iſt 1127 fg., pflichten der untertahnen hirbei 1131, von der belegung der ſtuten 1132 fg.

ſubſtitutio, ſ. after-erb-einſezung.

ſüne 3559.

T

taback, deſſen gattung 1454, und einteilung 1455, auflage darauf 1458, deſſen anbauung und beſchränkung 1454, handel

handel damit im H. Caſſeliſchen 1459, zehnte davon 1463, vom tabacks-rauchen 1457, 1461, ſchnupf-taback 1464.
tafel-gut, 3331, deſſen verſtattung 3337, bei unverheirateten 3338, wenn es wegfället 3339.
tageloner 497, vorrechte ires lones halber 4981, ire obligenheiten 499, dürfen auſſer landes jeweilen keine arbeit ſuchen, ebend., wer ein vorzugs-recht der tagelöner halber hat 500, die annemung fremder tagelöner iſt den adelichen verboten 501, wie lange ſie des tages zu arbeiten haben, ebend. 502.
tahler 2817, Reichs-tahler 2818, orts-tahler 2841, zahltaidigung 389.
talent 2808, wie hoch ſie geſtanden haben, ebend.
tahler 2842, wechſel-tahler 2832.
tanz-kunſt, deren nuzen und grade 637.
tanz-meiſter 628, erfoderniſſe deſſelben 638.
tartuffeln 1444, zehnte davon 1445.
tauben, deren gattungen 1271, und haltung 1273, ob ſie dem felde ſchädlich ſind 1272, die einſperrung derſelben 1274, wohin ſie in Sachſen gehören 1277, deren dibſtal 1278.
tauben-ſchläge, abgaben davon 1274, ire viſitation 1275, ob ſie zur vogtei gehöret, ebend., der tauben-ſchläge anlegung 1279, welche verboten ſind 1278.
tauſch, was er iſt 4824, wie er beſchibet, ebend., läſt keine reue zu 4825, was zur gleichheit des tauſches beiträget 4827, ob bei unbeweglichen gütern deshalber lehn-gelt gegeben werden muß 4829, tauſch einer fremden ſache 4830.
tegen, deſſen mancherlei bedeutungen 1374, wem die tragung deſſelben zukömmt 1375.
teiche 1316, deren einteilungen, ebend., und nuzen 1318, recht des herrn bei der überſchwemmung 1321, obligenheit des verwalters hirbei 1326.
teich-gerichte, was darunter gehöret 5073.
teich-graf 5071.
teilung, wie vilerlei ſie iſt 3312. zins- und dinſtbare hufen ſollen im F. H. Caſſeliſchen nicht geteilet werden 3311, wie lange die teilung beſchibet 3317, leiſtung der gewähr von ſeiten der erben deswegen 3400, welche perſonen teilen können 3316, übermaße bei der teilung 3341, regeln deswegen 3342, exempel davon 3343, teilung der kapitalien 3394, der jagt-gerechtigkeit 3320, deren wirkungen 3399,

landes=teilung, was dabei in acht zu nehmen iſt 3313, von der Naſſauiſchen 3314, Pfälziſchen und Wirtenbergiſchen teilung 3315, diſe verhüteten die Teutſchen 3401, übermaße bei der teilung 3341, regeln deswegen 3342, exempel davon 3343.
grund=teilung, was ſie iſt 3311, fernere benennung, ebend.
todt=teilung, was ſie iſt 3318, beiſpil davon an der grafſchaft Sain, ebend.
teilungs=looſe 3386 fg.
termine, wie ſie beſtimmet und anberahmet worden 6574, hiſen tagfarten 6575.
teſtamente, urſache irer einfürung in Teutſchlande 2904, wie man vor alters teſtiret hat 2905, waren unwiderruflich 2906, feierlichkeiten bei deren errichtung 2907, waren ungehabt und ungeſtabt zu verfertigen, ebend., ire verfertigung wird durch gedinge beſchränket 2927, exempel davon, ebend., wie man heutiges tages teſtiren kan 2908, ob die teſtaments=zeugen von dem teſtirer ſelbſt zu erbeten ſind, ebend., ob deren errichtung für einem dorf=ſchulzen 2909, und pfarrer beſchehen kan 2910, werden gerichtlich beſtätiget 2952, wie es von dem Reichs=hofrahte 2953, Reichs=kammer=gerichte 2954, lehn=herrn 2956, und andern beſchihet 2955, 2957, der Römiſchen teſtamente einfürung wird gezeiget 2911, von dem teſtamente eines blinden im Hohenlohiſchen 2912, wiefern die wildfänge in der Pfalz 2940, die ehebrecher 2941, und minderjärigen 2942, leibeigene 2957, die ſo unter der väterlichen gewalt ſtehen 2943, kriges=gefangene teſtiren können 2946, wer im Bremiſchen nicht teſtiren kan 2928, die Hageſtolzen, die fremden zu der Franken zeiten 2932, überbleibſel davon in Polen, ebend., worüber man teſtiren kan 2948, nicht über ſtamm=güter 2944.
teſtamente der eheleute 2974, anzal der zeugen dabei, ebend., können ſich der macht zu teſtiren begeben 2917, der ehegatte kan zum nachteile des andern ehegatten nicht teſtiren 2916, der lezte wille über die errungenſchaft gilt 2915.
teſtamente der ſoldaten 2919, wer nach Oſtfriſiſchem rechte darin eingeſezet werden kan 2920.
teſtaments=zeugen, ſind von dem teſtirer zu erbitten 2908, ob leibeigene ſolche abgeben können 2951.
Teutſche, waren fruchtbar, exempel davon 901, abbildung eines Teutſchen 82.

Teutſch=

Teutſch=gebohrne, deren vorzüge bei ämtern 110, 112, welche dahin gehören, ebend.

Teutſchen, wohin die angenommenen gerechnet wurden 113.

Teutſches recht, was es iſt 1, deſſen einteilung 3, und wirklichkeit 7, die Marburgiſchen ſtudenten ſollen auf die erlernung des Teutſchen rechtes gewiſen werden 10, beförderer des Teutſchen rechtes 14, 15, die quellen des alten und mittleren Teutſchen rechtes 20, die land= und ſtadtrechte gehören darzu 29, wie auch als Hülfsmittel die Franzöſiſchen 30, Engliſchen 31, Schwediſchen 32, Däniſchen 33, Polniſchen 34, Preuſiſchen 35, Niderländiſchen 36, und Schweizer=rechte 37, die hülfsmittel der Teutſchen rechte 38, 39.

Teutſchland, hat beſondere rechte gehabt 41, anlas zu der aufname der fremden rechte 42, man lebete darin nach den ſitten 46, die gewonheiten waren den Teutſchen angenehm, die Römiſche aber verhaſt 50, das verſprechen war unverlezlich 51.

Teutſche ordens=ritter, ihr unterſchid von andern ordensleuten 2924, ob ſie einen lezten willen ſtiften können, iſt ſtrittig 2921, wie es mit den Evangeliſchen deswegen gehalten wird 2922, wenn ein teſtament vor dem eintritt in den orden gemachet worden iſt 2923, wie die verſtoſung aus dem orden beſchihet 2988, erbfolge des Teutſchen ordens 3099.

territorium 108, 1968.

treuga, wenn ſie aufgekommen 6198, was ſolche beſonders enthalten haben 6199.

trompeter, deren freiheiten im krige 676, verbiten den thurmleuten die trompete 675, gerichtbarkeit über ſelbige 673, kammeratſchaft der Kur=Sächſiſchen trompeter 674, feldpaucker und trompeter ſtunden unter dem Kur=Sächſiſchen erzmarſchalls=gerichte 5001.

thee 1541, wie deſſen ärnte fällt 1545, gattungen 1545, deſſen beſchränkter gebrauch 1542.

grüner thee 1547, theebuu 1548.

thire, ſchädliche, ire benennungen 1287 fg., und ausrottung, ebend.

thores, deſſen beſchaffenheit 1810.

tilgungs=ſchein (mortifications=ſchein), wenn er erfodert wird 3871, wenn ihn der ſchuldener verlangen kan 3873 a, wird dadurch ſicher geſtellet 3874, was er bewirken ſoll 3873.

tochter, was ſie iſt 25.

töchter, durſten nicht frühe heiraten 76, unverheiratete trugen einen ſchnaz, verehelichte eine haube, ebend., bekommen auſſer der mitgift keinen pflicht-teil 2959, 2971, ob ſie deſſen ergänzung nach erlöſchung des manns-ſtammes ſuchen können 2960, wenn ſie in die ſtamm- und lehn-güter folgen 2961, ob ſie die brüder erben 2962, leiſteten deswegen verzicht, ebend., exempel, wie vil ihnen zur ausſteuer und heirats-gut zu zeiten ausgeworfen worden iſt 2964.

todten-höfe, wem ſie zuſtehen 1050, deren abſonderung von der ſtadt 1051, und verwarung 1049, die darauf wachſenden obſt-früchte wem ſie gehören 1050.

todt-teilung, ſ. teilung.

töpfer 560, fertigung irer arbeit 561, unſchädlichkeit der glaſur, ebend.

tontine 4329.

torf 2657.

toren, ſ. narren.

toll, ſ. raſend.

torf 2657.

tournoſe 2812, gros-tournos 2813.

tractaten, ſ. vorſchläge.

trau-ſchein, was er iſt 766, deſſen einteilungen, ebend., wer ihn den Evangeliſchen untertanen erteilet, wenn die landes-herrſchaft katholiſch iſt, ebend., ohne ſolchen darf ein pfarrer die trauung nicht verrichten, ebend., ſtrafe derer, welche ſich auswärts trauen laſſen 770.

trauer-zeit iſt unterſchidlich 833, in anſehung des witbers und witbe, ebend., die witbe, welche unter der trauer-zeit heiratet, wird nicht anrüchtig, ebend., verfällt aber in ſtrafe 834, beſondere verordnungen davon 835.

trauer, wem ſie gebüret 3256.

treue, 3505, iſt eine tugend 88, libten die Teutſchen 3505 a.

treuloſigkeit war verhaſt 3507, exempel davon, ebend.

trunkenheit, iſt eine krankheit des gemütes 84, die Teutſchen libeten ſolche, ebend., bei verbrechen entſchuldiget ſelbige nicht, ebend., ſprüchwörter davon, ebend.

tugenden, welches die fürnämſten bei den Teutſchen waren 88.

turf, deſſen beſchreibung 1781, und nuzen 1780.

turnier, deſſen verſchidene bedeutungen 3591 fg., beſchreibun

des turnirs zu Rupin 3592, exempel von ſtarken rittern 3593, die turnirer teileten ſich in geſellſchaften 3598, was vor den groſen turniren hergegangen iſt 3599, von den nach-turniren, ebend., welche perſonen, auſſer den rittern, dabei geweſen ſind 3601, vögte und unter-vögte 3597, ſchriften davon 3602, was der dank dabei bedeutet hat 3600.

U

überredung 3529, deren unterſchid 87, die argliſtige wurde von den Teutſchen verabſcheuet, ebend., wo ſie vorkömmt 3530, wenn ſie den handel ungiltig macht 3531.

übergabe, was ſie iſt 1856, von ſeiten des empfängers 1859, ire einteilungen, ebend., geſchahe bei unbeweglichen ſachen gerichtlich 1857, ob ſie nötig ſey, iſt beſtritten 1859, feierlichkeiten, welche dabei gebrauchet wurden 1860, fürbilder bei ſelbiger 3613, hatten eine ähnlichkeit mit der zu übergebenden ſache 3616.

ungeſtabt, und ungehabt 2907.

univerſität, was ſie iſt 323, beſtehet aus vir facultäten, ebend. ausname davon, ebend., die güter ſind in irem patrimonio 341, beiſpile der Marburgiſchen univerſität, ebend., ob ſie ſich der mitleidenheit in gemeiner noht entzihen mag 3865, hat die befreiung von einquartirungen, ebend., widerlegung der deshalber zu machenden einſtreuungen 3868, der univerſitäten gerichts-ſtand 4938, und gerichtbarkeit in unkeuſchheits-fällen 4961, die gerichtbarkeit iſt nicht überall perſönlich 5012, worauf ſie gehet 5018, widerklage wider einen ſtudenten gehöret auch dahin 5017, wenn eine berufung an die höhern gerichte ſtatt hat 5019, die evangeliſchen haben ſolche von dem landes-herrn empfangen 5024, gerechtſame der Altdorfiſchen univerſität 5020, haben nicht aller wegen die peinlichkeit 5027, der univerſität Marburg erhaltener ſchuz-brif 1623, 3866, der univerſität Jena ſchuz-brif 3867.

univerſitäts-gebüren, werden erzälet 4759.

unmündige, ſ. mündig.

unter-gerichte, was ſie bedeuten 6466, was darzu gerechnet wird 6468, namen der gerichte 6469.

unterpfand, wenn es verkaufet wird 4045, wie das recht an andere abgetreten wird 4044, wenn es der gläubiger unwiderlöslich bekömmt 4046.

ſtillſchweigendes unterpfand, was es iſt 4052, einteilung 4054, ſtehet bei den Teutſchen håndeln nicht zu behaubten 4053, wo es in Teutſchlande ſtatt findet 4055, im Mainziſchen bei der einkindſchaft ebend., wegen der leibzucht im Naſſau-Kazenellenbogiſchen 4056, wegen des paten-geſchenkes im Nůrnbergiſchen 4057, in Frankfurt haben ſie einen vorgang 4054.

urkunden, ire abteilungen 3833, und bedeutungen, ebend., mancherlei arten derſelben 3834, ire einteilung 3839, 3841, urſchriften 3840, von der überſezung der urkunden 3842, anlaß zu den briflichen urkunden 3843, 3844, wie ſie aufbewahret werden 3845, die briffſchaften von geiſtlichen ſachen, exempel davon 3847, urkunden von weltlichen håndeln 3848, was zu einer verbindlichen urkunde erfodert wird 3926, ob das ſigel nötig 3927, wie es mit der unterſchrift zu halten iſt, ebend., wenn ſie ire kraft verliren 3936, wenn ſie den zeugen vorgezogen werden 3939, mangel bei urkunden, was er bedeutet 3925, wie vilerlei er iſt 3928, was der haubt-mangel bewůrket, ebend., innerliche mångel 3929, werden erzålet 3930, 3932, åuſſerliche 3935, wenn ſie ſich widerſprechen, was zu tuhn iſt 3935.

urkunden der kaufleute ſ. kaufmann.

urtel, was es iſt 6586, wer es abfaſſete 6578, wo ſie eingeholet wurden 6590, von den burgmannen und ſchöffen, ebend.

V

vaſall, wovon er ſteuren leiſtet 3333 fgg.

verbrechen, was es iſt 6164, einteilung 6165.

veſtitur, was ſie iſt 2990.

verbrechen, lehre und ſprůchwörter der Teutſchen von ſebigen 6257-6269.

verbrechers, des hingerichteten herſtellung 6163.

verfangenſchafts-recht, ſ. anfalls-recht.

verfall-zeit des wechſels, woher ſie erhellet 3801.

vergeltungen, was ſie ſind 2895.

vergleich, was er iſt 3556, unterſchid vom gedinge, ebend., was daraus entſpringet 3561, von der verlezung dabei ebend., von deſſen nicht-haltung 3562, ſprůchwörter 3560.

vergleichung, was ſie iſt 4886, ihre wirkung 4887.

vergantung, was ſie iſt 4213, was ein richter vor ſelbiger zu tuhn hat 4277, wird öffentlich bekannt gemacht, ebend., die

die ſachen werden geſchäzet, ebend., ein verdächtiger ſchä⸗zer wird dem ſchuldener nicht aufgedrungen 4218, wenn die ſache dem gläubiger mit vorbehalte zugeſchlagen wird 4219, der richter vertritt die ſtelle des ſchuldeners 4221, verlezung über die hälfte bei der notwendigen vergantung 4222, wer bihten kan 4223, ob der richter und ſchuldener mitbihten können 4223, von der zeit worin zu bihten iſt 4224, von dem rechte des erſten gebots 4225, von der berufung 4226, und gewähr hirbei 4227, ob ſie der ausrufer wegen der bücher leiſte, ebend.

verheurung, ſ. pacht.

verheurung auf drei Achiſche fahrten, auf vir menſchen im Bre⸗miſchen 4452.

verjärung, iſt mancherlei 2872, erfordert keinen guten glau⸗ben nach den Teutſchen rechten, ebend. 2876, deren wir⸗kung 2873, und endzweck 2875, die darzu erfoderliche zeit 2876, unterſchidliche verordnungen davon 2881 fg., zur er⸗ſizung der gewähr 2878.

unüberdenkliche verjärung 2884, von der clauſel: daß es unverjäret ſeyn ſoll 2885, die verjärung hat bei verſez⸗ten ſachen nicht ſtatt 4015, laufet bei kriges⸗zeiten nicht 2886, von der ruhenden verjärung, ebend., was zur unter⸗brechung derſelben gehöret 2887.

verkauf, ſ. kauf.

vermächtniſſe, waren den Teutſchen unbekannt 2974, wur⸗den hernach milde gaben 2975, geſchik genennet 2977.

vermächtnis der acker⸗beſtellung 1705, und acker⸗geſchirres 1706.

vermögen, was es iſt 1826, wie es erlanget wird, ebend.

verſaz⸗zeddel, wie er in den leih⸗häuſern einzurichten iſt 4067.

verſezen, dabei hat keine verjärung ſtatt 4015, wie die lehn⸗und zins⸗güter im Altenburgiſchen verpfändet werden ſollen 4084.

verſicherung ſ. aſſecuranz.

verſigelung, von wem 3252, und wenn ſie beſchihet 3254, war den Römern nicht unbekannt 3253, wenn die gerichtliche vortritt, ebend., wer entſigelt 3255.

verſtellung, was ſie iſt 3537, deſſen unterſchid vom ſchein⸗handel und prätext, ebend.

verſtoßung aus dem geſchlechte 2984, exempel davon, ebend., ob es bei den Teutſchen unterſaget ſey 2985, ob ſolches von ſtamm⸗vettern 2987, eheleuten geſchehen könne 2986, ge⸗het bei dem Teutſchen orden auf das künftige 2988.

verſprechen, daß der dritte etwas tuhn ſolle 3503, wenn es heiſſet: ich will dafür ſorgen, ſtehen ꝛc. 3504, verſprechen bei fürſtlichen ehren, treuen ꝛc., an eides ſtatt ꝛc., wird dem eide nicht gleich geachtet 3506.

verſprechungen eines dritten 3502, ſind giltig, ebend.

verwandte aus beiden bandten werden im zweifachen verſtande genommen 3015, die doppelte bandte gelten auch auſſer Sachſen, ebend.

verwalter, hat verſchidene benennungen 4701, worauf er zu ſehen hat 4702, bei dem brauen 4703, den teichen, fiſchen 4704, der heu- und grummet-ernde 4705, beſtellen vorſtand 4707, haben wegen ires gehaltes einen vorzug 4709, wofür ſie zu haften haben 4710, von iren rechnungen 4708, von andren wirtſchafts-bedinten 4711.

verwiſene, behalten die allgemeine landsmannſchaft 130, auch das recht über die frau und kinder, ebend., die beſondere landsmannſchaft der provinz, woraus ſie verwiſen, gehet verloren, ebend.

verzicht, des wortes abſtammung 3175, und fernere benennungen 3176, was ſie überhaubt bedeutet 3552, was ſie voraus ſezet, ebend., deren gattungen, ebend. 3555, wer ſolche leiſtet 3177, wenn 3218, und mit was für feierlichkeiten ſolche beſchihet 3219, exempel davon, ebend., 3220, geſchehen jeweilen bei dem officiale, wobei zeugen und beiſtändte genommen werden 3221, ire veranlaſſung 3178 fg., ob ſie nöhtig, beſonders die eidliche 3184, verſchidene meinungen davon 3183, was der papſt hirbei getan 3183, exempel 3178, 3181, verzichte bei neuen gütern 3206, inhalt des verzichtbriſes 3207, auf welche fälle ſie gerichtet wird 3208, von der clauſula reſervatoria 3210, in was für einem ſinne ſelbige zu nehmen iſt 3211, ob ſie vermutet wird 3212.

verzichte, der adelichen töchter 3186, angebliches geding der Reichs-ritterſchaft deswegen 3185, ob ſie ipſo jure vor verzihen gehalten werden 3187, exempel werden erzälet 3186-3196.

verzihene adeliche tochter, ob ſie die ſchweſter allein erbe 3215, kan vermächtniſſe von vater und mutter empfangen 3216, ob der vater die unterhaltung in natur oder gelt reichen müſſe 3217, exempel von verzichten der fürſtlichen und gräflichen töchter 3197-3205, 3209.

verzichte der manns-perſonen 3222, exempel davon, ebend., und 3223, iſt von der abdication und ceſſion unterſchiden 3224.

verzihene güter, ob ſolche der lezte beſizer veräuſſern könne 3213, fallen ipſo jure zurück 3214.
vih, wenn es beim ſchlachten falſch fällt 1158, des kranken vihes verkaufung 1159, und handel 1160, des geſchlachteten vihes aufblaſen 1203, und ſchlagen durch den abdecker 1157.
rind=vih, deſſen nuzen 1145, und einteilung 1146, ſorge dafür 1161, wie deſſen haltung einzurichten 1150, wie es zu hüten iſt 1152, anſtalten dabei 1153, deſſen mängel 1154, in rückſicht auf den kauf 1155, verordnungen deswegen 1156.
faſſel=vih, wer es halten muß 2067.
eiſernes=vih 1328, der pachter erlanget kein eigentum daran 1332, wer den ſchaden des eiſernen vihes träget 1322, bedingungen deswegen, wenn der pachter es in natur nicht wieder ſtellen kann 1329, was das zuſammenſezen hirbei bedeutet 1331.
vicariat 6348, des heutigen vicariats=gerichtes in Mainz urſprung 6349, an wen die appellationen gehen 6350, general=vicariat daſelbſt 6396.
vice=dom=amt 6494.
villa 108.
villicatio, was es ehedem geheiſſen hat 1969, ob ſie eine gerichtbarkeit anzeiget 6528.
villicus, ebend.
vogtei, was ſie überhaubt bedeutet 6069, war von der gerichtbarkeit oft ſehr unterſchiden, ebend., der vogteien einteilungen 6077. land=vogtei, ebend., was die vogteiliche gerichtbarkeit begreifet 6078, der nidern vogteilichen gerichtbarkeit erſtreckung 6079.
vogt=ding 6080, feierlichkeiten des Lübeckiſchen vogt= und ächte dinges 6082 fg., das vogt=ding wurde durch den glockenſchlag zuſammen berufen 6085, kan jeweilen verkaufet werden 6084.
vögte, wie und wie lange ſie ehedem angenommen worden ſind 6418, worüber ſie geſezet waren 6070 fg., ire einkünfte beſtanden in gewiſſen dinſten und abgaben 6081, der geiſtlichen übeten die weltlichen gerichte in den geiſtlichen landen aus 6040, wurden von kaiſern mit den gerichten beliben, ebend., von den kaſten= und ding=vögten 6041.
Reichs=vögte, deren gerechtſamen in den Reichs=städten, wie weit ſie ſich erſtrecken 6072.
ober=vogt, in der cent Bachgau 6075.
vogtbar, was es heiſſet. 79

vogt=güter, was ſie ſind 1970.
volljärigkeit, deren erteilung, iſt Römiſch 978, wer ſie erteilet, ebend., der volljärig erklärte kan vormund werden 980.
vollmacht, was ſie iſt 4808, wie ſie zu befolgen 4816, und wo ſie nötig iſt 4823.
bevollmächtigter, wenn er die fürgeſchribene form nicht beobachtet 4816, und ſäumig in wechſel=ſachen iſt, ebend.
volontäre, ſtehen unter den kriges=gerichten 5086.
vormund, des wortes ableitung 952, und verſchidene benennungen 956, was er iſt 953, eines unmündigen 954, wenn der vater einen ſezen muß 955, der vormunden einteilungen 957, der geſäzliche war der fürnämſte, ebend., von wem die beſtätigung und beſtellung beſchihet 958, bei unmündigen vaſallen, ebend., die bevormundung iſt ein landesherrliches recht, ebend., das Reichs=kammer=gericht beſtätiget die vormundſchaft, wenn die gerichtbarkeit zwiſchen unmittelbaren Reichs=herrſchaften ſtrittig iſt 962, welchen perſonen vormunden beſtellet werden 968, von der vormunden rechnungen 970, beſchahe ſonſten durch kerb=hölzer, ebend., der vormunden eid war ſonſten nicht bekannt 960, wohl aber heutiges tages im Reiche und bei dem Reichs=hofrahte, ebend., ire gewalt iſt gros 971, der vormunden ungehorſam iſt den unmündigen nicht ſchädlich 972, geiſtliche waren vormunden 965, ſtif=väter können nicht vormunden werden 967.
krigiſcher vormund 975, bei adelichen, ebend.
ehren=vormund 961.
vormundſchaft, deren einteilungen 957, unterſchid der Teutſchen und Römiſchen 963, wie ſie aufhöret 974, was mit der lehns=vormundſchaft verknüpfet iſt 964.
vormundſchafts=rechnung, wenn und wie ſie abzulegen iſt 970, wiefern ſie beweiſen 3890.
vormundſchaft über die weiber, wo ſie gebräuchlich iſt 713, 985, und worin ſie beſtehet 981, war ſonſt gebräuchlich 982, findet in Heſſen nicht ſtatt 986, wem ſie zuſtehet 983, ein ſolcher vormund wird nur als ein rahtgeber angeſehen 984, und zu den auſſergerichtlichen handlungen nicht gebrauchet 984.
von, war kein ehren=wort 199, die laien ſchriben ſich von iren ämtern und wonungen, ebend.
vorbereitung, wenn ſie one betrug geſchihet, iſt erlaubet 3536.
voraus, was es heiſſet 3362, iſt unterſchidlich 3364, nach dem Jülich= und Bergiſchen 3365, Ravensbergiſchen 3366,

im Butjadinger-lande 3367, im Hennebergiſchen 1368, zu Nürnberg 3368, wem es gehöret 3370, ob es beſchweret und entzogen werden kan 3371 fg., wie das vom vater beſtimmte vererbet wird 3375.

vorkauf 4231, erlaubter, worauf er ſich gründet 4232, vorkauf der bürger bei waaren 4233, des landes-herrns 4234, ob ihn die gerichts-herren haben 4236, wird nicht vermutet, ebend., warum er eingefüret iſt 4235 fg., iſt mit dem einſtands-rechte jeweilen einerlei 4238.

vorſchläge, bloſe, worin ſie beſtehen 3501, haben keine verbindlichkeit, ebend.

W

waaren, einländiſche und ausländiſche, was die policei dabei zu beſorgen hat 4116, ſind unterſchiden nach der innerlichen 4118, und äuſſerlichen beſchaffenheit 4119, gleichheit zwiſchen dem wehrte und waaren, iſt nicht allezeit richtig zu treffen 4135, von bezalung der waaren 3676 fg.

wärung, hat der verkäufer und vertauſcher zu leiſten 4836, die verkäufer ſind deswegen vorzuladen 4838, wird durch einen vergleich nicht ausgeſchloſſen 4839, wenn ſie bei ſchenkungen ſtatt hat 4840, die ſchadloshaltung erſtrecket ſich weiter als die wärung 4837.

wachs-bleiche 1300.

waffen, hilten die Teutſchen hoch 685, brauchten ſolche bei den eiden und ſtiftungen der ehe 685, mit wehre und waffen durfte man nicht im gerichte erſcheinen 6566.

waibel 6571.

waiſenhaus, ſ. haus, des Hamburgiſchen erb-folge 3097.

waid-bau in Thüringen 4524.

wald, woraus er beſtehet 1755, der Thüringiſche 1756, was ſelbigem ſchädlich iſt 1777, nuzung des eigentümers in ſelbigen 1785, recht wegen der maſt 1787, und eckeriche 1786, ſchüß-gewehr im walde zu tragen, wiefern ſolches verboten iſt 2531, wie der wald zu benuzen 4526, wenn überfluß am holze vorhanden iſt 4527.

walzende feld-lehne 1972.

wandeln, bei den wiſen 4824.

wanſinnige 83.

wapen, der adelichen 178, ir gebrauch bei den begräbniſſen 1027, werden bei dem abſterben des leztern vom ſtamme zerbrochen 179, 1028.

waſſer, was es iſt 2173, deſſen einteilung 2174, 2264, welches das leichteſte und ſchwereſte iſt, ebend., aus dem quellwaſſer entſtehen bäche 2175, die policei ſorget für deſſen vorrat, beſonders bei feuers-brünſten 2176, auch für helles und reines waſſer 2178, imgleichen für das koch-waſſer 2177, des geſunden waſſers wirkung, ebend., des trinkwaſſers zubereitung 2178, 2113, welches das beſte iſt 2191 fg.

waſſer-ſtauchung, woher ſie verurſachet wird 2394.

waſſer-fall bei mülen 1417, dinſtbarkeiten des waſſers wegen 2044, von dem waſſer-ſchöpfen und andern damit verknüpften rechten 2046 fgg.

waſſer-rören 2180, die innere weitung richtet ſich nach der größe des waſſers, ebend.,. wie ſie zuſammen gefüget werden 2181, 2182, die von eiſen und ton ſind die beſten 2182, worzu die ſpunt- und luft-löcher dabei dinen 2183, perſonen, welche dabei gebrauchet werden 2184.

waſſer-bau 2206 fg., wie dem ſtrome zu begegnen iſt 2208, von der anhägerung 2212, und packwerken 2216 fg., auch bunen 2218 fg., ſtrom-körben 2222, von dem aufſchwellen des waſſers und abſtellung 2223.

wäſſerung, was ſie iſt 2241, ire einteilung, ebend., die vom ſchnee-waſſer tauget nichts, ebend., darf der müle zum nachteile nicht geſchehen, ebend., welche am beſten iſt 2242, wegen der wäſſerung iſt eine gleichheit feſtzuſezen 2243.

wedde-herren 258.

wege und ſtraßen ſind mancherlei 2014, verſchidene arten von wegen 2019, dorf-wege ſind von den einwohnern zu unterhalten, ebend., breite der öffentlichen heerſtraßen und fahrwege 2017, ordnet der landes-herr an 2030, die karren verderben die wege 2022, wer ſich der öffentlichen ſtraßen bedinen kann 2034, regeln von dem ausweichen auf den ſtraßen 2036, die Reichs-geſäze verordnen verſchidenes von den wegen 2033, die unterhaltung derſelben gehet auf die untertanen 2020.

wege-bau, deſſen erfodernisse 2020, bei weichem, und moraſtigem erdreiche, ebend., wie er überzogen wird, ebend. die mitte muß höher ſeyn, als die ränder 2021, von der ſcarpa, ebend., groſe ſteine werden in der obern fläche nicht

nicht geduldet 2025, von der einfaſſung 2024, und graben dabei 2026, bei naſſen wegen 2027 fg., wer ſie unterhalten 2030, und darzu beiſteuren ſoll 2031.

wehr, was es bedeutet 6500.

wehr beim flus 2393, deſſen erbauung 2396, ſtreit darüber wie er zu beendigen iſt 2402 fg., 2413, aiche-gebung 2406.

weib, deſſen ableitung 73, das weibliche geſchlecht wurde von den Teutſchen hoch gehalten 74, ein weib träget keinen baſtard 76, ausname davon, ebend., kan ſich verbürgen 3554, von irer pfand-verſchreibung 4036, der beamte führet ein beſonderes protocol wegen der verzicht und verſtändigung 4037, von den teſtamenten der weibes-perſonen 2913, ob ſie über das wittum teſtiren können 2945.

wein-kauf, der naſſe und trockene in Ober-Heſſen 470, warum die lehn-waare weinkauf heiſſet, ebend., iſt auch beym pachte gebräuchlich 4405, weinkaufs-zeugen, ebend., verordnung im Heſſen-Caſſeliſchen deswegen, ebend., wober diſe abgaben zu leiten iſt 4434, im Schaumburgiſchen 4406, der herrn-weinkauf im Riedeſeliſchen 4426, von dem geſchwiſterlichen weinkaufe 4429, und wie hoch er in dem Riedeſeliſchen iſt 4432, wenn ſich der fremde weinkauf eräuget 4430, weiblich- und männlicher weinkauf 4488.

wein, was er iſt 1465, deſſen beſchaffenheiten 1466, und eigenſchaften des guten, ebend., kaiſer Probus hat ihn pflanzen laſſen, ebend., die beſten weine in Teutſchlande 1467, beſchaffenheit des Moſeler 1468, und Pfälziſchen Rhein-weines 1469, verſchidene verfälſchungen der weine werden benimet 1470, wo ſich der wein am beſten hält 1471, von der aiche und dem wein-maaſe 1472 fg., wie der wein-keller anzulegen iſt 1474, wein-ſchröter ſchaffen den wein auf ire gefar in den keller 1475, zur haushaltung kan ieder wein einkaufen 1477, wein-ſchank, was er iſt 1476, der freie wein-ſchank 1482, wer keinen wein ſchenken darf 1483, der wein-zehnte wird nach dem geaichten maaſe geliſert 1484, 1683, und die acciſe wird nach fudern gerechnet 1486, one probe wird der wein für erkauft nicht geachtet 1485, wein-ſchulden, wie ſie anzuſehen ſind 1489, und nicht bezalet werden, ebend., wer im zweifel den wein zum heiligen abendmal geben muß 1490, verſchidene verordnungen von wein-kellern 1487, ſtrafe der furleute, welche waſſer in die fäſſer güſſen, ebend., oder kalk darein tuhn, ebend., den wein an ſtöcken zu verkaufen iſt verboten,

boten, ebend., die einfur fremder weine wird jeweilen unterſagt, ebend., ſoll den kärnern nicht verkaufet werden, 1488.

weinberg, was er iſt 1678, wie deſſen boden und lage beſchaffen ſeyn muß 1679, 1680, die äcker dürfen nicht iederzeit in weinberge verwandelt werden 1681, welche berge mit weinſtöcken zu beſezen ſind 1684, arten der weintrauben 1685, der vaſall kan zum nachteile des lehnsfolgers die weinberge nicht eingehen laſſen 1683.

weinleſe, wem ſie bei lehn-gütern gehöret 1683, in Wien 4522, darf one der oberkeit erlaubnis nicht angefangen werden 1487.

weinen über etwas, was es bewürket 3545.

wißmut 2642.

weizen, deſſen beſchaffenheit 1427, in abſicht auf den menſchlichen körper, ebend., was daraus gemacht wird 1428, von dem weizen-bire 1496.

wetten, was es bedeutet 4332, was darzu erfodert wird, ebend. §, wetten auf ſee-reiſen, ebend.

wetter-freie güter 1973.

wechſel-brif, was er iſt 3747, eigene 3752, wie ſie die kaufleute einrichten 3759, one unterpfand 3754, formular, ebend., mit unterpfand 3755, mit oder one intereſſe 3756, mit und one addreſſe 3757, fg., formular, ebend., weitere einteilung der eigenen wechſel 3761, ob eine acceptation dabei nötig iſt 3760.

traſſirter wechſel 3762, deſſen einteilungen 3767, wie vil perſonen dabei vorkommen 3763, deſſen ſtücke 3764, formular, ebend., ob ſolches geſchäfte auch mündlich abgeredet werden kan, ebend., perſonen, welche bei einem wechſel vorkommen 3782, wer ſich in ein wechſel-geſchäfte einlaſſen 3783, und nicht einlaſſen kan 3784, wegen der minderjärigen 3785, welche perſonen im Heſſen Caſſeliſchen 3787, und in Frankfurt wechſel ausſtellen mögen 3788, von bürgern und bauern 3786, handels-diner, wie er wechſelt ausſtellet 3790, wer in den wechſel-brifen benennet wird 3791, des wechſels verbindlichkeit 3792, ob er proteſtiret werden müſſe 3793, wie er im concurſe angeſehen wird 3794, nach welchen landes-rechten der wechſel zu beurteilen 3795 fg., wie wider die erben des ſchuldeners daraus geklaget wird 3800, von der verfall-zeit des wechſels und wie ſolche gerechnet wird 3801, von der präſentation

tion 3802, wie die annemung zu Frankfurt am Maine beſchehen ſoll 3802, wirkung der wechſel, wo das ſtrenge wechſel=recht nicht hergebracht iſt 3748, die wechſel genüſſen die markt=freiheit 3803, wie die zalung beſchihet 3806, 3809, wie die wechſel vereitelt werden 3810, wo das gelt ausgezalet wird 3813, in welchen gelt=ſorten der wechſel zu Frankfurt am Maine bezalet wird 3814 fg., der wechſel kan verlängert werden 3817, wenn der wechſel verloren worden 3818, von deſſen verjärung 3820.
rück=wechſel, wie er entſtehet 3769.
offener wechſel 3777, ſignirter 3799, trockener 3778, calculirter, conditionirter 3780, ſee=oder bodmerei=wechſel 3781, gegen=oder wider=wechſel, ebend.
wechſel=proceß, worin er vom ordentlichen unterſchiden iſt 3798, ob die einreden der ordnung, teilung darin ſtatt habe 3799, was unter dem wechſel=rechte jeweilen verſtanden wird 3749.
weide=meſſer, wo es gebraucht wird 2533.
wiederkauf 4180, klage daraus 4183, ob er von einer pfand=verſchreibung vermutet wird 4184, ob eine verkürzung über die hälfte hir ſtatt hat 4185, wenn er um einen wohlfeilen preis beſchihet, ob es ein ſchein=wiederkauf 4182, von der bedingung, daß die wieder=löſung mit eigenem gelte geſchehen ſolle 4187, wie die verbeſſerung zu vergüten iſt 4188, ob ein erbe des wieder=verkäufers ſolchen ausüben kan 4186.
wiedervereinigungs=recht 4293.
wiederruf, gehöret zu den bürgerlichen gerichten 6238, geſchihet jeweilen an einem ehrloſen orte, ebend.
wildhuben 1974.
wildpret, wenn es zu fällen iſt 2525, von deſſen ſchädlicher hägung 2544, in betreff der holzung 2546, iſt wegzuſchüſſen 2545, deſſen ſchwere 2557.
wildprets=ſchire anlegung 2561.
wild=bahn, unterſchid von dem wild=bann 2506.
wild=dibe, deren beſtrafung 2532, befehl des kurfürſten Joh. Sigismund zu Brandenburg 4528.
wild=hirten, können die untertahnen halten 2529, auch wildzäune anlegen 2530, deren beſchaffenheit, ebend.
wildfangs=recht, woher es abzuleiten iſt 121, bei welchen perſonen es ſtatt hat 121 fg., in wie weit die wildfänge in der Pfalz teſtiren können 2940.

wind=

wind-brüche, gehören nicht dem förſter 2484, und in der bauern waldung nicht dem landes-herrn, ebend.

winkel-recht, was es bedeutet 2008.

wirt, was er heiſſet 503.

wiſen, was ſie ſind 1712, ire einteilungen 1713, was das heu-recht mit ſich bringet, ebend., können umzäunet werden, ebend., ſind unentbehrlich 1714, 4525, die nuzungen ſind gewiſſe 1715, ire häge-zeit 1716, und wäſſerung 1718 fg., von ſumpfigten wiſen 1720, deren verwandelung in äcker 1722, was bei ſelbigen verboten iſt 1724, wie man futter für das vih erhält 1726, durch bauung des klees 1728 fg.

witbe, hat jeweilen den niesbrauch im lehne 3079, wird in lehn- und ſtamm-gütern geſchüzt, bis ſie ire befridigung erhalten hat 3085, 3087, die ihr deswegen zukommenden rechts-mittel 3086, ire verheiratung in der trauer-zeit macht ſie nicht ehrlos 833.

wittum, was es iſt 813, fernere benennung, ebend., war die Teutſche braut-gift, ebend., und durchgängig eingefüret 814, die veranlaſſung darzu, ebend., der unterſchid zwiſchen dem wittume und leib-gedinge iſt begründet 815, verſchidene beſtimmungen 817, erfodert bei dem hohen adel eine gleiche geburt 818, recht der frauen darauf 819, kann one lehnherrliche einwilligung in dem lehne nicht angewiſen werden 822, wenn es aufhöret 823, durch ein unkeuſches leben 825, das heirats-gut bleibet dem ehemanne 826, fälle deswegen 827, virfache zinſen deswegen 828.

wittemon 702.

wolle, was ſie iſt 1195, einteilung, ebend., anzeige der guten wolle ebend., ſoll in menge aus dem Teutſchen Reiche nicht verkaufet werden 1196, innhalt der Heſſiſchen wollen-kaufs-ordnung 1197, von deren verkauf in Heſſen 4157.

wucher, iſt unterſchidlich 3633, ſtrafe des übermäſigen 3640.

wucherer, der über 6 pro cent fodert 3636, wenn auf anraten des ſchuldeners die zinſen zum kapital geſchlagen werden 3637, bei redlichen leuten ſtehet ein wucherlicher handel nicht zu glauben 3638, was die wucherliche contracte unter ſich begreifen 3641, ſind ungiltig 3639, wie hoch der wucher von 1 fl. in 20 jaren laufen kan, wenn wöchentlich 2 pf. davon gegeben werden 3643, tabelle, ebend.

zäune

Z

zäune 1661, was zu deren anlegung genommen werden ſoll, ebend., dürfen nicht ausgeriſſen 1662, noch fremdes vih darein getriben werden, ebend., erhaltung der gemeinen zäune 1659.
zal-woche, was ſie iſt, 300, was da vorgenommen wird, ebend.
zeche, was ſie iſt 2758, teilet ſich in vir ſchichten, ebend., aus wie vil kukſen ſie beſtehet, ebend.
zedel, was er heiſſet 3824.
zehnte, groſe und kleine, was darunter begriffen iſt 479, einteilung in den todten und lebendigen, garten- und küchen-zehnten 480, von allem, was der acker träget, wird gezehntet 481, auch wenn er zweimal beſamet wird, ebend., was zum küchen-zehnten gehöret 482, garben- und ſack-zehnte 484, die treſenei wird von der ſchmalen ſaat entrichtet, ebend., von haus- und andern zehnten auch deſſen anſchlag 485, von was, und wenn, der blut-zehnte entrichtet wird 486, dabei wird fortgezälet, ebend., welche perſonen dem auszehnten beiwohnen 487, der zehnte wird in natur gefodert 488, bei der verpachtung des zehnten, hat die gemeine den vorzug 489, ſprüchwörter vom zehnten 490, groſer unterſchid zwiſchen dem geiſt- und weltlichen zehnten, im erſten nachtrage, ſeite 1126 des IIten teiles.
ober-zehnt-amt 6295.
herrn-zehnte 477, wie es ſonſt damit gehalten worden iſt 478.
rott-zehnte, was er iſt 483, ſezet eine verordnung voraus, ebend.
zeidel, zeidler, was es bedeutet 1975, die zeidler ſtehen unter einem beſondern gerichte, ebend.
zeidel-güter im Nürnbergiſchen 1975.
zeitler-gerichtbarkeit 5046.
zeitungen ſind keine zubehör der poſt 2170, ſondern gehören für den landesherrn, ebend.
zigen, ſind ſchädlich 1205, wo ſie hin gehütet werden ſollen 1205, ihr austreiben iſt jeweilen gänzlich unterſaget, ebend., von irer milch 1207, worzu ire felle dinen 1212.
zigel-brenner 556, wozu ire arbeit dinet, ebend., und was ſie verfertigen, ebend., haben ein freies handwerk 557, dürfen den ton nach gefallen nicht graben 558.
zigel-ſteine, deren nuzen und gattung 556, 558.

zimmerleute, was ſie als künſtler wiſſen ſollen 562, ire einteilungen 563, verordnung wegen des galgen-bauens 565, müſſen den angefangenen bau zur vollkommenheit bringen 565, ſollen keine klözer und ſpäne wegtragen, ebend., deren böſer gebrauch wegen des nachdingens 4644.

zinſen, was ſie in allgemeinem verſtande bedeuten 1992, bedeuten jeweilen ſo vil, als pacht-gelt, 1917, und was am gelte abzugeben iſt 424, haben vilerlei benennungen 1994, woher die benennungen zu leiten ſind, ebend., ſtehen den landesherrlichen abgaben nach 1996, haben öfters iren urſprung aus der leibeigenſchaft 1980, zins-herr und zins-mann 1993, müſſen jeweilen von dem zins-herrn abgeholet werden 1995, wie die zinſen in anſchlag gebracht werden 3300, Mainziſche 3301, und Wirtenbergiſche kammer-tax deswegen, ebend., von dem gemäſe der zinſen 426, werden ordentlicher weiſe auf des leiſtenden koſten gelifert, ebend.

Zinſen von einem kapitale 3627, wurden unter dem namen des intereſſe genommen, ebend., haben in dem fall verſchidene bedeutungen 3631, wie es damit bei den Reichs-gerichten gehalten worden 3628, verordnung der Reichs-geſäze davon 3629, wie hoch ſie gefodert werden mögen 3634, ausname 3635, ob ſechs vom hundert erlaubet iſt, ebend.

zins-güter 1976, woher die bauern-güter diſe benennung haben 1977, woraus die beurteilung ſolcher güter zu nemen iſt 1978, eigentum an dem zins-gute 1979, verſchidene abänderungen woher ſie gekommen 1980, deren veräuſſerung one lehnsherrliche bewilligung, was ſie bewirket 4299.

zinsloſungs-gerechtigkeit, was ſie iſt 4299, abtrib deswegen 4301, wenn merere teilhaber ſind 4303, hat ſtatt, wenn das gut gleich kein zins- oder gült-gut iſt 4302, was die Frankfurtiſche reformation deswegen verordnet 4304.

zinn 2629, deſſen beſtand-teile, ebend., von dem gebrauche des zinnernen geſchirres 2636, ob es ſchädlich iſt, ebend.,

ziſe in Sachſen 1510, was darin verſteuret werden muß, ebend.

zoll, deſſen einteilung 2097, und ableitung 2096, wovon eigentlich der zoll abgegeben wird 2095, auch von den durchreiſenden perſonen, ebend., zölle können eigenmächtiger weiſe nicht eingefüret, ebend., noch die alten erhöhet werden, ebend., die landſaſſen bedinen ſich keiner zoll-zeichen,

wohl

wohl aber eines zoll-ſtockes, ebend., die fuhrleute ſollen zum abbruche des zolles ſich der neben-wege enthalten 2099, was für zollbar zu achten iſt 2100, vom zug-vihe, ebend., was das zoll-regal mit ſich bringet 2102, was zoll-frei iſt 2103, das fürſten-gut 2104, der Reichs-ſtändte geſanden 2105, wie auch der Reichs-hofrahts- und kammer-gerichts-perſonen ſachen 2106, verfallene ſachen bei verpachteten ſachen gehören in die rent-kammer 2107, von weggenommenem vihe 2108, wo der zoll abzugeben 2110, wie den zoll-verſchleiſen vorzukehren iſt 2109, von dem zoll in Pfeffer 5092.

zöllner, was ſie zu beobachten haben 2101.

zoll-bereiter, deſſen obligenheit 4655.

zorn, war den Teutſchen ſehr gemein 85, deſſen ableitung, ebend., ſprüchwörter davon, ebend.

zubehörungen, was ſie ſind 1811, wie ſie entſtehen, ebend., unterſchid der zubehörung an ſich und zubehöre der ſachen 1812, begreifen vilerlei gattungen, nach beſchaffenheit der haubt-ſache, unter ſich 1813, 109, werden nicht vermutet 1814, können in körperlichen ſachen und gerechtigkeiten beſtehen 1815, nuzen diſer lehre bei ſtamm- und andern gütern 1816 fg.

zug-recht, was es bedeutet 6128.

zucker, was er iſt 2660, enthält ein ſaures ſalz, ebend., träget verſchidene namen 2661, worauf es bei dem zucker ankömmt 2662, von dem raffiniren dabei, ebend.

zunft, was ſie iſt 256, unterſchid von gilden, ebend., ire verſchidene benennungen, ebend., und einteilungen in freie geſperrte und ungeſperrte, ebend., worin die verfaſſung, die ordnung und der gebrauch der zünfte beſtehet 257, ſie haben jeweilen iren ober-zunftmeiſter 258, 6009, die zuſammenkünfte dürfen ſie nicht nach gefallen halten, ebend., die artikel ſind zu beſtätigen 259, merere zünfte können zuſammen geſtoßen werden 260, von iren ſtrafen 261, und ſchau 262.

zünfte, und zunft-richter gerichtbarkeit 6009.

zuſammenhang der ſachen bei der gerichtbarkeit 4990, verordnung der kaiſerlichen W. C. deswegen 4991.

zuſtand der menſchen, was er iſt 65, iſt unterſchidlich 66, nach der menſchwerdung 67.

zuwachs, wie ſolcher bewirket wird 1843.

zwang, machet das geſchäfte nichtig 3521.

zwang-recht 2074, iſt verſchiden 2075, worauf es gehet 2076, gegenſtände deſſelben 2077.

zweikampf, was er iſt 6176, einteilung, ebend., ſezet eine eben-bürtigkeit voraus, ebend., kaiſerliche freiheit darwider 6177, Reichs-verordnungen vom duelliren 6178, ſtrafe der duellirenden, anhezer, cartel-träger 6180-6183, des *entleibeten* begräbnis 6183, das duelliren iſt in Heſſen 6186, Kur-Sachſen 6187, in Preuſen 6188, und andern landen bei harter ſtrafe verboten 6189.

zwerge wurden verachtet und als ein wunder angeſehen 71, gröſe eines zwerges aus der Schweiz, ebend.

zwillinge, wenn man den älteſten nicht weis, wird es durchs loos entſchiden 69.

zwinger bei der ſtadt-mauer, wem er gehöret 1859.

zwitter 77, an deren wirklichkeit wird gezweifelt, ebend.

E N D E.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Estor, Johann Georg,

Johann Georgen Estors ... bürgerliche rechtsgelehrsamkeit der Teutschen nach maasgebung der Reichs-abschiede und bewährter nachrichten auch der regirungs- sodann rechts- und policei- anbenebst der kammer- imgleichen der stadt- und landwirtschafts-kunden
Bd.: 2

Marburg 1758

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 1855 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282197-8
VD18 80371620-001